Hiſtori
Der
PROPHETEN
In vier Bücher abgetheilt;
So da handeln
Das I. Von den wahren Propheten ins gemein.
II. Von einem jeden derſelben Propheten ins beſonders.
III. Von den falſchen Propheten.
IV. Von den Heidniſchen Wahrſagereyen / denen die Juden nachgefolgt.

Durch
Herrn David Knibbe / D. S.
und Prediger deß Heil. Evangeliums zu Leiden.

Auß dem Holländiſchen in das Teutſche überſetzet/
Durch
Gerold Freytag/
Prediger deß Göttlichen Worts zu Regenſtorff.

BERN/
In Verlag Nicolaus Emanuel Hallers und Compagnie,
MDCCIX.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Vorrede.

An den Günſtigen Leſer.

DIe Zeit/ gleich wie ſie in allen Dingen Veränderung gebihret/ alſo thut ſie es auch in Anſehen der Außübung der Gelehrſamkeit. Es iſt gleichſam (ſo es mir erlaubt alſo zu reden) die Mode worden/ bald von dieſer/ bald aber von einer andern Gattung der Wiſſenſchafften zu ſchreiben. Heutiges Tages machen die Gotts-Gelehrten meiſtentheils ihr Werck von der Philologie, welche in Erkantnüß der Sprachen und Jüdiſchen Alterthümeren beſtehet. Man achtet dieſelbe zu dem Verſtand der Schrifften weſentlich nothwendig; Zu dem Ende haben ſich viele in den Schrifften der Jüdiſchen Meiſtern eiferig geübet/ umb zuſehen ob ſie in dieſem Miſthauffen nicht bißweilen eine Perl finden/ und auß der Rabbiniſchen Finſternuß zur Erläuterung deß theuren Worts GOttes/ einig Liecht hervorziehen können. Hierinn ſind einige gantz glückhafft geweſen/ und haben auß Vergleichung der Redens-Arten/ welche ſie in dem Wort GOttes/ und in denen Jüdiſchen Schrifften angetroffen/ wie auch auß denen Gewonheiten und Sitten der Aelteren und Jüngeren Juden zu beſſerem und klarem Verſtand der H. Schrifft viel beygetragen. Mit dieſer Erkantnüß der Sprachen und Jü-

diſchen

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

diſchen Alterthum nimbt heut zu Tag das Studium Propheticum trefflich zu / da beydes in Kirchen und Schulen viel Lehrer darzu verordnet ſind / die Schrifften der Propheten / ſamt allen was in den Schrifften deß Alten und Neuen Teſtaments ſie Prophetiſch zu ſeyn beduncket / außzulegen: Da dann der einte auf dieſe / der ander auf eine andere Weiſe / je nach dem er ihm einen Schlüſſel gemachet / den geheimen Verſtand der Propheceyungen zu eröffnen / und alle Vorſagungen der Propheten und Apoſteln genauer / als nach ihrer Meinung biß dahin geſchehen / zu erklären und jedes auf ſeine Zeit und Ort recht anzubringen / getrachtet. In allen dieſen Schrifften aber hab ich nichts gefunden / welches uns eine umbſtändliche und genugſame Beſchreibung der Propheten ins gemein / und welches dienet zu rechter Erkantnuß ihrer Perſohnen / Ambt / Sendung / Thaten / Gattung / die Weiſe ihre Weiſſagung zu empfangen / derſelben Vortragung an das Volck / erforderliche Qualitäten / Verhalten / Lebens-Arth / Urſprung / Schulen / Ehre / Schmach / und andere Sonderheiten mehr ſo darzu gehören / vorſtellete: Dieweil dann viele dieſer Dingen gern eine beſſere Erkantnuß gehabt hätten / ſo gedachte bey mir ſelbſt / und forſchte / ob nicht hin und wieder in den Schrifften der Gelehrten einige fürnehme Haubt-Sachen zu finden / die meinem Begehren hierinn genug thun möchten: Da ich mich hierauf legte / fande ich durch eigenes Nachdencken / und fleißiges Leſen in vielerley Büchern / ſo wohl der Juden / als der Chriſten / welche ich zu meinem Vorhaben tüchtig erachtete / viel Sachen / welche mich in der Erkantnüß der Propheten mehrers erleuchteten. Als die Materi / wie gemeiniglich in Betrachtung und Uberlegung vorgeſetzter Dingen / geſchiehet / under der Hand angewachſen / und ich geſehen / daß dieſer Sach

halber

halber viel Vorrath allbereit beyſammen ſeye/ achtete ich nothwendig ſeyn das geſammelte in Ordnung zu bringen/ in ein Syſtema zuſammen zufügen/ und durch den Druck gemein zu machen. Dieſes hielte ich in dieſen Gottsvergeßnen und libertiniſchen Tagen umb ſo viel nothwendiger/ da die Göttlichkeit der Propheten und ihrer Schrifften auf ungemeine Weiſe beſtritten/ oder verkleinert wird/ zumahlen da ich etwas zur befeſtigung deß Chriſtlichen Glaubens/die Göttlichkeit der Prophetiſchen Offenbahrungen belangend/ und zur Befürderung der Ehre deß Jehova/ in Vorſtellung der Würdigkeit und Weißheit ſeiner Wegen; Zu Dämpfung der Geringachtung der Propheten/welcher leider heutiges Tags bey vielen nur allzugroß iſt/ und auß böſen Uhrquellen flieſſet/ bey Handen hatte. Ich habe aber/ was ich zu dieſer Sach dienſtlich erachtet/ in vier Haubt-Stuck und alſo in vier Bücher verfaſſet. Das erſte Buch wird das Vornehmſte/ſo man von den Propheten ins gemein zu wiſſen nothwendig hat/in einem kurtzen Begriff vorſtellen/und wird man allda ſehen/wie viel unſer Chriſtlicher Glaub Gründe habe/wie die Warheit und die Erhaltung der Seelen zu bauen auf den Grund der Propheten und Apoſteln da JEſus CHriſtus der Eckſtein iſt. Das andere Buch wird inſonderheit eine kurtze Beſchreibung der Propheten/ die in dem Altenund Neuen Teſtament zufinden geweſen/überliefferen/ und ihre Perſohnen/Lebens-Zeit/Weiſſagung/Schrifften/oder einige andere ſonderbahre ſie betreffende Merckwürdigkeiten/ in einer kleinen Schilderey vorſtellen. Worbey zu mercken daß ich jeden Propheten allein/als einē Propheten betrachte/andere aber dieſelben belangende Dinge nicht erzehle; Wie zum Exempel under den Patriarchen/ Abraham/ Iſaac/ Jacob/ under den Leviten

viten Aſaph / Heman / under den Königen David / Salomon ꝛc. Von welchen man noch viel andere Sachen zu ſagen hätte / die aber von mir allein in ſo weit ſie Propheten geweſen / in ihren Prophetiſchen Worten und Thaten beſchrieben. Wie auch / daß umb einige Gleichheit zu erhalten / ich die Haubtſächlichſten underſcheide / oder andere ſonderbahre Sachen / welche einen Propheten vor dem andern abſonderlich betreffen / weitläuffig beygebracht; Sondern allein mit dem Finger kurtzlich angewieſen / und die Autores beygefüget / welche daſſelbige weitläuffig verhandelt haben. Das dritte Buch wird alles was die falſchen Propheten in Jſrael / die ſich under die wahren vermiſcht / oder ſich denſelben wiederſetzet haben / anſiehet / in ſich begreiffen: Man wird den Grund und die Gattung wie ſie zu ſolcher Verleitung gekommen ſeyen / antreffen; Wie nicht weniger ihre Boßheit / ihre Krafft in Verführung deß Volcks / ihre Kenn-Zeichen / ihre Straffen / und was die heilige Schrifft uns weiters darvon entdecket und erzehlet. Das vierdte Buch wird uns in die Erkanntnuß einleiten / aller Heidniſchen Wahrſagereyen / welchen die Juden nachgefolget / und deren in heiliger Schrifft einige Meldung geſchiehet / die übrige aber vorbey gehet; Jch achtete daß ſolches die Gemeinſchafft der Materi erforderte; Dann was die Propheten bey dem Volck GOttes vorgeſagt / ſolches vermeinten die Heiden / daß es ihre Wahrſager von allerhand Gattung ebenfahls thun könnten: Ja nicht allein die Heiden / ſondern auch die Juden ſelbſt hatten dieſen Wahn / wann ſie zur Heidniſchen Abgötterey und Aberglauben verfallen / ſo gar daß ſie die Weiſſagungen der Heidniſchen Wahrſagern / wie abgöttiſch und aberglaubig dieſelben immer geweſen / dannoch ſo gehalten / als wann ſie von den beſten Propheten hergekommen wären. Jn dieſem

ſem vierdten Buch hab ich nothwendig geachtet / etwas weitläuffiger die jenige Gattung der Menſchen zu wiederlegen / welche in allen Heidniſchen Wahrſagereyen / was Nahmens ſie auch gehabt / alles für eitel Betrug gehalten / und alle Begeiſterung deß Satans in dieſem Fall gelaugnet haben: Ich habe ihre Gründe und Einwürf underſuchet / und entkräfftet; Auch außführlich gezeiget / daß der Satan offt in den ſo genanten Heidniſchen Gottsſprachen / und vielen andern Gattungen der Wahrſagereyen / zur Verblendung und Beherꝛſchung deß von GOtt verlaſſenen Heidenthums ſeine Perſohn ſehr meiſterlich geſpielet; Wormit ich dann die Ehre deß HErꝛen JEſu in der Vernichtigung der Macht deß Satans / durch ſeine Zukunfft / und den Sieg über denſelben an dem Creutz / zuverthädigen geſuchet habe; Der Leſer bilde ſich hierbey nicht ein / daß dieſe Sachen mit groſſer Zierde und ſchönen Redens-Arten werden vorgetragen werden; Ich habe Sachen und nicht leere Wort ihm vorſtellen wollen; Darumb ich mich auch allein befliſſen klar und deutlich zu ſchreiben / und derhalben mich umb teutſche Wort zu finden nicht bemühet / wann ein unteutſches Wort gebräuchlicher und verſtändlicher geweſen. Ich habe auch die Autores, welche eintweder mir Anleitung zu einigen Gedancken gegeben / oder welche die Sach / die ich kurtzlich zu meinem Zweck hab verhandelt / weitläuffiger vorgeſtellet / oder deren Anſehen ich zu einem Grund gebraucht / oder deren Wort in dem Buch außgeſchrieben ſtehen / angezeichnet. Mein einiger Zweck in allem ware / die Vermehrung der Erkantnuß der H. Schrifft / die uns zur Seligkeit kan weiß machen; Und die Erklährung deß groſſen Nahmens GOttes in Beſchützung ſeiner Warheit / und Beſtreitung ſeiner der darwieder lauffenden Gedancken; Nicht zweiflende ich

werde

werde den vorgeſetzten Zweck erreichen; Schließlich wünſche ich daß die reine Weißheit / die von oben herab iſt / in euch allen täglich wachſe; Euer allerheiligſte Glaube je mehr und mehr auß GOttes Wort befeſtiget; Eure Heiligung in der Forcht deß HERREN befördert / und die ewige Erhaltung eurer Seelen dardurch erreichet werden möge.

Das I. Capitel.

Was Prophet und Propheceyen / oder Weiſſagen heiſſe.

§. I.

BEy Betrachtung der Propheten / und derer Propheceyungen / fället gleich Anfangs vor / die Bedeutung der Worten **Prophet** und **Propheceyung** zu underſuchen ; Und dieſes umb ſo viel deſto mehr / weilen ſelbigen in der Schrifft underſchiedliche Bedeutungen bekom̃en. Dañ wie bey den **Hebreern** ſehr wenig Radices und Wurtzel-wörter ſind / ſo hat auch ein Wort öffters vielerley Bedeutungen / die aber alle auß einer gemeinen Bedeutung herflieſſen / und darinnen einigen Grund haben. Welche Betrachtung dann uns lehret / daß auch die vielfältige Bedeutungen der **Propheten** / und deß **Propheceyens** auß einer gemeinen Bedeutung / welche alle ſonderbahre Bedeutungen einiger maſſen in ſich faßt / und darzu Anlaß gibet / müſſe herkommen.

§. I. Eine allgemeine Anmerckung auf die erſte Bedeutung der Worten Prophet und propheceyen

1. Dieſer Regul zufolg / iſt nach einiger Meinung / (Cocceji Lex. in voce נביא Vitringa de Synag. lib. 1. part. 2. c. 7. §. 3. 4.) die erſte und allgemeine Bedeutung deß Worts נביא Nabi, ein Prophet : **Ein Außleger deß Willens GOttes / ein Prediger Göttlicher Dingen / deren Erkantnuß er entweder unmittelbar von GOtt / oder mittelbar von andern erlanget.** Daß alſo das Wort נביא bey den Hebreern / gleiche Bedeutung hat mit dem Wort θεολόγος, Theologus der Griechen : Dieweilen nun in dem Alten Teſtament offt geſchehen / daß die / welche dem Volck den Willen Gottes außgeleget / unmittelbar darzu von Gott ſind beruffen und geſendet worden / ſo iſt dieſes Wort נביא ſonderbahr ſolchen gegeben worden / welche die Warheit gegenwärtiger oder zukünfftiger Dingen von GOtt ſelbſt erlernet haben.

2. Nach anderer Meinung (Witzij miſc. lib. 1. cap. 1. §. 5.) iſt die

allgemeine Bedeutung deß Worts נביא, ein ſolcher Prophet/ **der einen gemeinſamen Umbgang mit GOtt hat**/ alſo daß GOtt ihme die **Offenbahrungen thut/ er aber freymüthig zu GOtt durch Gebett und Lobgeſang redet; Wie auch von GOtt und Göttlichen Dingen anderen prediget:** Zur Beſtätigung deſſen dienet/was GOtt von Abraham zu Abimelech ſagt / Geneſ. 20: 7. **Er iſt ein Prophet/ laß ihn für dich bitten.** In dieſem Ort kommt uns der Nahme **Prophet**/ das erſte mahl in der Bibel vor; Und zwar/ als ein ſolcher/ der einen gemeinſamen Umbgang mit GOtt habe/und der für Abimelech bitten ſolle; Der Nahme wird einem gegeben/dem ſich GOtt gemeinſam offenbahret; Er wird einem gegeben der GOtt dem HErrn ſehr lieb war/ für welchen GOtt ſorgete/ daß er in ſeiner Hauß-Freud nicht beleidigt wurde; Darauf geſehen wird in dem 105. Pſalm/ v. 14. 15. **Er lieſſe keinen Menſchen ſie beleidigen/ und er ſtraffte die Könige umb ihrent willen: Taſtet meine Geſalbten nicht an/ und thut meinen Propheten kein leyd.** Auß dieſer allgemeinen Bedeutung können auch alle andere flieſſen/ dieweil in allen enthalten/ entweder eine gemeinſame Offenbahrung von GOtt/ auf einige Weiſe/ es ſeye dann auß- oder innwendig; Oder ein gemeinſamer Zugang zu GOtt in Gebett und Danckſagungen; Oder eine gemeinſame/ freymüthige Predig von GOtt/ ſeinem geoffenbahrten Willen und Rathſchluß.

2. Uber dieſes alles kommt mir noch wahrſcheinlicher vor/ daß das Wort נביא **Prophet in ſeiner erſten Bedeutung für einen ſolchen genommen worden/ der Göttliche Offenbahrungen hat empfangen/ ſonderlich zukünfftige Dinge betreffend/ mit Befehl/ſelbe anderen in Gottes Nahmen zu offenbahren**; Einen ſolchen nennen wir eigentlich/ in voller Bedeutung/einen Propheten: Hierzu führet uns der Urſprung dieſes Worts/ von was für einem Wurtzel-Wort wir daſſelbe auch herführen; Wir leiten es dann her von בוא, welches heißt **kommen**; Oder von נוב, welches heißt **herfürſproſſen**; Oder von dem Arabiſchen Wort Nabaa, von welchem Urſprung deß Worts weitläuffiger in dem folgenden Capitel wird gehandelt werden; Darzu leitet uns die Uberſetzung der 70. Dolmetſchen/ als welche das Wort נביא überſetzen προφήτης, ſo ein **Weiſſager** heiſſet. Hierzu dient auch obgemeldte erſte Namſung eines Propheten/welche dem Abraham gegeben worden Geneſ. 20: 7. Dieweil Abraham in der vollkomneſten Bedeutung ein Prophet war/ der viel Göttliche Offenbahrungen von dem Willen GOttes/ ſonderbahr von zukünfftigen Dingen/dem Meſſia, dem Zuſtand ſeiner Kindern ꝛc. hatte/ und dieweil er ſelbe ſeinen Kindern befehlen/ und

und die zukünfftige Dinge offenbahren mußte. Hierauß flieſſen endlich alle andere Bedeutungen deß Worts **Prophet** und prophezeyen / dann alle eigentliche Propheten in geringerem / oder höherem Grad / alle die Thaten verrichteten / welche die anderen in weitläuffigerem Sinn / und uneigentlich das Wort Prophezeyen außzutrucken / gebrauchten / wie wir in folgendem wollen anweiſen.

§. II. Erſtlich dann wird in voller Krafft / und eigentlichem Verſtand / ſo wohl in dem Alten als Neuen Teſtament / ein **Prophet** ein ſolcher genennet: **Der von verborgenen Dingen einige beſondere Göttliche Offenbahrungen empfangen hat / fürnehmlich von einigen beſonderen Dingen und Rathſchlüſſen Gottes / und von künfftigen Sachen / mit dem Abſehen / ſelbe anderen in GOttes Nahmen / und als auß ſeinem Mund zu offenbahren.** Jedoch werden nicht alle / welche allein nur etliche Göttliche Offenbahrungen gehabt / Propheten genennt: Dann man liſet nicht daß Laban / Pharao / Nebucadnezar / welche in dem Traum einige Göttliche Offenbahrungen gehabt / Propheten genennt worden; Sondern allein die / welche von GOtt Befehl empfangen und geſendet worden / ſolche Offenbahrungen entweder zum Underricht / oder Troſt / oder auch Schrecken / anderen bekant zu machen. ϰ. (Du Pin diſſert. præl. ſur la Bible Liv. 1. cap. 2. p. 36.) Solche hatten fürnehmlich den Nahmen der Propheten bey den Juden Num. 12:6. 1. Sam. 3:19/21. Ihre Predigten von den geoffenbahreten Dingen wurden genennt **weiſſagen** / Jerem. 26: 20. Ihre uns hinderlaſſene Schrifften / das **Prophetiſche Wort** / 2. Pet. 1:19. 2. Auch in dieſem Verſtand ſind die falſchen **Propheten** ſelbſt ſo wohl bey den Juden / als bey den Götzen-Dienern der Heyden / **Propheten** genennt worden / dann die **Baals-Prieſter** / wurden genennt **Propheten Baals** / 1. Reg. 18:22. Dieweil auch dieſelben durch Eingebung deß Satans weiſſagten / oder fürwendeten / durch Einblaſen einiger Gottheit zukünfftige Ding vorzuſtellen / und bey dem Volck für Propheten gehalten zu werden: Auf ſolche Weiſe mag auch Paulus den Griechiſchen Poeten Epimenides einen **Propheten** genennt haben / Tit. 1:12. dieweil er von den Creteſeren darfür gehalten worden. (vide Dilherri faſc. diſp. tom. 1. p. 278. 279.)

§. III. Dieweil nun die Propheten auch offt durch Eingebung des Geiſtes GOttes / in der Verzuckung Lieder gedichtet / und zu Gottes Ehren geſungen / ſo wird **weiſſagen** auch gebraucht / für **Pſalmen / oder Lieder / durch ſonderbahre Eingebung deß Geiſtes / in einer Verzuckung / mit ſonderbahrer Bewegung und Geberden / nicht zwar wie die heydniſche raſende Weiſſager / ſondern GOttgeziemend / dichten.** ϰ.

§. II. Was eigentlich ein Prophet ſeye / der durch Göttliche Offenbahrung zukünfftige Ding vorſage.

§. III. Weiſſagen heiſſet auch durch ſonderbahre Eingebūg deß Geiſtes /

Lieder machen / ſingen oder ſpielen.

Auf dieſe Weiſe wird von den 70. Elteſten Jſraels in der Wüſte geſagt/ daß ſie geweiſſaget haben/ nach der gemeinen Meinung der Gelehrten/ Num. 11:25. **Da kam der HErr herab in der Wolcken / und redete mit ihm / und nahm von dem Geiſt der auf ihm war / und legte ihn auf die 70. älteſte Männer; Und als der Geiſt auf ihnen ruhete/ weiſſagten ſie / und höreten nicht auf.** (N. Dieſe letſte Wort / und höreten nicht auf / gibt die Holländiſche Verſion, aber darnach nicht mehr) 2. Auf dieſe Weiſe wird auch genommen die Hiſtori von dem Hauffen der Propheten / welche mit allerley muſicaliſchen Jnſtrumenten weiſſagten/ und Saul auch weiſſagte/ 1. Sam. 10: 5/6. **Darnach wirſt du auf den Hügel Gottes kommen / da der Philiſter Beſatzung iſt: Und wann du daſelbſt in die Stadt kommeſt / wird dir ein Reigen Propheten begegnen / die von der Höhe herab kommen/ und vor ihnen her ein Pſalter/ und Paucken / und Pfeiffen / und Harffen / und ſie werden weiſſagen. Alsdann wird der Geiſt deß HErren über dich kommen / und du wirſt mit ihnen weiſſagen / und wirſt in einen andern Mann verwandelt werden.** Und verſ. 10. 11. 12. **Als ſie an den Hügel kamen/ ſihe/ da kam ihm eine Reige Propheten entgegen/ und kame der Geiſt Gottes über ihn / daß er under ihnen weiſſagete. Als ihn aber ſahen / die ihn zuvor gekennt hatten / daß er mit den Propheten weiſſagte / ſprachen ſie alle under einandern: Was iſt dem Sohn Kiß geſchehen? Iſt Saul auch under den Propheten? Und einer daſelbſt antwortete/ und ſprach: Wer iſt ihr Vatter? Daher iſt das Sprüchwort kommen: Iſt Saul auch under den Propheten?** Dieſe Sach muß wahrſcheinlich alſo gefaſſet werden. 1. Daß dieſe Propheten müſſen geweſen ſeyn / die Kinder der Propheten / oder Lehr-Jünger in der Schul Samuels. 2. Daß dieſe Propheten haben geiſtliche Lieder zu der Ehre Gottes geſungen / und auf allerhand muſicaliſchen Jnſtrumenten geſpielet. 3. Daß ihnen dieſe Lieder von Samuel / oder jemand anders / durch Göttliche Eingebung gedichtet / angegeben / und ſie durch ſein vorſpielen und Lehr darinn underrichtet worden / wie auß 1. Sam. 19: 20. zu ſehen / allwo uns eine Reige Propheten vorkommt / welche weiſſageten/ deren Aufſeher Samuel geweſen. 4. Daß auch dieſe Kinder der Propheten bißweilen / auſſer der Ordnung / durch unmittelbahre Eingebungen deß Geiſtes einige Pſalmen und Lieder gedichtet / ſelbe geſungen und auf Jnſtrumenten geſpielet / kan abgenommen werden / auß dem weiſſagen deß Sauls / mit ihnen/ (vide Stillingfleet origines ſacras, lib. 2. cap. 4. §. 6. 7.) zu dem Saul wurde geſagt / verſ. 6. **Der Geiſt deß HErren wird über dich kommen/ und du wirſt**

weiſſa-

weiſſagen / und da er under ihnen weiſſagte / ſagten ſie mit Verwunderung: **Iſt Saul auch under den Propheten?** v. 11. Es muß dann an Saul etwas mehr geweſen ſeyn / als daß er allein mit ihnen geſungen / und nachgeſungen und geſpielet hat / was ſie ihm haben vorgeſungen ꝛc. Dann darzu wäre keine auſſer ordentliche Würckung deß Geiſtes vonnöthen geweſen / ſolches konte auch keine ſolche Verwunderung erwecken / daß ſie ſagten / iſt Saul auch under den Propheten? Und ſolches zu einem Sprüchwort werden mußte. Dann auch auf eine andere Zeit weiſſagte er auf dem Weg / ehe er zu Samuel / und dem weiſſagenden Reigen der Propheten zu Najoth kommen / 1. Sam. 19: 23. Ein gleiches ſihet man auch in dem Neuen Teſtament / daß der Geiſt auſſer der Ordnung über einige Glaubige gekommen / Pſalmen / GOtt und Chriſto zu Ehren zu dichten / und zu ſingen / 1. Cor. 14: 26. **Wie iſt ihm dann ihr Brüder? Wann ihr zuſammen kommet / hat ein jeder under euch einen Pſalmen / er hat eine Lehre / er hat eine Sprache / er hat eine Offenbahrung / er hat eine Dolmetſchung: Alles geſchehe zur Erbauung.** Endlich und 5. ſind dieſe / in dem dichten und ſpielen der Geſängen / durch GOttes Geiſt / auf eine auſſer-ordentliche Weiſe angezogene Propheten / durch dieſes Geiſtes Krafft auſſer ſich ſelbs / von Sinnen verrucket / mit ungewohnten Geberden / geſehen worden / wie an Saul zu ſehen / 1. Sam. 19: 24. **Und er zog auch ſeine Kleider auß / und weiſſagte auch vor Samuel / und fiel bloß nieder / den gantzen Tag / und die gantze Nacht / daher ſpricht man / iſt Saul auch under den Propheten?** 2 Auf dieſe Weiſe können wir auch wohl verſtehen das weiſſagen Sauls / wann nicht der gute Geiſt / ſondern der böſe Geiſt / der Satan über ihn fertig geweſen / 1. Sam. 18: 10. **Am anderen Tag ward der böſe Geiſt von GOtt fertig über Saul / und weiſſagte mitten im Hauſe / David aber ſpielete auf den Seiten mit ſeinen Händen.** Daß hier Saul zukünfftige Ding habe vorgeſagt / oder daß dieſes weiſſagen bedeute / ſich einem raſenden und tollen Mann gleich ſtellen / wie etliche wollen / als Vitringa de Synag. lib. 1. part. 2. cap. 7. §. 2. iſt nicht wahrſcheinlich; Sondern vielmehr / daß dieſer böſe Geiſt / ihn in Nachäffung ſeines vorgehenden weiſſagens durch den guten Geiſt gewürcket / einige Lobgeſang zu dichten und zu ſingen / als in einer Verruckung / mit verſtellten Gebärden / da David auf der Harffen geſpielet / habe angetrieben: Alle Umbſtände / welche denen gleich waren / da er von GOttes Geiſt getrieben worden / bezeugen ſolches: Dann erſtlich iſt das Wort / mit welchem ſolche That außgedrucket wird / eben daſſelbe / namlich daß er **weiſſagte**; Zum anderen ſind auch die Gelegenheiten / bey denen er geweiſſaget / gleich / dann ſolches geſchahe wie auch

 zuvor /

zuvor / als er hörete auf Muſicaliſchen Inſtrumenten ſpielen; Hierzu kommt noch die gleiche außdruckende Urſach der Würckung dieſes weiſſagens; Dann wie zuvor geſagt worden / daß der Geiſt deß HErren über Saul fertig geweſen / alſo wird jetzt geſagt: Daß der böſe Geiſt Gottes fertig über ihn geweſen. Dieſer böſe Geiſt nun war der Satan / als welcher / weil er von Gott dem Saul zur Straff zugeſendet / und ſeine böſe Würckung von GOtt zugelaſſen worden / der böſe Geiſt GOttes genennet wird.

§. IV. Es wird auch in gemein genommen für ſingen und ſpielen der Pſalmen.

§. IV. Das Wort weiſſagen wird auch noch in weitläuffigerem Verſtand genommen / namlich / für das ſingen der von anderen gedichteten **Pſalmen / oder Geiſtlichen Liedern / auf gebührende Weiſe / ſonderlich ſo das Geſang mit Muſicaliſchen Inſtrumenten vergeſellſchafftet geweſen.** Auf ſolche Weiſe wird es genommen für das ſingen der heiligen Geſängen mit Muſicaliſchen Inſtrumenten / in dem offentlichen Gottes-Dienſt / durch die Leviten deß Alten Teſtaments verrichtet; Dann alſo finden wir es / 1. Chron. 25: 1-3. **Und David / ſamt dem Feld-Oberſten / ſonderte ab zum Amt / under den Kindern Aſaph / Heman und Jeduthun / die Propheten / mit Harffen / Pſaltern und Cymbalen und ſie wurden gezehlet zum Werck / nach ihrem Amt.** (N. Die Holländiſche Uberſetzung hat / **den Heman und Jeduthun / daß ſie mit Harffen / und Pſalter / und Cymbalen weiſſagten.**) **Under den Kindern Aſaph waren / Saccur / Joſeph / Nethania / Aſarela / Kinder Aſſaph / under der Hand Aſaph welcher bey dem König weiſſagte. Von Jeduthun / die Kinder Jeduthun waren: Gedalia / Zeri / Jeſaia / Haſabia / Mathitia / und Simi / dieſe ſechs / under ihrem Vatter Jeduthun / auf Harffen weiſſagende zu dancken und den HErren zu loben.** Allwo das Wort weiſſagen / außdrucklich genommen wird / für loben und dancken dem HErrn / mit Harffen / Pſalter und Cymbalen / Aſaph / Heman und Jeduthun aber / werden zu Auffſeheren über dieſes Geſang geſetzet. Die Pſalmen und Lieder / die dieſen Leviten zu ſingen übergeben worden / waren theils die alten Geſänge / theils neue / welche **David** gedichtet / wie auß der vorgeſetzten Uberſchrifft an vielen Pſalmen erſcheinet / als / **Ein Pſalm Davids ꝛc. für den Sängermeiſter:** Ja dieſe Haupt-Leviten / und Aufſeher deß Tempels / haben auch ſelbs durch Prophetiſchen Geiſt Pſalmen gedichtet / ſo durch die Leviten geſungen worden; Alſo hat **Aſaph** / wie auß den Uberſchrifften zu ſehen / gemachet die Pſalmen / von dem 73. biß zu dem 83. **Heman** / den 88. **Ethan** / welchen viel Gelehrte für den **Jeduthun** halten / nach Tils Dicht-Kunſt der Hebreern / in der andern Verhandlung / in dem andern Stuck) den 89. Alſo kan man auch ſagen von den

Propheten /

Propheten / oder Pfaffen Baals / daß ſie durch Lieder dem Baal zu Ehren zu ſingen / haben geweiſſaget / 1. Reg. 18:25.26.29. Und Elia ſprach zu den Propheten Baals: Erwehlet ihr einen Farren / und bereitet ihn zum erſten / dann euer ſind viel / und ruffet den Nahmen euers GOttes an / und leget kein Feuer daran. Und ſie nahmen den Farren / den er ihnen gabe / und richteten zu / und rufften den Nahmen Baals an / von Morgen / biß an Mittag / und ſprachen: Baal erhöre uns! Aber da war kein Stimm noch Antwort. Und ſie hüpſeten umb den Altar / der gemachet war. Als aber der Mittag vergangen war weiſſagten ſie / biß man das Speiß-Opffer thun ſolte / und es war kein Stimm / noch Antwort noch Aufmercken da.

§. V. x. Dieweil die Propheten auch waren Außleger / ſo wohl deß Geſatzes / als anderer Prophetiſchen Schrifften / und Lehrer deß Volcks auſſer der Ordnung / ſo heiſſet weiſſagen auch offtmahlen / Eine groſſe Erkantnuß / der in Gottes Wort enthaltenen Warheiten haben / dieſelben zur Vermahnung / Beſtraffung und Troſt dem Volck erklären / außlegen und zueignen. Alſo wird dieſes Wort genommen / Act. 2:17.18. Und es wird geſchehen in den letzten Tagen / ſpricht Gott / Ich will von meinem Geiſt über alles Fleiſch außgieſſen / und eure Söhne / und eure Töchter werden weiſſagen / und eure Jünglinge werden Geſichter ſehen / und eure Elteſten werden Träume haben. Ja auch auf meine Knecht / und auf meine Mägde will ich in denſelbigen Tagen von meinem Geiſt außgieſſen und ſie ſollen weiſſagen. 1. Cor. 13:9. Dann unſer wiſſen iſt Stuckwerck / und unſer weiſſagen iſt Stuckwerck. Solche Lehrer und Außleger deß Worts GOttes werden Propheten genennt / Matth. 10:41. In ſolchem Verſtand werdē auch Aaron und Moſes Propheten genennt / Exod. 7:1.2. Der HErr ſprach zu Moſe / ſihe / ich habe dich zum GOtt über Pharao geſetzet / und dein Bruder Aaron ſoll dein Prophet ſeyn. Du ſolt alles reden was ich dir gebieten werde: Und Aaron / dein Bruder ſoll es zu Pharao reden / daß er die Kinder Iſrael auß ſeinem Lande ziehen laſſe. Das iſt / Moſes ſolte unmittelbar die Göttlichen Wort / und Befehl empfangen / Aaron aber / als der Munde Moſis ſolte ſelbe dem Pharao vortragen / erklären / und beybringen / weil er ein beſſerer Redner war als Moſes; Alſo wird es erkläret Exod. 4:14.15.16. Da ward der HErr ſehr zornig über Moſe / und ſprach: Weiß ich dann nicht / daß Aaron / dein Bruder / beredt iſt? Und ſihe / er wird herauß dir entgegen gehen / und wann er dich ſihet / wird er ſich von Hertzen freuen.

§. V. Weiſſagen heiſſet endlich auch die Schrifften der Propheten außlegen / erklären / ſo wol durch ordenliche / als auſſerordenliche Erleuchtung deß Heil. Geiſtes.

freuen. Du ſolt mit ihm reden / und dieſe Wort in ſeinen Mund legen: So will ich mit deinem Mund / und mit ſeinem Mund ſeyn / und euch lehren was ihr thun ſollet. Und er ſoll für dich zum Volck reden / und ſoll dein Mund ſeyn: Und du ſolt ihm an Gottes ſtatt ſeyn.

2. Auſſer den gemeinen Gaben deß Geiſtes aber in allen Lehrern / die Weiſſagungen und Göttliche Wort außzulegen / war in der erſten Chriſtlichen Kirchen noch eine ungemeine Gabe deß H. Geiſtes / durch ſonderbahre Offenbahrung und Erleuchtung / und auf eine ſonderbahre Weiſe würckende nicht allein in etlichen Lehrern / ſondern auch in gemeinen Gliedern der Kirchen / die Schrifften deß Alten Teſtaments ohnfehlbar außzulegen / und kräfftiglich zur Vermahnung / Erbauung und Troſt zuzueignen / welches dann auch ſonderbahr weiſſagen genennet wird / 1. Cor. 14: 1. 2. 3. 29. 30. 31. 32. Strebet nach der Liebe / eifert nach den Geiſtlichen Gaben / am meiſten aber / daß ihr weiſſagen möget: Dann der mit einer (frembden) Sprach redet / der redet nicht den Menſchẽ / ſondern Gott: Dañ ihn verſtehet niemand: Im Geiſt aber redet er die Geheimnuſſen. Wer aber weiſſaget / der redet den Menſchen die Erbauung / und Vermahnung und Troſt. Der Weiſſager aber laſſet reden zween oder drey / und die andern laſſet richten. So aber eine Offenbahrung geſchihet einem andern / der da ſitzet / ſo ſchweige der erſte. Ihr könnet wohl alle weiſſagen / einer nach dem andern / auf daß ſie alle lernen / und alle ermahnet werden. Und die Geiſter der Propheten / ſind den Propheten underthan.

Vide Commentatores.

Das II. Capitel.

Die underſchiedliche Nahmen und Ehren-Titel der Propheten.

§. 1.

§. I. Die Prediger zukünfftiger Dingen / werden erſtlich und aller-

DIe eigentliche / erſte / und meiſte Benamſung / darmit die auſſer-ordenlichen Lehrer / und Geſandte GOttes an Iſrael / ſind genennt worden / iſt der Nahme **Prophet.** נביא Nabi. Die Urſach dieſes Nahmens kommt her von derſelben Urſprung und Wurtzel-Wort / welches von vielen underſchiedlich gegeben wird. א. Es ſind einige / Buxtorfii Lexicon.

con. Witz miſcell. T. 1. l. 1. c. 1. §. 10. die mit dem Rabbi Salomon dieſes Wort נביא herleiten/ von dem Wort נוב, welches eigentlich herfürſproſſen/ Frucht herfür bringen heiſſet. Pſal. 92:15. Wann es uneigentlich auf die Sprach gezogen wird/ ſo heiſſet es/ **Wort herfür bringen**/ Prov. 10:31. Dann die Wort ſind die **Frucht der Lefzen**/ ניב שפתים wie ſie genennt werden/ Eſa. 57:19. Dieſem Urſprung nach wird נביא ein Prophet/ ſo viel heiſſen/ als einer/ der das jenige was er von Gott empfangen und gehört hat/ prediget/ und dem Volck vorbringet; Auf dieſe Weiſe gibt diß Wort eine der fürnehmſten Pflichten der Propheten zu erkennen. — meiſt Propheten genennt.

ב. Dieweilen andre vermeinen/ daß der Buchſtabe א. Buxtorfii Lexicon. Witz miſcell. T. 1. l. 1. c. 1. §. 5. Gerardi loc. Theol. T. 6. p. 21. zu dem Weſen deß Worts diene/ ſo führen ſie das Wort/ mit Aben Eſra/ her von בוא, Kommen/ entweder weil GOtt mit ſeinen Erſcheinungen/ und Offenbahrungen zu ihnen iſt **kommen**/ Geneſ. 20:3. Num. 22:9. Oder dieweil der Geiſt GOttes überflüſſig in/ oder über ſie iſt kommen/ Ezech. 2:2. Oder auch dieweil andre/ GOtt durch ſie Rath zu fragen/ zu ihnen kommen/ 1. Sam. 9:9. Oder endlich/ dieweil ſie gewiß zukommende Ding vorhergeſagt/ 1. Sam. 9:6.

ג. Endlich vermeinen auch etliche/ Clericus in Geneſ. 30. 7. Du pin. diſſert. præf. ſur la Bible. p. 34. daß das Wort נביא komme von נבא **weiſſagen**/ und ſehen dieſes Wort an als ein erſtes Wurtzel-Wort/ dieweil bey den Arabern ſolches bedeutet/ **groß und erhaben ſeyn**/ **ankündigen/ und vorſagen**; Und glauben daß dieſes der beſte Urſprung deß Worts ſeye/ dieweil nach den Reglen der Hebreiſchen Grammatic, נביא kan von נבא kommen/ wie נשיא, von נשא, בריא, von ברא. Deßgleichen weil die Bedeutung übereinſtimmet; Dann ein Prophet/ ſeye **ein groſſer erhabener Mann über andre/ ein Geſandter Gottes/ der zukünfftige Ding vorſage.**

§. 11. א. Der andere gemeine Nahme der Propheten iſt/ **Seher.** Auf Hebreiſch חזה und ראה. Alſo ſind die Propheten/ Nathan/ Gad/ Heman/ &c. Seher genennt worden. Zu Amos wurde geſagt: **Du Seher**/ Amos. 7:12. Das Volck nennet die Propheten bey dem Eſaja auch **Seher**/ Eſa. 30:10. Sie ſind alſo genennt worden/ Gerardi loci Theol. T. 6 p. 24. Seb. Smit. prol. in Prophetas min. p. 6. Polus in 1. Sam. 9:9. weil ſie zum Theil ihre Offenbahrungen durch Geſicht und Sinn-Bilder von zukünfftigen Dingen erlanget/ zum Theil auch weil ſie vorſahen die Ding/ welche künfftig geſchehen ſolten: In dieſem Abſehen beſchreibt Bileam ſich ſelbs/ Num. 24:3.4. **Und er hebte ſeine Sprüch an/ und ſprach: Es ſagt Bi-** — §. 11. Seher.

leam / der Sohn Beor: Es ſagt der Mann dem die Augen geöffnet ſind: Es ſagt der Hörer Göttlicher Reden / der deß Allmächtigen Geſicht ſahe: Welcher niderfiele / und dem ſeine Augen geöffnet wurden. Die Heidniſche Poeten / ſagten von den Wahrſagern auch / daß ſie ſehen die Ding / welche ſie vorher verkündigten: Die Weiſſagung der Propheten wurde auch genennet חזון ein Geſichte / Ezech. 12: 22. Und die Weiſſagung Nahums / das Buch deß Geſichts / Nah. 1: 1.

2. Ob aber under denen Worten חזה, ראה, נביא ein Underſcheid ſeye kan man nicht eigentlich ſagen: Dieſe drey Wort werden von underſchiedenen Perſohnen / in einem Verß gebrauchet / 1. Chron. 29: 29. Die Geſchichten aber deß Königs Davids / beyde die erſten und die letzten / ſihe / die ſind geſchrieben under den Geſchichten Samuels deß Sehers / und under den Geſchichten Nathans deß Propheten / und under den Geſchichten Gad / deß Sehers. Ob aber dieſe Wort / als underſcheiden nur zur Zierd da ſtehen / jedoch eine Bedeutung haben / oder ob ein jedes etwas beſonders vorſtelle / deſſen ſind die Gelehrten noch nicht einig. Es ſind berühmte Außleger / Cocceij Lexicon in voce חזה. Burm: in 1. Sam. 9: 9. welche dieſe Wort alſo underſcheiden; Daß Samuel werde genennt ein Seher / ראה, von der Stimm Gottes / die er in der Nähe / als auß dem Mund Gottes habe empfangen: נביא werde ein Prophet genennt / ſo offentlich zu dem Volck geredet. חזה aber ſeye ein ſolcher geweſen / ſo Offenbahrungen gehabt / entweder durch fleiſſiges ſtudieren in der Schrifft / oder Göttlicher Eingebung auſſert der Ordnung. Weilen ſie aber dieſes Underſcheids uns keine Gründe geben / kan ſelbigem nicht jederman beypflichten; Und zwar umb ſo viel deſto mehr weil dieſe Nahmen under ſich werden verwechſelt / und die Propheten und Seher gleiche Perſohnen bedeuten; Deßgleichen daß Gad / ſo wohl ein Prophet / als ein Seher genennt wird / 2. Sam. 24: 11. Das Wort deß HErꝛen geſchahe zu dem Propheten Gad / dem Seher Davids. Endlich daß Samuel ſo wohl ein Prophet / als Seher genennet worden.

3. Hierbey kommt zu bedencken / wie zu verſtehen ſeye der Ort / 1. Sam. 9: 9. Vor Zeiten in Iſrael wann man gieng den HErꝛn zu fragen / ſprach man: Kommet / laſſet uns zu dem Seher gehen: Dann die man jetzt Propheten heiſſet / die hieſſe man vor Zeiten Seher. Hierauß ſcheinet / daß man biß zu deß Samuels Zeiten die Propheten allein habe Seher genennet / nachgehends aber ſeyen ſie an ſtatt Seher / Propheten genennet worden. Gleichwohl aber findet man lang vor dieſer Zeit den Nahmen

Nahmen **Prophet** / in den Bücheren Moſis; In dem Gegentheil aber/findet man auch in weit ſpäterer Zeit / den Nahme **Seher** in Ubung / obſchon der Nahme **Prophet** aufkommen/ 2. Chron. 16:7. 19:2. Es ſind die Gedancken der Gelehrten hierüber underſchiedlich / Witz. miſcell. T. 1. l. 1. c. 1. §. 16. 17. Seb. Smit, & Polus in 1. Sam. 9:9. Clericus in Geneſ. 20:7. unſers Beduncken / haben es nicht übel getroffen / die es alſo erklären; Daß zu den Zeiten der Richtern / die Propheten meiſt **Seher** genennt worden/nachgehends aber der Nahme **Prophet** wiederumb in Ubung kommen; Dann es wird nicht geſagt / daß vor Samuels Zeiten der Nahme **Seher** allein / ſeye gebraucht worden / und der Nahme Prophet nachgehends allein in Ubung geweſen; Dann ſolches wäre den Hiſtorien zuwider; Sondern daß ſelbiger Zeit dieſe Nahmen am meiſten ſeyen gebraucht worden / gleich wie GOtt zu Jacob geſagt hat / **Du ſolt nicht mehr Jacob / ſonder Jſrael heiſſen** / das iſt / man ſoll dich meiſt Jſrael heiſſen. Die Sache ſtehet dann alſo: Vor und zu Moſis Zeiten / iſt der Nahme Prophet meiſt gebraucht worden; Zun Zeiten der Richtern aber ware meiſt der Nahme **Seher** in Ubung; Nachgehends aber gebrauchte man wiederumb mehr den Nahmen **Prophet**/wie man an allen Sprachen gewahret/daß die Zeit/ die Wörter und Nahmen ändert / wie Horatius zeuget/ Horatius de arte Poëtica. Multa renaſcentur, quæ jam cecidere, cadentque quæ nunc ſunt in honore vocabula, ſi volet uſus. Was nun die Urſach dieſer Veränderung geweſen / kan meines Bedenckens ſchwerlich errahten werden / dann man ſihet offt / daß ein Wort under den Menſchen / unvermercket in das Auf-oder Abnehmen gerahtet.

§. III. Die Propheten ſind auch genennt worden איש אלהים, **Mann Gottes**. Es ſagen die Jüden / in Seder olam rabba. cap. 20. daß zehen under den Propheten ſonderbahr alſo genennt worden / namlich / **Moſes** / **Elkana** / **Samuel** / **David** / **Schemaia** / **Jddo** / **Elias**/**Eliſa**/**Micha** und **Amos**. Auß der Schrifft aber erſcheint ſich / daß dieſer Nahme nicht ſeye einigen Perſohnen eigen / ſonder ein gemeiner Nahme der Propheten geweſen: 1. Sam. 2:27. wird geſagt / daß ein **Mann Gottes** kommen ſeye zu Eli / das iſt / ein Prophet / deſſen Nahme nicht außgedruckt wird/ wie auch 1. Reg. 13:1. 2. Chron. 25:7. So ſind die Propheten **Männer Gottes** genennt worden / nach Hebreiſcher Red-Art / Glaſſii philol. in Gramm. can. 17. & 24. de nom. als welche / wann ſie die Fürtrefflichkeit / Hoheit und Göttlichkeit einer Perſohn / oder Sach außtrucken wollen/den Nahmen **Gottes** / darbey fügen; Dann alſo leſen wir von einem **Fürſt Gottes** / das iſt / ein fürtrefflicher Fürſt / Geneſ. 23.6. Von einem **Brunnen Gottes** / Pſ. 65:10. **Cedern Gottes**/ Pſ. 80:11. Das ſind groſſe Brunnen/groſſe Cedern

§. III. Männer Gottes.

dern. Oder wann ſie einen genauen Beruff / oder Gemeinſchafft / die eine Perſon zu⸗oder mit einer gewiſſen Sach hat beſchreiben wollen / ſo nennen ſie die Perſohn ſamt der Sach / oder der Ubung ſeines Beruffs; Dann ſo heiſſen ſie איש מלחמה, **Ein Mann deß Kriegs** / einen tapferen Mann / der in dem Krieg erfahren iſt. איש אדמה, **Ein Mann der erden** / das iſt / einer der das Feld bauet. איש שדה, **Ein Mann deß Felds** / das iſt / ein Mann der viel auf dem Feld iſt. איש בשרה, **Ein Mann der Zeitung** / das iſt / ein Mann der Bottſchafft bringet: Nun auf dieſe zweyfache Weiſe können die Propheten **Männer Gottes** genennet worden ſeyn / dieweil ſie vortreffliche Männer waren / andere in Gnaden bey Gott / und Achtung bey denen Menſchen übertraffen: Wie auch / dieweil ſie eine groſſe Gemeinſchafft hatten mit Gott / von Gott / und durch ſeinen Geiſt getrieben wurden / in Gottes Nahmen zu dem Volck redeten / die Sachen Gottes verhandelten / zur Ehre Gottes alles richteten / und von GOtt / als ſeine Gunſt⸗Genoſſen beſchirmet und beſchützet wurden. Die 70. Uberſetzer / haben איש אלהים überſetzet ἄνθρωπος Θεοῦ, dieſes Nahmens bedient ſich auch Paulus / die Lehrer deß Neuen Teſtaments darmit zu ehren / und nennet ſie ἀνθρώπους Θεοῦ, **Menſchen Gottes** / 1. Tim. 6:11. 2. Tim. 3:17.

§. IV. Menſchen Kind.

§. IV. Mit dem Nahmen בן אדם **Menſchen⸗Kind** / hat GOtt einſten angeredet den **Daniel** / Cap. 8:17. Und offtmahl den Propheten Ezechiel: Es iſt ein gemeiner Nahme / der in der H. Schrifft allen Menſchen in gemein gegeben wird: Dieweil aber under denen Propheten dieſer Nahmen allein dem Ezechiel und Daniel mit Nachdruck gegeben worden / haben die gelehrten Außleger nach der Urſache geforſchet. 1. Der Jud Abarbanel / vide Meyeri notas in Seder Olam. 1115. ſagt / daß die gemeine Meinung der Jüdiſchen Außlegeren ſeye (welchen auch die Chriſten beygefüget werden können) daß ſie alſo ſeyen genennet worden / **damit ſie ſich wegen der Menge der Göttlichen und Engliſchen ihnen geſchehenen Offenbahrungen nicht überhebten / ſondern in der Nidrigkeit verblieben / dieweil ſie ſelbiger ungeachtet / dannoch wären und verblieben** בני אדם **Menſchen⸗Kinder**. 2. Es ſagt aber Abarbanel / als ſeine beſondere Meinung / daß Daniel und Ezechiel / **in Anſehung deß erſten Menſchen Adam / wegen einiger mit ihm habender Ubereinkunfft** / alſo genennet worden; Dann gleichwie Adam auß dem Garten Eden / alſo ſeyen ſie auch auß Jeruſalem und dem Hauſe Gottes verſtoſſen und nacher Babel geführt worden. Wie Adam und ſeine Kinder / wegen begangener gottloſen Wercken / alſo ſeyen auch ſie mit den Kindern Juda und Jeruſalems betrübet worden; Umb dieſer

ſer und anderer Ubereinkunfft willen / die er hinzu ſetzet / vermeint er daß Ezechiel ſonderbahr ein Sohn deß Menſchen / oder ein Sohn Adams genennet werde. 3. Der gelehrte Ligtfoot in operum ſuorum tomo 1. in Erubim. c. 4. ziehet dieſe Benamſung her von der Chaldeiſchen und Syriſchen Redens-Art / die / wann ſie einen Menſchen außdrucken wollen / ihnen nennen Ben Anasha, oder Bar Nosho, dieweil nun Daniel und Ezechiel in Babylon geweſen / haben ſie ſich der Chaldeiſchen Redens-Art bedienet / darmit allein das Wort **Menſch** recht außzudrucken: Seye derohalben **Menſchen-Kind** ſo viel / als du **Menſch**.

§. V. Die Propheten ſind auch viel mahl **Knechte** / und **Botten GOttes** genennet worden. **Knechte und Diener GOttes** / 2. Reg. 21: 19. Ezech. 38: 17. Dan. 9: 10. **Elias und Eſaias wurden genennet GOttes Knechte** ꝛc. Sie ſind auch genennet worden **Botten GOttes** / Eſa. 44: 26. 2. Chron. 36: 15. Hag. 1: 13. **Die Botten deß HErrn.** Die Urſache dieſer Nahmen iſt leicht zu errahten / dieweil ſie namlich in dem Dienſt deß HErren ſich aufhielten / dem HErren in ſeinem Raht / und Außführung ſeines Befehls dieneten / die von GOtt / als ſeine Geſandte / an das Volck geſendet worden / in ſeinem Nahmen ihnen ſeine Befehle / Dräuungen / und Verheiſſungen zu offenbahren: Alſo werden dieſe Ehren-Titel der Propheten von GOtt ſelbſt erkläret / Jerem. 7: 25. **Ich habe ſtäts zu ihnen geſendet alle meine Knechte die Propheten: Täglich bin ich früh aufgeſtanden / und habe zu ihnen geſendet.** §. V. Knechte / Diener und Botten GOttes.

§. VI. Endlich iſt ihnen der Nahme **Wächter** / auch gegeben worden / auf Hebreiſch צפים, Eſa. 52: 8. Hoſ. 9: 8. Deßgleichen שמרים, Eſa. 62: 6. **Wächter** ſind die Propheten genennet worden / nach der Gleichnuß der Wächtern / die auf erhabenen Orten und Thürnen ſtehen. 1. Dann gleich wie dieſe von fernen die ankommenden Perſohnen / oder Sachen eher ſehen als andere / die in der Stadt / oder nidrigen Orten ſind; Alſo ſehen die auf der Höhe ſtehende Propheten / die herzu nahende Ding / ob ſie gleich andern noch verborgen ſind / Eſa. 21: 6. 7. 8. 9. **Dann alſo hat mir der HERR befohlen / gehe hin beſtelle den Wächter / daß er ſage was er ſehen werde. Und er ſahe ein paar Reuter / der einte ritte auf einem Eſel / der ander auf einem Kamel / und er gab mit groſſem Fleiß Achtung darauf. Und ein Löwe ſchrye: HERR ich bin den gantzen Tag auf der Hut geſtanden / und die gantze Nacht auf der Wacht. Sihe / da iſt einer / ſamt zween Reutern auf dem Wagen kommen / der antwortet und ſpricht: Babylon iſt gefallen / ſie iſt gefallen / und alle Bilder ihrer Götter ſind zu Boden geſchlagen.** §. VI. Wächter.

Gleich wie 2. die **Wächter** / ſo auf die Thürne in Kriegs-Zeiten geſtellet werden / die Burger wegen der Annahung deß Feindes / oder einigen andern Ubels warnen; Alſo lieſſe GOtt durch die Propheten / ſein Volck vor der Zurüſtung und Annäherung ihrer Feinden / die zu ihrem Verderben kommen / warnen; Dann es lieſſe GOtt die Juden / durch den Jeremiam / lang zuvor vor der gewiſſen Ankunfft der Babylonier warnen. 3. Gleich wie auch endlich die Wächter Tag und Nacht auf ihrer Hut ſeyn / wachen / und ſich umbſehen müſſen / ob nicht etwas zum Verderben der Stadt ſich mercken laſſe / und ſolches zu offenbahren verpflichtet ſind / damit daſſelbe könne verhindert werden / alſo hat Gott die Propheten geſetzt zu **Wächtern** / welche für die zeitliche und ewige Wolfahrt ſeines Volcks mußten wachen / mit vermahnen / beſtraffen / wahrnen und verkündigen der Gerichten GOttes: Dieſes befahle der HErr ſehr ernſtlich dem Propheten Ezechiel / c. 3: 17. 18. 19. **Du Menſchen-Kind ich hab dich dem Hauſe Iſraels zu einem Wächter geſetzet / und darumb faſſe die Wort auß meinem Munde / und warne ſie auß meinem Befehl. Wann ich zu dem Gottloſen ſage du wirſt gewißlich ſterben: Und du warneſt ihn nicht / und mahneſt ihn nicht von ſeinem gottloſen weg ab / daß er zum Leben gelange: So wird derſelbig Gottloſe in ſeiner eigenen Ungerechtigkeit ſterben / aber ſein Blut will ich von deiner Hand fordern. Warneſt du aber den Gottloſen deutlich / und er ſtehet nicht ab von ſeiner Gottloſigkeit / und von ſeinem gottloſen Weg: So wird er in ſeiner Miſſethat ſterben / und du haſt deine Seele errettet.**

§. VII. Warumb die Propheten nicht Rabbi, oder Rabban genennet worden.

§. VII. Wir leſen nirgends daß die Propheten *Rabbi*, oder *Rabban* genennet worden / deſſen geben die Juden dieſe Urſache / Buxtorf. de Abbr. Hebr. in lit. ר Ligtfoot Horæ Hebr. in Matth. 23: 7. **Daß es geſchehen wegen ihrer Herrlichkeit und Fürtrefflichkeit / ſo daß unmöglich Ehren-Titul zu finden geweſen / die mit ſelbigen überein kommen / darumb ſeyen ſie allein mit ihrem bloſſen Nahmen genennet worden; Wie auch hernach die Männer der groſſen** Synagog, **von** Eſra, **biß auf die Zeiten** Hillel, **und** Schammai, **die Titul** Rabbi, **und** Rabban **nicht gebrauchet.** Die eigentliche Urſach aber iſt / weil dieſe groſſe Titul (welche nachgehends die Juden ſo hoch gehalten / und geliebet) noch nicht bekandt geweſen; Dann allem Anſehn nach / ſind ſie aller erſt zu den Zeiten der Geburt unſers Heylandes aufkommen / da der Titul Rabban erdacht / und zu erſt dem Simeon, dem Sohn Hillel, und noch andern nach ihm / gegeben worden / welche alle Häupter deß groſſen Sanhedrim geweſen; Darauf iſt gefolget der Titul Rabbi, oder Ribbi, ſo den gewohnten Lehrern und Doctoren

ten die in dem Land Canaan wohneten / gegeben worden; Die aber auſſer demſelben gewohnet / ſind nur oben hin Mar oder Rab genennet worden. Darumb ſagt Rabbi Nathan in ſeinem Lex. Aruch. Rabbi iſt mehr als Rab; Rabban mehr als Rabbi; Aber der einfältige Nahme noch gröſſer als Rabban.

Das III. Capitel.

Von den Göttlichen Offenbahrungen / die unmittelbar denen Propheten geſchehen / durch eine äuſſerliche Stimm / oder innwendige Erleuchtung deß Geiſtes.

§. I.

§. I. Wie ſich GOtt auf vielerley Weiſe den Propheten geoffenbahret.

ES hat GOtt dieſen Propheten ſeinen Willen und Rahtſchluß / zukünfftige Dinge betreffende / auf verſchiedene Weiſe geoffenbaret / welches wir jetzund etwas eigentlicher beſchauen wollen. Paulus ſagt darvon / Heb. 1:1. **GOtt hat vorzeiten manchmal und auf mancherley Weiſe mit den Vättern / durch die Propheten geredet / in den letzten Tagen hat er mit uns geredet durch den Sohn.** Erſtlich ſagt er: Daß GOtt mit den Vätteren durch die Propheten geredet vielmal; In dem Grund-Text heiſſet es πολυμερῶς, ſo eigentlich viel Theil / oder in viel zertheilt heiſſet / bedeutet alſo / daß GOtt nicht nur ein- oder wenig / ſondern vielmahl / in underſchiedlichen Zeiten / durch mancherley Perſohnen mit ihnen geredet: Dieſem fügt er bey / daß GOtt geredet habe πολυτρόπως, auf mancherley Weiſe / und ſolches ſihet auf die verſchiedene Arten der Offenbahrungen. Die Juden ſetzen ſie gemeiniglich zu dieſen 4. Gattungen / נבואה, Weiſſagung durch Träum / oder Geſicht. רוח הקדש, der heilige Geiſt. אורים ותמים Urim und Thummim. בת קול, die Tochter der Stimm. Maimonides in more nebochim parte 2. cap. 45. bringet es zu 11. underſchiedlichen Graden; Ich aber vermeine / daß man die Sache leichtlich in 5. Haupt-Stuck bringen könne: Als 1. zur unmittelbahren Offenbahrung / ſo theils durch äuſſerliche Stimm / theils durch innerliche Erleuchtung deß Geiſtes geſchehen. 2. Zur Offenbahrung durch die Engel. 3. Zur Offenbahrung durch die ſinnbildiſche Geſichte und Prophetiſche Verzuckungen. 4. Zur Offenbahrung durch Träume. Und dann 5. zur Offenbahrung durch Urim und Thummim. Ein jedes dieſer Haupt-Stücken iſt werth / daß in ſonderbahren Capitlen darvon gehandelt werde: In dieſem Capitel machen wir dann den Anfang / von der unmittel-

unmittelbahren Offenbahrung Gottes / ſo durch äuſſerliche Stimme und Anſprach / oder innwendige Erleuchtung deß Geiſtes geſchehen.

Als 1. §. II. Sonderlich durch äuſſerliche Stimme und Anſprache.

§. II. Under denen Göttlichen Offenbahrungen ſetze ich zum Erſten / die jenige / ſo **durch eine äuſſerliche / verſtändliche Stimme / mit welcher GOtt der HErr geredet / mit oder ohne eine äuſſerliche Geſtalt / geſchehen.** Dieweil ſie unmittelbahr / ohne einige darzwiſchen kommende Urſach / von GOtt ſelbſt herkommen. Wie auch weil dieſes die erſte Weiſe geweſen / dardurch ſich GOtt dem Menſchen geoffenbahret: Dann nachdem Adam in dem Paradyſe geſündiget / **hörte er die Stimme deß HERRN** / der ihm zugeruffen / ſeine Sünden vorgeſtellet / und die erſte Evangeliſche Verheiſſung / von dem Weibes Samen / welcher der Schlangen den Kopff zertretten würde / verkündiget / Geneſ. 3. Mit einer verſtändigen Stimme hat GOtt mit Moſe geredet / wie es auß allen ſeinen Bücheren klar erhellet; Ja der HERR ſelber zeichnet dieſes als ein groſſes Vor-Recht Moſis an / **daß er mündlich mit ihme geredet** / Num. 12: 7. 8. Alſo hörete auch Samuel eine Stimme deß HERRN / die ihm zugeruffen / und ſeinen Willen geoffenbahret hatte / 1. Sam. 3: 1--14. Der Prophet Elias / als er vor Jeſabel in eine Höhle auf den Berg Horeb geflohen / **da kam die Stimme deß HErren zu ihm** / mit Befehl / Jehu zum König über Iſrael / und den Eliſa an ſeine Stelle zum Propheten zu ſalben / 1. Reg. 19: 14-16. Die meiſte höreten eine zu ihnen redende Stimme GOttes / ohne etwas zu ſehen. Andere Propheten aber haben nebſt dem hören der Stimme Gottes / einige äuſſerliche Zeichen der Majeſtät GOttes geſehen / wie Eſaias / cap. 6: 2-10. Alſo auch bißweilen Moſes / wie zu ſehen / Num. 12: 8.

§. III. Wie auch durch innerliche Erleuchtung deß Heil. Geiſtes.

§. III. Unmittelbahr hat GOtt zukünfftige Dinge ſonderbahr den Propheten geoffenbahret / **durch innwendige Erleuchtung / und Würckung ſeines Geiſtes;** Indem er unempfindlich / durch Erleuchtung deß Verſtands der Propheten / eine deutliche Erkantnuß deren Dingen / welche viel hundert Jahr hernach geſchehen ſolten / ihnen gegeben: Dahin wird gemeiniglich gebracht die letzte Prophetiſche Rede Davids / 2. Sam. 23: 2. 3. **Der Geiſt deß HErren hat durch mich geredet / und ſeine Rede war auf meiner Zungen. Der GOtt Iſraels hat geredet; Der Felß Iſraels hat zu mir geredet. Der Herrſcher under den Menſchen ſoll gerecht ſeyn / und in der Forcht GOttes herrſchen.** (Die Holländiſche Verſion hat. **Es wird ein Herrſcher über die Menſchen ſeyn / ein Gerechter / ein Herrſcher in der Forcht GOttes.**) Wann nun der Geiſt GOttes ſie alſo innwendig erleuchtete / und in ihrem Verſtand einen Vorſchmack von zukünfftigen Dingen gabe / wie von ihnen geſagt worden / daß

der

der Geiſt Gottes ſeye über ſie kommen / 2. Chron. 15: 1. Ezech. 11: 5. Wie auch / daß die Hand deß HErꝛen auf ſie kommen ſeye / Num. 24: 2. 2. Reg 3: 15. Auf dieſe Weiſe ſind viel Weiſſagungen der Propheten / die Perſohn / die Aemter / die Stände / Thaten / das Leyden und die Herꝛlichkeit deß zukünfftigen Meſſiæ betreffend / herfür gekommen. Ja weil Petrus ſolches ſo außdrucklich lehret / wer wolte daran zweifeln? 1. Pet. 1: 10. 11. Von welcher Seligkeit geſucht und erforſchet haben die Propheten / welche von der Gnad / die auf euch kommen ſolte / geweiſſaget haben: Als ſie geforſchet auf welche Zeit der Geiſt Chriſti deute / der in ihnen war / und vorhin die Leyden bezeugete / die auf Chriſtum kommen ſolten / ſamt den Herꝛlichkeiten darnach. Und 2. Pet. 1: 21. Dann die Prophecepung iſt vorzeiten nicht auß menſchlichem Willen herfür gebracht worden / ſondern die heiligen Menſchen GOttes haben geredet / getrieben von dem heiligen Geiſt.

§. IV. 1. Dieſe Würckung deß heiligen Geiſtes erkennen auch die Juden / gleichwohlen underſcheiden ſie dieſelbige von der Prophecepung. Sie machen den Underſcheid zwiſchen נבואה und רוח הקדש, daß נבואה. Weiſſagung / nach der Meinung deß Kimchi in præfat. in Pſal. iſt eine Sache / welche über einen weiſen und gantz tugendſammen Mann kommet / welches gemeiniglich in dem Traum geſchihet; Wann ſie aber jemanden wachend widerfähret / ſo wird die Würckung ſeiner äuſſerlichen Sinnen gehämmet / und wird von allen Geſchäfften dieſer Welt abgezogen / und er ſihet jemanden in einem Prophetiſchen Geſicht / der mit ihm redet / und dieſes oder jenes ſagt; Oder er ſihet in dem Geſicht einige Vorſtellungen; Vielmahl aber ſihet er auch gar nichts / ſondern höret allein eine Stimme / die mit ihm redet. Durch רוח הקדש aber / der Heilige Geiſt / iſt nach der Beſchreibung dieſers Kimchi, ein Geſicht eines Mannes der bey gutem Verſtand / und Gebrauch aller Sinnen iſt / deren keiner gehemmet iſt / daß er redet wie alle Menſchen reden / ein hoher Geiſt aber allein ihn aufwecket / und die Wort in ſeinen Mund leget: Worte deß Lobes und der Erkantnuß zu der Ehre Gottes / Worte der Underweiſung / vielmahl ſagt er auch zukünfftige Dinge vor / ꝛc.

§. IV. Wie die Juden den H. Geiſt von der Prophecepung underſcheiden.

2. Durch dieſe Krafft der Weiſſagung / ſagen die Juden / ſeyen geſchrieben die Bücher der Propheten / oder die Prophetiſche Schrifften; Durch den heiligen Geiſt aber / die Bücher deß Alten Teſtaments / die ſie כתובים, Hagiographa, die H. Schrifften heiſſen / welche ſie von den Prophetiſchen Schrifften underſcheiden; Selbe ſind die Pſalmen / das Buch Job /

die Sprüche / Prediger und das Hohe Lied Salomons / das Buch Ruth / die Klaglieder Jeremiä / Eſther / Daniel / Eſra / Nehemia / Chronic. Darvon lauten die Wort Maimonidis in more neboch. part. 2. cap. 45. alſo; Die andere Staffel iſt / wann einer in ſich findet einige Krafft oder Sach auffſteigen / die auf ihm ruhet / und ihn zu reden antreibet; Daß er redet von Wiſſenſchafft und Künſten / Pſalmen und Liederen / oder heilſamen Lehren wie man recht leben ſoll / oder von Burgerlichen Dingen / oder endlich von Göttlichen Sachen; Und zwar wann er wachet / und aller ſeiner Sinnen mächtig iſt / dieſer iſt der jenige / von welchem geſagt wird / daß er durch den H. Geiſt rede: Durch dieſe Art der Eingebung deß H. Geiſtes hat David ſeine Pſalmen / Salomon ſeine Sprüche / Prediger / und das Hohe Lied geſchrieben: Durch dieſe Eingebung ſind auch die Bücher Daniel / Job / der Chronica und andere ſo genante Schrifften verfertiget worden / darumb ſie auch כתובים genennet werden / dieweil ſie geſchrieben ſind durch den H. Geiſt.

2. Dieſe Würckung deß H. Geiſts / rechnen ſie nicht under die Gattungen der Prophetiſchen Offenbahrungen / ſondern halten ſie für einen geringeren Grad / der zu der **Weiſſagung** leitet: Maimonides ſagt in Erzehlung der XI. Staffeln der Weiſſagungen in more neboch. part. 2. cap. 45. initio. **Nicht ein jeder der in einem dieſer Staffeln der Weiſſagung iſt / iſt darumb auch ein Prophet / ſondern der erſte und andere (welcher andere bey ihm iſt der H. Geiſt) ſind allein Grad / oder Staffeln zu der Weiſſagung / darumb die / welche zu dieſen Staffeln ſind gekommen / nicht under die eigentlich genannten Propheten gezehlt werden; Ob ſie gleich in weitläuffigerm Sinn bißweilen Propheten genennet werden / weilen ſie den Propheten ſehr nahe kommen.**

§. V. Widerlegung der Jüdiſchen Meinung.

§. V. Alle dieſe Sätze der Juden ſind unwarhafft / und gantz falſch.

1. Dann was den erſten belanget / ſo finden wir in H. Schrifft keinen ſolchen Underſcheid zwiſchen dem H. Geiſt / und der Weiſſagung / ſondern im Gegentheil lehret uns Petrus / daß alle Weiſſagung und die Schrifften der Propheten durch den H. Geiſt eingegeben und geſchrieben worden / 2. Pet. 1:21. **Dann die Propheceyungen ſind vorzeiten nicht auß menſchlichem Willen herfür gebracht worden / ſondern die heiligen Menſchen Gottes haben geredet / getrieben von dem H. Geiſt.** Daß von dem Heil. Geiſt die Propheceyungen der Propheten auch herfür gekommen / wird ſie David in ſeinen Pſalmen lehren / welche ſie gleichwohl under die ἁγιόγραφα ſetzen / in welchen nach ihrer eigenen Erklärung / ſo viel herrliche Propheceyungen

pheceyungen anzutreffen: Ja wann David außtrucklich ſagt / daß er durch den H. Geiſt rede / ſo finden wir nicht / daß er einen Pſalmen oder Lobgeſang rede zur Ehre Gottes / ſondern daß er **Propheceye** / 2. Sam. 23: 1-7. Wie ihr eigene Chaldäiſche Außleger Jonathan, es alſo erkläret / ſagende: **Dieſes ſind die Wort der Propheceyung Davids / welche er von dem Ende der Welt / in den Tagen deß Troſts** (namlich deß Meſſias) **der kommen ſollen geprophecey et**: Alſo erkläret derſelbe Außleger Jonathan viele Ort / allwo von dem Geiſt deß HErrn geredet wird / dardurch er den Geiſt der Propheceyung verſtehet / Num. 11: 17. 24. Daß alſo nach der Erklärung der älteren Juden / der Geiſt deß HErrn / oder der H. Geiſt / und der Geiſt der Propheceyung / oder die Propheceyung ſelbſt / eines geweſen wie das andere.

2. **Was den andern angehet; Den Underſcheid / den die Juden under den Prophetiſchen Büchern / und der H. Schrifft machen / ſo iſt derſelbe auch ohne Grund** / dieweil alle Schrifften deß Alten Teſtaments genennet werden die Propheceyung / 2. Pet. 1: 20. Was haben ſie dann über das für gröſſere Urſach (zum Exempel) die Bücher der Königen under die Prophetiſchen Schrifften zu zehlen / als aber die Bücher der Chronica / die ſie under die כתובים ſetzen / da ſie doch gleichen Innhalts ſind? Und warumb ſetzen ſie den **Daniel** under die כתובים, (die heiligen Schrifften /) da doch der Daniel eben ſo wohl / wo nicht mehr / als andere Propheten / Propheceyungen begreiffet? Hat dann Daniel nicht alle die Eigenſchafften / die auch andere Propheten haben? Hat er nicht auch Geſicht der Engeln gehabt / die mit ihm geredet haben? Iſt ihm nichts durch Sinn-Bilder vorgeſtellet worden? Iſt er nicht auch geweſen auſſer ſich ſelbſt / und der ordenlichen Würckung ſeiner Sinnen / als er zur Erden gefallen / und keine Krafft mehr in ihm geweſen? Dan. 8: 10. Darumb Joſephus ihn genennet **einen von den gröſten Propheten** / ἕνα τῶν μεγίςων προφητῶν. Ja der Heyland ſelbſt gibt ihm den Ehren-Titul eines **Propheten** / Matth. 24: 15. vide ulterius cum reſp. ad obj. Maimonidis. Huetii demon. Evang. propoſ. 4. de prophetia Dan. & Witzii miſc. Tom. 1. l. 1. cap. 19. §. 18. 25. Majeri annot. ad Seder olam. p. 984. 988. Darumb haben andere Juden überzeuget bekennen müſſen / daß Daniel under die Propheten gehöre; Wie dann Abarbanel mit vielen Gründen ſolches gegen andere Juden beweiſet.

3. Wider den letzten Satz ſagen wir wider ſie / **daß ſie gantz unrecht die Würckung deß H. Geiſtes in den underſten Grad der Propheceyung ſetzen / oder ſelben zum erſten Grad die Propheceyung zu erlangen machen.** Dann wie wir allbereit angewieſen / ſo haben die gröſte

 Propheten /

Propheten / durch den H. Geiſt geprophecevet: Iſt dann in der unmittelbahren Erleuchtung deß Geiſtes innwendig nicht mehr Herꝛlichkeit / als in der Offenbahrung durch Träume und Geſichte? Wir finden daß Gott auch Heyden / einem Pharao / Nebucadnezar / ꝛc. durch Träume zukünfftige Dinge geoffenbahret / aber niemahl daß ihnen GOtt zukünfftige Ding / durch innwendige Erleuchtung deß H. Geiſtes habe geoffenbahret / dann darmit hat er allein heilige Männer Gottes / und groſſe Propheten beehret.

Das IV. Capitel.

Von der Göttlichen Offenbahrung / die theils durch erſchaffene Engel / theils den unerſchaffenen Engel / den Sohn Gottes geſchehen.

§. I.

§. I. Auf dreyerley Weiſe ſind Engel erſchinnen.

Vielmahlen hat GOtt zur bekant machung ſeines Willens / und Offenbahrung zukünfftiger Sachen / ſich deß Dienſts der Heil. Englen bedienet. Wir finden / daß auf dreyerley Weiſe Engel / ſo wohl den Patriarchen / als Propheten und anderen Glaubigen ſeyen erſchienen. 1. **Vielmahlen ſind ſie den Menſchen im Traum erſchienen:** Jacob ſahe in dem Traum eine Leiter an welcher die Engel hinauff und herabſtiegen / Geneſ. 28. 12. Paulus ſahe deß nachts in dem Traum einen Engel / der zu ihm ſprach: **Förchte dich nicht Paule / du muſt für den Keyſer geſtellt werden / und ſiehe / GOtt hat dir alle die geſchenckt / ſo mit dir ſchiffen** / Act. 27. 23. 24. So erſchiene auch der Engel deß HErꝛn dem Joſeph in dem Traum / Matth. 1: 20. 2. **Bißweilen ſind die Engel geſehen worden in Prophetiſchen Geſichten / mit verzuckten Sinnen;** Ein ſolches Geſicht ſahe Zacharias, Cap. 2. 3. ꝛc. Dem Iohannes ſind auch in ſeinen Geſichten Engel vorkommen / welche ihm die Ding / die in der Chriſtenlichen Kirchen geſchehen ſolten / geoffenbahret. Darvon machet er ſeine Uberſchrifft / und Einleitung zu ſeiner Offenbahrung / Apoc. 1: 1. 3. **Es haben auch die Engel den Willen Gottes können offenbahren / indeme ſie in leiblicher Geſtalt / und Anſehen eines Menſchen erſchienen / und mit deutlicher Stimm geredet.** Alſo erſchienen Engel in leiblicher Geſtalt dem Abraham / Geneſ. 18: 2. Dem Loth / Geneſ. 19: 1. Dem David / 2. Sam. 24: 16. 17. Dem Elias / 1. Reg. 19: 5. In dem Neuen Teſtament iſt ein Engel in leiblicher Geſtalt erſchienen dem Zacharias / Luc. 1: 11. Der Maria / Luc. 1: 26. dem Petrus in der Gefängnuß / Act. 12: 7.

§. II.

§. II. 1. Under dieſen Engeln hat den Vorzug/ der Engel Gabriel: Derſelbe iſt erſchienen dem Daniel/cap. 8:16. 9:21. Dem Zacharias/Luc. 1:19. Der Maria/Luc. 1:26. Dieſer Engel wie viel vermercket/iſt von GOtt geſendet worden/ſonderbahr/wann er die Erſcheinung deß Meſſias in das Fleiſch/mit Anweiſung der eigentlichen Zeit/ gantz deutlich wollen bekandt machen. §. II. Sonderbahr der Engel Gabriel.

2. Under den gelehrten Außlegern ſind/ die durch Gabriel/Coccejus in Dan. 9:21. Geierus in Dan. 8:16. **nicht einen ſonderbahren Engel verſtehen/ ſondern wollen/ daß dieſes ein gemeiner Nahme der Engeln ſeye; Der darum Gabriel genennt werde/ wann er werde geſendet ſonderbahr/ daß er Gottes Macht bekandt mache.** Doch ſcheinet die gemeine Meinung der Gelehrten wahrſcheinlicher/da ſie ſagen/daß es ein ſonderbahrer Engel ſeye/der zum Underſcheid der anderen Gabriel genennt werde/ Witz. miſc. tomo 1. lib. 1. c. 6. §. 2. dann Dan. 8:16. wird einer von den Engeln mit ſeinem Nahmen genennet/zum Underſcheid der andern: So ſagt der Prophet/daß der Gabriel/ den er damahl geſehen/ eben derſelbe Engel ſeye/welchen er Anfangs habe geſehen/Dan. 9:21. Und mit Nachdruck ſagt dieſer Engel zum Zacharias/Jch bin Gabriel/ der ich vor GOtt ſtehe/Luc. 1:19.

3. Der Nahme Gabriel/heiſſet/entweder/**ein Mann GOttes**/ oder die **Stärcke GOttes**/ oder **GOtt iſt meine Stärcke**: Auß dieſem Nahme kan man ſchlieſſen/daß er einer der Häupteren und anſehnlicheſten under den Englen ſeye/wie auch ſolches auß der Beſchreibung/ die Gabriel von ſich ſelbſt Luc. 1:19. gibt/abzunehmen/da er ſagt: Er ſeye Gabriel der vor GOtt ſtehe/namlich als einer ſeiner fürnehmſten Dieneren. Die Papiſtiſche Außleger a Lapide in Dan. 9:21. bemühen ſich unnützlicher Weiß zu erfahren/in was für eine Ordnung er under denen 9. erdichteten Reigen der Engeln ſeye zu ſetzen. Die Juden vide Grotium in Luc. 1:19. fabuliren auch viel von dieſem Gabriel; **Sie ſagen daß Michael ſeye ein Diener der ſtrengen Gerichten GOttes/ hingegen Gabriel der Barmhertzigkeit GOttes/ darumb fliege der erſte nur mit einem/der andere aber mit zweyen Flügeln; Umb dieſer Urſach willen nennen ſie den Michael Feur/ den Gabriel aber Waſſer.** O der eitelen Thorheit!

§. III. Wann wir Gründ verlangen/ warumb GOTT ſich deß Dienſts der Engeln in dieſem Fall gebrauchet/werden derſelben uns einige vorkommen. Es mag es der HErr gethan haben 1. **Jn Anſehung ſeiner ſelbſt**/darmit ſeine Herrlichkeit/Majeſtät und Macht zu zeigen/als der das himmliſche Heer zu ſeinem Dienſt habe/und daſſelbe zu Außführung ſeines §. III. Warumb GOTT ſich deß Dienſts der Engeln gebrauche.

 Willens

Willens/ nach Belieben könne außſenden. Es mag es GOtt auch gethan haben/ 2. In Anſehung der Engeln/ſelbe mit ſolchen Bedienungen zu ehren: Höchſt rühmlich war es ihnen/ daß ihnen Gott ſeine Geheimnuſſen geoffenbahret/ ſie als Geſandte in ſeinem Nahmen außgeſendet/ und durch ſie ſeinen Rathſchluß den Menſchen-Kindern hat geoffenbahret. Endlich mag es Gott eigentlich gethan haben/ 3. **Umb der Menſchen willen/ denen er ſeine Engel zu ihrem Troſt geſendet.** Dann als er durch Engel/ſeinen Willen/ Rathſchluß/ Wolthaten ꝛc. ihnen bekant gemachet/ ſo zeigete er darmit ſeine groſſe Sorg/ die er für ſie trage/ wie ſehr er ſie liebe/ daß er die Engel ſelbſt zu ihrem Dienſt und Troſt außſende.

§. IV. Ob nach der Juden Meinung/ alle Propheceyung durch den Dienſt der Engeln geſchehen?

§. IV. Es gebrauchet zwar Gott/ **bißweilen/ aber nicht allezeit/** der Engeln Dienſt/ ſeinen Rathſchluß den Menſchen zu offenbahren; Die Juden behaupteten gern das Widerſpiel/ indem ſie ſagen/ Maimonides de fund. legis. c. 7. §. 1. & 8. Abarb. præf. in Prophetas min. inquiſ. tertia. **daß alle den Propheten geſchehene Offenbahrungen/ durch Geſicht/ Träum/ im Geiſt/ Hörung einer deutlichen Stimm/ ſeyen durchs Mittel der Engeln geſchehen.** Darumb ſagen ſie daß die Propheceyung ſeye/ **eine von dem Schöpffer herkommende Einflieſſung in dem Prophet/ durch Mittel der underſten Gattung der Engeln/** ISchim **genennt:** Und darumb machen ſie zwiſchen Moſes und den anderen Propheten dieſen Underſcheid; **Daß alle andere Propheten durch den Dienſt oder das Mittel eines Engels geweiſſaget/ Moſes aber ohne Zwiſchenkunfft eines Engels/ mit Gott mundlich geredet habe.** Dieſes aber iſt eine Jüdiſche Fabel/ die keinen Grund und Beweißthumb hat; Worauß könte doch geſchloſſen werden/ daß die Engel in den Träumen und Geſichten der Propheten die Vorſtellungen im Verſtand und ihrem Hirn haben gewircket? Da im Gegentheil geſagt wird/ daß Gott ſelbſt unmittelbahr zu den Propheten habe geredet: Es iſt aber nicht nothwendig/ daß wir uns bey Widerlegung dieſes Jüdiſchen Gedichts aufhalten.

§. V. Ob nach der Juden Meinung/ die Propheten keine Engel in leiblicher Geſtalt geſehen?

§. V. Eben ſo wenig Wahrſcheinlichkeit hat die Meinung Maimonidis, und einiger anderer Rabbinen/ welche wollen/ daß **die Engel weder in leiblicher Geſtalt erſchienen/ noch in ſelbiger von den Propheten mit leiblichen Augen geſehen worden/ ſondern daß ſie allein in einem Prophetiſchen Geſicht/ bey verzuckten Sinnen und in der** Phantaſie **ſeyen geſehen worden; Alſo wann gleich außdrucklich geſagt werde/ daß ein Engel erſchienen/ oder mit einem Patriarchen/ oder Prophet habe geredet/ ſeye ſolches nur in einem Geſicht geſchehen; Alſo habe Abraham allein in einem Prophetiſchen Geſicht geſehen/ die drey Engel**

Engel zu ihm kommen / Geneſ. 18: 1. Gleiche Beſchaffenheit habe es mit Jacobs und deß Engels Kampff / Geneſ. 32: 24. Alſo ſeye die Hiſtorie Bileams / ſeiner Eſelin / und deß Engels auf dem Weg / nur ein Geſicht geweſen / Maimonides more neboch. par. 2. c. 42. Voſſii notæ ad Maim. de fund. legis ad cap. 7. §. 2. Hierwider aber ſtreiten die warhafften Erzehlungen / von leiblicher Erſcheinung der Engeln. Wer dann / zum Exempel / die Hiſtorie der Erſcheinung der drey Männeren / oder Engeln / Geneſ. 18. mit allen ihren Umbſtänden liſet / der kan / ſo er ohne Vorurtheil iſt / nicht anderſt ſchlieſſen / als daß Abraham in der Thür ſeiner Hütten ſitzend / die drey Engel mit ſeinen Augen zu ihm kommen wachend geſehen habe: Dann wann ſie allein in einem Prophetiſchen Geſicht dem Abraham wären erſchienen / ſo wären ſie auch allein in einem Geſicht gen Sodom gegangen / ſie hätten auch den Loth in einem Prophetiſchen Geſicht angeredet / in einem Prophetiſchen Geſicht den Loth und ſein Hauß-Volck außgeführet / welches aber die Ungereimtheit ſelbſt iſt.

§. VI. Die Offenbahrung deß Engels deß Bundes / deß Sohnes Gottes / in leiblicher Geſtalt.

§. VI. Dieſer Gattung der Offenbahrung der Engeln / fügen wir bey / die Offenbahrung unſers Mittlers / deß Sohns Gottes / weil von ihm geſagt wird / daß er auch in leiblicher Geſtalt under dem Nahmen eines Engels / den Patriarchen / Propheten / und Männeren Gottes erſchienen ſeye: Alſo iſt er in leiblicher Geſtalt / nebſt anderen Engeln dem Abraham erſchienen / Geneſ. 18. Dann daß einer dieſer drey Engeln / der Sohne Gottes / der Engel deß Angeſichts Gottes / der Engel deß Bunds geweſen / zeigen alle Umbſtände der Erſcheinung: Er wird genennet Jehova, v. 17. 20. 22. Der Richter der gantzen Erden / v. 25. Ihm wird die Allmacht zugeſchrieben / v. 14. Die Allwiſſenheit / v. 18: 19. Abraham bettet ihn an / und thut ihm Göttliche Ehr an / v. 27. Es iſt auch der Sohne GOttes in leiblicher Geſtalt / als ein Engel erſchienen dem Jacob / Geneſ. 32: 24. Dem Moſes / Exod. 3: 2. Dem Joſua / cap. 5: 13. 14. Dem Gideon / Jud. 6: 12-14. Dem Manoah und ſeinem Weib / Jud. 13: 3. 12. 18. Und noch anderen in der erſten Zeit. Es hat auch in ſpäter Zeit / der Sohne GOttes in der Geſtalt eines Engels / oder Manns ſich den Propheten gezeiget; Dem Daniel als ein Mann in einer herrlichen Geſtalt / Dan. 10: 4-6. Dem Zacharia als ein Mann / der zwiſchen den Myrten ſtunde / Zach. 1: 8. Daß aber dieſes Erſcheinungen deß ewigen Sohns Gottes geweſen / laſſen uns die Umbſtänd nicht zweifeln. vide Witzii miſc. tom. lib. 1. c. 6. §. 4-15. Mark in Zach. 1: 8. Es iſt alſo der Engel deß Bundes / der ewige Sohn Gottes in angenommener äuſſerlicher Geſtalt den Patriarchen und Propheten erſchienen / damit er ihnen ſeine Menſchwerdung / und Erſcheinung im Fleiſch in der Völle der

Zeit

Zeit vorſtellete / und ſie verſicherte / daß wann er die menſchliche Natur wurde angenommen haben / man ihn von Angeſicht zu Angeſicht ſehen / und mundlich mit ihm reden werde / wie Paulus ſagt; **Gott habe in den letzten Tagen mit uns geredet durch ſeinen Sohn** / Heb. 1: 1.

Das V. Capitel.

Von den Offenbahrungen durch Sinnbilderiſche Vorſtellungen / in Geſichten und Verzuckungen.

§. I.

§. I. Wie die Sinnbilderiſche Vorſtellungen in Geſichten geſchehen.

DJe **Offenbahrungen** / die GOtt denen **Propheten** / in äuſſerlichen **Geſichten** / **Vorſtellungen** / und **Sinnbilderen gethan** / und die er ſie wachend / mit ihren Augen ſehen lieſſe / waren **ſehr gemein** / und eine der fürnehmen Gattung / dardurch Gott ſich den Propheten zu offenbahren verheiſſen / Num. 12:6. ſpricht er : **Höret nun meine Wort: Jſt jemand under euch ein Prophet deß HErꝛen / dem will ich mich in einem Geſicht bekant machen / oder ich will in einem Traum mit ihm reden.** Darumb auch ihre Weiſſagungen offt Geſichte genennet werden. Es kan ſeyn / **daß dieſe Geſichte und Vorſtellungen auſſer ihrem Aug geweſen** / gleich wie wir die Vorwürff / ſo auſſer uns ſind / zu ſehen pflegen ; Meiſt aber ſind dieſe Geſichte / und Sinnbilderiſche Vorſtellungen geweſen in der Phantaſie der Propheten / alſo daß die Werckzeug der Augen durch keinen äuſſerlichen Vorwurff bewegt worden / ſondern Gott die Lebens-Geiſter und das Gehirn alſo beweget / wie dergleichen äuſſerliche Vorwürff durch die Augen gethan hätten ; Darumb die Propheten ſich ſelbſt wachende offt einbildeten an ſolchen Orten zu ſeyn / da ſie doch nicht waren / und ſolche Sachen zu ſehen und zu hören / die ſie doch weder mit Augen ſahen / noch mit Ohren höreten / ſondern allein durch einen Eindruck in dem Gehirn / ihnen ſolche Vorſtellungen geſchahen: Auf dieſe Weiſe ſahe / zum Exempel / Eſaias / cap. 6. den HErꝛen in ſeiner Herꝛlichkeit ſitzen / auf ſeinem Thron / und die Seraphim umb ihn her. Alſo ſahe auch Ezechiel / cap. 1. vier Thier und vier Räder. Auf ſolche Weiſe ſahe auch Daniel / cap. 10. das Geſicht eines Manns in einer erſchröcklichen Geſtalt. Alſo haben auch die andere Propheten viel Sinnbilderiſche Vorſtellungen geſehen / welche ſie in ihren Propheceyungen beſchrieben.

§. II.

§. II. Hierzu kame offt ein Verzuckung der Sinnen / Verzuckung / ἔκστασις, Ecſtaſis bey den Griechen genennet. Die Verzuckung / oder Verzuckung der Sinnen / de Ecſtaſi vide Witzii Miſc. tomo 1. lib. 1. cap. 4. Puicerum de divin. p. mihi 274. 279. iſt eine Ableitung der Seel / und Abſcheidung derſelben von den äuſſerlichen Sinnen / daß / in dem die Seel mit Beſchauung und Betrachtung deren Dingen / welche in dem Gehirn vorgebildet worden / beſchäfftiget iſt / die äuſſerliche Sinne ihre Würckungen nicht haben / indem der Menſch in dem Geiſt ſo weit abgeleitet / daß ſein Aug nicht ſihet / ſein Ohr nicht höret / und der Leib nicht fühlet. Insgemein wird von den Gelehrten ein Underſcheid zwiſchen einer Natürlichen / Teufliſchen / und Göttlichen Verzuckung gemachet. Die Prophetiſche Verzuckung war nicht eine natürliche / die auß einer Kranckheit / oder Ungeſtalt deß Gehirns / oder auß ſtarcker Aufmerckung der Gedancken und Betrachtungen entſtehet; Viel weniger war es eine Teufliſche Verzuckung / wie offt bey den Heydniſchen Wahrſageren geweſen; Sondern es war eine Göttliche Verzuckung / da der Geiſt Gottes die Seele / mit ſeiner Anziehung ſolcher Geſtalten erfüllet / daß ſie ſich allein in Beſpieglung Göttlicher Vorſtellungen / und der darinn enthaltenen Geheimnuſſen aufhaltet: Alſo beſchreibet Bileam ſeine Prophetiſchen Geſichte / Num. 24: 3. 4. **Und er hebte ſeine Sprüche an / und ſprach: Es ſagt Bileam der Sohn Beor / es ſagt der Mann dem die Augen geöffnet ſind. Es ſagt der Hörer Göttlicher Reden / der deß Allmächtigen Geſicht ſahe / welcher niederfiele / und dem ſeine Augen geöffnet wurden.** Alſo ſcheinet Ezechiel in einer Verzuckung geweſen zu ſeyn / da er das Geſicht hatte / dieweil er mit den Elteſten in ſeinem Hauſe ſaſſe / Ezech. 8: 1-3. **Im ſechsten Jahr / am fünfften Tag deß ſechsten Monats / begabe es ſich / daß ich in meinem Hauſe ſaſſe / und die Alten in Juda bey mir ſaſſen: An demſelben Ort fiel die Hand deß HERRN HERRN auf mich. Als ich nun ſchauete / ſahe ich eine Bildnuß / welche anzuſehen war wie Feur: Von dem Anſchauen ihrer Lenden und herunderwerts war ſie wie Feur: Von ihren Lenden aber hinaufwärts / war ſie anzuſehen wie ein Glantz / und gleich dem Anblick deß reineſten Ertzes** (chaſchmalah.) **Dieſe Bildnuß ſtreckte die Geſtalt einer Hand auß / und ergriffe mich bey dem Schopff meines Haupts / und der Geiſt hebte mich empor zwiſchen Him̃el und Erden / und er führte mich in dem Geſichte Gottes gen Jeruſalem / zu der Thüren der inneren Pforten / die gegen Mitternacht iſt / daſelbſt war ein Sitz deß Eifer-Bildes / welches zu Eifer reitzete.** Von Petro wird geſagt / daß er in einer ſolchen Verzuckung geweſen / als er das Tuch

§. II. Von der Prophetiſchen Verzuckung.

mit allerley Thieren auß dem Himmel herab kommen ſahe/ Act. 10: 10. 11. **Er war aber vaſt hungerig/ und wolte etwas verſuchen; Weil ſie aber zubereiteten/ fiele eine Verzuckung auf ihn. Und er ſahe den Himmel geöffnet/ und ein Geſchirr auf ihn herab ſteigen/ wie ein groß leinen Tuch/ an vier Enden gebunden/ und auf die Erden hinab gelaſſen.** Alſo ſagt auch Paulus/ daß er in einer Verzuckung in dem Tempel geweſen/ Act. 22: 17. **Es hat ſich aber mit mir begeben/ als ich gen Jeruſalem umbkehrete/ und im Tempel bettete/ daß ich in einer Verzuckung war.** Ob aber dieſer Apoſtel mit ſeinem Leib in das Paradyß aufgenommen worden/ oder auſſer ſeinem Leib in einer Verzuckung geweſen/ wiſſen wir nicht/ weil er es ſelbſt nicht wußte/ 2. Cor. 12: 2. Daß auch auf ſolche Weiſe dem Johannes ſeine Offenbahrungen in Pathmos widerfahren/ ſchlieſſen viel fürnehmlich auß der Redens-Art/ Pareus, & Mark. in Apoc. 1: 10. 4: 2. **daß er im Geiſt geweſen**/ Apoc. 1: 10. 4: 2. Ob aber alle Propheten/ von denen geſagt wird/ daß ſie in dem Geſicht etwas haben geſehen/ ſeyen in einer Verzuckung geweſen/ darff ich nicht ſagen/ wie ſolches Maimonides thut/ da er מראה ein Prophetiſch Geſicht/ als eine Verzuckung beſchreibet: Deſſen Wort alſo lauten/ Maimonides more Nebochim part. 2. cap. 41. **Ein Geſicht (von welchem geſagt worden: In einem Geſicht will ich mich ihm offenbahren) welches genennt wird ein Prophetiſch Geſicht/ oder die Hande Gottes/ iſt ein groſſer Schrecken/ der die Propheten überfallet/ wann ſie wachen/ wie auß Daniel cap. 10. ſich erſcheint/ welcher ſagt: Ich ſahe dieſes groſſe Geſicht/ daß überall keine Krafft in mir bliebe/ und meine Herrlichkeit ward in mir verkehret und verderbt/ und ich behielte keine Krafft. Ich ſanck in einen tieffen Schlaff auf mein Angeſicht/ und mein Angeſicht neigete ſich zur Erden/ dann die Anſprach deß Engels/ und ſeine Aufrichtung geſchahe in einem Prophetiſchen Geſicht: In ſolchem Fall ſtehen alle äuſſerliche Sinn ſtill von ihrer Würckung/ und es kommt ein Einfluß in die vernünfftige Facultät/ und von dieſer wird er gegoſſen in die Einbildungs-Facultät/ oder Einbildungs-Krafft; Und auf ſolche Weiſe wird diß Werck verrichtet.**

§. III. Wie die Sinnbilderiſche Vorſtellungen bißweilen den Pro-

§. III. Dieſe Vorſtellungen in den Geſichten der Propheten waren in gemein Sinnbilderiſche Vorſtellungen/ figürliche Abbildungen von Sachen die geſchehen wurden; Ein ſolches ware/ zum Exempel/ das Geſicht Ezechiels/ von denen lebendig wordenen Todten-Gebeinen/ eine Vorſtellung der Wiederbringung Iſraels auß Babel ꝛc. **Dieſe Sinnbilderiſche Vorſtellungen werden bißweilen den Propheten mehrers erkläret/ und**

die

die **Bedeutung derſelben wird ihnen gezeiget** / **vielmahl aber auch nicht.** Alſo hat GOtt ſelbſt dem Jeremia das Geſicht von den zweyen Feigen-Körben erkläret / da in dem einten ſehr gute / in dem anderen aber ungute Feigen waren / Jerem. 24: 1-10. Dem Daniel iſt erkläret worden das Geſicht von dem Widder / und dem Bock / Dan. 8: 15-26. ꝛc. Hingegen iſt dem Ezechiel das Geſicht ſo er hatte / cap. 1. von den vier Thieren / und vier Räderen / von dem Thron / auf welchem GOtt in Menſchen-Geſtalt ſaſſe / und das Geſicht von der neuen Stadt und Tempel cap. 40. Wie auch dem Johannes ſeine Geſicht / in der Offenbahrung in Pathmos nicht erkläret worden.

pheten erkläret worden / bißweilen auch nicht.

§. IV. Dieſe Sinnbilderiſche Vorſtellungen den Propheten geſchehen / hatten auf underſchiedliche Weiſe einiges Abſehen auf die vorgebildete Sachen: Die abgebildete Sache wurde nicht alle mahl auf gleiche Weiſe vorgeſtellet / ſondern die Ubereinkunfft und Gleichheit betraffe bißweilen die **Wort** / **und die Benamſungen allein** / **bißweilen das Weſen und die Eigenſchafften der Sachen ſelbſt** / **bißweilen beyde zuſammen.** Maimonides more neboch. par. 2. cap. 43. Glaſſii phil. de typ. art. 4. 1. Erſtlich dann ſag ich / **daß die Sinn-Bilder einige Ubereinkunfft und Gleichheit mit den abgebildeten Sachen** / **wie das Zeichen** / **mit dem bezeichneten gehabt.** Als Ezechiel cap. 37. ſahe ein Feld voll Todten-Gebein / die wiederumb lebendig worden / ſo hatte dieſes Sinnbild eine feine Gleichheit mit der Wiederbringung Judä / auß der Babyloniſchen Gefängnuß; Welche gleichſam eine Wiederlebendigmachung deß Volcks GOttes ware / nachdem ſie in Babel gleichſam wie Todte geweſen / welche bey ſich ſelbſt keine Macht hatten / ſich zu erlöſen; Als Daniel / in einem Geſicht / den Streit zwiſchen dem Widder und dem Bock geſehen / ware ſolches ein kommlich Sinnbild zwiſchen den Königen in Perſien / und Griechenland / wegen der Ubereinkunfft der Natur derſelben. 2. Zum anderen / ſo **hatten dieſe Sinnbilderiſche Vorſtellungen vielmahl ihre Ubereinkunfft ſonderbahr in dem Klang der Worten.** Deſſen haben wir ein Exempel / Jerem. 1: 11. 12. GOtt ſprach zum Propheten / was ſiheſt Jeremia? Er antwortet / eine wachende Ruthen: Hebr. שקד, Schaked, wann GOTT die Erklärung gibet / ſo ſagt er zum Propheten / du haſt wohl geſehen / dann ich will über meinen Rathſchlag wachen / denſelben zu vollſtrecken; Allwo wachen / oder wachtbar ſeyn / im Hebreiſchen wird außgedrucket durch שקד, Schoked, daß alſo hier die Gleichheit ſonderbahr iſt in der paranomaſie, oder dem Klang der Worten / Schaked und Schoked. 3. **Endlich finden wir auch Sinn**-

§. IV. Wie Sinnbilder mit der Sach ſelbſt übereinkommen.

bilder / die mit der Natur der vorgebildeten Sach übereinkommen / und zugleich auf die Wort / oder Benamſung ſich richten. Amos cap. 8: 2. gibt uns ein Exempel. GOtt ſprach / Amos was ſieheſt du? Er antwortete / einen Korb mit Sommer-Früchten. Darauf ſprach der HErꝛ zu ihm / über dieſes Sinnbild die Erklärung gebende / das Ende kommt über mein Volck Iſrael / ich will es ihm nicht mehr hingehen laſſen: Da wird uns erſtlich gezeiget die Ubereinkunfft mit der Sach / einen Korb mit reiffen Sommer-Früchten / vorſtellende / daß die Sünden Iſraels reiff worden / und bald fallen werden; Darbey aber iſt noch eine Gleichheit in dem Klang der Worten / קיץ Kajits, der Sommer / und קץ Keets, das Ende.

Das VI. Capitel.

Von den Offenbahrungen durch Träume.

§. 1.

§. 1. GOtt hat auch durch Träum zu den Propheten geredet.

IN den alten Tagen war ſehr gemein / daß GOtt ſeinen Willen und Rathſchluß durch Träum / den Menſchen in dem Schlaff geoffenbahret. Dieſes wird von GOtt ſelbſt under die zwo fürnehmſten Gattungen geſetzet / darinn er ſich den Propheten offenbahren und mit ihnen reden wolle. Num. 12: 6. Iſt jemand under euch ein Prophet deß HErꝛen / dem will ich mich in einem Geſicht bekant machen / oder ich will in einem Traum mit ihm reden. Elihu / einer von den vier Freunden Jobs / mercket an / daß GOtt auch ſonderbahr durch Träume die Menſchen underweiſe / Job. 33: 14-17. Dann GOtt redet einmahl / oder zwey / nimmt es der Menſch nicht wahr / So kommt er im Traum und nächtlicher Erſcheinung / wann der Schlaff die Menſchen überfallet / daß ſie in ihren Betheren ſchlaffen. Er offenbahret alsdann dem Menſchen in die Ohren / und drucket ein Sigel auf ihre Züchtigung: Daß er den Menſchen von ſeinem Fürnehmen zeuhe / und die Hoffart von dem Mann abwende. Wann der König Saul den HErꝛen wolte rahtfragen / über den Streit mit den Philiſtern / ſo ſetzet er auch under die drey Gattungen / durch welche er eine Offenbahrung von GOtt hat begehret / die Träume / 1. Sam. 28: 6. Und Saul fragte den HErꝛen Rahts / aber der HErꝛ antwortet ihm nichts / weder durch Träum / noch durch Urim / noch durch die Propheten. Im vorbeygehen iſt anzumercken / daß allhier die Träume von den Propheten underſcheiden werden / welches frembd ſcheinet / angeſehen die Propheten

ten ihre Offenbahrungen durchgehends in dem Traum empfiengen. Dieſe Schwerigkeit hinzunehmen / achte ich / daß allhier dreyerley Perſonen/ von denen Saul den Außgang deß Streits zu vernehmen verlangt/ müſſen angemercket werden / durch welche aber Gott ihm ſelbigen nicht angezeiget/dann Gott thate es nicht durch den Hohenprieſter / mit dem Urim und Thummim/ nicht durch die Propheten; Auch endlich nicht unmittelbahr dem Saul ſelbſt durch einen Traum. Wann GOtt auch das groſſe Liecht der Erkandtnuß / und der Göttlichen Offenbahrung in dem Evangelio / under den Tagen deß Neuen Teſtaments will außdrucken / ſo laſſet er daſſelbig vorſagen under denen Außdruckungen / **daß Söhne und Töchteren weiſſagen / Jüngling Geſichte ſehen / Elteſte Träum träumen werden** / Joel. 2:28. Dieweil GOtt ſeine Geheimnuſſen einſten durch Träume geoffenbahret. So haben die Heyden ihren vermeinten Götteren auch zugeſchrieben/daß ſie durch Träum zukünfftige Ding offenbahren. Alſo wird Achilles bey dem Homerus eingeführt / Homerus Iliad. A. ſagende / laſſet uns gehen und rath halten mit einem ὀνειροπόλος, Traum-Außleger / dann auch der Traum iſt von dem Jupiter, καὶ γὰρ τ᾽ ὄναρ ἐκ διός ἐστιν.

§. II. In der H. Schrifft finden wir Vorbilder von ſolchen Göttlichen Offenbahrungen und Träumen. Wir können dieſelben zu drey Hauptſtucken bringen: א **Erſtlich finden wir Träume / in welchen Gott ſeinen Willen / denen Propheten/oder anderen ſeinen Geliebten/durch deutliche Vorſtellung der Sach / da er mit ihnen durch Engel geredet / oder ſie ſelbſt unmittelbahr angeſprochen/geoffenbahret hat.** Alſo redete GOtt unmittelbahr den Salomon in dem Traum an / und verheiſſet ihm Weißheit und Reichthumb / 1. Reg. 3:5-15. Alſo redete auch GOtt / ſo wohl durch ſich ſelbſt / als einen Engel mit Joſeph / dem Mann Mariä underſchiedlich mahl in dem Traum / Matth. 1. und 2. Alſo lieſſe GOtt durch die Anred eines Engels Paulum ſtärcken / und ihm einen Muht in dem Traum einſprechen / als er in Gefahr deß Schiffbruchs geweſen/Act. 27:23.24. ב **Zum anderen / finden wir Träum / in welchen GOtt durch Nacht-Geſichte / und ſeine bilderiſche Vorſtellungen zukünfftige Ding hat geoffenbahret.** Alſo lieſſe er dem Joſeph durch den Traum ſeine zukünfftige Herzlichkeit / da ſein eigener Vatter und Brüder ſich vor ihm bucken mußten / durch Vorſtellung ihrer Garben / die ſich vor ſeiner Garb bucketen / und der Sonnen / deß Monds und eilff Sternen die ſich vor ihm bucketen / vorſtellen / Geneſ. 37. Der Prophet Daniel ſahe in dem Traum 4. Thier auß dem Meer auffſteigen/ die ein Sinnbild waren der 4. groſſen Monarcheyen / die auf Erden ſeyn wurden/ Dan. 7. ג. **Endlich offenbahret**

§. II. Die Vorbilder von Göttliche Träumen / zu drey Hauptſtucken geſezet.

GOtt zukünfftige Ding auf beyde zuvorgeſetzte Weiſen zugleich. Solches finden wir in dem Traum Abrahams / welcher in dem Traum GOtt zu ſich reden gehört / indem er ſeinen Gnaden-Bund mit ihm aufgerichtet / und ſeinem Saamen viel Seegen verheiſſen; Er ſahe aber auch zugleich eine Vorſtellung / einer feurigen Fackel / die zwiſchen denen Stucken der getheilten Thieren hindurch fuhre / dardurch der Bund bekräfftiget worden / Geneſ. 15. Beyde werden auch gefunden in dem Traume Jacobs / wann er eine Simbilderiſche Vorſtellung einer Leiter ſihet / die von der Erden in den Himmel reichet / an welcher die Engel Gottes hinauf- und herabſtiegen / darbey aber auch GOtt mit verſtändlicher Stimme / von ſeinen gnädigen Wolthaten gegen ihm und ſeinem Saamen reden höret / Geneſ. 28. In dem Neuen Teſtament finden wir / daß ein gleiches Paulo begegnet / als der in der Nacht ein Geſicht von einem Macedoniſchen Mann geſehen / der ihn zugleich angeredet / und genöthiget in Macedonien zu kommen / das Evangelium zu predigen / Act. 16:9.

§. III. Warumb ſich GOtt in dem Traum habe geoffenbahret.

§. III. **Kommt zu bedencken / warumb GOtt auch durch Träume / ſeinen Willen und Geheimnuſſen habe geoffenbahret / weilen dieſe Gattung zukünfftige Dinge zu offenbahren / dunckel / ungewiß und unbequem ſcheinet.** Wann wir die Sach genauer betrachten / und bedencken / daß alles was GOtt thut / ſehr weißlich und auß wichtigeſten Gründen geſchehe / ſo werden wir deſſen Gott-geziemende Urſachen und Gründe finden können. Ich will einige erzehlen / welche groſſe Männer aufgezeichnet / und ihre Gedancken darüber walten laſſen / Voſſius de theol. gent. l. 3. c. 35. Rivet in Gen. 28: exerc. 124. Spanh. dub. Evang. T. 2. dubio 59. Der Ordnung gemäß will ich ſie in gewiſſen Hauptſtucken vorſtellen. A. **Es mag ſich Gott durch Träume haben wollen offenbahren umb ſeiner ſelbſt willen** / theils ſeine groſſe Macht über die Menſchen zu zeigen / daß / da ſelbige mit anderen Menſchen nicht anderſt als wachend reden / er aber ſelbiges auch in dem Schlaff thun könne; Theils auch dem Menſchen ſeine Gütigkeit und Sorg / die er für ihn trage zu erweiſen / als der auch in dem Schlaff / wann der Menſch an GOtt nicht gedencke / ſeiner achte. B. **Er kan es auch gethan haben umb deß Menſchen willen / dieweil er dannzumahl in einem guten und ſehr bequemen Stand iſt eine Offenbahrung zu empfahen.** Dann dannzumahl iſt der Leib ſtill / das Gemüht rühig / die Seele wird nicht abgezogen / noch vertheilt / noch auch durch viel / oder underſchiedliche Vorwürff beweget und verhindert; Gleichwie nun in ſtillem Waſſer man eine Bildnuß beſſer ſehen kan / als ſo es beweget wird; Alſo kan auch ein Menſch in ſolcher Geſtalt / die

die von auſſen ihme zukommende Vorwürff beſſer empfahen/ und ſeine Seele die geoffenbahrte Sachen ungehinderter und ruhiger überdencken; Darzu kommt/ daß der Menſch in dem Schlaff/ oder Traum über die Göttlichen Offenbahrungen ſich nicht entſetzet/ wie aber wachend geſchehen wurde / ja auch in dem Schlaff iſt der Menſch willig die Offenbahrungen / ohn einig wiederſtreben/ underſuchen/ und ſtreiten anzunehmen/ wie ſonſt etwan wohl wachend geſchehen möchte. C. **Es mag es GOtt auch gethan haben/ in Anſehung deren Dingen die er offenbahren wollen** / damit dieſelben deſto gröſſer/ höher und Majeſtätiſcher dem Menſchen vorkämen; Dann in dem Schlaff kommen die getraumete Sachen/ die man zu ſehen oder zu hören vermeint/ weit gröſſer vor/ und ziehen die Seele kräfftiger an; Ein klein Liecht/ das man ſiehet/ ſcheinet dannzumahl viel heller/ eine kleine Stimme/ die man höret/ klinget viel ſtärcker. D. **Dieſe Gattung nun der Offenbahrung durch Träume/ ware weder danckler/ noch unſicherer/ als die/ ſo dem Menſchen wachend begegnet**/ dieweil ihm GOtt/ wann er auß dem Schlaff erwachet/ das Geſicht/ ſo er im Traum gehabt/ lebendig vorkommen lieſſe/ und ihm darvon ſo viel innwendige Verſicherung gabe/ als wann er es wachend geſehen und gehöret hätte.

§. IV. Es hat GOtt auß heiligen Urſachen ſeinen Willen durch Träume/ nicht allein den Propheten/ oder anderen heiligen Männeren/ bekandt gemacht/ **ſondern er hat auch ſelbſt Heyden in dem Traum angeredet/ zukünfftige Ding ſolchen geoffenbahret/ die auſſert ſeinem Bund und Gemeinſchafft/ und frembd in ſeiner Erkandtnuß waren.** Die heilige Schrifft gibt uns deſſen underſchiedliche Exempel. GOtt kam in einem Traum deß Nachts zu Abimelech dem König zu Gerar/ und offenbahret ihm/ daß Sara nicht Abrahams Schweſter/ ſondern ſein Weib ſeye/ Geneſ. 20: 1-3. GOtt erſchiene deß Nachts Laban dem Syrer/ und befahle ihm mit Jacob weder gutes/ noch böſes zu reden/ Geneſ. 31. Dem Schenck und Becken Pharaons/ lieſſe GOtt in einem Traum/ deß einten Erhaltung und deß anderen innſtehenden Tod kund werden/ Geneſ. 40. Durch einen Traum offenbahret GOtt einem Midianitiſchen Soldaten ihre/ der Midianiten/ folgende Niederlag/ Jud. 7. In dem Traum hat GOtt dem Pharao zwo Sinnbildiſche Vorſtellungen/ von ſieben wohlfeilen/ und ſieben darauf folgenden theuren Jahren gezeiget/ Geneſ. 41. Auch ſelbſt dem Nebucadnezar/ einem Verderber ſeines Volcks/ lieſſe Gott in dem Traum/ die 4. Monarchien/ die auf Erden ſeyn wurden/ und auch nachgehends in einem anderen Traum ſeine Ernidrigung vorſtellen/ Dan. 2. und 4. Solche Göttliche Offenbahrung durch Träum/ finden wir auch in dem Neuen Teſtament an den

§. IV. Daß Gott ſich auch den Heyden im Traum geoffenbahret.

den Weiſen von Aufgang/ Matth. 2. Und dem Weibe Pilati/ Matth. 27:19.

§. V. Urſachen die GOtt hierin gehabt.

§. V. Es kommt dem Menſchen in dem erſten Anſehen wunderlich vor / daß GOtt Heyden / die ihn nicht kenneten / ſeine und ſeines Volcks Feinde waren / ſich durch Träume offenbahren wollen; In dieſem Stuck aber hat der weiſe GOtt ſeine heilige Urſachen gehabt: Maſſen daß wann wir betrachten / daß ihnen GOtt / nicht umb ihrent willen / und zu ihrem Nutzen / ſondern zum Theil umb anderer / ſeiner Kinder und Geliebten / zum Theil auch umb ſeiner ſelbſt willen / dieſe Träume zukommen laſſen / alle Verwunderung verſchwinden wird. A. **So iſt es / Gott hat auch Heyden Offenbahrungen durch Träume gethan / umb ſeiner Kinderen und Geliebten willen / durch dieſes Mittel einiges Ubel von ihnen abzuhalten / oder einiges Heyl ihnen zu verſchaffen.** Hat ſich GOtt im Traum nicht zu dem End dem Abimelech und Laban geoffenbahret / damit ſeine Geliebten / Abraham und Jacob nicht beſchädiget wurden? Dem Midianitiſchen Soldaten hat GOtt einen Traum träumen laſſen / damit Gideon und Iſrael geſtärcket / und durch Erzehlung deß Traums / Gideon ſeines künfftigen Siegs verſichert wurde. Hat nicht GOtt ſolche merckwürdige Träume dem Schenck und Brodbecken Pharao begegnen laſſen / den Joſeph vermittelſt deren Außlegung zu erhöhen? B. **Es hat aber auch GOtt den Heyden durch Träume zukünfftige Dinge geoffenbahret / damit er darauß / als der wahre GOtt erkennt / und über alle Abgötter der Heyden geehret werde:** Dann als Pharao und Nebucadnezar / die Außlegung ihrer Träumen / von allen ihren Wahrſageren und Traumdeuteren nicht erhalten können / ſo hat GOtt / der ihnen die Träume zugeſendet / die Deutung ihnen durch ſeine Knechte / den Joſeph und den Daniel eröffnet; Darmit er zeigete / daß er allein GOtt ſeye / der die Geheimnuſſen offenbahre. Alſo mußten die Heyden erkennen / daß Jehova allein der wahre GOtt ſeye / ſie mußten ihn über alle ihre falſchen Götter erheben / und als den GOtt deß Himmels und der Erden ehren; Wie von Nebucadnezar zu leſen / Dan. 2: 47. **Der König ſagte auch zu Daniel / und ſprach: Ja / gewißlich / euer GOtt iſt ein GOtt der Götteren / und ein HERR der Königen / und ein Offenbahrer der Geheimnuſſen / weil du dieſe Geheimnuß haſt offenbahren können.**

Das VII. Capitel.

Von den Offenbahrungen durch Urim und Thummim.

§. I.

§. I.

Noch eine Gattung der Göttlichen Offenbahrung war an das Hoch-Prieſterliche Ampt gehencket / durch die Urim und Thummim. Uber dieſe Offenbahrung deß Göttlichen Willens haben die Gelehrten mehrers geſchrieben / als von den anderen Gattungen der Göttlichen Offenbahrungen: Was ich darvon bey gelehrten Männeren aufgezeichnet finde / will ich in einer kurtzen Summ vorſtellen. Von dieſer Sprache GOttes / durch Urim und Thummim will ich anmercken. 1. Daß GOtt ſelbe dem Volck Iſrael gegeben / daß ſie dardurch GOtt raths fragen / und durch dieſes Mittel Antwort erlangen ſollen. 2. Ob dieſe Urim und Thummim eine einige Sache ſeye geweſen? 3. Was die Urim und Thummim nicht geweſen / und hingegen was ſie wahrſcheinlich geweſen? 4. Wie GOtt dardurch geantwortet? 5. Warumb dieſe Sprache GOttes Urim und Thummim genennet worden? 6. Ob es ein Vor-Recht deß Hohen-Prieſters geweſen / daß er darmit GOtt gefraget? 7. In welchen Zufällen man Gott dardurch gefraget? 8. Warumb daſſelbe von GOtt in Iſrael eingeſetzet worden ſeye? 9. Wie lang es gewähret? 10. Warumb dieſe Göttliche Offenbahrung aufgehöret habe?

§. I. Einleitung zu dieſem Capitel / und kurtzer Innhalt deſſelben.

§. II. Als GOtt bey Gebung deß Geſatzes / durch Moſes die Hohen-Prieſterliche Kleider / ſo wohl in Anſehung der Gattungen / als der ſonderbahren Geſtalt derſelben / umbſtändlich angeordnet / da hat er auch nebſt anderen ein Ephod zu machen befohlen / ſo da das Hoch-Prieſterliche Ober-Kleid / ein kurtzer Rock / ohne Ermel / von Gold / Himmel-blau / Purpur / Scharlach / und rein gezwirntem leinernen Faden geweben ware; Auf der Bruſt dieſes Ephods / lieſſe er ein Stuck von gleichem Werck / wie das Ephod / einer Spannen lang / und einer Spannen breit / ſetzen / darauf 12. Edelgeſtein / in vier Reigen mußten veſt gemachet werden / auf dieſen Steinen mußten die Nahmen der zwölff Stämmen Iſraels (welches Stuck mit den 12. Steinen / er nennen ließ / das **Bruſt-Blat deß Rechts**) gegraben ſeyn: In dieſes Bruſt-Blat deß Rechts / lieſſe GOtt Urim und Thummim ſetzen. Alſo befihlet er es dem Moſes / Exod. 28: 30. **Du ſolt in das Bruſt-Blatt deß Rechts thun Urim und Thummim / daß ſie auf deß Aarons Hertze ſeyen / wann er eingehet vor dem HErren / und das Recht der Kinderen Iſraels allzeit trage auf ſeinem Hertzen vor dem HErren.** Wann nachgehends Moſes den Aaron / auf Gottes Befehl / in ſein Hoch-Prieſterlich Amt eingeweihet / und ihm die heilige Kleider angezogen / wird geſagt / daß er ihm das **Bruſt-Blatt angethan / und in das Bruſt-Blatt Urim und Thummim** / Levit. 8: 8. Dieſe Urim und Thummim lieſſe GOtt in das

§. II. Daß das Urim und Thummim in dem Ephod / zu einem Oraculo ſeye geſetzet.

Bruſt-Blatt ſetzen / damit / wann der Prieſter für Iſrael rahtfragete / er durch dieſes Mittel / oder deſſen Gegenwart / eine Göttliche Antwort empfahen könte. Wann GOtt dem Moſes / den Joſua zum Heerführer an ſeine Stelle dem Volck Iſrael vorzuſtellen befohlen / und damit er daſſelbig in das Land Canaan einführen möchte / der HErr aber dieſem Joſua die Freyheit und das Vor-Recht / ſo Moſes hatte / daß er endlich mit ihm / wie ein Freund mit ſeinem Freund / redete / nicht geben wolte / da gebotte er / daß ihn Joſua durch Eleaſar / den Hohen-Prieſter / mit denen Urim und Thummim rahtsfragen ſolte / Num. 27:21. Und er ſoll vor Eleaſar den Prieſter tretten / der ſoll für ihn rathsfragen / nach dem Gebrauch der Urim vor dem HErren. Nach deſſelben Mund ſollen auß- und einziehen / beyde er und alle Kinder Iſraels mit ihm / und die gantze Gemeind. Als GOtt mit ſeiner Gnad von Saul gewichen / ſo antwortete er ihm / weder durch Träum / noch durch Propheten / noch durch Urim / ſtehet / 1. Sam. 27:6. Wir leſen / daß David GOtt underſchiedlich mahl durch den Prieſter mit dem Ephod / in welchem das Urim und Thummim war / fragen laſſen / 1. Sam. 23:9. 30:7. 8. Wann etliche nach der Widerkunfft auß Babel nicht beweiſen konten / daß ſie auß dem Prieſterlichen Hauſe ſeyen / ſo verbotte ihnen Hatirſatha von den heiligen Sachen zu eſſen / biß ein Prieſter mit dem Urim und Thummim / und die Sache namlich den HErren zu fragen / aufſtunde / Eſr. 2:63. Nehem. 7:65.

§. III. Ob Urim un Thummim nur eine Sach geweſen.

§. III. Es kommt uns erſtlich zu bedencken / ob dieſe Urim und Thummim / zwey underſchiedene Ding / oder nur eine Sach mit zweyen Nahmen außgedrucket / geweſen ſeyen?

A. Daß dieſe Urim und Thummim zwey underſchiedene Sachen geweſen / ſagen einige auß den Juden / Braunius de veſtitu Sacerd. lib. 2. c. 20. §. 8. Abarbanel / AbenEſra und andere / welche wollen / daß Urim bedeute die Offenbahrung deß Willens GOttes von allerley vorgeſtelleten Fragen; Thummim aber eine vollkommene Antwort / welche mit dem Willen und der Offenbahrung Gottes / ohne Betrug und Liſt / ſeye überein gekommen. Andere ſagen anders; In der Meinung / daß es zwey underſcheidene Sachen geweſen / iſt under den Chriſten Spencerus de Urim & Thummim, cap. 3. ſect. 1. welcher ſagt: Daß Urim ein Teraphim-Bild / Thummim aber ein ander Bildlein / gleich einem Bildlein / welches der Egyptiſche Hohe-Prieſter an ſeinem Halß truge / und daß dieſe beyde in ihrem Gebrauch underſcheiden geweſen; Dieſe Meinung wollen wir bald hernach widerlegen / dißmahl aber nur anmercken / daß er Urim und Thummim als zwey underſchiedene Ding anſihet.

B. Es

B. Es iſt aber die gemeine Meinung der Gelehrten / **daß Urim und Thummim nur eine Sach** / ſo aber zwey Nahmen gehabt / allein in Anſehung der Würckung und Bedeutung / geweſen ſeye; Dieſe Meinung iſt auch die wahrſcheinlicheſte; Theils weil die andere Meinung eine ungegründete und falſche Beſchreibung gibet / ſo wohl was die Urim ſelbſt / als auch was Thummim ſelbſt angehet; Theils auch weil Urim und Thummim in der H. Schrifft als eine einige Sache angemercket wird. Solches zeiget ſich / wann wir betrachten / daß an einem Ort der Hohe-Prieſter mit dem Urim und Thummim zuſammen gefüget / Exod. 28: 30. &c. An einem anderen Ort aber mit dem Urim allein beſchrieben wird / Num. 27: 21. 1. Sam. 28: 6. Allwo Urim allein gemeldet wird / da doch in dem Bruſt-Blatt Thummim zugleich ware: Uber das finden wir keine Anzeigung der Underſcheidung dieſer beyder Dingen / oder eine abſonderliche Beſchreibung deß einten ohne deß anderen.

§. IV. Was dieſe Urim und Thummim eigentlich geweſen / kan man nicht leichtlich ſagen: Die H. Schrifft redet darvon ſo wenig und dunckel / daß ſo wohl die Jüdiſchen Meiſter / als die groſſen Außleger der Chriſten / gantz underſchiedliche Meinungen und Gedancken darvon gehabt: Alle ſolche Meinungen aber will ich hier nicht weitläuffig widerlegen / angeſehen die meiſten weder Grund / noch Schein der Warheit haben / die anderen dann wenig Anhänger haben: Ich will nur einige dem Leſer vorſtellen. vide Rivet. & à Lapide in Exod. 28. Prideaux, orat. de veſtib. Aaronis. §. 3. Braunius de veſtitu Sacerdot. lib. 2. cap. 20. Buxtorff. diſſert. hiſt. de Urim & Thummim. cap. 2. 1. Es ſind deren / welche ſagen / es ſeyen zwo Tugenden auf das Bruſt-Blatt deß Hohen-Prieſters gemahlet geweſen. 2. Andere / es ſeyen zwey unmittelbar von GOtt erſchaffene Stein / die er dem Moſes gegeben. 3. Wiederumb andere / es ſeyen die zwey Nahmen Urim und Thummim geweſen / die Moſes auf einer Blatten / oder etwas anders geſchrieben / in das Bruſt-Blatt geſetzet / gleich wie an der guldenen Blatten / an deß Hohen-Prieſters Hut / geſchrieben ware / die Heiligkeit deß HErren. 4. Der Chaldeiſche Außleger Jonathan / dem viel Juden nachfolgen / vermeinet Urim und Thummim ſeye der Nahme **Jehova** geweſen / welchen Nahmen Gott ſelbſt / auf etwas geſchrieben oder gegraben / in das Bruſt-Blatt eingeſetzet habe; Und vermeinet / daß durch Krafft dieſes Nahmens (in welchem viel Geheimnuſſen / und Kräffte der Wunderwercken enthalten zu ſeyn / vermeinen) der Hohe-Prieſter zukünfftige Ding vorſehen und vorſagen können: Alle dieſe Meinungen aber haben entweder keinen Grund in H. Schrifft / oder keine Wahrſcheinlichkeit in der Sache.

§. IV. Etliche unwahrſcheinliche Meinungen / was dieſes Urim geweſen ſeye.

§. V. Spenceri Meinung von dem Urim / weitläuffig vorgeſtellet.

§. V. Es iſt noch eine andere ungeſchickte Meinung / welche gleichwohl groſſe Männer auf die Bahn gebracht haben / als Caſtrus, Marsham, Spencerus. Marsham canon chron. ſec. XI. Spencerus lib. 3. diſſert. 7. cap. 3. de Urim & Thummim. Welcher letztere dieſelbig in einer weitläuffigen Diſſertation, mit vielen Gründen zu beweiſen geſuchet / dannoch wenig Beyſtimmer gefunden; **Er vermeint / daß Urim und Thummim zwey underſchiedene Sachen / und von ungleichem Gebrauch geweſen / und bringet ſo wohl Urim als Thummim in dem Gebrauch / zu einem Egyptiſchen Urſprung.** Er will / daß weil Iſrael in Egypten deß Götzendienſts gewohnet / GOtt ihnen in dem Geſatz einen Gottes-Dienſt geordnet / der mit dem Götzen-Dienſt / den ſie in Egypten geſehen / und dem ſie nachgefolget / einige Gleichheit gehabt / jedoch von allem ſündlichen und Abgöttiſchen Weſen deſſelben gereiniget / und daß GOtt in demſelben den Iſraeliten etwas wollen entgegen gehen / damit ſie zu dem Götzen-Dienſt / darzu das hartnäckige Volck ſo geneigt geweſen / nicht wiederkehreten: Nachdem er dieſen gemeinen Grund vorauß geſetzet / meinet er / **daß Urim etwas ſeye / ſo nach der Art der Teraphim /** welches bey den Egyptiern und anderen Morgenländiſchen Völckeren Götzen-Bilder waren / von welchen ſie die Göttliche Antwort zu haben glaubten / gemacht geweſen; **Er beſchreibet dann Urim / als ein hohl Inſtrument / mit einem kleinen Bildnuß eines Menſchen / ſehr ſchön gearbeitet / vor Zeiten Teraphim genennt; Welches der Hohe-Prieſter in einem der Felden ſeines Bruſt-Blatts truge / dardurch GOtt / oder ein Engel in ſeinem Nahmen / und ihn vorſtellende / dem Prieſter auf ſeine Fragen mit einer deutlichen Stimm antwortete / und offenbahrete / was gethan / oder gelaſſen werden / was geſchehen / und nicht geſchehen müſſe.** Dieſe ſeine frembde Gedancken ſuchet er mit vielen Gründen / ſchönen Worten / rhetoriſchen Außbreitungen / gelehrten Anmerckungen zu beweiſen / damit was der Krafft der Gründen abgehet / durch die Menge / vielfaltige Gattung / und Zierd derſelben erſetzet werden möchte: Er ſetzet hinzu einige Oerter Heil. Schrifft / allwo von den Teraphim geredet wird / welche er auf das Urim zubringen / und zu bereden vermeint / daß ſie von demſelben mußten verſtanden werden / als da ſind Hoſ. 3:4. Jud. 17:15. Jud. 8:27. Dieſen füget er einige Zeugnuſſen der Juden bey / und eines Chriſten; Er erzehlet viel Gründ ſo die Sach einiger maſſen wahrſcheinlich machen; Zum Exempel / daß eine Gleichheit zwiſchen Urim und Teraphim ſeye; Daß die Teraphim vorzeiten Oracula geweſen; Daß dieſelben mit Urim groſſe Ubereinkunfft in der Geſtalt und dem Gebrauch gehabt / und was dergleichen mehr / ſo zu lang fallet zu erzehlen.

§. VI.

§. VI. Thummim führet er auch von den Egyptiern/doch auß einem anderen Urſprung her: **Er vermeint/ daß Thummim in Gleichheit und Nachäffung deß Egyptiſchen Hohen-Prieſters gemachet ſeye/ welcher ein Bildlein von Sapphir-Stein an ſeinem Halß hangen/ ſo Ἀλήθεια, Warheit genennet worden/ gehabt habe.** Dieſes ſuchet er wiederumb mit vielen Gründen zu beweiſen/ Spencerus diſſert. de Thummim cap. 4. ſect. 1. 2. als da ſind/ daß die 70. Uberſetzer allezeit/ ein einigen Ort außgenommen/ ſolches durch ἀλήθεια, Warheit/ überſetzet/ daß der Iſraelitiſche Hohe-Prieſter/ auß Gottes Befehl/ einem Egyptiſchen Prieſter vaſt gleich gekleidet worden/ und was er andere dergleichen und geringere Gründe mehr beybringet: Dieſem Thummim ſchreibet Spencerus auch einen anderen Gebrauch zu als den Urim: **Er ſeye gleich den Urim von dem Hohen-Prieſter/ dardurch Göttliche Offenbahrungen zu erlangen/ und als ein Zeichen ſeines oberſten Richter-Ambts/ als der Warheit und Gerechtigkeit außſprechen mußte/ getragen worden.** Wie dann zu ſolchem Ende der Egyptiſche Hohe-Prieſter einen Sapphyr- oder anderen Stein an ſeinem Halß habe hangen gehabt/welches Ælianus alſo beſchreibet. Var.hiſt.lib. 14. cap. 34. **Bey den Egyptieren waren ſchon von alten Zeiten her die Prieſter zugleich Richter: Der Oberſte under ihnen war der Elteſte/ der die anderen alle richtete/ dieſer mußte der Gerechteſte ſeyn/ und nicht verſchonen/** εἶχε δὲ καὶ ἄγαλμα περὶ τὸν αὐχένα ἐκ σαπφείρου λίθου καὶ ἐκαλεῖτο τὸ ἄγαλμα ἀλήθεια, **dann er hatte ein Bild an ſeinem Halß von Sapphyr-Stein/ und dieſes wird Warheit genant.** Diodorus Siculus Biblioth. hiſt. lib. 1. beſchreibet es noch eigentlicher/ ſagende: Ἀρχιδικαστὴς ἐφόρει ἐπὶ τὸν τράχηλον ἐκ χρυσῆς ἁλύσεως ἠρτημένον ζώδιον τῶν πολυτελῶν λίθων ὃ προσηγόρευον ἀλήθειαν &c. **Der Oberſte Prieſter trug an ſeinem Halß ein an einer guldenen Ketten hangendes Bildnuß von köſtlichen Steinen/welches ſie die Warheit nenneten; Nachdem er ſolches angehencket/ ſo trate man die Gerichts-Ubung an.**

§. VI. Spenceri Meinung von dem Thummim.

§. VII. Dieſe Meinung/ wie ſcheinbar ſie gleich vorgeſtellet iſt/ hat wenig überzeugende Krafft gehabt/ ſondern in dem Gegentheil iſt ſie von einigen Gelehrten widerleget worden/ Witzius in Ægypt. Mark. Exerc. exeg. ad Hoſ. 3. 4. dann ſie ruhet auf falſchen Gründen/ ſie ſtreitet wider die Heil. Schrifft/ und enthaltet viel Ungereimheiten.

§. VII. Spencerus wird widerlegt.

A. **Der erſte Urſprung dieſer Gedancken iſt gantz falſch/ daß namlich/ ſeiner Meinung nach/ GOtt den Iſraeliten viel Ceremonien und Geſatz/ den äuſſerlichen Gottes-Dienſt betreffende/ gegeben**

 habe/

habe/welche mit den Ceremonien deß Götzen-Dienſts der Egyptiern überein kommen/doch daß ſie von dem darinn enthaltenen Böſen gereiniget und verbeſſert worden/ſeinem Volck in ihrer alten Neigung/die ſie zu dem Götzen-Dienſt der Egyptiern hatten/ entgegen zu gehen/und ſie durch Gleichheit der Ceremonien deſto beſſer darvon abzuhalten. 1. Dann ſolches ſtreitet wider die H. Schrifft/ welche den Iſraeliten nichts nach der Egyptier Weiſe zu thun gebietet/ Levit. 18:3. Ezech. 20:7. 2. Sind die Ceremonien nicht als eine Schied-Wand zwiſchen den Juden und Heyden gegeben worden? Wie kan dann darinn eine Ubereinkunfft geweſen ſeyn? Mußten ſie nicht vielmehr einander entgegen Schnur-ſtracks geloffen ſeyn? 3. Hätte dann wohl die Gleichheit der Ceremonien Iſrael von dem Egyptiſchen Götzen-Dienſt abhalten ſollen? Vielmehr wäre es ein Mittel geweſen/ Iſrael zum alten gewohnten Gottes-Dienſt zuruck zu leiten/ wann ſie geſehen/ daß GOtt darinn ſo wenig Aenderung gemachet/ und alſo wenig daran gelegen wäre/ ob ſie das einte oder das andere gethan hätten. 4. Hat GOtt jemahlen dem Iſrael ſein Geſatz angeprieſen / und als einen Grund daſſelbe zu halten gebrauchet / weilen er geringe Aenderung in ihrem alten Gottes-Dienſt gemachet? Es gibet GOtt im Gegentheil ſeines Geſatzes andere Gründe/ welche er von ſeiner Vollkommenheit/ oder von den ihnen bewieſenen Gutthaten/ oder von ſeinem vollkommenen Gewalt/ oder einigem beſonderem Abſehen auf den Zuſtand ſeines Volcks hernimmet. Ja wie ſolte GOtt 5. einen Gottes-Dienſt und Ceremonien/ die den Meſſias/ und die Wolthaten deß Bundes der Gnaden vorbilden ſollen/ von dem Aberglauben und der Abgötterey der Heyden entlehnet haben? Es iſt ungereimt ſolches zu gedencken. 6. Das Ceremonial-Geſatz/ kan mit den Geſatzen der Heyden keine Gleichheit gehabt haben/ dieweil die Heyden den Juden verwieſen/ daß Moſes wohlbedächtlich ein ſolches Geſatz eingeführet/ welches allerdings mit ihren Gebräuchen ſtreitig ſeye. 7. Was die gröſte Gleichheit belangt/ die er in vielen Ceremonien der Juden/ Egyptiern und anderen Morgenländiſchen Völckeren zu finden vermeint/ darauß laſſet ſich nicht ſchlieſſen/ daß das Geſatz der Juden nach der Weiſe der Heyden gegeben worden; Vielmehr kan man das Widerſpiel darauß ſchlieſſen; Und zwar umb ſo viel deſto wahrſcheinlicher/ weilen die Heyden denen Juden in ihrem Geſatz nachgeahmet/ das ihre Weißheit und Verſtand war/ vor den Augen aller Völckeren/ Deut. 4. So iſt auch die Ubereinkunfft nicht allzeit ſo groß/ als er vorwendet/ und wann auch einige Ubereinkunfft wäre/ möchte ſie auß gemeinen Gründen/ auß dem erſten Gottes-Dienſt der Alt-Vätteren/ oder auß gemeinen Gründen und Anfängen/ darinn alle Völcker überein gekommen/ hergefloſſen ſeyn.

B. So falſch nun der erſte Urſprung ſeiner Meinung iſt / eben ſo falſch iſt auch der erſte Grund darauf er bauet / daß nämlich die Teraphim jemahl einen guten Gebrauch gehabt haben / und bey den wahren Dieneren GOttes die Anſprach GOttes geweſen ſeyen. 1. Dann die Teraphim werden in der H. Schrifft under die Abgötterey gezehlet / Ezech. 21:21. Zach. 10:2. Als der fromme König Joſias die Abgötterey außgereutet / ſo thate er auch hinweg die Teraphim / 2. Reg. 23. Man kan auch kein Vorbild zeigen / die uns deren einen guten Gebrauch anweiſen. Sagt man daß Laban dieſelben in ſeinem Hauſe gehabt habe / Geneſ. 31. Iſt aber Laban nicht ein Götzen-Diener geweſen? Bringet man herbey das Vorbild Micha / Jud. 17. ſo hat auch dieſer darinn Abgötterey begangen / dann er machete ein geſchnitten und gegoſſen Bild / welches GOtt in ſeinem Wort verbotten. Was angehet Hoſ. 3:4. daß die Kinder Iſrael lange Zeit ohne Ephod / Teraphim / ohne Bild / ohne Opffer ꝛc. ſeyn werden; Da wird es zwar der Gattung deß wahren Gottes-Dienſts zugefüget / aber doch nicht von gleicher Natur / dieweil GOTT dräuet / daß ſie ohne einigen äuſſerlichen Gottes-Dienſt / es ſeye den wahren Gottes-Dienſt / dem Jehova / oder den falſchen den Götzen geleiſtet / denen ſie auch gedienet haben / ſeyn werden: Sie werden ſeyn ſo wohl ohne Buhlen / als auch ohne ehlichen Mann. Inzwiſchen laugnet man nicht / daß die Teraphim durch den Satan / nicht auch geantwortet; Es ſtehet ihm aber zu beweiſen / daß jemahl GOtt / oder ein Engel durch ſie geredet habe.

C. Die H. Schrifft gibt uns auch nicht die geringſte Anleitung zu denen Gedancken / daß das Urim eins mit dem Teraphim geweſen ſeye; Dann da GOtt befohlen das Urim in das Bruſt-Blatt deß Hohen-Prieſters einzuſetzen / ſo gedencket er der Teraphim nicht mit einem Wort; Und ſo anderwärts von den Teraphim geredet wird / finden wir nichts daß unſere Gedancken zu dem Urim bringen ſolte: Wann er ſagt: Daß das Wort Urim und Teraphim eine gleiche Bedeutung haben / ſo iſt das eben ſo gewiß nicht / dann Urim heiſſet durchgehends Liechter / Teraphim aber (ob man gleich in deſſen Herleitung ſeiner Meinung nach / welchem doch von vielen widerſprochen wird / nachgehet) heiſſet brennende / und wann ſchon die Bedeutung gleich wäre / ſo folgete doch darauß keine Gleichheit der Natur und deß Gebrauchs: Es werden zwar die Teraphim dem Ephod beygefüget / Jud. 17:5. Darauß aber folget nicht / daß Urim die Teraphim geweſen ſeye / ſondern daß Micha einen vermiſchten Gottes-Dienſt gemachet / ein Ephod nach der Weiſe der wahren Prieſteren deß HErren / und ein Teraphim-Bilde / nach der Weiſe der Heyden / bereitet habe. Wann dann auch die Teraphim

phim dem Ephod beygefügt werden/ Hoſ. 3:4. laſt ſich leichter ſchlieſſen/daß es was anders/ als Urim in dem Ephod müſſe geweſen ſeyn/ dann ſie daſelbſt als underſcheidene Ding augemercket werden.

D. **Endlich enthaltet dieſe Meinung viel ungereimte Ding;** Dann alſo wurde GOtt Anleitung Götzen-Bilder zu machen gegeben haben/ dieweil er ſelbſt durch eine äuſſerliche Bildnuß geredet hätte; Es hätte auch GOtt die Götzen-Diener in dem Dienſt ihrer Teraphim geſtärcket/ und dem leidigen Satan/ indem er gleich ihme auß einem Bild geantwortet / nachgeartet / welches aber alles die höchſte Ungereimtheit ſelbſt iſt.

§. VIII. Spenceri Meinung über das Wort Thum̃im widerlegt.

§. VIII. Was nun angehet ins beſonder Thummim/ **So iſt es**

A. **Nicht das Bildlein der Warheit / wie bey dem Egyptiſchen Hohen-Prieſter geweſen /** Dann 1. iſt keine Ubereinkunfft in dem Nahmen / dann Thummim heiſſet nicht **Warheit** / ſondern **Vollkommenheiten**: Hätte GOtt nach der Egyptier Weiſe / das oberſte Richter-Zeichen machen wollen / ſo hätte er es vielmehr אמת Emet, das iſt/**Warheit** nennen wurden: Wann auch die 70. Uberſetzer es alſo gegeben / ſo kommt es doch mit dem Hebreiſchen nicht überein / derohalben kan man auß einer böſen Uberſetzung keinen Grund nehmen. 2. Wird das Bildlein an dem Halß deß Egyptiſchen Hohen-Prieſters **Warheit** genennt/dieweil auf daſſelbe das Wort **Warheit** / oder ein Sinn-Bild der Warheit gegraben geweſen; Das jenige aber ſo GOtt in das Bruſt-Blatt geſetzet/ war nicht etwas/ darauf GOtt geſchrieben / oder gegraben das Wort Thummim / ſondern es wird Thummim ſelbſt genennt. 3. Das Ort / wo beyde getragen worden / war auch nicht gleich / der Egyptiſche Hohe-Prieſter truge das Bildlein Aletheia, an einer guldenen Ketten / offentlich an dem Halß / der Iſraelitiſche Hohe-Prieſter aber hatte das Thummim auf der Bruſt / in dem Bruſt-Blatt verborgen. vide Witzii Ægypt. lib. 3. cap. XI.

B. **Es truge der Hohe-Prieſter dieſes Thummim auch nicht als ein Zeichen deß Oberſten Richter-Ambts.** 1. Dann wir leſen nicht / daß Thummim zu dem End in deß Hohen-Prieſters Bruſt-Blatt / ſondern in dem Abſehen und Gebrauch wie die Urim geſetzet worden ſeyn. 2. Konte es auch nicht ſeyn / dann der Hohe-Prieſter war nicht allezeit der Ober-Richter; Nicht in der erſten Zeit under den Richteren / da etliche Männer/ als Erlöſer und Oberſte Richter auſſer der Ordnung / dem Volck erwecket worden: Und wann kein Richter geweſen / ſo thate jeder was ihn recht danckte. Nicht under den Königen / dann ſolches finden wir nirgends/ auch nicht nach der Babyloniſchen Gefängnuß / dann der Hohe-Prieſter mußte nicht allezeit in dem groſſen Raht ſitzen; Sondern ſo er darzu tüchtig war/

war / iſt er freywillig darzu erwehlet worden / alſo daß ſolches nicht auß ſeinem Prieſter-Amt anhängig ware. 3. Wann Thummim allein ein Zeichen deß Hohen-Prieſters erſten Richter-Amts geweſen / wie kommt es dann / daß der Hohe-Prieſter / nach der Babyloniſchen Gefängnuß Thummim in ſeinem Bruſt-Blatt nicht mehr gehabt? Iſt ihm etwan das rechtſprechen verbotten / oder verändert worden? So ſchlieſſe ich dann / daß vergeblich / ohne Grund / ja ſelbſt ohne wahrſcheinlichkeit / Thummim von Egyptiſcher Nachfolg her-geführet werde.

§. IX. Es vermeinen einige mit mehrerer Wahrſcheinlichkeit / daß **Urim und Thummim nichts anders / als die zwölff Stein / in dem Bruſt-Blatt deß Hohen-Prieſters geweſen.** Dieſer Meinung ſind Joſeph / der Jüdiſche Geſchicht-Schreiber / Maimonides, Abarbanel und andere fürnehme Juden / ſie iſt auch ſelbſt von vielen groſſen Männern der Chriſten angenommen worden / vide Rivet. in Exod. 28. Buxtorf. diſſ. hiſt. de Urim & Thummim. Braunius de veſt. ſacerd. lib. cap. 20. §. 18. 19. 20. Die Gründe / ſo ſelbe wahrſcheinlich machen / ſind dieſe / 1. Daß Moſes weitläuffig alle H. Kleider / Exod. 28. von ihrer Art / Geſtalt und Gebrauch ꝛc. beſchreibet / mit keinem Wort aber was Urim und Thummim ſeye / gedencket / darauß ſie ſchlieſſen / daß Moſes durch Urim und Thummim etwas verſtehen müſſe / welches er under anderen Nahmen beſchrieben habe / ſo nichts anders als die Steine in dem Bruſt-Blatt ſeyn müſſen / darvon v. 15-21. gehandelt werde / darauf v. 30. zeige er den Gebrauch deß Bruſt-Blatts und der Steinen / die er daſelbſt under dem Nahmen Urim und Thummim vorſtelle. 2. Dieweil an dem einten Ort / Exod. 39: 8-14. bey Erzehlung der Verfertigung der Hohen-Prieſterlichen Kleideren / der Urim und Thummim gar keine / ſondern allein der Steinen in dem Ephod Meldung geſchehe; Und hingegen an dem anderen Ort / Lev. 8: 8. da die Prieſterliche Kleider dem Aaron angezogen worden / der Steinen in dem Ephod nicht das geringſte / ſondern allein der Urim und Thummim gedacht werde / daß alſo die Steine mit Urim ꝛc. eins geweſen zu ſeyn ſcheinen. 3. Vermeinen ſie / daß der Nahme Urim und Thummim ſelbſt uns auf dieſe Gedancken leiten könne / zumahlen deren Bedeutung und den Steinen die beſte Ubereinkunfft ſeye; Dann ſie können Urim / **Liechter** genennt werden / dieweil ſie alle / oder wenigeſt die meiſten / (die Benamſung geſchihet von der mehreren Zahl) hell ſchienen und funckelten; Wie Thummim **Vollkommenheiten** / dieweil es vollkommene Stein / ohne Mangel ſeyn müſſen. 4. Vermeint man / daß die vorbildende Sach hierauß meiſt könne hergeholet werden / dann weil Urim Chriſtum mit ſeinen Vollkommenheiten und Gnaden-Gaben bedeute / ſo könne ſolches am

§. IX. Es hat mehr ſchein / daß es die ſtein in dem Ephod geweſen ſeyen.

füglichſten in den Steinen vorgeſtellt werden / als welche mit ihrem Glantz und Vollkommenheit / das groſſe Liecht und die Vollkommenheit in Chriſto / der die gröſte Geheimnuſſen der Seligkeit uns entdecket hat / abbilden.

§. X. Das wahrſcheinlichſte iſt / daß GOTT ſelbſt etwas / ſo uns unbekant / dem Moſes under dieſem Nahmen gegeben.

§. X. Die meiſten Gelehrten ſind aber der Meinung / **daß Urim und Thummim etwas von den Steinen underſcheidenes geweſen / welches nicht deß Künſtlers Hand außgearbeitet / ſondern GOTT ſelbſt dem Moſes in die Falten deß Bruſt-Blatts zu ſetzen / gegeben habe / ſeye alſo etwas unbekantes geweſen.** Buxtorf. Exerc. hiſt. de Urim cap. 2. Prideaux orat. 2. de veſt. Aaronis. p. m. 16. Alting. Exerc. Acad. in orat. de Ephod. Die Gründe deſſen ſind 1. Dieweil als dem Moſes die H. Kleider zu machen befohlen worden / das Ephod umbſtändlich mit ſeinen Steinen beſchrieben wird / Exod. 28: 15-21. Es wird aber Urim und Thummim von ſelben underſcheiden / v. 29. 30. **Alſo ſolte Aaron die Nahmen der Kindern Iſraels in dem Bruſt-Blatt deß Rechts auf ſeinem Hertzen tragen / (namlich in den Steinen / auf welche ſie geſchnitten geweſen) wann er in das Heilige gehet / zur Gedächtnuß für dem HERRN allezeit / und ſolt in das Bruſt-Blatt deß Rechts thun Urim und Thummim / daß ſie auf deß Aarons Hertzen ſeyen / wann er eingehet für den HERRN.** 2. Leſen wir nirgends / daß Urim und Thummim / als ein Werck deß Künſtlers angemercket werden / dem Moſes aber wird allein befohlen / dieſelben in das Bruſt-Blatt zu ſetzen / an demſelben Ort / Exod. 28. Weil er ſelbe unmittelbahr von GOtt / als er die zwo ſteinernen Tafeln mit dem Finger GOttes geſchrieben / empfangen hat / und Exod. 29. Obgleich alles was die Künſtler von H. Kleideren gemachet haben / erzehlet wird / ſo wird doch nicht geſagt / daß ſie Urim und Thummim gemacht haben / welches auch angedeutet werden müſſen / wann ſie daran etwas gearbeitet hätten. Als auch zum 3. die Prieſterliche Kleider dem Aaron angezogen worden / ſo wird erzehlet / Lev. 8: 8. daß Moſes dem Aaron den Rock / den Mantel / das Ephod / den Gürtel deſſelben angethan habe / darauf ferner ſtehet / **Darnach that er ihm das Bruſt-Blatt an / und in das Bruſt-Blatt Urim und Thummim:** Dann wann geſagt wird / daß er an das Bruſt-Blatt / welches er ihm angethan / geſügt habe Urim ꝛc. ſo zeiget ſolches / daß Urim von dem Bruſt-Blatt underſcheiden geweſen ; Die Stein aber waren von dem Bruſt-Blatt nicht underſcheiden ; Sondern daran durch den Werckmeiſter veſt gemachet / derohalben ſind die Steine und Urim nicht eines. 4. In dem anderen Tempel fande ſich das Urim ꝛc. nicht mehr / wann aber ſolches allein die Stein deß Bruſt-Blatts geweſen wären / ſo hätte man ja dieſelben wiederumb machen können / wann ſchon GOTT dardurch nicht

nicht geantwortet hätte; Es konten aber Urim / under dem anderen Tempel / in das Bruſt-Blatt nicht mehr geſetzet werden / dieweil es ein Werck Gottes geweſen. 5. Warumb hat endlich das Bruſt-Blatt zweyfach ſeyn müſſen / als die Urim zwiſchen daſſelbe zu verbergen?

§. XI. Wie GOtt durch Urim geantwortet habe.

§. XI. So wenig man ſicher ſagen kan / was Urim und Thummim geweſen ſeye / eben ſo dunckel iſt es zu ergründen / wie Gott dardurch geantwortet habe. Darvon finde ich vier underſchiedene Meinungen / Buxtorff. Exerc. de Urim. c. 3. & Prideaux orat. de veſt. Aaronis. Alting. Exerc. Acad. de Ephod. Spencerus de Urim & Thum. Braunius de veſt. ſacerd. l. 2. c. 20. §. 22--26. Mark. Exerc. Exeg. 22. ad Hoſ. 3: 4. §. 42. Ligtfoot. ſpicileg. in Exod. ſect. 48.

A. Die erſte iſt deß Joſephi / (antiq. l. 3. cap. 9.) welche auch von etlichen under den Chriſten gut geheiſſen und außgeführet worden; Dieſe vermeinen / **wann GOtt eine beliebte Antwort geben wollen / ſo haben die Stein geſchimmert / wann aber die Antwort widrig geweſen / ſo haben die Stein den gewohnten Glantz nicht gehabt / oder ſeyen verdunckelt worden.** Dieſe Meinung aber kan nicht beſtehen / dieweil GOtt nicht allein eine Genehmhaltung / oder Abſchlagung / nicht allein einen Sieg / oder eine Niederlag in gemein offenbahren / ſondern auch auf verſchiedene Sachen Antwort geben müſſen / wie auß 2. Sam. 5: 23. 24. zu ſehen / allwo GOTT ſelbſt die Weiſe / wie ſie gegen die Philiſter hinauf ziehen ſollen / befihlet. Eine ſolche Antwort konte man auß dem helleren Glantz der Steinen / in gemein nicht haben.

B. Ein anderer groſſer Theil der Juden vermeinen / **daß auß den Steinen deß Bruſt-Blatts einige Buchſtaben ſonderbahr glänzeten / auß welcher Zuſammenfügung man die Antwort ſehen können.** Die Meinung war alſo / daß in jedem Stein deß Bruſt-Blatts ein Nahmen der Stämmen Iſraels ſeye eingegraben geweſen / welche alle Buchſtaben deß A. B. C. in ſich begriffen / außgenommen ק. צ. ט. ח. und daß zu derſelben Ergäntzung / die Nahmen Abraham / Iſaac und Jacob beygefüget worden ſeyen / אברהם, יצחק, יעקב wie auch שבטי ישורון Schifte Jeſchurun; Bey Gebung nun der Antwort / haben die Buchſtaben / welche die Antwort außmachen müſſen / einen ſonderbahren Glantz gehabt / und weilen dieſe hoch-glänzende Buchſtaben / wegen underſchiedlicher Zuſammenfügung / auch underſchiedlich geleſen werden können / ſo habe dann GOtt dem Hohen-Prieſter den heiligen Geiſt / (die letzte und underſte Gattung der Offenbahrung bey den Juden) gegeben / der ihm die rechte Art / und Ordnung die Buchſtaben zuſammen zu fügen / zu leſen / und die Antwort darauß zu nehmen / gezeiget.

Oder es habe GOtt die Buchſtaben / wie ſie der Ordnung nach mußten geſetzet werden / einen nach dem anderen gläntzen laſſen. Dieweil aber dieſe Meinung viel Ding vorauß ſetzet / die weder in Gottes Wort / noch einigen alten Uberlieferungen gegründet ſind / kan ſie ſo bald verworffen / als angenommen werden.

C. Under den Chriſten ſind dieſer Sach halben fürnemlich zwo Meinungen: Die einte iſt / **daß GOtt den Hohen-Prieſter / ſo Urim und Thummim truge / innwendig erleuchtet / und in ſeinen Verſtand die Antwort die er geben mußte / geoffenbahret habe.** Sie wollen dann / daß Urim und Thummim nicht das Mittel ſeye / dardurch Gott die Antwort gegeben / ſondern es ſeye allein derſelben Gegenwart erforderlich geweſen / wann GOtt antworten ſollen: Und daß GOtt den Hohen-Prieſter / der Urim und Thummim auf ſeiner Bruſt getragen / und darmit vor der Lade erſchienen / in ſeinem Verſtand erleuchtet / und die Geheimnuſſen ohngefahr auf eine ſolche Weiſe geoffenbahret / wie es allen übrigen Propheten geſchehen / daß alſo zwiſchen dieſer / und der denen Propheten geſchehenen Offenbahrung dieſer Underſcheid geweſen / daß die Propheten nicht allezeit / ſo offt ſie den HErꝛen gefraget / noch auch mit einem Sinnbild / und äuſſerlichen Zeichen der Gegenwart Gottes / die Offenbahrung erhalten / der Hohe-Prieſter hingegen / in gewiſſen Sachen / ſo offt er mit Urim und Thummim auf ſeiner Bruſt vor dem HErꝛen erſchienen / auch von GOtt Antwort über ſein Begehren empfangen; Dieſe Meinung haben auch etliche Juden.

D. Die andere Meinung iſt; **Daß GOtt dem / mit Urim und Thummim verſehenen Prieſter / durch eine deutliche Stimme ſeine Antwort gegeben habe;** Und dieſes war auch eine der Gattungen / durch welche GOtt den Propheten zukünfftige Ding geoffenbahret; Es ſcheinet auch dieſe Meinung nicht wenig zu dienen / daß wir finden / daß die von GOTT gegebenen Antworten mit kurtzen Worten abgefaſſet worden / indeme die jenige Antwort / die GOtt durch eine außdruckliche Stimme / dem Hohen-Prieſter vermuthlich gegeben / mit eben dergleichen kurtzen Worten beſchehen.

§. XII. Warum dieſe ſprache Gottes Urim un Thummim genennet worden.

§. XII. Nachdem wir die Natur dieſer Gottes-Sprach / und die Weiſe wie ſelbe geſchehen / underſuchet / kommet uns zu bedencken / **warumb ſelbe Urim und Thummim genennet worden ſeye?** Die Gedancken der Gelehrten hiervon ſind wiederumb vielfaltig. Buxtorf. Exerc. de Urim c. 2. Alting. orat. de Ephod. Spencerus diſſ. de Urim. c. 5. ſect. 1. 2. 3. Braunius de veſtitu, lib. 2. c. 20. §. 5. Das Wort Urim heiſſet in Hebreiſcher Sprache / **Liechter** / Thummim aber **Vollkommenheiten.**

A. Es haben die 70. Uberſetzer Urim / theils durch δήλωσιν, Exod. 28: 30.

28. 30. theils durch δήλους, Deut. 33: 8. theils durch φωτίζοντας, Eſr. 2: 63. Thummim aber / bißweilen durch ἀλήθειαν, bißweilen durch τελείους, überſetzet: Dieweilen aber δῆλος deelos / oder δήλωσις deeloſis / nicht **Liechter** / ſondern **Offenbahrung** / **Bekantmachung** / und ἀλήθεια nicht **Vollkommenheiten** / ſondern **Warheit** heiſſet / ſo ſcheinet es / daß ſie mehr auf die Sache / als die Bedeutung der Worten geſehen haben; Sie wußten wohl / daß Thummim Vollkommenheiten heiſſet / wie ſie es dann auch durch τελείους teleious gegeben; Sie wolten aber mit dieſer Uberſetzung vermuhtlich zu erkennen geben / daß GOtt durch Offenbahrung die Warheit bekant mache. Aquila, ein anderer Griechiſcher Uberſetzer / hat es dem Buchſtaben nach beſſer gegeben / durch φωτισμοὶ καὶ τελειώσεις, **Erleuchtungen** und **Vollkommenheiten** / der gemeine Lateiniſche Uberſetzer hat den 70. nachgefolget / und nennet ſie Doctrinam & veritatem, Lehr und Warheit.

B. Einige vermeinen / **dieſe Benamſung habe ihr Abſehen auf den Hohen-Prieſter** / Spencerus de Urim & Thummim cap 5. ſect. 6. Dann ſelbe haben ihn ſeiner Pflicht / daß er in der Erkantnuß deß Geſatzes Gottes erleuchtet / und in ſeinem Leben vollkommen ſeyn müſſe zu erinneren gedienet; Oder daß er Urim und Thummim als ein Vorbild deß Meſſias / der in der Erkantnuß erleuchtet / und in dem Leben vollkommen ſeyn wurde / getragen habe.

C. Viel deren / die Urim und Thummim für die Stein in dem Bruſt-Blatt halten / vermeinen / **daß dieſe Benamſung auf die Steine ſehe** / und daß dieſelben Liecht und Vollkommenheiten genennt worden / weil es hell-gläntzende Steine / vollkommen ohne Mangel geweſen; Oder weil ſie durch den Glantz eine Offenbahrung und Antwort gegeben haben.

D. Die meiſten der Gelehrten aber achten das beſte ſeyn zu ſagen / **daß dieſe Benamſung ihr Abſehen auf die Sprache / oder Antwort Gottes ſelbſt / die durch Urim und Thummim gegeben worden / gehabt habe.** Der eine nimmt es ſo / der andere aber anderſt auf: Die meiſten Juden ſagen / daß dieſe Sprache Gottes Urim genennt worden / **weil ſie ihre Wort erleuchtet** / und Thummim / **weil ſie ihre Wort und Werck vervollkommet hat**; Dardurch verſtehende / daß ſie in der Offenbahrung dunckler Sachen dardurch ſeye erleuchtet / und zugleich in ihrem Leben zur Vollkommenheit geleitet worden. Alſo verſtehen es der Chaldeiſche Außleger Jonathan und der Thalmud. Andere ſagen / daß ſie alſo genennt worden / dieweil der Hohe-Prieſter in dem Verſtand erleuchtet / mit Vollkommenheit ſeine Gedancken an Tag zu geben gewußt. Es fügen einige Gelehrte dieſe

Wort zuſammen / als ob ſie eine Sach außdrucketen/ und ſo viel bedeuteten/ als **vollkommene Erleuchtung.** Viel vermeinen dieſe zwey Nahmen ſehen auf die klare und vollkommene Antwort / die darauß gegeben worden/zum Gegenſatz der falſchen zweydeutigen Antworten / welche von den Heydniſchen Götzen herkommen. Mir kommt zum wahrſcheinlichſten für/ **Daß das einte Wort auf die Antwort / oder Sprache Gottes / das andere aber auf die Erfüllung derſelben ſehe.** Alſo daß Urim die Klarheit und Heitere der Antwort / Thummim aber die Vervollkommung derſelben/ durch die Erfüllung zu erkennen gebe.

§. XIII. Daß die Frag durch Urim ein Vorrecht deß Hohen-Prieſters geweſen.

§. XIII. **Der Hohe-Prieſter allein / und nicht ein jeder mit dieſem Urim und Thummim angethan/ dörffte dardurch rahtfragen.** Daß nach der Meinung Spenceri de Urim. cap. 6. ſect. 2. Die gantze Prieſterſchafft / wie auch der König / durch Urim zu dem HErren gehen können / finden wir nirgend in der H. Schrifft / ſondern ſie gibt uns Anleitung allein zu glauben / daß ſolches ein Vorrecht deß Hohen-Prieſters geweſen: Dann das Ephod mit den Steinen und dem Urim iſt allein als eine Kleidung dem Hohen-Prieſter geordnet worden / auſſert ihm dorffte ſie niemand tragen / ohne ſein Vicarius, oder Statthalter / ſo der Hohe-Prieſter wegen einigen Zufalls/ſein Ampt nicht verrichten können ; Wir haben auch keine Exempel / daß man durch Urim und Thummim ohne durch den Hohen-Prieſter habe rahtgefraget ; Wann GOtt dem Joſua befihlet / den HErrn durch Urim rahtzufragen / ob er gleich der Fürſt und Heerführer Iſraels war/ ſo befahle er ihm ſolches zu thun weder durch ſich ſelbſt / noch die gemeinen Prieſter / ſondern **er ſolle vor Eleaſar den Prieſter tretten / der ſoll für ihn rahtsfragen / nach dem Gebrauch der Urim** / Num. 27:21. Wann David den HErren rahtsfragen wolte / ſo lieſſe er Abiathar den Hohen-Prieſter hohlen / damit er mit dem Urim angethan / den HErren für ihn fragete / 1. Sam. 23. und 30. Daß auch die gemeinen Prieſter mit dem Urim den HErren rahtsfragen können / kan nicht geſchloſſen werden auß Num. 31: 6. Da Eleaſars Sohn **mit dem heiligen Zeug** (H. Geſchirren) **und dem Hall der Drometen in ſeiner Hand in den Streit außziehet:** Dann durch die H. Geſchirr kan man Urim und Thummim nicht verſtehen/ angeſehen ſie nirgends alſo genennet werden; So ware ſelbe mitzunehmen nicht nothwendig / weil man da GOtt nicht rahtfragen / ſondern nach GOttes Befehl wider die Midianiter ſtreiten mußte. Das Exempel Sauls dient nichts zur Sach / als wann der König ſelbſt ſolte Macht gehabt haben / durch Urim mit dem HErren zu reden ; Dann auß dem das geſagt wird / 1. Sam. 28. **GOtt antwortet ihm nichts / weder durch Träum / noch durch die**

Urim / noch durch Propheten / kan man nicht ſchlieſſen / daß Saul ſelbſt / darumb daß Abiathar der Prieſter nicht bey ihm / ſondern bey David in der Flucht geweſen / die Urim angethan habe. Dann eben dieſes dient zu Widerlegung ſolcher Gedancken; Dann ſo Abiathar mit dem Urim zum David geflohen / ſo hat Saul die Urim auch nicht bey ſich gehabt / wie hat er ſie dann können gebrauchen? Ein anders konte er nicht nachmachen. So man aber ſagen wolte / er habe Teraphims-Bilder gebrauchet / welche eben das jenige / was Urim / geweſen ſeyen / wäre es ungereimt / und allbereit widerleget: Wann aber geſagt wird / daß Saul keine Antwort von GOTT durch Urim empfangen / ſo wird nicht geſagt / daß er die Urim habe gebraucht / ſondern daß er durch Urim keine Antwort habe erhalten / dieweil er keine Gelegenheit gehabt / durch ſelbe den HErrn rahtzufragen / weil der geflohene Prieſter Abiathar ſelbe mitgenommen. Der Hohe-Prieſter dann konte allein den HErrn durch Urim rahtfragen / nicht eben in dem Allerheiligſten / dahin er deß Jahrs nur einmahl kame / ſondern in dem Heiligthumb / das Angeſicht gegen die Lade deß Bundes wendende / und vor ſelbiger / als welche hinder dem Fürhang war / ſtehende; Ligtfoot. Spicileg. in Exod. ſect. 48. Braunius de veſtitu ſacerd. lib. 2. cap. 20. §. 28. 29. Alſo leſen wir / Jud. 20: 27. **Daß die Kinder Iſrael den HErrn gefraget / weil zur ſelben Zeit die Lade deß Bundes daſelbſt geweſen ſeye.** Wann man findet / daß David / die Urim in Abweſenheit der Lade deß Bundes / in ſeiner Flucht gebrauchet habe / ſo ſcheinet es auſſert dem ordenlichen Gebrauch geſchehen zu ſeyn.

§. XIV. A. **Es dorffte nicht ein jeder Iſraelit / wer er auch geweſen / in ſonderbahren Zufällen / den HErrn durch Urim fragen / ſondern es mußte ein Fürſt / oder König / oder das gantze Volck zugleich ſeyn;** Dann alſo ſagt der Juden Thalmud, Joma cap. 7. §. 5. **Mit den Hohen-Prieſterlichen Kleidern / fragt man Urim und Thummim; Man fragte aber nicht für eine Privat-Perſon / ſondern für einen König / den groſſen Raht / und einen offentlichen Amts-Mann /** ſolches ſchlieſſen die Juden Buxtorf. exercit. de Urim, cap. 3. auß Num. 27: 21. **Und er ſoll für Eleaſar den Prieſter tretten / der ſoll für ihn rahtfragen / nach dem Gebrauch der Urim vor dem HErrn. Nach deſſelben Mund ſollen auß- und einziehen / beyde er und alle Kinder Iſraels / und die gantze Gemeind mit ihm.** Durch das Wort **Er** / der nach dem Mund deß HErrn außgehen ſoll / verſtehen ſie den Fürſt / oder König; Durch die gantze Verſamlung / verſtehen ſie den groſſen Raht; Durch alle Kinder Iſraels / verſtehen ſie den zum Krieg geſalbten Prieſter / welchem alle Kinder Iſraels folgten. Ihre Meinung iſt warhafft / der Beweißthum aber

§. XIV. Wer / und bey was Anlaß / man den HErren durch Urim fragen dörffen.

aber undienſtlich: Wir ſchlieſſen ſolches beſſer darauß / weil wir nicht finden / daß ſolches von ſonderbahren und geringen Perſonen / ſondern allezeit / von einem Fürſt / König / oder dem gantzen Volck zugleich / gebraucht worden. Es bringet uns auch dieſer Grund hierzu / daß wann dieſes rahtfragen einem jeden erlaubt geweſen / der vielfaltige Gebrauch ſelbiges in Verachtung gebracht haben wurde.

B. **In allen Sachen der Gemeind / dorffte man dieſe GOttes-Sprache nicht gebrauchen.** 1. Sie wurde nicht gebrauchet in **Sachen die den Gottes-Dienſt betraffen** / dann wir leſen nirgend / daß in Sachen die den Gottes-Dienſt und die Lehre angehen / ſelbe gebrauchet worden; Es ware auch nicht nohtwendig / dann GOtt umbſtändlich genug die Warheit in der Lehr / und die Weiſe ſeines offentlichen Dienſts in dem Geſatz Moſis bekant gemachet; Die Lippen deß Prieſters mußten die Wiſſenſchafft bewahren / und auß ihrem Mund / mußte Iſrael das Geſatz mit ſeiner Außlegung herholen. 2. Wir finden auch nicht daß dieſe Urim und Thummim / **in ordinari Zufällen / die die burgerliche Geſatz und gewohnte Regierung deß Lands angiengen / gebraucht worden** / dann dieſer Stucken halber hat GOtt auch genugſamme Geſätze gegeben. 3. Dieſe Sprache Gottes aber ſcheinet allein angeordnet geweſen zu ſeyn / **umb in auſſert ordenlichen Zufällen / welche die Wolfahrt deß gemeinen Weſens betraffen / zu Fried- und Kriegs-Zeiten / derſelben ſich zu gebrauchen.** Wir finden / daß der König / Fürſt / oder das gantze Volck / ſonderbahr in zweyerley Fällen ſich derſelben bedienet; Erſtlich / **wann dem gemeinen Weſen etwas ungewohntes begegnet.** Alſo hat David in drey jährigem Hunger / den GOtt in das Land Canaan geſendet / durch Urim und Thummim / den HErren nach deſſelben Urſach gefraget / wie wir abnehmen können / 2. Sam. 21: 1. Allwo geſagt wird / **daß David das Angeſicht deß HErren geſucht / und GOtt ihm geantwortet / daß es umb der Gibeonitern willen geſchehen.** Zum andern / finden wir / **daß dieſe Sprache Gottes in dem Krieg / den Außgang deß Streits zu vernehmen / oder die Mittel zum Sieg zu erhalten / oder die Weiſe / wie ſich zu verhalten / zu erlernen gebraucht worden ſeye.** Viel Exempel hiervon finden wir in H. Schrifft: Wann Iſrael die Cananiter ferner bekriegen ſolte / ſo fragten ſie den HErren / welcher Stamme zum erſten hinauf ziehen ſolte / Jud. 1: 1. Deßgleichen als ſie den Stammen Benjamin anfallen wolten / Jud. 20: 18. Alſo hat auch Saul ſich der Urim im Krieg bedienet / 1. Sam. 14: 18. 19. Wie auch David vielmahlen / 1. Sam. 23: 9. 10. 2. Sam. 2: 1. 1. Chron. 15: 10. &c.

§. XV.

§. XV. Wir haben viel Urſachen zu bedencken/ warumb der HErr dieſe Gottes-Sprache/ der Urim und Thummim under ſeinem Volck habe eingeſetzet: 1. Geſchahe es / Iſrael **von der Abgötterey abzuhalten.** Bey den Egyptiern / Chaldeern und anderen umbligenden Völckern waren viel Gattungen der ſo genannten Gottes-Sprachen; Zu ſelben hätte ſich Iſrael gewißlich verfüget / wann ſie in zweiffelhafftem Stand geweſen; Saul kan uns deſſen ein Exempel ſeyn / als der HErr ihm weder durch Propheten/ noch durch Träume / noch durch Urim geantwortet / ſo iſt er hingegangen eine Zauberin rahtzufragen. Es hat dann GOtt / ihnen den Anlaß frembde Götter zu ſuchen / benehmen wollen / indem er ihnen ein ſolche ſichere und gewiſſe Gottes-Sprach gegeben / die ſie in allen danckeln und zweiffelhafftigen Fällen können gebrauchen. 2. **Wolte GOtt dardurch ſein Volck under den Heiden und umbligenden Völckern in Hochachtung bringen.** Er wolte zeigen / daß ſie ein herrliches und ſein geliebtes Volck / und er immer bey ihnen ſeye / ihnen zu rahten und in zweiffelhafftigen Fällen zu antworten; Dann alſo ſagte Moſes zu den Kindern Iſrael / Deut. 4:6.7. **Die Völcker werden ſagen / wo iſt ſo ein groſſes Volck wie Iſrael / zu dem ſich die Götter alſo nahen / wie der HErr / ſo offt ſie ihn anruffen.** 3. **Es wolte GOtt hierin ſeinem Volck auch ſeine ſonderbahre Liebe gegen ihm / und ſeine Fürſorg für daſſelbe zeigen:** Dann wie könte GOtt ſeine ſonderbahre Fürſehung für ſie / ihnen klärer erweiſen / als wann er ſie / ſo offt ſie in zweiffelhafften Sachen ihn rahtsfragten / einer Antwort würdigte / und ſie in ihren Nöthen mit Verheiſſung ſeiner Hülff und ſeines Beyſtands tröſtete. 4. **Iſt ihnen Urim auch als ein Zeichen der** Theocratie, **oder der Regierung Gottes under ihnen gegeben worden.** Auf eine ſonderbare Weiſe war GOtt König über Iſrael / dann auf ſonderbare Weiſe hat er ſie in ſeinen Bund auf und zu ſeinem Volck angenommen / ſeine Geſätze hat er ihnen mit deutlicher Stimm vorgeſchrieben / ſeine Fürſorg / Beſchützung und Beyſtand ihnen bey allen Fällen verheiſſen / mit mächtiger Hand ſie in das Land Canaan geführet. Alſo wolte GOtt zeigen / daß er mit einem würcklichen Zeichen ſeiner Gegenwart beſtändig bey und mitten under ihnen ſeye / und daß Iſrael mit ihm / als ihrem König / in wichtigen Sachen zu raht gehen / ſeinen Willen und Wolgefallen darüber vernehmen / ſeinem Befehl nachkomen / und nach ſeinem Mund alles verrichten müſſe. 5. **Endlich** kan ich dieſem zufügen / **daß GOtt den Hohen-Prieſter mit der Gottes-Sprach Urim und Thummim habe verſehen / damit er darinn Chriſti Vorbild wäre** / vide Buxtorf. Exercit. de Urim. c. 6. durch welchen der Vatter in der Völle der Zeit reden / und ſeine Gnade offenbahren wolte:

§. XV. Warumb GOTT dieſe Urim un Thummim habe eingeſetzet.

wolte: **GOtt / ſagt Paulus / hat vielmalen und auf vielerley Weiſe / zu den Vättern geredet / in dieſen letzten Tagen hat er mit uns geredet durch ſeinen Sohn / Heb. 1:1.**

§. XVI. Wie lang dieſe GOttes-Sprach gewähret habe.

§. XVI. Zu letzt kommt uns zu bedencken / **wie lang dieſe GOttes-Sprach durch Urim gewähret habe:** Hier können wir nichts gewiſſes ſagen / dieweil die H. Schrifft darvon nichts meldet / wir auch weder zu der Königen noch Davids Zeiten nicht außdrucklich finden / daß Urim gebraucht worden; Die Gelehrten haben hiervon zwo Meinungen. A. **Die einte heget ſonderbahr** Spencerus diſſ. de Urim. c. 7. **welcher vermeint / daß dieſe Gottes-Sprach ohngefahr umb die Zeiten Salomons nachgelaſſen habe.** Seine fürnehmſte Gründ ſind das Stillſchweigen der Schrifft / die nach dieſen Zeiten von den Urim nichts meldet; Und die Veränderung deß Abſehens dieſer Gottes-Sprach / da durch Einführung der Königen / die Gottes-Regierung vermindert / oder garzu nichts gemachet worden / derohalben ſelbe nicht mehr nothwendig geweſen. B. **Die gemeine Meinung der Gelehrten aber iſt / daß dieſe Gottes-Sprach biß auf die Babyloniſche Gefängnuß gewähret habe.** Dieſe Meinung iſt die wahrſcheinlicheſte; Dann wir leſen nicht / daß dieſe Urim und Thummim vor dieſer Zeit weder weggenommen worden / noch auch daß der Hohe-Prieſter in geringer Anſehen gerahten / noch daß die Einwohnung der Majeſtät Gottes in der Lade nicht mehr geweſen ſeye. Nach dieſen Zeiten aber in der Babyloniſchen Gefängnuß ſind alle heilige Sachen / die Hoch-Prieſterliche Kleider / das Ephod / die Lade ꝛc. allererſt weggeführet worden / und folglich mußte auch dieſe Gottes-Sprach damahlen aufhören. Und ob man gleich nicht lieſet / daß nach Davids Zeiten / einige auch von den frömſten Königen / ſelbſt in der Reformation der Iſraelitiſchen Kirchen / ſich derſelben bedient / ſo laſſet ſich darauß gleichwohlen nicht ſchlieſſen / daß ſie nicht gebraucht worden; Man liſet doch auch nichts von der Beſchneidung / von vielen Feſten / und anderen Dingen under den Königen; Solten darumb dieſelben nicht in Iſrael geweſen ſeyn? Man kan auch ſagen / daß es zu dieſen Zeiten mit denen Urim rathzufragen / ſo nothwendig nicht geweſen / weilen damahl viel Propheten waren / durch welche der HErr in gemein ſeinen Willen geoffenbahret. Es ſcheinet / daß GOtt am meiſten durch Urim geredet habe / wann keine / oder wenig Propheten geweſen / dann ſo lang Moſes gelebet / der mit GOtt gemeinſam umbgegangen / wird von dem Gebrauch der Urim nichts gemeldet; Nachdem aber Moſes geſtorben / und an Propheten kein Uberfluß geweſen / finden wir / daß Urim mehrers gebraucht worden: Dieſem kan man hinzuthun / daß / obgleich dieſe Gottes-Sprach nach Salomons Zeiten nicht

gäntzlich

gäntzlich aufgehöret / dieſelbe jedoch weniger gebrauchet worden; Theils wegen der Gottloſigkeit und deß Abfalls Iſrael; Theils wegen deß Zorns deß HErꝛn / der ſie in zweiffelhafften Zuſtand / wann ſie ihn frageten / der Antwort wenig gewürdiget. Was die Abänderung der GOttes-Herꝛſchafft in Iſrael belangt / und daß / wie man vorgibt / mit Einführung der Königen dieſer Gottes-Sprach ſolle den Boden eingeſchlagen worden ſeyn / ſo glaub ich zwar / daß die Gottes-Sprach dardurch etwas vermindert / nicht aber daß ſie gäntzlich aufgehebt worden. Ja wann mit Abänderung der GOtts-Herꝛſchafft auch dieſe Gotts-Sprach außgeblieben / ſo hätte dieſelbe ſchon zu Sauls / deß erſten Königs in Iſraels / und nicht zu Salomons / deß dritten Königs Zeiten aufhören müſſen.

§. XVII. Ob ſelbe nach der Babyloniſchen Gefängnuß geweſen.

§. XVII. **Dieſe Urim und Thummim ſind nach der Babyloniſchen Gefängnuß / bey Wiederkehrung Juda in ihr Land / nicht wiederumb aufgerichtet worden.** Die Lade / ob welcher der HErꝛ vor Zeiten / zwiſchen den Cherubim gewohnet / und auß welcher die Antwort gekommen / wann der Prieſter vor derſelben geſtanden und gefraget hat / wäre nicht mehr; Ja es wird in der H. Schrifft außdrucklich geſagt / daß die Urim und Thummim in dem anderen Tempel nicht geweſen ſeyen / Eſr. 2: 63. Nehem. 7: 65. Hattirſatha ſagte / **daß ſie von dem Allerheiligſten nicht eſſen ſolten / biß ein Prieſter mit dem Urim und Thummim aufſtehen wurde.** Die Juden ſetzen ſie auch under die 5. Stuck / die in dem anderen Tempel gemangelt / namlich 1. die Lade mit dem Verſöhn-Deckel. 2. Das Feur vom Himmel. 3. Schechina, oder die Einwohnung der Majeſtät Gottes in dem Allerheiligſten. 4. Der H. Geiſt / oder der Geiſt der Propheceyung. 5. Die Urim und Thummim / Ainswort. in Exod. 28. 30. Buxtorff. Exerc. de Urim. c. 5. Es vermeint gleichwohl Maimonides de apparatu Templi. cap. 10. §. 10. daß die Zahl der acht Hohen-Prieſterlichen Kleidern zu erfüllen / auch Urim und Thummim gemacht / (er verſtehet aber dardurch die Stein auf dem Bruſt-Blatt deß Hohen-Prieſters) jedoch weil der H. Geiſt in dieſem Tempel nicht gegenwärtig geweſen / dardurch nicht gefragt worden. Der Juden Meinungen hiervon / können in folgenden Stucken begriffen werden: Einige wollen / Urim ſeye nach der Babyloniſchen Gefängnuß weder geweſen / noch gemachet / noch gefragt worden: Andere / daß Urim / welche ihrer Meinung nach / die Steine auf dem Bruſt-Blatt waren / ſeyen zwar gemachet / niemahl aber gebrauchet oder gefragt worden / und daß Gott dardurch niemahl mehr geantwortet habe: Wiederumb andere wollen / daß dieſe Gottes-Sprach annoch einige Zeit nach der Babyloniſchen Gefängnuß in Ubung geweſen / ſie habe aber allgemächlich nachgelaſſen.

§. XVIII. Urſachen warum es habe aufgehöret.

§. XVIII. A. Fragt man die Juden umb die Urſach/warumb dieſe Gottes-Sprach aufgehöret / ſo iſt ihre Antwort dreyfach. 1. Abarbanel ſagt/ dieſe Gottes-Sprach habe aufgehöret/ dieweil nicht alle Stämmen Iſraels widergekehret/ ſondern allein Juda und Benjamin/der H. Geiſt aber ſeye allein über den Hohen-Prieſter kommen umb der 12. Strämmen willen. 2. Ein Rabi Aſaria ſagt / das Zunehmen der Sünden Iſrael/ und die elenden Zeiten der Verfolgung / darinn die Juden nachdem ſie wiederumb in ihr Land kommen / geſchwebet / ſeye deſſen die Urſach geweſen. 3. Viel Juden/ die durch Urim das Wort Jehova / ſo in deß Hohen-Prieſters Bruſt-Blatt gegraben ware/verſtehen / ſagen/ die Urſach deß Aufhörens ſeye dieſes geweſen / daß in denen Zeiten der rechte Gebrauch und Verſtand deß Nahmens Jehova / durch deſſen Krafft ſie die Gotts-Sprach geſchehen zu ſeyn vermeinen / verlohren gegangen / oder der Nahme ſelbſt von GOtt nicht wieder in das Bruſt-Blatt geſezet worden ſeye. Die kommen aber darin überein / daß an ſtatt dieſer Gotts-Sprach / und etwelcher Erſetzung der Aufhörung derſelben / der Herr ihnen eine andere Gattung der GOttes-Sprach gegeben habe / die ſie קול בת Bath Kol, die Tochter der Stimm nennen. Was aber dieſe / und ob ſie geweſen ſeyen / wollen wir hernach weitläuffiger verhandlen.

B. Wir Chriſten können deß Nachlaſſens dieſer GOttes-Sprach beſſere und der Weißheit GOttes geziemendere Gründ außſinnen. Wir glauben / daß GOtt in dem anderen Tempel die Urim nicht wollen ſeyn laſſen / weil der Meſſias zu dieſem Tempel kommen und der Mund deß HErren ſelbſt ſeyn ſollen: Es hat GOtt ſelbſt verheiſſen / daß die Herrlichkeit deß anderen Hauſes ſolte gröſſer ſeyn / als die Herrlichkeit deß erſten geweſen; Herrlich ware das erſte Hauß durch den Hohen-Prieſter / der mit dem Urim und Thummim Göttliche Antwort auß dem Heiligthumb brachte; Weit herrlicher aber ware das andere Hauß durch die Zukunfft deß Hohen-Prieſters der zukünfftigen Gütern / deß groſſen Geſandten deß Vatters / durch deſſen Mund er alle Geheimnuſſen der Seligkeit offenbahren wolte. Es wolte dann GOtt durch das Nachlaſſen dieſer Gotts-Sprach / der vollkommenen Gottes-Sprach in dem Meſſia den Weg bahnen / damit ſie mit gröſſerer Begierd nach ihm verlangen / und bey ſeiner Ankunfft ihne deſto begieriger empfangen / höher halten / und die Gotts-Sprach auß ſeinem Munde mit deſto mehrerer Freud und Verwunderung anhören möchten.

Das VIII. Capitel.

Ob die Propheten wahre / Göttliche Offenbahrungen gehabt / und ob ihre Prophezeyungen auß keinen natürlichen Urſachen hergekommen ſeyen / oder herkommen können?

§. I.

Daß die Propheten auf alle dieſe Gattungen ihre Offenbahrungen empfangen und geprophezeyet haben / werden wenig / auch der GOttsvergeßneſten heutiges Tages laugnen; Maſſen ſie der / durch ſo viel Zeugen beveſtigten Warheit der Hiſtorie nicht widerſprechen dörffen / ſie werden aber laugnen / daß die Propheten Göttliche Offenbahrungen gehabt / ſie werden trachten zu zeigen / daß die Weiſſagungen Räthſel / oder auß Betrachtung der Umbſtänden vorgeſehene Sachen geweſen / oder daß ſie auß natürlichen Urſachen entſprungen ſeyen / oder ſonſt etwas anders vorbringen / dardurch die Göttliche Offenbahrungen vernichtet werden. Es wäre zu wünſchen / daß auch under den Chriſten / die den Göttlichen Offenbahrungen glauben / keine geweſen wären / welche die Möglichkeit zukünfftige Dinge zu offenbahren / auß natürlichen Urſachen zu beweiſen getrachtet hätten. In dieſem Haupt-Stuck will ich dann zeigen / daß die Propheten allein durch Göttliche Offenbahrungen / und nicht auß einigen natürlichen Urſachen / zukünfftige Ding haben vorgeſagt; Ja daß ſie auß der Natur nichts vorſagen können. §. I. Einleitung zu dieſem Capitel.

§. II. Ich ſage dann erſtlich / daß die Propheten / (deren Träum / Geſichte / Weiſſagungen von zukünfftigen Dingen uns in der Heil. Schrifft hinderlaſſen ſind) durch Göttliche Offenbahrung geweiſſaget / und daß kein Chriſt / der dem Zeugnuß deß Worts GOttes glaubet / ſolches laugnen könne. Dann wir finden darinn / wie GOtt außdrucklich von ſich ſelbſt zeuget / daß er allein die verborgenen Ding offenbahre / Eſa. 42: 9. Sihe die vorigen Ding ſind kommen / und die neue Ding verkündige ich / eh ſie herfür wachſen laß ich ſie euch hören. Eſa. 46: 10. Ich verkündige im Anfang den Außgang: Ich ſage zuvor die Ding / welche noch nicht geſchehen ſind. Ich ſage: Mein Rahtſchlag beſtehet veſt / und ich will allen meinen Willen thun. 2. Die Propheten / wann ſie einige zukünfftige Ding vorgeſagt / ſetzten bißweilen eine Bezeugung vorher / daß es deß HErꝛn Wort an ſie ſeye; Wie offt fin- §. II. Wird auß der ſchrifft gezeigt / daß die Propheten durch Göttliche Offenbahrung haben geweiſſaget.

den wir in den Schrifften der Propheten: **Das Wort deß HErren iſt zu mir geſchehen.** 3. Es haben die Propheten in ihren Vorſagungen auch außdrucklich bezeuget/ daß ſie das Vermögen ſolche zu thun nicht von ſich ſelbſt/ ſondern von GOtt haben. Geneſ. 41: 15. 16. **Da ſprach Pharao zum Joſeph: Mir hat ein Traum getraumt/ und iſt niemand/ der ihn außlege: Ich habe aber von dir gehöret ſagen/ wann du einen Traum höreſt/ daß du ihn außlegeſt. Joſeph antwortet dem Pharao und ſprach: GOtt wird dem Pharao laſſen Frieden ſagen/ auch wohl ohne mich.** (Die Holländiſche Verſion hat/ und Joſeph ſprach zu Pharao/ ſagende/ es ſtehet nicht bey mir/ GOtt wird dem Pharao den Wohlſtand verkündigen) Dan. 2: 27-30. **Daniel antwortete dem König und ſagte: Dieſe Geheimnuß nach deren der König fraget/ kan dem König kein Weiſer/ Sternenſeher/ Zauberer/ noch Wahrſager anzeigen. Allein GOtt in dem Himmel kan die Geheimnuſſen offenbahren/ der hat auch den König Nebucadnezar wiſſen laſſen/ was in den letzten Tagen kommen werde. Dein Traum und die Geſichte deines Haupts ſind dieſe: Du König haſt auf deinem Läger gedacht/ wie es hernach gehen werde. Und der jenig/ der die Geheimnuſſen offenbahret/ hat dich wiſſen laſſen/ wie es gehen werde. Mir aber iſt die Geheimnuß geoffenbahret/ nicht durch meine Weißheit/ daß dieſelbe über alle Lebendige auß in mir ſeye: Sondern darum daß dem König die Außlegung kund gethan wurde/ und du die Gedancken deines Hertzens wüßte.** Es haben zum 4. die Männer Gottes wann ſie weiſſagen ſolten/ umb die Offenbahrung und Eingebung deß Geiſts Gottes gebetten/ Dan. 2: 17. 18. **Darnach zog Daniel wiederumb heim/ und thate die Sach ſeinen Geſellen/ Hanania/ Miſael und Aſaria zuwiſſen/ daß ſie GOtt im Himmel umb Gnade dieſer Geheimnuß halber bitten ſollen/ damit Daniel und ſeine Geſellen/ ſamt andern Weiſen zu Babel/ nicht umbgebracht wurden.** GOtt befahle dem Jeremia cap. 33: 3. **Schreye zu mir/ ſo will ich dir antworten/ und will dir groſſe und veſte Ding eröffnen/ welche euch unbekant ſind.** 5. Iſt dieſes auch das gemeine Zeugnuß aller Propheten deß Alten Teſtaments und der Prophetiſchen Schrifften/ daß ſie durch Gottes Geiſt eingegeben ſeyen/ 2. Pet. 1: 20. 21. **So ihr das fürs erſte wiſſet/ daß alle Propheceyung der Schrifft in eigener Außlegung nicht ſtehe. Dann die Propheceyung iſt vorzeiten nicht auß menſchlichem Willen herfürbracht worden/ ſondern die heiligen Menſchen Gottes haben geredet/ getrieben vom heiligen Geiſt.** 6. Flieſſet auch aus der Natur Gottes/

Gottes / der allwiſſend iſt / und die Ding eh ſie in ſeinem Rathſchluß ſind / vorſiehet. Der allmächtig iſt / und dieſelben durch ſeine Krafft / in der Zeit herfür bringet; Der auch gut iſt / und dem Menſchen zu ſeinem Nutzen zukünfftige Ding bekant machet. Amos. 3:7. **Nun thut der HERR kein Ding / deſſen Geheimnuß er nicht zuvor ſeinen Knechten / den Propheten / eröffne.**

§. III. Alle dieſe auß Gottes Wort gezogene Gründe / werden zwar einen Chriſten / der an der unfehlbaren Zeugnuß der heiligen Schrifft nicht zweifelt / überzeugen mögen: Nicht aber auch einen Gotts-vergeſſenen / der hierauf dieſe Außflucht machen wird; **Daß alle dieſe auß der Schrifft genommene Zeugnuſſen nicht glaubwürdig ſeyen / dieweil dieſe Ding von den Propheten geſagt worden / die entweder ſelbſt verführt geweſen / und in dem Irrthumb geſtecket / daß GOttes Geiſt ſie angeblaſen / oder aber muthwillig andere verführen wollen / und damit ſie bey dem Volck mehr Glauben finden / dieſe Göttliche Offenbahrungen vorgewendet; Seye alſo das Zeugnuß in ihrer eigenen Sach unnütz:** Es wird dann nothwendig ſeyn / daß ich wider die Gotts-Vergeſſenen auf eine andere Weiſe zu Wercke gehe; Solches aber kan nicht füglicher geſchehen / als wann ich zeige: **Daß die geweiſſagte Sachen / ſolche Anzeigungen der Göttlichen Offenbahrungen von ſich geben / daß daran nicht zu zweifeln.** 1. So mercket dann zu dieſem End an / daß alle Propheten von Moſes an biß auf den Maleachi gleiche Sachen von dem Meſſias / ſeiner Perſohn / Aemter / Thaten ꝛc. betreffende / vorgeſagt haben: Daß ſolches von gantz underſchiedenen Perſohnen / ungleicher Art / Stands ꝛc. bey ungleicher Gelegenheit / freudig und traurig; An underſchiedlichen Orten / in Egypten / in Canaan / in Babel; Zu underſchiedlichen Zeiten / und von Zeit zu Zeit auch häller und mehrer geſchehen; Wer muß nun auß dieſem allem nicht ſchlieſſen / er wolle dann muthwillig blind ſeyn / daß keine natürliche Urſachen / keine Einbildungen / oder Vorwendung der Propheten eine ſolche Ubereinkunfft verurſachen können? Sondern daß ein Gott ſeyn müſſe / der in ſeinem ewigen Rath alles zum erſten beſchloſſen / und hernach alles klarer entdecken wollen? 2. Muß zur Uberzeugung eines Atheiſten dienen / daß die Vorſagungen in der H. Schrifft viel zu umbſtändlich und klar ſeyen / ſo daß man ſelbe unmöglich auß natürlichen Urſachen erkennen / und ſo viel hundert / ja tauſend Jahr vorſagen können; Darneben auch ſelbige ſonſten der Beſchaffenheit ſind / daß ſie auß dem Zuſammenfluß der anderen Urſachen keines Wegs errahten werden können / weilen zwiſchen beyden keine Verknüpffung / indeme ſie von den zufälligeſten und freywilligeſten Dingen / die je

§. III. Mehrers bewieſen auß der Natur der Weiſſagungen ſelbſt.

je geſchehen können / handlen. Es iſt mancher geſchwinder Kopff / der durch Liſt und lange Erfahrenheit / von denen Dingen die geſchehen können / viel errathen kan / jedoch nur überhaupt / und ſo daß er nicht alle mahl eintriffet; Es haben aber die Propheten ſolche Sachen vorgeſagt / an die auch der liſtigeſte Kopff nicht gedencken können / die nach Verflieſſung ſo viel hundert Jahren / ungeachtet tauſenderley darzwiſchen kommender Veränderung / in allen / auch den geringſten umbſtänden erfüllet worden: Nehmet zum Exempel die Weiſſagung / von dem Ein- und Außgang der Kindern Iſraels in- und auß Egypten / ſamt ihrer erblichen Bewohnung deß Lands Canaan / mit allen ſonderbahren Zufälligkeiten und Umbſtänden die bey 400. Jahr zuvor / da Abraham / Iſaac und Jacob noch wenig Nachkömmling hatten / geſchehen: Schauet die Vorſagung deß Propheten wider Jerobeam / 1. Reg. 13: 1. 2. **Und ſihe / ein Mann Gottes kam von Juda / durch das Wort deß HErren / gen BethEl / und Jerobeam ſtunde bey dem Altar zu räucheren / und er ruffte wider den Altar durch das Wort deß HErren / und ſprach: Altar / Altar / alſo ſpricht der HErr; Sihe es wird dem Hauſe Davids ein Sohn gebohren werden / mit Namen Joſias: Der wird auf dir opfferen die Prieſter der Höhenen / die auf dir räucheren / und man wird Menſchen-Gebein auf dir verbrennen.** Und dieſes iſt erſt ohngefehr 300. Jahr hernach erfüllet worden / 2. Reg. 23: 14-17. Nehmet noch ein Exempel / an der umbſtändlichen Vorſagung die eine lange Zeit zuvor geſchehen / von der Gefängnuß Juda in Babel / ſo eigentlich 70. Jahr währen müſſen / da der König / ſo ihnen Freyheit geben ſolte / mit Nahmen genennet worden / und was ſonderbahre Sachen noch mehr darzu gehören. Sind dieſe alle und dergleichen noch unzahlbare Exempel / nicht genugſame Beweißthumb einer Göttlichen Offenbahrung?

§. IV. Erſte Außflucht der Atheiſten vorgeſtellt und widerlegt.

§. IV. Ich finde zwo Gattungen der Außfluchten / welche die Atheiſten / die Krafft dieſen Argumenten zu benehmen / fürnemlich machen / die aber in der That ſehr elend / und ihrer Schwachheit Zeug ſind. **Die erſte iſt / daß ſie laugnen / daß die Weiſſagungen ſo lang vorher / wie wir ſagen / ſeyen geſchrieben / und ſagen / daß ſie allererſt / nach dem die Sachen geſchehen / geſtellet worden; Daß auch die Schreiber dieſer Weiſſagungen / ſpäteren Alters / das Volck beredet / daß ſolche Weiſſagungen in vorigen Zeiten durch Göttliche Offenbahrung von ſolchen Propheten / in deren Namen ſie ſelbe außgegeben / geſchehen ſeyen: Sie wiſſen auch auf jede Prophetiſche Schrifft etwas beyzubringen / ihr Alter und Anſehen zu beſtreiten.** Kan aber gröſſere Anzeigung einer ſchlimmen Sach bey ihnen ſeyn / als daß ſie wider

die

die Sach ſelbſt nichts beyzubringen wiſſen / und die Warheit der Hiſtorie / oder derſelben Urheber / und Zeit da ſie geſchrieben verneinen / da doch kein ander Buch jemahlen ſolche Anzeigungen der Warheit gehabt? Ich wurde mich allzu weite hinauß laſſen / wann ich hier ſonderbahr vornehmen wolte / zu beweiſen / daß die uns nachgelaſſene Weiſſagungen deß Alten Teſtaments von den Propheten ſelbſt / in welcher Nahmen ſie außgangen / vorgeſagt und beſchrieben worden: Solches hat der gelehrte Huetius demonſtr. Evang. prop. 4. wie auch viel andere vor ihm / weitläuffig und überzeugend / von Moſes und allen Prophetiſchen Bücheren gethan. Ich will dem Leſer allein ein Prob / darauß er von dem übrigen urtheilen kan / darſtellen / und zwar mit Nahmen die Prophecеyung Daniels / darinnen ſo viel klare Weiſſagungen von den vier groſſen Monarchien / die in der Welt ſeyn werden / anzutreffen / und da die Monarchie der Griechen mit allen Umbſtänden / Perſohnen / Sachen und Zufällen cap. 10. und 11. Wie auch die Zeit der Zukunfft deß Meſſiä / darauf die Verwüſtung Jeruſalems durch die Römer folgen wurde / cap. 9: 24-27. beſchrieben wird. Daß dieſe Prophecеyung von Daniel ſelbſt verfaſſet worden / kan wider Porphyrium, welcher ſagt: Daß ſie zun Zeiten Antiochus Epiphanes ſeye zuſammen getragen worden / und wider Spinoſam, welcher erdichtet / daß dieſe in Daniels Nahmen / allererſt nach Aufbauung deß anderen Tempels / durch den Judas Maccabeus an den Tag gekommen / vollkommlich behauptet werden. Wider dieſe haben wir erſtlich das Zeugnuß der H. Schrifft: Bey dem Propheten Ezechiel / cap. 14:20. 28: 3. wird Daniel als ein ſonderbahr gottsförchtig und weiſer Mann vorgeſtellt; Darvon zeuget auch überflüſſig Daniels Buch: Daß er aber ſelbſt uns die Prophecеyuug hinderlaſſen / lehret uns ungezweiffelt der Heyland ſelbſt / wann er den Undergang Jeruſalems mit den Worten Daniels / welcher denſelben ſo viel 100. Jahr hat zuvorgeſagt / beſchreibet / Matth. 24:15. Zum andern / haben wir auch Zeugnuß auſſer der H. Schrifft: Dann nebſt dem Schreiber der Maccabeiſchen Bücheren / welcher deß Daniels gedencket / 1. Maccab. 2: 59. 60. haben wir den Jüdiſchen Geſchicht-Schreiber Joſephus lib. XI. antiq. cap. 8. welcher erzehlet / daß als Alexander zu Jeruſalem in den Tempel kommen / man ihm das Buch Daniels / in welchem er vorgeſagt / daß einer von den Griechen das Reiche der Perſern zu Grund richten werde / gewieſen. So iſt derohalben die Prophecеyung Daniels vor der von Porphyrius und Spinoſa geſetzten Zeit geſchrieben worden. Geſetzet aber zum dritten / die dem Daniel zugeſchriebene Prophecеyung wäre nicht ſo alt / und zu deren Zeit / wie ſie ſagen / geſchrieben worden / ſo haben doch beſagte Atheiſten durch dieſe Außflucht / dieſe deß Daniels

Propheceyung / und die darauß genommene Beweißthumb ihrer Göttlichen Offenbahrung / noch nicht entkräfftet / dann in derſelben viel Sachen enthalten / welche eine lange Zeit / nach dem die Propheceyung Daniels bekant geweſen / erfüllet worden; Wie die beſtimmte Zeit der Zukunfft deß Meſſiä / ſamt allem ſo darauf gefolget / und die Verwüſtung Jeruſalems durch die Römer beweiſen.

§. V. Die andre Außflucht der Atheiſten vorgeſtellet.

§. V. Die andere Außflucht iſt / **daß die Propheten auſſert Göttlicher Offenbahrung / auß einigen natürlichen Gründen und Urſachen / zukünfftige Ding haben wiſſen und vorſehen können.** Der fürnehmſte Grund / darauß die ältere und neuere Atheiſten / als auß einer natürlichen Urſach / die Weiſſagungen haben geſuchet herzuholen / iſt **das Geſtirn** / fürnemlich auf zweyerley Weiſe / Mornai de veritate Rel. Chriſt. cap. 25. Einige wollen haben / **daß die Propheten zukünfftige Ding haben vorſehen können auß dem Stand / Lauff / und Zuſammenkunfft der Sternen / wie die alten Chaldeer und Sternſeher.** Andere aber haben geſucht uns zu bereden / **daß die Sternen einen unempfindlichen Einfluß in die Propheten gehabt / und ſie innwendig getrieben und tüchtig gemachet zukünfftige Ding zu erkennen und vorzuſagen.** Dieſe alte Außflucht und Gedicht / hat Vaninus, vide Till Voorhof der Heidenen 4. deel. 2. lid. in dem Anfang deß vorgehenden Jahrhunderts wiederumb an den Tag gebracht / und dem Einfluß der Sternen weiß nicht was für Kräffte zugeſchrieben; **Alſo daß die himmliſche Leiber mit ihrem Einfluß die Einbildungs-Krafft der Propheten anfüllen / und gewiſſe Gedancken der zukünfftigen Dingen ihrem Verſtand vorbilden; Gleich wie die Vorſtellungen frembder Sachen dem Menſchen in dem Schlaff und Traum vorkommen; Darzu die Vermängung der Säfften viel beytragen / und ſie zukünfftige Ding zu faſſen / tüchtig machen: Daß darzu die Melancholiſche under den Menſchen die tüchtigeſten ſeyen / von dieſem himmliſchen Einfluß erleuchtet zu werden / und** was dergleichen abgeſchmackte Sachen mehr ſind.

§. VI. Und widerleget.

§. VI. A. Wider die / welche ſagen / **daß die Propheten ihre Offenbahrungen von dem Geſtirn haben / mercken wir an /** 1. Daß die alten Chaldeer / die in Erforſch- und Betrachtung deß Geſtirns ſehr hoch geſtiegen / niemahl ſo umbſtändliche Weiſſagungen gethan / welches ſie aber nicht underlaſſen hätten / ſo ſie etwas auß dem Geſtirn vorſehen können. 2. Werden auch ſie ſelbſt glauben können / daß David der ein Schaaf-Hirt geweſen / Eliſa ein Baur / Amos ein Vieh-Hirt / welcher ſelbſt geſagt / daß er weder ein Prophet / noch eines Propheten Sohn geweſen ſeye / ein ſo groſſe

Wiſſen-

Wiſſenſchafft in dem Himmels-Lauff und dem Geſtirn gehabt haben? 3. Sihet man / daß under den Propheten die jenigen / welche durch die Stern-Kunſt das zukünfftige hätten am erſten wiſſen können / (wann ja darauß etwas zu ſehen wäre) dannoch dieſer Kunſt nichts zuſchreiben. Solches thate nicht Moſes / der doch in aller Weißheit der Egyptiern underrichtet geweſen / dann er ſagt / daß er mit GOtt habe mundlich geredet / und die Offenbahrungen von ihm erlanget. Solches thate auch nicht Daniel in mitten der Stern-Sehern zu Babel / dann er begehrete von GOtt die Offenbahr- und Außlegung deß Traums Nebucadnezars. 4. Solten ſie wohl ſich ſelbſt bereden können / und ſagen dörffen / daß die Propheten (wann ſie auch einig allgemein Ding hätten vorſehen können) auß den Sternen den Nahmen Joſias / 1. Reg. 13. Cyrus / Eſaj. 44. Welche doch die Propheten ſo viel 100. Jahr zuvor haben genennet / leſen mögen. 5. Ich will nun nicht ſagen / daß es unmöglich / von freywilligen und zufälligen Dingen / auß dem Lauf der Sternen / weder auß den Kunſt-Reglen / noch auß der Erfahrung / etwas gewiſſes vorzuſagen; Maſſen ich in dem vierten Buch / da ich von der Stern-Sehe-rey handle / ſolches außführlicher beweiſen werde.

B. Was die andere Gattung der Menſchen belangt / welche meinen / **daß der Einfluß der Sternen auf eine unempfindliche Weiſe / zukünfftige Dinge in den Propheten offenbahren / und ſie wiſſent- oder unwiſſentlich zu propheceyen machen können.** So habe wider dieſelben nur überhaupt zu ſagen / 1. Daß ſie niemahl werden aufweiſen können / was die Sternen mit allen freywilligen Thaten deß Menſchen / und denen Würckungen ſeiner Seelen / als welche von den Sternen nicht abhangen können / für eine Ubereinkunfft haben. 2. Daß / geſetzet daß alles was auf Erden geſchihet / von dem Einfluß deß Geſtirns abhängig wäre / ſie doch nicht darthun möchten / wie und auf was Weiſe die Sternen in die Einbildungs-Krafft der Propheten gewürcket / dergeſtalten daß ſie zukünfftige Ding ihnen vorgebildet; Ohne welches darzuthun doch alles ein lauteres Geſchwätz iſt. 3. Wann die Sternen einen ſolchen Einfluß haben / woher kommt es dann / daß vorzeiten ſo wenig Menſchen dieſen Einfluß gehabt? Warumb geſchahe dieſer Einfluß allein etlichen auß den Kindern Iſraels? Warumb haben nicht noch heutiges Tags die Sternen ſolche Krafft / zukommende Sachen in der Einbildung vieler Menſchen zu offenbahren? Haben die Sternen die zuvor gehabte Krafft verlohren? Oder ſind nicht noch gnug Menſchen die ſchwermüthigen Geiſtes / und alſo den Einfluß der Sternen zu empfahen / tüchtig und bequem ſind.

§. VII. Spinoſæ Meinung vorgeſtellt.

§. VII. Es will aber nothwendig ſeyn / daß man die Meinung deß Ertz-Atheiſten Spinoſa vorſtelle / underſuche und widerlege; Nicht allein weil dieſelbe in Anſehen deß Einfluſſes der Propheten die årgſte under allen iſt / ſondern auch weil die heutige Libertiner und Atheiſten (deren leider nur allzuviel ſind) derſelben am meiſten folgen. Seine Meinung die Urſachen der Weiſſagungen belangend / lauffet hierauf hin auß / daß die **Propheten zukünfftige Ding gewißt und vorgeſagt / durch eine ſtarcke Einbildung / oder Vorbildung / welche in andern nicht war / wie in ihnen.** Seine Meinung beſſer zu faſſen / muß ich ſeine Gründ / auf die er bauet / und ſein Schluß hierüber / auß ſeinen eigenen Worten herführen. Vide Spinoſæ tract. Theol. polit c. 1. §. 2. Er beſchreibet die Prophecenung / daß ſie **eine gewiſſe Erkantnuß einiger von GOtt dem Menſchen geoffenbahreter Sachen ſeye:** Einen Propheten beſchreibet er als einen / **der die geoffenbahrete Sachen anderen bekant mache / und denen / die darvon keine Erkantnuß haben können / außlege:** Hierauß ſchlieſſet er / **daß die natürliche Erkantnuß auch eine Prophecenung könne genennt werden / weilen die Göttliche Natur und Rathſchlüſſe / uns dieſe eingeben.** Er **machet keinen weſentlichen** Underſcheid zwiſchen **der natürlichen und geoffenbahrten Erkantnuß /** ſondern ſagt: **Daß das gemeine Volck ſelbe weſentlich underſcheide / dieweil ſie die natürliche Erkantnuß können begreiffen / und ſelbe ihnen täglich vorkomme / die geoffenbahrete aber nicht alſo.** Er ſagt / daß alles was GOtt geoffenbahret / auf folgende drey Gattungen geſchehen ſeye. **1. Mit außdrucklicher Stimm wie allein dem Moſes geſchehen. 2. Mit den Bildnuſſen der Sachen in dem Hirn der Propheten vorgeſtellet / wie da waren die Bildnuſſen der Garben und Sternen in dem Traum Joſephs. 3. Mit Bildnuſſen und Worten zugleich / auch in der Einbildung der Propheten / wie Eſaias die Bildnuß eines ſahe / der in Herꝛlichkeit auf ſeinem Thron ſaſſe / und zugleich ſich einbildete / daß er eine Stimme höre.** Dieſes iſt bey ihme die gemeine Weiſe der Offenbahrung aller Propheten geweſen: Von Chriſto aber ſagt er: Daß er annoch auf eine andere Weiſe Offenbahrungen / ſo vollkommener als der anderen geweſen / gehabt habe / **namlich unmittelbar / ohne Geſichte / alſo daß GOtt durch den Verſtand Chriſti ſich den Apoſteln / wie vor dieſem dem Moſes durch eine Stimm in dem Lufft geoffenbahret / und gleich wie GOtt mit Moſes von Angeſicht zu Angeſicht / wie ein Mann mit ſeinem Freunde geredet / (das iſt / mittels zweyer Leibern) ſo habe Chriſtus mit GOtt Gemeinſchafft gehabt / wie ein Geiſt**

Geiſt mit einem Geiſt. Hierbey zeigt er wie auf vielerley Weiſe eine Sache geſagt werde Gottes zu ſeyn / wie auch was der Geiſt Gottes an vielen Orten heiſſe / damit er verdeckter Weiſe die Sache dahin leite / daß wann an einigen Orten von etwas das Gottes iſt / oder dem Geiſt GOttes geredet wird / man es nicht nothwendig verſtehen müſſe / als ob es von Gott komme und gewircket werde / ſondern daß es nur allein etwas natürliches bedeute; Daß auch der Geiſt Gottes in vielen Orten nichts anders bedeute / als einen ſtarcken und alles zerſtreuenden Wind : An andern Orten / einen groſſen Muht / wie Gideon und Samſon gehabt : An anderen eine Tugend und Tüchtigkeit / die ſich über andere ſehen laßt; Wie da war der Geiſt Gottes in Bezaleel : Daß der böſe Geiſt Gottes in Saul geweſen / bedeute ſeine groſſe Melancholie / ꝛc. Dieſes alles bringet er zu dem Ende / zu zeigen / daß der Geiſt Gottes / von welchem geſagt wird / daß er in den Propheten geweſen / nicht einige Krafft / oder ohngemeine Würckung / die ſie von Gott empfangen haben / ſeye / ſondern daß der Geiſt Gottes in den Propheten dieſe drey Ding allein habe zu erkennen gegeben / 1. Daß die Propheten eine groſſe ungemeine Tugend gehabt / und die Gottesforcht mit groſſer Standhafftigkeit der Seelen geübet. 2. Daß ſie die Meinung Gottes verſtanden / wie Moſes Geſatze GOttes Geiſt werde genennet / dieweil es die Meinung GOttes offenbahrete / könne alſo mit gleichem Recht die Imagination oder Einbildung der Propheten / der Geiſt Gottes genennet werden / dieweil ſie die Meinung Gottes offenbahre. 3. Daß von den Propheten geſagt worden / daß ſie den Geiſt Gottes gehabt / dieweil die Menſchen die Urſachen der Göttlichen Erkantnuß nicht gewußt / und ſich darüber verwundert haben / derohalben ſie auch die Dinge / deren Urſachen ſie nicht gewußt / in gemein Gott zugeſchrieben. Zu der Sach aber ſelbſt zu kommen / ſo machet er in Anſehen der Weiſe auf welche die Propheten ihre Offenbahrungen zukünfftige Ding betreffend / empfangen und vorgeſagt / nachfolgende Sätze. 1. Daß die Propheten allein durch die Imagination oder Einbildung Göttliche Offenbahrungen empfangen vermittelſt einiger Worten und Bildnuſſen / ſo entweder warhafft / oder eingebildet geweſen: Er ſagt aber nicht / durch welche Geſätze der Natur ſolches geſchehen; Er könte zwar mit anderen ſagen / daß es durch Gottes Krafft geſchehe / darmit aber wurde er gar nichts ſagen / dieweil die Krafft Gottes / und die Krafft der Natur eines ſeyen / wir auch darumb die Krafft Gottes nicht wiſſen / weilen wir die Krafft der Natur nicht verſtehen. 2. Zeige ſich dar-

auß / warumb die Propheten alles auf Sinnbildiſche Weiſe begriffen und gelehret / dieweilen namlich dieſe Dinge mehr mit der Natur der Einbildung übereinkommen; Darumb habe Micha GOtt / als auf einem Thron ſitzend / Daniel ihn als einen alten Mann mit weiſſen Kleidern angethan / Ezechiel ihn aber als ein Feur geſehen / dieweil dieſe Ding / mit der gemeinen Einbildung / welche die Menſchen von GOtt und den Geiſtern haben / beſtens überein kommen. 3. Daß die Propheten eben kein vollkommneren Verſtand als andere / wol aber eine ſtärckere und lebendigere Einbildung gehabt; Salomon habe zwar für anderen mit mehrerer Weißheit / nicht aber in der Gabe der Weiſſagung hervor geleuchtet; Wie dann die weiſen Männer / Heman, Darda und Karchol auch keine Propheten geweſen; Da hingegen etwan Menſchen ohne Underweiſung / ja ſelbſt Weiber / wie Hagar / geweiſſaget; Daß die Erfahrung lehre / daß Leute von der ſtärckeſten Einbildung am wenigſten tauglich die Sachen recht zu verſtehen / hingegen können die verſtändigere ihre Einbildungs-Krafft / beſſer bezwingen. 4. Daß die Offenbahrungen nach dem Temperament und Art der Propheten ſeyen underſcheiden / und wann der Prophet ſeye freudigen Geiſts geweſen / fröliche Offenbahrungen gehabt; Wann er traurig geweſen / ihm Offenbahrungen von dem Krieg / Peſt / und anderem Elend geſchehen. 5. Daß nach der Beſchaffenheit der Einbildung / auch die Offenbahrungen ſeyen underſcheiden geweſen / wann der Prophet ein Baur geweſen / ſeyen ihm Ochſen und Küh vorgebildet worden; Wann ein Soldat / habe er Kriegs-Heer und Feld-Oberſte geſehen; Wann ein Hofmann / ſeyen ihm König auf ihren Thronen vorgeſtellt worden; Dahero ſeye die Red-Art der Propheten auch ungleich geweſen. 6. Daß der Propheten Einbildungen und Offenbahrungen von einer Sach / wegen ihrer ungleichen Meinungen und Vorurtheilen auch underſchiedenlich geweſen; Alſo ſeye einem Eſaia das Zuruckgehen deß Schattens an dem Sonnen-Zeiger vorgebildet worden / dieweil er vermeint die Sonne lauffe herumb / und die Erde ſtehe ſtill: Dem Noah ſeye geoffenbahret worden / daß GOtt das gantze menſchliche Geſchlecht durch den Sündfluß / welcher doch allein in Palæſtina geweſen / vertilge / dieweil er vermeinte / daß auſſer Palæſtina keine Menſchen ſeyen. Daß dem Laban GOtt / als der GOtt Abrahams vorgeſtellet worden / weil er mit dem Vorurtheil behafftet geweſen / daß ein jeder Menſch ſeinen eigenen Schutz-

GOtt

GOtt habe; Darumb dann auch die Propheten einanderen entgegen geſetzete Ding gelehret/ indeme der einte geſagt es reue GOtt/ der andere aber es reue ihn nicht. 7. Auß dieſem beweiſet er endlich/ daß weilen GOtt die Offenbahrung nach den Vorurtheilen der Propheten eingerichtet/ wir nichts anders von ihnen zu glauben gehalten werden/ als das jenige ſo der fürnemſte Zweck ihrer Offenbahrung geweſen/ darumb müſſe man weder auf alle Umbſtänd der Offenbahrung ſehen/ noch auch denſelben einige Warheit/ ſie ſeye von natürlichen/ oder von Geiſtlichen Sachen/ zu erkennen/ oder zu erlernen ſuchen.

§. VIII. Ich habe die Meinung deß Spinoſæ, in ihrer Zuſammenhängung/ wie er dieſelbe vorſtellet/ hauptſächlich in einem kurtzen Begriff vorgeſtellet; Damit auß der gantzen Verknüpffung und deren Betrachtung ſeine ungereimte/ gottloſe und Atheiſtiſche Gedancken/ die Propheten und ihre Weiſſagungen betreffende/ dem Leſer offenbahr werden. Zu deſto näherer Entdeckung ſeiner Meinung muß ich vorläuffig etliche Ding ins gemein anmercken. 1. Vor das erſte muß man wiſſen/ daß er ein Verlaugner Gottes geweſen iſt/ der kein GOtt/ noch oberſtes Weſen/ auſſer dieſem Gantzen- oder Welt-All erkennt; Und gelehrt/ daß die gantze Natur GOTT/ und ein jeder Menſch ein Theil von GOtt ſeye/ angeſehen er ein Theil der gantzen Welt ſeye; Daß ein jeder Menſch von GOtt/ nach ſeinem ewigen Rahtſchluß/ das iſt/ von der Natur/ und den ewigen und unveränderlichen Geſatzen derſelben/ regieret werde; Daß die Hülffe GOttes/ welche der Menſch genieſſe/ nichts anders ſeye als die Macht der Natur. Vide ipſius tract. Theol. polit. ca. 1. initio. 2. Muß man wiſſen/ daß er die H. Schrifft nicht Göttlicher und unfehlbarer Warheit zu ſeyn glaube/ auß welcher die Göttlichen/ oder natürlichen Warheiten erlernet werden können und müſſen; Sondern daß ſie allein alte Geſchichten und Sitten-Lehren enthalte/ und daß die zur Erkantnuß dienende Ding/ allein nach dem Wahn/ den die Propheten von den Sachen hatten/ und nach dem Begriff- und Vorurtheilen deß Volcks geſchrieben ſeyen; Derohalben die Schrifft keine Regel unſerer Erkantnuß in reiner Warheit ſeye/ indeme underſchiedliche Propheten ſo ſehr wider einanderen ſtreiten. Daß dieſes ſeine Meinung ſeye/ erſcheint ſich auß unſerem Außzug §. VII. wie auch auß vielen anderen/ in ſeinem Atheiſtiſchen Buch zerſtreueten Orten. 3. In ſeiner gantzen Betrachtung über die Propheten/ und der Gattung ihrer Offenbahrung ſehen wir/ daß er mit vorbedachtem Fleiß dunckel und verwickelt redet/ als ein ſolcher/ der/ was er von den Propheten glaube/ nicht

§. VIII. Einige gemeine Anmerckung über Spinoſæ Meinung.

nicht klar und deutlich ſagen will oder darff/ ſondern die Welt zu betriegen ſuchet/ und darumb auch ſeine Meinung in Worten/ Zeugnuſſen und Vorbilderen auß der Schrifft einhüllet und verblümet/ damit er diejenigen Menſchen/ welche einigen Vortheil von der Lehr der H. Schrifft/ und der Göttlichkeit der Offenbahrung der Propheten haben/ deſto ſicherer und gewiſſer verführen möchte. **Auß dieſem nun/ was ich vor angemercket/ ſchlieſſe ich/ daß er etwas anders im Hertzen gehabt/ und etwas anders geredet;** Und auß allen Umbſtänden/ die ich in ſeinem Buch finde/ da er von den Propheten/ oder von der Schrifft/ oder von den Geſatzen Moſis / oder anderen Dingen handelt/ glaube ich/ daß ſeine Meinung von den Propheten und ihren Offenbahrungen dahin gehe/ **daß die meiſten tugendhaffte Menſchen geweſen/ welche nach dem gehabten** Temperament **und Vorurtheilen/ einige Ein- und Vorbildungen erlanget/ oder von einigen zukünfftigen Dingen/ welche daß ſie geſchehen ſolten ſie vermeinten/ in ihrem Gehirn ſich ſelbſt gemachet/ und daß ſie auß einer Uberzeugung/ die ſie darvon hatten/ ſelbe dem Volck auch vorgeſtellt; Daß ſie auch nach ihres Leibes Beſchaffenheit ſo traurig/ oder frölich geweſen/ auch traurige/ oder fröliche Einbildungen gemachet/ darum auch Micha dem Achab ſeine Niederlag in dem Streit vorgeſagt/ Jeremias als der nach** melancholiſcher **Art ſich vor den Chaldeern förchtet/ ihre Belägerung und Einnahm Jeruſalems weiſſagete.** Scheinen alſo die Propheten ihm nichts anders/ als wie wir zu reden pflegen/ **Phantaſtiſche Menſchen** geweſen zu ſeyn. Den Moſes hat er für einen liſtigen Staats-Mann gehalten/ der ſich nach deß Volcks Kopff gerichtet/ und darnach ſeine Geſatz angeordnet/ und damit er beſſer Glauben finde/ Göttliche Offenbahrungen vorgewendet/ und verſchiedene dem Abraham/ Iſaac und Jacob beſchehen ſeyn ſollen/ und ihre Nachkömmling betreffende Weiſſagungen erdichtet/ damit er ſie deſto beſſer im Gehorſam halten könte. Was die Weiſſagungen/ die in allen ihren Umbſtänden klar vorgeſtellet werden/ belanget/ vermeint er / daß ſie lang nach ihrer Erfüllung aufgezeichnet worden/ darumb ihre Umbſtänd leichtlich darzu geſetzet werden können. **Dieſes iſt dann die warhaffte Meinung ſeines Hertzens; Die groſſe Einbildungs-Krafft aber dardurch die Propheten die zukünfftige Ding vorgeſagt haben/ iſt ein eiteler Vorwand.** Wir wollen dann ſeinem Fuß nachfolgen/ und das jenige ſo er entweder innerlich geglaubt/ oder äuſſerlich geſagt/ widerlegen/ und die Falſchheit und Ungereimheit ſeiner Meinung von dem Geiſt der Weiſſagung zeigen.

§. IX.

§. IX. Bey ſeiner Meinung/ die Einbildungs-Krafft der Propheten betreffend/ die er äuſſerlich vorſtellet/ mercke ich an/ 1. Daß dieſe Einbildungen den Propheten/ dardurch ſie einige Dinge geſehen haben ſollen/ entweder Vorbildungen geweſen/ die durch einige natürliche Urſachen ihnen von auſſen zugekommen/ (dann er erkennet keinen GOtt/ der freywillig über/ oder auſſert der Natur würcke) oder es ſeyen Einbildungen die ſie ſelbſt in ihrem Gehirn formiret/ deren Urſach ſie dann ſelbſt unmittelbar geweſen: Er mag es nun auf die einte/ oder die andere Weiſe/ oder beyde zugleich nehmen/ ſo wird er doch nicht zeigen können/ (welches er doch thun mußte) was für eine Verknüpffung dieſe Einbildung mit dem Weſen der zukommenden Sachen/ die ſo viel 100. Jahr hernach geſchehen ſolten/ gehabt. Nimmer wird er eine Verknüpffung zwiſchen der Urſach/ dardurch die Ding zukünfftig ſind/ und der Einbildung/ welche die Propheten darvon gehabt/ anzeigen können: So muß dann etwas in der Natur ſeyn/ welches die Einbildung der Propheten/ in ſolcher Geſtalt geregieret/ zu denen zukommenden Vorwürffen gerichtet/ und ſie darvon underwieſen: Hier wird er nicht zurecht kommen/ darumb bekennt er ſelbſt/ **daß er nicht wiſſe/ durch was für Geſätze der Natur ſolches geſchehe/ und daß er ſolches auß ihren erſten Urſachen der Natur nicht zu erklären wiſſe.** Iſt es aber genug eine ungereimte und unbegreifliche Sach/ ohne Beweißthumb und Wahrſcheinlichkeit der Möglichkeit derſelben/ zu zeigen/ und ohne die Weiſe wie ſie geſchehen könne zu offenbahren/ vorzuſtellen? Ja iſt dieſes einem ſolchen/ der alle alte und neue Weiſe will überſchnarchen/ alle angenommene Warheiten verwerffen und beſpotten/ kein Ding als allein was er kan faſſen/ glauben/ und alles auß natürlichen Urſachen herleiten will/ nicht ſchandlich? Laſſet zum 2. den Spinoſa die Urſach zeigen/ warumb ein Mann von groſſem Verſtand (wie er ſagt) durch die Würckung der Natur zukünfftige Ding zu wiſſen/ weniger tüchtig ſeye/ als die ſo wenig Verſtand haben: Er zeige/ wie die Propheten die Meinung deſſen/ was einer anderen Einbildung vorſchwebet/ wiſſen können; Zum Exempel/ wie **Joſeph** die Bedeutung deß Traums **Pharaons; Daniel** deß **Nebucadnezars** gewußt; Er ſage uns/ wie die bloſſen Hirns-Bilder/ welche die Propheten gemachet/ oder von auſſen ihnen zugekommen/ ihnen ſelbſt die Bedeutung ſolches Sinnbilds zu verſtehen gegeben; Dann die/ ſo das Sinnbild in ihrer Einbildung ſahen/ hatten nicht allemahl deſſelben Bedeutung; Pharao/ Nebucadnezar ꝛc. wußten nicht was ihr Traum bedeutete? Er ſage uns dann/ warumb die Einbildung eines Geſichts in dem einten ohne Bedeutung und Erkantnuß deſſelben/ in einem anderen aber die Vorbildung und Bedeutung zugleich geweſen. 3. Die Propheten bezeugen in der Schrifft außdrucklich/ daß ſie mit GOttes

§. IX. Widerlegung ſeiner Meinung.

Geiſt angezogen worden / und Offenbahrungen erlanget haben / nicht damahlen als ihre Einbildung ſtarck gewürcket / ſondern als ſie an die ihnen geoffenbahreten Sachen zum wenigſten gedachten; Daß ſie GOtt umb einige Offenbahrungen gebetten; Daß ſie auf ihr Begehren die Bedeutung der Geſichten von GOtt / unmittelbar erhalten. Eins von beyden muß von einem Atheiſten geſagt werden; Daß entweder dieſe Sachen bloſſe Vorwendungen der Propheten bey dem Volck geweſen / welche daſſelbe beredet / daß ſie auf ſolche Weiſe Offenbahrungen empfangen; Oder daß die Propheten ihnen ſolches haben eingebildet / und in dem falſchen Wahn geſtecket daß ſie auf dieſe Weiſe ihre Offenbahrungen empfangen: Wann das erſte geſagt wird / ſo müßten die Propheten groſſe Betrieger geweſen ſeyn; Solches aber ſtimmete nicht mit dem was Spinoſa von den Propheten geſagt: **Es werde von ihnen geſagt / daß ſie mit dem Geiſt Gottes begabet ſeyen / dieweil ſie für andere auß tugendſam / und der Gottesforcht mit unbegreifflicher Standhafftigkeit zugethan geweſen:** Und an einem anderen Ort / **daß der Propheten Gemüth ſich zum Guten und der Billichkeit gelencket habe.** Das andere kan auch nicht ſeyn / dann wer kan gedencken / daß ſo kluge Männer / wie David / ein groſſer König in Iſrael / Salomon / der ſo weiſe war / Daniel / von dem geſagt worden / biſt du weiſer als Daniel? Und dergleichen ſolche thorechte Einbildungen gehabt haben? 4. Endlich wann die Propheceyung von der Einbildungs-Krafft herkommen / warumb hat man dann vorzeiten allein bey den Juden / und nicht auch anderen Völckeren ſolche klare Weiſſagungen / welche die Perſohnen / die Zeit / Ort und geringe Umbſtänd viel 100. Jahr zuvor verkündiget haben / gefunden? Warumb höret man nicht heutiges Tages auch von ſolchen Weiſſagungen? Iſt die Einbildungs-Krafft vergangen? Würcket die Natur nicht mehr? Sind nicht noch Phantaſten genug / die ihnen viel Sachen einbilden? Kommen aber auch ſolche Weiſſagungen von ihnen her? Was will ich aber weiters wider dieſe ungeheure Meinung reden / da es der Urheber ſelbſt nicht glaubet / ſondern nur als einen Vorwand gebrauchet / umb was er gedencket nicht völlig heraus zu ſagen.

§. X. Einige beſondere / betriegliche / ungereimte / falſche / Gottsläſterliche Sätze / in

§. X. Was er ſo wohl auß der Schrifft / als auß der Vernunfft vorbringet / ſind entweders Vertrehungen / oder offenbahre Falſchheiten / oder aber ungereimte und gottsläſterliche Sätze: Alle abſonderlich mag ich nicht erzehlen / und weitläuffig widerlegen: Der Leſer wird in dem / was auß ihm angezogen worden / bey dem erſten Anſchauen viel Unwarheiten und Verträhungen ſehen: Ich will nur einige wenige Exempel anziehen / 1. Von betrieglichen / 2. Von ungereimten / 3. von falſchen / 4. und endlich von Gottsläſterlichen Sätzen.

A. Under

A. **Under die betriegliche Sätze gehöret / daß er dreyerley Gattungen der Offenbahrungen machet / die erſte ſchreibet er dem Moſes zu / da er mit GOtt mundlich redete. Die andere allen übrigen Propheten / ſo ſelbe durch die** Imagination, **oder Einbildung ſollen gehabt haben. Die dritte Chriſto / die unmittelbar ohn Geſicht geweſen / alſo daß GOtt durch Chriſti Verſtand ſich den Apoſteln / wie vorzeiten dem Moſes durch die Stimm in dem Lufft geoffenbahret / und gleich wie Moſes mit GOtt mundlich geredet wie ein Mann mit ſeinem Freund / das iſt / durch Mittel zweyer Leibern / alſo habe Chriſti Geiſt im Geiſt / mit GOtt Gemeinſchafft gehabt.** Kan dieſes / was er hier ſagen will / auch jemand verſtehen? Oder ſo jemand auß ſeinen Gründen errahten kan / was ſeine Meinung ſeye / wird er nicht finden / daß dieſe dunckle Red auf Betrug gerichtet ſeye? Wann er auch an einem andern Ort ſich näher erkläret / cap. 4. p. 50. wie er die unmittelbahre Offenbahrung an Chriſto begreiffe / ſo ſtellet er es wiederumb verwirret für / und zeiget wohin ſeine böſe Gründe und Gedancken zielen. dieſer Meinung widerleget.

B. **Er hat auch ungereimte Sätze;** Zum Exempel 1. Daß er den / in den Propheten geweſenen Geiſt Gottes / haltet **für eine groſſe Tugend und Gottesforcht / die ſie in hohem Grad beſeſſen** / dann der Geiſt Gottes in ihnen drucket etwas auß / ſo ſie ſonderbahr als Propheten angienge; Eine groſſe Tugend und Gottsforcht aber vor anderen auß / können auch wohl andere / ſehr Gottsförchtige / wohlmeinende Leuth gehabt haben / die eben darumb keine Propheten geweſen / von denen auch nicht geſagt werden können / daß ſie den Geiſt Gottes / wie die Propheten gehabt haben. Viel Ort / in welchen von dem Geiſt Gottes / der in den Propheten geweſen / geredet wird / zeigen uns / daß ſie dieſes dardurch nicht verſtehen / ſondern eine auſſer ordentliche Außrüſtung zukünfftige Dinge vorzuſagen. 2. Daß er auch den Propheten den Geiſt Gottes nach dem Wahn deß Volcks zuſchreibet / ſagend. **Von den Propheten wird auch geredet / daß ſie den Geiſt Gottes haben / weil die Menſchen / als die Urſachen der Prophetiſchen Erkantnuß nicht wußten / ſich darüber verwunderet / und wie alle andere frembde Sachen / ſolches GOtt zugeſchrieben:** Welches dann ebenfalls ein ungereimter Satz iſt / dann in der H. Schrifft wird den Propheten der Geiſt GOttes nicht in Anſehen deß unwiſſenden gemeinen Volcks zugeſchrieben / ſondern die Propheten ſelbſt bezeugen / daß ſie durch den Geiſt Gottes geredet; Oder ſolten die Propheten die Urſach ihrer eigenen Prophetiſchen Vorſagungen nicht gewußt haben? Wäre das nicht noch ungereimter? Dann alſo wurde man die Propheten als groſſe Idioten und unwiſſende Menſchen außſchreyen; Dieſes

aber ſtreitet mit der Beſchreibung ihrer Perſonen / von welchen viel als weiſe/ verſtändige Männer/die ihrer Reden Grund und Urſach wohl gewußt/beſchrieben werden.

C. **Nun komme ich auch zu den offenbahren falſchen Sätzen/deren viel ſind**; Falſch und unwarhafft iſt/ zum Exempel / 1. **Daß die Propheten allein durch Hülffe der Einbildung die zukünfftige Dinge begriffen**; **Und allein eine ſtarcke Einbildungs-Krafft / nicht aber einen vollkommenen Verſtand vonnöthen gehabt; Daß auch die klugſte under den Menſchen weniger / die tummen aber mehr Einbildung haben / darumb auch Salomon / Heman / Darda / und Carchol keine Propheten; Hingegen bäuriſche und tumme Leut / ja Weiber / wie Hagar und andere / mit dem Prophetiſchen Geiſt ſeyen verſehen geweſen.** Wie zeigt ſich aber nicht das Widerſpiel Sonnen-klar auß der Schrifft? Salomon iſt warlich ein Prophet geweſen; Hat er nicht in dem Traum Göttliche Anſprach gehabt? Hat er nicht zukünfftige Ding geoffenbahret? Sind under den Propheten nicht viel weiſe Leuth geweſen? War David nicht ein kluger König und doch ein groſſer Prophet? War Daniel nicht ein weiſer Mann / deſſen Weißheit gerühmt worden / und doch einer der gröſten Propheten? Wann auch geringeren Leuten / als dem Amos einem Viehhirten / und einigen Weiberen der Prophetiſche Geiſt gegeben worden / ſo kan ſolches nicht auß einer gröſſeren Einbildungs-Krafft/ſondern auß Gottes Geiſt/ der ohne Underſcheid ſo wohl bey den Weiſen / als den Einfältigen würcket / herkommen ſeyn. 2. Es iſt auch falſch und unwarhafft/**daß nach den verſchiedenen** Temperamenten / **oder deß Leibs und der Seelen Beſchaffenheit underſchiedliche Offenbahrungen entſtanden; Daß ein trauriger/** melancholi**ſcher Prophet / auch traurige Offenbahrungen / ein frölicher aber freudige gehabt.** Dann Jeremias (den er ſelbſt als einen traurigen Propheten / deme darumb Krieg und die Verwüſtung Jeruſalems geoffenbahret worden ſeye/vorſtellet) hat ſo wohl frölich e als traurige Sachen / ſo wohl die Erlöſung Juda auß Babel / ſamt allem ſo darauf gefolget / als ihre Wegführung dahin und Gefängnuß / vorgeſagt; Wann die Offenbahrungen nach der Beſchaffenheit der Gemüthern der Propheten ſich verändert/wie komt es dann / daß Moſes / der ſanfftmüthigſte under allen Menſchen/ der ſo mitleidig war / daß er wünſchte für Iſrael auß dem Buch Gottes getilget zu werden / dannoch die ſchröcklichſte Dräuungen wider Iſrael außgedonnert / und das gröſte Elend geweiſſaget? Dergleichen offenbahren Unwarheiten hat Spinoſa viel.

D. **Endlich aber / welches auch das entſetzlicheſte iſt/hat er** viel

viel Gottsláſterliche Sätze. Ich will abermahl von ſelben nur ein/oder ein paar Exempel einführen: **Er ſagt: Daß die Propheten wider einandern ſtreitende Ding gelehrt; Daß ſie je nach dem ſie einen Wahn von GOtt gehabt/alſo auch GOtt in ſeiner Natur beſchrieben: Und daß ſie gantz gemeine Gedancken von GOtt/ darnach dann ihre Offenbahrungen ſeyen eingerichtet geweſen/geheget/ GOtt ſie auch in ihren Vorurtheilen und Irꝛthumen ſtecken laſſen habe.** Iſt das etwas anders/als alle Gottheit/alle Offenbahrungen/alle Warheit aufheben? Was iſt das anders/als alle Propheten zu Lehrern der Irꝛthumen/ und ihre Weiſſagungen zu Gedichten ihres eigenen Gehirns machen? Was iſt es anders als die Schrifft vernichtigen? Alſo Gottsláſterlich darff er auch alle Warheit und den Zweck der Schrifft/welcher iſt den Menſchen weiß machen zur Seligkeit/mit außgedruckten Worten hinweg nehmen/ wann er ſagt: **Daß man die Erkantnuß natürlicher und geiſtlicher Sachen nicht auß den Schrifften der Propheten hernehmen; Und wir an der Lehr der Propheten nicht anders müſſen glauben/als dem gemeinen Abſehen/welches ſie uns darinn zu lehren vorhatten.** O Greuel!

§. XI. Bißher hab ich einen Menſchen der auf Gründe achtet/verhoffentlich überzeuget/und gezeiget/daß die Weiſſagungen der Propheten in dem Wort Gottes einen Göttlichen Urſprung haben/und auß Göttlicher Offenbahrung hergekommen ſeyen: Es kommt uns aber näher zu betrachten/ob **nicht auch eine Gabe zu weiſſagen/auß natürlichen Urſachen/ohne Göttliche Offenbahrung herkommen könne?** Daß ein Atheiſt ſolches ſagt/oder ein Heyd/als Plutarchus, ſolches auß underirꝛdiſchen Dämpffen/ oder ein anderer auß anderen Gründen herzuleiten getrachtet/darüber iſt ſich nicht zu verwunderen. vide Caſtruni præf. in proph. min. lib. 1. de vatic. not. c. 21. Daß aber under den Chriſten einige geweſen/die ſolches wollen beweiſen/Argumenta petiti refutata, vide in Witzii miſc. tom. 1. l. 1. c. 8. kommet uns billich frembd vor/zumahlen es wider Gottes klare Wort und die gemeine Vernunfft ſtreitet. 1. Ich will denen erſtlich das Wort Gottes ſelbſt entgegen ſetzen/der die Macht zukünfftige Dinge vorzuſagen ſich ſelbſt allein/ und zwar als ein Zeichen ſeiner Gottheit/zuſchreibet/ Eſa. 41: 21-23. **Laſſet eure Sache herkommen/ſpricht der HERR: Bringet euere ſtärckſte Gründe herfür/ſpricht der König Jacobs. Laſſet die Götter ſelbſt herfür tretten/und uns die zukünfftige Dinge anzeigen: Verkündiget uns was ſich zuvor zugetragen habe/daß wir es zu Hertzen faſſen/und es hernach wiſſen: Oder thut uns zukünfftige Dinge zu wiſſen: Sagt uns die Dinge welche hernach geſchehen werden: So werden**

§. XI. Keine Weiſſagung kan auß natürlichen Urſachen herkommen.

den wir lernen / daß ihr Götter ſeyd. Thut doch gutes/oder böſes/ ſo wollen wir es außkünden und zugleich betrachten/Eſa. 44:6.7. Alſo hat der HERR / der König Jſraels / und ſein Erlöſer der HERR der Heerſcharen geſprochen: Jch bin der erſte/und bin der letzte/und auſſer mir iſt kein GOtt. Und wer wird ruffen wie ich/und es verkündigen/ und es mir ordenlich darſtellen / von der Zeit an da ich ein ewiges Volck geſetzet habe? Und zukünfftige Dinge/ und die/ welche hernach kommen werden / ihnen anzeigen? 2. Es iſt ſolches zu leiſten der Natur deß Menſchen unmöglich / nach den Worten Salomons/ Eccleſ. 7: 24. Was fern iſt/was es immer ſeye/und was allzutieff iſt/ wer will es finden? und cap. 8: 6.7.8. Dann alle Ding wollen eine gelegene Zeit und Weiſe haben: Dann deß Ubels deß Menſchen iſt viel ob ihm: Dann er weißt nicht was künfftig iſt: Dann wer wolte ihm ſagen/ wann es geſchehen ſolle? So hat auch der Menſch keinen Gewalt über den Geiſt / daß er den Geiſt hinderhalten könne. So iſt auch kein Gewalt über den Tag deß Todes/und wider dieſen Krieg iſt kein Gewehr: Auch die Gottloſigkeit kan den/ welcher darmit behafftet iſt/ nicht erretten. 3. Wie ſolte doch der Menſch auß ſeiner Natur / und auß Krafft der Würckung ſeiner Seelen können zukünfftige Ding vorſehen? Sind es Sachen die allein von dem Willen und dem Rathſchluß Gottes abhangen / ſo kan er ſelbe auß der Natur unmöglich vorſagen; Dieweil ſie in den Geheimnuſſen Gottes enthalten ſind. Sind es Sachen/ die von dem freyen Willen und Thaten der Menſchen abhangen / ſo kan er auch dieſelben nicht vorher wiſſen/dieweil die freyen Thaten der Menſchen keine natürliche/ gewiſſe / und zuſammen geordnete Urſachen haben: Sind es zufällige Dinge/ welche auß natürlichen und gewiſſen Urſachen herflieſſen / ſo kan er auch dieſelben nicht hundert Jahr vorher ſehen / dieweil die Natur und ſein Verſtand ihm den Zuſammenhang aller verborgenen Urſachen nicht zeigen. 4. Viel / auch ſelbſt auß den weiſen Heyden / haben erkennet / daß zukünfftige Dinge offenbahren eine Göttliche Eigenſchafft Gottes/oder etwas Göttliches ſeye/und daß es in deß Menſchen Gewalt nicht ſtehe / von ſich ſelbſt das zukünfftige zu wiſſen. Loca vide apud Huetium in demonſt. Evang. axiomate 4.

Das IX. Capitel.

Wie die Propheten ſich ſelbſt / der Göttlichkeit ihrer Offenbahrungen haben verſichern können.

§. I.

§. I.

Es kömmt erſtlich zu bedencken / wie die **Propheten** / ſo auf vorgeſagte **Weiſe** die Göttlichen Offenbahrungen empfangen / verſichert ſeyn können / daß dieſe Offenbahrungen / oder die innwendige Trieb zu weiſſagen / Göttlich ſeyen / und von GOtt unmittelbar herkommen? Dann die innwendige Betrachtung einer Sach die zukünfftig ware / und ihr Neigung ſelbe anderen zu offenbahren / konte gantz natürlich ſeyn / und auß einer natürlichen Neigung und eitelen Einbildung herrühren / wie das Exempel der Phantaſten und Schwermeren uns lehret: So entſtehen die Träume auch auß natürlichen Urſachen / und man vermeinet in dem Traum viel Sachen zu ſehen und zu hören / die allein von ſonderbahrer Beſchaffenheit deß Geblüts und der Bewegung der Geiſteren in dem Leib entſpringen; Oder es ſind die Träume ein Zuſammenfluß und Vorſtellung vieler Sachen / denen man wachend mit groſſem Fleiß nachgeſinnet: Darbey auch Satan / der GOtt dieſer Welt / in die Einbildungs-Krafft der Menſchen würcken / und Träume erwecken und verſchaffen kan / daß man Geſichte ſehe; Wie er in dem Heydenthumb bey den Heydniſchen Wahrſagern gethan. Dieweil dieſe Offenbahrungen / Geſichte / Träume / Verzuckungen / innwendige Bewegungen und Trieb / auch auß natürlichen Urſachen / und Würckungen deß Teuffels herkomnen können / ſo müſſen wir underſuchen / wie die Propheten wiſſen und überzeugt ſeyn können / daß ihre Offenbahrungen nicht natürlich / nicht Teufliſch / ſondern Göttlich ſeyen: Dann es iſt nicht zu zweifeln / daß die Propheten der Göttlichkeit ihrer Offenbahrung nicht ſeyen überzeuget geweſen. Ich glaube / daß ſie deſſen auf vielerley Weiſe haben verſicheret ſeyn können.

§. I. Nothwendigkeit der Verſicherung der Propheten.

§. II. Erſtlich muß man hier gedencken / **daß als GOtt ſeine Geheimnuſſen auf die einte / oder andere Weiſe entdecket / zugleich in das Gemüth der Propheten eine völlige Uberzeug- und Verſicherung der Göttlichkeit ihrer Offenbahrungen eingepflanzet / ſo daß nicht der geringſte Zweiffel bey ihnen übergeblieben:** Dann der GOtt / der ſie innerlich durch ſeinen Geiſt erleuchtet / und das zukünfftige geoffenbahret / konte durch ſeine Allmacht ihnen einen ſtarcken Eindruck und Uberzeugung von der Gewißheit der Würckung ſeines Geiſts innerlich geben. Wann der König David durch die Erleuchtung Gottes / auf ſeinem Tod-Bett / den Meſſias in ſeiner Herlichkeit und ſeligmachenden Wolthaten vorſihet / und vorſaget / ſo iſt er völlig verſichert / daß er durch Gottes Geiſt / und nicht auß eigenem Trieb / oder auß bloſſem Wunſch ſeiner Seelen rede; Dann ſeine Weiſſagung hebt er alſo an / 2. Sam. 23: 2. 2. **Der Geiſt deß HErren hat durch mich geredet / und ſeine Rede war auf meiner Zungen. Der GOtt Iſraels**

§. II. Erſtlich erlangen ſie ihre Verſicherung durch unmittelbare innwendige Uberzeugung.

hat zu mir geredet: Es wird ein Herꝛſcher under den Menſchen ſeyn / ein Gerechter / ein Herꝛſcher in der Forcht Gottes. Wann Gott im Traum und Geſichten ſich ſelbſt heiligen Männeren geoffenbahret / ſo erlangten ſie in den Träumen / oder Geſichten eine ſolch lebendige Verſicherung und Trieb / daß ſie wachend nicht einmahl nachgedacht/ob es allein ein natürlicher Traum / ſondern ſich vergwiſſert gehalten/ daß es ein Göttlicher Traum &c. geweſen ſeye. Der Patriarch Jacob kan uns zum Exempel dienen/ wann er in dem Traum eine Leiter geſehen / und GOtt oben an ſelbiger zu ihm geredet / hat er/nachdem er erwachet / geſagt: **Gewißlich iſt der HErꝛ an dieſem Ort / und ich wußte es nicht. Es iſt hie nichts anders dann ein Hauß Gottes und ein Thor deß Himmels**/ Geneſ. 28: 16. 17. Ja wann auch ſelbſt die Propheten in ihren Weiſſagungen/ viel Widerſtand vermutheten/ falſche Propheten ihnen widerſprachen/ und andere / den ihrigen entgegen geſetzete Offenbahrungen zu haben vorgaben / ſo machte ſolches ſie doch nicht zu zweifeln / oder zu überlegen / ob ſie nicht etwan in ihrer Meinung betrogen worden: Wann gleich hundert falſche Propheten dem König Achab den Sieg vorſagen / ſo bleibet doch Micha ein wahrer Prophet / allein beſtehen/und verkündiget dem König ſeine Niederlag; Als der der Göttlichkeit ſeines Geſichts/ in welchem ihm Jehova gezeiget/ **daß Iſrael auf den Bergen verſtreuet ſeyen wie die Schaafe ohne einen Hirten** / überzeuget ſtehet: Und wann Zedekia der Sohn Enaena den Propheten auf den Backen geſchlagen / und geſaget: **Wie iſt der Geiſt deß HERRN von mir gewichen / daß er mit dir redet?** So antwortet Micha durch Uberzeugung der Göttlichkeit ſeiner Offenbahrung; **Sihe du wirſt es ſehen an dem Tag/ wann du von einer Kammer in die andere gehen wirſt/ dich zu verkreuchen**/ 1. Reg. 22: 12-28.

§. III. Zum anderen durch einen Göttlichen Zwang.

§. III. Dieſe innerliche Uberzeugung der Göttlichkeit und Warheit ihrer Offenbahrungen gienge ſo weit / und war ſo kräfftig/ **daß die Propheten ſelbſt / wann ſie gleich wolten/ dannoch nich konten widerſtehen; So daß ſie gleichſam gezwungen/ und wider Willen die Göttlichen Offenbahrungen annehmen / und ſelbe dem Volck offenbahren mußten.** Wann ſchon ein Bileam von Balack gemietet worden / Iſrael zu fluchen / und wann er ſchon in ſeinem Hertzen deß HErꝛen Volck Böſes wünſchet/ ſo hat doch Gottes Geiſt ſo kräfftig und überzeugend in ihm gewürcket/ daß er das jenige ſo GOtt geoffenbahret/ Iſrael zu gut glauben/ und dem Balak und ſich ſelbſt zum Verdruß außſprechen und weiſſagen muß; Höret was er zu Balack ſagt/ Num. 24: 13. **Wann mir Balack ſein Hauß voll Silber und Gold gebe/ ſo könte ich doch über das Wort deß HErꝛen/ weder**

Böſes

Böſes noch gutes hierzu thun/nach meinem Hertzen: Sondern was der HERR reden wurde/ das wurde ich auch reden. Man ſetze dieſem hinzu den eifrigen Prophet Jeremias/ der/ da er in Außführung deß Befehls Gottes an die hartnäckigen Juden ſo groſſen Widerſtand gefunden und kleinmüthig worden/ ihm vorgenommen auf die Offenbahrungen Gottes und ſeine Befehl an ihn nicht mehr zu achten/ und zu dem Volck in GOttes Nahmen nicht mehr zu reden; Dannoch hat GOttes Geiſt ſo durchdringend und unüberwindlich in ihm gewürcket/ daß er nicht ſchweigen können/ ſondern weiſſagen müſſen: Dann alſo bezeuget er von Gott/ Jerem. 20: 7-9. Ach HErr du haſt mich überredet/ und ich hab mich überreden laſſen: Du haſt ſtarck bey mir angehalten und mich überwunden. Ich wird alle Tage von jederman verachtet und verſpottet: Dann ſint dem daß ich geredet und geſchryen: Sint dem daß ich von Gewalt und Zerſtörung geruffet habe/ iſt mir das Wort deß HErren täglich zum Hohn und zum Spott worden. Derohalben hab ich für mich genommen/ ich wölle ſeiner fürhin nicht mehr gedencken/ und in ſeinem Nahmen nicht mehr predigen. Aber es ward in meinem Hertzen wie ein brennendes Feur/ verſchloſſen in meinen Gebeinen/ und ob ich es gleich mit Mühe underſtunde zu verdrucken/ ſo konte ich es doch nicht.

§. IV. Es konten über das die Propheten an der Göttlichkeit ihrer Offenbahrungen nicht zweifeln/ wann ſie mit der Göttlichen Stimm zugleich einen groſſen Glantz der Herrlichkeit und Majeſtät ſahen/ oder mit ihren Ohren ein ungemein und übernatürliches Gethön höreten; Welche Ding ihnen Anzeigung Göttlicher Gegenwart/und Erſcheinung waren: Alſo zweifelte Moſes nicht an der Göttlichen Stimme/ die zu ihm auß dem Buſch zugeruffen/ weil er ſo herrliche Blicke deß Göttlichen Glantzes in dem Buſch geſehen/ als welcher in voller Flamm geſtanden/ und doch nicht verzehret worden/ Exod. 3: 2-4. Und der Engel deß HErren erſchien ihm in einer Feurflammen mitten auß dem Buſch. Und als er umbſahe/ ſihe da brann der Buſch mit Feur/ und der Buſch ward doch nicht verzehret: Und Moſes ſprach: Jetzt will ich mich wenden/ und dieſes groſſe Geſicht beſehen/ warumb der Buſch nicht verbrenne? Als aber der HErr ſahe/ daß er ſich wendete zu ſehen/ ruffte ihme GOtt mitten auß dem Buſch/ und ſprach: Moſe/Moſe/er antwortete/ hie bin ich. Alſo war Elias verſichert/ daß es die Stimme deß HErren geweſen/ die mit ihme in der Höle geredet; Als er einen ſtarcken Wind/ der die Berge zerriſſen und die Felſen zerſpalten mit einem Erdbeben begleitet/ gehöret/

§. IV. Durch Zeigung und Blicke der Gegenwart Gottes.

gehöret / darauf ein Feur geſehen / endlich wiederumb ein ſanfftes Sauſen verſpühret / und hierauß gemercket / daß der HErr mit ihm zu reden kommen; Alſo leſen wir / 1. Reg. 19: 14. **Und er ſprach: Ich hab hefftig umb den HErren / den GOtt Zebaoth geeifert; Dann die Kinder Iſraels haben deinen Bund verlaſſen / und deine Altär zerbrochen / deine Propheten mit dem Schwert erwürget / und ich bin allein überblieben / und ſie ſtellen darnach daß ſie mir das Leben nehmen.** Kürtze halber gehe ich noch viel andere dergleichen Exempel vorbey / zumahlen eins / oder zwey dergleichen Exempel zur Prob genug ſind.

§. V. Zum vierten durch ein äuſſerliches Zeichen.

§. V. A. **Hierzu kame auch offt ein äuſſerliches Zeichen** / darmit GOtt den Propheten / dem er ſich offenbahrete und das zukünfftige bekant machete / verſichert und überzeuget / daß es weder Betrug / noch Schatten / noch Teufliſche Offenbahrung ſeye. Die Männer Gottes begehrten zu ihrer Verſicherung auch etwan ein Zeichen: Wann GOtt / als er dem Abraham in einem Geſicht erſchienen / ihm einen Sohn / darvon er einen unzahlbaren Saamen erlangen wurde / und darbey die Beſitzung deß Lands Canaan verſprochen / ſo fraget er / **HErr / worbey ſoll ich mercken / daß ich es beſitzen werde?** GOtt gabe ihm ein Zeichen / Geneſ. 15: 17. **Als nun die Sonne undergangen / und finſter worden war / ſihe / da roche ein Ofen / und ein feuriger Brand fuhre zwiſchen den Stucken hin.** Als GOtt / oder der Engel deß Bunds in einer menſchlichen Geſtalt dem Gideon erſchienen / ihm als dem Erlöſer deß undergedruckten Iſraels geruffen / und einen völligen Sieg über die Midianiter verheiſſen; Gideon aber gezweifelt ob es eine Göttliche Offenbahrung ſeye / oder ob allein ein bloſſer Menſch mit ihme rede / und derhalben zu ſeiner Sicherheit / daß der HErr mit ihm rede / ein Zeichen gefordert; Sihe ſo gibet ihme GOtt ein zweyfaches Zeichen; Das erſte / in dem er gemachet / daß ein Feur auß dem Felſen außgegangen / und das von Gideon bereitete Fleiſch verzehret / Judic. 6: 17-22. **Er aber ſprache zu ihm / lieber / hab ich nun Gnade funden vor dir / ſo thu mir ein Zeichen / daß du es ſeyeſt der mit mir redet: Ich bitte / weiche nicht von hinnen / biß ich zu dir komme / und bringe ein Speiß-Opffer / welches ich vor dir laſſe. Er ſprach: Ich will verbleiben / biß du wieder kommeſt. Und Gedeon gienge hin / und rüſtete ein Geißböcklein zu / und ungeſäurtes Brod / von einem Epha Mehl / und legte das Fleiſch in einen Korb / und thate die Brühen in einen Hafen / und brachte es zu ihm herauß / under die Eiche / und ſtellete es dar. Aber der Engel Gottes ſprache zu ihm: Nimm das Fleiſch / und das ungeſäurte Brod / und laß es auf dem Felſen / der hie iſt / und geuſſe die Brühe darüber /**

und er that alſo. Da reckete der Engel deß HErꝛen den Spitz am Stecken auß / den er in der Hand hatte / und rührete darmit das Fleiſch / und das ungeſäurte Brod an: Und das Feur fuhr auß dem Felſen / und verzehrete das Fleiſch und das ungeſäurte Brod. Und der Engel deß HErꝛn verſchwand auß ſeinen Augen. Als nun Gedeon ſahe / daß es der Engel deß HErꝛen war / ſprach er: Ach HErꝛ / HErꝛ: Hab ich alſo einen Engel von Angeſicht zu Angeſicht geſehen? Hernach ſtärckete er ihn noch mit zweyen Zeichen eines Felles / welches naß / und hingegen die gantze Erden trocken war / hernach aber trocken / und die gantze Erde naß worden / Judic. 6: 36-40. Und Gedeon ſprach zu GOtt: Wilt du Iſrael durch meine Hand erlöſen / wie du geredet haſt. Sihe ſo will ich ein Fell mit der Wollen auf das Tenn legen: Wird das Tau auf dem Fell allein ſeyn / und auf der gantzen Erden trocken / ſo will ich mercken / daß du Iſrael durch meine Hand erlöſen wirſt / wie du geredet haſt. Und es geſchahe alſo: Dann als er am anderen Morgen frühe aufſtunde / ſchwang er das Fell / und druckete das Tau auß dem Fell / und füllete eine Schalen voll deß Waſſers. Und Gedeon ſprach zu GOtt: Dein Zorn ergrimme nicht wider mich / daß ich noch ein mahl rede: Ich will es nur noch ein mahl verſuchen mit dem Fell. Es ſeye allein auf dem Fell trocken / und Tau auf der gantzen Erden. Und GOTT that alſo dieſelbige Nacht: Daß es allein auf dem Fell trocken war / und Tau auf der gantzen Erden.

B. Solche Zeichen / welche die Propheten der Warheit ihrer Offenbahrungen verſicherten / bekamen ſie nicht allezeit / wie Spinoſa will / wann er ſaget / Spinoſæ tract. Theol. polit. cap. 2. p. 17. Obſchon die Schrifft nicht allezeit der Zeichen gedencket / ſo iſt es doch glaublich / daß die Propheten allezeit ein Zeichen gehabt haben / dann die Schrifft zeigt nicht allemahl alle Umbſtänd an / ſondern laſſet viel / als bekandte Sachen ungemeldet. Ich aber ſage / es ſeye vielmehr glaublich / daß die Propheten nicht alle mahl ein Verſicherungs-Zeichen gehabt; Dann ſie hatten ſelbiges nicht immer vonnöthen / dieweil GOtt meiſtentheils die Propheten auf andre Weiſe verſicherte / darvon wir allbereit Proben gezeiget / und mehrere folgen werden.

C. Es iſt auch nicht wahr / was Spinoſa ibid. pag. 18. von dieſen Zeichen ſagt / namlich / daß dieſe Zeichen / als die ihnen allein zu ihrer Uberzeugung gegeben / ihnen nach ihrer opinion ertheilet worden ſeyen / ſo daß ein Zeichen / das den Propheten ſeiner Propheceyung

vergwiſſert / einen andern der dieſe opinion **nicht gehabt / nicht verſicheren können.** Was will er darmit / nach ſeiner gottloſen Meinung (die im vorgehenden Capitel angewieſen worden) die er von den Propheten hat / anders anzeigen / als daß die Zeichen an ſich ſelbſt nicht gewiß und warhafft geweſen; Sondern daß die Propheten dieſelben allein nach ihrem Wahn vor gewiß gehalten / und derhalben allein mit muthmaßlicher Gewißheit / und ihrem Wahn gemäß von der Göttlichkeit der geoffenbahrten Dingen geurtheilet haben. Nichts ungereimters kan geſagt werden als dieſes; Dann alſo gründete ſich die gantze Warheit und Gewißheit dieſer Zeichen / allein auf die bloſſe Einbildung der Propheten / und wären allein in Anſehung deß Wahns und der Einbildung die ſie darvon gehabt / wahr und gewiß geweſen. Auf dieſe Weiſe aber wären alle Prophecepungen ungewiß und zweiffelhafftig / und bringet gewißlich dieſer Atheiſt ſolches alles herbey / damit er die gantze Schrifft / alle Offenbahrungen und Weiſſagungen auf Schrauben ſtelle / und die Gewißheit darvon nicht gröſſer mache / als der Menſch einen Wahn darvon hat.

§. VI. Zum fünften auß der Erfahrung.

§. VI. **Die Propheten konten auch der Göttlichkeit ihrer Offenbahrungen / durch die Erfahrung der vorgehenden Offenbahrungen verſichert ſeyn.** Wann die ordinari Propheten / die öffters entweders durch Gottes Geiſt angezogen worden / oder mehrere Geſicht gehabt / oder Träume getraumet haben / von derſelben Göttlichkeit überzeuget geweſen / ſo konten ſie auß den Proben der vorgegangenen Offenbahrungen / ob auch die gegenwärtige Göttlich wären / gantz wohl ſchlieſſen; Wann ſie nur gewahreten / ob ſie auf gleiche Weiſe / wie zuvor / angezogen / ob die Sachen ihnen auf gleiche Weiſe vorgeſtellet worden; Ob ſie eine gleiche mit ihnen redende Stimm vernommen / und dergleichen? Gleich wie Samuel / da der HErr das erſte mahl ihm geruffen / die Stimme deß HErren nicht gekennet / 1. Sam. 3:6. 7. Wann aber hernach GOtt auf gleiche Weiſe ſich ihme mehrmahl geoffenbahret / und zu ihm geredet / er die Stimme deß HERRN gekennet hat / und verſichert ware / daß der Jehova mit ihm rede / geſtalten v. 21. ſtehet / **und der HErr fuhre fort zu Silo zu erſcheinen: Dann der HERR war dem Samuel offenbahr worden zu Silo / durch das Wort deß HErren.**

§. VII. Zu ſechsten dann auß den geoffenbarten Sachen ſelbſt.

§. VII. **Die Sachen ſelbſt / die ihnen geoffenbahret worden / verſicherten ſie auch der Göttlichkeit derſelben.** Wann die Propheten auf die Sachen achteten / die ihnen innerlich durch GOttes Geiſt eingegeben worden / oder die ſie im Traum und Geſichten geſehen / ſo konten ſie auß dem Innhalt derſelben abnehmen / ob ſie einen Göttlichen Urſprung hatten; Dann

wann

wann die Sachen von groſſer Wichtigkeit waren; Die den Wolſtand deß Volcks / gemeinen Weſens / oder deß Königreichs betraffen / wann es Dräuungen der Gerichten in böſen / ſündlichen Zeiten / oder groſſe Verheiſſungen deß Segens und der Erbärmd in traurigen Zeiten; Oder Dinge / die andere Propheten auch vorgeſagt; Oder aber Sachen waren / die den Meſſias angiengen; Oder ſo ſie in gemein / oder ſonderbahr zur Ehre GOttes dieneten / dann konten die Propheten auß dergleichen Dingen abnehmen / daß ihre Träume / Geſichte / und Offenbahrungen keine natürliche / und viel weniger Teufeliſche und betriegliche Urſprüng hatten / ſondern ihnen von GOtt gezeiget worden.

§. VIII. **Endlich konten die Umbſtänd der Sachen / Zeiten / Oertern / Zufällen ꝛc. die Propheten der Göttlichkeit ihrer Offenbahrungen verſicheren.** Dann wann ſie ſahen und näher überlegten / daß die ihnen geoffenbahrete Ding ſich wol auf die Zeit ſchicketen / der Sachen Beſchaffenheit / der Zeit und anderen Umbſtänden gemäß waren; So konten ſie auß Vergleichung deß einten mit dem anderen den Schluß leicht machen / daß GOtt ihnen einige nothwendige und nutzliche Offenbahrungen gethan habe: Deſſen haben wir ein Exempel an Jeremias / cap. 32: 6. 7. 8. Jeremias ſprach: **Der HErꝛ hat alſo mit mir geredet: Siehe / Hanameel / der Sohn Sallum / deines Vettern / wird zu dir kommen / und zu dir ſagen / daß du den Acker / der in Anathoth liget / an dich löſeſt / dann du haſt Erb-Recht darzu / denſelben an dich zu kauffen. Alſo kam Hanameel / der Sohn meines Vetteren / nach dem Wort deß HErren zu mir in den Hof der Gefängnuß / und ſagte zu mir: Lieber kauffe meinen Acker / der in Anathot / in dem Land Benjamin liget: Dann du haſt Erb-Recht denſelben an dich zu löſen / lieber ſo kauffe ihn an dich. Da erkennete ich / daß dieſes das Wort deß HERRN wäre.** Alſo machete Paulus einen Schluß auß dem Geſicht eines Macedoniſchen Manns in dem Traum / der zu ihm geſagt: **Komm zu uns und hilff uns**, daß es eine Göttliche Offenbahrung und Beruff ſeye in Macedonien zu gehen / und das Evangelium zu predigen / Act. 16: 9. 10. **Und es iſt Paulo in der Nacht ein Geſicht erſchienen / ein Macedoniſcher Mann ſtund / bat ihn / und ſprach: Komm in Macedonien und hilff uns. Als er aber dieſes Geſicht geſehen hatte / ſuchten wir alſobald in Macedonien außzuziehen / als die wir geſchloſſen / daß uns der HErꝛ das Evangelium ihnen zu predigen berufft hätte.**

§. VIII. Zum ſiebenden auß ſonderbahren Umbſtänden.

Das X. Capitel.

Wie ein Prophet Göttliche Offenbahrungen zu empfahen beſchaffen ſeyn müſſen.

§. I. Daß kein ſonderbar vorgehende Beſchaffenheit erfordert werde / den Geiſt Gottes zu empfahen.

§. I.

DJeweil nicht alle Menſchen / auch nicht viel / ſondern wenig den Prophetiſchen Geiſt empfangen / ſo fallet zu bedencken für; **Ob die Propheten vor andren den Geiſt der Offenbahrung erlanget / auch vor anderen einige beſſere und beſondere Beſchaffenheit haben? Die entweder in gemein / oder damit ſie den Prophetiſchen Geiſt empfangen können / nothwendig ſeyen / und in jemanden natürliche / oder ſittliche Bequemheiten /** (ſive naturales, ſive morales Diſpoſitiones) **die ihn Göttliche Offenbahrungen / und den Einfluß deß Geiſtes GOttes zu empfahen tüchtig machen / nothwendig erfordert werden?** Die meiſte Gelehrte under den Chriſten kommen hierinn überein / daß ſolches gantz nicht nothwendig; Und daß GOtt in ſeinen Offenbahrungen nicht auf einige Tüchtigkeiten / oder einige Seelen- und Leibes-Beſchaffenheiten geſehen; Sondern daß er / gleich wie er alle ſeligmachende Gnaden-Gaben ohne Anſehung der Perſohn ſchencket / auch dieſe Gabe auſſert der Ordnung wem er gewolt / ohne Anſehung groſſen / oder geringen Verſtandes / mehrer oder weniger Weißheit / Heiligkeit oder Unheiligkeit / Reichthumb / oder Armuth / Alter / oder Jugend / Mann oder Weib / und was dergleichen mehr ſeyn mag / geſchencket habe. Nebſt der Erfahrung / lehret uns ſolches auch die Vernunfft; Dann dieweil der Geiſt der Offenbahrung der Geheimnuſſen Gottes eine übernatürliche Würckung iſt / ſo hat er mit einigen natürlichen Vorbereitungen nichts zu thun; Betrachtet man dieſen GOTT / als einen freyen GOtt in allen ſeinen Thaten / ſo mag er gewißlich auch in dieſer ungemeinen Würckung nicht gebunden / noch geſchräncket werden / ſondern wie der Wind wehet wohin er will / ſo ſendet auch GOtt ſeinen Geiſt wo und in wen er will.

§. II. Was die Juden für Beſchaffenheiten fordern.

§. II. **Nebſt einigen Schul-Lehrern / und wenig anderen Gelehrten under den Chriſten / vermeinet der gröſte Hauff der Jüdiſchen Meiſtern / daß in denen Propheten einige Vorbereitungen geweſen; Ja auch nothwendig einige Beſchaffenheiten Gottes Geiſt zu empfahen / erfordert werden.** Der berühmte Maimonides more Nebochim parte 2. cap. 42. zeiget uns an / daß dißfalls dreyerley Meinungen under

under den Juden ſeyen. Die erſte / ſagt er / ſeye deß gemeinen und unverſtändigen Volcks / und einiger Gelehrten under ihnen / die nach ſeiner Sage glaubten / daß GOtt auß den Menſchen außſende wen er wolle / ohne Anſehung ob er weiß / gelehrt / oder unweiß und ungelehrt / wann er nur ein frommer und guter / ehrlicher Mann ſeye. Die andere Meinung ſchreibet er zu den Weiſen / welche ſagen; Daß die Propheceyung eine Vollkommenheit in der Natur der Menſchen ſeye / und daß ſolche Vollkommenheit allein durch ſtudiren / Fleiß / Eifer / ꝛc. erlanget / als wordurch das jenige ſo in der Möglichkeit iſt in das Wercke geſetzet werde: Nach welcher Meinung kein Thor / oder Unweiſer weiſſagen; Auch nicht geſchehen möge / daß jemand deß Abends zu Beth gehe / und kein Prophet ſeye / deß morgens mit einer Prophetiſchen Gabe aufſtehen könne. Ihre Meinung dann iſt dieſe / daß ein wackerer / in dem Verſtand und Sitten vollkommener Mann / der ſeine Einbildungs-Krafft auf einige mögliche Vollkommenheiten einrichte / und ſich auf eine behörende Weiſe darzu bereite nothwendig weiſſage. Und das darumb / dieweil ſolches die Vollkommenheit in unſer Natur ſeye; Nach dieſer Meinung kan es anderſt nicht ſeyn / als daß der / ſo bequem iſt und ſich zubereitet hat / nicht nothwendig weiſſagen müſſe; Gleich wie es auch nicht ſeyn könne / daß ein Menſch von geſunder Natur / ſo gute und geſunde Speiſen iſſet / auß dieſen Speiſen ein gut Geblüt nicht erlangen ſolte. Die dritte Meinung ſagt er: Seye die Meinung ihres Geſatzes / und daß ſie mit der andern / oder der Weiſen Meinung in dem Fundament übereinkomme / nur ein Ding außgenommen / namlich / daß es könne geſchehen / daß jemand zu weiſſagen tüchtig / auch darzu gebührend zubereitet / und dannoch offt nicht weiſſage / weil es alſo der Will und das Wolgefallen Gottes ſeye. Auf dieſen Grund haltet Maimonides More Neboch. par. 2. cap. 36. drey Ding / als erforderliche Beſchaffenheiten den Prophetiſchen Einfluß zu empfangen nothwendig. Erſtlich / eine Vollkommenheit der Vermögenheit der Vernunfft (facultatis rationalis) in dem ſtudiren; Daß er einen guten / in Göttlichen Wiſſenſchafften wohlgeübten Verſtand; Zum andern eine Vollkommenheit der Einbildungs-Krafft / (facultatis imaginatricis) in ſeiner Geburt; Und zum dritten / die in reinen Gedancken / heiligen Thaten / und einer Abziehung von allen ſündlichen Begierden beſtehende Vollkommenheit der Sitten habe. Es iſt auch eine gemeine Regel under den Juden / der H. Geiſt wohne allein in weiſen / mächtigen / und reichen Menſchen. Uber diß ſetzen

ſie als eine erforderliche Beſchaffenheit einen freudigen Geiſt hinzu. Ja ſie ſchrencken auch endlich den Prophetiſchen Geiſt in das Land Canaan ein / maſſen daß alle Propheceyungen in dem Land Canaan / oder umb deſſelben willen geſchehen ſeyen. Einer der klugſten Juden / und der ſich am wenigſten mit Jůdiſchen Gedichten ſchleppet / namlich Abarbanel in 1. Reg. 3. vide Mejeri Seder olam p. 721. hat nicht gleiche Gedancken mit ſeinen Glaubensgnoſſen; Sondern urtheilet / daß zum Prophetiſchen Einfluß alle dieſe Vorbereitungen und Beſchaffenheiten nicht erfordert werden; Zur Bekräfftigung ſeiner Worten bringt er bey die Wort eines anderen Jůdiſchen Meiſters / welcher geſchrieben; **Daß die Beſchaffenheiten / die ihre Weiſen erfordert / nicht die erforderliche und die zu ſelbiger leitende Geding einer Propheceyung / ſondern daß ſolches nothwendige Dinge für einen Propheten ſeyen / der zum Volck geſendet worden / damit ſein Geſandſchafft nicht ohne Frucht und Nutzen ablauffe: Wann ein Prophet allein zu ſeiner eigenen Vollkommenheit weiſſagete / ſo hatte er alle dieſe Dinge nicht; Wol aber wann er das Prophetiſche Ambt bey dem Volck bediente der Weißheit / Reichthum / Stärcke / Sanfftmuth / Schönheit der Perſon / Sachen die nutzlich ſeyn könten / damit der Prophet geehret und geachtet wurde / vonnöthen.** Ich will einige dieſer fürnemſten Jůdiſchen Gedingen / die ſie zur Erlangung deß Prophetiſchen Geiſtes nothwendig erachten etwas genauer betrachten / und die Falſchheit derſelben zeigen.

§. III. Wird gezeiget / daß kein groſſer Verſtand oder Weißheit erfordert werde.

§. III. Erſtlich dann ſag ich: **Daß ein groſſer Verſtand und Weißheit nicht ein erfordertes Beding in den Propheten ſeye.** Dieſes iſt die Regel der Jůdiſchen Meiſteren / **der H. Geiſt / oder der Geiſt der Propheceyung wohnet allein in einem Weiſen / Mächtigen / Reichen und Niederträchtigen.** Maimonides More Nebochim part. 2. c. 36. erläutert ſolches wann er ſagt: **Daß darzu nothwendig ſeye / daß jemand fleiſſig ſtudiere / damit das jenige was in ſeinem Vermögen iſt / hernach ſich in der That ſehen laſſe / und daß in ſolchen ein vollkommener Verſtand und Neigung die Geheimnuſſen zu wiſſen / wohne / und daß er ſich auf die Erkantnuß Gottes und die Betrachtung ſeiner Wercken lege.** An einem anderen Ort ſagt er / Maim. fund. legis cap. 7. §. 1. **Die Propheceyung kommt nur zu den Weiſen / die in Weißheit leuchten / Meiſter ſind ihrer Gemůthsneigungen / die mit der Vernunfft ihre Begierden bezwingen / und mit einem ſehr außgedähnten und wohlgeordneten Verſtand begabet ſind.** Ich gebe zu / daß einen groſſen Verſtand / Weißheit / und Erfahrenheit haben / durchgehends ein

groſſes Mittel ſeye die Göttlichen Offenbahrungen beſſer zu faſſen / und dem Volck kräfftiger und zierlicher vorzuſtellen; Wie wir dann ſehen / daß / nachdem GOtt ſeine Offenbahrungen den Propheten gethan / er der Propheten einen jeden dieſelben nach ihrer Art / und wie ſie es gefaſſet / vorſtellen lieſſe / darumb auch die Redens-Art deß einten Propheten zierlicher und kräfftiger als deß anderen geweſen: Darumb hat auch GOtt ſich mehrers denen geoffenbahret / die einen hohen Verſtand / Weißheit in Göttlichen Dingen / Erfahrung in den Wegen Gottes / beſtändige Betrachtungen zur Vorbereitung umb die Göttlichen Offenbahrungen zu erlangen / gehabt haben: Zu dieſem ſcheinen auch die Schulen der Propheten dienlich geweſen zu ſeyn / das Gemüth / den Prophetiſchen Geiſt zu empfangen / vorzubereiten. Jedoch aber dienet zu wiſſen / daß dieſer Beding nicht allezeit und nicht gäntzlich nothwendig geweſen; Es konte GOtt ſeinen Geiſt auch geben / und hat ihn auch würcklich gegeben ſolchen / die dieſe zuvor erworbene Weißheit / und geübten Verſtand nicht gehabt haben: Solches hatte nicht Jeremias / welcher als ihn der HErr zum Propheten-Ambt beruffen / ſeine Jugend und Unberedſamkeit vorgeſchützet / Jerem. 1:6. Noch weniger hatte ſolches der Prophet Amos / als ihm GOtt zu weiſſagen befohlen / Amos. 7:14.15. **Amos antwortete / und ſprach zu Amazia: Ich war kein Prophet / ich war auch keines Propheten Sohn / ſondern als ich dem Vieh hütete / und wilde Feigen ablaſe: Hat mich der HErr hinder der Herde hinweg genommen / und der HErr hat zu mir geſprochen: Gehe hin / und weiſſage meinem Volck Iſrael.** Er erzehlet dann dem Prieſter wie er keine Vorbereitung von Weißheit / oder andere Bequemheiten gehabt / die man in den Schulen der Propheten erlange / dann er ſeye ein geringer Vieh-Hirt geweſen / jedoch habe der HErr ihm geruffen und ihm zu weiſſagen befohlen. Wann nun Gott zu ſeinen Propheten ſolche anſtellete / die keinen geübten Verſtand / Weißheit und Erfahrung von ſich ſelbſt hatten; So gabe er ihnen zugleich mit dem Geiſt der Offenbahrung / auch den Geiſt der Weißheit / deß Verſtands / und ſonderlicher Tüchtigkeit / die zu Außführung ihres Ambts nöthig waren: Wie dann GOtt dem Jeremias / als er ſich mit ſeiner Jugend und Untüchtigkeit wolte entſchuldigen / Jerem. 1:7.8.9.10. ſolches verheiſſen.

§. IV. Auch keine vollkomene Einbildungs-Krafft.

§. IV. Es füget Maimonides More Nebochim part. 2. cap. 36. auch gantz unrecht eine ſtarcke **Einbildungs-Krafft** hinzu / (facultatem imaginatricem.) Er beſchreibet eine Propheceyung alſo: **Sie ſeye ein Einfluß von GOtt / vermittelſt deß würckenden Verſtands / in der Vernunfft /** und darnach in der **Einbildungs-Krafft** / dann ſetzet er hinzu; **Daß die Einbildungs-Krafft** in einem ſolchen / **der den Prophetiſchen Einfluß**

empfahen ſolle / von der Geburt an geweſen ſeyn müſſe/ und daß dieſe Vollkommenheit der Einbildung allein auß einem guten temperament, guter und bequemer Geſtalt deß Hirns entſpringe. Er beſchreibet auch die Würckung dieſer Einbildungs-Krafft; Daß es die Gedächtnuß und wieder Betrachtung deren Dingen / die mit den äuſſerlichen Sinnen begriffen worden / wie auch die Zuſammenfügung derſelben und veſte Eindruckung ſeye. Das aber heiſſet GOtt an die natürliche Beſchaffenheit deß Menſchen binden / da doch die Prophecey ung eine übernatürliche Würckung Gottes iſt: Und wormit beweiſet dieſer Jud ſeine Meinung? Was für Gründ findet er hierzu in der Schrifft? Ja was iſt dieſe ſtarcke Einbildungs-Krafft / die er in der Gedächtnuß ſetzet / und doch dem Menſchen ſeiner Geburt an nothwendig? Es kan ja GOtt dem Menſchen die Bequemheiten / die ihm mangeln / zugleich geben / wann er ihn zu einem Ambt beruffet / und abſondert: Es gabe GOtt die Bequemheiten dem Moſes und dem Jeremias zu reden / als ſie über derſelben Untüchtigkeit geklaget: Alſo kan GOtt auch ſtarcke Einbildungs-Krafft / und Gedächtnuß einem Menſchen in dem Augenblick ertheilen / wann er mit ſeinem Geiſt einflieſſet / und ihme Offenbahrungen gibet; Wie der Heyland ſeinen Apoſteln verheiſſet; Daß der Geiſt ſie werde alles erinneren: Endlich iſt die Einbildungs-Krafft in den Propheten nicht allezeit vonnöthen / umb die durch die äuſſerliche Sinne ihnen vorgekommene Dinge / tieff in die Gedächtnuß zu drucken; Dieweil ihnen GOtt ohne Geſicht und Träume viel Offenbahrungen zukommen lieſſe/ indem er allein innerlich durch ſeinen Geiſt ihren Verſtand erleuchtete/ daß ſie das zukünfftige vorſehen und vorſagen könten.

§. V. In wie weit ein heilig Leben erfordert ward.

§. V. Mehr Betrachtungs-würdig iſt / ob an ſolchen ein heilig und gottſelig Leben erfordert werde? Dieſes iſt die allgemeine Meinung der Juden. Vide Maimon. More Nebochim. part. 2. cap. 36. Mejeri Seder Olam. p. 999. Es ſind auch viel auß den Chriſtlichen Altvättern der Meinung / vide Joh. Smidium prol. in proph. min. p. 33. & caſtrum Iſagoge in proph. min lib. 3. cap. 12. daß der Geiſt nicht auf einem jeden ruhe / ſondern allein auf den Heiligen / die reines Hertzens ſeyen / und ihre Seelen von Sünden gereiniget / wie Origines ſagt. Daß dieſes aber nicht eine allgemeine Regel ſeye / lehren uns die widrigen Exempel: Würckte nicht Gottes Geiſt in einem verworffenen Saul / da er mit den Kinderen der Propheten weiſſagete? Hat nicht auch ein heuchleriſcher Cajaphas geweiſſaget? Wie hat nicht ſonderbar der Geiſt Gottes den gottloſen Bileam/ der durch den Geiſt ſo groſſe Dinge geweiſſaget / angezogen? Man kan dieſem beyfügen was wir finden Matth. 7: 22. 23. Es werden an jenem Tag viel zu mir

ſagen/

ſagen / HERR / HERR / haben wir nicht in deinem Namen geweiſſaget? Und in deinem Namen die Teufel außgetrieben? Und in deinem Namen viel Thaten vollbracht? Und alsdann werd ich ihnen bekennen: Ich hab euch nie gekennt: Weichet von mir / ihr / welche die Ungerechtigkeit würcket. Allwo die / welche in Chriſti Nahmen geweiſſaget / Würcker der Ungerechtigkeit genennt werden. Einige Außleger erklären dieſes wohl in gemein / für predigen in Chriſti Namen. Andre aber vermeinen / daß weiſſagen hier eigentlich eine auſſer-ordenliche Würckung deß Geiſtes bedeute / dieweil es nebſt eine andere auſſer-ordenliche Gabe deß Geiſtes / namlich Wunderwerck zu thun / geſetzet werde. Darauß man noch einen anderen Grund ſolte ziehen können; Namlich / wann die Gabe der Wunderwercken kan auf Unwidergebohrne und Gottloſe fallen / (wie ſolches ohne Widerred iſt / und Judas deſſen ein Exempel ſeyn kan) mit was Grund ſolte man laugnen / daß die Gabe zu weiſſagen nicht gleichen ſolte zukommen können? Ich kan nicht ſehen / daß ſolches weder wider die Allmacht / noch Weißheit / noch Güte / noch Gerechtigkeit / oder andere Tugenden Gottes ſtreite: Im Gegentheil zeiget GOtt auch ſeine Weißheit und Macht / daß er die Warheit auß dem Mund der Lugen ziehen / und wie das Liecht auß der Finſternuß herfür leuchten machen kan; Wie er auch die Bekantnuß / daß Chriſtus Gottes Sohn ſeye / auß dem Mund der unreinen Geiſteren erzwingen können. Ob aber gleich Gottes Geiſt zum weiſſagen auch Gottloſe angezogen / ſo kan ich doch nicht glauben / daß Gottes Geiſt lang in ſolchen Menſchen geblieben / und daß er lang in ihnen gewürcket habe / ſondern daß er nach einer kurtzen Zeit von ihnen wieder gewichen ſeye / darbey glaube ich auch / daß die jenigen / in welchen Gottes Geiſt gewohnlich und zwar mehrmahlen gewürcket / und welche von GOtt als Propheten zum Volck geſendet worden / allezeit heilige Männer geweſen ſeyen / und GOtt allezeit darzu ſolche / die vor andren in Gottſeligkeit und H. Eifer hervor geleuchtet / erwehlet habe. Petrus nennet außdrucklich alle Propheten / die von dem Meſſias geweiſſaget / und geſchrieben / heilige Männer Gottes / 2. Pet. 1:21. Dann die Prophecey iſt vorzeiten nicht auß menſchlichem Willen hervor gebracht worden / ſondern die heiligen Menſchen Gottes haben geredet / getrieben vom heiligen Geiſte. Die Heiligkeit deß Lebens ware bey den Propheten nothwendig / nicht eben zu Empfangung deß Geiſtes Gottes / ſondern fürnemlich in Anſehen deß Volcks; Dann auß der Heiligkeit deß Lebens konten die Juden auch ſonderbahr abnehmen / daß einer ein wahrer Prophet ſeye; Oder wie konten ſie glauben / daß GOtt jemand als ſeinen Diener / und einen Prediger der Gerechtigkeit geſendet / wann er ſelbſt ein eiteler und gottloſer Menſch

 geweſen

geweſen wäre? So diente auch die Schule der Propheten hierzu / in ſelbiger nicht allein in der Erkantnuß / ſondern auch in der Gottſeligkeit underrichtet zu werden. Ich ſage dann ſchließlich / daß der Geiſt der Weiſſagung wohl für eine kurtze Zeit auch ſeyn könen in einem Gottloſen; Doch daß dieſer Geiſt allein bey heiligen und gottſeligen Männeren Gottes lange Zeit geruhet habe.

§. VI. Ob ein freudiger / oder ſchwermüthiger Geiſt nothwendig geweſen.

§. VI. A. **Es ſagen die Juden / daß zu Erlangung deß Prophetiſchen Geiſtes auch nothwendig ein freudiger Geiſt / der ohne Traurigkeit / Forcht / oder haß ſeye / erforderet werde.** Maimonides ſagt: **Unſere Rabbinen lehren / daß die Propheceyung nicht under Traurigkeit und Trägheit wohne; Darumb habe der Patriarch Jacob in der gantzen Zeit ſeiner Traurigkeit niemal geweiſſaget / dieweil ſeine Einbildungs-Krafft beſtändig mit dem Verlurſt ſeines Sohns Joſephs beſchäfftiget geweſen; Und daß darumb auch Moſes / von der Zeit deß murrens der Außſpähern an / biß alle Männer in der Wüſte geſtorben / nicht geweiſſaget habe.** Maim. More Neboch par. 2. cap. 36. & fund. leg. cap. 7. §. 5. Er ſetzet dieſes auch zu einem Grund / warumb die Propheceyung in Verfolgungs-Zeiten aufgehöret: **Das iſt / ſagt er ferner / die Haupt-Urſach warumb die Propheceyung zur Zeit der Verfolgung und Frembdlingſchafft aufgehöret / weil die Menſchen mit Trägheit und Traurigkeit wegen vielen Urſachen / ſonderlich wann ſie Leibeigene eiteler Heyden ſeyn müſſen / beladen waren.** Ja er ſetzet dieſes auch zur Urſach / warumb heutiges Tages under ihnen keine Propheceyung ſeye / und daß ſelbe mit der Zukunfft ihres Meſſias wieder kommen ſolle; Dann alſo ſagt er in dem End deß Capitels; **Dieſes iſt die wahre und eigentliche Urſach / warumb die Propheceyung zu deß Meſſias Zeiten / wie GOtt verheiſſen hat / wieder kommen wird.** Darumb wollen auch die Juden / daß die Schule der Propheten under Samuel allerhand muſicaliſche Inſtrument gebrauchet / damit ſie den Geiſt frölich macheten. **Und darumb** habe auch Eliſa einen Spielmann verlanget / damit er ſein erzörntes Gemüth beſänfftige / 2. Reg. 3: 15. Dieſe Jüdiſche Sätze aber alle haben in Gottes Wort keinen grund; Dann in demſelben ſehen wir offt das Widerſpiel: Haben nicht in traurigen Zeiten und wann ihr Gemüth gantz betrübt geweſen / Jeremias / Joel / Jonas / Amos und andere geweiſſaget? Hat nicht Daniel und Ezechiel zur Zeit ihres Elends in Babel geweiſſaget? Man hat auch keine Gründ / warumb ein Trauriger mit GOttes Geiſt nicht angezogen werden / und das Schechina, wie ſie es nennen / oder die Göttliche Herzlichkeit auf einer betrübten Seelen nicht ſolte ruhen können; Vielmehr gewahrete man Göttliche Offenbahrungen an denen Propheten in ihrer Traurigkeit / ſie namlich in ihrem

ihrem Elend zu tröſten und aufzurichten: Da Elias vor der Jeſabel geflohen/ und auß groſſem Verdruß zu ſterben begehrt/ ſo hat ſich doch GOtt ihm in ſeiner Herꝛlichkeit geoffenbahret/ ihn in ſeiner Traurigkeit geſtärcket/ und zu weiſſagen geſendet/ 1. Reg. 19: 14-18.

B. Eine gantz andere Meinung als die Juden/ hat Petitus, vide **Witzii** miſcell. to. 1. cap. 9. §. 2. 10-15. welcher vermeinet/ **daß ein ſchwermüthiger Geiſt/ und** melancholiſches temperament **einen Menſchen den Geiſt der Propheceyung zu empfangen** gantz bequem mache. Dieſe Meinung iſt ſo unbegründet als der Juden: Die Prophetiſche Würckung iſt eine freye Gabe GOttes/ warumb ſolte ſie dann nicht ſo wohl ein freudiger als melancholiſcher Geiſt empfangen können? Sind melancholiſche Menſchen/ die ihren traurigen Gedancken zu viel nachhengen/ auch ſo tüchtig freudige und angenehme Sachen vorzuſagen/ wie die Propheten gethan haben? Endlich wann ein ſchwermüthiges und melancholiſches temperament einen Menſchen alſo tüchtig machet/ den Prophetiſchen Geiſt zu erlangen; Warumb erfreuete ſich dann die Schul der Propheten mit allerhand Seitenſpielen? Warumb hat Eliſa ſeinen Geiſt/ da er zornig und ſchwermüthig ware/ mit einem Spielmann/ ihne zur Frölichkeit aufzuwecken/ ſtillen wollen?

§. VII. Ob Reichthumb darzu nöthig geweſen.

§. VII. Under den ungereimteſten von den Juden erforderten Vor-Tüchtigkeiten eines Propheten/ iſt/ **daß er mächtig und reich ſeyn müſſen;** Dann ihre zuvor angezogene Regel ſagt: **Daß der H. Geiſt allein auf einem weiſen/ mächtigen und reichen Menſchen ruhe.** Was konte aber doch der Reichthumb zur Vorbereitung deß Gemüths/ den Prophetiſchen Geiſt zu empfangen/ dienlich ſeyn? Es ſeye dann/ daß die Juden deß Simon Magus Meinung geweſen/ daß die Gaaben deß Geiſtes mit Geld können erkaufft werden: Oder haben ſie etwan gedacht/ daß ohne Geld niemand einen freudigen Geiſt/ den ſie in einem Propheten erforderen/ haben ſolte? Sie werden aber durch widerwärtige Exempel widerleget; Darumb ſie auch von dieſer Regel Moſen/ Samuel/ Amos und Jonam/ auſſert welchen alle Propheten reich geweſen/ außnemmen/ vide notas Vorſtii ad Maim. fund. legis. cap. 7. §. 1. Es ſind aber darumb noch mehr geweſen/ dann es iſt nicht zu glauben/ daß Elias/ der allezeit in dem Elend ware/ noch auch Eliſa/ der eine gantze Schule voll armer Kindern der Propheten gehabt/ wie es ſich erſcheinet auß dem ſo wir finden/ 2. Reg. 4: 38-44. und 6: 1-7. groſſes Gut gehabt haben. Ich könte wider ſie auch beweiſen/ daß der Reichthumb ihnen vielmehr ſchädlich als förderlich geweſen: Allein es iſt dieſe Meinung einer weitläuffigen Widerlegung nicht würdig.

§. VIII. Ob der Geiſt Gottes allein in dem Lande Canaan habe gewürcket?

§. VIII. A. **Zum letzten / ſetzen die Juden auch eine Nothwendigkeit deß Orts / das ſie an das Lande Canaan beſchräncken.** Es wird ein Jud alſo zu Cosri redend eingeführet / da er ihn von der Religion und Vor-Rechten der Juden underrichtet. Buxtorfii Coſri part. 2. §. 14. **Wer jemalen geweiſſaget / der hat eintweder in dem Land Canaan / oder umb deſſelben willen geweiſſaget. Abraham hat geweiſſaget / weil er in daſſelbe kommen ſolte: Ezechiel und Daniel umb deſſelben willen:** (Er will ſagen / daß ſie von der Iſraeliten Wiederkehrung in das Land Canaan / und alſo umb deß Landes Canaans willen geweiſſaget.) **Wie auch daß ſie zuvor in dem Land Canaan / in dem erſten Tempel geweſen / und daſelbſt die Göttliche Herzlichkeit geſehen haben.** Dieſer Meinung ſind auch Abarbanel, præf. in proph. min. inquiſitione 6. und andere Juden. Etliche derſelben ſetzen dieſes zu einem Grund / daß Jonas gen Tarſis geflohen / damit er daſelbſt / als auſſert dem Land Canaan / keine Göttliche Offenbahrung haben mußte. Die Thalmudiſten gehen noch weiter / vide Huetii demonſtr. Evang. propoſ. 4. in cap. de prophetia Danielis §. 14. **daß es nemlich den Propheten nicht erlaubt geweſen / ihre Propheceyungen auſſert dem Land Canaan zu ſchreiben / darumb ſeyen die Weiſſagungen Daniels und Ezechiels / nach der Wiederkunfft in das Land Canaan von den Männeren der groſſen** Synagog **gebracht worden / ſo wie wir ſie jetzund haben.** Hierbey muß man anmercken / daß GOtt zwar das Land Canaan ſeinem Volck zur Wohnung abgeſöndert / und ihnen mit Außſchlieſſung anderer Heidniſcher Völckeren / ſeinen Willen und Rathſchluß geoffenbahret / derohalben auch die Propheten meiſten theil in dem Land Canaan geweiſſaget haben: Darneben aber hatte das Land Canaan die Heiligkeit und Würdigkeit nicht / daß GOtt in ſelbem allein / und nicht auch in anderen Landen ſich offenbahren ſollen: Haben wir nicht auch viel Exempel Göttlicher Offenbahrung ſo auſſert dem Land Canaan geſchehen? Ehe die Kinder Iſrael im Land Canaan gewohnet / hat Abraham in Chaldea; Moſes und die 70. Elteſten in der Wüſte; Bileam in dem Land Moab geweiſſaget: Da Iſrael in Canaan gewohnet / iſt Jonas gen Ninive geſendt worden / und hat daſelbſt: Nach Iſraels Wegführung aber gen Babel / hat Jeremias in Egypten / Ezechiel in Babel geweiſſaget; Darauß zu ſehen / daß der Prophetiſche Geiſt an das Land Canaan nicht ſeye gebunden geweſen.

B. Weil ſie aber hiermit nicht aufkommen mögen / und ihr Land Canaan dannoch über die maſſen erheben wollen / ſo haben ſie dieſe kahle Außflucht erdacht / **daß zum wenigſten die Propheceyung geſchehen ſeye wegen deß Lands Canaan; Es ſeye daß die Propheceyungen etwas enthalten /**

ten/ſo zum **Land Canaan** diente; **Oder daß der Geiſt der Prophe-ceyung in einigen angehebt/da ſie darinn geweſen/nachwärts aber auch in einem anderen Land bey ihnen verblieben ſeye.** Es iſt aber beydes unwarhafft. Dann was das erſte belanget; Hat auch Enoch der ſiebende von Adam von dem Land Canaan geweiſſaget/ wann er vorgeſagt: Der HErr iſt mit ſeinen viel tauſend Engeln herab gekommen/ Gericht zu hal-ten über alle? Hat Noah geweiſſaget von Canaan/ wann er einen gemeinen Segen und Fluch über ſeine Söhne außgeſprochen hat? Was das andere be-langet/ſo findet man es nicht in Ezechiel/ der hat den Geiſt der Prophecey-ung nicht zu erſt gehabt im Land Canaan/dann er ſagt ſelbſt Gottes Geiſt ha-be ſich ihm in Babel geoffenbahret/ fünff Jahr nach ihrer Hinwegführung/ Ezech. 1:1.2.3. Von Daniel leſen wir auch nicht/daß er vor ſeiner Hin-wegführung gen Babel/einige Offenbahrung gehabt/dann er hat ſelbe/als er an dem Hof deß Babyloniſchen Manarchen geweſen/erlanget.

C. Eben ſo falſch iſt endlich/die auf eben den Grund gebauete Mei-nung der Thalmudiſten; **Daß die Propheten ihre Propheceyung allein in dem Land Canaan ſchreiben dörffen.** Wie wird man ſolches jema-len beweiſen? Wo finden wir hierwieder ein Göttliches Verbott? Wie hät-ten die Männer der groſſen Synagog Ezechiels/ und Daniels Weiſſagungen in das Regiſter der Canoniſchen Bücheren bringen können/wann ſie die Hand-ſchrifft von denen Propheten auß Babel nicht gehabt?

Das XI. Capitel.

Wie lang der Geiſt in einem jeden Pro-pheten gewürcket.

§. I.

§. I. Der Geiſt der Weiſ-ſagung ſeye in etlichen geweſen nur eine Zeitlang/ in anderen ihr Leben-lang.

Dieſer Prophetiſche Geiſt/wann er in jemand gewürcket/ wür-ckete nicht in allen biß zu ihrem Tod/underſchiedlich. Etliche ſind mit dieſem Geiſt nur etlich wenig mahl angezogen worden/ wie Bileam Num. 23. und 24. Etliche nur einmahl und darnach nicht mehr; Wie die 70. Elteſten Iſraels in der Wüſten/ welche geweiſſaget/als der Geiſt auf ihnen geruhet/hernach aber nicht mehr/ Num. 11:25. Andere aber/ und zwar inſonderheit die Propheten deß HErren/ welche als Geſandte Got-tes auſſert der Gewonheit/ zu dem Volck in verfallenen Zeiten Buß-Predi-ger zu ſeyn geſendet worden/ erlangeten manigfaltige Offenbahrungen und An-ziehungen dieſes Geiſts/ auch offt ihr gantzes Lebenlang/ biß an den Tod/wie

wir

wir von Elias/Eliſa/Jeſaias/Jeremias &c. leſen; Die den Geiſt der Weiſſagung Lebenslang behalten: Der Geiſt der Prophecepung aber iſt nicht under den ſeligmachenden Gaben deß Geiſtes/ welche ſo man ſie einmahl empfangen/ allezeit bey dem Empfaher verbleiben; Sondern under die ungemeinen Wolthaten zu zehlen/ die GOtt dem Menſchen nach ſeinem freyen Wohlgefallen/ eine ſo lange Zeit als ihm beliebt/ mittheilet.

§. II. Daß die Propheten nicht allezeit/ wann es ihnen beliebt/ weiſſagen können.

§. II. **In denen Propheten/ die den Geiſt der Prophecepung Lebenslang behielten/ würckete dannoch der Geiſt Gottes nicht allezeit/ wann es ihnen beliebte/ und ſie gern Offenbahrungen gehabt hätten; Sondern allein wann es GOtt gefiele ſie mit ſelbigen anzuziehen.** Dann der Geiſt ware nicht in ihnen als eine eingegoſſene Fertigkeit (habitus infuſus) die ſich nach dem Willen deß Menſchen thätig erwieſe; Sondern der Geiſt wurde ihnen wie ein Einfluß (influxus) und ſonderbahre Beſtrahlung zu ſolcher Zeit/ und denen Sachen/ die alsdann nothwendig ſind/ von GOtt gegeben; Darumb leſen wir offt/ wann die Propheten weiſſagen ſollen/ **die Hand deß HErren kam auf ihn**/ 2. Reg. 3:15. **Oder daß die Hand deß HErren in ihn kam**/ Ezech. 2:2. **Oder das Wort deß HErren ſeye zu ihnen geſchehen**/ Jerem. 1:4. &c.

§. III. Moſes habe hierinn kein Vorrecht über andere gehabt.

§. III. **Moſes hatte in dieſem Stuck kein Vor-Recht über die anderen Propheten/ daß er hätte weiſſagen können/ ſo offt er wollen;** Wie die Juden ſolches under die vier Fürtrefflichkeiten/ die Moſes über andere Propheten ſolle gehabt haben/ ſetzen/ und darauß einen ihrer Glaubens-Artickeln machen. Die vier Vor-Recht/ die Moſes über andere gehabt/ ſagen ſie/ ſeyen folgende geweſen. 1. **Alle Propheten weiſſageten in einem Traum/ oder Geſichte/ Moſes aber wachend.** 2. **Alle Propheten haben durch Zwiſchenkunfft eines Engels geweiſſaget/ und alſo durch Siñbilder und Gleichnuſſen/ Moſes aber hat ohne Zwiſchenkunft eines Engels/ als die Gleichnuß deß HErren angeſchauet/ und mundlich mit GOtt geredet.** 3. **Alle Propheten erſchracken/ (namlich wann ſich GOtt ihnen geoffenbahret) Moſes aber nicht/ ſondern er redete mit GOtt/ wie ein Freund mit ſeinem Freunde redet.** 4. **Endlich weiſſagten die Propheten nicht allezeit wann ſie wolten; Moſes aber war allezeit/ wann er wolte/ mit GOttes Geiſt angethan/ und die Prophecepung ruhete allezeit auf ihm; Er hatte nicht vonnöthen ſich darzu zu bereiten/ dann er war allezeit fertig als ein Engel deß Dienſts &c.** Maimon. fund. legis cap. 7. §. 6. 7. 8. 9. Das letzte Vor-Recht/ ſo zu unſerem Zweck in dieſem Capitel dienet/ iſt unwarhafft; Zumahlen wir ſolches von ihm nirgend in H. Schrifft aufgezeichnet finden/ wir finden ſelbiges nicht

nicht bey denen Vor-Rechten Moſes/ welche GOtt ſelbſt erzehlet/ Num. 12: 7. 8. Alſo iſt es nicht mit meinem Knecht Moſe/ der in meinem gantzen Hauß getreu iſt. Ich rede mundlich mit ihm/ und er ſiehet den HErꝛen in ſeiner Geſtalt/ nicht durch dunckle Wort oder Gleichnuſſen; Warumb habt ihr euch dann nicht geförchtet wider meinen Knecht Moſes zu reden. Noch auch Deut. 34: 10. 11. 12. Und fürhin ſtunde kein Prophet in Iſrael auf/ wie Moſes/ den der HERR von Angeſicht zu Angeſicht erkennet hätte. Zu allerley Zeichen und Wunderen/ darzu ihn der HErꝛ ſendete/ daß er ſie thäte in Egypten/ an Pharao und an allen ſeinen Knechten/ und an ſeinem gantzen Lande/ und zu aller dieſer mächtigen Hande/ und groſſen ſchröcklichen Geſchichten/ die Moſes vor den Augen deß gantzen Iſraels thate. Wir finden auch widrige Anzeigungen in Moſes; Da bey dem Zufall deß Iſraelitiſchen Weibes Sohn/ der GOtt geläſtert/ nachdem er zu Moſes gebracht worden/ der Geiſt bey Moſes nicht alſobald gewürcket/ daß er ein Urtheil über dieſen Gottsläſterer gefället/ ſondern ſie haben ihn in der Gefängnuß bewahret/ biß der HErꝛ es dem Moſes außgeleget/ Levit. 24: 11-14. Alſo auch bey Anlaß deſſen/ der Holtz am Sabbath aufgeleſen/ welcher auch in der Gefängnuß bewahret worden/ biß der HErꝛ durch Moſes ſeinen Willen hierüber geoffenbahret/ Num. 15: 32-35.

§. IV. Dieſe Propheten/ auf welchen der Geiſt deß HErꝛen ruhete/ die offt Offenbahrungen erlangeten/ und in Gottes Namen zu dem Volck geſendet worden mit demſelben zu reden/ bereiteten ſich ſelbſt den Einfluß dieſes Geiſtes Gottes zu empfangen/ wann ſie denſelben in ihnen wünſchten thätig zu haben. Alſo leſen wir von dem Prophet Habacuc/ daß er die Göttliche Anwehung und Offenbahrung erwartete/ er ſich darzu vorbereitet habe/ welches er uns alſo beſchreibet/ Hab. 2: 1. 2. Ich ſtunde auf meiner Hut/ und ſtellete mich auf meine Veſte/ und ſchauete daß ich ſehen möchte/ was er mit mir reden/ und auf meine Straff-Predig antworten wolte. Da antwortete mir der HERR und ſprach: Schreibe dieſe Offenbahrung/ und ſtelle ſie klärlich vor auf Tafeln/ daß man ſie ſchnell leſen könne. Wir leſen/ daß die Propheten ſich vorbereitet/ indem ſie entweder ſich von der Welt abgeſondert/ und in ihrer Einſamkeit/ mit H. Betrachtung deren Dingen/ die ſie zu wiſſen wünſcheten; Oder mit ernſtlichem Gebett zu GOtt beſchäfftiget waren/ wie man an Jeremias ſihet/ cap. 42: 4. Da antwortet ihnen der Prophet Jeremias: Ich habe es gehört/ nehmet wahr ich will den HErꝛen euern GOtt bitten/ wie ihr geſagt habet: Und was euch der HErꝛ

§. IV. Daß ſich die Propheten vorbereitet/ damit ſie den Geiſt empfahen können.

zur Antwort gibet / will ich euch zu wiſſen thun / und nichts verhalten. GOtt ſelbſt befahle dem Jeremias/cap. 33: 3. Schreye zu mir/ſo will ich dir antworten / und will dir groſſe und veſte Ding eröffnen/ welche euch unbekant geweſen ſind. Oder zu dem Gebett fügten ſie auch das faſten / oder enthalten von Speiſe / die ihren Geiſt und Leib beſchweren könten; Deſſen wir ein Exempel an Daniel haben/als er eine Offenbahrung von dem Ende der Babyloniſchen Gefängnuß zu haben wünſchte/ Dan. 9: 3. Und ich kehrete mein Angeſicht zu dem HErꝛen GOtt/ ihn mit Gebett und Flehen/mit Faſten/ und im Sack / und in der Aſchen zu erſuchen. Eine ſonderbahre Vorbereitung finden wir an Eliſa / da er ihm einen Spielmann bringen lieſſe: Die Hiſtori ſtehet alſo: 2. Reg. 3: 11 - 15. Joſaphat aber ſprach: Iſt kein Prophet deß HErꝛen hie / daß wir den HErꝛen darumb rathsfragen? Da antwortet einer under den Knechten deß Königs Iſraels / und ſprach: Hie iſt Eliſa / der Sohn Saphat/ der dem Elia Waſſer auf die Hände goſſe. Joſaphat ſprach: Das Wort deß HErꝛen iſt bey ihm. Alſo zogen der König Iſraels / und Joſaphat / und der König Edom zu ihm hinab. Eliſa aber ſprach zum König Iſraels: Was hab ich mit dir zu ſchaffen? Gehe hin zu den Propheten deines Vatters / und zu den Propheten deiner Mutter. Der König Iſrael ſprach zu ihm: Nein: Dann der HERR hat dieſe drey König geladen/ daß er ſie in die Hände der Moabiter gebe. Eliſa ſprach: So wahr der HErꝛ Zebaoth lebet / vor dem ich ſtehe / wann ich nicht Joſaphat den König Juda / anſehe / ich wolte dich nicht anſehen noch achten. So bringet mir nun einen Spielmann. Und als der Spielmann auf der Säiten ſpielete/ kam die Hand deß HErꝛen auf ihn. Under allen Außlegungen kommt mir am wahrſcheinlichſten für / daß Eliſa alſo ſein Gemüth / welches durch Zorn wider den König Joram entrüſtet worden / habe beſänfftigen / und ſeine Gemüths-Neigungen durch die ſanffte Melodie beruhigen wollen / damit er mit ruhigem Hertzen / durch Gebett und Betrachtungen /den Einfluß deß Geiſtes Gottes zu empfangen / ſich zubereiten möchte. Inſonderheit ſo dieſes Geſang ein Gebett und Lobgeſang zu GOtt/oder einig geiſtlich Lied geweſen iſt. Vide Polum in hunc locum. Alſo meynen einige/daß die muſicaliſche Inſtrument der Kindern der Propheten auch darzu gedienet / 1. Sam. 10: und 19. umb durch dieſe Göttliche Muſic ihre Gemüths-Neigungen zu ſtillen / die Gedancken aufzuwecken / und ihr Hertze ledig zu machen / damit ſie den Einfluß deß Geiſtes Gottes erlangen können. Umb dieſer Urſach willen vermeinet auch à Lapide in Ezech. 1:2. daß Daniel und Ezechiel ihre Weiſſagungen bey den Flüſſen empfangen:

Die

Die Propheten/ſagt er/ſetzten ſich an die Flüſſe/damit ſie in der Stille und angenehmen Orten durch das ſanffte Geräuſch deß Waſſers / wie Eliſa durch die Muſic/ erquicket und aufgewecket / ihre Seelen zu GOtt erheben / und durch Gebett und Betrachtungen / zu Göttlichen Entzuckungen und Geſichten ſich zurüſten möchten.

§. V. Dieſer Geiſt der Propheceyung / der in denen Propheten Lebenslang gewürcket / wiche von ihnen nicht vor dem Tod: Wie die Juden vermeynen / alſo ſagt Maimonides more Neboch. part. 2. cap. 45. die Propheceyung ward von allen Propheten / auſſert dem Moſes / kurtz oder lang vor ihrem Tod nothwendig hinweggenommen. Die Exempel der Propheten zeigen den Ungrund dieſer Meinung / als die auf ihrem Tod-Beth ligend / wenig Stunden vor dem Tod auf das herrlichſte geweiſſaget haben. Hat nicht der Patriarch Jacob auf ſeinem Tod-Beth ſo viel / ſo merckwürdige und groſſe Ding / von dem was ſeinen Kinderen begegnen ſolte / geweiſſaget? Geneſ. 48. und 49. Waren nicht die herrlichen und letzten Wort Davids eine fürtreffliche Weiſſagung? 2. Sam. 23: 1-7. Warumb ſolte Gottes Geiſt auf einem in ſeiner Sterb-Stunde nicht ruhen können? Es iſt gewißlich dannzumahl das Gemüth offt am tüchtigſten den Einfluß deß Geiſtes Gottes zu empfangen; Alsdann iſt das Hertz von der Welt zum meiſten ledig / die Gedancken von dem Irrdiſchen abgezogen/und die Seel mit himmliſchen Betrachtungen fürnemlich beſchäfftiget. Solten wohl die Juden ihre Meinung daher führen / weil ein Sterbender durch die Todes-Angſt offt traurig iſt: Dieſer Geiſt aber / ihrer Regel nach / in einen Traurigen nicht fallet? Geſetzet man gebe zu/ daß Gottes Geiſt in einem der traurigen Gemüthes iſt / welches wir doch droben widerleget haben / nicht würcke / ſo ſoll der Prophetiſche Geiſt darumb von keinem Sterbenden weichen / dann auch viel fromme Männer Gottes / in ihrem Tod-Bett/ohne einige Forcht und Traurigkeit / ſondern mit höchſter Freud / wegen innſtehender Entbindung und Glückſeligkeit/ erfüllet geweſen.

§. V. Ob der Geiſt der Propheceyung von den Propheten vor ihrem Tod weggegangen?

Das XII. Capitel.

Von denen Dingen/ die GOtt den Propheten geoffenbahret.

§. I.

Die von Gott den Propheten geoffenbahrete Sachen/waren ſolche Geheimnuſſen/die man auß der Natur nicht erkennen könen. Alſo neñet Amos die von Gott den Propheten geoffenbahrte Sachen/Geheimnuſſen/

§. I. Die Dinge/ die den Propheten geoffenbahret worden/ waren Geheimnuſſen.

heimnuſſen / Amos. 3: 7. **Nun thut der HErr kein Ding/ deſſen Geheimnuß er nicht zuvor ſeinen Knechten / den Propheten eröffne.** Es waren Geheimnuſſen / die durch den ſchärffeſten Verſtand / auß natürlichen Urſachen / von dem klügſten Menſchen weder geſehen / noch entdecket; Und Sachen die auch auß Erzehlung und Entdeckung anderer Menſchen nicht erkundiget werden mögen. Wider dieſes ſtreitet nicht / daß GOtt dem einten Propheten Sachen geoffenbahret / welche andere Propheten auch gewußt und vorgeſagt haben; Es waren dannoch Geheimnuſſen in ſich ſelbſt / und diente nur zu mehrer Befeſtigung der Sach/ daß dieſelbe mehr/als nur von einem Prophet vorgeſagt worden / auch in dem weiſſagen ſelbſt / hatte der einte noch eine Offenbahrung von einigen ſonderbahren Umbſtänden vor dem anderen auß. Die Weiſſagung ware dann eine Offenbahrung auſſert der Ordnung von denen Dingen die GOtt allein entweder wegen ſeiner Allwiſſenheit / dardurch alles vor im gegenwärtig und ſichtbar iſt; Oder wegen ſeines beſtändigen Rathſchluſſes / nach welchem alle Ding geſchehen müſſen/ bekant ſeyn mögen. Die Prophetiſche Entdeckung aber verborgener Dingen betraffe ſolche Sachen / die entweders vergangen / oder zukünfftig/ oder gegenwärtig waren. Alſo beſchreibet auch der Fürſt der Lateiniſchen Poeten Virgilius lib. 4. Georg. einen Heidniſchen Propheten oder Wahrſager.

- - - - Novit namque omnia Vates,
Quæ ſint, quæ fuerint, quæ mox ventura trahantur.

§. II. Von vergangenen Dingen.

§. II. **Die Prophetiſche Offenbahrungen waren dann erſtlich / von vergangenen Dingen** / doch von ſolchen vergangenen Dingen / welche weder durch natürliche anerſchaffene Erkantnuß / noch durch klugen Verſtand / noch durch einige Muthmaſſung / noch durch alte Geſchicht-Beſchreibung konten gewißt werden: Alſo hat GOtt die Erſchaffung der Welt auß nichts / mit denen Umbſtänden der ſechs Tagen / dem Adam / oder dem Moſes geoffenbahret; Alſo diente auch zu der Prophecezung Daniels / nicht allein daß er die verborgene Bedeutung deß Traums deß Nebucadnezars gewißt; Sondern auch daß er eine Offenbahrung erlanget von dem Traum ſelbſt/ welchen Nebucadnezar vergeſſen hatte. Das Samaritaniſche Weib ſchloſſe/ daß Chriſtus ein Prophet ſeye auß dem / daß ob er gleich zuvor ſie nicht gekant dannoch ihren vorigen Zuſtand/ in dem ſie geweſen/ ſamt dem gegenwärtigen / eigentlich gewußt hat / Joh. 4: 17. 18. 19. **Das Weib antwortete und ſprach: Ich habe keinen Mann: JEſus ſpricht zu ihr: Du haſt recht geredet / ich habe keinen Mann. Dann du haſt fünff Männer gehabt; Und den du jetzt haſt / der iſt nicht dein Mann.**

Dieſes

Dieſes haſt du mit Warheit geſagt. Das Weib ſpricht zu ihm: HErꝛ ich ſiehe daß du ein Prophet biſt.

§. III. Die Weiſſagung betriffet auch gegenwärtige Sachen; Die namlich ſonſt auch vor dem Menſchen verborgen ſind / und mit ſeinen Augen nicht können geſehen werden: Alſo ſahe Eliſa/nicht mit den Augen / ſondern durch Prophetiſche Offenbarung/ſeinen Knecht Gehaſi dem Wagen Naemans nachlauffen/und in ſeines Meiſters Nahmen Geſchenck von ihm fordern / 2. Reg. 5: 25. 26. Da kam er und ſtund vor ſeinem HErꝛen/ und Eliſa ſprach zu ihm: Woher Gehaſi? Er ſprach: Dein Knecht iſt weder hieher noch daher gegangen. Er aber ſprach zu ihm: Wandelte nicht mein Hertz mit dir/als der Mann umbkehrete von ſeinem Wagen / dir entgegen? War es auch die Zeit/daß du Silber nemmeſt / und Oel-Gärten/ Weinberg/ Schaafe/ Rinder/ Knechte und Mägde. Alſo wußte auch Eliſa den verborgenen Rathſchlag deß Königs in Syrien/ den er in ſeinem geheimen Rath abgefaſſet/2. Reg. 6: 8-12. Und der König in Syrien führete Krieg wider Iſrael / und berathſchlagte ſich mit ſeinen Knechten / und ſprach: Wir wollen uns da und da lagern. Aber der Mann Gottes ſendete zum König Iſraels/ und lieſſe ihm ſagen: Hüte dich / daß du nicht durch dieſes Ort zeuheſt: Dann die Syrer haben ſich da niedergelaſſen. Und der König Iſrael ſendete an das Ort hin / das ihm der Mann GOttes ſagte/ und ihn gewahrnet hatte/und hütete ſich daſelbſt/ nicht einmal/oder zweymahl allein. Da ward das Hertz deß Königs in Syrien ungeſtümm darüber / und ruffte ſeinen Knechten / und ſprach zu ihnen: Wollet ihr mir dann nicht ſagen / wer auß den Unſern zum König Iſraels gefallen ſeye: Da ſprach einer ſeiner Knechten: Nicht alſo mein Herꝛ König/ ſondern Eliſa der Prophet in Iſrael/ ſagt es alles dem König Iſraels/was du in deiner Schlaffkammer redeſt. Noch ein Exempel finden wir von dieſem Eliſa/ als er mit den Elteſten Iſraels in ſeinem Hauſe geſeſſen/ſahe er durch Göttliche Offenbahrung Jorams wider ihn gegebenen Befehl / ſamt dem Botten/der ihn zu tödten geſendet worden/2. Reg. 6: 32. Eliſa aber ſaſſe in ſeinem Hauſe / und die Elteſten ſaſſen bey ihm. Und der König ſendete einen Mann vor ihm her: Aber eh der Bott zu ihm kam / ſprach er zu den Elteſten: Sehet ihr nicht / wie der Sohn dieſes Mörders herſendet / daß er mir mein Haupt nehme? Sehet zu/ wann der Bott kommt / daß ihr die Thüren zuſchleuſſet/ und klemmet ihn mit der Thüren; Siehe das rauſchen der Füſſen ſeines Herꝛen folget ihm nach. Umb dieſer Urſach willen gienge man vorzeiten

§. III. Von gegenwärtigen Dingen.

in Iſrael zu dem Propheten/oder Seher/ einige Entdeckung gegenwärtig verborgener Sachen von ihnen zu vernehmen: Alſo gienge Saul zum Samuel/ zu vernehmen wo die verlohrne Eſelinne ſeines Vatters geblieben ſeyen / der ihm dann auch dieſes Stucks halber Bericht ertheilet/ 1. Sam. 9. Auß dieſem Abſehen vermeinte einſten Simon der Phariſeer/ daß Chriſtus kein Prophet ſeye / dieweil er/ ſeiner Meinung nach/ nicht gewußt / daß die ſeine Füſſe wäſchende Frau eine Sünderin ſeye / Luc. 7:39. Sagt er: **Wann dieſer ein Prophet wäre / ſo wußte er freylich / wer und was für ein Weib es iſt / die ihn anrühret; Dann ſie iſt eine Sünderin.** Darauß erſcheinet ſich / daß die Propheten eine Wiſſenſchafft gegenwärtig verborgener Sachen gehabt haben müſſen/ ob gleich in Anſehung Chriſti Simon einen zweyfachen böſen Schluß machete; Erſtlich/ daß Chriſtus darumb kein Prophet ſeye/ dieweil er nicht wiſſe/ daß dieſe Frau eine Sünderin ſeye / dann die Propheten / wie wir nachgehends ſehen werden / haben nicht alles gewußt; Zum andern/ daß Chriſtus / wann er ein Prophet wäre / ſich von einer Sünderin nicht ſolte betaſten laſſen; Dann die Propheten waren nicht ſcheinheilig wie die Phariſeer / daß ſie mit den Sünderen auch die geringſte Gemeinſchafft hätten pflegen ſollen.

§. IV. Sonderbahr von zukünfftigen.

§. IV. **Fürnemlich aber betraffen die Weiſſagungen zukünfftige Dinge.** Sonderbahr werden diejenige Propheten genennt/ denen Gott zukünfftige Ding hat geoffenbahret; Das fürnehmſte Werck der Propheten ware/ in dem Nahmen Gottes ſeine Rathſchlüß / und Fürnehmen von denen Dingen/ ſo in folgenden Zeiten geſchehen ſollen / zu offenbahren. Darumb wird geſagt/ Amos. 3:7. **Nun thut der HErr kein Ding/ deſſen Geheimnuß er nicht zuvor ſeinen Knechten / den Propheten/ eröffne.** Alſo hat GOtt den Propheten allerhand Gattung zukünfftiger Dingen geoffenbahret; Sachen von groſſer und auch minderer Wichtigkeit; Sachen/ welche die Kirchen oder das Land angegangen; Sachen ſo gantze Völcker/ oder ſonderbare Perſonen betroffen; Sachen/ welche in kurtzem oder nach viel hundert Jahren geſchehen mußten.

§. V. Doch nicht alle Ding.

§. V. Hierbey iſt noch anzumercken / **daß obgleich GOtt vergangene / gegenwärtige / und zukünfftige Ding hat geoffenbahret / dannoch GOtt ihnen nicht alles habe geoffenbahret.** Eliſa kan uns deſſen ein Exempel ſeyn / welchem/ ob er gleich viel verborgene Ding gewußt / verborgen ware / was die Sunamitin bey ihm zu verrichten hätte / 2. Reg. 4: 27. **Als ſie aber zu dem Mann Gottes auf den Berg kam / hielte ſie ihn bey ſeinen Füſſen/ Gehaſi aber trat herzu/ daß er ſie hinweg ſtieſſe. Aber der Mann Gottes ſprach: Laſſe ſie: Dann ihr Seel iſt betrübet/**

trübet / und der HErr hat mir es verborgen/ und mir nicht angezeiget. Es war auch den Propheten nicht nothwendig / alle vergangene und gegenwärtige verborgene Sachen zu wiſſen / ſonſt ihre allgemeine Erkantnuß ſie zur Neugierigkeit hätten mißbrauchen können. So war den Propheten auch nicht nothwendig alle zukünfftige Dinge zu wiſſen; Dann das Abſehen Gottes war allein ſeinem Volck in ſonderbahren Zeiten/entweder zu ihrer Demüthigung und Bekehrung einige ſonderbahre Gericht/ oder zu ihrem Troſt und Aufrichtung einige ſonderbahre Woltháten und Verheiſſungen vorſagen zu laſſen. Was anneben in den Weiſſagungen den zukünfftigen Meſſias belangete / ſo wolte GOtt darinn / nach ſeiner ewigen Weißheit Staffel-weiſe gehen / und durch den einten Propheten dieſes/ durch einen anderen wiederum etwas anders von ihm vorſtellen. Ja er hat von Zeit zu Zeit/je mehr ſich ſeine zukunfft genahet / je klarer und mit mehreren Umbſtänden ſeine Perſohn / ſeine Wercke/ und die geſetzte Zeit ſeiner Zukunfft ins Fleiſch beſchreiben laſſen.

Das XIII. Capitel.

Ob/und wie weit die Propheten den Innhalt ihrer Weiſſagungen haben verſtanden.

§. I.

§. I. Drey underſchiedliche Meinungen vorgeſtellet.

MAn findet dreyerley Meinungen von dem Verſtand der Propheten/ihre Weiſſagungen betreffend.

A. Einige haben vermeint / **daß die Propheten von ihren Weiſſagungen nichts haben verſtanden.** Vorzeiten / in dem anderen Seculo lehrete ſolches fälſchlich der Ketzer Montanus und ſeine Anhänger/die Montaniſten/ oder Kataphryges genennet / die ſagten/ vide Caſtrum Iſagoge ad proph. lib. 3. cap. 12. daß die Propheten nicht allein bey verruckten Sinnen ihre Offenbahrungen empfangen / welches auch offt geſchehen; Sondern daß ſie auch ſelbſt in der Verzuckung geweiſſaget und mit dem Volck geredet/ und alſo / weil ſie auſſert ſich ſelbſt geweſen / nicht gewußt haben / was ſie geweiſſaget. Dieſe Meinung iſt gantz ungereimt und denen Propheten ungeziemend / dann alſo wären ſie gleich geweſen den Heidniſchen Wahrſagern / die als Unſinnige ihre Weiſſagungen herfürgebracht: Mit der Göttlichen Gegenwart in ihnen konte eine ſolche Unwiſſenheit deſſen / was ſie ſagten / nicht übereinkommen: Es ſtritte auch wider die Weißheit Gottes / mit welcher ſie doch erfüllet waren. Daß ſie aber das jenige was ſie geredet haben / meiſtens gewußt haben / wollen wir bald ſehen.

B. Hingegen

B. Hingegen ſind Gotts-Gelehrte / welche ſagen / **daß die Propheten das jenige / ſo ſie geweiſſaget / allezeit verſtanden haben** / vide Joh. Smidium proleg. in proph. min. p. 42. doch mit dieſer Einſchränckung: Das die jenigen Propheten / welche nur eine kurtze Zeit / und nur einmahl geweiſſaget / das jenige ſo ſie geweiſſaget nicht verſtanden haben / maſſen ſie ſolches mit dem Exempel Cajaphas beſcheinen; Die Propheten aber / welche die Gabe und den Geiſt der Weiſſagung beſtändig gehabt / und das Prophetiſche Amt bey dem Volck bedient / und den Willen und die Offenbahrungen Gottes demſelben allezeit kund machen mußten / haben ihre Prophecepungen wo nicht in der Klarheit der Erfüllung / dannoch in dem Abſehen und fürnehmſten Innhalt; Wann auch nicht in dem erſten Anſehen / und der Offenbahrung / dannoch hernach durch eine mehrere Erklärung gewißlich verſtanden.

C. Andere aber halten die Mittel-Straß / und wir gehen warhafftig auch am ſicherſten / wann wir ſagen / **daß die Propheten einige von ihren Weiſſagungen / einige aber nicht verſtanden haben:** Unſere Anmerckung hierüber wollen wir in vier Stuck verfaſſen.

§. II. Wird gezeiget / daß die Propheten einige Weiſſagungen gantz klar verſtanden.

§. II. **Bißweilen haben die Propheten ihre Weiſſagungen grad Anfangs und zwar gantz klar verſtanden:** Die H. Schrifft zeiget uns nicht dunckel / daß die Propheten bißweilen ihre Offenbahrungen von den Göttlichen Geheimnuſſen verſtanden ſo bald ſie dieſelben empfangen / und zwar in allen ihren Umbſtänden gantz klar und deutlich / und als wann ſie bey der Erfüllung wären zugegen geweſen: Alſo zeuget Daniel von ſich ſelbſt / Dan. 10: 1. **Im dritten Jahr Cores deß Königs in Perſien / ward dem Daniel / (welchen man Beltſazar nennet) eine Sache entdecket / und dieſe Sach iſt die Warheit: Es iſt aber auch noch eine lange Zeit dahin. Er verſtunde die Sach wol / und konte mercken / was das Geſicht wäre.** Wer Eſaias in ſeinem drey und fünffzigſten Capitel weiſſagen höret von dem Leiden und der darauf folgenden Herꝛlichkeit deß Meſſias / kan er auch zweifeln / ob der Prophet die Dinge / welche er ſo lebendig vorgeſtellet / als wann er ſelbſt alles mit Augen angeſchauet / verſtanden habe? Hierinn werden wir völlig überzeuget / wann wir gewahren / wie daß die Propheten bißweilen ihre Weiſſagungen mit allen Umbſtänden der Perſonen / der Zeit / deß Orts / der Mitteln ꝛc. vorgeſtellet: Haben nicht Eſaias und Jeremias die Zerſtörung Jeruſalems / die Babyloniſche Gefängnuß / gantz deutlich mit allen Umbſtänden / mit Benennung der Zeit / wie lang ſie währen / und der Perſohn under welcher ſie enden werde / vorgeſagt? Darneben ware auch offt unmöglich / daß ſie die Göttlichen Offenbahrungen nicht grad Anfangs deutlich

solten

ſolten verſtanden haben/ dieweil die Sinnbildiſche Vorſtellungen/ in welchen ihnen die bezeichnete Sach abgebildet worden/ gantz klar und deutlich redeten: Wann Micha gantz Iſrael auf den Bergen / wie Schaafe die keinen Hirten hatten/ zerſtreuet geſehen / ſahe er die Niederlag Iſraels nicht lebendig vor Augen? 1. Reg. 22: 17.

§. III. **Vielmalen** haben die **Propheten** ihre **Offenbahrungen und Geſichte** allein in ihrem allgemeinen Abſehen verſtanden: GOtt entdeckete ihnen nicht allezeit / in allen Sachen klar und umbſtändlich das zukünfftige; Sondern zeigte ihnen vielmalen allein den allgemeinen Zweck und Innhalt an / ohne alle ſonderbahre Sachen zu eröffnen. Wann wir in der H. Schrifft viel Emblematiſche Geſichte und Vorſtellungen finden/ welche ſo dunckel oder allgemein ſind / daß wir auch nach der Erfüllung ſelbſt in den Umbſtänden der Zueignung zweifeln; So können wir hierauß ſicher ſchlieſſen / daß ſie zwar das allgemeine Abſehen eines ſolchen Emblematiſchen Geſichts / nicht aber zugleich die ſonderbahren Umbſtänd verſtanden haben. Alſo mag Daniel die Vorſtellung der 4. Monarchien / ſo auf Erden ſeyn wurden / in dem Bild welches Nebucadnezar / Dan. 2. und in den vier Thieren/ die er ſelbſt geſehen auß dem Meer auffſteigen überhaupt verſtanden haben/ Dan. 7. Die Underſuchung der Propheten betreffende die Zeit der Zukunfft deß Meſſias / darvon Petrus 1. Epiſt. 1: 10. 11. redet / beweiſet ſolches auch / allwo Petrus ſagt: **Von welcher Seligkeit geſucht und geforſchet haben die Propheten/ die von der Gnade die auf euch kommen ſolte/ geweiſſaget haben: Als ſie geforſchet auf welche/ oder welcherley Zeit der Geiſt Chriſti deute / der in ihnen war/ und vorhin die Leiden bezeugete / die auf Chriſtum kommen ſolten / ſamt den Herꝛlichkeiten darnach.**

§. III. Bißweilen auch allein in ihrer allgemeinen Bedeutung.

§. IV. Etliche Ding haben ſie nicht grad Anfangs / wol aber hernach verſtanden: Offtmahl wußten ſie Anfangs nicht die Bedeutung ihrer Sinnbildiſchen Geſichten; Theils wegen Dunckelheit derſelben; Theils weil ihnen GOtt nebſt der äuſſerlichen Offenbahrung/ nicht auch die innerliche Erleuchtung gab / welche doch darbey nothwendig war; Es hat ihnen aber GOtt hernach auf ihr Begehren die Bedeutung beſſer entdecket. Dan. 7: 15. 16. **Da ward mir Daniel / mein Geiſt mitten in dem Leibe betrübet/ und die Geſichte meines Haupts erſchreckten mich: Und ich nahete zu einem der Umbſtehenden / die Warheit von ihm zu erfahren aller deren Dingen halber. Und er redete mit mir / und lieſſe mich die Bedeutung dieſer Dingen wiſſen.** Und Zach. 4: 11-14. **Und ich antwortete / und ſprach zu ihm: Was bedeuten dann dieſe zween Oelbäume/**

§. IV. Bißweilen nicht Anfangs / aber hernach durch Erklärung.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

bäume/ auf der rechten Seiten deß Leuchters/ und auf ſeiner lincken Seiten? Und ich antwortete zum andern mal/ und ſprach zu ihm: Was aber die zwey Oelzweiglein/ die mitten in den zweyen guldenen Röhrlein ſind/ welche das Gold von ſich außlären? Er antwortet mir und ſprach: Weiſſeſt du nicht was ſie bedeuten? Ich ſprach: Nein mein Herr. Da ſprach er: Das ſind die Oelzweige/ welche vor dem Herrſcher der gantzen Welt ſtehen.

§. V. Bißweilen haben ſie nichts verſtanden.

§. V. Bißweilen verſtunden die Propheten nichts von ihren Weiſſagungen: Es gefiele GOtt zu Zeiten/ den Propheten von der Bedeutung deren Dingen/ welche er ihnen dunckel/ oder in Sinnbilderen vorgeſtellet/ nicht das geringſte zu offenbahren; Indem er ſelbige zu ſelbiger Zeit für Geheimnuſſen/ die allein bey der Erfüllung ſolten erkennet werden/ gehalten haben wolte: Alſo verſtunde Daniel nicht/ das er ſahe/ von dem Mann mit dem leinernen Kleid/ und wann er die Bedeutung begehret/ ſo wolte es der HErr ihm dannoch nicht offenbahren. Dan. 12:8-13. Ich hörete es zwar/ aber ich verſtunde es nicht/ da ſprach ich: Mein HErr/ wie wird es hernach gehen? Er antwortete: Daniel/ gehe hin: Dann dieſe Wort werden beſchloſſen und verſigelt bleiben biß auf die letzte Zeit: Viel ſollen gereiniget/ und geweißget/ und geläutert werden. Aber die Gottloſen werden gottloſiglich handeln/ und ſo viel ihrer ſind werden nichts verſtehen: Aber die Verſtändigen werden es verſtehen. Und von der Zeit an/ da das täglich Opffer wird abgethan/ und der Greuel der Verwüſtung aufgerichtet werden/ werden ſich tauſend/ zwey hundert und neunzig Tag verlauffen. Wol dem/ der erwartet und erreichet tauſend/ drey hundert und fünff und dreyſig Tage. So gehe nun hin/ biß es vollendet iſt/ und gibe dich zur Ruhe/ und bleib in deinem Erbtheil/ biß zum Ende der Tagen.

§. VI. Warumb GOtt alſo handle?

§. VI. In dieſem Stuck handelt GOtt wie ein König mit ſeinen Geſandten/ die er in ein Land/ oder zu einem Volck ſendet: Denen er auch offt ſeine Rathſchläg und Befehle umbſtändlich offenbahret/ bißweilen aber die Ding überhaupt/ ohne Umbſtände entdecket; Offt ſendet er ſie mit einer verſiegelten Commiſſion, deren Innhalt ſie ſelbſt nicht wiſſen/ ſondern ſelbe dem Volck/ zu dem ſie geſendet worden/ überliefern müſſen; In dieſen Dingen zeigt ſich auch die weiſe Regierung Gottes: Bißweilen offenbahrete er die Sachen nacket und klar/ damit er zeigte/ daß er alles was er vorſagt/ ſelbſt würcken werde; Indem er es ſo klar vorbedeuten lieſſe/ daß es von niemand/ als dem der es auch außführen wurde/ gewißt werden könte. Bißweilen lieſſe GOtt die Sach allein in gemein/ ohne einige ſonderbahre Umbſtänd; Und auch

auch wohl ohne einige Bedeutung ſehen; Theils die Unvollkommenheit der Menſchlichen Erkantnuß auf Erden/ und daß hier ihr erkennen und weiſſagen nur Stuckwerck ſeye/ zu erweiſen; Theils damit ſie wißten/ daß ſie von den Göttlichen Geheimnuſſen nicht mehr verſtehen könten/ als ihnen GOtt offenbahren wolte; Theils dann damit ſie nach der Erfüllung/ in welcher die vollkommene Entdeckung ſie allererſt ſehen wurden/ deſto mehr Verlangen trugen; Theils auch damit ſie nach dem Him̃el/ da ſie GOtt von Angeſicht zu Angeſicht ſehen/ und die Göttlichen Geheimnuſſen in hellerem Glantz anſchauen könten/ deſto eiffriger ſehneten.

Das XIV. Capitel.

Ob die Propheten auch haben irren/ und andere verführen können?

§. I.

§. I. Urſach dieſes Bedenckens wird vorgeſtellet.

NJcht ohne Urſach wird gefraget/ ob die Propheten nicht haben irren/ und in dem Irrthumb auch andere verführen können? Dann wann wir einer ſeits betrachten/ daß ſie auch Menſchen von gleichem Zeug wie andere/ und derohalben auch dem Mißverſtand/ unrechtem Begriff/ dem Trieb eigener Gemüths-Neigungen underworffen geweſen; Ander ſeits aber/ daß ihnen GOtt nicht alles offenbahrete; So ſcheinet es/ daß ſich wohl hätte zutragen können/ daß die Propheten verkehrte Meinungen möchten bekommen/ oder die Göttlichen ihnen gethane Offenbahrungen nicht recht gefaſſet; Derohalben dem Volck als in Gottes Nahmen die Unwarheit/ und was ihnen nicht befohlen ware/ vorgeſtellet haben/ und dardurch eine Urſach der Verführung deß Volcks geworden. Dieſen Zweiffel-Grunde ſcheinet uns die H. Schrifft an etlichen Orten/ welche in dem erſten Anſehen/ ſolches zu lehren ſcheinen/ darzureichen. Worauß dann folgen wurde/ daß man auf die Vorſagungen der Propheten nicht wohl fuſſen/ noch ſelbe in allem ungezweiffelt annehmen könte. Es müſſen aber dieſe Gedancken von den Propheten und ihren Weiſſagungen von uns ſeyn/ da ſonſten alle Weiſſagungen zweiffelhafft gemachet; Der Göttlichen Schrifft nicht völlig geglaubt; Die Lehr der Seligkeit auf liederliche Schrauben geſetzet/ und denen Atheiſten viel Anlaß zu ihrer verfluchten Gott- und Schrifft-Verlaugnung an die Hand gegeben wurde. Ich will dann die Unfehlbarkeit der Propheten und ihrer Weiſſagungen beweiſen/ und zeigen/ daß ſie als Propheten weder geirret haben/ noch auch irren können.

§. II. Auß der Natur Gottes erwieſen / daß die Propheten nicht irren könten.

§. II. **Daß GOtt die Propheten in Irꝛthumb geleitet/ oder den Irꝛthumb zugelaſſen haben ſolte / ſtreitet mit ſeinen Vollkommenheiten und Göttlichen Tugenden:** 1. Es wäre gewißlich wider die **Weißheit Gottes;** Dann alſo wurde er machen / daß man ihm in ſeinen Propheten nicht ungezweifelt glauben könte. 2. Streitet ſolches mit ſeiner Warheit / krafft welcher er ſeine Wort allzeit mit den Wercken überein kommen laſſen muß / GOtt wird offt beſchrieben als ein GOtt der Warheit / ein GOtt der nicht liegen kan / Num. 23: 19. **GOtt iſt nicht ein Mann welcher liege / noch ein Menſchenkind welchen etwas gereue. Solte er etwas ſagen / und nicht thun? Solte er etwas reden / und es nicht halten?** Er wird in Gegenſatz der Menſchen / als Lugneren / beſchrieben als ein GOtt / der allein warhafftig iſt / Rom. 3: 4. 3. Streitet es wider ſeine **Heiligkeit und Gerechtigkeit** / weßwegen er / als der ein Abſcheu ab allem Böſen hat / ſelbſt nichts unrechts treiben kan. Moſes zeuget alſo von GOtt / Deut. 32: 4. **Die Werck deß Felſens ſind vollkommen: Dann alle ſeine Wege ſind gerecht. Warhafft iſt GOTT / und nichts unrechts an ihm: Gerecht und aufrichtig iſt er.** 4. Streitet es wider ſeine **Treu** / dardurch er ſeine Verheiſſungen gewißlich erfüllet / darumb iſt zu Iſrael geſagt worden / Deut. 7: 9. **So ſolt du nun wiſſen / daß der HErꝛ dein Gott ein wahrer GOtt iſt / ein getreuer GOtt / welcher den Bund und Barmhertzigkeit haltet denen / die ihn lieben / und ſeine Gebott halten / in tauſend Glieder.** 5. Streitet es auch mit ſeiner **Güte** / welche nicht leiden kan / daß jemand / ſo ſich dem HErꝛen und ſeinem Wort ergeben / von der Warheit abgeführet und zum Irꝛthumb geleitet werden ſolte. 6. Streitet es auch mit dem **Zweck der Offenbahrungen** / welcher iſt ſeine Geheimnuſſen / Rathſchlüß / ſeinen Willen den Menſchen zu ihrem zeitlichen und ewigen Heil bekant machen.

§. III. Einwürff beantwortet.

§. III. **Wider dieſes werden einige Ort der Schrifft / und einige Hiſtorien gebracht / die eine Verleitung der Propheten zum Irꝛthumb GOtt zuzuſchreiben das Anſehen haben.**

A. Das fürnemſte under denen Orten / welche zu dieſen Gedancken eine Anleitung zu geben ſcheinen / finden wir Ezech. 14: 7-10. **Dann ein jeder / er ſeye von dem Hauſe Iſraels / oder von den Frembdlingen / die under Iſrael wohnen / der von mir abtrittet / und Götzen in ſeinem Hertzen herauf traget / oder den Anſtoß ſeiner Miſſethat für ſich nimmet / und zu einem Propheten kommt / mich durch denſelben rathszufragen / demſelbigen will ich / der HERR / durch mich ſelbſt antworten. Und ich will mein Angeſicht wider denſelbigen Mann**

ſetzen /

ſetzen / und will ihn zu einem Zeichen und zu Sprüchwörteren ſetzen / und will ihn mitten auß meinem Volck außreuten / daß ihr erkennen ſollet / daß ich der HERR ſeye. Und wann ein Prophet ſich überreden lieſſe / und ein Wort ſagen wurde / ſo habe ich / der HERR / denſelbigen Propheten überredet / und will meine Hand über ihn außſtrecken / und will ihn mitten auß meinem Volck Jſrael außreuten: Sie ſollen ihre Miſſethat tragen. Wie die Miſſethat deß Fragers iſt / alſo wird auch die Miſſethat deß Propheten ſeyn. Vide Coccejum in Ezech. 14: 4. & Witzii miſcel. tomo 1. cap. 15. §. 8. 16. Es wird hier von GOtt geſagt / daß er dem Volck durch den Propheten wolle antworten laſſen nicht nach der Warheit der Sach / ſondern nach ihrem Belieben / daß ſie folglich durch die Propheten verführet / und er ſelbſt dieſer Verführung eine Urſach werden ſoll / als der den Propheten ſelbſt überredet habe. Dieſe Schwärigkeit / wie ſcheinbar ſie auch iſt / machet GOtt keines Wegs zum Verführer in den Propheten. Dann erſtlich iſt zu beobachten / daß hier GOtt nicht von ſeinen / als wahren / ſondern von den falſchen Propheten redet / dieſe / nicht aber die ſeinigen / laſſet GOtt irren. Zum andern / müſſen wir das Volck betrachten / welches verführet werden ſolte; Es war nicht ein Volck / das den HErren durch die Propheten zu fragen kame / die Warheit zu erfahren; Sondern Gottloſe / die eine Antwort nach ihrem Belieben verlangten / ſich ſelbſt in dem Böſen zu beveſtnen / die ihr Hertze zu den Götzen gerichtet / und den Anſtoß ihrer Ungerechtigkeit für ihr Angeſicht geſetzet hatten: Derohalben ſagt zwar GOtt / daß er ein ſolches Volck wolle verführet werden laſſen / nicht aber fromme und Gottsförchtige Leut / die mit einer aufrichtigen Liebe zur Erkantnuß der Warheit den HErren rathzufragen kommen. In dieſem Abſehen ſagt Paulus / Rom. 1: 28. Daß GOtt die / welche nicht rathſam geachtet haben / daß ſie GOtt erkannten / übergebe in einen verkehrten Sinn / Dinge / die ſich nicht geziemen / zu thun. Alſo auch / 2. Theſſ. 2: 10. 11. Daß denen / welche die Liebe der Warheit nicht aufgenommen / GOtt habe kräfftige Irrthumb geſendet / daß ſie den Lugen geglaubet. Zum dritten / was die Sach ſelbſt belanget / wann von GOtt geſagt wird / daß er einen ſolchen Propheten ſelbſt verleite / überrede; Muß man darüber wiſſen / daß von GOtt offt geſagt werde / daß er etwas thue / wann er zufolg ſeiner Gerechtigkeit / als ein Richter / einiges Ubel / einige Sünde zulaſſet; In ſolchem Sinn wird von GOtt geſagt / daß er verſtocke / und den Menſchen verharte; Auf gleiche Weiſe wird auch von GOtt geſagt / daß er die falſchen Propheten verleite / überrede / namlich wann er ſolchen nicht eröffnete Augen deß Verſtandes / die Warheit zu ſehen / gibt / wann

er ſie auch ihre Liſtigkeit/ Gedächtnuß/ Betrachtung/ unrechte Schlüß darauß zu machen/ und dieſelben dem Volck als Göttliche Offenbahrungen vorzuſtellen/ mißbrauchen laſſet/ wann er ſie ferner der Verführung deß Satans übergibet/ und zu ihrer wohlverdienten Straffe/ geſtattet/ daß ſie der Satan in Irꝛthumb bringe/ wann er darbey auch ihren Verſtand verblendet/ daß ſie die Würckungen deß verleitenden böſen Geiſts/ von den Würckungen deß guten Geiſts nicht underſcheiden können/ ſondern den böſen für den guten annehmen/ und denſelben glauben. Mit dem Exempel der falſchen Propheten Achabs können wir die Sache klar machen/ worvon wir leſen 1. Reg. 22. Allwo uns ein gottloſer König vorkommt/ der laſſet alle ſeine Abgöttiſche Propheten verſammlen/ er fraget ſie nach dem Außgang ſeines angefangenen Kriegs/ nicht daß er aufrichtig die Warheit ſuche/ ſondern allein daß er in der Einbildung eines gewiſſen Siegs geſtärcket werde: GOtt nun wolte den gottloſen Achab ſeiner Gerechtigkeit gemäß ſtraffen/ und nach ſeinen gethanen Dräuungen ihn in das Verderben ſtürtzen/ darumb lieſſe er zu/ und richtete heiliglich die Sach dahin/ daß der Satan ein Lugen-Geiſt in aller ſeiner Propheten Mund geſendet/ die ihm fälſchlich den Sieg verheiſſen haben; Alſo aber lieſſe GOTT ſeinen wahren Propheten Micha nicht verführet werden/ dann demſelben hat er die Niederlag Achabs geoffenbahret.

B. In dieſem Abſehen ſagt auch der Prophet Jeremias/ cap. 4: 10. **Ach HERR/ HERR/ du haſt warlich dieſes Volck und Jeruſalem verführet/ ſprechende: Ihr werdet Frieden haben: Jetzt aber berühret ihnen das Schwert das Leben.** Es hat namlich GOtt nach ſeiner Gerechtigkeit Iſrael zur Straffe zugelaſſen/ daß die falſchen Propheten/ denen ſie Gehör gaben/ ſie mit Verheiſſung deß Friedens (welches ſie gern angehöret) ſchandlich betrogen; Alſo aber thate GOtt wiederumb nicht durch ſeine wahre Propheten/ dann die lieſſe er weder irꝛen/ noch andere durch ſie zum Irꝛthumb verleiten; Dann täglich lieſſe er ihnen durch Jeremias/ ihre innſtehende Gefängnuß und Wegführung gen Babel verkündigen.

C. Wann die Stämme Iſraels den HErꝛen gefraget/ ob ſie wider Benjamin ſolten hinauf zeuhen? Und GOtt zu ihnen geſagt: **Ziehet hinauf/ und Juda ſoll vorherzeuhen**/ Jud. 20: 18-23. So hat er ſie nicht betrogen/ wann er ſie zweymal hat laſſen geſchlagen werden; Dann GOTT hat ihnen keinen Sieg verheiſſen; Sondern nur auf ihre Frag antwortende/ zu ihnen geſprochen/ Zeuhet hinauf; Als aber Iſrael in dem dritten mahl gefraget/ ſollen wir hinauf zeuhen? Damahl erſt ſagte der HErꝛ/ **Ziehet hinauf/ morgen will ich ſie in euere Hände geben.** Wann aber jemand ſagen wolte/ daß doch GOtt in der erſten Antwort ihnen verwickelter weiß (implicitè)

cité) den Sieg verheiſſen habe / ſo dient hierauf zur Antwort; Daß GOtt denſelben nicht bey dem erſten Angriff; Sondern in gemein / daß ſie die Benjaminiten überwinden werden verſprochen habe; Welches GOtt auch erfüllet / als er in dem dritten Angriff dem Iſrael einen vollkommenen Sieg verliehen hat.

D. GOtt hat auch den Bileam nicht betrogen / als er ihm zu dem König der Moabitern zu ziehen erlaubet / und doch hernach auf dem Weg in ſeinem Zorn ſich wider ihn geſtellet / wie wir leſen / Num. 22: 20-22. **Da kam GOtt zu Nacht zu Bileam / und ſprach zu ihm: Sind die Männer kommen dir zu ruffen / ſo mache dich auf / und zeuhe mit ihnen: Doch daß du thueſt was ich dir ſagen werde. Da ſtunde Bileam am Morgen auf / und ſattelte ſeine Eſelin / und zog mit den Fürſten der Moabitern. Aber der Zorn Gottes ergrimmete / weil er hinzoge: Und der Engel deß HErren trat in den Wege / daß er ihn verhinderte. Er aber ritte auf ſeiner Eſelin / und waren zween Knaben bey ihm.** GOtt hat ihm warlich zum Balack zu gehen vergünſtiget / doch mit dem Geding / daß er allein reden ſolle / was er ihm ſagen wurde: Bileam aber zoge mit einem gantz andern Hertzen dahin / namlich mit dem Vorſatz Iſrael zu fluchen / und dem Balack zu gefallen zu ſeyn; Und darüber zörnete der HErr / widerſetzete ſich auf dem Weg / und nöthigte ihn auſſert ſeinem Befehl nichts zu reden. Darumb ſagt der Engel deß HErren v. 35. zu Bileam / **Zeuhe hin mit dieſen Männeren / aber du ſolt nichts anders reden / als was ich dir ſagen werde.**

§. IV. **Die Propheten / als Propheten angemercket / konten auch weder irren / noch verführen:** Dann wann ſie geirret hätten / wäre ſolches entſprungen; Entweders auß einem unrechten Verſtand der Göttlichen Offenbahrungen / oder auß Vergeſſenheit / oder auß muthwilliger Boßheit; Keines dieſer dreyen aber könte deſſen eine Urſach ſeyn: 1. **Nicht der unrechte Begriff und Verſtand der Göttlichen Offenbahrungen** / dann GOtt erleuchtete den Verſtand deß Propheten alſo durch ſeinen Geiſt / daß er den Sinn der Offenbahrung zum Theil / oder gäntzlich faſſete und verſtunde. 2. **Nicht die Vergeſſenheit** / dann GOtt ſtärckete ihre Gedächtnuß / und druckete die geoffenbahrte Ding veſt hinein / oder in dem Nothfall lieſſe er ſie derſelben wiederumb eingedenck werden: Solches verhieſſe Chriſtus ſeinen Apoſteln / als den Propheten deß Neuen Teſtaments / Joh. 14: 26. Der Geiſt werde ſie alles erinnern; Hielte es ſich alſo mit den Apoſteln / ſo muß es auch alſo geweſen ſeyn mit den Propheten deß Alten Teſtaments / welche durch eben denſelben Geiſt geredet haben. 3. **Iſt auch nicht der geringſte Schein /**

§. IV. Sie konten nicht irren als Propheten.

daß jemand under ihnen vorſetzlich/auß muthwilliger Boßheit/durch erdichtete Offenbahrungen und Lugen/ das Volck habe verführen wollen; Dann ſolches wäre ihrer Gottesforcht zuwider geweſen / es hätte auch die Sorge Gottes für ſeine Kirch / und die Liebe zu der Ehre ſeines Nahmens nicht zugelaſſen / daß ein Prophet/dem er ſelbſt durch vorgegangene Offenbahrungen und Wunderwerck/ die Glaubwürdigkeit bey dem Volck verſchaffet/ wäre zu einem Verführer worden.

§. V. Jedoch als Menſchen.

§. V. Ob nun gleich die Propheten als Propheten/ das iſt/in Anſehen ihrer Prophecey-und Prophetiſchen Bedienung zu anderer Menſchen Verleitung nicht irren konten: **So konten ſie doch auch irren als ſolche Menſchen / die gleiche Bewegungen wie andere Menſchen haben:** Alſo hat ſie etwan auch GOtt durch menſchliche Schwachheiten fehlen/nicht aber allezeit in dem Irthumb ſtecken laſſen; Sondern ſie nachgehends der Sach beſſer underrichtet; Alſo / daß ſie wohl in Anſehung ihrer ſelbſt in einer unrechten Zueignung nicht ſind betrogen worden/noch auch andere durch einen verkehrten Begriff verführet haben. 1. Wir finden/ daß ſie wohl eine Zeitlang geirret/wann ſie allzu vorſchützig/ auß eigener Bewegung/ ohne Offenbahrung deß Geiſts Gottes / und ſeine Rathsfragung geredet haben: Deſſen haben wir ein Exempel an dem Propheten Nathan/ der alſobald / auf vernommenes Vorhaben Davids / dem HErꝛen einen Tempel zu bauen / dieſen Rathſchlag gut geheiſſen / 2. Sam. 7: 1-3. **Als nun der König in ſeinem Hauſe ſaſſe / und der HErꝛ ihm von allen ſeinen Feinden umher Ruhe gegeben hatte / ſprach der König zu dem Propheten Nathan: Siehe ich wohne in einem Cedern-Hauß/ und die Lade GOttes wohnet under den Teppichen: Nathan ſprach zum König: Gehe hin: Alles / was du in deinem Hertzen haſt / das thue: Dann der HErꝛ iſt mit dir.** Er fragte hierüber nicht zum erſten den HErꝛen umb ſein Wohlgefallen/ ſondern auß Zuneigung zu dem König/ und auch dem guten Abſehen ſo David hatte / ſchlieſſet er / daß es dem HErꝛn nicht mißfällig ſeyn werde: Derhalben als ein Rathsherꝛ deß Königs / gibet er ihm dieſen Rath: Darinn aber hat er als ein Menſch/in ſeinen menſchlichen Gedancken geirꝛet; Weil aber Gott den David / durch Nathans Gutheiſſung / under dem Schein als ob es von ihm/durch den Prophetiſchen Geiſt herkäme / nicht wollen verleiten laſſen / ſo gibt er dem Nathan eine andere Offenbahrung/ erſcheinet ihm deß Nachts / und laſſet den König durch ihn wiſſen / daß ſein Sohn Salomon und nicht er/ der König David ihme ein Hauß bauen ſolle: Alſo ſehet ihr/ daß Nathan als ein Menſch / nicht aber als ein Prophet geirꝛet. 2. Finden wir/ daß die Propheten haben in Anſehen der Offenbahrung ſelbſt ſich betriegen können/ wann GOtt

GOtt nicht alles geoffenbahret/ſie dannoch nach ihrer menſchlichen Schwachheit in der Zueignung / denen Umbſtänden / und der Außlegung ihrer Offenbahrungen weiters gehen wollen / als aber GOtt ihnen hat geoffenbahret; Solches aber diente dannoch wiederumb nicht andere zu verführen; Dieweil ihnen GOtt alſobald zu Hülff kame/ und ihr unrechtes begreiffen verbeſſerte: Samuel zeiget uns ſolches mit ſeinem Exempel / wann er von GOtt einen auß den Söhnen Iſai zum König zu ſalben geſendet/ darbey ihme aber ſonderbahr nicht eröffnet worden / welcher under denſelben es ſeye; Worauf als er Eliab/ den älteſten under den Söhnen angeſchauet / und ſeine ſchöne Geſtalt betrachtet / hat er von ſich ſelbſt geſchloſſen / daß dieſes der erwehlte König ſeye; GOtt aber hinderte alſobald dieſe Gedancken / und gibet ihm innerlich zu erkennen wen er zum König erwehlet habe: Alſo irrete er als ein Menſch eine Zeitlang in ſeinen Gedancken / ſein Irꝛthumb aber geriethe nicht zur Verführung / dieweil der Geiſt Gottes ihme die wahre Perſohn entdecket; Dieſe Geſchichte iſt zu leſen / 1. Sam. 16: 1-13. Es ſind aber noch zwey ſo merckwürdige Fälle / daß ſie ein weitläuffigere Betrachtung wohl verdienen.

§. VI. Der erſte iſt / **der Irꝛthumb Iſaacs / den er in der Prophetiſchen Segnung ſeiner Söhnen begangen:** Wir leſen ſolches umbſtändlich / Geneſ. 27. da wir den Patriarchen zween Irꝛthümmer begehen ſehen: **Der eine iſt** / daß er vermeint / **er ſegne ſeinen älteſten Sohn den Eſau** / da er doch durch der Rebecca Betrug / Jacob/ den jüngſten Sohn geſegnet. Der **andere iſt**/ daß er ihm vorgenommen / den Segen der Erſtgeburt dem Eſau zu geben / da er doch dem Jacob zukommen / GOtt auch ihm ſolches geoffenbahret / Geneſ. 25: 22. 23. **Und die Kinder ſtieſſen ſich mit einander in ihrem Leib. Da ſprach ſie / will es alſo dran? Wie iſt mir das ein Ding? Und ſie gienge hin den HErꝛen zu fragen. Und der HErꝛ ſprach zu ihr: Zwey Völcker ſind in deinem Leibe / und zweyerley Leut werden ſich auß deinem Leibe ſcheiden/und ein Volck wird dem andern überlegen ſeyn / und der älter wird dem jüngeren dienen.** A. Wann wir dieſe letztere Wort zum erſten betrachten wollen / ſo müſſen wir anmercken / daß GOtt eigentlich dem Iſaac die Verſetzung deß Rechts der Erſtgeburt von Eſau/ auf den Jacob bekant gemachet / Geneſ. 25. daß ſolches GOtt auch ſelbſt bey der Geburt dieſer Kindern / als Jacob ſeines zu erſt herauß kommenden Bruders Eſaus Ferſen gehalten / und ihm alſo das Recht der Erſtgeburt zweiffelhafft gemachet/ in einem Vorbild gezeiget / und ſolches beſtätiget habe / als Eſau freywillig umb ein Linſen - Geköch das Recht der Erſtgeburt dem Jacob verkauffet: Es hat aber dieſer ewig freye GOtt / nicht alle Umbſtänd der Offenbahrungen allezeit denen Propheten geoffenbahret/

§. VI. Der Zufall mit dem Irꝛthumb Iſaacs wird betrachtet.

fenbahret / wie in dem vorgehenden Capitel gezeiget worden; Alſo hat er auch nicht in allen Stucken den Sinn und die Meinung dieſer Prophecenung dem Iſaac gezeiget: Darumb (wie es ſcheint) hat Iſaac allein gewußt / daß ſeine zween Söhn zu mächtigen Völckeren werden ſollen; Daß aber geſagt worden / der älter wird dem jüngeren dienen / mag ihm durch Gottes Geiſt was es bedeute / nicht entdecket worden ſeyn / ſondern hat es vielleicht von denen nachkommenden / nicht aber den Kinderen ſelbſt verſtanden: Auch das Geheimnuß / da Jacob deß Eſaus Ferſen gehalten / weder beobachtet noch begriffen; Und das verkauffen der Erſtgeburt / ſo von Eſau an Jacob geſchehen / obenhin für eitel Kinderwerck angeſehen; Und zwar umb ſo viel deſto mehr / dieweil er den Eſau wegen ſeines Weidwercks / darmit der Alte offt erquicket worden / über den Jacob geliebet; Dann es iſt nicht zu zweifeln / daß ſonſten der fromme Patriarch wider die Offenbahrung und den Willen Gottes / auß allzu groſſer Liebe gegen Eſau / ſolches gewißlich nicht wurde gethan haben: Es hat aber GOtt den Patriarchen in dieſem Irrthumb nicht allezeit gelaſſen / ſondern ſelbigen nachgehends ihm gantz weißlich entdecket: B. Was nun den andern Irrthumb belanget / daß er ihm zugelaſſen den Jacob under Eſaus Nahmen zu ſegnen / die Warheit der Sach aber erſt nachgehends ihme kund gethan / darinn hat GOtt / der in ſeinen Wegen wunderbar iſt / höchſt weißlich gehandelt: Er / welcher auß dem Böſen / ſo ohn ſeine Schuld geſchihet / Gutes herfürbringet / hatte auch das Gute darinn zu ſeinem Zweck gehabt: Und ſo uns Menſchen erlaubt den Geheimnuſſen Gottes nachzutrachten / ſo werden wir dieſe GOtt-geziemende Urſachen darinnen anſchauen können. 1. Daß auf ſolche Weiſe GOtt für Iſaac und ſein Haußgeſind ſorgen wollen / damit nicht der Vatter / wann er den Segen dem Eſau auß freyem Willen genommen / und ſelben Jacob gegeben / von ſeinem ungerathenen Sohn auß Zorn ermördet / oder ſonſt höchſt beſchimpffet werden möchte; Welches dann GOtt ſolcher geſtalten abgekehret. 2. Hat er durch dieſen Irrthumb / da der einte für den anderen geſegnet worden / zeigen wollen / daß der Vorzug Jacobs / und die Erlangung deß Rechts der Erſtgeburt einig und allein von ſeiner Willkuhr / und nicht von Iſaacs Neigung abhange. 3. Darmit hat endlich auch Gott ſeine wunderbahre Regierung / welche ſich in dieſem Handel zeiget / erwieſen: Er laſſet Iſaac / welcher den Eſau allzu ſehr liebete / durch ſeine Blindheit dahin vorbereiten / dieſen Fehler zu verbeſſeren: Er laſſet den alten Mann einen Luſt zum Wildprät bekommen vor dem Segen / da er doch den Sohn zuvor hätte ſegnen können; Er verſchaffet daß Iſaac / ob er gleich deß Wildpräts gewohnt war / dannoch die zahme Geiß / von deren er aſe / vor ſelbem nicht underſcheiden konte; Er machet / daß obgleich der blinde Mann Jacobs Stimm gehöret / er

dannoch

dannoch keinen Betrug geargwohnet; Er hat den Eſau lang in dem Feld auf⸗gehalten/ dieweil in dieſer Zeit Rebecca daheim dem Jacob die Speiſe zugerü⸗ſtet; Er leitet Iſaacs Hertz alſo/ daß ob er gleich den Betrug nachgehends ge⸗mercket/ er doch den Segen nicht widerruffet/ ſondern Gottes Hand erkennet/ und den Seegen für kräfftig haltet.

§. VII. **Der andere Fall eines bedencklichen Irrthumbs/ iſt in dem Propheten zu Bethel/** 1. Reg. 13. Da kommt uns vor ein wah⸗rer Prophet Gottes/ der von einem andern Propheten verführet wird/ mit dem traurigen Erfolg/ daß der Prophet/ ſo ſich verführen laſſen/ von GOtt mit dem Tod geſtraffet worden. Vide præter Comment. Mejeri Seder Olam p. 809-813. Stelling. Flor. orig. ſacr. lib. 2. c. 5. §. 2. §. VII. Wie auch deß Propheten zu Bethel.

A. Es kommt uns erſtlich zu betrachten/ ob der verführende Prophet ſeye ein wahrer/ oder ein falſcher Prophet geweſen? Viel vermeinen er ſeye ein falſcher Prophet/ von den Abgöttiſchen Propheten Jerobeams geweſen; Darfür haltet ihn auch Joſephus der Jüdiſche Geſchicht⸗Schreiber/ lib. 8. antiq. jud. c. 3. ſagende: ἦν δέ τις ἐν τῇ πόλει πονηρὸς ψευδοπροφήτης, ὃν εἶχεν ἐν τιμῇ Ἱεροβόαμος ἀπατώμενος ἀπ' αὐτοῦ τὰ πρὸς ἡδονὴν λέγοντος &c. **Es war in der Stadt ein böſer/ falſcher Prophet/ welchen Jerobeam hoch hielte; Der ihn verführte/ weil er alles nach ſeinem Willen redete.** Ich aber mit anderen will lieber glauben/ daß er ein wahrer Prophet deß HErrn/ jedoch in ſeinem Dienſt nachläſſig/ der ſich auß Forcht der Verfol⸗gung nicht wider Jerobeam ſetzen/ und die Abgötterey beſtraffen dörffen/ ge⸗weſen ſeye. Daß er ein wahrer Prophet deß HErrn geweſen/ ſcheinet abzu⸗nehmen ſeyn: 1. Auß dem/ weil er ein alter Prophet/ ohne Beſchränckung/ und alſo gleicher Gattung mit dem anderen genennet wird. 2. Auch darauß weil er den Propheten ſo ehrlich begraben/ ſo ſehr betrauret/ und bey ihm be⸗graben zu werden/ gewünſchet hat/ verſ. 29. 30. 31. welches ein falſcher Pro⸗phet/ wegen deß Haſſes gegen einen wahren Propheten nicht wurde gethan haben. 3. Ja er beveſtnet darneben die Weiſſagung deß wahren Prophe⸗ten/ die er wider den Altar zu Bethel außgeſprochen/ verſ. 32. ſagende: **Daß es wird gewiß geſchehen was er geſchryen hat/ wider den Altar zu Bethel/ durch das Wort deß HErrn/ und wider alle Häuſer der Höhenen/ die in den Städten Samaria ſind.** Solte ein falſcher Pro⸗phet wider ſeinen eigenen Gottesdienſt geweiſſaget haben? Dieſer alte Pro⸗phet/ als er gehöret/ was der Prophet auß Juda dem Jerobeam gedräuet/ mag ſich gefreuet haben/ daß ein anderer gethan/ was er zu thun ſich geförch⸗tet; Auß groſſer Begierd mit ihm zu reden/ ladet er ihn in ſein Hauß ein/

und als er gehöret / daß ihm GOtt an dieſem Ort Brod zu eſſen und Waſſer zu trincken verbotten / ſo ſuchet er ihn mit einer Lugen zu überreden / ſagende: **Daß er auch ein Prophet ſeye / ein Engel habe durch das Wort deß HErren mit ihm geredet / und ihm befohlen / ihn in ſein Hauß zu führen** / v. 18. Worbey wir dann wiederumb gewahren müſſen / daß der alte Prophet / den Propheten auß Juda nicht als ein Prophet / nicht da er in ſeinem Amt beſchäfftiget war (dann darinn beſtehet der Streit) ſondern als ein Menſch verführet / der gleich anderen Menſchen ein Lugner war; Geſtalten auch die wahren Propheten / als Menſchen ihre Schwachheit hatten.

B. Was den andern Propheten belanget / der laſſet ſich verführen / er glaubt den Worten deß alten Propheten / er thut wider GOttes Befehl und gehet mit; Alſo hat er gefehlet / weil er GOttes gemeſſenen Befehl nicht fleiſſig hat beobachtet; Der nun / ſo in der Haupt-Sach getreu geweſen / in der Dräuung wider Jeroboams Abgöttiſchen Altar / weichet auß Schwachheit und zu groſſer Leichtglaubigkeit ab von dem andern Befehl / den ihm Gott zu ſeinem Underricht gegeben; Darumb hat ihn auch der HErr auf dem Wege getödet: Alle Umbſtände hätten ihm zeigen ſollen / daß dieſer andere Prophet ihm keinen Gegen-Befehl in Gottes Nahmen hätte vorſtellen können: Er hat auch geſündiget in einer wichtigen Sach; Dann durch das verbieten von der Speiß und Tranck zu Bethel etwas zu ſich zu nehmen / hat GOtt ſeinen Abſcheu / den er ab dieſem Ort ſint ſeiner Befleckung durch die greuliche Abgötterey habe / wollen bezeigen.

C. Dieſer Irrthumb deß Propheten auß Juda / und die Verführung deß Propheten zu Bethel / kan dann auch nicht zur Verminderung deß Anſehens / der Gewißheit und Unfehlbarkeit der Weiſſagungen gereichen. Dann die Verführung deß einten / und der Irrthumb deß anderen dienten nicht zur Verführung deß Volcks / und ſeiner Abziehung von dem wahren Gott / oder ſeinem Dienſt / ſo ware es auch der Ehre Gottes nicht zuwider; Sonder GOtt lieſſe im Gegentheil dieſe Verleitung und dieſen Irrthumb zu / und leitete dieſelben durch ſeine H. Fürſehung alſo / daß ſie zur Bekräfftigung der Weiſſagung deß Propheten auß Juda / wider den Jeroboam / und durch dieſe Straff / die Iſraeliter von der Abgötterey deſto mehr abzuſchrecken / dienen müſſen. 1. Dann dardurch wurden ſie underrichtet / wie ſchröcklich es wäre in die Hände deß lebendigen Gottes zu fallen; Dann weilen der HErr dieſe geringere Sünde deß Propheten / die er auß Schwachheit begangen / ſo ſchwerlich geſtrafft / könten ſie leicht gedencken was ſchwerer Straff ihnen / wegen ihrer greulichen Abgötterey bevor ſtehe. 2. Befeſtigte ſolches auch die Weiſſagung deß Manns Gottes / die er wider den Altar zu Bethel gethan; Dann hierauß

hierauß konten ſie ſicher ſchlieſſen / daß dieſer Prophet warhafftig in GOttes Nahmen geredet habe / weilen er von GOtt geſtrafft worden / darumb daß er auch dem anderen Theil deß empfangenen Befehls nicht nachgekommen: Ja es befeſtigte auch dieſe Weiſſagung / dieweil der alte Prophet zu Bethel bey dieſem Anlaß / in Gottes Nahmen zugleich vorgeſagt eben daſſelbige / was der Prophet auß Juda vorgeſaget. Ich habe dieſe zwey Fälle deß irrens der Propheten etwas weitläuffiger verhandlen wollen / zu zeigen / daß dieſer ihr menſchliche Fehler nach Gottes weiſer Leitung / auch zu ſeiner Herꝛlichkeit und Ehr habe gereichen müſſen.

Das XV. Capitel.

Von dem Beruff der Propheten / und der Einweihung in ihr Ambt durch die Salbung / Aufwerffung deß Mantels / und Auflegung der Händen.

§. I.

Wann die Propheten mit Anſehen in deß HErꝛen Nahmen zu dem Volck reden / und ihre Offenbahrungen vorſtellen ſolten / **ſo mußten ſie einen Göttlichen Befehl und Sendung darzu haben.** Darum haben die wahren Propheten von dem HErꝛen nicht geweiſſaget / ſie ſeyen dann von ihm darzu beruffen und geſendet worden; Wann ſie zu dem Volck reden ſollen / ſehen wir daß ſie vorher demſelben anzeigen / daß ſie von GOtt ſelbſt / in ſeinem Nahmen zu reden / und ſeinen Befehl ihnen vorzulegen geſendet worden / Eſa. 6. Jerem. 1. Ezech. 2: 3. Sie waren Diener und Geſandte GOttes / wie konten ſie dann anders als in GOttes Nahmen und ſeinem Befehl reden? Kan auch ein Geſandter in dem Nahmen eines Königs / ſeines Meiſters reden / wann er darzu keinen Befehl hat? Muß ein Geſandter nicht ſein Creditiv aufweiſen / daß er von dem König ſeye geſendet worden? Dardurch kan er ja allein ſeiner Seits mit freymüthigkeit und Anſehen reden / und bey anderen / zu denen er geſendet worden / Glauben finden. Wann dann die Propheten mit Freyheit reden / und bey dem Volck in ihren Weiſſagungen Glauben finden ſolten / ſo mußten ſie eine Göttliche Sendung haben / und derſelben Anzeigungen dem Volck vorlegen. **Wie werden ſie predigen wo ſie nicht geſendet worden?** Rom. 10: 15. GOtt iſt ſehr ernſthafft wider die Propheten / die zu ſeinem Volck ohne ſeinen Befehl und Sendung reden; Er zeichnet ſie an als falſche Propheten und Betrieger / und dräuet ihnen ſchwere Straffen wegen Mißbrauch ſeines Nahmens / Jerem. 23: 21. 25. 26. 30. 31. 32. Jerem. 27: 14. 15.

§. I. Die Propheten mußten ein rechtmäſſigen Beruff haben.

§. II. Selbiger war mittelbar/ oder unmittelbar.

§. II. **Dieſer Beruff und Sendung der Propheten/ geſchihet von GOtt mittelbahr/oder unmittelbar.** 1. **Mittelbar** geſchahe dieſer Beruff/ wann er einen Propheten zu ſeinem Dienſt beruffen/und zum Propheten geordnet durch einen anderen Propheten: Alſo befahle GOTT dem Elias/ den Eliſa den Sohn Saphat an ſeine Stelle/und als ſeinen Nachfolger/ zum Propheten zu ſalben/ 1. Reg. 19: 15. 16. 2. Sind auch Propheten von GOtt **unmittelbar**; Bald in einem Traum/ bald in einem Geſicht/ bald mit deutlicher Stimm ꝛc. beruffen worden. Und dieſer unmittelbare Beruff war der gewohnlichſte/ wie die Uberſchrifften der Prophetiſchen Bücheren deutlich zu erkennen geben/ und die Propheten in ihren Weiſſagungen dem Volck offtmahl bezeugen/ daß ſie nicht von ſich ſelbſt/ ſondern unmittelbahr von GOtt befehlicht/ reden. Die Propheten/ welche GOtt/ als auſſert-ordenliche Geſandte und Lehrer zu ſeinem Volck geſendet/die hat er auch auf eine auſſert-ordenliche Weiſe beruffen/ und darbey ſie ſeines Beyſtands wider allen Haß/ Verfolgung/ Mühe/ die ihnen begegnen möchte/ verſicheren wollen; Alſo beruffte und ſtärckete GOtt den Moſes/ Exod. 4: 1-16. Den Eſaias/ 6: 6. 7. 8. Den Jeremias/ 1: 1-10.

§. III. Ob auch jemahlen Propheten mit Oel geſalbet und darducrh eingeweihet worden.

§. III. Merckwürdig iſt die Underſuchung der Gelehrten/ ob **auch die Propheten deß Alten Teſtaments bißweilen durch ein äuſſerliche Salbung mit Oel/ zu ihrem Ambt eingeweihet worden.** Die Juden ſagen ins gemein/ daß kein Prophet jemahlen mit einigem äuſſerlichen Oel ſeye geſalbet worden; Alſo lehret uns Abarbanel über 1. Reg. 19. Vide Mejeri Seder Olam p. 870. **Man muß wiſſen/ daß obgleich die Schrifft ſagt/ v. 16. 16. Salbe Haſael zum König/ und Eliſa zum Propheten an deine Stelle/ daß doch weder Haſael/ noch andere König der Heiden/ noch auch die Propheten jemal geſalbet; Sondern ſint dem der Gebrauch/ der Beſtätigung in dem Reich durch die Salbung aufgekommen/ durch eine figürliche Redens-Art/ Salben für allerley Verordnung zu einiger Würdigkeit iſt gebrauchet worden.** Mit dieſer Meinung ſtimmen überein einige Alt-Vätter/ und heutige Gottsgelehrte/ vide Mark. Exerc. text. Exerc. XI. §. 4. deſſen geben ſie Grund. 1. Daß die H. Schrifft kein Gebott gebe die Propheten zu ſalben/wie ſie befehle die Prieſter und König zu ſalben; Daß deſſen kein Exempel ſeye/ und daß das jenige Exempel deß Elias auf eine uneigentliche Weiſe erkläret werden müſſe. 2. Weilen das H. Salb-Oel/ ſo in dem Tempel verwahret worden/ (welches man nach ihrer Meinung/darzu mußte gebrauchet haben) und under ſchwerer Dräuung an niemand/ als allein die Prieſter dorffte beſtrichen werden/ zuſolg der Worten Gottes/ Exod. 30: 30-33. 3. Dieweil das Salben/ ſo zur Verordnung

nung und tüchtig Machung zu einem ordenlichen / und allzeit währenden Amt gedient / hier ſich nicht ſchicken kan / dieweil das Prophetiſche Amt auſſert-ordenlich war / und nicht allezeit währete; Sondern offtmahl die Propheten nur für eine Zeitlang mit dieſem Geiſt / und zwar zu ſolcher Zeit da ſie zum wenigſten daran haben gedacht/angezogen worden.

§. IV. Ander ſeits ſind auch groſſe Männer / ſowohl under den Alt-Vätteren / als Nachgehenderen und heutigen Gottsgelehrten/welche glauben/ daß **einige fürnehme Propheten vorzeiten mit äuſſerlichem Oel geſalbet worden.** Mark. Exerc. textuales, Exerc. XI. §. 1. 2. 6. 7. 8. Sie wollen nicht daß alle Propheten / ſondern allein einige fürnehme Männer under denſelben / gleichwie nicht alle Prieſter / ſondern allein der Hohe- und der zum Krieg geſalbete Prieſter / noch auch / nach der Juden und einiger Chriſten Meinung / alle König / ſondern allein etliche auß ihnen geſalbet worden ſeyen. Sie ſagen auch nicht daß man zu Salbung der Propheten eben das H. Salb-Oel gebrauchet / dann ſolches ſeye nicht nothwendig/ſondern ein ordinar Salb-Oel genugſam geweſen; Wie dann auch nach vieler Meinung/ weder David durch Samuel / noch auch Jehu auß Eliſa Befehl durch einen Sohn der Propheten mit dem H. Salb-Oel geſalbet worden / 2. Reg. 9: 1. Die Gründe dieſer Meinung ſind / 1. Dieweil die Propheten den Nahmen der Geſalbeten Gottes tragen / Pſ. 105: 15. **Rühret** / ſagt GOtt/ **meine Geſalbeten nicht an / und thut meinen Propheten kein Leid.** Allwo die Propheten von den Geſalbeten nicht müſſen underſcheiden / ſondern als eben dieſelben Perſonen / und das einte als eine Erklärung deß anderen angemercket werden/ wie dergleichen mehr in eben demſelben Pſalmen zu finden / verſ. 17. 20. 21. 22. 23. Welche Ding ſind von den Patriarchen / die auch Propheten waren/ geſagt / maſſen Abraham außdrucklich von GOtt alſo genennet worden: Die ſo dieſes argument beybringen / wollen daß die Patriarchen / als Propheten nicht mit äuſſerlichem Oel ſeyen geſalbt worden / ſondern daß ſie in gemein den Nahmen der Geſalbten / als Propheten getragen / dieweil einige der Propheten eine ſolche äuſſerliche Salbung empfangen; Gleich wie in gemein alle Könige / auch ſelbſt die / ſo das Salb-Oel nicht empfangen / Geſalbete heiſſen / dieweil die Könige durch die Salbung bißweilen erwehlet und eingeweihet worden. 2. Ihr zweytes argument nehmen ſie von Chriſto her/als welcher nicht allein in Anſehen ſeines Prieſter-und Königlichen Ambts / ſondern auch ſonderbahr in Anſehen ſeines Prophetiſchen Ambts ein Geſalbeter genennet werde: Deſſen zum Beweißthumb bringen ſie ſonderlich vor/Eſa. 61: 1. 2. 3. **Der Geiſt deß HErren/ HErren iſt ob mir: Darumb hat mich der HErr geſalbet und geſendet/ den Sanfftmüthigen gute Bottſchafft zu verkündigen:**

§. IV. Die andere Meinung.

Daß

Daß ich die verwundete Hertzen verbinde: Daß ich den Gefangenen Erledigung verkündige/und den Gebundenen den Kercker aufthue. Daß ich das angenehme Jahr deß HErren/und den Tag der Raach unſers Gottes verkündige: Daß ich alle Traurigen tröſte. Daß ich denen die Zion klagen/Schönheit gebe an ſtatt deß Staubes/Freuden-Oel an ſtatt der Traurigkeit/ ſchöne Kleider an ſtatt eines geängſtigten Geiſtes/ daß ſie Bäume der Gerechtigkeit genennet werden/eine Pflantzung deß HErren ihm zum Lob. Allhier werden als der Endzweck ſeiner Salbung/ ſolche Thaten geſetzet/ die zu ſeinem Prophetiſchen Ambt gehören: Darzu dann kommt/ daß die Glaubigen deß Neuen Teſtaments auch als Propheten Geſalbete genennt werden/ als ſolche die von dem HErren gelehrt ſind/ 1. Joh. 2:20. Und ihr habet die Salbung von dem Heiligen/und wiſſet alles. 3. Dieſem fügen ſie/als das dritte/ wiewol nicht gäntzlich beweiſende/ wol aber wahrſcheinliche argument bey; Daß dieſelbe Urſach/umb deren willen Prieſter und König geſalbet worden/ſich auch bey den Propheten findet: Der Zweck ihrer Salbung ſagen ſie/ ware/die Perſonen/ als vor anderen herꝛlich/von dem gemeinen Volck abzuſönderen/ſie dardurch als heilige Perſonen zu befreyen/die Gaben deß Geiſtes an ihnen dardurch abzubilden und zu verſiglen ꝛc. Welche Abſehen auch bey den Propheten Platz hatten: Warumb dann nicht ſo wohl Propheten/ als Prieſter und König geſalbet worden ſeyn ſolten? 4. Endlich bringen ſie deſſen zu einem Haupt-Grund/ die Salbung Eliſa/ durch den Elias auf die Bahn; Weilen nun hierbey viel Ding ſind anzumercken/ſo will ich ſelbe etwas genauer erdauren.

§. V. Die Salbung Eliſa/ durch den Elias.

§. V. Dieſe Salbung deß Eliſa zum Propheten/die dem Elias befohlen worden/finden wir/ 1. Reg. 19:15.16.17. Aber der HErꝛ ſprach zu ihm: Gehe wiederumb deinen Weg/ durch die Wüſte gen Damaſcus/und gehe hinein/und ſalbe den Haſael zum König über Syrien. Auch ſolt du Jehu/den Sohn Nimſi/zum König über Iſrael ſalben/und ſolt Eliſa/den Sohn Sophat/ von Abel-Mehola zum Propheten ſalben an deine Statt. Und es ſoll geſchehen/ daß wer dem Schwert Haſael entrinnen wird/den ſoll Jehu töden; Und wer dem Schwert Jehu entrinnet/ den ſoll Eliſa töden.

A. Die Gelehrte/ welche die äuſſerliche Salbung der Propheten laugnen/ erklären dieſen Ort uneigentlicher Weiſe/ indem ſie dardurch allein die Verordnung deß Eliſa zum Propheten-Amt verſtehen: Und iſt ſolches bey ihnen eine metonimiſche Redens-Art/ da mit Verwechslung der Nahmen/ Salben an ſtatt verordnen/oder beveſtigen genommen wird.

Weil

Weil die Prieſter und König durch die Salbung in ihr Amt eingeweihet worden: Daß aber dieſes ſalben nicht auf eine uneigentliche Weiſe zu verſtehen ſeye/ ſchlieſſen ſie darauß; Dieweil man nicht liſet/ daß Elias ſeinen Nachfolger Eliſa jemals geſalbet / welches er aber als ein getreuer Diener GOttes gewißlich nicht underlaſſen haben wurde; Ja in der Außführung deß Befehls/ ſihet man / daß er allein zum Zeichen der Erwehlung zu dem Prophetiſchen Ambt / ſeinen Mantel auf ihn geworffen / und ihm eilends zu folgen befohlen: Er hat auch Haſael nicht geſalbet / ſondern ihm nachgehends allein durch den Eliſa angezeiget / daß er König über Syrien ſeyn werde.

B. **Die Gelehrte auf der anderen Seiten / welche eine äuſſerliche Salbung der Propheten behaupten / vermeinen ein ſtarckes Beweißthumb deſſen in dieſem Ort gefunden zu haben.** Vide Mark. Exerc. textuales Exerc. XI. §. 5. Und zwar 1. bemercken ſie den außtrucklichen Befehl den Eliſa zu ſalben; Und daß eine gemeine Regel der Schrifft ſeye/ daß man von dem eigentlichen Verſtand der Worten / ſo lang in der Sach ſelbſt keine Ungereimtheit ſeye/ noch er dem Abſehen und der Verknüpfung zuwider lauffe / nicht abweichen müſſe; Darneben auch hier kein Urſach ſeye/ warumb dieſes ſalben uneigentlicher Weiſe zu verſtehen; Zumalen es nicht ungereimt / daß Eliſa geſalbet worden ſeye / und auch ſolches / weilen andere offentliche Perſonen auch geſalbet worden / weder mit dem Abſehen/noch mit der Verknüpffung ſtreite. 2. Ja ſie nehmen auß dem Abſehen und der Verknüpfung ſelbſt ihren Beweiß-Grund her; Auß der **Verknüpfung** / weil die Salbung Eliſa / der Salbung deren zweyen Königen/ und zwar mit gleichem Wort in dem Grund-Text beygefüget werde; Dieſe Könige aber mit äuſſerlichem Oel ohne Wider-Red geſalbet worden ſeyen: Auß dem **Abſehen**/ indeme ſolches dahin gegangen / die Perſon deß Eliſa / der von dem Pflug zum Propheten-Ambt beruffen worden / deſto ehrwürdiger und anſehenlicher zu machen; Auch ihne ſelbſt deſto mehr der Eingieſſung Göttlicher Gaben und Beyſtands/ den er in dieſer böſen Zeit deß Abfalls und der Abgötterey Iſraels vonnöthen hatte / zu verſicheren. 3. Dieſem fügen ſie bey/ daß Elias auß dem Befehl Gottes keine andere Gedancken / als den Eliſa ſamt den zwey Königen zu ſalben / gehabt haben könne; Dieweil GOtt ſo klar / einfaltig und nachdrucklich ſage: **Gehe hin / ſalbe Haſael zum König über Syrien/ auch ſolt du Jehu/ den Sohn Nimſi / zum König über Iſrael ſalben / und Eliſa / den Sohn Saphat ſolt du ſalben zum Propheten an deine Stelle**; Was wol für ein Umbſtand bey dieſem den Propheten zu einer uneigentlichen Salbung verleiten können: Und warumb GOtt darmit allein ſolle gemeinet haben / gehe hin / ordne und ſetze jene Perſonen zu Königen / und dieſen zu einem

Propheten? Und wie Elias ſolches anders / als für eine eigentliche Salbung aufnehmen können / da dieſelbe zu der Salbung der Königen / welche doch üblich geweſen / geſetzet werde? Daß aber Elias ſolches alſo verſtanden / ſeye auß der Salbung Jehu abzunehmen / die er folgends vermittelſt dem Eliſa / und zwar durch einen Sohn der Propheten den er mit äuſſerlichem Oel den Jehu zu ſalben geſendet / verrichtet habe / 2. Reg. 9: 1-3. Wann Elias verſchaffet / daß Jehu mit äuſſerlichem Oel / nach dem Befehl Gottes / zum König geſalbet worden / ſo ſeye darauß abzunehmen / daß er dieſe Salbung in eigentlichem Verſtand genommen / und daß er auch den Haſael zum König über Syrien / mit dem Propheten Eliſa geſalbet habe. 4. Was das Verſchweigen der Außführung dieſer Salbung Haſaels und Eliſa belangt/ſo ſagen ſie darbey / daß das Stillſchweigen der Schrifft die Vollziehung nicht aufhebe / wie man dann dergleichen Exempel mehr Göttlicher Befehlen habe / die gewiß vollſtrecket worden / obgleich die Hiſtorie der Außführung nicht gedencket. Wie under anderen der Befehl dem Zacharia gegeben / Kronen zu machen / ſeye / ꝛc. Zach. 6: 9-14. Und wann man in der Vollendung deß Befehls Gottes durch den Elias allein liſet / daß als er den Eliſa gefunden / und an ſeine Stelle zum Propheten beruffen / die äuſſerliche Ceremonie verrichtet / und ſeinen Mantel auf ihn geworffen/ſo ſagen ſie: Daß ſolches die Salbung nicht außſchlieſſe / die nachgehends ordenlicher Weiſe geſchehe / da er dißmahl allein in der Eil beruffen worden ſeye.

§. VI. Was das werffen deß Mantels Elias auf den Eliſa bedeute.

§. VI. **In dieſem Beruff deß Eliſa zu dem Prophetiſchen Amt / durch den Elias / iſt merckwürdig / daß er ſeinen Mantel auf ihn geworffen.** Die Hiſtorie verhaltet ſich alſo: 1. Reg. 19: 19-21. **Und er gieng von dannen / und fande Eliſa / den Sohn Saphat / der pflugete mit zwölff Jochen für ſich hin / und er war ſelbſt am zwölfften. Und Elias gieng zu ihm / und warff ſeinen Mantel auf ihn: Er aber lieſſe die Rinder / und gienge dem Elias nach / und ſprach: Lieber laſſe mich meinen Vatter und meine Mutter küſſen / ſo will ich dir nachfolgen. Er aber ſprach zu ihm / gehe hin / und komm wieder: dann was ſoll ich dir thun? Und er lieſſe wieder von ihm und nahme ein Joch Rinder / und opferte es / und kochet das Fleiſch mit dem Holtzwerck an den Rindern / und gabe es dem Volck / daß ſie es eſſen / und machete ſich auf / und folgete dem Elias nach / und dienete ihm.** Die Bedeutung dieſer That iſt einer mehreren Anmerckung würdig: Die Gelehrten Außleger bringen underſchiedliche Urſachen der Bedeutung bey; Meines Erachtens ſind drey Ding hierinn zu beobachten.

A. **Hierinn war ein Zeichen / daß er ihn zu dem Prophetiſchen Ambt beruffen.** Solches war Gottes Befehl an Elias / den Eliſa zum Propheten zu ſalben; Dieſes nun ſetzet der Prophet ins Werck; Er wirffet ſeinen Propheten-Mantel auf ihn/zum Zeichen daß er ihn in die Gemeinſchafft deß Propheten-Amts mit aufnehme. In dieſem werffen deß Mantels deß Elias auf den Eliſa beſtunde / nach der Meinung deren / welche die Prophetiſche Salbung laugnen / die gantze Vollziehung deß an Elias geſchehenen/dieſe Salbung betreffenden Befehls / indem er ihn mit dieſem Zeichen in ſein Amt einweihete. Nach der Meinung aber deren/welche die Prophetiſche Salbung glauben / ware dieſes werffen deß Mantels auf den Eliſa / nur ein Zeichen ſeines Beruffs / ſo jetzt in der Eil geſchehen / da hernach er ihm Elias / nach dem Befehl Gottes / die Salbung ertheilet.

B. **Daß Elias ſeinen eigenen Mantel auf den Eliſa geworffen / bedeutete / daß er ihn zum Propheten an ſeine Stelle verordnet habe.** Er mußte ihn nicht allein zum Propheten / ſondern auch inſonderheit zu ſeinem Nachfolger einweihen / welcher nach ſeinem Hinſcheid mit gleichem Eifer das Abgöttiſche Iſrael beſtraffen/und das Haupt der Propheten-Schulen ſeyn ſolte: GOtt hat außdrucklich befohlen/**du ſolt Eliſa zum Propheten ſalben an deine Stelle.** Als auch Elias gen Himmel gefahren / lieſſe er ſeinen Mantel fallen / und gabe ihm ſolchen in Teſtaments-weiſe / zum Zeichen/daß er an ſeine Stelle der Haupt-Prophet in Iſrael ſeyn ſolte. Joſephus lib. 8. antiq. cap. 7. meldet auch / (und wir thun es auf ſeinen Glauben) **daß ſo bald Elias ſeinen Mantel auf den Eliſa geworffen / er gleich das erſte mahl geweiſſaget habe.**

C. **Es war drittens auch ein Zeichen / daß er ihn zu ſeinem Dienſt beruffen habe / wie dann ein Herr ſeinem Knecht ſeinen Mantel giebet / daß er ihn ihm nachtrage:** Der Erfolg zeiget ſolches / Elias hat ſo bald ſeinen Mantel nicht auf Eliſa geworffen / ſo verlaſſet er die Rinder und folgete ihm nach / **und dienete ihm** / verſ. 20. 21. Er wird auch nachgehends als ein beſtändiger Diener deß Elias vorgeſtellet: Für einen ſolchen wird er erkennet von den Söhnen der Propheten/da ſie den Elias **ſeinen Herren nennen** / 2. Reg. 2: 3. Und ſeine Dienſtfertigkeit gegen dem Elias lehret uns / daß er ſein Diener geweſen ſeye / dann er goſſe dem Elias Waſſer auf die Hände / **hier iſt Eliſa / der dem Elias Waſſer auf die Hände goſſe /** ſagte einer der Knechten Jorams / 2. Reg. 3: 2. Dann das gieſſen deß Waſſers auf deß Elias Hände / ware nicht ein Wunderwerck / wie ein Jüdiſcher Rabbi dichtet / ſagende: **Daß in dem Streit zwiſchen den Baals-Pfaffen und dem Elias / auf dem Berg Carmel/ſeine zehen Finger ſo häuf-**

ſig von Waſſer getropfet / biß die Grube umb den Altar voll Waſſer worden. Vide Altingii Schilo lib. 3. c. 6. Angeſehen daß der Streit auf dem Carmel ſich erhube eh Eliſa zum Propheten erwehlet worden; Sondern er goſſe Waſſer auf ſeine Hände als ſein Diener / wie es der Chaldeiſche Außleger gibet / Eliſa der dem Elias dienete. Alſo nahme Elias den Eliſa zum Diener an / theils für ſich ſelbſt; Dieweil er als ein alter Mann / jemands der ihm dienete vonnöthen hatte; Wie da die Söhne der Propheten / auch Diener der Propheten waren: Theils in Anſehen deß Eliſa / damit er / als ſein Hauß-Diener vor anderen Propheten-Söhnen auß / ſonderbahr underwieſen wurde; Und dardurch auch mehrers Anſehen als ſie erhielte / als der ein beſtändiger Mitgeſell deß Elias zu ſeyn / gewürdiget worden / und alſo nach ſeinem Hingang ſeine Stelle zu vertretten / vorbereitet worden; Wie auch vor dieſem Joſua zu erſt der Diener / hernach aber der Nachfolger Moſes geweſen. Darumb redet Rabbi Kimchi in Beſchreibung der Würdigkeit deß Eliſa / über 2. Reg. 3: 11. alſo. Hier iſt Eliſa / ſo Waſſer dem Elias auf die Hände goſſe / (wormit er ſagen will / er habe ihm gedient) und in den Schrifften unſer Meiſtern wird geleſen; Es werde nicht geſagt: Der von ihm lehrnte / ſondern der Waſſer goſſe; Zu zeigen / daß ſeine Dienſtbarkeit gröſſer geweſen / als ſein lernen; Oder dieweil es mehr auf ſich hatte dem Elias zu dienen / als von ihm zu lernen.

§. VII. Die Gabe der Propheceyung auch mit Auflegung der Händen geben.

§. VII. Wir finden auch / daß die Gabe der Propheceyung mit Auflegung der Händen ſeye gegeben worden. In dem Alten Teſtament haben wir deſſen kein Exempel / doch finden wir deſſen Gebrauch in dem Neuen Teſtament: Dem Timotheus iſt die Gabe der Propheceyung durch Auflegung der Händen gegeben worden / 1. Tim. 4:14. Sey nicht hinläſſig mit der Gabe / die in dir iſt / die dir gegeben iſt durch Propheceyung mit Auflegung der Händen der Elteſten. Alſo auch denen Lehr-Jüngern Pauli / Act. 19:6.7. Und als Paulus ihnen die Hände aufgeleget / kam der H. Geiſt auf ſie / und ſie redeten mit Sprachen und weiſſageten; Aber ihr aller waren bey zwölff Männer. Die Auflegung der Händen auf jemanden / iſt in vielen Fällen ſo wohl in dem Alten als Neuen Teſtament gebrauchet worden / vide apud Spanh. diſſert. de ritu impoſ. manuum. Basnage exerc. hiſt. crit. ad ann. 35. num. 12. p. 58. Und es ſcheinet dieſe Gewonheit mit der Auflegung der Händen zugleich die Gabe der Weiſſagung zu geben / geſchehen zu ſeyn; Entweders zur Nachfolg der Juden / welche ohngefehr zu Chriſti Zeiten in Gebrauch hatten / daß der Rath / oder der Præſident deſſelben / oder andere Lehrmeiſter / welche die Macht von dem Præſidenten empfangen / in dem Jüdiſchen Rechten wohlgeſtudirten Männeren durch

durch die Ceremonie der Auflegung der Händen/ Macht gegeben andere zu leh-
ren/ die ſie סמיכה ידים oder auch allein סמיכה genennt/ vide Buxtorf. lex. Thalm.
in voce .סמיכה & Vitringam de ſynagoga vetere, lib. 3. parte 1. c. 15. O-
der zur Nachfolg GOttes/ der die Leviten durch die Auflegung der Händen
einweihen lieſſe/ Num. 8: 9-11. Und du ſolt die Leviten für die Hütte
der Verſammlung bringen/ und die gantze Gemeind der Kindern Iſ-
raels verſammlen/ und die Leviten für den HErꝛen bringen. Und die
Kinder Iſraels ſollen ihre Hände auf die Leviten legen. Und Aaron
ſoll dem HErꝛen die Leviten weben/ von den Kindern Iſraels/ daß
ſie an dem Amt deß HErꝛen dienen mögen. Alſo iſt auch Joſua nach
Gottes Befehl/ durch Moſis Auflegung der Händen/ zu ſeinem deß Moſis/ Nach-
folger gemachet/ und mit dem Geiſt Gottes begabet worden/ Num. 27: 18-21.
Und der HErꝛ ſprach zu Moſe; Nimm den Joſua/ den Sohn Nun/
zu dir/ der ein Mann iſt/ in dem der Geiſt iſt/ und lege deine Hand
auf ihn. Und ſtelle ihn vor Eleaſar/ den Prieſter/ und vor die gantze
Gemeinde/ und gib ihm Befehl vor ihren Augen. Und gib ihm von
deiner Zierd/ daß ihm die gantze Gemeind der Kindern Iſrael gehor-
ſam ſeye. Und er ſoll vor Eleaſar den Prieſter tretten/ der ſoll für
ihn rathfragen/ nach dem Gebrauch der Urim vor dem HERRN.
Nach deſſelben Mund ſollen auß- und einziehen/ beyde er und alle
Kinder Iſraels/ und die gantze Gemeind mit ihm. Deut. 34: 9. Jo-
ſua aber/ der Sohn Nun/ war mit dem Geiſt der Weißheit erfüllet:
Dann Moſes hat ſeine Hände auf ihn geleget: Und die Kinder Iſrael
gehorchten ihm/ und thaten/ wie der HErꝛ dem Moſe gebotten hat-
te. Dieſe סמיכה, χειροθεσία Auflegung der Händen/ vide Spanheim de
ritu impoſ. manuum part. 2. §. 13. Vitringa de ſyn. vet. lib. 3. par. 1. cap. 15.
pag. mihi, 843. 1. Bildet ab die Gaben deß Geiſts/ die Gabe der Pro-
pheceyung/ die ſie haben von GOtt empfangen: Dann wie die Hand
über das Haupt außgeſtrecket/ daſſelbe bedeckete/ alſo bedeutete ſolches daß
die Gabe deß H. Geiſtes ſie überdecken und erfüllen werde/ wie dann die Schrift
gewohnlich ſagt/ daß Gottes Geiſt auf jemand ſeye und ruhe; Darum
wann in der erſten Chriſtlichen Kirche/ einem Diener der Kirchen die Hände
aufgelegt worden/ ſo hat der χειροθέτης, der Aufleger der Händen geſagt/
Nimm hin den H. Geiſt; Oder bettender Weiſe/ HERR erfülle ihn mit
deinem Geiſt! 2. Gab dieſe Ceremonie auch zu erkennen/ daß ſie würck-
lich in Gottes und deß Volcks Nahmen (welche beyde der Aufleger
der Händen hat vorgebildet) beſtellet/ eingeweihet/ in ihrem Dienſt

 beveſtnet/

beveſtnet / und ihnen **Macht gegeben werde** / die mit Auflegung der **Händen empfangene Gaben / der Kirchen Gottes zum Heil anzuwenden**: Dann dieweil die Hand ein Sinnbild der Macht iſt / ſo ware die Außſtreckung der Hand auf das Haupt ein Zeichen / daß der χειροθέτης, der Aufleger der Händen ſeine Macht / die er in ſolchem Fall geben könne / mittheile: Es war auch die Außſtreckung der Hand auf das Haupt / eine Anzeigung der Uberſchatt- und Beſchirmung Gottes in ihrem Dienſt; Daß dieſe beyde Ding hiermit ſeyen abgebildet worden / können wir deutlich in der Auflegung der Händen Moſis dem Joſua ertheilet / erſehen; Dann ſelbe bedeutete daß er die Gaben deß Geiſts empfangen / es ſtehet darvon Deut. 34:9. **Daß er mit dem Geiſt der Weißheit erfüllet: Dann Moſes habe ſeine Hände auf ihn geleget.** Sie bedeutete auch ſeine Einweihung in den Dienſt / als Moſis Nachfolger / dann GOtt ſagte Num. 27: **Lege deine Hand auf ihn / und gib ihm von deiner Zierd.**

Das XVI. Capitel.

Was das Ambt der Propheten geweſen ſeye.

§. I.

§. I. Der Propheten Amt war / GOttes Geſatz erklären.

DAs Ambt der Propheten beſtunde in underſchiedlichen Dingen / und zwar erſtlich **waren die mittel- oder unmittelbar von GOtt beruffene Propheten / die auſſer-ordenlichen Lehrer deß Volcks;** Das Volck mußten ſie in die wahre Erkantnuß deß Jehova / ihres GOttes deß Bundes / ſeines Weſens / ſeiner Vollkommenheiten / ſeines Willens / ſeiner Gebotten / wie ſie in dem Geſatz Moſis begriffen / oder wie er ſie ihnen ſonderbahr geoffenbahret / einleiten: So ware dann ihr Ambt / Gottes Geſatz erklären / außlegen und zueignen: Dieſes hat GOtt zwar den Prieſtern und Leviten / als ein weſentlich Stuck ihres Ambts / befohlen / Deut. 33: 10. Malach. 2:7. Darzu aber ſendete er auch ſonderbahr die Propheten / welche die Prieſter und Leviten hierinn ſtärcketen / oder ſo ſie das Geſatz verkehreten / dieſelben zur Warheit leiteten; Ja auch / als über dieſelben mit Gottes Geiſt begabet / das Geſatz mit mehrer Unfehlbarkeit außlegeten. Solches thaten ſie entweder offenbahrlich in dem Tempel und anderen offentlichen Zuſammenkunfften; Oder in ihren Häuſeren / in welchen das Volck ſich verſammlete; Oder in den Schulen ihrer Lehr-Jüngern / welche Schulen der Kindern der Propheten genennt worden.

§. II.

§. II. Es ſendete auch GOTT fürnemlich Propheten in ſchlimmen Zeiten / daß ſie Buß-Prediger und Reformatores der Kirchen wären: Wann die Juden andern Göttern zu dienen anhuben/ihre Sitten verderbten / die Gottloſigkeit die Oberhand bekame / und ſie ſich nicht wie es ſich Gottes Volck geziemete / verhielten / dann erweckete GOtt einen ungemeinen Eifer-Geiſt in den Propheten / dann ſendete er ſeine Knecht die Propheten / dem Jſrael ſeine Sünden vorzuſtellen / den Greuel deſſelben zu zeigen / ſeine Gerichte ihnen anzudreuen / mit ernſtlicher Bezeugung ſie zu warnen und zur Buß zu vermahnen: Alſo beſchreibet GOtt ſelbſt das dem Ezechiel anbefohlene Amt/Ezech. 3: 17.18.19. Du Menſchen-Sohn/ich habe dich dem Hauß Jſrael zu einem Wächter geſetzet/ und darumb faſſe die Wort auß meinem Munde / und warne ſie deutlich auß meinem Befehl. Wann ich zu dem Gottloſen ſage / du wirſt gewißlich ſterben / und du warneſt ihn nicht deutlich / und mahneſt ihn nicht deutlich von ſeinem gottloſen Wege ab / daß er zum Leben gelange: So wird derſelbig Gottloß in ſeiner Ungerechtigkeit ſterben / aber ſein Blut will ich von deiner Hand forderen. Warneſt du aber den Gottloſen deutlich / und er ſtehet nicht ab von ſeiner Gottloſigkeit/und von ſeinem gottloſen Wege / ſo wird er in ſeiner Miſſethat ſterben / und du haſt deine Seel errettet. Welches dann als das Ambt aller Propheten angemercket wird / dann alſo werden ſie beſchrieben / 2. Reg. 17: 13. 14. Ja wann der HErr in Jſrael und Juda durch alle Propheten / und allerley Seher bezeugete / und ihnen ſagen lieſſe: Kehret umb von euern böſen Wegen / und haltet meine Gebotte und meine Sitten / nach allem dem Geſatz / das ich euern Vättern gebotten / und das ich durch meine Knechte die Propheten / zu euch geſendet habe. So gehorcheten ſie nicht / ſondern verhärteten ihren Nacken / nach dem Nacken ihrer Vätteren / die nicht an den HErren ihren GOtt glaubten. Es ſind ja die Weiſſagungen Eſaiä / Jeremiä / Ezechiels / Hoſeas &c. voll ſolcher Buß-Predigten und Anmahnungen zur Beſſerung / ſo wohl in dem Gottesdienſt als den Sitten.

§. II. Bußprediger und Reformatores zu ſeyn / wañ die Kirch verfallen.

§. III. Was die Propheten aber fürnemlich vor anderen auß thaten / und darvon ſie den Nahmen trugen / ware / daß ſie dem Volck zukünfftige Dinge / ſo ihnen durch ſonderbahre Offenbahrungen ſind bekant gemachet worden / geweiſſaget. Welche ihre Weiſſagungen wir in folgende Stuck eintheilen können.

§. III. Zukünfftige Ding vorſagen.

A. Es waren entweder Vorſagungen die ſonderbahre Perſohnen angiengen: GOtt hat offt die Propheten zu abſonderlichen Perſohnen

nen geſendet / ſelben entweder ſonderbahre Gericht / oder groſſen Segen anzu⸗kündigen. Von ungemeinen ſchweren durch ſie groſſen Sündern gedräueten Straffen / haben wir Exempel an dem Propheten Eli / 1. Sam. 2: 27⸗36. An Abia / ſo zum Weib Jeroboams / 1. Reg. 14: 6⸗12. An Jehu / zum Baeſa / 1. Reg. 16: 1. 2. 3. An Elias / ſo zum Achab / 1. Reg. 21: 17⸗24. An Jere⸗mias / ſo zu dem falſchen Propheten Achab / zum Zedekia / Semaja geſendet worden / Jerem. 29: 21. 22. 31. 32. ꝛc. Exempel groſſen Segens / ſo ſonder⸗bahren Perſohnen vorgeſagt worden / finden wir an Samuel / ſo ſolchen dem David / 2. Sam. 7: 6⸗14. An Eliſa / der ſolchen dem Jehu / 2. Reg. 9: 6. 7. Eſaias / der ſolchen dem Hofmeiſter Eliakim verkündete / Eſa. 22: 20. 21. ꝛc.

B. **Oder es waren Vorſagungen / welche das Volck Iſrael in gemein betraffen.** GOtt ſendete die Propheten zu dem gantzen Volck / ihnen allerhand Gericht und Plagen / die wegen ihren Sünden über ſie kom⸗men wurden; Oder aber ſonderbahre Segen / Woltaten / Erlöſungen die ſie auß Gottes Gnade zu gewarten hatten / anzukündigen. Exempel und Be⸗weißthumb deſſen vorzuſtellen / achte ich nicht nothwendig / zumalen die Schrifften der Propheten darmit angefüllet ſind.

C. **Oder es waren Vorſagungen ſchwerer Gerichten und Verwüſtungen über die Feinde der Kirchen Gottes / dem Iſrael zum Troſt.** Wann GOtt ſeinem Volck ſeine Gerichte zu ihrer Züchtigung an⸗dräuen lieſſe / ſo lieſſe er zugleich den Frommen under ihnen / ſeine außmachen⸗de Gerichte / die er über ihre Feinde ſchicken wolle / offenbahren: Darmit wolte ſie GOtt tröſten / indem er ihnen zu wiſſen thate / daß wann er ſeine Feinde zu ihrer Züchtigung genug gebrauchet / er den Becher ſeines Zorns / auß welchem ſie getruncken haben / die Hefen darvon außzuſauffen / denſelben über⸗reichen werde. Alſo ſind die Weiſſagungen der Propheten mit Vorſagung ſchwärer Straffen und Verwüſtungen / die GOtt über die Aſſyrier / Babylo⸗nier / Moabiter / Ammoniter / Edomiter / Egyptier / und andere Underdrucker ſeines Volcks bringen wolle / angefüllet.

D. **Ja es lieſſe GOtt auch Heiden / unmittelbahr durch die Propheten / ſeine Gerichte dräuen:** Er wolte ſich den wahren GOtt er⸗weiſen / der ſeine Propheten under den Juden / ſeinem Volck habe: Darumb ſendete er den Jonas gen Ninive / Jon. 1: 1. 2. Durch den Jeremias lieſſe er fünff Königen ihre Verwüſtung durch die Babylonier / mittelſt Abſendung einiger Jochen an ſie / vermelden / Jerem. 27: 1⸗8.

§. IV. Sonder⸗lich die Zeit deß

§. IV. **Dannoch ware der fürnemſte Innhalt der Prophe⸗ceyungen / die Vorſagungen von der Zukunfft deß Meſſias / und dem Stand der Kirch deß Neuen Teſtaments.** Dann dieweil das Jüdiſche

Volck

Volck / als die Kirch deß Alten Teſtaments / bezeichnet wird / welche den verheiſſenen Meſſias / den Saamen deß Weibs erwartete / und ſelbiger ihnen in den Opfferen täglich vorgebildet worden; So mußten die Propheten der wahren Kirch in ihrem Glauben aufhelffen / ſie in ihrer Hoffnung ſtärcken / in ihren Ungemachen mit der innſtehenden Erſcheinung deß Meſſias tröſten / als der ihre Ungerechtigkeiten verſöhnen / ihre Sünden hinweg nehmen / ihren Stand verbeſſeren / gröſſere Woltthaten und Güter zuwegen bringen / ſie herꝛlich und anſehnlich machen / und ſie mit dem Erbe der Welt / und dem Beruff der Heiden bereicheren werde: Alſo weiſſagten alle Propheten / zu allen Zeiten von dem Meſſias. Von Zeit zu Zeit / je länger je mehr ſagten ſie alle Umbſtände / von ſeiner Perſohn / Aembteren / Ständen / die eigentliche Zeit ſeiner Erſcheinung / die Außführung ſeines Mittler-Ambts / und die Darreichung allerley Gnaden-Gaben / die er allen Völckeren / ohne Underſcheid der Juden / oder Heiden mitbringen werde. So iſt dann Chriſtus der Kern aller Propheten: **Das Zeugnuß JEſu iſt der Geiſt der Propheceyung** / ſtehet Apoc. 19: 10. Chriſtus ſagte zu den Juden / Joh. 5: 39. **Ergründet die Schrifften: Dann ihr meinet das ewige Leben darinn zu haben. Und ſie ſind die von mir zeugen.** Und wann er mit denen nacher Emaus gehenden Jüngern / von der Nothwendigkeit ſeines Leidens / ſo auf ihn komen müſſen / und ſeiner darauf folgenden Herꝛlichkeit redet / **führet er ſie durch Moſes und alle Propheten durch** / Luc. 24: 27. **Petrus zeuget wider die Juden** / Act. 3: 18. 24. **GOtt aber hat erfüllet / was er durch den Mund aller ſeiner Propheten verkündiget hat / daß Chriſtus leiden ſolte. Ja auch alle Propheten von Samuel an / und hernach / wie viel ihren geredet haben / die haben dieſe Tag vorher verkündiget.** Solches wird an mehr Orten beſtätiget / als Luc. 1: 68-70. Act. 10: 43. 1. Pet. 1: 10. 11. &c. Wie wenig gleich die Juden den Meſſias in den Schrifften der Propheten finden / ſo müſſen ſie doch in ihrem Thalmud bekennen / **daß alle Propheten fürnemlich die Tage deß Meſſias vorhin zu verkündigen / geweiſſaget haben.**

Meſſias und der Kirch deß Neuen Teſtaments.

§. V. In allen oberzehlten Stucken waren die Propheten der Munde deß HErꝛen / durch die er zum Volck geredet / wie dann GOtt zum Jeremias geſagt hat / **Du wirſt wie mein Munde ſeyn** / Jerem. 15: 19. Es waren aber auch anderſeits die Propheten der Munde deß Volcks bey Gott / dann es ware auch **ihr Ambt / den HErꝛen im Nahmen deß Volcks rathsfragen.** Nicht jedermann konte den HErꝛen durch Urim und Thummim rathsfragen / ſondern allein die König / oder Regenten / und das gantze Volck zugleich / und zwar allein in ſchweren Sachen; Durch die Propheten aber

§. V. Ihr Ambt ware auch den HErꝛen für das Volck fragen.

aber dorffte ſo wohl der geringſte als der fürnehmſte den Mund deß HErrn fragen: Wir haben deſſen Exempel an Königen; Jeroboam ſendet ſein Weib zum Propheten Ahia gen Silo / durch ihn den HErren / wegen der Kranckheit ſeines Kindes / zu fragen / 1. Reg. 14: 2. 3. Alſo gienge Joſaphat zum Eliſa / 1. Reg. 22: 5. 8. Hiskias zum Eſaias / 2. Reg. 19: 2. 3. Die Elteſte deß Volcks bißweilen zum Ezechiel / Ezech. 14: 1. 20: 1. ꝛc. Solches thaten aber auch ſonderbahre Perſohnen; Saul / eh er König worden / gienge zum Samuel / Bericht von ſeines Vatters verlohrnen Eſeln zu erlangen / 1. Sam. 9: 6-9. Da auß verſ. 9. ſich erſcheinet / daß es einem jeden frey geſtanden zu dem Propheten oder Seher zu gehen / GOtt durch ihn zu fragen; Dann es heiſſet / **wann man gienge den HErren zu fragen / ſprach man: Kommet / laſſet uns zu dem Seher gehen.**

§. VI. Und für daſſelbe bitten.

§. VI. Nicht allein waren die Propheten deß Volcks Mund / durch welchen GOtt rathsgefraget worden / **ſondern ſie waren auch der Mund deß Volcks / indeme ſie ihre Seufftzen vor GOtt gebracht / und für das Volck gebetten haben:** Hierinn hatten ſie auch etwas mit den Prieſtern gemein / welche für das Volck nicht allein täglich in ihren Gebätten / ſo ſie mit dem Rauchwerck verrichteten / zu GOtt nahen / ſondern auch auſſert der Ordnung / in der Zeit der Noth deß Landes / ihre ſonderbahre Gebätt zu dem HErren thun müſſen / wie auß Joel 2: 17. zu ſehen; Inſonderheit aber ſind hierzu die Propheten erſuchet worden / dieweilen ſie als Abgeſandte Gottes / ihme angenehm und gefällig / auch durch den Geiſt Gottes / der auf eine ungemeine Weiſe auf ihnen ruhete / mit Ernſt / umb Hinwegnehmung gegenwärtiger / oder für das zukünfftig gedreueter Gerichten Gottes zu bitten / tüchtig waren: Alſo leſen wir / daß der König Hiskia / in der groſſen Kriegs-Noth wegen Senacherib / zum Propheten Elias geſendet / und ihn erſuchet / daß er den HErren für das Land bitten wolle / 2. Reg. 19: 2. 3. 4. Es wird außdrucklich dem Amt der Propheten beygefüget / Jerem. 27: 18. **Wann ſie aber je wahre Propheten ſeyn wollen / und ihnen das Wort deß HErren anbefohlen iſt / ſo laſſet die den HErren der Heerſcharen erbitten / daß die übrigen Geſchirre / welche in dem Hauſe deß HErren und in dem Hauſe deß Königs in Juda / und zu Jeruſalem noch vorhanden ſind / nicht auch gen Babel geführet werden.** So ſagte auch GOTT zum Abimelech von dem Abraham / Geneſ. 20: 7. **Er iſt ein Prophet / laß ihn für dich bitten.** Es hat GOtt dem Jeremias einmahlen verbotten für das Volck zu bitten / dieweil er ihme vorgenommen hat / daſſelbig zu verderben / Jerem. 14: 11. 12. **Und der HErr ſprach zu mir / du ſolt für dieſes Volck nicht zu ihrem guten bitten: Dann wann ſie ſchon faſten / ſo**

will

will ich doch ihr Geſchrey nicht hören: Und wann ſie ſchon Brand-Opffer und Speiß-Opffer opfferen/ſo will ich ſie nicht annehmen: Dann ich will ſie mit dem Schwert/ mit Hunger und mit Peſtilentz außrotten. Wir finden viel herrliche Gebätt/ welche die Propheten für das Volck gethan/ Eſa. 63:15-19. 64:1-12. Jerem. 14. und 22. Dan. 9. Hab. 1. und 3. 2c.

§. VII. Merckwürdig iſt auch/ daß die Propheten auch die Hiſtorien ihrer Zeit beſchrieben haben. Solches ware zwar nicht ein weſentliches Stuck ihres Amts/ jedoch diente es einiger maſſen zu demſelben; Dieweilen keine bequemere Perſonen dieſelben zu beſchreiben waren/ als die Propheten/ als welche durch den unfehlbaren Geiſt Gottes getrieben worden/ welcher ſie nicht allein in dem Schreiben der Dingen/ umb ſelbe nach der Warheit zu erzehlen/ regierete; Sondern auch ſelbſt die Wort ihnen eingabe/ darmit ſie die Sach/ als eine Göttliche Hiſtorie auf das kräfftigſte außdrucken möchten. Daß alſo die Propheten die Hiſtorien ihrer Zeit beſchrieben/ iſt kein Zweiffel/ die H. Schrifft ſelbſt zeuget ſolches/ 1. Chron. 29:29. **Die Geſchichten aber deß Königs Davids/ beyde die erſten uud die letzten/ ſihe/ die ſind geſchrieben under den Geſchichten Samuels/ deß Sehers/ und under den Geſchichten Nathans/ deß Propheten/ und under den Geſchichten Gad/ deß Sehers.** Und 2. Chron. 9:29. **Was aber mehr von Salomon zu ſagen iſt/ beydes ſein erſtes und ſein letztes/ iſt das nicht geſchrieben in den Schrifften deß Propheten Nathans/ und in der Propheceyung Ahia/ von Silo/ und in den Geſchichten Jeddi/ deß Sehers/ wider Jeroboam den Sohn Nebat?** Und 2. Chron. 12:15. **Die Geſchichten aber Rehabeams/ beydes die erſten und die letzten/ ſind die nicht geſchrieben in den Geſchichten Semaja/ deß Propheten/ und Iddo/ deß Sehers? Da die Geſchlechter aufgezeichnet ſind/ darzu die Kriege Rehabeam und Jeroboam/ ihr Lebenlang?** Alſo auch die Hiſtorie ander Königen/ 2. Chron. 13:22. 20:34. 26:22. 33:18. 19. 2c. Joſephus lib. 1. contr. Apionem. zeuget ſolches auch/ſagende: **Was unſere Vor-Eltern angehet/ ſo haben dieſelben für die Schrifften geſorget/ mehr** (namlich als die Egyptier und Babylonier/ von denen er zuvor geredet) **dann ſie dieſelben ihren Hohen-Prieſtern und Propheten anbefohlen.** Und bald hernach ſagt er: **Von dem Tode Moſes an/ biß auf Artaxerxes/ ſo nach dem Xerxes König ware/ haben die Propheten/ welche nach Moſes geweſen/ die Ding/ſo ſich in ihren Zeiten zugetragen/ in 13. Bücher verfaſſet.**

§. VII. Sie ſchrieben auch die Hiſtorien ihrer Zeit.

§. VIII. Propheten ſind nothwendig bey dem Volck Gottes.

§. VIII. Hierauß ſihet man die Nothwendigkeit der Propheten bey dem Jüdiſchen Volck: Dann wann wir bedencken/daß ſie unfehlbare Außleger deß Geſatzes Moſes/in verfallenen Zeiten Buß-Prediger und Reformatores der Kirchen/kräfftige Fürbitter für das Volck/ernſtliche Ankündiger ſo wohl der Gerichten/ als deß Segens Gottes/ Heroldten deß zukünfftigen Meſſias waren; So können wir ſehen/ daß es eine groſſe Wolthat Gottes geweſen/ wann er ſeinem Volck Propheten und zwar viel an der Zahl geſendet: GOtt ſtellet ſolches offt als ein ſonderbahres Stuck ſeiner Huld und Gunſt vor/ Jerem. 7: 25. **Von dem Tag an/ als eure Vätter auß Egypten zogen/ biß auf den heutigen Tag/ hab ich zu ihnen geſendet meine Diener/ alle Propheten: Täglich bin ich früh aufgeſtanden/ und habe zu ihnen geſendet.** Im Gegentheil laſſet er die Wegnehmung der Propheten/als eine ſchwere Straff dräuen/Eſa. 3: 2. **Den Helden und den Kriegsmann/den Richter und den Propheten/den Weiſſager und den Alten.** Und Ezech. 7: 26. **Ein Jammer wird über den anderen kommen/ und ein Geſchrey nach dem anderen: Alsdann werden ſie die Offenbahrung eines Propheten ſuchen. Aber das Geſatz wird bey den Prieſtern zu Grund gehen/und der Rathſchlag bey den Elteſten.** Es ſagt auch Salomon Prov. 29: 18. **Wo keine Prophecey ung iſt/ da wird das Volck zerſtreuet: Aber wohl dem/ der das Geſatz haltet.** Es wird auch die Kirch als über ein ſchwer Gericht über ſie/ klagend eingeführet/ Pſal. 74: 9. **Wir ſehen unſere Zeichen nicht/ es iſt kein Prophet mehr/ und wir haben niemand welcher wiſſe/ wie lang es währen ſolle.**

Das XVII Capitel.

Wie underſchiedlich die Propheten ihre Weiſſagungen dem Volck vorgeſtellet.

§. I.

§. I. Sie weiſſagten entweder mit deutlicher Stim.

ES lieſſe GOtt ſeine Geheimnuſſen/ und Rathſchlüſſe von zukünfftigen Dingen ſeinem Volck nicht auf einerley Weiſe allein offenbahren/ und können die underſchiedliche Gattungen auf welche die Propheten ihre Weiſſagungen dem Volck haben vorgeſtellet/ in ſechs Theilen vorgeſtellet werden. **Die gemeine Weiſe ware/ die Sachen mit klaren und deutlichen Worten vorzutragen.** Alſo finden wir meiſtens/ daß die Propheten ihre Weiſſagungen mit deutlichen Außdruckungen/ ohne

Einwicklung

Einwicklung der Sinnbildern / oder Gleichnuſſen / eröffnet haben. Wiewohlen auch die Redens-Arten und Wort nach eines jeden Gewonheit zu reden / mehr oder weniger / eigentlich oder figürlich waren: Alſo ſind die meiſten Weiſſagungen von der Zukunfft Chriſti / von keinem Propheten deutlicher vorgeſtellet worden / als von dem Eſaias / indem er ſo klar vorſagt: **Eine Jungfrau wird ſchwanger werden / und einen Sohn gebären /** Eſa. 7:14. Und ſein Leiden zur Verſühnung deß Sünders ſo deutlich vorgeſtellet / Eſa. 53. ꝛc. Alſo klar lieſſe auch GOtt die Verwüſtung Jeruſalems durch die Chaldeer; Die Hinwegführung Juda gen Babel; Und mehr andere Gerichte oder Segen öffters vorſtellen; Es iſt nicht nothwendig / daß wir uns in Weitläuffigkeit herauß laſſen.

§. II. **Sie brachten auch offt die Sachen durch Gleichnuſſen vor / welche ſie weiſſageten.** Bey den morgenländiſchen Völckern war ſehr gemein über mögliche / oder zufällige / oder täglich geſchehende Sachen ihre Meinung durch Gleichnuſſen vorzubilden: Solches geſchahe nicht allein wegen Zierlichkeit der Rede / ſondern auch eine nicht allzubekante Sache / die ſie wolten lehren / deutlicher darzuthun / und durch einige bekante Gleichnuſſen ſelbe deſto tieffer einzuprägen: Solches nun thaten auch die Propheten; Nathan ſtellete dem David ſeine begangene Sünde mit Battſeba vor under der Gleichnuß eines reichen Manns / der einem armen Mann ſein eigenes Lämmlein genommen / 2. Sam. 12:1-12. Eſaias hielte den Juden vor / under der Gleichnuß eines Weingartens / welcher / obgleich alle Mittel zur Fruchtbarkeit an ihne gewendet worden / dannoch unfruchtbar bliebe / daß auch ſie / ungeachtet GOtt alle Mittel zu ihrer Geiſtlichen Fruchtbarkeit angewendet / in der Unfruchtbarkeit beharren / Eſa. 5:1-7. Under den Propheten iſt in Gleichnuſſen keiner überflüſſiger als Ezechiel / darumb ſpotteten ſeiner die böſen Juden ſeiner Zeit / und **hieſſen ihn einen Gleichnuß-Dichter /** Ezech. 20:49. Bey Gleichnuß deß Holtzes von dem Weinſtock / welches nirgends als zum verbrennen tüchtig iſt / mahlet er ihnen die äuſſerſte Verwüſtung Jeruſalems vor: Man findet auch mehrere Gleichnuſſen bey ihm in dem 17. 23. 24. 33. und andern Capitlen.

§. II. Oder mit Gleichnuſſen.

§. III. **Der groſſe Prophet / unſer HErr JEſus / hat ſich dieſer Lehr-Art meiſtens bedient.** Die Geheimnuſſen ſeines Reichs / die Vorſagungen von dem Stand der Kirch deß Neuen Teſtaments / ſtellet er gemeiniglich vor durch Gleichnuſſen; Unzehlbar viel finden ſich bey den H. Evangeliſten: Ja darinn war er ſo überflüſſig / daß er bey nahem ohne Gleichnuſſen nichts geredet / wie geſagt wird / Matth. 13:24. Der groſſe Lehr-Meiſter hatte viel Urſachen alſo zu lehren / der groſſe Prophet alſo zu prophe-

§. III. Warumb der Heiland meiſt alſo gelehret.

ceyen. Vide Glaſſij philol. cap. de parabolis. art. 4. can. 2. 1. **Solches thate er umb ſeiner ſelbſt willen;** Eines theils zu erfüllen/wie Mattheus ſagt/cap. 13: 35. was geſagt iſt durch den Propheten: **Ich will meinen Mund in Gleichnuſſen aufthun/ich will Ding außſprechen/die von der Grundlegung der Welt verborgen geweſen.** Anders theils ſeine groſſe Weißheit/ in Vorſtellung ſo herꝛlicher Gleichnuſſen zu zeigen; Und darmit auch zu beweiſen/ daß er der wahre Meſſias/ der groſſe Lehrer und Prophet ſeye/ der in Weißheit und Krafft der Worten nicht ſeines gleichen habe. Darumb ſeine Landsleuth ihn hörende/ ſich entſetzet und geſagt: **Woher kommt dieſem ſolche Weißheit und Kräffte?** Matth. 13: 54. Und der Phariſeern Außgeſendete bekennen mußten: **Es hat nie kein Menſch alſo geredet/wie dieſer Menſch**/ Joh. 7: 46. 2. Thate es auch der Heiland **umb ſeiner unartigen Zuhörern/der gottloſen Juden willen.** Durch Gleichnuſſen wolte er ſie heimlich ſtraffen/ kräfftig überzeugen/ und durch Beyſtimmung der ihnen vorgelegten Gleichnuſſen/auß ihrem eigenen Mund ſie verurtheilen. Zwey Exempel ſihet man under andern hiervon/Matth. 21: 38-45. Er wolte darneben under denen duncklen Gleichnuſſen/die er dieſem verſtockten Volck nicht erklärete/ dieſen ungläubigen Zuhörern die Geheimnuſſen ſeines Reichs verbergen/und die Perlen nicht für die Schwein werffen/dieſe Urſach gibet der Heiland ſelbſt/ Matth. 13: 13. **Darumb rede ich durch Gleichnuſſen mit ihnen: Dann ſehende ſehen ſie nicht/ und hörende hören ſie nicht/und verſtehen es nicht.** 3. Endlich redet auch der Heiland durch Gleichnuſſen in Anſehen **ſeiner guten und gelehrſammen Zuhörern und Apoſteln.** Alſo ſtellet er ihnen offt deutliche Gleichnuſſen vor/mit Anzeigungen deß Abſehens/ ſo er in denſelben hatte. Damit er durch Gleichnuſſen irꝛdiſcher Dingen die ſie begreiffen konten/ ſie zur Erkantnuß der himmliſchen Dingen/die darunder vorgeſtellet waren/deſto kom̃licher anleiten möchte. Er truge auch die Geheimnuſſen ſeines Reichs offt under duncklen Gleichnuſſen vor/damit er ſie zum anhören und nachdencken deſto eifriger machen/ ihre Begierd nach klarer Entdeckung mehren/ und endlich ſeine lieben Jünger der heiteren Außlegung würdigen möchte: Auf ſolche Weiſe erkläret der Heiland/auf Begehren/ ſeinen Jüngern die Gleichnuß vom Unkraut deß Ackers/ Matth. 13: 36-43. &c. Und als ſeine Jünger ihn frageten/ warumb er mit ihnen durch Gleichnuſſen rede/ſprach er: **Weil euch gegeben iſt die Geheimnuſſen deß Reichs der Himmeln zu wiſſen: Dieſen aber iſt es nicht gegeben**/Matth. 13: 11.

§. IV. Eine andere Gattung deß weiſſagens ware/wann die **Propheten jemanden einen eigenen Nahmen**/ (nomen proprium) **gaben/ welcher**

welcher eine Sach / die ſich begeben ſolte / und die ſie vorſagen muß-ten / vorſtellete: Alſo lieſſe GOtt den Prophet Eſaias ſeinen Sohn Schear Jaſchub nennen / welches bedeutet / das übergebliebene wird wiederkeh-ren / mit dieſem ſeinem Sohn iſt der Prophet zu dem König Achas / ihne in ſeiner unmäſſigen Forcht / die er wegen Einfalls der Königen auß Syrien und Iſrael / in ſein Land hatte / mit Verſicherung der Erhaltung / zu tröſten / geſen-det worden / Eſa. 7: 3. 4. Und der HErr ſprach zu Eſaias: Lieber / gehe mit deinem Sohn Schear-Jaſchub / dem Ahas entgegen / an das Ende deß oberen Teichs / am Fuß-Weg / bey deß Walckers Gut: Und ſprich zu ihm: Hüte dich und ſeye ſtill: Förchte dich nicht / und dein Hertz ſey nicht ſchwach / von wegen der beyden Schwäntzen dieſer zwey rauchenden Bränden / deß Zorns und wütens Rezins / deß Sy-rers / und deß Sohns Remalia. Es lieſſe aber der HERR den Sohn Schear-Jaſchub nennen / dardurch ihme vorzuſtellen / daß der HErr die über-gebliebenen ſeines durch die Aſſyrier verwüſteten Volcks / erhalten und in ihr Land wiederumb kehren laſſen wolle / wie es alſo außdrucklich durch den Pro-pheten geweiſſaget und verheiſſen worden / Eſa. 10: 20. 21. 22. Am ſelbigen Tag werden die überbliebenen Iſraels / und die / ſo auß dem Hauſe Jacobs entrunnen ſind / ſich nimmermehr vertröſten auf den / der ſie geſchlagen hat / ſondern ſie werden ſich mit Treu und Warheit auf den HErren / den Heiligen Iſraels / vertröſten. Die übergebliebe-nen werden ſich bekehren / ja die überbliebenen in Jacob zu dem ſtar-cken GOtt. Dann obgleich dein Volck / O Iſrael iſt / wie der San-de deß Meers / ſo werden doch nur die übergebliebenen auß ihnen wiederkehren / die Vergeltung iſt veſt beſchloſſen / überflüſſig mit Ge-rechtigkeit. Wie auch / daß in den Tagen deß Meſſias / die übergebliebe-ne Iſraels / welche verſtocket und verworffen werden ſolten / die Geiſtlich über-gebliebene nach der Wahl der Gnaden / ſich zu Chriſto ihrem Erlöſer bekeh-ren werden / wie ſolches auch Paulus lehret / Rom. 9: 27. Alſo lieſſe Gott auch den andern Sohn deß Propheten Eſaias nennen / MAHAR SCHALAL CHASBAS, welcher nach unſerer Uberſetzer Meinung heiſſet einen / der ſchnell iſt zum Raub / und eilende zur Beut / darmit abzumahlen das eilende Verderben und die heran nahende Verwüſtung der Syrer und Iſraeliten / durch den König von Aſſyrien / Eſa. 8: 1. 4. Weiter ſprach der HERR zu mir: Nimb dir ein groſſes Blat / und ſchreibe mit der Feder ei-nes Menſchen: Eilend zu dem Raub / iſt er ſchnell zu der Beut; Als-bald beruffte ich zu mir glaubhaffte Zeugen / Uriam den Prieſter / und Zachariam / den Sohn Jeberechia. Darnach gieng ich zu der Pro-phetin /

§. IV. Sie weiſſagten durch Gebung eigener Nahmen / die etwas zukünfftiges bedeuteten.

phetin / die ward ſchwanger und gebahr einen Sohn. Da ſprach der HErr zu mir: Gib ihm den Nahmen Maher-Shalal-Haſchbas. Dann eh das Kind wird ſagen können mein Vatter / und meine Mutter / wird man die Reichthumb Damaſci hinnehmen / und die Beut Samarie vor dem König von Aſſyrien. Noch ein Exempel haben wir bey dem Propheten Hoſeas / cap. 1. Allwo GOtt der HErr ſeinem Volck die Verſtoſſung auß ſeinem Bund / durch den Nahmen zweyer Kindern / die dem Propheten gebohren worden / LO RUCHAMA, ſo heiſſet / eine die kein Barmhertzigkeit erlanget / und LO AMMI, nicht mein Volck vorſagen lieſſen.

§. V. Auch durch Vorſtellung ihrer Sinnbildiſchen Geſichten.

§. V. Sie weiſſagten auch durch Vorſtellung ihrer Sinnbildiſchen Geſichten. GOtt offenbahrete den Propheten ſeine Geheimnuſſen / und zukünfftige Sachen / under anderen auch durch Sinnbildiſche Vorſtellungen / wie ich weitläuffig in dem 5. Capitel gezeiget. Dieſe Simbildiſche Geſichte dienten nicht allein zum Nutzen der Propheten / ſelben under dieſen Vorſtellungen den Rathſchluß Gottes / einige Dinge / die geſchehen ſolten / belangende / zu offenbahren; Sondern es wolte auch GOtt / daß ſie dieſe Sinnbildiſche Geſichte / wie ſie dieſelben geſehen / es ſeye mit- oder ohne Erklärung / dem Volck vortragen / und dardurch den Rathſchluß deß HErren betreffende / das zukünfftige offenbahren ſollen. Auß unzahlbaren will ich nur ein Exempel zur Prob beybringen. Wir leſen es bey Amos / cap. 7: 1-13. GOtt lieſſe den Amos in einer Sinnbildiſchen Vorſtellung / Heuſchrecken die alles Graß abfraſen; Ein Feur welches ein groß Stuck Lands verzehrete / und eine Bley-Schnur ſehen / ꝛc. In welchen allen er das heran nahende Verderben Iſraels vorgebildet: Solches nun weiſſagete der Prophet / auf die Weiſe wie er alles geſehen; Darumb der Prieſter Amazia ihn bey dem König hat verklaget / der ihm ferner zu weiſſagen verbotten / Amos / 7: 10. 13. Auf dieſes ſendete Amazia / der Prieſter zu Bethel / zu Jeroboam dem König Iſraels / und lieſſe ihm ſagen: Amos machet das Hauß Iſrael aufrühriſch wider dich / das Land mag alle ſeine Wort nicht leiden. Dann Amos ſpricht alſo: Jeroboam ſoll mit dem Schwert umbkommen / und Iſrael ſoll gewißlich auß ſeinem Lande gefänglich hinweg geführet werden. Und Amazia ſprach zu Amos: Du Seher / hebe dich / und flühe in das Land Juda / daſelbſt iſſe deine Speiſe / und weiſſage an ſelbigem Ort: Und weiſſage fürhin nicht mehr zu Bethel: Dann dieſes iſt deß Königs Heiligthumb / und dieſes iſt das Hauſe deß Königreichs.

§. VI.

§. VI. Die Propheten weiſſageten auch offt/ mit **Verrichtung einiger äuſſerlichen Thaten/ welche ein zukünfftige Sach abbildeten.** Dieſer Thaten finden wir zweyerley/ entweder geſchahen ſie in einer **Prophetiſchen Entzuckung/ ihnen in ihrer Einbildung vorgeſtellet/** oder ſie **verrichteten ſolche warhafftig/leiblich/wachende/ vor allem Volck:** Es iſt ohne Zweiffel in einem Prophetiſchen Geſichte/oder einer Verzuckung geſchehen/ da Ezechiel in den Tempel zu Jeruſalem geführet/ durch ein Loch in der Wand alle Greuel geſehen/ welche daſelbſt getrieben worden; Nun wird geſagt/ daß dieſes geſchehen ſeye במראות אלהים **in den Geſichten Gottes**/Ezech. 8:3. Alſo vermeinen auch viel Gelehrte/ daß Ezechiel die Belägerung Jeruſalems in einer Prophetiſchen Entzuckung auf einem Ziegel abgemahlet geſehen/ daß er auf ſeiner rechten und lincken Seiten drey hundert und neuntzig Tage habe ligen/ und Gerſten-Kuchen/ mit Menſchen-Kaht gebachen/ eſſen müſſen/ Ezech. 4. wiewohl viel andre vide præter com. Witzii Miſc. lib. 1. cap. 12. vermeinen/ daß ſolches warhafftig von dem Propheten geſchehen ſeye; Eine ſolche Beſchaffenheit mag es auch gehabt haben/ mit dem begraben deß leinernen Gürtels deß Propheten Jeremiä an dem Fluß Euphrat/ Jerem. 13:1-7. Dann es fallet vielen unglaublich/daß Jeremias zweymal auß Jeruſalem/ zu einem Feind (deſſen Ankunfft er geweiſſaget) ohne Argwohn der Verrätherey hätte kommen dörffen; Wie er dann nachgehends cap. 37. da er auß Jeruſalem gehen/ bey der Porten angehalten/ und als ein Verräther/ der zu den Chaldeern fallen wollen/in Gefängnuß geworffen worden. Wann alſo ein Prophet/ einige etwas bedeutende Thaten / in dem Traum / oder in der Einbildung/oder in einer Prophetiſchen Verzuckung verrichtet/ ſo thaten ſie ſolches dem Volck kund/ und erzehleten dieſe Sinnbildiſche That/ in Weiſe und Form wie ihnen GOtt dieſelbe vorgeſtellet; (darvon iſt in dem vorgehenden paragrapho gehandelt worden) Jedoch ſind wir nicht deß Maimonidis Meinung/ Maim. more Neboch. part. 2. cap. 46. daß **alle Sinnbildiſche Thaten der Propheten in der Einbildung allein vorgegangen;** Dann alle Umbſtände zeigen/daß **die meiſten Prophetiſchen/ abbildende Verrichtungen wahre/ eigentliche/leibliche Thaten geweſen ſeyen.** Ich will nur einige Exempel beybringen/ die meines Erachtens auſſert aller Widerred ſind: Es muß ja warhafftig geſchehen ſeyn/ daß einer der Propheten Söhnen durch einen andern geſchlagen worden/ dem Achab darmit etwas vorzuſtellen; Weilen der Prophet alſo verwundet vor den König kommet/ 1. Reg. 20:35-42. da ſprach **ein Mann under den Kindern der Propheten zu ſeinem Nächſten/durch das Wort deß HErrn: Lieber ſchlage mich. Der Mann aber weigerte ſich ihn zu ſchlagen.**

§. VI. Wie auch mit Verrichtung einiger abbildender Thaten.

Da ſprach er zu ihm: Weil du der Stimme deß HErꝛen nicht gefolget haſt / ſihe / ſo wird dich ein Löw ſchlagen / wann du von mir geheſt. Und als er von ihm hinweg gieng / fande ihn ein Löw / und ſchluge ihn. Und er fand einen andern Mann / und ſprach: Lieber ſchlage mich. Und der Mann ſchlug ihn wund. Da gieng der Prophet hin / und trat zum König an den Weg / und verſtellete ſein Angeſicht mit Aſchen. Und als der König fürüber zoge / ſchreye er den König an / und ſprach: Dein Knecht war in den Streit außgezogen / und ſihe ein Mann war gewichen / und brachte einen Mann zu mir / und ſprach: Verwahre dieſen Mann: Wañ man ſeiner manglen wird / ſo ſoll deine Seele an ſtatt ſeiner Seelen ſeyn / oder du ſolt einen Centner Silber darwägen. Und als dein Knecht hie und da zuthun hatte / war derſelbige nicht mehr da. Der König Iſrael ſprach zu ihm: Das iſt dein Urtheil / du haſt es ſelbſt gefäller. Da thate er die Aſchen eilend von ſeinem Angeſicht. Und der König Iſrael kennete ihn / daß er einer der Propheten war. Und er ſprach zu ihm / alſo ſpricht der HErꝛ: Weil du den verbanneten Mann auß der Hand gelaſſen haſt / ſo wird deine Seele für ſeine Seele / und dein Volck für ſein Volck ſeyn. So hat auch Jeremias warhafftig ein Joch umb ſeinen Halß getragen / und den fünff Königen dergleichen geſendet / zu zeigen / daß ſie under das Joch deß Königs zu Babel kommen werden / Jer. 27: 1-8. Solches zeiget ſich auß deß folgenden 28. Capitels 10. vers / allwo Hanania das Joch von deß Propheten Halß nimmet und zerbrichet. Alſo leſen wir auch Jerem. 32: 1-15. daß in währender Belägerung Jeruſalems / der Prophet ein Stuck Landes gekauffet / darmit zu zeigen / daß mit der Zeit die Juden auß Babel werden wiederumb in ihr Land kommen / und daſelbſt ihre Aecker und Felder wiederumb bauen werden: Sehen wir nicht auch in dem Neuen Teſtament / daß Agabus Pauli Gürtel genommen / und ſich ſelbſt Hände und Füſſe darmit gebunden / und anbey vorgeſagt / daß die Juden den Mann / deſſen der Gürtel ſeye / alſo binden werden / Act. 21: 10. 11. Ja wer will zweifeln / daß die Propheten mit einigen äuſſerlichen / etwas zukünfftiges abbildenden Thaten / geweiſſaget haben / wann man auch die falſchen Propheten / die den wahren Propheten Gottes in allem nachäffeten / auf ſolche Weiſe weiſſagen ſihet: Alſo weiſſagte der falſche Prophet Zedekia vor dem König Achab; Er machete ihm eiſerne Hörner / und ſprach: Hiermit wirſt du die Syrer ſtoſſen / biß du ſie aufreibeſt / 1. Reg. 22: 11.

§. VII. Letztlich auch mit Schriffte.

§. VII. A. Endlich weiſſagten ſie nicht allein mundlich / ſondern auch ſchrifftlich. Bißweilen auch allein durch Schrifft / ohne mundliche

liche Ausbreitung. Alſo leſen wir / daß von dem Elias eine Schrifft an den König Joram kommen / darinn er ihm wegen ſeiner Greueln / die über ihn beſchloſſene Gericht Gottes angekündiget / 2. Chron. 21:12-15. Durchgehends aber weiſſagten ſie zu erſt mundlich / und hernach verfaſſeten ſie ihre mundlich gethane Vorſagungen in Schrifft. Solches befahle GOtt offtmahlen den Propheten ; Sihe Eſa. 8:1. Jerem. 30:2. 36. Ezech. 24: 2.

B. Weilen GOtt ſelbſt die Urſach deß aufſchreibens der Weiſſagungen dem Eſaias zeiget / dörffen wir ſelbe nicht lang aufſuchen ; Es iſt geſchehen damit die Juden derſelben beſtändig eingedenck ſeyn / und ſie eine Zeugnuß wider ſich ſelbſt haben möchten / daß er ſie ohn aufhören und getreulich warnen / und ihr Elend ihnen vorſagen laſſen / Eſa. 30:8. **Und darumb gehe du nun hin / und ſchreibe ihnen das in ihre Taflen / und verzeichne es in ein Buch / zu einem Geſatz / daß es auch bey ihren Nachkomen verbleibe und ewiglich währe.** Eſa. 34:16. **Durchſuchet die Schrifft deß HErren / und leſet ſie. Keines dieſer Dingen wird außbleiben / weder das einte noch das andre wird man mangeln. Dann mein Mund iſt es / der es befohlen hat / und ſein Geiſt iſt es / der es zuſammen bringet.**

C. **Deß aufſchreibens der Weiſſagungen finden wir zweyerley Gattungen.** Wann ſie kurtze Sachen vorzuſtellen hatten / ſo ſchrieben ſie auf Täfelein oder Brättlein ; Sie ſeyen nun von Holtz / Stein / Kupffer / oder anderer damahl gebräuchlicher Materi gemachet geweſen : Hiervon leſen wir / Hab. 2:2. **Da antwortete mir der HErr und ſprach : Schreib dieſe Offenbahrung / und ſtelle ſie klärlich auf Tafeln / daß darinn leſe der vorbey lauffet.** Wann der Innhalt der Weiſſagungen weitläuffiger war / ſchrieben ſie ſelbe in eine Rolle / oder Buch / wie abzunehmen auß Jerem. 30:2. **Alſo hat der HErr der GOtt Iſrael geſprochen : Schreibe dir alle dieſe Worte / die ich mit dir geredet hab / in ein Buch.** Jer. 36:2. **Nim dir ein Buch und ſchreibe darein alle Wort / die ich zu dir geredet habe wider Iſrael / wider Juda / und wider alle Völcker / von den Tagen / als ich angefangen habe mit dir zu reden / als namlich von dem Tag Joſie / biß auf dieſen Tag.**

D. Fraget man / **wo ſie ihre Schrifften kund gemacht und zu leſen gegeben haben?** So dienet zur Antwort / 1. Daß Calvinus in præf. in Eſajam nicht unwahrſcheinlich erachtet / daß die **Propheten** / nachdem ſie geweiſſaget / einen **kurtzen Begriff darvon geſchrieben / und ſelben an die Thüren deß Tempels veſt gemachet : Nachdem aber ſelbige einige Tage gehanget / habe der Diener deß Tempels ſelbe herabgenommen /**

kommen / und under die Archiven deß Tempels geleget / daſelbſt zu ewiger Gedächtnuß zu bleiben. 2. Coccejus in Hab. 2: 2. vermeinet glaublich zu ſeyn / daß die Propheten ihre Schrifften offentlich bey ihren Häuſern / das Volck haben leſen laſſen / wie auch einſten bey den Römeren der Ober-Prieſter die Sachen / ſo alle Jahr vorfielen / aufzeichnete / und dem Volck Freyheit gabe / ſelbige in ſeinem Hauß zu leſen. 3. Ich finde bey dem Jeremias / daß er dem Baruch befohlen / alle Wort ſeiner Prophezeyung / die er auß ſeinem Munde ſchreiben lieſſe / offentlich in dem Tempel / vor allem Volck zu leſen / Jerem. 36: 5. 6. So hat auch Jeremias dem Baruch befohlen / und geſprochen: Ich werd verhindert / daß ich nicht in das Hauß deß HErren kommen kan: So gehe nun du hin / und liſe das Buch / welches du auß meinem Munde geſchrieben haſt / namlich die Reden deß HErren / und liſe ſie in dem Hauſe deß HErren / am Faſt-Tag / daß das Volck ſolches höre / und auch das gantze Juda / alle die / welche auß den Städten Juda kommen. 4. Ich für meinen Theil glaube / daß das einte / oder das andere / nach der Zeiten und der Sachen Gelegenheit / möge geſchehen ſeyn: Etwas eigentliches aber ſchlieſſen / iſt unmöglich.

Das XVIII. Capitel.

Von den Kennzeichen eines wahren Propheten: Oder wie ſie das Volck ihrer Göttlichen Sendung und Weiſſagung halben / verſichern können.

§. I.

§. I. Einleitung zu dieſem Capitel.

Es iſt einer weitläuffigeren Betrachtung würdig / wie die Propheten das Volck ihrer Göttlichen Sendung verſichern / und bey welchen Kennzeichen das Volck / die wahren von den falſchen Propheten habe underſcheiden können. Es ware nothwendig / daß ſie deſſen ſichere Kennzeichen hätten / dann auch die falſchen Propheten ſich für wahre außgaben. Eben darumb hat Johannes vermahnet 1. Ep. 4: 1. Ihr Geliebte glaubet nicht einem jeden Geiſt / ſondern bewähret die Geiſter / ob ſie auß Gott ſeyen: Dann viel falſche Propheten ſind in die Welt außgegangen. Viel Gelehrte haben hierüber als eine ſchwere Sach ihre Gedancken weitläuffig walten laſſen: Ich will mich auch zum Theil ihrer Anmerckungen bedienen / und was ich hiervon geleſen / und ſelbſt angemercket / in underſchiedlichen Stucken vorſtellen.

§. II.

§. II. Das erſte Kennzeichen eines wahren Propheten iſt / daß ſeine Lehr mit Moſis überein ſtimme.

§. II. A. Das erſte Keñzeichen eines wahren von Gott geſendeten / und durch Göttliche Offenbahrung redenden Propheten / konte ſeyn; **Wann er ſolche Ding lehrete / die mit dem Geſatz Moſis überein kamen / und zu deſſelben Befeſtigung dienten.** Vide Stillingflet orig. ſacr. lib. 2. c. 5. §. 4. 8. du Pin diſſertation præliminaire ſur la Bible, liv. I. c. 2. §. 3. Das Kennzeichen eines falſchen Propheten war / wann er das Volck einen andern Gottes-Dienſt / als Moſes in ſeinem Geſatz zeiget / lehrete / und zur Abgötterey zu verleiten ſuchete / Deut. 13: 1-4. So muß dann in dem Gegentheil ein Kennzeichen und eine Eigenſchafft eines wahren Propheten ſeyn / daß er dem wahren GOtt / nach ſeinem geoffenbahreten Geſatz dienen lehre. Setze hinzu / daß das Abſehen Gottes in der Sendung ſeiner Propheten geweſen / das Volck in ſeinem Dienſt und der Haltung deß Geſatzes Moſis zu befeſtigen; So konten ſie dann ſchlieſſen / daß er ein wahrer / von GOtt geſendeter Prophet ſeye / der mit groſſem Ernſt und heiligem Eifer die Abgötterey widerfochte / und dem allzeit bleibenden Geſatz Moſis gemäß / den Dienſt deß Jehova / deß wahren Gottes / anbefahle.

B. Ich muß hier gleichwohl von den Geſatzen Moſis mit einiger Beſchränckung reden / weil ſelbe von zweyerley Art geweſen; Namlich Sittlich / welche ewig-während waren / und wider welche GOtt niemahl diſpenſirte: Oder ceremonialiſch / welcher halber GOtt in den Alten Tagen wol diſpenſiren können / die auch in den Tagen deß Neuen Teſtaments abgethan werden mußten. In Anſehen deß erſten / nemlich deß ſittlichen Geſatzes / mußten die Propheten darob ſteiff halten / und nicht das geringſte anders lehren / weil daſſelbe unveränderlich / und die Menſchen zu allen Zeiten verbindet; Oder man mußte ſie alſobald in dem Verdacht der falſchen Propheten halten. In Anſehen aber deß ceremonialiſchen Geſatzes / ſo konten die Propheten / ohne Verdacht / daß ſie falſche Propheten ſeyen / in gewiſſen Fällen wohl etwas anders thun und lehren: **Ich ſage: Sie konten etwas anders thun / als das Geſatz der Ceremonien befahle / wann es die Nothwendigkeit der Zeit und der Sachen erforderte:** Alſo konte Elias / ohne Argwohn ein falſcher Prophet zu ſeyn / einen Altar auf dem Berg Carmel aufrichten / auch zu der Zeit / da das opferen auf den Höhenen verbotten ware / und die Opfer allein zu Jeruſalem in dem Tempel geſchehen mußten: Es geben die Juden vide Maimon. fund. legis cap. 9. §. 5. 6. 7. & notas Vorſtii ad illum. ſelbſt zu / daß im Fall der Noth und in ſonderbahren Fällen / für einmahl / ohne eine Gewonheit darauß zu machen / und das Volck zur Abgötterey zu verleiten / das Geſatz der Ceremonien wohl übertretten werden können: Das Exempel Elias / der auß Noth gedrungen auf dem Berg Carmel / für

einmahl/damit er die Baals-Pfaffen beſchämete/geopfert hat/ hierzu anzie-hen. Ich ſage auch/ſie konten auch etwas anders reden / als das Geſatz der Ceremonien äuſſerlich lehrete; Dann weilen das Geſatz der Ceremonien allein biß auf die Zeiten deß Meſſias währen mußte/ ſo ware es kein Kennzeichen eines falſchen Propheten/wann er lehrete daß das Geſatz der Ceremonien endlich abgeſchaffet werden müßte/ wie dann die wahren Propheten offt thaten/wann ſie von der Zukunfft deß Meſſias/ und dem Zuſtand der Kirchen zu ſeiner Zeit weiſſagten.

§. III. Das andere Kennzeichen eines wahren Propheten war die Erfüllung ſeiner Weiſſagung.

§. III. **Das andere und fürnemſte Kennzeichen eines wahren Propheten ware/die Erfüllung ſeiner Weiſſagungen:** GOTT ſelbſt ſetzet als ein Kennzeichen eines falſchen Propheten/wann ſeine Weiſſagungen nicht erfüllet worden/ oder gantz anderſt außgefallen/Deut.18;21.22. **Wann du aber in deinem Hertzen ſagen wurdeſt: Wie kan ich mercken welches Wort der HErr nicht geredet hat? Wann der Prophet in dem Nahmen deß HErren redet/und es wird nichts darauß/ und kommet nicht/ſo iſt es das Wort/das der HErr nicht geredet hat; Der Prophet hat es auß Vermeſſenheit geredet/ darumb erſchrick nicht ab ihm.** Jeremias/ wann er ſich wider die falſchen Propheten ſeiner Zeit verthädigen will/bedient ſich dieſes Kennzeichens/Jerem. 28:9. **Ja ein Prophet der Frieden geweiſſaget/ wurde darbey erkennet/ ob ihn GOtt warhafftig geſendet hätte/wann das kame/was der Prophet vorgeſagt hat.** Auß dieſem Kennzeichen wird Samuel von dem gantzen Volck für einen wahren Propheten erkennet/es ſtehet 1.Sam.3:19. 20. **Der HErr ware mit ihm/ und lieſſe keines under allen ſeinen Worten auf die Erden fallen. Und gantz Iſrael von Dan an/biß gen Berſaba/wußte daß Samuel treu war/ein Prophet deß HErren zu ſeyn.** Es war gewißlich ein ungezweiffelt Kennzeichen ihrer Göttlichen Sendung/wann ſie ſolche Sachen/ die auß Muthmaſſung weder gewußt/noch vorgeſagt werden möchten/ (wie ſonſten die falſchen Propheten auch bißweilen vorſagen könten/) ſondern die von fernen Zeiten waren/ und ſich ohne einige apparentz/oder erwartung zutrugen/und allein durch Göttliche Offenbahrung vorher zu ſehen waren/weiſſageten; Darauß dann ſich erſchienen/ daß ſie von GOTT/ welcher allein/ als allwiſſende ihnen ſo verborgene/zukommende Sachen offenbahren könte/ geſendet worden. Es machte GOtt auch darmit die falſchen Propheten zuſchanden/ indem er das Anſehen ſeiner wahren Propheten dergeſtalten befeſtigte. Eſaias ſagt Cap. 44:25.26. **Daß GOtt die Zeichen der Zauberer zerſtreue/ und die Wahrſager toll mache/ dieweil er das Wort ſeines Knechts beſtätige/**

tige / und den Rathſchlag ſeiner Botten vollführe. Die Juden ſelbſt halten ſolches für das gröſte Kennzeichen eines wahren Propheten; Alſo ſagt Maimonides de fund. legis, cap. 10. §. 2. Wann jemand kommt / tüchtig zum weiſſagen / und er dienet GOtt nach dem Befehl deß Geſatzes / ſo muß man nicht zu ihm ſagen / ſpalte das Meer oder wecke einen Todten auf / oder dergleichen / ſo wollen wir dir glauben; Sondern man muß ſagen / verkündige uns zukünfftige Dinge welche geſchehen ſollen; Wann du ein Prophet biſt / ſo wollen wir dann ſehen / ob dein Wort komme oder nicht: Wann dann das geringſte mangelt / wird man ihn als einen falſchen Propheten erkennen; So aber alles geſchihet / werden wir ihn als einen getreuen Propheten halten: Offt werden wir ihn bewähren / wann dann ſeine Wort allezeit warhafft ſind / werden wir ihn gewißlich für einen wahren Propheten achten. Doch muß man wiſſen / daß dieſes Kennzeichen nicht in allen Propheten erfordert wird; Dann wann die Propheten zukünfftige Ding vorſagten / die allererſt nach ihrem Tod ſolten erfüllet werden / (wie die Weiſſagung deß Propheten zu Beth-El von dem Joſias / und deß Eſaias von dem König Cyrus / und der Erlöſung deß Volcks Gottes auß Babel under ſeiner Regierung waren) da konte man ihre Göttlichkeit auß der Erfüllung nicht bewähren. Alſo muß man die Treu deß Propheten auß anderen Kennzeichen erkennen / und an ihrer Weiſſagung / die lang nach deß Propheten Tod erfüllet werden ſolte / nicht zweifeln.

§. VI. Einer Schwärigkeit wird begegnet / ſo bißweilen die Vorſagung eines Propheten nicht wird erfüllet / mit dem Underſcheid zwiſchen einer abſoluten und bedingten Weiſſagung.

§. IV. Bey dieſer Regel findet ſich eine groſſe Schwärigkeit / dieweil GOtt die Vorſagungen der Propheten nicht allezeit lieſſe erfüllen / wie dann ſolches ein Kennzeichen eines wahren Propheten ſeyn können? Dann GOtt behielte ſich die Freyheit vor / deß guten oder böſen / ſo er durch ſeine Propheten dem Volck verkündigete / ſich gereuen zu laſſen; Dann ſo ſagt er ſelbſt Jerem. 18:8.9.10. So bald ich mir fürnimme / ein Volck / oder ein Königreich außzureuten / zu verderben / und zu verwüſten: Und daſſelbig Volck / über welches ich ſolches angeſchlagen habe / bekehret ſich von ſeiner Boßheit / ſo reuet auch mich deß Unglücks / das ich über ſie zu bringen vorgeſchlagen habe. Dargegen / wann ich mir fürnimme ein Volck / oder ein Königreich zu bauen und zu pflantzen: Und daſſelbig Volck thut übel vor mir / und höret meine Stimme nicht / ſo reuet mich auch der Gutthat / die ich mir fürgenommen habe ihnen zu thun. Wie dann Jonas mit ſeiner Weiſſagung / da er den Niniviten den Undergang gedräuet hat / ſo aber von GOtt nicht erfüllet worden / uns deſſen ein Exempel ſeyn kan; Als der ob

gleich

gleich die Dräuung nicht erfüllet worden/ein wahrer Prophet ware. Solche Schwärigkeit nun aufzuheben/haben die Gelehrten zu allen Zeiten angemercket/ daß dir Vorſagungen zweyerley Art geweſen; Nemlich entweder ſolche ſo unbeſchräncket/und ohne einig Beding von welchem der Außgang abgehanget/vorgetragen worden; Oder aber ſolche die under gewiſſen Bedingen/ von welchen der Außgang abgehanget/vorgeſtellet worden: Die erſten mußten allezeit erfüllet werden/ ſo es aber nicht erfolget/ware der/ ſo es geweiſſaget hat ein falſcher Prophet; Die andere Art aber mußte ihre Erfüllung erreichen/dann wann das Beding / under welchem die Weiſſagung ſtillſchweigend ſich verändert/ſo iſt auch die gantze Sach verändert worden; Maſſen daß wann ſchon die vorgeſagte Sach nicht kommen/ ſo ware doch der Prophet kein falſcher Prophet/ dieweilen er ſolches ſtillſchweigend under dieſem Beding vorgeſagt.

§. V. Worauß das Volck abnehmen können/ daß die Weiſſagungen ſeyen unbedingt und unbeſchränckt.

§. V. Hierbey bleibet noch zu bedencken übrig/wie das Volck habe wiſſen können/ ob die **Weiſſagungen der Propheten / unbeſchräncket und in dem Rathſchluß Gottes unveränderlich veſt geſtellet / oder aber / ob ſie under gewiſſen Bedingen/ ſo von etwas abhangeten / und alſo bey Veränderung deß Bedings / veränderlich waren / ſeyen vorgebracht worden.** Wir ſagen / daß einige Kennzeichen geweſen/ auß welchen ſie abnehmen können/ ob die Vorſagungen der erſten oder anderen Gattung ſeyen. Vide Stillingflet orig. ſacr. lib. 2. c. 6. Witzii Miſc. Sacr. tomo 1. lib. 1. c. 15. §. 42. 46. Meijeri Seder Olam. in proleg. p. 144. **Unbeſchränckte und unveränderliche Vorſagungen waren. 1. Die Vorſagungen der Propheten / welche allerdings Geiſtliche Segen betraffen;** Dann die geiſtlichen und himmliſchen Segen flieſſen unmittelbahr auß der Huld und freyen Gnade Gottes / ſo nicht auf einigem Beding auf ſeiten deß Menſchen beruhen; So ſind ſie auch Woltathen deß Bunds der Gnaden / der unveränderlich iſt. 2. **Unveränderlich waren auch die Geiſtlichen Verheiſſungen in dem Meſſias / under den Tagen deß Neuen Teſtaments:** Dann alle Vorſagungen / die Zukunfft deß Meſſias in die Welt belangend / und alle herrliche in ihm verheiſſene Güter / müßten zur beſtimmten Zeit ihre Erfüllung haben; Die Sünden dann deß Volcks konten die Ankunfft deß Meſſias nicht verhinderen / (wiewohl die heutige Juden ſolches zu einem Vorwand deß Aufſchubs der Erſcheinung deß Meßias darſtellen) dieweil der Meßias kommen mußte / die Sünden deß Volcks zu verſöhnen / und ſie zu bekehren. 3. **Waren auch die leiblichen Verheiſſungen und Dräuungen / wann GOtt dieſelben feyrlich mit einem Eyd hat bekräfftiget unveränderlich.** Dann der Eyd gibt die Unver-

änderlichkeit

änderlichkeit deß Vorſatzes GOttes zu erkennen; Wie Paulus in dem Send-Brief an die Hebreer lehret/ Cap. 6: 17. **Als GOtt den Erben der Verheiſſung zum Uberfluß die unwandelbahre Beſtändigkeit ſeines Raths beweiſen wolte / hat er einen Eyd darzwiſchen geleget.** Alſo war auch unveränderlich die Verheiſſung GOttes/ ſo er dem David mit einem Eyd gethan / daß namlich ſein Saame auf ſeinem Thron beſtändig ſitzen ſolle/ Pſ. 89:30-37. **Ich will ihm ewiglich Saamen geben/ und ſeinen Stul erhalten ſo lang der Himmel währet. Wann ſeine Kinder mein Geſatz verlaſſen/ und nicht in meinen Rechten wandlen: Wann ſie meine Ordnungen entheiligen/ und meine Gebott nicht halten: So will ich ihre Sünden mit der Ruthen heimſuchen/ und ihre Miſſethat mit Streichen: Aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden/ und meine Warheit nicht fehlen laſſen. Ich will meinen Bund nicht entheiligen: Und was auß meinem Mund gegangen nicht ändern. Ich hab einſt bey meiner Heiligkeit geſchworen: Wann ich David leuge! Sein Saame ſoll ewiglich währen/ und ſein Stuhl wie die Sonne.** Alſo war auch auf der andern Seiten unveränderlich die den Kindern Iſraels in der Wüſte mit einem Eyd beſtätigte Dräuung/ daß ſie in das gelobte Land nicht kommen ſolten/ Pſal. 95:11. **Welchen ich dann in meinem Zorn geſchworen habe/ daß ſie in meine Ruhe nicht kommen werden. 4. Sind auch unveränderlich die Vorſagungen/ welche mit einem gegenwärtigen Wunderzeichen befeſtiget worden:** Dieſes war ein ſehr bequämes Mittel/ die Warheit der gethanen Weiſſagung zu beweiſen; Dann ſelbiges ſtellete deß Menſchen äuſſerlichen Sinnen vor/ daß/ wie unwarſcheinlich gleich der Außgang deß vorgeſagten vorkomme/ bey GOTT gleichwohl alle Dinge möglich ſeyen; Und daß nichts unwarſcheinlicher ſeye/ als daß GOtt einen ſolchen Geſandten etwas falſches vorzuſtellen/ ſenden ſolte/ da er ihm doch ſo groſſe Macht/ Wunder zu thun/ anvertrauet habe: Alſo iſt die Gewißheit der Weiſſagung deß Propheten zu Bethel wider Jeroboams Altar außgeſprochen/ durch ein Wunderwerck der Zerreiſſung deß Altars/ und Verdorrung der Hande Jeroboams/ befeſtiget worden/ 1. Reg. 13: 3. **5. Ferner waren die Weiſſagungen gewiß und ſicher/ welche von ſolchen Dingen geſchahen/ die auß denen andern Urſachen nicht konten vorgeſehen werden/ und die/ ob ſie gleich über alle gegenwärtige Warſcheinlichkeit waren/ dannoch mit allen Umbſtänden der Zeit/ Perſohnen/ Ort und Weiſe vorgeſagt worden.** Dann es konten die Propheten dergleichen Dinge unmöglich erdichten: Uud je umbſtändlicher ſie vorgebildet wurden/ je mehr zeigte ſich/ daß ſie von GOtt feſtiglich beſchloſſen geweſen; Darumb mußten die Juden ihre Zuruckkehr auß

Babel / obſchon ſie wider alle gegenwärtige Wahrſcheinlichkeit ware/dannoch glauben / weilen ſie mit allen Umbſtänden der Perſohnen und der Zeit vorgeſtellet worden. 6. **Endlich ſind ſolche Vorſagungen feſt und unveränderlich geweſen/ welche eine innwendige Geſtalt deß Gemüths/ſo wol zum guten als zum böſen vorſpielten**: Dann auf ſeiten deß Menſchen konten ſie durch einige darzwiſchen kommende Betrachtungen oder Widerſtand nicht verändert werden/ dieweil das eine durch Gottes unveränderlich Gerichte geſchehen / das andere aber durch deß Geiſtes Gottes kräfftige und unwiderſtändliche Würckung gewürcket merden müßte. Alſo ware / und mußte auch einerſeits die Vorſagung von der Verhartung und Verſtockung deß Hertzens Pharaon; Ander ſeits aber die Vorſagung zum guten/ von der Bekehrung der Juden und Heiden mit der Zukunfft deß Meßias / als unveränderlich betrachtet werden.

§. VI. Woraus man mercken köñe / welche bedingt/oder veränderlich geweſen.

§. VI. Nun wir dann für das erſte vorgeſtellet haben/ welche Vorſagungen das Volck als unveränderlich annehmen müſſen; So wollen wir für das andere beſehen / **welche Vorſagungen / als von gewiſſem Beding abhangend/veränderlich geweſen / und ihre Erfüllung dem äuſſeren Anſehen nach nicht allezeit erreichet haben.** Solcher finde ich zweyerley. Stillingfleet orig. ſacr. lib. 2. cap 6. §. 10. 14. 1. **Hatten die Dräuungen zukünfftiger Gerichten nicht allezeit ihre Erfüllung**; Dann die Dräuungen hielten offt einen Beding in ſich; Sie ſtelleten vor/ was der Sünder / ſo er hartnäckig/ohne Bekehrung/in ſeinen Sünden fortfuhre/ und GOtt ſeiner ſeits keine Barmhertzigkeit bewieſe / zu gewarten hätte. Ein ſolches gedräutes Gericht nun erlangte ſeine Erfüllung nicht; Entweder wann die Sünder ſich bekehreten / oder GOtt nach ſeiner Langmuth die Straffe noch eine Zeitlang auffſchobe: Alſo wurde den Niniviten ihr vorſtehender in 40. Tagen erfolgen ſollender Undergang verkündiget / GOtt aber lieſſe ſolches under dem Beding nicht folgender Bekehrung predigen: Dann obgleich Jonas dieſes nicht alſo angemercket/ ſondern als unveränderlich vorgeſagt; Wie auß ſeinem Verdruß / wegen nicht erfolgter Erfüllung / indem er geförchtet/ daß die Niniviten ihn für einen falſchen Propheteu halten möchten/ſolches zu ſchlieſſen; So hat dannoch GOtt ihnen ſtillſchweigende under dieſem Beding alſo dräuen laſſen/ und die Niniviten haben es auch alſo aufgenommen/ ſonſten wären ſie in Verzweiflung gerathen/und hätten ſich zu ernſtlicher Buß nicht gewendet/ dieſem Gerichte vorzukommen. Von vielen wird auch hieher gezogen die Vorſagung dem König Hiskia durch Eſaias geſchehen/2. Reg. 20:1. Alſo ſpricht der **HERR: Beſtelle dein Hauſe: Dann du wirſt ſterben/ und nicht lebendig bleiben**; Und mercken ſie hierüber an/ daß Eſaias ihm vorgeſagt/ſeine

Kranckheit

Kranckheit ſeye nach ſeiner Natur tödlich/ und derſelben zufolg werde er gewiß- lich ſterben; Stillſchweigende aber das Beding ſo darunder begriffen/ wofern er nicht durch ungefälſchte Buß und ernſtliches Gebätt/ einen Auffſchub bey GOtt erlangen werde: Daß aber Ezechia die Sach auch alſo gefaſſet/ kan man auß ſeiner ſchleunigen Erniedrigung vor GOtt/ da er ſein Angeſicht zur Wand/ mit bitteren Thränen gekehret/ ſehen; Darauf der HErr den Eſaias zum anderen mahl zu ihm geſendet/ und ihme angezeiget/ wie angenehm ihm ſeine Bekeh- rung ſeye/ mit Verheiſſung/ daß er ihm 15. Jahr zu ſeinem Leben hinzu thun wolle/ 2. Reg. 20: 4-5. **Als aber Eſaias nocht nicht halb zur Stadt hinauß gegangen war/ kam das Wort deß HERRN zu ihm/ und ſprach: Kehre umb/ und ſage dem Ezechia/ dem Fürſten meines Volcks: Alſo ſpricht der HERR/ der GOtt deines Vatters Davids: Ich habe dein Gebätt erhöret und deine Thränen geſehen. Sihe ich will dich geſund machen: Am dritten Tage wirſt du in das Hauſe deß HErren hinauf gehen.** Die Juden ſind dißfalls gleicher Meinung: Alſo lehrt Maimonides fund. legis cap. 10. §. 6. **Wann ein Prophet trau- rige Ding vorſagt/ als/ jemands Tod/ oder Hungers-Noth/ Krieg/ o- der dergleichen/ ob es gleich nicht erfüllet wird/ ſo ſoll man ihn doch nicht für einen falſchen Propheten halten/ man muß nicht ſagen/ Si- he er hat geweiſſaget/ und es kommt nicht/ dann der geſegnete GOtt iſt langſam zum Zorn/ und fertig zur Erbarmung/ und laſſet ſich die Straffe leicht gereuen; Es kan auch geſchehen/ daß ſie ſich bekehren/ und dann GOtt ihrer verſchonet/ wie den Niniviten/ oder einen Auffſchub erlangen/ wie Ezechias.** Zum anderen: **waren die Vor- ſagungen deß zeitlichen Segens auch veränderlich/** wann ſie under Be- ding deß Gehorſams und Haltung deß Bundes verheiſſen worden: Dieſe Sach war unwiderſprechlich/ wann GOtt dieſen Beding außdrucklich hinzu ſetzete/ wie Eſa. 1: 19. **Wann ihr wollet/ und gehorſam ſeyd/ ſo genieſſet ihr das beſte ſo im Land wachſet.** Ja auch wann ſchon kein dergleichen Be- ding auf deß Menſchen Seiten heiter außgedrucket/ ſo wird es doch darunder verſtanden. Solches erſcheinet ins gemein auß der gantzen Fülle allerley zeitlichen Segens/ den GOtt Levit. 26. Deut. 28. dem Iſrael under außdruck- lichem Beding deß Gehorſams/ und der Treu in ſeinem Dienſt/ verheiſſen hat; Weil nun die Propheten auf das Geſatze Moſis dringen/ wann ſie auf die- ſen Grund ſonderbahre/ zeitliche Segen verheiſſen/ ſo muß allezeit ein ſolcher Beding (ob es gleich verſchwiegen wurde) darunder verſtanden werden: Wir ſehen es deutlich in den Worten Gottes ſelbſt/ bey dem Jeremias/ Cap. 18: 9. 10. **So bald ich mir fürnemme/ ſpricht er/ ein Volck oder ein König-**

 reich

reich zu bauen und zu pflantzen: Und daſſelbig Volck thut übel vor mir/ und höret meine Stimme nicht/ ſo reuet mich auch der Gutthat/ die ich ihnen zu thun mir fürgenommen hab. Wie heiter nun gleich ſolches iſt/ ſo nehmen doch die Juden dieſe Regel nicht an/ und ſind der Meinung; Daß alle Weiſſagungen von zukünfftigen guten Dingen/ nothwendig ihre Erfüllung haben müſſen; Oder es ſeye der/ ſo es vorgeſagt/ kein wahrer Prophet: Dann es ſagt vorgemeldter Jüdiſcher Meiſter/ Maim. fund. legis cap. 10. §. 7. **Wann ein Prophet einige Hoffnung zum guten machet/ und ſagt/ daß dieſes oder jenes gute geſchehen ſolle/ es aber ſich nicht zutraget/ ſo wird man darauß erkennen/ daß er ein falſcher Prophet ſeye/ dieweil GOtt alles gute/ auch das ſo er under einem Beding verheiſſen/ nicht widerruffet. Wir finden nicht/ daß GOtt einer guten Sach ſich habe reuen laſſen/ als allein in anſehen der Verwüſtung deß erſten Tempels/ da GOTT den Gerechten verheiſſen hat/ daß ſie nicht zugleich mit den Gottloſen ſterben müſſen/ gleichwohlen aber dieſe ſeine Wort gereuet haben.** Die groſſe Eigen-Liebe/ wie auch ihr ſtoltzer Wahn/ daß ſie GOttes Volck ſeyen/ und ihr eingebildetes Vorrecht die Geliebteſte über alle Völcker zu ſeyn/ ſind das Fundament dieſer falſchen Jüdiſchen Meinung; Als wann GOtt darumb ſchuldig wäre ſeine Verheiſſungen deß zeitlichen Segens ihnen zu halten/ und er einem undanckbaren und hartnäckigen Volck ſeine Gunſt und Liebe nicht könte entziehen; Solte die traurige Erfahrung und ihr gegenwärtig elender Zuſtand ſie nicht eines beſſeren berichten? 3. Zum Verſtand der zwey vorgeſetzten Reglen muß ich dieſe Warnung hinzuthun; **Daß dieſe von der Bekehrung oder Hartnäckigkeit abhangende Veränderung deß verheiſſenen Segens oder der gedräueten Straff/ in dem Rathſchluß Gottes keine Veränderung mache/ ſondern allein in den geoffenbahreten Vorſagungen:** Der allwiſſende GOtt wußte wohl zuvor/ ob das Volck das Beding vollbringen wurde/ oder nicht/ darumb hat er in ſeinem Raht beſchloſſen/ ob ſeine Dräuungen oder Verheiſſungen ſollen außgeführet werdẽ/ das Volck aber wußte nicht/ ob GOtt ihrer nach ſeiner Langmuth verſchonen/ oder auf ihre Bekehrung ſeine gedräute Straffen underlaſſen werde oder nicht; Alſo waren dieſe Vorſagungen der Segen und Gerichten allein beſchräncket und veränderlich in Anſehung deß Menſchen/ nicht aber in Anſehung Gottes ewigen und unveränderlichen Rahtſchluſſes; Wird derohalben nicht in Anſehung ſeines Fürnehmens/ ſondern in Anſehung der Außführung der bedingten vorgeſagten Wolthaten/ oder Straffen/ von GOtt geſaget/ daß es ihne reue.

§. VII.

§. VII. Das dritte Kennzeichen eines wahren Propheten und einer warhafften Propheceyung ware / **wann er die Ding vorgeſagt / welche andere wahre und bekannte Propheten auch verkündiget haben:** Darauß ſahe man / daß er ſelbſt und umb ſeiner ſelbſt willen nichts erdichtet und hinzu geſetzet habe; Das Volck konte auch ſolche Lehr nicht als neu/verdächtig halten / ſondern mußte auß Mitſtimmung voriger wahrer Propheten in der Warheit geſtärcket werden; Dann in dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen beſtehet alle Warheit: Sie hätten alle Urſach zu gedencken/daß GOtt dieſen Propheten/nach denen vorhergegangenen/mit gleicher Bottſchaft geſendet/ damit er ihnen in ihrem Unglauben deſto mehr zu Hülffe kommen/und ſie der Gewißheit dieſer mehr gemeldeten Vorſagung verſicheren möchte / daß ſolches eine Probe einer wahren Weiſſagung ſeye/ lehren uns die Elteſten und Fürſten der Juden/ welche die Vorſagung deß Jeremias/von der Verwüſtung Jeruſalems / als warhafftig auß dem Grund genommen / dieweil auch ſchon in den vorgehenden Zeiten die Propheten ſolches verkündiget hatten/ Jerem. 26:16-20. **Da ſprachen die Fürſten und das gantze Volck zu den Prieſtern uñ Propheten: Dieſer Mann iſt deß Todes nicht ſchuldig: Dann er hat uns in dem Nahmen unſers Gottes geprediget. So ſtunden auch etliche von den Elteſten deß Landes auf / und redeten alſo zu der gantzen Gemeinde. Micheas/ der Moraſchit/ der under Ezechia/ dem König Juda/ ein Prophet geweſen / ſprach zu allem Volck Juda auf dieſe Meinung: Alſo ſpricht der HErr der Heerſchaaren / Zion wird umbgekehrt werden wie ein Acker/ den man pflüget: Jeruſalem wird zum Steinhauffen/ und der Berg deß Hauſes deß HErren zu einem hohen Wald werden. Hat ihn Ezechias der König Juda / auch darumb töden laſſen? Hat er nicht vielmehr den HErren geförchtet / und vor dem Angeſicht deß HErren gebettet? Derohalben reuete auch den HErren deß Ubels / das er wider ſie geredet hatte. Solten dann wir eine ſolche ſchandliche That wider unſere Seelen thun? So war auch einer der beſtändig in dem Nahmen deß HErrn weiſſagte / mit Nahmen Uria / ein Sohn Semeja / von Kiriath Jearim / der weiſſagte auch wider dieſe Stadt und dieſes Land / allerdings wie Jeremias.**

§. VII. Das dritte Kennzeichen iſt / ſo die Weiſſagung übereinkommt / mit den Weiſſagungen anderer wahrer Propheten.

§. VIII. Für das vierdte Kennzeichen kan man halten / **ihre ſonderbahre Gottesforcht und Heiligkeit deß Lebens:** vide du Pin diſſert. prælim. ſur la Bible livre 1. chap. 2. §. 3. Witzii miſc. tom. 1. lib. 1. cap. 15. §. 20. Ohne fehlen hat ſich der heilige Geiſt meiſt heiligen Menſchen geoffenbahret; Dann ſeine Geheimnuſſen ſind für die jenigen die ihn förchten/und ſein Bund umb ihnen denſelben bekant zu machen: Es war billich / daß die jenige/

§. VIII. Das vierte Kennzeichen iſt die Heiligkeit deß Lebens.

welche Buß-Prediger ſeyn/ und andere zur Heiligkeit anmahnen ſolten / auch anderen mit heiligem Leben vorleuchteten: Wann man dann in Gottes Nahmen ſolche Menſchen weiſſagen ſahe/welche der Welt abgeſtorben/von der Liebe GOttes angefeuret / und von dem Eifer ſeines Hauſes verzehret waren/ die in allen Dingen allein die Ehre GOttes ſucheten / und kein zeitlich Abſehen ihnen vorſetzeten / wann man ſolche/ ſag ich/weiſſagen ſahe/ ſo mußte ſolches erſtlich das Volck überzeugen/ daß ſie von GOtt geſendet worden: Dann man dörffte ſich nicht einbilden/ daß ſolche gottſelige Männer frecher Weiſe / ohne Göttliche Sendung / in GOttes Nahmen zu reden ſich hätten underſtehen dörffen; Herodes förchtete darumb den Johannes und hielte ihn für einen Propheten / dieweil er wußte / daß er ein gerechter und heiliger Mann ware/ Marc. 6:20. Die falſchen Propheten mußten nach unſers Heylands Zeugnuß / an ihren Wercken erkannt werden / Matth. 7: 15.16. **Hütet euch vor den falſchen Propheten / welche in Schaafs-Kleidern zu euch kommen: Jüwendig aber ſind ſie reiſſende Wölfe. Ihr werdet ſie bey ihren Früchten erkennen: Sammlet man auch Trauben von den Dörnen / oder Feigen von den Diſteln?** Ja wann das böſe Leben ein Zeichen eines falſchen Propheten ware / ſo muß das heilige Leben ein Kennzeichen deß wahren Propheten deß HErren geweſen ſeyn: Maimonides More Nebochim. par. 2. cap. 40. p. 30. b. mercket dieſes Kennzeichen auch an: **die Manier/ ſagt er / einen Propheten zu erkennen beſtehet in einer ernſthafften Underſuchung ſeiner Vollkommenheit / Betrachtung ſeiner Thaten / und ernſtlichen Beſchauung ſeiner Sitten: Ein gewiſſes Beweißthumb war dieſes / wann er alle leibliche Wollüſte (dann dieſes iſt der erſte Grad und Kennzeichen der Weiſen und der Propheten) ſonderlich die jenigen ſo zur Schand und Schmach gereichen / verlaſſen und verachtet / und demnach alle Unkeuſchheit verfluchet hatte; Mit dieſem Zeichen hat GOtt ſchier alle Dieb / welche fälſchlich auf ihre Offenbahrungen trutzten / kennbar gemacht.**

§. IX. Zwey Außnahmen auf dieſes Kennzeichen beantwortet.

§. IX. Zwey Schwerigkeiten / möchten meines Beduncken / wider dieſes Kennzeichen angebracht werden: **Erſtlich / daß auch ein unheiliger Bileam Göttliche Offenbahrungen empfangen: Zum andern / daß an der andern Seiten auch wohl falſche Propheten / ein äuſſerlich ehrbar Leben führen können.** A. Auf das erſte antworte ich; Daß ich gern geſtehe / wie ich in dem vorgehenden 4. Capitel / §. 5. auch gezeiget / daß die Gabe der Prophecehung auch eine Zeitlang einem Unheiligen zukommen mögen / und man dannzumahl auß andern Kennzeichen von der Warheit ihrer Weiſſagungen urtheilen müſſen; Daß aber gleichwohl GOtt niemahl unheilige

lige und gottloſe Menſchen in das Propheten-Ampt eingeſetzet / ſo daß ſie beſtändig in ſeinem Nahmen zu dem Volck reden ſollen; Geſtalten man deſſen keine Exempel finden wird. B. Für das andere dient zur Auflöſung / wann man bedencket / wie nicht zu laugnen ſeye / daß nicht die falſchen Propheten auch die gröſten Heuchler geweſen / und äuſſerlich ſich fromm und ſittſam angeſtellet haben: Der Heyland redet von ſolchen Matth. 7:15. daß ſie in Schafs-Kleidern komen; Es ware aber gleichwol nichts anders als äuſſerliches Weſen / ein bloſer Schein der Gottſeligkeit / die Krafft aber deſſelben hatten ſie verläugnet. Wann man ihren Wandel etwas genau betrachtete / ſo ſahe man wohl / daß ſie gleich den getünchten Gräbern / die äuſſerlich ſchön ſchienen / doch aber innwendig voller Toden-Gebein waren. Und obgleich ihre Scheinheiligkeit nicht wäre entdecket worden / und ſie ſich auch alſo zu ſtellen gewußt / daß man nichts als Gottesforcht und Tugend bey ihnen geſpüret hätte / ſo konte doch die Heiligkeit deß Lebens von der Warheit ihrer Weiſſagung nicht zeugen / wann ſie etwas lehreten / welches wider Moſes Geſatze ſtritte / oder von GOtt und ſeinem Dienſt abführete; Dann ſolches thaten die falſchen Propheten; Und in ſolchem Fall mußten ſie ungeachtet ihrer äuſſerlichen Eingezogenheit / für falſche Propheten gehalten werden / dieweil ein wahrer Prophet keinen Abfall niemahl lehren konte.

§. X. Das fünffte Kennzeichen zeiget die Umſtänd / ſo in den Propheceyungen eines Propheten vorkommen.

§. X. Das fünffte Kennzeichen kan ſeyn / **die vielen Umbſtände / die in dem weiſſagen eines Propheten ſich äuſſerten.** 1. Der Umbſtand der Perſohn welche weiſſagete / gabe hierinn Liecht; Wann er entweder zuvor als ein Sohn der Propheten bekant geweſen / und auß einer Propheten-Schul hergekommen / dieweil GOtt offt auß ihnen ſeine Propheten erwecket; Oder wann jemand zuvor als ein Prophet angenommen worden / und deſſen Proben gegeben / da hat man keine Urſach gehabt an ſeinen Weiſſagungen zu zweifeln / dann konte man auch nicht gedencken / daß GOTT einen ſolchen / welches er zuvor als ſeinen auſſer-ordenlichen Geſandten gebrauchet / und ſeiner Offenbahrungen gewürdiget / nun ſeiner Gnade ſo fern beraubet / und ihnen ſelbſt überlaſſen habe / daß er ein Betrieger werden / und den Nahmen Gottes zum ſchnöden Betrug und eigenen Gedichten mißbrauchen ſollen. 2. Der Umbſtand auch der Weiſe / nach welcher der Prophet redete / gab auch ein Beweißthum der Warheit und Göttlichkeit ſeiner Worten: Wann die Propheten mit Anſehen / mit groſſer Freymüthigkeit / mit ernſtlicher Bezeugung / daß ſie in Gottes Nahmen und auß ſeinem Befehl weiſſageten / und mit eifrigem Anhalten wider alles Widerſprechen und Unglauben redeten / ſo gabe ſolches offt einen Eindruck ſelbſt in der allerhartnäckigſten und gottloſeſten Gemüthern / und eine Uberzeugung ihrer Göttlichen Sendung: Eine ſolche ernſthaffte

haffte Anſprach deß Prophetən Jeremias überzeugete einſt die böſen Juden ſeiner Zeit/ Jerem. 26:10-16. 3. Nebſt dieſem gabe der/ der mit der Gelegenheit der Zeit übereingeſtimmete Umbſtand der Sachen / die ſie weiſſageten / nicht eine geringe Verſicherung der Warheit ihrer Worten; Dann wann das Volck hörete / daß die Propheten mit einem H. Eifer die Sünden ihrer Zeit beſtrafften / und GOttes Gerichte dräueten / ſo hatten ſie groſſe Urſachen zu gedencken / daß ſie GOtt mit dieſer Bottſchafft geſendet habe; Und es ware auch das ſicherſte für ſie/ ihren Worten zu glauben/ und auf ihre Vermahnung ſich zu bekehren. Solte dieſes nicht der Haupt-Grund / der Demüthigung der Niniviten auf die Predig deß Jonas geweſen ſeyn? Dieweil ſie ihre Sünden geſehen / ſo haben ſie auch ſicher ſchlieſſen können / daß die Dräuung ihres Undergangs gerecht ſeye.

§. XI. Das ſechste Kennzeichen / die Wunderwerck der Prophetē.

§. XI. Das ſechste Kennzeichen kan ſeyn / die **Wunderwerck** / mit welchen die **Propheten offt ihre Weiſſagungen befeſtigten**: Dann weil die Wunderwerck die Kräfften der Natur übertraffen/ und durch GOttes Krafft allein geſchehen konten / ſo erwiſe ſich hiemit / daß GOtt ſelbſt ſolche Propheten geſendet / und zugleich mit ſolcher Macht begabet habe. Als der HErr Moſen geſendet/ den Iſraeliten ihre Erlöſung auß Egypten zu verkündigen / Moſes aber / daß ſie ihm nicht glauben werden / vorgewendet / ſo gibt er ihm Macht einige Wunderwerck zu verrichten/ welche auch der Beſchaffenheit geweſen/ daß ihme das Volck Glauben beygemeſſen. Exod. 4:1-9. **Da antwortet Moſes und ſprach: Sihe aber / ſie werden mir nicht glauben / noch meine Stimme hören? Sondern werden ſagen: Der HErr iſt dir nicht erſchienen. Der HErr ſprach zu ihm: Was iſt es / das du in deiner Hand haſt? Er ſprach: Ein Stabe. Da ſprach er: Wirff ihn von dir auf die Erden. Und er warffe ihn auf die Erde: Da ward er zur Schlangen. Und Moſes flohe von ihr. Aber der HErr ſprach zu ihm: Strecke deine Hand auß / ergreiffe ſie bey dem Schwantz. Da ſtreckte er ſeine Hand auß / und hielte ſie. Und ſie ward zum Stabe in ſeiner Hand. Darumb werden ſie glauben / daß dir erſchienen ſeye der HErr / der GOtt ihrer Vätter / der GOtt Abrahams / der GOtt Iſaacs und der GOtt Jacobs. Und der HErr ſprach weiter zu ihm: Nun ſtoſſe deine Hand in deinen Buſen. Und er ſtieſſe ſeine Hand in ſeinen Buſen / und zoge ſie herauß: Und ſihe / da war ſeine Hand auſſätzig wie Schnee. Und er ſprach: Thu deine Hand wiederumb in deinen Buſen / und er thate ſeine Hand wiederum in ſeinen Buſen / und zoge ſie auß ſeinem Buſen herauß: Und ſihe / da ward ſie wiederumb wie ſein ander Fleiſch. Wann ſie nun dir nicht glauben /**

glauben / noch die Stimme deß erſten Zeichens hören werden: So werden ſie doch der Stimme deß andern Zeichens glauben. Wañ ſie aber auch dieſen zwey Zeichen nicht glauben / noch deine Stimme hören werden / ſo nimm Waſſer auß dem Fluß / und geuſſe es auf das trockene Land: So wird daſſelbige Waſſer / das du auß dem Fluß genommen haſt / auf dem trockenen Land zu Blut werden. Ich will aber von den Wunderwercken der Propheten in dem folgenden Capitel handeln.

§. XII. Das fürnehmſte Beweißthum der Göttlichen Sendung eines Propheten / ware die Zeugnuß / die GOtt ſelbſt von ihm innerlich oder äuſſerlich gabe. 1. Ein innerliche Zeugnuß gabe GOtt von einem Propheten / wann GOtt die Wort deß Propheten mit der kräfftigen Würckung ſeines Geiſts vergeſellſchafftete / zu deß Volcks Uberzeugung der Warheit ſeiner Worten. Dieſes Beweißthum war das kräfftigſte / dieſes Zeugnuß war das mächtigeſte / ihre Wort in Göttliches Anſehen zu ſetzen; Alſo kan man ſich wohl einbilden / daß GOtt den jenigen Propheten / ſo zuvor noch nicht bekant geweſen / und das erſte mahl den gegebenen Befehl außgeführet / ohne äuſſerliche Zeichen ein Anſehen gemachet / und verſchaffet daß ihre Worte aufgenommen worden. 2. Es gabe aber auch GOtt einem Propheten äuſſerlich Zeugnuß / wann er die ungläubigen / widerwärtigen Beſchimpfer und Feinde deſſelben exemplariſch geſtraffet / vide Witzii miſc. tomo 1. lib. 1. cap. 15. §. 35. Alſo hat GOtt das Anſehen Moſes beveſtnet / als er die widerſprechende Miriam mit Auſſatz geſchlagen / Num. 22. Die Aufrührer Core / Dathan und Abiram von der Erden verſchlingen laſſen / Num. 16. Alſo machte GOtt dem Propheten Elias ein Anſehen / als er die zwey Hauptleuth / die ihn fangen ſollen / mit Feur vom Himmel verzehret hat / 2. Reg. 1. Die Verſpottung deß alten Eliſa rächete GOtt / indem er die Spötter durch zween Bären auß dem Wald verzehren laſſen / 2. Reg. 2. Dem Jeremias hat GOtt in ſeiner Weiſſagung von der bevorſtehenden Verwüſtung Jeruſalems / und in ſeiner Sendung befeſtnet / als er ſeine gröſte Widerpart / den Hanania / wie der Prophet zuvor verkündiget / innert Jahrs-friſt mit dem Tod geſtraffet / Jerem. 28: 15. 16. 17.

§. XII. Das ſiebende Kennzeichen / das innwendige / oder außwendige Zeugnuß GOttes ſelbſt.

§. XIII. **Endlich konte auch das Zeugnuß eines wahren Propheten / ſo er einem andern gabe / ein glaubwürdiges Kennzeichen ſeyn;** Dann ein wahrer Prophet deß HErren / ſo in Tugend und Heiligkeit bekant ware / konte nicht in den Verdacht kommen / daß er muthwillig einen Betrieger oder falſchen Propheten / dem Volck als einen wahren Propheten anpreiſen ſolte. Ein ſolcher wahrer Prophet aber konte von einem

§. XIII. Das achte Kennzeichen / das Zeugnuß eines andern Propheten.

nem andern durch Göttliche Offenbahrung / die er ſeinethalben empfangen hatte / Zeugnuß reden / welches Kennzeichen dann auch bey den Juden gilt/als die ſagen/Maim.fund.legis.c.10.§.9. wañ ein anderer Prophet zeuget / daß einer ein wahrer Prophet ſeye / ſo iſt der gewißlich ein Prophet / und bedarff man dann keiner neuen Underſuchung / wie dann alſo Iſrael dem Zeugnuß Moſis / ſo er dem Joſua gegeben / geglaubet hat.

Das XIX. Capitel.

Von den Wunderwercken der Propheten.

§. 1.

Was Wůnderwerck ſeyen / nach der Meinung der Chriſten/ etlicher Juden und der Atheiſten.

Durch die Wunderwerck/ von welchen wir in dieſem Capitel reden wollen/ verſtehen wir die wunderbahre/ über- und auſſer-natürliche Thaten GOttes / ſo die äuſſerlichen Sinnen rühren/ und von GOtt durch die Propheten zur Befeſtigung der Göttlichen Warheiten / gewürcket werden.

A. Eine gantz andre Meinung hiervon haben einige Jüdiſche Rabbi / wie ſolches Maimonides More Nebochim part. 2. cap. 29. p. 272. bezeuget / als welche wollen / daß die Wunderwerck auch einiger maſſen auß der Natur flieſſen; Dann ſagen ſie / Als der groſſe GOtt dieſes Gantze All erſchaffen / ſo hat er einem jeden Weſen ſeine Natur geordnet und beſtimmet / und der Natur die Krafft eingepflantzet/ Wunderwerck herfür zu bringen / die zu ſeiner Zeit geſchehen müſſen ; Daß alſo das Zeichen eines Propheten nichts anders geweſen / als daß GOtt den Propheten die Zeit geoffenbahret / zu welcher ſie dieſes oder jenes reden mußten / und zu welcher die Natur einiges Wunderwerck / im Anfang derſelben eingepflantzet worden / hervorbringen ſolte.

B. Abſcheulicher iſt in dieſem Fahl die Lehre deß Atheiſten Spinoſæ tract. Theol. polit. cap. 6. 1. Daß auſſert dem ordenlichen Lauff der Natur nichts geſchehe / und alles nach den ewigen Geſatzen und der Ordnung der Natur würcke. 2. Daß die Wunderwerck nichts anders ſeyen als die ungewohnte Wercke / deren natürliche Urſachen dem Menſchen verborgen / oder durch kein Exempel einer andern gewohnten Sach können verſtanden werden. 3. Daß durch die Wunderwerck / die man ſihet / niemand zur Erkantnuß einer Gottheit und Fürſehung gelange. 4. Daß die Schrifft allein von Wunderwercken

wercken rede nach dem Wahn der Menſchen/ ſonderlich der Juden. 5. Daß viel in der Schrifft aufgezeichnete Wunderwerck auß natürlichen Urſachen hergeleitet/ und nach den Reglen der Natur erkläret werden können. 6. Daß man einiger Sachen rechte natürliche Urſachen nicht verſtehen/ noch wie ſie geſchehen wiſſen könne; Dieweil die Geſchichten in der Schrifft nicht nach der Warheit der Sachen/ ſondern entweder nach dem Begriff/ den der Schreiber darvon gehabt/ oder nach den Vorurtheilen der Menſchen für die man ſie in Schrifft verfaſſet/ mit vergröſſerenden Redens-Arten beſchrieben worden ſeyen. Dieſes alles iſt nichts anders als Gottsvergeſſenheit/ ſo auß dem Grundſatz/ daß auſſert der Natur kein GOtt ſeye/ herrühret. Ich aber baue nicht auf dieſen Gotts-vergeſſenen Grund; Sondern ſetze vorab feſt daß ein GOtt ſeye/ ein vollkommen/ ewig/ unendlich/ würckendes/ von der gantzen Natur/ oder dem endlichen Weſen underſcheidenes Weſen ſeye/ welches/ wie es alles vorgebracht/ alſo auch noch alles erhaltet/ in alles einflieſſet/ und alles zu gewiſſem Ende regieret.

§. II. Nachdem dann nun eine Gottheit voraußgeſetzet iſt/ ſo muß 1. folgen/ daß es Wunderwerck/ das iſt/ ſolche Wercke welche auſſert/ über/ ja wider den gewohnten Lauff der Natur geſchehen/ geben könne; Dann ſetzet man/ daß ein GOtt ſeye/ der ſolches alles geſchaffen/ der auch noch alles erhalte und regiere/ der Allmächtig ſeye ꝛc. ſo muß man erkennen/ daß der GOtt/ der die Natur hervorgebracht/ hat den ordenlichen Lauff der Natur auch verändern/ mit ſeiner Allmacht auf dieſelbe würcken/ und alſo Wunderwerck herfür bringen können. 2. Nachdem man feſt geſtellet/ daß ein GOtt ſeye/ ſo ſiehet man nicht allein/ daß es möglich/ daß es Wunderwerck geben könne; Sondern die Schrifft gibt uns unfehlbare Zeugnuſſen/ daß GOtt offt im Himmel und auf Erden viel Ding gethan habe/ die auſſert-über-und wider die ordenlichen Geſätze der Natur und derſelben Würckung ſeyen: Von welchen die Schrifft/ weder nach dem Wahn deß Volcks/ noch mit vergröſſerenden Redens-Arten; Sondern nach der Warheit/ und wie ſie würcklich geſchehen/ redet; Deſſen haben wir unzahlbare Exempel: Und wann Spinoſa einige nach den Geſätzen der Natur außlegen wolte/ wurde er ſein Unvermögen mit ungereimten/ thorechten oder falſchen Erklärungen entdecken/ welches dann die jenigen/ ſo ihn weitläuffig widerleget/ genugſam dargethan haben. Mansveld adverſus anonymum theol. polit. cap. XI. Bleſenburg Warheit der Chriſt. Gottesdienſt. cap. 6. GOtt ſelbſt beweiſet darauß ſeine Gottheit und allmächtige Krafft: Exod. 7; 3-5. Aber

§. II. Beweiſung daß Wunderwerck ſeyen.

ich will Pharaons Hertze verhärten/ daß ich viel Zeichen und Wunder im Land Egypten thue. Und Pharao wird euch nicht hören/ daß ich meine Hand in Egypten beweiſe/ und führe mein Heer/ mein Volck/ die Kinder Iſraels/ durch groſſe Gerichte auß dem Land Egypten. Und die Egyptier ſollen erfahren/ daß ich der HErr bin/ wann ich nun meine Hand über Egypten außſtrecken/ und die Kinder Iſraels von ihnen außführen werde. Die H. Schrifft ſtellet uns die Wunderwercke vor als Thaten/ die der HERR allein thun kan/ Job. 5: 9. Der groſſe und unergründliche Dinge thut/ und Wunder deren keine Zahl iſt. Pſal. 72: 18. Gelobet ſeye der HErr GOtt/ der GOtt Iſraels/ der allein Wunder thut. Darumb hat Moſes einſten den Kindern Iſraels/ GOttes groſſe Wunderwerck in ihrem Außzug auß Egyptenland/ und die er in der Wüſten gethan/ zur Uberzeugung/ daß Jehova ihr GOtt/ der höchſte und allmächtige GOtt ſeye/ ſo nachdrucklich vorgehalten. Deut. 4: 32-35. Dann frage nach den vorigen Zeiten/ die vor dir geweſen ſind/ von dem Tag an als GOtt den Menſchen auf Erden erſchaffen/ von einem Ende deß Himmels/ biß zum andern Ende deß Himmels/ ob je ein ſolches groſſes Dinge geſchehen/ oder deßgleichen je gehört worden ſeye: Ob ein Volck die Stimme GOttes gehört habe auß dem Feur reden/ wie du gehöret haſt/ und dannoch lebe? Oder ob GOtt je fürgenommen habe hinzugehen/ und ihm ein Volck mitten auß einem Volck zu nehmen/ durch groſſe Verſuchungen/ durch Zeichen/ durch Wunder/ durch Streit/ und durch eine mächtige Hand/ und durch einen außgereckten Arm/ und durch erſchröckliche groſſe Geſichte/ wie das alles der HErr euer GOtt mit euch in Egypten/ vor deinen Augen gethan hat. Es iſt dir zu ſehen gethan worden: Daß du wiſſeſt/ daß der HERR ein GOtt iſt/ und keiner mehr/ als er allein.

§. III. Die Wunderwerck waren Beweißthumb der göttlichen Sendung der Propheten.

§. III. Nachdem wir nun geſehen/ daß die Wunderwerck übernatürliche Thaten GOttes ſeyen/ ſo erſcheinet ſich ferner/ daß die von den Propheten gewürckete Wunderwerck unfehlbare Kennzeichen ihrer Sendung und die Creditiv welche ihre Sendung beſtätigten/ geweſen ſeyen: Dann wann das Volck die Propheten auſſer-ordenliche Dinge/ die über/ oder wider den gewohnten Lauff der Natur/ von niemand als einer allmächtigen Krafft gewürcket werden können/ verrichten ſahe/ ſo mußten ſie darauß ſchlieſſen/ daß ſie von GOtt/ der durch Zeichen und Wunder mit ihnen gewürcket/ geſendet worden ſeyen. Wann der Prophet Elias/ der Wittwen Sohn zu Sarepta von den Todten auferwecket/ ſo ſagte ſie zu ihm:

Nun erkenne ich / daß du ein Mann GOttes biſt / und das Wort deß HErꝛen in deinem Mund Warheit iſt / 1. Reg. 17:24. Wie wird Naeman von dem wahren GOtt durch ſeine Wunder-volle Geneſung / nach der Vorſagung Eliſa / überzeuget? Siehe / nun weiß ich / daß kein GOtt in allen Landen iſt / ohn in Iſrael / 2. Reg. 5:15. Als Eſaias dem Ezechias in GOttes Nahmen ſeine Geneſung hat angekündiget / ſo fraget er zu Verſicherung: Welches iſt das Zeichen / daß mich der HErꝛ geſund machen und ich am dritten Tag in das Hauſe deß HErꝛen hinauf gehen werde? 2. Reg. 20:8. Als Moſes von GOtt zu den Kindern Iſraels / ihnen die Außführung auß Egypten zu verkündigen / geſendet worden / darbey aber / daß ſie ihm nicht glauben werden / vorgeſchützet / mit der Gabe der Wunderwercken / die er vor dem Volck thun ſolle / und durch welches Mittel ſie glauben werden / geſtärcket worden / Exod. 4:1-9. GOtt befahle dem Moſes und Aaron / umb die Warheit ihrer Sendung zu zeigen / den Stab / wann Pharao ein Zeichen von ihm fordern wurde / in eine Schlange zu verwandlen / Exod. 7:8. 9. 10.

§. IV. Wie / und under was Vorwand die Juden ſolches laugnen.

§. IV. Wider dieſes Kennzeichen eines Propheten auß ſeinen Wunderwercken ſetzen ſich die Juden ins gemein / und haben zu einer Regel gemachet; Die Warheit und Göttlichkeit einer Propheceyung werde nicht durch Wunderwerck beſtätiget. Sie wenden zum Grund ihrer Sage vor / daß auch falſche Propheten durch Wunderwerck ſich ſehen laſſen; Und daß ſolche durch Beſchwerungen und Zauberey; Oder auch durch den Einfluß der Sternen / und derſelben Wahrnehmung verrichtet werden können / wie auch ſelbſt die Aufweckung eines Todten durch Eliſa; Die Heilung deß Syrers Naaman; Die Erhaltung Daniels in der Löwen Graben alſo geſchehen mögen. Ja ſie ſagen; Daß die von Moſes verꝛichtete Wunder nicht geſchehen / darmit die Warheit ſeiner Göttlichen Sendung zu beweiſen / ſondern allein auß Nothwendigkeit; Indeme ſeine Wunderwerck / vor dem Außzug gethan / die Iſraeliten nicht gnugſam überzeugen können / ehe ſie geſehen was ſich am Berg Sinai zugetragen / und daß dieſes allein der ungezweifelte Beweißthumb ſeiner Sendung geweſen / daß auch nach Moſes keinem Propheten allein umb deß Zeichens willen / ſondern weilen Moſes gebotten ihn zu hören / gegläubt werden müſſen. Höret einen der fürnehmſten Jüdiſchen Meiſtern ſelbſt reden / Maimonides fund. legis, cap. 8. §. 1. 2. 5. 6. ſagt: Die Iſraeliten haben dem Moſes nicht gegläubt umb ſeiner gewürckten Wunderwercken willen / dieweil in dem Gemüth der jenigen / welche umb der Zeichen willen glauben / der Wahn entſtehen kan / daß ſolche durch Beſchwerung und Zauberey geſchehen ſeyen; Alle Wunderwerck aber / die Moſes in der

Wüſte

Wüſte gethan/ hat er allein auß Nothwendigkeit gethan/und nichts darmit einen Beweißthumb für ſeine Propheceyung darzulegen. Die Egyptier umbzubringen/ mußte nothwendig das Meer zertheilet/ und ſie hineingeſtürtzet werden; Wir hatten Mangel an Speiſen/ darumb lieſſe er das Manna herab fallen; Bey habendem Durſt ſpaltete er den Felſen; Die Verſammlung Korah ſetzete ſich wider ihn/ und darumb verſchlunge ſie die Erde; Gleiche Beſchaffenheit hatte es mit den andern Wunderwercken. Warumb aber glaubten ſie ihm/ als er an dem Berg Sinai ſtunde? Dieweil ihre und nicht frembde Augen geſehen/ dieweil ihre und keine andre Ohren/ den Donner und Blitz/ und daß er in das dunckle zu der Stimme/ die mit ihm geredet; Und geruffen/ Moſes/ Moſes gehe hin/ und rede mit ihnen ſo und ſo/ angehöret; Wie er dann ſelbſt ſagte: Von Angeſicht zu Angeſicht hat der HErr mit dir geredet: Ein wenig hernach fahret er fort. Wann der heilige/ geſegnete GOtt in dem Anfang ſeiner Propheceyung ſprach/ daß er ihm Zeichen in Egyptenland zu verrichten geben/ und daß ſie ſeiner Stimme gehorchen werden; So wußte Moſes unſer Meiſter/ daß in dem Gemüth der Gläubigen/ der Zeichen halber ein Argwohn und Widerſtrebung entſpringen möchte/ darumb weigerte er ſich in Egypten zu gehen/ ſagende/ ſie werden mir nicht glauben; Biß ihm GOtt geoffenbahret/ daß die Wunderwerck nicht länger währen ſollen/ biß ſie auß Egypten außgegangen; Nach ihrem Außgang aber werden ſie an dieſem Berge ſtehen/ und dann werde die Läſterung/ welche ſie unrecht wider ſie gethan haben/ aufhören; Dann ich gebe dir ein Zeichen/ daß ſie ſehen/ daß ich dich Anfangs warhafftig geſendet habe/ und in ihrem Gemüth wird kein Zweifel mehr ſeyn: Und das iſt es/ das die Schrifft ſagt; Dieſes ſoll dir ein Zeichen ſeyn/ daß ich dich geſendet/ wann du ſie wirſt auß Egyptenland außgeführet haben/ ſo werdet ihr GOtt an dieſem Berge dienen. So ſage ich derohalben/ daß wir keinen Propheten/ der nach unſerm Meiſter Moſes komt/ allein umb der Zeichen willen/ dermalen daß wir ſagen ſolten; Wann er ein Zeichen thut/ ſo wollen wir allem dem glauben was er zu uns ſagen wird/ Glauben zuſtellen ſollen; Sondern umb deß Gebotts willen/ welches uns Moſes unſer Meiſter in dem Geſatz gegeben/ wann er ſagt; Wann er ein Zeichen thut/ ſo ſolt ihr ihn hören; Dann wie er befohlen hat auß dem Mund zweyer Zeugen ein Urtheil zu ſprechen; Ob wir gleich nicht wiſſen/ ob ihr Zeugnuß warhafft

oder

oder falſch ſeye; Alſo iſt uns auch befohlen einen Propheten zu hören / ob wir gleich nicht wußten / ob das Zeichen warhafft / oder ob es auß Zauberey und Beſchweerung geſchehen ſeye.

§. V. Verwundert euch nicht über dieſe ungereimte Meinung dieſer blinden und hartnäckigen Juden / ſie haben ſolches erdichten müßen / damit ſie den Beweißthum der Chriſten / den ſie auß den Wunderwercken Chriſti nehmen / zu beweiſen / daß er der wahre Meßias und verheiſſene groſſe Prophet ſeye / deſto füglicher entkräfften mögen. Dieſes verſtockte Volck / hierdurch in die Enge gebracht / ſuchet ſich mit dieſen dreyen Außfluchten außzuwickeln: 1. Erſtlich laugnen ſie gantz ſteiff / daß die Verrichtung der Wunderwercken das Kennzeichen eines wahren Propheten und Göttlicher Sendung ſeye; Welches ſie dann auf obeingeführte Weiſe zu bewähren ſuchen. 2. Dieweil ſie der gantzen Warheit der Geſchicht / und daß Chriſtus ſo viel Wunderwercke gethan nicht widerſprechen dörffen / ſo dichten ſie eine Läſterung / und ſagen; Daß Moſes zwar Wunderwercke / vide Buxtorfij Lex. Rabbin. in rad. סטד & Buxtorfij diſſert. phil. Theol. diſſ. 5. §. 30. allein entweder durch Zauberey / als der dieſe Kunſt auß Egypten / allwo er ſie erlernet / mitgebracht; Oder durch die rechte Außſprach deß bey ihnen unaußſprechlichen Nahmens Jehova verrichtet habe; Und man demnach auß ſeinen Wunderwercken von ſeiner Göttlichen Sendung nichts ſchlieſſen könne. 3. Damit ſie die Krafft deß auß Chriſti Wunderwercken hergenommenen Beweißthums / daß er der wahre Meßias ſeye / deſto mehr ſchwächen möchten / ſo haben einige zu laugnen underſtanden / daß der wahre Meßias Wunderwerck verrichten müſſe: Und derohalben ſo können nach ihrer Meinung die Chriſten darauß keinen Beweißthum ziehen / daß JEſus der Meßias ſeye: Maim. de Regib. cap. XI. §. 3. Laſſet / ſagt Maimonides, in eure Gedancken nicht kommen / daß der Meßias nothwendig Wunder und Zeichen thun müſſe; Die Sach iſt nicht alſo; Dann Rabbi Akiba, der groſſe Weiſe under allen Weiſen der Angebungen / war der Waffentrager deß Königs Ben Koſiba / und von ihm zeugete er / daß er der Meßias ſeye; Es haben aber die Weiſen von ihm kein Wunderwerck gefordert: Die fürnehmſte Urſach deſſen war / weil das Geſatz und deſſelben Einſatzungen und Rechte ewig ſind / und daß man weder darzu / noch darvon thun muß.

§. V. Der wahre Grund dieſer ihrer Meinung iſt das widerſtreben unſerm HErren Chriſto.

§. VI. Bey dieſer Jüdiſchen Meinung mercke ich an / 1. Daß GOtt rechtſchaffen Wunderwerck zu thun / zu einem Kennzeichen eines wahren Propheten gemachet / und Iſrael darauß ſeine Göttliche Sendung erkennet habe / wie §. 3. angewieſen. 2. Daß ſie aber vorwenden / man könne

§. VI. Dieſe Jüdiſche Meinung widerlegt.

auß

auß den Wunderwercken keine Gewißheit bekommen / weilen ſie auch durch Zauberey geſchehen / ſo kan ſolches dem von denſelben hergenommenen Beweißthumb nicht ſchaden / dieweil man Kennzeichen hatte / dardurch man die wahren von den falſchen Wunderwercken underſcheiden möchte / wie ich in dem folgenden 9. §. zeigen will. 3. Sind die Jüdiſchen Meiſter in dieſem Stuck / je nach dem es ihnen in ihren Kram dient / gantz veränderlich; Der anſehenlicheſte under denen Rabbinen / den ſie einen Göttlichen Philoſophum nennen / Joſeph Albo, vide notas Vorſtii ad Maim. fund. legis p. 110. & 112. ſagt an dem einten Ort; **Alle von den Propheten geſchehene Wunderwerck / konten durch Mittel der Sterngucherey / oder Wahrſagerey geſchehen.** An einem andern Ort aber / wann die in Iſrael geſchehene Wunderwerck / ihm zu einem Beweißthumb wider die Chriſten dienen können / ſagt er: **Die beſtändigen Wunderwerck ſind gewißlich ein Beweißthumb der Warheit unſers Glaubens / wie dann dieſelben under den Iſraeliten / als ſie in ihrem Lande gewohnet / allſtätig vorgegangen / welches aber under dem Chriſten-Glauben nicht alſo ſich befindet.** 4. Siehet man auch allhier die Boßheit der Juden / indem ſie lieber wollen die Wunderwerck ihres groſſen Meiſters Moſes verkleinern und verdächtig machen / als zugeben / daß ſie einiger maſſen den Chriſten zum Beweißthumb dienen ſolten: Zum Grund deſſen ſagen ſie / **daß alle von Moſe verrichtete Wunderwerck ehe er auf Sinai kommen / dem Volck keinen unfehlbaren Beweißthumb ſeiner Göttlichen Sendung gegeben.** α. Wie hat ihm das Volck dann geglaubt; Wie hat es ihn für ihren Erlöſer angenommen? Ihme als ihrem Führer mitten durch das rothe Meer gefolget / wann ſie ſeiner Sendung nicht völlig / und zwar allein durch das Anſchauen ſeiner Wunderwercken überzeuget geweſen. β. Sagen ſie / daß das ſtehen an dem Berg Sinai / das Anſchauen deſſen / was daſelbſt geſchehen / dem Iſrael allein zum ungezweifelten Kennzeichen der Göttlichen Sendung Moſis / dardurch ſie allererſt derſelben recht verſichert worden / gedient habe; So antwortet man darauf / daß ſie die daſelbſt geſchehene und gehörete Wunder ſo wohl als die vorgehenden verdächtig halten können / wann ſie dem Moſes hartnäckig hätten widerſtehen wollen: Ja haben ſie nicht auch nachgehends wider Moſen gemurret / und ſeine Göttliche Sendung angefochten? Derohalben ſo müſſen ſie auch durch **ihr ſtehen an dem Berg Sinai** / מעמד הר סיני (darvon die nachgehendere Juden ſo viel reden) nicht völlig überzeuget worden ſeyn. γ. Was wollen ſie aber von dem ſtehen an dem Berg Sinai / als dem erſten und ſicherſten Kennzeichen der Sendung

Moſis

Moſis viel reden / und den Beweißthumb auß Exod. 3: 12. nehmen? Sie geben darmit ihre Blindheit und unachtſame Leſung deß Worts GOttes an Tag: Zumahlen GOtt in dieſem Ort nicht dem Iſrael ein Zeichen giebet / dardurch ſie glauben / ſondern dem Moſes / der bey dem Außtrag abnehmen ſollen / daß ihn GOtt als Erlöſer Iſraels erwehlet habe; Dann Moſes wendete vor ſeine Untüchtigkeit mit Pharao für die Iſraeliten zu reden; v. 11. **Wer bin ich** / ſagt er / **daß ich zu Pharao gehe und die Kinder Iſraels auß Egypten führe?** Darauf ſtärcket GOtt Moſen / und gibt ihm / und nicht den Iſraeliten Zeichen der Verſicherung / v. 12. da er ſagt: **Ich will mit dir ſeyn; Und diß ſoll dir ein Zeichen ſeyn / daß ich dich geſendet habe. Wann du das Volck auß Egypten geführet haſt / werdet ihr auf dieſem Berg GOtt dienen.** 5. Zum letzten iſt es eine groſſe Frechheit / daß ſie ſagen dörffen / daß Moſes allein auß Nothzwang Wunder gethan habe / und hierzu auch die Straffe Core ziehen; Da doch ſolches Moſes ſelbſt als ein Kennzeichen ſeiner Göttlichen Sendung anmercket / Num. 16: 28-30. **Und Moſes ſprach: Darbey ſollet ihr mercken daß mich der HERR geſendet hat / daß ich alle dieſe Wercke thue / und ſie nicht nach meinem Hertzen gethan habe. Werden ſie ſterben wie alle Menſchen ſterben: Oder heimgeſucht werden wie alle Menſchen heimgeſucht werden / ſo hat mich der HErr nicht geſendet. Wird aber der HErr etwas neues ſchaffen / daß die Erde ihren Mund aufthut / und verſchlinget ſie mit allem das ſie haben / daß ſie lebendig hinunder in die Gruben fahren / ſo werdet ihr erkennen / daß dieſe Leut den HErren geläſtert haben.**

§. VII. Daß der Meßias zum Zeichen / daß er der groſſe Prophet ſeye / Göttliche Wunderwerck gethan habe / und nicht durch Zauberey oder rechte Außſprach deß Nahmens Jehova.

§. VII. Wann aber / daß die Juden die Krafft unſers Grundes für die Göttliche Sendung Chriſti und ſeines Ambts zu ſchwächen ſuchen / mit dem Vorwenden / 1. **Daß Chriſti Wunderwerck nicht Göttlich geweſen / ſondern dieſelbe gewürcket durch die auß Egypten mitgebrachte Zauberkunſt / oder durch rechte Außſprach deß Nahmens Jehova. 2. Daß der Meſſias nicht werde nothwendig haben Wunderwerck zu thun / noch ſelbe von ihm ſollen gefordert werden.** So ſagen wir darauf / daß ſowohl das einte / als das andere gottloß / erdichtet und falſch ſeye.

A. Was dann das erſte belangt; **So iſt es eine unverſchämte Läſterung** / ſagen / **daß Chriſtus durch Zauberey ſeine Wunderwerck verrichtet habe.** 1. Dieſe Läſterung hat der Heyland zu ſeiner Zeit ſchon ſelbſt widerleget / wann die Juden ihm vorgeworffen / daß er durch Zauberey / durch Beelzebub den Oberſten der Teufeln die Teufel außtreibe / Matth. 12: 25-28.

U

25-28. **Als aber Jeſus ihre Gedancken wußte / hat er zu ihnen geſagt: Ein jedes Reich / das wider ſich ſelbſt zertheilet iſt / wird verwüſtet. Und ein jede Stadt / oder Hauß / das wider ſich ſelbſt zertheilet iſt / mag nicht beſtehen. Und ſo ein Satan den andern außtreibet / ſo iſt er wider ſich ſelbſt zertheilet. Wie wird dann ſein Reich beſtehen mögen? Und ſo ich durch Beelſebub die Teufel außtreibe / durch wen treiben ſie eure Kinder auß? Darumb werden ſie eure Richter ſeyn. So ich aber die Teufel durch den Geiſt Gottes außtreibe / ſo iſt je das Reich Gottes zu euch kommen.** Die Lehre Chri-
1. ſti / zu welcher Beweißthumb dieſe Wunderwerck geſchehen / warffe das Reiche und die Macht der Teufeln zu Boden / und zoge die Menſchen von ihrem Dienſt ab; Solte dann der Satan Chriſto zu ſeinem eigenen Verderben geholffen haben? 2. Wo hat man jemahl gehöret / daß durch Zauberey ſo groſſe Wunder ſeyen gewürcket worden / als Chriſtus gethan hat? Es ware über den Gewalt und die Macht deß Satans / blind-gebohrne ſehend zu machen / und Todte aufzuwecken. Es mag ein Heyd einen Apollonius Tyaneus / falſitatem eorum vide Witzii Melet. Leyd. diſſ. 3. de miraculis Chriſti §. 2-12. und andere dergleichen Wunderwerck / wie Chriſtus / ſollen verrichtet haben / hervorbringen / ſo ſind es doch eitele anſehnliche Lugen und Erdichtungen / die Gottheit Chriſti und ſeine Wunderwerck zu vernichtigen. 3. Hat Chriſtus durch Zauberey ſolche groſſe Wunderwerck verübet / warumb haben es ihm die Juden nicht nachgethan / welche zu ſelbiger Zeit der Zauberey ſo ſehr ergeben geweſen / und ſelbige geübet / vide Joſephi Antiq. jud. lib. 20. cap. 6. Ligtfot tomo 2. in Chron. temp. ſect. 9. p. mihi 147. und daß ſie dardurch Wunderwerck thun können / ſich vermeſſen haben. In der That wann ſie durch ihre Zauberey / ſo ſelbiger Zeit gantz gemein geweſen / auch ſolche Wunderwerck / wie Chriſtus / thun können / iſt wohl zu gedencken / daß ſie ſelbe ihm wurden nachgethan / und ihm widerſtanden haben; Allermaſſen wie vormahlen die Egyptiſche Zauberer dem Moſes und Aaron / mit Außübung ſolcher Zeichen / wie auch ſie gethan haben / ſich widerſetzet: Nicodemus der Lehrer in Iſrael iſt dardurch überzeuget worden / daß Chri**ſtus ein Lehrer ſeye von GOtt geſendet; Dieweil niemand ſolche Zeichen thun könne / die er thue / es ſeye dann GOtt mit ihm / Joh. 3:2.** Darumb folgete ihm auch ſo viel Volck. Joh. 6: 2. Der blind-gebohrne / dem JEſus die Augen geöffnet / antwortet den Phariſeern: **Es iſt von der Welt an nicht erhöret worden / daß jemand die Augen eines gebohrnen Blinden aufgethan habe / Joh. 9: 32.** Die Jüdiſche Hohenprieſter wußten ſich nicht zu helffen / indeme daß Chriſtus ſo viel und groſſe Wun-

der

der verꝛichtete / Joh. 11:47. Auß dieſem allem dann erſcheinet ſich / daß die Wunderwerck Chriſti Göttlich geweſen ſeyn müſſen / dieweil niemand auß den Juden mit allen ihren Zauber-Künſten ihme ſolches gleich thun können. 4. Man könte dieſe Läſterung der Juden umbkehren / ſie mit ihrem eigenen Schwert erwürgen / und ihnen auf gleiche Weiſe vorwerffen; Daß man der Lehr und den Geſatzen ihres groſſen Meiſters Moſes / welche mit Wunderwercken bekräfftiget worden / zu glauben nicht ſchuldig ſeye; Weil man ihn auch in dem Verdacht halten können / daß er ſelbe durch Zauberey / welche er in Egyptenland erlehrnt / indem er in aller Weißheit der Egyptier underꝛichtet worden / gethan haben möchte.

B. **Für das andere iſt gantz ungereimt / ſagen / daß Chriſtus ſeine Wunderwercke allein durch rechte Außſprach deß Nahmens Jehova verꝛichtet habe.** 1. Wormit beweiſen ſie / daß man mit dem Wort Jehova Wunderwerck thun konte? Wo liſet man ſolches? Was haben ſie dieſes Gedichts für einen Grund? 2. Wo ſolte auch Chriſtus ſolches erlernt haben? Wie kommts daß er es allein gewußt? Daß er es aber müßte allein gewußt haben erſcheint ſich / dieweil ſo es andere auch gewußt / ſie mit deſſelben Außſprach gleiche Wunderwerck ebenfalls verꝛichtet hätten. Wie kommt es / daß under allen Schrifftgelehrten / Phariſeern / und nach ihrer Meinung hocherleuchteten Männeren ſolches niemand gewußt? So kan dann Chriſtus ſolches von keinen Menſchen ſeiner Zeit erlernt haben. 3. Wann er dann ſolches allein gewußt / ſo muß er es nothwendig durch GOtt und Göttliche Offenbahrung erlernt haben: Derohalben hat er auf die geſagte Weiſe ein Betrieger nicht ſeyn können / angeſehen GOtt ſeine Geheimnuſſen keinem Böſzwicht offenbahret / daß er darmit betriege. 4. Wann Chriſtus durch die rechte Außſprach deß Nahmens Jehova die Wunderwerck verꝛichtet / warumb haben es dann ſeine Jünger und Apoſtel nicht auf gleiche Weiſe gethan? Er wurde ſie ja ſolches gelehrt haben: Da wir hingegen leſen / daß die Apoſtel ihre Wunderwerck in dem Nahmen JEſu außgeübet / Act. 3:6. 9:34. 5. Uber diß / wann der bloſſe Thon und rechte Außſprach deß Nahmens Jehova Krafft gabe Wunderwerck zu thun / ſo mußte dieſe Krafft entweder in der Zuſammenordnung deß Thons und Außſprach deß Worts mit der Würckung deß Wunderwercks ligen; Wie kan aber eine natürliche Verknüpffung ſeyn zwiſchen der Außſprach eines Worts / und einem darauß flieſſenden Wunderwerck? Oder es müßte auf den Thon der Außſprach deß Nahmens Jehova / durch Zauberey und Teufels-Krafft ein Wunderwerck folgen; Es wurden aber ja die Juden ſelbſt nicht zugeben / daß Gott ſeinen Nahmen zur Teufels-Kunſt ſolte mißbrauchen laſſen. Oder endlich

mußte auf die Außſprach deß Nahmens Jehova / durch mitlauffende Krafft und Würckung Gottes / die unmittelbar auf den Thon deß Worts folgete / ein Wunderwerck geſchehen; Bey ſo geſtalter Sach iſt Chriſtus wiederum kein Betrieger geweſen / dieweil GOtt keine Wunderwerck zur Bekräfftigung eines Betriegers würcken wurde: Es mögen dann die Juden ſich winden wie ſie wollen / ſo wird ihnen doch dieſe Außflucht nichts helffen.

§. VIII. Daß der Meßias auch Wunderwerck thun müſſen.

§. VIII. **Was die andere Außflucht belanget / daß der Meſſias Wunderwerck zu thun nicht habe nöthig gehabt / und ſelbe zum Zeichen ſeiner Ankunfft nicht gefordert werden müſſen / ſo iſt ſolches die höchſte Unwarheit / und ein Zeichen ihrer Ohnmacht.** 1. Ich will erſtlich einen Juden dem andern entgegen ſetzen / und den einten mit dem andern überzeugen: Dem Maimonides will ich einen andern Juden / einen von ihren gröſten Meiſtern / den Abarbanel comm. in Eſaiæ cap. XI. an die Seiten ſtellen / der gibet zehen Kennzeichen deß Meßiä / die alle von ſo groſſer Wichtigkeit / daß an dem Meßias keines derſelben mangeln müſſen / under welchen das ſechste iſt / **die Zeichen und Wunderwerck / die der König Meßias wider die Natur thun müſſe / wie vorgeſagt worden / Joel 2. Ich will Zeichen und Wunder geben / ꝛc. Ja daß GOtt ein ſolches Wunderwerck durch ſeine Hand werde außführen / wie geſchehen in Zertheilung deß rothen Meers; Weil geſagt worden Eſa. 11: 15. Es wird auch GOtt den Buſen deß Egyptiſchen Meers verbannen.** Dieſem ſetze ich noch hinzu einen anderen Rabbi, vide notas Leydekk. ad Maim. tractat. de legib. XI. §. 3. Levi Ben Gerſon / welcher bekennet / daß **der Meſſias gröſſer dann Moſes ſeyn müſſe / dieweil ſeine Wunderwerck gröſſer ſeyn werden.** 2. Es haben auch die Juden zu Chriſti Zeiten ein Zeichen gefordert / damit er beweiſe / daß er der wahre Meſſias und groſſe Prophet ſeye / Matth. 16: 1. **Und als die Phariſeer und Saduceer hinzugetretten / verſuchten und baten ſie ihn / daß er ihnen ein Zeichen auß dem Himmel zeigete.** Joh. 2: 18. **Da antworteten die Juden / und ſprachen: Was für ein Zeichen weiſeſt du uns / daß du dieſes thuſt?** Daß ſie auch von dem Meſſias Wunderwercke erwartet / gaben ſie an Tag / Joh. 7: 31. **Viel aber auß dem Volck glaubten an ihn / und ſprachen: Wann Chriſtus kommen wird / wird er auch mehr Zeichen thun / dann dieſer gethan hat.** 3. Ja gewißlich Chriſtus mußte nach der Vorſagung der Propheten Wunderwerck / und zwar zu dem Ende verrichten / damit er bezeuge / daß er der wahre verheiſſene Meſſias / der groſſe Prophet ſeye; Solches finden wir geweiſſaget / Eſa. 35: 3-6. **Stärcket die ſchwachen Hände / und beſeſtiget die ſchwanckenden Knye.**

Saget zu denen die ein erſchrockenes Hertze haben: Seyd dapffer / und förchtet euch nicht. Sehet / euer GOtt kommt zu rächen / und zu widergelten / GOtt kommt ſelbſt und will euch erlöſen. Alsdann werden die Augen der blinden erleuchtet / und die Ohren der Tummen aufgethan werden. Alsdann wird der Lahme ſpringen wie ein Hirſch / und die Zunge der Stummen wird lobſagen: Dannoch in der Wüſte werden Brünnen entſpringen / und Flüſſe in der Einöde. Mit dieſen Worten und Kennzeichen ſendet JEſus die Jünger Johannis zuruck / als welcher durch ſie fragen laſſen / ob er der verlangte Meßias ſeye / Matth. 11: 2-5. Als aber Johannes in der Gefängnuß die Wercke Chriſti vernommen / hat er zween ſeiner Jüngern geſendet. Und zu ihnen geſprochen: Biſt du es der da kommt / oder warten wir eines andern? Und JEſus hat geantwortet und zu ihnen geſagt: Gehet hin / und verkündiget Johanni wieder / was ihr ſehet und höret. Blinde ſehen / Lahme wandeln / Auſſätzige werden gereiniget / und Gehörloſe hören / Todte ſtehen auf / und den Armen wird das Evangelium geprediget. 4. Es ware auch nothwendig und recht / daß der Meſſias Wunderwerck außübete / dieweil er den alten äuſſerlichen Gottesdienſt abzuſchaffen kommen: Warumb aber ſolches nothwendig geweſen / will ich §. 10. weitläuffiger zeigen. 5. Will ich dieſes noch hinzuthun / daß die falſche Meſſias / ſo nach den Zeiten Chriſti ſich hervorgethan / alle / ſo viel ſich darfür außgegeben / daß ſie Wunderwerck thun können ſich gerühmt haben / Exempla vide in Stellingfleet orig. ſacr. lib. 2. cap. 10. §. 2. Und daß derohalben die Juden allezeit den Meſſias als einen groſſen Wunderthäter erwartet haben müſſen.

§. IX. Es bleibet aber hierbey dieſe Schwärigkeit über: Dieweil ſo viel falſche / als wahre Göttliche Wunder geſchehen / wie das Volck dieſelben können underſcheiden? Zweifels ohn ſind gewiſſe und zwar nachfolgende Kennzeichen geweſen / dardurch man die wahren / Göttlichen von denen falſchen Zauber- und Teufeliſchen Wunderwercken vide Stellingfleet orig. ſacr. lib. 2. c. 10. entſcheiden mögen. §. IX. Wie das Volck die wahren Wunderwerck von den falſchen habe können underſcheiden.

A. Das erſte Kennzeichen kan ſeyn / die Tugend der Perſon ſo ſelbiges verrichtet: Man konte ſich leicht einbilden / daß es Göttliche Wunderwercke waren / entweder / wann ſehr heilige Männer / derenthalben man nicht gedencken konte / daß ſie mit Gauckeley / Zauberey und Teufels-Kunſt das Volck betriegen wollen / oder ſolche Männer / welche zuvor Anzeigungen ihrer Göttlichen Sendung von ſich gegeben / darbey man verſichert ſeyn können / daß GOtt keine wahre Geſandte zum Volck ſenden werde / daß

ſie mit falſchen Wundern ihre Lehre beſtätigen / von ſich gegeben / dieſelben außgeübet haben.

B. Das ander Kennzeichen kan ſeyn / der Zweck deß **Wunderwercks / welches ein Prophet gethan hat:** Wann ſelbiger dem wahren GOtt zu dienen / und zu Befeſtigung deß Geſatzes Moſis gerichtet geweſen / ware es ein wahres Wunderwerck. Dann das Ende / worzu GOtt alle Wunderwerck verrichten lieſſe / ware / die Propheten in ihrem Dienſt zu ſtärcken / ihre in Gottes Nahmen gethane Zeugnuß zu befeſtigen / daß ſie in dem Dienſt deß Jehova und der Haltung deß Geſatzes Moſis verbleiben. Ein Betrieger aber / ein falſcher Prophet / der durch Teufels-Kunſt Wunderwerck zu zeigen trachtet / wird ſolches niemahl zu dem Ende thun / daß er den wahren Gottesdienſt befeſtige / ſondern daß er etwas anders einführe. Es konte dann nichts als ein wahres Wunderwerck angeſehen werden / ſo es das Volck von dem wahren Gottesdienſt abzuziehen / und zum Dienſt anderer Göttern anzumahnen gerichtet / und in ſolchem Fall mußte es nicht allein als verdächtig / ſondern gantz falſch gehalten werden. GOtt ſelbſt gibet ſeinem Volck dieſes Kennzeichen eines falſchen Propheten und falſchen Wunderwercks an die Hand / Deut. 13: 1-3. **Wann ein Prophet / oder Träumer under euch auffſtehen wird / und giebet dir ein Zeichen / oder Wunder für: Und das Zeichen oder Wunder kommt / darvon er dir geſagt hat / und ſpricht: Laſſet uns andern Göttern nachwandeln / die ihr nicht kennet / und laſſet uns ihnen dienen: So ſolt du den Worten ſolches Propheten / oder Träumers nicht gehorchen: Dann der HErr euer GOtt bewähret euch / daß er erfahre ob ihr den HErren euern GOtt liebet von euerm gantzen Hertzen / und von eurer gantzen Seele.**

C. **Das dritte Kennzeichen konte auch auß der Natur der Wunderwercken ſelbſt hergenommen werden.** Wann man ſolche Ding verrichten ſahe / die durch keine Teufeliſche Krafft gewürcket werden können / ſo mußte man ſchlieſſen / daß es Gottes Krafft wäre; Dann obgleich GOtt dem Satan viel Gewalt gegeben / daß er mehr als ein Menſch verrichten kan / ſo kan er doch ſo groſſe Ding nicht thun / wie GOtt durch ſeine Allmacht; Alſo kan zum Exempel der Satan keine Todte aufwecken / GOtt allein machet die Todten lebendig; Wann man dann ſahe / daß Elias und Eliſa Todte aufgewecket / konte man gewiß ſeyn / daß es Göttliche Wunder ſeyen / ſo durch Gottes Allmacht geſchehen: **Nun erkenne ich** / ſprach die Witwe zu Sarepta / deren Sohn Elias aufgewecket / **daß du ein Mann Gottes biſt / und das Wort deß HErren in deinem Munde Warheit iſt** / 1. Reg. 17: 24.

D. Das

D. Das vierte Kennzeichen ware/ wann die Propheten ſolche Wunderwerck verꝛichteten/ oder von GOtt durch ihren Dienſt gewürcket worden/ die zuvor niemal von einem falſchen Propheten verꝛichtet worden. Wann Moſes das rothe Meer/ Joſua den Jordan zertheilet/ daß das Volck trockenes Fuſſes hindurchgegangen; Wann auf deß Joſuä Befehl die Sonne zu Gibeon/ und der Mond im Thal Ajalon ſtillgeſtanden; Wann Elias das Feur von dem Himmel fallen gemacht ꝛc. Hat auch jemahl ein Zauberer dergleichen gethan? Ich will Moſis in dieſem Abſehen dem Iſrael vorgeſtellte Wort/ darauß ſie erkennen müſſen/ daß die Wunder zu ſeiner Zeit under ihnen geſchehen/ gewiſſe Kennzeichen der gnädigen Gegenwart GOttes under ihnen waren/ ſelbſt hinzuſetzen/ Deut: 4: 32-35. Dann frage nach den vorigen Zeiten/ die vor dir geweſen ſind/ von dem Tage an/ als GOtt den Menſchen auf Erden erſchaffen/ von einem Ende deß Himmels/ biß zum andern Ende deß Himmels/ ob je ein ſolches groſſes Ding geſchehen/ oder deßgleichen je gehöret worden ſeye: Ob ein Volck die ſtimme Gottes gehöret habe auß dem Feur reden/ wie du gehöret haſt/ und dannoch lebe? Oder/ ob GOtt je fürgenommen habe hinzugehen/ und ihm ein Volck mitten auß einem Volck zu nehmen/ durch groſſe Verſuchungen/ durch Zeichen/ durch Wunder/ durch Streit/ und durch eine mächtige Hande/ und durch einen außgereckten Arm/ und durch erſchröcklich groſſe Geſichte/ wie das alles der HErꝛ euer GOtt mit euch in Egypten vor deinen Augen gethan hat: Es iſt dir zu ſehen gethan worden/ daß du wiſſeſt/ daß der HErꝛ ein GOtt iſt/ und keiner mehr/ als er allein.

E. Zum fünfften ware ein ſehr überzeugendes Kennzeichen/ wann ſie die Propheten ſolche Wunder verꝛichten ſahen/ welche die Zauberer und falſchen Propheten ihnen/ wann ſie mit einandern im Streit waren/ nicht nachthun konten. Pharao muß die Göttliche Sendung Moſis wohl erkennet haben/ als er geſehen/ daß zwar ſeine Zauberer/ ſo wohl als Moſes/ ihre Stäbe in Schlangen verwandelt/ Aarons Stabe aber aller Zauberer Stäbe verſchlucket hatte/ Exod. 7: 11. 12. Die Zauberer ſelbſt/ als ſie nicht wie Moſes und Aaron/ den Staub in Läuſe verwandeln könten/ müßten es als den Finger Gottes anſehen/ Exod. 8: 17-29. Als Iſrael auf dem Berg Carmel die Wunderwercke Elias/ da er mit den Baals-Pfaffen ſtritte/ und ſein Opfer mit Feur vom Himmel verzehret worden/ geſehen/ ſo ſind ſie überzeuget worden/ daß Jehova und nicht Baal GOtt ſeye/ 1. Reg. 19: 38. 39. Der HErꝛ/ ſagten ſie/ iſt GOtt/ der HErꝛ iſt GOtt.

F. Das

F. Das ſechste und letzte Kennzeichen kan ſeyn/ die Anmerckung der Umbſtänden/ in Verrichtung der Wunderwercken. Ein groſſer Grund der Glaubwürdigkeit eines Wunderwercks als eines Göttlichen Wunders/ ware/ wann es von einem Propheten nach vorgegangener Anruffung deß Nahmens Jehova/ Auß H. Eifer/ Offentlich vor aller Welt/ Ohne vorgeloffene aberglaubiſche Ceremonien geſchehen; Im Gegentheil hatte man Urſach Betrug oder Zauberey zu vermuthen/ wann man ſo verborgen als es möglich war/ und in dem dunckeln etwas zu verrichten ſuchte/ wann ſie Sachen thaten die nirgend zu dienten; Wann man auch ſahe/ daß ſie nach der Weiſe der Heidniſchen Zauberen viel eitele und närriſche Zubereitungen/ zur Außführung deß vorgewendeten Wunderwercks machten.

§. X. In dreyerley Fällen allein haben die Propheten zum Zeichen ihrer Sendung Wūder gethan. Der erſte Fall wird gezeigot.

§. X. Ob dann gleich die Wunderwerck der Göttlichen Sendung der Propheten gewiſſe Beweißthümmer waren/ ſo hat doch GOtt nicht alle Propheten mit dieſen Wunderwercken bewaffnet; Nicht alle Lehren und ihnen gegebene Befehl darmit verſiglet. Wir finden dreyerley Fälle/ da GOtt die meiſten/ und vaſt einige Wunderwerck/ zum Zeichen ihrer Göttlichen Sendung/ hat vollbringen laſſen.

A. Der erſte Fall/ da GOtt die Sendung der Propheten ſolcher maſſen bekräfftiget/ ware/ wann er eine gantze Form deß Gottesdienſts angeordnet. Stillingfleet orig. ſacr. l. 2. c. 3. §. 4. 5. Witzii miſc. tomo 1. lib. 1. cap. 15. §. 30. Umb dieſer Urſach willen hat GOtt den Moſes ſo viel und groſſe Wunder verrichten laſſen/ als er einen gantzen Gottesdienſt in Iſrael/ das er nun als ſein Volck abgeſondert/ durch Moſen angeordnet: Darumb hat auch Chriſtus ſeine Apoſtel mit dem Gewalt allerley Wunderwerck zu thun verſehen/ als er ſie durch die gantze Welt/ als ſeine Geſandten außgeſendet/ den Chriſtlichen Gottesdienſt in dem Neuen Teſtament/ under Juden und Heiden zu beveſtigen. In ſolchem Fall ware es auch höchſt nothwendig ſeine Propheten/ die er als Diener gebrauchete/ mit der Macht der Wunderwercken/ zu ihrer Beveſtigung/ und Beweiſung ihrer Göttlichen Sendung/ zu verwahren; Wann ein Volck jemahl der Verſicherung Göttlicher Offenbahrung und Sendung vonnöthen hatte/ ſo ware es nothwendig in dieſem Fall/ da ihnen in Gottes Nahmen auf dieſe vorgeſchriebene und keine andere Weiſe GOtt zu dienen befohlen; Dann das war eine Sach/ daran ihre gantze Seligkeit hangete; Und derohalben mußte ihr Glaube an dieſe Göttliche Offenbahrung und Vorſtellung ſeines Willens/ auch in Anſehung der geringſten Umbſtänden deß Gottesdienſts auf das kräfftigeſte geſtärcket werden; Solches aber geſchahe durch die Wunderwerck/ mit welchen ein ſolcher Prophet ſeine Sendung verſigelte.

§. XI. B. Der andere Fall / wie wir finden / ware / **wann eine ungewohnte Verbeſſerung deß Gottesdienſts / und eine Reformation von einem allgemeinen Abfall anzuſtellen war.** Vide Stellingfleet lib. 2. cap. 6. §. 15. Witzii miſc. tomo 1. lib. 1. cap. 15. §. 32. Wir leſen nicht / daß GOtt ſeine Propheten / welche er von Zeit zu Zeit erwecket / allezeit habe Wunder thun laſſen / das Geſatz Moſis und den Gottesdienſt ſo einmahl von ihm feſt geſetzet / und von dem Volck angenommen worden / darmit zu beſtätigen; Dann ſolches ware nicht nothwendig; Sondern GOTT ſendete ſeine Propheten mit Wunderwercken verſehen / wann er in ſchweren Zeiten / von einem allgemeinen Ab- oder Verfall zur Abgötterey / die Kirchen durch ihren Dienſt ſäubern und verbeſſeren wollen: Und dann ware es nothwendig ſolche Propheten / die er als Reformatores außſendete / glaubwürdig zu machen / und als Geſandten Gottes ihr Anſehen durch Außübung der Wunderwercken zu beſteiffen: Das böſe / abfällige / und hartnäckige Volck hätte ihren Beſtraffungen und Vermahnungen zum wahren Gottesdienſt wiederum umbzukehren / nicht leichtlich Glauben beygemeſſen / ob ſie ihnen ſchon das Geſatz Moſis und derſelben Forderung / als eine kräfftige Uberzeugung vorgehalten hätten: Wann aber das Volck geſehen / daß ſie Wunderwerck thaten / die allein durch Gottes Finger geſchehen konten / ſo mußten ſelbe alſobald ein Nachdencken erwecken / und ſie der Göttlichen Sendung der Propheten vergwiſſeren / und demnach ihrer Pflicht denſelben Gehör zu geben / und auf ihre Anmahnung ſich zu beſſern / erinnern. Umb dieſer Urſachen willen hat GOtt / da er in das Reich der zehen Stämmen / nach ihrem Abfall zur Abgötterey / viel Propheten / ſie wiederumb zu ihm und ſeinem Dienſt nach dem Geſatze Moſis zu bringen / geſendet / ſie zum Zeichen ihrer rechtmäſſigen Sendung viel Wunderwerck verrichten laſſen. Wann Jeroboam / Iſrael / das Reich der zehen Stämmen von dem Dienſt deß Jehova zu Jeruſalem abzuhalten / Kälber zu Dan und Bethel aufgerichtet / und einen neuen Gottesdienſt anzuordnen geſuchet / dardurch mit der Zeit Iſrael von der Erkantnuß und dem Dienſt deß Jehova gantz abzuführen; So ſendet GOtt / dieſer Gefahr vorzukommen / und das Ubel in der Geburt zu erſtecken / einen Propheten auß Juda gen Bethel / zu dem Jeroboam / wider den daſelbſt aufgerichteten Altar zu Propheceyen / und beſtätiget deß Propheten in deß HErren Nahmen gethane Vorſagung mit dem Wunderwerck deß zerreiſſens deß Altars / und verſchütten der Aſchen auf demſelben / 1. Reg. 13: 3. Wann auch nachgehends das Reich der zehen Stämmen auf dieſem Wege ſich gäntzlich von GOtt abgewendet / und allein dem Baal und den Götzen der umbligenden Völckeren gedienet / ſo ſendete GOTT nach einandern die eifrigen Propheten

§. XI. Der andere Fall.

Elias und Eliſa / die mit einem heiligen Eifer-Geiſt wider die überhand genommene Abgötterey donnerten / und das Volck zu dem GOtt ihrer Vätteren widerzubringen trachteten: Damit aber dieſe Propheten deſto mehr Anſehens / Glaubwürdigkeit und Krafft hätten / lieſſe er ſie ſowohl abſonderlich bey ſonderbahren Perſohnen / als offentlich vor dem Volck viel Wunderwerck vollbringen; Da under dem letzten das anſtecken ſeines Opfers mit Feur auß dem Himmel / in dem berühmten Streit / welchen er auf dem Berg Carmel mit den Baals-Prieſtern hatte / dem Iſrael zur Uberzeugung ſonderbahr hervorgeleuchtet / und ſo viel gewürcket / daß das Volck außruffen müſſen / **Jehova iſt GOtt** / 1. Reg. 18: 36-39.

§. XII. Der dritte Fall.

§. XII. C. Der dritte Fall iſt; **Wann GOtt den alten Gottesdienſt abſchaffen / und einen neuen und verbeſſerten an deſſelben Stelle ordnen wollen:** Stellingfleet orig. ſacr. lib. 2. cap. 7. & 9. Witzii miſc. tomo 1. cap. 15. §. 31. & Witzii melet. Leyd. diſſert. 3. de miraculis Jeſu §. 13. 14. 15. Alſo ſehen wir / daß mit der Zukunfft deß Meßias / wann der alte Moſaiſche Gottesdienſt abgeſchaffet / und nach dem beſſeren Zuſtand der Kirchen deß Neuen Teſtaments ein Gottesdienſt / der beſſer mit der Zeit übereinkame / angeordnet werden müſſen / ſo iſt Chriſtus kommen / mit einer groſſen Macht und Bezeugung vieler Wundern / die er auch ſeinen Apoſteln übergeben zu thun / welche dann nach ſeinem Abſcheid under dem Judenthum den Ceremonialiſchen Gottesdienſt / ſo nach Moſis Anordnung verrichtet worden / durch die Lehre und Beweiſuug / daß derſelbe in der Erſcheinung Chriſti ſeine Erfüllung gehabt / abſchaffen ſollen. So ware es dann höchſt nothwendig dieſe Lehr mit Wunderwercken zu beſtätigen / und zu zeigen / daß ſie auß Gottes Befehl gefloſſen ſeye; Dann dieweil der Moſaiſche Gottesdienſt mit ſo viel Wunderzeichen befeſtiget geweſen / ſo erforderte es zum Glauben der Abſchaffung derſelben keine geringere Verſicherung / ihr Gemüth mußte ſo viel Uberzeugung haben / daß es jetzt denſelben zu verändern ſowohl der Willen GOttes wäre / als es zuvor denſelben durch Moſen anzuordnen ſein Wille geweſen; Darumb auch Chriſtus und die Apoſtel ihre Lehre von der Veränderung deß alten Moſaiſchen Gottesdienſts / und der Einſetzung eines beſſeren / mit mehrern Wunderwercken als Moſes ſelbſt / da er ihne angeordnet bekräfftiget haben. Es konten auch die Juden von der Lehr deß Heylands und ſeiner Apoſteln / die mit Wunderwercken beſtätiget worden / von dem Glauben derſelben abgeſchrecket werden / weder auß Betrachtung der Warnung Moſis / Deut. 13: 1-3. da er keinen Propheten der ſie zu einem andern Dienſt zu verleiten ſuche / wann er gleich Wunder und Zeichen thäte / zu glauben befihlet; Noch auß Anſehung ſeiner mehrmahligen Bezeugung / daß ſein Geſatz eine

eine ewige Einſatzung / und daß von demſelben nichts hinweg zu thun ſeyn ſolle: Dieſes alles ſag ich ſtreitet nicht wider Chriſtum in der Abſchaffung deß alten Gottesdienſts. Dann in dem Ort Deut. 13. befahle Moſes keinem Propheten / ob er gleich Wunderwerck thäte / zu glauben / wann er das Volck zu anderer Götteren Dienſt ſuche zu verleiten; Chriſtus aber lehrete nicht / daß man einem andern GOtt dienen ſolle / dann der GOtt / den er anprieſe / war eben der GOtt Iſrael; Sondern er hat allein einige Weiſe und Umbſtände in ſeinem Dienſt / welche beſſer mit der Zeit / und Veränderung deß Zuſtands der Kirchen übereinkommen / angeordnet; Derohalben ſolches dem Volck keine Urſach der Verwerffung dieſes groſſen Propheten ſeyn können. 2. Was das andere belanget / ſo hat Chriſtus das Geſatz in dem weſentlichen und ewigwährenden Stucken nicht abgethan; Er hat das Geſatz der Sitten nicht abgeſchaffet / **Ich bin** / ſagt er / **nicht kommen das Geſatz aufzulöſen** / **ſondern zu erfüllen** / Matth. 5: 17. Wie offt ware ſeine lection, **Halter die Gebott**: Er iſt folglich allein das Geſatz der Ceremonien / und den nach demſelben eingerichteten Gottesdienſt zu verändern kommen: Und ſolches konte die Juden nicht anf die Gedancken verleiten / daß Chriſtus ein falſcher Prophet ſeye / ob er gleich ſeine Lehr mit Wunderwercken befeſtigte; Dann die Propheten ſolches / daß der Ceremonialiſche Gottesdienſt einſten werde abgeſchaffet werden / vorgeſagt haben. Vide de abrogat. legis cerem. Altingii Schilo lib. 5 c. 19. Hornbeck contra Socin. l. 7. c. 1. Turr. Theol. elench. loc. XI. quæſt. 26. Die heutige Juden ſelbſt lehren / daß mit der Zukunfft ihres Meſſiä / obgleich nicht der gantze Ceremonialiſche Gottesdienſt / dannoch einige Geſatz in demſelben; Als da iſt der Underſcheid zwiſchen reinen und unreinen Speiſen; Die Abſchaffung aller Feſt-Tagen / das Feſt Purim und den groſſen Verſühnungs-Tag außgenommen / abgeſchaffet werden müſſen.

§. XIII. Hierwider möchte jemand ſagen: **Daß bey mehr** / **als allein oberwehnten dreyen Fällen** / **Wunderwerck ſeyen verrichtet worden.** Oder / ob es nicht ein Wunderwerck geweſen / als zun Zeiten Joſuä die Mauren zu Jericho eingefallen? Und bey der Schlacht der Cananeiſchen Königen die Sonne zu Gibeon / und der Mond im Thal Ajalon ſtill geſtanden? Joſ. 10. Ob nicht auch / als das Feur vom Himmel auf den Altar Davids / bey der Tännen Arabna gefallen? 2. Sam. 24. Deßgleichen / als Salomon bey der Einweihung deß Tempels geopfert? 2. Chron. 7: 1. Denne / als zu den Zeiten Ezechia / auf das Gebätt Eſaias der Schatten der Sonnen zehen Grad zuruck lieffe? 2. Reg. 20. Und endlich die drey Geſellen Daniels unverſehret in dem feurigen Ofen / und Daniel unverletzet in

der Löwen-Gruben geblieben? Dan. 3. und 4. Auf dieſes alles aber antworte ich / daß ich gern geſtehe / daß bey vielen Zufällen Wunderwerck von GOtt und zwar; Entweder auf eine ungewohnte Weiſe ſeine Feinde zu ſtraffen / oder auf eine ſichtbare nnd herrliche Weiſe ſeine Freunde entweder zu bewahren / oder zu ſegnen / oder ſein Wolgefallen an ihnen zu zeigen / gewürcket worden. Dieſes aber alles nimmet unſerm zuvorgeſetzten Satz gantz nichts: Dann es ware die Frag / ob die Propheten allezeit / zum Zeichen ihrer Sendung / Wunderwerck gethan haben? Oder ob ſie es allermeiſt bey oberzehlten dreyen Fällen gethan haben? Alſo thun zu gegenwärtiger Sach alle oberzehlte Exempel der Wunderwercken die bey anderen Zufällen geſchehen gantz nichts; Es ſeye dann das Wunderwerck deß Propheten Eſaias / welches ob es gleich zur Befeſtigung ſeiner Göttlichen Sendung und der Warheit der gethanen Verheiſſung / der Geſundwerdung deß Ezechia geſchehen ſcheinet. Gleichwohlen nicht bey einem der oberzehlten Fällen / als entweder neuer Einſetzung / oder Verbeſſerung / oder Abſchaffung deß Gottesdienſts; Sondern zur Zeit eines frommen Königs / der dem HErꝛen nach dem Geſatz Moſis getreulich diente / vorgegangen: Dieſes Exempel aber iſt etwas ſonderbahres / dergleichen man keine / oder wenig finden wird; Ich ſage nicht / daß auſſert den drey obgeſetzten Fällen keine Wunderwerck von den Propheten ſeyen verꝛichtet worden; Die Schrifft erzehlet nicht alles was in den alten Tagen geſchehen iſt; Sondern dieweil die Schrifft uns die meiſten Wunderwerck als bey denen dreyen Zeiten beſchehen / erzehlet / ſo ſchlieſſen wir daraus / daß GOtt allermeiſt mit der Macht der Wunderwercken / die Propheten in denen dreyen Fällen verſehen habe: Solches aber ſchlieſſet nicht auß / daß GOtt nicht auch zum Troſt der Seinigen / und Verſiglung der ihnen gethanen Verheiſſungen durch einen Propheten ein Wunderwerck verꝛichtet habe; Wie dann ſolches in dem Exempel deß Ezechia geſchehen.

§. XIV. Wie Moſis Wunderwercke / der andern Propheten haben übertroffen.

§. XIV. **Es haben die Wunderwerck Moſis / die Wunder der andern Propheten ſehr übertroffen;** Wie nun Moſes in vielen Dingen fürtrefflicher geweſen / als die folgenden Propheten / alſo hat er ſie auch in Verꝛichtung der Wunderwercken übertroffen: GOtt ſelbſt laſſet die Herꝛlichkeit Moſis vor anderer Propheten auß beſchreiben / Deut. 34: 10. 11. 12. **Und fürohin ſtunde kein Prophet in Iſrael auf / wie Moſes / den der HErꝛ von Angeſicht zu Angeſicht erkennt hätte / zu allerley Zeichen und Wundern / darzu ihn der HErꝛ ſendete / daß er ſie thäte in Egypten / an Pharao / und an allen ſeinen Knechten / und an ſeinem gantzen Lande. Und zu aller dieſer mächtigen Hande / und groſſen ſchröcklichen Geſchichten / die Moſes vor den Augen deß gantzen Iſraels**

raels thate. Vide Maim. More Neboch. part. 2. cap. 35. Alſo waren die Wunderwerck Moſis auf underſchiedene Weiſe fürtrefflicher als der andern. 1. Niemand hat jemahl ſo viel Wunderwerck verrichtet; Wie viel auch Elias und Eliſa gethan/ ſo kamen ſie doch den Wunderwercken Moſis nicht zu. 2. Die Wunderwerck Moſis übertraffen der andern in der Gröſſe/und Fürtrefflichkeit der Wundern ſelbſt: Hat auch ein Prophet den Feinden Gottes ſo groſſe Plagen angethan wie Moſes dem Pharao und den Egyptiern? Welcher Prophet hat jemahl Iſrael mit ſo vielen Wundern auß dem Gewalt ihrer Feinden erlöſet? Welcher hat jemahl das Jüdiſche Volck viertzig Jahr lang mit Himmel-Brod geſpeiſet? 3. Die Wunderwercke Moſis waren vor andren herrlich/ dieweil dieſelbe offentlich vor den Augen deß gantzen Egyptenlands und Iſrael geſchehen. Die meiſte Wunder aber der Propheten geſchahen in Anſehung ſonderbahrer Perſohnen und Orten; Darumb lieſſe einſten der König Joram den Gehaſi den Diener deß Propheten Eliſa zu ſich kommen/ damit er ihm alle groſſe beſondere Dinge die Eliſa gethan hat/ erzehlete/ 2. Reg. 8: 4. Das Wunderwercke deß Eliä auf dem Berg Carmel (1. Reg. 18.) iſt das offenbahreſte geweſen/ dann es iſt geſchehen in Beyſeyn deß gröſten Theils Iſraels; Wie iſt aber ſolches mit den Wunderwercken Moſis/ die er vor allen Egyptiern/ niemand außgenommen hat gethan/ wie da viel auß den zehen Plagen/ die er in Zuſehen deß gantzen Volcks Iſrael in der Wüſte verrichtet/ waren/zu vergleichen. 4. Endlich waren auch die Wunderwerck Moſis fürtrefflicher/ dieweil ſie mit gröſſerer Krafft und Würckung begleitet geweſen. Auf die von Moſes verrichtete Wunderwerck mußte Pharao Iſrael ziehen laſſen; Durch ſeine Wunderwerck wurde gantz Iſrael überzeuget/ und folgeten ihm/ als ihrem Heerführer in die Wüſte; Durch ſeine Wunderwerck iſt das widerſpänſtige Iſrael/ mit den ärgeſten Rebellen zu ihrer Pflicht gebracht/ und im Gehorſam erhalten worden: Haben aber auch die fürnehmſten Wunderwerck anderer Propheten ein gleiches außgerichtet? Hat der Prophet auß Juda mit dem zerreiſſen deß Altars/ den Jeroboam oder das Volck von ihrem böſen Fürnehmen abhalten können? Haben Elias und Eliſa mit allen ihren Wunderwercken das Abgöttiſche Iſrael wiederumb zum Dienſt deß Jehova bringen mögen?

§. XV. Wie Chriſti Wunderwerck gröſſer als Moſis geweſen.

§. XV. Ob aber gleich Moſis Wunderwerck ſehr groß geweſen/ und die Wunderwerck aller andern Propheten übertroffen haben/ſo ſind doch **die Wunderwerck Chriſti noch gröſſer und herrlicher geweſen als deß Moſis**: Vide Witzii melet. Leyd. diſſ. 1. de Mirac. Jeſu. §. 6-15. Van Till over Matth. c. 12. p. 410. Der Meſſias mußte ſich der gröſte und gewaltigſte Prophet zu ſeyn/ nicht allein in Worten ſondern auch in Wercken beweiſen.

weiſen. 1. Es haben dann die Wunderwerck Chriſti / die Wunderwerck Moſis übertroffen / **in der Gröſſe und Vortrefflichkeit der Wunderwercken ſelbſt.** Moſes hatte zwar ohne alle Widerred groſſe Wunder verrichtet/ ſetzet aber ſelbigen die Wunderwerck Chriſti an die Seite / ſo werden deren viele nicht geringer / andere aber weit gröſſer ſeyn: Zum Exempel / es iſt kein geringer Wunder auf dem Meer wie auf dem trockenen Land wandelen/als das Meer zertheilen und auf dem trockenen Grunde deſſelben hindurch gehen. Es iſt kein kleiner Wunderwerck mit wenig Broten/mehr als einmal/ viel tauſend Menſchen ſpeiſen / als das Manna zur Speiſe auß dem Himmel herab kommen machen; Es iſt nicht ein geringer Wunder Waſſer in Wein verwandelen / als die bitteren Waſſer ſüß machen: Iſt Moſes vierzig Tage und ſo viel Nächt auf dem Berg ohne Speiſe verblieben/ ſo hat Chriſtus eben ſo lang und auf gleiche Weiſe in der Wüſten ſich aufgehalten. Alſo ſind alle Wunderwerck Chriſti nicht geringer geweſen als Moſis. Was ſag ich aber ſie ſeyen nicht geringer / oder denſelbigen gleich geweſen? Ich will zeigen / daß Chriſti Wunderwerck an Herꝛlichkeit deß Moſis weit übertroffen: Es ware etwas groſſes/als Moſes an dem Berg Sinai/ durch deß HErꝛen Stimm / die mit ihm geredet/als durch das Göttliche Zeugnuß in ſeiner Sendung befeſtiget worden; Wie viel gröſſer aber ware das Zeugnuß / welches der Vatter Chriſto an dem Jordan/ da alles Volck zugehöret / gegeben/ **Dieſer iſt mein Sohn der geliebte / an welchem ich ein Wolgefallen habe /** und da die Stimme auf dem Berg bey ſeinen Jüngeren hinzufügete / **den höret;** Und da auf eine Zeit / als JEſus gebetten / daß GOtt ſeinen Nahmen in ihm wolle erklären / alles Volck dieſe Stimme als ein Donner-Schlag gehöret; **Ich hab ihn verkläret/ und will ihn verklären:** Ja wie vielerley Wunder hat JEſus gewürcket die Moſes niemahl verꝛichtet hat? Als da er allerley Kranckheiten geheilet; Einige von Todten aufgewecket; Viel Teufel außgetrieben; Und wo iſt wohl umb Moſes willen die Sonne an dem Mittag verfinſtert / die Gräber der Heiligen geöffnet / die Todten auferwecket / und der Fürhang in dem Tempel zerꝛiſſen worden?

2. **In der Menge der Wunderwercken:** Moſes hat gewißlich viel Wunderwerck gethan; Wie ſehr aber gleich die Juden Menaſſe Ben Iſraël conciliator in Deut. 34:10. dieſelben über die Warheit vergröſſeren/ ſo hat doch Chriſtus noch unzehlbar mehr außgeübet/ die Evangeliſche Hiſtorien ſind derſelben voll / und gleichwohlen hat er noch viel mehr verbracht/als die/ ſo aufgeſchrieben ſind / Johan. 20:30. **JEſus zwar hat vor ſeinen Jüngeren noch viel andere Zeichen gethan / die nicht in dieſem Buch geſchrieben ſind.** Joh. 21:25. **Es ſind aber auch viel andere Ding / die**

JEſus

JEſus gethan hat / welche / ſo ſie ſolten eins nach dem andern beſchrieben werden / achte ich die Welt wurde die Bücher nicht begreiffen / die zu ſchreiben wären. Chriſtus thate ſo viel Wunder / daß das Volck außrieffe; Wann Chriſtus kommen wird / wird er auch mehr Zeichen thun / als dieſer gethan hat? Joh. 7:31.

3. In der Weiſe die Wunderwerck zu verrichten: Die meiſten von Moſes gewürckete Wunder ſind entweder auf GOttes Befehl / oder nach vorgegangenem Gebett erfolget; JEſus aber befahle ſelbſt den Winden und dem Meer / und ſie mußten ihm gehorſammen; Er ſagte nur zu dem Außſätzigen / Ich will es thun / ſeye rein; Er ruffte allein den Todten / und ſie wachten auf; Er heilete auch die / ſo nicht zugegen geweſen: Ja es wurden geheilet auch die / welche nur den Saum ſeines Kleides angerühret haben.

4. In dem Urſprung / und der würckenden Urſach aller Wunderwercken: Moſes und alle Propheten waren nicht die unmittelbahr würckende Urſach / welche die Wunderwerck ſelbſt herfürgebracht / ſondern GOtt würckete dieſelben durch ſeine Allmacht / und ſie waren allein ſittliche Urſachen und Werckzeuge / die nichts weſentliches darzugethan haben; Chriſtus aber hat alle ſeine Wunderwercke durch ſeine eigene Krafft gewürcket; Was der Vatter thut / ſagt er / das thut auch der Sohn gleicher maſſe. Wie der Vatter die Todten auferwecket / alſo machet auch der Sohn lebendig welche er will: Auß ſeinen Wercken / die er von ſich ſelbſt thate / bewieſe er daß er dem Vatter gleich ſeye / Joh. 5:19.20.21.36. Er ſelbſt wolte das Wunderwerck thun / und den gefallenen Tempel ſeines Leibes wiederumb aufrichten; Zerbrechet dieſen Tempel / ſagt er / und ich will ihn in dreyen Tagen aufrichten; Dann ich habe Gewalt mein Leben zu laſſen / und habe Gewalt es wieder zu nehmen / Joh. 2:20. 10:18. Durch ſeine eigene Krafft mußte er dieſe Wunder thun / dermaſſen daß / wann ein Krancker ihne nur anrührete / eine Heilungs-Krafft von ihme außgienge / Marc. 5:30. Wann die Apoſtel Wunderwercke thaten / ſagten ſie / daß ſolche in dem Nahmen Chriſti / Act. 3:6.12. das iſt / durch Chriſti Krafft geſchehen. Petrus redete den Eneas alſo an / der HErr JEſus mache dich geſund / Act. 9:34.

5. In der Nutzbarkeit der Wunderwercken. Die meiſten Wunderwerck / die Moſes gethan ſind ſchädlich / verderblich / und tödlich geweſen für die Menſchen; Wie da waren die zehen Plagen in Egypten / viel Straffen wider die ſo in der Wüſten gemurret: Die Wunderwerck Chriſti aber / eins oder zwey außgenommen / ſind gut / nutzlich und dem Menſchen heilſam geweſen; Dann er iſt herumb gezogen / hat guts gethan / und alle

die gesund gemachet / die vom Teufel überwältiget waren / Act. 10: 38. Das Volck gab ihm deſſen auch Zeugnuß; **Er hat alles wohl gethan / er machet beyde die Tummen hörend und die Stummen redend** / Marc. 7: 37. Er iſt nicht kommen zu verderben / ſondern Seel und Leib zu erhalten; Er iſt kommen als ein König / aber ſanfftmüthig; Er iſt kommen nicht die Strenge wie Moſes / ſondern die Gnade anzukündigen und zu üben als der Meſſias.

6. **In den Früchten / Würckungen und deren Erſtreckung auf viele.** Moſes hat durch ſeine Wunderwerck nur bey zweyen Völckern / bey den Egyptiern / die durch ihren groſſen Schaden darzu gezwungen / und bey den Iſraeliten / die mit der Hoffnung einer beſſeren Beſitzung in dem Land Canaan darzu angefriſchet / Frucht geſchaffet. Alle andere Heidniſche Völcker aber deß Lands Canaan ſind durch alle Gerüchte ſeiner Wunderwercken nicht bewogen worden / ſondern haben dem Moſes und Iſrael ſo lang ſie können / Widerſtand gethan. Siehet man aber anderſeits an den groſſen Prophet Meſſias / ſo hat der durch die Verkündigung ſeines Evangeliums / ſo er mit allerley Zeichen bekräfftiget / allerley Völcker / Zungen und Sprachen biß an das Ende der Erden zu ſeinem Gehorſam gebracht.

7. **Zum letzten / in dem mittheilen ſeiner Macht anderen.** Ich lieſe allein von einem Joſua / auf welchen Moſes als ſeinen Nachfolger / von ſeinem Geiſt und ſeiner Macht übergetragen; Wie auch von Eliſa / welcher nach der Hinfahrt deß Elias zwey Theil von deſſen Geiſt empfangen: Chriſtus hingegen hat die Macht Wunderwerck in ſeinem Nahmen zu thun allen ſeinen Apoſteln gegeben: Wann er ſeine 12. Apoſtel die Erſcheinung deß Meſſias durch das gantze Jüdiſche Land zu predigen außgeſendet / ſo ſagt er zu ihnen: **Heilet die Krancken / reiniget die Auſſätzigen / wecket die Todten auf / treibet die Teufel auß** / Matth. 10:1. 7. 8. Ein gleiches thut er in der Außſendung der 70. Jüngeren / Luc. 10: 9. Und als er / da er gen Himmel fahren wollen / den Apoſteln das Evangelium aller Creatur zu predigen befohlen / ſo hat er ſie mit der Macht Wunderwerck zu thun außgerüſtet. Marc. 16:17. 18. **Die Zeichen aber werden denen die glauben werden nachfolgen: Sie werden in meinem Nahmen Teufel außtreiben; Sie werden mit neuen Sprachen reden: Sie werden die Schlangen aufheben / und wann ſie etwas tödtliches trincken / wird es ihnen nicht ſchaden / auf die Krancken werden ſie die Hände legen / und ſie werden geſund werden.** Nach dem Tod Moſis hörete man niemal ſagen / in dem Nahmen Moſis thu ich diß / oder das Wunderwerck; Wohl aber nach Chriſti Himelfahrt ſagten die Apoſtel / in dem Nahmen Chriſti mache ich dich geſund / Act. 3: 6.

Es

Es hat ſich in Moſis Nahmen niemand jemahl Wunderwerck zu verrichten underfangen / hingegen underſtunden ſich ſolche in dem Nahmen Chriſti zu thun / auch die Juden ſelbſt / als ſie die Krafft deſſelben ſahen / Act. 19:13. Aber etliche von den umblauffenden Juden / welche über die / ſo böſe Geiſter hatten / Beſchwerer waren / underſtunden den Nahmen deß HErren JEſu zu nennen / und ſprachen: Wir beſchweren euch durch den JEſum den Paulus prediget.

§. XVI. Wann die Wunderwerck ihren Anfang genommen / und wie lang ſie im Alten Teſtament gewähret.

§. XVI. Die Macht Wunderwerck zu thun hat nicht allezeit bey allen Propheten ſich gefunden. 1. Wir leſen nicht / daß die Propheten / welche vor Moſi under den Patriarchen gelebt / ſolche Macht gehabt haben / wie dann ſolches damahls nicht ſo nothwendig ware; Auſſer-ordenliche Wunderwercke dienten nur für auſſerordenliche Zeiten und Zufälle / und in der höchſten Nothwendigkeit; Darumb finden wir / daß ſelbe am allererſten von Moſes verrichtet worden: Nachwärts aber finden wir keine als zu den Zeiten Jeroboams / da ein Prophet auß Juda wider den neuen Altar und GOttes-Dienſt zu Bethel weiſſagete; Und nach dieſem zu den Zeiten Eliſä und Eſaiä. 2. Es iſt merckwürdig / daß alle zun Zeiten der Königen verrichtete Wunderwerck / nicht in dem Reich Juda / ſondern der zehen Stämmen geſchehen / daß einige Wunderwerck deß Eſaias den König Ezechias betreffend / außgenommen: Die Urſach mag ſeyn / dieweil in dem Reich der zehen Stämmen die gröſte Verderbnuß / die ſchwereſte Abgötterey / der greulichſte Abfall von dem Dienſt deß HErren / die gröſte Hartnäckigkeit und hartnäckiger Widerſtand denen Propheten vorgeloffen: Darumb wolte GOtt ihnen kräfftige Zeichen der rechtmäſſigen Sendung der Propheten darreichen: Ja er wolte auch die wenig Glaubige die noch da geweſen / und welche die gröſte Anfechtung von den Götzen-Dienern außſtehen mußten / darmit auf das kräfftigſte ſtärcken; Zumahlen ſie in ihrem angefochtenen Glauben / der gröſten Stärckung höchſt vonnöthen hatten. Siehet man aber das Reiche Juda an / ſo war daſelbſt noch nicht alles ſo gar verfallen / und widerſetzete man ſich den Propheten nicht ſo durchgehends; Es waren auch viel Fromme / die dem GOtt ihrer Vättern anhangeten / und ihm in ſeinem Tempel zu Jeruſalem dienten; Zwiſchen denen Abgöttiſchen Königen kamen auch noch etwan fromme auf den Thron / welche den verfallenen Gottesdienſt verbeſſerten; Darumb ſcheinet es auch / daß die Propheten / weil ſie in dem Reiche Juda noch mehr Glauben gefunden / ſolche ſtarcke Verſiglung ihrer Sendung / als in dem Reich der zehen Stämmen / nicht vonnöthen gehabt. 3. Wann auch nachgehends Juda ſo gar verfallen / und ihr Abfall ſo gemein worden / daß Groſſe und Kleine zuſammen ihren Weg verderbet haben / und keine Verbeſſerung mehr folgete / ſo hat GOtt der HErr /

in dieſen böſen letzten Zeiten ſelbſt die Propheten mit Wunderwercken nicht gewaffnet / wie er in dem groſſen Verfall deß Reichs Iſraels gethan hat; Dann wir finden nicht / daß Jeremias / oder ein anderer Prophet / ſo kurtz vor der Babyloniſchen Gefängnuß geweiſſaget / einige Wunderwerck gethan haben: Die Urſach deſſen mag ſeyn / dieweil es nicht nothwendig geweſen / theils indeme die zu ihnen geſendete Propheten ohne das gnug Kennzeichen ihrer Göttlichen Sendung hatten / und von vielen auß dem Volck darfür ſind gehalten worden / ob ſie gleich auß Hartnäckigkeit ihren Vermahnungen nicht folgen wollen: Theils auch weil ſich GOtt ſie zu verderben gäntzlich vorgenommen / und derohalben die ungemeine Thaten ſeiner Macht ihnen zu zeigen / nicht gewürdiget / wie villeicht auch umb gleicher Urſach willen von dem Tod Eliſa an / in dem Reich der zehen Stämmen / biß auf ihre gefängliche Wegführung / keine Wunderwerck mehr von einigem Propheten angezeichnet werden. 4. Sind auch keine Wunderwerck verrichtet worden in- oder nach der Babyloniſchen Gefängnuß durch Ezechiel / Haggai / Zacharia / Maleachi; Theils weil die Propheten ſolches Zeugnuß nicht vonnöthen hatten / theils auch fürnehmlich dieweil GOtt die Wunderwerck auf die Zeiten deß Meſſias auffſparete / damit nach derſelben ſo viel hundert-jährigen Stillſtand / er durch Würckung ſo groſſer Wunderwercken / als der groſſe Prophet erkennt und angenommen werden möchte.

§. XVII. Wann die Wunderwerck in dem Neuen Teſtament angehebt und geendiget.

§. XVII. **In dem Neuen Teſtament haben die Wunderwerck auch ihren Anfang und ihr Ende gehabt.** So bald der Sohne Gottes in die Welt gekommen / hat er nicht ſo gleich zum Zeichen ſeiner Erſcheinung Wunderwercke gethan; Dann die Zeit ſeiner Offenbahrung ware noch nicht vorhanden: So hat auch Chriſtus ſeinen Vorläuffer / Johannes den Täuffer / nicht mit Wunderwercken verſehen / damit nicht das Volck / wann es ihn Wunderwerck verrichten geſehen / ihn als den Meſſias aufgenommen hätte: Da aber Chriſtus ſich / als der Meſſias / ſeinem Volck offentlich zu zeigen kommen / ſo hat er deſſen zum Zeichen alſobald groſſe und herrliche Wunder verrichtet / und ſich darauf als Zeichen ſeiner Sendung / ja ſeiner Gottheit ſelbſt beruffen / Joh. 5. Welche Macht Wunderwerck zu thun / er auch ſeinen zwölff Apoſteln / und ſiebenzig Jüngern die er durch das gantze Jüdiſche Land außgeſendet / ſeine Erſcheinung in dem Fleiſch bekant zu machen / gegeben hat / Matth. 10. Luc. 10. Inſonderheit aber hat er / da er gen Himmel fahren und von ſeinen Jüngern Abſcheid nehmen wollen / auch ſie als ſeine Creutz-Geſandten in alle Welt außgeſendet / ſie mit der Krafft der Wunderwercken / zu kräfftiger Uberzeugung der Juden und Heiden / angezogen / Marc. 16. Ja nach der Außgieſſung deß H. Geiſtes / dieſe Gabe der Wunderwercken nicht

allein.

allein viel andern Lehrern und Verkündigeren deß Evangeliums / ſondern auch viel beſondern Chriſten / in der erſten Chriſtlichen Kirchen / geſchencket / welche Gabe dann drey-in vierhundert Jahr in dem Chriſtenthumb gewähret hat / wie wir deſſen viel Exempel in der Kirchen-Hiſtorie / und Zeugnuſſen bey den Alt-Vättern haben. Vide Spanhemii hiſt. Eccleſ. ad Sec. 3. cap. 14. in Operib. ejus tom. 1. Stellingfleet, orig. ſacr. lib. 2. cap. 9. Und wie könten wir einen kräfftigern Beweißthumb deſſen haben / als daß die Chriſten ſelbſt / wann ſie in Wort-Streit mit den Heiden gerathen / ſich darauf geſtützet haben. Nachdem aber das Chriſtenthumb aller Orten durchgebrochen / die Kirche Chriſtliche Käyſer und Oberkeiten bekommen / und die Lehre Chriſti gäntzlich befeſtiget worden / ſo haben auch die Wunderwerck / dieweil ſie nicht mehr nothwendig geweſen / aufgehöret / maſſen ſie zu Befeſtigung deß Chriſtlichen Glaubens / (welcher aber nunmehro durchgehends angenommen und feſt geſtellet worden /) angeſehen waren: Gleichwie auch GOtt nach Gebung der Geſatzen durch Moſes / nachdem Iſrael dieſelben angenommen / keine Wunderwerck mehr verrichten laſſen: Man hat dahero keine Wunderwerck mehr in dem Chriſtenthumb zu erwarten / dieweil die Lehr deß Evangeliums mit ſo viel Wunderwercken bekräfftiget / der einige Grund unſers Glaubens jetzunder iſt. Wir ſagen dann mit dem Auguſtinus, de civit. Dei lib. 22. c. 8. **Welcher dieſer Zeit Wunder fordert / damit er glauben könne / iſt ſelbſt ein groß Wunder; Dieweil er nicht glaubt / da doch die gantze Welt glaubt.**

Das XX. Capitel.

Die Fürtrefflichkeit deß Prophetiſchen Ambts / und die den Propheten angethane Ehre.

§. I.

§. I. Das Prophetiſche Ambt war ſehr herrlich an ſich ſelbſt.

Das Ambt / ein Prophet deß HErren zu ſeyn / ware ein ſehr herrlich und würdiges Ambt. Wann Paulus von dem gemeinen Lehr-Ambt in der Kirchen ſagen konte; Wer ein Biſchoffs-Ambt begehret / der begehret ein herrliches Werck / wie fürtrefflicher ware dann nicht das Ambt eines Propheten? War es nicht herrlich / ein auſſer-ordenlicher Geſandter deß Himmels-Königs ſeyn? Einen ſehr gemeinſamen Umbgang mit GOtt haben? Den HErren auf eine liebliche Weiſe reden hören? Die Ehr haben in deß Allwiſſenden geheimen Rath zu kommen? Zukünfftige Ding vor anderen wiſſen / und ſelbe anderen offenbahren? Deß HErren Mund an ſein Volck ſeyn? Oder deß Volcks Mund an GOtt ſeyn? Eben darumb wird es als etwas groſ-

ſes angemercket in Iſrael/ daß GOtt auß ihnen etliche zu Propheten hatte erwecket/ Amos. 2: 11. **Und ich hab auß euern Kindern Propheten erwecket/ und Naſareer auß euern Jünglingen/ iſt es nicht alſo/ O ihr Kinder Iſrael/ ſpricht der HERR.**

§. II. Machte auch den Propheten anſehnlich bey dem Volck.

§. II. Gleichwie nun das Prophetiſch Ambt an ſich ſelbſt herrlich war/ **ſo war es auch aller Achtung würdig bey den Menſchen/ und machete auch würcklich den Propheten anſehnlich:** Dann dieweil das Propheten-Ambt an ſich ſelbſt eine ſo würdige Bedienung ware/ und ſo wenig Perſohnen darmit verſehen worden/ das Volck ſo viel Nutzen auß ihren Vermahnungen/ Warnungen und heilſamen Vorſagungen zoge/ und darzu auch das heilige Leben der Propheten kame; So mußten die Propheten nothwendig/ als heilige Männer/ in groſſer Ehr und Anſehen bey denen ſeyn/ welche dieſe Würdigkeiten und Fürtrefflichkeiten in ihnen erkenneten; Alſo waren ſie nicht allein von dem gemeinen Volck hoch angeſehen/ ſondern es haben ſie auch die Groſſen und König ſelbſt geehret und hochgeachtet; Und ſolches konte man in vielerley Fällen ſehen/ welche wir nachgehends ſonderbahr fürſtellen wollen. Zuvor aber muß ich noch in gemein anmercken; Daß die fabelhaffte Jüdiſche Meiſter ſehr fleiſſig zu bezeichnen wiſſen/ in was Ordnung und Range der Ehre die Propheten geſchwebet/ maſſen ſie ſelbigen die nächſte Stell nach dem Hohenprieſter anweiſen. Vide Othonis Lexicon Rabbin. in voce honor. **Ein Weiſer/ ſagen ſie/ muß in Würdigkeit über einen König geſetzet werden; Ein König über den Hohenprieſter; Der Hoheprieſter über einen Propheten: Ein Prophet über den zum Krieg geſalbeten Prieſter; Der zum Krieg geſalbete Prieſter/ über den Oberſten der Tags-Ordnung/ dieſer über das Haupt einer Familie; Ein Haupt einer Familie über einen Rathsherren; Ein Rathsherr über einen Schatzmeiſter; Ein Schatzmeiſter über einen gemeinen Prieſter/ ein gemeiner Prieſter über einen Levit; Ein Levit über einen Iſraeliten; Ein Iſraelit über einen Baſtart; Ein Baſtart über einen Nethineer; Ein Nethineer über einen Proſelyten; Ein Proſelyt über einen ledig gelaſſenen Leibeigenen.**

§. III. Zeigt ſich ins beſonder auß denen ihnen gegebnen Ehren-Titeln.

§. III. **In Anſehen der Ehre/ welche den Propheten angethan worden/ kommt zu erſt vor ihr Ehren-Titel.** Ohne Widerred ſind die Ehren-Titel jemanden zur Anzeigung ihrer Achtung/ die ſie bey dem Menſchen haben/ von welchen ſie dieſelben empfangen/ gegeben: Zwey Ehren-Nahmen gabe einſt der König Joas dem Propheten Eliſa/ 2. Reg. 13: 14. **Mein Vatter/ ſagte er zu ihm/ mein Vatter/ Wagen Iſraels und ſeine Reuter.** Er heiſſet ihn Vatter/ wie auch der König Joram dieſen Propheten

pheten genennet hat / 2. Reg. 6:21. Auch rieffe Eliſa mit dieſem Nahmen dem Elias bey ſeiner Himmelfarth nach / 2. Reg. 2:12. Solches ware ein Nahme / der neben den natürlichen Eltern / nicht allein alten / ſondern auch anſehnlichen / und ſonderbahr ehrwürdigen Perſohnen / Ehren halber / ſo wohl bey den Juden / als andern Völckern / gegeben worden. Alſo ſagte einſten Micha zu dem Leviten / welcher bey ſeinem Hauß vorbey gezogen / **Bleibe bey mir / du ſolt mein Vatter und mein Prieſter ſeyn** / Jud. 17: 10. Die Knecht Naamans deß Feld-Oberſten deß Syriſchen Königs ſprachen zu ihrem Herren: **Mein Vatter / wann der Prophet dir etwas groſſes befohlen hätte / ſolteſt du es nicht gethan haben?** 2. Reg. 5:13. Mit dieſem Nahmen / **Vatter** / redete auch Octavius Cæſar Ehren halber den M. Antonius an / der damahl noch nicht über 40. Jahr alt geweſen; Alexander M. gabe den Ehren-Nahmen **Mutter** / deß König Darius Gemahlin: Plura vide in Dugtæi anal. ſacr. excurſu 107. Auß welchem ſich erſcheint / daß weilen der Nahme **Vatter** / ein Ehren-Nahme geweſen / es den Propheten zu Ehren gedient / daß auch König ſelbſt ſich deſſen gewürdiget; In dieſem Abſehen lieſſe Benhadad der König von Syrien / ſich ſelbſt einen Sohn deß Propheten Eliſa nennen / 2. Reg. 8:9. Der andere Nahme / mit welchem Joas den Propheten Eliſa ehrete / ware / **Wagen Iſraels und ſeine Reuter** / alſo nennete Eliſa auch den Propheten Elias / 2. Reg. 2:12. Dieſer Ehren-Nahm aber gabe zu erkennen / daß ſie die Stärcke und Säulen deß Königreich Iſraels geweſen; Wie dann ſolche eifrige Propheten / durch ihre heilſame Rathſchläg und ernſtliche Gebätt / das Volck kräfftiger / als Wagen und Reuter / mit welchen ſie wider ihre Feinde geſtritten / beſchirmet haben.

§. IV. Die König und Fürſten ehreten ſie auch mit Heimſuchung.

§. IV. **Die Könige gaben den Propheten nicht allein Ehren-Nahmen / ſondern ſie beſuchten ſie auch.** Es wird ja under den Menſchen für eine groſſe Ehre gehalten / wann König und die Groſſen der Erden / jemanden in ſeinem Hauſe heimſuchen; Nun leſen wir vielmahl / daß die Elteſten und die Gröſten deß Landes in den Häuſern der Propheten / mit ihnen den Wolſtand deß Reichs zu berathſchlagen / ſich eingefunden. Alſo treffen wir ſie an / 2. Reg. 6: 32. Ezech. 8:1. &c. Ja ſelbſt die König Juda / Iſrael und Edom demüthigten ſich / uud giengen in eigener Perſohn zum Eliſa / ſich mit ihm zu berathen / 2. Reg. 3:11. 12. **Joſaphat aber ſprach: Iſt kein Prophet deß HErren hie / daß wir den HErren durch ihn rathfragen: Da antwortet einer under den Knechten deß Königs Iſraels / und ſprach: Hier iſt Eliſa / der Sohn Saphat / der dem Elias Waſſer auf die Hände goſſe. Joſaphat ſprach: Das Wort deß HErren iſt bey ihm; Alſo zoge der König Iſraels / Joſaphat / und der König**

nig Edom zu ihm hinab. Als Eliſa auf ſeinem Tod-Bett gelegen / kame der König Joas ihn zu beſuchen / und bezeigete ſeine Hochachtung und Liebe gegen den Propheten mit Thränen / 2. Reg. 13:14. **Eliſa aber ware kranck an ſeiner Kranckheit / daran er auch ſtarb. Und Joas der König Iſraels / kam zu ihm hinab / und weinete vor ihm und ſprach: Mein Vatter / mein Vatter / Wagen Iſraels und ſeine Reuter.**

§. V. Sie waren auch Rathsherren deß Königs.

§. V. **Sie hatten offt die Ehre deß Königs Rathsherren zu ſeyn:** Die Könige pflegten ihres Raths nicht allein in ſchweren und ungewohnten Fällen / in der Zeit der Noth; (Dann ſolches thaten auch gottloſe König / welche doch ſonſten die Propheten gehaſſet) ſondern offt waren ſie bey den frommen Königen under ihren gemeinen Rathsherren / mit denen ſie in allen wichtigen Fällen / ſowohl deß Königreichs als deß Gottes-Dienſts / Rath hielten; Dann nebſt dem / daß viel von den Propheten ſehr weiſe Leute geweſen / wie die Weißheit Ethan und Hemar / 1. Reg. 4: 31. ſehr herrlich beſchrieben wird / ſo konten auch die Könige keine tüchtigere Rathsherren finden als die Propheten; Dann weilen ſie auch einen gemeinſamen Zugang zu GOtt hatten / und von ihm viel Offenbahrungen erhielten / ſo konten ſie den Mund deß HErren rathfragen / und nach dem Willen GOttes den gemeinen Nutzen befördern: Alſo ſind die Propheten Nathan / Gad und Heman / die gewohnten Rathsherren deß frommen König Davids geweſen / als welcher nichts wichtiges ohne den Mund deß HERRN zu fragen / thate: Warumb ſolten ſie ſonſten mit Nachdruck deß Königs Seher vide Sontagii tit. Pſal. mar. pag. mihi 503. genennt werden ſeyn? David hielte beſtändig Rath mit dem Propheten Nathan; Man ſiehet es darbey / als er ihm den Tempel deß HErren zu bauen vorgenommen / 1. Sam. 7:1-3. Alſo iſt auch wahrſcheinlich der Prophet Eſaias under den Rathsherren deß Königs Ezechia / und ihm in der Reformation ſeines Königreichs behilfflich geweſen: In dieſen Gedancken werden wir / neben der Anmerckung ſeines Prophetiſchen Ambts / und der Hochachtung deß Ezechiä / die er in vielen Stucken gezeiget / durch die Betrachtung / daß er ein Mann von hoher Geburt / und wie man glaubt / auß Königlichem Hauſe hergeſtammet / geſtärcket. Wie dann in gemein auß ſolchen die Rathsherren der Königen erwehlet worden; Und folglich er als von Edeler Geburt und darzu ein Prophet / in deß Königs Rath zu ſitzen tüchtig ware.

§. VI. Sie ſalbeten auch bißweilen König.

§. VI. **Ein Theil ihrer Ehr ware auch / daß ſie offt die König geſalbet haben.** Das ſalben der Königen geſchahe vorzeiten / wie auch heut zu Tag durch die anſehnlichſten und ehrwürdigſten deß Reichs; Derohalben müſſen von ihnen viel in groſſem Anſehen geweſen ſeyn. Der Prophet Samuel hat die erſten Könige Iſraels / den Saul und den David geſalbet /

bet/ 1. Sam. 10: 1. 16:13. Wolte man aber ſagen daß Samuel ſolches nicht als ein Prophet/ſondern als der alte Richter/und erſte Perſon in Iſrael/ gethan; So kan man auch heitere Exempel der Propheten bringen/ die allein in Anſehung ihrer Prophetiſchen Würdigkeit die Könige geſalbet haben. Ein ſolcher ware der Prophet Nathan / der auß Befehl deß Königs Davids / mit Zadock dem Prieſter und Benaja dem Oberſten der Crethi und Plethi Salomon zum König geſalbet / 1. Reg. 1: 32-34. **Und der König David ſprach: Beruffet mir den Prieſter Zadock / und den Propheten Nathan / und Benaja den Sohn Jojada. Und als ſie vor den König hinein kamen/ ſprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch die Knechte euers Herren / und ſetzet meinen Sohn Salomon auf mein Maulthier / und führet ihn hinab gen Gihon: Und der Prieſter Zadock / ſamt dem Propheten Nathan / ſalbe ihn daſelbſt zum König über Iſrael/ und blaſe mit dem Horn/ und ſpreche: Glück zu dem König Salomon.** Es mag nun Nathan zugleich mit Zadock den Salomon geſalbet haben / wie Schikardus mit einigen Juden der Meinung iſt/ vid. Schikardi jus Regium cap. 1. Theor. 4. oder wie andere wollen/ mag er allein als ein Prophet deß HErren / der Sach in GOttes Nahmen ein Anſehen zu machen/ und dieſe Erwehlung und Salbung Salomons zu beſtätigen/ſich darbey eingefunden haben; So gilt es uns doch gleichviel/und iſt ein genugſamer Beweißthumb der Ehr deß Propheten-Ambts. Man findet aber auch einen außdrucklichen Befehl GOttes an den Elias/daß er hingehen/und zween König ſalben ſolle/ 1. Reg. 19:15. 16. **Aber der HERR ſprach zu ihm: Gehe wiederumb deinen Weg / durch die Wüſte gen Damaſco/ und gehe hinein / und ſalbe den Haſael zum König über Syrien. Auch ſolt du Jehu / den Sohn Nimſi/ zum König über Iſrael ſalben; Und Eliſa den Sohn Saphat / von Abel-Mehola / ſolt zum Propheten ſalben an deine Statt.** Alſo wird auch einer von den Söhnen der Propheten/ Jehu zum König über Iſrael zu ſalben/ geſendet/ 2. Reg. 9: 1-6. **Eliſa aber der Prophet / ruffte einem der Propheten-Kinderen / und ſprach zu ihm: Gürte deine Lenden und nimm dieſes Oel-Glaß mit dir / und gehe hin gen Ramoth in Gilead. Und wann du dahin kommeſt / wirſt du daſelbſt ſehen Jehu/ den Sohn Joſaphat/ deß Sohns Nimſi / und gehe hinein und heiß ihn under ſeinen Brüdern auffſtehen / und führe ihn in die innerſte Kammer: Und nimm das Oel-Glaß und ſchütte es auf ſein Haupt / und ſprich: Alſo ſagt der HERR: Ich habe dich zum König über Iſrael geſalbet: Und du ſolt die Thür aufthun / und fliehen / und nicht verziehen.** Alſo gienge der

Jüngling/

Jüngling / deß Propheten Diener / hin gen Ramoth in Gilead. Und als er hinein kam / ſihe / da ſaſſen die Hauptleuth deß Heers / und er ſprach: Hauptmann / ich habe dir etwas zu ſagen. Jehu ſprach: Welchem under uns allen? Er ſprach: Dir Hauptmann. Da ſtunde er auf und gienge hinein / Er aber ſchüttet das Oel auf ſein Haupt / und ſprach zu ihm: Alſo ſagt der HERR / der GOtt Iſraels: Ich habe dich zum König geſalbet über das Volck deß HERRN / nemlich in Iſrael. Die H. Schrifft zeiget uns nicht an / wer dieſer Propheten-Sohn geweſen ſeye / die Meinung aber der Juden ins gemein iſt / Seder Olam Rabba cap. 18. & 19. daß es ſeye der Prophet Jonas / der Sohn Amithai geweſen. Wir dörffen aber auch nicht dem Abarbanel in 1. Reg. vide Mejeri notas in Seder olam. ad cap. 15. §. 10. beypflichten / der als eine ungezweifelte Warheit darſtellet / daß der Salber eines Königs allezeit ein Prophet müſſe geweſen ſeyn.

§. VII. Ob die Propheten auch Glieder deß groſſen Raths geweſen / und durch ſie die König erwehlet worden?

§. VII. A. Die Juden erzehlen noch zwey Ding von den Propheten / welche / wann ſie warhafft ſind / denen Propheten eine groſſe Würdigkeit geben: 1. Das erſte iſt / daß viel under ihnen theils Präſidenten / theils ordenliche Glieder deß Jüdiſchen Sanhedrin geweſen ſeyen. Vide Schikardi jus Regium c. 1. Thorem. 2. & notas Carpzovii ad illud. Sie ſagen / daß in ihrem Rath kein König als ein Glied / wegen der Stim̃en-Freyheit / wol aber der Hohe-Prieſter und die Propheten beywohnen können. Sie wußten auch zu erzehlen was für Propheten theils Vorſitzere / theils Glieder deß groſſen Raths geweſen ſeyen / nemlich Moſes / Joſua / Samuel / Ahias / Elias / Eliſa / Amos / Hoſeas / Eſaias / Micha / Joel / Nahum / Habacuc / Zephanias / Jeremias / Baruch: Nach der Babyloniſchen Gefängnuß fügen ſie dem Eſra als Vorſitzern zu Gliedern bey / Haggai / Zacharias / Maleachi / Daniel / Chanania / Miſael / Aſaria / Nehemia / Mardochai / Zorobabel und mehr andere. 2. Das andere iſt / wann ſie von vielen Propheten zeugen / daß ſie die König erwehlet haben; Dann ſie ſagen / die Macht die Könige zu erwehlen ſeye bey dem groſſen Rath geſtanden / wann nun viel Propheten theils Vorſitzere / theils Glieder dieſes groſſen Sanhedrins geweſen / ſo dienet auch zur Würdigkeit der Propheten / daß ſie under denen / welche die König erwehlet haben / ſich befunden.

B. Ich kan aber den Juden hierinn nicht beyfallen; Zumahlen dieſe ihre Meinung theils ſehr liederlich und ohne Grund / theils auch offentlich falſch iſt. 1. Under die liederliche Ding ſo keinen Grund haben / rechne ich; Wann ſie ſagen / daß zu der Königen Zeiten das Sanhedrin im Weſen geſtanden (als woran viel nicht ohne Grund zweifeln) und eine gantze

Reigen

Reigen der Propheten erzehlen / die als Glieder in dieſem Rath geſeſſen ſeyn ſollen; Da doch GOttes Wort (das einige Stuck darauß man Beweißthumb oder Muthmaſſung nehmen ſolte) uns deſſen nicht die geringſte Anleitung/noch Anlaß zu dieſen Gedancken gibet. 2. Under die Dinge dann / ſo offentlich falſch ſind / ſetze ich / daß zum Exempel Elias und Eliſa in dem groſſen Rath ſollen geſeſſen ſeyn; Da ſie doch ſolche Propheten geweſen / die weder zu Juda/ oder Iſrael ſonderbahr gehöret / und darzu Elias / wie auch Daniel und Mardochai allezeit in der Frembde und Flucht ſich befunden; Geſtalten man von dieſer letſteren Wiederkehrung in das Land Canaan in H. Schrifft nicht das geringſte liſet / ſondern ſie / allem Anſehen nach / biß an ihren Tod an dem Hof der Königen in Perſien verblieben ſind.

§. VIII. **Doch wurden meiſtentheils die Propheten erſt nach ihrem Tode zum höchſten geachtet.** Wann die Zeiten ſich verböſert / und die Propheten ernſthaffte Buß-Prediger und ſcharffe Beſtraffer der Sünder waren / ſo hat man deßwegen ſie offt gehaſſet / verunehret / und ihnen alles Leid angethan; Wann aber dieſe groſſe Männer geſtorben / und damit der gegenwärtige Grund deß Haſſes hinweg ware / auch die Propheten die geliebete Sünde nicht mehr beſtraffeten / und das Volck darauf den Eifer und die Heiligkeit dieſer Propheten / neben denen von ihnen verrichteten Wunderwercken in Betrachtung zoge; Dannzumal begunten ſie erſt in ihrem Hertzen dieſelben hoch zu ſchätzen/mit der Zungen zu preiſen/und mit der That zu ehren. Iſt auch wol ein Mann auf Erden mehr geplaget worden/ als der groſſe Prophet Moſes? Wie offt murreten die Juden wider ihn? Läſterten ſeine Thaten? Und ſtunden ihm nach dem Leben? Er iſt aber ſo bald nicht geſtorben / ſo trugen ſie groſſes Leid umb ihn; So daß GOtt ihn an einem unbekanten Ort begraben/ damit nicht etwan Iſrael ihn als einen Abgott verehren / oder Aberglauben mit ſeinem Leibe treiben möchte: Obgleich der gottloſe König Iſraels Joram / den Propheten Eliſa ſehr gehaſſet/ und ihn zu tödten geſuchet/ ſo hat er doch nach ſeinem Abſterben ihn ſo hoch gehalten/daß er den Gehaſi / deß Propheten alten Knecht zu ſich gefordert / und dieſer ihm alle groſſe Wunderwerck deß Propheten erzehlen müſſen; Welche er dann mit Luſt angehöret / und auß Ehrerbietung gegen den Propheten / die Sunamitin / deren Sohn der Prophet lebendig gemachet/ihrer Bitte gewähret/ 2. Reg. 8:4. 5. 6. Sind auch gröſſere Vorwürffe deß Haſſes / Läſterung/ Verfolgung und Widerſtrebung jemahl geweſen / als die zween eifrigen Propheten / Elias und Jeremias erfahren? Wie hoch aber finden wir ſie nicht bey den nachgekommenen Juden zu den Zeiten unſers Heylands geachtet? Indeme ſie ihn/als einen groſſen Propheten anſahen / und vermeinten / daß er Elias/oder

§. VIII. Man hat ſie offt zum höchſten geachtet nach ihrem Tod.

Jeremias/ oder einer der Propheten wäre/ Matth. 16: 13. 14. Ja die Hochachtung der alten Propheten/ welche von den Vorfahren getödet worden/ war ſo groß/ daß ihre Kinder und Nachkömmling ihnen köſtliche Grab-Mahl aufgerichtet und gezieret/ darumb ſchrye der Heyland weh über dieſe Kinder/ welche die alten abgeſtorbenen Propheten/ mit Zierung ihrer Grab-Stätten übermäſſig ehreten/ und gleichwol denen Fußſtapffen ihrer Vor-Eltern in Ermördung und Verfolgung der Propheten/ nachwandelten/ Matth. 23: 29-31. **Wehe euch/ ihr Schrifftgelehrten/ und Phariſeer/ ihr Gleißner/ darumb daß ihr die Gräber der Gerechten zieret; Und ſaget/ wären wir in den Tagen unſer Vätter geweſen/ ſo wären wir an dem Blut der Propheten nicht ihre Gemeinder worden; So gebet ihr je über euch ſelbſt Zeugnuß/ daß ihr deren Söhne ſeyd/ ſo die Propheten getödet haben.** Oder wie Lucas außdrucket/ c. 11: 47. 48. **Wehe euch/ darumb daß ihr die Gräber der Propheten bauet: Eure Vätter aber haben dieſelbigen getödet. So bezeuget ihr nun und habt an den Wercken euerer Vätter ein Wolgefallen: Dann dieſelben zwar haben ſie getödet/ ihr aber bauet ihre Gräber.** In welchem Verſtand aber der Heiland ſage/ daß die Juden mit dem bauen der Gräberen der getödeten Propheten ihr Wolgefallen über die Wercke ihrer Vätteren bezeuget/ da doch äuſſerlich das Widerſpiel ſich erzeigete/ ſolches underſuchen/ und beantworten die Gelehrten nicht auf gleiche Weiſe. Vide fusè plurimas eruditorum ſententias in Markii exerc. textual. exerc. 26. ad Matth. 13: 29, 30. 31. 32. Doch ich will mich hier/ weil es wider mein Vorhaben ſtreitet/ nicht einlaſſen; Sondern habe dieſe Wort allein beygebracht/ zu zeigen/ wie die Propheten zuvor verſchmähet/ nach ihrem Tod aber geehret und hochgeachtet worden ſeyen. Ein Heidniſcher Poet Horat. carm. lib. 3. ode 24. ſagte in dieſem Fall/

> Virtutem incolumen odimus, ſublatam ab oculis quærimus invidi.

§. IX. Wie Gott ſelbſt den Prophetē zu Ehren Wunderwerck nach ihrem Tod gethan.

§. IX. **Es hat aber auch einigen Propheten zu Ehren GOtt ſelbſt nach ihrem Tod ein und anders Wunderwerck gethan.**

1. Hierunder dann rechne ich zum erſten die durch GOtt ſelbſt an einem unbekanten Ort beſchehene Begräbnuß deß Leibes Moſis. Deut. 34: 5. 6. **Alſo ſtarb Moſes der Knecht deß HErren/ daſelbſt im Land der Moabiteren/ nach dem Wort deß HErren. Und er begrube ihn im Thal/ im Land der Moabitern/ gegen dem Hauſe Peor. Und niemand hat ſein Grab erfahren biß auf dieſen Tage.** Dieſes war etwas ungewohntes und ungemeines daß GOtt unmittelbahr jemands begraben/ und derohalben ware es ein Wunderwerck. Ohne Zweiffel aber hat GOtt den

den Moſes hiemit ehren wollen/ dieweil er ihn/ den die Kinder Iſraels verſchmähet/ an einem ihm allein bekanten Ort/ ſelbſt zu begraben gewürdiget. Vide Aimſworth. in Deut. 34: 5.6.

2. Das andere Exempel dißfalls iſt die Aufnehmung Elias in den Himmel; Dieſes ware ein groſſes Wunderwerck/ ein Blick der groſſen Liebe GOttes gegen ſeinen eifrigen Propheten. Ein offenbahres Zeugnuß ſeiner getreuen Dienſten/ die gröſte Ehre mit deren er ihn für alle Schmach die er auf Erden außgeſtanden/ becrönen können/ daß er ihn/ ohne den Tod ſchmecken zu laſſen/ auf einem feurigen Wagen gen Himmel geführet/ 2. Reg. 2.

3. Das dritte Exempel verſchaffet uns Eliſa nach ſeinem Tode; Wann der Todten-Cörper/ den man in ſein Grabe geworffen/ ſo bald er ſeine Gebein angerühret/ wiederumb lebendig worden: Dieſe Geſchichte finden wir 2. Reg. 13:20.21. **Als aber Eliſa geſtorben war/ und man ihn begraben hatte/ fielen die Kriegs-Leuth der Moabitern in das Lande/ im Anfang deß Jahrs. Und es begabe ſich daß ſie einen Mann begruben. Als ſie aber die Kriegs-Knecht ſahen/ wurffen ſie den Mann in das Grab Eliſa. Und als er hin kam und die Gebein Eliſa anrührete/ ward er lebendig und trat auf ſeine Füſſe.** Der Jüdiſche Meiſter Abarbanel vide Meyeri Seder Olam p. 947. 948. in der Außlegung dieſes Orts underſuchet zwo Sachen; Erſtlich/ ob die Gebein Eliſa ſelbſt die Krafft gehabt/ den Todten der ſie angerühret/ wiederumb lebendig zu machen? Zum andern welches der Zweck dieſes Wunders geweſen ſeye? Ich finde aber niemand der die Auflöſung beſſer geben kan/ als eben vorgemeldeter Jud ſelbſt; Welcher darinn andere Juden übertriffet/ daß er ſich weniger der Fablen befleiſſet/ uud mit würdigeren Betrachtungen aufhaltet; Derohalben will ich ſeine eigene/ meiner Meinung nach/ gute Meinung hierbey ſetzen; Er ſagt; **Weder die Engel noch die Propheten konten durch eigene Krafft Wunder thun; GOtt allein würcket dieſelben: Offt thut GOtt dieſelben vermittelſt der Thaten und Gebetten der Propheten/ bißweilen aber ihnen zu Ehren/ dieweil ſie es ſelbſt nicht wiſſen/ wie zu ſehen Gen. 12:17. 2. Reg. 19:35. Allwo dem Abraham und Ezechia zu Ehren Wunderwerck verrichtet worden rc. Alſo hat der Allmächtige GOtt auch nach dem Tod der Propheten zu ihren Ehren Wunder gethan: Dieweil die Leich deß Propheten und ſeine Gebein eine Wohnung der Heiligkeit und Abſönderung geweſen/ ſo war es nicht billich/ daß mit denſelben die Gebein eines Unheiligen ſolten vermiſcht werden/ dann gleich wie ihrer Seelen die Wohnungen in der Welt ſo gar ungleich waren/ ſo war es auch recht/ daß ihre**

Leiber in den Gräbern von einander geſöndert wurden: Umb dieſer Urſach willen hat der gerechte GOtt dieſes Wunder dem Eliſa zu Ehren gethan / damit ſeine Gebein mit den Gebeinen deß Manns / ſo in ſein Grab geworffen worden/nicht vermenget wurden. Dieſem ſetze ich nur dieſes hinzu / daß GOtt vor dem gantzen Iſrael/als ſie dieſes auß dem Munde der Aug-Gezeugen erzehlen gehöret/hiermit erweiſen wollen / wie der Prophet / der ſonſt bey dem meiſten Volck in ſeinem Leben ſo wenig geachtet / ja vielmehr verachtet worden / auch nach ſeinem Tod bey ihnen ſelbſt ſo gar hoch angeſehen ſeye.

4. Endlich füge noch die groſſe Wunderwerck hinzu/die GOtt nach dem Tod Chriſti / zur Verherrlichung dieſes groſſen Propheten gethan / und darmit er einen überzeugenden Beweißthumb/ daß er der wahre Meßias ſeye/ dargereichet hat: Indeme nemlich nach ſeinem Tod der Fürhang deß Tempels zerriſſen/die Gräber geöffnet/und viel Leiber der Heiligen aufgewecket wurden/ ꝛc. Inmaſſen daß da die Juden ihren groſſen/von Moſes als eine groſſe Wolthat verheiſſenen Propheten verworffen/GOtt dieſen Sohn mit Wundern im Himmel und auf Erden verherrlichet.

Das XXI. Capitel.

Die Schwerigkeit deß Prophetiſchen Ambts / und Schmach ſo den Propheten angethan worden.

§. I.

§. I. Die Laſt und die Schwerigkeit deß Prophetiſchen Ambts in vielen Dingen gezeiget.

OBgleich das Prophetiſche Ambt an ſich ſelbſt herrlich geweſen / ſo ware es doch faſt allezeit / und denen meiſten Propheten ein ſchweres und gefährliches Ambt: 1. Es war gewißlich ihnen verdrießlich das ſündliche und hartnäckige Volck allezeit zu beſtraffen / ihre Sünden ihnen eigentlich vor Augen zu ſtellen / GOttes Gericht und Straffen zu dräuen / und allezeit Boanerges oder Donners-Kinder zu ſeyn; Dann die Propheten ſind mehr zu greulichen verſtockten Sündern / als zu frommen und tugendſamen Menſchen / mehr bey verböſerten / als guten Zeiten geſendet worden. 2. Ware es nicht ſchmertzlich/daß ſie auß Gottes Befehl haben müſſen hingehen und predigen/ daß die ſchwerſten / gröſten und erſchröcklichſten Gerichte deß HErrn dem Lande und der Kirchen bereitet ſeyen? Dann wann die Propheten mit Ankündigung der ungemeinen Straffen GOttes beſchäfftiget waren / ſo wurde ihre Seele beweget / ihr Hertze vergienge faſt vor Traurigkeit/die Thränen floſſen ihnen auß den Augen; Auß vielen Exempeln will ich nur:

nur eines bringen: Höret wie Jeremias außruffet/ Jerem. 4:19:20. Ach mein Bauch / mein Bauch / wie iſt mir in meinem Hertzen ſo weh: Mein Hertz klopffet mir: Ich kan nicht mehr ſchweigen / weil ich das blaſen der Poſaunen / und den Kriegs-Lärmen gehöret habe. Es wird eine Verſtörung über die andere außgeruffen; Das gantze Lande wird verderbet / meine Hütten ſind eilend/ und meine Zelten augenblicklich verwüſtet worden. 3. Ware es nicht ſchwer ſelbſt ſolche Ding nothwendig zu verzichten / oder an ihren Perſohnen zu Außführung deß Propheten-Ambts / ſich zutragen ſehen / die gantz unangenehm/ſchmertzhafft/ und Fleiſch und Blut ſehr zuwider waren? Jeremias mußte ein ſchweres Joch / zum Vorbild deß ſchweren Jochs / welches die Juden in der Babyloniſchen Gefängnuß trucken ſolte / an ſeinem Halß tragen. Eine ſchwere Sache ware es dem Ezechiel / daß er ſein geliebtes Weib durch den Tod verlieren mußte / und doch darbey ſeine Liebe mit Thränen und Traurigkeit über dieſelbe nicht ſehen laſſen dorffte: Welches dann GOtt dem Propheten zu dem End befohlen / darmit vorzubilden was wir außgedrucket finden/ Ezech. 24:16-24. Du Menſchen-Sohn / ſihe ich will dir den Luſt deiner Augen durch eine Plag hinnehmen: Dannoch ſolt du weder klagen noch weinen / und keine Thränen darumb vergieſſen. Höre auf heulen wie über die Todten: Mache keine Klage: Binde deine Haube auf / und lege deine Schuh an deine Füſſe / bedecke dein Angeſicht nicht / und iſſe kein Brot. Als ich nun am Morgen frühe zum Volck geredet hatte/ ſtarbe mir mein Weib zu Abend: Da thate ich am anderen Morgen wie mir befohlen war. Da ſprach das Volck zu mir; Wilt du uns nicht ſagen/ was uns dieſes bedeute was du thuſt? Ich antwortete ihnen: Das Wort deß HErren iſt alſo zu mir geſchehen: Sage zu dem Hauß Iſraels: Alſo ſpricht der HERR/HERR: Nehmet wahr ich will mein Heiligthumb (das allerherrlichſte euerer Macht/ das luſtigſte euerer Augen / und was euch von Hertzen lieb iſt) entheiligen. Eure Söhne / und eure Töchter / welche ihr verlaſſet/ werden durch das Schwert fallen. Und wie ich gethan habe / alſo werdet auch ihr thun. Ihr werdet das Angeſicht nicht verhüllen: Ihr werdet kein Brot eſſen. Ihr ſollet eure Hauben auf eure Häupter binden / und eure Schuh an eure Füſſe legen. Ihr werdet weder klagen noch weinen / ſonder ihr werdet in euren Miſſethaten verſchmachten/ und under einandern ſeuffzen. Alſo iſt euch Ezechiel zum Wunderzeichen: Ihr ſollet allerdings thun wie er gethan hat/ wann ſolches kommen wird / daß ihr erkennen lernet / daß ich der

HErr HErr ſeye. 4. Ware es ihnen nicht ſchmertzhafft / da ſie wegen der getreuen Außführung ihres Ambts / deß gottloſen und hartnäckigen Volcks Ziel zu aller Schmach / Verſpottung und Verfolgung immerdar ſeyn mußten?

§. II. Wie viel Propheten deßwegen ſich dieses Ambts zu entſchlagen geſuchet.

§. II. **Es haben derohalben die Propheten / auß Betrachtung aller dieſer Schwerigkeiten / dieſen Laſt auf ſich zu nehmen ſich ſo offt gewegert:** Umb dieſer Urſachen willen hat Moſes ſeine Sendung an die Kinder Iſraels / umb ihnen ihre innſtehende Erlöſung anzuzeigen / und von Pharao den Außzug derſelben zu begehren / anzunehmen / ſo beſtändig ſich widerſetzet: Wie viel Außfluchten hat er nicht geſuchet? Wie viel Schwerigkeiten eingewendet? Wie viel Vorwänd hat er / ſich dieſer Sendung / in welcher er ſo viel Mühe vorſahe / zu entſchlagen angebracht? Inmaſſen daß er nicht eher hingegangen / biß ihne GOtt mit Wunderwercken und Verſprechung ſeines Beyſtands darzu angefriſchet. Wie ſolches weitläuffig zu leſen / Exod. 3: 7-12. 4: 1-7. Ein gleiches ſahe man auch an dem Propheten Jeremias / als ihn der HErr zum Propheten geordnet / und zu dem böſen und hartnäckigen Volck Iſrael geſendet hat / Jerem. 1: 4-10. **Und das Wort deß HErren geſchahe zu mir auf dieſe Meinung: Ehe ich dich in Mutterleib geſtaltet hatte / habe ich dich gekennet: Und ehe du gebohren wurdeſt hab ich dich geheiliget / und dich den Völckeren zum Propheten geſetzet. Da antwortete ich ihm / und ſprach: Ach HERR / HERR ſihe ich bin unberedt: Dann ich bin noch zu jung. Da antwortet mir der HERR alſo: Rede nicht alſo: Ich bin zu jung: Dann zu allem dem / dahin ich dich ſenden werd / wirſt du gehen: Und alles das / was ich dir befehlen werd / wirſt du reden. Entſetze dich nicht ab ihrem Angeſicht: Dann ich will bey dir ſeyn / daß ich dich errette / ſpricht der HERR. Und der HERR ſtreckte ſeine Hand auß / und berührete mir meinen Munde: Und der HERR ſprach zu mir: Siehe / ich lege meine Wort in deinen Munde. Siehe / ich ſetze dich auf den heutigen Tage über die Völcker und Königreiche / daß du außreuteſt / zerbrecheſt / verderbeſt und verſtöreſt: Und daß du aufbaueſt und pflantzeſt.** Jonas / als ihm GOTT / den bevorſtehenden Undergang den Niniviten zu verkündigen befohlen / hat ſich mit ſeiner Flucht gen Tharſis dieſem ſchweren und verhaſſeten Laſt zu entziehen getrachtet; Bey ſich gedenckend / daß ihm der HERR daſelbſt / auſſer dem Land Iſrael nicht erſcheinen werde / Jon. 1: 1-3. **Und das Wort deß HErren geſchahe zu Jona / dem Sohn Amithai / auf dieſe Meinung: Mache dich auf / gehe gen Ninive / in die groſſe Stadt / und ſchreye wider ſie: Dann ihre Boßheit iſt vor mich hinauf kommen. Und Jona machete ſich auf /**

daß

daß er vor dem Angeſicht deß HErꝛen gen Tharſis flohe / und kame gen Japho hinab / da funde er ein Schiff welches gen Tharſis fahren wolte. Da gab er ſeinen Schiff-Lohn und trat darein / daß er mit ihnen gen Tharſis fuhre / von dem Angeſicht deß HErꝛen. Ich finde zwar daß der Prophet Eſaias ſich ſelbſt als ein Geſandter deß HErꝛen außzugehen willig angebotten; Er iſt aber zuvor mit Verſicherung ſeiner Gunſt geſtärcket worden / Eſa. 6: 1-8.

§. III. Wie viel Verfolgung ſonderbar die frommen Propheten außſtehen müſſen.

§. III So hoch die Propheten von den Frommen gehalten / ſo faſt ſind ſie von den Gottloſen verachtet / verlachet und mißhandelt worden / ſo groß in den guten und frommen / ſo gering waren ſie in böſen und abgöttiſchen Zeiten. Und wie viel Kennzeichen ſie auch ihrer Göttlichen Sendung immer gegeben / ſo wurd ihnen doch / wann ſie dem abgöttiſchen und gottloſen Volck nicht nach ihrem Willen geweiſſaget / die Sünden ihrer Zeit ernſtlich beſtraffet / und die Gerichte GOttes dem Sünder gedräuet und angekündet haben / nicht geglaubet; Sondern ſie waren der Vorwurff und das Ziel alles Haſſes / aller Schmach / aller Verfolgung und Underdruckung der gottloſen Königen / Fürſten / Prieſtern und alles Volcks.

A. Sie mußten allerhand Schmach- und Schelt-Nahmen in ſich ſchlucken: Und ein eifriger Elias hören / daß er ein Verwirꝛer Iſraels / 1. Reg. 18:17. ein Feind Achabs ſeye / 1. Reg. 21: 20. Ja ſie werden gar als Unſinnige außgeſchryen / 2. Reg. 9: 11.

B. Man ſpottete ihrer Perſohnen; Man verachtete ihre Würdigkeit; Man verſchmähete ihre Warnungen; Ihre Beſtraffungen ſchluge man in den Wind / und lachete ihrer Dräuungen. Eſa. 57:4. Was geluſtet euch? Uber wen habt ihr das Maul aufgeſperꝛet / und die Zung herauß geſtrecket? Seyd ihr nicht Kinder der Ubertrettung / und ein Same der auß der Art ſchlaget? 2. Chron. 36: 15. Und der HErꝛ / der GOtt ihrer Vätteren / ſendete früh mit allem Fleiß zu ihnen durch ſeine Botten: (Dann er verſchonete ſeinem Volck und ſeiner Wohnung.) Aber ſie ſpotteten der Botten GOttes / und verachteten ſeine Worte / und äffeten ſeine Propheten / biß der Grimm deß HErꝛen über ſein Volck aufgienge / daß kein heilen mehr da war.

C. Man verbotte den Propheten auch zu weiſſagen / man bedräuete ſie auf das hefftigeſte / ſo ſie darinn verharꝛen werden; Und was ihrem Sinn und Begierd zuwider lieffe / das wolten ſie nicht hören: Alſo iſt dem Amos außdrucklich zu weiſſagen verbotten worden / Amos. 7: 12. 13. Und Amazia ſprach zu Amos: Du Seher hebe dich / und fliehe in das Land Juda / daſelbſt iſſe deine Speiſe / und weiſſage an demſelbigen Ort: Und weiſſage

weiſſage fürohin nicht mehr zu Beth-El: Dann dieſes iſt deß Königs Heiligthumb / und dieſes iſt das Hauſe deß Königreichs. Neben andern beſchreibet auch Eſaias die Boßheit und Verſtockung der Juden / Eſa. 30: 10. 11. Sie dörffen zu dem Seher ſagen: Ihr ſollet nicht ſehen: Und zu den Weiſſagern: Saget uns nichts richtiges / ſondern ſaget uns glatte Dinge und weiſſaget uns Betriegerey: Trettet von dem Wege / weichet von dem Pfad ab / wendet den Heiligen Iſrael von uns. GOtt lieſſe einſt ihnen dieſe Schand-Flecken verweiſen durch Amos / cap. 2: 11. 12. Und ich hab auß euern Kindern Propheten erwecket / und Naſareer auß euern Jünglingen. Iſt es nicht alſo / O ihr Kinder Iſrael ſpricht der HERR? Ihr aber habt den Naſareern Wein zu trincken gegeben / und den Propheten gebotten und geſagt: Ihr ſollet nicht weiſſagen.

D. Wann aber die Propheten in deß HErrn Nahmen zu reden fortfuhren / wurden ſie underdrucket / und übel mißhandelt; Dann mußte Hanani / der Seher / in den Kercker ſchlieffen / 2. Chron. 16: 10. Ein Micha auf den Backen geſchlagen / in die Gefängnuß geworffen / und mit Brod und Waſſer genähret werden / 1. Reg. 22: 24-27. Dann dräuete man ihnen den Tod / daß Elias ſein Leben zu retten vor Jeſabel fliehen / 1. Reg. 19: 1-3. und hundert Propheten (vermuthlich Propheten-Söhne auß der Schul der Propheten) ſich in Hölen verbergen müſſen / 1. Reg. 18: 13.

E. So verbliebe es auch nicht bey den Dräuungen / die Propheten wurden würcklich getödtet; Darüber klaget Elias zu ſeiner Zeit / 1. Reg. 19: 10. Er aber ſprach: Ich habe hefftig umb den HErrn den GOtt Zebaoth geeifert / dann die Kinder Iſraels haben deinen Bund verlaſſen / und deine Altäre zerbrochen / und deine Propheten mit dem Schwert erwürget / und ich bin allein übrig geblieben / und ſie ſtellen mir dannoch nach / daß ſie mir das Leben nehmen. Nehemias ſetzet dieſes under die Greuel deß Jüdiſchen Volcks / welche er dem HErrn vorgetragen / Nehem. 9: 26. Aber ſie wurden ungehorſam und widerſtrebten dir / und wurffen deine Geſatz hinderſich zuruck / und erwürgten deine Propheten / die ſie hoch und theur ermahneten / daß ſie ſich zu dir bekehren ſolten: Und thaten groſſe Läſterung. Der erſte Chriſtliche Märtyrer Stephanus verwieſe ſolches den verſtockten Juden / Act. 7: 52. Welchen Propheten haben eure Vätter nicht verfolget? Und ſie haben die getödtet / welche von der Zukunfft dieſes Gerechten / deſſen ihr jetzund Verräther und Todſchläger worden ſeyd / vorhin verkündiget haben. Alſo iſt Zacharias / der Sohn Jojada / auf deß Königs Befehl /

fehl / in dem Vorhoff deß Tempels zu tod geſteiniget / 2. Chron. 24:20. 21. Und / wie die Juden zeugen / Eſaias under dem König Manaſſe auf eine grauſame Weiſe mit einer Sägen entzwey geſäget: Jeremias aber in Egypten geſteiniget: Und Johannes der Täuffer / der letzte der Propheten deß Alten Teſtaments / iſt von Herodes mit dem Schwert enthauptet worden / Matth. 14: 10. Ein gleiches ſagt der Heiland von den Propheten deß Neuen Teſtaments / Matth. 23:34. **Derohalben ſiehe / ich ſende euch Propheten / und Weiſe und Schrifftgelehrte: Und etliche auß ihnen werdet ihr töden / und creutzigen / und etliche auß ihnen werdet ihr in eueren Verſammlungen geißlen / und ſie von einer Stadt zu der andern verfolgen.**

F. Keiner aber von allen Propheten hat mehr leiden müſſen / als der ernſthaffte Prophet Jeremias; Deme alles das vorgemeldete begegnet: Man verbote ihm zu weiſſagen / cap. 11:12. Er wurde verlachet und verſpottet / cap. 20:7. 8. Von Pashur geſchlagen und in das Gefängnuß geſetzet / cap. 20:2. In eine ſtinckende Grube geworffen / cap. 36:6. Und zum Tod verurtheilet / cap. 26:11.

§. IV. **Vielmahlen mußten die Propheten die meiſte Verachtung in ihrem Vatterland außſtehen:** Solches lehret der Heiland bey underſchiedlichen Gelegenheiten / und ſtellet es mit underſchiedlichen Außdruckungen vor: Bey dem Mattheus / cap. 13:57. ſagt er: οὐκ ἔςι προφήτης ἄτιμος εἰ μὴ &c. **Ein Prophet iſt nicht ungeehret dann in ſeinem Vatterland / und in ſeinem Hauſe.** Marcus 6:4. thut hinzu / **und bey ſeinen Verwandten.** Bey dem Lucas ſtehet / cap. 4:24. οὐδεὶς προφήτης δεκτός ἐςιν ἐν τῇ πατρίδι. **Kein Prophet iſt in ſeinem Vatterland angenehm.** Und bey dem Johannes / cap. 4:44. προφήτης ἐν τῇ ἰδίᾳ πατρίδι τιμὴν οὐκ ἔχει. **Ein Prophet hat keine Ehre in ſeinem eigenen Vatterland.** Dieſer Spruch deß Heilands iſt zu ſeinen Zeiten durchgehends als ein Sprüchwort under den Juden gebraucht worden. Denſelben aber müſſen wir nicht verſtehen / als wann ein Prophet in ſeinem Vatterland niemahl angenehm geweſen / ſondern daß es faſt die meiſte Zeit alſo geweſen ſeye; Deßgleichen auch nicht / daß ein Prophet allein in ſeinem Vatterland und bey ſeiner Freundſchafft ſeye verachtet geweſen; Dann auch die Propheten auſſer ihrem Vatterland genugſam ſind verachtet worden; Sondern man muß es alſo aufnehmen / daß ein Prophet nirgend mehr als in ſeinem Vatterland und in ſeinem Hauß / in Vergleichung anderer Orten / verachtet und geſchmähet worden. Solches nun hat underſchiedliche Urſachen. Vide Pareum, à Lapide, Chemni-

§. IV. Wie die Propheten meiſt in ihrem Vatterland verachtet worden.

Chemnitium in Matth. 13:57. 1. Erſtlich machte die Eiferſucht und der Neid / ſo ins gemein under den Mit-Burgeren herꝛſchet/ daß ſie die Weißheit/ Gaben/ Tüchtigkeit und Ehre / welche ſie an den Propheten / die auß ihrem Mittel herkommen / anſchaueten / nicht dulden mögen: Darumb konten ſie die in GOttes Nahmen an ſie gethane Beſtraffungen/ Vermahnungen und Dräuungen / als von ſolchen Perſonen herflieſſend / die ſie zuvor gekennt/ und gleichen/ oder geringeren Stands als ſie ſelbſt/ geweſen ſind/ nicht ertragen. 2. Weilen die Propheten offt von geringer Herkunfft geweſen / ſo ware ihre Weißheit ihren Landsleuten ärgerlich; Ihre geringe Geburt / Eltern / Erziehung / die Lebens-Art in ihrer Jugend / machten ſie bey ihren Freunden und Mit-Burgeren verachtet / als wann GOtt denen geringſten under dem Volck und von ſchlechteſter Abkunfft nicht auch die gröſten Gaben und Tüchtigkeiten mittheilen / und als wann er / der den ſchlechten auß dem Staub erhebet/ ſie zu anſehnlichen Aemteren nicht abſönderen könte: Dieſes ware die Urſach/ daß die Burger zu Nazareth / allwo Chriſtus in ſeiner Jugend erzogen worden / dieſen groſſen Propheten verachtet haben; **Woher** / ſagen ſie / **kommt dieſem** ſolche **Weißheit? Iſt er nicht deß Zimmermanns Sohn? Heiſſet nicht ſeine Mutter Maria? Und ſeine Brüder Jacob / und Joſes / und Simeon / und Judas? Und ſind nicht ſeine Schweſtern alle bey uns? Woher kommt ihm dann dieſes alles? Und ſie ärgerten ſich an ihm** / Matth. 13: 54-58. 3. Uber diß ſo machet allzugemein/ unrein; Die Gemeinſame gebieret Verachtung / wie die Erfahrung bezeuget; Der tägliche Umbgang / den man mit einer Perſon gehabt / machet durchgehends daß man die Ehrerbietigkeit gegen ſie verlieret/ und die Schwachheiten und geringſte Fehler ſo einer begehet / verurſachen auch eine Klein- oder Geringachtung / ſo daß ſeiner Perſon das Anſehen und ſeinen Worten die Krafft abgehet. Darumb auch das ſo von ferne kommt / meiſt in der gröſten Würde / was man aber in der nähe kennet / in gemein in dem ſchlechteſten Preiß iſt: Was Wunder iſt es dann / daß auch ein Prophet in ſeinem Vatterland zum wenigſten geachtet / oder auch am meiſten iſt verachtet geweſen? Man findet dieſer Sach halber auch ſelbſt bey den Heiden dergleichen Sprüch / und Urtheil über ihre gelehrte und weiſe Männer gefället; Vide Grotium & Pricæum in Matth. 13:57. & Crauſeri phoſphorum §. 354. Ariſtides ſagte / *πᾶσι τοῖς φιλοσόφοις ἔδοξε χαλεπὸς ἐν τῇ πατρίδι ὁ βίος*, **Das Leben aller Weltweiſen iſt in ihrem Vatterland beſchwerlich vorgekommen.** Plutarchus hat dieſe Anmerckung; *τῶν φρονιμωτάτων καὶ σοφωτάτων ὀλίγους ἂν εὕροις ἐν ταῖς ἑαυτῶν πατρίσι κεκηδευμένους*, **daß man**

under

under denen weiſeſten und fürſichtigſten Männeren wenig finde / welche man in ihrem Vatterland hochgehalten habe. Solche und andere dergleichen Sprüche und Anmerckung mehr ſind über dieſer Sach bey den Heiden anzutreffen. Gantz fein war in dieſem Fall die Antwort eines / der erſuchet worden in ſeinem Vatterland zu Lehren / da er geſprochen; **Daß eine Nachtigall in ihrem Neſt nicht ſinge.** Ἀηδόνα ἐν οἰκίσκῳ μὴ ᾄδειν.

§. V. A. **Doch es haben die Propheten ins gemein alle dieſe Verfolgungen / Schmach und Schmertzen mit groſſer Gedult ertragen.** Wann der Apoſtel Jacob / in dem Leiden der Verfolgung umb deß Nahmens JEſu willen / die Glaubigen zur Gedult anmahnen wollen / ſo ſtellet er ihnen zum Exempel vor die Gedult der Propheten / und ſagt c. 5: 10. **Meine Brüder / Nehmet zum Exempel deß Leidens und der Langmüthigkeit die Propheten / die in dem Nahmen deß HErꝛen geredet haben.** Gewißlich / wann wir die Hiſtorien von der Schmach und der Underdruckung der H. Propheten GOttes durchgehen / ſo finden wir die gröſten Merckmahle ihrer Sanfftmuth in derſelbigen Erduldung: Die Läſterungen beantworteten ſie nicht mit wieder läſteren und ſchelten: Mit ihren grauſamen Feinden redeten ſie ſanfftmüthig / über die ihnen angethane Schmach entbranten ſie nicht in Grimm; Sondern lidten alle Schmertzen und Pein mit Gedult. §. V. Von der Gedult und Ungedult der Propheten.

B. **Wie gedultig aber ſie auch gleich waren / ſo erweckete doch die Schwere und Langwierigkeit der Verfolgung bißweilen eine kurtze Zeit in ihnen einige ungedultige Wort:** Wann der eifrige Prophet Elias von der Jeſabel / die ihm den Tod geſchworen / beharꝛlich verfolget worden / ſo hat er einmahl auß Kleinmüthigkeit gewünſchet / daß doch GOtt ſeine Seele von ihm nehme / und ihn ſterben laſſe / damit dardurch all ſein Elend dermahleneins geendet werden möchte / 1. Reg. 19: 1-4. Der ernſthaffte Prophet Jeremias / der ohne Aufhören von allerley Menſchen under dem Jüdiſchen Volck / Groſſen und Kleinen underdrucket worden / und der Zweck alles Haſſes / aller Schmach und bitterer Verfolgung geweſen / kan auß Verdruß ſeiner Seelen ihm auch einmal fürnehmen nicht mehr zu weiſſagen / und in dem Nahmen deß HErꝛen nicht mehr zu reden / ja den Tag ſeiner Geburt zu verfluchen / Jerem. 20: 8. 9. 14-18. Dieſe ungedultige Wort aber benahmen dieſen groſſen Propheten den Ruhm ihrer Gedult nicht / dann es waren nur geringe und kurtz-währende und auß ihrer Unvollkomenheit unbedächtlich entſprungene Ungeſtümmigkeiten; Dann obſchon einſten Job in einem kurtz-währenden Sturm der Ungedult ſeinen Geburts-Tag verfluchet / ſo wird er uns doch als das gröſte Exempel der Gedult zur Nachfolg

vorgeſtellet. Wie geneigt und ſtarck der Geiſt immer iſt / ſo kan doch das Fleiſch eine Weil die Oberhand gewinnen: Salomon kan uns ſagen: **Daß die Underdruckung dem Weiſen auch einmahl ſeinen Verſtand nehmen**/ Eccleſ. 7:8.

§. VI. Wie Gott die Verächter und Verfolger der Propheten geſtraffet hab.

§. VI. **Es lieſſe aber GOtt die Verfolgungen der Propheten nicht ungeſtraffet:** Sondern rächete die ihnen angethane Schmach/ als ihm ſelbſt angethan; Dann dieweil ſie ſeine Geſandten geweſen/und ihn vorgeſtellet haben; So konte GOtt die Unehre/ welche er in ſeinen Propheten gelitten/ nicht ungeſtraffet laſſen: Und mußten demnach 1. diejenigen/ die ſeine Propheten mißhandelt/ ſchwere Dräuungen anhören/ Pſal. 105:14.15. **Er lieſſe keinen Menſchen ſie beleidigen / und er ſtraffte die Könige umb ihrentwillen. Taſtet meine Geſalbten nicht an/ und thut meinen Propheten kein Leid.** 2. Chron. 24;22. **Und der König Joas gedachte nicht an die Barmhertzigkeit / die ſein Vatter Jojada an ihm gethan hatte / ſondern erwürget ſeinen Sohn. Als er aber ſtarb / ſprach er: Der HERR wird es ſehen und ſuchen.** Amos. 7:16. 17. **Und nun ſo höre das Wort deß HErren: Du ſagſt: Du ſolt nicht wider Iſrael weiſſagen / und wider das Hauſe Iſaacs reden. Darumb ſpricht der HERR alſo: Dein Weibe wird in der Stadt Hurerey treiben / deine Söhne und Töchteren werden durch das Schwert fallen / und dein Land wird mit der Schnur außgetheilet werden. Du aber muſt in einem unreinen Land ſterben / und Iſrael muß gewißlich auß ſeinem Lande gefänglich hinweg geführet werden.** 2. Hat GOtt neben anderen eben umb der Verachtung/ Verſpottung und Verwerffung der Propheten willen/ erſtlich die zehen Stämme/hernach auch den Stammen Juda/ durch die Aſſyrier und Babylonier verderben laſſen: Wie dann ſolches under die Urſachen ihrer Verwüſtung außdrucklich geſetzet wird/ 2. Reg. 13: 14, 18. **Ja/ wann der HERR in Iſrael und Juda/durch alle Propheten und allerley Seher bezeugete / und ihnen ſagen lieſſe: Kehret umb von euern böſen Wegen/ und haltet meine Gebott und meine Sitten / nach allem dem Geſatz das ich euern Vättern gebotten habe / und das ich durch meine Knechte / die Propheten zu euch geſendet habe. So gehorcheten ſie nicht / ſondern verhärteten ihren Nacken / nach dem Nacken ihrer Vätteren/ die nicht an den HErren ihren GOtt glaubeten. Da ward der HERR ſehr zornig über Iſrael / und thate ſie von ſeinem Angeſicht / daß nichts überbliebe als der Stamme Juda allein.** 2. Chron. 36: 15. 16. 17. **Und der HERR/ der GOtt ihrer Vätteren ſendete früh zu ihnen mit allem Fleiß durch/**

ſeine

ſeine Botten; Dann er verſchonete ſeinem Volck und ſeiner Woh-
nung. Aber ſie ſpotteten der Botten GOttes/und verachteten ſei-
ne Wort/und äffeten ſeine Propheten/biß der Grimm deß HErꝛen
über ſein Volck aufgienge/daß kein heilen mehr da war. Dann er
führete über ſie herauf den König der Chaldeern/und lieſſe ihre jun-
ge Mannſchafft im Hauſe ihres Heiligthums mit dem Schwert
töden/ und verſchonete weder dem Jüngling noch der Jungfrauen/
weder dem Alten/ noch dem Wolbetagten. Alle gabe er in ſeine
Hände. 3. Ja auch ſelbſt in dem Augenblick/ wann die Propheten ge-
ſchmähet und geplaget worden/lieſſe GOtt ſichtbare und ungemeine Straf-
fen über ſolche Verächter kommen: Ein Exempel deſſen haben wir an Jero-
boam/1. Reg. 13:4. Als aber der König das Wort von dem Mann
GOttes hörete/der wider den Altar zu Beth-El ruffete/ ſtreckete
Jeroboam ſeine Hand auß bey dem Altar/und ſprach: Fanget ihn.
Und ſeine Hand die er wider ihn außgeſtrecket hatte/verdorꝛete/und
er konte ſie nicht wieder zu ſich ziehen. Und an denen Hauptleuten wel-
che den Elias fangen ſollen/2. Reg. 1:9. 10. Und er ſendete zu ihm hin
einen Hauptmann über fünffzig/ſamt denſelben fünffzigen; Und als
er zu ihm hinauf kam/ ſiehe da ſaſſe er oben auf dem Berg. Er a-
ber ſprach zu ihm: Du Mann GOttes/der König ſagt/ du ſolt hin-
ab kommen. Elias antwortete dem Hauptmann über fünffzig/ und
ſprach zu ihm: Bin ich ein Mann GOttes/ſo falle Feur vom Him-
mel/und freſſe dich und deine fünffzig. Da fiele Feur vom Himmel/
und fraß ihn und ſeine fünffzig. Und den Knaben zu Bethel/ die den E-
liſa verſpottet haben/2. Reg. 2:23.24. Und er gieng hinauf gen Bethel.
Und als er auf dem Weg hinan gieng/kamen kleine Knaben zur Stadt
herauß: Die ſpotteten ſeiner und ſprachen zu ihm: Kahlkopff komm
herauf: Kahlkopff komm herauf. Und er wendete ſich umb und als
er ſie ſahe/fluchete er ihnen im Nahmen deß HErꝛen. Da kamen
zween Bären auß dem Wald/und zerꝛiſſen zwey und viertzig Kinder.

Das XXII. Capitel.

Wahre Propheten haben/ ware allein ein Vorꝛecht der Kindern Jſraels.

§. I.

§. I. Deß Spinoſæ Meinung/ daß alle Völcker wahre Propheten gehabt habe.

Solche Propheten erweckete GOtt allein auß Iſrael/ und hatte das Volck GOttes dieſes Vorrecht über alle andere Völcker auf Erden / welches wir dann wider den Spinoſa anmercken / der ſolches laugnet und ſagt. Spinoſæ tract. theol. polit. c. 3.

A. Daß alle Völcker / ſo wohl als die Iſraeliten / wahre Propheten gehabt haben: Dieſen ſeinen Satz bauet er auf zween Gründ. 1. Daß GOtt allen Menſchen gleich gönſtig ſeye; Daß er dem einen Volck nicht mehr Liebe beweiſe als einem andern; Daß GOtt ſelbſt ſage / er ſeye nahe allen denen die ihn anruffen; Dieſem füget er auch das Exempel Jobs und der Niniviten hinzu / denen GOTT ſeine Barmhertzigkeit bewieſen / ob ſie gleich keine Iſraeliten geweſen ſind. 2. Daß Iſrael keine Geiſtliche Vorrechte vor anderen Völckern gehabt habe; Und ſolches zu beweiſen ſagt er: Daß alles was wir zu unſerer Glückſeligkeit wünſchen können / in dieſen dreyen Stucken beſtehe. α. Daß man alle Dinge in und durch ſeine erſte Urſach verſtehe und erkenne. β. Seine Gemüths-Neigungen bezwinge / oder eine Fertigkeit / habitum, zur Tugend erlange. γ. Drittens ruhig und geſund lebe. Nun ſagt er / hat Iſrael in keinen dieſen Dingen einiges Vorrecht vor andre Völcker beſeſſen: 1. Nicht in dem erſten: Dann haben ſie nicht mehr Erkantnuß als andere Völcker gehabt; Zumahlen ihre Erkantnuß von GOtt ſehr gering geweſen. 2. Nicht in dem andern / dieweil ſie nicht heiliger / als andere Völcker gelebet haben. 3. Und in Anſehung deß dritten gibt er vor / die gantze Erwehlung Iſraels vor anderen Völckeren auß / ſeye allein darinn beſtanden / daß ſie ſicher in dem Land Canaan gelebet / in ihrem Reich glücklich geweſen / viel und groſſe Gefahren überwunden / und ihr Land viel hundert Jahre bewohnet haben; Daß auch GOtt ihnen keinen andern als zeitlichen Segen verheiſſen / und ſelbiger von ihnen ſelbſt / nemlich der Beobachtung der Geſatzen ihrer Societet, die nach der Gelegenheit deß Iſraelitiſchen Staats und ihres Lands eingerichtet geweſen / abgehanget. Auß dieſem allem ſchlieſſet dann Spinoſa; Daß Iſrael über andere Völcker keine geiſtliche / ſondern allein zeitliche Vorrecht / nach der Geſtalt deß Lands zugekommen / darumb ſie über andere Völcker auch nicht hierinn erhöht geweſen / daß die wahren Propheten allein von ihnen hergeſtammet wären.

B. Dieſes ſind deß Spinoſæ fürnehmſte Gründe / darmit er Iſrael dieſes Vorrecht zu berauben trachtet: Es iſt aber alles nur ein Vorwand; Das Geheimnuß / und das verborgene Gifft / darauß dieſe Sätze entſpringen / iſt

iſt nichts anders als Atheiſterey; Dann dieweil / ſeiner Meinung nach / die gantze Natur GOtt iſt / ſo kan dem einten Volck kein mehrers Vorrecht als anderen zukommen; Dieweil ſie einen gleichlichen Theil an der Natur haben / und die darvon flieſſende Dinge nach gleichen Reglen und Geſatzen der Natur empfangen: Solches zeiget er klar genug in ſeinen Beſchreibungen / die er in demſelben Capitel von der Regierung GOttes / von der äuſſerlich- und innerlichen Hülffe GOttes / von der Erwehlung / von dem Glück ꝛc. giebet. Ich will mich dann mit Auflöſung ſolcher deß Spinoſæ Vorwendungen nicht aufhalten / dann ſie ſind ſo falſch / daß ſie ſich ſelbſt widerlegen; Sondern ich will allein bey der Haupt-Sach bleiben / und zeigen / daß Iſrael dieſe Freyheit vor anderen Völcker auß gehabt / daß GOtt auß ihrem Mittel allein Propheten erwecket / und nur zu ihnen ſolche Propheten geſendet / die als H. mit der Erkantnuß GOttes begabete Männer / das Volck die Göttlichen Warheiten gelehret / und durch Göttliche Offenbahrungen zukünfftige Ding / die auß keinen anderen Urſachen erkennet werden können / vorgeſaget haben; Bey andern Völckern aber nicht ein gleiches geſchehen ſeye.

§. II. Wider de Spinoſa wird gezeiget / daß wahre Prophetē zu haben / allein ein Vorrecht der Kindern Iſraels geweſen ſeye. Das erſte Argument.

§. II. A. Meinen erſten Beweiß-Grund nimme ich auß allen den Orten her / in welchen in gemein an Iſrael gezeiget wird / daß ſie vor anderen Völcker allein die wahre Erkantnuß GOttes gehabt / die ſie durch Göttliche Offenbahrung von den Propheten empfangen; Solches finden wir Deut. 4: v. 6. 7. 8. **Siehe / ich hab euch Sitten und Rechte gelehret / wie mir der HErr mein GOtt gebotten hat / daß ihr alſo thun ſollet im Land / darein ihr kommen werdet / daß ihr es einnehmet. So behaltet es nun / und thut es: Dann das iſt eure Weißheit und Verſtand vor allen Völckeren / wann ſie alle dieſe Sitten hören werden / daß ſie ſagen werden: Dieſes groſſe Volck allein / iſt ein weiß und verſtändig Volck. Dann wo iſt ſo ein groſſes Volck / zu dem ſich die Götter alſo nahen / wie der HErr unſer GOtt / ſo offt wir ihn anruffen? Und wo iſt ſo ein herrliches Volck / das ſo gerechte Sitten und Rechte habe / als dieſes gantze Geſatz iſt / das ich euch auf den heutigen Tag vorlege?** Pſal. 147: 19. 20. **Er verkündiget dem Jacob ſein Wort / dem Iſrael ſeine Gebräuche und Rechte. Dergleichen hat er keinen Heiden gethan / und ſeine Rechte wiſſen ſie nicht.** Paulus in dem Neuen Teſtament zehlet ſolches auch under die Vorrecht Iſraels / die ſie über andere Völcker gehabt / Rom. 3: 1. 2. **Was hat dann der Jud für einen Vortheil? Oder was hat die Beſchneidung für einen Nutzen? Viel in allweg. Dann zum erſten zwar ſind ihnen die herrlichen Reden GOttes vertrauet worden.** Rom. 9: 4. 5. **Die da Iſraeliter ſind / welcher**

iſt die Kindſchafft / und die Herzlichkeit / und die Bündnuſſen / und die Geſatzgebung / und der Gottesdienſt / und die Verheiſſungen. Welcher die Vätter ſind / und auß welchen Chriſtus nach dem Fleiſch herkommt / der da iſt GOTT über alles / geprieſen in die Ewigkeit. Von den Heiden ſagt er im Gegentheil / Act. 14: 16. Der in vergangenen Zeiten alle Heiden in ihren Wegen wandlen laſſen. Epheſ. 2: 11. 12. Darumb ſeyd eingedenck / daß ihr / die ihr zuvor Heiden nach dem Fleiſch waret / und die Vorhaut genennet wurdet / von denen die man nennet die Beſchneidung nach dem Fleiſche / die mit der Hande geſchihet. Daß ihr zu derſelben Zeit ohne Chriſto waret / entfrembdet von der Burgerſchafft Iſraels / und frembd von den Bündnuſſen der Verheiſſung / als die ihr keine Hoffnung hattet / und ohne GOTT in der Welt waret. Auß Vergleichung und Zuſammenfügung aller dieſer Orten erſcheint ſich klar / 1. Daß Iſrael über andere Völcker ein Vorzecht gehabt / und alſo GOtt allen Völckern nicht gleich günſtig geweſen. 2. Daß die Freyheiten Iſraels nicht allein in zeitlichen Gütern / in einer glücklichen Regierung / und beſtändigem Wohlergehen in dem Land Canaan beruhet / dann in allen dieſen Orten wird keiner leiblichen Sach gedacht. 3. Daß ihre Freyheit auch in wahrer Erkantnuß GOttes beſtanden / die ſie vor den Heiden auß gehabt / als welche er auf ihren eigenen Wegen wandlen laſſen / da er hingegen Jacob ſeine Satzungen bekant gemacht hat. 4. Daß er ihnen ſeinen Willen eröffnet / welches doch andern nicht widerfahren; Und derohalben 5. Propheten in Iſrael geſendet / denen er ſich geoffenbahret / und durch welche er ihnen ſeine Offenbahrungen bekant gemachet / welches er wiederumb andern Völckern nicht gethan hat.

A. Hierauf bringet Spinoſa dieſe Außflucht auf die Bahn: Tract. Theol. polit. cap. 3. p. 30. 31. Daß Moſes ſolches dem Iſrael als eine groſſe Freyheit allein nach ihrem Wahn und Meinung vorgeſtellet: Und daß er mit dieſem Volck auf kindliche Weiſe lallend / ſie darmit deſto mehr zum Dienſt dieſes GOttes habe verbinden wollen: Dann daß einer mehr Freyheit und Herzlichkeit habe als ein anderer / mache an ſich ſelbſt niemanden glückhafftiger / und es ſeye gleich viel / ob einer allein oder neben andern mit einer Sach begabet ſeye; Wann auch einer in einem habenden Vorzecht ſich erfreue / ſeye ſolches ein Zeichen deß Neides / und daß man einem andern nicht das was man beſitzet gönnen möge. Dieſes aber iſt wohl eine ſchlechte Außflucht. 1. Dann wer wird auch auf die Gedancken fallen können / daß GOtt / der allen irzigen Meinungen in Iſrael ſich ſo eifferig widerſetzet / ſie in dieſer ſolte haben

ſtärcken

cken wollen? Wer wolte doch ſagen / daß der GOtt der Warheit / den Iſraeliten Unwarheiten vorgeſtellet habe? Wer kan doch glauben / daß GOtt ſich einer Wolthat rühmen ſolte / die doch Iſrael niemahl genoſſen? 2. Oder vermeint ihr / daß nicht GOtt / ſondern Moſes als ein liſtiger Staats-Mann das Volck ſolches beredet habe / damit ſie ſeinen Geſatzen deſto beſſer gehorſammen möchten? Iſrael wäre gewißlich auf die bloſſen Worte Moſis ſo leicht nicht beredet worden / wann ſie nicht auch Kennzeichen Göttlicher Offenbahrungen über andere Völcker geſehen hätten / da ſonſten ſie dem Moſes ſich offt widerſetzet. 3. Darbey aber bekenne ich / daß der Vortheil einiges Gute allein zu beſitzen an und für ſich ſelbſt niemand glückhafftiger machet / als aber wann er ſelbiges mit andern gemein hätte; Jedoch wann man von GOtt einigen Vorzug vor anderen / ohne mehrere Verdienſt empfangen / ſo iſt es keine Neidigkeit ſich darüber zu erfreuen; Sondern er hat im Gegentheil ſolches als eine groſſe Gutthat Gottes / die ihn zu mehrerer Danckbarkeit verbinden ſoll / billich zu erkennen.

§. III. Das andere Argument.

§. III. Meinen andern Grunde leite ich daher / daß GOtt ſelbſt dieſes außdrucklich als ein Vorrecht Iſraels anmercket / daß er ihnen / auß ihnen ſelbſt / vor andern Völckern auß / Propheten erwecket: Wie er dann under die Gutthaten ſo er Iſrael erwieſenen / bey dem Propheten Amos auch dieſe zehlet / cap. 2: 11. **Und ich hab auß euern Kindern Propheten erwecket / und Naſareer auß euern Jünglingen. Iſt es nicht alſo / O ihr Kinder Iſrael / ſpricht der HERR?** Die wahren Propheten ſind darumb mit Außſchlieſſung anderer Völckern die **Propheten Iſraels** genennet worden. Und Paulus ſagt / **daß GOtt vorzeiten vielmahl mit den Vätteren geredet habe** / Heb. 1: 1. Es hat aber GOtt nur zu den Vättern deß Jüdiſchen Volcks / und nicht zu den Heiden geredet. GOtt hat ſie auch allein zu den Juden geſendet / und ſie ihnen allein weiſſagen laſſen: Wann aber ſie zu anderen Völckeren geſendet worden / ſo ware es auſſert der Ordnung; Und hat man deſſen gar wenig Exempel: Von Jonas leſen wir zwar / daß er gen Ninive geſendet worden; Und von dem Elias / daß er den Haſael zum König über Syrien ſalben müſſen / &c. Dieſes aber geſchahe allein zu zeigen / daß der GOtt Iſraels der wahre GOtt / und ſeine Propheten allein die wahren Propheten ſeyen / und alſo haben wir ſelbſt hierinn für uns ein Argument; Dann wann die Heiden wahre Propheten / durch eben denſelben Geiſte GOttes getrieben / gehabt / warumb hat dann GOtt nicht auß ihnen einen zu den Niniviten geſendet? So müſſen demnach / weil er einen Jüdiſchen Propheten an ſie geſendet / auch die Juden allein wahre / durch Gottes Geiſt getriebene Propheten gehabt haben.

§. IV. Das dritte Argument.

§. IV. Zum dritten Beweißthum kan dienen/ daß GOtt alle Heidniſche Götter und Wahrſager herauß fordert / daß ſie kommen / und ſolche Ding vorſagen ſollen / die er durch ſeine Propheten vorher verkündigen laſſen: Wann dann nun auch die Heiden wahre Propheten gehabt hätten / welche zukünfftige Ding bey hundert Jahr eigentlich vorzuſagen gewußt/ ſolte dann GOtt ſie durch ſeine Propheten alſo außfordern laſſen? Wie er es gethan hat/ Eſa. 41:21-23. **Laſſet eure Sache herkommen / ſpricht der HErr: Bringet eure ſtärckeſte Gründe herfür / ſpricht der König Jacobs. Laſſet die Götter ſelbſt herfür tretten/ und uns die zukünfftige Ding anzeigen: Verkündiget uns was ſich zuvor zugetragen habe / daß wir es zu Hertzen faſſen / und es hernach wiſſen: Oder thut uns künfftige Ding zu wiſſen. Saget uns die Dinge / welche hernach geſchehen werden: So werden wir lernen / daß ihr Götter ſeyd. Thut doch gutes oder böſes / ſo wollen wir es außkünden / und zugleich betrachten.**

§. V. Das vierte Argument.

§. V. Endlich wann under den Heiden auch wahre Propheten Gottes / gleich wie in Iſrael geweſen wären/ ſo hätten ſie eben gleiche Sachen lehren und thun müſſen / in ſehr vielen Stucken aber waren die wahren Propheten Iſraels / von den Heidniſchen Wahrſagern / die ſie für ihre Propheten gehalten / underſcheiden. 1. Es ware ein Kennzeichen eines wahren Propheten / wann er die Erkantnuß deß wahren GOttes / nach ſeinem geoffenbahreten Wort gelehret; Solches Kennzeichen giebet GOtt ſelbſt/ Deut. 13: 1. 2. 3. 18:20. Es haben aber keine Heidniſche Wahrſager oder Propheten/ das Volck zur Erkantnuß und Dienſt deß Jehova angewieſen; Sondern zum Dienſt vieler Abgöttern verleitet / die ſie / wann ſie gleiche Propheten geweſen / und von gleichem Geiſt wären getrieben worden/ auch eben dieſelbigen Ding hätten lehren müſſen. 2. Die Propheten / oder Wahrſager der Heiden/ hatten keine Erkantnuß der Geheimnuſſen GOttes/ ſie konten nicht vorſagen / was die Propheten Iſraels thaten; So ſind ſie dann auch nicht wahre Propheten geweſen. 3. Die Vorſagungen der Propheten betraffen ſolche Ding / die viel hundert Jahr hernach ſich zutragen ſolten; Dieſelben ſagten ſie vor gantz klar / deutlich / mit allen Umbſtänden / und ſie erlangten auch alle mahl ihre Erfüllung: Die Heidniſchen Wahrſager aber haben allein Sachen von der Nähe / die ſie durch ihre Geſchwindigkeit / oder durch Eingeben deß Satans vorſehen können/ vorgeſagt; Wann ſie aber etwas/ ſo ſich lang hernach zutragen ſolte / vorher verkündiget / ſo geſchahe ſolches auf eine dunckle / zweydeutige und verblümte Weiſe / darvon man nichts als allein muthmaßlich errathen konte: Wo haben einmahl die Heidniſchen Wahrſager

ger deutlich und klar die Zeit / Weiſe und alle Umbſtänd von dem Auf-oder Undergang ſo vieler Königreich und Völckern vorgeſtellet? Wann die Wahrſager der Heiden eben ſo wohl Propheten wie die Propheten Iſraels geweſen / ſolte dann GOtt wohl durch die Propheten Iſraels/die Propheten der Heiden / die doch durch denſelben Geiſt getrieben worden/haben zu ſchanden machen laſſen? Das kan nicht ſeyn; Doch ſiehet man / daß Daniel den Traum deß Nebucadnezars außgeleget/welches alle ſeine Sternſeher und Weiſe nicht haben thun können: Derohalben ſage ich / daß ſie eine andere Gattung geweſen ſeyn müſſen. 5. Haben wohl (ſetze ich noch hinzu) einige Heidniſche Wahrſager ſo viel Kennzeichen Göttlicher Sendung von ſich gegeben? Haben ſie auch ſo klare / ſo manigfaltige und unwiderſprechliche Wunder gethan wie die wahren Propheten GOttes? Ach nein! Darumb ſind die Heidniſche Wahrſager keine wahre Propheten geweſen.

§. VI. Hierwider wendet Spinoſa ein/ **daß die Hebreiſchen Propheten nicht allein zu ihrem Volck / ſondern auch zu allen andern Völckern geſendet worden: Daß Eſaias / Ezechiel und andre / auch den Undergang frembder Königreichen vorgeſagt; Daß Jeremias zu einem Propheten der Völckern geſetzet worden / dieweil ihn GOtt über viel Königreich / dieſelben abzubrechen/und zu bauen verordnet habe:** Spinoſa Tract. Theol. polit. c. 3. p. 37. Was thut aber dieſes alles zur Sach? Man laugnet nicht / daß die Propheten Iſraels nicht auch wider andere Völcker geweiſſaget; Sondern es iſt die Frage / ob die Heiden auch auß ihnen Propheten hervor kommen/ geſehen haben/welches aber hiermit nicht bewieſen wird; Wann dann die Propheten Iſraels auch zu andern Völckern / und in andern Landen weiſſagen müſſen (welches doch/auſſert wenig Exempeln / nicht wahr iſt) ſo erhebet ſolches die Jüdiſchen Propheten weit über die Heidniſchen / dieweil ſie GOtt ſelbſt zu andern Völckern/und zwar auß keiner andern Urſach geſendet hat / als weilen bey den Heiden keine rechte Propheten waren; Dann wann ſie ſolche gehabt / ſo hätten ſie der Jüdiſchen Propheten nicht bedörffen; Und wann die Jüdiſchen Propheten von andern Königreichen geweiſſaget / ſo ſind ſie derowegen nicht in dieſelben Länder gereiſet / ſondern ſie haben von dem Undergang anderer Völckern / in dem Land Canaan under denen Juden / den Frommen zum Troſt / und zu zeigen / daß auch GOtt ihre Feinde / die ſie jetzt zu verderben trachteten / dermahlen eins werde verderben / geweiſſaget.

§. VI. Erſter Gegenwurff beantwortet/daß die Propheten auch zu andern Völckern geſendet worden.

§. VII. Es hat mehr Schein / und reimt ſich beſſer / **wann er einige Exempel der Perſohnen/die auſſert dem Jüdiſchen Volck wahre Propheten geweſen / und als ſolche auch von uns gehalten worden ſeyen/**

§. VII. Der andere Gegenwurff beantwor-

tet. Betreffend Bileam. ſeyen/ beybringet/ under welche dann er inſonderheit Bileam ſetzet/ vid. Spinoſæ tr. theol. polit. p. 35. als der/ er mag nun ein Syrer/ oder ein anderer Landsmann geweſen ſeyn/ dannoch zu Iſrael nicht gehöret. Allein auch dieſes iſt nicht wider unſern Satz; Dann ob man gleich zugiebet/ daß er ein wahrer Prophet deß HErren geweſen ſeye/ (welches wir in dem 2 Buch im 2. Capitel etwas genauer wollen underſuchen/ und wie weiter ein ſolcher geweſen/ zeigen) ſo iſt doch ſolches dem Vorrecht Iſraels unſchädlich; Wir ſagen nicht/ daß auſſer Iſrael/ in vorigen Zeiten keine wahre Propheten ſich befunden; Sondern daß nachgehends/ da GOtt Iſrael von allen Völckern abgeſondert/ und in Canaan geſetzet/ under denen Freyheiten die GOtt den Iſraeliten über andere Völcker in Canaan gegeben/ auch die allein under und auß ihnen gethane Erweckung der Propheten/ dergleichen er bey keinen Heiden gethan/ begriffen geweſen. Bileam aber ware ein Prophet vor dieſer Zeit/ und ſchicket derohalben ſolches Exempel ſich wiederumb nicht hieher: Dann es ſind vor dieſer Zeit auch nebſt Bileam mehr Perſohnen/ auſſert der heiligen Linien der Vättern/ wie der Job und ſeine Freunde/ von GOttes Geiſt angethan/ und mit Prophetiſchen Offenbahrungen begünſtiget worden.

§. VIII. Gegenwurff von den Heidniſchen Sibyllen beantwortet. §. VIII. Ich verwundere mich/ daß Spinoſa die Sibyllen under den Heiden nicht angezogen; Da doch ſolches gewißlich das beſte/ und dem Anſehen nach das kräfftigſte Argument von den under den Heiden genommenen Exempeln geweſen wäre/ zumahlen auch viel under den Chriſten/ die vermuthlich nachgelaſſenen Schrifften der Sibyllen/ für warhafft und authentiſch halten; Und in den Sibylliniſchen Schrifften umbſtändliche und klare Vorſagungen von Sachen/ die tauſend Jahr hernach ſich zutragen ſolten/ anzutreffen/ als kaum bey einem Iſraelitiſchen Propheten gefunden werden; Worauß dann mit mehr Schein/ als auß ſeinen vorgebrachten Exempeln könte geſchloſſen werden/ daß auch andere Völcker wahre Propheten gehabt haben. Solches aber zu widerlegen/ bedarff ich allein kurtz zu ſagen; Daß alles was von denen Sibyllen erzehlet wird/ dunckel/ verwirret/ gegen einander ſtreitig ſeye/ und mit Grund ihrenthalben man nichts gewiſſes ſchlieſſen könne: Wie dann auch/ was ihre Schrifften/ die man auf ihren Nahmen außgiebet/ angehet; So viel gelehrte Männer/ vide Boxhornii hiſt. univerſ. p. 11-26. Blondell. de Sibyll. Mark. de Orac. Sibyll. zu höchſter Uberzeugung bewieſen/ daß es falſche/ undergeſchobene und keines Wegs von ihnen herrührende/ ſondern von jemand under den alten Chriſten/ auß den Propheten deß Alten und Neuen Teſtaments zuſammen geleſene Schrifften ſeyen/ wie der Innhalt und die Redens-Art ſolches genugſam anzeiget.

Das

Das XXIII. Capitel.

Von den underſchiedlichen Geburts-Städten der Propheten/ und denen underſchiedlichen Menſchen/ auß welchen ſie erwecket worden.

§. I.

GLeichwie die wahre Propheten GOttes allein auß Iſrael hergekomen/ alſo hat GOtt alle Stämme darmit begnädiget; **Er hat keinen Stammen außgeſöndert/ noch dem einten mehr Vorrecht als dem andern gegeben/ ſondern er hat auß allerley Stämmen Propheten erwecket:** Und demnach dieſe Freyheit nicht einem Stammen allein ins beſonders zugeeignet; Er hat zwar dem Stammen Levi inſonderheit befohlen das Volck zu underweiſen/ als welche Jacob die Rechte GOttes und Iſrael ſeine Geſatze lehren müſſen/ Deut. 33: 10. Die auſſer-ordenliche Underweiſnng deß Volcks aber/von denen/durch ſonderbahre Würckung deß Geiſtes GOttes beſtrahleten/und eine ungemeine Offenbahrung erleuchteten Propheten deß HErren ware an keinen gewiſſen Stammen gebunden; GOtt ſagt bey dem Amos/ cap. 2: 11. zu allen Stämmen Iſrael ins gemein; **Und ich hab auß euern Kindern Propheten erwecket/ und Naſareer auß euern Jünglingen.** Es ſind die Juden auch gleicher Meinung; Alſo ſagt Abarbanel/ præf. in proph. min. inquiſit. 4. **Es iſt gewiß/ daß die Krone deß Geſatzes und der Propheceyung nicht gleich iſt; Jene iſt allein in einem Stammen und Familie darzu abgeſöndert: Das Wort aber deß HErren und ſeine Propheceyung wohnet in einem der recht wandelt (Mich. 2: 7.) auß welchem Stammen oder Geſchlecht er auch ſeye.** Wir finden underſchiedliche Propheten von underſchiedlichen Stämmen gebürtig: Auß dem Stammen Levi ſind viel/ als Moſes/ Samuel/ Aſaph/ Heman/ Jeremias/ Ezechiel/ &c. Auß Juda aber David/ Salomon/ Eſaias/ Daniel/ &c. Auß Ephraim/ Ahia von Silo. Und auß Manaſſe/ Eliſa/ der von Abelmehola hergekommen.

§. I. Daß die Prophetē auß allerley Stammen Iſraels von GOtt erwehlet worden.

§. II. Es kommt aber hierbey zu betrachten vor/ ob auch jemahl ein **Prophet auß Galilea auferſtanden ſeye?** Den Anlaß zu dieſer Betrachtung geben uns die Phariſeer zu den Zeiten deß Heylands/ wann ſie in dem vollen Jüdiſchen Rath mit groſſer Freymüthigkeit wider den Nicodemus ſprechen: **Forſche/ und ſihe/ daß kein Prophet auß Galilea auferſtanden iſt/** Joh. 7: 52. Es ſcheinet/ daß die Galileer zu ſelbiger Zeit ein ſehr

§. II. Ob auch jemahl Propheten auß Galilea auferſtanden ſeyen?

verachtet Volck / ſo auß den Einwohneren dieſer vier Stämmen / vide Ligtfoot centuria Chorog. in Matth. c. 6: 2. Iſaſchar / Zabulon / Naphtali / Aſer beſtanden / geweſen ſeyen; So daß man auß einem allgemeinen Vorurtheil geglaubet / daß dieſe Stämme nichts gutes herfür bringen können; Wie dann der gute Nathanel ſelbſt / nach dem gemeinen Wahn dieſer Zeit / dem Philippus geantwortet / **kan auch auß Nazareth etwas gutes ſeyn?** Joh. 1: 47. Und derohalben vermeinet er / daß auch kein Prophet daher kommen könne; In dieſem Stuck aber war ihre Meinung gantz unrecht / dann ob wir gleich nicht von vielen Propheten / die auß Galilea entſprungen / leſen / dieweil aller Propheten Geburts-Stadt nicht bekant iſt / ſo mangelt es uns doch nicht an etwelchen Exempeln: Der Prophet Jonas war gebürtig von Gath-Hepher / 2. Reg. 14: 25. Welches Ort in dem Stammen Zabulon in Galilea / wie ſich auß der Vertheilung der Stämmen zeiget / gelegen ware / Joſ. 19: 13. Der Prophet Nahum wird auch genennt der Elkoſiter / Nah. 1: 1. Dieweil er nach der Meinung der meiſten Gelehrten zu Elkos in Galilea gebohren worden / inmaſſen der Alt-Vatter Hieronymus proœm. in Nahum, & de loc. Hebr. bezeuget / daß das Ort mit dieſem Nahmen noch zu ſeiner Zeit im Weſen geweſen / und ihm in ſeiner Reiſe durch das Jüdiſche Land gezeiget worden ſeye: So ware auch Anna eine Tochter Phanuels auß dem Stammen Aſer / Luc. 2: 36.

§. III. Ob alle Propheten / deren Geburts-Stadt nicht angezeichnet ſtehen / von Jeruſalem geweſen ſeyen?

§. III. Die Geburts-Städte und das Vatterland nicht aller / ſondern der wenigſten Propheten iſt angezeichnet: Es iſt aber nicht nöthig / daß wir dieſelben underſuchen / und mit muthmaſſen nachforſchen: Und es iſt auch unſicher / daß etwas gewiſſes auß bloſſer Uberlieferung ſolten ſchlieſſen können / wie der Urheber deß Buchs von dem Leben der Propheten / under dem Nahmen deß Epiphanius herauß gegeben / zu thun underſtanden / als welcher den Daniel zu Bathabara / Hoſeas in Belemoth / Joel in Bethor / Obadia in Sichem / Habacuc in Beſochar / Zephania in Sarabatha / in dem Stammen Simeon / Maleachi in Sopha / in dem Land Zabulon gebohren zu ſeyn außgiebet. Vide Kimchi præf. in proph. min. **Die gemeine Meinung der Juden / daß alle Propheten / deren Geburts-Stadt bey ihrem Nahmen nicht angezeiget ſtehe / ohne Zweifel zu Jeruſalem gebohren worden / iſt falſch.** Welches doch die meiſten Juden / gleichwohlen aber ohne einigen Grund behaupten / geſtalten einer ihrer fürnehmſten Meiſtern / nemlich Abarbanel ſolches / jedannoch mit ſchwachen Gründen / zu bekräfftigen geſuchet; Seine Worte lauten wie folget: **Unſere Weiſen haben** in Maſſechel Megilla **geſagt / ein jeder Prophet deſſen Geburts-Stadt nicht gemeldet wird / ſeye von Jeruſalem gebürtig; Die Schrifft**

stimmet

ſtimmet dieſem bey / und giebet dieſes Zeugnuß / Eſa. 2. Das Geſatz wird von Zion außgehen / und das Wort deß HErren / das iſt die Propheceyung von Jeruſalem: Dann dieweil die Gegenwart der Göttlichen Majeſtät in dem Hauß deß Heiligthums ware / und auß demſelben / als einem beſtändigen Brunnen / der Prophetiſche Einfluß in alle Propheten kame / ſo offenbahret uns die Schrifft / daß der gröſte Theil der H. Propheten zu Jeruſalem gebohren / oder daſelbſt her gebürtig ſeyen / indeme ihrer Herkunfft keine Meldung geſchihet; Der Propheten aber / ſo anderſtwoher entſproſſen / ſind ſehr wenig. Wie ſehr aber gleich dieſer Rabbi die alte Jüdiſche Meinung gut zu machen trachtet / ſo iſt doch alles / nach allem Anſehen / falſch. 1. Dann in dem gantzen Wort GOttes iſt kein Ort / der uns entweder graden Weges / oder durch eine Folgerey / zu dergleichen Gedancken Anleitung gebe / und haben demnach ſolche darinn ſo wenig Fundament / als dieſe / da ſie ſagen / daß deß Propheten Vatter / welches Vatters Nahme angedeuret werde / auch ſeye ein Prophet geweſen: Der Ort / den Abarbanel auß Eſa. 2. hier beybringet / dient weder zum Beweißthum / noch zur Sach; Dañ der Prophet redet nicht von dem was in denſelben Zeiten geſchehen / ſondern was in folgenden Zeiten geſchehen werde / er redet auch nicht von dem Prophetiſchen Geiſt / ſondern von dem Evangelio / welches in den Tagen deß Meſſias / und zwar erſtlich zu Zion und Jeruſalem verkündiget zu werden angefangen / und von dar ferner biß an das Ende der Erden außgehen ſolte. 2. Zeiget das Exempel Jonas / daß ſolche unwarhafft ſeye / dann er nennet bey Beſchreibung ſeiner Perſohn / ſeinen Geburts-Platz nicht / Jon. 1:1. doch war er nicht von Jeruſalem gebürtig; Sondern anderswo wird geſagt / daß er von Gathhepher geweſen. 3. Wird deß Obadias Geburts-Ort nicht gemeldet / jedoch iſt es eine alte Meinung der Juden / wie Kimchi anmercket / daß Obedias ſelbſt kein Jud / ſondern ein Idumeer von Geburt geweſen; Einige Juden ſagten auch / daß Hoſeas ſeye ein Rubeniter geweſen / dieweil er ein Sohn Beeri / welcher under den Rubenitern ein Fürſt ware / genennet worden. Ob aber ſolches wahr / oder nicht wahr ſeye / will ich dißmahl nicht underſuchen / ſondern ich argumentiere hier allein auß dem gegenſeitigen Zeugnuß der Juden ſelbſt. 4. Weiß ich wohl / daß Abarbanel / damit er die Krafft dieſer Uberlieferung der Juden wider ihn ablehnen möge / dieſe Außflucht machet: Daß obgleich einige Propheten von einem andern Ort gebürtig geweſen / ſo ſeyen ſie dannoch als zu Jeruſalem gebohren bemercket worden / dieweil ſie daſelbſt allezeit gewohnet haben; Wormit aber beweiſet er wieder ſolches? Oder iſt es genug etwas

bloſſer

bloſſer Dingen vorgeben? 5. Auch auß dem / daß die Göttliche Majeſtät zu Jeruſalem gewohnet / folget nicht / daß die meiſte Propheten eben zu Jeruſalem mit GOttes Geiſt angezogen worden; Dann obgleich Schechina in dem Tempel ware / ſo konte doch der Geiſt GOttes / ſo allenthalben iſt / auch allenthalben würcken; Man ſahe ſolches an Eliſa / der mit dem Prophetiſchen Geiſt angethan worden / da er auf dem Feld pflugete / und dem Amos / deme ſolches begegnet als er zu Tekoa das Vieh hütete: Es iſt ohne Zweifel auch offt geſchehen / daß der Geiſt deß HErꝛn auf die Söhne der Propheten in ihren Schulen zu Rama / Bethel / Jericho / Gilgal ꝛc. kommen / und daß GOtt auß denſelben offtmahl ſeine Propheten erwecket; Solte man aber gedencken / daß alle / oder die meiſten zu Jeruſalem gebohren geweſen / oder den Prophetiſchen Einfluß zu empfangen / daſelbſthin ſich verfüget haben? 6. Daß aber etlicher Propheten Vatterland bey Beſchreibung ihrer Perſohn angezeichnet iſt / glauben wir die Urſach zu ſeyn / damit ſie vor anderen Perſohnen gleichen Nahmens / ſelbiger Zeit / underſcheiden werden möchte / wie dann die Juden den Gebrauch hatten / Leute gleichen Nahmens / entweder durch Beyfügung ihres Vatters Nahme / oder deß Orts der Geburt / oder etwas dergleichen von einander zu underſcheiden; Exempel deſſen finden wir under den Apoſteln unſers Heilands / Simon wird zugenennt Cananites / umb ihn von Simon Petrus / und Judas Iſcarioth / umb ihn von Judas Thaddeus ꝛc. zu underſcheiden. Daß aber anderer Propheten Vatterland nicht außgetrucket iſt / kan ſeyn / weil ſie dieſer Underſcheidung nicht vonnöthen gehabt. Es mag aber die Urſach ſeyn was es will / daß bey dem einten Propheten das Ort der Geburt iſt angezeichnet worden / bey dem andern aber nicht / ſo iſt bey uns das gewiß / daß darumb nicht alle Propheten / deren Geburts-Stadt nicht beygefüget wird / Geburts oder Wohnung halber von Jeruſalem geweſen ſeyen.

§. IV. GOtt erwecket Propheten auß allerley Leuten.

§. IV. **Es hat aber GOtt gleichwie under den Stämmen / alſo hat er auch under den Menſchen ſelbſt einigen Underſcheid nicht gemachet:** Sondern er wehlete ſeine Propheten ohne Anſehung einiger Würdigkeit oder Geringheit; In der That findet man / daß Propheten aus Königen / Edlen / Prieſtern / Reichen / Armen / Vieh-Hirten / Bauren / Gelehrten und Ungelehrten hergenommen worden. Auß den Königen haben den Prophetiſchen Geiſt empfangen David und Salomon; Auß den Prieſtern Aaron / Zacharia der Sohn Jojada / Jeremias / Ezechiel; Auß den Leviten / Samuel / Aſaph / Heman ꝛc. Auß anſehnlichen Häuſeren Eſaias und Daniel; Auß dem gemeinen Volck Amos / ſo ein Vieh-Hirt / und Eliſa / der ein Ackermann geweſen; Es ſahe GOtt auch weder das

Alter /

Alter / noch die Jugend an; Der groſſe Prophet Moſes iſt von GOtt in ſeinem achzig jährigen Alter / anderſeits aber / Samuel und Jeremias in ihrer Jugend beruffen worden.

§. V. GOtt begabete mit dem Prophetiſchen Geiſt nicht allein Männer / ſondern auch Weiber: Obſchon der Geiſt der Propheceyung meiſt auf den Männeren ruhete / dieweil GOTT zu allen Zeiten das Lehr-Ambt den Männeren über den Weibern anbefohlen / das Propheten-Ambt aber ein Lehr-Ambt auſſert der Ordnung ware / ſo hat doch GOtt die Freyheit ſeiner Gnade / durch underſchiedliche Würckung ſeines Geiſtes / und die Weißheit ſeiner Regierung gezeiget / indem er auch einige Weiber mit dem Prophetiſchen Geiſt begabet / durch ſie ſeinen Willen ſeinem Volck und ſeiner Kirch zu offenbahren. Das Alte und Neue Teſtament geben uns Exempel von Weibern / die Prophetinnen geweſen / under denen einige Weiſſagungen nach ſich gelaſſen. In dem Alten Teſtament tragen fünff Weibs-Bilder den Nahmen der Prophetinnen; Miriam / deß Moſis und Aarons Schweſter / Exod. 15:20. Debora / Jud. 4:4. Hulda / 2. Reg. 22:14. Die Haußfrau deß Propheten Eſaias / Eſa. 8:3. Und Noadia / Nehem. 6:14. Von dieſen fünf Prophetinnen aber / ſind eigentlich zu reden nur drey wahre Prophetinnen deß HErꝛn geweſen: Dann es iſt die Haußfrau deß Eſaias nach der gemeinen Meinung eine Prophetin darumb genennet worden / dieweil ſie deß Propheten Haußfrau ware / wie dann auch in der erſten Chriſtlichen Kirchen die Haußfrau eines Biſchoffs / Epiſcopa, Biſchöffin; Die Haußfrau aber eines Presbyters / oder Elteſten / ihrem Mann nach Presbytera geheiſſen worden: Was dann die Prophetin Noadia anſihet / ſo ware dieſe nicht eine wahre / ſondern eine falſche Prophetin / die ſich darfür fälſchlich außgegeben / und von Sanneballath den Nehemia zu verleiten / gemietet worden. In dem Neuen Teſtament ſind Anna und die Töchteren deß Evangeliſten Philippus Prophetinnen genennet worden / und nebſt dieſen / die mit dem Nahmen der Prophetinnen geehret / ſind auch noch andere Weiber durch den Prophetiſchen Geiſt getrieben worden / und haben dardurch geweiſſaget / wie da Anna / die Mutter Samuels / und Maria / die Mutter Chriſti / welche Prophetiſche Lieder gedichtet / waren.

§. V. Auch ohne Underſcheid deß Geſchlechtes / ſowol Weiber als Männer.

Das XXIV. Capitel.

Von den Schulen der Propheten.

§. I. Zweyerley Schulen der Propheten.

DAmit nun in Jſrael eine beſtändige Ordnung der Propheten wäre/ welche das Volck in den täglich zunehmenden verböſerten Zeiten zu dem Dienſt deß wahren GOttes wiederzubringen ſuchten / ſo hat **GOtt eine Pflantz-Schule von Jünglingen / die ſich zur Prophetiſchen Bedienung zubereitet;** Auß denen auch GOtt die meiſte Zeit die Propheten erwehlet / und die er mit ſonderbahren Gaben ſeines Geiſtes begnadet / angeordnet. Auſſert dieſer Schule der ſogenanten Propheten-Söhnen / finden wir auch noch eine **andere Gattung** (die wir auch eine Propheten-Schul können nennen) **in welcher die Propheten das gantze Volck / das zu ihnen kommen GOttes Wort anzuhören / ins gemein gelehret haben:** Jch will dieſe zwo Gattung Schulen / jedoch inſonderheit die erſtere / als welche zu meinem Vorhaben dient / etwas weitläuffig beſchreiben.

§. II. Die erſte Gattung wird beſchrieben.

§. II. **Doch wir wollen die letztere / nemlich die Schul der Propheten / in welcher das gantze Volck underrichtet worden / zu erſt für die Hand nehmen / und ſelbe uns alſo vorſtellen.** Wann ein Prophet bey dem Volck durch die Krafft ſeiner Göttlichen Lehre / ſeines heiligen Lebens / der Erfüllung ſeiner Weiſſagungen / oder groſſer Wunderwercken die er gethan / in Anſehen geſchwebet / er auch gnugſam gezeiget / daß er in dem Propheten-Ambt befeſtiget ſeye / ſo iſt dann das Volck zu einem ſolchen gekommen / ihn als einen Propheten deß HErren rathzufragen / oder einige Underrichtung in Göttlichen Warheiten zu erlangen; Darzu nun hatten ſie geſetzte Tage / in welchen das Volck in ihren Häuſern / als einer Schul der Underweiſung / oder Synagog, damit ſie auß Gottes Wort gelehret wurden / ſich verſammlet.

A. Den Grund zu den Gedancken von einer ſolchen Propheten-Schul / geben uns die Wort GOttes durch den Propheten Ezechiel / cap. 33 30-32. **Und du Menſchen-Sohn / die Kinder deines Volcks underreden ſich deinethalben an den Wänden und Thüren der Häuſern / und ſpricht einer zu dem andern / und ein jeder zu ſeinem Bruder: Lieber kommet / und höret was doch das Wort ſeye / welches von dem HErren außgehet. Sie werden zu dir kommen wie ein Volck pflegt zu kommen / und mein Volck wird vor dir ſitzen / und deine Wort hören: Aber ſie thun dieſelben nicht. Dann ob ſie gleich mit ihrem Munde liebkoſen / ſo wandeln ſie doch mit ihrem Hertzen ihrem Geitz nach. Und ſiehe du wirſt ihnen wie ein Buhl-Liedlein ſeyn / das eine liebliche Weiſe hat / und lieblich zu ſingen iſt. Sie werden deine Wort hören / aber ſie werden dieſelben nicht thun.** Vide Vitringam.

tringam de Synagoga vetere lib. 1. par. 2. c. 6. Allhier wird das Volck GOttes vorgeſtellet / als ſolche die in deß Propheten Hauß / damit ſie auß ſeinem Mund das Wort deß HErꝛen / und zwar nicht allein einige ungemeine Offenbahrungen / ſondern auch die gewohnte Erklärung deß Worts deß HErꝛen anhören möchten / ſich verfügen. Es wird auch vorgeſtellet / also / wie das Volck GOttes pflegte zu kommen / nemlich in groſſer Menge / zu gewohnter Zeit / mit ſolchem äuſſerlichem Schein der Gottesforcht / wie es GOttes Volck anſtändig war; Und es wird geſagt / daß ſie vor ſeinem Angeſicht / wie die Lehr-Jünger in den Schulen vor ihren Lehrmeiſtern ſitzen. Der Prophet Ezechiel aber wird als ein Lehrer / welcher das Wort Gottes weitläuffig erklärete und zueignete / beſchrieben / dann ſie hören ihn gern / als einen der zierlich / angenehm und in ihren Ohren wohlklingend redete; Allein ſie thaten nicht nach ſeinen Vermahnungen. Auß allen dieſen Umbſtänden ſehen wir / daß das Volck gewohnlich in die Häuſer der Propheten / als in eine Schul kommen / die Erklärung deß Worts deß HErꝛen anzuhören. Wir finden auch noch mehr Ort / in welchen das Volck / oder die Elteſten deß Volcks / als vor den Propheten / in ihren Häuſern ſitzend / abgebildet werden / Ezech. 8:1. 14:3. 20:1. 2. Reg. 6:32. Die meiſten aber ſcheinen auſſerordenliche Beſuchungen der Propheten geweſen zu ſeyn / umb durch ſie in einigen ſonderbahren Zufällen den Mund deß HErꝛen zu fragen; Und darumb ſind ſie dann nicht under die gewohnlichen Zuſammenkunfften deß Volcks / bey ihren Häuſern / von welchen wir jetzt reden / zu zehlen.

B. Daß nun dieſe Zuſammenkunfften deß Volcks / in den Häuſern der Propheten / als in einer Lehr-Schule / zu geſetzten Tagen geſchehen ſeye / können wir abnehmen auß dem andern Buch der Königen / cap. 4:22. 23. Allwo deß Sunamitiſchen Weibes Mann / als ſie zum Propheten Eliſa gehen wollen / zu ihr geſagt: **Warumb wilt du heut zu ihm ziehen? Iſt doch heut weder Neumonat / noch Sabbath.** Hierauß ſchlieſſen die meiſten Juden / und auch die gelehrten Außleger der Chriſten / vide præter commentatores, Vitringam de Syn. vet. loco mox citato. daß das Volck am Sabbath / und an den Tagen deß Neumonds / zu den Häuſern der Propheten gegangen / daſelbſt als in einer Schulen underwieſen zu werden.

C. Wiewohl ich nicht laugnen kan / daß dieſe Schulen der Propheten zu allen Zeiten / in beyden Reichen / Juda und Iſrael geweſen / ſo glaube ich dennoch / daß ſolche Schulen und Zuſammenkunfften deß Volcks / bey den Häuſern der Propheten mehr in dem Reich der zehen Stämmen nach ihrem Abfall / als aber in dem Reich Juda ſeyen üblich geweſen / alldieweil es daſelbſt wegen Abweſenheit deß Tempels mehr nothwendig ware: Ich be-

greiffe dann die Sach alſo; Nachdem die zehen Stämme von dem Hauſe Davids abgefallen / ſo ware ihnen auß politiſchen Urſachen von Jeroboam zum Hanſe deß HErren / nacher Jeruſalem zu gehen / verbotten worden; Darumb ordnete der König zwey andere Oerter zum Gottesdienſt; Er richtete auch eine andere Weiſe deß Gottesdienſts an / nemlich einen Götzen-Dienſt den Kälbern zu **Dan** und **Bethel**: Die Fromme nun in Iſrael / die an dem Jehova getreu verblieben / die einen Abſcheu ab dem Götzen-Dienſt hatten / und das reine Wort GOttes anzuhören begierig waren / verfügten ſich in die Häuſer der Propheten / deren GOtt viel von Zeit zu Zeit in das Reich der zehen Stämmen geſendet / die Frommen zu beſtändiger Treu aufzumuntern / und die Götzen-Diener von ihrer Abgötterey abzuziehen / und kamen darinn zu geſetzten Zeiten an Sabbathen / Neumonden / und anderen Feſt-Tagen als in ein בית המדרש eine Schule der Underweiſung zuſammen / die Predigten der Propheten anzuhören; Dardurch dann der Abgang / das Wort GOttes in Jeruſalem / oder bey den Leviten und Prieſtern nicht hören zu können / einiger maſſen erſetzet worden. In dieſen Gedancken ſtärcken mich die Anmerckungen unſerer Gelehrten über 2. Reg. 4:23. So leſen wir auch nachgehends / daß die nacher Babel geführte / auch auf dieſe Weiſe zu dem Hauß deß Propheten Ezechiels kommen / cap. 33:30-32. Dann auch damahl ware es höchſt nothwendig / dieweil das Volck Gottes in der Frembde ohne lehrende Prieſter ſaſſe / der HErr aber dannoch ſein Volck einiger maſſen durch ſeine Propheten tröſten / und zu heiſamer Buß und Bekehrung anmahnen wolte.

§. III. Die andere Gattung wird beſchrieben.

§. III. **Nebſt dieſen deß Volcks Schulen / waren auch in Iſrael Schulen der ſogenanten Kindern / oder Söhnen der Propheten**: Dieſes waren ſonderbahre Schulen der Propheten / in welchen einige deren Lehr-Jüngern in den Göttlichen Warheiten underwieſen / und zum Prophetiſchen Ambt tüchtig gemachet worden / damit ſie die Gabe und den Geiſt der Prophezeyung empfangen / und als deß HErren auſſer-ordenliche Geſandte auß denſelbigen erwehlet werden möchten. Dieſe ſonderbahre Propheten Schulen / die durch einen fürnehmen Propheten regiert worden / will ich in dem folgenden etwas eigentlicher abmahlen / und alles / was derenthalber auß GOttes Wort erforſchet werden kan / in gewiſſer Ordnung vorſtellen.

§. IV. Wer in dieſer Schul der Lehrmeiſter geweſen.

§. IV. **Der Lehrmeiſter in dieſer Schul war ein fürnehmer Prophet**: Er war under den Propheten der anſehnlichſte / ein Prophet den GOtt über andere mit ſeinem Geiſt verſehen / der in der Gab der Weiſſagung andere übertraffe / und der durch ſeine ſonderbahre Wiſſenſchafft / Tüchtigkeit / Eifer / Heiligkeit deß Lebens / oder Wunderwerck die er verꝛichtet hat / hoch

hoch geachtet / geehret und anſehnlich worden iſt; Dann alle Propheten/ welche als Lehrer in ſolchen Pflantz-Schulen in der H. Schrifft angemercket werden / hatten alle ſolche qualiteten die wir angezeiget haben: Wer kan wohl daran zweifeln / wann er über eine ſolche Schule einen Samuel/ einen Richter in Iſrael / den gantz Iſrael für einen Propheten gehalten / den der HErr befeſtiget / und mit welchem der Geiſt der Prophecenung/ under dem Volck GOttes wiederumb lebendig worden / geſetzet ſihet? Wer wird hierinn nicht geſtärcket / wann er die Propheten-Schulen under dem Reich der zehen Stämmen / durch die groſſen eifrigen / kräfftigen und berühmten Propheten Elias und Eliſa geregieret findet? Ja es mußten auch ſolche Propheten die Lehrmeiſter und Regierer ſolcher Schulen ſeyn / dieweil Weißheit / Erfahrung / Anſehen / und eine groſſe maſſe deß Geiſts GOttes / ſo wohl zur Erhaltung / als Fortſetzung dieſer Schulen nothwendig waren.

§. V. Wer die Lehr-Jünger in dieſen Schulen geweſen ſeyen.

§. V. **Die Lehr-Jünger in dieſen Schulen waren gottsförchtige / von Jugend auf ſich ſelbſt dem Dienſt deß HErren heiligende Leute.** Dieweil ſie ſich dann hierzu anſchickten / ſo begaben ſie ſich in die Underweiſung eines ſolchen anſehnlichen Propheten / damit ſie ſo wohl in den Göttlichen Warheiten / als den auſſer-ordenlichen Offenbahrungen / und von der gemeinen und ungemeinen Weiſe der Würckung deß H. Geiſtes ſonderbahr underrichtet / und dardurch den Prophetiſchen Geiſt zu empfangen tüchtig gemachet wurden. Dieſe Lehr-Jünger nun der Propheten / ſind **Kinder** / oder **Söhne der Propheten** / 2. Reg. 2: 3. 9. 4: 1. Und der Prophet ihr Lehrmeiſter **Vatter** genennt worden / 2. Reg. 2: 12. Maimonides gibt dieſes Nahmens dieſen Grund / Maim. More Nebochim par. 1. c. 7. **der einen andern / ſagt er / eine Sach lehret / oder einige Lehre mittheilet / wird geachtet / als hätte er ihn gebohren / in Anſehung er der Urheber der Lehre iſt.** Hiervon vermeinen auch einige genommen zu ſeyn der Nahme der Kindern / Matth. 11: 19. **Die Weißheit iſt von ihren Kindern gerecht erkennt worden** / und daß Paulus als ein ſonderbahrer Lehrmeiſter / den Timotheum und Titum ſeine Söhne nenne.

§. VI. Einer der Lehr-Jüngern ſonderbahr war deß Propheten Diener.

§. VI. Under dieſen Lehr-Jüngern / oder Söhnen der Propheten / war einer fürnehmlich / welcher dem alten Propheten und Lehrmeiſter als ein Knecht oder Diener aufwartete; Alſo ware Eliſa der Diener deß Elias / der ihm aller Orten nachfolgete / aufwartete und dienete / wie ich ſolches weitläuffiger gezeiget hab cap. 15: 5. 6. Auf gleiche Weiſe hat Eliſa / wann er in dieſer Schul auf den groſſen Lehrmeiſter den Elias gefolget / wiederumb den Gehaſi zu einem Diener gehabt / 2. Reg. 4: 12. In dieſem Abſehen ſagt auch Johannes der Täuffer als ein Diener deß Heylands / deß groſſen Propheten /

pheten / Joh. 1: 27. **Der nach mir kommt iſt mir vorgezogen worden / deß ich nicht werth bin / daß ich den Riemen ſeines Schuhs auflöſe.** οὗ ἐγὼ οὐκ εἰμὶ ἄξιος ἵνα λύσω αὐτοῦ τὸν ἱμάντα τοῦ ὑποδήματος. Und Matth. 3: 11. ſagt er / **Daß er nicht würdig ſeye ihm die Schuh nachzutragen.** ὑποδήματα βαστάσαι. Darmit gab er zu erkennen / daß er nicht würdig ſeye dieſes groſſen Propheten Diener zu ſeyn / dann das tragen oder auflöſen der Schuhen / haben die Juden nebſt andern als ein Zeichen deß Knechts gegen ſeinem Herꝛen angemercket. Vide Ligtfoot horas hebraicas, in Matth. 3: 11. Von dieſer Gewonheit der Propheten / daß ihre Lehr-Jünger auch zugleich ihre Diener geweſen / ſolle die Gewonheit bey denen ſpäteren Juden entſprungen ſeyn / daß die Lehr-Jünger auch ihrer Meiſtern Diener ſeyn / und alles was ein Knecht ſeinem Herꝛen thun müſſen / ſeinem Meiſter zu thun verbunden ware / ohne daß er ihm an einem frembden Ort / und bey frembden Leuten die Schuh nicht auflöſete / wie ſolches an gebührendem Ort von ihm geſchahe. Vide hoc fuſius probatum ex Rabbinis Alting. in Schilo. l. 3. c. 6.

§. VII. Vorꝛecht deß Dieners eines ſolchen Propheten.

§. VII. **Es war ein groſſes Vorꝛecht / ein Diener deß Propheten zu ſeyn:** Solches machete ihn under ſeinen Mit-Lehrjüngern nicht verachtet / ſondern vielmehr anſehnlicher / und diente ihm zu vielen Vortheilen / die er über die andern auß genoſſe. Wann einer der Knechten Jorams die Perſohn deß Eliſa / als eines fürnehmen Propheten / erheben will / ſagt er: **Hier iſt Eliſa der Sohn Saphats / der dem Elia Waſſer auf die Hände goſſe /** das iſt / welcher dieſes groſſen Propheten beſtändiger Diener iſt geweſen / 2. Reg. 3: 11. Ihr Vortheil ware 1. Daß ſie das Glück hatten bey allen groſſen Dingen / welche der Prophet redete oder thate / gegenwärtig zu ſeyn; Dann alſo ſind ſie gewürdiget worden / zu ſehen und zu hören merckwürdige / ungewohnte Sachen / welche ihre Mit-Lehrjünger zu ſehen und zu hören nicht allezeit Gelegenheit hatten: Wann Joram der König Iſraels / alle ſonderbahre und groſſe Dinge / die der groſſe Prophet Eliſa gethan / gern wiſſen wolte / ſo lieſſe er den Gehaſi / der als ein Ohr- und Aug-Gezeuge ihm alles erzehlen müſſen / zu ſich kommen / 2. Reg. 8: 4. 2. Könten dieſe Diener der Propheten vor anderen underwieſen werden; Und durch die tägliche Gegenwart deß Propheten hatten ſie mehr Gelegenheit viel Ding zu underſuchen und zu erkennen. 3. Ja ſolche Diener der Propheten / wann ſie ſich wohl verhalten und deſſen werth geweſen / ſind offt vor anderen an der alten Propheten Stell von GOtt erwehlet und geſetzet worden: Joſua der Diener Moſis / und Eliſa der Diener deß Elias können uns deſſen Exempel ſeyn: Hingegen iſt Gehaſi der Diener deß Eliſa / von ſeinem Meiſter wegen

ſeines

ſeines Geitzes und ſeiner Lugen verſtoſſen/ und mit Naamans Auſſatz geſchlagen worden/ 2. Reg. 5: 25-27.

§. VIII. Das jenige/ welches dieſe Söhne der Propheten in dieſen Schulen gelehrt worden/ kan man in fünff folgende Haupt-Stuck eintheilen.

§. VIII. Was für Sachen in den Propheten-Schulen gelehrt worden.

A. **Wurden ſie erleuchtet in dem Verſtand deß Geſatzes deß HErꝛen/ daſſelbige wurde ihnen in allen ſeinen Umbſtänden erkläret.** Die Leffzen der Prieſtern und Leviten zwar mußten die Wiſſenſchafft bewahren/ und auß ihrem Munde mußte man das Geſatze ſuchen/ dieweil ſie aber fehlen und irꝛen konten/ auch offt von dem Weg abtraten/ und gemachet daß viel angeſtoſſen haben/ Malach. 2: 7. 8. So waren dieſe Propheten als durch den Geiſt GOttes ſonderbahr getrieben/ unfehlbar/ ſie lehreten das Geſatz Moſis nach der Warheit verſtehen/ und erkläreten daſſelbe unverfälſchet.

B. **Wurden ſie in dem Verſtand der Propheceyungen underꝛichtet**/ und zwar ſo wohl der Propheceyungen/ welche Moſes und die anderen Propheten vorgebracht/ als der Offenbahrungen welche der Vorſteher der Schul ins beſonder/ oder ein anderer Prophet derſelben Zeit gehabt; Es ſeye/ daß ſie zukünfftige Ding/ die den Kirchen- oder weltlichen Stand Iſraels angegangen/ oder die Zukunfft deß Meſſias betroffen; Dann dieweil die Vorſagungen in den alten Zeiten von dem Meſſias dunckel und wenig waren/ ſo erkläreten die alten Propheten durch Erleuchtung deß Geiſts GOttes dieſe Vorſagungen nach dem Sinn und der Meinung derſelben umbſtändlicher: Die Wort deß Apoſtel Petrus können uns dieſes beglaubigen/ 1. Pet. 1: 11. wann er ſagt: **Daß die Propheten haben geforſchet/ auf welche/ oder welcherley Zeit der Geiſt Chriſti deute/ der in ihnen war/ und vorhin die Leiden bezeugete/ die auf Chriſtum kommen ſolten/ ſamt den Herꝛlichkeiten darnach.**

C. **Wurden ſie in dieſen Schulen zu einem heiligen/ exemplariſchen und gottsförchtigen Leben angemahnet.** Under dem krummen und verwirꝛeten Geſchlecht Iſraels mußten die Söhne der Propheten hervorleuchten; Sie wohneten in Geſellſchafft bey einandern an einem Ort/ allwo ſie ohne Zweifel nach gewiſſen Reglen äuſſerlicher Eingezogenheit und gottsförchtiger Ubung ſich verhalten mußten: Heilig und von der Welt abgeſöndert leben ſtunde denen wohl an/ die ſich zum Dienſt deß HErꝛen/ zu Göttlichen Betrachtungen und Gebätten ſonderbahr widmeten.

D. **Wurden ſie underꝛichtet mit Geiſtlichen Liedern/ und muſicaliſchen Inſtrumenten GOTT zu loben und zu ehren:** Alſo

kommt

kommt uns vor die Propheten-Schul Samuels / 1. Sam. 10: 5.6. Darnach wirſt du auf den Hügel GOttes kommen / da der Philiſtern Beſatzung iſt: Und wann du daſelbſt in die Stadt kommeſt/wird dir ein Reigen Propheten begegnen / die von der Höhe herab kommen / und vor ihnen her ein Pſalter / und Paucken / und Pfeiffen / und Harffen / und ſie werden weiſſagen. Alsdann wird der Geiſt deß HErren über dich kommen / und du wirſt mit ihnen weiſſagen / und wirſt in einen andern Mann verwandelt werden. Und 1. Sam. 19:20.21. Da ſendet Saul Botten daß ſie den David holeten. Und ſie ſahen einen Hauffen Propheten weiſſagen / und den Samuel daſelbſt ſtehen / der war ihr Auffſeher / da kam der Geiſt GOttes auf die Botten Sauls / daß ſie auch weiſſageten. Als ſolches dem Saul angeſagt war / ſendete er andere Botten / die weiſſagten auch. Da ſendete er weiter die dritten Botten / und die weiſſageten auch. Wann wir dieſe zwey Ort zuſammen halten / ſo ſehen wir eine Schule von Söhnen der Propheten / die mit Lobpreiſung GOttes auf muſicaliſchen Inſtrumenten beſchäfftiget / und Samuel / als ihr über ſie geſetzte Lehrmeiſter / mitten under ihnen geweſen: Allwo dieſe Söhne der Propheten darzwiſchen offt durch GOttes Geiſt getrieben worden / nicht allein die Lobgeſäng / welche ihr Meiſter ſie lehrete / zu ſpielen / ſondern auch ſelbſt ſolche zu dichten; Wie alſo der Geiſt GOttes über Saul und ſeine Botten fertig geweſen; Maſſen wir allbereit cap. 1. §. 3. weitläuffiger haben angezeiget / welches von der Würckung deß Geiſts in ihnen einige Lobgeſang zu dichten / zu verſtehen.

E. Sie wurden endlich auch underrichtet in der Weiſe / wie ſie / umb die Göttliche / auſſerordenliche Anwehung deß Geiſtes zu empfangen / in den Stand geſetzet werden möchten. Der alte Prophet und Lehrmeiſter / weil er auß eigener Erfahrung / was ſich mit ihm zugetragen / oder was er an anderen gewahret / reden könte / ware in dem Stand daß er ſie underrichten konte / wie der Geiſt einen Menſchen anziehe und in ihm würcke; Und auf was Weiſe / durch welche Gebett / Betrachtungen / oder andere Vorbereitungen ſie den Einfluß deß Prophetiſchen Geiſtes zu empfangen tüchtig gemachet werden müſſen; Dann GOtt zoge bißweilen die Söhne der Propheten auch mit einem Prophetiſchen Geiſt an: Ein merckwürdig Exempel deſſen finden wir / 1. Reg. 20: 35-42. Und die Lehr-Jünger in der Schul Elias wußten durch den Prophetiſchen Geiſt dem Eliſa vorzuſagen / daß ſein Meiſter werde in den Himmel aufgenommen werden / 2. Reg. 2: 3-5.

§. IX.

§. IX. Es kommt hier auch die Weiſe zu bedencken / wie dieſe Propheten-Söhne ſeyen underwieſen worden: Man vermeint/ daß ihre Underweiſung in den Schulen folgender Geſtalt geſchehen ſeye; Der Meiſter hat auf einem erhabenen Ort / ſtehend oder ſitzend / ſeine Lehr-Jünger underrichtet / die Lehr-Jünger aber ſaſſen an einem niedrigen Ort/ bey den Füſſen ihres Lehr-Meiſters: Es iſt eine alte Uberlieferung der Rabbinen/ **daß von den Tagen Moſes / biß zu den Tagen Rabban Gamaliels man das Geſatz ſtehende gelehret / nachdem aber Gamaliel geſtorben / ſeye die Kranckheit und Schwachheit in die Welt gekommen / daß man das Geſatz ſitzende gelehret und angehöret habe.** Durch die Schwachheit / die von Gamaliels Zeiten in die Welt gekommen ſeye / verſtehen ſie / daß der Jüngern Leiber alſo geſchwächt worden / daß ſie eine ſo lange Zeit auf ihren Füſſen nicht haben ſtehen können. Es wird aber dieſe Jüdiſche Uberlieferung durch viel Orte / ſo wohl deß Alten als deß Neuen Teſtaments / widerleget / als welche darvon uns einen gantz andern Bericht mittheilen / und zeigen / daß zu allen Zeiten die Lehr-Jünger bey den Füſſen ihrer Lehrmeiſtern geſeſſen ſeyen: Dann auf dieſes zielen die Wort Deut. 33: 3. **Wie hat er die Völcker ſo lieb? Alle ſeine Heilige ſind in deiner Hand: Sie werden ſich zu deinen Füſſen thun / und werden von deinen Worten nehmen.** Ob auch auf dieſe Gewonheit geſehen werde Geneſ. 49:10. vide Altingii Schilo lib. 3. cap. 7. das laſſe ich an ſeinem Ort. Es iſt gewiß / daß die Söhne der Propheten in Gegenwart deß Eliſa geſeſſen ſind / wie zu ſehen auß 2. Reg. 4: 38. **Und die Kinder der Propheten ſaſſen vor ihm.** Daß aber die Söhne / oder Kinder der Propheten niedriger geſeſſen ſeyen / können wir abnehmen auß 2. Reg. 2: 3. Allwo die Söhne der Propheten zu Eliſa ſagen: **Weiſſeſt du auch daß der HErr deinen Herren heut von deinem Haupt nehmen wird?** Worauf unſere Gelehrte an dem Rand anmercken: **Sie reden alſo / indeme ſie auf die Weiſe in den Hohen-Schulen zu ſitzen / ſehen / allwo der Lehrmeiſter an einem erhabenen Ort ſitzend / ſeiner Lehr-Jüngern Häupter neben ſeinen Füſſen gehabt / ſo daß er von denſelben abſcheidend gleichſam von ihren Häuptern hinweg gienge.** Deut. 33: 3. &c. Daß ſolches auch alſo in folgenden Zeiten in den gewohnlichen Schulen der Juden geſchehen / iſt auſſer allem Zweifel: Paulus ſagt hiervon / Act. 22: 3. **daß er bey den Füſſen deß groſſen Lehrmeiſters / deß Gamaliels auferzogen / und in dem vätterlichen Geſatz auf das genaueſte underwieſen worden ſeye.** Solches erſcheinet ſich auch auß vielen Zeugnuſſen der Jüdiſchen Rabbinen / Quæ teſtimonia fuſe videas apud Scalig. in trihær. cap. 10. Alting. in Schilo

§. IX. Wie dieſe Propheten-Söhne underwieſen worden.

l. 3. c. 5. Vitringa de Syn. vet. l. 1. part. 1. cap. 7. die uns umbſtändlich erzehlen / wie die Lehrmeiſter gelehret / und die Lehr-Jünger gelernet haben: Wir wollen uns aber hier in keine Weitläuffigkeit einlaſſen / dann wir haben allein zu betrachten / wie die Söhne / oder Lehr-Jünger der Propheten underrichtet worden / nicht aber was in ſpätern Zeiten in den Hohen-Schulen der Juden vorgegangen ſeye.

§. X. Wie GOtt auß dieſen Schulen bißweilen ſeine Propheten erwecket.

§. X. **Es hat GOTT auß dieſen Schulen der Söhnen der Propheten auch etwan ſeine Propheten erwecket**: In dieſem Fall ware GOtt an keine Menſchen ſonderbahr gebunden/ſondern er iſt mit Schenckung ſeines Geiſtes und Außſendung ſeiner Geſandten wie ein freyer Herr; Es nahme GOtt ſeine Propheten (wie wir in dem vorgehenden Capitel / §. 13. gezeiget haben) auß anſehnlichen Leuten / auß Prieſtern/ Leviten/und auch auß dem gemeinen Volck ſelbſt; Viele aber auß ihnen nahme er auß dieſen Schulen: Amos kan uns ſolches zeigen cap. 7: 14. 15. **Amos antwortete und ſprach zu Amazia: Jch war kein Prophet / ich war auch keines Propheten Sohn: Sondern ich war ein Kühe-Hirt / der wilde Feigen ablaſe. Aber der HErr nahme mich von der Heerd / und der HErr ſprach zu mir / gehe hin und weiſſage bey meinem Volck Jſrael.** Er ſagt: **Jch war kein Prophet** / das iſt / ich bin kein Prophet von langen Zeiten her / ich habe den Prophetiſchen Geiſt nicht von meiner Jugend angehabt: **Jch war auch keines Propheten Sohn**; Jch ware nicht under den Lehr-Jüngern der Propheten / in ihren Schulen bin ich nicht underwieſen / und zum Propheten-Ambt vorbereitet worden; Sondern es hat mich GOtt auf eine auſſer-ordenliche Weiſe erwehlet und von der Heerd genommen: Hierauß kan gantz recht geſchloſſen werden / daß GOtt auch auß ſolchen Schulen ſeine Propheten genommen habe; Dieweil Amos zur Entſchuldigung bey dem Prieſter Amazia beybringet / daß er nicht auß denen Propheten ſeye / welche auß der Prophetiſchen Schule genommen worden. Einige Gelehrte vide Stellingfleet orig. ſacr. l. 2. c. 4. §. 9. vermeinen / daß die auſſer-ordenlichen Propheten / welche GOtt zu ſonderbahren merckwürdigen Zeiten und Gelegenheiten geſendet / wie ſolche waren Eſaias/Jeremias &c. auß allerley Gattungen der Menſchen außgeleſen worden ſeyen; Die Propheten aber die nach der Ordnung in einer Reigen auf einandern gefolget / ſeyen auß dieſen Schulen entſprungen; Derohalben Nathan/ Gad/ Heman/ Aſaph in deß Samuels Schule / ſampt vielen andern / die nachgehends under dem Nahmen der Seher in den Büchern der Königen bekant ſind/in folgenden Schulen Lehr-Jünger geweſen.

§. XI.

§. XI. **Den Anfang und Urſprung dieſer Schulen/ leiten einige von den Zeiten Moſes her:** Indeme ſie ſagen / vide Stellingfleet orig. ſacr. l. 2. c. 4. §. 2. daß GOtt zu ſelbiger Zeit die Leviten / das Volck in den Rechten und Geſatzen deß HErꝛen zu underweiſen / abgeſondert habe/ wie ſolches Moſes in dem über den Stammen Levi geſprochenen Segen ſagt/ Deut. 33: 10. **Sie werden Jacob deine Rechte lehren / und Iſrael dein Geſatz.** Zu dem Ende ſeyen die Leviten auch in alle Stämme verſtreut worden / damit ſie aller Orten in denen Städten und Oerteren / das Volck lehren / und daſelbſt Schulen aufrichten könten; Daß nachgehends under denen Richteren / da ein jeder thate was in ſeinen Augen recht war / und der Gottes-Dienſt verfiele / der Geiſt GOttes wenig gewürcket / das Wort deß HErꝛen in denſelben Tagen theur worden / die Leviten in der Underꝛichtung nachläſſig worden / und die Schulen verfallen ſeyen: Darauf habe Samuel den GOttes-Dienſt wiederumb angeordnet/ und bey Vermehrung der Göttlichen Offenbahrungen / die Schulen wiederumb erneuert / und die Auſſicht über ſelbe genommen. Ein gelehrter Mann vide Alting. in hiſtoria Academ. Hebr. machet dieſe Schulen noch älter; Er findet ſelbe allbereit in der Haußhaltung Abrahams / welcher ein Prophet geweſen / der ſeine Haußgenoſſen underꝛichtet habe; Er ſagt auch / daß ſolche Schulen in den Haußhaltungen Iſaacs und Jacobs geweſen / und daß ſie mit Iſrael in Egypten hinab gekommen / letztlich aber wegen der groſſen Underdruckung in Egypten vermindert worden ſeyen; Worauf Moſes dieſelben wiederumb erneuert/ die Auſſicht darüber den Prieſtern und Leviten anbefohlen; Und damit deſto weniger verſaumet werde / den Hohen-Prieſter zum Ober-Auſſeher über ſelbige geordnet; Darauf die Schulen der Leviten under denen Richteren gefolget; Biß endlich nach faſt gäntzlichem Undergang derſelben / Samuel ſie wiederumb aufgerichtet / und zur Vollkommenheit gebracht habe.

§. XI. Wann dieſe Schulen nach einiger Meinung ihren Anfang genommen.

§. XII. **Ich aber vermeine / daß dieſe Schulen der Propheten ſo alt nicht ſeyen:** Dann alle dieſe erzehlete Schulen ſind einer gantz andern Natur / und reimen ſich nicht hierzu: Was iſt für eine Gleichheit zwiſchen den Schulen der Propheten / und den ſonderbahren Schulen der Patriarchen / da ſie ihre Haußgenoſſen underꝛichtet? Ja auch die offenbahren Schulen der Leviten waren nicht gleich denen Schulen Samuels / Eliä und Eliſä. α. Die Schulen der Leviten ſind gleich geweſen denen Hohen-Schulen / in welchen die jungen Leviten / oder auch andere Jüngling / allein in dem Geſatz underwieſen; In den Schulen der Propheten aber ſind die Lehr-Jünger auch noch in andern Sachen underꝛichtet worden / wie wir kurtz zuvor §. 8. gezeiget haben. β. In den Schulen der Leviten lehrete ein Prie-

§. XII. Wird widerlegt.

ſter/oder ein gelehrter Levit; In den Schulen der Propheten aber ein alter und anſehnlicher Prophet/ auß welchem Stammen er auch geweſen: γ. In der Schul der Leviten iſt das Geſatz GOttes nicht allezeit rein und lauter erkläret worden/ die Lehre wurde offt verbaſtartet / dieweil ſie viel an dem Geſatz anſtoſſen gemachet/ Malach. 2: 8. In den Schulen der Propheten aber iſt das Geſatz GOttes/durch einen von GOttes Geiſt unfehlbar getriebenen Propheten gantz lauter und ohne Mangel erkläret worden. δ. In den Schulen der Leviten ſind die Jüngling meiſtens zum Tempel-Dienſt abgerichtet worden; In den Schulen aber der Propheten ſind ſie auch zu dem Propheten-Ambt vorbereitet worden/ den Prophetiſchen Geiſt empfangen zu können. ε. Es mögen die Leviten vermuthlich auch noch zun Zeiten Samuels und under den Königen einige von den Propheten underſcheidene Schulen gehabt haben/ derohalben ſind ſie auch nicht eben dieſelbigen Schulen geweſen.

§. XIII. Eine wahrſcheinlichere Meinung wird vorgeſtellet.

§. XIII. Ich halte dann für das wahrſcheinlichſte / **daß dieſe Schulen der Propheten mit dem Samuel ihren Anfang genommen haben** / und zwar bey dem Anlaß; Daß dieweil Iſrael zun Zeiten der Richteren / nebſt der gemeinen menſchlichen Verderbnuß / theils wegen immerwährenden Undertruckungen die ſie von ihren Feinden leiden müſſen/ theils wegen Mangel beſtändiger und in Ordnung auf einandern folgender Regenten/ da inzwiſchen ein jeder thate was ihm wohlgefiele/theils auch wegen wenigen Göttlichen zu ihrer Verbeſſerung dienenden Offenbahrungen / in dem Gottes-Dienſt verderbet geweſen/ſo habe Samuel dem Gottes-Dienſt wiederumb aufhelffen wollen / und zu dem Ende einige ſonderbahre Schulen aufgerichtet/ in welchen er / als ein mit GOttes Geiſt begabter Mann/einige Jüngling / ſonderbahr auß den Leviten / die ſich dem HErꝛn übergeben und heiligen wollen / in dem Geſatz deß HErꝛen underwieſen/ durch ernſtliche Zucht zu einem gottſeligen und exemplariſchen Wandel angehalten / und ſie durch ſolche Heiligung der Seelen und deß Leibs tüchtig zu machen geſuchet/ die Gaben und den Geiſt der Propheceyung zu empfangen / damit ſie durch denſelben getrieben / das verböſerte Volck underweiſen/aufwecken/und zur rechten Erkantnuß und Dienſt deß Jehova bringen; Wie auch/daß darauß / als auß einer Pflantz-Schule allezeit Propheten herkommen könten.

§. XIV. Wird beſchrieben der Ort der erſten Prophetens-Schul Samuels.

§. XIV. A. **Die erſte Schul der Propheten**/ von deren wir leſen / kommt uns vor 1. Sam. 10: 5. **Darnach wirſt du kommen auf den Hügel GOttes/ da der Philiſtern Beſatzung iſt: Und wann du daſelbſt in die Stadt kommeſt/ wirſt du ſtoſſen auf einen Reigen Prophe-**

Propheten / die von der Höhe werden herab kommen: Und vor ihnen her haben Lauten / und Paucken / und Pfeiffen / und Harffen / dieſelbe werden weiſſagen. Was für ein Ort durch den Hügel der Propheten verſtanden werde / underſuchen die Gelehrten / ſie ſtimmen aber darin nicht überein. Vide præter Commentatores Stellingfleet orig. ſacr. l. 2. c. 4. §. 3. Alting. Hiſt. Academ. Witzii Miſcell. tomo 1. lib. 1. c. 10. §. 2. 3. Viel halten mit den Juden darfür / daß es Kiriath Jearim geweſen / welches man den Hügel GOttes darumb genennt habe / dieweilen zur ſelben Zeit die Lade deß Bundes daſelbſt ſolle geweſen ſeyn. Andere vermeinen / dieſer Hügel GOttes ſeye geweſen Gibea / in dem Stammen Benjamin gelegen / allwo Saul gebohren worden; Welche der Hügel GOttes genennt worden / entweder wegen ihrer Höhen / oder dieweil das Volck darauf geopfert / oder dieweil daſelbſt ſeye eine Synagog geſtanden / oder aber wegen dieſer Schul der Propheten-Söhnen; Andere haben wiederumb in dieſem Stuck andere Gedancken. Was mich belanget / finde ich nicht rathſam etwas gewiſſes hierinn zu beſtimmen; Dieſes aber iſt gewiß / daß Samuel alldar eine Schule gehabt / an welchem Ort es auch geweſen ſeye.

B. Den andern Ort von Samuels Schulen finden wir / 1. Sam. 19:19. 20. **Und es ward Saul angeſagt / ſiehe / David iſt zu Najoth / in Rama. Da ſandte Saul Botten / daß ſie David holeten. Und ſie ſahen einen Hauffen Propheten / die da weiſſageten / und Samuel darbey ſtehen / der ihr Aufſeher war. Da kam der Geiſt GOttes auf die Botten Sauls / daß auch ſie weiſſageten.** Dieſes Najoth / bey Rama ſolle ein bekanter Ort unſern Rama geweſen ſeyn; Rama aber iſt ohn Zweifel nichts anders als Ramathaim Zophim, die Geburts-Stadt Samuels / dahin er ſich nach abgelegtem Richter-Ambt zu wohnen begeben / damit er ſeine übrige Tage in Stille und Einſamkeit verſchleiſſen / und allein in der Schul / die er daſelbſt aufgerichtet hat / heilige Männer zum Dienſt GOttes auferziehen möchte.

§. XV. **Dieſe Schulen Samuels ſind eigentlich nach ſeinem Tod nicht verfallen / oder zu Grund gegangen / ſondern ſie ſind in folgenden Zeiten durch die nachgekommene anſehnliche Propheten / die das Aufſehen über dieſelben auf ſich genommen wahrſcheinlich fortgeſetzet worden.** Es ſendete GOtt von Zeit zu Zeit nunmehr überflüſſige Propheten under ſein Volck; Wo dann eine ſolche auf einandern folgende Reige Propheten geweſen / wie könten wir anderſt ſchlieſſen / als daß under ihnen die anſehnlichſte / Nathan / Gad ꝛc. die vermuthlich auch ſelbſt auß ſolcher Schul entſprungen / dieſe angeordnete Schulen underhalten haben: Wann

§. XV. Die Schulen under David und Salomon fortgeſetzet.

wir darbey derer Nutzen in Betrachtung ziehen / wie daß ſie eine Pflantz-Statt der Propheten / ein Sitz Göttlicher Weißheit / die Erhaltung der unfehlbaren / von Männern die durch GOttes Geiſt getrieben worden / gelehrten Warheit geweſen / ſo machet ſolches uns glauben / daß dieſe Schulen in ihrem Stand verblieben ſeyen / und zwar umb ſo viel deſto mehr / weil nach dem Saul ſo gottsförchtige König / als David und Salomon gefolget / die auch ſelbſt durch GOttes Geiſt getrieben worden / und under deren Regierung die Warheit / der Gottes-Dienſt / die Gottsforcht mehr als jemahl zuvor / oder hernach geblühet.

§. XVI. Und under dem Reich Juda nach der Abſönderung.

§. XVI. A. **Ob dieſe Schulen nachgehends in dem Reich Juda / nach dem Abfall der Stämmen auch geweſen / bedarff mehr nachdenckens**: Theils dieweil wir von denſelben in der H. Hiſtori von ſelbiger Zeit nichts leſen; Theils weil auch damahl das Reich Juda zum erſten verfallen / und viel König ſo wohl als das Volck zur Abgötterey abgewichen; Dieſes aber iſt / wie ich darfür halte / nicht Grunds genug zu glauben / daß darumb die Schulen in Juda nachgelaſſen haben: Dann ob wir gleich von ſolchen in gedachter Zeit nichts leſen / ſo leſen wir auch nichts von denſelbigen under Davids und Salomons Regierung / da wir doch gezeiget / daß ſie nach allem Anſehen under ihnen gewißlich gegrunet haben: Es giebet auch ein bloſſes Stillſchweigen keinen genugſamen Grund eine Sach zu laugnen: Ja auch ſelbſt die Abweichung von dem wahren Gottes-Dienſt gibt nicht völlige Urſach ſolche Schulen zu vernichtigen / dieweil die Verderbnuß nicht allgemein geweſen / ſondern noch viel Fromme an dem Jehova getreu verblieben / und bißweilen auch wiederumb König auferſtanden / die den verfallenen Gottes-Dienſt wiederumb aufgerichtet haben: Es giebet uns dann in dem Gegentheil der Zuſtand deß Reichs Juda / nach dem Abfall der zehen Stämmen / Anlaß zu gedencken / daß die Prophetiſchen Schulen fortgeſetzet worden; Dann es iſt ein Theil deß wahren Gottes-Dienſts noch übrig geblieben / und haben ſich noch immerdar von GOTT erweckete Propheten gefunden; Dann auch in dem Reich der zehen Stämmen waren Schulen / wie ich alſobald zeigen will; Auß was Grund dann wolte man ſagen / daß die Schulen weniger in dem Reich Juda / als in dem Reich der zehen Stämmen / in welchen doch die Verderbung gröſſer geweſen / geblühet haben? Ja dieweil der Abfall in dieſen Reichen gekommen / ſo mußten die Schulen darinn verbleiben / damit durch derſelben Mittel GOtt die Reinigkeit ſeiner Warheit und ſeines Dienſts noch einiger maſſen behielte / angeſehen er ſeine Hand noch nicht gäntzlich von ihnen abgezogen / ſondern früh und ſpat / nach ſeinen eigenen Worten / ſeine Diener die Propheten zu ihnen / ſie

ſie zur Bekehrung zu leiten / geſendet hat; Wir müſſen es auch auß den Worten Amos / der ein Prophet von Tekoa auß Juda ware / ſchlieſſen / welcher ſagt / daß er kein Propheten-Sohn geweſen / das iſt / daß er nicht auß einer Schul der Propheten genommen worden / worauß dann wohl abzunehmen / daß Schulen der Propheten in Juda ſich befunden haben.

B. Es vermeinen gleichwohl verſchiedene Gelehrte under den Chriſten ſo wohl / als under den Juden / daß wir von einer Schul under dem Reich Juda / ſo die Prophetin Hulda gehalten habe / leſen / wie ſie ſolches abnehmen wollen auß 2 Reg. 22: 14. **Da gienge Hilkia / der Prieſter / und Ahikam / und Achbar / und Saphan / und Aſaja hin zu der Prophetin Hulda / dem Weibe Sallum / deß Sohns Thikva / deß Sohns Harhas / deß Hüters der Kleider: (Dann ſie wohnete zu Jeruſalem im andern Theil:) Und ſie redeten mit ihr.** Es verteutſchen aber die Außleger vide præter Commentatores Stellingfleet orig. ſacr. l. 2. c. 4. §. 4. & Bugtæi anat. ſacr. excurſu 108. das Wort in dem Grund-Text במשנה nicht wie unſere Uberſetzer / **in dem anderen Theil der Stadt** / ſondern wie der Jüdiſche Targum בבית אולפנא **in dem Hauß der Underweiſung** / und bemercken ſolches als ein offentlich Hauß / oder Schul zu Jeruſalem / in welchem die Göttlichen Warheiten auß dem Geſatz Moſis gelehret worden; Oder aber ein Ort der Zuſammenkunfft bey dem Tempel / allwo gelehrte Leut zuſammen kommen / under ſich von dem Geſatz und denen Propheceyungen zu reden / משנה heiſſet ja auch bey den Juden die Wiederholung oder Erklärung deß Geſatzes: Dieweil aber dieſe Außlegung auf einer ſonderbahren Bedeutung deß Worts משנה ruhet / welche allererſt von den ſpäteren Juden erſinnet worden / ſo halten wir dieſe Außlegung / wo nicht gäntzlich unwarhafft / jedoch zum wenigſten unwahrſcheinlich.

C. Das Zeugnuß deß Jüdiſchen Meiſters Kimchi / daß namlich ſehr viel ſolcher Schulen zu Jeruſalem geweſen / und deß Jarchi, welcher derſelben 480. zehlet / halten wir für ein Jüdiſches Gedicht; Sie haben keinen mehreren Beweißthumb auß der H. Schrifft als die Chriſten / ſo können ſie auch in dieſem Stuck keine Uberlieferungen an Tag geben. So ſag ich dann zum Beſchluß / daß die zuvorgemeldete Gründe mich bewegen zu glauben / daß in dem Reich Juda Propheten-Schulen geweſen / jedoch daß wir derſelben keine ſonderbahre Exempel aufgezeichnet finden.

§. XVII. Wie auch under dem Reich der zehen Stämmen.

§. XVII. **Daß aber in dem Reich der zehen Stämmen viel ſolcher Schulen geweſen / iſt auſſert allem Zweifel.** Die H. Hiſtori thut vieler Meldung / die under der Aufſicht Elias und Eliſa geſtanden; Wir leſen

leſen von ſolchen Propheten-Schulen zu Bethel / 2. Reg. 2: 3. Zu Jericho/2. Reg. 2: 4. Zu Gilgal / 2. Reg. 4: 38. Es mögen auch noch andere geweſen ſeyn / die nicht angezeichnet ſtehen; Derer aber wird in der H. Schrifft gedacht / dieweil von dieſen Söhnen der Propheten etwas ſonderbahres erzehlet wird: Wir leſen auch von hundert Propheten / welche Obadia / der fromme Hofmeiſter Achabs / bey fünfzigen in einer Höle / ſie wider die Grauſamkeit der abgöttiſchen Jeſabel / welche die Propheten deß HErrn getödet hat / ſie zu ſchützen / verborgen gehalten / 1. Reg. 18: 13. Dieſe Propheten ſollen Lehr-Jünger / oder Söhne der Propheten geweſen ſeyn / als welche auch ſelbſt Propheten ſind genennt worden / ſonſten werden ſchwerlich hundert Propheten auf einmahl in Iſrael ſich gefunden haben. Wir gerathen leicht auf die Gedancken / daß in dem Reich der zehen Stämmen die Schulen der Propheten mehr als in dem Reich Juda gegrunet; Theils weil wir deſſen mehr Anzeigungen in der H. Schrifft haben / theils auch hauptſächlich darumb / weilen es mit der Weißheit und Güte GOttes überein kame / den Mangel deß offenbahren Gottes-Dienſts in dem Tempel zu Jeruſalem / von welchem ſie durch das Verbott deß Königs ſind abgehalten worden / ſeinem ihme getreu gebliebenem Volck durch die Menge der Propheten zu erſetzen / und durch die Männer ſo auß dieſen Schulen kamen die getreuen Iſraeliten in der Reinigkeit ihres Glaubens und Beſtändigkeit deß wahren GOttes-Dienſts zu ſtärcken.

§. XVIII. Wan dieſe Schulen habe nachgelaſſen.

§. XVIII. **Dieſe Schulen haben ſo wohl in dem Reich Juda / als der zehen Stämmen nicht länger gewähret / als biß zu ihrer Verwüſtung und Hinwegführung auß ihrem Lande:** Es dräuet GOtt den Juden / daß er nebſt andern ſchweren Gerichten auch ihnen ihre Propheten hinnehmen wolle / Eſa. 3: 1. 2. **Dann ſihe / der HErr / der HErr Zebaoth / wird von Jeruſalem und von Juda wegnehmen den Stab und den Stecken: Allen Stab deß Brots und allen Stab deß Waſſers. Starcke und Kriegs-Leute: Richter und Propheten / Item Weiſe und Alte.** Ezechiel weiſſaget auch von dem Mangel der Lehr der Propheten / wann das Volck in der Gefängnuß ſeyn werde / Ezech. 7: 26. **Es wird ein Unfall über den andern kommen / und wird eine neue Zeitung über die andre gehöret werden / ſo werden ſie dann ein Geſicht bey dem Propheten ſuchen / aber es wird weder Geſatz bey den Prieſtern / noch Rath bey den Alten mehr ſeyn.** Ein gleiches weiſſaget auch Amos / cap. 8: 11. 12. **Siehe es kommt die Zeit / ſpricht der HErr / daß ich einen Hunger in das Land ſchicken werde: Nicht einen Hunger nach Brot / noch einen Durſt nach Waſſer / ſondern zu hören**

die

die Wort deß HErꝛen. Daß ſie hin und her von einem Meer zum andern / und von Mitternacht gegen Aufgang lauffen / und umblauffen das Wort deß HErꝛen zu ſuchen / und doch nicht finden werden. Die in der Babyloniſchen Gefängnuß begriffene Kirche klaget über den Mangel der Propheten / ſagende: **Die Propheten bekommen kein Geſicht von dem HErꝛen** / Klagl. Jerem. 2: 9. Man lieſet nicht / daß jemand in Babel auſſert Ezechiel das Prophetiſche Ambt bedienet; Er ſolle auch geſtorben ſeyn / ehe die halbe Zeit ihrer Gefängnuß vorbey geweſen; Dann ſein letztes Geſicht / ſo er ſagt geſehen zu haben / fallet in das fünff und zwantzigſte Jahr nach ihrer Hinwegführung / Ezech. 40: 1. Wo dann keine Propheten geweſen / daſelbſt haben auch keine Propheten-Schulen ſeyn können. Wir können auch nicht glauben / daß nach der Wiederkehrung Juda auß Babel / dieſe Schulen wiederumb aufgerichtet worden / dieweil nur für eine kurtze Zeit und wenig Propheten bey ihnen geweſen / namlich Haggai / Zacharias / Maleachi; Nach ihnen hat der Prophetiſche Geiſt biß auf die Zukunfft deß Meſſias nachgelaſſen.. Es mögen wohl Eſra und die Männer der groſſen Synagog, Schulen aufgerichtet haben / darvon die Juden viel reden / es mögen auch viel derſelben Schulen auf einander under dem Jüdiſchen Volck gefolget ſeyn / ſo waren es doch keine Propheten-Schulen / ſondern Hohe-Schulen ihrer Weiſen und Schrifftgelehrten / die einer gantz andern Art geweſen / darumb wir auch dißmahl darvon nicht reden wollen. Vide de his recentioribus Judæorum Scholis ſeu Academiis, Alting. hiſt. Acad. & de promot. Acad. & Vitringa de Syn. l. 1. par. 1. c. 7. & Ligtfoot. Harm. in Joh. 3: 10.

Das XXV. Capitel.

Von der äuſſerlichen Lebens-Art ſowohl der Propheten / als der Propheten-Söhnen.

§. 1.

§. 1. Die Kleidung der Propheten.

Bey Betrachtung der äuſſerlichen Lebens Art der Propheten / kommt uns zum erſten die Kleidung derſelben zu beſehen vor: Wann ich hier die Kleidung der alten Propheten vorſtelle / ſo verſtehe ich nicht allerley Propheten / welche jemahlen Göttliche Offenbahrungen gehabt / und einige zukünfftige Dinge vorgeſagt haben; Sondern ich ſehe auf ſolche / welche ihr Prophetiſch Ambt under dem Volck all ihr Lebenlang bedienet / und die als ungemeine Lehrer / daß ſie beſtändige Prediger ſeyen / von GOtt geſendet worden.

A. **Solche Propheten ſcheinen in ihrer Kleidung von andern underſcheiden geweſen zu ſeyn / wie auch die Prieſter deß Alten Teſtaments / umb von den andern Menſchen underſcheiden zu werden / ſonderbahre Kleider getragen haben:** Neben dem / daß dieſes die gemeine Meinung der Juden iſt / vide Vitringa de Syn. vet. lib. 1. part. 2. cap. 7. daß ihre Propheten und Propheten-Söhne / oder Lehr-Jünger eine abſonderliche Kleider-Tracht gehabt haben; So führet uns auch zu dieſen Gedancken die Beſchreibung der Kleidung der falſchen Propheten / welche in allem / auch der äuſſerlichen Kleidung ihnen nachgeäffet / von denen Zacharias ſagt / daß ſie im weiſſagen einen haarichten Mantel anthun / c. 13:4. **Alſo nun wird es zur ſelben Zeit geſchehen / daß die Propheten ſchamroth werden / ein jeglicher von wegen ſeines Geſichtes / wann er darvon weiſſaget: Und werden nicht mehr einen haarichten Mantel anziehen / auf daß ſie lügen.** Der wahre Prophet GOttes Elias wird auch alſo beſchrieben / 2. Reg. 1:8. **mit einem haarichten Kleid / und einem ledernen Gürtel umb ſeine Lenden.** In dem Grund-Text ſtehet eigentlich nicht ein **haaricht Kleid** / ſondern בעל שער Bagnal Segnar, ſo dem Wort nach **ein HErr deß Haars** heiſſet. Welches dann krafft ſeiner Bedeutung zwar nicht auf ein haaricht Kleid beſchräncket werden kan / jedoch haben die Umbſtänd / und andere hierzu gefügte Anmerckungen die meiſten Außleger / ſolches durch ein haaricht Kleid zu überſetzen verurſachet: Dann etliche vide Martyr in 2. Reg. 1:8. haben dieſes auf ſeine Leibes-Geſtalt gezogen / als wann er ein gantz haarichter Mann / wie Eſau / geweſen / welcher darumb איש שער ein haarichter Mann genennt worden / Gen. 27:11. Andere vid. Grotium in 2. Reg. 1:8. haben es auf ſein Haupt-Haar gezogen / als ob er lang Haar und Bart / wie die Griechiſche Weltweiſen gehabt habe: Die gemeine Meinung aber / da ſolches auf die Kleidung gezogen wird / iſt bey uns die wahrſcheinlichſte / dann auch in demſelben Text wird noch ein anderer Theil ſeiner Kleidung beſchrieben / nemlich / **daß er umb ſeine Lenden mit einem ledernen Gürtel gegürtet geweſen**; Deßgleichen weil auch die falſchen Propheten in einem haarichten Kleid ſich haben ſehen laſſen: Wie auch daß Elias ſeinen Mantel hatte / 1. Reg. 19:18. 2. Reg. 2:13. welches ein Propheten-Mantel muß geweſen ſeyn / dieweil ihn Eliſa umb ſich genommen / als er an ſeine Stelle zum Propheten geordnet worden / und er ihm denſelben bey ſeiner Himmelfahrt überlaſſen hat; Setze dieſem hinzu / daß Johannes der Täuffer / der in dem Geiſt und Krafft deß Elias geprediget / und under dem Nahmen deß Elias verheiſſen worden / auch ein Kleid von Cameels-Haaren / und einen ledernen Gürtel umb ſeine Lenden gehabt /

Matth.

Matth. 3:4. Ja auch ſelbſt bey den Heiden finden wir / daß ihre Wahr-ſager vide Dugtæi Annot. Sacr. V. T. excurſu 105. mit Schaf-oder Geiß-Fellen ſind bekleidet geweſen.

B. **Ob dieſes zu allen / oder allein in traurigen Zeiten der Erniedrigung und der Buß / der Propheten ſonderbahre Kleider-Tracht geweſen / laſſet ſich nicht leicht beſtimmen:** 1. Wann die Propheten zu allen Zeiten mit ſolchen haarichten Kleidern bekleidet geweſen / ſo haben ſie darmit ihre Niederträchtigkeit / ihren eingezogenen / den von allem weltlichen Pracht entfernten Wandel / zeigen wollen. Dann die ſo weiche Kleider tragen / ſind in der Königen Höfen / wie der Heyland ſagt / Matth. 11:8. Die mit dem reichen Mann in dem Evangelio / frölich und prächtig leben / die kleiden ſich in Purpur und köſtlicher Leinwad / Luc. 16:19. 2. Sonſt kan man nach vieler Meinung darfür halten / daß ſolche Tracht der haarichten Kleidern / die Tracht der Propheten in der Zeit der Erniedrigung geweſen ſeye: Wann ſie die bevorſtehende Gerichte GOttes dem Volck anzukündigen kommen / wann der HErr ihnen zum klagen und weinen / und zur Kahlheit / zur Umbgürtung deß Sacks geruffen / dann ſeyen ſie mit ſolchem Kleid zum Vorbild / wie ſich auch das Volck erniedrigen und demüthigen ſolle / hervorgetretten / wie dann in Iſrael nichts ungewohntes war in traurigen Zeiten ein haarichtes Kleid / oder einen Sack anzuziehen; Worbey man das Exempel deß Propheten Eſaias / welcher uns mit einem Sack bekleidet beſchrieben wird / hinzufügen kan / cap. 20:2. Derohalben dieſe Tracht der Propheten von einigen / als eine ſonderbahre Tracht in den Tagen der Traurigkeit / und herzu eilenden Gerichten GOttes angeſehen wird; Wiewohl andere dieſen Sack / oder haaricht Kleid / allein für eine gewohnliche Prophetiſche Kleider-Tracht halten.

C. **Es haben ſich auch offt die Propheten eine Zeitlang mit einer ſonderbahren auſſer-ordentlichen Tracht / zu einem Sinnbild einiger Sachen die ſie weiſſagende vorgeſtellet / dem Volck gezeiget:** Hieher gehört das barfußgehen deß Propheten Eſaias / cap. 20:2-4. **Zur ſelbigen Zeit redet der HErr durch Eſaias / den Sohn Amotz / und ſprach: Gehe hin und zeuch den Sack ab von deinen Lenden / und zeuch deine Schuh auß von deinen Füſſen. Und er that alſo / und gieng nacket und barfuß: Da ſprach der HErr / gleich wie mein Knecht nacket und barfuß gehet / zum Zeichen und Wunder dreyer Jahren / über die Egypter und über die Moren. Alſo wird der König von Aſſyrien hintreiben gefangene Egypter / und wanderende Moren / beyde junge und alte / nackete und barfüſſige: Auch mit entblößtem**

Kinderen / zur Schand den Egypteren. Darzu dient auch das tragen deß Jochs umb den Halß deß Jeremias/ cap. 27: 1. 2. 3. **Im Anfang deß Königreichs Jojakim / deß Sohns Joſia / deß Königs Juda / geſchahe diß Wort vom HErꝛen zu Jeremia / und ſprach: Alſo (ſag ich) ſprach der HERR zu mir / mache dir Bande und Joch / und binde ſie an deinen Halß. Und ſchicke ſie zum König in Edom / und zum König in Moab / und zum König der Kindern Ammon / und zum König zu Tyro / und zum König zu Zidon: Durch die Geſandten die zu Zedekia / dem König Juda gen Jeruſalem kommen werden.** Umb gleicher Urſach willen mußte Ezechiel das Haar ſeines Haupts abſcheren / cap. 5: 1. **Und du Menſchenkind / nimm ein ſcharff Meſſer / nemlich ein Schermeſſer / und fahre darmit über dein Haupt / und über deinen Bart / und nimm eine Waage / und theile ſie ab.** Dieſem fügen auch einige bey den Befehl GOttes an den Ezechiel / cap. 12: 3. **Mache dir Wander-Gezeuge** / כלי גולה / verſtehe dardurch auch Kleider eines Reiſenden / der ſich zum verꝛeiſen rüſtet.

§. 11. Sie haben auch in dem Ehſtand gelebt.

§. 11. **Viel Propheten haben auch in dem Ehſtand gelebt / und Kinder gezeuget:** Sagt man / worzu dient dieſe Betrachtung? So wiſſet / daß ſie dient wider den Bellarminum, lib. de Monachis cap. 5. welcher / als er das Möncheu-Leben anpreiſen wollen / die Söhne der Propheten zum Exempel beybringet / und von ihnen zeuget / **daß ſie unverehlichet und arm geweſen:** Wie auch wider andre in dem Pabſtum / vide à Lapide in Act. 21: 9. welche mit einigen Alt-Vättern / das Jungfräuliche Leben zu erheben / den Geiſt der Propheceyung offtmahl zu einer Belohnung deß unverheuratheten oder Jungfräulichen Stands gemacht haben / und anbey auf die vier Töchteren deß Philippus / welche Prophetinnen und Jungfrauen geweſen / ſich beruffen / Act. 21: 9. 1. Es hat aber dieſer Jungfräuliche Stand in dieſem Stuck über dem verheuratheten keinen Vortheil / ſondern es iſt mit dem Geiſt der Propheceyung ſowohl der einte als der andere begabet worden; Die gröſte Propheten ſind verehlichet geweſen; Der groſſe Moſes hat ein Weib gehabt / und Kinder von ihro gezeuget; Der hochgeachte Samuel / welcher das Haupt der Propheten-Schulen geweſen / hat ein Weib und Kinder gehabt: Aſarja und Sabud waren zween Söhne deß Propheten Nathans / 1. Reg. 4: 5. Eſaias bekame einen Sohn von ſeiner Ehfrauen / Eſa. 8: 8. Dem Ezechiel wird verbotten den tödtlichen Hinſcheid ſeines Ehweibs zu beweinen / Ezech. 24: 16-18. 2. Es findet ſich auch ein Exempel eines verheuratheten Weibes / ſo ein Prophetin geweſen; Namlich die Prophetin Hulda / welche Sallum zu ihrem Ehmann hatte /

hatte / 2. Reg. 22: 14. 3. Daß auch die Söhn oder Lehr-Jünger der Propheten verheurathet geweſen / findet man 2. Reg. 4: 1. Allwo ein **Weib / auß den Weibern der Söhnen der Propheten** redende eingeführet wird.

§. III. A. In Anſehen der Wohnung der Propheten / darff ich nicht ſagen / daß in dem Reiche Juda / ſie einen ſonderbahren Wohn-Platz / in einem abſonderlichen Theil der Stadt Jeruſalem gehabt haben; Es ſind zwaren gelehrte Männer in den Gedancken / Vide Stellingfleet orig. ſacr. lib. 2. c. 4. §. 4. daß die Stadt Jeruſalem durch drey Mauren abgetheilet geweſen; Innert der erſten Maur ſeye der Tempel / und der Pallaſt deß Königs / innert der andern die Häuſer der Edelleuthen und der Propheten / innert der dritten aber die Häuſer deß gemeinen Volcks geſtanden. Deſſen zum Beweißthum ziehen ſie an / was von der Prophetin Hulda zu leſen / **daß ſie in dem andern Theil der Stadt Jeruſalem gewohnet** / 2. Reg. 22: 14. Ein anderer Pineda de rebus Salom. lib. 3. cap. 28. vermeint / daß die Propheten und weiſen Männer / welche viel in dem Tempel ſeyn müſſen / innert der erſten Maur / in der Stadt Davids / ſich aufgehalten haben / allwo ein von Salomon geſtifftetes Collegium der Propheten befindlich geweſen / welches uns beſchrieben werde Prov. 9. **Als das Hauſe welches die Weißheit gebauet / und ihre ſieben Seulen außgehauen / und auf den Zinnen und Höhen der Stadt geruffen**; Dieweil es nemlich auf der Höhe deß Bergs Zions gelegen ware. §. III. Wohnungen der Propheten in dem Reich Juda.

B. Mit dieſen Muthmaſſungen / in Anſehen eines beſtimmten Wohn-Platzes und Collegii der Propheten / in dieſem oder jenem Theil der Stadt Jeruſalem / ſeye es wie es wolle / ſo haben wir doch kein Urſach ſolches zu verneinen; Aber zugleich haben wir auch nicht Beweißthums genug ſelbiges allerdings zu beſtätigen: Dieſes bedunckt mich wahrſcheinlich / in was für einem Theil Jeruſalems ſolcher Wohn-Platz immer geweſen / daß zun Zeiten der frommen Königen in Juda / viel und fürneme Propheten ihre beſtändige / oder meiſte Wohnung / oder auch ihre Collegia in Jeruſalem gehabt haben; Dann daſelbſt ware der Königliche Thron / es waren daſelbſt die Stühle deß Gerichts / der Tempel / ohne Zweifel auch die Schul der Weißheit / daſelbſthin / als zu der Haupt-Stadt und Tempel / verſammelten ſich alle Stämme Iſraels fleiſſiglich deß Jahrs dreymal / andere Zeiten da ſie ſonderbahrer Geſchäfften halben dahin reiſeten / ungerechnet; Es konten dann daſelbſt die Propheten den meiſten Nutzen ſchaffen / entweder mit Bekantmachung ihrer auſſer-ordenlichen Offenbahrungen (die ſie von GOTT zum gemeinen Beſten und Wolſtand deß Königreichs empfangen haben.) Oder

der wann ſie durch ihre ordenliche Predigten die Häupter und das Volck täglich underrichtet/ gelehret und vermahnet.

§. IV. Die Wohnung der Propheten und das Ort der Propheten-Schulen in den zehen Stammen.

§. IV. A. Was die ſonderbahre Wohnung der Propheten in dem Reich der zehen Stämmen belanget / ſage ich / daß nicht zu glauben ſeye / daß **die Propheten in Samaria / oder Jeſreel / als den Haupt-Städten deß abgefallenen Reichs der zehen Stämmen / und der Wohnung der Königen / ihre beſtändige Wohnung / oder Collegia / oder Schulen gehabt haben**: Dann die Abgöttiſche Könige / wie ſie dann alle in dem Reich Iſraels geweſen / hätten die Propheten ſo nahe bey ſich nicht dulden mögen / zumahlen ſelbige ſie von ihren Gottloſigkeiten und Abgöttereyen unaufhörlich abwenden / und ihnen die Gerichte GOttes dräuen müſſen: Amos giebet uns deſſen ein Exempel / als er die Gerichte GOttes über den Jeroboam und das gantze Iſrael vorgeſagt / und der Prieſter Amazia zu ihm geſprochen: **Du Seher gehe hinweg / und fliehe in das Land Juda: Und iß Brot daſelbſt: Und weiſſage daſelbſt: Zu Bethel aber weiſſage fort nicht mehr: Dann es iſt deß Königs Heiligthum / und iſt deß Königreichs Hauſe** / Amos 7: 12. 13. Wann er nicht hat dörffen zu Bethel weiſſagen / ſo haben die Propheten gewißlich eben ſo wenig ihre Wohnung und Herberg in der Haupt-Stadt / nahe bey dem Pallaſt deß Königs haben können: Man kan ſolches auch auß der Wohnſtätte der zwey groſſen Propheten deß Elias und Eliſa abnehmen; Dann wir von keinem derſelben leſen / daß ſie ſich zu Samaria / oder Jeſreel aufgehalten haben; Elias ware in beſtändigem Elend / ohne beſtändige Wohnung / es ſeye dann / daß er / wie es ſcheinet / auf dem Berg Carmel gewohnet habe; Welches wir ſchlieſſen auß 1. Reg. 18. Allwo Elias die Propheten Baals auf den Berg Carmel zuſammen gefordert / (welcher Berg nicht in dem Stammen Juda / ſondern in dem Stammen Zabulon / nahe an dem Mittelländiſchen Meer gelegen geweſen) warumb aber geſchahe ſolches eben auf dem Berg Carmel? Der nächſte Grund deſſen ſcheinet geweſen zu ſeyn / dieweil er daſelbſt ſeine Wohnung / und eine Schul von Propheten-Kindern gehabt / da er wider ſich und ſeine Propheten-Schule alle Propheten Baals ſtellen wollen; Das jenige aber welches dieſes am meiſten beſtätiget / iſt / nachdem das Werck deß ſchlachtens der Baal-Prieſtern an dem Bach Kiſon vorbey ware / Elias und Achab jeder ſeines Wegs gegangen; Maſſen vers 42. geſagt wird; **Achab ſeye hinauf gezogen zu eſſen und zu trincken; Elias aber ſeye gegangen auf deß Carmels Spitzen.** Welche Beſchreibung in uns die Gedancken erwecket / daß ein jeder nach ſeinem Wohn-Platz / Achab gen Jeſreel / Elias aber auf den Berg Carmel ſich verfüget: Dann e-

ben

ben dieſe Redens-Art wird von Samuel und Saul gebrauchet/ da ein jeder nach ſeiner Wohnung wiedergekehret / 1. Sam. 15 : 34. Es iſt auch bey den Juden eine alte Uberlieferung/die von vielen Chriſten angenommen worden / daß Elias auſſert der Zeit ſeiner Flucht auf dieſem Berge ſich meiſtentheils aufgehalten; Darumb auch aber-gläubige Chriſten nachgehends ein Cloſter von ſo genanten Carmeliter-Mönchen / zur Gedächtnuß der Wohnung deß Elias allda geſtifftet. Vide Adrichomii theatrum terræ ſanctæ. Auf eben demſelben Carmel hat auch Eliſa/der Nachfolger deß Elias/wie es ſcheinet / die meiſte Zeit gewohnet; Dann wann das Sunamitiſche Weibe auf den Berg Carmel zum Eliſa gegangen / ſo ſagt ihr Mann zu ihr; **Warumb wilt du heut zu ihm ziehen? Iſt doch nicht Neumond / noch Sabbath**: 2. Reg. 4:23. Worauß erſcheinet / daß man an den Neumonden und Sabbathen zu deß Propheten Wohnungen und Schul auf den Berg Carmel / GOttes Wort anzuhören/ zu gehen gepfleget habe. So lieſet man 2. Reg. 2:25. **Daß er von Bethel auf den Berg Carmel gegangen / und von dar wiederumb gen Samaria umbgekehret** / darauß aber laßt ſich nicht ſchlieſſen / daß er zu Samaria gewohnet habe; Der Prophet / wie ich darfür halte (nachdem er an Elias Stelle zum Propheten geſetzet worden) iſt hingegangen die Schulen der Propheten/ deren Haupt er war / zu Jericho und Bethel zu beſuchen/von dar kehrte er nach ſeiner Wohnung auf den Berg Carmel zuruck / von Carmel aber thate er eine Reiſe nacher Samaria; Nicht daſelbſt zu wohnen/ſondern nach einiger Muthmaſſung/ dem König in das Lager nachzufolgen / wie uns ſolches in dem folgenden Capitel beſchrieben wird / daß er wider die Moabiter hinauf gezogen / damit er daſelbſt (ohne Zweifel durch Göttliche Eingebung) als ein wahrer Prophet deß HErren den Königen dienen könte / wie dann auch auf dieſer Reiſe geſchehen / da er wunderbahrer Weiſe das Läger mit Waſſer verſorget / welches ſonſt von Durſt hätte verſchmachten müſſen / 2. Reg. 3:9-19.

B. **Die Schulen der Propheten finden wir durch das gantze Reich zerſtreuet**: Es war eine ſolche zu Jericho/2. Reg. 2: 5. Eine zu Gilgal / 2. Reg. 4: 38. Eine jenſeit deß Jordans/ 2. Reg. 6: 1. Und welches das merckwürdigſte iſt/ eine zu Bethel dem Haupt-Platz deß Götzen-Dienſts in Iſrael / 2. Reg. 2: 3. an dem Ort allwo der Abgott auf dem Thron ware / und gantz Iſrael dahin kame/ wie ſie vormahls zum Tempel Jeruſalems gezogen; Daſelbſt ordnete GOtt nach ſeiner Weißheit und Güte annoch eine Schule an von wahren Propheten / damit die / welche noch Luſt hatten das Wort deß Jehova zu hören / ſelbiges in dieſer Schul unverfälſchet haben / und darbey zum Guten angefriſchet und in demſelben geſtärcket werden

könten.

könten. Auſſert dieſen erzehleten Orten vermeint Kimchi in 2. Reg. 2: 3. daß auch noch andere an andern Orten Iſraels ſeyen geweſen / wie die Söhne der Propheten / ſagt er / zu Bethel und Jericho waren / alſo haben ſie auch in andern Städten gewohnet ; Dieſer geſchihet allein außdrucklich Meldung / dieweil ſie dem Elias entgegen gegangen; Dieſe Söhne der Propheten aber waren in vielen Städten vertheilet / damit ſie Iſrael in einer jeden Stadt beſtraffen möchten.

§. V. Daß dieſe Söhne der Propheten mit einander in gemeinſchafft haben gelebet.

§. V. Auß dieſen Propheten-Söhnen oder Jüngern / haben auch viel zuſammen in einer Geſellſchafft gewohnet / und miteinandern / ſonderlich / wie ich muthmaſſe / die unverheuratheten / gemeinſchafftlich gelebet. 1. Dieſe Gemeinſchafft aber betraffe erſtlich die Wohnung; Sie wohneten bey einander an einem Ort / in einem Hauſe / oder Nachbarſchafft: Wir ſehen ſolches auß der Geſchichte / die wir finden / 2. Reg. 6: 1. 2. allwo die Kinder der Propheten für ſich ein Gemein-Hauß an dem Jordan bauten. Die Kinder der Propheten ſprachen zu Eliſa: Siehe der Raum / da wir für dir wohnen iſt uns zu enge. Lieber laß uns an den Jordan gehen / und einen jeglichen daſelbſt ein Scheit Holtz holen / daß wir uns daſelbſt ein Ort bauen / da wir wohnen ; Er ſprach / gehet hin. 2. Beſtunde dieſe Gemeinſchafft in der Underweiſung / dann ſie waren ſamtlich under der Aufſicht eines fürnehmen Propheten / als ihres gemeinen Lehrmeiſters / bey deſſen Füſſen ſie ſeine Underweiſungen anzuhören / alle ſaſſen: Solches können wir genugſam abnehmen auß dem ſo wir von der Schul Samuels leſen / 1. Sam. 19: 20. Allwo Sauls Botten ein Hauffen Propheten (das iſt Propheten-Söhne) deren Aufſeher Samuel ware / weiſſagen ſehen; Wie auch wann von den Propheten-Kindern zu Gilgal ſtehet / daß ſie ſeyen vor dem Eliſa geſeſſen / 2. Reg. 4: 38. Nemlich auß ſeinem Munde die Underweiſung anzuhören. 3. Die Gemeinſchafft beſtunde auch in Speiß und Tranck ; Geſtalten ſie an einer Tafel geſpeiſet wurden / wir finden ſolches 2. Reg. 4: 38-44. Da aber Eliſa wieder gen Gilgal kam / ware Theurung im Lande / und die Kinder der Propheten ſaſſen vor ihm: Und er ſprach zu ſeinem Knaben / ſetze den groſſen Hafen an / und koch ein Gemüß für die Kinder der Propheten ; Da gieng einer auß aufs Feld / daß er Kraut aufleſe / und fand wilde Rancken / und laſe Colochinten darvon / ſein Kleid vol: Und da er kam zerſchnitte er ſie in den Hafen deß Gemüſſes: Dann ſie kantens nicht : Und da ſie es außgoſſen für die Männer / zu eſſen / und ſie das Vorgemüſe aſſen : Schryen ſie / und ſprachen / O du

Mann

Mann GOttes / der Tod iſt im Hafen: Und ſie kontens nicht eſſen. Er aber ſprach bringet mirs her: Und er warffs in den Hafen und ſprach: Geuſſe es dem Volck vor / daß ſie eſſen. Da war nichts böſes in dem Hafen. Es kam aber ein Mann von der ebene Saliſa / und er bracht dem Mann GOttes erſtling-Brot / namlich zwenzig Gerſten-Brot / und grüne Aehern in ihren Hülſen. Er aber ſprach: Setze es dem Volck für daß ſie eſſen. Sein Diener ſprach: Was ſol ich dieſes hundert Männeren fürſetzen? Er ſprach ſetze es dem Volck für / daß ſie eſſen; Dann alſo ſprichs der HErr: Sie werden eſſen / und werden laſſen überbleiben. Und er ſetzet es ihnen für / und ſie aſſen und lieſſen überbleiben / nach dem Wort deß HErren.

§. VI. Dieſe Söhne der Propheten arbeiteten auch zwiſchen der Zeit ihrer Underrichtung und deß Gottesdienſts / mit ihren Händen. Dieſe Propheten Söhne waren keine Müßiggänger / wie die München in dem Papſtthum / ſonder ein jeder arbeitete ſeinem Beruff gemäß; Sie lebten nicht von dem Schweiß und Blut ander Leuthen / ſonder von dem Werck ihrer Händen. 1. Dann ſie wohneten in einem abgöttiſchen Lande / allwo die wahre Diener GOttes von den Wenigſten hochgeachtet worden; Wie hätte denn eine groſſe Menge wie oben genennt / ſich auß den Gaben und Geſchencken / anderer erhalten können? 2. Wir können mit andern Gelehrten Männeren auß 2. Reg. 6: 1. 2. Allwo die Söhne der Propheten ein Hauß zimmern wollen / mit Warheit ſchlieſſen / daß Handwercks-Leuth / als Zimmerleuth und andere Gattungen der Handwerckern die zu Aufbauung eines Hauſes erfordert worden under ihnen geweſen ſeyen. 3. Solches ware auch nicht wieder den Zweck / oder die End-Urſach ihrer Schulen / namlich die Ubung ihres Gottes-Dienſts / in Leſen / Betten / Meditieren &c. Es konte wohl neben einanderen beſtehen / einige geſetzte Stunden dem Geiſtlichen / andere aber dem Handwerck abwarten. 4. War ſolches ihrer Würdigkeit nicht verkleinerlich / ihrer Geiſt- und Göttlichen Lebens-Art nicht ungeziemend; Die nachgehenden Zeiten zeigen / daß bey denen Juden die Gewonheit geweſen / daß ihre Weiſen / Schrifftgelehrten und gröſte Lehrer nebſt ihrer geiſtlichen Arbeit auch zu gleich einige irrdiſche Begangenſchafft vermuthlich zur Nachfolg dieſer Propheten Kindern getrieben haben. Paulus / der von Jugend an zu dem Studieren gehalten und bey den füſſen Gamaliels auferzogen wordē / hat darneben das Teppichmacher-Handwerck gelehrnt / welches er auch zu Corinthen in Bedienung seines Apoſtel-Ambts geübet /. Act. 18: 1-3. Und alſo arbeiten-

§. VI. Die Söhne der Propheten arbeiteten auch mit den Händen und verrichteten einige Beruffs-Geſchäffte.

de niemand beſchwerlich ware / wie er ſelbſt ſagt: 2. Theſſ. 3: 7-11. Wir finden deſſen Anzeigungen auch in den Jůdiſchen Schrifften: In ihrem Tallmud erzehlen ſie was ein Vatter gegen ſein Kind zuthun ſchuldig ſeye; Namlich / **ihn zu beſchneiden; zu lôſen; daß Geſatz zu lehren / eine Frau zu geben / und ein Handwerck lernen zu laſſen.** Viel Weiſe und Rabbinen under den Juden / haben es fůr keine Schand geachtet ſich von ihrem Handwerck / oder Begangenſchafft benennen zu laſſen. Vide Druſium in Act. 18. 3. VVitzii meletem. Lyd. in vita Pauli Sect. 1. §. 2. Rabbi Jochanan iſt **Schumacher** / Rabbi Juda / der **Brot-Beck** / Rabbi Joſe **Gerber geheiſſen worden**; So môgen dann die Erlehrnung der Weißheit / und ein Handwerck treiben wohl neben einanderen beſtehen. 5. Die Eſſeer / die dritte Haupt-Sect der Juden / die ſich gåntzlich einem abgeſônderten Leben / und beſtåndiger Betrachtung himmliſcher Dingen gewidmet / haben doch inzwiſchen auch daß Feld gebauet / und andere Handthierung / ihre Nahrung zu ſuchen / getrieben / wie Joſephus und Philo bezeugen Vide Joſeph. lib. 18. cap. 2. Philonem in libro quod omnis probus liber. 6. Die erſten Mônchen in der erſten Chriſtenheit haben auch / nach ihrer erſten Einſatzung / nach verrichteten Gottsdienſtlichen Sachen / in Geſellſchafft mit einandern lebend / ihre Nahrung mit ihren Hånden erworben / wie uns die Hiſtori der Lebens-Gattung der alten Můnchen ſolches lehret: So kan derhalben das Papſtthum auß der Lebens-Art der Kindern der Propheten / ihren můßiggehenden Mônchen zum Schutz nichts heraus klauben.

§. VII. Der åuſſerliche arme und nůchtere Stand der Propheten Kinder in den X. Ståmmen.

§. VII. A. **Wir finden dieſe Kinder der Propheten under den zehen Ståmmen ins gemein in einem nůchtern und geringen åuſſerlichen Stand.** Ihr Armuth ſehen wir an einer Wittwen eines geſtorbenen frommen Propheten Sohns / 2. Reg. 4: 1. 2. Wir erkennen dieſelbe auch auß der Traurigkeit / in welche einer dieſer Propheten Sôhnen / wegen deß entlehnten Beyels ſo ihm in den Jordan entfallen geſetzet worden. 2. Reg. 6: 5. Wie auch auß dem Zimmeren ihres Hauſes am Jordan / welches ſie nicht andre Werck-Leuth / ſonder durch ſich ſelbſt verrichteten / 2. Reg. 6: 1. 2. Deßgleichen auß dem Geſchenck / welches Gehaſi von Naaman gefordert / fůr die Kinder der Propheten / die von dem Gebirg Ephraim zu Eliſa ſolten gekommen ſeyn / ſo da war ein Talent Silber und zwey Feyertags-Kleider; Woraus denn ihr Mangel abzunehmen / 2. Reg. 5: 21. 22. Ihr måßiges Leben / zeigt uns ſolches auch / dann ſie giengen auf das Feld Kråuter zum Eſſen zu ſammlen / 2. Reg. 4: 38. 39. Job ſchreibet ſolches armen Leuthen zu / Job. 30: 3. 4. **Die auß Mangel und Hunger einſam waren / die da flohen in důrre Ort: In**

finſte-

finſtere / öde und wüſte Ort; die da wilde Kräuter außraufften umb die Büſche her; und Wachholder-Wurtzel war ihre Speiſe.

B. Dieſer ihr nüchtere Stand und Armuth / kan meines Erachtens / auß zweyerley Urſachen entſprungen ſeyn. 1. Dieſelbe ware zum theil freywillig / dieweil Völlerey und Reichthumb ihrem gottsförchtigen / ſtrengen und exemplariſchen Leben zu wieder ware: Dann auſſert aller Wieder-Red iſt der Wolluſt und Muthwillen / auch Reichthumb und Uberfluß / einem ſolchen Leben welches in göttlichen Betrachtungen / Gebett und Abſönderungen von der Welt beſtehet / ſchädlich / gefährlich und hinderlich. 2. Zum theil kame ihre Armuth auch her von dem verderbten Stand Iſraels nach ihrer Trennung als welcher abgöttiſch und gottloß war; Umb deßwillen waren die getreuen Anhänger deß Jehova / und Beſtraffer ihrer Gottloſigkeiten von dem verderbten Volck verachtet und verſchmähet; Ja mußten offt ſchwere Verfolgungen außſtehen: Alldieweil vier hundert Propheten Baals der Jeſebel fetten Tiſch genoſſen / und reichlich underhalten worden / ſo mußten hundert Propheten deß HErren (vermutlich Propheten Söhne) ſich in die Höhlen verſchlieffen / und von einem frommen Obadia / auß Mitleiden mit Brot und Waſſer verſorget werden / 1. Reg. 18:13-19. Wann nun die Propheten deß HERREN bey dem größten Theil in Iſrael in Verachtung ſtuhnden / ſo erlangten ſie keine Underhaltung; Es waren die Frommen ſo noch daſelbſt waren / die Aermſten geweſen / nicht im ſtand / ſolche Menge der Propheten Söhnen in ihren Schulen reichlich zu erhalten; Derhalben hatten ſie nichts / als was ſie mit ihrer Hand-Arbeit erworben; Oder auch das Geringe welches ihnen von Wenigen iſt verehret worden.

Ende deß I. Buchs.

Das II. Buch
Handelt von den wahren Propheten GOttes / ſo wohl deß Alten als deß Neuen Teſtaments / ins beſonders.

Das I. Capitel.
Eine kurtze Beſchreibung der Propheten / die in der erſten Welt geweſen.

§. I.

§. I. Einleitung zu dieſem Capitel.

NAchdem wir biß dahin das jenige was alle Propheten ingemein angehet verhandelt haben / ſo wil ich nun kürtzlich ein Regiſter aller Propheten deß Alten Teſtaments / die mit Nahmen in der H. Schrifft angezeichnet/erzehlen; Und darbey zeigen wie der Prophetiſche Geiſt von Anfang der Welt zu allen Zeiten wie wohl zu einer Zeit mehr als zu einer anderen / beſtändig gewürcket / und wann derſelbe in dem Alten Teſtament nachgelaſſen habe. Hierbey aber hab ich mir nicht vorgenommen / in dieſem Haupt-Theil die Perſohn / daß Leben und die Schrifften eines jeden Propheten zu beſchreiben / ſonder ihrer Perſohn allein / ſo fern ſie als Propheten angemercket werden zu gedencken / und was ſie ſonderbahr geweiſſaget haben anzudeuten.

§. II. Adam wird als ein Prophet beſchrieben.

§. II. **Adam der erſte Menſch / iſt ohn Zweifel auch der erſte Prophet geweſen:** Man kan ihm den Nahmen in völliger Krafft geben: Er beſaſſe das jenige was einen Propheten machet vor/ in/ und nach ſeinem Fall; Dann er hatte göttliche Offenbahrung ſo wohl durch eine äuſſerliche Stimme GOttes / als die innwendige Erleuchtung ſeines Verſtands; Er wußte vergangene/ gegenwärtige und zukönfftige Dinge / welche Wiſſenſchafft er nicht von Natur / ſonder durch göttliche Offenbahrungen haben können; Und dieſe Offenbahrungen hat er auch den Seinigen bekannt gemachet. Sind dieſes nicht Eigenſchafften die einen wahren Propheten außmachen? 1. Sagte ich / **daß er geoffenbahrete Wiſſenſchafft und Erkanntnüß von vergangenen Dingen gehabt habe.** Dann es hat ihm GOtt die Erſchaffung Himmels und der Erden ſamt einem jeden Tages-

Werck

Werck mit allen Umbſtänden wie dieſelben uns nachgelaſſen worden/ geoffenbahret. Er hat auch durch göttliche Offenbahrung gegenwärtige verborgene Sachen erkennet und gewußt. Alſo wußte er daß Eva ſein Weib auß ſeinem Ripp genommen ſeye; Er ſahe ſie an als Gebein von ſeinen Gebeinen / und Fleiſch von ſeinem Fleiſch / Gen. 2:21. 22. 23. Darauß ſchlieſſen auch die Juden in Seder Olam Rabba cap. 21. Daß Adam die Gabe der Prophecey gehabt habe: Er wußte auch alle Eigenſchafften und die Natur der Thieren / dann er hat ihnen Nahmen gegeben die darmit überein gekommen: Und dieſes iſt auch die gemeineſte Meinung der Gelehrten Bochart. Hierzoic. tom. I. lib. I. cap. 9. Heidegg. Hiſt. patriarcharum tomo I. Exercit. 4. §. 51. 3. Er wußte auch zukönfftige Ding; In dem er durch göttliche Offenbahrung auch deß zukönfftigen Meßiä / als dem Samen deß Weibes Wiſſenſchafft getragen. Gen. 3:15. Ob aber auch in der Benamſung ſeines Weibes Eva / als der Mutter aller Lebendigen / etwas Prophetiſches underloffen / ſolches will ich jetzt nicht underſuchen; Der jüdiſche Hiſtori-Schreiber Joſephus Lib. 1. Antiq. Jud. cap. 3. in fine erzehlet noch andere Vorſagungen Adams / namlich / daß er den gantzen Undergang der Welt / daß eintemahl durch den Sünd-Fluß / das anderemahl durch das Feur vorgeſagt habe / auß der Urſach haben die Sethiten die Erkanntnüß der Sternen deß Himmels und ihre Anmerckungen darüber / in zwo Säulen / deren die einte von Ziegelſteinen / die andere von gehauenen Steinen ſeyen gemacht geweſen / eingegraben / damit die einte / wann die Welt mit Feur verbrennen / und die andere / wann die Welt durch den Sünd-Fluß vergehen wurde beſtehen möchte. Die H. Schrifft aber meldet von dieſer Propheceyung gantz nichts / darumb ſtellen wir deren Warheit dem Joſephus heim: Die That aber der Sethiten / ſo ſich auf dieſe Vorſagung gegründet haben ſolle / wird von den meiſten Gelehrten vide Stellingfleet. Orig. Sacr. l. 1. cap. 2. § XI. XII. für fabelhafft gehalten.

§. III. Von dem Enoch.

§. III. Enoch. Der ſiebende von Adam komt uns auch als ein Prophet vor die Augen. Eine fürnehme Weiſſagung von ihm finden wir bey dem Apoſtel Judas in ſeinem Send-Brieff aufgezeichnet / verſ. 14. 15. Es hat aber auch von ſolchen geweiſſaget Enoch der ſiebende von Adam / ſagende; Siehe der HERR iſt kommen mit ſeinen viel tauſend Heiligen / Gericht zu halten über alle Menſchen / und zu ſtraffen alle ihre Gottloſen / umb alle ihre gottloſe Wercke / damit ſie gottloß gelebt haben / und umb alle das Harte / das die gottloſe Sünder wider ihn geredet haben. Woher Judas dieſe Prophe-

-eeyung genommen / dieweil ſie in Schrifften deß Alten Teſtaments nicht enthalten / dem forſchen die Gelehrten nach vide præter comm. Heideg. hiſt. patriach. tomo I. Exer. 10. Pfeifferi dubia vexata in decade Select. diſp. VVitzii miſc. tomo I. lib. 1. cap. 16. §. 4. 7. Demnach aber ſolches dißmahl zu unſerm Vorhaben nicht dient / als gehen wir es vorbey. Die Juden ſelbſt / welche das Zeugnüß auß dem Neuen Teſtament nicht annehmen / halten ihn für einen ſo groſſen Propheten / daß ſie ihn dem Moſes und Elias vorziehen. Mahometh nennet ihn auch in ſeinem Alcoran / **den Propheten Edris.** Es ſcheinet auch daß die Heiden ihn under dem Nahmen Inachus oder Annacus gekennet / von dem ſie ſagen / daß er ein König in Phrygien geweſen / welcher / als er den groſſen Sünd-Fluß vorgeſehen / alles Volck in dem Tempel habe zuſammen kommen laſſen / GOTT mit Thränen zubitten / daß er das Ubel abwenden wolle; Daher bey ihnen ein Sprüchwort entſtanden / **Schreyen wie Annacus** / welches ſo viel heiſſet / als ein jämmerliches Geheul machen. Dieſe Erzehlung iſt bey vielen vide Heidegg. hiſt. patriach. tomo I. Exerc. 6. §. 33. als eine verbaſterte Hiſtori Enochs angemercket.

§. IV. Von Lamech.

§. IV. **Lamech** / nicht der Gottloſe / der von dem Cain hergeſtammet / ſonder der Fromme auß der H. Linien der Vätteren / der Sohns Sohn Enochs in der Ordnung von Adam der neunte / **muß auch under die Propheten der erſten Welt gezehlet werden:** Er hat als ein Prophet / durch göttliche Offenbahrung in der Benennung ſeines Sohns / deß Noach / von dem / ſo durch ihn zu vieler Troſt ſolte verrichtet werden / geweiſſaget / Gen. 5: 29. **Er nennet ſeinen Nahmen Noach / und ſprach: Dieſer wird uns tröſten in unſerm Thun / und in dem Schmertzen unſerer Händen / welcher herkomt von der Erden / die der HERR verfluchet hat.** Wir können dieſe Wort Lamechs nicht anderſt als eine Weiſſagung anſehen; Dann er redet nicht auß Muthmaſſung / oder auß Hoffnung / und Wunſch / daß durch ſeinen Sohn ſolches geſchehen möchte / wie offt zu ſolchem Ende die Eltern den Kindern Nahmen geben; Sonder er redet von einer Sach die er gantz gewiß vorher geſehen / daß ſie geſchehen werde; **Dieſer** / ſagt er / **wird uns tröſten:** Solte es wohl möglich ſeyn / daß die Schrifft in ſo kurtzer Beſchreibung der Patriarchen der Benennung eines Sohnes / welche Lamech allein muthmaßlich und auß vätterlichem Wunſch gethan hätte / als etwas ſonderbahres und merckwürdiges Meldung thun wurde? Und kan man darbey anmercken / daß die H. Schrifft von dieſer Sach als etwas groſſes / ſo den Noach (deſſen Perſohn in dem folgenden Capitel in Anſehung ſeiner Thaten ſo weitläuffig beſchrieben wird) angehet / rede.

Der-

Derhalben können wir auch nicht anderſt ſagen / als daß Lamech / mit dieſer Benamſung ſeines Sohns Noach geweiſſaget habe / daß er in dieſer verderbten / verfluchten Welt der Frommen kräfftiger Tröſter ſeyn ſolle/ welches dann durch ſeine ernſthaffte Predigt und Anmahnung zur Buß / und Ubung der Gerechtigkeit / wie auch durch die Predigt von der Gerechtigkeit deß Weibes-Samens geſchehen können; Deßgleichen auch daß er durch kräfftige Fürbitt die Aufſchiebung deß Undergangs der Welt zuerhalten; Und endlich als ein Vorbild deß Meßias in der Erhaltung der Welt in der Arch ein Tröſter ſeyn werde.

§. V. **Noah / iſt der letzte Prophet in der erſten / und der erſte in der andern Welt geweſen / als welcher in beyden gelebet.** Vielerley Ding ſind ſonderbahr von ihm auffgezeichnet und vorgeſagt. 1. Die Zukunfft deß Samens deß Weibs / wie man auß dem ſchlieſſet / welches ſein Vatter Lamech von ihm vorſahe / und vorſagte / **dieſer wird die Menſchen ſeiner Zeit tröſten** / mit der Predig und Verkündigung von dem Samen deß Weibes; Und auch auß dem Nahmen / welchen ihm Petrus gegeben / 2. Pet. 2: 5. **Da er ihn einen Prediger der Gerechtigkeit genennet** / der Gerechtigkeit / namlich deß Meßias / wie die Außleger weitläuffig beweiſen. 2. Iſt ihm von GOTT geoffenbahret / und durch ihn den Menſchen bekannt gemachet worden / der Undergang der Welt durch den Sünd-Fluß / Gen. 6: 12. 13. 14. 17. 18. **Dann als GOTT die Erden anſahe / ſiehe da war ſie verderbt: Sintemahl alles Fleiſch ſeinen Weg verderbt hat auff Erden. Darumb ſprach GOtt zu Noah / alles Fleiſches Ende iſt für mich kommen / darumb daß die Erde erfüllet iſt mit Frefel von ihnen: Derhalben ſiehe ich will ſie verderben mit der Erden: Mache dir einen Kaſten auß Gopher Holtz / und mache Kammeren drein / und verpiche inwendig und außwendig mit Pech. Dann mich belangend / ſiehe ich wil eine Waſſer-Fluth über die Erden bringen / zuverderben alles Fleiſch / in welchem ein Athem deß Lebens iſt under dem Himmel; Alles was auf Erden iſt / wird verſchmachten. Aber mit dir wil ich meinen Bund aufrichten / daß du in den Kaſten geheſt / du und deine Söhne / und dein Weib / und deiner Söhnen Weiber mit dir.** Heb. 11: 7. **Durch den Glauben / als Noah ein göttlichen Bericht empfangen hat von den Dingen / die man noch nicht ſahe / hat er ſich geförchtet / und hat derwegen den Kaſten zugerichtet zu Erhaltung ſeines Hauſes: Durch welchen Kaſten er verdamt hat die Welt / und iſt ein Erb worden der Gerechtigkeit / die durch den Glau-**

§. V. Von dem Noah.

Glauben komt. Dieſes waren ſeine Vorſagungen vor dem Sünd-Fluß. 3. Nach dem Sünd-Fluß hat er eine mit einem äuſſerlichen Zeichen befeſtigete Offenbahrung von GOTT empfangen / daß namlich die **Welt mit den Waſſeren der Sünd-Fluß nicht mehr ſolle umbgekehret werden** / Gen. 9: 8-16. Solches hat er auch allen ſeinen Nachkömlingen zum Troſt geprediget. 4. Endlich hat er auch durch den Prophetiſchen Geiſt ſeinen Kinderen / in dem Seegen und Fluch den er über ſie außgeſprochen / angezeiget / was ihnen in ihren nachkommenden unfehlbar begegnen werde / Gen. 9: 24-27. **Als aber Noah von ſeinem Wein erwachet war / und erfahren / was ihm ſein jüngſter Sohn gethan hatte / ſprach er; Verfluchet ſeye Canaan / und ſeye der geringſte Knecht ſeiner Brüdern. Darnach ſprach er / gelobet ſey der HERR / der GOtt Sems: Und Canaan ſey ihr Knecht: Und GOTT locke den Japhet / daß er wohne in den Zelten Sems / und Canaan ſey ihr Knecht.**

Das II. Capitel.

Eine kurtze Beſchreibung der Propheten welche von Noah biß auf Moſes / ſo wohl under denen Ertz-Vättern / als andern Völckern gelebet.

§. I.

§. I. Von dem Abraham.

A. Abraham der Vatter aller Gläubigen iſt / nach Noah / in der andern Welt / der erſte under den Propheten. Under allen Menſchen hat ihn GOtt zu erſt einen Propheten genennt / Gen. 20:7. **Er iſt ein Prophet / laß ihn für dich bitten.** Die Juden ſagen / vide fuſius in Hulſii nucleo proph. ad Gen. 18: 1. 2. §. 6. Daß Abraham den höchſten Grad und die Vollkommenheit der Propheten erlanget habe / ſo nach Maimonides Meinung darinn beſtehet; **Wann einer allezeit GOtt anhanget / und ſeine Gedancken niemahl von ihm abziehet / auch dann zumahl nicht wann er mit leiblichen Dingen beſchäfftiget iſt** / alſo ſagen ſie / iſt Abraham auch bey weltlichen Geſchäfften und Geſellſchafften der Menſchen / mit ſeinen Gedancken von GOtt niemahl abgewichen.

B. **In Abraham findet man alles / was zu einem Propheten erfordert wird.** 1. Hatten die Propheten einen gemeinſamen Umbgang mit GOtt / ſo daß ſich GOtt oftmahl ihnen vertraulich geoffenbahret /

ret / und ſie in dem Gebett zu GOtt gantz freymüthig waren; So hat auch einerſeits Abraham in dem Gebett zu GOtt groſſe Freymüthigkeit gehabt / anderſeits aber hat ſich GOtt ihm offtmahl gantz gemeinſam geoffenbahret: Die H. Schrifft zeiget uns acht fürnehme Erſcheinungen Gottes / ſo dem Abraham widerfahren und in welchen der HErr allezeit von groſſen Dingen mit ihm gehandelt hat / vide Witzii Oecon. fœd. l. 4. cap. 3: §. 2. 3. Leſet Gen. von dem 12. bis zu dem 22. Capitel. 2. Ware das Ambt der Propheten das Volck zulehren; So ware Abraham auch ein Lehrer ſeiner vielen Haußgenoſſen / dann er hat **Underwieſene ſeines Hauſes** / Gen. 14:14. Welches die meiſten Außleger nicht allein verſtehen von den zum Krieg abgerichteten / ſondern auch von den Underwieſenen in dem Gottesdienſt: **Es zeuget ja GOtt ſelbs von Abraham / daß er ihn kenne / daß er ſeinen Kindern und ſeinem Hauß nach ihm befehlen werde / daß ſie deß HErren Wege bewahren ſollen** / Gen. 18:19. Die Juden / welche allezeit die Hiſtori ihrer Vor-Eltern außſchmücken / fügen noch mehr hinzu / Maimonides More Nebochim parte 2. cap. 29. ſagt / daß Abraham neben ſeinem Haußgeſind auch andere Menſchen in der Erkanntnüß deß wahren Gottes underwiſen habe; **Abraham** / ſagt er / **verſammelte die Menſchen / und ruffte ihnen zur Erkanntnüß der Warheit / durch ſeine Lehre und Underweiſung: Es hatte Abraham die Gewonheit durch** ſpeculative **Beweißthumb zu zeigen / daß die Welt nur einen einigen GOTT habe; Daß er alle andere Dinge / ſo auſſert ihm ſind / geſchaffen habe / und daß man keinem äuſſerlichen Bild / oder einigem Geſchöpff dienen müſſe / hinzufügend / daß er ſo wohl durch angenehme Wort / als auch Wohlthaten die Menſchen zu ſeiner Meinung gezogen habe.** 3. Mußten die Propheten für das Volck bitten / ſo thate ſolches Abraham ebenmäßig. GOtt ſagte zum Abimelech / **er iſt ein Prophet laß ihn für dich bitten** / und er bathe auch GOTT daß er die Plag von Abimelech hinweg nehme / Gen. 20:17. 4. Das fürnehmſte Stuck der Propheten war / die Erlangung der Offenbahrung zukünfftiger Dingen / und die Ankündigung derſelben anderen Menſchen: Wie viel Offenbahrungen aber von zukünfftigen wichtigen Sachen hat Abraham nicht gehabt / welche er den Seinigen und ſeinen Nachkommenden bekannt gemachet? Die geoffenbahrete Sachen dann betraffen / ſonderbahr den geiſt- und leiblichen Seegen die der HErr auf ſeinen Samen kommen laſſen wolle: α. **Die Leiblichen** waren / daß er ſeinen Samen ſehr vermehren werde / Gen. 12:2. 13:16. 15:5. 17:2. 22:16. Daß er ihm das Land Canaan erblich wolle zu beſitzen geben / Gen. 12:7. 13:15. 15:17. 17:7. Daß er ihn auß der Dienſtbarkeit deß Egyp-

ten-Lands dahin bringen werde/ Gen. 15:13.14.16. &c. β. Die geiſtliche Verheiſſungen betraffen den Meßiam / der auß Abraham und ſeinem Hauſe entſpringen müſte / Gen. 22: 18. &c.

§. II. Von dem Iſaac. §. II. **Iſaac der Sohn Abrahams folget auf den Vatter / als der auch ein Erb aller ſeines Vatters Vor-Recht und Seegen ware:** Er wird Pſal. 105: 14. 15. under die Propheten geſetzet / allwo geſungen wird / daß GOtt umb der erſten Patriarchen willen / (under denen auch Iſaac geweſen) König beſtraft und ihnen befohlen habe: **Taſtet meine Geſalbten nicht an / und thut meinen Propheten kein Leid.** Maimonides More Neboch. parte, 2. cap. 51. ſtellet Iſaac auch under die vier Propheten / ſo den höchſten Gipfel der Vollkommenheit / namlich die beſtändigen unaufhörlichen Gedancken von GOtt / und das immerwährende Anſchauen an demſelben / (worvon §. 1. gehandelt worden) erreichet haben; Welche vier dann Abraham / Iſaac / Jacob und Moſes ſeyn ſollen. Als ein Prophet hatte er einen gemeinſammen Umbgang mit GOtt / der ihm oftmahl erſchienen / und ihm ſeinen Willen hat geoffenbahret / Gen. 26: 2. 24. 2. GOtt hat ihm in einem Traum gezeiget den Seegen und die groſſe Vermehrung ſeines Samens / Gen. 26: 24. GOtt hat ihm geoffenbahret die Geburt deß Heylands auß ſeinem Geſchlecht / Gen. 26: 4. 3. Iſaac hat durch den innerlichen Geiſt der Prophecezung ſeine zween Söhne geſegnet / und ihnen was ihnen bey ihren Nachkommenden begegnen werde / verkündet; darvon zeuget Paulus / Heb. 11: 20. **Durch den Glauben ſegnete Iſaac zukünfftige Dinge / belangend den Jacob und Eſau.** Und finden wir den Seegen ſelbs / Gen. 27: 27. 29: 38-40.

§. III. Von dem Jacob. §. III. **Jacob der Sohn Iſaacs iſt under den Prophetiſchen Patriarchen nicht der Geringſte.** Er iſt auch under den Geſalbten und Propheten von welchen Pſal. 105. geſungen wird. 1. Dann GOtt hat ſich ihm oft auf eine gemeinſamme Weiſe geoffenbahret / Gen. 28: 12-17. 32: 1. 2. 24. 25. 26. 27. 35: 1. 46: 2. 3. 4. 2. Diejenige Dinge aber / welche der HErr dem Jacob durch äuſſerliche Geſtalt / Träume und Geſichte eröffnet / ſind folgende / α. Daß er ihm und ſeinem Samen das Land Canaan geben wolle / Gen. 28: 13. β. Daß ſein Same zu einem groſſen Volck werden ſolle / Gen. 28: 24. γ. Er offenbahret ihm auch was ihm in ſeiner eignen Perſohn begegnen werde / Gen. 28: 15. δ. Mit gleichen Worten wie dem Abraham und Iſaac geſchehen / verheiſſet er ihm endtlich / daß der Meßias von ihm ſolle herkommen / Gen. 28: 14. **Daß in ſeinem Samen alle Geſchlechter auff Erden ſollen geſegnet werden.** 3. Durch den

den Prophetiſchen Geiſt hat er viel zukünfftige Dinge/ inſonderheit an dem Ende ſeines Lebens/ in dem Seegen/ den er über ſeine Söhne hat außgeſprochen/ geweiſſaget/ a. In dem Seegen Ephraim und Manaſſe/ hat er vorgeſagt/ daß der Jüngere namlich Ephraim werde zu einem gröſſern Volck werden/ als Manaſſe/ Gen. 48: 16-20. b. Seinem Sohn Joſeph hat er vorgeſagt/ daß GOtt alle ſeine Nachkömling dermahlen einſt auß Egypten außführen/ und wiederumb in das Land Canaan bringen werde/ Gen. 48: 21. c. In jedem Seegen ſeiner Söhnen hat er vorgeſagt/ was in folgenden Zeiten ihnen in ihren Nachkömlingen begegnen werde/ Gen. 49. d. Inſonderheit hat er zuvor verkündiget die Geburt deß Samens deß Weibes auß dem Stammen Juda/ Gen. 49: 10.

§. IV. Von dem Joſeph.

§. IV. **Joſeph/ hat under allen Söhnen Jacobs/ wie in vielen Dingen/ alſo auch in den Vorſagungen hervor geleuchtet.** 1. Da er noch jung war hat ihm GOtt in dem Traum/ durch die Vorſtellung der Garben/ der Sonne/ deß Monds und der Sternen/ den zukünfftigen Zuſtand ſeines Hauſes/ und die groſſe Herꝛlichkeit zu deren er gelangen werde/ geoffenbahret/ Gen. 37: 1-9. 2. Auf ſeinem Todt-Bette hat er auch von dem Außgang der Kindern Iſraels auß Egypten/ und ihrer Wohnung geweiſſaget/ Gen. 50: 23. 24. Heb. 11: 22. 3. Hauptſächlich aber iſt Joſeph wegen der göttlichen Gabe die er hatte die Träume außzulegen/ berühmt geweſen. Maſſen er ſolche dem Pharao/ und dem Schencken/ und Brot-Becken außgeleget/ Gen. 40. und 41: Und dieſes hat ihn ſo berühmt gemachet/ daß auch die Heiden ſelbſt ſeine Gedächtnüß preiſeten/ und ihn zum erſten Erfinder der Traum-Deutungen gemachet haben/ dann ſo lieſet man bey dem Hiſtori-Schreiber Juſtinus lib. 36. cap. 2. **Der Jüngſte under den Brüdern war Joſeph/ deſſen fürtrefflichen Verſtandt/ haben ſeine Brüder geförchtet/ und ihn dahero heimlich frembden Kauff-Leuthen/ von denen er in Egypten geführet worden/ verkauffet: daſelbſt er/ nachdem er mit ſeinem guten Verſtand die Zauber-Kunſt erlehrnet/ in kurtzer Zeit dem König ſehr lieb worden; Dann in Vorbedeutungen war er ſehr glückhafft; Die Außlegung der Träumen hat er zu erſt erfunden; Und ſchiene daß ihm weder von göttlichen noch menſchlichen Rechten etwas verborgen ſeye; Alſo daß er die Unfruchtbarkeit der Felder etliche Jahre vorher geſehen/ daß gantz Egypten-Land wäre Hungers geſtorben/ wann nicht durch ſeine Erinnerung/ der König das Korn/ ſo zuvor in vielen Jahren gewachſen/ zu verwahren befohlen hätte/ über das man auch von ihm ſo viel Proben habe/ daß ſeine Antworten nicht von ei-**

nem Menſchen/ſondern von GOtt ſelbſt hergekommen zu ſeyn/ ſchienen.

§. V. Auſſert der Linien der Ertz-Vätteren ſind auch Propheten geweſen.

§. V. Es ſind auch Propheten geweſen vor der Republic Iſraels / auſſert der H. Linie der Vätteren. Biß auf den Außgang der Kindern Iſraels auß Egypten und erbliche Beſitzung deß Lands Canaan/ ſind auſſert der ſo genannten H. Linie der Ertz-Vättern auch noch fromme Männer geweſen / bey welchen die reine Erkanntnüß Gottes ſich gefunden / und von welchen der wahre Gotesdienſt fortgepflantzet worden; Wie ſolches von den Nachkömlingen/ als Lotht/ Iſrael /Eſau und anderer zu glauben. Wann GOTT Abraham / Iſaac und Jacob abgeſondert / und mit ihnen und ihren Nachkömlingen einen Gnaden-Bund aufgerichtet/ ſo hat er doch zu ſelbiger Zeit andern Völckern ſeine Gnade noch nicht gäntzlich / ſonder allererſt entzogen/ als Iſrael in Canaan eingegangen/ da er allein dem Jacob ſeine Wort verkündiget / und nur dem Iſrael ſeine Gebräuche und Rechte / dergleichen er keinen Heiden gethan / Pſal. 147: 29. 20. Under denen nun / die vor der ſonderbahren Annehmung Iſraels zum Volck Gottes / den Jehova als den wahren GOtt erkennet und ihm gedienet haben / ſind auch geweſen ſolche / denen GOtt ſonderbahre Offenbahrungen gethan / und zukünfftige Dinge geoffenbahret / welche dann allhier in die Ordnung der Propheten geſetzet werden müſſen : Die Juden ſatzten ſiben dergleichen under die Propheten / dann alſo ſagen ſie in einer ihrer Chroniken: Vide Seder Olam Rabbi cap. 21. Dieſes ſind die Propheten die in der Welt geweſen / ehe unſer Vatter Abraham in die Welt kam/ (er redet von Noah und Heber) nachdem aber unſer Vatter Abraham in die Welt gekommen / ſind geweſen Bileam / und ſein Vatter / Job auß dem Land Uz / Eliphas der Temaniter / Bildad der Suhiter / Zophar der Naamatiter / Elihu der Buſiter / welche Propheten das Propheten-Ambt den fremden Völckern / eh dem Iſrael das Geſatz angegeben worden / bedienet haben. Nach dem Iſrael das Geſatz empfangen / hat der H. Geiſt die Völcker anzuwehen nachgelaſſen / wie auß deß Moſes Worten abzunehmen / Exod. 33: 16. &c. Die Talmudiſten haben dieſe ſieben Propheten auch geſetzet ; Doch es thut die H. Schrifft von ſechſen / nicht aber auch von dem ſiebenden / namlich dem Vatter Bileams / Meldung / Darumb laſſen wir den Juden ſolches zubeweiſen über / daß dieſer ein Prophet geweſen ſeye.

§. VI. Under welchen iſt Job.

§. VI. Job iſt der erſten einer / der uns under ſolchen als ein Prophet vorkomt : Er mag nun von Abraham auß Ketura / oder von Nahor dem Bruder Abraham / oder von Eſau / (vide fuſe perſonam

Jobi

Jobi deſcriptam in Spanhemii hiſtoria Jobi) hergeſtammet ſeyn / ſo iſt er doch auß der Geſchlechts-Linien der zwölff Stämmen Iſraels nicht herkommen; Gleichwohl hat er nicht allein eine wahre Erkanntnüß GOttes gehabt / ſonder er genoſſe auch die Gabe der Prophezeyung; GOTT iſt ihm auch ſo / wie er ſich andern Propheten geoffenbahret / erſchienen; Er hat mit deutlicher Stimme auß dem Wetter mit ihme geredet / und ihm ſeine Geheimnuſſen und Wunder entdecket / Job. 38. 39. und 40. Ja vermuthlich auch in einer ſichtbahren Geſtallt gezeiget / wie abzunehmen auß Cap. 42. 4. 5. **Lieber höre / ſo will ich reden: Ich will dich fragen / underweiſe mich. Ich habe dich mit meinem eigenen Ohr gehöret; Ja das noch mehr iſt / mein Aug hat dich geſehen.** Er hat auch herlich von dem Meßias geweiſſaget; **Ich weiß daß mein Erlöſer lebt / und daß er der letzt auf dem Staub ſtehen wird /** ꝛc. Job. 19: 25-27.

§. VII. **Die Freunde Jobs können wir auch als Propheten anmercken:** de Amicis Jobi vide Spanhemii hiſt. Jobi cap. 14. Man kan ſie als Häupter der Haußhaltungen / und der Orten betrachten / durch welche der wahre GOttes-Dienſt behalten / und fort gepflantzet worden; Dann in ihrer Underredung mit Job haben ſie uns viel Warheiten und Grund-Reglen deß Glaubens nachgelaſſen; Und ob ſie gleich in der verkehrten Zueignung auf den Job geirret / ſo haben ſie doch / von der Sach an und für ſich ſelbſt ſchöne Erkanntnüß gehabt / viel herliche Dinge von GOTT und dem Menſchen mit Warheit gelehret. Man kan ſie auch einiger maſſen under die Propheten ſetzen / dann GOTT hat den Eliphas / einen der drey Freunden Jobs / in dem Traum / oder in einer ſichtbahren Geſtallt / oder auf eine andere Weiſe unmittelbahr angeredet / Job. 42: 7. 8. **Da nun der HERR dieſe Wort zu Job geredet hatte: Sprach er zu Eliphas dem Themaniter; Mein Zorn iſt entbrannt über dich / und über deine zween Freunde: Dann ihr habt nicht recht von mir geredet / wie mein Knecht Job. So nehmet nun ſieben Farren / und ſieben Widder und gehet zu meinem Knecht Job / und opfert Brand-Opffer für euch / und laſſet meinen Knecht Job für euch bitten: Dann ich wil ſein Angeſicht aufnehmen / daß ich nicht nach euer Thorheit mit euch handle / darumb daß ihr nicht recht für mir geredt habt / wie mein Knecht Job.** Dieſer Eliphas von Theman thut auch Meldung einer ihme geſchehenen göttlichen Offenbahrung in dem Geſicht und Traum / Job. 4: 12. 18. **Und zu mir iſt ein Wort heimlich kommen: Und mein Ohre hat ein Stücklein auß demſelben empfangen.**

§. VII. Wie auch die Freunde Jobs.

Da ich Gedancken hatte nach den nächtlichen Geſichten; Wann der tieffe Schlaff auf den Menſchen fället; Da kam mich Schrecken und Zitteren an / und erſchreckte meine Gebeine hefftiglich. Und da der Geiſt vor mir übergieng / ſtuhnden mir die Haar zu Berge an meinem Leibe. Er ſtuhnde ſtill / aber ich kannte ſeine Geſtallt nicht / wie wohl ſein Bildnuß vor meinen Augen war / es war ſtille und ich höret eine Stimme / die ſprach: Wird auch ein Menſch gerechter erfunden dann GOTT? Wird ein Mann reiner ſeyn dann der / der ihn gemachet hat? Siehe er trauet ſeinen Knechten nicht und ſetzet Thorheit in ſeine Engel. (Die Holländiſche Verſion hat / ob wohl er in ſeinen Engeln Klarheit geſetzet hat.) Es redet auch Elihu / der vierte von den Freunden Jobs / ſehr herlich von dem Meßias / Job. 33: 23-25. Wann aber ein Bott bey ihm iſt / der ihm GOttes Willen erkläre / einer auß tauſenden: Der dem Menſchen verkündige ſeine Richtigkeit. So wird er ihm gnädig ſeyn / und wird ſagen / errette ihn / daß er nicht hinunderfahre in die Grube: Dann ich habe eine Verſöhnung funden. Alsdann wird ſein Fleiſch wieder grunen / mehr dann in der Jugend / er wird wieder jung werden.

§. VIII. Was Bileam für ein Prophet geweſen?

§. VIII. Bileam der Sohn Beor / ein Syrer / wohnhafft zu Pethor in Meſopotamien / auſſert dem Geſchlecht der H. Vätteren / ob er gleich als ein fürnemer Prophet / ſo herrliche Propheceyungen herfürgebracht / angemercket wird / iſt dannoch auch als ein Heidniſcher Wahrſager gebrandmahlet. Es iſt dann nothwendig dieſe Perſon etwas genauer zu beſehen / damit wir erkennen / wie daß er ein wahrer Prophet / und zugleich auch ein Heidniſcher Wahrſager könne genennet werden. Ich will ihn gleichwohl nicht nach ſeiner gantzen Perſohn / woher ſeine Ankunfft / wo ſein Wohn-Platz / und welche ſeine viele gottloſe Thaten geweſen ſeyen / poſſunt hæc videri in Ainswort & Clerico in Num. 22. Buxtorſii lex. Chald. Spanhemii hiſt. Jobi, cap. 15. §. 18. 19. Witzii Miſc. tomo 1. lib. 1. cap. 16. ſondern nur in Anſehung ſeines Prophetiſchen Amts / als welches ſich hieher allein ſchicket / beſchreiben.

A. Er wird genennt ein Wahrſager und ein Prophet / ein Wahrſager wird er genennt קסם Koſem, Joſua 13: 22. Ein Prophet προφήτης, 2. Pet. 2: 16. Dieſes erwecket bey den Gelehrten verſchiedene Gedancken. 1. Etliche vermeinen / daß er ein wahrer Prophet deß HErren under den Heidniſchen Völckeren geweſen / daß er aber auch קסם Koſem genennt

werde /

werde / geſchehe nicht in einem böſen Verſtand / daß es einen Heidniſchen Wahrſager bedeute / ſondern in einem guten Sinn / daß es ein Vorſager bedeute / wie dann ſolches Wort auch in gutem Sinn gebrauchet wird. 2. Andre meinen / daß er allein ein Heidniſcher Wahrſager geweſen / und von Petrus ein Prophet genennet werde; Entweder / weil er bey den Seinen für einen Propheten gehalten worden; Oder dieweil er ein falſcher Prophet geweſen ſeye / als welche auch Propheten genennet werden; Oder dieweil er nachgehends durch den Geiſt GOttes geweiſſaget habe.

B. Meine Gedancken hierüber will ich in drey Stuck zuſammen faſſen / und darauß meines Erachtens zeigen / wie er zugleich ein Wahrſager und ein Prophet wahrſcheinlich könne genennt werden. 1. Ich vermeine / daß er eine Erkantnuß deß wahren GOttes gehabt / und zum Theil auch ſein Diener geweſen ſeyn könne / dann biß dahin iſt under den Völckern von dem Dienſt und der Erkantnuß deß wahren GOttes noch etwas übrig geweſen; Er nennet auch GOtt außdrucklich den Jehova / ſeinen GOtt / und erkennet / daß er von ihm abhange / Num. 22:8. 13. 18. **Da ſprach er zu ihnen / bleibet hie über Nacht / ſo will ich euch eine Antwort geben nach dem der HErr zu mir reden wird: Alſo blieben die Fürſten der Moabitern bey Bileam. Da ſtund Bileam deß morgens früh auf und ſprach zu den Fürſten Balack / ziehet wieder in euer Land: Dann der HErr weigert ſich mir zu geſtatten / daß ich mit euch ziehe. Bileam aber antwortete und ſprach zu den Knechten Balack / wann mir Balack ſein Hauß voll Silber und Gold gebe / ſo könte ich doch nicht übergehen den Befehl deß HErren meines GOttes / kleines oder groſſes zu thun.** Man kan nicht ſagen / daß Moſes in dieſem Fall / und dieſer Beſchreibung nach ſeiner Gewonheit GOtt / den Jehova heiſſe / ohne daß Bileam ihn alſo genennt habe; Dann wann Moſes als ein Hiſtori-Schreiber eine Perſohn redend einführet / ſo kan er ſie nicht vorſtellen / wann er nach ſeiner eigenen Gewonheit redet; Sondern er muß ſie mit denen Worten vorſtellen / welche ſie ſelbſt geredet hat; Ja es weichet meines Erachtens aller Zweifel / wann er verſ. 18. den Jehova ſeinen GOtt / das iſt / den GOtt / dem er diene / und auß deſſen Befehl er reden müſſe / nennet. 2. Zum andern vermeine ich / daß obgleich dieſer Bileam den wahren GOTT und Schöpfer deß Himmels und der Erden erkennet / er dannoch ein Wahrſager geweſen ſeye / welcher auf Heidniſche Weiſe mit Wahrſagereyen und Zaubereyen umbgegangen; Dieweil er under ſolchen Völckern gelebet / welche die Erkantnuß deß wahren GOttes meiſtentheils verlohren hatten / und nach der Weiſe der Götzen-Dienern auf allerley Wahrſagereyen / Gauckeleyne

leyen und Zaubereyen Achtung gaben; So mag dann dieſer Bileam die Erkantnuß und den wahren Dienſt deß Jehova/ mit Vermengung mit dem Götzen-Dienſt/ welchen die trieben/ under welchen er lebte/ verderbet/ und auß verkehrtem Abſehen deß ſchändlichen Gewinns ꝛc. ſich mit Wahrſagereyen bemühet haben; Wie dann auf gleiche Weiſe die zehen Stämmen nach ihrem Abfall/ zugleich dem Jehova/ dem wahren GOtt/ und auf Heidniſche Weiſe den Götzen/ den zu Dan und Bethel aufgerichteten Kälbern gedienet; Oder gleich wie die Heidniſche Völcker/ die nach der Zerſtreuung der zehen Stämmen/ in Samaria zu wohnen kommen ſind/ den Jehova auf eine verkehrte und abgöttiſche Weiſe verehret/ 2. Reg. 17: 25-28. Alſo kan auch dieſer Bileam/ ob er gleich dem wahren GOtt gedienet/ dannoch auf eine Heidniſche Weiſe Wahrſagereyen durch ihn geſucht haben. Dann er wird außdrucklich ein Wahrſager genennt mit dem Wort קסם Koſem, welches Moſes allezeit von Heidniſchen Wahrſagereyen gebrauchet; Und zwar ein ſolcher Wahrſager/ der mit Zauberey umbgieng/ Num. 24: 1. Und ſolches thate er under dem Schein deß Dienſts deß Jehova/ dann er richtete ſieben Altare vor ihm auf/ Num. 23: 1. damit er durch dieſe Opfer die Gunſt GOttes erlangen/ und nach der Heidniſchen Götzen-Dienern Weiſe Offenbahrung von ihm erlangen möchte: Nun beduncket mich nicht unwahrſcheinlich zu ſeyn/ daß der Satan durch GOttes H. Zulaſſung dieſem Bileam/ wie auch andern Heidniſchen Wahrſagern/ offt einige Offenbahrungen gethan/ und dardurch ihn in dieſer ſeiner böſen Handlung geſtärcket; Dann ſeiner Wahrſagereyen halber/ die er nicht von GOtt/ ſondern durch deß Teufels Eingeben mag geübt haben/ war er under ſeinem Volck berühmt. 3. Doch kan ich mir nicht einbilden/ daß er vor der Zeit/ da er von Balack beruffen worden Iſrael zu fluchen/ ein wahrer Prophet deß HErꝛn geweſen/ und wahre Göttliche Offenbahrungen/ und den Geiſt der Propheceyung gehabt habe/ dann man hat keine Anzeigungen einiger warhaffter Propheceyungen/ ſo vor dieſer Zeit ſeyen vor ihm geſchehen; Balack ſelbſt mercket ihn an als einen fürnehmen Heidniſchen Wahrſager/ der under den Heidniſchen Wahrſagern und Zauberern einen groſſen Nahmen gehabt habe; Darbey iſt auch nicht zu glauben/ daß indem er auf Heidniſche Weiſe mit Zauberey umbgegangen/ er underdeſſen auch mit dem guten Geiſt GOttes ſolle angezogen worden ſeyn/ dann was hätte ſolches genutzet? Es ſeye dann/ daß es die Heiden zu der Erkantnuß deß wahren GOttes zu leiten geſchehen; Solte aber GOtt/ neben dem/ daß er das Liecht ſeiner Erkantnuß den Völckern der Erden zu entziehen/ angehoben/ ein ſolches durch einen ſo gottloſen Menſchen/ einen Wahrſager und Zauberer verꝛichten laſſen? Wann aber

aber jetzund dieſer Bileam den Nahmen deß Jehova / dem Balack und denen Feinden deß Volcks GOttes zu Gefallen / mit Iſraels Verfluchung zu mißbrauchen ſich vorgenommen ; So hat GOtt zur Uberzeugung dieſer Heidniſchen Völckern zeigen wollen / daß er allein der wahre GOtt / dem Iſrael diene / und Iſrael allein ſein geliebtes Volck ſeye; Darumb hat GOtt dieſen Wahrſager / und Zauberer welchen Balack ſo hoch gehalten / und ihm ſolchen Glauben zugeſtellet / daß er geſagt / welchen du ſegneſt / der wird geſegnet / und wem du flucheſt der wird verfluchet ſeyn) mit ſeinem Geiſt dermaſſen beſtrahlet / daß er nicht allein Iſrael ſegnen / ſondern auch was nach dem beſchloſſenen Rath GOttes dem Iſrael zum beſten / und ihren Feinden zur Straff in folgenden Zeiten geſchehen werde / zuvor verkündigen ſollen.

C. Als ihn nun GOtt zu ſeinem Dienſt gebrauchen wollen / ſo hat er ihn mit ſeinem Geiſt erleuchtet / und auf gleiche Weiſe / wie ſeinen wahren Propheten wiederfahren / mit demſelben angezogen : Darvon leſen wir Num. 24: 2.3.4. **Da nun Bileam ſeine Augen aufhube / und die Iſraeliter ſahe : wie ſie lagen nach ihren Stämmen : Da kam der Geiſt Gottes auf ihn.** Und er erhube ſeine Stimme mit ſeinem Spruch / und ſprach: **Der Spruch Bileams deß Sohns Behor / der Spruch deß Manns dem die Augen geöffnet ſind: Der Spruch deſſen der da höret die Reden GOttes: Der deß Allmächtigen Geſicht ſiehet / der verzucket wird / aber doch mit aufgedeckten Augen.** Unb wiederumb vers 15.16. **Da erhub er ſeine Stimme mit ſeinem Spruch und ſprach : Der Spruch Bileams deß Sohns Behor / der Spruch deß Manns dem die Augen geöffnet ſind. Der Spruch deſſen der da höret die Reden GOttes / und erkennet die Erkantnuß deß Höchſten: Der deß Allmächtigen Geſicht ſiehet / der verzuckt wird / aber doch mit aufgedeckten Augen.** Durch deſſen Geiſt hat er auch herꝛliche Ding von Iſrael / von ihren Feinden / auch ſelbſt von dem Meſſias vorgeſaget. Dem Iſrael weiſſagte er ſeine Abſönderung von andern Völckern / ſeine Annehmung zum Volck GOttes / ſeine Vermehrung / richtige Wohnung / groſſe Herꝛſchafft / und Siege über ſeine Feinde / Num. 23:9.10.21-24. und 24:5-9. 2. Den Feinden Iſrael ſagte er vor ihren Undergang / Num. 24:17-24. 3. Herꝛlich hat er auch geredt von der Zukunfft deß Meſſias / Num. 24: 17. **Ich ſiehe es / aber doch nicht jetzund : Ich ſchaue es an / aber doch nicht nahe : Es wird ein Stern einhergehen auß Jacob / und wird ein Scepter aufkommen auß Iſrael : Der wird verwunden die Seiten der Moabiter / und wird verſtören alle Kinder Seth.**

D. Auſſert dieſer kurtzen Zeit leſen wir nicht / daß er jemahlen mehr mit

mit GOttes Geiſt ſeye angethan worden; Als ein Exempel aber vieler Gottloſigkeiten wird er angemercket/ 2. Pet. 2:15. Ep. Judä vers 11. Apoc. 2:14. Darbey leſen wir Num. 31:8. Daß er hernach mit dem Schwert getödet worden/ als Iſrael nach dem Befehl GOttes die Midianiter bekrieget und verderbet: Worauß abzunehmen / daß er under den Midianitern geblieben/ und mit ſeinen Wahrſagereyen/ Zaubereyen und Boßheiten wider Iſrael fortgefahren ſeye. Die Juden mercken ihn auch an in ihrem Talmud als einen ewig verfluchten. Miſna in Sanhedrin cap. XI. §. 2. Drey König/ ſagen ſie/ und vier ſonderbahre Perſohnen werden von dem ewigen Leben außgeſchloſſen ſeyn/ Jeroboam / Achab und Manaſſe: Rabbi Juda ſagt; Er/ namlich Manaſſe / wird in dem zukünfftigen Leben Theil haben/ dieweil 2. Chron. 33:13. geſagt wird / er bate den HErren / und er lieſſe ſich erbitten / und bracht ihn wiederumb gen Jeruſalem in ſein Königreich; Es iſt ihm aber geantwortet worden / der HErr hat ihn wieder in ſein Königreich / aber nicht in das ewige Leben geſetzet. Die vier ſonderbahren Perſohnen ſind / Bileam / Doeg / Achitophel und Gehaſi. Welches auch wahrſcheinlich iſt / zumahlen der Apoſtel Judas in ſeinem Sendbrieff ruffet Weh über die / welche auf dem Wege Cains und Bileams wandlen.

E. Wer will ſich dann über etliche Juden nicht verwundern/ wann ſie dieſen Bileam mit dem Moſes vergleichen / ja in einigen Dingen ihn über denſelben/ da ſie ihm doch vier groſſe Vortheil über andere Propheten zuſchreiben / erheben dörffen. In dreyen Dingen ſagen dieſe Juden/ in Midbar Rabba vide notas Vorſtii ad Maim. fund. legis p. 98. 99. iſt Moſes fürtrefflicher geweſen als Bileam/ und in dreyen Dingen hat Bileam den Moſes übertroffen. Drey Gaben hatte Moſes die Bileam nicht gehabt / 1. GOtt hat mit Moſes geredet / da er geſtanden/ mit Bileam aber hat er geredet / da er auf der Erden gelegen. 2. Mit Moſes redete er von Mund zu Mund / nicht aber alſo mit Bileam. 3. Mit Moſes redete er von Angeſicht zu Angeſicht / mit Bileam aber durch Gleichnuſſen. Bileam hatte drey Eigenſchafften/ die Moſes nicht hatte/ 1. Moſes wußte nicht wer mit ihm redete/ es wußte es aber Bileam. 2. Moſes wußte nicht/ wann GOtt mit ihm reden wolte / hingegen wußte Bileam ſolches. 3. Bileam redete mit GOtt allezeit wann er wolte/ Moſes aber nicht allezeit wann er es wünſchte. Aber dieſes ſind Jüdiſche Lugen und Grillen/ damit ſie ſich Moſis halber an anderen Orten wiederſprechen.

§. IX.

§. IX. Es hat in dieſer Zeit GOtt/ oder der Sohn Gottes/ der Engel deß Bundes ſich auch Weibern geoffenbahret/ und ihnen zukünfftige Dinge eröffnet.

§. IX. Weibern hat der HErꝛ auch Offenbahrungen gethan.

A. Der Sara/ der Haußfrau Abrahams hat ſich der Jehova in einer leiblichen Geſtalt gezeiget/ und ihro die Geburt eines Sohns in ihrem hohen Alter zuwiſſen gemachet/ Gen. 18: 1. 10. Da ſprachen ſie zu ihm/ wo iſt Sara dein Weibe? Er ſprach ſihe/ in der Zelten. Da ſprach er/ ich wil gewiß wieder zu dir kommen/ wann es wieder umb dieſe Zeit ſeyn wird. Alsdann ſiehe/ ſo wird Sara/ dein Weib einen Sohn haben. Sara aber hörete es bey der Thür der Zelten/ dann dieſelbe war hinder ihr.

B. Der Hagar/ der Sara Magd/ deß Abrahams Kebsweib/ iſt der Engel deß HErꝛen in ihrer doppelten Flucht auß Abrahams Hauß zweymahl erſchienen/ und hat ihr einen Sohn verheiſſen/ ſeine Lebens-Art beſchrieben/ und die groſſe Vermehrung ſeiner Nachkömlingen geoffenbahret/ die erſte Erſcheinung leſen wir Gen. 16: 6-14. Abraham aber ſprach zu Sara: Siehe/ deine Magd iſt in deiner Hand/ thue ihr was dir gefält. Da ſie nun Sara züchtigte flohe ſie von ihr hinweg. Aber es fande ſie deß HErꝛen Engel bey einem Waſſer-Brunnen in der Wüſten: namlich bey dem Brunnen am Weg gegen Sur. Und ſprach: Hagar/ Sara Magd/ wo komſt du her? Und wo wilt du hingehen? Sie ſprach/ ich fleuch von meiner Frauen Sara. Da ſprach deß HErꝛen Engel zu ihr/ kehr wiederumb zu deiner Frauen/ und demüthige dich under ihre Hände. Ferner ſprach deß HErꝛen Engel zu ihr/ ich wil deinen Samen ſehr mehren/ alſo daß man ihn nicht wird zehlen können für der Menge. Weiter ſprach deß HErꝛen Engel zu ihr: Siehe du biſt ſchwanger/ und wirſt in kurtzem einen Sohn gebähren: Deſſelben Nahmen ſolt du Jſmael heiſſen/ darumb daß der HERR dein Elend erhöret hat. Er wird ein wilder Menſch und ſeine Hände wieder jederman und jedermans Hand wieder ihn ſeyn. Und wird für dem Angeſicht aller ſeiner Brüdern wohnen. Und ſie hieſſe den Nahmen deß HErren der ſie anredet/ du biſt der GOtt deß Sehens. Dann ſie ſprach: Siehe ich auch noch hie nach dem der mich ſiehet. Darumb hieß man denſelben Brunnen/ den Brunnen Lachi Roi/ ſiehe derſelbe iſt zwiſchen Kades und Barad. Die andere Erſcheinung finden wir/ Gen. 21: 14-19. Da ſtuhnd Abraham deß Morgens auff/ und nahm Brot und einen Schlauch mit Waſſer/ und gabs der Hagar und legts auf

ihre Achſel / und gab ihr auch den Knaben und ſchicket ſie fort. Alſo zog ſie hin / und gieng irr in der Wüſte Berſaba. Und als das Waſſer außgetruncken war auß dem Schlauch / warf ſie den Knaben von ſich under der Sträuche einen. Darnach gieng ſie hin / und ſetzt ſich gegen über / einen Bogenſchuß weit: Dann ſie ſprach ich mag nicht zuſehen wann der Knab ſterben wird. Alſo ſaß ſie gegen über und hub ihre Stimm auf und weinet. Es hörete aber GOTT die Stimm deß Knabens: Derohalben riefſ der Engel GOttes zu Hagar auß dem Himmel / und ſprach zu ihr; Was iſt dir / Hagar? Förchte dich nicht dann GOTT hat erhöret die Stimme deß Knabens / an dem Ort da er liegt. Stehe auf / hebe den Knaben auf / und ergreiff ihn mit deiner Hand: Dann ich wil ihn zum groſſen Volck machen. Da that GOtt ihre Augen auf / daß ſie einen Waſſer-Brunnen ſahe. Deßhalben gienge ſie hin / und füllet den Schlauch mit Waſſer / und gab dem Knaben zutrincken.

C. Der Rebecca hat der HERR die Geburth ihrer zween Söhnen auß ihrem Leibe geoffenbahret / und ihr vorgeſagt / was dieſen beyden in ihren Perſohnen und Nachkömlingen begegnen werde. Gen. 25: 21-23. Darnach bath Jſaac den HErren für ſein Weibe / darumb daß ſie unfruchtbar war: Und der HERR lieſſe ſich von ihm erbitten / alſo daß Rebecca ſein Weib ſchwanger ward. Als aber die Kinder ſich mit einander ſtieſſen in ihrem Leib: Sprach ſie / iſt ihm alſo / warumb erfahre ich dann dieſes? Derhalben gienge ſie hin den HErren fragen. Da antwortet ihr der HErr / zwey Völcker ſind in deinem Leibe / und zwo Nationen / ſo auß deinem Leib werden herkommen / werden ſich von einandern abſöndern: Under welchen Nationen die eine mächtiger ſeyn wird als die andere / und die gröſſere wird der kleineren dienen. Wie aber Rebecca hingegangen ſeye den HErren zufragen / und wie der HErr ihr geantwortet / vide præter commentatores Heydegger hiſt. patriarch. tom. 1. Exerc. XI. §. 20. Laſſen wir dißmahl ohn-underſuchet / dann wir mercken allein an / daß der HERR ihr eine Offenbahrung gethan habe.

Das III. Capitel.

Eine kurtze Beſchreibung der Propheten / welche von Moſes biß auf Samuel geweſen.

§. I.

§. I.

§. I. Einleitung und kurtzer Inhalt dieſes Capitels.

NAch dem wir die Propheten under den Ertz-Vättern / und welche biß auf die Zeiten Moſes bey andern Völckern geweſen beſehen haben / ſo wil ich jetzt auch kürtzlich die Propheten vorſtellen/welche von den Zeiten Moſes bis auf Samuel und zwar allein under denen Iſraeliten geblühet. Nachdem GOTT bey Außführung der Iſraeliten auß Egypten / das Volck von allen andern Völckern abgeſöndert / und ihm als ſeinem verbündeten Volck ſein Recht und Satzungen bekannt gemachet / ſo hat er auch Iſrael mit dem Vor-Recht der Propheten / die er allein auß ihnen genommen / geehret / wie ich in dem vorgehenden 22. Capitel deß 1. Buchs weitläuffiger bewieſen habe. Die Urſach warumb ich dieſen Haupt-Theil mit Samuel endige / iſt dieſe / dieweil die Weiſe der Prophetiſchen Würckung / vor und nach dem Propheten Samuel nicht gleich beſchaffen. Vor den Zeiten Samuels wurde der Prophetiſche Geiſt ſparſam außgegoſſen / und würckete in wenig Perſohnen: Maſſen man innert dreyhundert gantzen Jahren under denen Richteren nur etlich wenige Propheten geſehen; Mit Samuel aber hat ſich dieſer Geiſt mehrers gezeiget; Eine faſt unendtliche Zahl der Propheten hat ſich ſehen laſſen / und hat dieſer Geiſt in einer je nach der andern beſtändig Propheten herfür gebracht: Eben darumb kan man ſich leicht die Urſach einbilden warumb Petrus allererſt die Reye der Propheten / die von dem Meßias geweiſſaget / von Samuel angehebt; **Daß von Samuel an und hernach / alle Propheten / wie viel ihrer geredet / dieſe Tage zuvor verkündiget.** Act. 3:24.

§. II. Worinn Moſes ein Prophet geweſen ſeye.

§. II. Zum erſten nun komt uns **Moſes** vor / den wir etwas umbſtändtlicher betrachten müſſen / dieweil er mit andern Propheten nicht gleich gehet / ſondern nach der Meinung der Juden und Chriſten / der gröſte und herrlichſte under allen Propheten deß Alten Teſtaments geweſen. Gleich wie ich aber in Beſchreibung der Propheten / ihrer Herkunfft / ihres Lebens / ihrer Thaten / ihres Todes / und alles deß jenigen / was zu einer vollkommenen Beſchreibung einer Perſohn dienet / einige Meldung nicht gethan / alſo werde ich auch ſolches von Moſes beſonders zuthun underlaſſen / und ihn allein in ſeinem Prophetiſchen Ambt beſchreiben / allwo wir über andere überflüßig viel Dinge zu betrachten finden werden. Was von einem Propheten in dem vollkomneſten Sinn und höchſten Grad eines Propheten geſagt werden kan / das iſt an Moſes dem getreuen Diener in dem gantzen Hauſe deß HErren anzutreffen: Erſtlich aber wil ich zeigen worinn Moſes andern Propheten / wie wohl in gröſſerem Grad gleich geweſen ſeye: Und darnach worinn Moſes andere übertroffen habe. 1. Hat ſich GOTT denen Propheten auf dieſe oder jene Weiſe gemein-

gemeinſam geoffenbahret: Wie manch-ja unzahlbare mahl hat Moſes auf die gemeinſamſte Weiſe die Göttliche Anſprach empfangen? Es ſind derſelben zu viel/ daß wir ſie hier ſtuckweiſe erzehlen ſolten/ zumahlen da ſeine Bücher mit Exempeln darvon angefüllet ſind. 2. Mußten die Propheten das Volck auf GOttes ſonderbahren Befehl lehren/ und ihm den ihnen inſonderheit geoffenbahreten Willen bekannt machen; Iſt hierin wohl ein gröſſerer Lehr-Meiſter als Moſes geweſen? Der alle Göttliche Geſätze/ die ſittlichen/ ceremonialiſchen und burgerlichen dem Iſrael ſo klar vorgeſtellet? 3. Wann Iſrael durch die Propheten den Mund deß HErren raths gefraget/ ſo iſt Moſes allezeit in deß Volcks Nahmen zu GOTT gangen/ den Willen und das Wohlgefallen deß HErren zuvernehmen. 4. Haben die Propheten für das Volck gebettet; So hat Moſes ſich offt in die Mitte geſtellet/ und GOttes Zorn abgebettet. 5. Wann die Propheten Wunder gethan haben/ ſo hat keiner under ihnen gröſſere Wunder als Moſes verrichtet. 6. Ware der Propheten fürnemſtes Werck zukünfftige Dinge vorſagen; So hat Moſes darinn ſich herrlich bezeuget/ als welcher alles/ was denen Iſraeliten in den folgenden Zeiten begegnen ſolte/ verkündiget; Uñ von dem Meßias auch herrlich geweiſſaget.

§. III. Es kan aber alles was Moſes geweiſſaget/ in dieſe vier Stuck zuſammen gezogen werden. 1. Es betraffen ſeine Weiſſagungen eintweder ſonderbahre Perſohnen. 2. Oder das gantze Iſrael. 3. Oder die Feinde Iſrael. 4. Oder den Meßias.

1. Von ſonderbahren Perſohnen hat er geweiſſaget/ wann er dem Joſua und Caleb in GOttes Nahmen ihren Eingang in das Land Canaan zuſamt dem gantzen Iſrael/ mit Außſchlieſſung aller der übrigen die auß Egypten gekommen/ Num. 14:20-38. verkündiget. Und auch ſeinen eigenen Tod dem Iſrael angezeiget/ Num. 27:12. 13. 14. Deut. 31. 1. 2 3.

2. Dem gantzen Iſrael vorgeſagt/ was ihnen in folgenden Zeiten begegnen/ wie ſie mit Joſua in das gelobte Land Canaan hinein ziehen; Die Völcker auß ſelbigem vertreiben/ und daſſelbe beſitzen werden/ Deut. 31. 1-8. Folgendes ſagt er in ſeinem Lied vor/ Deut. 32. Was ihnen in dieſem Land widerfahren/ und was ſie verrichten werden. Was aber einem jeden Stamme ſonderbahr begegnen ſolte/ weiſſagt er Deut. 33.

3. Verkündigte er auch vorher die Gerichte/ welche über Iſraels Feinde kommen werden/ Deut. 32: 39-43.

4. Hat er geweiſſaget von dem Meßias/ under der Beſchreibung deß groſſen Propheten welchen der HErr erwecken werde/ Deut. 18:15.

§. V. **Dieſer Moſes hat alle Propheten/ ſo viel derſelben vor oder nach ihm gelebet/ ſehr übertroffen:** Der Geiſt GOttes ſelbſt

erhebt ihn mit dieſem Gezeugnüß / **daß kein Prophet in Iſrael aufferſtanden ſeye wie Moſes**/ Deut. 34: 10. Und können wir die Vor-Recht/ welche Moſes über andere Propheten vorauß gehabt / in folgende vier Hauptſtuck eintheilen.

1. Ubertraffe er alle andere Propheten / **in der Weiſe die göttliche Offenbahrungen zu empfahen.** Höret die Wort Gottes ſelbſt/ Num. 12: 7. 8. **Aber nicht alſo mein Knecht Moſes der in meinem gantzen Hauſe getreu iſt. Sondern mündlich rede ich mit ihm und daſſelbig durch Anſchauung / und nicht durch dunckle Wort / und er ſchauet deß HErrn Geſtalt an. Warumb habt ihr euch denn nicht geförchtet zu reden wieder meinen Knecht / wieder Moſen?** Vide Ainsvvorth in locum & Witzii miſc. tom. 1. lib. 1. c. 7. §. 3. 7. Der HERR offenbahrete ins gemein ſeine Geheimnuſſen den Propheten / **durch Geſicht und Sinnbildiſche Vorſtellungen** / eintweder vor ihren Augen in dem ſie wacheten / oder in der Einbildung / oder durch Verzuckung. Oder es geſchahe ſolches **durch Träum deß Nachts** im Schlaff: Hingegen offenbahrete er ſich dem Moſes viel fürtrefflicher: **Mündlich** / ſagt GOTT / **rede ich mit ihm;** Das iſt / unmittelbahr / ohne Zwiſchenkunfft einer andern Perſohn / durch ſich ſelbſt / wie ein Freund mit ſeinem Freund redet / läſſet er ihn eine deutliche Stimme hören / Exod. 33: 11. Num. 7: 89. 2. **Durch Anſchauung / und nicht durch dunckle Wort:** Das iſt / durch Gebung eines klaren Begriffs von der Sach / und einen innerlichen Verſtand der Dingen / die er ihm geoffenbahret hat / ohne Dunckelheit / und Sinnbildiſche-Räthſel. 3. **Er ſchauete deß HErrn Geſtalt an:** Nicht daß er das Weſen GOttes geſehen habe / dann der HERR ſagt zu ihm / Exod. 33: 20. **Du wirſt mein Angeſicht nicht ſehen können. Dann kein Menſch wird mich ſehen und lebendig bleiben**/ ſondern er hat einen herrlichen Strahl ſeiner Herrlichkeit / darinn GOTT ſeine Majeſtät als in einer Gleichnuß ihm gezeiget; Oder wie es andre erklären / in einer leiblichen Geſtalt den Sohn GOttes / welcher iſt die Gleichnuß und das Vorbild deß unſichtbahren GOttes / welcher eben darumb auch das **Angeſicht GOttes** genennt wird / Exod. 33: 14. 15. geſehen.

2. Hat Moſes alle andere Propheten übertroffen/ **in dem gemeinſamen Umbgang mit GOTT:** Under den Propheten hatte keiner einen ſo gemeinſamen Zugang zu GOTT / daß er mit ihm ſo offt es ihm beliebte reden / und allezeit auch Antwort empfangen konte. Moſes hingegen nahete ohne Forcht zu GOtt / ſo oft er gewolt / und wann er in die Hütten der Zuſammenkunfft hineingienge / ſo wurde ihme geantwortet.

3. Hat

3. **Hat Moſes allein den Iſraeliten die Göttlichen Geſätze gegeben**; Und darinn alle andere Propheten übertroffen: Keiner der Propheten hat dem Volck neue Geſätze gegeben; Sondern ſie haben allein die Geſätze Moſes mehrers erkläret/ und auf die Haltung derſelben getrungen; Sehet Malach. 4: 4. **Gedencket deß Geſatzes Moſes/ meines Knechts: Dem ich befohlen hab auf dem Berg Horeb an das gantze Iſrael Satzungen und Rechte.**

4. **Überſteigen ſeine Wunderwerck/ an der Zahl und Herrlichkeit**/ die Wunder aller anderen Propheten: Vide in catalog miraculorum Moſis & aliorum proph. in Menaſſe Ben Iſraël conciliat. Quæſt. XI. ad Deut. 34: 10. Es hat kein Prophet ſo viel Wunderwerck gethan als Moſes/ auch Elias und Eliſä nicht/ die doch ſonſt die meiſten verrichtet haben: Es hat auch kein Prophet ſo groſſe **Wunder** verrichtet wie Moſes/ als da waren zum Exempel/ der Durchgang durch das rothe Meer/die viertzig jährige Speiſung Iſraels mit dem Manna: und keine waren ſo offenbahre/ vor den Augen deß gantzen Iſraels; Und vor den Augen gantzer feindlicher Völckern: Endlich waren auch keine ſo **kräfftig** zu einer allgemeinen Uberzeugung und Schrecken. Dieſe andere Propheten übertreffende Herrlichkeit deß Moſes wird uns beſchrieben/ Deut. 34: 10-12. **Aber es ſtuhnde hinfort kein Prophet in Iſrael auf/ wie Moſes: Den der HERR erkennet hatte/ von Angeſicht zu Angeſicht. Nach alle den Zeichen und den Wundern/ darzu ihn der HErr geſandt hatte/ daß er ſie thäte in Egypten-Land: An Pharao und an allen ſeinen Knechten/ und an ſeinem gantzen Land. Summa nach aller der mächtigen Hand/ und nach allen den ſchrecklichen Thaten/ wie Moſes thate/ für den Augen deß gantzen Iſraels.**

§. V. Die Vor-Recht Moſes welche die Juden anmercken/ ſamt der Betrachtung derſelben.

§. V. Es mercken die Juden auch vier Vortheil deß Moſes an/ und halten dieſelbe für ſo warhafft/ daß ſie dieſelbe under die Puncten ihres Glaubens ſetzen/ Maimonides ſtellet uns dieſelben in dem ſiebenden/ under ihren dreyzehen Glaubens-Stucken weitläuffig alſo vor/ Maimonides de fund. legis. cap. 7. §. 6. 9.

A. **Alle Propheten weiſſagten in einem Traum/ oder in einem Geſichte/ Moſes aber unſer Meiſter ſahe da er ſtuhnde und wachete/ wie Num. 7: 89. geſagt wird; Und als Moſes in die Zelten der Zuſammenkunfft gieng/ da hörete er eine Stimme mit ſich reden. 2. Alle Propheten weiſſagten durch Zwiſchenkunfft eines Engels/ derhalben ſahen ſie alles was ſie ſahen/ under einem Sinn-Bild und Gleichnuß; Moſes aber unſer Meiſter weiſſagete durch**

Zwi-

Zwiſchenkunfft eines Engels / derhalben ſahen ſie alles was ſie ſahen/ under einem Sinne-Bild und Gleichnuß; Moſes aber unſer Meiſter weiſſagete nicht durch Zwiſchenkunfft eines Engels / wie geſagt wird / Num. 12. Mundlich rede ich mit ihm / und von Angeſicht zu Angeſicht / ꝛc. 3. Alle Propheten erſchracken; Moſes aber unſer Meiſter nicht / wie die Schrifft ſagt / daß er mit ihm geredt/wie ein Freünd mit ſeinem Freund redet; Als wolte er ſagen/ gleich wie ſeines Freunds Wort anzuhören niemand ſich förchtet / ꝛc. 4. Alle Propheten weiſſagten nicht allezeit wann es ihnen beliebte; Moſes aber unſer Meiſter war allezeit mit dem H. Geiſt bekleidet / und die Propheceyung ruhete auf ihm; So hatte er auch nicht nöthig ſeine Seele darzu zubereiten / dann er war allezeit gerüſtet / und ſtuhnde umbgürtet als ein Engel deß Dienſts / nach dem das geſagt wird / Num. 9: 8. Bleibet ſtehen biß ich höre was euch der HERR gebieten werde.

B. Es mögen die Juden dieſe vier erzehlte Stuck immerhin für ſo warhafft halten / daß ſie ſelbe würdigen under die Glaubens-Articul zuſetzen/ ſo ſind doch die meiſten undeer denſelben falſch: Dann 1. Iſt das erſte Vor-Recht nicht wahr: Geſtallten auch andere Propheten wie under andern Samuel/die Stimme deß HErꝛn wachend gehöret / das auch mit der Warheit überein komt / daß durchgehends die meiſten Propheten ihre Propheceyung in Geſichten / Träumen / oder Verzuckungen / doch nicht allezeit / empfangen haben. 2. Alſo iſt auch das andere falſch; Dann nicht alle Propheten durch Zwiſchenkunfft eines Engels geweiſſaget haben; Sondern ſie haben auch unmittelbahre Offenbahrungen empfangen / Eſaias und Micha ſahen unmittelbahr den HErꝛn da er ihnen die Offenbahrung gethan auf ſeinem Thron ſitzend. 3. Das dritte Vor-Recht iſt theils warhafft / theils auch falſch; Es iſt wahr daß Moſes allezeit gemeinſam ohne Forcht und Schrecken die Stimme GOttes gehöret; Da hingegen die Propheten oft gezittert und gebebet; Darbey aber iſt der Warheit zu wider / daß die Propheten allezeit alſo ſeyen erſchrocken geweſen: Ob ſie auch gleich einen ſo gemeinſamen Umbgang mit GOTT wie Moſes nicht haben gehabt/ ſo waren ſie doch auch nicht allezeit in äuſſerſten Schrecken/wann der HERR mit ihnen geredet. 4. Das vierte Vor-Recht ſtimmet auch mit der Warheit nicht überein. Dann obgleich Moſes mehr als andre Propheten beſtändige Offenbahrungen empfienge / ſo hat er ſie doch nicht allezeit ſo oft er wolte/ ſondern er mußte ſich täglich darzu rüſten und abwarten / biß der HERR ihm dieſelbe zukommen lieſſe / wie weitläuffiger angewieſen worden / cap. XI. §. 3. lib. 1.

C. Dieſen gemeinen Vortheilen / welche alle Juden ohne Underſcheid dem Moſes zuſchreiben / ſetzet Manaſſe Ben Iſraël noch einen ſonderbahren hinzu / welcher aber eben ſo falſch als die nächſt vorgehende iſt. Menaſſe Ben Iſraël proble. VI. de creatione, vide Hornbek contra Judæos in proleg. p 46. 47. Er ſagt / daß allen andern Propheten allein die Sach / welche ſie weiſſagen müſſen / ſeye geoffenbahret / die Wort aber welche ſie vorbringen müſſen / ihnen nicht angegeben / dem Moſes aber die Sachen und die Wort zugleich geoffenbahret worden ſeyen! Höret ſeine eigene Wort mit welchen er dieſes zubeſtätigen ſuchet: Deß Moſes Prophecevung iſt umb ſo viel herrlicher geweſen als der andern Propheten; Dieweil ihnen (wann ſie die Prophecevung empfangen) der Sinn oder die in der Prophecevung enthaltene Sach geoffenbahret wurde / welche Sachen dann ſie dem Volck mit ihren eigenen Worten vorſtelleten / darumb brauchten ſie dieſe Redens-Art / der HERR ſagte / oder ſprach zu mir: Als wolten ſie ſagen / was wir reden / ob wir gleich ſelbiges mit unſeren eigenen Worten thun / hat dennoch den Verſtand / welchen wir von GOTT ſelbſt empfangen haben: Dem Moſes aber wird die Sach nicht allein Prophetiſch geoffenbahret / ſondern es ſind auch ſelbſt die Wort mit denen er die Sach vorſtellen müſſen / ihm angegeben worden: Umb der Urſach willen Moſes / wann er die Prophecevung vorträget / nicht anders als ob er in der dritten Perſohn rede / (in dem er die Ding welche GOTT gebotten hat / und die Moſes ſelbſt gethan hatte) erzehlet / derowegen / dieſe Redens-Arten anzutreffen / und GOTT ſprach zu Moſes / oder GOTT ſagte zu Moſes. Dieſer Satz iſt augenſcheinlich falſch / und wird denen Propheten das höchſte Unrecht angethan: 1. Dann die H. Schrifften der Propheten geben uns überflüſſige Anzeigungen / daß ſie auch vielmahl die Worte ſelbſt / mit welchen ſie den Befehl deß HErꝛen dem Volck vortragen müſſen / von GOtt ſelbſt empfangen haben. Als Jeremias ſeine Unberedſamkeit vorgewendet / ſo hat GOTT zu ihm geſagt; Siehe ich lege meine Wort in deinen Munde / Jerem. 1: 9. Und damit wir auß hundert Exempeln nur eins zum Beweißthum beybringen / daß ihnen GOtt nicht allein die Sach / ſondern auch ſelbſt die Wort geoffenbahret / ſo leſe man den Befehl GOttes an den Jeremias / cap. 3: 12. Gehe hin und rüffe dieſe Wort auß gegen Mitternacht / und ſprich: Kehre umb du abtrünnige Iſrael ſpricht der HERR: So wil ich mein Angeſicht nicht gegen euch verſtellen: Dann ich bin gutthätig ſpricht der HERR: Ich wil nicht ewiglich Zorn halten. 2. Sehr

elend

elend iſt der Beweißthum dieſes Jüdiſchen Meiſters; Dann iſt es nicht gleich / wann geſagt wird / der HERR ſprach zu mir/oder wann es ſtehet/ der HErr ſagte zu Moſes? 3. Werden dieſelben Redens-Arten von Moſes und den anderen Propheten wechſelsweiß gebrauchet / nicht allein wird von Moſes geſagt/der HERR ſprach zu Moſes/ſondern auch/ der HERR ſprach zu mir / Deut. 2:17. 4:14. &c. Anderſeits wird von den Propheten nicht allein die Redens-Art geſetzet / der HERR ſprach zu mir/ ſondern auch / der HERR ſprach zu Jeſaia / Eſa. 7: 3. Diß iſt das Wort welches zu Jeremias geſchehen von dem HErren / Jerem. 7:1.

§. VI. Von Aaron.

§. VI. Aaron / ſo fehrn er ein Prophet geweſen/ komt auch in Betrachtung. 1. Er wird außdrucklich ein Prophet genennt / doch in Anſehung Moſes / Aaron ſol dein Prophet ſeyn / Exod. 7: 1. In dieſem Ort wird er nicht als ein Prophet bemercket / deme der HErr zukünfftige Ding habe geoffenbahret; Sondern allein dieweilen er der Befehlen deß Moſes an den Pharao und Jſrael in dem Nahmen GOttes ein Außleger ſeyn ſollen/ wie es der Chaldeiſche Außleger alſo erkläret / dein Außleger / ja GOtt ſelbſt erklähret es alſo / Exod. 4:16. Und er ſol für dich zum Volck reden : Und ſoll alſo dir an ſtatt deß Mundes ſeyn / du aber ſolt ihm an ſtatt GOttes ſeyn. Und cap. 7:1. 2. Da ſprach der HERR zu Moſes / betrachte es / ich habe dich zu einem GOtt geſetzet dem Pharao: Aaron aber dein Bruder ſoll dein Prophet ſeyn. Du ſolt reden alles was ich dir gebieten werde: Aaron aber dein Bruder / ſoll anreden den Pharao / daß er die Kinder Jſrael ziehen laſſe auß ſeinem Land. 2. Auſſert dieſem muß Aaron auch ſonderbahr als ein Prophet angeſehen werden / dann GOtt ſagt / daß er dem Aaron auch ſeinen Willen offenbahren / und ſeine Worte in ſeinen Munde legen wolle / Exod. 4: 14. 15. Da ward deß HErren Zorn entzündet wieder Moſes / und ſprach: Weiß ich dann nicht / daß Aaron dein Bruder / der Levit/ beredt iſt? Und auch ſihe er wird dir entgegen gehen: Und wann er dich ſehen wird / wird er ſich freuen in ſeinem Hertzen. Du ſolt zu ihm reden / und die Wort in ſeinen Munde legen: Jch aber wil mit deinem Munde und mit ſeinem Munde ſeyn / und will euch lehren was ihr thun ſollet. GOTT redet auch den Aaron ſelbſt an / Exod. 4: 27. Und der HERR ſprach zu Aaron / gehe hin dem Moſes entgegen / in die Wüſte. Und er gieng hin / und begegnete ihm am Berge GOttes und küſſet ihn; GOtt hat dem Aaron ſo wohl als Moſes / ſeinen Willen von dem Anfang deß Jahrs in Jſrael geoffenbahret/ Exod. 12:1. 2. Es hat aber der HERR zu Moſe und Aaron geſagt in Egypten-

Land / ſprechende: **Dieſer Monath ſoll euch ſeyn das Haupt der Monathen: er ſol euch der erſte ſeyn under den Monathen deß Jahrs.** Auß dieſem Grund erhebt er ſich auch mit Miriam wieder Moſes ſagende: **Hat dann der HErr allein durch Moſes geredt? Hat er nicht auch durch uns geredt?** Num. 12:2. 3. Nebſt dieſem kan er auch in Anſehen ſeines hohen Prieſterlichen Ambts / in welchem er durch Urim und Thumim den Munde deß HErren raths fragen / und eine Göttliche Antwort empfangen konte / als ein Prophet betrachtet werden. Dann hierinn hatten alle hohe Prieſter wegen ihres Ambts etwas anſehenliches / ſo zu dem Prophetiſchen gehörete.

§. VII. Von Miriam. §. VII. **Miriam** Moſes und Aarons Schweſter komt uns auch mit dem Nahmen נביאה Prophetin vor / Exod. 15:20. Als ſie wider Moſes gemurret / höret man ſie ſich auch rühmen / **daß GOTT auch durch ſie geredt habe** / Num. 12:2. Wann GOtt auch nachgehends den Aaron und die Miriam angeredt / ſo verneinet er nicht / daß er nicht auch durch ſeinen Geiſt mit ihr geredet habe / ſondern er zeigt allein daß Moſes ein weit herrlicherer Prophet / als ſie / und alle andere Propheten ſeye / verſ. 6. auß Antrieb deß Prophetiſchen Geiſtes hat ſie bey Pharaons Undergang in dem rothen Meer ein Prophetiſches Lied gedichtet / und mit der Trummel in der Hand geſungen / Exod. 15:20. 21. Auf gleiche Weiſe / wie der Propheten Söhne under dem Samuel durch GOttes Geiſt auf ungemeine Weiſe getrieben / einige Lieder gedichtet / und auf muſicaliſchen Inſtrumenten geſpielet: Füge dieſem hinzu daß ſie under die Führer / und durch GOttes Geiſt getriebene Underweiſer Iſraels in der Wüſte geſetzet worden / Mich. 6:4. vide plura de illa apud Rivet. in Exod. 15. 20. 21. &c. Witzii Miſcel. tom. 1. lib. 1. cap. 23. §. 1. 8.

§. VIII. Von den 70. Elteſten in Iſrael. §. VIII. Die 70. Elteſten in der Wüſten ſamt Eldad und Medad / ſind auch durch den Prophetiſchen Geiſt getrieben worden / und haben durch denſelben geweiſſaget: Den Anlaß und die Umbſtänd ihres Weiſſagens finden wir / Num. 11:16. 17. 18. 24. 25. 26. 27. 28. 29. **Da ſprach der HERR zu Moſe / verſamle mir ſiebentzig Männer von den Elteſten Iſrael / die du weiſt / daß ſie Elteſten deß Volcks und ſeine Vögt ſind: Und nimm ſie für die Zuſammenkunfft-Zelten / daß ſie ſich daſelbſt hinſtellen mit dir. Alsdann wil ich herab kommen und mit dir reden daſelbſt / und will von dem Geiſt / der auf dir iſt / beyſeits legen und auf ſie legen: Daß ſie deß Volcks Laſt mit dir tragen / und du nicht allein tragen müſſeſt. Zum Volck aber ſolt du ſprechen / heiliget euch auff Morgen / daß ihr Fleiſch eſſet: Dann ihr habt gewei-**

weinet für den Ohren deß HErꝛen / und geſagt: Ach daß uns jemand Fleiſch zu eſſen gebe! Dann wir hattens gut in Egypten: Darumb wird euch der HERR Fleiſch geben / und ihr werdet eſſen. Alſo gieng Moſes hinaus / und redet zum Volck die Wort deß HErꝛen / und verſammelte ſiebentzig Männer von den Elteſten deß Volcks / und ſtellet ſie umb die Zelten her: Da fuhre der HErꝛ herab in der Wolcken / und redet ihn an / und leget beyſeits von dem Geiſt / der auf ihm war / und legets auf die ſibentzig Männer / die Elteſten: Und es geſchahe / als der Geiſt auf ihnen ruhet / da weiſſagten ſie / aber fort nicht mehr. Es waren aber zween Männer im Läger geblieben / under welchen der eine Eldad hieß / der andre aber hieß Medad: Auf welchen derſelbe Geiſt auch ruhet / dieweil ſie under den angeſchriebenen waren / wiewohl ſie nicht hinauß gegangen waren zur Zelten: Alſo weiſſagten ſie im Läger. Da lieff ein Knab hin und ſagts Moſes an / und ſprach: Eldad und Medad weiſſagen im Läger. Da antwortet Joſua der Sohn Nun / deß Moſes Diener von ſeiner Jugend an und ſprach: Mein HERR / Moſes wehre ihnen. Aber Moſes ſprach zu ihm / eiferſt du umb mich? Wolte GOTT daß alle das Volck deß HErꝛen weiſſagte / in dem der HErꝛ ſeinen Geiſt auf ſie legte. Zwey Ding ſind hier ſonderbahr zu betrachten. 1. Was durch das Weiſſagen zuverſtehen. 2. Wie lang ſolches Weiſſagen gewähret.

A. Was die Gattung und Weiſe ihres Weiſſagens belanget / ſo haben wir darvon in H. Schrifft keine weitere Nachricht / was ihr Weiſſagen ſeye geweſen; Dieweil nun das Wort Weiſſagen vielerley Bedeutung hat / ſo kan ihre Weiſſagung auch underſchiedlich genommen werden: Viel under den Juden vide Targum Jonathan in Num. XI. & Vorſtii notas ad Maim. fund. legis p. 104, 105. Verſtehen durch ihr Weiſſagen / eine Vorſagung zukünfftiger Dingen / da ſie auch ſelbſt ſagen / von welchen Sachen ſie geweiſſaget haben; nemlich von dem Tod Moſes / und der Einführung deß Volcks Iſraels durch Joſua in das Land Canaan / und von dem Gog und Magog; Der Chaldeiſche Außleger erkläret es alſo weitläuffig: Der Geiſt der Propheceyung ruhete auf ihnen. Eldad weiſſagte alſo: Siehe Moſes wird verſammelt auß der Welt und Joſua der Sohn Nun wird an ſeine Stelle kommen / und wird das Volck deß Hauſes Iſraels führen / und wirds bringen in das Land Canaan / und daſſelbe ihm erblich zu beſitzen geben. Medad weiſſagte und ſprach: Siehe die Wachteln werden auß dem

Meer herauff kommen / und werden das gantze Läger Iſraels bede⸗cken / ſolches wird dem Volck zu einem Anſtoß dienen. Dieſe zween aber weiſſagten zuſammen und ſprachen ; Siehe ein König wird in den letzten Tagen auß dem Land Magog kommen / und er wird die gekrönten Könige verſammeln ; alle Völcker werden ihm gehorſam⸗men / und werden eine Schlacht⸗Ordnung machen in dem Land Iſ⸗rael gegen die Kinder der Gefängnuß ; Es iſt ihnen aber die Stun⸗de deß Heulens ſchnell beſtimt / und ſie werden durch den Brand der Seelen mit einer Feur⸗Flammen / welche von dem Thron der Herr⸗lichkeit außgehen wird / getödet werden. Ihre todtne Leichnam werden auf den Bergen Iſraels fallen / und alle Thier deß Felds mit den Vöglen deß Himmels werden komen ihre Leichnam zu verderben ; Darnach werden alle todtne Iſraels wieder leben / und die Lecker⸗bißlein von dem Stier genieſſen / welches ihnen von Anfang verheiſ⸗ſen worden / und ſie werden den Lohn ihrer Wercken empfahen. 2. Under den Chriſtlichen Außlegern vide Clericum in Num. XI. 25. ſind deren welche durch ihr Weiſſagen / die Vermahnung die ſie durch eingeben deß Geiſtes GOttes auß einem Mund an das Volck thaten / daſſelbe von dem Murren wider Moſes abzuwenden / und hingegen zu ſchuldiger Pflicht ge⸗gen GOTT und den Moſes zu bewegen / verſtehen / darbey das Volck als es geſehen / daß die erwehlte Männer auß allen Stämmen Iſrael mit Moſes gleich geſinnet ſeyen / ſich hernach ehrerbietiger gegen ihm verhalten. 3. Die gemeinſte Meinung der Chriſtlichen Außleger komt überein mit der Meinung unſerer Gelehrten Niederteutſchen Commentatoren / die auf eine ungemeine Weiſe geſchehene Reden von Göttlichen Dingen verſtehen / da ſie ſonder⸗bahr die groſſen Vollkommenheiten und Wunder GOttes / ſo wohl die Re⸗gierung der Welt / als ſeine liebliche Führung deß Volcks Iſraels betref⸗fend / außgeſtrichen haben : Gleichwie auch die Apoſtel zu offenbahrer Be⸗kräfftigung ihrer Bedienung vor dem Volck / mit GOttes Geiſt angethan / die groſſen Wunder GOttes verkündiget haben.

B. Was das andere belangt / wie lang dieſer Geiſt bey ihnen gewürcket / vide Poli Synopſ. Crit. à Lapide, Ainsworth, Clericum &c. in Num. XI. 25. Solches zeiget die H. Hiſtori alſo an : Und es geſchahe als der Geiſt auf ihnen ruhete / da weiſſagten ſie / aber fort nicht mehr / Num. 12: 25. Alſo verteutſchen unſre Uberſetzer nebſt viel andern Auß⸗legern / die Wort deß Grund⸗Texts / ולא יספו welches eigentlich / dem Wort nach heiſſen kan / und ſie fügten nichts darzu / wie die 70. Grie⸗chiſche Uberſetzer / ſolches auch nach dem Buchſtaben gegeben haben / καὶ

ȣ̓κ

οὐκ ἔτι προσέθεντο. Wobey ſie anmercken/ es werde damit außgedrucket/ daß ſie allein diß einige mahl/ fort aber nicht mehr geweiſſaget; Wie dann der Geiſt der Propheceyung bey vielen nur eine lange / bey vielen dann ihre gantze Lebens Zeit verblieben / bey vielen aber nur einmahl / oder kurtze Zeit gewürcket. Zu dieſer Erklärung gibt uns Anlaß das Grund-Wort יסף Jaſaph; Wie auch alle Umbſtänd der Geſchicht; Deßgleichen das Abſehen ihrer Weiſſagung / welches war/ daß ſie durch dieſes ſichtbahre Zeichen in ihrem Dienſt befeſtiget/ und bey dem Volck in Anſehen geſetzet wurden/ da dann zu Erreichung dieſes Zwecks/ dieſes einige mahl/ genugſam ware; Inmaſſen dann ein gleiches hernach mit Saul / da er von GOTT zum König erwehlet worden/ geſchehen iſt/ 1. Sam. 10: 2. Auf eine gantz wiedrige Weiſe erklären es andere / nemlich alſo: **Und ſie höreten nicht auf zu weiſſagen**; Alſo geben es die Chaldeiſche Außleger Onkelos und Jonathan ולא פסקו und auch die gemeine Lateiniſche Uberſetzung / als welche nec ceſſarunt hat; Sie betrachten dann das Wort in dem Grund-Text/ als ob es zwar auch von dem Grund-Wort יסף Jaſaph / herkomme / jedoch aber eine / obiger Meinung entgegen geſetzte Bedeutung habe/ nemlich **aufhören**/ wie dann bey den Hebreern nichts ungewohntes/ daß ein Wort offt zwey gegen ſich ſtreitende Bedeutungen hat; Oder ſie leiten es von einem andern Wurtzel-Wort סוף Suph her/ welches **aufhören** bedeutet: Die Außleger welche durch das Anſehen der Chaldeiſchen Dollmetſcheren und die gemeine Lateiniſche Uberſetzung bewegt worden/ ſind in den Gedancken / daß dieſer Prophetiſche Geiſt / als deſſen ſie auch zu ihrer Regierung und Schlichtung der Streit-Sachen deß Volcks benöthiget geweſen / allezeit bey ihnen geblieben / ob er gleich nicht allezeit ſondern nur dann zumahl/ wann ſie es nöthig hatten/ die fragen deß Volcks zu beantworten bey ihnen gewürcket/ und ihnen was ſie antworten ſollen/ innerlich eingegeben. 3. Es ſind auch Gelehrte Außleger/ welche die erſte Erklährung für die beſte halten / dannoch aber dieſe zwo Uberſetzungen deß Worts / יסף vereinigen wollen / und derhalben ſagen/ daß der Chaldeiſche Außleger geſetzet habe / **und höreten nicht auf**/ nicht der Meinung daß ſie ihr gantz Lebenlang / ſonder nur denſelben gantzen Tag zu weiſſagen nicht nachgelaſſen; Könne alſo dieſe Uberſetzung bleiben und warhafft ſeyn / in dem dardurch zu erkennen gegeben werde / daß ſie allein denſelben Tag geweiſſaget / ſort aber nicht mehr: Zur Bekräfftigung dieſer ihrer Außlegung bringen ſie das Exempel Sauls herbey von dem geſagt wird / **daß er geweiſſaget habe denſelben gantzen Tag / und die gantze Nacht** / 1. Sam. 19: 24. Alſo hörete er nicht auff zu weiſſagen denſelben gantzen Tag und dieſelbe gantze Nacht.

§. XI.

§. IX. Von Joſua.

§. IX. Joſua iſt nicht allein als ein Fürſt Iſraels / ſonder einiger maſſen als ein Prophet zu betrachten. Vide Witz. Miſc. tomo 1. lib. 1. cap. 17. §. 1. 8. Dann er hat auch viel unmittelbahre Göttliche Offenbahrungen empfangen / alſo leſen wir Joſ. 1 : 1. Nach dem Tod Moſes / deß Knechts deß HErꝛen / ſprach der HErꝛ zu Joſua / dem Sohn Nun / dem Diener Moſes. Joſ. 3 : 7. Dann der HErꝛ hat zu Joſua geſagt : Heut wil ich anfahen dich groß zumachen / für den Augen deß gantzen Iſraels : Damit ſie wiſſen / daß wie ich mit Moſes geweſen bin / alſo ſeye ich auch mit dir. Joſ. 4 : 1. 2. &c. Und nach dem das gantze Volck über den Jordan gegangen war : Es hatte aber der HERR zu Joſua geſagt : Nehmet euch auß dem Volck zwölf Männer / auß jeglichem Stamm einen. Ob dieſe Göttliche Anſprach durch eine äuſſerliche gehörte Stimme / (wie Moſes gehört hat) oder allein innerlich in dem Verſtand Joſua / (wie dann ſolche innerliche Offenbahrung und Erleuchtung in denen Propheten offt ein reden GOttes mit ihnen genennt wird) geſchehen / gilt uns gleich viel / man mag es nehmen wie man will ; Dieſes iſt ohn alle Wieder-Red / daß ſolches Göttliche unmittelbahre ihm gethane Offenbahrungen geweſen ſeyen. Under allen dem Joſua beſchehenen Göttlichen Anſprachen / iſt ſonderbahr merckwürdig die Offenbahrung und Anred deß Sohns GOttes / in einer äuſſerlichen Geſtallt / zu Stärckung und Auffmunterung dieſes Fürſten / als er Iſrael in das Land Canaan eingeführet / wir finden dieſelbe / Joſ. 5 : 13. 14. Und es begab ſich da Joſua bey Jericho war / daß er ſeine Augen aufhube / und umb ſich ſahe : Und ſiehe / da ſtund ein Mann gegen über / der hatte ein außgezucket Schwert in ſeiner Hand. Und Joſua gieng zu ihm und ſprach zu ihm : Gehöreſt du uns an oder unſren Feinden? Er ſprach : Nein : Sondern ich bin ein Fürſt über das Heer deß HErꝛen / und bin jetz kommen. Da fiel Joſua auff ſein Angeſicht zur Erden : Und bättet an / und ſprach zu ihm : Was redet mein HErꝛ zu ſeinem Knecht ? Ob aber gleich Joſua bißweilen Göttliche Offenbahrungen bekame / ſo hat er doch eine ſolche Gemeinſame mit GOTT wie Moſes nicht gehabt / er konte auch nicht allemahl unmittelbahr Göttliche Antwort erhalten wann er ſich zu GOTT nahete / wie Moſes ; Sondern durch den hohen Prieſter mit dem Urim und Thumim mußte er die Göttliche Antwort bekommen / Num. 27 : 21. Und er ſoll für Eleaſar den Prieſter tretten : Der ſol für ihn Rath fragen / durch die Weiſe der Urim / für dem HErꝛen : Nach deſſelben Befehl ſollen ſie außziehen / und nach deſſelben Befehl ſollen ſie einziehen / beyde er und alle Kinder

Iſrael

Iſrael mit ihm: Summa die gantze Gemeind. 2. Joſua hat auch von dem Geiſt Moſes empfangen als er zu ſeinem Nachfolger geordnet worden/ welches dann auch zu ſeinem Prophetiſchen Ambt dienet / Num. 27: 15-20. Da redet Moſes den HErꝛen an und ſprach: Es wölle der HErꝛ / der GOTT der Geiſtern alles Fleiſches / einen Mann ſetzen über die Gemeine. Der vor ihnen auß und eingehe/ und der ſie auß- und einführe: Auf daß die Gemein deß HErꝛen nicht ſeye wie Schaafe die keinen Hirten haben. Da ſprach der HErꝛ zu Moſes: Nimm zu dir den Joſua / den Sohn Nun / einen Mann in dem der Geiſt iſt; Und ſteure dich mit deiner Hand auf ihn. Und ſtelle ihn für Eleaſar den Prieſter/und für die gantze Gemein: Und gib ihm Befehl für ihren Augen. Und lege von deiner Herꝛlichkeit auf ihn: Auf daß ihm gehorche die gantze Gemeine der Kindern Iſrael. Nachgehends wird auch von ihm gezeuget/ Deut. 34:9. Joſua aber der Sohn Nun / war voll deß Geiſts der Weißheit: Dann Moſes hatte ſeine Hände auf ihn geleget: Und die Kinder Iſraels gehorchten ihm / und thaten wie der HErꝛ Moſi gebotten hat. Dieſer Geiſt / den er von Moſes empfangen hat/ iſt ohn Zweifel der Geiſt geweſen / den er nach dem Hingang Moſes das Volck zu regieren von nöthen hatte; So hat er dann darzu den Geiſt der Weißheit / der Fürſichtigkeit / der Dapfferkeit &c. erlanget; Warumb aber auch nicht den Geiſt der Propheceyung? (Wie die Chaldeiſche Außleger es auch erklären) dann auch dieſer war ihm Nutz und nothwendig; Ja er folgete dem Moſes in ſeinem Ambt nach / derſelbig aber war nicht allein ein Fürſt/ ſondern auch ein Prophet. 3. Wir können auch ſeine an Iſrael kurtz vor ſeinem Todt gehaltene Rede / (darinn er ihnen die vollkomne Vollbringung aller Worten GOttes zum guten/oder zum böſen die über ſie geredt worden) auch als eine durch GOttes Geiſt eingegebene Red / und als eine in GOttes Nahmen gethane Ankündigung deſſen was ihnen künfftig begegnen werde/ betrachten: Dann ſie iſt allzu nachdencklich / daß ſie auß eigenem Eingeben und Gedancken allein ſolte hergefloſſen ſeyn / Joſ. 23:14-16. Und ſehe ich gehe heut den Weg der gantzen Erden: Und ihr habt erkennt von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seelen/ daß nicht ein einig Ding entfallen iſt / von allen den guten Dingen / die der HErꝛ euer GOTT über euch geredt hat; Sie ſind euch alle kommen / es iſt nicht eins darvon entfallen. Gleichwie nun alle das Gute über euch kommen iſt / das der HErꝛ euer GOtt euch verheiſſen hat: Alſo wird der HErꝛ auch über euch bringen alles das Böſe/biß er euch außrotte auß dieſem guten Land/das euch der HErꝛ euer

GOTT gegeben hat. Wann ihr übertrettet den Bund deß HErren euers GOttes / den er euch gebotten hat / und hingehet und andern Göttern dienet / und ſie anbettet: So wird der Zorn deß HErren über euch entbrennen / und ihr werdet bald umbkommen / auß dem guten Land / daß er euch gegeben hat.

B. Dieſem füge man annoch bey / was die Juden von dieſem Joſua als Propheten betrachtet / dichten; Viele von ihnen ſagen Altingi Schilo lib. 5. cap. 12. (doch gantz falſch und unrecht) daß der Prophet den GOtt auß Iſrael gleich Moſe zu erwecken verſprochen habe / Deut. 18: 15. kein anderer als dieſer Joſua ſeye? Daß er aber nicht Joſua / ſondern Chriſtus der groſſe Prophet ſeye / lehret uns Chriſten der Apoſtel Petrus / Act. 3: 22. und Stephanus / Act. 7: 37. Ob aber gleich die Juden dieſen Joſua als einen groſſen Propheten anſehen / ſo machen ſie ihn doch weit geringer dann Moſes / und underſcheiden dieſe beyde alſo / ſagend: Vide Meyeri notas ad Seder Olam, pag. 8474. Daß Moſes von GOTT eine groſſe Maaß deß Geiſts empfangen / Joſua aber allein durch den Widerſchein deß Göttlichen Liechts / welches auf Moſes geweſen geweiſſaget habe; Dann es werde geſagt / daß Moſes von ſeiner Herrlichkeit auf ihn legen müſſen; Darvon machten ſie dieſen Spruch / **das Angeſicht Moſes ware wie das Angeſicht der Sonnen / das Angeſicht aber deß Joſua ware wie das Angeſicht deß Monds** / dieweil Moſes den Joſua / wie die Sonne den Mond erleuchtet / und Joſua kein Liecht von ſich ſelbſt gehabt / ſondern ſelbiges von Moſes empfangen habe.

§. X. Under den Richtern waren wenig Propheten.

§. X. **Zu den Zeiten der Richteren finden wir wenig Propheten**: Vide Vitringam de Synagog. lib. 1. part. 2. c. 6. Witzii Miſc. tomo 1. lib. 1. cap. 18. Der Apoſtel Petrus ſetzet zwiſchen Moſes und Samuel keine Propheten / dieweil die wenige welche geweſen / gleichſam ohne Nahmen geweſen ſind / die Reye aber der Propheten hebt er von Samuel an / Act. 3: 22-24. Die H. Schrifft zeuget daß zu deß hohen Prieſters Eli Zeiten / der Geiſt der Prophecenung wenig gewürcket habe / **dann zu derſelbigen Zeit war das Wort deß HErrn theur / dann es war kein offenbahr Geſicht** / 1. Sam. 3: 1. Die Erklärung über die Wort deß Grund-Texts אין חזון נפרץ Vide Polum & Sebaſt. Smid. &c. in hunc locum. mag man machen wie man will / ſo wird es doch da hinauß kommen / daß wenig Offenbahrungen geſchehen / wenig Propheten ſich haben mercken laſſen / und daß / obgleich bißweilen jemand einmahl mit dem Geiſt GOttes angezogen worden / dannoch keine offentliche Propheten welche das Propheten-Ambt beſtändig bedient haben / aufgeſtanden ſeyen.

B. Drey

B. **Drey einige Offenbahrungen deß Sohns GOttes / als deß Engels deß Bundes / finden wir in dieſer Zeit;** 1. Seine erſte Erſcheinung leſen wir dem Iſrael geſchehen zu ſeyn in Bochim / Jud. 2:1-5. Welcher **Bott deß HErren** kein Prophet noch auch ein erſchaffner Engel deß Bundes geweſen / wie ſich ſolches auß ſeinem Nahmen / ſeinen Thaten die er ſich zuſchreibet / und den Umbſtänden der Hiſtori zeiget / vide Sebaſt. Smid. in Jud. 2:1. in Quæſt. 1. & Witzii Miſc. tomo 1. lib. 1. cap. 18. §. 10. 11. 2. Die andere iſt geſchehen dem Gideon / da er ihn zum Erlöſer Iſraels geordnet und den Sieg über die Midianiter verheiſſen / Jud. 6: 11-14. 3. Und die dritte Erſcheinung geſchahe dem Manoah und ſeinem Weibe / da er ihnen die Geburth ihres Sohns deß Samſons geoffenbahret / und ihn zu einem Erlöſer Iſraels verordnet hat / Jud. 13.

C. **Es geſchiehet weniger Propheten Meldung / und zwar ohne Nahmen.** 1. Wir leſen von einem Propheten der zu Iſrael zur Zeit ihrer Underdruckung durch die Midianiter geſendet worden / daß er ſie wegen ihrer Sünden und ihres Abfalls von GOtt beſtraffen / wie auch / wie es ſcheinet / ob es gleich nicht außgedrucket ſtehet / ſie mit der Verheiſſung bevorſtehender Erlöſung tröſten ſolte / Jud. 6:7-10. **Als nun die Kinder Iſrael zu dem HErren ſchryen umb der Midianiter willen: Sandte der HErr einen Propheten zu ihnen / der ſprach zu ihnen; Alſo ſpricht der HErr / der GOtt Iſraels: Ich hab euch zwar auß Egypten herauf geführet / und auß dem Dienſt-Hauſe gebracht: Ich hab euch errettet von der Egypteren / und aller deren Händen die euch drängeten: Ich hab ſie vor euch herauß geſtoſſen / und ihr Land euch gegeben: Und hab zu euch geſagt: Ich bin der HERR / euer GOtt / förchtet nicht die Götter der Amoriter / in welcher Land ihr wohnet / aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet.** Der Nahme dieſes Manns GOttes wird nicht gemeldet; Auguſtinus vermeint es ſeye ein Engel geweſen; Der Schreiber der Jüdiſchen Chronick Seder Olam genant / vide Seder Olam Rabba cap. 20. ſagt / daß dieſer Pinehas der Sohn Eleaſars / deß Sohns Aarons / nach der gemeinſten Meinung aber iſt es ein Prophet geweſen / er möge nun das Prophetiſche Ambt bedient haben in Iſrael / oder allein für dieſe Zeit auſſert der Ordnung mit dem Prophetiſchen Geiſt begabet worden ſeyn. Vide Sebaſt. Smid in Iud. 6:11. Quæſt. 2. 2. Der andere Prophet / von welchem wir under den Richtern leſen / iſt der jenige / ſo von GOtt zum Hohen-Prieſter Eli geſendet worden / ihm den Fall ſeines Hauſes zu verkündigen / 1. Sam. 2:27-34. **Es kam aber ein Mann GOttes zu Eli: Und ſprach zu ihm / ſo ſpricht der HERR:**

Hab ich mich darumb alſo freundlich geoffenbahret deines Vatters Hauſe / da ſie noch in Egypten waren bey Pharao Hauſe? Und hab ihn daſelbſt mir erwehlet auß allen Stämmen Iſrael / zum Prieſter / daß er opfern ſolte auf meinem Altar / und Rauchwerck anzünden / und das Leibröcklein vor mir tragen / und habe deines Vatters Hauß gegeben alle Feur-Opfer der Kindern Iſraels. Warumb lecket ihr dann wider meine Schlacht-Opfer / und wider mein Speiß-Opfer / die ich gebotten hab in der Wohnung? Und du ehreſt deine Söhne mehr dann mich / daß ihr euch mäſtet von dem beſten aller Gaben meines Volcks Iſrael. Darumb ſpricht der HErr der GOtt Iſrael; Ich habe zwar geredt dein Hauß und deines Vatters Hauß ſollen wandlen für mir ewiglich: Nun aber ſpricht der HErr / Es ſeye fern von mir: Sondern die mich ehren / die will ich auch ehren: Welche aber mich verachten / ſollen wieder verachtet werden. Siehe / es wird die Zeit kommen / daß ich will abhauen deinen Arm / und den Arm deß Hauſes deines Vatters: Daß kein Altar ſeye in deinem Hauſe. Und wirſt ſehen die Bedrängnuß der Wohnung / an ſtatt alles deß Guten / welches der HErr ſonſten Iſrael erzeiget hätte; Und es wird kein Altar ſeyn in deines Vatters Hauſe allezeit. Derjenige aber / den ich dir nicht abhauen werde / von meinem Altar / der wurde dir nur dienen deine Augen zu verzehren / und deine Seele zu plagen: Und alle die ſich vermehren werden in deinem Hauß / werden ſterben / wann ſie Männer worden ſind. Und diß ſoll dir das Zeichen ſeyn / welches über deine zween Söhne / Hophni nnd Pinehas kommen wird: Auf einen Tag werden ſie beyde ſterben. Dieſes Propheten Nahme wird wiederumb in der H. Schrifft nicht angezeichnet / jedoch wollen einige Juden wiederumb freventlich behaupten / daß es Pinehas / andere aber daß es Elkana deß Samuels Vatter / und wiederum andere / daß es Samuel ſelbſt geweſen ſeye / vide Seder Olam Rabba cap. 20. & Seb. Smidium in 1. Sam. 11. Quæſt. 5. Burman. in 1. Sam. 2:27. Jedoch alles ohne Grund.

§. XI. Zwo Prophetinnen under den Richtern.

§. XI. Under denen Richtern leſen wir von zwo Frauen die mit dem Prophetiſchen Geiſt begabet geweſen / und mit Nahmen genennt worden.

A. Die erſte und fürnemſte ware Debora; Sie wird uns alſo beſchrieben / Jud. 4: 4-7. Und Debora / eine Prophetin / gebürtig von Lapidoth: Dieſelbe richtete Iſrael zu derſelben Zeit. Und ſie wohnet under dem Palmen-Baum Debora / zwiſchen Rama und Bethel / auf

dem

dem Berg Ephraim / und die Kinder Jſrael giengen zu ihr hinauf für Gericht. Dieſelbige ſandte hin und lieſs ruffen Barack/dem Sohn Abinoham / von Kedes Naphtali: Und ſagte zu ihm/hat es nicht der HErr/ der GOtt Jſrael gebotten? Gehe hin und zeuch zu dir auf den Berg Thabor zehen tauſend Mann von den Kindern Naphthali / und von den Kindern Sebulon / und nimm ſie mit dir. Dann ich will Siſſera / den Feld-Hauptmann Jabin / zu dir ziehen an dem Bach Kiſon / mit ſeinen Wagen / und mit ſeiner Mänge : Und will ihn in deine Hand geben. Vide Sebaſt. Smidium in Jud. 4:4. & in quæſt. 7. Witzii Miſc. tomo 1. lib. 1. cap. 23. §. 9-17. Vitringa de Synag. lib. 1. parte 2. cap. 6.

1. Sie wird außdrucklich genent/ eine Frau/ die eine Prophetin war; Auß dieſem mit Nachdruck vorgeſtelltem Nahmen muß folgen/ daß ſie nicht nur einmal eine Prophetiſche Offenbahrung gehabt und etwas zukünfftiges verkündiget/ ſondern daß ſie durch beſtändigen Beſitz dieſes Geiſtes das Propheten-Ambt in Jſrael verrichtet habe / wie auch von mehr Weibern alſo beſchehen. 2. Dieſem ſetzen einige annoch dieſen Beweißthumb hinzu / daß von ihr geſagt wird / ſie habe Jſrael gerichtet / und die Kinder Jſrael ſeyen zu ihr vor Gericht kommen: Darbey ſie anmercken / ſie habe Jſrael nicht wie die ordenlichen Richter gerichtet / dieweil vor der Uberwindung deß Siſſera/ Jabin der König der Cananiter in Beherrſchung Jſraels/ ſolches nicht geduldet hätte / nach der Erlöſung aber Barack Richter geweſen/ zudem auch ſie under die Richter Jſraels nicht gezehlt worden/ Heb. 11. Sondern ſie habe das Volck auf eine ſonderbahre Weiß gerichtet/ maſſen ſelbiges zu ihr/ als zu einer Prophetin / damit ſie in allen ſtreit- und ſchweren Sachen den Mund GOttes konte fragen/ für Gericht kommen / wie alſo geſagt wird/ 1. Sam. 9:9. Daß ein jeder der da habe den HErren fragen wollen zu dem Seher gegangen ſeye; Dieweil ſie nun eine Prophetin / oder Seherin in Jſrael geweſen / ſo iſt das Volck auch in dieſem Abſehen zu ihr gegangen. 3. Sie hat auch ohn alle Widerred durch Gottes Anſprach und Befehl zum Barack ſich verfüget / und ihn in deß HErren Nahmen Jabin zu beſtreiten / und zur Erlöſung Jſraels ihn zu überwinden aufgemuntert ; Dann ſie ſagt verſ. 6. Hat es nicht der HErr / der GOtt Jſraels gebotten/ gehe hin und zeuch auf? ꝛc. 4. So ware auch das Lied / das ſie als eine Prophetin / von der Uberwindung deß Siſſera und Erlöſung Jſraels / gedichtet und geſungen / herlich und von GOttes Geiſt eingegeben/ Jud. 5.

B. Anna / die Mutter Samuels hat auch geweiſſaget: Dieſe wird zwar nicht eine Prophetin genennt/ wie Debora / dieweil ſie in Jſrael das-

das Propheten-Ambt nicht bedient/noch auch ein beſtändigen Einfluß öffters zu weiſſagen gehabt; Sie hat aber gleichwohl einmahl (ein mehrers iſt nicht angezeichnet) durch deß Prophetiſchen Geiſts Eingeben/ein herꝛliches Lied gedichtet: Welches nicht allein die Chriſten/vide Coccejum in cantic. Annæ. Seb. Smidium in Jud. 2: 2. Witzii Miſc. tomo 1. l. 1. c. 23. §. 18-20. ſondern auch etliche auß den Juden/ der Chaldeiſche Dolmetſcher/ und Kimchi, für ein Prophetiſches Lied gehalten. Der Abarbanel vide Mejeri notas ad Seder Olam p. 1117. benahmet auch ſelbſt den Grad (wie dann die Juden in vielen thun) der Propheceyung in welchem ſie geſtanden/ und zwar alſo/ daß in dem er ſie nicht in gleichem Grad mit Eſaias/ Jeremias noch auch der Prophetin Debora ſetzet/ ſondern ſie dem David/ Salomon und den übrigen Propheten/ die durch den H. Geiſt getrieben/ geſchrieben haben/ vergleichet.

Das IV. Capitel.

Eine kurtze Beſchreibung der Propheten die von Samuel an/ biß auf die Zertheilung deß Reichs geweſen.

§. 1.

§. 1. Daß von Samuels Zeiten an der Geiſt der Propheceyung in mehrerem Uberfluß zu würcken angefangen/ und ferner gewürcket habe.

EHe ich zu der ſonderbahren Beſchreibung eines jeden Propheten/ welche auf den Samuel gefolget/ ſchreite/ ſo iſt nothwendig/ daß ich als eine allgemeine Anmerckung vorher ſetze: **Daß mit Samuel der Geiſt der Propheceyung auf eine herꝛliche Weiſe zu würcken angefangen/ und zwar ſo wohl in Anſehung der viele der Perſohnen/ ſo mit ſelbem begabet worden/ als auch in Anſehung der vielen und underſchiedlichen Sachen/ welche derſelbe geoffenbahret.**

A. Erſtlich dann ſag ich/ daß der Geiſt der Weiſſagung/ mit den Zeiten Samuels in gröſſerem Uberfluß zu würcken angefangen/ und förters hin gewürcket habe/ dieweil er eine gröſſere Anzahl der Propheten erfüllet: Sehr wenig Propheten ſind in die vierhundert Jahr lang von den Zeiten Moſes her/ under denen Richtern in Jſrael aufgeſtanden; Wir leſen aber von einer groſſen Anzahl derſelben/ die nach den Zeiten Samuels hervorgetretten. Damahl hebte der Geiſt der Propheceyung an auf eine herꝛliche Weiſe zu würcken. Damahl wurden die Propheten-Schulen angeordnet/ auß welchen GOtt/ als auß einem Pflantz-Garten ſeine Propheten/ nebſt anderen Perſohnen die er von dem Pflug/ von dem Vieh/ oder anderen Sachen zu

Propheten abgeſöndert/ hergenommen; Da ſahe man gantze Schaaren der Propheten herfür kommen/damahl waren viel wahre Propheten zugleich auf eine Zeit/ wie dann zu Davids Zeiten Nathan/ Gad/ Aſſaph/ Heman/ Jeduthun und andere zugleich Propheten waren/ alſo ware es auch under andern folgenden Königen beſchaffen/ da ſahe man groſſe Männer/ die mit dem Geiſt der Prophecenung andere übertraffen/ ſo wohl in Anſehung der Maſſe deſſelben/ als auch weil er bey ihnen beſtändig/ ihr gantz Lebenlang ſich geäuſſeret; Vieler Nahmen findet man in H. Schrifft aufgezeichnet/ die Anzahl aber derjenigen die nicht angezeichnet ſtehen/ iſt noch gröſſer.

B. **Es ware aber auch der Geiſt der Prophecenung bey und nach Samuels Zeiten überflüſſiger in Anſehung der Würckung vieler und verſchiedener Sachen:** Damahl lieſſe GOtt durch die Propheten allerhand Gattungen zukünfftiger Dingen/ die theils ſonderbahre Perſohnen/ theils das gantze Volck betraffen/ offenbahren: Damahl geſchahen auch Weiſſagungen von dem Undergang/ oder andern Gerichten GOttes/ ſo gantze Völcker anſahen; Da wurde die Wegführung Judä und Iſraels/ und was ſich ferner darauf zutragen ſolte/ zuvorverkündiget; Damahl wurden die Weiſſagungen von der Zukunfft deß Meſſias vermehret; Damahl wurde er herzlich abgemahlet/ und alle Umbſtänd/ ſein Vorläuffer/ ſeine Eltern/ Geſchlecht/ Zeit und Ort der Geburt/ ſeine Perſohn/ Stände/ Aembter/ ſeine Thaten/ Verdienſt/ und was mehr von ihm zu wiſſen nothwendig war/ betreffend/ vorgeſtellet/ darumb ſagt Petrus Act. 3: 24. **Daß alle Propheten von Samuel an/ und hernach/ wie viel ihrer geredt/ die Tage deß Meßias zuvor verkündiget haben.**

§. II. Samuel iſt der **letzte Richter** in Iſrael/ und zugleich der **erſte Prophet**/ mit welchem die groſſe Reyhe der Propheten ihren Anfang genommen/ geweſen: Er wird außdrucklich **ein Prophet** genennt/ 1. Sam. 3:20. Act. 3: 24. Deßgleichen **ein Seher**/ 1. Sam. 9:18. 1. Chron. 10:22. *§. II. Samuel wird in ſeinem Prophetiſchen Amt beſchrieben.*

A. Samuel hatte alles an ſich was zu einem Propheten/ ja zu einem groſſen Propheten erfordert wird. 1. GOtt hat ſich ihm offtmahl auf eine gantz gemeinſame Weiſe geoffenbahret; Biß auf viermahl ruffte ihm der HErr/ da er noch jung war/ und in dem Hauß deß HErren ſchlieffe/ 1. Sam. 3: 4. 6. 8. 10. Nachgehends erſchien ihm der HErr offt zu Silo/ er lieſſe durch ihn dem Iſrael ſeinen Willen offenbahren/ und beſtätigte denſelben/ darumb er auch als ein groſſer Prophet bekant und angenommen worden/ 1. Sam. 3: 19-21. **Dann Samuel ward groß/ und der HErr war mit ihm/ und ließ keines von allen ſeinen Worten auf die Erden fallen. Und gantz Iſrael von Dan an biß gen Berſaba/ erkannte daß Samuel**

beveſtiget

beveſtiget war/daß er wäre ein **Prophet deß HErren. Und der HErr fuhr fort zu erſcheinen zu Silo nachdem der HErr war Samuel geoffenbahret worden zu Silo/durch ſein Wort.** 2. Er hat als ein Prophet deß HErren/dem Volck/ nach den Geſatzen Moſis/ die Forcht deß HErren eingeſchärffet/ 1. Sam. 7: 3. Als ein Prophet deß HErren hat er kräfftig für das Volck gebetten/ 1. Sam. 3: 8-10. Darumb iſt er als ein herrliches Exempel dem Volck GOttes fürgeſtellet worden/Pſalm 99: 6. **Moſes und Aaron waren under ſeinen Prieſteren / und Samuel under denen/ die ſeinen Nahmen anruffen: Sie rufften den HErren an/und er erhörte ſie.** Und Jerem. 15: 1. **Und der HErr ſprach zu mir/wann gleich Moſes und Samuel vor mir ſtunden / ſo hab ich doch kein Hertz zu dieſem Volck. Treibe ſie fort von meinem Angeſicht / daß ſie hinauß gehen.** 4. Hat er ſonderbahr als ein Prophet viel herrliche Ding zuvor verkündiget; Dem Eli / den Tod ſeiner Söhnen/ und den Fall ſeines Hauſes/ 1. Sam. 3: 11-14. Dem Saul ſeine Erhöhung auf den Königlichen Thron/ daß die verlohrnen Eſelinnen ſeyen gefunden/ und daß er mit denen ihm begegnenden Propheten weiſſagen werde/ 1. Sam. 10: 1-7. Wie auch nachgehends ſeine Verwerffung / 1. Sam. 15: 22-29. Dem David hat er vorher verkündiget/ daß er werde König werden / 1. Sam. 16. Er hat auch von dem Meſſias geweiſſaget / wie Petrus ſagt: Act. 3 : 24. **Ja alle Propheten von Samuel an / und hernach / wie viel ihrer geredt haben / die haben auch dieſe Tage zuvor verkündiget.** Seine Gemeinſchafft mit GOtt war ſo groß / und er erhielte ſo viel Offenbahrungen zukünfftiger Sachen von GOtt / daß das Volck allezeit zu ihm gieng / den HErren durch ihn rathzufragen/ 1. Sam. 9: 6.

B. Man muß ihn auch als einen ſehr groſſen Propheten/der andere Propheten in vielen Dingen übertroffen / betrachten. 1. Er übertraffe ſie in der Herrlichkeit ſeiner Perſohn / dann nebſt dem / daß er ein Prophet geweſen / war er auch ein groſſer und anſehnlicher Richter in Iſrael / der auch zween König geſalbet. 2. Mit ihm kame der Geiſt der Weiſſagung/ welcher zuvor ſparſam gegeben worden / in groſſer Maß / es folgete auch auf ihn eine beſtändige und ununderbrochene Ordnung der Propheten. 3. Er ware das Haupt der Propheten-Schulen / die er entweder erneuert/oder gantz neu angeſtellet / auß welchen GOtt jederweilen viel Propheten erwecket hat/vide Abarbanel in 1. Sam. 3: 21. die Juden ſetzen ihn auch auf den höchſten Staffel der Propheten / daß / **als zun Zeiten Eli das Wort GOttes theur / und kein offenbahr Geſicht geweſen / der Geiſt aber deß HErren auf Eli geruhet / das gantze Hauſe mit dem Liecht erfüllet / durch ſein**

Mittel

Mittel die Propheten in Iſrael vermehret / und ein Collegium **der Propheten angeordnet worden ſeye.**

C. Er iſt auch einer under denen Propheten / die uns einen Theil der H. Hiſtori in Schrifften hinderlaſſen haben: Und es halten einige darfür / daß Samuel das Buch der Richtern und das Buch Ruth zuſammen getragen habe. Dieſem aber ſeye wie ihm wolle / ſo hat er ohne Zweifel das 1. Buch Samuels / biß zu dem Theil / was nach ſeinem Tod geſchehen / geſchrieben. Dann es wird außdrucklich geſagt in dem 1. Buch der Chronick / daß die Hiſtori Davids zum Theil auch von Samuel ſeye beſchrieben worden / Plura argumenta & alias ſententias & object. vide in Huetii demonſt. Evang. prop. 4. de libris Samuelis, & du Pin diſſert. præl. ſur la Bible lib. 1. cap. 3. §. 1. Hotting. theſaur. phil. lib. 2. c. 1. ſect. 2. §. 3. 1. Chron. 29: 29. **Die Geſchichten aber deß Königs Davids / beyde die erſten und die letzten / ſiehe / die ſind geſchrieben in den Geſchichten Samuels deß Sehers / und in den Geſchichten Nathan deß Propheten / und in den Geſchichten Gad deß Sehers.** Auß dieſem Ort ſiehet man auch wer den letzten Theil deß erſten Buchs / ſamt dem andern Buch Samuels geſchrieben habe / nemlich Nathan und Gad / welche die Hiſtori Davids / nach dem Tod Samuels außgemachet haben / als ſolche / die mit David gelebt / die zugleich Propheten geweſen / und die Hiſtorien ihrer Zeit zu verzeichnen pflegten; Es werden aber dieſe Bücher / ob gleich der gröſte Theil von andern iſt geſchrieben worden / dannoch Bücher Samuels genennet; Dieweilen ſie das Leben zweyer Königen Davids und Sauls / welche beyde er geſalbet / und deren Leben zu beſchreiben angefangen / enthalten: Gleichwohlen haben die Griechiſche und alte Lateiniſche Überſetzer ſie anderſt genennet / und den Nahmen der zwey erſten Bücher der Königen ihnen gegeben; Unſer erſtes und anderes Buch der Königen aber haben ſie das dritte und vierte Buch der Königen geheiſſen. Siehe Burmanni Inleyding tot het eerſte boek Samuel.

§. III. A. **Gad** / iſt der erſte Prophet / der auf den Samuel gefolget: Er wird genennt der **Prophet Gad** / 1. Sam. 22: 5. Alſo auch ein **Seher** / 1. Chron. 29:29. Wahrſcheinlich iſt dieſer Gad / wie auch Nathan / Heman / Aſaph und andere Propheten zu Davids Zeiten / auß der Schule Samuels herauß kommen. Er hat zu Davids Zeiten gelebet / und iſt mit dem Titul deß **Sehers / deß Königs** / 2. Chron. 29:25. **Deß Sehers Davids** / 2. Sam. 24:11. geehret worden. Hat alſo David / wie hierauß abzunehmen / ihn als einen Propheten und Rath / der in ſchweren Sachen den HErren für ihn fragen müſſen / gebrauchet. Möchte aber jemand ge- §. III. Gad.

dencken / David ſeye auch ſelbſt ein Prophet / der durch den Geiſt GOttes offt beſtrahlet worden / geweſen / wie er dann eines Sehers vonnöthen gehabt habe. So dient hierauf zur Antwort / daß GOtt einem Propheten nicht alle Ding / ſondern dem einten dieſes / dem andern jenes geoffenbahret; Daneben ſo habe GOtt dem Davide meiſt zukünfftige Dinge von dem Meſſias und ſeiner Kirchen bekant gemachet; Die Dinge aber ſo ſeine Perſohn und die Regierung ſeines Reichs angiengen / hat er ihm durch andere Propheten und Seher deß Königs zuwiſſen gethan.

B. Die heilige Schrifft ſtellet uns drey Offenbahrungen vor / die er in dem Nahmen GOttes dem David kund thun müſſen: Die erſte iſt der Befehl / den er dem David in GOttes Nahmen zur Zeit ſeiner Flucht vor Saul brachte / daß er auß dem Land der Moabitern wieder in das Land Juda zuruckkehren ſolle / 1. Sam. 22: 5. Die andere iſt / da er dem David / als ihn GOtt wegen Zehlung deß Volcks ſtraffen wollen / die Wahl gegeben / auß drey groſſen Plagen / nemlich ſieben jährigen Hunger / eine drey Monat lang währende Flucht vor ſeinen Feinden / oder drey-tägiger Peſtilentz / eine zu erwehlen / 2. Sam. 24: 11-14. Die dritte iſt der Befehl dem HErren einen Altar zu bauen / auf der Tenne Arabna / damit GOtt verſöhnet werden / und der Engel ſein Schwert einſtecken möge / 2. Sam. 24:18.

C. Dieſer Gad hat als ein fürnehmer Prophet deß HErren / nebſt Nathan dem Propheten / und dem König David / auß Göttlichem Befehl / alle Sachen deß offentlichen Gottes-Dienſts / welchen der fromme König auf eine ordenliche und herrliche Weiſe / feſt ſtellen wolte / in der Zelten der Zuſammenkunfft angeordnet. Alſo leſen wir 2. Chron. 29:25. **Und er ſtellete Leviten ins Hauſe deß HErren mit Cymbalen / mit Lauten / mit Harffen: Wie es David befohlen hatte / und Gad der Seher deß Königs / und der Prophet Nathan: Dann es war deß HErren Gebott durch ſeine Propheten.**

D. Er iſt auch einer der heiligen Schreibern / ſo das Leben und die Regierung deß Königs Davids beſchrieben / und darvon er den kurtzen Außzug / in dem anderen ſo genannten Buch Samuels hinderlaſſen; Solches iſt abzunehmen auß 1. Chron. 29: 29. 30. **Die Geſchichten aber deß Königs Davids / beyde die erſten und die letzten / ſiehe / die ſind geſchrieben in den Geſchichten Samuels deß Sehers / und in den Geſchichten Nathan / deß Propheten / und in den Geſchichten Gad / deß Sehers. Mit allem ſeinem Königreich und ſeinem Gewalt; Und den Zeiten die über ihn und Iſrael / und alle Königreich in Landen kommen ſind.**

§. IV.

§. IV. **Nathan** iſt auch einer der fürnehmſten Propheten zu deß König Davids Zeiten; Und/wie es ſcheinet/ ein geheimer Freund und hochgeachter Rathsherr deß Königs geweſen/ als welchem er ſonderbahr ſein geheimes Vorhaben/ dem HErren einen Tempel zu bauen/ entdecket/ und ſeine Meinung darüber vernommen hat/2.Sam.7:1-3. 2. Er iſt von dem HErren zum David geſendet worden/ ihm anzuzeigen/ daß nicht er/ ſondern ſein Sohn Salomon dem HErren ein Hauß bauen ſolle/ 2. Sam.7: 4-17. 3. Ferners ihm in deß HErren Nahmen ſeinen begangenen Fehler mit Bathſeba und Uria vorzuhalten/ und Gottes Straff anzukündigen/ 2.Sam.12: 1-14. 4. Er hat zugleich mit Gad dem Seher/dem König David den Dienſt deß Jehova in ſeinem Heiligthum anordnen geholffen/ 2. Chron. 29:25. 5. Er hat ihme angezeiget/ daß es der Wille GOttes ſeye/ daß ihm Salomon in dem Reich ſolle nachfolgen/ und dem HErren den Tempel bauen/2.Sam. 7. verglichen mit 1. Chron. 28:1-7. 6. GOtt hat ihn geſendet/ dem Salomon den Nahmen Jedidja zu geben/ 2. Sam. 12:24.25. 7. Er hat ſamt Zadock dem Prieſter den Salomon zum König geſalbet/ als der Prophet/ welcher das Königreich in GOttes Nahmen demſelben zugeſtellet/1. Reg. 1. 8. Als ein Prophet hat er auch die Regierung Davids und Salomons/ ſo viel er von derſelben erlebet hat/beſchrieben/1. Chron. 29: 29. 36. 2. Chron. 9: 29. 9. Er hat endlich auch von dem Meſſias/ wie auch von deſſelben Königreich/ under dem Vorbild Salomons und ſeines Reichs/ wie die gelehrten Außleger vide Polum. Sebaſt. Smidium Burm. &c. in 2. Sam. 7. & Crameri Scholam prophet. claſſ. 2. vaticin. 2. über 2. Sam. 7: 12-16. erzeigen wollen/ geweiſſaget. §. IV. Nathan.

§. V. A. **Aſſaph**/ ein Levit auß dem Geſchlecht Gerſon/ iſt nicht allein ein **Haupt der Sängeren** Siehe Till. digtkunde der Hebreern. 2. Verhand. 2. lid. §. 8. 9. zu Davids Zeiten/ ſondern auch ein **Prophet** oder **Seher** geweſen: Alſo wird er genennt/ **Aſſaph der Seher**/ 2. Chron. 29: 30. Dieweil er dann ein Prophet geweſen/ ſo hat der König David ihn tüchtig erachtet/ ein Haupt deß Geſangs der Leviten in dem Heiligthumb zu ſeyn; Als ein ſolcher Geſang-Meiſter iſt er aufgetretten/ da David auf eine feyrliche Weiſe die Lade GOttes gen Jeruſalem hinauf gebracht/ 1. Chron. 16: 4. 5. **Und er ſtellete für die Lade deß HErren etliche auß den Leviten zu Dieneren/ daß ſie prieſen und dancketen/ und lobten den HErren/ den GOtt Iſraels. Nämlich Aſſaph den fürnehmſten/ und Secharia den anderen nach ihm: Item Jehiel und Semiramoth/ und Jehiel und Mathithia/ und Eliab und Berajahu/ und Obed Edom/ und Jehiel/ mit Lauten und mit Harpfen: Aſſaph aber machte ein** §. V. Aſſaph.

Gethön mit Cymbalen. Es wird von ihm geſagt: Daß er nach der Anweiſung deß Königs / in dem er nemlich mit muſicaliſchen Inſtrumenten den HErren gelobet / geweiſſaget habe / 1. Chron. 25: 1. 2. Und David ſamt den Oberſten deß Heers / ſonderte ab zum Dienſt / under den Kinderen Aſſaph / und Heman und Jeduthun / die jenigen / die da weiſſagten mit Harpfen / mit Lauten und mit Cymbalen: Und die auß ihnen gezehlet wurden / waren tüchtig zum Werck ihres Dienſts. Von den Kinderen Aſſaph war Saccur / und Joſeph und Nethania / und Aſareela / Kinder Aſſaph: Under der Hand Aſſaph / der da weiſſagte an der Hand deß Königs. Vide Polum, Burman. & à Lapide in hunc locum. Mit den Worten / daß er an der Hand deß Königs geweiſſaget / wird außgedrucket / daß er auß Befehl deß Königs / in ſeiner Gegenwart / nahe bey ihm geſtanden und geſungen; Wie auch von ſeinen Kindern geſagt wird / daß ſie an oder under ſeiner Hand geweiſſaget; Deßgleichen / daß er die Pſalmen und Lieder / die David gedichtet / von ſeiner Hand nehmen / und ſelbe in dem offentlichen Gottes-Dienſt ſingen ſolle / gleichwie er dieſelben auch wiederumb übergeben ſeinen Kindern / die under ſeiner Hand haben geweiſſaget; Dann wir leſen außdrucklich daß David dieſem Aſaph die durch ihn gemachte Pſalmen zu ſingen übergeben habe / 1. Chron. 16: 7. Am ſelben Tag / eben zur ſelben Zeit / gab David zum erſten dieſen Pſalm / dem HErren zu dancken: Durch Aſaph und ſeine Brüder. Alſo auch 1. Chron. 23: 5.

B. Dieſer Aſaph hat auch ſelbſt durch den Prophetiſchen Geiſt Pſalmen gedichtet; Wer wolte daran zweifeln? Da man lieſet / daß Ezechias in der Reformation deß Gottes-Dienſts den Leviten befohlen habe / daß ſie den HErren ſollen loben mit den Geſängen Davids / und Aſaph deß Sehers / 2. Chron. 29: 30. Auß dieſem Grund ſagen die meiſten Gelehrten / daß die jenigen Pſalmen / welche die Uberſchrifft haben מזמור לאסף Miſmoor le Aſaph, von dieſem Levit ſelbſt ſeyen gemachet worden / darumb überſetzen ſie daſſelbe Wort nicht / Ein Geſang für Aſaph / das iſt / welches von Aſaph geſungen werden ſolle / ſondern ein Geſang Aſaphs / welches der Aſaph ſelbſt gemachet habe: Allermaſſen / wie die Pſalmen / deren David der Urheber iſt / auch ein ſolche Uberſchrifft haben מזמור לדוד ein Geſang Davids. Darbey zu gewahren / daß die Pſalmen / die dem Aſaph und anderen Vorſtehern deß Geſangs zu ſingen übergeben worden / eine andere Uberſchrifft haben / zum Exempel / ein Pſalm Davids für den Sängermeiſter / darbey er ſo wohl als der Urheber / von dem Sängermeiſter dem er zuſingen übergeben worden / under-

underſcheiden wird; Wie dann auch bey einigen Pſalmen dieſe Uberſchrifft zu ſehen / **ein Pſalm Aſaphs deß Sängermeiſters** / allwo auch er / als der Urheber / von dem Sängermeiſter / dem er ſolche zu ſingen übergeben / underſcheiden wird. Die Pſalmen nun die dieſe Uberſchrifft haben / daß ſie Pſalmen Aſaphs ſeyen / ſind der 50. und 73. biß 83. in allem zwölff Pſalmen. Welche zum theil vielfaltige und herzliche Weiſſagungen begreiffen / wie die Außleger derſelben ſolches genugſam erweiſen.

§. VI. **Heman** / ein Levit auß dem Geſchlechte Kahath / iſt zu Davids Zeiten deß Aſaphs Mitgeſpan geweſen; Er war ein Sohn Joels / deſſen Vatter war Samuel der Richter in Iſrael zu Beerſaba / und hiemit ware Heman dieſes groſſen Richters und Propheten Sohns-Sohn / deſſen Geiſt in ihme ſich gleichſam erneuert: Er war auch einer under denen drey Haupt-Sängermeiſtern / welche der König David angeordnet hat / 1. Chron. 6:31. 33. 15:17.19. Er iſt auch mit dem Nahmen **deß Sehers deß Königs in den Worten GOttes** / geehret worden / 1. Chron. 25:5. das iſt / er ware als ein Prophet deß Königs Rath in Göttlich- und Geiſtlichen Dingen / die den Tempel und die Muſic in demſelben angiengen; Dann es ſcheinet auch / daß er zugleich mit Aſaph und Jeduthun / die Geſang-Ordnung habe angerichtet / wie ſolches in der Reformation deß Joſia erzehlet wird / **daß die Sänger an ihrem Ort ſeyen geſtanden / nach dem Gebott Davids / Aſaph / Heman und Jeduthun** / 2. Chron. 35:15. §. VI. Heman.

B. Von dem 88. Pſalm / der die Uberſchrifft hat / **eine Underweiſung Hemans deß Eſraiten** / wird gefraget / ob deſſelben Urheber ſeye dieſes Haupt der Leviten Heman / oder jemand anders? Zu dieſer Frag giebt Anlaß theils der Zunahm Eſrait / als mit welchem er ſonſt nirgends genennt wird; Theils ein ander Heman / der mit den Iſraeliten in Egypten gelebet / und ein Sohn Zerah geheiſſen wird / 1. Chron. 2:6. Und deßwegen auch dem Nahmen eines Eſraiten bekommen haben möchte. Theils auch / weil der folgende 89. Pſalm dem Ethan dem Eſraiten zugeſchrieben wird / welcher ſcheinet der jenige Ethan / ſo den Heman der in Egypten gewohnet / zum Bruder / und hiemit den Zerah zum Vatter gehabt / geweſen zu ſeyn. Dieſer Meinung / daß der Heman der Sohne Zerah in Egypten-Land der Urheber deß 88. Pſamen / wie ſein Bruder Ethan deß 89. Pſalmens geweſen ſeye / iſt under denen Gelehrten inſonderheit der Ligtfoot / vide Ligtfoot tom. 1. chron. temp. pag. mihi 24: & in Spicileg. in Exod. ſect. 2. pag. 163. welcher ſolches an underſchiedlichen Orten behaupten will. Jedoch halten die meiſten Außleger darfür / daß Heman der Levit zu Davids Zeiten der Urheber dieſes Pſalmens geweſen ſeye; Dieweil dieſer Pſalm den Kindern Korah

für den Oberſänger-Meiſter/die allererſt zu Davids Zeiten zu Sängeren beſtellet worden/ zu Singen übergeben worden iſt; Dann als der erſte Heman in Egypten gelebt / da waren die Kinder Korah noch nicht / wie hätte dann dieſer Pſalm den Kindern Korah zu Singen gegeben werden können? Was den Nahmen Eſrait belangt / ſo haben wir eine Urſach / ſolchen von Zerah her zuleiten / dann alſo mußte er nicht Eſrait / ſonder der Zerahiter heiſſen; Viel mehr iſt zu glauben / daß dieſer Heman zu Davids Zeiten ein Eſraiter könte genennet worden ſeyn / entweder weil אזרח Eßrach ein eingebohrner Burger bedeutet / hierdurch ihne als einen eingebohrnen Burger im Land Canaan von dem erſten Heman / der in Egypten gebohren worden / zu underſcheiden / oder noch wahrſcheinlicher iſt / daß er dieſen Nahmen von einem heutigen Tages uns unbekannten Stuck Landes / allwo er gebohren oder erzogen worden getragen habe/wie alſo Zuph / einer der Vor-Eltern Hemans/ von dem Landſtrich Ephrata / ein Ephratiter und ſonſt viel andere von dem Ort ihrer Geburth / oder Auferziehung her / benamſet worden. Vide præter commentatores Witzii miſcel. tom. 1. lib. 1. cap. 16. §. 19. 20. 21. Till. Digtkunde der Hebreen 2. verhand. 2. lid. §. 6. 7. Es wird aber dieſer 88. Pſalm / von vielen Außlegern vide Coccejum & van Till in hunc Pſal. als eine Weiſſagung von der Perſohn und dem Leiden deß Meßias / angeſehen / welches dann uns ein Beweißthumb daß deſſen Verfaſſer Prophetiſchen Geiſtes iſt.

§. VII. Ethan.

§. VII. A. **Ethan iſt der Dritte von den Häuptern der Geſang-Ordnung in dem Tempel.** Er war ein Levit / auß dem Geſchlecht Merari / 1. Chron. 15 : 17. Und warſcheinlich eben der Jeduthun geweſen: Vide Til digtkunde der Hebreen 2. verhand. 2. lid. §. 12. Dann an einem Ort wird Ethan under die drey Oberſänger-Meiſter nebſt Aſaph und Heman / 1. Chron. 6:31. 32. 33. 39. 44. 15 : 17. An einem andern Ort aber nebſt eben dieſelben Perſohnen Jeduthun geſetzet / 1. Chron. 16 : 41. 42. 25 : 1. Es kan dann dieſer Ethan zwey Nahmen gehabt haben; Eintweder daß er ſie allezeit getragen / oder daß ſein Nahme Ethan / hernach umb einiger Urſachen Willen in den Nahmen Jeduthun verändert worden; Auf gleiche Weiſe / wie der Sohn deß Patriarchen Iſaacs zum erſten Jacob/hernach aber Iſrael geheiſſen wordẽ. Dieſen Ethano der Jeduthun/mercken wir ſonderbahr an als einen Propheten zu Davids Zeiten / dann Jeduthun wird außdrucklich **ein Seher deß Königs genennet**/2. Chron. 35:15.

B. Durch den Prophetiſchen Geiſt hat er den 89. Pſalm gedichtet: Wie die Uberſchrifft deſſelben / **eine Underweiſung Ethan / deß Eßraiten zuerkennen giebet.** Daß dieſer Ethan nicht der Sohn Zerah in Egyp-

Egypten / wie Ligtfoot will / geweſen bedunckt mich überzeugender maſſen darauß zuſehen ſeyn / daß der Urheber deſſelben / der Salbung Davids / und der ihm gethanen Verheiſſung von einem beſtändigen König-Reich und einem ewigwährendem Samen Meldung thut ; Oder iſt wohl zu glauben / daß ſo viel hundert Jahr vorher mit ſo viel Umbſtänden von David und ſeinem Reich ſolte geredt worden ſeyn ? Ja wann damahl ſolches allbereit wäre vorgeſagt geweſen / ſo hätte dem Samuel nicht verborgen ſeyn können / welchen under denen Söhnen Iſai er zum König ſalben ſollen ; So umbſtändlich aber konte ein zu Davids Zeiten lebender Ethan / von David / ſeinem König-Reich und ſeinem Saamen wohl reden. Sonſten weiſſaget Ethan in dieſem 89. Pſalmen ſehr herꝛlich von dem Meßias und ſeiner Kirchen. Wie die Gelehrten Außleger ſolches weitläuffig zeigen.

C. Dieſer Ethan wird auch in dem 89. Pſalm (gleich wie der Heman / worvon in dem vorhergehenden §. gehandelt wird) ein Eßraiter genennet / entweder ihn als einen Eingebohrnen in dem Land Canaan von dem Ethan in Egypten zu underſcheiden ; Oder daß er dieſen Nahmen wie Heman von dem Ort ſeiner Geburth / oder da er erzogen worden / erhalten.

§. VIII. **David** der groſſe König gehöret auch under die Propheten ſelbiger Zeit / ja er kan wohl als der Gröſte under ihnen / wegen viele ſeiner Weiſſagungen angemercket werden : Petrus / durch den unfehlbaren H. Geiſt getrieben / nennet ihn einen **Propheten** / Act. 2 : 30. Er ſagt auch von ſich ſelbſt / **daß er durch den H. Geiſt geredt** / da er in ſeinen letzten Reden von dem Meßias geweiſſaget hat / 2. Sam. 23 : 2. 3. **Der Geiſt deß HErꝛen hat durch mich geredt ; Und ſeine Rede iſt auf meiner Zungen. Es hat geſagt der GOTT Iſraels / es hat zu mir geredt der Felß Iſrael : Wer über die Menſchen herꝛſchet / der ſol gerecht ſeyn / er ſol herꝛſchen in der Forcht GOttes.** Ich weiß wohl daß die meiſten Juden auß dieſem Ort ſchlieſſen / daß **David** nicht den Geiſt der Propheceyung / ſonder den ſo genannten heiligen Geiſt gehabt habe / welches ſie von ein andern underſcheiden / (wie wir in dem 1. Buch cap. 3 : §. 4. angezeiget) und den H. Geiſt nur als einen Grad / oder Staffel der Prophecevung oder auch ſelbſt als den underſten Staffel derſelben anmercken ; Dieweilen dann hier geſagt wird / daß der Geiſt deß HErꝛen zu ihm geſprochen habe / ſo ſetzen ſie den David in den underſten Grad der Propheten ; Dann ſonſten geſagt werden müſſen (wie etwan zu den Propheten geſchehen iſt) **und das Wort deß HErren geſchahe zu David** / oder dergleichen. Vide Maim. More Neboch. part. 2. cap. 45. pag. 317. 318. & Abarb. in 2. Sam. 23 : Vide Meyeri notas ad Seder Olam p. 590-593. Wir haben aber an dem angezoge-

§. VIII. David.

zogenen Ort genugſam dargethan'/ daß der Geiſt der Prophecevung oder der H. Geiſt eben eines ſeye. Der Chaldeiſche Uberſetzer / ſo auch ſelbſt die letzten Worte David als Prophetiſche Wort anmercket / füget dieſem hinzu/ daß David auf gleiche Weiſe ſage / der HERR habe zu ihm geredt / eben wie die Juden wollen daß es zu dem Propheten geſchehen ſeye; Dann/wann er ſagt: **Der GOtt Iſraels hat zu mir geſagt / der Fels Iſraels hat zu mir geſprochen**/fragt ſich/ob es nicht eben das ſeye/was von den Propheten ſtehet/ **das Wort deß HErren iſt zu mir geſchehen?**

B. Durch dieſen Geiſt der Prophecevung hat David viel herrliche Prophecevungen/ ſonderbahr von dem Meßias und ſeiner Kirchen in den Tagen deß Neuen Teſtaments in ſeinen Pſalmen hinderlaſſen und zwar ſo klar / umbſtändlich und überflüßig / daß es ihm keiner / als etwan der Prophet Eſaias vorgethan: Welcher von uns Chriſten kan daran zweifeln/ wann er die Wort Davids als Weiſſagungen in dem Neuen Teſtament angezeichnet / und auf den Meßias gezogen ſihet; Von dem Heyland ſelbſt/ Matth. 22:43. Von dem Apoſtel Petrus / Act. 1:16. 2: 25-28. 4: 25. 26. Von Paulus Rom. 4: 6. 11:9. Heb. 4:7. Und an unzahlbahr andern Orten mehr / allwo eben der Nahme Davids nicht beygeſetzet iſt / wie aber in dem angezogenen Orten geſchehen?

C. Was wir endlich wider einige Verkleinerer deß Worts GOttes an ihm haben/ als einem Propheten anzumercken / iſt / daß alles / was er von dem Meßia geweiſſaget / er ſolches nicht gleich dem Cajaphas unwiſſend gethan; Dann ſolte ein ſo groſſer Mann / der den Geiſt GOttes ſo überflüßig gehabt / ſo unverſtändig geweſen ſeyn / und ſeine eigene Prophecevung nicht verſtanden? Solte der Geiſt / der den Propheten den Verſtand von dem Meßias gegeben / dieſen David ſo unwiſſend gelaſſen? Oder ein jäher Zorn ihn einige Dräuungen gegen ſeine Feinde auß zuſchütten gemacht haben/von denen er nicht gewußt daß ſie Vorbilder der Feinden deß Meßias und ſeines Reichs geweſen / jedoch nimt uns hierin allen Zweiffel hinweg das Gezeugnüß deß Apoſtel Petrus / welcher / ' da er den 16. Pſalmen anziehet / außdrucklich ſagt / daß David ſolches zuvor geſehen und von dem Meßias geweiſſaget habe/ Act. 2:30. 31. **Dieweil er nun ein Prophet war und wußte daß ihm GOtt mit einem Eyde verheiſſen hatte / daß er 'auß der Frucht ſeiner Lenden nach dem Fleiſch erwecken wolte Chriſtum/ ihn zuſetzen auf ſeinen Stuhl. Hat ers zuvor geſehen / und geredt von der Aufferſtehung Chriſti/ daß ſeine Seele nicht in dem Grab verlaſſen iſt worden / noch ſein Fleiſch die Verweſung geſehen hat.** Vide fuſius in Witzii Miſc. tomo 1. lib. 1. cap. 18. §. 15-24.

§. IX.

§. IX. A. **Salomon der Sohn Davids** / der an Weißheit die Weiſeſten ſeiner Zeit übertroffen / ſetzen wir nicht ohne Grund auch under die Propheten: Er hat ja in dem Traum Göttliche Offenbahrungen erlanget/ welches die Eigenſchafft eines Propheten iſt; Wir leſen daß der HErr zweymahl dem Salomon im Traum erſchienen ſeye / und ihm ſeinen Willen geoffenbahret habe / 1. Reg. 11: 9. Das erſte mahl zu Gibeon / 1. Reg. 3: 5-15. Das andere mahl / als er den Tempel-Bau vollendet hatte / 1. Reg. 9: 1-9. Noch einmahl wird von ihm geſagt / **und deß HErren Wort geſchahe zu Salomon.** 1. Reg. 6: 11. 12. endlich 1. Reg. 11: 9. 10. 11. **Der HErr ſagte zu Salomon.** Ob nun GOtt ſolches unmittelbahr / oder mittelbahr durch einen Propheten zu ihm geredet / wie es dann underſchiedlich aufgenommen wird / underſuche ich dißmahlen nicht; Wir müſſen hierbey anmercken / daß er ſeine groſſe Weißheit zu deß Volcks Nutzen erzeiget hat / in dem er ihnen die Göttlichen Geheimnüſſen / die ihm der HErr durch ſeinen Geiſt geoffenbahret / geprediget. **Ich Salomo** / zeuget er von ſich ſelbſt / **der Prediger war König zu Jeruſalem** / Eccleſ. 1: 12. Und ſolches war wiederumb ein Werck eines Propheten. Darbey hat er ſolche Schrifften nachgelaſſen / die er durch den Geiſt GOttes getrieben / geſchrieben hat: Dann ſeine Schrifften ſind under denen Canoniſchen Büchern / welche Paulus und Petrus als von GOtt angegebene Schrifften bemercken; Ja ſeine Schrifften zeigen eine Göttliche Offenbahrung / dieweil in denſelben der Meßias / die oberſte Weißheit ſo herrlich beſchrieben / Prov. 8. und 9. Und der Geiſtliche Verlobnuß zwiſchen Chriſtus und ſeiner Kirchen in dem hohen Lied gantz Prophetiſch fürgeſtellet wird / wie die Außleger ſolches zur Uberzeugung darthun. *Vide præter commentatores Witzii Miſc. tomo 1. lib. 1. cap. 18. §. 25-40.* | §. IX. Salomon.

B. Die Juden ſetzen die Bücher Salomons nicht under die Prophetiſchen Bücher / ſondern under die ſo genannten כתובים Heilige Schrifften / welche nicht durch den Propheceyungs- ſondern durch den H. Geiſt ſeyen eingegeben worden; So ſind auch viel Juden der Meinung / daß er ſelbſt niemahl einige Prophetiſche Offenbahrungen gehabt habe; Dieweilen aber gleichwohl dem Salomon Göttliche Offenbahrungen in dem Traum geſchehen / in dem Traum aber Offenbahrungen empfahen / eine Eigenſchafft der Propheceyung iſt / ſo machen die Juden dieſe Außflucht / vide Maimonidis More Nebochim part. 2. cap. 25. pag. 318. **Wann von Salomon geſagt wird / der HERR iſt zu Gibeon in dem Traum deß Nachts dem Salomon erſchienen / ſo iſt dieſes eigentlich keine Propheceyung geweſen / gleich wie geſagt wird / das Wort deß HErren ge-**

ſchahe an Abraham in einem Geſichte ꝛc. Oder wie die Prophecey-ung deß Eſaias / oder Jeremias; Dann obgleich ſolche einem jeden under ihnen in einem Traum geſchehen / ſo iſt es ihnen darbey bekannt gemachet worden / daß es eine Prophecеyung ſeye / und ſie eine ſolche empfangen haben; Was aber hier den Salomon anbelanget / ſo heiſſet es / als er aber erwachet / ſiehe ſo war es ein Traum / und dieſes iſt geringer / als wann geſagt wird / in einem Traum wil ich mit ihm reden; Dann die jenigen welche in einem Traum prophecеyen / die nennen es keinen Traum mehr / ſondern ſagen einfaltig daß es ſeye eine Prophecеyung geweſen: Alſo wann der Patriarch Jacob von ſeinem Prophetiſchen Traum erwachet iſt / ſo hat er nicht geſagt / daß es ein Traum ſeye / ſondern er ſagt gantz heiter / gewißlich iſt der HERR an dieſem Ort; Und anderswo der Allmächtige iſt mir erſchienen zu Luß in dem Land Canaan / und alſo zeigte er daß es eine Prophecеyung geweſen; Von Salomon aber ſtehet / als er erwachet / ſiehe ſo war es ein Traum. Iſt aber dieſes nicht eine kahle Außflucht? Solte wohl das die Sach etwas veränderen / wann da ſchlechter Dingen ſtehet in dem Traum / oder ob ſiehe es war ein Traum hinzugeſetzet / oder aber daſſelbe außgelaſſen wird. Iſt das einte nicht ſo wohl als das andere ein Traum? Iſt nicht ſo wohl in dem einten / als dem andern eine Göttliche Offenbahrung? Und in dem einen ſo wohl als in dem andern eine Entdeckung zukünfftiger Dingen? Oder wann hinzugefüget wird / ſiehe es war ein Traum / vernichtiget dann dieſes die gantze Natur deß Prophetiſchen Traums / daß es keine Prophecеyung mehr iſt? Waren dann deß Joſephs Träume keine Prophetiſche Offenbahrungen von ſeiner künfftigen Erhöhung? Und dannoch erzehlet er dieſelben / nachdem er erwachet / als träume ſeinen Brudern / auf gleiche Weiſe / wie von Salomon geſagt wird / ſiehe es ware ein Traum: Wann Jacobs Traum eine Prophecеyung geweſen / weil er ſelbſt ihn alſo betrachtet / indem er geſprochen / der HERR iſt mir erſchienen / ſo muß deß Salomons Traum auch eine Prophecеyung geweſen ſeyn / dieweil ſie mit gleichen Worten vorgeſtellet wird / 1. Reg. 9: 2. Der HErr erſchien dem Salomon zum andern mahl / darzu wird von Salomon geſagt / das Wort deß HErren geſchahe an Salomon / 1. Reg. 6. Welches nach der Beſchranckung Maimonides under den XI. Staffeln der Prophecеyung / der dritte oder eigentlich die erſte Staffel der Prophecеyung iſt. Ja dieſe Meinung der meiſten Juden / und die von Maimonides beygebrachte Beweißthümer ſind ſo abgeſchmackt / daß ein anderer auß den Gelehrteſten Juden / nemlich

lich Abarbanel in 1. Reg. 3. vide in Meyeri not. ad Seder Olam p. 648. 653. ſolches und zwar mit eben denſelben Gründen / die wir Chriſten darwieder beybringen außführlich zuwiederlegen undernommen hat. Dieweil aber dieſer Abarbanel mit den übrigen Juden die Bücher Salomons under die H. Schrifften ſetzet / die nicht durch den Prophetiſchen / ſondern den H. Geiſt geſchrieben ſeyen / ſo machet er dieſen Underſcheid; Als wann jemand ein Prophet geweſen ſeye / und Prophetiſche Offenbahrungen gehabt / gleichwohl aber nur durch den H. Geiſt geſchrieben haben könne / maſſen er das Exempel Samuels zu dem End anführet / als der ein Prophet geweſen / und das Buch Ruth geſchrieben habe / welches jedannoch nur under die heiligen Schrifften oder Cetubin geſetzet werde.

Das V. Capitel.

Kurtze Beſchreibung der jenigen Propheten / welche in dem Reiche Juda und der zehen Stämmen / nach ihrer Trennung biß zur Babyloniſchen Gefängnüß geweſen ſind.

§. I.

Nun komme ich zu einer groſſen Reyen der Propheten / die GOtt aufeinandern in beyden Reichen / ſo wohl Juda als Iſrael weiſſagen laſſen.

§. I. Einleitung zu dieſem Capitel begreiffende etliche allgemeine Anmerckungen.

A. Es ſendete GOTT ſeine Propheten nicht allein in das Reich Juda / da er als der Jehova erkennet bliebe / und ihm in dem Tempel gedienet wurde; Sondern auch in das Reich der zehen abgefallenen Stämmen; Allwo man ſeiner erſtlich vergeſſen / und hernach allein den Heidniſchen Götzen-Dienſt getrieben. In beyden dieſen Reichen waren die Propheten nothwendig; In dem Reiche Juda zwar / damit die Warheit daſelbſt befeſtiget / das zur Abgötterey geneigte Volck darvon abgehalten / der zwiſchen beyden verfallene GOttes-Dienſt wiederumb aufgerichtet und verbeſſert / und die Außerwehlten mit beſtändigen Vorſag- und klaren Vorſtellungen der Annäherung der Zukunfft deß Weibes-Samens / deß Meßias getröſtet wurden. In dem Reich Iſraels / oder der zehen Stämmen aber / damit das abgöttiſche Volck von dem neuen / von Jeroboam zu Dan und Bethel eingeſetzten Kälbern- und anderen / von beyliegenden Völckern erlerneten Götzen-Dienſt abgemahnet / und die Frommen / die an dem Dienſt

deß Jehova / deß einigen GOttes beſtändig verharreten / in dem guten geſtärcket und getröſtet wurden.

B. GOtt ſendete zu den Juden beſtändig nach einandern viel Propheten / ja auch ſelbſt **viel auf einmahl** / damit in dieſen böſen Zeiten einer dem andern helffen / je einer dem andern ſeine Göttliche Sendung beſtättigen / ſeine Vorſagungen bekräfftigen / und durch den Mund vieler Zeugen die Göttliche Warheit unzweifelhafftig gemacht werden möchte.

C. Darbey haben wir auch anzumercken daß etliche Propheten allein in dem Reich Juda / wie Eſaias &c. geweiſſaget. Etliche allein / oder doch meiſtentheils in dem Reich der zehen Stämmen / wie Elias und Eliſa: Etliche aber in beyden Reichen / wie Hoſeas / Micha und andere ſolche waren.

D. Vieler Propheten Nahmen werden angezeichnet / aber einer weit gröſſerer Anzahl verſchwiegen. Ich will dann kürtzlich die jenigen vorſtellen / deren Nahmen uns in der H. Schrifft angezeiget werden / und zwar ohne Underſcheid der Propheten in Juda oder Iſrael / weil man dieſelben ſchwerlich von einander söndern kan / zumahlen da einige under ihnen in beyden Reichen zugleich geweiſſaget haben: Ich wil aber die Zeit-Ordnung in welcher alle auf einanderen folgende Propheten in beyden Reichen geweiſſaget haben / in acht nehmen.

§. II. Ahia. §. II. A. **Ahia / oder Achia der Siloniter**: Komt uns nach der Trennung der Stämmen / under Jeroboam zum erſten vor: Er hat ſchon zu Salomons Zeiten gelebet / und under ihm geprophecevet; Jedoch ſetzen wir ihn lieber in die Zeiten Jeroboams / dieweil ſeine Prophecevung inſonderheit / ja allein bey dieſes Königs Zeiten aufgezeichnet iſt. Dem Jeroboam hat er in GOttes Nahmen zwey groſſe Dinge vorgeſagt: Erſtlich da er noch eine ſonderbahre Perſohn war / verkündigte er ihm ſeine Erhöhung auff den Thron Iſraels: Nachgehends aber verkündigte er ihm auch ſeine Verwerffung von GOtt / den Fall ſeines Hauſes / und die Hinwegführung Iſraels auß ihrem Land. Das erſte finden wir / 1. Reg. 11: 29. 30. 31. 32. 38. Das andere aber leſen wir / 1. Reg. 14: 1-16.

B. Er iſt einer von den Propheten / welche das Leben und die Thaten deß König Salomons beſchrieben / und ohne Zweifel in den Bücheren der Königen zuſammen gezogen / hinderlaſſen haben. 2. Chron. 9: 29. **Das übrige aber von den Geſchichten Salomo / beyde den erſten und den letzten: Iſt das nicht geſchrieben in den Geſchichten deß Propheten Nathan / und in der Prophecevung Ahija deß Siloniters / und in den Geſchichten Jehdo / deß Sehers / von Jeroboam**

dem

dem Sohn Nebath? Drey Propheten werden hier als Beſchreiber deß Lebens Salomo angezeichnet/ Nathan/ Ahija und Jehdo. In Anſehen deren muß ich im vorbeygehen anmercken/ daß die Beſchreibung der Geſchichten Salomons ihnen nicht in dem Verſtand zugeeignet werde/ daß dieſe drey zugleich das Leben Salomons beſchrieben; Noch auch wie Abarbanel in I. Reg. XI: 41. Vide in notis Meyeri ad Seder Olam p. 791. vermeint/ daß Salomons Geſchichten in zwey Büchern verfaſſet/ und die erſteren in ein Buch ſeyen von Nathan/ die letzteren aber (wie ſie 2. Chron. 9. underſcheiden werden) in ein anders Buch von Ahia und Jehdo zu gleich geſchrieben; Sondern daß dieſe Geſchichten von dieſen drey Propheten als die auf einanderen gefolget/ aufgezeichnet worden ſeyen/ dergeſtalten daß/ wo der einte nachgelaſſen/ der andere angehebt/ und fortgefahren habe; Solchem nach hat Nathan darmit den Anfang gemacht/ weil er aber under ſeiner Regierung geſtorben/ ſo hat Ahija von Silo dieſelbige fortgeſetzet; Und nach dem dieſer Ahija bey dem letzten Theil deß Lebens Salomo alt und blind worden und alſo die Geſchicht nicht zum End bringen können/ ſo hat ſelbiges Jehdo/ welcher jünger geweſen/ und under den zween folgenden Königen Rehabeam und ſeinem Sohn Abia annoch gelebet/ auch deren Geſchichten zu Papier gebracht/ erſtattet.

§. III. Der Mañ GOttes/ ſo auß Juda kommen wieder den Altar Jeroboams zu Propheceyen.

§. III. **Was den Mann GOttes belanget/ der auß Juda gekommen und wieder Jeroboams Altare geweiſſaget hat/** mit ſei**nem Nahmen aber nicht gemeldet wird**/ ſo iſt nicht gewiß wer derſelbe geweſen; Die Juden aber wollen frecher Weiſe behaupten daß es ſey Jehdo der Seher geweſen vide Meyeri notas ad Seder Olam pag. 810. vermuthlich urtheilen ſie ſolches daraus dieweil er deß Jeroboams Leben beſchrieben/ 2. Chron. 9: 29. Joſephus in Antiq: Jud. lib. 8. cap. 3. nennet ihn auch **Jahdon einen Propheten von Jeruſalem**/ welcher eben der Jehdo iſt: Solches aber iſt nicht wahrſcheinlich/ dieweil dieſer Prophet in ſeiner Heimreiß iſt getödet worden/ Jehdo/ Jeddi/ oder Jado aber hat annoch gelebet under Abia dem Sohn Rehabeam/ welcher in den letzten Jahren deß Jeroboams regieret; Doch es ſcheinet dieſe Hiſtori in dem Anfang der Regierung Jeroboams geſchehen zu ſeyn.

B. Er mag aber geweſen ſeyn wer er wollen/ ſo war er doch ein Prophet/ wohnhafft in Juda/ und wurde zu dem Jeroboam dem erſten König der abgefallenen zehen Stämmen geſendet/ wider den Abgöttiſchen/ zum Kälber-Dienſt zu Bethel von dem König aufgerichteten Altar zu weiſſagen/ 1. Reg. 13: 1. 2. **Und ſiehe ein Mann GOttes kam von Juda/ durch das Wort deß HErrn gen Bethel/ als Jeroboam bey dem**

Altar ſtuhnd zu räuchern. Und er rieff wieder den Altar durch das Wort deß HErren / und ſprach; Altar / Altar / alſo ſpricht der HErr: Siehe es wird ein Sohn dem Hauß David gebohren werden / mit Nahmen Joſua / der wird auf dir opfern / die Prieſter der Höhen / die auf dir räuchern / und man wird Menſchen-Bein auf dir verbrennen. Zur Bekräfftigung dieſer Vorſagung lieſſe GOtt den Propheten zwey Wunder-Werck verrichten; Das erſte war die Zerreiſſung deß Altars / und die Verſchüttung der Aſchen / vs. 3. 5. Und er gab am ſelben Tag ein Wunder und ſprach: Diß iſt das Wunder / deſſen was der HErr geredt hat: Siehe der Altar / wird reiſſen / und die Aſchen wird verſchüttet werden / die darauff iſt. Und der Altar zerriß / und die Aſche ward verſchüttet von dem Altar: Nach dem Wunder das der Mann GOttes gegeben hatte / durch das Wort deß HErren. Das andere iſt / das verdorren der Hand Jeroboam / als er dieſelbe / daß man den Propheten greiffen ſolle / außſtreckete / und das Heilen derſelben auf die Demüthigung deß Königs geſchehen; verſ. 4. 6. Da aber der König das Wort deß Manns GOttes gehöret / welches er wider den Altar zu Bethel rieff / recket Jeroboam ſeine Hand auß von dem Altar / und ſprach; Greiffet ihn. Und ſeine Hande verdorret / die er wider ihn außgerecket hat / und konte ſie nicht wider zu ſich ziehen / da antwortet der König und ſprach zu dem Mann GOttes: Lieber bitte das Angeſicht deß HErren deines GOttes / und bitte für mich / daß meine Hand wider zu mir komme. Da bat der Mann GOttes das Angeſicht deß HErren: Und deß Königs Hand kam wider zu ihm / und ward wie ſie vorhin war. Zwey andere Dinge / dieſen Prophet betreffend / finden wir noch aufgezeichnet; Erſtlich die ihm geſchehene Göttliche Offenbahrung daß er ſolle geſtrafft werden / dieweil er wieder den Befehl deß HErren zu verbleiben gehandlet: Darnach das Wunder-Werck / ſeinen toden Leichnam belangend / welchen der Löw / ſo ihn getödet / dennoch nicht gefreſſen / ſondern bewahret hat / die Hiſtori findet man weitläuffig / 1. Reg. 13: 7-30.

C. Fragt man hier / warumb ein Prophet auß Juda geſendet worden zu dem Jeroboam in das Reich der zehen Stämmen? Ob dann keine Propheten in dieſem Reich geweſen? Ob nicht auß der Mitte dieſer Stämmen ein Prophet habe erwecket werden können? Auf dieſe Frage antwort ich; Es ſeye nicht zuglauben / daß kein Prophet mehr in Iſrael übergeblieben; Jedoch ſeye auch wahrſcheinlich / daß viel fürnehme Propheten nach dem Abfall der zehen Stämmen / auß demſelben in das Land Ju-

da

da gezogen ſeyen ; Theils weil ſie es mit dem rechtmäßigen König gehalten/ und keine Underthanen eines abfälligen Fürſten ſeyn wollen ; Theils weilen ſie den GOttes-Dienſt allein zu Jeruſalem haben verrichten können / den Einwohneren aber der zehen Stämmen nacher Jeruſalem zu gehen verbotten worden. Theils auch / weil Jeroboam / den Kälber-Dienſt in ſeinem Reich mit Gewalt eingeführet / und ohn Zweifel die / welche ſich demſelben wiederſetzet / ernſtlich bedräuet hat. Hierauß laſſet ſich dann abnehmen / warumb die Propheten / welche noch in dem Reich Jeroboams möchten übergeblieben ſeyn / wieder dieſen Götzen-Dienſt weder geweiſſaget / noch auch ſelben beſtritten haben / nemlich auß Forcht vor deß Königs Zorn / und der Verfolgung : Und iſt wahrſcheinlich. Dieſer alte Prophet ſo zu Bethel gewohnet (wie wir in 1. Buch 14. cap. 7. §. bewieſen haben daß er ein wahrer Prophet geweſen) ſeye ſo Forchtſam geweſen / daß er wieder dieſen Altar und den Kälber-Dienſt nicht Propheceyen und reden dörffen ; Geſtalten auch die Frommen ſelbſt ihre Fehler und Mängel haben.

§. IV. Semaja / der ein **Prophet** / und auch ein **Mann GOttes** genennet wird / hat under Rehabeam in dem Reich Juda geweiſſaget ; Er iſt zu dieſem König geſandt worden / daß er ihn wieder Jeroboam / und die abgefallenen zehen Stämmen außzuziehen verhindere / 1. Reg. 12: 21-24. **Und da nun Rehabeam gen Jeruſalem kommen war / ſamlet er das gantze Hauß Juda / und den Stammen Benjamin / hundert und achtzig tauſend außerleßne Kriegs-Männer / wieder das Hauß Jſrael zu kriegen / und das Königreich wiederumb an Rehabeam den Sohn Salomo zubringen. Es geſchahe aber GOttes Wort zu Semaja dem Mann GOttes und ſprach : Sage dem Rehabeam / dem Sohn Salomo / dem König Juda / und dem gantzen Hauß Juda und Benjamin / ſumma dem übrigen deß Volcks und ſprich : Alſo ſpricht der HERR : Jhr ſolt nicht hinauff ziehen / noch kriegen wieder eure Brüder die Kinder Jſrael : Kehret umb ein jeder in ſein Hauß : Dann dieſes iſt von mir geſchehen. Und ſie gehorchten dem Wort deß HErren / und kehreten umb / daß ſie hingiengen / nach dem Wort deß HErren.** Eben dieſes wird auch erzehlet 2. Chron. 11 : 1-4. Nachgehends iſt er zum andern mahl zum Rehabeam und den Fürſten Juda geſendet worden / ſie wegen ihres Abfahls von GOtt ernſtlich zubeſtraffen / und ihnen die Gericht GOttes durch ihre Ubergebung in die Hände Siſack deß Königs in Egypten anzukünden / 2. Chron. 12 : 5. **Da kam Semaja / der Prophet zu Rehabeam / und den Oberſten Juda / die ſich gen Jeruſalem verſammelt hatten auß Forcht vor Siſack ;**

§. IV. Semaja.

ſack: Und ſprach zu ihnen / alſo ſpricht der HErr: Ihr habt mich verlaſſen / darumb hab ich auch euch verlaſſen / und übergeben in Siſacks Hand. Dieweil aber Rehabeam und die Oberſten ſich vor GOtt gedemüthiget / und noch etwas gutes in Juda zufinden ware / ſo iſt er zum dritten mahl zum Rehabeam geſendt worden ihne mit einiger Erleichterung der gedräuten Gerichten GOttes zu tröſten / vſ. 6. 7. 8. Da demüthigten ſich die Oberſten in Iſrael / und der König: Und ſprachen / der HErr iſt gerecht. Als aber der HErr ſahe daß ſie ſich demüthigten / da geſchahe das Wort deß HErren zu Semaja / und ſprach; Sie haben ſich gedemüthiget / darum wil ich ſie nicht verderben / ſondern ich wil ihnen in kurtzem Entrinnung geben / und mein Grimm ſoll nicht außgeſchüttet werden auf Jeruſalem durch Siſack. Doch werden ſie ihm müſſen underthan ſeyn: Daß ſie innen werden / was es ſeye / mir dienen / und den Königreichen der Ländern dienen. Mit Iddo hat er auch beſchrieben das Leben deß Königs Rehabeam / 2. Chron. 12: 15. Die Geſchichten aber Rehabeam beyde die erſten und die letzten. Sind ſie nicht geſchrieben in den Geſchichten Semaja deß Propheten / und Iddo deß Sehers? Da die Geſchlecht-Regiſter verzeichnet ſind: Darzu die Krieg Rehabeam und Jeroboam / die ſie wieder ein andern geführet haben ihr lebenlang.

§. V. Iddo / oder Jedi / oder Oded.

§. V. Iddo / welcher auch genennet wird Jedi (2. Chron. 9: 29.) deßgleichen auch Oded / (2. Chron. 15: 1. 8.) wie gemeinlich darfür gehalten wird / hat under der Regierung Salomo / Rehabeam und Abia den Königen in Juda / und deß Jeroboam Königs in Iſrael gelebet. Von dieſem Iddo finden wir keine Prophecenungen aufgeſchriben / es ſeye dann diejenige welche wir 2. Chron. 15: 8. allwo von einem Propheten Oded geredet wird / angezeichnet finden: Dieweil aber dieſelben Wort underſchiedlich überſetzet / und von den Gelehrten Außlegern vide Polum & notas Belgicas ad locum, aufgenommen werden / ſo kan man mit Gewißheit nichts hiervon ſagen. Er wird uns ſonderbahr vorgeſtellet als ein Beſchreiber deß Lebens dreyer Königen deß Salomo / Rehabeam und Abia 2. Chron. 9: 29. Das übrige aber von den Geſchichten Salomo / beyde den erſten und den letzten / iſt das nicht geſchrieben in den Geſchichten deß Propheten Nathan / und in der Propheceyung Ahija deß Siloniters / und in den Geſchichten Jeddi / deß Sehers / von Jeroboam dem Sohn Nebat? 2. Chron. 12: 15. Die Geſchichte aber Rehabeam / beyde die erſten und die letzten: Sind ſie nicht geſchrieben in den Geſchichten Semaja deß Propheten / und Iddo deß Sehers? Da die Ge-

Geſchlecht-Regiſter verzeichnet ſind: Darzu die Kriege Rehabeam und Jeroboam / die ſie wieder einander geführet haben ihr lebenlang. 2. Chron. 13: 22. Das übrige aber von den Geſchichten Abija / beydes ſeine Wege und ſeine Worte: Das iſt geſchrieben in der Verzeichnuß deß Propheten Jddo.

§. VI. Aſſaria der zur Zeit Aſſa deß dritten Königs in Juda geweiſſaget / wird genennet ein Sohn Oded / von dieſem finden wir eine Prophecenung / eine Anred an den König Aſſa und das gantze Volck / in deren er ſie zur Bekehrung und ferneren Verbeſſerung deß GOttes-Dienſts angemahnet / mit Verheiſſung deß Segens GOttes / ſo ſie folgen / und Dräuung der Gerichten GOttes / ſo ſie ungehorſam ſeyn werden / aufgezeichnet. 2. Chron. 15: 1-7. Und auf Aſſaria / den Sohn Oded / kam der Geiſt GOttes: Der gieng hinaus Aſſa entgegen / und ſprach zu ihm: Höret mir zu Aſſa und gantz Juda / und Benjamin / der HERR iſt mit euch geweſen weil ihr mit ihm geweſen ſeyt / und wann ihr ihn ſuchen werdet / wird er ſich von euch finden laſſen: Werdet ihr ihn aber verlaſſen / ſo wird er euch auch verlaſſen. Es ſind aber nun denen in Iſrael viel Tag verlauffen / da ſie keinen wahren GOtt / und keinen Prieſter der da lehrete / und keine Geſätze gehabt haben. Hätten ſie ſich in ihrer Noth bekehret zu dem HErren / dem GOtt Iſrael / und hätten ihn geſucht: So hätte er ſich von ihnen finden laſſen. Aber zu dieſen Zeiten gehet es nicht wohl / dem der ein- und außgehet: Sondern es ſind groſſe Trübſalen über allen Einwohnern dieſer Länder. Alſo daß dieſe zerſchmiſſen werden / in dem ein Volck wieder das andere / und eine Stadt wieder die andere iſt: Dann GOtt ſchrecket ſie mit allerley Angſt. Ihr aber ſeyt ſtarck / und laſſet eure Händ nicht laß werden: Dann euer Werck hat ſeinen Lohn. §. VI. Aſſaria.

§. VII. Hanani / der ein Seher genennet wird / finden wir auch in den Zeiten deß Königs Aſſa / welchen er auß GOttes Befehl und in ſeinem Nahmen beſtraffet / daß er ſich auf den König in Syrien / mit Mißtrauen auf die Hülff GOttes verlaſſen / mit Bedräuung deß Kriegs / in welchen er werde eingewickelt werden; Darüber der König entrüſtet / den Propheten in die Gefängnuß geworffen: Die Hiſtori findet man / 2. Chron. 16: 7-10. Zu derſelben Zeit kam Hanani der Seher / zu Aſſa / dem König Juda / und ſprach zu ihm: Dieweil du dich auf den König in Syrien verlaſſen haſt / und haſt dich nicht auf den HErren deinen GOtt verlaſſen: Darumb iſt das Heer deß Königs von Syrien deiner Hand entrunnen §. VII. Hanani.

 nen

nen. Waren nicht der Mohren und der Liber eine groſſe Menge/ mit ſehr viel Wagen und Reutern? Noch/ weil du dich auf den HErren verlieſſeſt / gab er ſie in deine Hand. Denn den HErrn belangend / ſo durchlauffen ſeine Augen alle Land / daß er helffe denen die von gantzem Hertzen an ihm ſind. Du haſt hieran thörlich gethan : Dann von nun an wirſt du Krieg haben. Da ward Aſſa zornig über den Seher / und leget ihn ins Stock-Hauß. Dann er murret wieder ihn über dieſem Stuck. Und Aſſa underdrucket etliche auß dem Volck.

§. VIII Jehu. §. VIII. Jehu / jetzgemelten Hanani Sohn / iſt auch ein Prophet deß HErren geweſen und genennet worden : Er hat under Baeſa dem dritten König Iſraels / und Joſaphat dem vierten König in Juda gelebt; Er hat auch wieder dieſe beyde König in dem Nahmen GOttes geweiſſaget: Dem König Baeſa hat er die Außreutung ſeines Hauſes wegen ſeiner Abgötterey verkündiget / 1. Reg. 16 : 1-4. Und es geſchahe das Wort deß HErren zu Jehu dem Sohn Hanani / wieder Baeſa / und ſprach: Darumb daß ich dich auß dem Staub erhebt habe / und hab dich zum Fürſten gemacht über mein Volck Iſrael ; Und du gewandelt haſt in den Wegen Jeroboam / und haſt mein Volck Iſrael ſündigen gemachet / daß ſie mich erzürnten mit ihren Sünden : Siehe ſo will ich den Baeſa / und ſein Hauß außfegen / und will dein Hauß machen wie das Hauß Jeroboam deß Sohns Nebat. Wer von Baeſa ſtirbt in der Stadt / den werden die Hunde freſſen ; Und wer von ihm ſtirbt auf dem Felde / den werden die Vögel deß Himmels freſſen. Die Erfüllung deſſen finden wir in demſelben Capitel verſ. 8-13. Im ſechs und zwenzigſten Jahr Aſſa / deß Königs Juda / ward Ella / der Sohn Baeſa König über Iſrael zu Thirza / und regieret zwey Jahr. Dann ſein Knecht Simri / der Oberſt über die Helffte der Wagen / machet einen heimlichen Bund wieder ihn : Er aber ware zu Thirza / und hatte ſich truncken getruncken / im Hauß Arza / deß Hoffmeiſters zu Thirza. Da kam Simri hinein / ſchlug und tödet ihn / im ſieben und zwenziſten Jahr Aſſa / deß Königs Juda / und ward König an ſeine ſtatt. Und ſo bald er war König worden und auf ſeinem Stuhl ſaß / erſchlug er das gantze Hauß Baeſa / er ließ ihm nicht über auch den der an die Wand piſſet / beydes ſeine Erben und ſeine Freund erſchlug er. Alſo vertilget Simri daß gantze Hauß Baeſa / nach dem Wort deß HErren / das er wieder Baeſa geredt hat durch den Propheten Jehu. Welches

ches geſchehen iſt von wegen aller Sünden Baeſa / und der Sünden ſeines Sohns Ella / mit welchen ſie ſündigten / und mit welchen ſie Iſrael ſündigen machten / in dem ſie den HERREN / den GOtt Iſrael erzörneten durch ihre Eitelkeiten. Dem König Joſaphat hat er GOttes Zorn wieder ihn / wegen ſeiner Bündnuß und allzu groſſen Gemeinſchafft die er mit Ahab hatte / geoffenbahret. 2. Chron. 19:1-3. Joſaphat aber / der König Juda / kam wiederumb heim mit frieden gen Jeruſalem. Und es gieng ihm entgegen hinaus Jehu / der Sohn Hanani / der Seher: Und ſprach zum König Joſaphat: Solt du ſo dem Gottloſen helffen / und lieben die den HErren haſſen? Wolan umb deß willen iſt über dir ein grimmiger Zorn vom HErren. Aber doch iſt etwas guts an dir erfunden worden / nemlich daß du die Götzen-Wälde haſt außgefeget auß dem Lande / und haſt dein Hertz gerichtet GOTT zu ſuchen. Er hat beſchrieben die Geſchichten deß frommen Königs Joſaphat / 2. Chron. 20:34. Das übrige von den Geſchichten Joſaphat / beyde den erſten und den letzten; Siehe das iſt geſchrieben in den Geſchichten Jehu / deß Sohns Hanani die er geheiſſen worden aufzeichnen in das Buch der Königen Iſrael.

§. IX. A. Elias der Thisbiter war einer der gröſten Propheten die jemahl in Iſrael erſtanden / ja er ware nach Moſes in underſchiedlichen Abſehen der aller Gröſte: Die Juden beſchreiben weitläuffig worinn Moſes und Elias ein anderen gleich geweſen ſeyen / wie auch worinn Moſes den Elias übertroffen habe. Vide illa in Meyeri notis ad Seder Olam. pag. 856. 866. Er hat under Achab / dem ſiebenden König / und ſeinem Sohn Ahaſia dem achten König deß abgefallenen Reichs Iſraels gelebet. Nur zweymahl wird er ein Prophet genennet / 2. Chron. 21:12. und Mal. 4. 5: Durchgehends wird ihm der Nahme Thisbiter zugeſetzet; Derhalben vermeinet Ligtfoot in horis hebr. in Luc. 1:17. daß er dieſen Zunahmen nicht von ſeinem Geburths-Ort Toshab / oder Teſeb (wie ſolches die gemeine Meinung der Jüdiſchen und Chriſtlichen Außlegern iſt) empfangen habe; Sondern von ſeinem Prophetiſchen Ambt תשבי Tißbi / welches ſo viel heiſſet als einen Bekehrer / genennet worden ſeye / darauf werde geſehen bey dem Malachias cap. 4: 5. 6. Siehe ich will euch ſenden den Propheten Eliam / והשיב Veheſchib / und er wird bekehren das Hertz der Vätteren zu den Kindern ꝛc. Es iſt aber die gemeine Meinung die wahr- §. IX. Elias.

 ſchein-

ſcheinlichere / dann er wird der Thißbiter auß den Einwohnern Gileads genennet/ 1. Reg. 17: 1. Vide Polum & à Lapide in 1. Reg. 17:1.

B. Der HERR hat ſich ihm offtmahl geoffenbahret / und entweder innerlich durch ſeinen Geiſt / oder durch eine deutliche Stimme / oder durch einen Engel mit ihm geredet / 1. Reg. 17: 2. 8. 18:1. 19: 5-14. 21: 17. 28. 2. Reg. 1: 3. 15. Seine Weiſſagungen inſonderheit die er durch Eingebung deß Geiſtes GOttes oder äuſſerlichen Befehl gethan und uns hinderlaſſen hat / ſind 1. Die Vorſagung einer dreyjährigen Dürre / 1. Reg. 17: 1. 2. Und hernach eines hereinbrechenden Regens / 1. Reg. 18: 41-45. 3. Deß Achabs und der Jeſabel ſchandlichen Todts und Außreutung ihres Hauſes / 1. Reg. 21: 17-24. 4. Der Auffſchub dieſer Straff von wegen ſeiner Erniedrigung / biß auf die Zeiten ſeines Sohns / 1. 21: 28. 29. 5. Die Vorſagung deß Außgangs der Kranckheit deß Ahaſia / 2. Reg. 1: 16. 17. 6. Dieſen kan der Befehl / den Eliſa an ſeine Stell zum Propheten / und den Haſaeel zum König über Syrien zu ſalben / beygefüget werden. 1. Reg. 19: 15. 16. Als welches ja eine Vorſagung ihres zukünfftigen Stands waren; Der Vorſagung was dieſe zween König verrichten werden zugeſchweigen/ verſ. 17. Dieſer Elias hat auch nach ſeinem Tod / durch einen Brieff Joram / dem Sohns Sohn Achabs / die über ihn beſchloſſene ſchwere Straffen geoffenbahret / 2. Chron. 21: 12. 19. Quomodo Elias poſt mortem potuit mittere epiſtolam ad Joramum, vide de ea varias ſententias tam Judæorum quàm Chriſtianorum, in Meyeri Seder Olam p. 918. 919. Ligtfoot tomo 1. in Chron. tempor. pag. mihi 85. Witzii miſc. tomo 1. lib. 1. cap. 18. §. 46. 49. item in Polo, Burmanno, à Lapide & aliis commentatoribus ad 2. Chron. 21.

C. Er hat auch viel und groſſe Wunderwerck verrichtet / und dardurch ſeine Göttliche ſendung bekräfftiget / ſeine Wort beſtätiget / und in denen verfallenen und Abgöttiſchen Zeiten gezeiget daß Jehova allein GOtt ſeye. Davon finden wir **Neun** aufgezeichnet. **Vier Wunderwerck ſihet man in Anſehung ſeiner eignen Perſohn**; Nemlich 1. Seine wunderbahre Speiſung durch die Raben an dem Bach Crith / welche deß Morgens und Abends ihm Fleiſch gebracht haben / 1. Reg. 17: 6. 2. Seine Erhaltung bey der Witwen zu Zarpath eine lange Zeit / durch die Vermehrung ihres Oehls und Mehls / 1. Reg. 17: 9-15. 3. Seine Erfriſchung durch einen Engel mit einem geröſteten Kuchen / und einer Fläſchen mit Waſſer / durch deren Krafft er viertzig Tag und Nacht ohne Eſſen geblieben biß er auff den Berg Horeb kommen / 1. Reg. 19: 6. 8. 4. Das zertheilen der Waſſeren deß Jordans / daß er mit Eliſa trockens Fuſſes hindurch gegangen/ 2. Reg.

2. Reg. 2:8. **Zwey Wunderwerck hat er verꝛichtet in Anſehung ſonderbahrer Perſohnen**; Der Witwen Sohn zu Zarphat hat er von todten aufgewecket / 1. Reg. 17: 17-24. Darnach hat er zwey Haupt-Leuthe mit ihren fünfzigen durch das Feuer vom Himmel verzehret / 2. Reg. 1: 9-12. **Drey Wunderwerck hat er verꝛichtet / die das gantze Volck angeſehen**: 1. Auf ſein Gebett iſt der Himmel zugeſchloſſen worden / daß es drey Jahr und ſechs Monath nicht geregnet / 1. Reg. 17: 1. Jacobi 5: 17. 2. In dem Streit mit denen Baals-Prieſtern / daß Feuer vom Himel auf ſeinen Altar herab gefallen / 1. Reg. 18: 36-38. 3. Der Himmel wieder geöffnet worden / und ein groſſer fruchtbahrer Regen herab gefallen / 1. Reg. 18:41-45. Und Ep. Jac. 5: 18.

D. Sein Eiffer / darinn er alle Propheten übertroffen / hat ſich in ſeiner Bedienung gezeiget: Wie ernſthafft hat er nicht den Achab und die Jeſabel angeredet / und ihnen ihre Sünden und GOttes darauf folgende Straffen angezeiget? 1. Reg. 18: 17. 18. 21: 20. 21. Wie groſſen Eifer hat er erwieſen / Iſrael zur Bekehrung und Verlaſſung deß Baals-Greueldienſten anzumahnen? In dem Streit den er mit den Baals-Prieſtern und Propheten gehabt / da er ſie überwunden und durch das Volck ſchlachten laſſen / 1. Reg. 18: 19-40. Da er in Lebens-Gefahr gerathen und vor der Abgöttiſchen und blutdurſtigen Jeſabel / die ihm den Tod geſchworen / fliehen müſſen / höret man ihn in dieſe ernſthaffte Klag gegen GOtt außbrechen; **Ich hab umb den HErꝛen / den GOTT Zebaoth hefftig geeiffert: dieweil die Kinder Iſrael deinen Bund verlaſſen / deine Altar zerrüttet / und deine Propheten mit dem Schwert erwürget haben: Und ich bin allein überblieben und ſie ſuchen meine Seele / daß ſie dieſelbe von mir nehmen** / 1. Reg. 19: 14. Darumb wird von dem groſſen und ernſthafften Bußprediger Johannes dem Täuffer vorgeſagt / daß er **kommen werde in dem Geiſt und Krafft Eliä die Hertzen der Vätteren zu den Kinderen zubekehren** / Luc. 1: 17. Und darumb iſt er under dem Nahmen deß Elias ſelbſt vorgeſtellet worden / Mal. 4: 5. **Siehe ich ſende euch den Propheten Eliam / ehe der groſſe und erſchreckliche Tag deß HERREN komt.**

E. Es iſt endlich bey ſeiner Prophetiſchen Bedienung anzumercken / daß er den Propheten-Schulen / deren zu ſelbiger Zeit in Iſrael viel waren / als ein Haupt vorgeſtanden / worzu dann er von wegen der groſſen maſſe deß Geiſts / und deß groſſen Eifers den er hatte / wie auch von wegen deß Anſehens / welches er durch dieſe beyde Stuck erlanget hat / ſehr bequem ware.

§. X. Seine Himmelfahrt.

§. X. Wann Moſes in vielen Stucken herzlicher geweſen als Elias / ſo übertriffet ihn doch Elias in ſeiner **wunderbahren Aufnehmung in den Himmel**; Dieſelbe finden wir umbſtändlich beſchrieben / 2. Reg. 2: 1-12. Der Leibe Moſes iſt zwar von GOTT ſelbſt an einem unbekannten Ort begraben worden / Elias aber iſt auf einem feurigen Wagen mit Seel und Leib gen Himmel gefahren / und hat den Tod nicht geſchmecket: Alſo hat GOTT ſeinen Diener belohnet; Darmit wie auch vor Zeiten von Enoch / Heb. 11: 5. daß er ihm gefällig geweſen bezeuget / die Sendung dieſes ſeines Geſandten verſiegelt / die Warheit der Lehr- und Predig dieſes groſſen Propheten beſtätiget / und dieſem groſſen Eifferer einen ſolchen Außgang / der mit ſeinem Leben überein kommen ertheilet / den / welcher von Feur und Eiffer deß Geiſts brannte / läſſet er durch ſeine Engel als feurige Wagen führen in die ewige Ruh; Darinn hat er ihn ein Vorbild deß Meßias in ſeiner Himmelfahrt ſeyn laſſen und nachgehends hat ihn GOTT auß dem Himmel geſendt / mit dem HErꝛen Chriſtus über ſeinen Außgang / der ihme zu Jeruſalem erfolgen wurde / zu reden / Luc. 9: 28-31.

§. XI. Wie dem Eliſa zween Theil ſeines Geiſtes verheiſſen worden.

§. XI. Merckwürdig iſt die Verheiſſung / die Elias allernächſt vor ſeiner Himmelfahrt / ſeinem Diener dem Eliſa auff ſein Begehren gethan hat; Daß er ihm zween Theil ſeines Geiſtes nachlaſſen werde / 2. Reg. 2: 9. 10. **Und da ſie hinüber kommen waren / ſprach Elias zu Eliſa: Bitte was ich dir thun ſoll / ehe ich von dir genommen werde. Eliſa ſprach: Lieber verſchaffe daß dein Geiſt zweyfaltig bey mir ſeye. Er ſprach du haſt ein hartes gebetten: Doch ſo du mich ſehen wirſt / wann ich von dir genommen werde / ſo wird dirs alſo gehen: Wo nicht / ſo wirds nicht geſchehen.** Uber dieſe Sach ſind die Gedancken der Gelehrten Jüdiſchen und Chriſtlichen Außlegern ſehr underſchiedlich. Vide præter Polum, Martyrem, à Lapide, Burman & alios commentatores in hunc locum Pfeifferi Dubia Vexata cent. 3. loco 2. Dougtæi annot. Sacr. excurſus 106. & Meyeri Seder Olam, pag. 879. 880. Ich will aber alle ſonderbahren und am wenigſten angenommene Meinungen vorbey gehen / und allein drey meiſt-angenommene Meinungen der Juden und Chriſten mit ihren fürnehmſten Gründen vorſtellen / und die Wahl dem Leſer überlaſſen.

A. Etliche vermeinen daß Eliſa mit dieſer Btit / zween Theil deß Geiſts deß Elias zu erhalten / **eben denſelbigen Geiſt der Propheceyung und deß Eiffers wie der Elias gehabt begehret habe**: Und verſtehen demnach durch zween Theil ſeines Geiſtes / eintweder eine zweyfache Würckung dieſes Geiſtes ſo wohl in Anſehen der Propheceyung / als der Wunder-

der-Werck; Oder daß er dardurch auf die groſſe maß und allgemeine Würckung deß Prophetiſchen Geiſts deß Elias überhaupt gezwecket / und ſo viel habe ſagen wollen / **gib mir die zween Theil / das iſt den groſſen auſſerordenlichen / herꝛlichen Geiſt / welchen du über andre haſt / und laß mich denſelben von dir erben.** Dieſe Außlegung gründet ſich auf zwey Ding. 1. **Auff den Gebrauch dieſer Redens-Art** / immaſſen / daß zweyfältig für etwas groſſes und herꝛliches gebrauchet werde / zu dem End ziehen ſie verſchiedene Ort an auß Griechiſchen und Lateiniſchen Scribenten / wie auch auß der gewohnten Redens-Art der H. Schrifft / dann es werde zum Exempel von einem Elteſten / der wohl vorſtehe / geſagt / daß er **zweyfacher** / daß iſt / groſſer Ehren werth ſeye / 1. Tim. 5: 17. Dieſe Außlegung gründen ſie auch **auf den Zweck / den ihm Eliſa hierin möchte vorgeſetzet haben**; nemlich / dieweil er von dem Elias ſeye beſtellt worden zu ſeinem Nachfolger in dem Prophetiſchen Ambt / ſo erſuche er ihn / daß er ihm zugleich dieſen groſſen / auſſerordentlichen Geiſt / den Elias gleichſam zweyfaltig beſitze / mittheilen wolle; Damit er ihm wie in dem Ambt / alſo auch in dieſem Stuck nachfolgen könne.

B. Viel andere vermeinen / **er habe das jenige ſo Elias beſeſſen zweyfaltig zu beſitzen / und alſo gröſſer als Elias ſein Meiſter zu ſeyn verlanget**: Zum Beweißthum dieſer Meinung nehmen ſie 1. die Wort / ſo wie ſie da ligen / und einen zweyfaltigen Theil / noch eins ſo viel als Elias gehabt / bedeuten: Und ſey ſolches nicht auß Hoffart / daß er habe verlangt in höheren Ehren zu ſeyn als Elias / ſondern auß einem heiligen Trieb hergefloſſen / daß er gewünſcht noch mehr Nutzen als Elias zu hoffen / und das Reich GOttes under dem Volck noch mehrer außzubreiten: Sie betrachten darbey wie die groſſe Maſſe deß Geiſts ſo Elias hatte / dannoch zur Bekehrung Iſraels nicht kräfftig und überzeugend gnug geweſen; Dieweil ihre Boßheit täglich zugenommen; Derhalben ſo verlange und wünſche Eliſa gröſſere Frucht zu ſchaffen / und damit ſolches deſto kräfftiger und mit geringerem Wiederſtand geſchehe / ſo bitte und verlange er noch eins ſo viel Geiſts als Elias gehabt hat e / welches Abſehen dann deß Eliſa gantz der Billichkeit gemäß geweſen. 3. Fügen ſie bey es ſeye nicht auſſert dem Weg / daß ein Lehrjünger ſeinen Meiſter übertreffe / dann Jeſus ſelbſt habe auch ſeinem Jüngern verheiſſen / daß ſie gröſſere Wunderwerck thun werden / als aber er gethan habe / Joh. 14: 12. 4. Zum letzten ſetzen ſie auch hinzu die Erfüllung / dann Eliſa habe noch einmahl mehr Wunderwerck als Elias verꝛichtet.

C. Die

C. Die dritte Meinung / welche den meiſten Beyfahl findet / ſtellet weder eine gleiche / noch mehrere / ſondern eine geringere maſſe deß Geiſtes als Elias hatte vor; Und machet die Vergleichung nicht mit dem Elias / ſondern mit andern Propheten Söhnen / und ſehet die Bitte deß Eliſa alſo an; **Daß er noch eins ſo viel von dem Geiſt deß Elias zu erlangen / als andere Propheten Söhne gehabt / begehret** / und darauff habe auch das Recht der Erſtgeburth / nach welchem die Erſtgebohrne einen zweyfachen Theil von der Vätterlichen Verlaſſenſchafft genoſſe / geziehlet / 1. Zu dieſer Meinung bekräfftigung diene / daß die Wort in dem Grund-Text פי שנים Pi Schenaim ein zweyfältiger Theil / in der H. Schrifft für den zweyfältigen Erbtheil der Erſtgebohrnen / gebrauchet wird. Deut. 21: 17. 2. Hierzu ſchicket ſich auch der Stand in welchem Eliſa geweſen; Er wahr zum Nachfahr deß Propheten Elias / ſo wohl in ſeinem Propheten-Ambt / als auch der Auffſicht über die Propheten-Schulen geordnet / und darzu hatte er viel Geiſts vonnöthen: Dieweil er auch vor andern Propheten Söhnen zu einem offentlichen Propheten / und andern Propheten Söhnen zum Haupt geſetzet wahr / ſo wahr er gleichſam der Erſtgebohrne deß Elias; Und derhalben verlanget er auch mit dem Recht der Erſtgeburth / den zweyfachen Theil / von dem Geiſt deß Elias / als ſeinen gebührenden Erbtheil zu erlangen. 3. Sagen ſie es ſtimme beſſer mit der Warheit überein / daß Eliſa ſeine Mitgeſellen / als aber ſeinen Meiſter habe übertreffen wollen. 4. So habe Eliſa einen zweyfachen Theil von dem Geiſt deß Elias begehrt / nicht durch Vermінder- und ſchwächung / ſondern durch Eintheilung ſeines Geiſts; Auff gleiche Weiſe wie eine brennende Kertze eine andere anzündet / und doch ihr eigen Liecht behaltet; Dieſe Meinung iſt die Gemeinſte / und derſelben pflichten auch die meiſten Gelehrten bey.

§. XII. Viele Jüdiſche Fablen von dem Elias.

§. XII. **Hierbey muß ich ein kurtz Regiſter Jüdiſcher Fablen ſetzen / die ſie von dieſem Elias weitläufftig dichten.** Vide illas fabulas fuſius in Ligtfoot tomo 1. in harm. Evang. ad Joh. 1: 21. & tomo 2. in horis Heb. ad Matth. 17: 10 in Meyeri & Seder Olam. p. 45. 845. 846. 882. 885. 874. 875. 1. Halten ſie ihn insgemein für den Pinehas den Sohns Sohn Aarons / dem ſie ein gar langes Leben zuſchreiben. 2. Wollen ſie daß er in ſeiner Zeit die Beſchneidung / ſo underlaſſen worden / wiederumb eingeführet. 3. Habe ſein Prophetiſcher Geiſt in andern einen ſolchen Einfluß gehabt / daß durch ſein Mittel viel geweiſſaget / nach ſeiner Himmelfahrt aber dieſer Prophetiſche Einfluß nachgelaſſen / und daß die Söhne der Propheten nicht mehr geweiſſaget haben. 4. Glauben ſie nicht / daß er mit Seel und Leib in den Himmel aufgenommen / ſondern in das irdiſche

diſche / wie auch zuvor Enoch geführet worden ſeye / daß er daſelbſt under dem Baum deß Lebens ſitze / und der Juden gute und böſe Wercke und Verdienſte aufzeichne. 5. Vermeinen ſie daß er under ihnen auch täglich in gewiſſen Fällen erſcheine ; Und bey der Beſchneidung ihrer Kindern allzeit gegenwärtig ſeye / darumb ſie bey ſolchen Geſchäfften allezeit einen ledigen Stuhl für den Elias hinſtellen / auff welchen als ein Zeuge er ſich ſetzen werde ; Ja ſie ſagen daß ihre Weiſe und Heilige Männer in der Schul ihne würcklich geſehen haben. 6. Erwarten ſie der leiblichen Wiederkunfft deß Elias / allernächſt vor der Erſcheinung deß Meßias ; Geſtalten die Juden dieſer Meinung allbereit zu den Zeiten unſers Heylands waren / wie auß Matth. 17: 10. Luc. 9:8. Joh. 1:21. &c. abzunehmen / welches auß einem unrechten Verſtand deß Orts / Mal. 4:5. 7. Dichten ſie viel Ding die er verrichten werde ; Die Baſtarten werde er reinigen und tüchtig machen / daß ſie in die Verſamlung Iſraels kommen können ; Daß er dem Iſrael die guldenen Gelten mit Manna / die H. Oehl Flaſchen / und die Ruthen Aarons wiederumb zuſtellen ; Alle ſchweren Ort der Schrifft erklähren / und allen Streit in dem GOttes-Dienſt aufheben werde / dann ſie ſagen täglich bey allen dunckeln Zufällen / **wann Elias komt / wird er uns ſolches entdecken.**

§. XIII. **Micha** der Sohn Jimla / hat auch in den Tagen Elias / under dem König Achab / in dem Reiche Iſraels geweiſſaget: Es iſt aber dieſer Micha nicht der Moraſchit / der ſechste in der Ordnung der kleinen Propheten / dann derſelbe hat wohl hundert und fünfzig Jahr nach ihm gelebt. Dieſer Micha der Sohn Jimla kommt uns vor als der Prophet / ſo dem Achab immer böſes geweiſſaget / darumb hat er ihn gehaſſet / und in die Gefängnuß geworffen. Als der fromme König Joſaphat auß Juda mit Achab wider die Syrer in Krieg ziehen wollen / und auſſert den Propheten Achabs / welche Baals Propheten waren / einen Propheten deß HErren / dem er dienete / zu hören Verlangen truge / da iſt Micha auß der Gefängnuß geholet worden / und hat den beyden Königen ihre Niederlag verkündiget / 1. Reg. 22:7.8.9. 16-23. **Joſaphat aber ſprach: Iſt kein Prophet deß HErren mehr / daß wir auß ihm fragen? Der König Iſrael ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein Mann / auß dem man den HERRN fragen mag / Micha der Sohn Jimla / Aber ich haſſe ihn / dieweil er mir kein gutes weiſſaget / ſondern eitel böſes. Joſaphat ſprach: Der König rede nicht alſo. Da rieff der König Iſrael einem Kämmerer / und ſprach: Bring eilend her Micha / den Sohn Jimla. Der König ſprach zu ihm / wie offt muß ich dich beſchweren / daß du mir nichts anders ſageſt / dann die Warheit in dem Nahmen deß HErren.**

§. XIII. Micha.

ren. Da ſprach er / ich ſahe Iſrael zerſtreuet auf den Bergen / wie Schaafe die keinen Hirten haben. Und der HErr ſprach: Haben dieſe keinen HErren. Ein jeglicher kehre wieder heim mit Frieden. Da ſprach der König Iſrael zu Joſaphat: Hab ich dir nicht geſagt / daß er mir nichts guts weiſſaget / ſondern eitel böſes? Er ſprach: Darumb ſo höre nun deß HErren Wort. Ich ſahe den HErren ſitzen auf ſeinem Stuhl / und alles himmliſch Heer neben ihm ſtehen / zu ſeiner Rechten und zu ſeiner Lincken. Und der HErr ſprach: Wer wil Achab überreden / daß er hinauf ziehe / und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer ſagt diß / der ander das. Endlich gieng ein Geiſt herauß und trat vor den HErren / und ſprach: Ich will ihn überreden. Der HErr ſprach zu ihm / wormit? Er ſprach zu ihm / ich will außgehen / und will ein Lugen-Geiſt ſeyn / im Munde aller ſeiner Propheten. Er ſprach: Du wirſt ihn überreden / und wirſt es außrichten: Gehe auß / und thue alſo. Nun wolan / ſiehe / der HErr hat einen Lugen-Geiſt gegeben in den Mund aller deiner Propheten: Und der HERR hat böſes wider dich geredt. Wann hierauf Zedekia der Sohn Enahana / einer der fürnehmſten falſchen Propheten Achabs / den Micha auf das Maul ſchlagt / und ſagt: Durch welchen Weg iſt der Geiſt deß HErren von mir gegangen / daß er mit dir redet? So weiſſaget Micha ihm ſeine Angſt / in welche er wegen dieſer Niederlag werde gerathen / und ſagt: Siehe du wirſt es ſehen an demſelben Tag; Wann du in eine innerſte Kammer gehen wirſt / daß du dich verſteckeſt. Vers 24. 25. Nach dieſem mußte dieſer wahre Prophet deß HErren wiederumb in die Gefängnuß ſchlieffen / mit Brot und Waſſer ſich ſpeiſen laſſen / biß man den Außgang ſeiner Vorſagung ſahe / vers 26. 27. 28.

§. XIV. Zwey unbekante Propheten zu Achabs Zeiten.

§. XIV. Zwey unbekante Propheten finden wir auch noch zu Achabs Zeiten / neben dem Elias und Micha / deren Vorſagungen / jedoch ohne Nahme / erzehlet werden.

A. Der einte hat dem König Achab ſeinen Sieg über die Syrer zuvorgeſagt / 1. Reg. 20: 13. 14. Und ſiehe / ein Prophet trat zu Achab / dem König Iſrael / und ſprach: Alſo ſpricht der HERR: Haſt du geſehen allen dieſen groſſen Hauffen? Siehe ich will ihn heut in deine Hände geben: Damit du wiſſeſt / daß ich der HERR ſeye. Achab ſprach: Durch wen? Er ſprach / alſo ſpricht der HERR / durch die Knaben der Landvögten. Er ſprach: Wer ſoll die Schlacht-Ordnung machen? Er ſprach: Du. Hernach ſagt er ihm auch vor / daß die Syrer den Krieg erneuern werden / vers 22. Da trat der Prophet zum

König

König Iſrael / und ſprach zu ihm: Gehe hin und ſtärcke dich / und mercke und betrachte / was dir zuthun ſeye: Dann der König in Syrien wird wider dich herauf ziehen / wann das Jahr umb iſt. Als nun die Syrer nach deß Propheten Weiſſagung / nachdem das Jahr umb war wiederkamen den Achab zu bekriegen / da kam der Prophet wieder zu ihm / und verkündiget ihm zum andern mahl / daß er die Syrer überwinden werde / vers 26. 27. 28. Dann als ein neu Jahr anfieng / muſtert Benhadad die Syrer: Und zog hinauf gen Aphek / mit Iſrael zu ſtreiten. Und die Kinder Iſrael muſterten ſich auch / und verſorgten ſich und zogen hin ihnen entgegen: Und lägerten ſich gegen ſie / wie zwo kleine Herde Geiſſen / die Syrer erfülleten das Land. Und es trat ein Mann GOttes hinzu und ſprach zum König Iſrael: Alſo ſpricht der HERR: Darumb daß die Syrer geſagt haben / der HERR iſt ein GOtt der Bergen / und nicht ein GOtt der Gründen: So hab ich allen dieſen groſſen Hauffen in deine Hand gegeben / damit ihr wiſſet / daß ich der HERR ſeye. Die Juden vide Seder Olam Mejeri p. 54. & Marck. in hunc locum halten gemeiniglich darfür / daß dieſer ungenennte Prophet der vorgemelte Micha geweſen ſeye; Es ſcheinet aber der Warheit nicht gemäß / dann dieſer Prophet hat dem Achab gute Dinge geweiſſaget / Micha aber / wie der König ſelbſt ſagt / hat über ihn nichts gutes geredt / 1. Reg. 22: 8.

B. Den andern unbekanten Propheten finden wir in demſelben Capitel / als welcher durch eine äuſſerliche Sinnbildiſche That den König Achab in GOttes Nahmen / wegen der Loßlaſſung deß gefangenen Königs Benhadads / beſtraffet hat / 1. Reg. 20: 35-42. Da ſprach ein Mann von den Kindern der Propheten zu ſeinem Nächſten / durch das Wort deß HErren / lieber ſchlage mich: Der Mann aber wägerte ſich ihn zu ſchlagen. Da ſprach er zu ihm: Darumb daß du der Stim̃e deß HErren nicht gehorchet haſt / ſiehe / ſo wird dich ein Löw ſchlagen / wann du von mir geheſt: Und da er von ihm weg gieng / fand ihn ein Löw / und ſchlug ihn. Und er fand einen andern Mann / und ſprach: Lieber ſchlage mich. Und der Mann ſchlug ihn / und ſchlug ihn alſo hefftig / daß er ihn verwundet. Da gieng der Prophet hin / und trat zum König an den Weg / und verſtellet ſich darmit / daß er ſeine Augen mit Aeſchen beſtreuet. Und da der König fürüber zog / ſchrye er den König an / und ſprach: Dein Knecht war außgezogen mitten in den Streit / und ſiehe / ein Mann war gewichen / und brachte einen Mann zu mir / und ſprach: Verwahre dieſen Mann:

Wo man ſein wird miſſen / ſo ſoll deine Seele an ſtatt ſeiner Seelen ſeyn / oder ſolt ein Talent Silber darwägen. Und da dein Knecht hie und da zuthun hatte / war derſelbe nicht mehr da. Der König Iſrael ſprach zu ihm: Eben das iſt dein Urtheil / du haſt es ſelbſt gefället. Da that er eilends die Aſchen von den Augen / und der König Iſrael kennet ihn / daß er auß den Propheten war. Und er ſprach zu ihm: Alſo ſpricht der HERR. Darumb daß du den Mann / den ich verbannet hab / auß der Hand gelaſſen haſt / ſo wird deine Seel an ſtatt ſeiner Seelen ſeyn / und dein Volck an ſtatt ſeines Volcks. Dieſer Prophet iſt allein ein Mann auß den Söhnen der Propheten (das iſt / ein Lehr-Jünger auß der Propheten-Schul) nicht aber ein Prophet / oder Mann GOttes / wie der vorhergehende / genennet worden. Scheinet alſo / daß er ein anderer geweſen ſeye / obgleich ihn einige für eben denſelben halten.

§ XV. Jehaſiel und Elieſer.

§. XV. In der Zeit da Elias und Micha / und die anderen zuvor-gemelte Propheten in dem Reiche Iſrael under Achab und ſeinem Sohn Ahaſia geweiſſaget / ſo haben auch under Joſaphat / der Achabs und Ahaſia Zeitgenoß geweſen / in dem Reich Juda Jehaſiel und Elieſer geweiſſaget.

A. Jehaſiel ein Levit auß den nachkommenen Aſaph deß Haupt-Leviten und Propheten zu Davids Zeiten / ob er gleich kein eigentlicher Prophet war / der das Propheten-Ambt under dem Volck bedienet / ſo iſt er doch mit dem Prophetiſchen Geiſt angezogen worden; Wie dann alſo der HErr offt jemanden mit dem Prophetiſchen Geiſt für eine Zeitlang begabet. Als Joſaphat durch eine groſſe Macht underſchiedlich zuſammen geſchworner Königen überfallen / und mit ſeinem Volck in groſſen Aengſten war / da hat GOtt dieſen Jehaſiel erwecket / damit er durch Eingebung ſeines Geiſts / Joſaphat und das gantze Iſrael mit der Verheiſſung deß Beyſtands deß HErren ſtärckete / und eine gewiſſe Uberwindung verhieſſe / 2. Chron. 20: 14-17. Da kam auf Jehaſiel / den Sohn Secharia / deß Sohns Benaja / deß Sohns Jehaiel / deß Sohns Mathania den Leviten / auß den Kindern Aſſaph / der Geiſt deß HErren mitten in der Gemeine. Und er ſprach: Mercket auf / gantz Juda / und ihr Einwohner der Stadt Jeruſalem / und du König Joſaphat: Alſo ſpricht der HERR zu euch. Euch belangend / ihr ſolt euch nicht förchten / und ſolt nicht erſchrecken vor dieſem groſſen Hauffen / ſintemahl der Streit nicht euer ſeyn wird / ſondern Gottes. Morgen ziehet hinab wider ſie: Siehe ſie werden durch den Steig Ziz hinauf ziehen: Und ihr werdet ſie antreffen am Ende deß Thals / vornen an der Wüſte Jeruel. Es wird euch nicht vonnöthen ſeyn zu ſtreiten in dieſem Streit: Trettet

nur

nur hin und ſtehet/und ſehet das Heil deß HErꝛen/welches er an euch beweiſen wird / O Juda und Jeruſalem: Förchtet euch nicht/und erſchrecket nicht: Morgen ziehet auß ihnen entgegen/ dann der HERR wird mit euch ſeyn.

B. Clieſer / ein Sohn Dodava genennet / gebürtig von Mareſa/ iſt von GOtt geſendet worden dieſen Joſaphat wegen ſeiner Bündnuß mit Ahaſia zu beſtraffen / und ihm den Krebsgang ſeines Vorhabens anzuzeigen / 2. Chron. 20: 35-37. Darnach geſellet ſich Joſaphat / der König Juda/ zu Ahaſia / dem König Iſrael: Derſelbe war gottloß mit ſeinem Thun. Er geſellet ſich aber zu ihm Schiffe zu machen / daß dieſelben aufs Meer fuhren: Und ſie machten Schiffe zu Hezion Geber. Aber Elieſer der Sohn Dodava von Mareſa / weiſſagte wider Joſaphat / und ſprach: Darumb daß du dich zu Ahaſia geſellet haſt / hat der HERR deine Wercke zerꝛiſſen: Alſo wurden die Schiffe zerbrochen / und vermochten nicht auf das Meer zu fahren.

§. XVI. A. Eliſa der Sohn Saphat / ſo hinder dem Pflug zu dem Propheten-Ambt weggenommen worden / iſt ein Lehr-Jünger und Nachfolger deß Elias geweſen: In dem Reich Iſraels / under vier Königen / Joram / Jehu / Joahas und Joas hat er ſein Prophetiſches Ambt eine lange Zeit bedienet / vide in Seder Olam Rabba. cap. 19. die Juden beſchräncken die Zeit ſeiner Bedienung auf 60. und mehr Jahr: Es ſcheinet aber daß er ſeine Weiſſagungen vor der Himmelfahrt deß Elias nicht angehoben / dann während ſeinem Dienſt under dem Elias leſen wir weder von einigen Weiſſagungen / die er vorgeſtellet / noch einigen Wunderwercken die er verꝛichtet habe. Nachdem aber ſein Meiſter in den Himmel aufgenommen worden / und ihm zween Theil ſeines Geiſts/und ſeinen Prophetiſchen Mantel nachgelaſſen / ſo iſt er als deß Elias Nachfolger in das Propheten-Ambt eingeſetzet worden; Dann mit dem Mantel deß Elias ſchlägt er den Jordan / gehet trocken dardurch / und als die Söhne der Propheten ihn diß Wunderwerck verꝛichten geſehen / ſprachen ſie: Der Geiſt deß Elias ruhet auf Eliſa / 2. Reg. 2: 15. §. XVI. Eliſa.

B. Zu dem Ende haben ihn auch die Propheten-Söhne an deß Elias Stelle zum Haupt und Vorſteher ihrer Schul angenommen: Dann ſie hielten ſich nicht gegen ihm als einem Diener deß Elias/oder ihrem Mitgeſpan/ſondern als gegen ihrem Meiſter und Haupt; Sie kommen zu ihm mit Ehrerbietigkeit / äuſſerlicher Beweiſung der Underthänigkeit/ſie bucken ſich vor ihm nieder zur Erden; Sie bitten ihn gantz demüthig/ daß er ſie laſſe hingehen nachzuſehen / ob Elias von dem Geiſt an irgend ein ander Ort

ſeye getragen worden; Sie bitten ihn als ihr Haupt daß er ihrer Schul eine Gunſt wolle beweiſen / das Waſſer geſund und das Land fruchtbar machen: Und warumb gienge Eliſa ſonſt gen Jericho / Bethel und Carmel / als inſonderheit als ihr Haupt die Propheten-Schulen zu beſuchen? Dieſes alles iſt beſchrieben in dem 2. Capitel deß 2. Buchs der Königen.

C. Wir finden in H. Schrifft einige merckwürdige von ihm beſchehene Weiſſagungen angezeichnet; Dem König Joram mit ſeinen Helfferen verkündiget er den Sieg über die Moabiter / 2. Reg. 3: 18. 19. Er hat die Errettung der beträngten Stadt Samaria / ſamt deß unglaubigen Hauptmanns Tod vorher verkündiget / 2. Reg. 7: 1. 2. Der Sunamitin hat er zuvorgeſagt die ſieben theuren Jahr ſo in dem Land Iſrael ſeyn wurden / 2. Reg. 8: 1. Deßgleichen den Tod Benhadad deß Königs in Syrien hat er verkündiget / 2. Reg. 8: 7-10. Dem Haſael hat er vorher geſagt ſeine Erhöhung auf den Syriſchen Thron / und ſeine Grauſamkeiten die er wider Iſrael begehen werde / 2. Reg. 8: 11-13. Dem Jehu durch einen Sohn der Propheten / welchen er ihn zu ſalben angezeiget / daß GOtt ihne zum König Iſraels erwehlet / 2. Reg. 9: 1-10. Auf ſeinem Todbeth hat er dem König Joas den Sieg über die Syrer vorgeſaget / 2. Reg. 13: 15-19.

D. Nächſt den Geſichten die er von zukünfftigen Dingen hatte / offenbahrete ihm auch der Prophetiſche Geiſt gegenwärtige / aber verborgene Sachen / welche er zwar weder mit ſeinen Augen ſahe / noch mit ſeinen Ohren hörete / dannoch aber ſo eigentlich wußte / als ob er gegenwärtig alles mit Augen geſehen und mit Ohren gehöret hatte: Alſo ſahe er in ſeiner Kammer ſitzend die Ankunfft deß Königs Joram / welcher ihn töden wollen / 2. Reg. 6: 32. Er hörete was der König in Syrien in ſeinem geheimen Rath geredet und Iſrael zu beſtreiten beſchloſſen hatte / 2. Reg. 6: 8-10.

E. **Es hat auch dieſer Eliſa viel und groſſe Wunderwerck verrichtet.** Dieſelben will ich kürtzlich anzeigen. 1. Mit deß Elias Mantel hat er den Jordan geſchlagen / daß er trockenes Fuſſes iſt hindurch gegangen / 2. Reg. 2: 14. 2. Durch Hineinwerffung deß Saltzes in die Waſſerquellen machet er das Waſſer gut / und das Land fruchtbar / 2. Reg. 2: 21. 3. Zu Bethel tödete er durch zwey Bären auß dem Wald 42. ſeiner ſpottenden Knaben / 2. Reg. 2: 23. 24. 4. Das durch Durſt verſchmachtende Läger der drey Königen in der Wüſte / erquickete und tränckete er überflüſſig mit Waſſer / 2. Reg. 3: 9-20. 5. Er machte / daß die Moabiter das Waſſer für Blut anſahen / und wurden dardurch verleitet / 2. Reg. 3: 22. 23. 6. Er vermehrete das Oel der Propheten-Wittwen / 2. Reg. 4: 1-7. 7. Er gabe der Sunamitin einen Sohn / 2. Reg. 4: 8-17. 8. Er machet den verſtorbenen Sohn

der Sunamitin wiederumb lebendig/ 2. Reg. 4: 18⸗37. 9. Er benahme den Colochinten ihr Gifft/ 2. Reg. 4: 38⸗41. 10. An ſelbigem Ort/ auch ohngefehr zu gleicher Zeit ſpeiſete er mit zwantzig Broten hundert Mann/ und ſie lieſſen noch übrig bleiben/ 2. Reg. 4: 42⸗44. 11. Den Syriſchen Feldhauptmann erledigte er von ſeinem Auſſatz/ . Reg. 5: 1⸗19. 12. Seinen Diener Gehaſi ſtraffte er mit Auſſatz/ 2. Reg. 5: 25⸗27. 13. Das in das Waſſer gefallene eiſerne Beyel machte er empor ſchwimmen/ 2. Reg. 6: 1⸗7. 14. Er machete daß ſein Diener die Engel ſahe in Geſtalt feuriger Roß und Wagen umb Dothan herumb / zu ſeiner Beſchirmung/ 2. Reg. 6: 15. 17. 15. Er ſchluge das Läger der Syrer mit Blindheit / oder Verblendung / daß ſie den Weg nacher Samaria nicht kennten/ 2. Reg. 6: 18⸗20. 16. Auf ſein Gebett wird das Läger der Syrern/ welches Samaria drängete/ mit Schrecken geſchlagen/ und in die Flucht gejagt/ 2. Reg. 7: 1⸗7.

F **Es ſcheinet daß dieſer Prophet nicht alſo ſeye verachtet und verfolget worden wie ſein Meiſter der Elias.** Obgleich die Iſraelitiſche König / under welchen er geweiſſaget/ auch Götzen⸗Diener geweſen/ ſo haben ſie doch mit ſolchem tödlichen Haß die Propheten deß HErꝛen nicht verfolget/ wie Achab durch Anreitzung der Jeſabel/ under welchen Elias gelebet: So waren auch ohn Zweifel ſeine groſſe Wunderwerck eine Urſach / daß man ihn geehret / oder wenigeſt geförchtet hat: Dann die Noth/ namlich die Forcht vor den Syrern machet den König Joas ſo demüthig/ daß er hingegangen den Eliſa in ſeiner Kranckheit zu beſuchen/ und Hilff von ihm zu begehren / dieweil er ihn für Iſraels Wagen und Reuter hielte/ 2. Reg. 13: 14.

G. Gleichwie GOtt ſeinen getreuen Diener Elias vor dem Volck mit ſeiner Aufnehmung in den Himmel geehret / alſo thate er auch dieſem ſeinem eifrigen Diener nach ſeinem Tod; Dann durch ein Wunderwerck laſſet er einen verſtorbenen Mann / der deß Elias Gebein in dem Grab berühret / wiederumb lebendig werden/ 2. Reg. 13: 21.

§. XVII. A. **Sacharia** der Sohn Jojada / deß Hohen⸗Prieſters zu den Zeiten Joas deß achten Königs in dem Reich Juda / iſt auf eine ungemeine Weiſe / gantz unverſehens mit dem Geiſt GOttes angezogen worden / und hat durch denſelben dem Joas und dem Volck die Straffen GOttes/ wegen ihres Abfalls von GOtt / und Verachtung der Propheten / vorgeſaget/ 2. Chron. 24: 17⸗20. **Und nach dem Tod Jojada kamen die Oberſten in Juda / und buckten ſich vor dem König: Da gehorchet ihnen der König. Derowegen verlieſſen ſie das Hauß deß HErꝛen/ deß GOttes ihrer Vättern / und dieneten den Götzen⸗Wälden / und den Götzen. Da kam ein grimmiger Zorn über Juda und Jeruſalem umb** §. XVII. Sacharia.

dieſer

dieſer ihrer Schuld willen. Er ſandte aber Propheten zu ihnen/ die ſie zu dem HErꝛen bekehren ſolten. Und dieſelben bezeugten ſie/ aber ſie nahmens nicht zu Ohren. Und der Geiſt GOttes zoge an Sacharia/ den Sohn Jojada deß Prieſters/ der trat oben über das Volck/ und ſprach zu ihnen: Alſo ſpricht GOtt/ warumb übertrettet ihr die Gebott deß HErꝛen? Darumb werdet ihr kein Glück haben. Dieweil ihr den HErꝛen verlaſſen habt/ ſo hat er euch auch verlaſſen.

B. Hierdurch wurd der König Joas ſo erzörnt/ daß er dieſen groſſen Eiferer in der Sache GOttes/ in dem Hofe an dem Hauſe deß HErꝛen/ zu ſteinigen befohlen; Der aber bey ſeinem Tod die gerechte Straffe GOttes dem König und dem Volck zu verkündigen nicht underlaſſen: Welches auch der HErꝛ erfüllet/ als er der Syrern kleinem Heer den Sieg über das groſſe Heer Juda verliehen; Und den undanckbaren und hartnäckigen König mit Kranckheiten heimgeſucht/ und durch ſeine Knecht töden laſſen/ wie wir leſen in demſelbigen Capitel/ vers 21-25. Aber ſie machten eine Meuterey wider ihn/ und ſteinigten ihn nach dem Gebott deß Königs/ im Hofe am Hauſe deß HErꝛen. Alſo gedachte Joas nicht an die Gutthätigkeit/ die Jojada jenes Vatter an ihm geübet hat/ ſondern erwürget deſſelben Sohn. Da er aber ſtarb/ ſprach er: Der HErꝛ wird es ſehen und fordern. Und da das Jahr umb war/ zoge herauf wider ihn das Heer der Syrer: Die kamen in Juda und Jeruſalem/ und verderbten alle Oberſten deß Volcks auß dem Volck/ und allen ihren Raub ſandten ſie dem König zu Damaſco. Wiewohl der Syrer Heer mit wenig Männern kam/ noch gab der HErꝛ in ihre Hand ein ſehr groſſes Heer. Darumb daß ſie den HErꝛen ihrer Vätteren GOtt verlaſſen hatten. Alſo übten ſie an Joas Straffe. Und da ſie von ihm gezogen waren/ weil ſie ihn in groſſen Kranckheiten verlaſſen hatten: Da machten ſeine Knecht einen heimlichen Bund wider ihn/ von wegen deß vergoſſenen Bluts der Kindern Jojada deß Prieſters/ und erwürgten ihn auf ſeinem Bethe/ und er ſtarb: Und man begrub ihn in der Stadt Davids: Aber man begrub ihn nicht in der Königen Gräber.

§. XVIII. Ein unbekanter Prophet zu deß Amazia Zeiten.

§. XVIII. A. Ein unbekanter Prophet/ deſſen Nahme nicht gemeldet/ ſondern der allein ein Mann GOttes genennt wird/ deſſentwegen viel Juden/ jedoch ohne Warheit/ in den Gedancken ſtehen/ es ſeye Amos deß Eſaias Vatter geweſen/ wird zu Amazia/ dem neunten König in Juda geſendt/ ihne theils zu beſtraffen/ daß er hundert tauſend Iſraeliten wider die

die Edomiter / die er zu bekriegen hinzoge / gemietet; Theils auch ihn mit der Verheiſſung deß Siegs den er durch den Beyſtand GOttes erhalten werde / zu tröſten / 2. Chron. 5:5-9. Und Amazia bracht Juda zuſammen / und beſtellet ſie nach der Vättern Häuſern / zu Oberſten über tauſend / und zu Oberſten über hundert / in gantz Juda und Benjamin. Und zehlet ſie von zwantzig Jahren an und drüber / und fand ihrer drey hundert tauſend außerleſene / die ins Heer ziehen möchten / die Spieß und Schilt fü ren konten. Darzu dinget er auß Iſrael hundert tauſend dapfere Männer / umb hundert Talent Silbers. Es kam aber ein Mann GOttes zu ihm und ſprach: König / laß das Heer Iſraels nicht mit dir kommen: Dann der HErr iſt nicht mit Iſrael / namlich mit allen Kindern Ephraim. Aber doch / komm her / thu es / ſtärcke dich zum Streit / ſo wird dich GOtt fällen vor dem Feinde: Dann in GOtt iſt Krafft zu helffen und zu fällen. Amazia ſprach zum Mann GOttes: Was ſoll man dann thun mit den hundert Talenten / die ich der Rott von Iſrael gegeben hab? Der Mann GOttes ſprach: Der HErr hat noch mehr / als dieſes iſt / das er dir geben kan.

B. Als Amazia die Edomiter überwunden / ihre Götzen mitgebracht / und denſelben zu dienen anhube / ſo ſendet der HErr wiederumb einen Propheten zu ihm / (welchen etliche eben den vorgehenden / andere aber ein anderer geweſen zu ſeyn glauben) ihne ernſtlich zu beſtraffen / 2. Chron. 25:14. 15.16. Und da Amazia wieder kommen war von der Edomiter Schlacht / bracht er die Götter der Kindern Sehir / und ſtellet ſie ihm zu Göttern: Und bucket ſich vor ihnen / und räucherte ihnen. Da entbrannte der Zorn deß HErren über Amazia / und ſandte einen Propheten zu ihm / der ſprach zu ihm: Warumb ſucheſt die Götter dieſes Volcks / die ihr Volck nicht konten erretten von deiner Hand? Und da er mit ihm redet ſprach er zu ihm: Hat man dich zu deß Königs Rath gemachet? Höre auf / warumb ſollen ſie dich ſchlagen? Da höret der Prophet auf / und ſprach: Ich weiß wohl daß GOtt raths worden iſt dich zu verderben / weil du ſolches gethan haſt / und gehorcheſt meinem Rath nicht.

§. XIX. A. Jonas ob er gleich nicht der erſte under allen / ſo iſt er doch der erſte under denen Propheten deren Schrifften uns nachgelaſſen ſind: Er hat geweiſſaget in den Tagen Jeroboams deß andern dieſes Nahmens / deß dreyzehenden König Iſraels; Früher kommt er uns nicht vor; Jedoch machen ihn die Juden viel älter / vide Meieri Seder Olam p. 933. &c. Hue- §. XIX. Jonas.

tii dem. Evang. prop. 4. de prophetia Jonæ. §. 1. Schmidii proleg. in Jonam. Coccejum & Mark in Jon. 1:1. und bringen ihn zu den Zeiten Jehu/deß zehenden Königs in Jſrael/ und ſagen/ daß er under fünff Königen Jſraels/ nemlich under Jehu/ den er auch zum König geſalbet haben ſoll/ 2. Reg. 9:1. Joahas/ Joas/ Jeroboam/ Zacharia/ über die hundert Jahr lang geweiſſaget: Der Grund dieſer Sach iſt ihr Wahn/ als wann dieſer Jonas der Sohn der Wittwen zu Zarpath/ welchen Elias von den Todten aufgewecket habe/ geweſen wäre: Verlangt man aber zu wiſſen worauß ſie ſolches ſchlieſſen; So iſt es dieſes/ weilen er ein Sohn Amithai genennet wird/ welches ſie nicht für den Nahmen ſeines Vatters halten/ ſondern es **ein Sohn der Warheit** überſetzen/ und ihre Augen auf das richten/ was ſeine Mutter nach ſeiner Auferweckung zu dem Propheten Elias geſagt: **Nun weiß ich daß das Wort deß HErren in deinem Munde** (אמת Emet) **Warheit iſt**/ 1. Reg. 17:24. Lächerlich aber ſind dieſe Sachen/ und ſtehen dem fabelhafften Judenthumb wohl an. Er wird genennt ein Sohn Amithai/ der ware von Gath Hepher; Welches in dem Stammen Zabulon (Joſuá 19:13.) gelegen; Der Sohn aber der Wittwen/ welche den Elias etwas Zeits erhalten/ wohnte zu Zarpath/ welches eine Stadt an den Gräntzen deß Jüdiſchen Lands/ in dem Heidniſchen Sidon gelegen ware. (2. Reg. 19:9. Luc. 4:26.) Es iſt auch auß der Hiſtori zu vermuthen/ daß dieſes Weib ſeye eine Heidin geweſen/ Jonas aber nennet ſich außdrucklich einen Hebreer/ Jon. 1:9.

B. Zwo ſeiner Weiſſagungen finden wir nachgelaſſen; Die einte iſt ſeine Vorſagung an Jeroboam von Wiederbringung der Landmarchen Jſraels/ 2. Reg. 14:25. **Derſelbe brachte wieder herzu die Gräntzen Jſraels/ von Eingang Hemath an/ biß ans Meer/ das im Gefilde ligt: Nach dem Wort deß HErren/ deß GOttes Jſaels/ das er geredt hat durch ſeinen Knecht Jona/ den Sohn Amithai/ den Propheten/ der von Gath Hepher war.** Die andere iſt ſeine Vorſagung von dem Undergang Ninive/ der HErr ſprach zu ihm Joná 1:2. **Mache dich auf/ und gehe in die groſſe Stadt Ninive und ruffe wider ſie: Dann ihre Boßheit iſt herauf kommen vor mich.** Dieſem Befehl deß HErren hat er zwar durch die Flucht gen Tarſis ſich zu entziehen getrachtet; Nachdem er aber wegen deß Sturms in das Meer geworffen/ von einem Fiſch verſchlungen/ wunderbahrer Weiſe wiederumb auf das trockene Erdreich außgeſpeyet worden/ und ihme der Befehl der Stadt Ninive zu predigen/ von GOtt zum zweiten mahl gegeben worden/ ſo gehorſamet er demſelben/ und verkündiget ihr den Undergang ſo in viertzig Tagen erfolgen werde; Welches dann ſo viel gefruchtet/ daß die Heidniſche Niniviten ſich bekehret/

ret / und GOtt darauf auch ſeine Gericht inngehalten. Man findet ſolches umbſtändlich in dem Buch Jonas / welches under der kleinen Propheten Bücheren das fünffte iſt. Bey dieſer Sendung Jonas under die Niniviten könte ich mich in Weitläuffigkeit außlaſſen und underſuchen: Wann ſolches geſchehen? Warumb GOtt einen Propheten under Heiden / und zwar under dieſe allein geſendt habe? Warumb Jonas ungehorſam geweſen? Warumb er eben nacher Tarſis geflohen? Was Tarſis für ein Ort geweſen ꝛc.? Weilen aber dieſes Sachen ſind / welche die gelehrten Außleger der Prophecenung Jonas außführlich erkläret / und ich von jedem Propheten nur das fürnehmſte beybringe / gehe ich ſelbige Kürtze halber vorbey.

C. Die zwey Wunderwerck welche ſeinethalben geſchehen / hab ich noch anzumercken; Das einte iſt / daß er in der Flucht vor dem Angeſicht deß HErꝛen gen Tarſis wunderbahrer Weiſe von einem groſſen Fiſch verſchlungen / jedoch in demſelben beym Leben erhalten / deß dritten Tags wiederumb außgeſpeyet / Jon. 1:15.16. 2:1. und 11. und dardurch ein herꝛlich Vorbild der Auferſtehung Chriſti am dritten Tag / worden / Matth. 12:40. Das andere iſt der Wunder-Baum / den der HErꝛ in einem Tag über ſeinem Haupt aufwachſen laſſen / daß er ihme in der Hitz Schatten gebe / den er auch deß anderen Tags dem Jonas zu groſſem Verdruß in einer kurtzen Stund wiederumb verdorꝛen laſſen / damit er ihm darmit die Billigkeit in Verſchonung der Niniviten zeigete / Jon. 4:6-11. Darbey einige die geſchwinde Bekehrung der Niniviten / als ein drittes Wunderwerck anmercken; Wann nemlich ein frembder Mann / ein Jud / kommt und prediget / und demſelben / und zwar nicht etwan nur von etwelchen / ſondern von allen / nicht allein von den geringſten / ſondern von dem König ſelbſt / zumahlen in einer Sach die ohne Exempel / und wegen ihrer groſſen Macht unwahrſcheinlich war / geglaubt wird / und daß ein in Wollüſten erſoffenes / in Sünden erhartetes Volck ſich auf ſeine Predigt ſo eilends ändert und ſehr demüthiget / dahingegen alle Propheten in Iſrael mit allen ihren überzeugenden Kennzeichen ihrer Göttlichen Sendung nichts außrichten können.

§. XX. A. **Hoſeas** hat nach der Uberſchrifft ſeiner Prophecenung Hoſ. 1. 1. in den Tagen Uſija / **Jothan / Achas / und Ezechia / der Königen Juda; Und zu den Zeiten Jeroboam / deß Sohns Joas / deß Königs Iſrael** / und alſo zu gleicher Zeit / doch nach der meiſten Meinung / etwas früher als Jeſaias geweiſſaget; Viel Jahr / und zwar nach der Juden Meinung 90. Jahr / hat er ſein Prophetiſch Ambt bedient. Er wird genennet ein **Sohn Beeri** / von dem wir keine Wiſſenſchafft haben / doch ſagen die Juden vermeſſener Weiſe von ihm / daß er auch ein Prophet §. XX. Hoſeas.

 gewe-

geweſen ſeye / nach der under ſich habenden unbegründten Regel / daß wann eines Propheten Vatter werde benamſet / ſo ſeye ſelbiger auch ein Prophet geweſen. Andere haben vermeinet er ſeye der Beera / der Fürſt der Rubenitern / welchen Tiglath-Pilneeſer gefangen in Aſſyrien geführet / 1. Chron. 5:6. Solches aber iſt der Warheit nicht gemäß / dann dieſer Beera fallet inn weit ſpätere Zeiten. Vide Huetii dem. Evang. prop. 4. de prophetia Hoſeæ §. 1. Schmidii proleg. in Hoſeam. Coccejum & Markium in Hoſeæ 1:1.

B. Man kan mit keiner Gewißheit ſagen / ob er allein in dem Reich der 10. Stämmen / oder auch in dem Reich Juda geweiſſaget habe / er hat zwar meiſt den Kälber-Dienſt / und andere in dem Reich der zehen Stämmen begangene Sünden beſtraffet / und ihnen GOttes Gericht fürnehmlich durch ihre Wegführung in Aſſyrien angekündet / darauß viel ſchlieſſen / daß er allein in dem Reich der zehen Stämmen geprophecevet; Andere gleichwohl glauben wahrſcheinlicher zu ſeyn / daß er in beyden Reichen geweiſſaget habe: Ihre Meinung gründet ſich darauff / weil geſagt werde / daß das Wort deß HErren ſo wohl in den Tagen der Königen Juda / als der Königen Iſraels an ihn ergangen; Ja ſolches under vier Königen Juda und nur under einem König Iſraels geſchehen; Auch die Zeits-Beſchränckung / under welchen Königen er geweiſſaget / eine Anzeigung deß Reichs ſeye / in welchem er geweiſſaget habe; Und endtlich die in den Predigten deß Hoſeas enthaltene Beſtraffungen und Dräungen der Gerichten GOttes / ſo wohl das Reich Juda als die zehen Stämmen betreffen.

C. Das Buch der Weiſſagungen deß Hoſeas / das erſte under den ſo genannten kleinen Propheten / begreiffet / 1. Kräfftige und überzeugende Beſtraffungen deß Abgöttiſchen Kälber-Dienſts und anderer greuliche von den Iſraeliten begangenen Sünde / mit ernſtlicher Vermahnung zur Beſſerung / und Andräuung deß Zorns GOttes bey Außbleibung derſelben / inſonderheit aber der Wegführung Iſraels in Aſſyrien. 2. Darzwiſchen finden ſich auch viel Beſtraffungen / Vermahnungen und Dräuungen / ſo das Reich Juda angehen. 3. Endtlich ſind in demſelben auch viel herrliche Weiſſagungen von dem Meßias / ſeinen Wolthaten / und dem Zuſtand der Kirchen under ihm enthalten. Welches die Gelehrten Außleger über dieſes Buch ſattſam außführen.

§. XXI. Joel. §. XXI. A. Joel / der ein Sohn Pethuel war / ſetzen wir auf den Hoſeas / dieweil er in der Ordnung der Propheten uns alſo vorkomt; Die eigentliche Zeit aber ſeiner Weiſſagung können wir nicht anzeigen. Die Juden und Chriſten haben hiervon underſchiedliche Gedancken / & adhuc ſub

judi-

Judice lis eſt. 1. Doch es weichen die jenigen under denen Juden von der Warheit ab / welche ihn für Joel den Sohn Samuels halten / dann derſelbe war ein gottloſer Richter / und nicht ein frommer Prophet. 2. Andere dann ſetzen ihn in die Zeiten Joram deß neunten Königs in Iſrael / und Joram deß fünfften Königs in Juda / und vermeinen er habe mit Eliſa gelebet / dieweil damahl einer ſieben Jährigen Theurung in dem Land gedacht werde / 2. Reg. 8: 1. Welches mit der Propheceyung Joels Cap. 1. wohl überein komme. 3. Das Geſchicht-Buch aber der Juden Seder Olam genennet / welchem etliche Chriſten beyſtimmen / ſetzet ihn under Manaſſe den 14. König in Juda / neben Nahum und Habacuc / dieweil er die Wegführung der zehen Stämmen als allbereit geſchehen anmercket / cap. 3:2. Deßgleichen weil auch geſagt wird / daß damahl GOTT viel Propheten geſendet habe / 2. Reg. 21: 10. 4. Viel andere bringen ihn zu den Zeiten deß Joſia / deß 16. Königs in Juda / alſo daß er zu der Zeit der groſſen Dürre / deren Jeremias gedencket / und dieſelbe bey nahem auf gleiche Weiſe wie Joel beſchreibet / gelebet und geweiſſaget haben ſolle / cap. 14: 1-6. 5. Es ſind auch einige welche ihn in der Zeiten deß Hoſeas / under Uſia / Jothan / Achas und Ezechia ſetzen / jedoch daß er ein wenig ſpäter zu weiſſagen angefangen habe; Dieweil er in dieſer Ordnung under denen kleinen Propheten uns vorkomme / und fügen dem dieſe Regel bey / **daß die Propheten deren Zeit ihrer Propheceyung nicht außgetrucket werde / zur Zeit deß nächſtvorgehenden Propheten geweiſſaget haben.** Wir aber wollen mit den Fürſichtigſten hier nichts für gewiß außſetzen. Vide præter Commentatores, à Lapide, Joh. Schmidium, Coccejum, Markium, &c. Meyeri Seder Olam pag. 55. 626. 994. 995. Huetii demonſt. Evang. prop. 4. in prophetia Joëlis §. 1. 2.

B. **Er hat allein in dem Reich Juda geweiſſaget** / dann ſeine uns nachgelaſſene Weiſſagung iſt allein an das Reich Juda gerichtet; Man höret ihn allezeit von Juda / von Zion / von Jeruſalem / nichts aber von Iſrael reden; Darzu ſo redet er die Prieſter deß HErren an / er vermahnet ſie / daß ſie in den Tempel zu bätten gehen / &c. Der Anlaß zu ſeiner Propheceyung iſt eine groſſe Dürre in dem Land / und eine Verderbung der Früchten durch das Ungeziefer geweſen: Das erſte Capitel dann dieſer Weiſſagung enthaltet eine groſſe Klag deß Propheten Joels über dieſes Elend deß Landes / ſamt Vermahnung zur Bekehrung. Das andere Capitel aber biß zu dem 18. vers / begreiffet eintweders eine genauere Andringung der vorgehenden Propheceyung / oder eine neue Weiſſagung von der Ankunfft der Chaldeeren ſamt einer ernſtlichen Klag und Vermahnung zur Buß. Von

dem 18. vers biß zum End deß Capitels findet man Troſt/ theils in den Verheiſſungen deß irrdiſchen Seegens/ theils in den Verheiſſungen deß Geiſtlichen Seegens in dem Meßias/ under den Tagen deß Neuen Teſtaments. In dem dritten Capitel ſagt der Prophet vor einerſeits groſſe Wolthaten GOttes gegen ſeine Kirchen/ anderſeits ſchwere Gerichte über die Feinde derſelben.

§. XXII. Amos.

§. XXII. Amos/ der dritte in der Ordnung der kleinen Propheten/ beſchreibet ſich ſelbſt umſtändlich in der Uberſchrifft ſeines Buchs/ cap. 1:1. **Dieſes ſind die Reden Amos/ welcher einer auß den Vieh-Hirten von Thekoa war/ die er zu den Zeiten Uſia deß Königs in Juda/ und zu den Zeiten Jeroboam deß Sohns Joas/ deß Königs Iſrael/ zwey Jahr lang vor dem Erdbidem/ über Iſrael geſehen hat.**

A. Was ſeine Perſohn belangt/ ſo iſt ſein Nahme Amos/ 1. **Jedoch war er nicht der Amos/ ſo der Vatter deß Propheten Eſaias geweſen**/ wie einige der Hebreiſchen Sprach nicht allzuwohl erfahrne Alt-Vätter vide Joh. Schmidii proleg. in Amoſum. die durch der Juden Meinung/ daß Amos/ deß Propheten Eſaias Vatter auch ein Prophet geweſen ſind/ betrogen worden/ haben wollen. Dann unſer Prophet wird auff Hebreiſch genennet עמוס Amos/ deß Propheten Eſaias Vatter aber אמוץ Amotz; Und dieſer Amotz/ wird ins gemein für ein Bruder deß Königs Ahaſia gehalten/ ware alſo derſelbe auß Königlichem Geblüth/ da hingegen dieſer Amos ein gemeiner Mann/ und zwar ein Vieh-Hirt geweſen; 2. Dieſer Nahme Amos komt her von עמס welches heiſſet beſchwehrt/ beladen ſeyn/ welches vielen fabelhafften Juden Anlaß gegeben zuſagen/ daß Amos eine ſchwere Zunge gehabt habe. Vide Coccejum in Amos. 1:1. 3. Den Nahmen ſeines Vatters verſchweiget er/ wie auch noch einige andere Propheten in der Uberſchrifft ihrer Büchern thun; nicht darumb/ wie einige Juden wollen vide Abarbanel in præf. in prophetas min. inquis. 4. Dieweil ſein Vatter kein Prophet geweſen/ zu Folg ihrer habenden Regel/ **der Vatter ſeines Propheten/ deſſen Nahme nicht gemeldet wird/ iſt kein Prophet geweſen/ deſſen Nahme aber angezeiget wird/ derſelbige oder ſeine Vor-Eltern ſind Propheten geweſen**/ ſondern vielmehr nach der Meinung Abarbanel darumb/ weil ſein Vatter ein geringer und ungeachteter Mann geweſen/ oder dieweil damahl kein Prophet/ oder bekannter Mann dieſen Nahmen getragen/ und alſo nicht nothwendig ware/ ihn durch den Beynahm ſeines Vatters von andern zu underſcheiden: Dieſe Anmerckungen kan man auf alle von den kleinen Propheten ziehen/ deren Vätteren

terennahme in der Uberſchrifft nicht gemeldet wird. Wie da ſind Obadia/ Micha/ Nahum/ Habacuc/ Haggai/ Maleachi. 4. Es ſcheinet er ſeye zu **Thekoa gebohren worden**/ dann es beduncket mich daß er umb keiner andern Urſach willen geſagt habe/ er ſeye under den Vieh-Hirten zu Thekoa geweſen/ als allein dardurch das Ort ſeiner Geburth anzuzeigen. Dieſes Thekoa vide Markii comment. in Amos c. 1:1. ware ohne Zweifel das Ort allwo die Thekoitiſche Frau/ deren Meldung geſchiehet/ 2. Sam. 14: 4-9. gewohnet/ und hiemit eine Stadt in dem Stammen Juda/ der Stadt Jeruſalem gegen Mittag gelegen. Einige Juden ſagen vide à Lapide in proœmio in Amos. daß der Landſtrich Thekoa an Oehl-Bäumen ſehr fruchtbahr geweſen/ und derhalben weiſe Leuthe herfür gebracht habe/ dann die an Oehl fruchtbahre Länder erzihlen kluge Leuth/ wie die Thekoitiſche Frau mit ihrem Exempel beſcheine/ darumb habe auch Amos ſeine Weißheit deſtomehr anzuzeigen/ dieſen Ort ſeiner Geburth angewieſen. Dieſe Fabel hat wahrſcheinlich ihren Urſprung auß den Fabeln der Heiden/ welche Minerva/ die Göttin der Weißheit/ zur Erfinderin der Oehlbäumen machen.

B. **Sein Beruff vor ſeinem Propheten-Ambt ware/ daß er das Vieh hüten müſſen.** In der Uberſchrifft ſeiner Propheceyung ſagt er/ **daß er under den Vieh-Hirten zu Thekoa geweſen ſeye**/ cap. 1:1. Nachgehends in ſeiner Verantwortung wieder den Prieſter Amazia füget er hinzu/ **ich war kein Prophet/ ich war auch keines Propheten Sohn/ ſondern ich war ein Küh-Hirt/ der wilde Feigen ablaſe**/ cap. 7:14. 1. Man bilde ſich hier nicht ein/ nach der Meinung einiger Juden/ welche den Reichthumb für ein erforderliches Stuck deß Propheten Ambts halten/ daß Amos ein Vieh-Hirt gleichwie Abraham/ Iſaac und Jacob/ welche über ihr Vieh Herren und Meiſter waren/ die ihre Knecht zu Vieh-Hirten under ſich hatten/ und alſo auch ein anſehenlicher Mann/ der viel eigenes Vieh gehabt/ geweſen ſeye: Vide Meyeri Seder Olam, p. 1000. & Schmidii prol. in Amos. & Markii comm. in Amos. 1:1. Dann obſchon der Chaldeiſche Dollmetſch Jonathan ein **Herr deß Viehes** überſetzet/ und נוקד Noked offt einen anſehenlichen Vieh-Hüter/ und einen HErren der viel Vieh hat/ bedeutet/ wie dann auch der König der Moabitern ein נוקד Noked/ ein Vieh-Händler genennet wird/ 2. Reg. 3:3. So iſt es doch viel wahrſcheinlicher/ und von den meiſten angenommen/ daß er als ein armer Vieh-Hirt/ und Knecht das Vieh gehütet/ dann es wird nicht geſagt/ daß er ein Noked/ ſondern daß er ein Benokedim **under den Vieh-Hirten**/ daß iſt/ under denen die deß Viehs beſtändig hüteten geweſen ſeye. Er nennet ſich auch

cap.

cap. 7: בקר Boker ein Küh-Hirt/Ochſen-Treiber/unddieſem füget er hinzu/er **habe wilde Feigen abgeleſen** / es ſeye nun für ſich ſelbſt / oder für das Vieh; So iſt er gleichwohl ein geringer Mann geweſen. 2. In dieſem ſtandt war er / als ihn GOtt zur Bedienung deß Propheten-Ambts beruffen hat; Alſo war er weder ein Prophet / noch eines Propheten Sohn / und hat er vor ſolcher Zeit das Propheten-Ambt in Juda nicht bedienet / dieweil er den Prophetiſchen Geiſt GOttes nicht hatte / er war auch nicht ein Lehrjünger auß der Propheten Schule / und derhalben zur Prophetiſchen Bedienung nicht vorbereitet.

C. **Sein Propheten Ambt hat er in Iſrael / under der Herꝛſchafft Jeroboam deß 13. Königs dieſes Reichs bedienet.** 1. Daß er allein in dem Reich der zehen Stämmen geprophecevet / beweiſet die Uberſchrifft ſeines Buchs / **die Wort Amos / die er über Iſrael geſehen hat** / cap. 1: 1. Wie auch ſeine Schutz-Red wieder den Amazia den Prieſter / **der HErꝛ nahm mich von der Heerd / und ſprach zu mir: Gehe hin und weiſſage bey meinem Volck Iſrael** / cap. 7: 15. 2. Die Zeit ſeiner Weiſſagung ſetzet er nicht nur ins gemein / daß ſie in den Tagen Jeroboam deß Königs Iſrael / und Uſia deß Königs in Juda geſchehen / ſondern er beſtimmet ſie noch eigentlicher / wann er ſagt / daß es **zwey Jahr vor dem Erdbidem geſchehen ſeye.** In der Hiſtori Uſia wird die Zeit dieſes Erdbidems nirgends gemeldet / insgemein aber lieſet man auch hiervon Zach. 14: 5. Darumb die Gelehrten die eigentliche Zeit derſelben nicht beſtimmen können. Vide Coccejum, Joh. Schmidium, Markium in Amos, 1: 1. Et Seder Olam.

D. **Der Inhalt ſeines Buchs** / begreiffet erſtlich den Undergang vieler Völckern / der Aſſyrern / Philiſtern / Tyrern / der Edomitern / Ammonitern / der Moabitern / deß Reichs Juda / in dem erſten / und dem Anfang deß andern Capitels. 2. Hauptſächlich aber iſt es wieder das Reich Iſrael gerichtet und begreiffet eine ſcharffe Beſtraffung Iſraels wegen vielerley Sünden / in welchen ſie gantz ſorglos dahin lebten / in dem das Reich in einem friedlichen Zuſtand ware; Darbey auch zu finden ſtrenge Dräuungen allerhand Gerichten GOttes. 3. Enthaltet es auch Verheiſſungen von dem Meßias / und denen Wolthaten die er ſeiner Kirchen mittheilen werde / und das in dem Ende deß letzten Capitels.

§. XXIII. Jeſaias. §. XXIII. A. **Jeſaias** / in der Ordnung der groſſen Propheten der erſte / hat nach Außweiſung der Uberſchrifft ſeiner Prophecevung das Propheten Ambt under vier Königen in Juda / **Uſias / Jotham / Achas und Ezechias** / verꝛichtet / Eſa. 1: 1. Welches aber nicht alſo zuverſtehen / als

als wann er die gantze Zeit der Regierung dieſer vier Königen / von dem erſten Jahr deß erſten / biß zu dem letzten Jahr deß letzten Königs geweiſſaget habe; Dann von dem erſten Jahr deß Uſias / biß auff das letzte Jahr deß Ezechias / ſind hundert und dreyzehen Jahr verfloſſen / da dann nicht wahrſcheinlich daß er ſo lang in ſeiner Prophetiſchen Bedienung gelebet. Sondern vermuthlich hat er ſeine Bedienung in den letzten Jahren deß Uſias / welcher 52. Jahr geregieret / angehoben; Dann das Geſicht / welches er in dem Jahre als der König Uſias geſtorben / ſahe / war eines der erſten in dem Anfang ſeines Berufſs Jeſ. 6: 1. Er wird insgemein für einen Mann von anſehenlicher Geburth / und Königlicher Herkunfft gehalten; Er nennet ſich einen Sohn Amotz / welcher aber nicht der Prophet Amos iſt / wie wir in der Beſchreibung dieſes Propheten gezeiget / ſondern er wird insgemein / ſonderlich von den Juden / vide Meyeri Seder Olam p 624. 968. 972. für ein Bruder deß Königs Amazia gehalten / der deß Königs Uſias / under welchem er ſein Propheten Ambt angehoben / Vatter geweſen / ware alſo Jeſaias ein Vetter deß Königs Uſia / under welchem er ſein Propheten Ambt angefangen. Es ſcheinet / daß er allein in dem Reich Juda geweiſſaget / dann er beſchreibet ſeine Prophecèyung **als ein Geſicht / welches er über Juda und Jeruſalem geſehen habe** / cap. 1: 1. Es iſt auch ein alter Wahn ſo wohl bey den Juden / als Chriſten / vide Huetii Dem. Evang. prop. 4. capite de prophetia Jeſaiæ & à Lapide proœm. in Jeſaiam daß er von Manaſſe / deß Ezechias Sohn / dem Propheten Mörder / in dem Anfang ſeiner Regierung grauſamlich mit einer Segen ſeye entzwey geſchnitten worden; Darauff dann vermeinen einige daß Paulus geſehen habe / Heb. 11: 37. Wann er ſagt / **daß einige ſeyen zerſeget worden**; Dieſes Todes Urſach ſolle ſeine allzufreymüthige Beſtraffung deß Königs und der Groſſen geweſen ſeyn; Obwohl einige Juden zu Verminderung der Greuelthaten ihrer Vor-Eltern / durch Ermördung der Propheten begangen / ſagen / daß ſolches wegen einer Gottsläſterlichen Rede / in dem er geſagt / er habe den HErren der Heerſcharen geſehen ſitzen auff ſeinem Thron / erfolget ſeye.

B. Seine uns nachgelaſſene Schrifften ſind eines Theils / die Lebens-Beſchreibung deß Königs Hißkia / oder Ezechias / wie man lieſet / 2. Chron. 32: 32. **Das übrige von den Geſchichten Hißkia** / **und ſeine Gutthaten; Siehe das iſt geſchrieben in dem Geſicht deß Propheten Jeſaia / deß Sohns Amotz / item in dem Buch von den Königen Juda und Iſrael.** Woraus ohne Zweifel genommen iſt / was man kurtz von dem Ezechias in 2. Buch der Königen und Chronic angezeichnet. Theils auch das Buch ſeiner Weiſſagung / welches der kurtze Jnhalt und

Begriff alles deſſen iſt / was er ſeine gantze Lebens-Zeit geprediget und geweiſſaget hat. Dieſes ſein Buch iſt under denen ſo genannten groſſen Propheten das erſte / dieweil er under den vier groſſen Propheten zu erſt geweiſſaget: Deme der Jüdiſche Meiſter Abarbanel noch andere Urſachen hinzuſetzet / vide in Meyero ad Seder Olam p. 967. 971. Dieweil er nemlich auß Königlichem Hauß entſproſſen; Wie auch in dem höchſten Grad der Propheceyung / durch Geſicht allein / und niemahl durch Träum geweiſſaget; Deßgleichen dieweil der Jnhalt ſeiner Propheceyung der herꝛlichſte ſeye / und den meiſten und kräfftigſten Troſt Jſraels enthalte; Und dieweil er in ſeinem Buch auf den höchſten Zweck / nemlich das ewige Heil / die Aufferſtehung der Todten / und die zukünfftige Welt / ſehe und ziehle.

C. Alles was in ſeiner Propheceyung enthalten / kan man nach viererley Gattungen der Menſchen in vier Hauptſtuck eintheilen; 1. Dieweil er in dem Reich Juda und zu Jeruſalem geweiſſaget / ſo iſt der fürnehmſte Jnhalt ſeines Buchs alles das jenige / was er dieſem Volck geprediget; Ernſthaffte Beſtraffungen ihrer Sünden; Kräfftige Vermahnungen zur Buß; Bedräuungen der Gerichten GOttes in außbleibender Bekehrung; Verheiſſungen deß Seegens auff erfolgte Beſſerung deß Lebens / unbedingte Vorſagungen der von GOTT beſchloſſenen Gerichten / oder Woltthaten / ſonderlich ihre Wegführung nacher Babel ſamt ihrer Wiederkunfft. 2. Begreiffet anbey das Buch ſeiner Propheceyung Vorſagungen an ſonderbahre Perſohnen in Juda / nemlich an Sebna und Eliakim / Eſa. 22: 15-25. und an Ezechias / Eſa. 38: 1-8. 3. Es iſt auch angefüllet mit Weiſſagungen / betreffend den Undergang aller Heidniſchen Völckern ſonderlich derjenigen die dem Volck GOttes jemahl feind geweſen / und daßſelbe beſchädiget haben / als da ſind die Egyptier / Aſſyrier / Moabiter / Edomiter / Araber / Mohren / Babylonier / Tyrer / ꝛc. 4. Endlich enthaltet es allerhand herꝛliche und tröſtliche Vorſagungen und Verheiſſungen von dem Meßias / allen ſeinen Woltthaten / und dem Stand der Kirchen under ihm.

D. Was ich noch von dieſem Propheten anzumercken / iſt ſeine Fürtrefflichkeit über alle ſo wohl groſſe als die 12. Kleinen Propheten / deren Schrifften uns nachgelaſſen ſind. 1. Ubertrifft er ſie alle an der Geburth; Denn er war von Königlichem Hauſe. 2. Mehr als ein anderer under ihnen hat er den HErꝛn in dem Glantz ſeiner Herꝛlichkeit geſchauen: Oder wer hat jemahl wie er / ſo herꝛliche Geſichte der Majeſtät GOttes geſehen / cap. 6. 3. Man findet von andern keine Wunderwerck angezeichnet / wie von ihm; Als der mit Zurucklauff der Sonnen / an dem Sonnen-Zeiger

Achas /

Achas / die Vorſagung der eiligen Geneſung deß Ezechias befeſtiget. 4. Die von ihm gebrauchte Redens-Art übertriffet an Sauberkeit / Zierd / Höhe und kräfftigen Außdruckungen / aller andern Propheten / daß man auch ſeine hohe Geburth auß dem hohen Stylo herfür blicken ſiehet. 5. Iſt in dem tröſten geiſtlich und leibliche Sachen belangend / keiner ſo reich und überflüßig als er. 6. Endlich iſt das jenige darinn er die übrigen zum höchſten übertriffet / die Klarheit ſeiner Weiſſagungen / betreffende den Meßias; Man möchte eher ſagen / daß er dieſelbe Hiſtoriſcher Weiſe erzehle / gleich als wann er alles mit Augen geſehen / als daß er ſie viel Jahr zuvor geweiſſaget habe; Darumb er auch von vielen der Evangeliſt deß Alten Teſtaments geheiſſen wird / und Hieronymus hat ihn lieber einen Evangeliſten als einen Propheten nennen wollen.

§. XXII. Micha.

§. XXIV. A. **Micha** / der Moraſchiter / der ſechste in der Ordnung der kleinen Propheten / hat zu den Zeiten deß Jeſaias gelebt / und zugleich mit ihnen / doch nicht under dem Uſias / ſondern under den drey folgenden Königen dem Jotham / Achas und Ezechias / geweiſſaget; wie der Anfang ſeiner Prophecey ung meldet. Er iſt nicht der Micha / welcher zu den Zeiten Achabs / ſondern der ſo bey anderthalb hundert Jahr ſpäter gelebet. Jener hieſſe Micha der Sohn Jimla / dieſer aber Micha der Moraſchiter; Er iſt aber derjenige / von welchem die Fürſten in Juda zu den Zeiten deß Jeremias geredt / cap. 26:17. 18. **Und es ſtuhnden etliche von den Elteſten deß Lands auf / und ſprachen zur gantzen Verſamlung deß Volcks / ſprechende: Zur Zeit Ezechias / deß Königs Juda / alſo weiſſagte Micha der Moraſchiter: Und ſprach zum Volck Juda / alſo ſpricht der HERR Zebaoth: Zion wird wie ein Acker gepflüget / und Jeruſalem zum Steinhauffen werden / und der Berg deß Hauſes deß HErren zu waldichten Höhenen.** Er iſt Moraſchiter zugenennet worden von dem Ort ſeiner Geburth / vide Huetii Demonſt. Evangel. prop. 4. de proph. Mich. §. 1. & inter commentatores Coccejum Joh. Schmidium, Markium in Michæ 1:1. welches entweder Mareſa / eine Stadt in dem Stammen Juda gelegen / deren er gedencket cap. 1:15. Oder Mareſchet-Gath / darvon er redet cap. 1:14. Oder Moraſthi ein kleiner Flecken bey Eleutheropolis einer Stadt in Paleſtina zu deß Hieronymi Zeiten geweſen / ſeyn mag: Als worinn den Gedancken der Gelehrten keine Schrancken zuſetzen. So viel wüſſen wir von dieſem Propheten auß der H. Schrifft / mit denen Fablen aber / welche uns etliche Papiſten auß ihrem Martyr-Buch vorlegen / vide illas in Huetio ibidem & à Lapide proæmio in Nahum. und in der Lebensbeſchreibung der Propheten / fälſchlich under dem Nahmen deß

Epiphanius herauß gegeben / beladen wir uns nicht: Wie wir dann auch alle Fabeln bedeuter Authoren / auff gleiche Weiſe von den übrigen Propheten erdichtet / vorbey gehen.

B. Der Vorwurff und Object ſeiner Predig und Propheceyung waren die Einwohner beyder Königreichen Juda und Jſrael / dann die Uberſchrifft ſeiner Propheceyung lautet alſo / cap. 1: 1. **Dieſes iſt das Wort deß HErren / welches zu Micha dem Moraſchiten / zu den Zeiten Jotham / Achas und Ezechias der Königen in Juda geſchehen iſt / und welche er über Samaria und Jeruſalem geſehen hat:** Er nennet Samaria und Jeruſalem und begreiffet darunder alles Volck / deß gantzen Lands / wie dann bey den Propheten die Haubt-Städte für das gantze Königreich genommen werden: Daß er aber under denen Königen / under welchen er geweiſſaget / allein die Könige Juda / und nicht auch die Könige Jſraels ſetzet / ob er auch gleich wieder ſie geweiſſaget hat / ſo ſcheinet darauß dieſes abzunehmen / daß ob er gleich auch wieder Jſrael geweiſſaget habe / er dannoch allein in dem Reiche Juda gewohnet / und ſein Propheten-Ambt bedienet habe.

C. Der Jnhalt ſeiner Propheceyung iſt zweyerley / 1. Jn Anſehung Jſraels und Juda begreiffet er allerley Beſtraffungen ſchwerer Sünden / ſo wohl deß Gottesdienſts / als der Sitten / in welchem das Volck hartnäckiglich verharre / ſamt gedräuter Verwüſtung und Verſtöhrung beyder Königreichen. 2. Begreiffet dieſe Propheceyung auch herrliche Weiſſagungen von dem Meßias / ſeine Perſohn / das Ort der Geburth / ſeine Wolthaten &c. und den Zuſtand ſeiner Kirchen / in dem Beruff der Heiden betreffend / under dieſen findet ſich eine / welche mit deß Jeſaias bey nahem von Wort zu Wort übereinkommet. Leſet Eſa. 2:2-4. und Mich. 4: 1-4. Darauß wir ſehen / wie derſelbige Geiſt mit Eingebung gleicher Worten / in dieſen beyden Propheten / die auf eine Zeit gelebet / gleichlich gewürcket habe.

§. XXV. **Oded.** §. XXV. **Oded** / dieſer iſt nicht der Oded / oder Jddo den wir zun Zeiten Rehabeams / und Jeroboams gehabt haben / ſondern wir finden ihn under Pekah dem achtzehenden oder nachletzten König in dem Reich der zehen Stämmen / welcher zu den Zeiten Achas deß zwölfften Königs in Juda gelebt / ſo ware dann **Oded** der letzte Prophet den wir in Jſrael finden: Von ihm leſen wir nichts / als ſeinen Befehl / den er in GOttes Nahmen an Pekah und ſein gantzes Heer abgeleget / die in dem Krieg gefangenen Kinder Juda ledig zulaſſen / und wiederumb heimb zu ſenden / welchem ſie auch gehorchet / 2. Chron. 28: 5-15. **Darumb gab ihn der HErr ſein GOtt in die Hand deß Königs der Syrer; Die ſchlugen etliche auß**

de

den ſeinen / und führeten einen groſſen Hauffen auß den ſeinen gefangen weg / und brachten ſie gen Damaſco. Auch ward er gegeben in die Hand deß Königs Iſraels: Der that eine groſſe Schlacht an ihm. Dann Pekah / der Sohn Remalia erwürgete in Juda / hundert und zwantzig tauſend / auf einen Tag / die alle dapffere Leuth waren: Welches geſchahe darumb / daß ſie den HErrn / ihrer Vättern GOtt verlaſſen haben. Und Sichri ein Gewaltiger in Ephraim erwürget Maheſeja / den Sohn deß Königs / und Aſrikam den Befehlhaber übers Hauſe: Item Elkana den andern nach dem König. Und die Kinder Iſrael führten gefangen weg auß ihren Brüdern / zwey hundert tauſend Perſohnen / nemlich Weiber / Söhn und Töchtern: Auch nahmen ſie einen groſſen Raub von ihnen: Und brachten den Raub gen Samaria. Es war aber daſelbſt ein Prophet deß HERREN / mit Nahmen Oded; Der gieng herauß / dem Heer entgegen / das gen Samaria kam / und ſprach zu ihnen: Siehe / weil der HERR euer Vätter GOTT / über Juda zornig iſt / hat er ſie in eure Hände gegeben: Ihr aber habt ſie erwürget / ſo greulich daß es an den Himmel reichet. Nun gedenckt ihr die Kinder Juda und Jeruſalem euch zu underwerffen zu Knechten und zu Mägden. Iſt dann nicht lauter Schuld bey euch wieder den HErrn euren GOTT? So gehorchet mir nun / und bringet die Gefangenen wieder hin / die ihr habt weg geführet auß euern Brüdern: Dann deß HErrn Zorn iſt über euch entbrannt. Da machten ſich auf etliche auß den Oberſten der Kinder Ephraim: Nemlich Aſarjahu / der Sohn Johanan / Berechiahu / der Sohn Meſillemoth / und Jehißkiahu / der Sohn Sallum / und Amaſa / der Sohn Hadlai / wieder die / ſo auß dem Heer kamen. Und ſprachen zu ihnen: Ihr ſolt die Gefangenen nicht herein bringen: Dann das ihr gedenckt / wurde zur Schuld wieder den HErren über uns gereichen / in dem ihr unſre Sünd und Schuld deſto mehr machet: Dann es iſt zuvor eine groſſe Schuld über uns / und ein Zorn über Iſrael entbrannt. Da lieſſen die gerüſteten Kriegs-Männer die Gefangene / und den Raub für den Oberſten / und der gantzen Gemeine. Da machten ſich auf die Männer / die mit Nahmen genennet wurden / und ergriffen die Gefangenen: Und alle die nacket under ihnen waren / zogen ſie an vom Raub / und kleideten ſie / und zogen ihnen Schuch an / und gaben ihnen zu eſſen und zu trincken / ſalbten ſie / und führten ſie auff Eſeln / alle die

ſchwach waren / und brachten ſie gen Jericho / in die Palmen Stadt zu ihren Brůdern ; Darnach kamen ſie wieder gen Samaria.

§. XXVI. Obadia.

§. XXVI. A. **Obadia**/in der Ordnung der kleinen Propheten der vierte / zeiget uns weder ſein Herkommen / noch die Zeit an/wann er geweiſſaget habe; Die Uberſchrifft ſeines Buchs lautet allein ; **Diß iſt das Geſicht Obadia** / vers 1. Dieweilen er auch in der H. Schrifft uns nirgends beſchrieben wird / auch die Wort ſeiner Propheceyung uns ſeiner Perſohn halber keinen ferneren Bericht ertheilen/ ſo haben die Gelehrten ſeinethalben underſchiedliche Muthmaſſungen / mit Gewißheit aber kan man nichts beybringen. Vide Huetii Demonſt. Evang. prop. 4. de prophetia Obediæ Iohan. Schmidii proleg. in Obad. à Lapide proæmium in Obad. Markii comm. in Obadiæ 1:1. Die gemeine Meinung der Juden iſt / daß er ſeines Herkommens ein Idumeer geweſen / und nachdem er zu dem wahren GOtt Iſraels bekehret worden / habe ihn GOtt darum als einen Propheten gebrauchet / damit er ſeinen Landsleuthen ihren bevorſtehenden Undergang verkůndigte: Ferner ſagen ſie / daß er der Obadia / der Hofmeiſter Achabs geweſen / welcher in der Verfolgung hundert Propheten deß HErꝛn / vor dem Grimm Jeſabel bewahret / in Hőhlen verborgen und geſpeiſet / 1. Reg. 18: 13. ꝛc. Dieſes aber ſetzet man mit Recht under die Jůdiſchen Fabeln/wie auch das jenige ſo wir von einem Dorotheus Biſchoff von Tyrus / und einem andern/ der ſich under dem Nahmen Epiphanius herfůr thut / in ihrer Beſchreibung deß Lebens der Propheten erdichtet finden / da ſie ſagen / er ſeye zu Sichem in dem Landſtrich Bethacara gebohren; Und der dritte Hauptmann ůber die fůnfzig geweſen / der zum Elias geſendet / und von dem Feur auß dem Himmel nicht verzehret / ſondern erhalten / und darauf deß Elias Lehr-Jůnger worden: Dieſe Erzehlungen ſind nicht beſſer gegrůndet / als einiger jůngeren Scribenten / die da ſagen / daß er der Ehmann der Wittwen zu Sarepta / oder der Obadia / der Fůrſt in Juda under dem Kőnig Joſaphat geweſen ſeye/ 2. Chron. 17:7.

B. So viel ſeye von ſeiner Perſohn geſagt/ welches aber durchauß fůr fabelhafft zu halten ; Die Gelehrten / welche mit mehrerm Grund die Zeit ſeines Lebens allein underſuchen / haben in dieſer Dunckelheit auch underſchiedene Gedancken: Zwo Meinungen aber haben die meiſten Anhånger: Vide Auctores mox citatos. **Die eine iſt** / daß er in eben derſelben Zeit als Hoſeas / Joel / Amos und Jeſaias / under der Regierung Uſia / Jotham / Achas und Ezechias der Kőnigen Juda geweiſſaget; Das Fundament dieſer Gedancken iſt / 1. Dieweilen er in der Ordnung der kleinen Propheten unmittelbar

mittelbar auf den Amos folget; Vermeinend / daß die Bücher der Propheten nach der Ordnung ihrer Lebens-Zeit auf einandern folgen. 2. Dieweil Obadia in dem erſten Vers ſeiner Propheceyung ſaget: **Wir haben ein Geſchrey gehört von dem HErꝛen**; Dann darmit gebe er zu erkennen / daß zu ſeiner Zeit mehr Propheten neben ihm geweſen / welche das Geſchrey von dem Undergang der Edomitern gehöret / wie dann auch Joel / den ſie in die Zeiten Hoſeas und Amos ſetzen / die Verwüſtung Edoms auch vorgeſagt habe / Joel 3:19. **Egypten aber ſoll zu einer Wüſteney / und Edom zu einer wüſten Einöde werden: Weil ſie ſolchen Frevel mit den Kindern auß Juda gebrauchet / und in ihrem Land unſchuldigs Blut vergoſſen haben.** Amos fahre auch wider ſie auß cap. 1:11. 12. **Alſo ſpricht der HErꝛ: Umb dreyer Ubertrettungen willen Edoms / ja um vierer willen will ich dieſes nicht abwenden: Weil er ſeinem Bruder mit dem Schwert nachgejaget / und ſeine Barmhertzigkeit gegen ihm verderbet / und immer in ſeinem Zorn zerꝛiſſen / und alſo ſeinen grimmigen Zorn allezeit behalten hat. Darumb will ich ein Feuer in Theman ſenden / welches die Palläſte zu Bozra freſſen ſoll.** Welches gantz übereinſtimmt mit dem was Obadia ſagt vers 9. 10. **Alsdann werden deine Starcken zagen O Theman: Auf daß ein jeglicher auf dem Gebirge Eſau durch den Mord außgerottet werde. Von wegen deß Frefels den du an deinem Bruder Jacob begangen haſt / wird dich Scham bedecken: Und wirſt außgerottet werden in Ewigkeit.** 3. Sie vermeinen auch gnugſame Gründ gefunden zu haben / warumb die Propheten ſelbiger Zeit ſo ernſthafft wider die Jdumeer außgefahren / dieweil nemlich ſie under Achas die Kinder Juda geſchlagen / und viel gefänglich weggeführet haben / worvon zu leſen 2. Chron. 27:17. **Die andere Meinung iſt** / daß dieſer Obadia / zur Zeit deß Jeremias / under dem Joſia und folgenden letzten Königen in Juda geprophecеyet; Dann 1. Werde von einem Obadia under den Leviten / welcher von dem Joſia zum Bau deß Hauſes deß HErꝛen geordnet worden / meldung gethan / 2. Chron. 34:12. 2. Dieweil die Propheceyung Jeremias cap. 49:7-22. inſonderheit mit der Propheceyung dieſes Obadia wider die Edomiter gäntzlich übereinſtimmet. 3. Finden ſie auch einen fürnehmen Grund warumb GOtt ſelbiger Zeit wider die Edomiter ernſthafft predigen laſſen; Dieweil ſie namlich über den Fall der Juden in der Verwüſtung Nebucadnezars / ſich höchlich erfreuet / wie zu ſehen Pſal. 137:7. Klaglieder Jerem. 4:21. Ezech. 25. und 35. &c.

C. Seine kurtze / nur in einem Capitel beſtehende Propheceyung / iſt allein wider die Edomiter und nachkommenen Eſau gerichtet / und wird ihnen

ihnen ihr äuſſerſter Undergang gedräuet / wegen ihrer beſtändigen Boßheit / und tödlichen Haſſes gegen das Volck GOttes / ihre Brüder; Er weiſſaget ſolches den Juden zum Troſt / als welche die gerechte Wiedergeltung GOttes hierinn anſchauen können: Es beſchlieſſet auch Obadia ſeine Prophezeyung mit herzlichen Evangeliſchen Verheiſſungen von dem Heil der Kirchen / und Vertilgung der Feinden derſelben under dem Meſſias.

§. XXVII. Nahum.

§. XXVII. A. **Nahum** / der ſiebende under den kleinen Propheten / heiſſet ſich in der Uberſchrifft ſeines Buchs / **Nahum der Elkoſiter** / cap. 1:1. Dieſen Nahmen hat er nicht wie etliche wollen / von ſeinem Vatter / welcher Elkos geheiſſen haben / und ein Prophet geweſen ſeyn ſoll; Sondern von dem Ort ſeiner Geburt / oder der Auferziehung / oder ſeiner Wohnung / dieweil Elkoſai / oder Elkoſi zu den Zeiten deß Hieronymus annoch bekant / Hieron. in locis Hebr. & in proœm. in Nahum. und ein kleiner verwüſteter Flecke in Galilea geweſen: Mehrers wiſſen wir auß der H. Schrifft nichts von ihm.

B. **Die Zeit ſeiner Prophezeyung zeiget er nicht an** / darumb ſind in Anſehen derſelben auch mehr Muthmaſſungen als von irgend einem andern Propheten / dann wir finden dieſer Sach halber ſechs ſonderbahre Meinungen. Vide Huetii Demonſt. Evang. prop. 4. in prophetia Nahum, à Lapide proæm. in Nahum, Ioh. Schmidii proleg. in Nahum. Markii comment. in Nahum. 1:1. 1. Bringen ihn einige in die Zeiten Joas / deß achten Königs in Juda / und Jehu deß zehenden Königs in Iſrael / und wollen / daß der Prophet die under ihrem weibiſchen König Sardanapalus ſich zugetragene Zerſtöhrung Ninive / als ſelbe durch Arbace auß Meden eingenomen worden / geprophezeyet habe. 2. Andere durch das Anſehen deß Jüdiſchen Geſchichtſchreibers Joſephus bewogen / ſetzen ihn in die Zeiten Jotham / deß Sohns Uſia / deß eilfften Königs in Juda / und wollen / daß ſeine Vorſagung nach hundert und fünffzehen Jahren / under dem Joſia ſeye erfüllet worden. 3. Andere meinen mit dem Hieronymus und Theodoretus / daß er under dem Ezechias geweiſſaget / nachdem die zehen Stämme allbereit durch die Aſſyrier weggeführet geweſen; Und ſeye dieſer Prophet kommen / die Juden mit dem Undergang ihrer Undertrucker zu tröſten. 4. Die meiſten Juden ſetzen ihn under Manaſſe / den gottloſen Sohn deß Ezechias / und ſagen / daß der Prophet die Zeit ſeiner Prophezeyung under ihm / wegen ſeiner Gottloſigkeit nicht verzeichnet habe; Dieſer Meinung ſtimmen einige bey / theils weil er in dieſer Zeit-Ordnung in dem Buch der kleinen Propheten geſetzet iſt / theils auch weil die vorgeſagte Verwüſtung dieſer Zeit durch Nabopallazarus / deß Nebucadnezars Vatter geſchehen ſeyn ſolle. 5. Andere ſetzen ihn in die letzten

Zeiten

Zeiten deß Joſia / deß Sohns Manaſſe / under welchen auch Jeremias ſeine Propheceyung angehoben / und vermeinen / daß die in dieſer Propheceyung begriffene Sachen / mit dieſer Zeit wohl übereinkommen. 6. Endlich wird er von dem Clemens Alexandrinus nach dem Ezechiel / und alſo der letzte under allen Propheten geſetzet. Was wir nun bey dieſen underſchiedlichen Gedancken für das wahrſcheinlichſte von der Lebens-Zeit dieſes Propheten halten können / iſt / daß er nach dem Jonas / nachdem die Niniviten wiederumb zu ihren alten Sünden gekehret / geweiſſaget habe / und alſo ſeine Weiſſagung under einem der letzten Königen / dem Ezechias oder einem folgenden / zwiſchen der Wegführung der zehen Stämmen / und der Babyloniſchen Gefängnuß deß Stammens Juda geſchehen ſeye; Da alſo inzwiſchen durch den Ciaxares der Meden König / ohngefehr in den Tagen deß Joſia / Ninive eingenommen / und nachgehends durch Nebucadnezar gar verwüſtet worden.

C. **Der Innhalt ſeines Buchs iſt allein wider Ninive / die Haupt-Stadt deß Aſſyriſchen Reichs / darunder er die gantze Aſſyriſche Monarchie begreiffet / gerichtet**; Maſſen daß er darinn derſelben Undergang durch ihre Feind außdrucklich beſchreibet / die Weiſe ihrer Verwüſtung vorſtellet / und die Urſachen ihres Falls / under denen aber fürnemlich ihre Tyranney und grauſame Verfolgung deß Volcks GOttes / welches der HErr als ein grimmiger Rächer mit ihrer Wiederverwüſtung vergelten werde / anzeiget: Alſo geht das Abſehen deß Propheten dahin / das Volck GOttes / ſo wohl der zehen Stämmen / als deß Reichs Juda / in ihren Nöthen und Aengſten wegen der Verfolgung der Aſſyrier / mit Verkündigung der ſchwereſten Gerichten GOttes über dieſe ihre Feind zu tröſten / darumb er auch nicht ohne Urſach **Nahum** / das iſt / ein **Tröſter** mag genennet worden ſeyn. Hierbey aber muß ich noch anzeigen / (welches auch auf andere Propheceyungen anderer Propheten / wider Heidniſche Völcker / kan gerichtet werden) daß dieſe Vorſagung der Zerſtöhrung deß Aſſyriſchen Reichs / zwar under dem Jüdiſchen Volck in dem Land Canaan zu ihrem Troſt geſchehen / jedoch er wahrſcheinlich dieſe Vorſagung auch den Niniviten auf eine oder andere Weiſe geoffenbahret habe; Wann GOtt zuvor den Jonas gen Ninive geſendet / ſolte dann dieſe Vorſagung Nahums dieſem Volck nicht auch etwann durch Schrifften / oder in andere Weg bekant gemachet worden ſeyn? Zudeme ſehen wir / wie GOtt dem Jeremias befohlen Joch und Band zu machen / und ſelbe den fünf benachbarten Königen zu ſenden / darmit das über ſie kommende Babyloniſche Joch ihnen anzukündigen; Hat dann GOtt dieſen Völckeren alſo ſeine Gericht offenbahren laſſen / was hindert es dann /

daß ſolches nicht auch durch Nahum den Niniviten ſolte geſchehen ſeyn?

§ XXVIII. Habakuk. §. XXVIII. A. **Habakuk** in der Ordnung der kleinen Propheten der achte / gibt weder von ſeinem Vatter / noch von dem Ort ſeiner Geburt / noch von der Zeit ſeiner Weiſſagung einige Anzeigung / die Uberſchrifft ſeines Buchs lautet allein / **diß iſt der Laſt / welchen der Prophet Habakuk geſehen hat** / Hab. 1: 1. Derohalben alles was bey den Jüdiſchen und alten Chriſtlichen Schreibern von ihm erzehlet wird / lauter Fabeln und Unwarheiten ſind: Vide Mejeri Seder Olam p. 1042. Huetii demonſt. Evang. prop. 4. in proph. Habacuc. Ioh. Schmidii proleg. in Habacuc. Markii comm. in Hab. 1:1. Dahin gehöret / daß einige Juden ihn für den Sohn der Sunamitin halten / den Eliſa von den Todten auferwecket; Verlanget aber der Leſer deſſen Grund anzuhören / ſo mercke er fleiſſig auf dieſes kräfftige Jüdiſche Argument; Dieweil das Wort / mit welchem Eliſa der Sunamitin einen Sohn zugeſaget / in dem Grund-Text בן חבקת Chobeket ben heiſſet / du wirſt einen Sohn umbfahen / 2. Reg. 4: 16. Eben ſo kindiſch iſt es / daß er der Prophet Habakuk geweſen / welcher auß Juda durch den Engel bey den Haaren gen Babel ſoll getragen worden ſeyn / das Eſſen / ſo er ſeinen Schnittern bereitet / dem Daniel in der LöwenGraben zu bringen; Dann es hat zu Daniels Zeiten ein ſolcher Habakuk nicht gelebet / und die Hiſtori darvon / welche wir under den Apocryphiſchen Büchern / in dem vierten Anhang Daniels finden / iſt ein Gedicht. In der That wann dieſe Geſchicht ſich zugetragen hätte / ſo wurde Daniel bey Erzehlung deß Wunderwercks / daß die Löwen ihn nicht verſchlingen können / auch dieſes als ein wunderbahres Kennzeichen der Fürſehung Gottes nicht verſchwiegen haben: Und geſetzet es habe ein Habakuk zu Daniels Zeiten gelebt / ſo kan es doch unſer Prophet nicht geweſen ſeyn / dieweil er vor der Babyloniſchen Gefängnuß geweiſſaget / dieſe Hiſtori Daniels aber nach der 70. jährigen Babyloniſchen Gefängnuß ſich zugetragen haben ſoll. Ich will auch hierbey mich nicht aufhalten mit denen Gedichten / die ein Pſeudo-Epiphanius und andere fabelhaffte Schreiber von dem Ort ſeiner Geburt / ſeinem Leben / ſeinem Tod / von Erfindung ſeines Leibs / und anderen in ſeinem Prophetiſchen Buch nicht begriffenen Prophecey ungen / auf die Bahn bringen; Dann woher haben ſie ſolches wiſſen können?

B. Damit wir aber auf das kommen / was einige Gelehrte wahrſcheinliches von ſeiner Lebens-Zeit gemuthmaſſet / vide Auctores ſupra citatos. ſo wiſſet / daß einige ihn in die Zeiten deß Ezechias ſetzen / welches aber wenig Schein der Warheit hat. 2. Die Juden in gemein bringen ihn in die Zeiten deß Manaſſe / deß vierzehenden Königs in dem Reich Juda / welchen

chem viel Chriſtliche Gelehrte nachfolgen/ und ihn auch für einen der Propheten halten/ die GOtt zu dieſem gottloſen König / mit ſchweren Dräuungen der Verwüſtung ſeines Königreichs durch die Feind geſendet; Wie dann dieſer Habakuk in ſeiner Propheceyung auch thut; Da ſie dann zu Bekräfftigung ihrer Meinung über diß anmercken / daß die Ankunfft der Feinden der Chaldeern in ſeinen Tagen geſchehen ſeye/cap. 1: 5. 6. Geſtalten auch Manaſſe nacher Babel gefangen geführet worden/2. Chron. 33: 11. 3. Viel aber bringen ihn in noch ſpätere Zeiten / und ſagen er habe mit Jeremias under dem Joſia / oder folgenden letzten Königen in Juda gelebet; Dieweil er die Ankunfft der Chaldeern annoch in ihren Tagen / zu ihrem gäntzlichen Undergang vorſage / welches nicht in den Zeiten deß Manaſſe / ſondern under den letzten Königen durch Nebucadnezar geſchehen ſeye.

C. Das Buch Habakuk nun begreiffet 1. Klage über die Gottloſigkeiten deß Jüdiſchen Volcks. 2. Anzeigungen der Ankunfft der Chaldeern ſie zu verderben. 3. Gebett deß Propheten wider die Feinde und Verderber deß Volcks Gottes. 4. Vorſagungen der gerechten Wiedergeltung Gottes/ welche GOtt den Chaldeern wegen ihrer Greuel / thun werde. 5. Weiſſagungen von dem Meſſias und dem Zuſtand ſeiner Kirchen/welches die Außleger weitläuffig nach eines jeden/von ihnen ſelbſt gemachten Abtheilung dieſer Propheceyung Habakuks vorſtellen.

§. XXIX. **Hulda** / iſt die einige Prophetin / ſo uns in dem Reich Juda oder Iſrael vorkommt: Sie wird uns weitläuffig beſchrieben/2. Reg. 22: 11-14. **Da aber der König die Wort deß Geſatz-Buchs höret/zerriß er ſeine Kleider. Und der König gebott Hilkia dem Prieſter / und Ahikam / dem Sohn Saphan / und Achbor / dem Sohn Michaja / und Saphan dem Schreiber / und Aſaja / dem Knecht deß Königs / und ſprach: Gehet hin und fraget den HErren für mich / und für das Volck / und für gantz Juda / umb die Wort dieſes Buchs das gefunden iſt: Dann es iſt ein groſſer Grimm deß HErren / der über uns entbrant iſt: Darumb daß unſere Vätter nicht gehorchet haben den Worten dieſes Buchs / daß ſie thäten nach allem das uns fürgeſchrieben iſt. Da gieng Hilkia / der Prieſter / und Ahikam / und Achbar / und Saphan / und Aſaja hin / zu der Prophetin Hulda / dem Weibe Sallum / deß Sohns Thikva / deß Sohns Harhas deß Hüters der Kleider: (Dann ſie wohnete zu Jeruſalem / im anderen Theil) und ſie redeten mit ihr.** Vide de illa præter comment. Mejeri Seder Olam, p. 1118. & Witzii miſc. tomo 1. lib. 1. cap. 23. §. 21-25. Sie kommt uns für zur Zeit deß frommen Königs Joſia / deß ſechszehenden

§ XXIX. Hulda.

Königs in Juda / derohalben hat ſie mit Zephania und Jeremia geweiſſaget: Sie wird beſchrieben als eine Haußfrau deß Sallum; Deren Wohnung zu Jeruſalem במשנה Bammiſneh, in dem andern Theil der Stadt geweſen / wie es die Unſrigen überſetzen / andere aber geben es in dem Hauß der Underweiſung / und andere wiederumb anderſt; Wir wollen uns aber hier in keine Weitläuffigkeit einlaſſen: Zu unſerer Sach dienet hier am meiſten / daß ſie eine Prophetin geweſen / und zwar in vollkommenem Verſtand / als welche das Prophetiſche Ambt bedienet / beſtändige Anblaſungen deß Geiſts GOttes / und Göttliche Offenbahrungen gehabt / zu welcher das Volck ſich verfüget / durch ſie / als eine Prophetin den Mund deß HErꝛn zu fragen: Dann ſie war in ſolchem Anſehen / daß der König Joſias ſelbſt ſeine Geſandten zu ihro geſendet / und verlanget / daß ſie den HErꝛn für ihn fragen ſolle / wie ſie dann auch gethan / und dieſe Vorſagung dem König und dem Volck vorgebracht hat / 2. Reg. 22: 15-20. Sie aber ſprach zu ihnen: Alſo ſpricht der HERR / der GOtt Jſrael: Saget dem Mann / der euch zu mir geſandt hat: Alſo ſpricht der HERR: Siehe ich will böſes über diß Ort und ſeine Einwohner bringen: Nämlich alle Wort deß Buchs / das der König Juda geleſen hat: Darumb daß ſie mich verlaſſen haben / und anderen Göttern geräuchert haben: Daß ſie mich erzörneten mit allen Wercken ihrer Händen: Darumb wird mein Grimm ſich wider dieſes Ort anzünden / und nicht außgelöſchet werden. Aber zu dem König Juda / der euch geſendet hat den HErꝛen zu fragen / ſolt ihr alſo ſagen: Alſo ſpricht der HERR der GOtt Jſrael / belangend die Wort die du gehöret haſt: Darumb daß dein Hertz erweichet iſt / und daß du dich gedemüthiget haſt vor dem HErꝛen / da du hörteſt was ich geredt habe wider dieſes Ort / und wider ſeine Einwohner / nemlich / daß ſie werden zu einer Verwüſtung und Fluch werden / und haſt deine Kleider zerꝛiſſen / und haſt vor mir geweynet: So hab ichs auch gehört ſpricht der HERR. Darumb ſiehe / ich will dich zu deinen Vättern ſammeln / daß du mit Frieden in dein Grab verſammlet werdeſt / und deine Augen nicht ſehen alles das Böſe / das ich über dieſes Ort bringen will: Und ſie brachten dem König die Antwort.

§. XXX Zephania.

§. XXX. Zephania / in der Ordnung der kleinen Propheten der neunte / hat auch under dem frommen König Joſia geweiſſaget: Jn dem Anfang ſeines Buchs beſchreibet er ſich alſo: Cap. 1: 1. Diß iſt das Wort deß HErꝛen / welches geſchahe zu Zephania / dem Sohn Chuſi / deß Sohns Gedalia / deß Sohns Amaria / deß Sohns Hiskia: Zur Zeit Joſia /

Joſia/ deß Sohns Amon/ deß Königs Juda. In Erzehlung ſeines Geſchlechts thut er Meldung vier ſeiner Vor-Eltern / vide Mejeri Seder Olam p. 1058 Huetii Demon. Evang. prop. 4. de proph. Zephania Ioh. Schmidii proleg. in Zeph. à Lapide proœmio in Zephan. Markii comm. in Zeph. 1:1. Dann er war ein Sohn Chuſi/ deß Sohns Gedalia / deß Sohns Amaria / deß Sohns Hiskia: Hierauß ſchlieſſen viel / daß er ein Mann von anſehnlichem Hauſe geweſen ſeyn müſſe / dieweil er ſeine Vor-Eltern / die alle anſehnliche und under den Juden bekante Männer / biß ins vierte Glied/ erzehlet; Aben Eſra einer nicht der geringſten under den Jüdiſchen Meiſtern / vermeinet/ daß er ſein Geſchlecht darumb in das vierte Glied hinauf erzehle / dieweil der genante Hiskias der fromme König in Juda / der Hiskias oder Ezechias geweſen ſeye / mit deſſen Anzeigung er ſich in Anſehen habe ſetzen wollen / als der von einem ſo groſſen König entſproſſen; Jedoch obgleich dieſe Meinung auch dem gelehrten Huetius nicht widrig vorkomt / ſo wäre doch darbey mehr Sicherheit / wann er nach der in der Schrifft gewohnten Redens-Art dem Nahmen Hiskias / König in Juda / beygefüget hätte.

B. Er ſagt / daß er zu den Zeiten Joſia deß Sohns Ammons / c. 1: 1. deß Königs Juda geweiſſaget habe. Welcher Joſia einer der frömmſten Königen in dem Reich Juda geweſen / und bey durchgebrochener Abgötterey eine herrliche Reformation angeſtellet: 1. So kan es dann ſeyn / daß er nach einiger Meinung in dem Anfang der Regierung Joſias / ehe er die Verbeſſerung angehebt / geweiſſaget. Dann er hat dieſelbe allererſt in dem 12. Jahr angehebt / und in dem achtzehenden vollendet / 2. Chron. 34: 3-8. &c. Zephanias nun / wie auß ſeinem erſten Capitel erſcheinet / hat ernſtlich wider die Abgötterey ſich geſetzet; Es hat zwar auch nachgehends Jeremias der Juden Abgötterey beſcholten / darbey aber dient zu wiſſen / daß Joſias die Abgötterey nicht ſo gäntzlich außreuten können / daß ſie nicht von vielen noch heimlich wäre getrieben worden / wie ſie dann auch under den folgenden Königen wiederumb empor gekommen. 2. Andere halten wahrſcheinlicher / daß er nach deß Joſias Reformation geweiſſaget / dieweil cap. 1: 4. geredet werde / daß GOtt was von dem Baal noch übrig geblieben / außrotten wolle / deßgleichen daß von den Tagen ihrer Verwüſtung geſagt werde / ſie ſeyen nahe / und eilen herzu / darumb ſie ſich bekehren ſollen / cap. 1: 14. 2: 1. 2. Dieſe Tag aber ſind nicht under der Regierung Joſias / die 31. Jahr gewähret / kurtz aber nach ſeinem Tod under ſeinen Söhnen gekommen; Worauß ſie dann ſchlieſſen / daß Zephanias in den letzten Tagen deß Joſias / nach ſeiner Reformation geweiſſaget habe. Eine jede dieſer Mei-

nungen hat ihre wahrſcheinliche Gründe. Wir finden ein altes Gedicht der Jüdiſchen Meiſtern von den dreyen Propheten die under dem Joſias geweiſſaget/ daß Zephanias in den Schulen/ Jeremias auf den Straſſen/ Hulda aber bey den Weiberen geprophececyet habe.

C. Er hat allein in dem Reich Juda geweiſſaget/ dann das Reich der zehen Stämmen war ſchon verwüſtet. In ſeiner uns hinderlaſſenen Prophecerung hat er 1. die Juden ernſtlich beſtraffet wegen ihrer Abgötterey/ ihnen ihre Verwüſtung durch die Chaldeer gedräuet/ ſich auß dem Grund auß eiligeſt zu bekehren ſie vermahnet/ und mit der Wiederkehrung auß Babel getröſtet. 2. Zeiget er an den Undergang vieler Heidniſcher Völcker. 3. Weiſſaget er herꝛlich von dem Meſſias/ dem Beruff der Heiden/ dem glücklichen Zuſtand der Kirchen/ und Außreutung aller ihrer Feinden.

§ XXXI. Jeremias.

§. XXXI. A. Jeremias/ der andere under den vier groſſen Propheten/ hat under den fünff letzten Königen in Juda/ Joſias/ Joahas/ Jojakim/ Jojachim und Zidkia/ geweiſſaget. In dem dreyzehenden Jahr der Regierung deß Joſias hat er zu weiſſagen angehebt/ und in dem letzten Jahr deß Zidkia mit der Hinwegführung deß Volcks geendet. Sein Prophetiſches Ambt hat er nach einiger Meinung in Canaan 41. Jahr/ oder wie andere/ ſonderlich die Juden wollen/ 40. Jahr bedienet/ und demnach in dieſem Stuck dem Moſes/ welcher auch 40. Jahr das Propheten-Ambt under Iſrael vertretten/ gleich geweſen: Die Zeit ſeiner Prophecerung beſchreibet er alſo/ cap. 1: 1. 2. 3. Dieſes ſind die Geſchichten Jeremia deß Sohns Hilkia: Auß den Prieſteren zu Anathot in dem Land Benjamin. Zu welchem geſchahe das Wort deß HErꝛen zur Zeit Joſia/ deß Sohns Amon/ deß Königs Juda: Im dreyzehenden Jahr ſeines Königreichs. Es geſchahe auch zur Zeit Jojakim/ deß Sohns Joſia/ deß Königs Juda/ biß ans Ende deß elfften Jahrs Zedekia/ deß Sohns Joſia/ deß Königs Juda: Biß daß Jeruſalem wanderte im fünfften Monat. Zween under denen er geweiſſaget hat/ meldet er nicht/ nemlich Joahas und Jojachim/ vermuthlich/ wie auch nach der Meinung Abarbanel, vide Mejeri Seder Olam p. 978. darumb/ weil beyde nur eine kurtze Zeit/ nemlich drey Monat/ regieret/ er derohalben under ihnen wenig geweiſſaget/ und alſo ſie zu nennen der Mühe nicht gelohnet.

B. Seine Ankunfft beſchreibet er auch in dem Anfang ſeines Buchs/ daß nemlich er ein Sohn Hilkia/ auß den Prieſteren zu Anathot in dem Land Benjamin geweſen. So ware er dann auß dem Prieſterlichen Geſchlecht/ ein Sohn Hilkia/ welchen die meiſten Juden vide Caſtrum & à Lapide in Ier. 1: 1. und mit ihnen einige Chriſten für den Hohen-Prieſter

ſter Hilkia halten / der in dem achtzehenden Jahr deß frommen Königs Joſia das Geſatz-Buch in dem Tempel gefunden; Es ſcheinet aber ſolches nicht glaublich; Dieweil ſeine fernere Beſchreibung ihn als einen gemeinen Prieſter vorſtellet / indem von ihm geſagt wird / daß er **auß den Prieſteren** geweſen / und zwar daß er zu **Anathot** gewohnet / welches eine auß den Prieſter-Städten ware / in welcher die Prieſter ſich aufgehalten / wann die Ordnung in dem Tempel abzuwarten ſie nicht betroffen; Sie lag aber der Stadt Jeruſalem bey drey Meilen gegen Mitternacht; Hingegen wohnte der Hohe-Prieſter allezeit zu Jeruſalem / wie Joſephus bezeuget.

C. Auß ſeinem Prophetiſchen Buch können wir eine kurtze Beſchreibung ſeiner Perſohn und ſeines Lebens anziehen: GOtt hat ihn früh in ſeiner Jugend zum Propheten-Ambt berüffen/cap. 1:4.5.6. **So geſchahe nun das Wort deß HErren zu mir / und ſprach: Ehe dann ich dich in Mutterleib formieret hab / kante ich dich; Und ehe du auß der Bärmutter herauß kameſt heiligte ich dich; Und ſtellete dich den Völckeren zum Propheten. Da ſprach ich / ach HERR / HERR / ſiehe ich kan nicht reden / dann ich bin jung.** Dieſe Zeit beſchräncken einige auf das vierzehende oder fünfzehende Jahr / jedoch ohne Grund. Dann was Anſehens ſolten die Reden eines vierzehenjährigen Jünglings haben? Sein Ambt hat er mit groſſem Ernſt bedienet / die Sünden eifrig beſtraffet / und die Gerichte GOttes angekündiget: Darumb iſt er auch die gantze Zeit der Bedienung ſeines Ambts verachtet / verſpottet / mißhandelt und underdrucket worden; Man lieſet von keinem Propheten / der ſo viel bey ſeiner Bedienung leiden müſſen als Jeremias; Fürſten und Prieſter / Groſſe und Kleine haben ſich ihm allezeit widerſetzet / nach ſeiner eigenen Klag war er täglich von ihnen verſpottet und verlachet: Man hat ihn geſchlagen / in ſtinckende Gruben geſetzet / er iſt zum Tod verwieſen / und doch erhalten worden; Als Jeruſalem von Nebucadnezar eingenommen / und viel Volck gefänglich weggeführet worden / gab er ihm Freyheit im Land Canaan zu verharren/Jerem. 39. allwo er noch eine kurtze Zeit / biß er von Johanan mit dem übrigen Volck in Egypten geführet worden / verblieben / an welchem letſteren Ort er auch / Jer. 43. geſtorben zu ſeyn ſcheinet / dann nachdem er eine kurtze Zeit in Egypten geweiſſaget / lieſet man nichts weiters von ſeinem Tod: Dieſes iſt es / was wir mit Gewißheit von dem Jeremias haben können. Es werden auch noch andere Sachen bey älter- und jüngeren fabelhafften Scribenten von dieſem Jeremias erzehlet / die man aber allerdings als fabelhafftig anſehen muß / vide Huetii Demonſt. Evang. prop. 4. de proph. Ierem. §. 1. & à Lapide proœm. in Ierem. Quæſt. 1. als da ſind / daß er vier Jahr in Egypten

gelebet

gelebet und geweiſſaget/ daß er zu Taphnis/ als er ſeinen Landsleuthen und den Egyptiern ihre Verwüſtung durch den Nebucadnezar vorgeſagt/ von ſeinen Landsleuthen geſteiniget worden; Dann dahin ziehen ſie was Paulus von einigen alten Glaubigen ſagt Heb. 11. daß ſie ſeyen geſteiniget worden; Und ſetzen ſie hinzu/ daß ſein Grab von den Egyptiern in hohen Ehren gehalten worden/ dieweil er durch ſeine Fürbitt die Schlangen und Crocodill vertrieben habe/ und ſolches noch täglich durch den Staub ſeines Grabs geſchehe; Daß er auch den Egyptiſchen Prieſtern vorgeſagt habe/ daß dermalen eins alle ihre Bilder werden geſtürtzet werden/ wann die Jungfrau-Mutter mit ihrem Kind JEſus werde in Egypten kommen/ wie dann ſolches auch ſeine Erfüllung gehabt habe. Solche und andere dergleichen fabelhaffte Erzehlungen finden wir von ihm.

D. **Seine uns hinderlaſſene Schrifften ſind ſeine Prophezeyung und die Klaglieder.** In dem Buch ſeiner Prophezeyung ſind enthalten ernſtliche Beſtraffungen deß Jüdiſchen Volcks wegen aller ihrer Greueln: Getreue Warnungen/ gewiſſe Vorſagungen von der Zerſtörung Jeruſalems durch die Chaldeer; Hiſtoriſche Beſchreibung von der Beläger- und Einnehmung Jeruſalems durch Nebucadnezar/ ſampt der gefänglichen Wegführung deß Volcks gen Babel. Troſt ſo wohl in Anſehung leiblicher Gutthaten bey ihrer Wiederkehrung auß Babel/ als in Anſehung deß Undergangs aller ihrer Feinden/ die ſich ihnen jemahl widerſetzet haben; Und endlich nach dem Exempel bey nahem aller Propheten Weiſſagungen von dem Meſſias ſamt dem Heil und den Wolthaten/ die er zuwegen bringen werde. In ſeinen **Klagliedern** beweinet er das Elend deß Volcks GOttes wegen der Verwüſtung Jeruſalems und ihrer Gefängnuß in Babel. Nebſt dieſem meldet uns GOttes Wort noch von einem **Klaglied**/ welches er von dem Tod deß Königs Joſia/ der durch Pharao-Necho getödtet worden/ gemachet hat/ 2. Chron. 35:25. Auch klagte Jeremias den Joſia/ und alle Sänger und Sängerinnen redten ihre Klaglieder über Joſia/ biß auf dieſen Tag/ und machten eine Gewohnheit darauß in Iſrael. Und ſiehe es iſt geſchrieben under den Klagliedern. Einige auß den Juden und Chriſten vide Caſtrum Iſagoge ad proph. Ierem. in cap. 2. ſchreiben ihm zu das erſte und andere Buch der Königen/ und ſagen er habe es auß der ſonderbahren Lebens-Beſchreibung der Königen/ durch die Propheten gemachet/ zuſammen gezogen. Einige/ jedoch ohne Beweißthumb/ wollen/ daß er den 65. und 137. Pſalmen geſtellet habe.

E. Bey ſeiner Prophezeyung muß ich noch drey Ding anmercken; 1. Was betrifft den Stylum oder die Redens-Art/ welche die Juden nicht

ſo

ſo hoch und zierlich anſehen als deß Propheten Eſaias/ſondern halten ſie einfaltiger/ jedoch ernſthafft und durchdringend. Das 2. belangt die Ordnung der Capiteln der Propheceyung; vide à Lapide proleg. in Ierem. p. 569. So ſind dieſelbigen nicht nach der Ordnung der Zeit/ in welcher ſie geſchehen/eingerichtet/ ſondern ohne Ordnung vermenget/ alſo daß die Capitel nicht in einer Ordnung was er under den letzten Königen in Juda geweiſſaget/enthalten/ſondern ein vorgehend Capitel was under einem ſpäteren König geſchehen/ein folgendes Capitel aber/ was er under einem vorgehendem König geweiſſaget/begreiffet; Was deſſen Urſach ſeye findet man viel Muthmaſſungen. Vide Huetii Demonſtr. Evang. prop. 4. de proph. Ierem. in §. 3. Chriſt. Caſtrum Iſagoge ad proph. Ierem. in cap. 3. Hottingeri Theſaur. phil. p. 476. 477. 3. Was die Ordnung in welche er under den groſſen Propheten geſetzet iſt/ anbelangt/ haben darbey einige Gelehrte angemercket/ daß dieſe Propheceyung deß Jeremias/ ſo dißmahl den zweiten Ort under den groſſen Propheten hat/ zuvor under den Juden die erſte/deß Ezechiels die andere/ und deß Eſaias die dritte geweſen ſeye/zu welchen Gedancken ſie ein Ort auß dem Talmud geleitet/ der alſo lautet; **Die Rabbinen haben uns hinderlaſſen/ daß dieſes ſeye die Ordnung der Propheten/ das Buch Joſua/ Richter/ Samuel/ König/ Jeremias/ Ezechiel/ Eſaias und die zwölf kleinen; Folgender Zeit aber iſt Eſajas vor Jeremias und Ezechiel geſetzet worden; Dieweil das Buch der Königen mit der Verwüſtung (nemlich Jeruſalems) endet/ Jeremias aber gäntzlich von der Verwüſtung handelt/ der Anfang deß Ezechiels auch von der Verwüſtung redet und mit Troſt endet/ Eſaias aber gäntzlich voller Troſt iſt/ſo haben die Alten die Verwüſtung zur Verwüſtung/ und Troſt zu Troſt geſetzet.** Der gelehrte Ligtfoot horæ Hebr. in Matth. 27: 9. dieſe Uberliferung für wahrhafft haltend/ vermeint darauß das dunckele Ort Matth. 27:9. aufzulöſen. Allwo die Vorſagung von Erkauffung deß Ackers deß Hafners dem Jeremias zugeſchrieben/da ſie doch bey dem Zacharias gefunden wird; Vermeinende weil Jeremias der erſte geweſen/ ſo werde darmit ins gemein das Buch der Propheten außgedrucket/ als welches ſeinen Nahmen von dieſem erſten Propheten gehabt habe: Auf gleiche Weiſe wie Luc. 24. das Buch der Pſalmen für alle ſo genannte Hagiographa/ oder heilige Schrifften genommen werde/ weil es under denſelben das erſte ſeye: Darumb ſeye zu ſelbiger Zeit under den Juden die Bibel abgetheilet worden in Moſes/ Jeremias und die Pſalmen; Oder die fünf Bücher Moſis/ die Prophetiſche Bücher/ und die Cetubim, oder heilige Schrifften: Darumb ſagt er/ haben auch die Juden

Matth. 16. ihr Urtheil von der Perſohn Chriſti / dahin gegeben / daß ſie geſagt / er ſeye Jeremias oder einer der Propheten / da ſie den Jeremias genennt / dieweil er der erſte under den Propheten geſetzet geweſen.

§. XXXII. Urias / deß Semaja Sohn von Kiriath Jearim hat auch under dem König Jojakim mit Jeremias geweiſſaget / und eben die Sachen als Jeremias dem gottloſen Volck in dem Nahmen deß HErren vorgeſagt / nemlich die Verwüſtung Jeruſalems und die gefängliche Hinwegführung deß Stammes Juda / umb deſſentwillen er auch getödet worden; Wir leſen darvon Jerem. 26:20-23. Es war auch ſonſt ein Mann geweſen / der im Nahmen deß HErren geweiſſaget hatte / nemlich Urias / der Sohn Semaja / von Kiriath Jearim: Derſelbe hat geweiſſaget wider dieſe Stadt / und wider dieſes Land / durchauß wie Jeremias. Und als der König Jojakim und alle ſeine Gewaltigen / und alle Fürſten deſſelben Wort höreten / ſuchet ihn der König daß er ihn tödet. Und als Urias diß höret / forchte er ſich / und flohe / und kam in Egypten. Aber der König Jojakim ſchicket Männer in Egypten: Nemlich El Nathan den Sohn Achbar / und andere Männer mit ihm in Egypten. Die führten Uria auß Egypten / und brachten ihn zum König Jojakim: Und ſchlug ihn mit dem Schwert / und warffe ſeinen Leichnahm dahin / in die Gräber deß gemeinen Volcks. So viel iſt uns von dieſem Propheten bekant.

Das VI. Capitel.

Beſchreibung der Propheten die in- und nach der Babyloniſchen Gefängnuß gelebet / und wann der Prophetiſche Geiſt nachgelaſſen habe.

§. I.

§. I. Ezechiel.

A. Ezechiel iſt der einige / ſo das Propheten-Ambt under dem gefänglich weggeführten Volck GOttes in Babel bedienet; Dann obgleich Daniel auch Göttliche Offenbahrungen in Babylon empfangen und geweiſſäget / ſo hat er doch nicht als Prophet geprediget; Dieſer Ezechiel war ein Sohn Buſi / welchen viel Juden für den Jeremias halten / vide Mejeri notas ad Seder Olam. p. 982. welches Buſi ſeye genennet worden wegen ſeiner Verachtung und Schmach bey dem Jüdiſchen Volck; Er war auß Prieſterlichem Geſchlecht / und auch ſelbſt ein Prieſter / nach ſeiner eigenen Beſchreibung / cap. 1: 3. und under denen / zun Zeiten Jojachim / gefänglich

lich nacher Babel geführten Juden; Dieſe gefängliche Wegführung der Juden iſt / wie einige wollen / in dreyen / oder wie andere ſagen / in vier mahlen geſchehen: Die erſte Wegführung iſt geſchehen in dem dritten / oder in dem Anfang deß vierten Jahrs Jojakims: Dan. 1:1. Die andere / drey Jahr ſpäter / under demſelben König / als er ſich wider Nebucadnezar aufgelehnet / 2. Reg. 24: 1. 2. Chron. 36: 6. Die dritte under Jojachin / oder Jechonia / nachdem er drey Monat regieret / 2. Chron. 36: 10. Die vierte und letzte under Zedekia dem letzten König / 2. Chron. 36: 20. Vide Spanheim. hiſt. Eccleſ. V. T. in epoch. 7. c. 2. & Witzii Miſc. Tom. 1. l. 1. c. 19. §. 1. 4.

B. Er hat allein under den Juden in Babel geweiſſaget / ſeine erſte Offenbahrung bekame er an dem Fluß Chebar / welcher war der Euphrat / oder ein Arm deſſelben in Babylon: Den Anfang der Zeit ſeiner Prophetiſchen Geſichten beſchreibet er alſo / cap. 1: 1-3. **Und es begab ſich im dreyſſigſten Jahr / am fünften Tag deß vierten Monats / als ich under den Gefangenen war bey dem Fluß Chebar / daß ſich die Himmel aufthaten / und ich ſahe Geſichte GOttes. Am fünften Tag deſſelbigen Monats / (es war das fünffte Jahr der Gefängnuß deß Königs Jojachin) geſchahe gewißlich das Wort deß HErren zu Ezechiel / dem Sohn Buſi deß Prieſters / im Land der Chaldeern / bey dem Fluß Chebar: Daſelbſt kam die Hand deß HErren über ihn.** Alſo hat er angefangen zu weiſſagen in dem fünften Jahr Zedekia / deß letzten Königs / dann ſolches war auch das fünffte Jahr nach der Wegführung ſo under dem Jojachin geſchehen; Derohalben hat er 199. Jahr ſpäter als Eſaias / und 34. ſpäter als Jeremias angehebt zu weiſſagen. Es vermeinen gleichwohl die Juden / daß er viel eher zu weiſſagen angefangen habe / vide Mejeri Seder Olam. p. 981. da er nemlich annoch ſeye zu Jeruſalem geweſen; Sie gründen dieſe Meinung auf ihre unwarhaffte Regel / **daß der Geiſt Gottes auſſert dem Land Canaan nicht würcke / und wann derſelbe auſſert dem Land Canaan würcke** / (wie ſie es in Anſehung deß Ezechiels nicht laugnen können) **ſo habe er angehebt zu würcken da ein ſolcher noch ſeye in dem Land Canaan geweſen / da dann derſelbe Geiſt noch wohl eine Zeitlang bey ſolcher Perſohn / auch auſſert demſelben geblieben.** Das letzte ſeiner Geſichten / nach einiger Meinung / hatte er in dem fünf und zwanzigſten Jahr der Wegführung under Jojachin / Ezech. 40: 1. **Im fünf und zwanzigſten Jahr unſerer Gefängnuß / im Anfang deß Jahrs / im zehenden Tag deß Monats / (welches iſt das vierzehende Jahr / nachdem die Stadt geſchlagen ward) eben am ſelbigen Tag kam die Hand deß HErren über mich / und führte mich dorthin.**

hin. Dieſem zufolg hat er zwantzig Jahr geweiſſaget / dieweil aber zwiſchen beyden cap. 29:17. annoch ein Geſicht als in dem ſieben und zwanzigſten Jahr geſchehen / angezeichnet iſt; So urtheilen andere / daß er daſſelbige noch zwey Jahr ſpäter gehabt / und derohalben zwey und zwantzig Jahr geweiſſaget habe; Ob er aber nach dieſem Geſicht noch mehrere gehabt wiſſen wir nicht / dieweil darvon nichts angezeichnet. So viel wiſſen wir von ſeiner Perſohn; Was aber auſſert dieſem von ſeinem Leben / Tod / wunderthätigen Grab ꝛc. geſagt wird / wann wir ſelbiges nicht für eitel Unwarheiten halten / ſo mercken wir es doch an für ungewiſſe Erzehlungen. Vide Huetii Demonſtr. Evang. prop. 4. in proph. Ezech. §. 1. 2. à Lapide proleg. in Ezech. quæſt. 1. Witzii miſcel. tomo 1. lib. 1. cap. 19. §. 10. 11.

C. **Der Innhalt der Prophecceyung Ezechiels ſtimmet faſt mit der Prophecceyung deß Jeremias überein**; Dann in der Zeit da Jeremias in Judea under den übergebliebenen Juden geweiſſaget / da lieſſe GOtt durch Ezechiel in Babylon weiſſagen. Der Anlaß darzu war inſonderheit / weilen die in Judea übergebliebene Juden / nach der dritten Wegführung under Jojachin / ſich ſelbſt mit einer langwierigen Einwohnung und Beſitzung deß Lands Canaan ſchmeichleten / obgleich allbereit ein groſſer Theil in Babylon weggeführet geweſen / und die Propheten durchgehends eine gäntzliche Wegführung geweiſſaget haben. Deßgleichen weilen die Weggeführten ſich eingebildet / daß ſie in kurtzem auß ihrer Gefängnuß erlediget werden / und in das Land Canaan wiederkehren ſolten; Darbey ſie ſich auf zween falſche Gründe geſtützet; Der **einte** war der eitele Ruhm daß ſie Abrahams Saame ſeyen / welchem GOtt das Land Canaan für ſeinen Saamen zu einem ewigen Erb verheiſſen habe; Dieſe Gedancken der übergebliebenen Juden offenbahret GOtt dem Ezechiel / cap. 33:24. **Du Menſchen-Sohn / die Einwohner dieſer zerſtörten Oerter in dem Lande Iſraels ſagen: Abraham iſt ein einiger Mann geweſen / und hat das Land inngehabt / ſo ſind unſer viel / und iſt uns dieſes Land erblich eingegeben.** Der **andere Grund** waren die beſtändigen und ſchmeichleriſchen Vertröſtungen der falſchen Propheten ſo wohl under dem Volck in Juda als in Babel / daß die Ubergebliebenen Frieden und Glück in ihrem Land haben / und die Weggeführten in kurtzem / ja innert zwey Jahren wiederkehren werden / wie deſſen der falſche Prophet Hanania ſie beredet / Jerem. 28:1-3. und dieſe ihre Sprach beſtändig bey dem Jeremias und dem Ezechiel zu hören iſt. Darumb lieſſe GOtt durch den Jeremias in dem Land Canaan und zu Jeruſalem / den under dem Zedekia übergebliebenen Juden ihre äuſſerſte Verwüſtung und gäntzliche Wegführung nacher Babel durch

Nebucad-

Nebucadnezar / zur wohlverdienten Straff wegen ihren anhaltenden Sünden und Abgöttereyen immerdar vorhalten; Und den Ezechiel erweckete er under denen in Babel gefangenen / ihnen ein gleiches zu predigen / umb ihnen die Gedancken von bäldeſter Erlöſung und Wiederkehrung zu benehmen: Ja dieweil die Juden mit ihren falſchen Propheten in Judea und Babel Gemeinſchafft hielten / und einandern was beyderſeits falſche Propheten dem Volck zu gutem weiſſagten / überſchrieben / Jerem. 29: 24 - 32. So lieſſe GOtt auch zur Befeſtigung der Prophezeyungen / die Jeremias zu Jeruſalem und Ezechiel in Babel predigten / ſolche auch an das Volck hin und wieder ſchreiben / den Jeremias lieſſe er ſchreiben an die zu Babel / und ihnen die gäntzliche Verwüſtung deß Jüdiſchen Volcks / und die Langwierigkeit deß Jochs ihrer Gefängnuß bekant machen / zur Bekräfftigung deſſen was ihnen Ezechiel geprediget / Jerem. 29. Hingegen lieſſe er auch anderſeits den Ezechiel an die Juden in Canaan eben ſelbige Ding ſchreiben / die Wort deß Jeremias zu bekräfftigen / welchen von den falſchen Propheten ſo viel widerſtanden worden: Mit dieſer Ubereinſtimmung deß Prophetiſchen Geiſts dieſer zweyen Propheten / hat GOtt die Dräuungen und Vorſagungen derſelben dem Volck als warhafft vorzuſtellen / und wo möglich den Glauben an ſelbe zu erwecken getrachtet. Wie nun Jeremias nach einer beſtimmten Zeit der Gerichten GOttes über ſein Volck eine gewiſſe Erlöſung auß Babel / ſamt der Vertilgung allerley Heidniſcher Völckern umbher / verheiſſen / und dieſem Geiſtliche Verheiſſungen deß Heils in dem Meßias beygefüget / ſo lieſſe GOtt durch den Ezechiel ein gleiches thun / und nebſt der Dräuung gäntzlicher Wegführung deß Volcks ihnen ihre herrliche ſo wohl leibliche Erlöſung auß Babel als die Geiſtliche durch den Meßias / ſamt der Vertilgung ihrer leiblichen und Geiſtlichen Feinden vorſtellen / und zugleich auch den Zuſtand ihrer Kirchen nach ihrer Wiederkehrung auß Babel / ſonderlich wie ſie under dem Meßias ſeyn werden / beſchreiben / wie wir dann ſolches umbſtändlich in den letzten Capiteln deß Propheten finden.

D. **Ezechiel hat etwas ſonderbahres über den Jeremias / nemlich daß ſeine Redens-Art denckler und ſinnbildiſcher als deſſelben iſt.** Uber den Jeremias und die anderen Propheten hat er viel ſinnbildiſche Vorſtellungen und Geſichte / darinn GOtt dem Propheten / und durch ihn dem Volck ſeine Gerichte und andere Sachen die der Prophet dem Volck vorſtellen müſſen / vormahlet. Die Gelehrten mercken an ſiebenzehen underſchiedliche fürnehme Geſichte. Vide Coccejum in Ezech. 1: 1. die in ſeinem Prophetiſchen Buch ſich zeigen; Under welchen einige / ſonderlich in dem 1. und den zehen letzten Capiteln / ſo dunckel ſind / daß die Juden ihre Kinder deſſelbigen Buchs

Anfang und Ende/ wie auch das hoheLied Salomons/ vor dem dreiſſigſten Jahr ihres Alters nicht leſen laſſen: Darumb vermeinen auch einige Jüdiſche Meiſter unrecht ſeyn/ über daſſelbe viele und weitläuffige Außlegungen zumachen/ ſondern man ſolle ſich mit Berührung der Haupt-Sachen/ vergnügen: Darneben ſo haben ſie ihrer Geiſtlichen und myſtiſchen geheimen Gottsgelehrtheit den Nahmen מרכבה mercava, die **Wagen** oder **Räder** welche Ezechiel (cap. 1.) geſehen/ wegen ihrer Denckelheit gegeben; Wie ſie im Gegentheil der klaren natürlichen Gottsgelehrtheit den Nahmen Bereſchit בראשית die **Erſchaffung** gegeben/ als welche in dem erſten Buch Moſis viel deutlicher werde vorgeſtellet. Vide Maimon. More Neboch. part. 3. in præf. & cap. 5. à Lapide proleg. in Ezech. Quæſt. 4. Leuſden phil. Hebr. diſſ. 6. §. 7.

§. II. Daniel. §. II. A. **Daniel / der vierte in der Ordnung der groſſen Propheten**/ will ich kurtzlich beſchreiben in Anſehung ſeiner Perſohn/ fuſius vide apud Huetium in Demonſtr. Evang. prop. 4. de proph. Dan. Witzii miſcel. tomo 1. lib. 1. cap. 19. & prolegom. Gejeri, à Lapide, & aliorum comment. in Danielem. Weitläuffiger aber in ſo fern er ein Prophet iſt. Als dieſer Daniel annoch gantz jung ware/ iſt er von Nebucadnezar auß Judea in dem dritten Jahr Jojakim weggeführet worden: Dan. 1:1. Er war von Königlichem/ oder wenigſt Fürſtlichem Geblüt (2. Reg. 20: 18. Dan. 1: 3.) In ſeiner Jugend iſt er an dem Hof deß Babyloniſchen Monarchen auferzogen/ und in aller Weißheit der Chaldeern underrichtet worden/ darinn er alle Weiſen von Babel/ wegen deß von GOtt ihm verliehenen Verſtands übertroffen. (Dan. 1.) Durch die Außlegung deß Traums deß Nebucadnezars berühmt/ iſt er von dem König zu einem ſeiner fürnehmſten Höflingen und Lands-Fürſten über Babel gemachet worden. Dan. 2. Under deſſen und der vier folgenden Königen deß Evil Merodach/ Belſazar/ Darius deß Meders und Cyrus Regierung/ iſt er ſo wohl wegen ſeiner Wiſſenſchafft in Außlegung der Träumen/ als wegen ſeiner hohen Weißheit/ in hohen Ehren und langwährendem Glück geſeſſen: (Ezech. 28:3.) Ohn allen Zweifel iſt er in hohem Alter geſtorben/ welches aber/ obgleich einige die Jahr deſſelben außſetzen/ ſo gewiß nicht kan angezeiget werden; Was auch über dieſes von ſeinem Tod/ wo ſelbiger ſich zugetragen/ und ſeinem Grab/ von dem Thurn den er ſolle gebauen haben/ von dem Joſephus und anderen alten Schreibern geſagt wird/ iſt entweder ungewiß/ oder fabelhafft/ oder falſch/ derohalben wollen wir darbey uns nicht aufhalten.

B. **Den Daniel muß ich fürnehmlich als einen Propheten anmercken**: Die Juden ſetzen ihn nicht in die Ordnung und Würdigkeit der

Propheten/

Propheten / ſondern under die ſo genanten heiligen Schreiber/die nicht durch den Geiſt der Prophecepung / ſondern durch den heiligen Geiſt geredet haben; Darumb ſie auch das Buch ſeiner Prophecepung nicht under die Prophetiſchen/ſondern under die Cetubim / heilige Schrifften ſetzen. Den von ihnen gemachten Underſcheid zwiſchen dem heiligen Geiſt / und dem Geiſt der Prophecepung findet der Leſer in dem 1. Buch/3. Cap. 4. §. So viel aber Urſachen ſind andere / auch die gröſten Propheten under die Propheten zu rechnen/eben ſo viel haben wir auch ihnen den Daniel beyzufügen. Vide Hottingeri theſ. phil. p. 510. Gejeri proleg. in Dan. §. 7. Witzii miſc. tomo 1. lib. 1. cap. 19. §. 18. 25. 1. Iſt es eine Eigenſchafft eines Propheten in dem Traum / oder Geſicht Göttliche Offenbahrungen erlangen / Num. 12:6. Solche hat auch Daniel / und zwar ſo groß und fürtrefflich als irgend ein anderer Prophet gehabt; Er hat Träum und Nacht-Geſichte gehabt/ Cap. 2:19. 7:1. Er hatte auch Geſichte da er wachete/cap. 8:1. 10: 4. 5. Wie war er dann in dieſen Nacht- und Tag-Geſichten weniger als ein anderer Prophet/ als Jeremias/Ezechiel ꝛc. Welche Propheten der erſten Ordnung ſind gehalten worden? Sagen die Juden / daß alle Propheten ihre Offenbahrungen durch Mittel eines Engels erlangen / hat er nicht auch eine groſſe Offenbahrung von einem Engel erhalten? Cap. 10. Und dieſes iſt nach der Meinung deß Maimonides der eilffte/ oder vollkommneſte Grad der Prophecepung / **wann jemand ſiehet einen Engel zu ihm reden in einem Geſicht;** Iſt er nicht auch verzucket und auſſert ſich ſelbſt geweſen? Welches die Juden als ein weſentliches Stuck der Prophecepung anmercken: Man liſt von ihm cap. 10: 7. 8. **Daß kein Geiſt in ihm bliebe da er das Geſicht ſahe / daß er keine Krafft behielte / er ſanck in einen tieffen Schlaff:** Alſo auch cap. 7:28. 7:27. Lächerlich iſt was Maimonides More Heb. part. 2. cap. 45. ſonſten einer von den klugeſten Juden / hierauf erſinnet / dieſe Prophetiſche Träum und Geſichte einer anderen Natur zu machen / und darmit zu beweiſen/daß Daniel kein Prophet ſeye geweſen: Nemlich **daß es zwaren ſeye ein Traum/jedoch kein Prophetiſcher Traum geweſen / dieweil er ihn auch allein als ein Traum anmercke.** Dieſem Juden antwortet einer ſeiner Mit-Brüdern ſelbſt/Abarbanel/ der hierauf ſagt / daß es nichts anders als ein Prophetiſcher Traum habe ſeyn können / dann der Traum kan nicht natürlich geweſen ſeyn / in welchem er ſo herzliche Offenbahrungen von Sachen / die lange Zeit hernach erſt geſchehen ſollen / und darbey auch Geſichte die er nicht in einem Traum/ ſondern wachende in einer Verzuckung geſehen / gehabt hat; Daß er aber dieſe ſeine Nacht-Geſichte einen Traum heiſſe/geſchehe nicht ſelbe von den Prophetiſchen/

ſondern

ſondern von denen Geſichten zu underſcheiden die er bey Tag geſehen. Vide notas Mejeri ad Seder Olam p.984.985.986.987. 2. Dienet auch zu dem Weſen eines Propheten verborgene Sachen wiſſen und offenbahren/ſie mögen dann betreffen vergangene/gegenwärtige oder zukünfftige Dinge/ſo wird in ſolchem Abſehen auch Daniel mit Recht under die Propheten gezehlet; Offenbahrete er nicht dem Nebucadnezar ſeinen Traum / welchen er vergeſſen hatte/ ſamt der Bedeutung deſſelben? cap. 2. Erklärete er nicht dem Belſazar die von einer Hand an die Wand geſchriebene Buchſtaben? cap. 5. Hat auch je einer der Propheten ſo deutlich von den vier groſſen Welt-Reichen/ und was nach ſo viel hundert Jahren ſich in ſelbigen ſolte zutragen/ geweiſſaget? Hat auch jemand die Zeit deß Meßias ſo eigentlich angedeutet? Dan. 9. Wann dann die Vorſagungen von vielen/ groſſen und herzlichen Dingen einen groſſen Propheten machen/ ſo muß warhafftig auch Daniel under die gröſten und erſten Propheten gezehlet werden. 3. Es zeuget auch GOtt in ſeinem Wort/ andere Scribenten und einige der Juden ſelbſt von der Warheit der Gedancken/ die wir von Daniel haben: Der Heiland ſelbſt/ wann er eine Weiſſagung auß dem Daniel anziehet/ heiſſet ihn einen Propheten/ Matth. 24:15. **Wann ihr den Greuel der Verwüſtung ſehen werdet/ darvon durch Daniel den Propheten geſagt iſt/ am heiligen Ort ſtehen/ (wer es lieſet der mercke es.)** Seiner Göttlichen Weißheit halber wird er gerühmt/ Ezech. 28:4. Wie auch ſeiner kräfftigen Fürbitt halber/ Ezech. 14:14. Der Jüdiſche Hiſtori-Schreiber Joſephus hat ihn nicht allein offt einen Propheten genennet/ ſondern er erhebt ihn über andere Propheten mit dieſen Worten/ Joſeph. antiquit. Jud. lib. 10. cap. 12. **Alles Glück ſo ihme als einem der gröſten Propheten begegnet iſt unglaublich/ wie auch ſeine Ehre die er Lebenslang ſo wohl bey dem König/ als dem Volck gehabt/ er hat auch nach ſeinem Tod einen ewigen Nahmen behalten; Dann ſeine Bücher/ ſo viel er uns derſelben hinderlaſſen und bey uns geleſen werden/ verſicheren uns/ daß er Göttliche Außſprachen gehabt; Er hat nicht allein wie ein anderer Prophet zukünfftige Ding uns vorgeſagt/ ſondern auch die Zeit/ wann ſie geſchehen ſollen/ beſtimmet; Und wann andere Propheten indeme ſie böſe Sachen geweiſſaget/ dardurch in Mißgunſt bey dem Fürſten und dem Volck gekommen/ ſo hat Daniel/ welcher gutes geweiſſaget/ alle Gewogenheit nach ſich gezogen ꝛc.** Jachiades in Dan. 1:17. ein bekanter Jüdiſcher Außleger deß Propheten Daniels vermeinet ſelbſt/ **daß er auf den höchſten Staffel der Propheceyung geſtiegen ſeye.** 4. Was die Einwendung einiger Juden belanget/ welche ſagen/

ſagen / daß Daniel als ein Höfling / und Verſchnittener den Prophetiſchen Geiſt zu empfangen untüchtig geweſen / ſo fragen wir ſie / worauß ſie doch abnehmen können / daß Daniel ein Verſchnittener geweſen ſeye; Sagen ſie daß Eſai 39:7. dem Ezechias von GOtt ſeye gedräuet worden / deine Söhne werden ſie zu Kämmerer nehmen in dem Hof deß Babyloniſchen Königs / und daß ſolches nebſt anderen in Daniel erfüllet worden; So ſage ich / daß gewißlich nicht alle Kämmerer der morgenländiſchen Königen ſeyen Verſchnittene geweſen; Und daß auch ſolches in dem Wort סרים Saris welches auch einen Höfling / nicht aber allezeit einen Verſchnittenen heiſſet / nicht enthalten / zumahlen auch Potiphar / deß Pharao Höfling סרים Saris genennet wird / und gleichwohlen verheurathet geweſen; So haltet man darfür / daß Daniel auch ſeye verheurathet geweſen / dann ihm werden dem Anſehen nach Kinder zugeſchrieben / Ezech. 14;14-16. Und geſetzt er wäre verſchnitten geweſen / warumb ſolte er mit dem Geiſt GOttes nicht haben können angezogen werden? GOtt verheiſſet dieſen auch groſſe Geiſtliche Wolthaten / Eſa 56:3.4.5. Und endlich 5. daß es nicht ſcheine / daß er das Prophetiſche Ambt under dem Volck habe in Babylon bedienet; Welchem ich gern beyſtimme / dann ich glaube auch nicht / daß er das Volck als ein Prophet habe gelehret / und ihme den Willen GOttes bekant gemachet; Für einen ſolchen Propheten wird er von uns nicht gehalten / der das Propheten-Ambt wie Eſaias / Jeremias in Judea / oder Ezechiel in Babel hat bedienet; Sondern er wird angemercket als ein Prophet / in Anſehung daß er Göttliche Offenbahrungen von zukünfftigen Dingen empfangen hat / und ſelbe entweder ſchrifft- oder mundlich der Kirchen geoffenbahret hat.

C. Was das Buch der Propheceyung Daniels belanget / will ich mich mit Beweiſung daß ſelbiges Göttlichen Anſehens / und daß es Daniel ſelbſt gemachet habe / nicht aufhalten / es dienet nicht zu meinem Abſehen / und es iſt von den Gelehrten / vide Polum in proleg. ad Danielem: Huetium in Demonſtr. Evang. prop. 4. de prophetia Dan. §. 11-16. wider einige Juden und Atheiſten und andere Irr-Geiſter zur Gnüge allbereits bewieſen. Dieſes dann vorher für gewiß geſtellet / ſo hat man bey dieſem Buch folgende Dinge zu gewahren; 1. **Den Innhalt** / der bequemlich in drey Haupt-Theil kan abgetheilet werden / α. Begreiffet eine Hiſtori von einigen Sachen / die ihm und ſeinen drey Geſellen an dem Hof deß Babyloniſchen Monarchen begegnet. β. Enthaltet eine Beſchreibung einiger merckwürdigen Träumen und Geſichten von den Königen / ſamt derſelben Außlegung. γ. Der letzte begreiffet ſehr herzliche und groſſe Geſicht und Vor-

ſtellungen dem Daniel geſchehen / in welchen ihm der Zuſtand der Welt / under den vier Monarchien der Welt / wie auch der Zuſtand der Kirchen / wie er ſich under dem Meßias werde zeigen / vor Augen geſtellet wird. 2. **Die Sprach / in welcher dieſe Propheceyung beſchrieben worden;** Alle andere Propheten haben allein Hebreiſch geſchrieben / Daniel aber hat zum theil in Hebreiſcher / zum theil in Chaldeiſcher Sprach geſchrieben: Das erſte Capitel / und die drey erſten Verſe deß anderen Capitels / ſind in Hebreiſcher Sprach geſchrieben; Das andere Capitel aber von dem vierten Verſe biß zum Ende deß ſiebenden Capitels ſind in Chaldeiſcher Sprach / die übrigen Capitel aber wiederumb in Hebreiſcher Sprach beſchrieben. Es vermeinen einige / daß ſolches ſeye geſchehen / damit die Chaldeer in ihrer Sprach die Sachen / die ſie ſelbſt und ihre Könige betroffen / und in den 6. erſten Capiteln begriffen / leſen könten: Dieweil aber die Sachen in den übrigen Capiteln begriffen / nicht die Chaldeer / ſondern die Juden und die Kirchen GOttes betroffen / ſeyen ſie in Hebreiſcher Sprach beſchrieben worden / damit auch ſie in ihrer Sprach was zu ihrer nothwendigen Underrichtung dienete / oder ihnen begegnen ſolte / leſen könten.

D. Die Stuck / oder der Anhang in Daniel / die wir under den Apocryphiſchen Bücheren finden / (nemlich das Gebett deß Aſarias / das Geſang der drey Männeren in dem Feur / die Hiſtori der Suſanna / wie auch deß Beels / und deß Drachen) dieſe werden mit Recht von den recht-geſinnten für undergeſchobene Schrifften gehalten / obſchon das Pabſtum ſie für Schrifften deß Daniels ſelbſten außgiebet; Dann weder die Juden / noch auch die erſten Chriſten ſelbe für Göttliche Schrifften gehalten und angenommen haben; Dann ſie ſind weder in Hebreiſcher noch Chaldeiſcher Sprach / in welchen Sprachen doch das wahre Buch Daniels verfertiget iſt / ſondern in Griechiſcher Sprach geſchrieben worden; So ſind ſie auch nicht nach der Meinung ihrer Verfechteren / überſetzet worden auß der Hebreiſchen oder Chaldeiſchen in die Griechiſche Sprach / dieweil in denen Antworten Daniels ſich allein ein Griechiſche Redens-Art findet / ſo mit dem Hebreiſchen gantz keine Gemeinſchafft hat. Endlich zeigen ſich in denſelben Unwarheiten und under ſich ſtreitende Sachen rc. Vide Geier proleg. in Dan.

§. III. Haggai.

§. III. A. **Haggai** / in der Ordnung der kleinen Propheten der zehende / iſt der erſte ſo nach der Wiederkehrung deß Stammens Juda auß der Babyloniſchen Gefängnuß in dem Land Canaan under den Juden hat geweiſſaget; Dieweilen ſeine Elteren / das Ort der Geburt / oder etwas anders von ſeinem Leben uns nicht angezeiget iſt / ſo halt man billich für Gedichte / was man von ihm bey einigen alten fabelhafften Schreibern vide à

Lapide.

Lapide prol. in Haggai. von ſeinem Leben geſchrieben findet. In der Uberſchrifft ſeines Buchs findet ſich allein **Haggai der Prophet** / und alſo wird er uns beſchrieben / zu zeigen wie GOtt nach der Wiederkehrung ſeines Volcks in ihr Land / wiederumb habe Propheten under ſie geſandt / die nicht allein ein oder wenig mahl mit dem Prophetiſchen Geiſt ſeyen angezogen worden / ſondern das Prophetiſche Ambt haben bedienet / wie Eſra bezeuget / cap. 5:1. **Es weiſſagte aber Haggai / der Prophet / und Zacharias / der Sohn Iddo / deß Propheten / zu den Juden / die in Juda und zu Jeruſalem waren / im Nahmen deß GOttes Iſraels / zu ihnen redende.** Daß alſo Origines und mit ihm einige der Alten gantz unrecht vermeinet haben / daß dieſer **Haggai** ſeye ein **Engel geweſen** / wie auch Maleachi / welche GOtt in leiblicher Geſtalt under ſein Volck geſendet habe; Darzu ſind ſie verleitet worden durch unrechten Verſtand deß 13. verſes / deß erſten Capitels / allwo er genennet wird מלאך יהוה Malach Jehova, welches ſie nicht überſetzen wie ſie ſolten / ein Bott deß HErꝛen / ſondern ein **Engel deß HErꝛen** / da ſie nicht betrachtet / daß das Wort Malach das Amt und nicht das Weſen der Engeln außtrucke / dieweil ſie Botten und Geſandte deß HErꝛen ſind / wie dann auch Menſchen in Anſehung ihres Ambts מלאכים Malachim / oder Geſandte deß HErꝛen genennet werden / Malach. 2:7. Haggai iſt derohalben ein Prophet geweſen / gleicher Natur mit allen übrigen Propheten / die vor der Babyloniſchen Gefängnuß geweſen ſind: Es ehren ihn aber die Juden / vide Mejeri Seder Olam p. 1077. 1078. nicht mit gleicher Würdigkeit / dieweil er ſolle ein Glied der groſſen Synagog geweſen ſeyn / deren Præſes Eſra geweſen ſeye / welche Glieder ſie von den Propheten underſcheiden / dieweil ſie eine tradition von dem mundlichen und ungeſchriebenen Geſatz haben; **Daß Moſes ſelbiges auf dem Berg Sinai empfangen habe / und daß er ſelbiges dem Joſua übergeben habe / Joſua den Elteſten / die Elteſten den Propheten / die Propheten aber haben es übergeben den Männeren der groſſen Synagog**; Setzen ihn alſo in einen geringeren Stand als die alten Propheten.

B. Die Zeit wann er geweiſſaget habe / belangende / ſo iſt es geſchehen nachdem Juda auß Babel zuruck kommen iſt / er hat mit Joſua und Zorobabel gelebt; Er beſchreibet aber ſeine Zeit ſelbſt noch eigentlicher / cap. 1:1. **Im anderen Jahr deß Königs Darii / im ſechsten Monat / am erſten Tag deß Monats / iſt deß HErꝛen Wort geſchehen durch den Propheten Haggai / zu Zerubabel / dem Sohn Sealtiel / dem Fürſten in Juda / und zu Jehoſua / dem Sohn Jehozadack / dem Hohen-Prieſter.** Und hernach cap. 1:15. und 2:1. **Am vier und zwantzigſten**

Tag deß ſechsten Monats / im anderen Jahr deß Königs Darii. Im ſiebenden Monat aber / am ein und zwanzigſten Tag deſſelben Monats: Geſchahe deß HErꝛen Wort durch den Propheten Haggai. Die Juden ſind damahls nicht mehr under ihrer eigenen Regierung / ſondern under frembder Herꝛſchafft / den Königen in Perſien geweſen / derohalben hat auch Haggai die Zeit ſeiner Weiſſagung nicht können under einen König in Juda ſetzen / wie die vorgehenden Propheten gethan / ſondern er hat die Zeit ſetzen müſſen nach der Regierung deß Perſianiſchen Monarchen / under welches Macht ſie waren. Wer aber dieſer Perſiſche König Darius geweſen ſeye / under welchem Haggai und Zacharias geweiſſaget haben / und under welchem der Tempel-Bau bey Eſra cap. 4.5.6. erzehlet werde / deſſen ſind die Gelehrten nicht einig: Der meiſten Gedancken gehen auf den Darius Hyſtaspis / den dritten Perſiſchen König nach dem Cyrus / under welchem die erſte Wiederkehrung deß Volcks auß Babel geſchehen iſt; Oder auf den Darius Nothus / den ſechsten König nach dem Cyrus; Dieſe beyde Meinungen aber weil ſie ſo wohl ihre Schwerigkeiten / als Beweiß-Gründ haben / ſo kan man nicht ſicher ſchlieſſen was für ein Darius ſolches geweſen ſeye; Ich laſſe mich hier nicht ein / man kan bey den gelehrten Außlegeren deß Haggai ſolches weitläuffig finden. Vide præter commentatores, Polum à Lapide, Coccejum, Markii, &c. Huetii Demonſt. Evang. prop. 4. de proph. Haggai & Witzii Miſc. tom. 1. lib. 1. cap. 20. §. 18-31.

C. **Den Anlaß ſeiner Propheceyung / zeiget er ſeyn;** Daß die auß Babel wiedergekommene Juden under Zorobabel zu Jeruſalem ihre Häuſer zu bauen anhebten / hingegen den Tempel deß HErꝛen / den ſie under dem Cyrus zu bauen angehebt / haben ſie unverfertiget gelaſſen / bey Vorwand / daß es noch die rechte Zeit nicht ſeye / ſie auch darzu noch keine Freyheit haben / dann die vorgehenden König haben ſolches verbotten / und die umbliegende feindliche Völcker haben ſie gehindert; Hierauf ſendete GOtt den Haggai und den Zacharias / in ſeinem Nahmen das Volck / ungeachtet deß Königlichen Verbotts / anzumachen mit dem Bau deß Tempels fortzufahren / und alle Forcht beyſeit zu legen; Alſo leſen wir Eſr. 4:24. 5:1.2. Darauf GOtt auch deß Darius Hertz geleitet / daß er ihnen den Bau deß Tempels erlaubet hat / Eſr. 6. Es begreiffet alſo die Propheceyung Haggai Beſtraffungen der Juden wegen ihrer Nachläſſigkeit und Forchtſamkeit in Aufbauung deß Tempels deß HErꝛen; Wie auch Aufmunterungen daſſelbe zu vollbringen / mit Verheiſſung deß Segens GOttes / Vertilgung der Fein-

den / und Vorſagungen von der Herꝛlichkeit deß anderen Hauſes durch die Erſcheinung in demſelben deß Meßias / deß Fürſtens deß Friedens.

D. Es vermeinen einige/dieſer Haggai habe auch einige Pſalmen geſtellet / dieweil in den Uberſchrifften der Pſalmen / bey dem gemeinen Lateiniſchen Uberſetzer / und den 70. Griechiſchen Uberſetzern der Nahme Haggai und Zacharias gefunden wird: In der Uberſchrifft deß 112. Pſalmens hat die gemeine Lateiniſche Uberſetzung / Halleluja reverſionis Haggai & Zachariæ, Lobgeſang der Wiederkehrung deß Haggai und Zacharias. Die 70. Uberſetzer in die Griechiſche Sprach haben Ψαλμὸς Ἀγγάιȣ ϗ Ζαχαρίȣ, ein Pſalm deß Haggai und Zacharias; Vor dem 138. Pſalm/ wie auch 146. 147. 148. ſtehet anch Αλληλȣΐα Ἀγγάιȣ ϗ Ζαχαρίȣ, ein Lobgeſang deß Haggai und Zacharias. Dieweil die Uberſchrifften der Pſalmen nicht von den Urhebern derſelben gemachet ſind / ſondern in ſpäterer Zeit hinzugethan worden / ſo laßt ſich darauß nicht ſchlieſſen/ daß Haggai und Zacharias Urheber derſelben ſeyen: Eben ſo wenig Wahrſcheinlichkeit hat auch die Meinung anderer / ſo ſagen / daß dieſe Pſalmen dieſe Uberſchrifften bekommen haben/weilen das auß Babel wiederkehrende Volck ſelbe mit Freuden geſungen / und Haggai und Zacharias ihre Vorſänger geweſen ſeyen.

§. IV. A. **Zacharias** / in der Ordnung der kleinen Propheten der eilfte / hat zu den Zeiten Haggai gelebet: Er hat auch under dem Perſiſchen König Darius geweiſſaget / wie der Anfang ſeines Buchs uns lehret; Jedoch hat er zween Monat ſpäter angehebt; Haggai hebte an in dem ſechsten Monat deß anderen Jahrs deß Darius / Zacharias hingegen in dem achten Monat deſſelben Jahrs. Er hat gleichen Anlaß mit Haggai zu ſeiner Weiſſagung gehabt / umb gleicher Urſachen willen ſendete GOtt zween Propheten damit das Volck deſto mehr überzeuget und aufgemuntert werde / indem der eine deß anderen Wort befeſtnet hat / Eſa. 5:1. **Haggai aber der Prophet / und Zacharias der Sohn Iddo / die Propheten / weiſſagten zu den Juden / die in Juda und zu Jeruſalem waren / in dem Nahmen deß GOttes Iſraels / weiſſagten ſie zu ihnen.** §. IV. Zacharias

B. Seine Perſohn beſchreibet er ſelbſt / cap. 1: 1. und ſagte er ſeye **ein Sohn Berechia / deß Sohns Iddo** / Eſra aber nennt ihn allein **ein Sohn Iddo** / Eſr. 5: 1. Vide commentaria Caſtri, à Lapid. Markii in Zach. 1: 1. & Huetii Demonſtr. Evang. prop. 4. de proph. Zacharia. Hierauß vermeinen einige / daß man Iddo nicht für den Vatter deß Berechia / ſondern für den Vatter deß Zacharias halten müſſe / als wann es ſtunde / **Zacharias / der ein Sohn deß Berechia iſt / und ein Sohn**

Iddo / wie die 70. Uberſetzer dieſes alſo geben / πρὸς Ζαχαρίαν τὸν τοῦ Βαραχίου, ὑόν Αδδω τὸν προφήτην. So hat auch Hieronymus, filium Berechiæ filium Iddo, allwo der eine als ein natürlicher Vatter / der ander aber als ein Vatter ex Leviratu angemercket wird. Dieweil man aber deſſen wenig Grund hat / ſo haben andere den Berechia für den Vatter gehalten / den Iddo aber für den Groß-Vatter / und vermeinen / daß Eſra ihn allein ein Sohn Iddo nenne / dieweil er ſein Enckel geweſen ſeye / wie dann dergleichen Exempel in H. Schrifft nicht ungemein ſind / daß der Enckel für ein Sohn geſetzet wird; Es habe aber Eſra dieſen Enckel / einen Sohn Iddo / deß Groß-Vatters genennt / dieweil Iddo / als ein wohlgeachter Mann under dem Volck beſſer als Berechia bekant geweſen ſeye: Oder wie einige wollen / daß dieſer Iddo der berühmte Prophet zun Zeiten Jeroboams / vor vierhundert Jahren geweſen ſeye / von welchem Zacharias als ſein Abnepos oder Enckel in dem vierten Glied herkommen / wie auf gleiche Weiſe David / ein Sohn Abrahams genennet werde / Matth. 1:1.

C. Es vermeinen einige Gelehrte / vide Witzii Miſc. tomo 1. lib. 1. cap. XX. §. 3. 13. daß dieſer unſer Zacharias eben der jenige Zacharias der Sohn Jerebechia ſeye / den Eſaias zugleich mit Urias zum Zeugen ſeiner Propheceyung genommen / damit ſie in folgender Zeit weiſſagen / was er damahls geweiſſaget habe / Eſa. 8:2. **Alſobald berufſte ich zu mir glaubhaffte Zeugen / Urias / den Prieſter / und Zacharias / den Sohn Jerebechia.** Vide eundem §. 14. 17. Andere halten ihn für Zacharias / den Sohn Barachia / von welchem der Heiland ſagt / daß er ſeye zwiſchen dem Altar und dem Tempel getödet worden / Matth. 23:35. **Auf daß alles gerechte Blut das auf Erden vergoſſen iſt / auf euch komme / vom Blut Abels deß Gerechten / biß auf das Blut Zacharie / deß Sohns Barachie / welchen ihr zwiſchen dem Altar und dem Tempel getödet habt.** Wir laſſen aber dieſes alles an ſeinem Ort.

B. Dieweil der Anlaß der Weiſſagung deß Zacharias der Bau deß Tempels ware / durch die auß Babel wiedergekehrten Juden / ſo enthaltet das Buch ſeiner Propheceyung / 1. Ernſtliche Vermahnungen zur Bekehrung / und Abmahnungen von den Sünden der Vättern / damit ſie nicht gleich denſelben geſtraffet werden. 2. Eine nachdruckliche Aufmunterung und Stärckung den Bau deß Tempels zu vollbringen / durch Vorſtellung deß Göttlichen Beyſtands / durch Verheiſſung allerley Segens / Wolfahrt und Vermehrung in dem Land / und Verſicherung der Bezwingung und Außreutung ihrer Feinden durch GOttes Macht. 3. Dieweil die Zeit der Zukunfft

kunfft deß Meßias ſehr nahete/und er under den letzten Propheten war/ ſo hat GOtt auch durch ihn herꝛliche Weiſſagungen von dem Meſſias/ſeinen Wolthaten / und dem Zuſtand der Kirchen under ihm vorſtellen laſſen/auf ſolche Weiſe das Volck in dem Glauben zu ſtärcken/und in Erwartung deß Heilands aufzurichten. 5. Viel dieſer Sachen ſind dem Zacharias alſo in ſinnbildiſchen Geſichten vorgeſtellet worden/welche in den ſechs erſten Capiteln enthalten ſind / daß er in ſinnbildiſchen Vorſtellungen viel andere mit Ezechiel/Daniel/Amos/Johannes in der Inſul Pathmos übertriffet.

E. Der alte Fabel-Schreiber Pſeudo Epiphanius und Dorotheus dichten von ihm / vide à Lapide proœmio in Zachariam & Markium in Zach. 1: 1. daß er in ſeinem hohen Alter auß Chaldea nacher Judea mit dem Volck gehende/ihnen under Wegs viel Dinge geweiſſaget habe; Und ſelbe zu befeſtnen viel Wunderwerck gethan; Und nachdem er in Judea angelanget/habe er noch mehrere Dinge vorgeſagt/ ſowohl dem Volck in gemein/ als ſonderbahren Perſohnen; Sie beſchreiben auch ſeinen Tod und Grab: Welches aber alles ſo wenig Gewißheit hat / als daß er mit Haggai einige Pſalmen gemachet haben ſolle / welches wir in Beſchreibung Haggai angewieſen haben.

§. V. A. **Maleachi**/oder nach dem Hebreiſchen Malachi/der letzte nicht allein deß Buchs der Propheten / ſondern auch der letzte aller Propheten deß Alten Teſtaments/iſt nicht nach Origines und einiger anderen Meinung / ein in menſchlicher Geſtalt erſchienener Engel geweſen/darumb daß ſein Nahme in Hebreiſcher Sprach heiſſet **mein Engel**/und ſeiner Perſohn halber ſonſt keine Beſchreibung vorhanden; Dann dieſer Nahme drucket nicht auß das Weſen der Engeln / ſondern ihre Bedienung/und heiſſet ſo viel als einen Geſandten/ wie dann ſolche nicht allein ſind die Engel / ſondern auch ſelbſt Menſchen / welche auf eine ſonderbahre Weiſe in dem Dienſt deß HErꝛn ſind/ wie alſo bey unſerm Maleachi die Prieſter genennet werden/ cap. 2: 7. **Dann die Lefzen deß Prieſters ſollen die Wiſſenſchafft bewahren/und man ſoll das Geſatz von ſeinem Mund ſuchen; Dann er iſt ein Bott deß HErꝛn der Heerſcharen.** Allwo das Wort מלאך Malach, einen **Geſandten**/ einen **Botten** heiſſet. Und cap. 3: 1. wird Johannes der Täuffer und Vorläuffer deß Meßias beſchrieben/ als der Malach der **Geſandte/ oder Botte der vor ihm werde die Straſſe bereiten.** Viel Juden/als der Chaldeiſche Außbreiter ſelbſt/ und andere/ wie auch einige Chriſten vermeinen/es ſeye der Eſra ſelbſt geweſen/ der habe ſich under einem anderen Nahmen vorgeſtellet/dann es finden ſich bey Eſra und dem Maleachi viel übereinkommende Sachen/und ſeyen auch beyde in eine

§. V. Maleachi.

Zeit

Zeit gekommen; Es gibt aber weder das eine noch das andere gnugſamen Grund zu dieſen Gedancken; Daß Eſra nicht der Maleachi geweſen ſeye zeiget ſich / weil Eſra in ſeinem Buch weder Maleachi / noch auch ein Prophet / ſondern ein Schrifftgelehrter genennet worden. Noch weniger Wahrſcheinlichkeit haben die / welche ihn vermeint haben zu ſeyn Mardechai / oder Zacharias / oder ein anderer fürnehmer und bekanter Mann ſelbiger Zeit / dieſe Muthmaſſungen alle kommen allein her / daß er nicht das geringſte von ſeiner Perſohn / Geſchlecht / Geburts-Ort / oder etwas anders uns beſchrieben hat / dann in der Uberſchrifft allein ſtehet cap. 1:1. **Dieſes iſt der Laſt deß Worts deß HErren an Iſrael: Durch Maleachi.** Die gemeinſte und ſicherſte Meinung iſt / daß er ein fürnehmer Prophet nach der Babyloniſchen Gefängnuß geweſen ſeye / von welchem uns GOtt nichts mehr offenbahren wollen / wie dann auch viel andere Propheten allein mit Nahmen angezeichnet ſtehen / als Obadia / Habacuc / Haggai / wie in der Einleitung zu ihren Weiſſagungen zu ſehen. Vide hæc omnia de perſona Maleachi fuſius in à Lapide, Caſtro, Markio, & aliis, commentatoribus in Malachiam.

B. Von der Zeit ſeiner Weiſſagung haben wir auch nichts ſicheres; Es iſt aber auſſert aller Widered / und von jedermann angenommen / daß er in Judea geweiſſaget habe / nach der Wiederkehrung deß Volcks auß der Babyloniſchen Gefängnuß / und zwar under den Propheten der letzte: Es halten auch die meiſten ſehr wahrſcheinlich darfür / daß er geweiſſaget habe ein wenig nach dem der Tempel-Bau meiſt vollbracht geweſen ſeye / worzu die Propheten Haggai und Zacharias das Volck angemahnet haben / habe er alſo nicht zugleich mit ihnen / ſondern etwas Zeit nach ihnen geweiſſaget; Wie auß dem Innhalt ſeiner Weiſſagung abzunehmen / da er der Opferen Meldung thut / die damahl ſchon zum Tempel gebracht worden / cap. 1:7. 10. 12. Man muthmaſſet auch nicht ohne Grund / daß ſolches annoch bey Lebzeiten deß Eſra geſchehen / dieweil dieſes Buch in den Canon der heiligen Schrifften geſetzet worden iſt / welches Werck meiſt dem Eſra zugeſchrieben wird: Dieweil auch das Volck under ihren Fürſten angemercket wird / cap. 1:8. Wie Zerubabel und Nehemias waren / und derohalben noch under der Macht der Perſiſchen Königen. Wann man dann für gewiß ſetzet / daß die Aufbauung deß Tempels under dem Darius Hyſtaſpis / dem vierten Perſiſchen Monarchen wahrſcheinlicheſt geſchehen ſeye / als Haggai und Zacharias geweiſſaget haben / ſo wird Maleachi under dem folgenden König Xerxes / oder dem auf dieſen folgenden Artaxerxes Longimanus / einen von dieſen beyden / ſo bey dem Eſra under dem Nahmen **Arthaſaſpa** vorkommt / ſo

dieſen Schrifftgelehrten mit groſſem Gewalt in Judea geſendt Eſrâ 7: 1-7. vide Huetii. Demonſt. Evang. prop. 4. de prophet. Maleach. §. 1. à Lapide proœm. in Malach. Coccejum & Markium in Matth. 1:1. geweiſſaget haben.

C. Sein Prophetiſches Buch begreiffet 1. viel ernſthaffte Beſtraffungen der ſelbiger Zeit ſo wohl under den Prieſtern / als dem Volck überhand nehmender Sünden; Wie da ware under den Prieſtern / die Verunehrung GOttes / gebrâchliche Opfer / Verderbnuß in Lehr und Leben; Under dem Volck aber / leichtfertige Eheſcheidung / das heurathen Abgöttiſcher Weibern / Geſpött mit GOtt / ſchandbahre Wort und andere Gottloſigkeiten in dem Leben. 2. Enthaltet es kräfftige und überzeugende Anmahnungen zur Beſſerung / mit Bedräuung der Gerichten GOttes in Ermanglung derſelben / und mit Verheiſſung allerhand Segens bey Erfüllung derſelben. 3. Und dieweil er der letzte under allen Propheten geweſen / ſo kündet er gantz deutlich an die hierzu eilende Zukunfft deß Meſſias / ſamt derſelben Würckung ſo wohl under den Frommen / als under den Gottloſen: Damit ſie aber die Perſohn deß Meſſias deſto beſſer kenneten / ſo entdecket er ihnen auch ſeinen Vorläuffer / under dem Nahmen eines Botten der vor ihm hergehen und ihm den Weg bereiten ſolle / wie auch under dem Nahmen deß Propheten Elias / der ſie den Meſſias anzunehmen vorbereiten werde; Und dieſem füget er hinzu eine ernſthaffte Vermahnung das Geſatz Moſis zu halten / damit ſie im Stand ſeyen den Meſſias gebührend zu empfahen.

D. Was obgemelte Fabel-Schreiber von dem Leben der Propheten dieſem noch beyfügen / will ich nicht berühren / vide à Lapide proœmio in Malach. ſie wiſſen umbſtändlich die Zeit und den Ort ſeiner Geburt / die Heiligkeit ſeines Lebens / die Urſach / warumb das Volck ihn Maleachi genennet habe / wie auch die Zeit ſeines Tods / ſein Grab ꝛc. anzuzeigen.

§. VI. Nach dem Maleachi hat der Geiſt der Propheceyung biß allernächſt vor der Zukunfft deß Meſſias nachgelaſſen. Man lieſet in dieſer Zwiſchen-Zeit in die 400. Jahr lang von keinem Propheten; Darumb hat auch Maleachi ſeine Propheceyung mit der Vorſagung deß Johannes deß Täuffers / als deß Vorläuffers deß Meſſias / under dem Nahmen eines Botten / der ihm den Weg bereiten ſolle / und deß Elias welcher kommen werde / geendiget; Da dann mit Erfüllung dieſer Propheceyung das Neue Teſtament ſeinen Anfang genommen hat / wie dann Marcus cap. 1: 1. 2. ſein Evangelium alſo anhebet: **Der Anfang deß Evangeliums JEſu Chriſti / deß Sohns GOttes. Wie in den Propheten geſchrieben iſt: Siehe ich ſende meinen Botten vor deinem Angeſicht her / der deinen Weg vor dir bereiten wird.** Daß in dieſer gantzen Zwiſchen-Zeit

§. VI. Der Prophetiſche Geiſt hat mit Maleachi auf gehöret.

kein Prophet / der das Prophetiſche Ambt in Iſrael bedienet habe/geweſen ſeye / zeuget auch der Schreiber der Bücheren der Maccabeern / Joſephus / und die gemeine Zeugnuß der ſpäteren Juden. Wann in dieſer Zeit GOtt under dem Volck Propheten erwecket hätte / ſo hätte er es gewißlich gethan zur Zeit ihres groſſen Elends / zur Zeit der Maccabeern / ſelbe wie auch zuvor in dergleichen Fällen geſchehen zu tröſten und aufzurichten; Es kommen uns aber drey Ort in dem erſten Buch der Maccabeern vor / die uns lehren / daß eine lange Zeit under ihnen kein Prophet auferſtanden ſeye / 1. Maccab. 4: 46. **Und ſie legten die Stein auf den Berg deß Hauſes / an einem bequemen Ort / biß ein Prophet käme / der anzeigte / was man darmit thun ſolte.** Alſo auch cap. 9: 27. **Und es war in Iſrael eine groſſe Trübſal und Jammer / deßgleichen nicht geweſen iſt / ſint daß ihnen kein Prophet erſchienen iſt.** Deßgleichen cap. 14: 41. **Und das Jüdiſche Volck und ihre Prieſter hatten beſchloſſen / daß Simeon ihr Fürſt und Hohe-Prieſter ſeyn ſolt / für und für / ſo lange biß ein getreuer Prophet aufſtünde.** Der Jüdiſche Geſchicht-Schreiber Joſephus gibt uns auch ein merckwürdig Zeugnuß / welches glaubwürdig theils weil er nächſt dieſen Zeiten gelebet / theils weil er von dem ſchlechten Jüdiſchen Stand zeuget / auch damahl da er beſchäfftiget war die Herrlichkeit derſelben wider den Apion zu verfechten: Es ſagt Joſephus lib. 1. contra Apionem. **Von dem Tod Moſis an biß auf Artaxerxes der Perſen König (namlich Longimanus) welcher auf den Xerxes gefolget / haben die Propheten die Hiſtorien ihrer Zeit beſchrieben: Von dem Artaxerxes aber biß auf uns ſind zwar auch alle Dinge beſchrieben worden / doch nicht mit ſolcher Glaubwürdigkeit als die vorgehendere /** *διὰ τὸ μὴ γενέσθαι τὴν τῶν προφητῶν ἀκριβῆ διαδοχήν*, **dieweil keine ſichere und eigentliche Nachfolgung der Propheten geweſen iſt.** Die Meinung der ſpäteren Juden iſt auch gemeiniglich dieſe; Vide Hottingeri Theſaur. phil. p. 571. Mejeri notas ad Seder Olam p. 1079. 1080. Sie ſagen: **Sint dem die letzten Propheten Haggai / Zacharias / Maleachi geſtorben ſeyn / ſeye der heilige Geiſt von Iſrael hinweg genomen: Wie auch / daß in dem anderen Hauſe keine Propheten geweſen ſeyen /** nach der Erklärung Abarbanels / **nachdem das Hauß vollendet geweſen;** Dann in dem erſten Anfang und Aufbau deſſelben / haben die drey vorgemeldten Propheten noch gelebet: Die Aufhörung der Propheceyung ſetzen ſie auch under die fünf Ding / die in dem anderen Tempel gemangelt haben; Nemlich **die Bundes-Lad / Urim und Tummim / das heilig Feur ſo auß dem Himmel gefallen / die Einwohnung GOttes in**

dem

dem Tempel / und der H. Geiſt: Welchem einige noch beyſetzen das H. Salb-Oel / die Gelten mit Manna / die Ruthe Aarons die geblühet hat ꝛc. Die Jüdiſchen Meiſter ſagen / daß an der Propheten ſtatt kommen ſeyen die ſogenanten חכמים Chakamim, Weiſe / durch welche das unbeſchriebene mundliche Geſatz Moſis gelehret und weiters überliefert worden. Alſo ſagen ſie in einer ihrer Chroniken / in Seder Olam Suta vide Mejeri Seder Olam p. 109. dieweil von der Zeit an (nemlich deß Haggai/ Zacharias / Maleachi) die Propheceyung in Iſrael nachgelaſſen; So gebe von jetzt an und fürohin Gehör den Weiſen. Nebſt dieſem bringen auch einige Gelehrte Ainsworth. in Exod. 28:30. & Ligtfoot in horis hebr. in addendis ad 1. Cor. 5. hierbey zwey Ort auß dem Neuen Teſtament welche hierauf ſehen ſollen / Joh. 7:39. Dieſes aber ſagte er von dem Geiſt / den die empfahen wurden / die in ihn glaubten: Dann der heilige Geiſt war noch nicht / weil JEſus noch nicht verkläret war. Und Act. 19:2. Habt ihr / nachdem ihr glaubig worden / den heiligen Geiſt empfangen? Sie aber ſprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret ob ein heiliger Geiſt ſeye.

§. VII. Warumb der Prophetiſche Geiſt nachgelaſſen.

§. VII. Die Juden ſagen / daß die Urſach der Nachlaſſung deß Prophetiſchen Geiſts nach Maleachi ſeye / die Traurigkeit ſo ſeither allezeit in Iſrael geweſen ſeye / dann nach ihrer Regel / kan derſelbe in einem Schwermüthigen nicht wohnen / dieſes iſt / (ſagt Maimonides) Maimon. More Nebochim part. 2. cap. 36. die eigentliche Urſach / warumb der Prophetiſche Geiſt zur Zeit deß Elends und der Verfolgung nachgelaſſen; Sonderlich ſo man under einem unheiligen Volck gefangen ſeyn muß / under welchem die wahre und reine Lehr begraben iſt / und alle fleiſchliche Wollüſt herꝛſchen / und man ſeiner ſelbſt nicht kan mächtig ſeyn; Welches Ubel GOtt durch die Propheten dräuen laſſen; Und dieſes iſt die warhaffte Urſach warumb zu deß Meßias Zeit die Propheceyung wiederumb zu uns kehren wird / wie der HErꝛ verheiſſen hat. Dieſes aber iſt nicht die wahre Urſach / dann als Iſrael wie ein gefangener Leibeigener in Babel under Heidniſchen Völckeren geweſen / ſo hat doch Ezechiel geweiſſaget; Und obgleich nach Iſraels Zuruckkunfft in Canaan ſelbe ſehr elend geweſen / wegen Underdruckung der umbliegenden Völckeren / ſo hat dannoch Haggai und Zacharias geweiſſaget: So weiß ich nicht ob das Jüdiſche Volck zwiſchen Maleachi und dem Meſſias nicht auch einige Zwiſchen-Zeit gehabt haben / in welcher ſie zimlich ruhig und auſſert dem Joch und Underdruckung grauſamer Völckern und in ſo gutem Stand geweſen ſeyen / als ſie under Hag-

gai/Zacharias und Maleachi waren; Daß alſo dieſes die Urſach nicht kan geweſen ſeyn. Was ware dann die Urſach? Die fürnehmſte/ wo nicht die einige Urſach deſſen war/ daß durch ſo langes aufhören deß Prophetiſchen Geiſts/ das Volck auf die Zukunfft deß Meßias mußte vorbereitet werden; Dann er war dem Iſrael verheiſſen daß er kommen ſolte als ein Prophet/ als ein groſſer Prophet/ ja als ein Prophet wie Moſes/ Deut. 18:15. **Der HERR dein GOtt wird dir einen Propheten erwecken wie mich/ auß dir/ und auß deinen Brüdern: Den ſollet ihr hören.** Wann derohalben eine ſo lc [illegible] keine Propheten waren/ ſo mußten die Juden deſto mehr nach der [illegible]nung dieſes groſſen Propheten/ welche vor der Thüren war/ verlangen; Und kommende konten ſie ihn auch deſto beſſer underſcheiden/ und als den groſſen Propheten erkennen/ dieweil eine ſo lange Zeit kein anderer geweſen/ auch ſelbiger Zeit mehrere nicht zugegen waren/ von welchen er mit Müh hätte underſcheiden werden müſſen: Es hat ja das Volck mit Nachdruck auß der Lehr und den Wunderwercken deß HErꝛn geurtheilet/ daß er der verheiſſene Meßias ſeye/ Joh. 6:14. **Die Menſchen nun/ die dieſes Zeichen/ das JEſus gethan/ geſehen hatten/ ſprachen: Dieſer iſt warhafftig der Prophet/ der in die Welt kommen ſoll.** Das Samaritiſche Weib erwartete den Meſſias auch als einen Propheten/ der ihnen alle Dinge verkündigen werde/ und als ſie Chriſtum von verborgenen Dingen reden höret/ die er allein durch den Geiſt der Offenbahrung haben könte/ ſo ſchlieſſet ſie darauß daß er ein Prophet ſeye; Und da er geſagt hat/ daß er der verheiſſene Prophet ſeye/ und das Weibe mit den anderen Samaritern ſeine Prophetiſche Wort überlegen/ ſo glauben ſie an ihn/ und nehmen ihn darfür an/ Joh. 4:16.17.18.19.25.26.39. Darauf ſagt das Volck zu dem Samaritiſchen Weibe vers 42. **Wir glauben fürhin nicht mehr umb deiner Rede willen; Dann wir haben es ſelbſt gehöret und wiſſen/ daß dieſer warhafftig Chriſtus der Welt Heiland iſt.**

§. VIII. Von Bath kol, davon die Juden ſagen/ daß ſie an ſtatt deß Prophetiſchen Geiſtes gekommen ſeyn.

§. VIII. Damit aber der Schade der Aufhörung der Urim und Thummim/ und deß Prophetiſchen Geiſts erſetzet werde/ ſagen die Juden/ daß GOtt eine andere Gattung der Gottes-Sprach/ aber von geringerer Würdigkeit/ gegeben habe/ die ſie בת קול Bath kol, ein Tochter der Stimme nennen; **Dieſe beſchreiben ſie als den underſten Grad der Offenbahrung/ in dem anderen Tempel/ welche ſeye eine auß dem Himmel gehörte Stimm/ welche jemand ins beſonder anredete/ und einige Offenbahrung gabe/ dieſe ſeyen an ſtatt deß Prophetiſchen Geiſts kommen/ welcher nach Maleachi nachgelaſſen hat.** Die Urſach

ſach dieſer Benamſung wird underſchiedlich gegeben: Einige Cabaliſten haben vermeint daß Kol eine gewiſſe Eigenſchafft GOttes ſeye / und daß der Außgang oder die Offenbahrung derſelben Bath Kol eine Tochter der Stimm genennet werde. Jedoch vermeinen die meiſten Jüden / daß dieſer Nahme daher entſprungen / dieweil ſie wie ein Echo gehöret worden / als ein Widerthon einer anderen groſſen auß dem Himmel gekommenen Stim / wie dann bey den Juden der Echo Bath Kol genennet wird. Under den Chriſten ſind welche dieſer Benamſung andere Urſachen anzeigen: Ligtfoot will daß die Juden ſie eine Tochter der Stimm genennet haben / dieweil ſie ſagen daß ſie an ſtatt der Urim kommen ſeye / allwo eine Stimm in dem Allerheiligſten gehöret worden ſeye. Ein anderer ſagt / daß Kol eine Stim bedeute die den Lufft ſchlage / die Wort aber durch die Stimm außgedrucket / ſeye die Tochter der Stimme genennet worden. De Bath Kol vide Buxtorf. lex. Talm. in voce Bath Kol. Ligtfoot in horis Hebr. ad Matth. 3:17. & in Harm. ad Matth. 3:17. Hotting. theſ. phil. p. 515. Ottonis Lex. rabbin. in voce Bath Kol. Witzii Miſc. tomo 1. lib. 1. c. 3. §. 5. 6. 7.

§. IX. **Hierbey hat man zu betrachten / ob auch nach dem vielfaltigen fürgeben der Juden / under dem anderen Tempel ein ſolche Bath Kol geweſen ſeye.** Einige Gelehrte wollen ſolcher Jüdiſchen Uberlieferung Glauben beymeſſen; Theils weil ſie ſo einmüthig / überflüſſig / und mit vielen Exempeln befeſtiget darvon reden: Theils auch / weil man in dem Neuen Teſtament Exempel auß dem Himmel gehörter Stimmen habe / ſo hiemit übereinzukommen ſcheinen; Wohin ſie die zu dem HErren Chriſto geſchehene Stimme auß dem Himmel bringen / Matth. 3:17. **Dieſer iſt mein Sohn der geliebte in welchem ich ein Wolgefallen hab.** Deßgleichen die als ein Donner-Schlag gehörte Stimm / als JEſus gebetten / **Vatter / verkläre deinen Sohn** / die ſprach / **Ich hab ihn verkläret / und will ihn abermahl verklären** / wohin auch Tremellius die Rede deß Volcks zum Herodes ziehet / vide Tremellii notas ad Act. 12:22. **Eine Stimme GOttes und nicht eines Menſchen** / Act. 12:22. Welches er mit der Syriſchen Uberſetzung verdolmetſchet / **dieſes ſind die Töchteren der Stimme GOttes** / Hæ filiæ vocum DEI ſunt, und vermeint / daß das Volck dem Herodes ſchmeichelnde / ſeine Worte angemercket habe / als ob ſie durch die damahl bekante Gottes-Sprach Bath Kol geredet wären. Jedoch weil die meiſten Chriſten / denen wir auch beſtimmen / ſolches mit groſſer Wahrſcheinlichkeit für ein Jüdiſches fabelhafftes Gedicht halten; Wer wolte es auch anderſt anſehen / wann er betrachtet / 1. Daß die Heil. Schrifft dieſer Bath Kol nicht in dem geringſten gedencket: In dem Alten

§. IX. Ob auch ein ſolche Gottes-Sprach Bath Kol geweſen ſeye.

Teſtament findet man keine Verheiſſung daß GOtt eine ſolche Offenbahrung ſeinem Volck geben wolle: Die Apocryphiſchen Bücher/ welche die Hiſtori der Kirchen nach deß Eſra Zeiten enthalten/ haben hiervon keine Anzeigungen/ hingegen handeln ſie von Träumen oder Geſichten durch welche GOtt einige angeredet habe. 2. Daß Joſeph/ welcher die Hiſtori deß anderen Tempels beſchrieben/ von dieſer Gattung Gottes-Sprach nichts meldet/ da er gewißlich/ wann etwas dergleichen geweſen/ wie die Juden viel Exempel erzehlen/ ſolches nicht verſchwiegen hätte/ da er doch ſonſt alles was das Anſehen ſeines Volcks dient groß zu machen/ ſo umbſtändlich beſchreibet und außſtreichet. 3. Daß man in dem Neuen Teſtament auch nichts darvon findet/ dann die angezogene Ort haben keine Gleichheit mit der Bath Kol/ dann die Zeugnuß deß Vatters von dem Sohn iſt etwas ungemeines geweſen/ welches GOtt zur Verklärung ſeines Sohns und Offenbahrung deſſelben als deß Meßias hat hören laſſen: Wann auch in der Stimm deß Vatters auf das Gebett ſeines Sohns/ die Stimme der genannten Bath Kol geweſen wäre/ hätte das Volck darüber verwunderende ſich ſo frembd geſtellet? Solte es nicht gewußt haben was es wäre? Das Volck aber ſagte: **Es hat gedonnert; Andere aber ſprachen/ es hat ein Engel mit ihm geredt/** Joh. 12:28.29. Iſt Bath Kol/ wie die Juden ſagen/ in der Zeit ſo überflüſſig geweſen/ ſo hätte auch gewißlich das Volck geſagt/ es iſt Bath Kol. Was das ruffen deß Volcks an Herodes belangt/ ſo hat der Griechiſche Grund-Text nicht/ **das iſt die Tochter der Stimm**/ ſondern eine **Stimme GOttes und nicht eines Menſchen**/ mercken alſo deß Herodes Stimm nicht an als ob ſie die bekante Bath Kol höreten/ ſondern ihm ſchmeichlende ſagten ſie/ daß ſie ſeine Wort anhöreten nicht als wann ſie ein Menſch/ ſondern GOtt ſelbſt redete; Dienet alſo wiederumb dieſes auch nicht zu beweiſen/ daß damahl Bath Kol bekant geweſen ſeye: Man hat darzu Exempel auß der H. Schrifft vonnöthen/ in welchen GOtt zur Zeit deß anderen Tempels/ durch eine verſtändliche Stimm ſelbſt einigen Menſchen angeredet habe. 4. Machet dieſe vermeinte Gottes-Sprach auch lugenhafftig; Daß nicht die geringſte Wahrſcheinlichkeit iſt/ daß GOtt/ als der die Antworten durch Urim und Thummim aufhören/ und den Geiſt der Prophecehung nicht mehr würcken lieſſe/ ſolche an ſtatt anderer Gattung der Gotts-Sprachen ſolte gegeben haben/ und auf eine andere Weiſe als zuvor ſich wolte geoffenbahret haben. Was ware es vonnöthen die zuvor gebrauchten GOttes-Sprachen abzuſchaffen/ da doch GOtt unmittelbahr zu dem Volck hätte reden wollen? Wäre dardurch das Abſehen GOttes in dem aufhören der Urim und deß Prophetiſchen Geiſts/ nicht zu nichts gemachet

chet worden? Dann GOtt wolte durch derſelben Aufhörung das Volck vorbereiten / wie wir droben geſagt / den Meßias als den groſſen Propheten anzunehmen; Es hätte aber alle Gottes-Sprach nicht aufgehöret / wann er ſich auch ſonderbahren Perſohnen durch Bath Kol geoffenbahret hätte; Warumb hätte er nicht die alte Weiſe ſich zu offenbahren behalten? Sagt man / es ſeye eine mindere Gattung der Offenbahrung geweſen; Worinn ware ſie dann geringer als die / ſo geſchehen durch Träum und Geſichte? Ware es nicht auch eine unmittelbahre Offenbahrung von GOtt / obſchon der Thon und die Stimme die gehöret worden / wie ſie ſagen / anderſt beſchaffen war? Ja wann die vielfaltigen Jüdiſchen Erzehlungen von Bath Kol warhafft ſind / ſo wären mehrere Offenbahrungen under dem anderen / als aber under dem erſten Tempel / und zwar in ſonderbahren und geringen Zufällen geweſen; GOtt hätte ſich auch an ſonderbahre Perſohnen viel gemeinſamer geoffenbahret / als aber geſchahe zur Zeit der Propheten / welches nicht zu glauben. 5. Und endlich die Hiſtori von Bath Kol und die Exempel der Juden darvon benehmen uns allen Glauben an dieſelbe / und machen dieſelbe gantz fabelhafftig / dieweil entweder die Zufälle in welchen Bath Kol ſolle gehöret worden ſeyn / wenig auf ſich haben / oder eines geringen Innhalts / oder einer widerwärtigen und GOtt ungeziemender Materi ſind; Höre zum Exempel dieſe Erzehlung: Rabbi Simeon ben Jochai **war in einer Höhlen verborgen; Er ſaſſe auf einem gewiſſen Tag in dem Eingang der Höhlen / und ſahe einen Vogler ſein Netz außſpannen und Vögel fangen / da hörete er Bath Kol / welche wann ſie ſagte:** דימוס Dimous **entfleuhe / ſo entranne der Vogel; Wann aber Bath Kol ſagte:** ספיקולא Sepicola, **ſo wurde er gefangen; Darumb ſprach die Gottes-Sprach; Wann ohne den Himmel auch kein Vogel verlohren gehet / wie viel weniger ein Menſch.** Höre noch eine andere Antwort der Bath Kol / welche under ſich ſtreitige Dinge ſagte / und die Lehr Hillels und Schammai / welche under ſich ſtreitig waren / beyde für warhafft und die Worte GOttes außgabe / **die Wort Schammai und Hillers ſind beyde GOttes Wort / wo aber Streit under ihnen / muß man den Worten Hillel bey Straff deß Todes folgen.**

§. X. Damit ich aber anzeige was von dieſer Bath Kol / vermeinten Gottes-Sprach zu halten ſeye / ſo ſage ich / daß der in den Jüdiſchen Schrifften gelehrte Ligtfoot nicht übel darvon geurtheilet habe / wann er geſagt hat; **Daß es theils ein Betrug deß Teufels / theils erdichtete Fabeln** / dieſem füge ich hinzu / **theils auch bloſſe Einbildungen geweſen ſeyen.** Es mag 1. ein **Betrug deß Teufels** geweſen ſeyn / dann man muß

wiſſen / i

wiſſen / daß die Juden zu den Zeiten unſers Heilands und hernach der Zauberey und genanten ſchwartzen Kunſt ſehr ſeyen ergeben geweſen / wie die Geſchichten der Apoſteln / Joſephus und andere ſpätere Jüdiſche Schreiber bezeugen; Es mag nun ſeyn / daß der Satan die Juden in ihrer Boßheit ſtärckende / bißweilen einige Stimme in dem Luft formieret hat / und ſeine Diener hierinn mehrers betriegen wollen und hinder das Liecht führen / als ob ſie eine Göttliche Stimme in dem Luft gehöret hätten. 2. Viel Dinge die ſie vermeinen gehört zu haben / können lautere **Einbildungen** geweſen ſeyn / ſonderlich da ſie in dem Wahn geſtecket / daß durch ein ſolche **Tochter der Stimm** bißweilen einige ſeyen angeredet und underrichtet worden: Zu dieſen Gedancken leitet uns / daß wann ſie außgegangen und ſich Bath Kol zu hören gerüſtet haben / daß ſie aller Orten ſich umbſehende eine menſchliche Stimm unerwartet irgendwo höreten / oder die ihnen als ihrem Vorhaben dienlich vorkam / ſelbe als Bath Kol die Tochter der Stimm / die ſie angeredt / angemercket haben; Nehmt zum Exempel dieſe Erzehlung; Rabbi Simeon ben Lachiſch **und** Rabbi Juchanan **verlangten das Angeſicht Samuels (eines Babyloniſchen Lehrmeiſters) zu ſehen; Laßt uns / ſagten ſie / der Bath Kol folgen: Als ſie vor der Schul vorbey gereißt / höreten ſie einen Jüngling leſen / und Samuel iſt geſtorben; Dieſes nahmen ſie in Obacht / und es war alſo / Samuel der Babylonier war geſtorben:** Deßgleichen / Rabbi Jona **und** Rabbi Joſe **reiſeten mit einandern den** Rabbi Acha, **der kranck war / zu beſuchen / ſie nahmen ſich für der Bath Kol zu folgen; Under Wegs höreten ſie eine Frau zu ihrer Nachbäurin ſagen / die Lampe löſchet auß / worauf die andere ſagte / die Lampe Iſraels wird nicht außgelöſchet; Welche Worte ſie als von Bath Kol herkommende / und als eine Vorbedeutung der Kranckheit angemercket haben.** 3. Man muß auch ihre meiſten Erzehlung von Bath Kol für erdichtete und fabelhaffte Hiſtorien anſehen / die ſie erdichtet und in ihre Schrifften geſetzet haben / ſonderbahr den eint oder andern Lehrmeiſter oder gelehrten Rabbi zu erheben / und ſeine Lehre vor anderen anzurühmen; Dieſes iſt auß folgender Erzehlung zu ſchlieſſen / **daß Bath Kol zu Jericho Zeugnuß gegeben habe dem Hillel / daß er werth ſeye daß der H. Geiſt / oder die Göttliche Majeſtät auf ihm ruhe / daß aber die Welt ſeiner unwürdig ſeye: Daß Bath Kol zu Japhne ein gleiche Zeugnuß Samuel dem Kleinen gegeben habe: Daß Bath Kol zu Japhne den Außſpruch über die Streitigkeiten der Schulen Hillel und Schammai / dem Hillel zu gut gegeben habe.**

§. XI.

§. XI. A. Hiebey fallet noch zu bedencken für / wie man ſo in gemein / und als eine lautere Warheit ſagen könne / **daß der Geiſt der Propheceyung nach Maleachi / biß auf die Zeiten Chriſti habe aufgehört / da man doch inzwiſchen noch viel Exempel darvon finde:** In den ſo genanten Aprocryphiſchen Bücheren / und bey dem Hiſtori-Schreiber Joſephus findet man underſchiedliche Hiſtorien Göttlicher Offenbahrungen durch Träum / oder durch den Prophetiſchen Geiſt: Ich will hiervon einige beybringen. Der Schreiber deß anderen Buchs der Maccabeern erzehlet einen Traum welchen GOtt dem Judas Maccabeus gegeben habe / worinn ihm die Uberwindung Nicanors vorgeſagt worden / welches darauf hinauß kommt / **daß Judas in dem Traum geſehen habe den gottsförchtigen Hohen-Prieſter Onias / der für den Wohlſtand der Juden gebetten habe: Und darbey den Propheten Jeremias / der viel für das Volck und die H. Stadt gebetten / ſeine rechte Hand außſtreckende / und dem Judas ein gulden Schwert übergebende / mit dieſen Worten: Nimm diß H. Schwert / das dir GOtt ſchencket / darmit wirſt du die Feind ſchlagen /** 2. Maccab. 15: 12-16. Joſephus lib. XI. antiquit. cap. 8. erzehlet auch einen Traum den Jaddus der Hohe-Prieſter hatte / darinn er wider die Forcht wegen Alexanders deß Groſſen / welcher kommen Jeruſalem zu belägeren / aufgemuntert worden: **Jaddus / ſagt er / als er das hörete / war ihm angſt wie er den Macedoniern begegnen ſolte / dieweil der König wegen ſeines Ungehorſams entrüſtet war; Er befahle dem Volck den HErren zu bitten / und indem er mit ihnen geopfert / bat er GOtt / daß er das Volck beſchirme / und den bevorſtehenden Gefahren wehre: Die folgende Nacht nach dem Opfer / vermahnet ihn GOtt in dem Traum guts Muths zu ſeyn / ſie ſollen gekrönet der Stadt Pforten eröffnen / andere mit weiſſen Kleideren angethan / die Prieſter aber in ihrer gewohnlichen Kleidung dem König entgegen ziehen / ſie haben nichts böſes zu förchten / GOtt ſorge für ſie** 2c. Joſephus antiquit. l. 13. c. 20. meldet auch einen Traum den Hircanus gehabt haben ſolle / wegen ſeines jüngſten Sohns Alexanders / welcher auf ihn folgen ſollen / auff dieſe Weiſe / **Alexander / ſo bald als er gebohren worden / iſt von ſeinem Vatter gehaſſet worden / daß er ſeinem Vatter biß auf ſeinen Tod nicht under Augen kam / man ſagt / daß die Urſach dieſes Haſſes geweſen ſeye; Hircanus habe under ſeinen Kinderen meiſt die älteſten / den Ariſtobulus und Antigonus geliebet / er hab aber GOtt / der ihm in dem Traum erſchienen / gefraget / welcher von ſeinen**

§. XI. Was von einigen Offenbahrungen und Weiſſagungen nach dem aufhören deß Prophetiſchen Geiſts zu halten ſeye?

Söhnen ihm werde nachfolgen / als ihm aber GOtt dieſen Alexander gezeiget / ſeye er betrübt worden / daß dieſer ein Erb aller ſeiner Güteren ſeyn ſolte / darumb habe er ihn in Galilea auferziehen laſſen: GOtt aber habe ihn in dieſem nicht betrogen. Nebſt dieſen Offenbahrungen aber durch Träum findet man bey demſelben Joſephus mehrere Exempel von Perſohnen / welche den Prophetiſchen Geiſt gehabt haben ſollen: Er erzehlet von dem Hircanus / ibid. antiquit. lib. 13. cap. 18. daß er mit dem Geiſt der Prophezeyung begabet geweſen ſeye / und habe den Tod ſeiner Kinderen vorgeſagt; Hircanus / alſo lauten ſeine Wort / nachdem er die Aufruhr geſtillet / und nachgehends glücklich gelebet hat / und ein und dreyßig Jahr löblich regiert / hat nach ſeinem Tod fünf Kinder hinderlaſſen; Iſt von GOtt gewürdiget geweſen die drey gröſten Ehren-Aembter zu bedienen / nemlich das Volck zu regieren / ein Hoher-Prieſter zu ſeyn / und den Geiſt der Propheceyung zu haben; Dann GOttes Geiſt war in ihm / dardurch er zukünfftige Dinge gewußt hat / und von ſeinen älteſten Söhnen vorgeſagt / daß ſie nicht lang regieren werden. Er erzehlet auch ein Exempel von einem Judas / welcher ſeye ein frommer Mann der Eſſeern Sect beygethan geweſen / welcher deß Antigonus Tod auf gewiſſen Tag und Ort vorgeſagt habe: Seine Erzehlung verhaltet ſich wie folget: Joſephus antiquit. libro 13. cap. 19. Man muß ſich verwundern über einen Judas von der Sect der Eſſeern / deſſen Vorſagungen allezeit erfüllet worden: Dieſer als er den Antigonus geſehen nach dem Tempel gehen / hat under ſeinen Mitgeſellen und Bekanten / die ihm nachgefolget / umb auch zu lehren zukünfftige Dinge vorzuſagen / geruffen; Daß er diß mahl betrogen lieber ſterben wolte / dieweil Antigonus noch lebte / welchem er vorgeſagt / daß er noch ſelben Tags in Statons Thurn ſterben werde / da doch ſelbiger Ort bey ſechs hundert ſtadia entfernet / und der gröſte Theil deß Tags allbereit vorbey und er in Gefahr geweſen / daß ſeine Vorſagung möchte falſch befunden werden: Siehe aber indem er ſolches außgeruffen / ſeye das Geſchrey kommen / Antigonus ſeye in einem under-irrdiſchen Ort getödet worden / welches auch Statons Thurn genennet worden. Annoch ein Exempel ſolcher Vorſagungen findet man bey ihm in der Perſohn Manahem / der auch ein Eſſeer geweſen / der dem Herodes / da er noch eine Privat-Perſohn und ein Kind geweſen / das Reich / ſamt der Zeit wie lang er regieren werde / vorgeſagt habe. Es war einer / alſo lieſet man bey ihm / ibidem antiquit. lib. 15. cap. 13. Manahem ein Eſſeer / ein Mann der Zeug-

nuß

muß eines frommen Lebens hatte / und von GOtt Erkantnuß zukünfftiger Dingen erlanget; Als er geſehen Herodes / da er noch Jung war / zur Schul gehen / grüſſet er ihn als einen König der Juden: Herodes vermeinende / daß der Mann ihn nicht kennete / oder mit ihm ſchertzete / ſagte / er ſeye nur ein gemeiner Menſch: Manahem aber lachende ſchlug ſachte auf ſeinen Hinderen und ſprach; Du wirſt aber auch regieren / und zwar glücklich / GOtt achtet dich deſſen würdig / ſeye der Schlägen Manahem eingedenck / welche dir ein Zeichen der Veränderlichkeit deß Glücks ſeyn werden; Deine beſte Betrachtungen ſollen ſeyn / Gerechtigkeit und Gottesforcht zu lieben / ſamt der Sanfftmuth gegen die Burger: Ich weiß aber nicht ob du wohl ein ſolcher ſeyn werdeſt / da alles zuvor bekant iſt; Du wirſt ſo glücklich ſeyn als ſchwerlich jemand anders / du wirſt einen unſterblichen Ruhm bekommen / du wirſt aber der Gottesforcht und der Gerechtigkeit vergeſſen; Welches vor GOTT nicht wird verborgen ſeyn / der dich an dem Ende deines Lebens wird ſeinen Zorn empfinden laſſen. Dieſer Dingen achtete Herodes damahl nicht / und hatte darzu keine Hoffnung / nachdem er aber zur Cron und Glück gelanget / und in ſeiner Regierung begriffen war / lieſſe er Manahem zu ſich kommen / und fragte ihn / wie lang er regieren werde? Manahem aber ſagte nichts / und als er ſchwiege / fraget ihn Herodes ob er auch zehen Jahr regieren werde? Ja ſagte er / wohl zwanzig und dreyßig / aber weiters beſchränckete er nichts. Was bedarff ich aber mehrere Exempel der Vorſagungen durch ſonderbahre Perſohnen geſchehen / zu erzehlen / Joſephus zeuget in gemein von den Eſſeern / der dritten Haupt-Sect der Juden / daß viel under ihnen zukünfftige Dinge vorzuſagen underſtanden haben; Er redet alſo von ihnen: Joſephus in lib. 2. de bello Judaico cap. 7. Es ſind under ihnen die verſprechen zukünfftige Ding zu wiſſen / als von Kindheit an in H. Schrifft / underſchiedlichen Reinigungen / und den Sprüchen der Propheten underrichtet / und ſelten fehlen ſie in ihren Vorſagungen.

8. Bey dieſen Erzehlungen mercke ich drey Ding an / 1. Daß obgleich die ordenliche Würckung deß Prophetiſchen Geiſts nachgelaſſen habe / und die gewohnliche Offenbahrungen durch Träum und Geſicht von den Propheten nicht mehr geſchehen ſeyen / ſeye doch dieſem nicht zuwider / daß GOtt bey einigen groſſen Zufällen / durch Träume nicht einige Sachen ſolte bekant gemachet haben / die zu groſſem Nutz und Troſt ſeines Volcks dienen ſollen: Ich glaube / daß auch noch in den heutigen Tagen deß Neuen

Teſtaments / da der Geiſt der Propheceyung gäntzlich aufgehöret / welcher auch nicht wird wiederkommen / GOtt auch etliche groſſe Sachen durch den Traum einigen bekant mache; Dann alle weiſſagende Träum / welche bey glaubwürdigen Schreibern ſind aufgezeichnet / will ich nicht gäntzlich und ohne Underſcheid verwerffen / für falſch halten / oder für natürlich und zufällig anſehen / ſondern auch einige auß allen ihren Umbſtänden als Göttlich anmercken: Ein ſolcher kan geweſen ſeyn der Traum Jaddus deß Hohen-Prieſters / da GOtt ſein Volck durch dieſes Mittel wollen erlöſen. Es iſt etwas anders / Propheten ſenden die beſtändige Anwehungen deß Geiſts haben / und etwas anders / in einem einigen merckwürdigen Zufall durch einen Traum etwas bekant machen: In Anſehung deß erſten ſagen wir / daß der Geiſt der Weiſſagung nicht mehr ſeye / und nach dem Maleachi ſeyen keine ſolche Propheten mehr gefunden worden; In Anſehung aber deß andern können Göttliche Offenbahrungen geſchehen ſeyn. 2. Für das andere mercke ich an / daß in vorerzehlten Hiſtorien von Träumen und Vorſagungen viel unwarhafftiges ſeye / da die Umbſtänd der Erzehlungen uns die Falſchheit derſelben zeigen: Nehmt den Traum der von dem Judas Maccabeus erzehlet wird; Daß es eine Fabel ſeye / können wir ſchlieſſen / dieweil ihm Jeremias in dem Traum gezeiget / und als für das Volck bittende beſchrieben wird; Da doch die Heilige den Glaubigen auf Erden niemahl erſcheinen / ſo ſind auch die Heilige keine Fürbitter für die Menſchen auf Erden; Wo lieſet man daß die Propheten in ihren Geſichten und Träumen ihnen haben Heilige erſcheinen geſehen? Sie haben wohl erfahren / daß GOtt und Engel mit ihnen geredt haben / niemahl aber abgeſtorbene Heilige auß dem Himmel. So ſiehet man auch die Fabelhafftigkeit der Weiſſagung Manahem die er dem Herodes ſolle gethan haben / der Umbſtänden ſind ſo viel / daß auch niemahl der gröſte Prophet ihrer Zeit ein gleiches gegen jemand abgelegt; Man lieſet nicht daß ein Prophet einer ſonderbahren Perſohn ihre bevorſtehende Erhöhung auf den Thron / als allein in gemein vorgeſagt habe / wie dem Saul / David / Jeroboam / Jehu ꝛc. wiederfahren / nicht aber mit Beyfügung / wann / auf was Weiſe es ſolle geſchehen / und wie lang die Regierung währen werde / wie Manahem dem Herodes ſolle gethan haben. 3. Und was endlich belanget / daß ſich viel under den Eſſeern für Propheten außgegeben / oder von andern darfür ſind gehalten worden / ſo muß man wiſſen / daß dieſe Eßeer ſo viel als der Juden Mönchen geweſen ſind / und ein Leben bey nahem gleich den Mönchen under den Chriſten geführet haben; Dieweil ſie nun beſtändig mit Göttlichen Betrachtungen ſind beſchäfftiget geweſen / ſo kan es ſeyn / daß vielen under ihnen Phantaſeyen in den Kopf aufgeſtiegen / und ſie durch beſtändig ſtar-

cken nachſinnen / ihnen Einbildungen von Vorſtellung einiger Dingen gemachet / wie dann bey Phantaſten ſolches zu geſchehen pfleget: Was den Wahn deß Volcks von dieſen fürgewendeten Prophecÿungen belanget / ſo entſtunde ſolcher auß der Hochachtung welche die Menſchen von den Eſſeern / ihrer Heiligkeit und Eingezogenheit deß Lebens hatten; Wie das in dem Pabſtum aberglaubige Volck von denen in ſtäten Gedancken und betten begriffenen Mönchen hat / ſie für heilige Göttliche Männer haltet / welche dardurch Göttliche Offenbahrungen erlangen: Was derohalben von den Eſſeern geſagt wird / iſt gantz verdächtig / und meiſt für Einbildungen und Fablen zu halten.

Das VII. Capitel.

Wann der Prophetiſche Geiſt nach Maleachi wiederumb ſeinen Anfang genommen habe / welche Perſohnen darmit begabet worden / und wie lang es gewähret habe.

§. 1.

§. I. A. In der Morgen-Stund deß Neuen Teſtaments / umb die Zeit der Erſcheinung deß Meßias in dem Fleiſch / hat der Geiſt der Prophecÿung wiederumb zu würcken angehoben: Zu ſelbiger Zeit finden wir Männer und Frauen welche von der Zukunfft deß Meßias durch den Prophetiſchen Geiſt Göttliche Offenbahrungen empfangen und geweiſſaget haben. An Zacharias fuerit Pontifex Maxim. vide Witzii Miſc. tomo 1. lib. 1. cap. 21. §. 3.4. Der Prieſter Zacharias / als er in der Verrichtung ſeines Ambts / mit räuchern in dem Tempel beſchäfftiget war / erlanget er ein Geſicht von einem Engel / der ihm die Geburt ſeines Sohns vorgeſagt hat / welcher der Vorläuffer deß Meſſias ſeyn werde / Luc. 1: 8-20. Als dieſer Sohn ihm gebohren worden / hat er durch den Geiſt in einem herzlichen Lobgeſang die bald folgende Erſcheinung deß Meßias und die Erlöſung durch ihn / und was dieſer ſein Sohn / als ſein Herold verrichten werde / vorgeſagt / Luc. 1: 67-79. Der Maria wurde durch den Geiſt GOttes geoffenbahret die Geburt deß Sohns Gottes auß ihro / Luc 1: 26-38. Und durch den Geiſt angezogen ſingt ſie ein Lied GOtt ihrem Erlöſer zu ehren / und das durch ihn kommende Heil vorzuſagen / vers 46-55. Eliſabeth deß Zacharias Ehefrau / als ſie mit Johannes dem Täuffer und Vorläuffer deß HErren ſchwanger gegangen / und die mit dem Meßias ſchwangere

§ I. Daß in der Morgenſtund deß Neuen Teſtaments der Geiſt der Prophecÿung wiederum lebendig worden ſeye.

ſchwangere Maria zu ihro kommen/ erlanget durch den Geiſt der Offenbahrung / bey Aufhüpfung deß Kinds in ihrem Leib / auch Erkantnuß der Empfängnuß deß Heylands der Welt von Maria / und begrüſſet ſie derohalben als die Mutter ihres HErrn / und preiſet ihren glücklichen Zuſtand/ Luc. 1: 39-45. Als der Meßias gebohren in den Tempel gebracht worden nach dem Geſatz / ſo kommt der alte Simeon / an fuerit Simeon filius Hillelis princeps Academiæ & ſynedrii an alius vide Ligtfoot Harm. in Luc. 2. Alting. Schilo lib. 4. c. 21. Witzii miſc. tom. 1. l. 1. cap. 21. §. 13. 16 nimt ihn in ſeine Arm / er hat eine Offenbahrung gehabt/ daß er werde Chriſtum in dem Fleiſch ſehen: Er ſinget zur Verherrlichung ſeines Heylands einen Lobgeſang / er ſtellet für die Früchte der Erſcheinung deß HErrn under ſeinem Volck / wie auch was der Maria ſeiner Mutter ſeinethalben werde begegnen/ Luc. 2: 25-35. zu ſelbiger Zeit war auch eine alte Wittwe Anna/ de Anna vide Witzii Miſc. tom. 1. lib. 1. cap. 23. §. 28. 32. in dem Tempel / die eine Prophetin genennet wird / wie es warhafftig ſcheinet / dieweil ſie von der Ankunfft deß Meßias geweiſſaget hat; Als ſie nun daſelbſt den HErrn Chriſtum geſehen/ und durch den Prophetiſchen Geiſt erkeñet/ bekeñet ſie ihn offentlich/ und redet von ihm zu allen die auf die Erlöſung Iſraels gewartet/ Luc. 2: 36-38.

B. **Der Geiſt der Propheceyung** / wie er in dem Anfang deß Neuen Teſtaments gewürcket hat / **hat nicht gewürcket allerley Ding zu offenbahren** / wie er thate bey den Propheten in den alten Tagen/ man hat deſſen keine Exempel; **Alle Vorſagungen und Offenbahrungen dieſer Zeit betraffen allein den Meßias**; Dann der Geiſt der Prophecevung und Offenbahrung zu ſelbiger Zeit hat allein gedient den annahenden Meßias zu verkündigen / und als er vorhanden war / denſelben zu entdecken/ und als den Meßias bekant zu machen: Dieſes war die Haupt-Sach/ das fürnehmſte und nothwendigſte dieſer Zeit / damit alle ſo auf den Troſt Iſraels warteten / den Meßias erkennen / umbfahen / und in ſeiner Zukunfft ſich erfreuen könten; Hatten alle Propheten deß Alten Teſtaments vor ſeiner Zukunfft dem Volck GOttes zum Troſt geweiſſaget / ſonderbahr ſo ſie allerhand Ungemach und Underdruckung von ihren Feinden außſtehen müſſen / ſo mußte auch der Geiſt der Prophecevung nachdem er jetzt erſchienen / ihn auch entdecken / damit das under dem ſchweren Joch der Römern ſeufzende Volck / ſich in der geiſtlichen und ewigen Erlöſung / die ihnen der Meſſias zuwegen bringen werde/ könte tröſten und erfreuen.

.C Das verblendete und verſtockte Judenthum iſt auch in denen Gedancken / daß mit der Zukunfft ihres Meßias/ welchen ſie annoch erwarten/ der Geiſt der Weiſſagung wiederumb werde lebendig werden; Maimonides

nides ſetzet als eine allgemeine Meinung der Juden/Maimonides more Neboch. parte 2. cap. 36. daß der Geiſt/welcher jetzund (nach ihrer verkehrten Meinung) wegen ihres Elends/ und der darauß entſtehenden groſſen Betrübnuß nicht würcken könne/ mit der Offenbahrung deß Meßias werde wiederkommen. Das iſt/ ſagt er/ die wahre und eigentliche Urſach/ warumb auch zun Zeiten deß Meßias (ach! daß er bald geoffenbahret wurde) die Propheceyung zu uns wird wiederkehren/ wie dann GOtt verheiſſen hat. Ja nebſt dieſem glauben die Juden/ daß zu den Zeiten deß Meßias alle/ oder wenigeſt einige von den alten Propheten von Todten werden auferſtehen: Auß dieſem Grund vermeinen einige Gelehrte/ vide Ligtfoot in horis hebr. ad Joh. 1:21. habe das Volck Chriſtum/ als einen groſſen Propheten anſehende/ doch als den Meſſias ihn noch nicht erkennende/ ihn gehalten für einen Propheten der von Todten auferſtanden ſeye/ Luc. 9:7. 8. **Der Vierfürſt aber Herodes hat alles gehört/ das von ihm geſchahe; Und er beſorget ſich/ dieweil von etlichen geſagt ward/ Johannes wäre von Todten auferſtanden. Von etlichen aber Elias wäre erſchienen: Von etlichen aber es wäre der alten Propheten einer auferſtanden.** Und wiederumb vers 18. 19. **Und es begab ſich da er allein war und bettet/ da waren ſeine Jünger bey ihm: Und er fraget ſie und ſprach: Wen ſagen die Leuth daß ich ſeye? Sie aber antworteten und ſprachen; Sie ſagen du ſeyeſt Johannes der Täuffer: Andere aber du ſeyeſt Elias: Andere aber es ſey der alten Propheten einer von Todten auferſtanden.** Alſo auch Joh. 1:21. &c.

§. II. Beſchreibung Johannis deß Täuffers/ als eines Propheten.

§. II. In den Tagen deß Neuen Teſtaments allernächſt vor der offenbahren Erſcheinung deß Meßias/ zeiget ſich ein groſſer Prophet Johannes der Täuffer/ welcher war der Herold/ Ankündiger und Vorläuffer deß Meßias. Maleachi hat die Reyhe der Propheten beſchloſſen/ bey der Geburt aber unſers Heylands hat der Geiſt der Propheceyung zwar in einigen ſonderbahren Perſohnen zu würcken wiederumb angefangen/ damit der verheiſſene Heyland bey ſeiner Zukunfft in die Welt erkennet werden möchte/ jedoch waren damahl noch keine Propheten welche das Prophetiſche Ambt bedienet/ und offentlich zum Volck geprediget; Es kommt uns dann Johannes der Täuffer vor als der erſte groſſe Prophet deß Neuen Teſtaments: Dann er kame als der groſſe Ankündiger deß Meßias/ und predigte/ **das Reich der Himmeln ſeye nahe herbey kommen/ der nach ihm komme ſeye ſtärcker dann er/ er werde tauffen mit dem H. Geiſt und mit Feur/** Matth. 3. Und Joh. 1; 6. 7. ſtehet/ **Es war ein Menſch von GOtt**

GOtt geſandt / mit Nahmen Johannes. Derſelbig kam zur Zeugnuß / daß er von dem Liecht zeugete / auf daß alle durch ihn glaubten. Er kame auch das Volck durch kräfftige Buß-Predigten und den Tauff vorzubereiten und tüchtig zu machen / den Meßias / ſo ſich jetzt offentlich zeigen wurde / zu empfahen; Darumb ruffte er / bekehret euch ꝛc. Und alſo thate er das Amt eines Propheten. Auf gleiche Weiſe wie auch alle andere Propheten hat ihn GOtt angezogen und geſendet; Sein Beruff und Sendung von GOtt wird uns beſchrieben Luc. 3:2. Under den oberſten Prieſtern Anna und Caipha / iſt das Wort GOttes zu Johannes dem Sohn Zacharias geſchehen / in der Wüſten. Auf ſolche Weiſe wurde gewohnlich die Sendung der Propheten außgedrucket / das Wort deß HErren / das geſchehen iſt zu Ezechiel / oder zu Hoſea / oder zu Joel ꝛc. Sein Vatter Zacharias nennet ihn auch außdrucklich einen Propheten / als er in dem Geiſt von ihm ſange; Und du Kindlein wirſt ein Prophet deß Höchſten genennet werden: Und wirſt vor dem Angeſicht deß HErren hergehen / daß du ſeine Wege bereiteſt / Luc. 1:76. Der Heyland nennt ihn auch alſo / Matth. 11:9. Was ſeyd ihr hinauß gegangen zu ſehen? Einen Propheten? Ja / ich ſage euch / einen der auch fürtrefflicher iſt dann ein Prophet.

§. III. Der in dem Alten Teſtament iſt vorgeſagt worden.

§. III. Er war ein Prophet an welchem ſo viel gelegen war / daß auch die Propheten deß Alten Teſtaments ſeine Zukunfft / als deß Vorläuffers deß Meßias vorgeſagt haben: GOtt hat ſeine Perſohn und ſeine Thaten wollen laſſen vorher verkündigen / damit ſeine Erſcheinung auch zugleich ein Kennzeichen der Erſcheinung deß Meßias wäre; Bey Ankunfft deß Propheten der dieſe Thaten thun ſolte / konte das Volck abnehmen / daß der Meßias vor der Thüren ſtehe / wie dann bey der Morgenröthe der Aufgang der Sonnen abzunehmen / dann er iſt als der Herold und Vorläuffer deß Meßias vorgeſtellet worden; Als eine Stimme eines ruffenden wird er uns beſchrieben / Eſa. 40:3-5. Eine Stimme eines ruffenden in der Wüſten: Bereitet dem HErren den Weg; Machet unſerm GOtt in der Einöde den Pfad richtig: Alle Thal werden erhöhet werden / und alle Berg und Hügel werden erniedriget werden: Und was krumm iſt / wird ſchlecht werden / und was uneben iſt wird ein flach Feld werden. Und die Herꝛlichkeit deß HERRN wird offenbahret werden / und alles Fleiſch mit einandern wird ſehen / daß deß HErren Mund geredet hat. Dieſes zeuget Mattheus auf den Johannes / cap. 3:2. Johannes ſelbſt ſagt / daß er die Stimme deß ruffenden ſeye / Joh. 1:22.23. Sie ſprachen zu ihm / wer biſt du dann?

Damit

Damit wir denen Antwort geben die uns geſandt haben. Was ſagſt du von dir ſelbſt? Er ſprach: Ich bin eine Stimme eines ruffenden in der Wüſten / ebenet den Weg deß HErꝛen: Wie der Prophet Eſaias geſagt hat. Malachias hat ihn als den Engel / der vor dem HErꝛen den Weg bereiten ſolle / zuvor verkündiget / Mal. 3: 1. Siehe / ich will meinen Botten ſenden / der für mir her den Weg raumen wird: Und plötzlich wird kommen zu ſeinem Tempel der HErꝛ / den ihr ſuchet: Und der Engel deß Bunds / an welchem ihr euern Luſt habt: Siehe er kommt / ſpricht der HErꝛ Zebaoth. Dieſer nun / wie der gewiſſeſte Außleger / unſer Heyland ſagt / iſt Johannes der Täuffer; Dann dieſer iſt / von dem geſchrieben iſt: Siehe / ich ſende meinen Botten vor deinem Angeſicht / der vor dir deinen Weg bereiten wird / Matth. 11: 10. Er iſt uns auch under dem Nahmen deß Elias verheiſſen / Mal. 4: 5. Siehe ich will euch den Propheten Eliam ſenden: Ehe dann da komme der groſſe und ſchröckliche Tage deß HErꝛen. Daß aber dieſer nicht die Perſohn deß alten Propheten Elias / ſondern Johannes ſeye / der mit dieſem Nahmen geehret worden / lehret uns unſer Heyland / Matth. 11: 14. Und wann ihr es wolt annehmen / ſo iſt er der Elias / der da kommen ſolte. Und cap. 17: 10-13. Seine Jünger fragten ihn und ſprachen: Warumb ſagen dann die Schrifftgelehrten daß Elias zuvor kommen müſſe: JEſus aber antwortet und ſprach zu ihnen: Elias zwar kommt zuvor / und wird alles wiederbringen. Aber ich ſag euch / daß Elias ſchon kommen iſt / und ſie haben ihn nicht erkennt / ſondern ſie haben an ihm gethan was ſie nur wolten. Alſo wird auch der Sohn deß Menſchen von ihnen leiden. Da haben die Jünger verſtanden / daß er ihnen von Johannes dem Täuffer geſagt hat. Der Engel zeiget an warumb er under dem Nahmen deß Elias ſeye verheiſſen worden / als er ſeinem Vatter Zacharias ſeine Geburt verkündiget hat / Luc. 1: 17. Und er wird vor ihm im Geiſt und Krafft deß Elias hergehen / die Hertzen der Vätteren zu den Kindern zu bekehren / und die Ungehorſamen zur Klugheit der Gerechten: Dem HErꝛen ein gerüſtet Volck zubereiten. Nebſt allen dieſen Zeugnuſſen unſers Heylands / der Evangeliſten / und deß Johannis ſelbſt / die ihn als deß HErꝛen Vorläuffer gezeiget / beweiſet ſolches auch die Erfüllung / die wir augenſcheinlich an Johannes dem Täuffer ſehen: Alles was die Propheten von dieſem Vorläuffer haben geweiſſaget / daß er ſeyn werde eine Stimme eines ruffenden in der Wüſten / daß er dem HErꝛen werde den Weg bereiten / daß er als der Elias werde zur Buß vermahnen / ſolches alles hat Jo-

hannes gethan / wie die Evangeliſten von ſeinem Leben und ſeiner Predigt zeugen.

§. IV. Wird bewieſen / daß ein Johannes ſeye geweſen.

§. IV. Einem Juden aber / welcher die Hiſtori und das Zeugnuß deß Neuen Teſtaments laugnet / und nicht zugibt/ daß ein ſolcher Johannes der Täuffer ſeye geweſen / der dieſe Ding geprediget habe / muß man den Mund mit dem Zeugnuß vieler ſeiner Glaubensgnoſſen ſtopffen / die auch ſeiner und ſeiner Thaten ſo wohl als die Evangeliſten / wiewohl nicht mit ſo viel Umbſtänden Meldung thun; Da es dann genug iſt daß wir beweiſen können / daß ein ſolcher Johannes ſeye geweſen / welcher nach ihrer eignen Erzehlung viel von denen Dingen gethan habe / welche die Evangeliſten beſchreiben / darauß klar abzunehmen / daß die Evangeliſten keine Lugner ſeyen geweſen; Haben die Evangeliſten viel Ding nach der Warheit erzehlet (wie ſie ſolches nicht können laugnen) warumb ſolte man ſie dann in dem übrigen für Lugner halten? Hat man nicht mehr Urſach einen Juden in dem übrigen ſo er laugnet / für boßhafft zu halten / dieweil es in ſeinen Kram nicht dient und mit ſeinem Glauben ſtreitet? Joſephus beſchreibet uns weitläuffig den Johannes den Täuffer / und ſeine ernſtliche Buß-Predigt / welches er thun können / dieweil er ohngefehr umb dieſelben Zeiten hat gelebt / Joſephi antiquit. lib. 18. cap. 7. alſo lauten ſeine Wort: **Einige von den Juden haben vermeint / daß deß Herodes Läger von GOtt vertilget / und er geſtrafft worden wegen deß Johannes / ſo zugenennt wird der Täuffer; Herodes hat dieſen guten Mann getödet / der den Juden gebott tugendſam zu leben / die Gerechtigkeit under ſich zu üben / gottsförchtig gegen GOtt zu ſeyn / und ſie zugleich hat getauffet; Welcher Tauff GOtt angenehm geweſen / wann ſie ſich nicht allein vor einigen Sünden haben gehütet / ſondern zugleich mit der Reinigung deß Leibs / ihre Seelen zuvor durch Gerechtigkeit haben gereiniget. Als nun viel Volck von allen Orten her durch das anhören ſeiner Worten angetrieben / zu ihm kam / Herodes aber geförchtet daß auß dieſem ein Aufruhr entſtehen möchte / dieweil es ſchiene / daß das Volck alles nach ſeinem Rath thue / hat er geurtheilet / beſſer ſeyn / ehe etwas neues außbreche / ſelbigem vorzukommen / und ihn zu töden / als abwarten biß die Veränderung / darauß Mühe entſtehen könne / vorhanden / und man die Sach zu ſpat bereue; Auf dieſen Argwohn deß Herodes iſt er nacher Macheron / der vorgemelten Veſtung gebracht und getödet worden.** Wann auch die Juden dem Zeugnuß deß Joſephs nicht glauben wollen / ſo haben wir noch ein unlaugbares Zeugnuß eines ſolchen Schreibers auß ihnen / dem ſie glauben;

Alſo

Alſo ſchreibt von ihm Joſephus Gorionides; Altingii Schilo lib. 4. cap. 22. **Auch hat Herodes den Johannes getödet / dieweil er geſagt hat / es ſeye verbotten deß Philippi Weib zu heurathen; Dieſer iſt Johannes der Täuffer.** Dergleichen Erzehlungen findet man in den Chronicken ihrer Königen bey dem anderen Tempel / und bey andern ihren Schreibern.

§. V. Es iſt einer ſonderbahren Betrachtung würdig das Zeugnuß / welches der Heyland dem Täuffer Johannes in Betrachtung ſeines Prophetiſchen Ambts giebet / Matth. 11: 9. 11. **Oder was ſeyd ihr hinauß gegangen zu ſehen? Einen Propheten? Ja ich ſag euch einen der auch fürtrefflicher iſt dann ein Prophet. Warlich ich ſag euch under denen die von Weibern gebohren ſind / iſt kein gröſſerer auferſtanden / dann Johannes der Täuffer. Doch der kleinſt im Reich der Himmeln iſt gröſſer dann er.** Lucas gibt es alſo / Luc. 7: 28. **Dann ich ſag euch: Under denen die von Weibern gebohren ſind / iſt kein gröſſerer Prophet dann Johannes der Täuffer. Doch ſo iſt der kleinſt im Reich GOttes gröſſer dann er.** Der Heyland ſagt zwey Ding von ihm: Das einte dient zu ſeiner Vergröſſerung / das andere zu ſeiner Verkleinerung. Vide præter commentatores Markii exerc. ad Matth. 11: 11.

§. V. Wie Johannes ſeye geweſen der gröſte Prophet / ja mehr dann ein Prophet / da doch der geringſte im Reich der Himmeln mehr ſeye dann er.

A. Zur Vergröſſerung deß Täuffers Johannes wird geſagt / **daß under denen die von Weibern gebohren ſind / kein gröſſerer ſeye auferſtanden als Johannes der Täuffer / ja er ſeye mehr geweſen als ein Prophet:** Alſo wird er verglichen nicht ſo faſt mit allen Menſchen in gemein die von Weibern gebohren ſind / als aber fürnemlich mit den Propheten / da er dann über dieſelben alle erhebt und gröſſer als alle geſchätzet wird: 1. Dann alle Propheten haben den Meßias vorgeſagt von Fehrnuß / als welcher nach viel hundert Jahren werde kommen; Johannes aber verkündiget ihn nahe bey / da er jetzt ſolte geoffenbahret werden / er war deß Heilands unmittelbahrer Vorläuffer / ſein Herold / der Bott ſo vor ſeinem Angeſicht hergehen und ihm den Weg ſolte bereiten. 2. Die Propheten ſagten alle vor / der HErr wird kommen; Johannes aber ſagte / der HERR iſt kommen / er zeigte ihn dem Volck mit Fingern. **Siehe das Lamm GOttes / welches der Welt Sünd hinnimmt.** 3. Alle Propheten ſahen den Meßias allein mit den Augen deß Glaubens / und in dem Geiſt von Fehrnuß; Johannes ſahe ihn mit ſeinen leiblichen Augen vor ſich / er ſahe ihn als den Sohn GOttes / welchen der Vatter auß dem Himmel hat verkläret / und auf welchen der heilige Geiſt wie eine Daube hernieder kommen. 4. Alle Propheten beſchrieben den Meßias zwar in ſeiner Perſohn

und Wolthaten; Johannes aber thut es viel deutlicher / umbſtändlicher / und ſo zuſagen Evangeliſcher. In Anſehung aller dieſer Dingen / ſagt der Heiland / daß Johannes ſeye mehr und gröſſer als ein Prophet / μείζων προφήτης, ja auch mehrer / fürtrefflicher / überflüßiger dann ein Prophet περισσότερος προφήτου.

B. Es thut aber der HErr auch etwas hinzu zu Veringerung deß Johannes / damit das Volck ihn nicht zu hoch erhebe / und hingegen der HErr die Herrlichkeit deß Neuen Teſtaments über das Alte zeige / und ſagt: **Doch der kleinſt im Reich der Himmeln / iſt gröſſer dann er.** A. Durch dieſen kleinſten im Reich der Himmeln (das iſt der Kirch deß Neuen Teſtaments) haben einige auß den alten Griechiſchen Vättern / wie auch ſpätern Außlegern verſtanden / den HErren JEſus Chriſtus ſelbſt / und überſetzen dannzumahl μικρότερος nicht / **der kleinſte** / ſondern einer der kleiner oder weniger iſt / dann Johannes der Täuffer / da ſie es dann alſo außlegen; Daß ſich Chriſtus kleiner / weniger oder geringer außgebe dann Johannes / entweder daß er an Jahren geringer / und ſpäter in ſeinem Dienſt; Oder daß er weniger wäre in Hochachtung bey dem Volck als Johannes: Daß er aber gleichwohl ſich gröſſer als Johannes zeige / dieweil er ſeye der ewige GOtt / der verheiſſene Heiland und Mittler / der Meiſter ſelbſt / der groſſe Prophet / welcher den Johannes und andere Propheten geſendt habe / welcher auch werde der verklärete König ſeiner Kirchen werden ꝛc. Die Gründe die ſie dieſer Erklärung halber geben / ſind 1. Dieweil mit Nachdruck geſagt werde μικρότερος, welches auf eine ſonderbahre Perſohn ſehe / welches zwar in der dritten Perſohn geſetzet ſeye / der Heyland aber rede auch offtmahl in der dritten Perſohn von ſich ſelbſt / wie in ſelbigem Capitel vers 19. zu ſehen / ſo habe er auch Urſach alſo in der dritten Perſohn von ſich zu reden / damit es nicht ſcheine als wann er ſich ſelbſt allzu offentlich erhebe. 2. Dieweil auſſert Chriſtus von niemand in ſolcher Krafft könne geſagt werden / daß er mehr als Johannes ſeye. 3. Dieweil auch Chriſtus in dem vorgehenden 10. vers / ſonderbahr aber in den folgenden 16. 17. 18. 19. verſen ſich mit dem Johannes vergleiche. 4. Dieweil darbey es frembd ſcheinen wurde / daß Chriſtus / welcher alles herrliche von Johannes erzehlet / wiederumb gleichſam in einem Athem-Zug ihn als den geringſten under ſeinen Jüngern ſolte darſtellen. 5. Komme es in dem Gegentheil mit der Anpreiſung deß Johannis ſehr wohl überein / daß derſelben beygefügt werde ſeine Geringheit gegen dem Heiland / damit man wiſſe / wie groß auch gleich die Perſohn deß Johannis ſeye / daß er doch geringer ſeye als Chriſtus ſein Meiſter / ob er diß-

mahl

mahl gleich geringer ſcheine. 6. Endlich dieweil hiermit wohl überein ſtim̃e das Zeugnuß welches in dieſem Abſehen Johannes dem Heiland gebe/ Joh. 1:27. **Der nach mir kommt/ welcher mir vorgezogen worden iſt: Deſſen ich nicht werth bin/ daß ich den Riemen ſeines Schuhs auflöſe.** B. Es haben aber die meiſten Gelehrten dieſe faſt allgemeine Meinung/ daß in dieſem Fall der Heiland die Würdigkeit deß Neuen Teſtaments wolle über das Alte Teſtament erheben/ darumb er eine Vergleichung zwiſchen dem Johannes und allen Lehrern/ oder auch wohl allen Glaubigen deß Neuen Teſtaments mache/ und ſo viel ſagen wolle; Wie groß auch gleich Johannes der Täuffer ſeye/ ſo ſeye doch der geringſte Lehrer in dem Reich der Himmlen/ oder dem Neuen Teſtament/ weit gröſſer und fürtrefflicher als Johannes. Durch den **geringſten Lehrer** verſtehen ſie einen ſolchen/ welcher der wenigſte und geringſte ſeyn möchte in ſeinem Ambt/ in denen Gaben/ Tüchtigkeit/ Würdigkeit ꝛc. von dieſem ſagt der Heiland/ daß er **gröſſer** ſeye dann Johannes/ dieweil er nicht allein hat geſehen/ daß der Heiland iſt in die Welt kommen/ ſondern auch wie er das Werck der Erlöſung habe vollbracht/ wie er in die Herꝛlichkeit ſey eingegangen/ wie er habe ſeinen Geiſt herab geſendet; Darbey dann derſelbig auch beſſere und herꝛlichere Güter deß Neuen Teſtaments ſelbſt genieſſe/ und den Heiland mit ſeinen Gnaden-Gütern under allerley Völckern deß Erdbodens klarer predige. Zu Beſtätigung dieſer Außlegung dient 1. Die Redens-Art/ **der kleinſte**/ oder **der weniger iſt/ im Reich der Himmeln**/ wird nirgends auf Chriſtum gezogen/ ſondern under ſelbiger und dergleichen/ werden vorgeſtellet die Glaubigen deß Neuen Teſtaments: Der geringſten geſchiehet offt Meldung. Der Apoſtel Paulus nennt ſich **den allergeringſten under den Apoſteln**/ 1. Cor. 15:9. **den allergeringſten under den Heiligen.** Epheſ. 3:8. **Die geringſte under Chriſti Brüdern**/ Matth. 25:40. **Der kleinſte im Reich der Himmlen**/ Matth. 5:19. Zum andern 2. die dieſem entgegen geſetzte Redens-Art von **dem gröſten im Reich der Himmlen**/ Matth. 18:1. Wann der Heiland fragt/ **Wer iſt doch der gröſte im Reich der Him̃len?** Dieſes/ ſag ich/ ſiehet auf die Glaubigen deß Neuen Teſtaments/ derohalben muß wahrſcheinlich der entgegen geſetzte **kleinſte im Reich der Himmlen**/ auch eine Beſchreibung ſeyn eines gewiſſen Glaubigen deß Neuen Teſtaments. 3. Wird hier das Wort **kleiner** entgegen geſetzet einem **gröſſeren**/ μικρότερος und μείζων, nun iſt es natürlich und meiſt üblich/ daß die Vergleichung in eben demſelben Abſehen/ und eben derſelben Natur der Sachen gemachet wird; So man es nun auf Chriſtum richtet/ und durch **den kleinſten**/ wenigſten/ verſtehet einen der minder iſt an Jahren/ ſpäter in

dem Dienſt / und geringer in Achtung / und durch den gröſſern / mehrern / einen der in höherer Würdigkeit iſt ſeiner Perſohn / ſo iſt der Gegenſatz und die Vergleichung nicht richtig; So man aber durch den kleinern verſtehet / einen Lehrer oder Gläubigen deß Neuen Teſtaments / ſo hat die Vergleichung ein gleiches Abſehen / und wird die Sach von weniger oder mehrerer Würdigkeit angemercket. 4. Dieſem ſetze man hinzu / daß Chriſtus auch nicht wohl kan genennt werden der kleinſte oder geringere als Johannes in dem Reich der Himmlen / und zwar allein in Anſehung weniger Jahren / oder minderer Achtung / dann alſo mußte allein ſtehen; Welcher kleiner iſt als Johannes / iſt mehr / oder gröſſer dann er; Es ſtehet aber der kleinſte / oder der minder iſt im Reich der Himmlen: Chriſtus aber kan in Anſehung deß Reichs der Himmlen nicht füglich der kleinſte in demſelben genennt werden / dieweil er gewißlich in allen Stucken deſſelben iſt der gröſte / er iſt allezeit deſſelben Haupt und Mittler / in demſelben iſt er allezeit Prophet / Prieſter / und König; Und ob er gleich eine Zeitlang in demſelben erniedriget geweſen / ſo iſt er doch hernach über die maſſen ſehr / über alles erhöhet worden: Es macht auch Chriſtus keinen Underſcheid der Zeit / er ſagt nicht / der jetzund in dieſer Zeit der geringer iſt im Reich der Himmlen / iſt mehr dann Johannes / ſondern er mercket den Stand deß Neuen Teſtaments in gemein an; Derohalben kan er nicht als der kleinſte im Stand der Kirchen deß Neuen Teſtaments angemercket werden. Einige / nachdem ſie die Krafft dieſer Worten gefühlet / haben derſelben zu entgehen ihren Satz geändert / und ſetzen die Wort in dem **Reich der Himmlen** nicht zu dem **kleinſten** / ſondern zu den folgenden / **iſt gröſſer** / auf dieſe Weiſe / **doch der kleiner iſt / iſt gröſſer in dem Reich der Himmlen**; Wer ſiehet aber darbey nicht / daß die Wort in ihrer natürlichen Verknüpfung vertrehet werden / und ihnen Gewalt angethan wird? 5. Daß die Vergleichung nicht zwiſchen dem Heiland und Johannes / ſondern zwiſchen Johannes und den Lehrern deß Neuen Teſtaments gemachet werde / ſchlieſſet man auch auß der vorgehenden Vergleichung / da Johannes mit den vorgehenden Lehrern deß Alten Teſtaments verglichen worden: Dann es wird geſagt / under allen / namlich Propheten / die von Weibern gebohren ſind / iſt kein gröſſerer / oder kein gröſſerer Prophet iſt auferſtanden dann Johannes; Hierauß nun folgt natürlich / daß auch allhier eine Vergleichung werde gemacht zwiſchen Johannes und den Lehrern deß Neuen Teſtaments / darumb dann Chriſtus gleichſam in einem Athem-Zug ſagt / doch der kleinſte in dem Neuen Teſtament / in dem Reich der Himmlen iſt gröſſer dann er; Ja er wird verglichen nicht mit einer Perſohn allein / ſondern mit allen Propheten welche geweſen ſind / derohalben muß er auch hier geſetzet

werden

werden nicht gegen eine einige Perſohn / gegen Chriſtus / ſondern gegen die Menge der Lehrern oder Glaubigen die folgen werden. 6. Endlich zeigen auch die folgende Wort / da Chriſtus ſagt / Matth. 11: 12 13. **Daß das Reich der Himmlen Gewalt leide / und daß das Geſatz und die Propheten biß auf den Johannes haben geweiſſaget**/ daß das Abſehen deß Heylands bey dieſem Anlaß geweſen den Underſcheid deß Alten und deß Neuen Teſtaments zu zeigen / und die Herꝛlichkeit deß Neuen über das Alte vorzuſtellen/ darbey dann viel bequemer iſt die Vergleichung deß Johannes mit den Gliedern deß Neuen Teſtaments als aber mit ſich ſelbſt.

§. VI. Es iſt bekant / daß Johannes keine Wunderwerck habe verꝛichtet; Das Volck zeuget ſolches Joh. 10: 41. **Und viel kamen zu ihm und ſprachen: Johannes zwar hat kein Zeichen gethan: Alles aber was Johannes von dieſem geſagt hat / das iſt wahr.** Darbey iſt ſonderbahr zu betrachten / **warumb er keine Wunderwerck habe verꝛichtet.** Vide præter commentatores ad Joh. 10: 41. Witzii miſcell. tomo. 2. Exercit. 15. §. 49. 50. Bey dem erſten Anſehen kommt uns frembd vor / daß ein ſolcher groſſer Prophet / den der Heiland über alle Propheten / die auch groſſe Wunderwerck verꝛichtet haben / erhebet / keine Wunderwerck ſolle verꝛichtet haben; Da er doch von dem Engel bey Ankündigung ſeiner Geburt / verheiſſen wird als ein ſolcher / **der im Geiſt und Krafft Elias ſolte einhergehen**/ Luc. 1: 17. Darzu dann dem Anſehen nach auch gehörete die Krafft der Wunderwercken / darinn Elias ſich ſo herꝛlich hat gezeiget: Darbey auch kommt / daß die Wunderwerck zur Beſtätigung ſeiner Sendung und dem Anſehen ſeiner Predigt viel hätten beytragen können / ſonderbahr bey einem Volck / welches ſo ſehr auf die Wunderwerck ſahe / und ſelbe von dem Heiland ſo offt zum Zeichen ſeiner Göttlichen Sendung gefordert hat / Matth. 12: 38. 16: 1. Joh. 6: 30. Wann wir aber folgende fünf Stuck werden betrachten / ſo wird alle Verwunderung verſchwinden. 1. **Seine Vergleichung mit Elias erfordert keine Wunderwerck**: Dann in dem Geiſt und Krafft deß Elias hergehen / heiſſet nicht / in dieſem Geiſt und Krafft Wunderwerck verꝛichten / ſondern der Geiſt und Krafft deß Elias bedeutet / daß er in demſelben Geiſt / und derſelben Krafft der Göttlichen Weißheit / groſſer Heiligkeit / ſtrenger Eingezogenheit deß Lebens / deß unvergleichlichen Eifers / der durchdringenden Krafft ſeiner Reden / der unerſchrockenen Dapferkeit / und unwiderſprechlichen Uberzeugung / wie vor dieſem Elias gethan / ſein Prophetiſch Ambt werde verꝛichten. 2. **Es diente ſolches auch nicht zu dem Weſen ſeines Prophetiſchen Ambts** / es ware nicht nothwendig Wunderwerck zu verꝛichten umb ein groſſer Prophet zu ſeyn; Dann viel / ja

§. VI. Warumb der groſſe Prophet Johannes keine Wunderwerck verꝛichtet.

ja auch die meiſten der groſſen Propheten haben keine Wunderwerck verꝛichtet / ſolches diente nicht ſo weſentlich zu ihrem Ambt / als aber in GOttes Nahmen zukünfftige Ding vorſagen. 3. **Es ware nicht nothwendig ſeine Göttliche Sendung bey dem Volck zu befeſtnen** / die Propheten thaten allein Wunderwerck auß Nothwendigkeit / damit ſie das ungläubige/ hartnäckige Volck ihrer Göttlichen Sendung überzeugeten ; Das Volck aber glaubte ihm ohne dieſelbigen ; Seine wunderbahre Geburt auß einer unfruchtbaren Mutter / Seine ungemeine ſtrenge Lebens-Art in der Wüſte / ſeine groſſe Heiligkeit / ſeine ernſthaffte Buß-Predigten und Anmahnungen zur Bekehrung und Vorbereitung den Meßias zu empfahen / gaben dem Volck Zeugnuß genug von ſeiner Göttlichen Sendung und Lehre; Sonderbahr wann ſie ſolches nach ſo viel hundert Jahren ſahen / da inzwiſchen niemand auf eine ſolche Prophetiſche Weiſe ware zu ihnen kommen: Man höret das Volck niemahl von Johannes Wunderwerck fordern / ſie fragten ihn auch niemahl / ob er ein Prophet ſeye? Sondern nahmen ihn / auf vorgemelte Kennzeichen / als einen ſolchen an / und lieffen auß allen Orten her zu ſeiner Predigt/ und ſeinem Tauff: Deß Jüdiſchen Raths Abgeſandte ſelbſt ſind nicht kommen ſeine Göttliche Sendung oder ob er ein Prophet ſeye/ zu underſuchen; Sondern ſolches vor bekant haltende / fragen ſie allein / **Wer biſt du? Biſt du Chriſtus? Biſt du Elias? Oder biſt du der Prophet?** Joh. 1: 19. 20. 21. So ware es dann nicht nothwendig zu Bekräfftigung ſeiner Propheceyung Wunderwerck zu thun. 4. Sondern **in dem Gegentheil ziemete es ſich auch nicht dem Johannes Wunderwerck zu thun.** Der Diener mußte ſo groß nicht ſeyn als ſein HErꝛ / der Herold mußte ſo fürtrefflich nicht ſeyn als ſein König / welchen er kommen iſt zu verkündigen / zwiſchen beyden mußte ein Underſcheid ſeyn/ die Ehr Wunderwerck zu thun mußte er ſeinem groſſen Meiſter überlaſſen / von welchem er bekennt/ daß er ſtärcker ſeye als er / dem er nicht würdig ſeye ſeine Schuh-Riemen aufzulöſen. 5. **Endlich mußte auch nothwendig Johannes keine Wunderwerck verꝛichten** / dann hätte er Wunderwerck verꝛichtet/ ſo hätte das Volck ihn vielmehr als den Meßias angeſehen und angenommen/ da ſie ſonſt allein auß Anhörung ſeiner Predigt / und Betrachtung ſeiner Lebens-Art dieſes Stucks halber angehebt zu zweifeln ; Deßgleichen ſo nachgehends Chriſtus / der Meßias kommen / wurden ſie ihn / als einen gröſſern Propheten als Johannes nicht erkennt / und ſo leicht nicht als den Meßias angenommen haben ; Als ſie aber geſehen / daß Johannes / den ſie für einen ſo Göttlichen Mann und groſſen Propheten haben gehalten/ dannoch keine Wunderwerck verꝛichtet / hingegen gewahret/ daß Chriſtus ſo groſſe und herꝛliche

liche Wunderwerck gethan hat/ ſo haben ſie darauß ſicher ſchlieſſen können/ daß er der wahre / verheiſſene und verlangte Meßias ſeye/welchen Johannes als den gröſſern und mächtigern beſchrieben habe; Dieſes war derohalben ein groſſer Grund / daß ſie ihm als dem Meßias geglaubt haben / Joh. 10: 41. 42. **Und viel kamen zu ihm / und ſprachen: Johannes zwar hat kein Zeichen gethan: Alles aber was Johannes von dieſem geſagt hat / iſt wahr. Und viel glaubten daſelbſt in ihn.**

§. VII. **Chriſtus JEſus / welcher nach dem Johannes ſich im Fleiſch geoffenbahret hat / iſt der gröſte Prophet / durch welchen und von welchem alle vorgehende Propheten geredt und geweiſſaget haben.** Solten wir den HErꝛen Chriſtum in ſeinem Prophetiſchen Ambt beſchreiben/ ſo hätten wir viel Ding von ihm anzumercken; In dieſem Abſehen hätten wir ſeinethalben zu betrachten/ an welchen Orten er bey den Propheten als ein Prophet und Lehrer ſeye vorgeſagt worden; Sonderbahr wie Moſes ihn verhieſſe als den groſſen Propheten der ihm gleich ſeyn werde: Wie die Juden ihren Meßias als einen ſolchen Propheten auch erwarten: Worinn Chriſtus ſein Prophetiſch Ambt außgeführet habe: Die Nothwendigkeit ſeines Prophetiſchen Ambts: Worinn er alle Propheten übertroffen habe: Inſonderheit worinn er ſeye fürtrefflicher als Moſes geweſen / und andere Ding mehr/ ſo bey deß HErꝛen Prophetiſchen Ambt vorkommen. Dieweil wir aber dieſe Ding behörender maſſen verhandlende / uns in allzugroſſe Weitläuffigkeit einlaſſen müßten/ darzu auch von allen dieſen Sachen / die Außleger deß Catechiſmi über den 12. Sonntag/ſolches weitläuffig beſchreiben / auch viel Gottsgelehrte/das Prophetiſche Ambt deß HErꝛen Chriſti in ihren Verhandlungen der Gottsgelehrtheit gantz herꝛlich vorgeſtellet haben / ſo achten wir nicht nothwendig deß HErꝛen Chriſti Prophetiſches Ambt hier weitläuffig zu beſchreiben; Solches dann vorbey gehende / wollen wir ferner die Würckung deß Prophetiſchen Geiſtes beſchauen / wie er nach Chriſto in dem Neuen Teſtament / annoch eine Zeitlang in einigen Perſohnen verblieben ſeye.

§. VII. Chriſtus der gröſte Prophet.

§. VIII. **Die Apoſtel deß HErꝛen ſind hier auch ſonderbahr als Propheten anzumercken**: In vielen Dingen übertreffen ſie die Lehrer deß Neuen Teſtaments / vide prærogativas Apoſtolorum in Molinei Vate lib. 2. cap. 6-11. & Spanh. operum tomo 2. diſſ. hiſt. de Apoſtolis & Apoſtolatu. Under welchen Dingen auch iſt die Gab der Propheceyung / die ſie vor anderen Propheten deß Neuen Teſtaments auß auf eine herꝛliche Weiſe empfangen haben: Alle ihre Vortheil wollen wir nicht berühren / ſondern allein

§. VIII. Die Apoſtel ſind auch Propheten geweſen.

von ihrer Prophetiſchen Gab / welches zu unſerm Vorhaben dient / reden. Zu dem End mercken wir folgende Sachen an.

1. **Mit den Propheten hatten ſie gemein den unmittelbahren / Göttlichen Beruff durch JEſum Chriſtum / welcher auch wahrer GOtt iſt;** Wie die Propheten unmittelbahr von GOtt beruffen worden ſind / das ungemeine Lehr-Ambt in der Kirchen deß Alten Teſtaments zu bedienen / in GOttes Nahmen zu weiſſagen / und den Meßias vorher zu verkündigen / alſo hat GOtt oder JEſus Chriſtus die Apoſtel auch unmittelbahr zu dem ungemeinen Lehr-Ambt in der Kirch deß Neuen Teſtaments / den allbereits erſchienenen Meßias bekant zu machen und anzukünden / und zukünfftige Dinge / die der Kirch in folgender Zeit begegnen werden / vorzuſagen: Es hat dann Chriſtus ſeine 12. Apoſtel in ſeinem Umbgang auf Erden ſeine Mitgeſellen zu ſeyn erwehlet / und nach ſeiner Himmelfahrt hat er ſie in die gantze Welt geſendt / zu Jeruſalem / Samaria / und biß an das Ende der Erden ſeine Zeugen zu ſeyn / und das Evangelium aller Orten zu predigen / Matth. 28: 19. Act. 1: 8. Wann Judas an ſeinen Ort gegangen / ſo iſt an ſeine Stelle ein anderer durch das Looß erwehlet worden / welches auch ſelbſt ſo viel als ein unmittelbahrer Beruff von GOtt war / Act. 1: 16-26. Der HErr JEſus Chriſtus hat auch den groſſen Apoſtel der Heiden den H. Paulus unmittelbahr beruffen / Act. 9: 1-16. Gal. 1: 1. **Paulus ein Apoſtel / (beruffen) nicht von den Menſchen / noch durch einen Menſchen / ſondern durch JEſum Chriſtum und GOtt den Vatter / der ihn von den Todten auferwecket hat.** Alſo berufſte GOtt auch wohl die Propheten durch eine deutliche Stimm auß dem Himmel / wie den Moſes / Samuel &c.

2. Wann die Propheten einen unmittelbahren Einfluß deß heiligen Geiſts gehabt haben / der ihnen den Verſtand eröffnet hat / und ſie innerlich von zukünfftigen Dingen underrichtet / **Alſo hatten auch die Apoſtel den Geiſt / der ſie innwendig erleuchtet hat / und ihnen Sachen / die der Kirchen begegnen werden / eröffnet.** Der HErr JEſus verheiſſet ihnen alſo ſeinen Geiſt / Joh. 14: 26. **Aber der Tröſter der heilige Geiſt / welchen der Vatter in meinem Nahmen ſenden wird / derſelbig wird euch alles lehren / und euch alles deſſen erinneren das ich euch geſagt hab.** Und Joh. 16: 13. **Der Geiſt wird euch in alle Warheit leiten / und euch das zukünfftige verkündigen.** Der Geiſt befahle innerlich dem Petrus er ſolle hinab gehen gen Joppen und daſelbſt den Heiden das Evangelium predigen / Act. 10: 19. 20. Alſo ſagte Paulus vorher durch den Geiſt die Ketzereyen welche kommen werden / 1. Tim. 4: 1. **Der Geiſt**

aber

aber ſagt offentlich / daß in den letzten Zeiten etliche werden vom Glauben abtretten ꝛc.

3. Wann GOtt den Propheten in Geſichtern und Träumen / zukünfftige Dinge / oder ſeinen Willen geoffenbahret / denſelben außzuführen / ſo geſchahe ein gleiches denen Apoſteln in Träumen oder Geſichtern die ihnen GOtt / oder der HErr JEſus vorkommen laſſen; Petrus bezeuget denen Juden an dem Pfingſt-Feſt / daß nebſt anderm ſolche ſeye durch den Propheten Joel vorgeſagt worden / Joel 2:28. Act. 2:17. **Und in den letzten Tagen wird geſchehen / ſpricht GOtt / ich will von meinem Geiſt über alles Fleiſch außgieſſen / und eure Söhne und eure Töchter werden weiſſagen / und eure Jüngling werden Geſichter ſehen / und eure Elteſte werden Träum traumen.** In einem Geſichte / oder einer Verzuckung ſahe Petrus ein Tuch auß dem Himmel herab kommen / in welchem allerley reine und unreine Thier waren / mit Befehl zu ſchlachten und zu eſſen / dardurch ihm ſeine Sendung zu den Heiden / und ihr Beruff zur Gemeinſchafft der Kirchen vorgeſtellet worden / Act. 10:9-20. Paulus gedencket einer Verzuckung / in welcher er zu den Heiden geſendt worden / das Evangelium deß HErren zu verkündigen / Act. 22:17. 18. Wie hat nicht Johannes ſo herꝛliche Offenbahrungen gehabt / in der Inſul Patmos / in welchen ihm der Zuſtand / die ſonderbahren Zufäll / und merckwürdigen Veränderungen der Chriſtlichen Kirchen biß auf das Ende der Welt vorgeſtellet worden. In dem Traum ſiehet Paulus ein Geſicht eines Macedoniſchen Manns / der ihm ruffet in Macedonien zu kommen und das Evangelium zu predigen / Act. 16:9. 10. Paulus ſiehet in der Nacht ein Engel / welcher ihm ſeine Erhaltung und aller deren die im Schiff waren / ſamt ſeiner Verantwortung vor dem Keiſer / vorgeſagt hat / Act. 27:23. 24.

4. **Durch den Geiſt der Offenbahrung haben die Apoſtel viel zukünfftige Dinge vorgeſagt:** Paulus hat in ſeinem Send-Schreiben eine Menge Vorſagungen von falſchen Lehren und Ketzereyen / die in die Kirchen kommen werden / 1. Tim. 4:1. 2. 3. Von dem Antichriſt / 2. Theſſ. 2:3-12. Von Auferſtehung der Todten / und Veränderung der Leiber an dem Jüngſten Tag ſamt andern Umbſtänden / 1. Cor. 15:51. 52. 1. Theſſ. 4:15. 16. 17. ꝛc. Wie nachdrucklich ſagt nicht Petrus vor / die betriegliche Weiſe der Verführung / mit welcher die Ketzer trachten werden die Kirchen zu verleiten? 2. Pet. 2:1-3. Wie auch die Vollendung der Welt / und die Veränderung deß Himmels und der Erden bey derſelben / 2. Pet. 3:3-10. Wie umbſtändlich erzehlet nicht Johannes in ſeiner Offenbahrung alles / was der

Kirch deß Neuen Teſtaments durch alle Zeiten hin/ biß zu ihrem vollen Eingang in die Herꝛlichkeit begegnen werde.

5 Dieſem füge ich hinzu / **daß ſie als durch GOttes Geiſt erleuchtete und regierte Propheten / in ihren Lehren und Schrifften ſind unfehlbar geweſen.** De infallibilitate Apoſtolorum vide Witzii Miſc. T. 1. l. 1. c. 22. In ihren Thaten waren ſie nicht unfehlbar/ ſie konten in einigen beſondern Thaten auch als unvollkommene Menſchen irꝛen; Petrus wird von dem Paulo wegen ſeiner Heucheley bey den Juden beſtrafft/ Gal. 2. In ihrer Lehr und in ihren Schrifften aber/ die ſie uns nachgelaſſen haben/ müſſen wir ihre Unfehlbarkeit glauben: Dann α. Chriſtus hat den Apoſtlen verheiſſen / daß ſie durch den Geiſt reden werden / Matth. 10: 19. 20. **Wann ſie euch überantworten werden / ſo ſollet ihr nicht ſorgen wie / oder was ihr reden ſollet; Dann es wird euch zur ſelben Stund gegeben werden / was ihr reden ſollet. Dann ihr ſeyd nicht die da reden / ſondern der Geiſt euers Vatters iſt der in euch redet.** Wer nun durch dieſen Geiſt redet / der redet unfehlbar; Dann dieſer Geiſt iſt ein Geiſt der Warheit / und als einen ſolchen verheißt ihn auch Chriſtus/ Joh. 16: 13. 14. **Wann aber der Geiſt der Warheit kommen wird/ wird er euch in alle Warheit leiten / dann er wird nicht von ihm ſelber reden / ſondern was er hören wird/das wird er reden/und das zukümfftige wird er euch verkündigen: Derſelbig wird mich preiſen; Dann von dem meinigen wird er es nehmen und es euch verkündigen.** Und was iſt das anders als was GOtt zu Moſes geſagt hat / **Ich will mit deinem Mund ſeyn/und dich lehren was du ſagen ſolt**/Exod. 4: 12. Wie auch zu dem Jeremias/ **Siehe ich lege meine Wort in deinen Munde** / Jerem. 1: 9. β. Die Apoſtel bezeugen mehr als einmahl / daß ſie durch dieſen unfehlbaren Geiſt reden/ 1. Cor. 7: 40. Gal. 1: 12. 1. Theſſ. 2: 13. ꝛc. γ. GOtt hat die Lehr der Apoſteln mit Wunderwercken beſtätiget / ſolte aber GOtt Irꝛthumb durch ſelbe befeſtnen wollen? Paulus beſchlieſſet darauß / daß das Wort deß Evangeliums ſo gewiß und ſicher ſeye/ als das Wort ſo zuvor durch Moſen und die Propheten geredt worden/ Heb. 2: 1-4. δ. Und endlich iſt die Lehr der Apoſteln der Grund deß Chriſtenthumbs / und das unbewegliche Fundament der Seligkeit/ (Epheſ. 2: 20. **Erbauet auf den Grund der Propheten und Apoſteln**) ſo ſind ſie dann als Propheten und Lehrer nothwendig in ihrer Lehr und Schrifften / die ſie

zu

zu Offenbahrung der Warheit / und zum Grund deß Chriſtlichen Glaubens nachgelaſſen haben / unfehlbar geweſen.

§. IX. Die Apoſtel ſo wol als die Propheten haben Wunderwerck verrichtet.

§. IX. Wann die Propheten deß Alten Teſtaments zu Bekräfftigung ihrer Sendung und Warheit ihrer Predigt Wunderwerck verrichtet haben / ſo haben die **Propheten deß Neuen Teſtaments die Apoſtel zu gleichem End nicht weniger Wunderwerck verrichtet.** Dieſe Macht / Wunderwerck zu thun / gab ihnen der HErr JEſus allererſt als er ſie außgeſendt durch das Jüdiſche Land / die Erſcheinung deß HErrn Meßias / und die Offenbahrung deß Reichs der Himmlen zu predigen / Matth. 10:5-8. **Dieſe zwölf hat JEſus außgeſendt / und ihnen gebotten / ſprechende / Gehet nicht auf die Straſſen der Heiden / und gehet nicht in eine Stadt der Samaritern hinein. Sondern gehet vielmehr hin zu den verlohrnen Schafen deß Haußes Iſrael; Gehet aber hin / und prediget / ſprechende: Das Reich der Himmeln iſt genahet. Heilet die Schwachen / reiniget die Außſätzigen / wecket die Todten auf / treibet die Teufel auß. Umb ſonſt habt ihr es empfangen / umb ſonſt gebt es.** Mit gleicher Macht begabete er auch die ſiebenzig / deren er je zween und zween zu gleichem Ende außgeſendet / Luc. 10:9. Sonderbahr aber gab Chriſtus dieſe Macht ſeinen Apoſteln / nach ſeiner Auferſtehung / wann er ſie als ſeine Geſandten in alle Welt außgeſendt hat / das Evangelium allen Menſchen / ſo wohl Heiden als Juden zu predigen / Marc. 16:15-18. **Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin in die gantze Welt / und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da glaubt und getaufft wird / der wird ſelig werden; Wer aber nicht glaubt / der wird verdammt werden. Die Zeichen aber die da folgen werden denen die da glauben / ſind dieſe: In meinem Nahmen werden ſie Teufel außtreiben / ſie werden mit neuen Sprachen reden. Sie werden Schlangen aufheben; Und ſo ſie etwas tödliches trincken / wird es ihnen nicht ſchaden: Auf die Krancken werden ſie die Hände legen / ſo wird es beſſer mit ihnen werden.** Wann der Heiland ſagt: **Denen die da glauben werden dieſe Zeichen folgen** / ſo muß man ſelbiges nicht aufnehmen / als wann der HErr die Macht Wunder zu thun allen Gläubigen gegeben habe / dann ſolches iſt niemahl geſchehen / darumb ſagt Paulus 1. Cor. 12:29. 30. **Sind ſie alle Apoſtel? Sind ſie alle Propheten? Sind ſie alle Lehrer? Sind ſie alle Wunderthäter? Haben ſie alle Gaben geſund zu machen? Reden ſie alle mit Sprachen? Verdolmetſchen ſie alle?** Sondern ſolches muß auf einige Gläubige beſchräncket werden / ſonderlich auf die / welche andere zum Glauben leiten müſſen /

wie ſolche die erſten Lehrer der Chriſtlichen Kirchen waren / under denen ſonderbahr den Vorſitz die Apoſtel hatten / denen Chriſtus den Befehl mundlich gegeben hat. Der Heiland verheiſſet ihnen fünf Gattungen der Wunderwercken / 1. **In meinem Nahmen werden ſie Teufel außtreiben.** Solches ſahe man Act. 5:16. Allwo viel die von unreinen Geiſtern geplaget / zu den Apoſteln gebracht worden / ihre Geſundheit erhalten haben. Act. 16. Siehet man Paulum den Wahrſager-Geiſt auß einer Magd außtreiben. 2. **Sie werden mit neuen Sprachen reden**; Das iſt / ſie werden die Gabe mit allerley Sprachen der Völckern zu welchen ſie gehen werden / zu reden erlangen / damit ſie einem jeden in ſeiner Sprach das Evangelium von dem gecreutzigten Chriſto verkündigen können; Diß war gewißlich ein groſſes Wunderwerck! Die Erfüllung ſiehet man an dem Pfingſt-Feſt / Act. 2. da die Apoſtel mit dem H. Geiſt erfüllet mit allerley Sprachen / zu allerley Völckern deß Erdbodens reden konten. 3. **Sie werden Schlangen aufheben**; Nemlich ohne Gefahr von ihnen vergifftet zu werden. An dem Paulo iſt es erfüllet worden / Act. 28. Der durch Schiffbruch in die Inſul Malta außgeworffen worden / als er ſich bey dem Feur trocknen wollen / iſt ihm eine Nater an die Hand gefahren / welche er ohne die geringſte Verletzung in das Feuer geſchlenckert hat / das Volck ſolches für ein groß Wunderwerck anſehende / hielte ihn für einen GOtt. 4. **So ſie etwas tödliches trincken / wird es ihnen nicht ſchaden**; Etwas dergleichen wird von Johanne erzehlet / daß er einen Becher mit Gifft ohne Schaden getruncken habe / damit er mit dieſem Wunderwerck einen Ober-Prieſter Ariſtodemus zum Chriſtlichen Glauben brächte. 5. **Auf Krancke werden ſie die Hände legen und es wird beſſer mit ihnen werden**; Petrus heilet einen Lahmen bey der Thüren deß Tempels / Act. 3. Paulus einen gleichen zu Lyſtra / Act. 14. Auch machet Paulus geſund den krancken Vatter deß Publius / einen fürnehmen Mann in Malta / Act. 28. Ja in gemein von allen Apoſteln wird geſagt / Act. 5: 12-15. Daß durch ihre Hände viel Zeichen und Wunder under dem Volck geſchehen ſeyen / ſo daß ſie die Krancken zu ihnen auf die Straſſen hinauß getragen / damit nur der Schatten von Petro / oder einem der Apoſteln ſie beſchattige / und ſie ſind geſund worden. 6. **Auſſert dieſen fünf Gattungen haben die Apoſtel auch noch andere Wunderwerck gethan**; Dann wann der Heiland dieſe fünf Gattungen erzehlet / ſo beſchräncket er die Wunderwerck nicht zu dieſen allein / ſondern erzehlet dieſelben als einige der fürnehmſten und gröſten die ſie thun werden; Dann man lieſet auch / daß ſie jemand mit dem ſchnellen Tod geſtrafft haben / wie Petrus gegen Ananias und Saphira gethan /

Act. 5. Daß ſie im Gegentheil auch Tode aufgewecket haben / Petrus thate es an Dorcas zu Joppen / Act. 9. Paulus an dem Jüngling Eutychus zu Troas / Act. 20.

§. X. A. Es kommt aber bey den Wunderwercken der Apoſteln noch merckwürdig vor / daß der Heiland den Apoſteln und andern Lehrern auß den glaubigen bekehrten Chriſten verheiſſet / **daß ſie mehr Wunderwerck thun werden / als er gethan hat**; Dieſe Verheiſſung finden wir / Joh. 14:12. **Amen / Amen ſag ich euch / wer an mich glaubt / der wird die Werck auch thun / die ich thu / und wird gröſſere dann dieſe thun: Dann ich gehe zum Vatter.** Die gelehrten Außleger / vide Gerardi harm. Evang in hunc locum. Fürnemlich under den Alten haben underſchiedliche ſonderbahre Erklärungen hierüber gemachet / dann es frembd ſcheinet / daß die Lehr-Jünger und Knechte gröſſere Wunderwerck als der Meiſter ſelbſt thun ſolten. Unſerer Meinung nach können wir es auf das beſte alſo faſſen / 1. **Daß ſie an der Zahl mehrere Wunderwerck als Chriſtus thun werden**; Dann Chriſtus predigte allein in dem Lande Canaan / und zwar eine kurtze Zeit: Dieweil ſie aber durch die gantze Welt predigen mußten / ſo ſolten ſie der Gelegenheit und der Zeit halber mehr Anlaß haben / bey allerley Menſchen / von allerley Sprachen Wunderwerck zu verrichten. 2. **Mehrere Wunderwerck werden ſie thun / in Anſehung mehrerley Gattungen als Chriſtus gethan hat**; Von Chriſto leſen wir nicht / daß er Menſchen getödet habe / mit frembden Sprachen geredet / ſondern wahrſcheinlich hat er ſich allein der Syriſchen Sprache bedienet / dieweil dieſelbe damahl under den Juden gemein war; Daß er in ſeinem Leiden / ſeine Schmertzen gemiltert habe / ſondern die gröſten Schmertzen / als der Bürg und Trager der Sünd und der Straff der Außerwehlten / tragen und außſtehen müſſen; Hingegen hat Petrus einen Ananias und Sapphyra mit dem ſchnellen Tode geſtrafft; Die Apoſtel und andere Lehrer haben in allerley Sprachen das Evangelium geprediget / und viel Gläubige und Lehrer / welche als Märtyrer umb der Zeugnuß deß HErren willen allerhand Pein leiden müſſen / haben dieſelben nach der Zeugnuß der Hiſtorien / meiſt nicht gefühlet / ja ſie haben ſelbe mit äuſſerſter Freud / zur Verwunderung der Zuſchauern / außgeſtanden. 3. **Wunderwerck werden ſie thun / weil ſie mit mehrerem Schein der Macht geſchehen ſolten**; Dann der Schatte deß Petrus allein machet die Krancken geſund / Act. 5:15. Durch die Schweiß-Tücher und Koller deß Apoſtels Pauli / auch ſelbſt in ſeiner Abweſenheit wurden die Krancken geſund / und die Teufel außgetrieben / Act. 19:11. 12. Es iſt wahr / daß auch auf das Betaſten deß Saums deß Kleides deß HErren eine Frau geſund worden;

Daß

§. X. Wie Chriſtus den Apoſteln verheiſſen habe / daß ſie gröſſere Wunderwerck thun werden / als er gethan hat.

Daß der HErr in ſeinem Abweſen den Knecht deß Hauptmanns / und deß Cananeiſchen Weibs Tochter geſund gemachet hat; Dannoch hatten die oberzehlten Wunder der Apoſteln grössern Schein der Macht / dieweil der Heiland ſolches an wenig Perſohnen thate / die Sach auch ſo ruchtbar nicht ware; Der Apoſteln Wunderwerck aber waren mehrers bekant / dann nachdem es ruchtbar worden / daß durch deß Apoſtels Petri Schatten die Krancken geſund worden / ſo trugen ſie ſelbe auf die Straſſen hinauß / damit durch deß Petri Uberſchattung ſie die Geſundheit erlangeten: Als man erfahren / daß die Kleider deß Pauli / in ſeinem Abweſen / die Krancken geſund macheten / ſo ſind ſie zu den Krancken hin und wieder getragen worden. 4. Endlich mehrere Wunderwerck werden ſie thun / dieweil **ihre Frucht und Würckung gröſſer / als der von dem HErren gewürcketen Wundern ſeyn werde;** Mit allen ſeinen Wunderwercken hat Chriſtus wenig der Juden / zu dem Glauben an ihn / als den Meßias / gebracht; Die Apoſtel und erſten Lehrer der Kirchen aber / mußten einen groſſen Hauffen der Juden überzeugen / und allerley Völcker und Sprachen der Heiden dem Heiland durch kräfftige Predig und mitwürckende Wunderwerck zuführen; Und zwar mit ſolcher Würckung / daß die Juden ihern Ceremonialiſchen Gottesdienſt mußten abſchaffen / und die Heiden ihre Abgötterey und Zauberey verlaſſen; Solte dieſes nicht das gröſte Wunderwerck ſeyn / daß ſo viel hundert tauſend geiſtlich Lahme / Blinde / Taube / mit dem Teufel beſeſſene dardurch ſolten geſund gemachet? Ja ein ſolche unendliche Zahl geiſtlich Todte aufgewecket werden? Und zwar allein auf die einige Predig von dem gecreutzigten Chriſto.

B. **Es ſind aber dieſe gröſſere und mehrere Wunderwerck der Apoſteln der Ehre deß HErren JEſu nicht nothwendig.** Dann 1. thate der HErr JEſus ſeine Wunderwerck durch ſeine eigene Macht / Joh. 5:19-21. Die Apoſtel aber verrichteten ſelbe durch die Krafft deß HErren Chriſti; Dann er gab ihnen die Macht Wunderwerck zu thun / Matth. 10: 1.7.8. Marc. 16:17. Sie bezeugeten ſelbſt / daß ſie ſelbige in dem Nahmen / und durch die Krafft Chriſti gethan haben / Act. 3:6. 12. 16. ꝛc. 2. Chriſtus würckete alle Wunderwerck zu ſeiner eigenen Ehr / zur Bezeugung daß er von ſeinem Vatter geſendt worden ſeye / und zur Beweiſung daß er der Meſſias ſeye / Joh. 2:11, 17. Die Apoſtel aber verrichteten dieſelben nicht zu ihrer eigenen / ſondern zur Ehre Chriſti ihres Meiſters / damit ſie dardurch vermehret werde. Als die Juden ſich verwundert über die Geſundmachung eines Lahmen bey dem Tempel / durch Petrus verrichtet / ſo höret man ihn ſagen und bezeugen / Act. 3: 12-16. **Ihr Männer von Iſrael / was verwundert ihr euch über dieſem Werck? Oder was ſtarret ihr auf uns / als**

als hatten wir dieſen wandlen gemachet durch unſere eigene Krafft und Gottesforcht? Der GOtt Abrahams / und Iſaacs / und Jacobs / der GOtt unſer Vättern / hat ſeinen Diener JEſum verkläret / welchen ihr übergeben habt / und habt ihn verlaugnet vor Pilato / da derſelbige geurtheilt hatte ihn ledig zu laſſen. Ihr aber habt den Gerechten und Heiligen verlaugnet / und gebetten / daß euch ein Mörder geſchencket wurde. Aber den Fürſten deß Lebens habt ihr getödet / welchen GOtt auferwecket hat von den Todten: Deß ſind wir Zeugen. Und durch den Glauben an ſeinen Nahmen / hat ſein Nahme grad gemachet dieſen / den ihr ſehet und kennet; Und der Glaube der durch ihn trauet / hat ihm dieſe Geſundheit gegeben / vor euer aller Augen. Als Paulus und Barnabas einen lahm-gebohrnen zu Lyſtra wandlen gemachet / und die Einwohner daſelbſt dieſe Apoſtel für Götter gehalten / und ihnen Göttliche Ehr anthun wollen / ſo höret was Paulus und Barnabas gethan haben / Act. 14: 14. 15. Da aber das Paulus und Barnabas höreten / zerriſſen ſie ihre Kleider / ſprungen under das Volck / ſchryen und ſprachen: Ihr Männer / warumb thut ihr das? Wir ſind auch Menſchen / gleichem Leiden underworffen wie ihr / und predigen euch das Evangelium / daß ihr euch bekehren ſolt / von dieſen eitelen Dingen / zu dem lebendigen GOtt / welcher den Himmel und die Erden gemachet hat / und das Meer / und alles was in denſelbigen iſt.

§. XI. Die Apoſtel mußten nothwendig ihre Predig mit ſo viel Wunderwercken beſtätigen / 1. **Ware es nothwendig ſo viel Wunderwerck zu thun ihre Göttliche Sendung zu zeigen.** Dieſe Wunderwerck waren ſo viel als ihre Creditiv-Schreiben / daß ſie von GOtt ſeyen geſendt worden: Dann die Wunderwerck waren Zeichen Göttlicher Sendung / dieweil Thaten auſſert / über und wider den Lauff der Natur von keinem Geſchöpff oder Menſchen / der an die Reglen der Natur gebunden iſt / und denſelben gemäß würcken muß / können verrichtet werden; Wer dann ſolche thut / zeiget / daß er die Macht von einem höheren und grösſeren empfangen habe / darumb zeigten die Apoſtel darmit / daß ſie von einer wahren GOttheit geſendt worden / die ihnen ſolche Macht gegeben habe. 2. **Die Wunderwerck waren ſonderbahr nothwendig den Glauben an Chriſtum zu beveſtnen.** Sie haben Chriſtum den gecreutzigten geprediget / und dieſer war den Juden eine Aergernuß / dieweil ſie einen Meßias / als einen groſſen und herrlichen König erwartet haben; Den Griechen war er eine Thorheit / dieweil ſie in einem verfluchten aufgehenckten kein Heil ſehen können: Wann

§. XI Der Endzweck warumb die Apoſtel ſo viel Wunderwerck verrichtet haben.

aber gleichwohl die Apoſtel die Seligkeit in dieſem gekreutzigten geprediget haben / ihre Lehre mit Wunderwercken/ die eine Göttliche Sendung gezeiget/ beſtätiget haben / die Wunderwerck auch in dem Nahmen Chriſti / der in den Himmel aufgenommen worden / und zwar zur Verſicherung / daß er der verklärete GOtt und Heiland ſeye / gewürcket haben / ſo ſind dieſelben ſo viel kräfftige Uberzeugungen zu ihrer Verſicherung geweſen / daß in dem Glauben an Chriſtum / und der Annehmung ſeiner Lehr die Seligkeit beſtehe; Auß ſelbigen erſcheinte ſich / daß er nicht ein verfluchter und aufgehenckter allein/ſondern auch ein in dem Himmel verkläreter geweſen ſeye / welcher allein Gewalt habe im Himmel und auf Erden / und derohalben ſolche Wunderwerck durch ſeine Diener und Geſandte verrichten könne / und mächtig ſeye ſie ſelig zu machen: Darumb ſagt Paulus Rom. 15: 18.19. **Dann ich dörffte nicht etwas reden / welches nicht Chriſtus durch mich gewürcket hätte / zur Gehorſamme der Heiden / durch Worte und Wercke. Durch Krafft der Zeichen und Wunder / und durch Krafft deß Geiſtes GOttes. Alſo daß ich von Jeruſalem an / und umbher / biß an Illyricum / alles mit dem Evangelio Chriſti erfüllet hab.** Daß auch dieſe Wunderwerck vielfaltig gedient die Gottheit Chriſti und das Anſehen ſeiner Lehr zu zeigen / beweiſen uns die herrliche Würckungen/ die Bekehrung eines groſſen Theils der Heiden ſelbiger Zeit / welche ſonſt durch die Vorurtheil ihres alten Götzendienſts / durch die frembde Lehr der Apoſteln / welche die Seligkeit in einem gekreutzigten gezeiget/ durch den beſtändigen Gegenſtand und Verfolgung der Hartnäckigen / Urſach genug hatten den Glauben an Chriſtum zu verſchmehen: Die Krafft aber der Wunderwercken nebſt anderen / machte / daß ſie alle Hindernuſſen überwunden/ und Chriſtum als den wahren GOtt und einigen Heiland ihrer Seelen angenommen haben. In den Wunderwercken muß eine groſſe Krafft für die Gottheit Chriſti und Warheit ſeiner Lehr geweſen ſeyn / dieweil die Heiden ſelbiger Zeit / damit ſie derſelben Krafft widerſtehen/ auch getrachtet durch entgegen geſetzte Wunderwerck / durch die Krafft ihrer vermeinten Götter verrichtet / den durchbrechenden Glauben an Chriſtum zu hemmen. Zu Samaria zeigte ſich Simon der Zauberer mit ſeinen Zaubereyen / dardurch er als vermeinte Wunderwerck das Volck verführete; Wie elend aber waren dieſelben? Sie mochten denen von Philippus gewürcketen Wundern den Stich nicht halten / dann deß Philippi waren ſo kräfftig / daß ſie den Simon ſelbſt bewegt äuſſerlich das Chriſtenthum anzunehmen/ damit er auch ſolche Wunderwerck verrichten könne / Act. 8. Etwas ſpäter / ohngefehr bey dem Ende der Zeiten der Apoſtlen / hat ſich under dem Kaiſer Domitianus hervorgethan Apollonius Tyaneus ein

Pythago-

Pythagoriſcher Weltweiſer / welcher / ſo weit die Macht deß Satans ſich er-ſtrecken konte / einige ungemeine Ding verꝛichtet / welchem auch die Heiden / umb der Apoſtlen Wunderwerck zu verduncklen / mehrere Wunderwerck zu-ſchreiben / als er jemahl gethan hat. Jedoch weder dieſe noch andere / die ſie geſchehen zu ſeyn erzehlen / können mit der Apoſtlen Wunderwerck verglichen werden: Wo haben jemahl die Heiden ſo viel / und ſo herꝛliche Wunderwerck verꝛichtet? Haben die Heiden auch ſo vielerley / ja allerley Gattungen der Wun-derwercken verꝛichtet? Thaten ſie ſelbe auch an ſo vielen Menſchen / under ſo vielen Völckeren / in ſo vielen Landen? So offentlich zuſehens einer ſo groſſen Menge Volcks? Mit ſolcher Krafft und Würckung / daß auf ihre Wunder-werck ſo viel Völcker von ſo vielerley Gattungen deß Gottesdienſts zu ihrer Lehr gebracht worden? Es waren dann der Apoſtlen Wunderwerck nothwen-dig / und kräfftig in der Verkündigung deß Evangeliums deß Satans Reich zu zerſtören / und das Reich deß HErꝛn Chriſti über den gantzen Erdboden auß-zubreiten.

§. XII. **Auſſert den Apoſteln iſt der Geiſt der Weiſſagung zu ſelbiger Zeit / auch noch viel anderen Lehrern und Gläubigen / wie-wohl nicht in ſo groſſer maſſe / mitgetheilt worden.** Auſſert den A-poſteln mußten gewißlich mehr Lehrer das Evangelium predigen / die mußten theils als Mit-Arbeiter mit den Apoſteln reiſen / theils in denen ſonderbahr ihnen anvertraueten Gemeinden den Glauben an Chriſtum befeſtnen / und die Heiden der Warheit der Lehr deß HErꝛn überzeugen; Darumb begabete GOtt mit dem Geiſt der Prophecey ung nicht allein viel Lehrer / ſondern auch vielmahlen gemeine Glieder der Kirchen / jedoch nicht in ſo groſſer Maſſe als die Apoſtel / welche alle übertreffen mußten / dieweil ſie die unmittelbahr von dem HErꝛn beruffene Haupt-Lehrer wahren. Was nun die Gabe der Pro-phecey ung belanget / ſo ſetzet Paulus das Prophetiſche Ambt als eine under-ſcheidene Bedienung in der Chriſtlichen Kirchen / Epheſ. 4:11.12. **Und der-ſelbigen nun hat er etliche zu Apoſtlen geſetzet / etliche aber zu Pro-pheten / etliche aber zu Evangeliſten / etliche aber zu Hirten und Lehrern; Daß die Heiligen zuſamen gefügt werden durch das Werck deß Dienſts / dardurch der Leib Chriſti erbauet werde.** Alſo auch 1. Cor. 12:28. Es ſetzet auch der Apoſtel under die underſchiedlichen Gaben deß Geiſtes / die Prophecey ung / 1. Cor. 12:10. Dieſe Propheten aber wa-ren zweyerley. Vide præter Commentatores ad 1. Cor. 12. & Epheſ. 4:12. Witzii Miſc. tom. 1. lib. 1. cap. 21. §. 47. 65.

§. XII. Die Gabe der Weiſſagung iſt auch nebſt den Apoſtlen andern Gläubigen in zweyfachem Abſehen gegeben worden.

A. **In dem eigentlichen und vollkommneſten Sinn waren die jenige Propheten / welche durch den Geiſt der Offenbahrung zu-**

künfftige Ding vorgeſagt haben: Von ſolchen leſen wir Act. 13: 1. und 11:27. 28. In denſelben Tagen kamen Propheten von Jeruſalem gen Antiochiam hinab. Und einer auß ihnen mit Nahmen Agabus / ſtund auf / und zeigte an durch den Geiſt / daß ein groſſer Hunger kommen wurde über den gantzen Erdkreyß welcher auch under dem Keiſer Claudio kommen iſt. Eben derſelbige Agabus verkündigte auch dem Apoſtel Paulo zu Ceſarien ſeine bevorſtehende Band und Gefängnuß / Act. 21: 10. 11. Und als wir viel Tage da blieben / reiſete herab ein Prophet auß Judea / mit Nahmen Agabus. Und als er zu uns kommen war / nahm er den Gürtel Pauli / und bande die Hände und Füſſe und ſprach: Das ſagt der heilige Geiſt: Den Mann / deß dieſer Gürtel iſt / werden die Juden alſo binden zu Jeruſalem / und überantworten in der Heiden Hände. Mit dieſem Geiſt wurden nicht allein Männer / ſondern auch Weiber begabet: Philippus der Evangeliſt hatte vier Töchtern die Prophetinnen waren; In dem Grund-Text ſtehet προφητεύουσαι, die Propheceyeten / Act. 21: 8. 9. Durch dieſe Propheceyung müſſen wir nicht obenhin die Erkantnuß verſtehen / die ſie in Erklärung der Schrifft hatten; Sondern ſonderbahr die Gabe zukünfftige Dinge vorzuſagen; Dann ihre Beſchreibung hierinn iſt zu nachdrucklich / und werden als etwas ungemeines angemercket; Oder warumb ſolten nicht ſo wohl zukünfftiges vorſagende Prophetinnen in dem Neuen Teſtament geweſen ſeyn als in dem Alten Teſtament? Hat nicht GOtt verheiſſen / daß nach der ungemeinen Außgieſſung ſeines Geiſts Söhne und Töchtern weiſſagen werden? Durch dieſen Geiſt der Propheceyung hat man auß anderen auch die erſten Lehrer der Kirchen erwehlet: Dann dieweil durch die Predig deß Evangeliums an allerley Orten Gemeinden ſind gepflantzet worden / und auß den Gemeinden einige zu Lehrern mußten erwehlet werden / die Kürtze der Zeit aber nach ihrer Bekehrung zum Chriſtlichen Glauben / nicht zugelaſſen / ihren Eifer und Wiſſenſchafft auß der Underſuchung genugſam zu prüffen; So hat GOtt den Apoſtlen / oder Mit-Arbeitern derſelben durch welche die Gemeinden ſind aufgerichtet worden / bißweilen auch einigen Gläubigen auß den Gemeinden ſelbſt den Geiſt der Propheceyung / oder der Underſcheidung der Geiſteren gegeben / wordurch ſie vorgeſehen und vorgeſagt / daß dieſer oder jener auß den Gläubigen ein tüchtiger Vorſteher der Gemeind ſeyn werde; Und darauf ſind ſie zu Lehreren von der Gemeind erwehlet worden. Alſo iſt Timotheus erwehlet worden / 1. Tim. 1: 18. Dieſes Gebott befehle ich dir mein Sohn Timothee / nach denen Propheceyungen / die über dich vorgegangen ſind / auf daß du in denſelbigen den guten Streit ſtreiteſt. Alſo auch c. 4: 14. Laß nicht

nicht auß der Acht die Gabe / die dir gegeben iſt durch die Weiſſagung / mit Handauflegung der Verſammlung der Elteſten. Vide Polum, à Lapide, Crocium in 1. Tim. 1:18. Man ſtelle ſich hier vor / daß Timotheus noch jung / und dannoch zu ſolch würdiger Bedienung geſchickt geweſen / darzu durch den Geiſt der Prophecenung erwehlet worden / welcher Geiſt dem Paulo und andern Gläubigen geoffenbahret / daß er werde ein ſehr herꝛlich und eiferiges Werckzeug zur Fortpflantzung und Befeſtigung deß Glaubens JEſu werden.

B. In der erſten Chriſtlichen Kirchen ſind auch Propheten genennt worden / welche durch eine ſonderbahre Erleuchtung deß Geiſts / in den Schrifften der Propheten eine groſſe Erkantnuß hatten / dieſelbigen unfehlbar erkläreten / und zur Vermahnung und Troſt kräfftig zueigneten. Paulus redt von ihnen / und beſchreibet ſie alſo: 1. Cor. 14:1-6. So ſtrebet nun nach der Liebe / doch fleißiget euch der geiſtlichen Gaben: Am meiſten aber daß ihr weiſſagen möget. Dann der mit einer Sprach redet / der redet nicht mit den Menſchen / ſondern mit GOtt / dann niemand verſtehet ihn / durch den Geiſt aber redet er die Geheimnuſſen. Wer aber weiſſaget / der redet mit den Menſchen Erbauung / und Ermahnung / und Tröſtung. Wer mit einer Sprach redet / der bauet ſich ſelbſt: Wer aber weiſſaget / der bauet die Gemeinde. Ich wolte zwar / daß ihr alle mit Sprachen redetet / aber vielmehr daß ihr weiſſagetet. Dann der da weiſſaget iſt gröſſer als der jenige / der mit Sprachen redet: Es ſeye dann / daß er es auch verdolmetſche / auf daß die Gemeind darvon erbauet werde. Nun aber / liebe Brüder / wann ich zu euch käme / und redet mit Sprachen / was wäre ich euch nutz / ſo ich nicht mit euch redete / entweder durch Offenbahrung / oder durch Erkantnuß / oder durch Weiſſagung / oder durch Lehre? Es nennet eben dieſer Apoſtel Propheten / die / ſo auß den Vorſagungen der Propheten deß Alten Teſtaments durch den Geiſt der Offenbahrung das Geheimnuß von dem Beruff der Heiden erkennt haben / Epheſ. 3:1-6. Von deßwegen ich Paulus / der Gebundene Chriſti JEſu / für euch Heiden / ſintemahl ihr gehöret habt von der Außſpendung der Gnade GOttes / die mir an euch gegeben iſt / daß er mir durch eine Offenbahrung kund gethan hat diß Geheimnuß / wie ich droben mit wenig Worten geſchrieben hab: Darbey ihr / wann ihr es leſet / mercken könnet meinen Verſtand an dem Geheimnuß Chriſti. Welches in den anderen Zeiten nicht kund gethan worden iſt den Menſchen-Kindern / als es nun offenbahret iſt ſeinen

heiligen Apoſteln und Propheten / durch den Geiſt. Nemlich daß die Heiden Mit-Erben ſeyen / und mit einverleibet / und Mitgenoſſen ſeiner Verheiſſung in Chriſto / durch das Evangelium. Solche nun die auf dieſe Weiſe den Geiſt der Propheceyung in dem Verſtand der alten Weiſſagungen/und Tüchtigkeit dieſelben kräfftig zuzueignen/ ſonderbahr deren Weiſſagungen in welchen von Chriſto und ſeinem Reich geredt wird / empfangen haben / waren bißweilen die offenbahren Lehrer der Kirchen / wie nach dem Anſehen alſo Judas und Silas Propheten genennet werden / Act. 15:32. Judas aber und Silas / die auch Propheten waren / ermahneten die Brüder mit vielen Worten / und ſtärckten ſie. Dieſe nun waren in ſolchem Anſehen / daß Paulus ſie in der Ordnung der ſonderbahren Regierung der Kirchen vor denen Evangeliſten/nächſt den Apoſteln ſetzet / 1. Cor. 12:28. Epheſ. 4:11. Vielmahl begabete GOtt auch mit der auſſerordenlichen Prophetiſchen Gabe einige gemeine Glieder der Kirchen/auß den gemeinen Gläubigen / die dann ihre Offenbahrung und Erleuchtung in der vollen Verſamlung vortrugen: Dieſes ſehen wir auß der Vermahnung deß Apoſtels die er an die Corinther thut / 1. Cor. 14:26-33. Wie iſt ihm dann nun / liebe Brüder? Wann ihr zuſammen kommet / ſo hat euer jeglicher ein Pſalmen / er hat eine Lehre / er hat eine Sprache / er hat eine Offenbahrung / er hat eine Dolmetſchung; Laſſet alles geſchehen zur Erbauung. So jemand mit einer Sprach redet / ſo geſchehe es durch zween / oder aufs meiſte drey / und daſſelbig durch einen jeglichen beſonders: Und einer dolmetſche. Iſt aber keine Dolmetſchung vorhanden / ſo ſchweige er in der Gemeind: Er rede aber ihm ſelber und GOtt. Die Propheten aber laſſet reden / zween / oder drey / und die anderen laſſet urtheilen. So aber eine Offenbahrung geſchihet einem anderen / der da ſitzt / ſo ſchweige der erſte. Dann ihr könnet wohl alle weiſſagen / einer nach dem anderen: Auf daß ſie alle lernen / und alle ermahnet werden. Und die Geiſter der Propheten ſind den Propheten underthan. Dann GOtt iſt nicht ein GOtt der Unordnung / ſondern deß Friedens / wie in allen Gemeinen der Heiligen.

§. XIII. Alſo auch die Gab der Wunderwercken.

§. XIII. Es haben die Apoſtel auch nicht allein Wunderwerck gethan; Sondern die Gabe der Wunderwercken iſt auch anderen Lehrern der Kirchen / zur Zeit der Apoſteln / von GOtt gegeben worden / jedoch wiederumb nicht in ſolcher maße wie den Apoſteln / welche andere hierinn mußten übertreffen. Die Lehrer derſelbigen Zeit mußten umb gleicher Urſachen willen / wie auch die Apoſtel Wunderwerck verrichten / dann nicht allein die Apoſtel / ſondern auch andere Lehrer mußten Juden

den und Heiden der Chriſtlichen Warheit überzeugen und zum Glauben bringen. Stephanus / einer der ſieben erſten Allmoſen-Pflegern der Kirchen zu Jeruſalem / und der erſte Blutzeug deß HErꝛen / hat zur Bekräfftigung ſeiner Göttlichen Lehr viel Wunderwerck verꝛichtet / Act. 6: 8. **Stephanus aber voll Glaubens und Krafft / that under dem Volck Wunder und groſſe Zeichen.** Philippus der Evangeliſt / als er zu Samaria geprediget / hat das Wort deß HErꝛen mit groſſen Wunderthaten bekräfftiget / Act. 8: 5. 6. 7. **Philippus aber kam herab in die Stadt Samariam / und prediget ihnen Chriſtum. Das Volck aber hatte einmüthiglich acht auf dasjenige / was Philippus ſagte / indem ſie höreten und ſahen die Zeichen die er thate. Dann die unreinen Geiſter fuhren auß vielen Beſeſſenen mit groſſem Geſchrey: Auch viel Gerührte und Lahme wurden geſund.** Damahls muß die Gabe der Geſundmachung bey vielen geweſen ſeyn / dann es ſagt Jacobus in ſeinem allgemeinen Send-Brieff / cap. 5: 14. 15. **Iſt jemand kranck under euch? Der beruffe zu ſich die Elteſten der Gemeine / und laſſe ſie über ihn betten / und ihn ſalben mit Oel in dem Nahmen deß HErꝛen. So wird das Gebätt deß Glaubens den Krancken geſund machen / und der HErꝛ wird ihn aufrichten: Und ſo er hat Sünd gethan / werden ſie ihm vergeben werden.** Die Gabe mit frembden Sprachen zu reden / iſt nicht allein der den Lehrern und Vorſtehern der Gemeinden gegeben worden / ſondern auch gemeinen Gläubigen / wie abzunehmen auß Act. 10: 44-46. **Da Petrus noch dieſe Wort redet / fiel der heilige Geiſt auf alle die dem Wort zuhöreten / und die Gläubigen auß der Beſchneidung / die mit Petro kommen waren / wurden verſtürtzet / daß auch auf die Heiden / die Gabe deß heiligen Geiſts außgegoſſen worden war. Dann ſie hörten ſie reden mit Sprachen / und GOtt hoch preiſen.** Und Act. 19: 1-6. **Es geſchahe aber / da Apollos zu Corintho war / daß Paulus / nachdem er die oberen Länder durchwandlet hatte / gen Epheſum kam. Und als er etliche Jünger gefunden / ſprach er zu ihnen: Habt ihr den heiligen Geiſt empfangen / als ihr gläubig worden ſeyd? Sie aber ſprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret / ob ein heiliger Geiſt ſeye. Und er ſprach zu ihnen / worauf ſeyd ihr dann getaufft worden? Sie aber ſprachen / auf Johannis Tauffe. Paulus aber ſprach: Johannes zwar hat getauffet mit der Tauffe der Bekehrung / und ſagte dem Volck / daß ſie ſolten glauben an den / der nach ihm kommen wurde / das iſt / an Chriſtum JEſum. Da ſie diß gehöret hatten / lieſſen ſie ſich tauffen auf den Nahmen deß HErꝛen JEſu. Und da**

ihnen Paulus die Hände aufgelegt hatte/ kam der heilige Geiſt auf ſie: Und ſie redeten mit Sprachen und weiſſagten. Wann Paulus underſchiedliche Gaben deß Geiſts in der erſten Chriſtlichen Kirchen werckſam erzehlet/rechnet er auch under die auſſer-ordenlichen Gaben die Wunderwerck/ 1. Cor. 12:6-11. **Es ſind underſchiedliche Würckungen/doch iſt nur ein GOtt/der dieſelbe alle in allen würcket. Einem jeglichen aber wird gegeben die Erweiſung deß Geiſtes zum gemeinen Nutz. Dann dieſem zwar wird gegeben durch den Geiſt die Rede der Weißheit: Einem anderen aber die Rede der Erkantnuß/ nach eben demſelbigen Geiſt. Einem anderen Wunder zu thun; Einem anderen Weiſſagung: Einem anderen Geiſter zu underſcheiden/ einem andern mancherley Sprachen: Einem anderen die Sprachen zu verdolmetſchen. Diß aber alles würcket derſelbige einige Geiſt. Und theilet einem jeglichen ſeines zu nach dem er will.**

§. XIV. Die Gab der Propheceyung und der Wunderwercken / hat noch einige hundert Jahr nach der Apoſtlen Zeiten gedauret.

§. XIV. Die Gabe der Propheceyung und der Wunderwercken hörete nicht auf mit den Zeiten der Apoſtlen/ ſondern ſie hat noch biß in das vierte Seculum gewähret. 1. **Von der Gabe der Propheceyung** zeuget Juſtinus Martyr, und Ireneus, welche in dem 2. Seculo gelebt haben; Wie auch Origines, und Cyprianus in dem dritten Seculo, daß ſie zu ihren Zeiten noch gewähret habe. Vide Witzii Miſc. tomo 1. lib. 1. cap. 24. §. 1-7. 2. **Von der Gab der Wunderwercken** zeugen die Vätter deß vierten Seculi, daß ſie zu ihrer Zeit noch gewürcket habe; Euſebius hiſt. Eccleſ. lib. 5. cap. 7. erzehlet auß dem Ireneus, daß ſelbiger Zeit einige in der Kirchen die Macht gehabt haben Teufel außzutreiben; Andere/zukünfftige Ding vorzuſehen und vorzuſagen; Andere/Krancke durch Auflegung der Händen zu heilen; Ja es ſeyen auch ſelbſt Todte aufgewecket worden. Tertullianus in dem anderen Seculo, Cyprianus und Minutius Felix in dem dritten/haben in ihren Schrifften die Heiden dörffen außfordern/daß ſie auß ihnen auch jemand zeigen ſollen/ der gleich den Chriſten die Teufel außtreiben könne; Sie werffen den Heiden vor/ daß ihre Teufel und Götter/auf das Gebätt und die Beſchwerung der Chriſten haben mit heulen und weinen weichen und den Gott der Chriſten bekeñen müſſen; Worauß dann abzunehmen/daß ſolches eine unwiderſprechliche Sache geweſen ſeye. Vide Stellingfleet orig. ſacr. lib. 2. cap. 9. § 1-5. Die ſonderbahre Fälle ſolcher Wunderwercken/ von welchen die Kirchen-Hiſtori/ oder die Vätter dieſer Zeit handlen/ wollen wir eben nicht allein ohne Underſcheid glauben/weil einige derſelben etwas fabelhafft lauten/ obgleich viel Chriſten ſelbiger Zeit/ ſolche als warhafft auß allzugroſſer Leichtgläubigkeit angenommen haben; Es bleibet aber dannoch die Sach in gemein unzweifelhafft.

§. XV.

§. XV. **Es hat aber in dem vierten** Seculo **die Gabe ſo wohl der Propheceyung/ als der Wunderwercken begonnen nachzulaſſen.** Auguſtinus, der zu End deß vierten Seculi gelebt hat / erwecket in uns dieſe Gedancken/wann er den Einwurff der Ungläubigen alſo beantwortet; **Warumb / ſagen ſie / werden jetzund keine Wunderwerck mehr verrichtet / von denen ihr ſagt / daß dergleichen zuvor geſchehen ſeyen?** Ich könte antworten / daß ſie ſeyen nothwendig geweſen ehe die Welt geglaubt hat / damit ſie glaube: Wer aber jetzund Wunderwerck fordert/ damit er glaube/ iſt ſelbſt ein groſſes Wunder; Als welcher nicht glaubt / da doch die gantze Welt glaubt ꝛc. Auguſtinus de civitate Dei lib. 22. cap. 8. initio. Worauß man ſiehet / daß die Verrichtung allerhand Gattung Wunderwercken damahl aufgehöret habe / obgleich nachgehends noch bißweilen einige Wunderwerck zur Uberzeugung der Heiden / und Befeſtigung deß Chriſtenthums geſchehen ſind; Wie dann derſelbige Auguſtinus, in angezogenem Ort/ annoch einige Wunderwerck in Geſundmachung Krancker die ſeiner Zeit offentlich geſchehen ſeyen / welches er mit Augen geſehen habe / erzehlet / darmit er den Unglaubigen / die alle Wunderwerck gelaugnet / den Mund geſtopfet hat. Chryſoſtomus der groſſe Conſtantinopolitaniſche Biſchoff/deß Auguſtinus Zeit-Genoß / in dem Ende deß vierten / und Anfang deß fünfften Seculi zeuget ſolches auch mehr als an einem Ort / Chryſoſtomus homilia 23. in Johannem. Dann er ſagt alſo: **Kan man jetzund nicht auch noch Zeichen forderen: Auch zu dieſer unſerer Zeit ſind ſolche welche fragen warumb jetzund keine Zeichen mehr geſchehen? Wann du gläubig biſt / wie du ſeyn ſolteſt / wann du Chriſtum liebeſt / wie man ihn dann lieben ſoll / ſo haſt du die nicht mehr vonnöthen / dann die Zeichen werden nur den Unglaubigen gegeben.**

§. XV. In dem vierten Seculo hat ſie angehebt nachzulaſſen.

§. XVI. **Die auſſer-ordenlichen gaben der Propheceyung und Wunderwercken mußten in der Kirchen nicht allezeit dauren.** Es lieſſe GOtt dieſe ſonderbahre Gaben einige Zeit in der Kirchen würcken die Heiden zu überzeugen und zu bekehren / die Warheit deß Chriſtenthums gegen die Ungläubigen zu befeſtnen / und von der Kirch alle Läſterung / Gegenſprach / und Verſolgung der Feinden abzuwenden; Derohalben waren die Gaben der Propheceyung / ſonderlich der Wunderwercken / ſo viel Schilde ſich wider die Beſtreitere zu beſchirmen; Ja auch ſo viel Schwerter das Heidenthumb darmit anzufallen und zu fällen. Als aber in dem vierten Seculo die Kirche Chriſtliche Oberkeiten erlangte / die ſie beſchirmten/befeſtneten / und mit ihrer Macht fortpflantzeten / ſo hatte man ſolche Waffen nicht mehr vonnöthen / und nachdem dem Heidenthumb ſeine Macht genommen/

§. XVI. Warumb ſolches geſchehen.

und das Chriſtenthumb durch die gantze Welt befeſtnet worden/ſo waren ſolche überzeugende Gaben nicht mehr nothwendig; Die gewohnliche Mittel waren genugſam / die Predig deß Worts Gottes / welche alles begriffe was man zur Erkantnuß der Warheit/zur Verſicherung deß Glaubens/zur Erkantnuß deren Dingen welche der Kirchen begegnen ſolten/wiſſen muß. Dann eben dieſe Urſachen/ warumb dieſelben nachgelaſſen / zeigen auch die Alt-Vätter an: Auguſtinus de vera religione cap. 26. ſagt: Dieweil die allgemeine Kirch durch die gantze Welt außgebreitet und befeſtiget iſt/ſo haben die Wunderwerck biß auf unſere Zeit nicht dauren müßen/ damit unſere Seelen nicht allezeit die ſichtbaren Dinge ſucheten/und durch deren Gewonheit das menſchlich Geſchlecht erkaltete / durch deren Neue daſſelbig zuvor brannte. Gregorius / ein Römiſcher Biſchoff/ am Ende deß ſechsten Seculi, redet in ſeinen homilien / Greg. mag. homil. 29. in Evang. das Volck alſo an: Glaubet ihr darumb nicht ihr Brüder / dieweil ihr die Wunderwerck nicht thut? So wiſſet / daß dieſelben in dem Anfang der Kirchen nothwendig geweſen ſeyen/ damit die Menge zum Glauben aufwachſe; Dann auch wir / wann wir Bäume pflantzen / gieſſen ſo lang Waſſer hinzu / biß wir ſehen / daß ſie angewurtzelt haben/ſo bald aber ſolches geſchehen / laſſen wir nach mit zugieſſen.

§. XVII. Was von den Propheceyungen und Wunderwercken in ſpäterer Zeit zu halten ſeye?

§. XVII. Auß dieſem iſt abzunehmen / was von den vermeinten Propheceyungen und Wunderwercken / die ſpäterer Zeit geſchehen/zu halten ſeye; **daß es nemlich entweder Einbildungen Phantaſtiſcher Menſchen geweſen / oder Eingebungen und Betriegereyen deß Satans / oder Fabeln und Erzehlungen ohne Warheit.** Wir haben ſolches zu ſagen Urſachs genug.

A. **Was die Gabe der Propheceyung belanget** / ſo wird viel darvon in den Lebens-Beſchreibungen gottsförchtiger Männeren geredt; Darbey aber iſt auch bekant / wie man in derſelben Zeit ſo leicht Beyfall gabe ſolchen Dingen / und man frommen eingezogenen Menſchen/die ein geſtreng Leben führeten ſolches / als ein Anzeigung ihres gemeinſamen Umbgangs mit GOtt zuſchriebe: Und daß die ſpätere Schreiber/ in der unwiſſenden Barbariſchen Zeit deß Pabſtthums / ſolche Gaben der Propheceyung erdichteten/ damit ſie ihre vermeinte heilige Mönchen und Einſiedler dardurch als vergötterte Menſchen vorſtelleten. Es iſt auch nicht verborgen / daß meiſt in allen Seculis Menſchen ſind gefunden worden/ welche ſich deß Prophetiſchen Geiſts gerühmet haben / vide catalogum talium phanaticorum in Voetii ſelect. diſp. tomo 2. diſp. 58. p. 1059. und viel Vorſagungen von Sachen gethan haben / die entweders die Kirche / oder die Königreiche/oder ſonderbahre Perſohnen

ſohnen betraffen; Daß aber alle dieſe vorgewendete Einbildungen herkommen auß Betrug deß Satans / oder ſonderbahr auß verſtellter Einbildung/können wir genugſam ſchlieſſen / wann wir betrachten / 1. Was Gattungen der Menſchen ſolche Propheceyungen vorgaben / welche meiſtentheil Phantaſtiſche/ oder melancholiſche Menſchen waren. 2. Oder was ſie geweiſſaget haben / welches offt ſolche Sachen geweſen / die mit Gottes Wort geſtritten/mit der Warheit nicht überein gekommen / die ungeziemend geweſen / und mit der Weißheit Gottes nicht ſtimmeten. 3. Oder was der End-Zweck dieſer Menſchen geweſen / als welcher offtmahl gantz unrecht/böß und gottloß geweſen. 4. Oder bey welchem Umbſtand der Zeit und der Sachen ſie haben geweiſſaget/welcher offt gantz ungereimt geweſen. 5. Oder was der Außgang einer ſolchen Propheceyung geweſen / welche meiſt die Erfüllung nicht erlanget/ja offtmahl mit der Propheceyung gantz ſtreitig geweſen.

B. **Was aber die Wunderwerck ſpäterer Zeit betriffet** / ſo ſagen die Papiſten / daß viel under ihnen geſchehen ſeyen / und ſetzen dieſelben under die weſentlichen Kennzeichen der wahren Kirchen. Daß aber dieſelben lauter Gedichte oder Betriegereyen ſeyen / können wir nicht zweifeln / vide Voetii ſelect. diſput. tomo 2. diſput. 65. p. 1017. 1022. 1. Wann wir betrachten / daß dieſelben ſollen geſchehen ſeyn in den aberglaubigen / blinden / barbariſchen und eiſernen Zeiten / die ſint dem Aufgang deß Antichriſts / biß auf die Zeiten der Reformation gedauret. 2. Wann wir anmercken die Menge der vermeinten Wunderwercken; Da gewißlich die unendliche Zahl die Falſchheit derſelben gnugſam beweiſet; Hat GOtt jemahl in den alten Zeiten ſo viel Wunderwerck durch die Propheten verrichten laſſen? Solte die Menge nicht eine Verachtung/ oder wenigeſt Geringachtung derſelben gebären? Solte GOtt ohne Noth ſo viel Millionen Wunderwerck/wie in ihren Legenden erzehlet werden / haben thun laſſen? Solten dardurch deß HErren JEſu Wunderwerck in Gegenhaltung dieſer Wunderwercken nicht ſehr gering geachtet worden ſeyn / wann man lieſet/daß Dominicus viertzig Todten ſolle aufgewecket haben/ und Xaverius in Indien fünf und zwantzig ſolle lebendig gemachet haben? 3. So man gewahret die Natur der erzehlten Wunderwercken/ dann derſelben ſind viel ſpöttiſch / ungeziemend / unnütz / wider die Vollkommenheiten Gottes ſtreitende/ gottloß / ja ſelbſt gottsläſterlich / wie dergleichen viel under deß Franciſci zu finden. 4. Wann wir den Endzweck / zu welchem dieſelben geſchehen ſeyn ſollen/ betrachten/namlich den eint und andern Mönchen / oder vermeinten Heiligen bey dem Volck zu erheben; Offtmahl die Gottloſigkeit zu befeſtnen; Offtmahl Irrthumb / zum Ex-

empel der Jungfrau Mariá unbefleckte Empfángnuß / das Fegfeur / den Bilder-Dienſt und andere falſche Lehren deß Pabſtthums / zu beweiſen; Und in gemein ihr Kirch in Ehr und Anſehen zu ſetzen. 5. Wann wir bedencken / daß nach der Reformation das Pabſtthumb dieſelben nicht mehr ſo offentlich ſpiegelt / dergleichen nichts mehr verrichten kan / ſonderlich in Gegenwart der Reformierten / und ſo ſie ſint der Zeit noch einige vorwenden / ſo múſſen ſie in Indien / oder anderen abgelegenen Orten geſchehen ſeyn / da man wegen Abgelegenheit nicht kan auf den Grund kommen: Iſt jetzund die Krafft der Wunderwercken vergangen? Oder ſind ſie jetzund nicht mehr nothwendig? Ja gewißlich / jetzund ſolten ſie dieſelben thun / umb alle Unglaubigkeit aufzuheben / und die Menſchen wiederumb zu dem Schooß ihrer Kirchen zu bringen / als zu welchem Ende GOTT die Wunderwerck in der erſten Kirchen verrichten laſſen. 6. Wann wir auch gewahren / daß viel durch Gauckeleyen und Teufels-Kunſt kónnen verrichtet werden / darvon man Exempel zu zeigen weiß. 7. Wann wir bedencken / daß Paulus von dem Antichriſt vorgeſagt hat / 2. Theſſ. 2:9. 10. 11. **Welches Zukunfft nach der Wúrckung deß Satans iſt / mit allerhand lugenhafftiger Krafft / und Zeichen und Wundern / und mit aller Verfúhrung der Ungerechtigkeit / in denen die verlohren werden: Darumb werde ihnen GOTT kráfftige Irrthumb ſenden / daß ſie den Lugen glauben werden.** 8. Was belangt daß ſie die Wunderwerck als ein Kennzeichen der wahren Kirchen anmercken / ſo haben die Gottsgelehrte / welche wider die falſche Lehrer deß Pabſtthums ſchreiben / die Unwarheit deſſelben bewieſen; Wollen derohalben uns nicht einlaſſen / dann es auch nicht zu unſerem Vorhaben dient / dann ich muß allein zeigen / daß die Gab der Wunderwercken nachgelaſſen habe.

Das

Das III. Buch
Handelt von den falſchen Propheten.
Das I. Capitel.
Es werden zwo Gattungen falſcher Prophe- ten beſchrieben.

§. I.

§. I. Einleitung zum Capitel.

WAnn under Jſrael/dem Volck GOttes/wahre Propheten geweſen ſind / ſo ſind nebſt denſelben auch falſche angetroffen worden; Es iſt ein altes / und durch die Erfahrung wahr befundenes Sprüchwort / **wo GOtt einen Tempel habe/ daſelbſt habe gewohnlich der Teufel auch eine Capellen.** Erweckete GOtt vor dieſem under ſeinem verbündeten Volck Propheten / damit ſie in ſeinem Nahmen ihnen ſeine Wort kund macheten / ſie in der Warheit und ſeinem Dienſt befeſtigten / ſie warneten / beſtraffeten / zur Zeit deß Abfalls und der Abgötterey ihnen dräueten / die Frommen in dem Gegentheil mit GOttes Verheiſſungen und Zuſagungen von allerley leiblich und geiſtlichem Segen tröſteten; So hat der Satan / der GOtt dieſer Welt / anderſeits auch ſeine falſche Propheten erwecket/ die ſich aber auch für wahre Propheten außgegeben haben / das Volck in ihrem Abfall und Gottloſigkeit zu ſteiffen; Den wahren Propheten zu widerſtehen / mit ihrer Lehre derſelben Wunderwerck und Dienſt auf allerley Weiſe unnütz zu machen.

§. II. Zweyerley falſche Propheten die redeten im Nahmen Jehova/ oder der Abgöttern.

§. II. Dieſer falſchen Propheten waren zweyerley / **Solche / welche in dem Nahmen deß Jehova redeten / oder ſolche/welche in dem Nahmen ihrer Abgöttern redeten;** Alſo underſcheidet GOtt ſelbſt die falſchen Propheten/Deut. 18:20. **Doch der Prophet der vermeſſen ſeyn wird etwas zu reden in meinem Nahmen / das ich ihm nicht werde gebotten haben zu reden / und welcher reden wird im Nahmen anderer Göttern / derſelbe ſoll ſterben.**

A. Die erſte Gattung / **welche in dem Nahmen Jehova redeten** / waren ſolche/ welche auß verkehrtem Abſehen als wahre Propheten/ in dem Nahmen deß HErꝛn zu predigen/ zukünfftige Dinge vorzuſagen/Wun-

derwerck durch Nachäffung der wahren Propheten zu thun/ underſtanden haben/ obgleich ſie weder von GOtt geſendet/ noch mit ſeinem Geiſt zu weiſſagen begabet geweſen ſind: Solche vermeinte und falſche Propheten beſchreibet GOtt bey dem Propheten Jeremias/ cap. 14:14. Und der HErr ſprach zu mir: **Die Propheten weiſſagen falſch in meinem Nahmen/ ich hab ſie nicht geſandt/ und hab ihnen nichts befohlen/ und hab nicht zu ihnen geredt; Sie predigen euch falſche Geſichte/ nichtige Weiſſagung und ihres Hertzens Triegerey.**

B. Die andere Gattung der falſchen Propheten/ **redeten in dem Nahmen einigen Abgotts**: Es waren ſolche/ welche/ wann das Volck ſich von dem Dienſt deß wahren GOttes abzuwenden anhebte/ und nach dem Dienſt frembder Göttern ſich lenckete/ dannzumahl redeten und weiſſagten ſie in dem Nahmen eines Abgotts/ das Volck deſto mehr zum Dienſt dieſes falſchen GOttes anzumahnen/ und ſie darinn/ nachdem ſie zu ſelbem verfallen/ zu ſtärcken: Die Propheten Baals geben uns deſſen ein Exempel/ die in dem Nahmen Baals redeten und weiſſagten under Iſrael/ dieſelben beſchreibet Jeremias/ cap. 2:8. **Die Prieſter gedachten nicht/ wo iſt der HErr? Und die mit dem Geſatz umbgehen/ achteten mein nicht/ und die Hirten wurden abtrünnig von mir/ und die Propheten weiſſagten durch Baal/ und giengen denen nach die nichts nutzen.** Von der erſten Gattung der falſchen Propheten/ weil ſie fürnehmlich zu unſerem Vorhaben dient/ werden wir in den folgenden am meiſten handeln.

§. III. Underſchiedliche Nahmen mit welchen ſie in d Schrifft genennt werden.

§. III. **In heiliger Schrifft haben dieſe Propheten Nahmen.** Einige werden ihnen von GOtt gegeben; Andere legen ihnen auf die wahren Propheten deß HErren: In ſehr viel Orten werden ſie auch in gemein Propheten genennt/ nicht daß ſie ſolche geweſen ſeyen/ ſondern dieweil ſie ſich darfür außgegeben haben/ oder von dem Volck für ſolche gehalten worden ſind. Sie werden **falſche Propheten** genennt/ Jerem. 5:31. Luc. 6:26. 2. Pet. 2:1. dieweil ſie nichts als Falſchheit redeten und fürwendeten. **Propheten deß Volcks** nennet ſie Micha/ cap. 2:11. Das iſt/ Propheten/ oder Prediger die dem Volck angenehm waren wegen ihres flattierens. Gott nennet ſie **Propheten die er nicht geſendt habe**/ Jerem. 23:21. Dieweil er ihnen auf keinerley Weiſe einige Macht gegeben in ſeinem Nahmen zu predigen. GOtt nennet ſie auch **Propheten die auß ihrem Hertzen weiſſagen**/ Ezech. 13:2. Dieweil ſie das jenige/ was ſie in ihrem Hertzen erdichtet/ geweiſſaget haben. Sie tragen auch den Nahmen **verführender Propheten**/ Mich. 3:5. Dieweil ſie nichts anders thaten/ als das Volck verführen. Deßgleichen den Nahmen **thorechter Propheten**/ Ezech. 13:3. Die

Die ihnen entweder thörichter Weiſe eingebildet/Offenbahrungen zu haben/ oder durch ihre Verführung / ein thörichtes Werck verrichtet haben.

§. IV. Wie ſie ohne die Offenbahrung deß Geiſts GOttes zukünfftige Dinge haben vorſagen können.

§. IV. **Obgleich die falſchen Propheten vorgewendet haben / daß ſie in dem Nahmen Jehova geredet haben / ſo haben ſie doch Gottes Geiſt nicht gehabt/dannoch konten ſie vielmahl zukünfftige Dinge vorſagen ;** Und ſolches kan man einem dreyfachen Urſprung zu ſchreiben. 1. Was ſie bißweilen in Warheit vorgeſagt haben/ konten ſie durch Eingebung deß Satans wiſſen / welcher mehr als ein Menſch weiß / und ſeinen Dienern einige Dinge eingiebet / die er auß natürlichen Urſachen / oder in andere Weg / vorſiehet : Dann daß deß Satans Geiſt in ihnen würcke / ſehen wir mit Nachdruck an denen Baal-Propheten Achabs / 1. Reg. 22. Obſchon er daſelbſt keine warhaffte/ ſondern eine falſche Vorſagung vorbringen laſſen. 2. Sie weiſſagten offt Sachen / die ſie wiſſen von wahren Propheten geweiſſaget zu ſeyn / und welche gewiß zukünfftig geweſen / ſagten darbey / daß ſie eine Offenbahrung deß HErrn erhalten haben: Dahin ziehen wir die Wort deß Jeremias/cap. 23: 30. allwo er von falſchen Propheten redet / **welche ſeine Worte ſtehlen / ein jeder ſeinem Nächſten.** Maimonides More Nebochim lib. 2. c. 40. beſchreibet ſolche auch alſo / **wir finden Propheten / die ſich wegen der Gabe der Propheceyung rühmen/und ſolche Dinge ſagen/ darvon niemahl etwas vorgeſagt worden / wie da war Zedekias der Sohn Cnaana : Wir finden andere / welche wegen einer Propheceyung rühmens machen / und ſagen ſolche Dinge / welche GOtt ohne Zweifel / aber durch andere / geredt hat / (wie ein ſolcher war Chanania Ben Azur) und ſagen darnach daß ſie ſelbſt Propheten ſeyen.** 3. Sie weiſſagten auch einige Dinge muthmaßlich/ auß einigen Umbſtänden der Sachen/ welche offtmahl/wie vorgeſagt worden / außſchlagen können/ offtmahl aber auch nicht ; Jn gemein aber weiſſagten ſie ſolche Dinge die dem Volck angenehm waren.

§. V. Warumb GOtt ſolche falſche Propheten zugelaſſen.

§. V. **GOtt hat auß heiligen und gerechten Urſachen ſolche falſche Propheten under ſeinem Volck zugelaſſen :** Jch ſage zugelaſſen/ dann niemand gedencke / daß GOtt ſelbſt ſie erwecket habe/als er ſein Mißfallen über ſie bezeuget / und ihnen ſeine Straffen dräuet. Und wann wir bey dem Ezechiel GOtt ſagen hören / cap. 14: 9. **Daß wann ein falſcher Prophet etwas werde geredt haben/ſo habe der HErr ſelbſt einen ſolchen Propheten überredet/** ſo muß man es nicht aufnehmen/als ob er das Wort der Verführung ſelbſt ihm gebotten habe / dann er ſagt ja ſonſt außdrucklich/ daß er ſie nicht geſendet / noch auch ſolches ihnen gebotten habe ; Sondern ſolches muß von GOttes gerechter richterlichen Zulaſſung verſtanden

den werden / welche auß heiligen Urſachen ſolches zulieſſe / und dieſe falſche Propheceyung / in ſeinem Nahmen gethan / nicht hinderte: Wie auf gleiche Weiſe von GOtt geſagt wird / daß er auß gerechter Zulaſſung und weiſer Regierung zu einem gewiſſen Ende jemanden verblende oder verharte: Einen zweyfachen End-Zweck hat ihm GOtt hierinn vorgeſtellet / 1. Der erſte war / daß er ſein Volck dardurch beprüffe / ob ſie ihm gehorſam verbleiben / und in ſeinem Dienſt verharren wollen; Darvon finden wir zu leſen / Deut. 13: 3. **So ſolt du nicht gehorchen den Worten deſſelben Propheten / oder demſelben Träumer: Dann der HErr euer GOtt verſuchet euch / zu erfahren ob ihr den HErren euern GOtt lieb habt von euerm gantzen Hertzen / und von euer gantzen Seelen.** Daran konte GOtt ſehen / ob ihre Treue gegen ihm ſo aufrichtig / daß ſie aller Verleitung widerſtehen konten. Der andere 2. Endzweck Gottes ware / **das abfällige Volck zu ſtraffen**; Ware es nicht eine ſchwere Straff das Volck der Macht deß Irrthumbs zu übergeben / daß ſie den Lugen glaubten? Ware es nicht ein ſchweres Gericht dem Satan zuzulaſſen / daß er durch ſeine falſche Propheten das abfällige Volck je länger je mehr / in ihrer Boßheit und Abfall von GOtt ſtärckete? Wir können uns leicht einbilden / daß dieſes die fürnehmſten Urſachen geweſen ſeyen / warumb GOtt kurtz vor der Babyloniſchen Gefängnuß ſo viel die meiſten falſche Propheten aufſtehen laſſen; Dieweil er ihm fürgenommen das hartnäckige Volck dem König von Babel zu übergeben / derohalben er auß gerechtem Gericht / zu Straff ihrer Hartnäckigkeit / durch dieſelben mit Vorſagung deß Friedens ſie hat laſſen betriegen. Es lieſſe GOtt auch dem Achab zur Straff einen Lugen-Geiſt auß aller ſeiner Propheten Munde außgehen / welche ihm den Sieg zuvor verkündigten / dieweil der HErr beſchloſſen dieſen gottloſen König in dem Streit zu töden / 1. Reg. 22: 19-23. **Er ſprach: Darumb ſo höre nun das Wort deß HErren. Ich ſahe den HErren ſitzen auf ſeinem Stul / und alles himmliſch Heer neben ihm ſtehen / zu ſeiner Rechten und zu ſeiner Lincken. Und der HErr ſprach: Wer will Achab überreden / daß er hinauf ziehe / und zu Ramoth in Gilead falle. Und einer ſagt diß / der ander das. Endlich gieng ein Geiſt herauß / und trat vor den HErren und ſprach: Ich will ihn überreden. Der HErr ſprach zu ihm / womit? Er ſprach / ich will außgehen und will ein Lugen-Geiſt ſeyn / im Munde aller ſeiner Propheten. Er ſprach / du wirſt ihn überreden / und wirſt es auch außrichten: Gehe auß und thu alſo. Nun wolan / ſiehe der HErr hat einen Lugen-Geiſt gegeben in den Mund aller dieſer deiner Propheten: Und der HErr hat böſes wider dich geredt.**

Das

Das II. Capitel.

Von dem erſten Urſprung und Fortgang der falſchen Propheten.

§. I.

§. I. Der Urſprung der falſchen Propheten zeigt ſich nach dem Abfall der zehen Stäm̃en.

Es ſcheinet / daß der erſte Zeits-Urſprung der falſchen Propheten ſich meiſt zeige / als das Jüdiſche Volck nach dem Abfall der zehen Stämmen je länger je mehr ſich zu verböſeren / und von dem wahren GOtt ſo wohl in dem Reich Juda / als Jſrael abzuweichen anhebte: Je mehr das übel begunte zuzunehmen / je mehr ſendete GOtt Propheten das Volck von der Abgötterey und ſündlichen Lehr abzuziehen. Damit aber hingegen der Satan ſein Reich befeſtnete/und den Abfall beſchirmte / erweckte er auch ſeine Diener die falſchen Propheten/welche den Dienſt der wahren Propheten auf alle Weiſe unnütz zu machen trachteten; In dem Reich Jſrael zwar hat er ſolche erwecket/ welche im Nahmen der Abgöttern / denen ſie dieneten/ zu ihnen redten: In dem Reich Juda aber erweckte er ſolche / die in dem Nahmen deß HErꝛen redeten. Die erſtere/ darvon wir leſen / finden ſich in den Zeiten Achabs deß Königs Jſrael/ dann derſelbe hatte vier hundert falſche Propheten/ 1. Reg. 22:6. Die wahrſcheinlich von denjenigen geweſen / von welchen wir geſagt haben/ daß ſie in dem Nahmen eines Abgotts geredt haben; Dieweil auch Achab ein groſſer Diener Baals geweſen iſt / mögen es Baals Propheten geweſen ſeyn / wie ſie dann auch genennt worden ſind. Under dieſen aber ware auch ein Zedekia / der Sohn Cnaana / der / wie es ſcheinet/ ein falſcher Prophet von der anderen Gattung geweſen / die ſich außgaben zu reden in dem Nahmen deß Jehova: Dann als er ſich eiſerne Hörner gemachet hatte/ weiſſagte er auf dieſe Weiſe/ 1. Reg. 22: 11. **Alſo ſpricht der HErꝛ: Mit dieſen wirſt du die Syrer ſtoſſen/ biß du ſie aufreibeſt.** Und nachgehends bezeuget er/ daß er durch den Geiſt deß HErꝛen geredt habe / wann er vers 24. ſagt: **Durch welchen Weg iſt der Geiſt deß HErꝛen von mir gewichen/ daß er mit dir redete.** Von dergleichen falſchen Propheten / die in dem Nahmen deß Abgott Baals geweiſſaget haben / leſen wir auch 2. Reg. 10:19. Es müſſen auch von Zeit zu Zeiten / ſonderlich nächſt vor der Babyloniſchen Gefängnuß / in dem Reich Juda / viel falſche Propheten geweſen ſeyn / die fürgewendet haben / in dem Nahmen deß Jehova zu weiſſagen: Eſaias der Prophet gedencket ſolcher / die zu ſeinen Zeiten / das iſt / in den Tagen Uſia / Jotham / Achas und Hiſkia der

Königen Juda geweſen / mehr als an einem Ort; Er gedencket derſelben cap. 9: 14. 27: 7. 29: 10. Und Micha der auch ſelbiger Zeit geweiſſaget hat / redet auch von ihnen / cap. 2: 11. 3: 5. ꝛc. Man fande ihrer auch folgends / in den Zeiten Zephania / der under dem König Joſia geweiſſaget hat / cap. 3: 4. Die meiſten aber an der Zahl / und ärgſten in der Verführung und Boßheit ſind geweſen allernächſt vor der Babyloniſchen Gefängnuß / under denen letzten Königen Joſia / Joahas / Jojakim / Jechonia / und Zedekia: In dieſen Zeiten weiſſagte der ernſthaffte und getreue Prophet Jeremias; Erſuchet ſeine Schrifften / ihr werdet viel Anzeigungen von denſelben finden / entweders von ihrem Widerſtand / mit dem ſie ſich wider den Jeremias geſetzet / oder ihrer Verführung / oder von ihrer Boßheit / oder von den ihnen gedräueten Gerichten Gottes / und von andern dergleichen Dingen.

§. 11. Sie blieben bey dem Volck auch in der Babyloniſchen Gefängnuß.

§. 11. **Nachdem GOtt den Stammen Juda zum Theil hat laſſen gefänglich gen Babel führen / ſo ſind doch noch under dem Volck falſche Propheten geblieben:** Mit ihren falſchen Weiſſagungen in deß HErꝛn Nahmen / mit Verführung deß Volcks / und Verheiſſung deß Friedens fuhren ſie fort; Dergleichen finden wir nach der erſten Wegführung deß Volcks in Babel / bey denen in dem Land übergebliebenen / under Jojakim / und Jechonia / (dann das Volck iſt zu drey oder vier underſchiedlichen Zeiten / nacher Babel gefangen geführet worden.) Jeremias warnet den letzten König Zedekias vor denſelbigen / (under welchem die letzte Hinwegführung deß Volcks geſchehen iſt) wie auch die Prieſter und das gantze Volck / Jerem. 27: 12-18. **Und ich redete zu Zedekia dem König Juda / nach allen dieſen Worten und ſprach: Ergebt eure Hälſe under das Joch deß Königs zu Babel / und dienet ihm und ſeinem Volck: So werdet ihr lebendig bleiben. Warumb wolt ihr ſterben du und dein Volck / durchs Schwert / durch den Hunger und durch die Peſtilentz? Wie dann der HErꝛ geredt hat über das Volck / das dem König zu Babel nicht dienen will. Darumb gehorchet nicht den Propheten / die zu euch ſagen / und ſprechen: Ihr werdet nicht dienen müſſen dem König zu Babel: Dann ſie weiſſagen euch falſch. Dann ich habe ſie nicht geſandt / ſpricht der HErꝛ: ſondern ſie weiſſagen falſch in meinem Nahmen. Auf daß ich euch außſtoſſe und ihr umbkomet / beyde ihr / und die Propheten die euch weiſſagen. Deßgleichen zu den Prieſtern / und dieſem gantzen Volck / redet ich / und ſprach: Alſo ſpricht der HErꝛ: Gehorchet nicht den Worten euer Propheten / die euch weiſſagen und ſprechen: Siehe die Gefäſſe deß Haußes deß HErꝛn werden jetzt bald von Babel wieder hergebracht werden:**

Dann

Dann ſie weiſſagen euch falſch. Gehorchet ihnen nicht / ſondern dienet dem König zu Babel: So werdet ihr lebendig bleiben; Warumb ſolt dieſe Stadt zur Einöde werden? Sind ſie aber Propheten/ und iſt bey ihnen deß HErren Wort: Lieber ſo laßt ſie bey dem HErren Zebaoth eine Fürbitt thun / daß die übrigen Gefeſſe im Hauſe deß HErren / und im Hauß deß Königs Juda / und zu Jeruſalem / nicht auch gen Babel kommen. Einer der fürnehmſten der falſchen Propheten dieſer Zeit war Hanania/der Sohn Azur / welcher den König und das Volck beredete / daß die gefänglich Weggeführten/nach zwey Jahren werden wiederkommen/Jerem. 28: 1-4. Und im ſelben Jahr / im Anfang deß Königreichs Zedekia / deß Königs Juda / nemlich im vierten Jahr / im fünfften Monat: Sprach Hanania / der Sohn Azzur / der Prophet / der von Gibeon war / zu mir / im Hauſe deß HErren / vor den Augen der Prieſtern / und deß gantzen Volcks / ſprechende: Alſo ſpricht der HErr Zebaoth / der GOtt Iſrael / ſprechende: Ich hab das Joch deß Königs zu Babel zerbrochen. Noch innerhalb zwey Jahren / will ich wiederumb an dieſes Ort bringen/alle Gefäſſe deß Hauſes deß HErren: Welche Nebucadnezar der König zu Babel / hat von dieſem Ort weggenommen / und ſie gen Babel gebracht. Darzu Jechonia / den Sohn Jojakim / den König Juda/ ſamt allen gefänglich Weggeführten auß Juda / die gen Babel kommen ſind / will ich auch wieder an dieſes Ort bringen/ ſpricht der HErr: Dann ich will das Joch deß Königs zu Babel zerbrechen. Wir leſen auch von ſolchen / welche under dem Jüdiſchen Volck geblieben ſind / welche under Jojakim / und Jechonia gen Babel ſind hinweggeführet worden; Ja in Babel ſelbſt haben ſie die Gefangenen noch verführet; Und die/ welche geſagt haben / daß ſie Nebucadnezar nicht werde überwinden / flattierten ihnen mit einer baldigen Erlöſung / und Wiederkehrung in ihr Land: Dieſen hat ſich Ezechiel offt widerſetzet / welcher zugleich in Babel weggeführt worden/ Ezech. 13: 14: 22: Dieſer halben ſchrieb Jeremias in ſeinem Brieff an die gefänglich Weggeführten/ cap. 29: 5. 8. 9. Bauet Häuſer und bewahret ſie; Pflantzet Gärten und eſſet ihre Frucht. Dann alſo ſpricht der HErr Zebaoth / der GOtt Iſrael: Laſſet euch eure Propheten/die bey euch ſind / und eure Wahrſager nicht betriegen / und gehorchet euern Träumern nicht / die ihr traumen machet. Dann dieſelben weiſſagen euch falſch in meinem Nahmen; Ich habe ſie nicht geſandt ſpricht der HErr. In dieſem Brieff nennet er ſonderbahr mit Nahmen Achab und

Zedekia/und Semaja; Welcher letztere ſelbſt auß Babel/ wider Jeremias/ ſo zu Jeruſalem geweſen/ hat ſchreiben dörffen.

§. III. Wie auch nachdem ſie auß Babel wiedergekehret.

§. III. **Wir finden auch noch falſche Propheten under dem Jüdiſchen Volck/nachdem ſie nach der ſiebenzig jährigen Gefängnuß zuruck in Canaan kommen ſind.** Selbige ſetzeten ſich dem Nehemia entgegen/ und lieſſen ſich von Sanneballat mieten/ under dem Schein Göttlicher Offenbahrungen/ den eifrigen Baumann deß Hauſes GOttes von ſeinem frommen Werck abzuſchrecken/ Nehem. 6: 10-14. **Und da ich kam in das Hauß Semaja/ deß Sohns Delaja/ deß Sohns Mehetabel; Dann derſelbe war verſchloſſen: Sprach er/ laß uns zuſammen kommen in dem Hauſe GOttes/ in den Tempel/ und laß uns die Thüren deß Tempels zuſchlieſſen: Dann ſie werden kommen dich zu erwürgen: Und zwar bey der Nacht werden ſie kommen dich zu erwürgen. Ich aber ſprach: Solte ein Mann/ wie ich bin/ fliehen? Wer iſt wie ich/ der da in den Tempel gehe/ daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen. Und ich merckete daß ihn GOtt nicht geſendt hatte: Dann er hatte wohl dieſe Weiſſagung von mir geſprochen/ aber Tobia und Sanballat hatten ihn gedinget. Auf daß er ihr gedingter Knecht wäre/ auf daß ich mich förchtete/ und alſo thäte und ſündigte: Und ſie dieſes thäten mir einen böſen Nahmen zu machen/ damit ſie mich läſtern möchten. Gedencke mein GOtt deß Tobia/ und deß Sanballat/ nach dieſen ſeinen Wercken: Auch der Prophetin Nohadia/ und der übrigen Propheten/ die mir wollen eine Forcht einjagen.**

§. IV. Es waren auch falſche Prophetinnen.

§. IV. Nicht allein falſche Propheten/ ſondern auch falſche Prophetinnen ſind under dem Volck GOttes aufgeſtanden: Wann GOtt ſeinen Geiſt ſo wohl den Weibern als den Männern gegeben hat/ ſo hat der Satan nicht weniger in ſeiner Nachäffung mit ſeinem böſen Geiſt Weiber angezogen/ und falſche Prophetinnen zu verführen außgeſendt/ auf gleiche Weiſe/ wie er auch ſeine Wahrſagerinnen under denen Heiden gehabt. Wider dieſe falſche Prophetinnen lieſſe GOtt ernſtlich durch den Propheten Ezechiel reden/ cap. 13: 17. 18. 19. **Du aber/ du Menſchenkind/ richte dein Angeſicht wider die Töchtern deines Volcks/ welche weiſſagen auß ihrem Hertzen: Und weiſſage wider ſie. Und ſprich/ alſo ſpricht der HERR; Wehe den Weibern/ die da Küſſen nehen für alle Ellenbogen/ und Schlaffhauben machen für die Häupter/ beyde der Jungen und Alten/ die Seelen zu fahen/ ja die Seelen meines Volcks fahet ihr/ und erhaltet euern Seelen das Leben; Und entheiliget**

liget mich bey meinem Volck / umb einer Hand voll Gerſten / und umb eines Biſſen Brots willen: Damit daß ihr die Seelen zum Tod verurtheilet / die doch nicht ſterben werden / und urtheilet die Seelen zum Leben / die doch nicht leben werden / indem ihr lieget bey meinem Volck / welches der Lügen zuhöret. Alſo leſen wir auch von einer falſchen Prophetin under den Juden zu den Zeiten Nehemia / Noadia genennt / Nehem. 6: 14. Gedencke / O mein GOtt / deß Tobia / und deß Sanballat / nach dieſen ihren Wercken / auch der Prophetin Noadia / und der andern Propheten / die mich abſchrecken wolten.

§. V. Es ſind auch zu allen Zeiten falſche Propheten in dem Neuen Teſtament geweſen. Es hat der Heiland vorgeſagt / daß ſolche aufſtehen werden / und hat vor ihrer Verführung gewarnet / Matth. 7: 15. Hütet euch vor den falſchen Propheten / welche in Schafs-Kleideren zu euch kommen / inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölffe. Er ſagte auch vor / daß ſie Wunderwerck verrichten werden / Matth. 24: 23. 24. So alsdann jemand zu euch ſagen wird: Siehe / hie iſt Chriſtus oder da: So glaubt es nicht. Dann es werden falſche Chriſti und falſche Propheten aufſtehen / und werden groſſe Zeichen und Wunder thun / alſo daß ſie verführen wurden / (wo es möglich wäre) auch die Außerwehlten. Paulus ſagt vor daß der Antichriſt ein falſcher Prophet ſeyn werde / welcher zur Verleitung der Gläubigen viel Zeichen thun werde / 2. Theſſ. 2: 8-10. Alsdann wird der Gottloſe geoffenbahret werden: Welchen der HErr umbringen wird / mit dem Athem ſeines Mundes / und wird ihn abſchaffen durch die Erſcheinung ſeiner Zukunfft. Nemlich den / deſſen Zukunfft geſchihet nach der Würckung deß Satans / mit allerley lugenhafften Kräfften / und Zeichen und Wundern: Und mit allerley Betrug der Ungerechtigkeit / in denen die verlohren werden: Darfür daß ſie die Liebe der Warheit nicht angenommen haben / daß ſie ſelig werden. Mehr dann einmahl wird der Antichriſt ein falſcher Prophet genennt in der Offenbahrung Johannis / Apoc. 16: 13. 19: 20. 20: 10. In den Zeiten der Apoſteln fande ſich ein falſcher Prophet Bar-Jeſus / oder Elimas / Act. 13: 6-11. So underweiſet auch Johannes die Rechtgläubigen wider die Menge der falſchen Propheten die allbereits außgangen waren / 1. Joh. 4: 1. Ihr Geliebte / glaubet nicht einem jeden Geiſt / ſondern bewähret die Geiſter / ob ſie auß GOtt ſeyen: Dann viel falſcher Propheten ſind in die Welt außgegangen. Es zeugen auch die Kirchen-Hiſtorien / daß von Zeiten zu Zeiten falſche Propheten in dem Chriſtenthum auferſtanden ſeyen; Die nemlich vorgewendet haben

§. V. Falſche Propheten auch im Neuen Teſtament.

ben zukünfftige Dinge vorzuſagen/ oder ihre falſche Lehr mit Wunderwercken zu beſtätigen. Ich will nicht reden von ſo viel falſchen Meßias/die ſich von Zeiten zu Zeiten under denen Juden gefunden haben. Catalogum eorum vide in Joh. a Lent Scediaſma hiſt. philolog. de Judæorum Pſeudo-Meſſiis. Es ſind auch in der Chriſtlichen Kirchen under denen Irzgeiſtern und Ketzern allezeit ſolche geweſen die ſich deß Geiſts der Prophecenung / der Offenbahrung und der Geſichtern gerühmet haben. In dem erſten Seculo zeigten ſich die Cerinthianer und Chiliaſten / die falſche Offenbahrungen dichteten/ und under dem Nahmen der Apoſteln herauß gaben. In dem anderen Seculo wolten die Marcioniten auß dem Geſtirn zukünfftige Sachen weiſſagen. Die Gnoſtici wolten ihre Träum für Göttliche Offenbahrungen gehalten haben. Montanus wolte ſeine zwey Weiber Priſcilla und Maximilla für Prophetinnen angeſehen haben. In dem dritten hat ſich Manes, der Urheber der Manicheiſchen Ketzerey/ der Offenbahrungen gerühmet. Gleiches thaten die Donatiſten in dem vierten Seculo. Alſo folgends zu allen Zeiten; Sonderbahr under der Antichriſtiſchen Regierung finden ſich viel deren/ die ſich der Geſichtern/ Offenbahrungen/ Träumen und vorſagenden Geiſtern rühmten. Nach der Reformation ſind auch viel Phantaſtiſche Menſchen geweſen/ ja gantze Secten/ welche durch den Geiſt der Prophecenung/ oder ſonderbahren Offenbahrungen/ die ſie vorgaben/ viel zukünfftige Dinge haben vorſagen wollen; Dardurch ſich einige zum Geſpött gemachet/ andere aber haben ein trauriges Ende gehabt. Vide catalogum falſorum prophetarum & phanaticorum per omnia ſecula in Voetii Diſput. tomo 2. diſput. 68. p. 1059. 1086.

Das III. Capitel.

Was die falſchen Propheten bewogen habe ſich für Propheten außzugeben.

§. 1.

§. I. Die erſte Urſach/ daß die falſchen Propheten ſich zu weiſſagen underſtanden haben/

MAn hat ſich über die Frechheit/ Thorheit und Boßheit der falſchen Propheten nicht zu verwundern/ ſo man erfahren hat was ſie zu weiſſagen bewogen habe; Da man dann 1. wiſſen muß/ **daß ſie durch die Würckung und Anblaſung deß Satans darzukommen ſeyen.** Der Satan/ ein Feinde GOttes und ſeiner Kirchen/ ein Vatter aller Gottloſigkeit/ der auch ſeine Underthanen GOtt und ſeine Kirchen zu beſtreiten/und den Abfall zu beveſtnen/ anmahnen wollen/ konte durch ſeine Macht in den Kindern

dern deß Ungehorſams / viel von ſeinen Dienern antreiben / daß ſie ſich für Propheten außgegeben; Durch ſeine unreine Würckung hat er ſie auch angeblaſen / er konte ihnen einige Vorwiſſenſchafft zukünfftige Dinge vorzuſagen / eingeben; Er / der ſich kan verändern und ſtellen wie ein Engel deß Liechts / konte auch ſeine Propheten / nach der Weiſe der wahren Propheten Gottes außrüſten / ſo daß man ſie von den wahren Propheten ſchwerlich underſcheiden konte / ſondern offt für wahre Propheten gehalten worden ſind / dardurch ſie dann deſto gewiſſer haben betriegen und verführen können. Daß aber die falſchen Propheten alſo von dem böſen Geiſt ſeyen aufgewecket und regieret worden / werden die Wort deß Zacharias uns lehren / wann er ſagt / cap. 13: 2. **Daß GOtt den Propheten und den unreinen Geiſt auß dem Land treiben werde;** Allwo der Prophet und der unreine Geiſt zuſammen geſetzet werden / dieweil der unreine Geiſt in den Propheten gewürcket hat: Man ſiehet auch *hiervon ein nachdencklich* Exempel an denen Propheten Achabs / die durch den Satan bewegt und regiert worden / umb dem König fälſchlich die Uberwindung der Syrern vorzuſagen: Solches ware dem Micha / dem wahren Propheten in einem Geſicht gezeiget / welches er ſelbſt erzehlet / 1. Reg. 22: 21. 22. **Da gienge ein Geiſt herauß und trat für den HErren / und ſprach / ich will ihn überreden. Der HErr** ſprach **zu ihm / wormit? Er ſprach: Ich will außgehen / und will** ein falſcher **Geiſt ſeyn in dem Mund** aller ſeiner **Propheten. Er ſprach: Du ſolt ihn überreden / und wirſt es vermögen: Gehe auß und thu alſo.** Dieſem ſetze man hinzu wie Paulus in einem heiligen Eifer den falſchen Propheten Elimas genennt hat / da er ihn für ein **Kind deß Teufels** außgeſchryen / Act. 13: 10. Warumb ſolte er ihn für ein Kind deß Teufels gehalten haben / als allein darumb / daß der Satan in ihm gewürcket / und ihn regieret hat / in welchem er als in einem Kind deß Ungehorſams / und als in ſeinem Kind / kräfftig gewürcket hat?

§. II. Das andere / ſo ſie innerlich als eine Urſach darzu / bewoge / **ware der Hochmuth;** Sie ſahen / daß deß HErren Propheten bey vielen in groſſem Anſehen waren / und von ihren Liebhabern geehret wurden; Indem ſie nun auch Ehr und Anſehen bey den Menſchen ſuchten / gaben ſie ſich auch für Propheten auß / wendeten vor als ob ſie von GOtt wären geſendet worden / underſtunden ſich zukünfftige Dinge vorzuſagen / befliſſen ſich auch nach dem Anſehen Wunderwerck zu thun / und äffeten den wahren Propheten in allem nach ſo viel als möglich war / damit ſie für Propheten GOttes gehalten / geehret und gerühmet möchten werden. Dann als GOtt ſein Volck vor der Verführung der falſchen Propheten warnen lieſſe / ſo ließ er ſie als ſolche abmah-

§. II. Die andere iſt ihr Hochmuth.

abmahlen / welche allein auß Hochmuth und Ehrſucht für Propheten außgaben / als ſolche die vermeſſen handelten / Deut. 18:20. Maimonides More Nebochim part. 2. cap. 40. beſchreibet den böſen Grund dieſer Propheten auch alſo: **Es ſind ſolche die ſich der Gabe der Propheceyung rühmen / und ſtählen zum Theil / oder gäntzlich eines andern Propheten Weiſſagung / und geben ſie für ihre eigene auß / ſolches geſchihet auß lauterem Hochmuth und Ehrſucht. Dann es finden ſich ſolche / denen dieſe Vollkommenheit (nemlich der Propheceyung) ſo gefallet / daß ſie ſich derſelben anmaſſen / und alle gern beredeten / daß ſie mit dieſer Vollkommenheit begabet ſeyen; Gleichwie man ſiehet / daß viel ſich einiger Verſen und Gedichten anderer rühmen / und wollen für Urheber derſelben angeſehen ſeyn.**

§. III. Die dritte ihr ſchnöder Geitz.

§. III. Zum dritten ſuchten ſie auß ſchnödem Geitz ſich für Propheten außzugeben: Dann viel dieſer Propheten lehreten und weiſſagten umb Lohn / nach der Art der Heidniſchen Wahrſagern; Mit Miet und Gaben lieſſen ſie ſich darzu erkauffen / und denen / die ihnen den gröſten Lohn gaben / weiſſagten ſie nach Gefallen: Es hat ihnen GOtt dieſen ſchändlichen Gelt-Geitz offt vorwerffen / und ſein Volck dieſes Stucks halber durch die wahren Propheten warnen laſſen / Mich. 2:11. **Wann einer der mit Wind und Falſchheit umbgehet / dapfer Lugen daher redet / und ſpricht / ich will dir für Wein und ſtarck Getränck predigen: So iſt er ein Prophet für dieſes Volck.** Und cap. 3:11. **Ihre Häupter richten umb Geſchencke: Und ihre Prieſter lehren umb deß Lohns willen / ihre Propheten wahrſagen umb Gelt: Und dannoch verlaſſen ſie ſich auf den HErren / ſprechende: Iſt nicht der HErr mitten under uns? Es wird kein Unglück über uns kommen.** Durch den Ezechiel hat ſie GOtt alſo angeredt: Cap. 13:19. **Und entheiliget mich bey meinem Volck / umb einer Hand voll Gerſten / und umb eines Biſſen Brots willen: Dieſelben zu töden / welche nicht ſterben ſolten. Und bey dem Leben zu erhalten die Seelen / welche nicht leben ſolten: Indem ihr meinem Volck lieget / welches den Lugen zuhöret?** Ein ſolcher ware Bileam / der ſich von dem Moabitiſchen König erkauffen laſſen Iſrael zu verfluchen / Num. 22:7. **Und die Elteſten der Moabitern giengen hin / mit den Elteſten der Midianitern / und hatten den Weiſſager-Lohn in ihren Händen / und giengen hinein zu Bileam / und ſagten ihm die Wort Balack.** Ein ſolcher war auch Semaja / der ſich von Tobia und Sanneballat hat dingen laſſen / umb durch böſe Weiſſagungen den Nehemia von dem Tempel-Bau abzuſchrecken / Nehem. 6:12. **Dann ſiehe / ich**

ich merckte wohl / daß ihn GOtt nicht geſandt hatte: Dann er hatte wohl die Weiſſagung von mir geſprochen / aber Tobia und Saneballat hatten ihn gedinget.

§. IV. Bey dieſem Anlaß muß ich auch betrachten / wie auch den wahren Propheten ſeyen Geſchenck gegeben worden / und ſie dieſelbigen angenommen haben / da doch die Schrifft ſolches an denen falſchen Propheten / als ein ſchandliches Stuck / anmercket. Dieſe Schwerigkeit wegzunehmen muß man wiſſen / daß beydes das Abſehen deren die dieſe Gaben gebracht / und deren die empfangen / nemlich der Propheten / gantz ungleich dem Lohn der falſchen Propheten geweſen ſeye. Diejenige / welche einige Verehrung einem wahren Propheten gebracht haben / haben es nicht auß dieſem böſen Abſehen gethan / mit ſolchem Geſchenck den Propheten zu verblenden / zu erkauffen / und nach ihrem Sinn weiſſagen zu machen; Sondern auß zwey andern Urſachen.

§. IV. Wie den wahren Propheten auch Geſchenck gegeben worden ſeyen.

A. Nach der Meinung einiger Gelehrten / vide Biblia critica & Polum in 1. Sam. 9: 7. kamen einige zu den Propheten mit einem Geſchenck / weilen in Ubung geweſen / daß man den Heidniſchen Wahrſagern / oder falſchen Propheten zu ihrer Belohnung einige Gaben gebracht / vermeinende daß die Propheten auch umb Lohn weiſſagten; Mit dieſem Vorhaben / und in dieſem Abſehen vermeinen ſie / daß Saul / als er zu Samuel gehen wollen / nach denen verlohrnen Eſelinnen zu fragen / in Sorgen gerathen wie er werde zu ihm gehen dörffen / dieweil er ſo viel nicht bey ſich hatte / daß er den Propheten gebührend belohnete / 1. Sam. 9: 7. 8. Saul aber ſprach zu ſeinem Knaben: Wolan ſo laß uns gehen / was wollen wir aber dem Mann bringen? Sintemahl das Brot dahin iſt auß unſern Gefäſſen: So haben wir ſonſt keine Gabe / die wir dem Mann Gottes bringen / was haben wir? Der Knab aber antwortet weiter dem Saul / und ſprach: Siehe ich habe ein Ort eines ſilbernen Seckels bey mir: Das will ich dem Mann GOttes geben / daß er uns unſern Weg anzeige. Dieſe Gedancken machet einiger maſſen wahrſcheinlich / daß dieſer Zeit wenig Propheten / hingegen viel Wahrſager nach Heidniſcher Weiſe in Iſrael geweſen ſind / wie auß nachfolgender Hiſtori Sauls abzunehmen / welcher / als er König worden iſt / alle Wahrſager und Zauberer / (welche durch ihre Underdruckung von den umbligenden Völckern / und daß Iſrael nach dem Heidniſchen Götzen-Dienſt ſich lenckete / vermehret worden /) auß dem Land außgereutet / 1. Sam. 28: 9. Dieweil dieſe nun gewohnt waren umb Lohn und Geſchenck zu weiſſagen / mag Saul vermeint haben / daß man einen wahren Propheten deß HErꝛn ohne Belohnung und Geſchenck nicht anſpre-

chen dörffe: Es ſcheinet Joſephus antiq. lib. 6. cap. 5. habe es auch alſo aufgenommen / dann er führet Saul mit ſeinem Knaben alſo redend ein: Als ſie nahe an Ramath kamen / ſagt ſein Knecht der ihm folgete / daß ein wahrer Prophet deß HErren in der Stadt ſeye / und daß man denſelben rathsfragen könte / und von ihm vernehmen / wo die Eſel ſeyen / darauf antwortet Saul / daß ſie Reiſende und nichts hätten ihme für die Wahrſagung zu geben / ihr Vorrath ſeye allbereit dahin; Der Knecht antwortete / daß ſie annoch einen vierten Theil eines ſilbernen Seckels übrig haben / den ſie geben können. Ὑπὸ γὰρ ἀγνοίας τοῦ μὴ λαμβάνειν τὸν προφήτην μισθὸν ἐπλανῶντο, ſo irreten ſie / indem ſie nicht wußten / daß ein Prophet keine Belohnung nahme. Auf gleiche Weiſe vermeint man / daß auch Haſael / der Syriſche Feld-Herr mit groſſen Geſchencken zu Eliſa kommen ſeye / den Außgang der Kranckheit ſeines Königs deß Benhadads zu erfahren / 2. Reg. 8:7.8. Und Eliſa kam gen Damaſcon / da lag Benhadad / der König in Syrien / kranck: Und man ſagts ihm an / und ſprach: Der Mann GOttes iſt herkommen. Da ſprach der König zu Haſael: Nimm Geſchenck mit dir / und gehe dem Mann GOttes entgegen: Und frage den HErren auß ihm / und ſprich / werde ich auch von dieſer Kranckheit geneſen.

B. Es kamen aber auch andere zu den Propheten mit ihren Geſchencken jedoch nicht als ſchuldigen Belohnungen / und ein Preiß der Wahrſagerey; Sondern als freywillige Gaben zur Erkantnuß für die empfangene Gutthaten und zum Zeichen ihrer Danckbarkeit: Alſo kame Naaman der Syrer zum Eliſa / nachdem er von ſeinem Außſatz iſt gereiniget worden / und bote dem Propheten ſeine Geſchencke an zum Zeichen ſeines danckbahren Gemüths / 2. Reg. 5: 15. 16. Und er kehrete umb zu dem Mann GOttes / ſampt ſeinem gantzen Heer: Und da er kommen war / trat er für ihn / und ſprach: Siehe / nun erkenne ich / daß kein GOtt iſt in allen Landen / ohne in Iſrael / lieber ſo nimm nun einen Seegen von deinem Knecht. Er aber ſprach: So wahr der HErr lebt / vor dem ich ſtehe / ich nimm nichts. Und er nöthigte ihn das ers nehme: Aber er wägerte ſich.

§. V. Underſcheid zwiſchen dem empfahen der Gaben bey den wahren und falſchen Propheten.

§. V. In Annehmung der Geſchencken ſind die wahren von den falſchen Propheten in vielem underſcheiden. (1.) Die falſchen Propheten weiſſagten allein auß Ehr- und Geld-Geitz; Nicht die Ehre GOttes und der Wohlſtand deß Volcks bewoge ſie in GOttes Nahmen zu reden; Solches aber war der erſte und einige Zweck der wahren Pro-

phe-

pheten / ſie trachteten nicht nach vielem Gewinn / und eiteler Ehre / ſondern eyferten für die Ehre GOttes und den gemeinen Nutzen ; Sie haben dann auch etwann Geſchenck angenommen jedoch nicht auß Geitz / ſondern andern Urſachen. (2.) Die falſchen Propheten / dieweil ihr fürnehmſtes Abſehen ihres Weiſſagens das Geld ware / nahmen die Geſchencke allezeit an; Die wahren Propheten aber thaten es nicht allezeit; Bißweilen nahmen ſie die Geſchencke / die ihnen entweder auß danckbahrer Erkantnüß / oder freywilliger Mildigkeit gegeben worden / dieweil ſie offt arm geweſen / und auß ſolchen Gaben ſich ſelbſt und ihr Hauß erhalten haben müſſen; Wir leſen offtmahl von dem armen Zuſtand der Propheten und der Propheten Söhnen / 2. Reg. 4: 1. und Vers 38-43. 6: 1-5. Vielmahlen aber nahmen ſie die Geſchenck auch nicht an / darmit zu zeigen daß ſie nicht nach der Art der falſchen Propheten auf Geſchenck ſehen / umb Lohn weiſſagen und Wunderwerck verrichten : Umb dieſer Urſachen willen mag auch Eliſa die Geſchencke Naamans nicht angenommen haben. (3.) Die falſchen Propheten erdichteten auch Weiſſagungen nach dem Wohlgefallen deß Volcks / damit ſie von ihnen herꝛlich belohnet werden ; Mit Geld lieſſen ſie ſich erkauffen / und weiſſagten dann wie es das Volck gern hatte : Die wahren Propheten deß HErꝛn aber weiſſagten nicht was das Volck gern hätte / ſondern was GOttes Geiſt ihnen eingabe / und befahle ; Sie weiſſagten ohne Anſehen der Ehren und deß Stands / Vortheils / oder Schadens : Obgleich Jerobo-ams Weibe komt mit Geſchencken / ſo bringt ihro doch der Prophet Aſia eine harte Bottſchafft / 1. Reg. 14: 1-12. Obſchon Haſael auß Syrien einen groſſen Schatz zum Eliſa bringt den Außgang der Kranckheit deß König Benhadads zu vernehmen / ſo hat der Prophet nichts deſtoweniger geantwortet / was der HErꝛ ihm befohlen ; Ob es gleich dem König nicht angenehm ſeyn konte / 2. Reg. 8: 10. **Gehe hin / ſagt er zu Haſael / und ſage dem König: Du wirſt gewißlich geneſen. Aber der HErꝛ hat mir gezeiget / daß er gewißlich ſterben werde.**

Das IV. Capitel.

Von den Kenn-Zeichen eines falſchen Propheten.

§. I.

§. I. Das erſte Kenn-Zeichen eines falſchen Propheten.

Es waren underſchiedliche Kenn-Zeichen eines falſchen Propheten: Das erſte under denſelben war / **wann er das Volck anmahnete andern** Göt-

Göttern zu dienen / oder wann er einen andern Gottes-Dienſt lehrete als Moſes in ſeinem Geſatz befohlen hat. GOtt giebet dieſes Kenn-Zeichen durch Moſes ſelbſt / Deut. 13: 1-5. Wann ein Prophet/ oder Träumer wird aufſtehen bey dir / und wird bey dir ein Zeichen / oder Wunder außſprechen: Und das Zeichen/ oder das Wunder komt / darvon er zu dir geredt hatte / und geſagt: Laſſet uns andern Göttern nachfolgen / die du nicht erkandt haſt / und laßt uns ihnen dienen: So ſolt du nicht gehorchen den Worten deſſelben Propheten / oder demſelben Träumer: Dann der HERR euer GOtt verſuchet euch / zuerfahren / ob ihr den HErren euern GOtt lieb habt von euerm gantzem Hertzen / und von euer gantzen Seelen. Dem HErren euerm GOtt ſolt ihr nachfolgen / und ihn ſolt ihr förchten: Und ſeine Gebott ſolt ihr halten / und ſeiner Stimm ſolt ihr gehorchen / und ihm ſolt ihr dienen / und an ihm ſolt ihr hangen. Derſelbe Prophet / oder Träumer aber / ſoll getödet werden / darumb daß er ein Abfall gelehret hat / wieder den HErren euern GOtt / der euch auß Egypten-Land geführet hat / und der dich auß dem Dienſt-Hauß erlöſet hat: Auf daß er dich abtriebe von dem Weg / den dir der HErr dein GOtt gebotten hat / darinnen zu wandeln; Derwegen ſolt du das böſe auß deinem Mittel hinweg thun. Es ware doch Jehova der einige und wahre GOtt / und alſo der einige Vorwurff deß Gottes-Dienſts zu allen Zeiten: Das durch Moſen gegebene Geſatz war die einige Regul ihres Lebens/ und ſie verpflichtete Iſrael zu allen Zeiten: Derhalben konte kein anders ſittliches Geſatz gelehret werden / dann dieſes floſſe auß der Natur GOttes und iſt alſo unveränderlich. Man konte auch kein anderes Ceremonialiſches Geſatz geben/ dann Moſis Geſatz ware zu einer ewigen Einſatzung gegeben/ biß der Meßias käme; Was das Politiſche Geſatz belangt / daſſelbig war auf den Zuſtand Iſraels in Canaan gerichtet / ſo lang ſie nun in demſelben wohneten / ſo lang mußte daſſelbig in dem Weſen bleiben. Bey ſo geſtalten Sachen/ konte kein anderer GOtt zum Vorwurff deß Gottes-Dienſts angeprieſen / und kein ander Geſatz/ welches mit dem Geſatze Moſis ſtritte / zur Betrachtung angetrungen werden: Wer derhalben einen andern GOtt / und ein ander Geſatz lehrete/ mußte nothwendig für einen falſchen Propheten gehalten werden. Maimonides in fund. legis cap. 9. §. 2 ſagt hiervon. Es iſt in dem Geſatz gezeiget / daß deſſelben Gebott ſollen ewig bleiben / und daß dieſelben keiner Veränderung / Verminderung/ oder Vermehrung underworffen ſeyen. Deut. 12: 32. &c. Hieraus lehrnet ihr daß kein Prophet von dieſer Zeit an

etwas

etwas verändern können / wann derhalben jemand aufgeſtanden/ auß denen Iſraeliten / und einige Wunderwerck thate / und ſagte daß ihn GOtt geſendt habe das Geſatz zu vermindern / oder zu vermehren / mit einigen Gebotten / oder das Geſatz mit einer Erklärung außzulegen welche wir von Moſes nicht gehört haben / ſo iſt dieſer Prophet gewiß ein Lugner / dieweil er komt die Prophecey Moſis der Falſchheit zu bezüchtigen / und er muß mit dem Tod der Erwürgung geſtrafft werden.

§. II. Das andere Kenn-Zeichen war / wann ihre Weiſſagung nicht erfüllet worden / oder das Wiederſpiel ſich zeigte: Dieſes Kenn-Zeichen giebt GOtt ſelbſt / Deut. 18: 21. 22. Ob du aber in deinen ſagen wurdeſt: Wie werden wir erkennen das Wort / welches der HErr nicht geredt hat? Wann der Prophet wird geredt haben in dem Nahmen deß HErren / und daſſelbe Wort nicht geſehen wird / noch kommen wird: Diß iſt das Wort welches der HErr nicht geredt hat: Der Prophet hats auß Vermeſſenheit geredt / darumb förchte dich nicht vor ihm. Wieder dieſes Kenn-Zeichen zeigen ſich zwo groſſe Schwerigkeiten. (1.) Die erſte iſt daß auch die Prophecey eines falſchen Propheten können erfüllt werden / da er ſolche Sachen vorgeſagt / die noch zu ſeiner Zeit geſchehen können; Wie dann GOtt ſelbſt einen ſolchen Zufall ſetzet / Deut. 13: 1. 2. Von einem falſchen Propheten / deſſen Wort / oder Zeichen welches er vorgeſagt hat / geſchahe. (2.) Die andere Schwerigkeit / daß an der andern ſeiten auch wohl ein wahrer Prophet deß HErren etwas konte vorſagen / welches gleichwohl ſeine Erfüllung nicht hatte / wie da war die Vorſagung Jonas wegen deß Undergangs Ninive. So hat man dann billich zu underſuchen / wie ein Kenn-Zeichen eines falſchen Propheten ſeyn könne / ſo er etwas vorſage und daſſelbige nicht geſchehe: Da doch ein falſcher Prophet warhafftig auch bißweilen einige zukünfftige Dinge vorſage: Und in dem Gegentheil ein wahrer Prophet deß HErren etwas vorſage ſo nicht geſchehe. 1. Zu Weghebung dieſer Schwerigkeiten muß man auf das erſte wiſſen; Daß die Erfüllung ſeiner Vorſagung allein kein Zeichen ſeye der Warheit ſeiner Sendung / wann etwas darzwiſchen kommen / ſo ihre Falſchheit entdecket hat / wann nemlich ein ſolcher falſcher Prophet etwas vorſagte den Abfall von dem wahren GOtt Iſrael zu befeſtnen; Wann dann nun ein falſcher Prophet / mit dem Abſehen einem andern GOtt zu dienen etwas vorſagte / ob es dann gleich ſeine Erfüllung erlangte / ſo mußte man ihn doch für einen Betrieger halten / und daß er die vorgeſagte Sachen allein durch Eingebung deß Satans / oder eigener

§. II. Das andere Kenn-Zeichen.

gener liſtiger Muthmaſſung habe vorgebracht; Dann GOtt könne keine gegen ſich anlauffende und ſtreitende Befehl geben. 2. Was die andere Schwerigkeit belangt / muß man zu Aufflöſung derſelben erinneren dasjenige / was in dem I. Buch / cap. 18. §. 4. 5. 6. weitläuffig gelehrt und angewieſen worden / daß nemlich unbeſchränckte Vorſagungen ſeyen / welche als gewiß und unveränderlich allezeit ihre Erfüllungen gehabt haben / wie auch beſchrenckt- oder bedingte Vorſagungen / die bey einig geſetztem Bedinge veränderlich geweſen ſind; Darauß wir dieſes ſchlieſſen / daß die nicht erfüllete Vorſagung eines falſchen Propheten zuverſtehen ſeye von einer unbedingt vorgetragenen Vorſagung / die nicht veränderlich geweſen; Und wann dann / will GOtt ſagen / eine ſolche Prophecey von einem Propheten / von einiger unveränderlichen Sach gethan / vorgebracht worden / die Sach aber nicht erfüllet wird / dann iſt es ein gewiſſes Zeichen / daß er dieſer Sach halber keine Göttliche Offenbahrung gehabt hat / ſondern alles auß ſeinem Hertzen erdichtet das Volck zuverleiten / derhalben iſt ein ſolches ein falſcher Prophet / welchem ſie gantz kein Gehör geben müſſen. Alſo ſahe man daß die vierhundert Propheten Achabs / falſche Propheten waren / dieweil ſie Achabs Sieg vorſagten / da er doch / nach Micha deß wahren Propheten Weiſſagung / überwunden werden müſſen.

§. III. Das dritte Kenn-Zeichen.

§. III. Das dritte Kenn-Zeichen eines falſchen Propheten konte ſeyn / wann er ſagte / **daß einige Sache geſchehen / oder nicht geſchehen werde / welche graden Weges mit einer Vorſagung / ſo von andern vorgehenden wahren Propheten derſelben Sach halber geſchehen / ſtritte:** Solche konten nicht anders als für falſche Propheten angeſehen werden / dieweil GOtt in ſeinem Rathſchluß unveränderlich / in folgenden Zeiten nicht konte umbſtoſſen / was er in den vorgehenden Zeiten als eine gewiß beſchloſſene Sach durch ſeine Propheten hat laſſen bekandt machen. Dieweil er auch iſt ein GOtt der Warheit / gantz getreu und ſtandhafftig in allen ſeinen Worten / deren er keines fallen lieſſe / er habe es dann zum guten / oder böſen geredt; So konte er nicht zur einen Zeit dieſes / zur andern Zeit wieder etwas anders wiederwärtiges von derſelben Sach weiſſagen laſſen: Hörete man einen folgenden Propheten wiederſprechen was vorgehendere warhafftige Propheten deß HErrn vorgeſagt haben / ſo mußte man einen ſolchen mit Recht verdächtig / und für einen falſchen Propheten halten / der nicht auß GOtt ſondern auß eigenem Hertzen weiſſagte. Nehmt zum Exempel / die Propheten haben von Zeit zu Zeit vorgeſagt die Verwüſtung deß Jüdiſchen Lands / und gefängliche Hinwegführung deß Jüdiſchen Volcks gen Babel / wie wir leſen / Jerem. 26: 17. 18. 20. **Und es ſtun-**

den etliche von den Aelteſten deß Lands auf / und ſprachen zur gantzen Verſammlung deß Volcks ſprechende : Zur Zeit Hißkias/deß Königs Juda / weiſſagte Micha / von Mareſa: Und ſprach zum gantzen Volck Juda / ſprechende : Alſo ſpricht der HERR Zebaoth / Zion wird wie ein Acker gepflüget werden / und Jeruſalem wird zum Steinhauffen werden / und der Berg deß Hauſes deß HErꝛen / zu waldechten Höhenen. Es war auch ſonſt ein Mann geweſen / der im Nahmen deß HERREN geweiſſaget hatte / nemlich Urijas / der Sohn Semaja / von Kiriath Jeharim : Derſelbe hat geweiſſaget wieder dieſe Stadt / und wieder dieſes Land durchauß wie Jeremias. Die falſchen Propheten hingegen weiſſagten zu den Zeiten deß Jeremias vom Frieden / und daß der König von Babel nicht kommen werde / ſondern ſie in Ruh in ihrem Lande bleiben werden. Jerem. 14. 13. ꝛc. Da ſprach ich / ach HERR HERR / ſiehe die Propheten ſagen zu ihnen / ihr werdet kein Schwert ſehen / und keinen Hunger leiden / ſondern ich will euch gewiſſen Fried geben an dieſem Ort. Derhalben muß man dieſe letztere Nothwendig für falſche Propheten halten.

§. IV. Das vierdte Kenn-Zeichen eines falſchen Propheten ware / wann er ein Gottloſes Leben führete / und nach ſeinen eigenen Begierden wandelte. Der Heyland giebet uns dieſes Kenn-Zeichen / als er ſeine Zuhörer vor den falſchen Propheten warnet / Matth. 7: 15: 16. 17. Sehet euch für / vor den falſchen Propheten / die zu euch kommen in Schaafs-Kleidern / innwendig aber ſind ſie reiſſende Wölffe. An ihren Früchten ſolt ihr ſie erkennen. Kan man auch Trauben leſen von den Dörnen ? Oder Feigen von den Diſteln ? Alſo ein ieglicher guter Baum bringet gute Frucht ; Aber ein fauler Baum bringt böſe Frucht. Ich will nicht ſagen / daß alle falſche Propheten ſich äuſſerlich gottloß verhalten; Nein / dann ich will in dem folgenden Capitel zeigen / daß viel auch mit äuſſerlichem Schein der Heiligkeit und Eingezogenheit deß Lebens das Volck haben betrogen : Setze dann ſolches nicht als ein allgemeines Kenn-Zeichen / ſondern als ein Zeichen / worauß einige können erkennt werden; Dann wann man ſahe / ſolche Menſchen ſich für wahre Propheten deß HErꝛen außgeben / die ein gottloß und unheilig Leben führeten / ſo mußte man alſobald der Billichkeit nach ſchlieſſen / daß ſolche keine Geſandte GOttes wären / dieweil die Propheten GOttes Buß-Prediger wären / und derhalben mit einem guten Exempel dem Volck vorgehen / und ein ſolches Leben führen mußten / auf welches ſie das Volck weiſeten : So konte man darbey auch nicht gedencken / daß GOtt mit ſeinem Geiſt beſtändig ſolte einem gottloſen

§. IV. Das vierdte Kenn-Zeichen.

loſen anziehen/ und daß der heilige GOtt unheilige Menſchen in ſeinem Dienſt/ zur Verbeſſerung ſeiner Kirchen ſolte gebrauchen wollen. Daß viel falſche Propheten unheilig und gottloß gelebet haben / zeugen die Prophetiſchen Schrifften mehr als an einem Ort. Eſa. 28: 7. Aber es ſind auch dieſe von Wein doll worden / und daumlen von ſtarckem Getrăncke/ die Prieſter und die Propheten irren von ſtarckem Getrăncke: Sie ſind vom Wein verſchlungen / ſie fehlen von ſtarckem Getrăncke; Sie irren im Weiſſagen / und ſie wancken im Recht-Spruch. Jerem. 6. 13. Dann ſie geitzen alleſamt klein und groß: Und beydes Propheten und Prieſter treiben alleſamt Falſchheit. Jerem. 23. 11. Dann beyde Propheten und Prieſter handlen heuchleriſch: Auch in meinem Hauß hab ich ihre Boßheit funden ſpricht der HERR. Jerem. 29: 21-23. Alſo ſpricht der HErr Zebaoth / der GOtt Iſrael / von Achab / dem Sohn Kolaja / und von Zedekia dem Sohn Mahaſeja / die euch falſch weiſſagen in meinem Nahmen: Siehe ich will ſie geben in die Hand Nebucad-Nezar / deß Kőnigs zu Babel: Der wird ſie ſchlagen vor euern Augen. Und man wird von denſelbigen einen Fluch nehmen / under allen gefănglich weg geführten auß Juda / die zu Babel ſind / alſo daß man ſagen wird: Der HERR mache dich wie Zedekia und wie Achab / welche der Kőnig zu Babel am Feur braten ließ. Darumb daß ſie ein Laſter in Iſrael begiengen / und trieben Ehebruch mit ihrer Freunden Weiberen / und predigten falſch in meinem Nahmen / das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß ich / und zeuge es / ſpricht der HERR. Zephan. 3: 4. Ihre Propheten ſind leichtfertig / ſie ſind gantz treuloſe Leuthe / ihre Prieſter verunreinigen das heilige / ſie üben Gewalt am Geſatz.

§. V. Das fünffte Kenn-Zeichen.

§. V. Das Zeugnuß eines wahren Propheten deß HErren belangende einen falſchen Propheten / kan ſeyn das fünffte Kenn-Zeichen: Dann wann das Zeugnuß eines wahren Propheten einem andern wahren Propheten gegeben / demſelben kan zuſtatten kommen / und ihm glauben verſchaffen / wie wir im erſten Buch / cap. 18. §. 13. gezeiget haben; Warumb ſolte nicht umb gleicher Urſachen willen / das Zeugnuß eines wahren / frommen Propheten deß HErren gleiche Würckung zum bőſen haben / gegen einen falſchen Propheten / warumb ſolte ihn das Volck nicht umb deſſelben willen für einen falſchen Propheten halten? Dann einem wahren Propheten muß man glauben ſo wohl wann er wieder / als wann er für jemanden zeuget / dann man kan nicht glauben / daß ein wahrer Prophet als ein Betrieger brand-

brandmarcken ſolte einen ſolchen / der ſo wohl als er von GOtt geſendt worden und eben dieſelbigen Dinge weiſſagete; Es mußte dann bey dem Volck ein billich Nachdencken erwecken / wann ein wahrer Prophet einen andern für einen falſchen außgabe ; Daß dieſer wahre Prophet entweder eine Göttliche Offenbahrung ſeinethalben gehabt habe / oder durch mehrere Erleuchtung gewiſſe Kenn-Zeichen der Falſchheit an ihm geſehen habe. Alſo hat der König Joſaphat alle Baals-Propheten Achabs für falſche Propheten halten müſſen / dieweil Micha / ein bekandter warhaffter Prophet deß HErren allen dieſen Propheten wiederſprochen hat / und in ihnen den verführiſchen Geiſt entdecket / wie ihm ſolches in einem Geſicht iſt gezeiget worden. 2. Reg. 22.

§. VI. Endlich ware das ſechste Kenn-Zeichen eines falſchen Propheten / **wann einer / der ſich für einen Propheten außgab / auf einige ſonderbahre Weiſe geſtraffet und geplaget worden / zufolg einer außdrucklichen Vorſagung eines andern wahren Propheten :** Dann darauß erſchiene / daß das Ubel ſo über ihn kommen / ihm von GOtt / zu wohl verdienter Straff wegen ſeiner Vermeſſenheit / daß er ſich für einen Propheten deß HErren außgegeben / und in dem Nahmen deß HErren geredet hat / zugeſchicket worden ; Da ſahe man daß GOtt durch eine ſo ungemeine Heimſuchung / einen ſolchen als einen falſchen Propheten entdecken wollen: Alſo wird Hanania / als ein falſcher Prophet vorgeſtellet / wann nach der Weiſſagung deß Jeremias GOttes Gericht über ihn kommen iſt: Man lieſets Jerem. 28: 15. 16. 17. **Und der Prophet Jeremias ſprach zu dem Propheten Hanania / höre doch Hanania : Der HERR hat dich nicht geſandt : Du aber haſt gemacht daß ſich diß Volck auf Lugen verlaßt. Darumb ſpricht der HERR alſo : Siehe ich will dich vom Erdboden weg ſchicken : Diß Jahr wirſt du ſterben : Dieweil du einen Abfall wieder dem HErren gelehret haſt. Alſo ſtarb der Prophet Hanania deſſelben Jahrs : Im ſiebenden Monat.**

§. VI. Das ſechste Kenn-Zeichen.

Das V. Capitel.

Wie die falſchen Propheten ſich dem Volck für wahre Propheten haben darſtellen / und daſſelbige verführen können.

§. I.

§. I. Daß die falſche Propheten ſich können als wahre Propheten darſtellen muß uns nicht frembd duncken.

WAnn man der falſchen Propheten ſolche Kenn-Zeichen hat / ſo komt in

 dem

dem erſten Anblick frembd vor / **wie dieſe Propheten das Volck haben bereden können / daß ſie wahre von GOtt geſandte Propheten ſeyen.** Es ſetzet uns in groſſe Verwunderung in dem erſten Anſehen / daß / dieweil GOtt ſo außdruckliche Kenn-Zeichen der falſchen Propheten gegeben hat / und dieſelben ſo wohl erkennt werden können / ſie dannoch für wahre Propheten ſind angenommen worden; Ja ſelbſt mit Verwerffung der wahren Propheten / ihnen mehr geglaubt worden als denſelben / die doch wieder die Verführer das Volck ſo überzeugend gewarnet haben : Woher kame doch dieſe Verführung ? Woher die Krafft deß Irrthums / daß ſie den Lugen geglaubt haben? Man muß allein ihr Verhalten / und die Gattung zu weiſſagen / und die Beſchaffenheit deß Volcks etwas eigentlicher beſehen / ſo wird unſere Verwunderung bald verſchwinden / und wir werden deſſen Urſachen leicht ſehen können.

§. II. Dann ſie redeten frech in deß HErren Nahmen.

§. II. **Erſtlich redeten ſie frech in deß HErren Nahmen ;** Mit groſſer Freymüthigkeit rühmten ſie ſich daß ſie von GOtt geſendt worden ſeyen / und dieſes vermeſſene Verfahren machte ihnen einen Eingang bey dem leichtgläubigen Volck / die ſich keinen Betrug einbildeten / und nicht dencken konten / daß jemand / ſonderlich ſo er ehrbar und eingezogen lebte / oder ein anſehenlicher Mann war / ſich für einen Propheten GOttes ſolte außgeben dörffen / da er doch weder geſandt worden / noch einige Göttliche Offenbahrungen empfangen : Dann GOtt beſchreibt dieſe falſche Propheten / als ſolche freche und unverſchamte Menſchen / die ſeinen Nahmen auf ſolche Weiſe mißbrauchten / Jer. 14:14.15.27:14.15.&c. Man nehme zum Exempel den falſchen Propheten Hanania / der ſich dem Jeremias ſo ſehr widerſetzet hat / der hat dörffen in dem Hauß deß HErren / vor den Ohren der Prieſtern und deß gantzen Volcks ſagen : Jerem. 28:2. **Alſo ſpricht der HErr Zebaoth / der GOtt Iſraels / ſprechende : Ich habe das Joch deß Königs zu Babel zerbrochen.** Alſo höret man auch mit unverſchamtem Mund den falſchen Propheten Zedekia / nachdem er ihm eiſerne Hörner gemachet / zu dem König Achab ſagen / 1. Reg. 22:11. **Alſo ſpricht der HErr : Mit dieſem wirſt du die Syrer ſtoſſen / biß du ſie aufreibeſt.** Hernach aber ſiehet man ihn den frommen Micha / der gantz anderſt geweiſſaget hat / auf den Backen ſchlagen / und als ob er allein den Geiſt GOttes hätte hochmüthig ſagen / **durch welchen Weg iſt der Geiſt deß HErren von mir gegangen / daß er mit dir redete ?** 1. Reg. 22:24.

§. III. Sie weiſſagten angenehme Dinge.

§. III. Sonderbahr hörte man ſie gern / **dieweil ſie nach dem Wohlgefallen deß Volcks weiſſagten:** Sie ſagten angenehme Dinge vor / die man gern hörte / ſie verhieſſen in GOttes Nahmen Glück / Fried / Entfer-

Entfernung der Gerichten GOttes / langwährende Wohnung in dem Land Canaan / und andere dergleichen liebliche Dinge. Jerem. 5:31. Die Propheten weiſſagen fälſchlich / und die Prieſter herꝛſchen durch derſelben Hände / und mein Volck hats gern alſo: Was wolt ihr aber zuletzt machen? Jerem. 6:14. Und heilen den Schaden der Tochter meines Volcks / als wann er gering wäre / indem ſie ſprechen Friede / Friede / und iſt doch kein Friede. Jerem. 14:13. Da ſprach ich / Ach HErꝛ / HErꝛ / ſiehe die Propheten ſagen zu ihnen / ihr werdet kein Schwert ſehen / und keinen Hunger leiden: Sondern ich will euch gewiſſen Fried geben an dieſem Ort. Alſo auch Jerem. 27:9. Ezech. 13:10. ꝛc. Hingegen ſagten die Propheten deß HErꝛen / in dem Nahmen deß HErꝛen vor harte Dinge / dräueten ſeine Gerichte wegen ihrer Abgötterey / gottloſen Wandel und Hartnäckigkeit / ſie redeten wie einſten Jeremias / 14:15.16.17.18. Und der HErꝛ ſprach zu mir / die Propheten weiſſagen falſch in meinem Nahmen / ich hab ſie nicht geſandt. Und hab ihnen nichts befohlen / und hab nicht zu ihnen geredt: Sie predigen euch falſche Geſichte / nichtige Weiſſagung / und ihres Hertzens Triegerey. Darumb ſpricht der HErꝛ alſo / belangend die Propheten / die in meinem Nahmen weiſſagen / ſo ich ſie doch nicht geſandt hab: Und ſie dannoch ſagen / es wird kein Schwert / noch Hunger in dieſem Land entſtehen / dieſelben Propheten ſollen durchs Schwert und durch den Hunger aufgerieben werden / und das Volck / dem ſie weiſſagen / ſollen vom Schwert und Hunger auf den Gaſſen zu Jeruſalem hin und her geworffen liegen / und werden niemand haben der ſie begrabe / beyde ſie ſelbſt / und auch ihre Weiber / deßgleichen ihre Söhne und ihre Töchter / dann ich will ihre Boßheit über ſie außſchütten. Und du ſolt zu ihnen ſagen diß Wort: Es ſollen meine Augen mit Thränen flieſſen Tag und Nacht / und ſollen nicht aufhören: Dann die Jungfrau / die Tochter meines Volcks / iſt mit einer groſſen Verſtörung verſtöret / und ſehr jämmerlich zerſchlagen. Gehe ich hinauß auf das Feld / ſihe ſo liegen da erſchlagene mit dem Schwert: Komm ich aber in die Stadt / ſiehe ſo liegen da die vom Hunger kranck ſind / dann beydes die Propheten und die Prieſter handthieren wider das Land / und man merckets doch nicht. Es iſt dann kein Wunder / daß die falſche / nach dem Wolgefallen deß Volcks weiſſagende Propheten dem Volck lieb waren / und bey ihnen Gehör funden / die wahre Propheten hingegen / die mit harter Bottſchafft ſich anmeldeten / verworffen und verſchmähet waren. Darumb glaubte man mehr denen

Propheten Achabs / als aber dem Propheten deß HErren Micha; 1. Reg. 22. Und dem Hanania mehr als dem Jeremias/ Jerem. 28.

§. IV. Sie beſtrafften die Sünden nicht/ ſondern ſtärckten das Volck in denſelben.

§. IV. **Sie ſtärcketen die Böſen in ihren Sünden:** (1.) Sie ſtärcketen das Volck in ihren Sünden / indem ſie dieſelben nicht beſtraffet/ ſondern rühig darinn fortfahren laſſen; Sie waren keine beſtraffende Männer/ ſondern ſtumme Hünd die nicht bällen konten/ wie ſie GOtt ſelbſt beſchreibet/ Eſa. 56: 10. **Seine Wächter ſind blind/ ſie wiſſen allzumal nichts/ ſie ſind allzumahl ſtumme Hünd: Sie können nicht bällen; Sie ſchnarchen/ ſie ligen / ſie haben das ſchlummern lieb.** (2.) Sie ſtärckten das Volck in ihren Sünden und Gottloſigkeiten/ wann ſie dieſelben beredeten/ daß ſie nicht ſo böß ſeyen/ als ſie von den wahren Propheten beſchrieben werden. (3.) Ja ſie ſtärckten das Volck noch mehr in ihren Sünden durch ihr eigen böſes Exempel / Jerem. 23: 14. **Aber bey den Propheten zu Jeruſalem ſehe ich abſcheuliche Dinge/ wie ſie die Ehe brechen/ und gehen mit Lügen umb /und ſtärcken die Händ der Boßhafftigen/ auf daß ſie ſich nicht bekehren / ein jeder von ſeiner Boßheit: Sie ſind alle vor mir gleich wie Sodoma / und ihre Einwohner wie Gomorra.** (4.) Sie ſtärckten das Volck in der Abgötterey / wann ſie den Götzen-Dienſt ſelbſt anrühmeten / und in dem Nahmen Baals weiſſagten/ Jerem. 2: 8. 23: 13. Die wahren Propheten aber beſtrafften die Sünden mit allem Ernſt; Nach GOttes Befehl rufften ſie laut / und höreten nicht auf/ ſie verkündigten dem Hauß Jacobs ihre Sünden / und dem Hauß Iſraels ihre Ungerechtigkeiten; Sie waren Boanerges/ Donners-Kinder: Wie konte es dann wiederumb anders ſeyn/ daß die falſchen Propheten nicht wären angenehmer geweſen als die wahren Propheten?

§. V. Viel falſche Propheten zugleich ſtimmeten überein.

§. V. **Es ſtärckte ſie noch mehr / daß viel falſche Propheten zugleich zuſammen ſtimmeten / und als auß einem Mund redeten / und eben daſſelbe vorſagten.** Alſo werden ſie ſehr fein beſchrieben bey Ezechiel/ cap. 13: 10. **Sie verführen mein Volck / ſprechende: Es wird Friede ſeyn / ſo doch kein Friede ſeyn wird. Dieſer bauet die Wand; Und ſiehe/ jene tünchen dieſelbe mit loſem Kalch.** Das iſt/ der eine underſtützet deß anderen falſche Vorſagung mit loſen Schein-Gründen. Wo dann ſo viel vermeinte Propheten alle gleiches redeten/ und einer deß andern Wort underſtützete / ſolte ſolches in den Hertzen der Menſchen nicht einen Eingang machen / ſonderbahr deren Dingen halber / die ſie ſo gern höreten und verlangten? Alſo ſtehet Micha der einige Prophet deß HErren allein wider vier hundert Propheten Baals/ die alle auß einem Mund geredt haben/ und dem König den Sieg mit groſſer Freymüthigkeit verheiſſen/ 1. Reg. 22.

22. Wann Jeremias die Ankunfft deß Königs von Babel / und die gefängliche Hinwegführung der Juden auß ihrem Land vorgeſagt hat / wie viel falſche Propheten haben ſich ihm nicht widerſetzet / die nichts anders als Frieden und Ruh verheiſſen haben? Dardurch mußte ſeine warhafftige Vorſagung der falſchen weichen / die ſo viel Beſchützer hatte.

§. VI. Sie ſagten offt Dinge vor, die ihre Erfüllung erlangten.

§. VI. **Sie ſagten auch offt Dinge vor / die würcklich erfüllet worden ſind:** Solches gabe der Sach ein ſchön Anſehen / daß ſie als wahre Propheten GOttes geredt haben / und dieſer Sach halber eine Göttliche Offenbahrung empfangen haben; Dann niemand konte künfftiges als durch GOttes Geiſt vorſagen; Darumb ſolches auch under die Kennzeichen der wahren Propheten erzehlet wird; Hierdurch dañ wurde das Volck auch verführet uñ betrogen / indem ſie nicht betrachtet / ob die Vorſagung nicht auß einem andern Urſprung herkommen können / und ob es nicht Sachen ſeyen die man zuvor wiſſen können / entweder auß Eingebung deß Satans / oder auß wahrſcheinlicher und liſtiger Muthmaſſung / oder auß einer Vorſagung die von einem wahren Propheten ſchon zuvor geſchehen / und alſo geſtohlen worden; Darbey gewahreten ſie nicht / ob dieſe erfüllte Vorſagung nicht diene / ſie zum Götzen-Dienſt zu verleiten / bey welchem Fall GOtt geſagt hat / daß ſie einem ſolchen Propheten nicht gehorchen ſollen / Deut. 13: 1. 2. 3. Sondern in dem Gegentheil lieſſen ſie ſich durch ſolche erfüllte Vorſagung in dem Götzen-Dienſt ſtärcken / dieweil ſie deſſelben ſo begierig waren.

§. VII. Sie afften den Propheten Gottes in vielen Dingen nach.

§. VII. **Endlich verführten ſie das Volck / dieweil ſie den wahren Propheten viel nachthaten:** Dieweil ſie ihre Wort / die Art zu weiſſagen / ihr äuſſerlich Verfahren wußten den wahren Propheten GOttes gleich zu richten / ſo verſchafften ſie dardurch / daß ſie ſchwerlich von den wahren Propheten GOttes underſcheiden werden könten. Solches aber thaten ſie in vielerley Dingen.

1. Hebten die Propheten meiſt ihre Vorſagungen mit der Außdruckung an / **das iſt das Wort deß HErren / alſo redt der HERR der Heerſcharen** ꝛc. Ein gleiches thaten auch die falſchen Propheten / Jerem. 28: 1. 2. **Und im ſelbigen Jahr / im Anfang deß Königreichs Zedekia / deß Königs Juda / nemlich im vierten Jahr / im fünfften Monat Sprach Hangnia der Sohn Azzur / der Prophet / der von Gibeon war / zu mir im Hauſe deß HErren / vor den Augen der Prieſtern / und deß gantzen Volcks / ſprechende: Alſo ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſrael / ſprechende: Ich habe das Joch deß Königs zu Babel zerbrochen.**

2. Sagten die wahren Propheten / daß ſie eine Göttliche Offenbah-

rung in einem Geſicht oder Traum erlanget haben / wie ſolches nach Gottes Verheiſſung die Art der meiſten Göttlichen Offenbahrungen ware / Num. 12: 6. Alſo erzehlten auch die falſchen Propheten / daß ſie ein Geſicht geſehen / oder ein Traum getraumet haben / Jerem. 23: 25. **Ich höre es wohl / daß die Propheten ſagen / die da falſch weiſſagen in meinem Nahmen / und ſprechen: Mir hat getraumet / mir hat getraumet.**

3. Es weiſſagten die Propheten GOttes durch einige äuſſerliche ſinnbilderiſche Vorſtellungen oder Thaten; So machten es auch die falſchen Propheten: Der falſche Prophet Zedekia / wann er dem König Achab den Sieg vorſagen will / **machte er ihm eiſerne Hörner / und weiſſaget / mit dieſen wirſt du die Syrer aufreiben** / 1. Reg. 22: 11. Alſo thate auch der falſche Prophet Hanania / Jerem. 28: 10. 11. **Da nahm der Prophet Hanania / das Joch vom Halß deß Propheten Jeremia: Und zerbrachs. Und Hanania ſprach vor den Augen deß gantzen Volcks / ſprechende: Alſo ſpricht der HErr: Eben alſo will ich zerbrechen das Joch Nebucadnezars / deß Königs zu Babel / noch innerhalb zweyen Jahren / vom Halſe aller Völckern. Da gieng der Prophet Jeremias ſeines Wegs.**

4. Waren die guten Propheten eines eingezogenen Lebens / ſanfft und gottsförchtig in ihrem Wandel; Die böſen Propheten ſtelleten ſich offt auch ſehr fromm und gottsförchtig / der Heiland ſagt von ihnen / **daß ſie auch in Schaafs-Kleidern kommen / ſich** äuſſerlich wie Lämmer ſtellende / **da ſie doch innwendig reiſſende Wölfe ſeyen** / Matth. 7: 25.

5. Die wahren Propheten hatten ſonderbahre ſchlechte Kleider / einen harechten Mantel wie Elias. Auch die falſchen **Propheten bekleideten ſich mit einem harechten Mantel** / Zach. 13: 4.

6. Die wahren Propheten thaten offt zu Befeſtigung ihrer Sendung Wunderwerck; Die falſchen Propheten lieſſen ſich darmit auch ſehen / und thaten entweder durch Zauberey / oder Gauckeley vermeinte Wunderwerck: Es hat GOtt ſolches vorgeſagt / **daß Propheten / oder Träumer in Iſrael aufſtehen / und Zeichen und Wunder zur Verführung geben werden** / Deut. 13: 1. Alſo war es auch beſchaffen mit den Betriegern und falſchen Propheten deß Neuen Teſtaments. Der Heiland hat es vorgeſagt / **daß falſche Propheten aufſtehen werden / die groſſe Zeichen und Wunder thun werden / ſo daß wann es möglich wäre / die Außerwehlten ſelbſt verführet wurden** / Matth. 24. Man ſahe auch dergleichen / nemlich an dem Simon Magus / von welchem erzehlet wird Act. 8: 9-11. **Vorhin aber war ein Mann in derſelbigen Stadt / mit Nahmen Simon / der**

triebe Zauberey / und beſtürtzte das Volck im Samaria / dieweil er fürgab er wäre etwas groſſes. Auf denſelben achteten ſie alle/vom Kleinen biß auf den Groſſen / und ſprachen: Dieſer iſt die groſſe Krafft GOttes. Sie achteten aber darumb auf ihn / daß er ſie eine lange Zeit mit Zaubereyen beſtürtzet hatte.

Das VI. Capitel.

Von der Straffe eines falſchen Propheten.

§. I.

WJe nun GOtt ſein Volck auf allerley Weiſe vor den falſchen Propheten gewarnet / und ſie ernſtlich bedräuet/ falls ſie denſelben gehorchten/ und ſich verführen lieſſen; Alſo hat er anderſeits / die falſchen Propheten ſelbſt von ihrer Betriegerey und Verführung abzuſchrecken/ denſelben in ſeinem Geſatz eine ſchwere Straff beſtimmt / nemlich den Tod; Dann er befahle/ daß ein falſcher Prophet ohne Anſehung der Perſohn getödet werden ſolle/ Deut. 13: 5. Der Prophet oder Träumer aber ſoll ſterben / weil er von dem Abfallen geredt hat/ wider den HErren euern GOtt/ der euch auß Egypten geführet/ und dich von dem Dienſt-Hauß erlöſet hat; Daß er dich auß dem Weg ſtieſſe/ den der HErr dein GOtt gebotten hat / darinn zu wandlen. Alſo ſolt du das Böſe von dir außreuten. Und 18: 20. Doch wann ein Prophet vermeſſen iſt in meinem Nahmen zu reden / das ich ihm nicht gebotten hab zu reden: Und welcher in dem Nahmen anderer Götter redt / derſelbige Prophet ſoll ſterben. Obgleich hier die Gattung deß Tods nicht außgedrucket wird / ſo haben doch die Juden ſolche Todes-Straff zu ſeyn beſtimmet / die Erwürgung; Wie ſie dann durchgehends wann das Geſatz GOttes allein einer Todes-Straff Meldung thut/ die Erwürgung verſtehen. In ihrem Talmud/ Miſna in Sanhedrin cap. 10. §. 1. & Maim. de idol. cap. 5. §. 11. erzehlen ſie was für Perſohnen erwürgt werden ſollen; Nemlich die Vatter oder Mutter geſchlagen haben / die eine Seele auß Iſrael geſtohlen haben / ein lugenhaffter Prophet; Und der in dem Nahmen eines Abgotts weiſſaget ꝛc. Es befahle GOtt darbey/ daß ſie ſolches ohne jemands zu verſchonen thun ſolten/ ohne Annehmung der Perſohn; Sie mußten ſich vor ihnen förchten / dieſelben zu töden/ ob ſie gleich ſonſt anſehenliche und wohlgeachte Männer wären/ wie ihnen GOtt gebotten. Alſo erklären es auch die Juden ſelbſt/ Maimonides de idol. cap. 5. §. 11. ſagende:

§. I. Mit welcher Straf ein falſcher Prophet nach dem Geſatz GOttes geſtrafft werden.

ſagende: Wer ſich entziehet einem falſchen Propheten / umb ſeiner Würdigkeit willen / zu töden / dieweil er in den Wegen der Prophe- ceyung wandelt / ſiehe / dieſer übertrittet dieſes Verbott / du ſolt dich vor ihm nicht förchten.

§. II. Underſcheid zwiſchen einem falſchen Propheten und Verführer / und ihrer underſcheidnen Straff.

§. II. A. Obgleich ein jeder falſcher Prophet ein Verführer war / ſo waren doch nicht alle Verführer falſche Propheten; Darumb ein Verführer und ein falſcher Prophet underſcheiden ſind. Der Haupt-Underſcheid derſelben iſt / daß ein Verführer das Volck von dem wahren Gottes-Dienſt ab- und durch ſein gottloſes Einrathen zum Dienſt eines Abgotts zu leiten trachtet / ohne Vorwendung einiger hiervon gerühmter Offenbahrungen: Ein falſcher Prophet aber rühmet allezeit einige ſonderbahre Offenbahrungen zu haben deren Sach halber darzu er anrathet / es ſeye gleich daß er die Offenbahrung von dem wahren GOtt ſage / oder einen Abgott habe.

B. Gleichwie nun ein falſcher Prophet / und ein Verführer verſchiedene Perſohnen waren alſo war auch ihre Straffe underſcheiden. Ich habe gezeiget / daß die Straff eines falſchen Propheten die Erwürgung geweſen ſeye / nach gemeiner Meinung der Juden / wiewohl dieſe Beſchränckung in dem Geſatz nicht gefunden wird; Hingegen hat GOtt in dem Geſatz Moſis die Todes-Straff eines Verführers beſtimmet / Deut. 13:6-11. Wann dein Bruder / deiner Mutter Sohn / oder dein Sohn / oder deine Tochter / oder das Weibe / das in deinen Armen ligt / oder der Freund / der da iſt wie deine Seele / dich heimlich anreitzen wurde / und ſagen: Laſſet uns gehen und andern Göttern dienen / die du nicht erkant haſt / weder du / noch deine Vätter. Auß den Göttern der Völcker (die umb euch her ſind / ſie ſeyen gleich nahe bey dir / oder ſie ſeyen fern von dir: Von einem Ende biß an das ander): So bewillige ihm nicht und gehorche ihm nicht. Auch ſoll dein Angeſicht ſeiner nicht ſchonen / und ſolt dich ſeiner nicht erbarmen / und ſolt ihn nicht verhälen. Sondern du ſolt ihn in allwege erwürgen / deine Hand ſoll zum erſten an ihm ſeyn ihn zu töden. Darnach aber die Hand deß gantzen Volcks. Und ſolt ihn mit Steinen werffen / daß er ſterbe: Dieweil er ſich underſtanden hat / dich von dem HErren deinem GOtt abzutreiben / der dich auß Egyptenland / auß dem Dienſt-Hauß geführet hat. Auf daß es gantz Iſrael höre / und ſich förchte / und nicht fortfahre zu thun nach dieſem böſen Handel / bey dir. Wie nun GOtt bey Außführung deß Todes eines falſchen Propheten geſagt hat / daß man einen ſolchen / wie anſehnlich er auch ſeye / zu ſtraffen ſich nicht entſetzen ſolle / alſo befihlet GOtt ein gleiches in Anſehung eines Verführers / und wann er

er gleich ſehr nahe verwandt wäre / ſo ſolle man ſeiner doch nicht ſchonen / ſich über ihn nicht erbarmen / noch auch ihn verbergen. Die nachgehendere Juden ſetzen noch hinzu / daß man einen ſolchen nicht allein nicht dörffe verbergen; Sondern daß man ihn auf alle Weiſe entdecken müſſe / und alle Mittel gebrauchen ihn zu tödten / ja daß man einem ſolchen ſelbſt möchte Strick legen / und mit Liſt in den Strick ziehen / Maimonides ſagt alſo hiervon / de idololat. cap. 5. §. 4. 5. **Wann zween geweſen ſind / denen der Verführer andern Göttern zu dienen gerathen hat / ſo ſollen die zween als Zeugen ſich vor dem Rath ſtellen / und ſollen zeugen daß er alſo geredt habe / und darnach ſollen ſie ihn ſteinigen / und man bedarff den Verführer zuvor nicht zu warnen: Wann er aber zu einer ſonderbahren Perſohn geredt hat / ſo ſoll man mit ihm liſtiglich handlen / umb ihn dahin zu bringen / daß er daſſelbe zu zween ſage / damit er könne getödtet werden; Wann er aber in Gegenwart zweyer nicht reden will / ſo ſoll man ihm Strick legen; Niemanden aber / under allen / die nach dem Geſatz deß Todes würdig ſind / wurden Stricke gelegt / dann allein dem Verführer. Wie aber legte man Stricke? Derjenige / welchen der Verführer geſucht hat zu verführen / ſoll zween zeugen ſtellen an einẽ dunckleͤ Ort / doch alſo / daß ſie den Verführer ſehen und ſeine Wort hören / er aber ſie nicht ſehen könne: Dann ſoll er zu dem Verführer ſprechen / ſage mir das jenige von welchem du zuvor geſagt haſt; Wañ er es dann ſagt / ſo ſoll der / welcher verführet werden ſollen / antworten; Wie ſollen wir aber verlaſſen den HErꝛen unſern GOtt der in dem Himmel wohnet / und hingehen Holtz und Stein zu dienen? Wann hierauf der ander in ſich ſelbſt gehet und ſchweiget / ſo iſt er frey; Wann er aber ſagt / alſo geziemet es uns / ſo ſpringen die Verborgenen herfür / und bringen ihn vor den Rath / und ſteinigen ihn mit Steinen.**

§. III. Es hat GOtt nicht allein eine Straffe deß Todes beſtimet / ſondern auch andere unmittelbahre Gerichte und Straffen von ſeiner Hand ihnen dräuen laſſen: Dann dieweil die falſchen Propheten in verderbten Zeiten / deß Gottes-Dienſts / oder der Sitten / die Oberhand nahmen / und an ſtatt nach dem Geſatz GOttes geſtrafft zu werden / bey dem Volck mehr als die wahren Propheten beliebt waren / ſo hat GOtt / ſein Volck deſto mehr von ihnen abzuziehen / und dieſe falſche Propheten auch deſto ernſthaffter von ihrer Verführung abzuſchrecken / ihnen durch ſeine Knecht ſchwere Dräuungen thun / und ſagen laſſen / daß durch ſeine Hand ungemeine Gericht und Straffen / unmittelbahr über ſie kommen werden / ſo daß ob ſie gleich vom Menſchen nicht geſtrafft werden / ſie dannoch der Hand und den Gerichten deß HErꝛen nicht entrinnen werden. Jerem. 23:15. **Derohalben ſpricht der HErꝛ der Heerſcharen von dieſen Prophe-**

§. III. Ungemeine Gerichte GOttes ihnen gedräuet.

Propheten alſo: Siehe/ich will ſie mit Wermuth ſpeiſen/und mit Gallen Waſſer träncken: Dann von den Propheten zu Jeruſalem iſt die Gleißnerey in das gantze Land außkommen. Ezech. 13:2.3. Du Menſchen-Sohn weiſſage wider die Propheten die in Iſrael weiſſagen/und ſage zu denen die auß eigenem Hertzen weiſſagen/ höret das Wort deß HErren. Alſo ſpricht der HErr/HErr. Wehe den thorechten Propheten/die ihrem eigenen Geiſt nachfolgen/und dem/ das ſie nicht geſehen haben. Siehe auch Jerem. 14:15.16. 23:33.34. 29: 30.32. Mich. 3: 5.6.

§. IV. Auſſerordenliche ſichtbare Straffen durch Gottes Hand ihnen unmittelbahr zugeſendt.

§. IV. Bey dem dräuen lieſſe es der HErr auch nicht verbleiben; Sondern er lieſſe offt die falſchen Propheten ſeinen Zorn in der That empfinden: Wann GOtt dieſe falſche Propheten offenbahren wolte / ſo lieſſe er auch wohl ſichtbare/ſchwere/bedenckliche Gerichte über ſie kommen/ damit das Volck erkenne/wann ſie nicht muthwillig blind und hartnäckig waren/ daß dieſe als falſche Propheten/durch die Hand GOttes/oder/wie die Juden reden/durch die Hand deß Himmels geſtrafft werden. Bey dem Propheten Jeremias finden wir zwey ſonderbahre Exempel: Das erſte iſt/ cap. 28:15-17. Und der Prophet Jeremias ſagte zu dem Propheten Hanania/höre doch Hanania: Der HErr hat dich nicht geſandt: Du aber haſt gemacht/daß ſich dieſes Volck auf Lugen verlaßt. Darumb ſpricht der HErr alſo: Sihe/ ich will dich von dem Erdboden wegſchicken: Diß Jahr wirſt du ſterben: Dieweil du einen Abfall wider den HErren gelehrt haſt. Alſo ſtarb der Prophet Hanania/deſſelbigen Jahrs/ im ſiebenden Monat. Das andere finden wir cap. 29:21-23. Alſo ſpricht der HErr Zebaoth der GOtt Iſrael/von Achab/dem Sohn Kolaja / und von Zedekia/ dem Sohn Maaſeja/die euch falſch weiſſagen in meinem Nahmen / Siehe ich will ſie geben in die Hand Nebucadnezar/deß Königs zu Babel: Der wird ſie ſchlagen vor euern Augen. Und man wird von denſelbigen einen Fluch nehmen/under allen gefänglich weggeführten auß Juda / die zu Babel ſind/alſo daß man ſagen wird; Der HErr mache dich wie Zedekia und wie Achab/welche der König zu Babel am Feur braten ließ. Darum daß ſie ein Laſter in Iſrael begiengen/und trieben Ehbruch mit ihrer Freunden Weibern/und predigen falſch in meinem Nahmen/ das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß ich/und zeuge es. ſpricht der HERR.

§. V. Welche falſche Propheten/nach der Mei-

§. V. Die ſpäteren Juden/die allezeit dem Geſatz etwas hinzufügen/die machen einen Underſcheid zwiſchen denen Propheten die im Gericht geſtrafft werden müſſen/und denen ſo der Hand GOttes müſſen überlaſſen werden. Sie ſagen/ daß dreyerley Propheten durch die Menſchen geſtrafft werden müſſen/und dreyerley durch die Hände GOttes. Vide Stellingfleet orig. ſacr. l. 2. c. 5. §. 21.

A. Die

A. **Die drey Gattungen der Propheten/welche in dem Gericht durch Menſchen geſtrafft werden müſſen**/waren 1. der/ ſo weiſſagte was er nicht gehört hat/dem es von GOtt nicht geoffenbahret worden iſt/ſondern ſel-biges in ſeinem Hertzen erdichtet hat; Wie ein ſolcher war Zedekia / der Sohn Cnaana/der ſich eiſerne Hörner gemacht und geſprochen hatte/alſo ſagt der HErr 1.Reg.22. 2. Der/welcher redte was nicht ihm/ſondern einem andern geoffen-bahret worden/und derohalben ſeine Propheceyung von einem andern geſtohlen hat. Ein ſolcher war/nach ihrer Meinung Hanania/der Sohn Azzur / der die Zerbrechung deß Jochs Babel weiſſagte/welches er von andern Propheten ge-hört hat. 3. Der/welcher in dem Nahmen eines Abgotts geweiſſaget / wie ſol-che die Baals-Propheten waren. — nung der ſpäteren Juden / von dem Gericht geſtrafft/ und wel-che der Hand GOttes übergeben werden müſſen.

B. **Die Propheten aber welche der Hand Gottes überlaſſen wa-ren/das iſt/welche ſie ſelbſt nicht ſtrafften/ſondern dem Gerichte Got-tes übergaben/waren dieſe.** 1. Der ſeine Propheceyung hinderhielte/ wie Jonas thate. 2. Der/ſo die Wort eines wahren Propheten verachtete/oder den-ſelben nicht in allem nachkame/ uñ denſelben etwas hinzuſetzete/ oder darvon hin-weg thate. 3. Der/welcher nicht nach den Worten ſeiner eigenen Propheceyung thate/wie der Prophet/welcher von GOtt nach Bethel geſandt worden / da er GOttes Gebott übertretten/ Welcher ihm verbotten Brot zu eſſen/ oder Waſſer zu Bethel zu trincken/auch nicht wieder umbzukehren auf dem Weg/auf welchem er dahin gegangen war/ darum er auch von einem Löw zerriſſen worden. Alſo ſagen die Juden in ihrem Talmud/ Miſna Sanhedrin cap. 10. §. 5. **Ein lugen-haffter Prophet/welcher nemlich ſagt/ was er nicht gehört hat/ und was ihm nicht iſt geoffenbahret worden/wird von den Menſchen mit dem Tod geſtrafft; Wer aber ſeine Propheceyung iñhaltet/oder zu den Worten eines andern Propheten etwas hinzuſetzet / oder ſeine eigene Wort übertrittet/ der wird von GOtt geſtrafft werden/ wie geſagt worden Deut. 18: Ich will es von ſeinen Händen fordern.**

Das VII. Capitel.

Wer über einen falſchen Propheten urtheilen müſſen.

§. I. Wir haben zu betrachten/ **wer der Richter ſeye/welcher urtheilen müſſen / ob jemands ein falſcher Prophet ſeye.** Die Propheten weiſſagten entweders einigen ſonderbahren Perſohnen/oder dem gantzen Volck: Wann der Prophet allein eine ſonderbahre Bottſchafft an eine ſonderbahre Per-ſohn hatte/wie Nathan an David/Ahia an das Weibe Jeroboams/der Pro-pheten Sohn an Jehu ꝛc. ſo ſtunde es allein an denen ſonderbahren Perſohnen/ ob ſie den Propheten/als einen Geſandten GOttes annehmen wollen/oder nicht/ und ſeinen Worten glauben/oder dieſelben verwerffen / zufolg einigen Kennzei-chen/die ſie an ihm/als einem wahren oder falſchen Propheten gewahreten. Wir — §. I. Der ſtand deß Spä vorge-ſtellt.

ſtellen aber hier ſonderlich zu bedencken / wann ſich jemand offentlich bey dem Volck für einen Propheten außgabe/und in GOttes Nahmen einigen Befehl vorzuſtellen/oder einige Dinge zum gemeinen Beſten vorzubringen, ſich anmaſſete/ bey wem es ſtehe zu urtheilen/ob ein ſolcher ein wahrer / oder ein falſcher Prophet ſeye.

§. II. Daß das Sanhedrin, nach der Juden Meinung/ als Richter über einen falſchen Propheten/urtheilen müſſe.

§. II. Die Juden vermeinen in gemein/ **daß der Rath der 70. Elteſten/das** Sanhedrin **darvon urtheilen müſſe**; Sie ſagen in ihrem Talmud/ Miſna in Sanhedrin cap. 1. §. 5. **Daß ein gantzer Stamme / ein falſcher Prophet/und der Hohe-Prieſter allein in dem Rath der 70. gerichtet werden müſſen.** Solches gibt Maimonides de idol. c. 5. mit dieſen Worten. Ein falſcher Prophet wird allein in dem Rath der 70. Elteſten gerichtet. Dieſe Meinung ſtellet feſt / daß das Jüdiſche Sanhedrin (welches ſeinen erſten Urſprung von den 70. Elteſten gehabt/die Moſes zu ſeinen Mit-Richtern under dem Volck erwehlet hat) fortgeſetzet ſeye/und zu allen Zeiten in ſeinem höchſten Gewalt/under den Richtern und Königen geblieben ſeye; Solches iſt die gemeine Meinung der ſpäteren und heutigen Juden/ welchem auch viel Gelehrte under den Chriſten beyſtimmen.

§. III. Anmerckung über dieſe Meinung.

§. III. Wann das Sanhedrin zu allen Zeiten von Moſes her/ von den Richtern und Königen bey dem Volck auf dieſe Weiſe/wie es uns die Juden beſchreiben/in ſo groſſem Anſehen und Macht/als es nach der Babyloniſchen Gefängnuß ware/geweſen iſt/ ſo iſt nicht zu zweifeln/daß nicht bey demſelben/ dieweil es der oberſte Tribunal/auß geiſtlich-und weltlichen Perſohnen beſtehende/ die Macht zu underſuchen beſtanden ſeye/und zu urtheilen/ob jemahl ein wahrer oder falſcher Prophet ſeye. Dieſer Grund aber/auf welchem das gantze Gebäu ſtehet/iſt nicht ſo gewiß; Dann es haben viel Gelehrte mit groſſer Wahrſcheinlichkeit gezeiget/daß das Jüdiſche Sanhedrin,wie es in ſpäterer Zeit war/ nach der Babyloniſchen Gefängnuß/nicht zun Zeiten der Richtern und Königen geweſen ſeye/ſondern allererſt zu den Zeiten Eſra/oder/wie andere wollen / under den Aßmoneern ſeinen Anfang genommen habe: Wann nun nach der mehreren Meinung/dieſe Gedancken warhafft ſind/ſo hat man billich zu bedencken / an wem dann damahl der Gewalt geſtanden / von einem wahren oder falſchen Propheten zu urtheilen.

§. IV. Die Schrifft meldet nicht außdrucklich an / wem dieſes Urtheil ſtehe.

IV. §. **Dieſer Sach halber iſt in der H. Schrifft nichts außdrucklich beſtimmt:** In allen umbſtändlichen Geſatzen hat GOtt doch dieſer Sach halber kein Geſatz gegeben; Wann GOtt dem Iſrael ein Geſatz gibt / wie ſie ſich in Anſehung eines wahren oder falſchen Propheten verhalten ſollen / und ihnen Kennzeichen eines wahren oder falſchen Propheten vorgeſtellt hat/ Deut. 13: 1-3. Deut. 18. 19-22. So ſetzet er nicht hinzu/wer darüber urtheilen ſolle; Ich leſe zwar/daß der gottsförchtige Joſaphat zweyerley Richter in ſeinem

Reich

Reich angeordnet habe/ Politiſche und Geiſtliche in allen Städten / gleich einem Geiſtlichen Recht-Banck zu Jeruſalem / 2. Chron. 19:5-11. Jedoch finden wir auch nichts/welches das Urtheil über einen falſchen Propheten belange/ deren ohne Zweifel / als Verführer/ auch damahl ſchon under dem Volck geweſen. In dem gantzen Alten Teſtament finde ich auch allein eine Underſuchung und Urtheil über einen Propheten und ſeine Propheceyung / nemlich über den Jeremias / der als falſch angeklagt worden iſt / Jerem. 26: 8-16. Die Propheten (nemlich die falſche Propheten) die Prieſter und das Volck greiffen den Jeremias / und urtheilen ihn deß Tods würdig; Nachdem aber die Fürſten hinzugegangen und ſich in dem Tempel verſammlet / ſprachen ſie mit dem Volck den Propheten wiederumb ledig. Ob aber dieſes der gewohnte Rath geweſen über die Propheten zu urtheilen / wird nicht außdrucklich gemeldet. In dem folgenden 6. §. will ich dieſen Fall genauer betrachten.

§. V. Es kommt mir dann wahrſcheinlich vor/ daß wann das Sanhedrin nicht zu allen Zeiten geweſen iſt/das Urtheil über einen falſchen Propheten dem König / ſeinen Fürſten oder Rathsherren gebühret habe / und einigen Prieſtern und Leviten mit einandern verſammlet: Folgende Gründe bringen mich zu dieſen Gedancken. 1. Ich vermeine/ daß es ſich dem König geziemet habe / eine ſolche Sach zu underſuchen; Dann er ware das Haupt und der Regent deß Volcks / er mußte Geſatz machen/ Ordnungen zum Beſten deß Volcks außgehen laſſen/ je nach dem die Propheceyung gelautet/und ſonderbahre Befehle Gottes zur Verbeſſerung der Sitten / oder Troſt der Kirchen ſind bekant gemachet worden. 2. Gebührte ſich von dieſen Dingen dem Rath deß Königs / den Elteſten und Anſehnlichſten deß Volcks/die in dem Rath deß Königs waren/ oder den höchſten Tribunal außmacheten/zu urtheilen: Dann dieſe mußten dem König in ſchweren Sachen behülfflich ſeyn/und in wichtigen Sachen ihm mit ihrem weiſen Rath dienen. 3. Es mußten auch darüber einige fürnehme Prieſter und Leviten urtheilen/als welche Wiſſenſchafft deren Dingen deß Geſatzes hatten/und zum beſten wußten/ ob die Dinge/die ein Prophet geredt/mit Moſis Geſatz und Lehre ſtritten; Die Lefzen der Prieſtern mußten die Wiſſenſchafft bewahren/und auß ihrem Munde mußte man das Geſatz ſuchen/Mal. 2. Daß ſolches auch denen Prieſtern zugehört/kan man klärlich auß dem Brieff ſchlieſſen/welchen der vermeinte Prophet Samaja auß Babel an den Prieſter Zephania/ und andere Prieſter geſchrieben hat/worinn er ihnen/ als ein Stuck ihres Ambts/vorſtellet/von einem falſchen Propheten zu urtheilen/Jerem. 29:24-27. Und zu Semaja/ dem Nehelamiter/ſolt du ſagen; Sprechende: Alſo ſpricht der HErr Zebaoth/der GOtt Iſrael/ſprechende: Darumb daß du under deinem Nahmen

§. V. Wann das urtheilen ſehr wahrſcheinlich vor der Babyloniſchen Gefängnuß gebühret habe/ mit einigen Gründen bewieſen.

men Brieff geſandt haſt/zum gantzen Volck/das zu Jeruſalem iſt/und zum Prieſter Zephania/dem Sohn Mahaſeja/und zu allen Prieſtern/ ſprechende: Der HErr hat dich zum Prieſter geſetzet / an ſtatt deß Prieſters Jehojada/daß ihr ſolt Auſſeher ſeyn im Hauſe deß HErren/ und über alle Wahnſinnige und Weiſſager/daß du ſie in den Stock/oder in das Saug-Schiff legeſt. Warumb haſt du dann nicht beſcholten/ Jeremiam den Anathotiter: Der euch weiſſaget?

§. VI. Wie auch auß zwey Orten deß Alten Teſtaments.

§. VI. Nebſt dieſem Grund werde ich in dieſer Meinung noch durch zween Ort der Schrifft geſtärcket/die mich zu dieſem Schluß bringen.

A. Der erſte findet ſich in dem Befehl Gottes/den er dem Iſrael gibt/in Anſehung einiger Perſohnen/denen er die Underſuchung einiger ſchweren Sachen anvertrauet/Deut. 17:8-12. Wañ dir eine Sach zu ſchwär ſeyn wird im Gericht zwiſchen Blut uñ Blut/zwiſchen Rechtshandel uñ Rechtshandel/item zwiſchen Mahl und Mahl/und was ſonſt zänckiſche Sachen ſeyn mögen in deinen Thoren. So ſolt du dich aufmachen und hinauf gehen an das Ort/das der HErr dein GOtt erwehlet haben wird. Und ſolt zu den Prieſtern und Leviten kommen / und zu dem Richter/ der da in denſelbigen Tagen ſeyn wird: Die ſolt du fragen/und dieſelbigen ſollen dir das Recht deſſelben Gerichts anzeigen. Und du ſolt thun nach dem Befehl deß Worts/das ſie dir werden angezeigt haben/ und ſolt wieder hinziehen von demſelbigen Ort/das der HErr wird erwehlet haben. Und ſolt dich befleißigen zu thun nach allem/ das ſie dich werden gelehrt haben: Nach dem Befehl deß Geſatzes/ das ſie dich werden gelehret haben/ und nach dem Recht das ſie dir werden geſagt haben/ſolt du thun. Du ſolt nicht abweichen von dem Wort/ das ſie dir werden angezeigt haben/ weder zur Rechten noch zur Lincken. Der Mann aber der trotziglich handeln wird / daß er dem Prieſter nicht gehorchet / der daſelbſt ſtehet zu dienen dem HErren deinem GOtt/ oder dem Richter; Derſelbe Mann ſoll ſterben. Alſo ſolt du das Böſe auß Iſrael thun. Allhier befihlet GOtt in allen ſchweren Sachen zu dem Richter zu gehen/welcher in denſelbigen Tagen ſeyn werde / und zu den Prieſtern / die zuſammen ein Tribunal außmachen/ wohin die ſchweren Fälle zur Underſuchung gebracht werden ſollen; Dieweil nun die Richter / folgends aber die Könige und ihre Rathsherren/ſamt einigen Prieſtern / (die ohne Zweifel darzu erwehlet worden ſind) von allen ſchweren und ungemeinen Sachen/in einem Collegio darzu verſammlet/urtheilen mußten/ſo hat wahrſcheinlich auch dahin die Underſuchung eines Propheten gehört/ob er ein wahrer oder falſcher Prophet ſeye; Dann dieſes gehört under die ſchwerſten Dinge gerechnet zu werden.

B. Der

B. Der andere Ort/ ſo zu unſerm Vorhaben dient / iſt die Underſuchung der Sendung deß Propheten Jeremias/ die er uns beſchreibet cap. 26:8=16. Und als Jeremias nun außgeredt hatte/ alles was ihm der HErr befohlen hatte zu dem gantzen Volck zu reden: Da griffen ihn die Prieſter / und die Propheten/ und das gantze Volck/ und ſprachen/ du muſt gewißlich ſterben. Warumb haſt du geweiſſaget im Nahmen deß HErren/ und geſagt/ dieſes Hauß wird werden wie Silo/ und dieſe Stadt wird ſo öd werden/ daß niemand mehr darinn wohne? Und das gantze Volck ſammelte ſich zu Jeremia/ ins Hauſe deß HErren. Und da die Fürſten Juda dieſe Geſchicht höreten/ giengen ſie auß deß Königs Hauß hinauf in das Hauß deß HErren: Und ſetzten ſich under die Thüren deß neuen Thors deß HErren. Und es ſprachen die Prieſter und die Propheten zu den Fürſten und zu dem gantzen Volck/ ſprechende: Dieſer Mann iſt deß Tods ſchuldig: Dann er hat wider dieſe Stadt geweiſſaget / wie ihr mit euren Ohren gehört habt. Aber Jeremias ſprach zu allen Fürſten / und zum gantzen Volck/ ſprechende: Der HErr hat mich geſandt / daß ich wider diß Hauß/ und wider dieſe Stadt weiſſagen ſolle/ alle die Wort die ihr gehört habt. So beſſert nun eure Wege/ und eure Händel / und gehorchet der Stimme deß HErren euers GOttes / ſo wird den HErren gereuen deß Ubels/ das er wider euch geredt hat. Mich aber belangend / ſo bin ich in eurer Hand: Ihr möget mir thun / wie es euch gut und recht duncket. Doch ſolt ihr gewiß wiſſen / wo ihr mich tödtet/ ſo werdet ihr unſchuldig Blut auf euch ſelbſt laden / und auf dieſe Stadt / und ihre Einwohner: Dann der HERR hat mich warhafftig zu euch geſandt/ daß ich alle dieſe Wort vor euern Ohren reden ſolle. Da ſprachen die Fürſten und das gantze Volck zu den Prieſtern/ und zu den Propheten: Dieſer Mann iſt deß Todes nicht ſchuldig: Dann er hat zu uns geredt im Nahmen deß HErren unſers GOttes. Allhier wird Jeremias in dem Tempel redende von den Prieſtern als ein falſcher Prophet angemercket; Als die Fürſten ſolches gehöret/ ſo gehen ſie auß dem Hauß deß Königs in den Tempel dieſe Sach beſſer zu underſuchen. Dieſe Fürſten ſind nach meiner Meinung die Rathsherren deß Königs/ dann ſie giengen auß dem Hauß deß Königs/ allwo ſie als Rathsherren verſammelt geweſen ſind die Sach deß Propheten etwas fleiſſiger zu underſuchen, Sie vernehmen warumb die Prieſter ihn für einen falſchen Propheten erklaret haben/ nachdem ſie aber die Verantwortung deß Jeremias gehört/ haben ſie ihn frey geſprochen. Wir finden allhier die Prieſter und Fürſten zuſammen verſamlet die Warheit oder Falſchheit der Prophetiſchen Sendung deß Jeremias zu erforſchen. Was das Volck angehet/ deſſen hier auch Meldung geſchiehet/ muß es nit als Richter in der Sach angemercket werden/ ſondern durch die Prieſter angehetzet/ verbinden ſie ſich wider Jeremias/ und ſtimmeten erſtlich bey dem Urtheil der Prieſtern; Hernach aber bey mehrerer Underſuchung [durch die entgegen geſetzte Urtheil deß Raths/ welcher offentlich vor allem Volck ſich geſetzet hat/ die Beſchuldigung und Verantwortung anzuhören] nachdem Jeremias frey geſprochen worden/ ſo ſtimmen ſie wiederumb bey dem Urtheil deß gantzen Raths. Hier wird zwar deß Königs/ als eines Mit-Richters/ nicht gedacht/ es mögen aber dieſe Fürſten / die auß ſeinem Hauß außgegangen ſind/ von ihm dieſer Sach halber Befehl empfangen haben/ dann daß ſie auch die Könige in dieſem Fall bemühet haben/ erſcheinet auß demſelbigen Capitel /

allwo

allwo der König Hiſkias und Jojakim in ihrem Urtheil über einige genante Propheten beſchrieben werden/ Jer. 26:17-21. Und es ſtunden etliche/ von den Elteſten deß Lands auf: Und ſprachen zur gantzen Verſamlung deß Volcks/ ſprechende: Zur Zeit Hiſkia/ deß Königs Juda/ weiſſagte Micha/ von Mareſa: Und ſprach zum gantzen Volck Juda/ ſprechende/ Alſo ſpricht der HErr Zebaoth: Zion wird wie ein Acker gepfluget werden/ und Jeruſalem wird zum Steinhauffen werden/ und der Berg deß Hauſes deß HErrn zu waldechten Höhen. Hat ihn auch Hiſkia der König Juda/ und das gantze Juda/ deßwegen ohne Barmhertzigkeit getödtet: Hat er nicht den HErren geförchtet/ und vor dem HErren gebetten? Darumb auch den HErren das Ubel gereuet/ das er wider ſie geredt hatte. Darumb thun wir ein groß Ubel wider unſere Seelen. Es war auch ſonſt ein Mann geweſen/ der in dem Nahmen deß HErren geweiſſaget hat/ nemlich Urias/ der Sohn Semaja/ von Kiriath Jearim: Derſelbe hat geweiſſaget wider dieſe Stadt/ und wider dieſes Land durchauß/ wie Jeremias. Und als der König Jojakim/ und alle ſeine Gewaltige/ und alle die Fürſten/ deſſelben Wort höreten/ ſuchet ihn der König/ daß er ihn tödtet; Und als Urias diß höret/ forchte er ſich/ und flohe und kam in Egypten.

§. VII. An wem es nach der Babyloniſchen Gefangnuß geſtanden.

§. VII. Es mag aber endlich vor der Babyloniſchen Gefangnuß geweſen ſeyn wie es wollen/ So iſt gewiß/ daß nach derſelben das Urtheil über einen falſchen Propheten bey dem groſſen Sanhedrin geſtanden: 1. Dann daſſelbige nach dieſer Zeit der höchſte Gerichts-Banck der Juden geweſen/ und urtheilte über alle ſchwereſte/ ſo wohl Politiſche als Geiſtliche Sachen/ under welchen dieſes nicht das geringſte geweſen. Es ware auch dieſer Rath der 70. Elteſten tüchtig darvon zu urtheilen/ dieweil derſelbe ſowohl auß den anſehnlichſten gelehrteſten/ bequemſten Geiſt- und weltlichen Perſohnen beſtunde/ die dann nach dem Innhalt deß Geſatzes einen Propheten probieren konten. 2. Wir können hier anch dem einhelligen Zeugnuß der Juden beyſtimmen/ dann ob wir gleich den Juden nicht alles/ was ſie uns auſſert dem Wort GOttes erzehlen/ von denen Sachen die vor der Babyloniſchen Gefangnuß geweſen glauben können/ ſo verdienen ſie dannoch den Glauben in denen Dingen die nach derſelben geſchehen ſind/ ſonderlich wann ſie alle in einer Geſchicht/ oder einem Geſatz/ oder Gewonheit übereinſtimmen/ und die Umbſtänd die Sache wahrſcheinlich machen: Alſo nun iſt es mit dem beſchaffen/ was ſie alle von dem Urtheil über einen falſchen Propheten zeugen/ daß es an dem groſſen Rath der 70. Elteſten geſtanden ſeye. 3. Hierzu bringen auch einige der Gelehrten etliche Ort auß dem Neuen Teſtament/ die ſolches zu befeſtigen ſcheinen/ hierauf ziehen ſie Joh. 1: 19. Und dieſes iſt das Zeugnuß Johannis/ als die Juden von Jeruſalem Prieſter und Leviten geſandt hatten/ daß ſie ihn fragten/ wer biſt du? Vide Ligtfoot Harm. in Joh. 1:19. & Horas hebr. in Joh. 9:13. Durch die Prieſter und Leviten verſtehen ſie Abgeſandte von dem groſſen Sanhedrin, theils dieweil ſie von Jeruſalem komen/ theils dieweil ſie komen zu vernehmen und zu underſuchen/ ob er der verheiſſene Prophet/ der Meßias ſeye. Hiehin führen ſie auch die Underſuchung deß Blind-gebohrnen/ und ſeine Heilung durch Chriſtum/ Joh. 9:8-34. Sie richten auch die Wort deß Heilands dahin/ Luc. 13:33.34. Doch ſo muß ich heut/ und morgen/ und übermorgen reiſen/ dann es geſchihet nicht/ daß ein Prophet auſſer Jeruſalem umkome. Jeruſalem/ Jeruſalem/ die du die Propheten tödeſt/ und verſteinigeſt die zu dir geſendt werden; Wie offt hab ich deine Kinder verſamlen wollen gleich wie eine Henne ihre Küchlein under die Flügel? Aber ihr habt nicht gewolt. Sie vermeinen Chriſtus rede Jeruſalem als eine Mörderin der Propheten an/ dieweil daſelbſt allein das groſſe Sanhedrin geſeſſen ſeye/ welches die wahren Propheten als falſche veru theilet/ getödtet und geſteiniget habe.

Das

Das IV. Buch.

Handelt von denen Heidniſchen Wahrſagereyen denen die Juden haben nachgefolget.

Das I. Capitel.

Einige allgemeine Anmerckungen über die Heidniſche Wahrſagereyen.

§. I.

§. I. Die Wahrſagereyen der Heiden ſind zweyerley/ Abergläubige und Teuffliſche.

WAnn wir von den falſchen Propheten der Juden zur Betrachtung der Heidniſchen Wahrſageren und Wahrſagereyen / ſo fern die Juden zu der Heidniſchen Abgötterey und Aberglauben verfallen und denſelben nachgefolget / ſchreiten/ſo müſſen zu forderſt und in gemein einige Dinge angemercket werden. Man muß wiſſen daß nebſt denen **Göttlichen Vorſagungen** / von welchen wir in dem erſten Buch gehandelt haben / und denen **natürlichen** / die auß / und nach dem Lauff der Natur geſchehen (wie ein Artzt auß dem Temperament der Menſchen / und dem Lauff einer Kranckheit einige Sachen die ungeſtalt/ oder Geſundheit deß Menſchen belangend / vorſagen kan) auch bey denen Heiden und Abgöttiſchen Völckern **aberglaubige**/ und **teufliſche Vorſagungen** geweſen ſeyen / welche in unſerer Sprach durchgehends **Wahrſagerey** genennet werden. (1.) Durch **aberglaubige Wahrſagereyen** verſtehe ich ſolche / welche auß dem Aberglauben und der Abgötterey der Heiden entſprungen ſind. Dergleichen waren alle Wahrſagereyen welche durch Kunſt und Erfahrung geübt worden ſind / welche ſie auß allen ungewohnt

vorkommenden Dingen hergeleitet; Wie da waren zum Exempel / ihre Vorſagungen auß dem Flug und Geſchrey der Vögeln / auß dem Beſchauen der Opffer-Thieren / auß dem Stand deß Geſtirns / auß allerley unerwarteten Zufällen; Ja es waren keine Dinge im Himmel / in der Lufft / in der Erden / an den Menſchen / in dem Feuer / und Waſſer / ꝛc. Auß welchen ſie nicht einige Vorbedeutung gemachet haben. (2.) Durch **die teufliſche Wahrſagerey** aber verſtehe ich / welche der Satan ſelbſt / in dem Heidenthum kräfftig herꝛſchende / ihnen under der Einbildung / als wann es wahre GOttes-Sprachen und der Göttern Offenbahrungen wären / eingegeben; Solche waren die ſo genannten Oracula; Die Antworten der Menſchen / welche einen wahrſagenden Geiſt zuhaben vorgewendet / es waren die Pythones; Die Träume / die ſie für Göttliche Eingebungen hielten / ꝛc.

§. II. Dieſe Heidniſche Wahrſagereyen hatten einen vierfachen Urſprung

§. II. A. **Es haben ohne Zweifel dieſe Wahrſagereyen ihren erſten Urſprung gehabt auß dem Götzen-Dienſt**; Dann nach dem die Menſchen in einigen Geſchöpffen angehebt etwas Göttliches zuerkennen / und denen als Götteren zu dienen und zu ehren / ſo haben ſie auch alſo einige Göttliche Blicke und Göttliche Würckungen dieſen ihren Abgötteren zuſchreiben müſſen / under welchen die Wiſſenſchafft zukünfftiger Dingen nicht das wenigſte geweſen: Darneben dieweil die gemeinſte Meinung der Gelehrten iſt / daß der Götzen-Dienſt allererſt in den Schwang gekommen durch die Zuſchreibung einiger GOttheit der Sonnen / dem Mond und den Sternen / von denen ſie ſahen daß ſie groſſen Einfluß und Würckung auff Erden hatten / ſo haben ſie auch auß derſelben Lauff einige Dinge vorzuſagen erlernet / die ſie entweder durch Beobachtung in langer Zeit wahrgenommen / oder auß Muthmaſſung auß der Himmels-Geſtalt und Stand geſchöpfft haben: Scheinet alſo daß die Aſtrologia, oder Wahrſagerey auß dem Geſtirn under allen die erſte geweſen ſeye.

B. **Zu dieſem kame zum andern ihre innwendige Neigung zu dieſer Sach / ſo auß Aberglauben / Forcht oder Neugierigkeit hergerühret.** 1. Je mehr ſie von der Erkanntnuß deß wahren GOttes abgewichen / je mehr hat der Aberglaube zugenommen / dardurch ſie in allen außerordenlichen Zufällen einige ſonderbahre Regierung der Göttern / als welche dardurch ihnen einige zukünfftige Dinge vorbedeuten lieſſen / zuſehen vermeint. (2.) Die Forcht machte auch daß ſie in ungemeinen Fällen ſich förchteten / daß etwas böſes / oder einiges Unglück ihnen bevorſtehe / und vorbedeutet werde. (3.) Die Neugierigkeit / die dem Menſchen eigen iſt zukünfftige Dinge vorzuwiſſen / triebe ſie an / auß allerley Dingen etwas zuerforſchen / daß ſie gedachten einige Vorbedeutungen auf ihr Begehren zugeben.

C. Der

C. **Der Satan / der groſſe Verführer / nahme dieſe Beſchaffenheit der Menſchen in dem Heidenthum wahr / damit er ſie zu ſeinem Vortheil gebrauchte**; Er wußte ſich meiſterlich zuſtellen und ſie zubereden / daß die Götter ihren Willen und Fürnehmen auf allerley Weiſe dem ſterblichen Menſchen auf Erden offenbahreten; Einige Menſchen bließ er an mit Erkanntnüß und Vorwüſſen zukünfftiger Dingen; An einigen Orten lieſſe er einige Stimmen hören / als ob es eine Stimme der Göttern wäre; Viel Sachen offenbahrete er ihnen in dem Traum; Er erwehlete ſonderbahre Oerter / allwo er denen ihn Rathsfragenden durch die Prieſter antworten lieſſe / wie bey den Oraculen oder genannten GOttes-Sprachen geſchehen / und alſo konte er das aberglaubige und unſchuldige Volck betriegen und verführen.

D. **Endlich förderten die Prieſter und Wahrſager / dieſe Wahrſagerey umb ihres Vortheils Willen**: Vortheil hatten ſie darauß an Ehr und Gewinn. (1.) **Sie hatten groſſen Gewinn an Geld darvon**: Dann ohne Belohnung kame man niemahl zu dem Wahrſager; Man lieſet Act. 16. Von der Magd zu Philippis die einen Wahrſager Geiſt gehabt / daß ſie ihrem Herren groſſen Gewinn zugebracht habe: Die Prieſter bey den Oraculen lebten reichlich von denen Gaben der Rathsfragenden / und von denen Opffern die ſie thun mußten / damit eine gute Antwort folgete: Vide van Dale de Orac. c. 5. pag. 93. 95. (2.) **Groſſe Ehre folgete auch auf dieſe Wahrſagereyen**: Es erzehlet Strabo daß von alten Zeiten die Wahrſager würdig geachtet worden König zu werden. Bey den Perſeren mußte der König ein Wahrſager ſeyn. Bey den Römeren war die Verſammlung der Wahrſagern / Augures genennet / in groſſem Anſehen / und ein groß Ehren-Ambt / darumb Servius Sulpitius wann er die Ehren-Aembter die Cicero bedienet hat / erzehlet / ſagt: Er ſeye geweſen / Burgermeiſter / Schultz / und Augur, oder Wahrſager. Vide Rous attiſc. Outh. 7. Boek, 1. Deel. Kippingi antiq. Rom. l. 1.

§. III. **Die Heidniſche aberglaubige Wahrſagerey iſt früh mit dem Götzen-Dienſt in die Welt kommen / und hat bey den Morgenländiſchen Völckern angehebt / und iſt under alle Völcker außgebreitet worden.** Zu den Zeiten deß H. Patriarchen Jacobs finden wir ſchon die Teraphim / welches Hauß-Götzen geweſen / die man zum Wahrſagen gebrauchet hat. Zu Moſes Zeiten ſehen wir in Egypten Zauberer und Wahrſager. Under den Syrern war Bileam ein berühmter Wahrſager / und derſelbige redet von einer Sach wie damahl üblich war / nemlich von Zauberey und Wahrſagerey die wieder Iſrael nichts vermochte / Num. 23. GOtt

§. III. Das Alter der Heidniſchen Wahrſagereyen.

verbietet in ſeinem Geſatz allerley Wahrſagerey / die damahl under den Cananiten im Schwang gegangen. Die H. Schrifft zeigt uns wie in den folgenden Zeiten under den Morgenländiſchen Völckern dieſelbe fortgeſetzet worden / denen die Iſraeliten nachgefolget haben. Dieſelbe iſt nachgehends under denen gegen Abend gelegenen Völckern / den Griechen und Römern mehrers geöffnet und fortgepflantzet worden / ja dieſelbe wurde von ihnen zum Spott der Weiſen und Verſtändigen über die Maſſen hoch getrieben. Die Heidniſchen Schreiber ſelbſt machen dieſe Kunſt ſehr alt / als welche ſo weit ihre Gedenck-Schrifften reichen / geübt worden ſeye: Höret deſſen zum Beweißthumb allein den Cicero de divinat. l. 1. Welcher in dem erſten Buch ſeiner Wahrſagereyen alſo davon redet: **Es iſt ein alter Wahn / von den Zeiten der Heiden her / und durch Beyſtimmung deß Römiſchen und anderer Völckern befeſtiget / daß under den Menſchen eine Wahrſagerey ſeye / welche die Griechen μαντικὴν nennen / das iſt / eine Vorwiſſenſchafft zukünfftiger Dingen : Ich ſehe kein Volck wie artlich und gelehrt / oder aber wie Barbariſch es ſeye / welches nicht vermeine / daß einige etliche zukünfftige Dinge vorher wiſſen und vorher ſagen können. Erſtlich die Aſſyrier / damit ich die Sach von dem Anfang herleite / haben wegen der Fläche ihres Landes und weiten Außſicht die Bewegung der Sternen an dem Himmel beobachtet / welche angezeichnet / was ein jedes bedeute / und in Gedenck-Schrifften nachgelaſſen haben; Wodurch die Chaldeer (nicht nach der Kunſt / ſondern dem Volck alſo genennet) auß täglicher Betrachtung der Sternen / vieler Meinung nach außgewürcket / daß man vorſagen kan / was einem jeden ſonderbahr begegnen ſoll / und under welchem Geſchicke ein jeder gebohren ſeye. Man vermeinet daß die Egyptier dieſelbige Kunſt durch die länge der Zeit / faſt vor unzahlbaren Jahren erhalten haben. Die Cilicier / Piſidier / Pamphilier / vermeinen daß auß dem Flug und Geſang der Vöglen / als auß weit gewiſſeren Zeichen / man zukünfftige Dinge wiſſen können. &c.**

Das II. Capitel.

Wie die Juden den Heidniſchen Wahrſagereyen nachgefolgt haben.

§. I.

§. 1.

§. 1. Wie die Juden durch ihren Götze-Dienſt auch zur Heidniſchen Wahrſagerey verfallen.

OBſchon Iſrael durch Göttliche Offenbahrung den Schöpffer Himmels und der Erden vollkommenlich kennete / und ſo viel klare Geſatz von dem wahren Gottes-Dienſt empfangen hatte / und ſo vielfaltig verpflichtet ware den Jehova als ihren verbündeten GOTT und Erlöſer zu ehren und ihm zugehorſamen / ſo ſind ſie doch von dem Dienſt / der Liebe / dem Gehorſam / und Verkláhrung dieſes GOttes abgewichen / haben ſich zu dem Dienſt der Götzen umbliegender Völckern gewendet / und denſelben ſchändlich nachgehuret: Nachdem nun Iſrael auf Heidniſche Weiſe abgöttiſch worden / ſo ergaben ſie ſich auch nothwendig allem dem was dem Götzen-Dienſt anklebte; Wann dann darzu auch gehörete das Rathsfragen bey den Götzen / und das aberglaubige Wahrſagen / ſo machten ſie ſich auch an allen den Greulen ſchuldig / und äffeten den abgöttiſchen Heiden in dieſem allem nach. Auch ſchon zu der Richtern Zeiten ſind die Juden mit dem Götzen-Dienſt zu der Heidniſchen Wahrſagerey gelauffen; Dann Micha machte nebſt einem geſchnittenen und gegoſſenen Bild ein Ephod / und Teraphim / welches Bilderlein der Hauß-Götzen waren / mit welchen man rathsfragete / Judic. 17:3-5. Der Heidniſchen Wahrſagern / zu Zeiten Sauls / deß erſten Königs nach den Richtern / muß eine groſſe Anzahl geweſen ſeyn / wie dann die H. Hiſtori bezeuget daß Saul alle Zauberer und Wahrſagerinnen auß dem Land gebannet / jedoch eine Fürnehme zu Endor zuruck geblieben / 1. Sam. 28:7-9. Under den Königen findet man einen Manaſſe / einen groſſen Götzen-Diener / der gantz Iſrael ſündigen gemacht hat / der ſich mit ſeinem Volck in dieſem Stuck ſchröcklich verſündiget hat / 2. Reg. 21:6. **Er zoge ſeinen Sohn durchs Feuer: Und gieng mit Zeichen-Deuterey und Weiſſagerey umb / und ſtifftet Wahrſagerinnen und Zeichen-Deuter: Er that deſſen viel / das dem HErren übel gefiel / damit er ihn erzörnet.** Der fromme König Joſia hat bey Verbeſſerung deß Volcks und deß Gottes-Dienſts dieſelbe alle auß dem Land gejaget / 2. Reg. 23:24. 25. **Auch feget Joſia auß alle Wahrſagerinnen / und die Zeichen-Deuter / und die Bilder / und die Dräck-Götter / ſumma alle die Greuel / die im Land Juda und zu Jeruſalem geſehen wurden: Auf daß er leiſtet die Worte deß Geſatzes / die geſchrieben ſtehen im Buch / das Hilkia der Prieſter gefunden hatte im Hauß deß HErren. Seines gleichen war vor ihm kein König geweſen / der von gantzem ſeinem Hertzen / und von gantzer ſeiner Seelen / und von allen ſeinen Kräfften ſich zum HErren bekehret hätte / nach dem gantzen Geſätze Moſes: Und nach ihm kam**

ſeines gleichen nicht auf. Bey dem Propheten Jeſaias finden wir daß das Jüdiſche Land mit den Zeichen-Deutern der Heiden ſeye erfüllet geweſen/ Eſa. 2:6. Aber du haſt dein Volck / das Hauß Jacobs laſſen fahren / dieweil ſie voll böſer Stucken ſind auß Morgenland / und ſind Tagwehler wie die Philiſter / und haben ihr Genügen an den Kindern der Außländiſchen.

§. II. Die Geſatz und Straffen die GOtt darwieder gegeben.

§. II. Alſo verſündigte ſich Iſrael mit den Greulen der Heiden / obgleich GOTT dieſelben gantz ernſtlich in ſeinem Geſatz verbotten / und ſchwere Straffen dargegen gegeben hatte. (1.) Nachdruckliche Verbott dieſer Sachen halber finden wir/ Levit. 19:26. 31. Ihr ſollet nichts mit Blut eſſen; Ihr ſollet nicht mit Wahrſagerey umbgehen / noch Zauberey treiben. Ihr ſolt euch nicht wenden zu den Wahrſagern / noch zu den Zeichen-Deuteren: Ihr ſolt ſie nicht rathsfragen/ daß ihr euch an ihnen verunreiniget: Ich bin der HERR euer GOtt. Deut. 18:9-14. Wann du in das Land kommeſt / das dir der HERR dein GOTT geben wird: So ſolt du nicht lernen thun nach den Greulen derſelben Völckern. Es ſoll in dir nicht gefunden werden / der ſeinen Sohn / oder ſeine Töchter durchs Feuer ziehe; Oder ein Weiſſager / oder ein Tagwehler / oder ein Wahrſager / oder ein Zauberer / oder Beſchwerer: Oder der die Wahrſager rathfraget / oder Zeichen-Deuter / oder der bey den Todten rathsfraget. Dann wer ſolches thut / der iſt dem HErren ein Greuel: Und von wegen dieſer Greulen vertreibt ſie der HErr dein GOtt von deinem Angeſicht. Du ſolt vollkommen ſeyn bey dem HErren deinem GOtt. Dann dieſe Völcker die du erblich einnehmen wirſt/ gehorchen den Tagwehlern und den Weiſſagern: Dich aber belangend / laßt dir ſolches der HERR dein GOTT nicht alſo zu. (2.) Ja es hat GOTT umb ſie deſto mehr darvon abzuhalten ſchwere Straffen daran gehencket und gedräuet / und den Oberkeiten und Richtern in Iſrael ſolche mit dem Tod zuſtraffen befohlen; Exod. 22:18. Eine Zauberin ſolt du nicht leben laſſen. Lev. 20:27. Wann ein Mann oder Weib / ein Wahrſager oder Zeichen-Deuter ſeyn wird / die ſollen in allweg getödet werden: Man ſoll ſie ſteinigen / ihr Blut liegt auff ihnen. (3.) Dieweil aber GOTT auch vorgeſehen hat/ daß ſein Volck Iſrael ſich ſo durchgehends in dieſem Stuck wurde verſündigen / daß man darwieder keine Straff üben wurde/ ſo dräuet er ſolchen die ſich der Heidniſchen Wahrſagerey ergeben wurden / ſeine Gericht und Straffen / die er ihnen unmittelbahr durch ſeine Hände wolle zu-

ſen-

ſenden/ Levit. 20: 6. **Deßgleichen belangend den jenigen / der ſich wird gewendet haben zu den Wahrſagern / und zu den Zeichen-Deutern / daß er ihnen nachhuret: wieder denſelben will ich mein Antlitz ſetzen / und will ihn außrotten auß ſeinem Volck.**

§. III. Damit aber Iſrael in ihrer Bekümmerung wegen einigen wichtigen zukünfftigen Dingen nicht genöthiget wurde / oder Anlaß darbey nehme / ſich zur Heidniſchen Wahrſagerey zuwenden / ſo hat GOtt ihnen einige **Mittel under ihnen gezeiget / darauß ſie das zukünfftige / ſo es nothwendig ware / haben wiſſen können** / (1.) Darzu hat er ihnen verordnet den Hohen Prieſter mit dem Urim und Thummim / der mit denſelben für das Angeſicht deß HErꝛn in das Heiligthumb hineingehen müſſen / ſeinen Mund in ſchweren Sachen rathzufragen / darauf er Göttliche Antwort erhalten / davon aber iſt weitläuffig gehandelt worden in dem erſten Buch / in dem ſiebenden Capitel. (2.) Zu dieſem ſendete GOtt beſtändig under ſie Propheten / durch welche ſie auch ſeines Raths pflegen und ſein Wohlgefallen / oder Rathſchluß vernehmen können; Alſo thaten die frommen König; Alſo fragete David den HErꝛn bald durch Urim / bald durch den Propheten Nathan: Alſo lieſſe auch Joſaphat durch den Propheten vernehmen den Außgang deß Kriegs / welchen er hatte angefangen / 1. Reg. 22: 5. 2. Reg. 3: 11. 12. Ja ſelbſt auch gemeine Leuth giengen zu den Propheten / einige verborgene Sachen zuerfahren / wie alſo Saul / da er noch ein gemeiner Mann geweſen / zum Samuel iſt gegangen / nach den verlohrnen Eſelinnen ſeines Vatters zufragen / 1. Sam. 9: 6. Daß nun nebſt anderm GOtt ſeine GOtts-Sprach der Urim und Thum̃im auch habe darzu gegeben / und eine beſtändige Reigen der Propheten in Iſrael geſendet / können wir ſehen auß der Beſtraffung / welche die Propheten über ſolche ergehen laſſen / welche ſich zu den Heidniſchen Wahrſagern begeben haben / da ſie doch Mittel under ſich hatten den Jehova / den wahren GOTT ſelbſt zufragen; Wann Ahaſia Botten geſandt hat zu der Götzen-Sprach zu Ekron / ſo hat ihn GOtt durch den Elias alſo beſtraffen laſſen / **gehet ihr darumb hin raths zufragen / bey Baal-Sebub / dem GOTT zu Ekron / dieweil kein GOtt in Iſrael iſt?** 2. Reg. 1: 3.

§. III. Die Mittel die GOtt ſolchem vorzukommen gezeiget.

§. IV. Dieſen Gebrauch der Heidniſchen Wahrſagerey lieſſe GOtt ſo wohl an ſonderbahren Perſohnen / als an dem gantzen Jüdiſchen Volck / nicht ungeſtrafft.

A. **An ſonderbahren Perſohnen** ſiehet man Exempel der Gerichten GOttes und der Außführung der gedräuten Straffen / die er durch ſeine Hand unmittelbahr ihnen zugeſandt hat: Von dem König Saul wird auß-

§. IV. Wie GOtt dieſe Sünden an dem gemeinen Volck / und an ſonderbahren Perſohnen geſtrafft habe.

außdrucklich geſagt / daß ihn GOtt außdrucklich auch darumb geſtrafft und getödet habe / 1. Chron. 10: 13. 14. Alſo ſtarb Saul umb ſeiner Treuloſigkeit Willen / die er begangen hat am HErren / wieder das Wort deß HErren / das er nicht hielte. Auch daß er die Wahrſagerin rathfraget: Und fraget den HErren nicht raths: Darumb tödet er ihn / und wandt das Königreich zu David / dem Sohn Jſai. Deßgleichen auch den König Ahaſia; Höret / alſo redet Elias darvon: Alſo ſpricht der HERR: Darumb daß du Botten geſandt haſt raths zufragen bey Baal-Sebub / dem GOtt zu Ekron / (haſt du es darumb gethan / weil kein GOtt in Jſrael iſt? bey deſſen Wort man Raths fragen möchte) darumb ſolt du von dem Bette nicht herab kommen / darauff du geſtiegen biſt / ſondern ſolt gewißlich ſterben / 2. Reg. 1: 16.

B. Alſo hat GOtt nicht allein ſonderbahre Perſohnen geſtrafft / ſondern umb der Urſach willen auch das gantze Volck Jſrael ſchwerlich gezüchtiget: Wann ſie aller Vermahnungen / Dräuungen / Warnungen und Beſtraffungen ungeachtet / auff dem Wege der Heiden fort wandelten / ſo hat der HErr den Grimm ſeines Zorns über ſie zu ihrem Verderben außgeſchüttet. Erſtlich hat er darumb die zehen Stämme hinweg führen laſſen / und under die Völcker verſtreuen in welcher Sünden ſie ein Wohlgefallen hatten / und denſelben nachfolgten / alſo leſen wir / 2. Reg. 17: 17. 18: Und hatten ihre Söhne und Töchtern durchs Feuer gezogen / und waren mit aberglaubiſchem Weiſſagen und Zaubern umbgangen / und hatten ſich verkaufft zuthun das dem HErren übel gefiel / ihn zuerzörnen: Darumb erzörnet ſich der HErr ſehr über Jſrael / und that ſie von ſeinem Angeſicht / daß nichts überbliebe / dann der Stamme Juda allein. Umb gleicher Urſachen willen hat GOtt auch hernach den Stammen Juda durch die Chaldeer verwüſten / und in die Babyloniſche Gefängnüß führen laſſen / 2. Chron. 36: 14. 17. Auch alle Oberſten der Prieſter / und deß Volcks / machten der Treuloſigkeit ſehr viel / nach allerley Greulen der Heiden: Und verunreinigten das Hauß deß HErren / das er geheiliget hatte zu Jeruſalem. Und der HERR ihrer Vätteren GOtt / ſandte zu ihnen durch ſeine Botten / und zwar er ſandte Morgens früh / und ſtäts: Dann er ſchonet ſeines Volcks / und ſeiner Wohnung. Aber ſie ſpotteten der Botten GOttes / und verachteten ſeine Wort / und äffeten ſeine Propheten / biß der hitzige Zorn deß HErren über ſie angezündet ward / biß kein heilen mehr da war. Dann er führet über

über ſie herauff den König der Chaldern: Der erwürget ihre Jüngling mit dem ſchwert / im Hauſe ihres Heiligthumbs / und verſchonet weder der Jünglingen / noch der Jungfrauen / weder deß Alten noch der Groß-Vätter / dieſe alle gabe er in ſeine Hand.

Das III. Capitel.

Von dem Heidniſchen Oraculo, oder ſo genannten GOtts-Sprach Baal-Sebub zu Ekron.

§. I.

§. I. Wie die Schrifft allein von einem Oraculo Baal-Sebub und zwar in gemein meldung thue.

BEy Betrachtung der Heidniſchen Wahrſagereyen / welchen die Juden haben nachgefolget / machen wir den Anfang mit den Oraculen oder ſo genannten Heidniſchen GOtts-Sprachen. In der Heiligen Schrifft geſchiehet allein eines Oraculi meldung / nemlich deß Baal-Sebub zu Hekron. Wir leſen in H. Schrifft nicht von vielen GOtts-Sprachen der Heidniſchen Völckern / welche umb das Jüdiſche Land herumb gewohnet / dann der Zweck derſelben ware nicht die Heidniſche Abgötterey mit ihren Umbſtänden / ſondern allein die Hiſtori deß Volcks GOttes der Iſraeliten mit ihren Sitten und Thaten zubeſchreiben; Es komt dann allein darzwiſchen einige meldung der Heidniſchen Wahrſagerey und Abgötterey / bey Anlaß / daß erzehlet wird wie die Iſraeliter derſelben nachgefolget: Es iſt derhalben kein Wunder daß in GOttes Wort nicht mehrerer Heidniſcher GOtts-Sprachen meldung geſchiehet / oder einige umbſtändliche Beſchreibung derſelben anzutreffen. Der GOtts-Sprach deß Baal-Sebub geſchiehet allein meldung bey Anlaß / da deß Königs Ahaſia Leben und Tod beſchrieben / zugleich angezeiget wird ſeine Geſandſchafft die er zu dieſem Abgott geſandt / den Außgang ſeiner Kranckheit zuvernehmen / wie uns ſolches beſchrieben wird / 2. Reg. 1: 2. 3. 4. Und Ahaſia fiel durchs Gitter in ſeinem Saal / der zu Samaria iſt / und war kranck: Und ſandte Botten und ſprach zu ihnen: Gehet und fraget raths bey Baal-Sebub / dem Gott zu Ekron / ob ich von dieſer Kranckheit geneſen werde? Aber der Engel deß HErren ſprach zu Elia dem Thißbiten: Mach dich auf / und gehe hinauff den Botten deß Königs zu Samaria entgegen / und ſprich zu ihnen; Gehet ihr darumb hin raths zufragen bey Baal-Sebub / dem Gott Ekron / dieweil kein

außdrucklich geſagt / daß ihn GOtt außdrucklich auch darumb geſtrafft und getödet habe / 1. Chron. 10: 13. 14. Alſo ſtarb Saul umb ſeiner Treuloſigkeit Willen / die er begangen hat am HErren / wieder das Wort deß HErren / das er nicht hielte. Auch daß er die Wahrſagerin rathfraget: Und fraget den HErren nicht raths: Darumb tödet er ihn / und wandt das Königreich zu David / dem Sohn Iſai. Deßgleichen auch den König Ahaſia; Höret / alſo redet Elias darvon: Alſo ſpricht der HERR: Darumb daß du Botten geſandt haſt raths zufragen bey Baal-Sebub / dem GOtt zu Ekron / (haſt du es darumb gethan / weil kein GOtt in Iſrael iſt? bey deſſen Wort man Raths fragen möchte) darumb ſolt du von dem Bette nicht herab kommen / darauff du geſtiegen biſt / ſondern ſolt gewißlich ſterben / 2. Reg. 1: 16.

B. Alſo hat GOtt nicht allein ſonderbahre Perſohnen geſtrafft / ſondern umb der Urſach willen auch das gantze Volck Iſrael ſchwerlich gezüchtiget: Wann ſie aller Vermahnungen / Dräuungen / Warnungen und Beſtraffungen ungeachtet / auff dem Wege der Heiden fort wandelten / ſo hat der HErr den Grimm ſeines Zorns über ſie zu ihrem Verderben außgeſchüttet. Erſtlich hat er darumb die zehen Stämme hinweg führen laſſen / und under die Völcker verſtreuen in welcher Sünden ſie ein Wohlgefallen hatten / und denſelben nachfolgten / alſo leſen wir / 2. Reg. 17: 17. 18: Und hatten ihre Söhne und Töchtern durchs Feuer gezogen / und waren mit aberglaubiſchem Weiſſagen und Zaubern umbgangen / und hatten ſich verkaufft zuthun das dem HErren übel gefiel / ihn zuerzörnen: Darumb erzörnet ſich der HErr ſehr über Iſrael / und that ſie von ſeinem Angeſicht / daß nichts überbliebe / dann der Stamme Juda allein. Umb gleicher Urſachen willen hat GOtt auch hernach den Stammen Juda durch die Chaldeer verwüſten / und in die Babyloniſche Gefängnüß führen laſſen / 2. Chron. 36: 14. 17. Auch alle Oberſten der Prieſter / und deß Volcks / machten der Treuloſigkeit ſehr viel / nach allerley Greulen der Heiden: Und verunreinigten das Hauß deß HErren / das er geheiliget hatte zu Jeruſalem. Und der HERR ihrer Vätteren GOtt / ſandte zu ihnen durch ſeine Botten / und zwar er ſandte Morgens früh / und ſtäts: Dann er ſchonet ſeines Volcks / und ſeiner Wohnung. Aber ſie ſpotteten der Botten GOttes / und verachteten ſeine Wort / und äffeten ſeine Propheten / biß der hitzige Zorn deß HErren über ſie angezündet ward / biß kein heilen mehr da war. Dann er führet

über

über ſie herauff den König der Chaldern: Der erwürget ihre Jüngling mit dem ſchwert / im Hauſe ihres Heiligthumbs / und verſchonet weder der Jünglingen / noch der Jungfrauen / weder deß Alten noch der Groß-Vätter / dieſe alle gabe er in ſeine Hand.

Das III. Capitel.

Von dem Heidniſchen Oraculo, oder ſo genannten GOtts-Sprach Baal-Sebub zu Ekron.

§. I.

BEy Betrachtung der Heidniſchen Wahrſagereyen / welchen die Juden haben nachgefolget / machen wir den Anfang mit den Oraculen oder ſo genannten Heidniſchen GOtts-Sprachen. In der Heiligen Schrifft geſchiehet allein eines Oraculi meldung / nemlich deß Baal-Sebub zu Hekron. Wir leſen in H. Schrifft nicht von vielen GOtts-Sprachen der Heidniſchen Völckern / welche umb das Jüdiſche Land herumb gewohnet / dann der Zweck derſelben ware nicht die Heidniſche Abgötterey mit ihren Umbſtänden / ſondern allein die Hiſtori deß Volcks GOttes der Iſraeliten mit ihren Sitten und Thaten zubeſchreiben; Es komt dann allein darzwiſchen einige meldung der Heidniſchen Wahrſagerey und Abgötterey / bey Anlaß / daß erzehlet wird wie die Iſraeliter derſelben nachgefolget: Es iſt derhalben kein Wunder daß in GOttes Wort nicht mehrerer Heidniſcher GOtts-Sprachen meldung geſchiehet / oder einige umbſtändliche Beſchreibung derſelben anzutreffen. Der GOtts-Sprach deß Baal-Sebub geſchiehet allein meldung bey Anlaß / da deß Königs Ahaſia Leben und Tod beſchrieben / zugleich angezeigt wird ſeine Geſandſchafft die er zu dieſem Abgott geſandt / den Außgang ſeiner Kranckheit zuvernehmen / wie uns ſolches beſchrieben wird / 2. Reg. 1: 2. 3. 4. Und Ahaſia fiel durchs Gitter in ſeinem Saal / der zu Samaria iſt / und war kranck: Und ſandte Botten und ſprach zu ihnen: Gehet und fraget raths bey Baal-Sebub / dem Gott zu Ekron / ob ich von dieſer Kranckheit geneſen werde? Aber der Engel deß HErꝛen ſprach zu Elia dem Thißbiten: Mach dich auf / und gehe hinauff den Botten deß Königs zu Samaria entgegen / und ſprich zu ihnen; Gehet ihr darumb hin raths zufragen bey Baal-Sebub / dem Gott Ekron / dieweil kein

§. I. Wie die Schrifft allein von einem Oraculo Baal-Sebub und zwar insgemein meldung thue.

GOtt in Iſrael iſt? Darumb ſpricht der HErꝛ alſo: Du ſolt nicht von dem Bett herab kommen / darauff du geſtiegen biſt / ſondern ſolt gewißlich ſterben / und Elia gieng hin. So viel leſen wir von dieſer GOtts-Sprach in der H. Schrifft / allwo uns doch weder die Natur derſelben / noch die weiſe/Antwort zuerhalten / noch einige Umbſtände erzehlet werden.

§. II. Was Baal-Sebub heiſſe.

§. II. Alles was wir von dieſer GOtts-Sprach mit einigem Grund underſuchen können / iſt dieſes / warumb dieſer vermeinte und antwort-gebende Gott/Baal-Sebub genennet worden. Das Wort Baal-Sebub wird von einigẽ überſetzet der Herꝛ der Fliegen; Die 70. Griechiſche Überſetzer habẽ Βάαλ μυῖαν Θεὸν ἀκκαρών, Baal der Fliegen Gott von Akkaron: Joſephus erzehlet auch / daß Ahaſia geſendt habe zu dem GOtt der Akkaroniten / Fliege / welches der Nahme deſſelben GOttes ſeye geweſen / πρὸς τὸν ἀκκάρων Θεὸν μυῖαν, τȣτο γὰρ ὄνομα τῶ Θεῶ. In dieſer Meinung haben die meiſten Griechiſchen Vätter den 70. Überſetzern nachfolgende vermeinet / daß dieſer Abgott alſo ſeye genennet worden / dieweil er in der Geſtalt einer Fliegen abgebildet und vorgeſtellet worden / vide Bocharti Hierozoic. tomo 2. lib. 4. cap. 9 à Lapide in Matth. 10: 25. & in 2. Reg. 1: 2. Wie dann die Heiden ihre Götzen in allerley Thieren Geſtalt abgemahlet haben / darumb Paulus von ihnen geſagt hat / Rom. 1: 23. Daß ſie die Herꝛlichkeit deß unzergänglichen GOttes / in die Gleichnuß eines Bilds deß zergänglichen Menſchen / und der Vöglen / und der vierfüßigen und der kriechenden Thieren verwandelt haben. Andere Gelehrte aber / und zwar an der Zahl die meiſten folgende den Lateiniſchen Vättern / ſetzen es über / der Herꝛ von der Fliegen / wie Baal-Berith / iſt der Gott oder Herꝛ von Berith / Baal-Peor / der Gott von Peor / ꝛc. Baal iſt auch ein gemeiner Nahme deß Abgotts der Phenicier/und anderer umbliegender Völcker / die da waren nach der Meinung der Gelehrten / eintweder die Sonne / oder der Saturnus / oder Hercules / oder der Jupiter bey andern Völckern. Gleich wie nun zum Exempel Jupiter vielerley Zunahmen bekame / eintweder von unterſchiedlichen örtern da ihm gedienet worden / als Jupiter Capitolinus, von dem Capitolium; Oder von underſchiedlichen Wohlthaten die er den Menſchen hat bewieſen / als Jupiter Pluvius, dieweil er den Regen gab / ꝛc. Alſo hat auch dieſer Baal underſchiedliche Beynahmen bekommen / daß er genennet worden Baal-Berith / Baal-Peor / Baal-Zephon / und Baal-Sebub.

§. III. Dieſer Abgott iſt nicht Baal-Sebub von den Juden auß Spott genennet worden.

§. III. Warumb aber dieſer Gott zu Ekron Baal-Sebub / der Gott

Gott oder Herꝛ der Fliegen genennet worden / iſt ungewiß. **Meines Erachtens haben dieſe die wenigſte Wahrſcheinlichkeit/ welche vermeinen daß dieſer Baal-Sebub bey ſeinen Dienern einen anderen Nahmen gehabt habe / und daß er von den Juden ſpottsweiſe der Herꝛ der Fliegen/ oder Fliegen-Gott ſeye genennet worden.** Dann ſie vermeinen daß dieſer Baal-Sebub ſeye derjenige/ welcher bey den Phenicieren ſeye Belſamen/ daß iſt / בעל שמים Baal Schamaim / der HErꝛ deß Himmels genennet worden; Oder daß er ſeye genennet worden בעל זבחים Baal Sebachim der Herꝛ der Opfferen; Und daß dieſer Nahme Baal Sebachim und Belſamen/ **Gott der Offern deß Himmels** / durch die Gottsförchtigen Juden auß Spott verändert worden in Baal-Sebub / den **Gott der Fliegen** / Flieg-Gott; Gleichwie die Stadt **Bethel** / ſo das **Hauß Gottes** heiſſet / wegen deß von Jeroboam eingeführten Kälberdienſts / von den Gottsförchtigen Juden und getreuen Dienern GOttes Bethaven / daß iſt / Hauß der Eitelkeit genennet worden / derhalben er auch auß Spott den Nahmen deß **Fliegen Gottes** bekommen; Oder daß er auß ſeinem Hauß und von ſeinen Opffern die Menge der Fliegen nicht habe vertreiben können / wie der Jehova in ſeinem Heiligthumb gethan; Oder daß er in der Geſtalt einer Fliegen vorgeſtellet worden. Vide Bochart. ibidem. & Voſſium de idol. gent. l. 2. c. 4. Grotium in Matth. 10: 25. & à Lapide in 2. Reg. 1: 2. Dieſe Meinung aber halte ich / habe wenig Wahrſcheinlichkeit / dieweil dieſer Nahme Baal-Sebub / dem Gott zu Ekron nicht durch die Juden / die ein Abſcheu vor der Abgötterey hatten / gegeben worden / ſondern von dem König Ahaſia ſelbſt / der ihn ſo hoch geachtet / daß er Geſandten zu ihm geſendet; Solte man nun gedencken / daß ein König ſeinen Abgott / welchen er raths fraget/ mit einem verachtlichen Nahmen / mit welchem er beſpottet worden / ſolte genennet haben? Man kan zur Außflucht nicht ſagen / daß Ahaſia dieſen Gott alſo nicht habe genennet / ſondern daß der Heilige Hiſtori-Schreiber dieſen verachtlichen Nahmen allein in ſeiner Erzehlung habe eingeführet; Dann der H. Schreiber ſtellet für was Ahaſia thate / und mit welchen Worten er ſeine Geſandten habe hingeſendet / darumb führet er den König alſo redende ein / **gehet und fraget raths Baal-Sebub den Gott zu Ekron.**

§ IV. Sondern ſeine Diener haben ihn genennet den Gott der Fliegen/ und warumb.

§. IV. Es iſt derhalben wahrſcheinlicher / daß dieſer Abgott **Fliegen-Gott** ſeye genennet worden / **dieweil er die Fliegen / mit welchen die Ekroniter geplaget worden vertrieben und getödet habe.**

A. Dann gleich wie offtmahl das eine Land mit dieſem / daß andere mit anderm Ungezieffer geplaget worden / ſo kan es ſeyn / daß dieſe Stadt der Philiſtern mit dem umbliegenden Land von Fliegen ſehr beunruhiget worden / dawie-

wieder ſie einen Abgott haben aufgerichtet / denſelben angebettet / ihm geopfert/ damit er ſie darvon erlöſe. Es ware ja bey den Heiden nichts ungewohntes einiger GOttheit/ under einem eigenen ſonderbahren Nahmen Gottsdienſt zu beweiſen / und Opffer zubringen / damit ſie von einigem Ungezieffer/ das ſie plagte/ erlöſet wurden : Dann alſo wird auff dem Berg Oëta, Hercules under dem Nahmen κορνοπέων cornopion verehret/ wegen Vertreibung der Heuſchrecken. Die Erythreer bätteten an einen Hercules ἰποκτόνος, Ipoctonos, dieweil er / nach ihrer Meinung / gewiſſe / den Weinberg verderbende Würme getödet : Alſo wird auch an vielen Orten / allwo einige GOttheit die Fliegen vertrieben / derſelben gedienet / und ſie wird angebättet/ under denen Nahmen μυιώδης Mujodes , oder μυιάγρος Mujagros, oder ἀπόμυιος Apomujos , welches alles ſo viel heiſſet als בעל זבוב Baal-Sebub der Fliegen-Gott: Es haben auch die Heidniſche Schreiber viel Exempel deß vertreibens der Fliegen auß einem Ort / nach dem ſie einem ſolchen Fliegen-Gott Gottesdienſt geleiſtet. Vide Bochart ibidem. Seldenum de Diis Syris Syntagm. 2. cap. 6. Kippingi Ant. Rom. l. 2. cap. 6. §. 4. B. Es kan auch dieſer Baal-Sebub / der Herr der Fliegen genennet worden ſeyn / **dieweil er die Fliegen von den Heiligen Orten / da man ihm geopffert / hat abgehalten** : Die alten Heidniſche Hiſtorien gedencken auch dieſer Dingen/ daß wann die/ welche geopffert / mit einer Menge der Fliegen geplaget worden/ welche ſich auf die Opffer geſetzet / oder umb ihr Haupt geſchwermet / ſo haben ſie dem Jupiter Apomujus, dem Fliegen Verjager geopffert/ worauff auch ſelbe vertrieben worden : Wie auch daß in einige Tempel weder Fliegen / noch Hunde ſeyen kommen / ob ſie gleich offen geſtanden. In dieſem Fall zeigte ſich der Teufel zu ſeyn ein Aff GOttes / wann wahr iſt / was die Juden als ein groſſes und gewiſſes Wunderwerck von ihrem Tempel erzehlen / da ſie ſagen : לא נראה זבוב בבית המזבחים **daß kein Fliege geſehen worden in dem Hauß der Schlachtung.** Vide Bochart ibidem.

§. V. Wie dieſer Baal-Sebub eine GOtts-Sprach zu Ekron gehabt / ſamt der Sünde deß Ahaſia / in dem er ihn gefraget.

§. V. **Dieſer Baal-Sebub / der Abgott zu Ekron hat ein vornehm** Oraculum , **oder GOtts-Sprach gehabt** : Welches ein berühmte GOtts-Sprach nicht allein bey denen Ekronitern / ſondern auch den übrigen umbliegenden Völckern muß geweſen ſeyn / ſo daß auch der König Ahaſia Geſandte dahin ſendet / bey dieſer anſehenlichen GOtts-Sprach den Außgang ſeiner Kranckheit zuerkundigen. Under den Heiden war es vor alten Zeiten gantz gemein / daß ſie ihre Abgötter von dem Außgang ihrer Kranck-

Kranckheiten nicht allein haben gefraget / ſondern ſelbſt die Artzneyen darwider von ihnen zuwiſſen begehret; Welches under anderen in dem Tempel deß Eſculapius ſehr offt geſchehen. Daß aber ein König Iſraels / der den wahren GOtt hat erkennt / ſich nach dieſem Heidniſchen Abgott gewendet / ware eine greuliche und verfluchte Sünde. Der GOtt Iſraels / ſo für ſeine Ehre eifert / ſendete ſeinen getreuen Propheten Elias den Geſandten deß Ahaſia entgegen / und laßt ihn mit dieſen nachdencklichen Worten beſtraffen / **gehet ihr hin raths zufragen bey Baal-Sebub / dem Gott zu Ekron / dieweil kein GOtt in Iſrael iſt?** 2. Reg. 1: 3. Die Sünde Ahaſia war groß / dieweil er den wahren GOtt Iſrael hat verlaſſen / und ſich zu einem nichtigen Abgott hat verfüget: Seine Sünde war groß / dieweil er noch friſche Kennzeichen hatte / daß Jehova der GOtt Iſraels allein GOtt ſeye / da er nemlich zur Zeit ſeines Vatters Achabs hat geſehen / daß in dem Streit deß Elias mit den Baals-Prieſtern / die Baals-Prieſter zu ſchanden worden / Jehova aber ſich den lebendigen GOtt zu ſeyn gezeiget hat: Groß war auch ſeine Sünd / dieweil er in ſeinem Land Mittel hatte den wahren GOtt fragen zukönnen; Es waren noch Propheten deß Herren / ſonderbahr ein Elias / durch deſſen Mund Gottsförchtige Könige den HErren frageten; Darumb ließ auch GOtt / der HErr / nicht der Fliegen / ſondern deß Himmels und der Erden / ihn erfahren / daß er allein der wahre GOtt ſeye / der über Tod und Leben Gewalt habe / der könne erhalten und verderben / als die zween nach einandern Außgeſandte Hauptmänner / die den Elias fahen ſollen / durchs Feuer vom Himmel ſind verzehret / der Dritte aber durch ſeine demüthige Bitt iſt bey dem Leben erhalten worden: Und endlich lieſſe ihn GOtt ſehen / daß er allein der allwiſſende GOtt ſeye der ihm ſeinen gewiß bald folgenden Tod könne vorſagen; Ja daß er ſeye der gerechte GOTT / der ihn wegen ſeiner GOttes-Verlaſſung werde töden / 2. Reg. 1: 16. **Und er ſprach zu ihm: Alſo ſpricht der HErr: Darumb daß du Botten geſandt haſt / raths zufragen bey Baal-Sebub / dem Gott zu Ekron (haſt du es darumb gethan weil kein GOtt iſt in Iſrael / bey deſſen Wort man raths fragen möchte?) Darumb ſolt du von dem Bette nicht herab kommen / darauff du geſtiegen biſt / ſondern ſolt gewißlich ſterben.**

§. VI. Ob der Nahm Baal-Sebub / dardurch der Oberſte der Teufeln wird bedeutet / von Baal-Sebub dem Gott zu Ekron herkome.

§. VI. Dieſer / oder dergleichen Nahme wird in dem Neuen Teſtament von den Phariſeern gebrauchet / den Oberſten der Teufeln außzudrucken / Matth. 10: 25. **Dem Jünger iſt es genug daß er ſeye wie ſein Meiſter / und der Knecht wie ſein HErr; Haben ſie den Hauß-Vatter Beel-Sebub geheiſſen /** (in dem Griechiſchen ſtehet nicht Beel-Sebub / ſon-

ſondern Βεελζεβὰλ Beel-Sebul) wie vielmehr ſeine Hauß-Genoſſen. Und Matth. 12: 24. **Aber die Phariſeer da ſie es höreten ſprachen ſie: Dieſer treibt die Teufel nicht anders auß / dann durch Beel-Sebul / den Oberſten der Teufeln.** A. Es ſind einige welche mit Ligtfoot / vide horas hebr. in Matth. 12: 24. & Luc. 11: 15. vermeinen / daß Beel-Sebul ſich nicht in dem geringſten auf Baal-Sebub beziehe / noch darvon herkomme / ſondern einen gantz andern Urſprung habe / da ſie anmercken 1. Daß die Jüdiſchen Meiſter lehren / daß alle Beſchimpffung verbotten ſey / auſſert derjenigen ſo wieder die Abgötterey geſchehe / welche man mit verachtlichen Nahmen möge beſchimpffen. 2. Daß under denen / den Abgöttern gegebenen Schand-Nahmen der Nahme זבול Sebul Dreck / oder Dreck-Götter / ſehr gemein ſeye. 3. Daß ſie denſelben für den ärgſten / und Fürnehmſten der Teufflen gehalten / als welcher in der Abgötterey und den Heidniſchen Gotts-Sprachen am meiſten ſein Werck habe gehabt / (vermeinende alſo daß ein jedes böſes Werck ſeinen ſonderbahren würckenden Teufel habe.) 4. Daß ſie derhalben / ihren Haß wieder die Abgötterey zu zeigen / als welche ſie זבול **Dreck** nenneten / den Teufel / den ſie vermeinet derſelben Urheber zu ſeyn / Beel-Sebul den **Herren deß Drecks** / daß iſt / den Herren der Abgötterey genennet haben. 5. Daß aber dieſer Nahme Beel-Sebul nicht das geringſte Abſehen auff den Abgott Baal-Sebub habe / als welcher lange Zeit nicht mehr ſeye geweſen / derſelbe Abgott auch allein ſeye ein Beſchirmer der Fliegen geweſen / und man keine Urſach ſehen könne / warumb der Fürſt der Teuflen mehr mit dieſem / als eines anderen Abgotts Nahme wäre genennet worden: Und derhalben die Juden mit dem Nahmen Beel-Sebul allein einen Herren deß Drecks oder Dreck-Gott in gemein wollen außdrucken / und darmit den Teufel nennen / welcher der Oberſte Regent der Abgötterey / oder deß Drecks-Gottsdienſts ſeye. B. Die meiſten Gelehrten aber ſind der Meinung daß der Nahme Beel-Sebul der Oberſte der Teufeln / herkomme von Beel-Sebub / dem Gott zu Ekron / theils dieweil der Thon deß Worts ſo nahe übereinſtimmet / theils auch weil die alte Syriſche Uberſetzung an ſtatt Beel-Sebul / annoch hat Beel-Sebub / wie auch die gemeine Lateiniſche / Verſio vulgata genennet.

§. VII. Wie der Nahme Baal-Sebub in Beel-Sebul ſeye verändert / und gebraucht worden den Oberſten der Teufeln außzudrucken.

§. VII. Hierbey haben wir zwey Ding zu betrachten. 1. Warumb die Phariſeer den Nahmen Beel-Sebub verändert haben in Beel-Sebul. 2. Warumb die Phariſeer eben mit dieſem Nahmen den Oberſten der Teufeln außdrucken.

A. **Was das erſte belangt / warumb der Nahme Beel-Sebub verändert worden ſeye in den Nahmen Beel-Sebul;** So ver-

So vermeinen Bochart und Grotius, vide Bochartum loco citato, & Grotiium in Matth. 10: 25. Daß hierinn vermuthiglich kein Geheimnuß ſeye zuſuchen / ſondern es ſeye allein eine zufällige Veränderung der Außſprach / wie dann leicht mit der Zeit / ohne ein ſonderbahr Abſehen / der eint- oder andere Buchſtabe in einem Wort verwechſelt werden könne; Oder ſeye allein eine Hinläßigkeit der Abſchreibern; Zum Beweißthum deſſen könne dienen / daß die Syriſche Uberſetzung Baal-Sebub / und die gemeine Lateiniſche Beel-Sebub habe behalten. Es halten aber die meiſten darfür / daß dieſer Nahme Beel-Sebub dem Teufel zugeeignet / von denen ſpäteren Juden zur Verachtung und Spott in den Nahmen Beel-Sebul ſeye verändert worden / dann in den meiſten und beſten Griechiſchen Exemplaren findet man Beel-Sebul / und nicht Beel-Sebub / ſie haben alſo den **Herren der Fliegen** verändert in den **Herren deß Drecks**; Dann ſie waren wohlgewohnt einiger Perſohnen / oder Sachen die ſie wolten verachten / nahmen mit einigen Buchſtaben zu verändern / die Beſchimpffung darmit außzudrucken; Wie ſie dann ihren auffgeworffenen / vermeinten Meßias Barcocab / welches einen Sohn der Sternen heiſſet / bey übel gelungenem Vorhaben genennet Barcoſiba / einen Sohn der Lugen / auf gleiche Weiſe haben auch die Juden dieſen Beel-Sebub mit Verachtung genennet Beel-Sebul ein **Herren deß Drecks** / wie dann die Abgötter in H. Schrifft auch Gilloulim **Dreck-Götter** genennet werden / 2. Reg. 17: 12. &c.

B. Was das andere belangt / **warumb eben der Oberſte der Teufeln mit dieſem Nahmen ſeye genennet worden.** a. So gehen die meiſten Außleger ſolches vorbey / und zeigen allein an / daß die Benamſung / ſie ſeye Baal-Sebub / oder Beel-Sebul ihr Abſehen habe auff den GOtt zu Ekron / ohne Gründe beyzubringen warumb der Oberſte der Teufeln ſonderbahr alſo ſeye genennet worden. b. So ſind auch groſſe Männer / Seldenus, vide Seldenum in loco ſupra citato, und andere / welche / wie ſehr ſie ſonſt auff ihre Gelehrtheit trutzen umb in duncklen Orten durch ihre Muthmaſſung Liecht zugeben / allhier gleich wohl nicht das Geringſte rathen dörffen / ſondern frey ihre Unwiſſenheit bekennen; Der gemeine Nahme deß Oberſten der Teufeln iſt ſonſt bey den Juden אשמדי Asmedai, ſo übereinkomt mit dem Griechiſchen Nahmen Απολλύων, Apollyon Apoc. 9: 11. Es wird auch der Satan / der Adam und Eva verſühret / von den Juden genennet סמאל Samael. c. Die Muthmaſſung deß Bocharts iſt etwas weit hergeleitet / da er vermeinet daß ſolches möchte daher rühren / daß Accaron / oder Acharon / die Stadt allwo dem Beels-Sebub gedienet worden / wohl

über-

übereinkomme mit dem Nahmen Acharon/ welches bey den Heiden die Hölle/ oder den Abgrund heiſſe; Wann nun die Juden gehöret Pluto als den Fürſt der Teufeln bey den Heideu als den Gott zu Acheron beſchreiben / ſo haben ſie dieſen Nahmen mit Beel-Sebub dem Gott zu Acharon vermiſcht. d. In dieſer Dunckelheit iſt es ſchwer etwas zu muthmaſſen / und noch ſchwerer etwas zubeſtimmen: Wann ich aber hierüber meine Gedancken ſolt entdecken/ wurde ich meiſt denen beypflichten / welche ſagen daß Beel-Sebub / kein Abſehen gehabt habe auf Beel-Sebub zu Ekron / und bey Ligtfoot die meiſte Wahrſcheinlichkeit ſeye zufinden/ gedenckende alſo daß der gantze Grund dieſer Meinung / daß Beel-Sebul hergeleitet werde von Beel-Sebub der Philiſtern Abgott / auff dem gleichen Klang und Thon der Worten beſtehe.

Das IV. Capitel.

Von dem Anfang / Urſprung und Natur der Heidniſchen Gotts-Sprachen / in gemein.

§. I.

§. I. Der Anlaß und Inhalt dieſes Capitels.

Dieſe Heidniſche ſo genannte Gotts-Sprachen / deren allein eine in H. Schrifft uns vorkomt / nemlich deß Baal-Sebub / ſind unſer genauern Betrachtung wohl würdig: Dieweil aber von Baal-Sebub und derſelben Gotts-Sprach nicht das geringſte beſchrieben wird / wie und auf was Weiſe er Antwort gegeben habe / erfordert die Nothwendigkeit/ daß wir dieſelbe auß andern Heidniſchen Gotts-Sprachen / wie ſie uns bey den Heidniſchen Schreibern vorgeſtellet werden / etwas weitläuffiger beſchreiben/ und die wahre Beſchaffenheit ihres Urſprungs / Weſens / Fortgangs / deß Orts / wie man ſelbe raths gefraget / ſie aber geantwortet / wann ſie nachgelaſſen ꝛc. zeigen; Dann under allerley Gattungen abergläubiger Völckern ſind dieſelben gebraucht / hochgeachtet / und ein ſonderbahre Stütze deß Heidenthums geweſen; GOTT aber verheiſſet / als eine groſſe Gutthat / daß in dem Neuen Teſtament mit Ankunfft deß Meßias / dieſelben zur Beſchämung der Heiden / und Beförderung ihrer Bekehrung / ſollen vernichtiget / und abgethan werden.

§. II. Die zwo elteſten Gotts-Sprachen waren Jupiter Ammon und Dodoneus.

§. II. Ohne alle Wieder-Red waren die erſten und elteſten Gotts-Sprachen under den Heiden / deß Jupiter Ammon und deß Dodoneus.

A. Deß Jupiter Ammon Gotts-Sprach ware gelegen in Africa, in

in dem Wüſten und ſandechten Libyen zu welchem der Zugang wegen brennender Hitz / unfruchtbahrer Wüſteney ꝛc. ſehr nutzlich war: Daſelbſt war dieſer Jupiter Ammon abgebildet mit Widder-Hornen; Eintweder ſeine krumme und zweifelhaffte Antworten die er gabe / darmit vorzuſtellen / oder ſeine Macht und Königliche Herꝛſchafft zu zeigen / vide Voſſium de Idol. Gentil. lib. 2. cap. 9. Wann man dieſen Abgott raths fragte / ſo wurde das Bild dieſes Jupiters von vielen Prieſteren in einem verguldeten Schiff getragen / viel Jungfrauen aber und Frauen ſangen nach deß Landes Art einige Lieder / dardurch ſie vermeinet den Jupiter zu begütigen / daß er eine gewiſſe und unfehlbare Antwort gebe: Darauff iſt die Gottes-Sprach durch den Abgott / jedoch wie man ſagt / nicht mit Worten / ſondern mit Wercken und einigen dunckeln Zeichen gegeben worden / welche hernach die Prieſter erkläret haben.

B. Das andere alte Oraculum ware deß Jupiter Dodoneus in Epirus / einer Landſchafft in Griechen-Land / nechſt bey der Stadt Dodona, allwo ein groſſer Eichwald war / dieſem Götzen geweihet/in welchem er auß einer dieſer Eichen Antwort gabe / eintweder durch den Klang Eriner Gefäſſen / oder aber auff eine andere Weiſe; Dann es wird auf underſchiedliche Art erzehlet. Vide van Dalen de Oraculis cap. 9.

§. III. **Von dem erſten Urſprung dieſer Gotts-Sprachen / dichten die Griechen** / daß auß dem Egyptiſchen Theben zwo Tauben herauß geflogen / die einte nacher Libyen / die andere nacher Dodona, welche die Menſchen daſelbſt vermahnet ein Oraculum aufzurichten. Die Egyptier aber / wie Herodotus lib. 2. in Euterpe pag. mihi 124. 126. bezeuget / erzehlen die Sach auf eine andere Weiſe / und ſagen: Daß die Phonicier zwo Prieſterinnen von Theben geraubet haben / under denen die einte in Libyen / die andere aber in Griechen-Land verkaufft worden / welche beyde an ihrem Ort die Oracula anfänglich aufgerichtet haben: Es iſt aber ſo wohl das eine als das andere ohne Zweifel erdichtet. Wann uns aber in ſo dunckeln und alten Sachen einige Muthmaſſungen zu machen erlaubt / ſo kan man wahrſcheinlicher gedencken; **Daß das einte ſeinen Nahmen habe von Cham dem Sohn Noah erlanget. Das andere aber von Dodanim dem Sohn Javan / und Sohns Sohn Japhets.** Das iſt gewiß / daß deß Chams Nachkömmling in der Vertheilung der Völckern / fürnemlich durch Africa, die Kinder Japhets hingegen / in Griechen-Land ſeyen verſtreuet worden; Nun mögen die Kinder Dodanim in Griechen-Land / in dem Ort / ſo jetzt Epirus heiſſet / vormahls aber / wie Stephanus anmercket / Dodana genennet worden / ſich niedergelaſſen / haben. Under den Gelehrten vermeinen

§. III. Der erſte Urſprung derſelben.

einige/ Peucerus de divin. cap. de oraculis p. 228. Rous Attiſe Oudheden, 7. Boek 2. cap. Dikenſori Delphi phænis cap. 9. Daß in dem Libyen und Epirus die Underweiſungs-Schulen der Ertz-Vättern geweſen / ſeyen daß aber mit zunehmender Abgötterey die Schulen / darinn Anfangs die Erkanntnuß deß wahren Gottes gelehret worden / von dem Satan mit der Zeit in Abgöttiſche Ort dieſer Gotts-Sprachen verändert worden ſeyen/welche bey dem Volck wegen alter Lehr in groſſem Anſehen geweſen. Dieſem könte man beyfügen / dieweil bey den Heiden ſehr gemein geweſen die erſten Stiffter und König eines Lands zu Göttern / und zu ihren Beſchützern zu machen / und als ſolche zu ehren / derhalben auch die Libyer ihren Ertz-Vatter Cham / und die Einwohner deß Epirus ihren Vatter Dodanim under die Götter geſetzet und angebettet haben ; Worauff der Satan in Nachäffung GOttes / und das Heidenthum deſto mehr zuverblenden und von dem Dienſt deß wahren GOttes abzuziehen / daſelbſt die ſo genannte Gottes-Sprachen geſtifftet/ und die Prieſter mit einem vorſagenden Geiſt/ in den Tempeln/ allwo dieſe Vätter und Stiffter deß Volcks geehret und angebettet worden / angezogen habe.

§. IV. Wie nachgehends mehrere aufgerichtet worden / und welche under denſelben die führnemſten geweſen ſeyen.

§. IV. Bey dieſen zweyen iſt es nicht geblieben / **der Teufel hat an mehr Orten Zeichen ſeiner vermeinten Gottheit aufgerichtet** : An die erſten Orte konten nicht alle Menſchen bequemlich kommen/ ſo waren dieſe zwey nicht gnugſam geweſen eine ſo groſſe Menge Volcks zufaſſen / und denen die auß Neugierigkeit und Begierd etwas zukünfftiges zu erfahren/ ſich dahin begeben hatten / gnug zuthun und Antwort zugeben ; Derhalben hat er bey zunehmendem Aberglauben / jederweilen mehr dergleichen Oracula aufgerichtet/ bald an dieſem bald an einem andern Ort / und dieſelben auf dieſe und jene Weiſe in Anſehen geſetzet ; Die meiſten hat er gleichwohl in Griechen-Land geſtifftet / als bey einem ſolchen Volck welches ihm hierinn durch ihren Aberglauben / ihre Unbeſtändigkeit / Neugierigkeit / Schwätz- und Lugenhafftigkeit / und andere dergleichen Eigenſchafften die ihm zuſtatten kommen / zu dienen am tüchtigſten war. Ich muß dannoch hier anmercken / daß mir nicht glaublich vorkomme/daß eben der Teufel in allen dieſen Gottes-Sprachen ſeine Perſon geſpielet habe ; Sondern daß auch ſehr viel geweſen / welche die Heidniſchen Prieſter und Götzen-Pfaffen ſelbſt angeordnet haben / ihren Tempeln ein Anſehen / ihnen ſelbſt aber durch groſſen Zulauff deß Volcks eine fette Küchen zuerwecken / und ein gut Einkommen zu verſchaffen. Die Schreiber ſetzen die Anzahl dieſer Gottes-Sprachen auf zwey hundert und ſechtzig. Vide catalogum horum oraculorum apud van Dalen de duratione & interitu oracul. cap. 7. & Peicerum de divinationibus

bus capite de oraculis. Under allen den Gottes-Sprachen ſind auch einige höher geachtet geweſen als die anderen / theils wegen Menge deß Volcks ſo ſich dahin begabe / theils auch wegen viele der Weiſſagungen welche von ihnen ſind außgegangen. Under allen war das fürnehmſte und meiſtbeſuchte das Oraculum zu Delphis in Griechen-Land / auff dem Berg Parnaſſus, vide de oraculo Delphico Plutarchum tomo 2. tractatu de Pythiæ oraculis. Van Dalen de oraculis cap. 4-7. Rous Attiſe Oudheden 7.boek. 1. cap. Allwo (wie einhellig erzehlet wird) eine Prieſterin / eine alte Hex auf einem Dreyfuß / über einer Höle ſitzende / durch underirrdiſche Anwehungen in Raſerey gebracht / die Antworten meiſt Verßweiſe herauß gegeben.

§. V. Dieſe Gottes-Sprachen gaben den fragenden nicht auff gleiche Weiſe antwort: Sie ſtimmten darinn überein / daß die Vorbereitungen geſchachen mit vielen Ceremonien/ mit Waſchen / Reinigen/ Opfferen / erwehlung glücklicher Tagen / Looſen / Rauchwerck / und vielem andern Aberglauben ; Darduch eine Forcht / Ehrerbietigkeit/ und Hochachtung in dem fragenden zu erwecken. Dieſes aber ungeachtet ware die Weiſe zu antworten in den vermeinten Gottes-Sprachen gantz ungleich: Bey einigen geſchahen die Antworten mit lebendiger Stimm ; Eintweder unmittelbahr von der vermeinten Gottes-Sprach (dem Teufel.) Oder durch die Wahrſager / oder Wahrſagerinnen / denen der Teufel die Wort in den Mund gelegt ; Einige gaben ihre Antwort durch die Bilder der Götzen/ welche raths gefraget worden / ſo geſchehen durch Wincken/ oder mit verſtändlicher Stimme / oder in andere Wege. Vide Van Dalen de oraculis cap. 14. Andere antworteten durch Looſung auff underſchiedliche Gattungen. Ibidem cap. 14. Andere durch Träume ſo den / an einem gewiſſen Ort deß Tempels ſchlaffenden rathsfragern eingegeben worden / ibidem cap. 11. Andere Antworten wurden genommen von den Thieren / von Ochſen/ (wie von dem Apis der Egyptiern) von Löwen / Crocodilen / Fiſchen / &c. Ibidem cap. 12. 14. Andere wiederumb auff andere Weiſe / welches weitläuffig zu leſen bey denen Schreibern / welche darvon mit Vorſatz weitläuffig geſchrieben haben.

§. V. Wie die Oracula Antwort gegeben haben.

Das V. Capitel.

Ob der Teuffel auch in den Heidniſchen ſogenannten GOttes-Sprachen gewürcket habe? Und wiefern er zukünfftige Dinge habe offenbahren können?

§. I.

§. I. Der Satan hat ſein Werck in den GOttes-Sprachen gehabt.

WIr haben hier eine Sach zu betrachten / die der Underſuchung wohl werth iſt: Nemlich / ob auch in den Heidniſchen GOtts-Sprachen der Teufel ſein Werck gehabt habe / und wie fern er zukünfftige Dinge habe offenbahren können? Dann einige vermeinen / daß in den Heidniſchen GOtts-Sprachen alles von den durchtriebenen und liſtigen Prieſtern herkommen / und alles was durch ihre vermeinte Götter geſchehen zu ſeyn / vorgewendet worden / lauter Betriegerey geweſen ſeye. Wir wollen hier die gemeine Meinung deß Chriſtenthums etwas genauer anſehen / und zeigen / daß der Satan ſeine Würckung und ſeinen Einfluß warlich in vielen Heidniſchen GOtts-Sprachen gehabt habe; Ich ſage in vielen; Dann es iſt niemand ſo thorecht / daß er glaube / daß in allen Heidniſchen GOtts-Sprachen / und in allen gegebenen Antworten der Teufel ſeine Perſohn geſpielet habe / der Betrug der Prieſtern iſt ohne Zweiffel auch ſehr groß geweſen: Es iſt aber die Frag / ob alles allein lauter Betrug / und in keinen derſelben Eingebungen deß Teufels ſeyen geweſen? Ich will dann denen die alle Eingebungen deß Teufels laugnen / zeigen / daß der Teufel in einigen derſelben nothwendig ſein Werck gehabt habe.

§. II. Wird auß der H. Schrifft erwieſen.

§. II. A. **Zu meinem erſten Beweißthum nehme ich das Wort GOttes** / welches viel Anzeigungen hiervon uns an die Hand ſchaffet: Daſſelbige lehret uns außdrucklich daß der Satan in den Heidniſchen Wahrſagereyen würcke / wann wir leſen / daß GOtt in denen Tagen deß Neuen Teſtaments die Abgötterey der falſchen Propheten / und den unreinen Geiſt / auß dem Land werde außreuten / Zach. 13: 2. **Zur ſelben Zeit (ſpricht der HErr Zebaoth) will ich die Nahmen der Götzen außrotten auß dem Lande / daß man ihrer nicht mehr gedencken wird / darzu will ich auch die Propheten / und den unreinen Geiſt auß dem Land treiben.** Hierinn ſiehet man eine gantze Vernichtigung deß Heidniſchen Gottes-Dienſts vorgeſagt; **Ihr Götzen-Dienſt** / dann den Nahmen der Götzen will er außrotten; Ihre **Wahrſagereyen** / die falſchen Propheten werden hinweg gethan werden. **Deß Teufels Würckung under ihnen / in ihren GOtts-Sprachen und Wahrſagern** / dann er will auch den unreinen Geiſt auß dem Land treiben. Daß aber durch den unreinen Geiſt müſſe der Satan in ſeinen Wercken verſtanden werden / zeigt ſich / wie ich vermeine ſonnenklar / wann man ohne Vor-Urthetl anmercket / daß der unreine Geiſt eine außdruckliche Beſchreibung deß Satans iſt / wie er dann alſo offtmahl bey den Evangeliſten deß Neuen Teſtaments genennet wird; Wie auch daß dieſer unreine Geiſt / den falſchen Propheten wird beygefü-

get /

get / gewüßlich allein darumb / dieweil er die falſchen Propheten anblaſet / regiert und in ihnen kräfftig würcket.

B. Es ſind auch die falſchen Propheten Achabs betrogen worden durch den verführenden Geiſt deß Satans in ihnen / wie uns ſolches klar gezeiget und beſchrieben wird / 1. Reg. 22: 19-23. **Er ſprach: Darumb ſo höre nun das Wort deß HErren. Ich ſahe den HErren ſitzen auf ſeinem Stuhl / und alles himliſch Heer neben ihm ſtehen / zu ſeiner rechten und lincken. Und der HERR ſprach / wer will Achab überreden / daß er hinauff ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer ſagt diß der ander das. Endlich gieng ein Geiſt herauß / und trat für den HErren / und ſprach: Ich will ihn überreden. Der HErr ſprach zu ihm / womit? Er ſprach: Ich will außgehen und will ein Lugen-Geiſt ſeyn / im Munde aller ſeiner Propheten. Er ſprach: Du wirſt ihn überreden / und wirſt es auch außrichten: Gehe auß und thue alſo. Nun wolan / ſiehe / der HERR hat einen Lugen-Geiſt gegeben in den Mund aller dieſer deiner Propheten: Und der HERR hat böſes wieder dich geredt.** Kan man auch deutlichere Anzeigungen haben daß der Satan die falſchen Propheten zur Verleitung anblaſe? Wann man nun dieſes glaubt / ſo kan man auch hierauß beſchlieſſen / daß in den Heidniſchen GOtts-Sprachen der Satan ſeine Wercke könne und müſſe gehabt haben. Dieſe Hiſtori der Verführung deß Satans in denen Propheten Achabs iſt ſo nachdrucklich und überzeugend / daß die Laugner der Würckung deß Satans in denen Menſchen / hierwieder nichts anders als eine gantz lahme Außflucht erſinnen können. Alles was Doctor Becker hierwieder einbringet / Siet Bekers betoverde Wereld 2. Boek, 25. Hofdeel, §. 19, 20. Iſt / daß er erſtlich eine vermeinte Ungereimtheit auß dieſer Erklärung zu ziehen trachtet / hernach aber eine elende Außlegung machet / wie er ſelbige verſtehe / wie / ſagt er / **gehet GOTT mit böſen Geiſtern zu rath? Nimt er die Lugen zu Hülff? Befiehlet er ſelbſt die Menſchen durch ſolche Mittel / die bey ihm ſind verbotten / und verflucht / zur Sünde / und dardurch zum fall zubringen? Wer hat ſolches jemahl gehört?** Dieſe Ungereimtheiten / die er vermeinet zufolgen auß der Meinung deren / welche die Würckung deß Teufels in den Propheten Achabs erkennen / finden ſich hierinn gantz nicht; Welcher rechtgeſinnte Lehrer hat ſolches anders angemercket / als ein Geſichte / in welchem dem Micha vorgeſtellet worden / wie GOtt dem Satan ſolche That zugelaſſen zu deß Achabs / den er verderben wollen / wohlverdienten Straff; Solches nun lieſſe er in einem Prophetiſchen Geſicht vorſtellen nach der Gleichnuß ei-

nes Königs der ſeine Diener ſeine Befehl außzuführen außſendet / dieweil er dieſes Orts mit Königen zuthun hatte / ſo ware auch die ſinnenbilderiſche Vorſtellung auf die Zeit und die Perſohnen gerichtet. GOtt nimt hier keine Lugen zu Hülff / er reitzet auch ſelbſt den Satan nicht an zur Verführung / er gebrauchet aber die böſe Neigung deß Satans nach ſeiner weiſen und unbeſchränckten Macht / und regieret dieſelbe nach ſeinem gerechten Urtheil dem Achab zu wohlverdienter Straff: Was iſt dann hierin für Ungereimtheit? Höret aber wie anderſeits elend ſeye ſeine Erklärung / die er ſelbſt über dieſes Geſichte machet; Er fahret alſo fort; **Wie ſoll man dieſes verſtehen? Dieſes iſt nemlich die Meinung; GOTT will durch ſeinen verborgenen Rath in dem Syriſchen Krieg den Achab umb ſeiner Sünden willen / umb den Halß bringen / darumb hinderhaltet er ihm ſo viel Gnade als er zur annehmung guten Raths vonnöthen hatte / dieweil er zum böſen auß eigener Verderbnuß geneigt war; Und ſolches will ihm Micha durch Vorſtellung dieſer Gleichnuß zeigen / und zugleich daß es GOtt Ernſt / und dieſes Ubel feſt / als mit reiffem Rath / und gnugſam überlegten / darzu dienenden Mitlen beſchloſſen ſeye / vorſtellen.** Welcher verſtändige Menſch nun / der ohne Vorurtheil ſeine Vernunfft gebraucht / und ſeine Augen nicht muthwillig zuſchlieſſet / wird hier auß dieſer ſinnenbilderſchen Vorſtellung die Zueignung machen können / daß hier allein eine Hinderhaltung der Gnade gegen dem Achab vorgebildet werde / ſamt einer Ubergebung an ſich ſelbſt / und einer feſt-beſchloſſenen Verderbnuß? Zeigt ſich hier nicht ein böſer Geiſt auſſer Achab / und ſeinen Propheten / welchem der HErr auf ſeine Anbietung gerechter Weiſe zulaßt / nicht den Achab ſelbſt / ſondern ſeine Propheten durch Erweckung eines Lugen-Geiſts in ihnen zu verführen? Iſt dann dieſes eine bloſſe Entziehung der Gnade? Iſt es nicht vielmehr / wie anderswo gemeldet wird / eine Außſendung ſelbſt / und Befehl ſelbſt zu kräfftigem Irrthumb durch deß Satans Würckung / umb den Lugen zu glauben? Ja hatte nicht Micha vor zuzeigen / was die Urſach ſeye / daß Achabs Propheten alle auß einem Munde Falſchheit weiſſagen / er aber die Warheit allein rede? Wie erkläret er ſolches? Sagt er / GOtt hat dir die Gnade entzogen daß du den Augen glaubeſt? Nein / er zeigt warumb die Propheten Achabs ſelbſt Lugen weiſſagen / **nun wohlan** / beſchließt er / **der HERR hat einen Lugen-Geiſt gegeben in den Mund aller dieſer deiner Propheten: Und der HERR hat böſes wieder dich geredt** / vers 23. Solches nun ſahe man klar in dem Prophetiſchen Geſicht vorgeſtellet.

C. In der Heiligen Schrifft findet man mehr Exempel der Würckung

ckung deß Satans in den Wahrſagern und Wahrſagerinnen: Solches ſiehet man in der Erſcheinung Samuels durch die Hex zu Endor zuwegen gebracht/ und in der Magd zu Philippis die einen Wahrſager Geiſt gehabt. Von dieſen aber wollen wir folgends an ſeinem Ort weitläuffiger handeln und die Würckung deß Satans in ihnen zeigen; Von dem einten in dem Hauptſtuck von der Wahrſagerey/ durch das fragen der Todten; Von dem anderen in dem Hauptſtuck von denen Perſohnen die einen Wahrſager-Geiſt hatten. Nach dem wir dieſes als bewieſen vorher geſetzet / ſo ſchlieſſen wir hierauß / daß wann der Satan in dieſen Perſohnen und zwar noch under dem Judenthum gewürcket hat / was man dann für Urſachen einzuwenden / daß er nicht viel-mehr in den Wahrſagereyen und GOtts-Sprachen der Heiden gewürcket habe?

§. III. Auß der gemeinen Meinung der Alt-Vätteren.

§. III. A. **Den anderen Beweißthumb nehmen wir von der allgemeinen Meinung der Alt-Vätteren in der erſten Zeit; Dieſe alle haben eine Würckung deß Satans in vielen Heidniſchen GOtts-Sprachen zugeſtanden:** Es iſt nicht nothwendig viel Ort auß denſelben zum Beweißthum anzuführen / dieweil ich nicht ſehe daß ſolches von jemand ſeye gelaugnet worden; Die Sach aber wird in einer Underſuchung beſtehen / was für Krafft in dieſer allgemeinen Meinung der erſten Kirchen-Lehrern ſtecke; Darinn iſt gewißlich ein ſehr ſtarcker Beweißthumb; Dann nechſt dem Wort GOttes / wird von allen Gotts-Gelehrten zur Befeſtigung eines Glaubens-Artickuls / die einhellige Zeugnuß der Alt-Vättern in den drey oder vierhundert erſten Jahren / als ein kräfftiger Beweißthumb geſetzet. Die Zeugnuß der Vättern iſt nicht kräfftig / wann ſie in einem Haubt-Punkt von der allgemeinen Meinung abweichet / oder wann ſie in einer Sach als nicht einig under ſich ſtreiten; Wann ſie aber alle auß einem Mund geredt haben / ſo ware es eine Anzeigung / daß ſie ſolche Lehre auß der unfehlbahren Lehr der Apoſteln und Evangeliſten empfangen haben; Dann man kan ſich nicht einbilden / daß GOtt / welcher die wahre Lehre allezeit in ſeiner Kirchen behaltet / durch einige etwan auch wenig Perſohnen / einen allgemeinen Irrthum / ohne einige Wiederſprechung / ſo viel hundert Jahr in einer wichtigen Sach ſolte in der Kirchen geduldet haben.

B. Der Krafft dieſes Beweißthums auß der einhelligen Meinung der Alt-Vättern zu entgehen / wendet man für / vide van Dalen de origine & progreſſu Idol. part. 1. cap. 3. & 10. **Daß die Alt-Vätter / oder erſte Chriſtliche Lehrer durch die Vorurtheilen in einem ſolchen allgemeinem Irrthum geſtecket / mit welchen ſie auß vielen Gründen waren eingenommen.** Die Außflucht wird alſo formiert; Der eingewurtzelte Wahn daß allerhand gute und böſe Geiſter täglich hier auf erden in

den

den Menſchen würcken / hat bey den Chaldeern / Perſern / Egyptiern / Griechen / Römern eingewurtzelt / von denen er auch auff die Juden kommen: Die 70. Griechiſche Uberſetzer mit dieſen Gedancken auch eingenommen / haben darum auch in der Uberſetzung einiger Orten deß Alten Teſtaments viel Gattungen der Teufeln eingeführet / daran die Propheten niemahl gedacht haben: Nun waren die Alt-Vätter in gleichem Wahn / theils durch Leſung der Griechiſchen Uberſetzung der 70. welche ſie für Authentiſch hielten; Theils durch die Jüdiſchen Meiſter / welcher etliche zum Verſtand deß Hebreiſchen Grund-Texts ſich bedient / under welchen waren Hieronymus und Origines; Theils auch durch die Platoniſche und Pythagoriſche Weltweißheit verleitet / welcher vor ihrer Bekehrung zum Chriſtenthum viel beygepflichtet / welcher Irthumb auch von den guten und böſen Geiſtern ihnen annoch anhangete / dieſe Vor-Urtheil nun / die ſo tieff eingewurtzelt / konten ſie in dem Chriſtenthum nicht ablegen.

C. **Durch dieſe Meinung aber / wie ſchön ſie gleich ſcheinet / wird den Chriſtlichen Kirchen-Lehrern und groſſen Männeren das höchſte Unrecht angethan.** Dardurch werden ſie thorecht und ſchwach am Verſtand ohne Underſcheid vorgeſtellet / als wann keiner under ihnen zur Erkanntnüß der Warheit hätte gelangen können; Man machet alle ſo blödes Haubts / daß ſie ſich ſamtlich verleiten laſſen / der eine zwar durch das Leſen der ſchlechten Griechiſchen Uberſetzung / der andere durch einen ungeſchickten Rabbi / wiederumb andere durch allzutieff eingewurtzelte Vor-Urtheil der Platoniſchen und Pythagoriſchen Philoſophie; Hat dann keiner under dieſen groſſen Männern eine böſe Uberſetzung / oder der Fabeln eines Juden / oder den Irthumb eines Heidniſchen Weiſen / denen ſie doch ſelbſt allbereits abgeſagt haben / wahrgenommen? **Iſt dieſer Schluß über die Alt-Vätter nicht auch GOtt ſelbſt nachtheilig?** Solte die Weißheit / Heiligkeit und Güte GOttes zulaſſen können / daß alle erſte Lehrer / durch welche er die Warheit in der Kirchen fortpflantzen und beſeſtigen wollen / ſo viel hundert Jahr in einem allgemeinen Irthumb ſtecken geblieben? Solte GOtt in ſpäteren Zeiten die Warheit allererſt etlich wenigen geoffenbahret haben / von welchen einige / auß GOtt verlaugnenden Gründen / oder einem Abſehen etwas frembdes zu lehren und ſich einen Nahmen zu machen / alle Würckung deß Satans auß der Welt bannen? Iſt es nicht beſſer zu glauben / daß / nach dem GOTT in der erſten Zeit der Chriſtenheit ſeine Kirch hat außbreiten wollen / ſo die Meinung von der Würckung deß Satans under dem Heidenthum falſch geweſen / er dann die Fortpflantzer deß Chriſtenthums von dem falſchen Wahn habe erlediget / und zu mehrerer Undertruckung der Lehr

deß

deß verbaſterten Judenthums und blinden Heidenthums / ſie habe erleüchtet? Es haben gewißlich die Alt-Vätter nicht auff ungewiſſe / ſondern auff gute und gewiſſe Gründe in dieſer gemeinen Meinung ſich gegründet / daß der Satan in vielen Perſohnen und Orten hier auff Erden eine ſonderbahre Würckung habe: Durch eine unrechte Griechiſche Ubersetzung ſind ſie nicht verführet worden / ſondern ſie haben viel außdruckliche Ort in GOttes Wort gefunden / die eine Würckung deß Satans in dem Menſchen gelehret / wie wir dann einige in dem vorhergehenden Abſatz gezeiget haben / nebſt welchen noch unzahlbar andere ſind / ſo wohl in dem Neuen als Alten Teſtament die von keiner unrechten Uberſetzung abhangen. Daß aber der Satan ſeine Würckung in dem Heidenthum auf eine ungemeine Weiſe gehabt habe / haben ſie vor Augen geſehen / wann durch die ungemeine Gabe deß Geiſts ſo vielmahl die Teufel in der erſten Zeit ſind außgetrieben worden: Solte man ſagen daß ſolches nur Einbildungen geweſen ſeyen? Es hätten gewißlich die Verfechter deß Chriſtenthums ſolches den Heiden mit ſo viel Freymüthigkeit nicht vorwerffen / und ſie ſolches nachzuthun außfordern dörffen. So hätten ohne Zweiffel / ſo viel Heidniſche Goliath in ihrem Streit wieder die Chriſten ihre unverſchämte Lügen / oder falſchen Wahn dieſer Sach halber ihnen vorgeworffen. Darumb ſo ſchlieſſen wir wiederumb / daß ein allgemeine Zeugnuß aller Alt-Vättern der erſten Zeit / auff gewiſſen Gründen ſtehende / ein überzeügender Beweißthum ſeye / daß der Satan ſeine Würckung auch in vielen Heidniſchen Gotts-Sprachen gehabt habe.

§. IV. A. **Den dritten Beweißthumb kan uns geben / der vollkommene angenommene Glaube bey dem gröſten Theil deß Heidenthums / daß in den Heidniſchen GOtts-Sprachen und anderen Wahrſagern eine Gottheit würcke und die Offenbahrungen gebe;** Das Heidenthum war der gemeinen Meinung / daß die Götter viel zukünfftige Dinge täglich dem Menſchen auff underſchiedliche Weiſe offenbahrende / nebſt andern darzu gebrauchen einige Perſohnen / die durch ihren Geiſt und Anblaſen einnehmen / dieſelbe aber durch Krafft der Göttlichen Anziehung auſſert ſich ſelbſt geſetzet / ſchaumende und raſende einige Göttliche Offenbahrungen herfür gebracht haben / oder auch / daß einige Gottheit in den GOtts-Sprachen würckende / auf eine andere Weiſe die Antwort / zu Entdeckung künfftiger Dingen habe wiederfahren laſſen: Es iſt auch bekannt / daß der Apollo bey den Griechen und Römern über alle andere Götter / als das Haubt der Wahrſagereyen ſeye geſetzet worden. Wie könte nun das Heidenthum alſo in gemein zu dieſer Meinung verfallen ſeyn / wann ſie nicht Anzeigungen / Gründe / Erfahrungen / und viel ungemeine Würckungen einer vermeinten

§. IV. Auß dem Glauben deß gröſten Theils deß Heidenthums.

Gottheit in ihren Oraculis, Wahrſagern / und Wahrſagerinnen verſpüret hätten? Was nun die Heiden ihren Göttern zuſchrieben / deſſen ſind wir Chriſten überzeuget / daß ſolches nichts anders als die Würckungen deß Satans geweſen ſeyen.

B. Ich weiß wohl daß die Heiden nicht in gemein / ohne Außſönderung dieſer Meinung geweſen ſeyen / als ob einige Gottheit oder Geiſt in den Oraculis würcke; Sondern daß auch viel weiſe Leuthe / ja gantze Secten der Weltweiſen gefunden worden / die ſolches gelaugnet haben / wie ſolche geweſen die Peripatetiſche / Epicuriſche / Academiſche / Cyniſche / Weltweiſe: Woraus zufolgen ſcheinet daß die Oracula lauter Betriegereyen der Prieſtern geweſen ſeyen / die das gemeine Volck beredt / als ob die Götter daſelbſt Offenbahrungen heraus geben / die Weiſeſte aber under denen Heiden / und klugere Weltweiſe haben mit dieſen Mährlein nicht können herumb geführt werden. Es iſt aber hierauff anzumercken: (1.) Daß / wann weiſe Leuth under den Heiden ja gantze Secten der Weltweiſen geweſen ſind / welche die Würckung einigen Geiſtes / oder Gottheit in den Oraculis gelaugnet haben / ſo ſeyen an der andern Seiten nicht weniger weiſe Männer geweſen / die ſolches nicht allein haben geglaubt / ſondern ſelbſt mit vielen Gründen haben geſucht zu beweiſen: Man leſe allein deß Cicero Buch von der Wahrſagerey. (2.) Der gemeldten Sect der Weltweiſen ſetzen wir andere die unſere Meinung befeſtiget haben entgegen / under welchen waren die Stoiſche und Platoniſche Weltweiſe; Sind dieſe nicht ſo ſcharffſichtig und fleißig geweſen Fablen und Gedichte ſo wohl / als andere Dinge zuentdecken? (3.) Iſt nebſt dieſem auch einige Sach under den Heidniſchen Weltweiſen in gemein angenommen worden? Iſt auch einer Warheit von allen ohne Underſcheid geglaubt worden? Hat nicht allezeit der eine beſtritten was der ander bejahet hat? Muß es dann uns frembd duncken daß der eine übernatürliche Krafft in den GOtts-Sprachen hat geglaubt / der andere aber nicht? 4. Wir können leicht errathen warumb einige under den Weltweiſen keine Würckung einer Gottheit in den GOtts-Sprachen erkennet haben / ſolches floſſe her auß der ſonderbahren Meinung und falſchen Anfängen ihrer Philoſophie. Die Epicureer lehreten / daß die Götter ſich mit denen Dingen auf Erden nicht bemühen / dann ſolches ſtreite wieder ihre Glückſeligkeit / und ſo ſeye folglich auch keine Würckung uud Anblaſung einer Gottheit in den Gotts-Sprachen. Die Peripatetiſche glaubten nicht mit ihrem Meiſter Ariſtoteles / daß auf Erden herumb ſchwermende Geiſter ſeyen / ſondern glaubten daß die Geiſter allein die Himmels-Kreiſe bewegeten. Die Academiſche waren theils Sceptici, das iſt ſolche / die in der Welt nichts für feſt halten / ſondern an allem zwei-

ſeiten

ſelten / alles wiederredten und beſtritten / und auch ſelbſt der Würckung einer Gottheit in den Wahrſagereyen wiederſprachen / in dem groſſe Urſachen zu zweifeln ihnen durch die vielfaltige Betriegereyen in denſelben vorkamen. Die Cyniſche aber ſpotteten mit allen Dingen / ſo ware es dann nichts frembdes wann ſie auch mit dieſem ihr Geſpött trieben / allwo ſie ſo viel Aberglauben/ Betrug / und andere Menſchliche Fehler ſahen. (5.) Nebſt dieſen Dingen/ die auß der ſonderbahren Lehr der Weltweiſen floſſen / ſo waren auch noch andere Gründ welche viel weiſe Leuth an der Göttlichkeit der GOtts-Sprachen zweifeln macheten: Sie wüßten nicht daß daſelbſt Antwort durch den Satan konte gegeben werden / ſie höreten die Prieſter ſagen / daß die Antwort durch eine vergötterte Perſohn gegeben werde; Es konten nun viel under ihnen nicht glauben / daß verſtorbene Helden nach ihrem Tod zukünfftige Dinge vorſagen können; Darumb führet der Ertz-Spötter Lucianus, tomo 2. in Dialogo Menippi Amphilochi & Trophonii, in ſeiner Zuſammen-Sprach der Todten und deß Menippus ein / dem Trophonius und Amphilochus ihre Thorheit vorhaltende / daß ſie nach ihrem Tod ſich der Gottheit / und Offenbahrung zukünfftiger Dingen anmaſſen. Uber alles ware die fürnehmſte Urſach der Verwerffung Göttlicher Würckung in denen GOtts-Sprachen bey vielen weiſen Heiden / die vielfaltige Betriegereyen der Götzen-Pfaffen die ſich täglich zeigeten / daher ſie die Gedancken faſſeten / daß alles ohne Underſcheid lauter Betrug ſeye.

§. V. Auß der genauen Underſuchung der Verſtändigen.

§. V. A. **Der vorhergehende Beweißthum wird noch mehr bekräfftiget / wann wir ſehen / daß die aller Verſtändigſten nach fleiſſiger Underſuchung die Sach alſo befunden haben.** Man kan leicht gedencken / daß Männer die keineswegs aberglaubig waren / die der Warheit nachzuforſchen ein geſund Urtheil hatten / alle Umbſtänd wohl erforſcheten / und mit keinen Vor-Urtheilen eingenommen waren / nicht können betrogen und von den Prieſtern verführet / und auf die Gedancken gebracht werden / daß eine übernatürliche Würckung und Einblaſung durch einige Gottheit oder Geiſt in den Wahrſagereyen ſeye. Iſt dieſes nicht ein kräfftiger Grund / daß Weiſe durchtriebene Weltweiſe/ anſehenliche Fürſten / denen viel gelegen geweſen an einer fleißigen Underſuchung zu welcher ſie Gelegenheit genug gehabt / auff dieſe Gedancken gekommen / an welchen ſie zuvor gezweifelt / oder ſelbe gäntzlich gelaugnet haben? Plutarchus, de oraculorum defectu tomo 2. pag. m. 484. in ſeiner Zuſammen-Sprach über das nachlaſſen der GOtts-Sprachen hat er dieſer Sach halber eine merckwürdige Hiſtori; Er redet von einem Demetrius und ſagt was in ſeinem Vatter-Land / in ſeiner Gegenwart ſich habe zugetragen mit einem Preſident

 von

von Cilicien / welcher ein Atheiſt geweſen und viel mit den Epicuriſchen Welt-weiſen Geſpräch gehalten / dieſer habe / umb die Warheit der Göttlichen Antworten in denen GOtts-Sprachen zu underſuchen / ſeinen freygelaſſenen Knecht / als einen Spion zu deß Mopſus GOtts-Sprach / mit einem verſiegelten Briefflein geſchicket / in welchem die Frag / die er von dem Oraculo zuwiſſen verlanget begriffen war; Dem Diener aber ſeye in dem Traum ein Mann erſchienen / (dann auff ſolche Weiſe pflegte das Oraculum zu antworten) der nichts anders geſagt / als ſchwartz / und ſich wiederumb beyſeits gemachet; Dieſer Abgeſandte aber habe zu Hauß was ihm begegnet erzehlet / worauff er alſobald die Göttlichkeit der Antwort erkennet / dann in ſeiner Schrifft iſt geſtanden / ſoll ich dir einen weiſſen oder ſchwartzen Stier opffern?

B. Man muß auch nicht ſagen / **daß dieſe GOtts-Sprachen meiſt an ſolchen Orten geweſen ſeyen / allwo die Menſchen tumm geweſen / darumb auch ſo viel in Beotien bey dem Tummen Volck / bey klugeren hingegen ſeyen ſie nicht ſo häuffig zufinden geweſen und haben nicht lang gedauret.** Van Dalen de Orac. cap. 7. pag. m. 166. Dann nicht allein in Beotien und bey andern wenig ſchlauern Völckern waren dieſelben / ſondern auch under den verſtändigſten Nationen / in Aſia / Africa / und Europa / und in denen Griechiſchen Ländern welche die klügſten Einwohner hatten; Haben nicht die Athenienſer welche ohne Zweifel die Weiſeſte waren / bey denſelben auch raths gefraget? Und ob ſchon dieſe GOttes-Sprachen in denen Landen tummer Menſchen waren / was gehet ſolches die an / welche bey ihnen haben rath gefraget? Dann es geſchahe nicht allein von den Einwohnern ſelbiger Landſchafft / ſondern auch die abgelegneſte Völcker und die liſtigſten under den Menſchen haben ſelbe beſuchet.

§. VI. Auß denen darinn vorgeſagten Sachen.

§. IV. A. Daß der Satan ſein Werck in den Heidniſchen GOtts-Sprachen habe gehabt / müſſen wir glauben / wann wir ſehen / **daß dieſelbe Dinge haben geoffenbahret und vorgeſagt / welche kein Prieſter / oder Wahrſager auß natürlicher Liſtigkeit / oder einiger Nachforſchung hat erfahren können.** (1.) In dieſen GOtts-Sprachen ſind Sachen geoffenbahret worden / die zu ſelbiger Zeit an fern entlegenen Orten geſchehen: Solches konte kein Menſch wiſſen; Nehmt zum Exempel was Herodotus erzehlet / lib. 1. pag. mihi 20. Von der Lyder König Creſus / der nebſt andern die GOtts-Sprach zu Delphis auch durch ſeine Geſandten bewähren wollen / und fragen laſſen / womit ihr König in gegenwärtiger Stund / da ſie mit ihm geredt / umbgehe? Darauff ſie zur Antwort erlangt / daß er eine Schildkrot mit einem Lamb in einem Pot koche / welches auch alſo

alſo in der Warheit war. Oder es wurden zukünfftige Dinge vorgeſagt/ welche kein Menſch durch Muthmaſſung erſinnen können; Wie ein ſolches geweſen die Vorſagung der Delphiſchen GOtts-Sprach dem Creſus geſchehen/ wie obbemeldter Schreiber erzehlet/ lib. 1. pag. m. 38. Daß ſein ſtummer Sohn an dem elendeſten Tag reden werde: Welches auch geſchehen/ als Sardis eingenommen worden/ als nun derſelbe geſehen daß ſein Vatter in Gefahr ware erſtochen zu werden/ ruffte er/ tödte den Creſus nicht. (2.) Es iſt auf fragen/ die einer allein, in ſeinen Gedancken der GOtts-Sprach vorgeſtellet/ geantwortet worden/ ſolches aber konte auch der liſtigſte Prieſter nicht wiſſen. (3.) Oder es ſind Fragen in heimlich verſiegelten Briefflein vorgeſtellet worden/ derſelben Innhalt konte der Prieſter auch nicht wiſſen; So muß dann der Satan/ den die Heiden ein Gott zu ſeyn geglaubt/ nothwendig die Antwort gegeben haben.

B. Wieder alle dieſe Dinge möchte eingewendet werden (1.) **Daß die Erzehlungen ſolcher verborgener Entdeckungen/ theils in Anſehung gegenwärtiger Zeit fern abweſender Dingen/ theils in Anſehung zufällig-zukünfftiger Dingen/ ſeyen erdichtet/ und unwarhafft:** Daß man nicht allen alten Hiſtorien glauben müſſe/ dieweil unwiederſprechlich wahr/ daß die Schrifften der Alten mit vielen unwarhafften Erzehlungen angefüllet ſind. (2.) **Daß die verſchlagene Prieſter auff vielerley Weiſe die Geheimnuſſen zu erforſchen gewißt/ ob gleich der rathfragende allein in ſeinen Gedancken die Sachen vortruge:** Van Dale de Orac. cap. 5. Zu dem Ende ſagt man/ daß ſie hierzu viel Liſt haben gebrauchet: Zum Exempel/ daß ſie die Geſellſchafft und Diener der raths fragenden können durch ihre Spions außforſchen/ oder daß ſie in Geſellſchafften/ bey Mahlzeiten/ Underredungen von den raths fragenden ſelbſt/ die Urſach warumb ſie vorhanden liſtiglich erfiſchet; Daß ſie under Vorwand unheiliger Tagen/ böſer Zeichen/ nicht genugſamer Vorbereitung/ vielerley erforderter Opffern ꝛc. dieſelben offt lang aufgehalten/ damit ſie inzwiſchen Gelegenheit hätten das einte/ oder andere ihres Vorhabens zu erkundigen. (3.) **Und endlich daß die verſchlagene Prieſter die verſiegelten Briefflein liſtiglich aufthun können/** idem cap. 6. p. 122. Man bringt zum Exempel deß Lucianus Alexander Pſeudomantis/ oder Betriegerey/ welcher auch eine GOtts-Sprach aufgerichtet/ durch allerley Künſte das Siegel eröffnen/ und wiederum fleißig verſchloſſen dem raths fragenden übergeben können.

C. Auff alle dieſe Einwürffe dienet zur Antwort. (1.) **Was das erſte belangt/** ſo man laugnet daß dieſe Dinge ſeyen vorgeſagt wor-

den / ſo muß man allen Hiſtoriſchen Glauben auffheben / und was die alten Gedenckſchrifften uns nachgelaſſen nichts als warhafft annehmen / welches ein feiner Weg aller alten Erzehlungen den Glauben zu benehmen : Verdienet eine Sache kein Glauben / wann dieſelbe von underſchiedlichen Schreibern / in verſchiedenen Zeiten / mit vielen Umbſtänden befeſtiget / erzehlet wird ? Wann dann ein ſo groſſer Hauffe trefflicher geſchickter Schreibern / in vielen Zeiten eine unendliche Zahl ſolcher von den Gottes = Sprachen herrührenden Antworten haben angezeichnet / die von keinem Menſchen weder vorgeſagt / noch vorgeſehen werden können / ſolten dann alle dieſe Schreiber für Lugner gehalten werden ? Haben ſo viel Verſtändige ſich laſſen bey der Naſen herumb führen / daß ſie mit dieſen altweiberiſchen Fabeln und ungewiſſen Erzehlungen ihre Schrifften erfüllet. Ich ſag nicht daß alles / was erzehlet wird warhafft ſeye / dann ich weiß daß Geſchichtſchreiber offt auch Sachen anzeichnen die niemahl geſchehen ſind / darzu ſie durch falſche Uberlieferungen / ſchlimme Anzeichnungen der Auctoren ſo vor ihnen ſind geweſen / und daß ſie nicht bey allen Fällen zugegen ſeyn können / ſondern allein auf die Erzehlung anderer ſind gegangen. Wann aber eine Sach mit einer ſolchen Menge der Exempeln befeſtiget wird / ſolte man dann eine ſolche Sach nicht für glaubwürdig annehmen ? Könte man nicht auch auf gleiche Weiſe laugnen ihre Erzehlungen / die ſie von den Betriegereyen der Prieſtern auß den alten Geſchichten beybringen ? Was Grundes haben ſie denenſelben Auctoren in dem einen mehr als in dem andern zu glauben ? Man ſiehet hierauß daß durch ſolch laugnen der Hiſtoriſchen Warheit / alle Erzehlungen der alten Schreibern in alten Zeiten für ungewiß / erdichtet und lugenhafft können gehalten werden / und daß man nichts glauben müſſe als was man vor Augen ſiehet / welches aber die Ungereimtheit ſelbſt iſt. 2. **Auff das Andere antworten wir** / daß es bißweilen geſchehen ſeyn mag / daß ſie durch ſich ſelbſt / oder ihre Diener liſtiglich einen ſolchen Rathsfrager haben außforſchen können / man kan aber darbey nicht glauben / daß ſie ſolches allezeit haben thun können ? Zu was Ende kahmen ſie alle mit denen Gedancken zufragen ? Geſchahe es nicht darumb / dieweil ſie das jenige / ſo ſie vorſtelleten geheim halten wolten / dann die ſolches thaten / waren meiſt liſtige Menſchen / welche getrachtet den Betriegereyen der Prieſtern in den Antworten vor zukommen ; Solten nun dieſe alle thorecht geweſen ſeyn / daß ſie ſich hätten außfiſchen laſſen ? Solches iſt nicht zuglauben. 3. **Auf das letzte dienet** / daß man nicht laugnen wolle / daß die Prieſter nicht auch bißweilen die Siegel brechẽ und den geſchriebenen Innhalt leſen können / wie der Alexander Pſeudomantis bey dem Lucianus gethan hat ; Solte man aber glauben daß ſie ſolches allezeit

zeit haben thun können? Solten alle ſo gefraget haben ſo tumm geweſen ſeyn/ daß es keiner under ihnen ſolte gemercket haben/inſonderheit dieweil ſie mit ſolchen verſiegelten Briefflein auß Argwohn den ſie auf die Prieſter gehabt/kommen ſind? Solte der Betrug in ſolchen GOttes-Sprachen / bey ſolchen Anläſſen nicht an den Tag gekommen ſeyn / und ſie darüber ihr Anſehen nicht verlohren haben?

§. VII. Mercke hierbey noch an/ **daß bey denen GOttes-Sprachen ſoche Dinge geſchahen / die natürlich von Menſchen nicht haben geſchehen können.** — §. VII. Auß denen Dingen die daſelbſt geſchahen/ welche natürlich nicht geſchehen können.

A. Wie ein ſolches war/ daß die Pythia / die Wahrſagerin bey dem Oraculo zu Delphis ſo bald ſie auf den Dreyfuß geſeſſen in Raſerey geriethe / daß ſie mit dem Mund ſchaumende mit den Füſſen ſtampffende allerley Geberden eines raſenden Menſchen ſehen lieſſe; Konte ſolches natürlich ſeyn? Muß daſelbſt nicht der Satan gewürcket haben / der ſie auſſert ſich ſelbſt geſetzet / und nach dem Anſehen eine Göttliche Anblaſung/in Nachäffung GOttes / der ſeine Offenbahrungen an die Propheten deß HErꝛen im in einer Verzuckung / wiewohl nicht mit ſolcher Raſerey begleitet / gegeben/ in ihnen zuzeigen? Sagt man aber / Van Dale de Orac. cap. 6. p. 139. 149. **Daß ſolches geſchehen können durch einnehmung eines Trancks/ der ſie ſchaumend machte / und in eine Raſerey brachte / oder durch berauchung und Dämpffe ſolcher Dingen die den Schlaff nnd gichteriſche Bewegungen verurſachet.** Wie wenig wahrſcheinlichkeit aber iſt doch in dieſem Vorgeben / dann geſetzt / es hätte geſchehen können / daß die Wahrſagerin ſolche Dinge hätte einnehmen können / welche ihren Leib alſobald kräncken und zum Tod bringen können / oder daß ſie durch einnehmung eines Traucks toll worden / wie haben ſie aber in der Tollheit auf die vorgelegte Fragen antworten können? So ſind auch ſolche ungewohnte Bewegungen nicht allein geweſen bey den Wahrſagerinnen zu Delphis, ſondern auch bey allen Wahrſagern und Wahrſagerinnen die durch den Geiſt zukünfftige Dinge haben vorgeſagt; Haben ſich dann die alle ſolcher Künſten bedient?

B. Die andere übernatürliche Sach / bey welcher weniger Betrug ſeyn können / war; Daß in der Höle deß Trophonius (welches war eine GOttes-Sprach zu Lebadia einer Stadt in Griechen-Land) ſo die Rathsfragende hinein wollen / vor erſt auß zwey Brünnen trincken müſſen / deren erſtere ſie alles / was ſie gethan und gewißt haben vergeſſen machte / und ſie alſo auſſert ſich ſelbſt ſetzete; Der andere aber machte ſie in ihrer Gedächtnuß behalten alles was ſie daſelbſt geſehen und gehört hatten; Hierbey

muß

muß dann etwas mehr als Menſchliches geweſen ſeyn / der Satan muß ſeine Würckung daſelbſt gehabt haben. Was wird man hierwieder einbringen? Solte man die Sach wollen laugnen? Ein glaubwürdiger Schreiber erzehlet dieſelbe / Pauhanias in Beoticis, der es nicht allein auß Hörenſagen erzehlet / ſondern mit ſeinem Augen hat er an andern geſehen / und an ihm ſelbſt erfahren / als er hingegangen dieſes Oraculum raths zufragen. Oder will man einwenden / daß alles wiederumb durch Betrug der Prieſtern geſchehen können / da ſie das Waſſer nach dem Anſehen auß dem Brunn der Vergeſſenheit genommen / ſelbiges aber mit Medicamenten gemenget welche das Gehirn können betäuben / und den Menſchen in Verzuckung bringen / wie ſolche Würckung das Opium ꝛc. hat. Van Dale de orig. orac. cap. 8. p. 194. Hierauff ſeye die Antwort / daß es hierdurch unmöglich geſchehen können; Dann ſo ſolches durch Artzneyen geſchehen / ſo mit den Waſſer vermiſcht worden / welche den Menſchen alles haben vergeſſen gemachet / wie kame es dann / daß ſie zugleich in dem Stand waren das jenige / ſo ſie gehöret in der Gedächtnuß zubehalten? Iſt das Gehirn durch das vergifftete Waſſer / in Anſehung deß vergangenen betäubt worden / ſo mußte es eine gleiche Beſchaffenheit gehabt haben in Anſehung deß zukünfftigen. Geſchahe ferner / ſolches durch Artzneyen welche natürlicher Weiſe das Gehirn betäubeten / woher kame es dann / daß allen / die in die Höle deß Trophonius hineingiengen auf gleiche Weiſe / das Gehirn betäubet worden? Dann die Medicamenta bey dem einen mehr / bey dem andern weniger / bey dem einen alſo / bey einem andern aber gar nichts würcken; War ihm eines jeden Temperament ſo bekannt / daß ſie gewüßt ob er viel / oder wenig darvon trincken müßte? Endlich woher kam es / daß ſo lang ſie in der Höle waren / in dieſem verwirreten Zuſtand ſind geblieben? So bald ſie aber herauß getretten / ſie alſobald wiederumb zu ſich ſelbſt ſind kommen?

C. Die dritte Sach / die nicht wohl natürlicher Weiſe / durch Liſt und Betrug geſchehen können / ware / daß in etlichen GOttes-Sprachen die Antworten und Offenbahrungen geſchahen in dem Schlaff. Sie giengen / zum Exempel / und legten ſich in dem Tempel deß Eſculapius / oder Serapis ſchlaffen / damit ſie einen vorbedeutenden Traum erhalten. Darauff ſie auch würcklich in dem Schlaff einige Geſichte / oder Offenbahrung von ihrer verlangten Sach / haben erlanget. Dieſes nun konte wiederumb natürlicher Weiſe nicht geſchehen; Es muß der Satan ſeine Würckung darbey gehabt haben / der den Menſchen in dem Traum ſolches in ſeiner Phantaſie vorgeſtellet / welches zu ſeinem Zweck hat gereichen können. Man ſagt aber

aber wiederum daß ſolches Betriegerey ſeye / Van Dale de orac. cap. XI. p. 239. 240. Daß man durch Schlaff und Hirn bewegende Artzneyen Träum erwecken können / welches geſchehen durch Rauchwerck / oder Tranck einnehmen; Daß man den Abergläubigen Menſchen ehe ſie ſich ſchlaffen geleget / einige wunderbahre Dinge erzehlet / ſie unerwartete Stimmen hören laſſen / die bey ihnen in ihrer Phantaſie einigen Eintruck gegeben / ſo hernach in dem Traum ihnen vorgeſtellet worden; Daß die Prieſter dem Schlaffenden in ſeinem Schlaff / durch ein Red-Rohr / oder durch Rohre die ſie an ſein Ohr gehalten in ſeinem Hirn eine Bewegung verurſachen können / daß ſie dann vermeint ſolches in dem Traum geſehen und gehört zu haben. Dieſes alles aber wird ohne Grund geredt / worauß erſcheint ſich doch ſolches? In Hiſtoriſchen Erzehlungen iſt es nicht genug etwas durch eine Schluß-Rede zu erdichten / man zeige deſſen einige Exempel. Geſetzt aber / daß ſolche Dinge bißweilen geſchehen können / ſo haben ſie jedoch nicht allezeit geſchehen können. Darbey iſt auch ſonderbahr anzumercken / daß die Rathsfragende meiſt ohne Speiß und Tranck zu ſich zu nehmen / ſich haben ſchlaffen geleget / wie konte man dann ihnen ſchlafferweckende Artzneyen eingeben? Durch Rauchwerck und Dampff konte auch keine Bewegung in dem Hirn erwecket werden / dann dieſen Betrug hätten die Rathsfragende gnugſam gemercket: Mit Red- oder andern Rohren / durch haltung an das Ohr deß Schlaffenden / demſelben etwas mit ſtarcker Würckung in dem Hirn einblaſen / hat keine Wahrſcheinlichkeit; Dann die Schlaffende lagen eintweder in einem tieffen / oder leiſen Schlaff; Lagen ſie in einem tieffen Schlaff / ſo konte ihr Gehirn mittels eines Rohrs ſchwerlich zum Traumen bewegt werden / ſolches konte auch noch weniger durch ein Red-Rohr geſchehen als welche ihren Thon von fehrnuß gaben; Lagen ſie aber in einem leiſen Schlaffe / welches den Prieſtern unbekannt war / ſo hätten die Prieſter allezeit in Gefahr ſeyn müſſen / daß ihr Betrug möchte entdecket werden / dieweil ein leiſe Schlaffender das auſſerordenliche Geräuſche in ſeinen Ohren leicht wurde beobachtet haben.

§. VIII. Meinen letzten Beweißthumb nehme ich von der Langwirrigkeit dieſer GOttes-Sprachen: Viel GOttes-Sprachen waren welche viel hundert Jahr lang in Weſen und Hochachtung geweſen / und zwar bey den anſehenlichſten Völckern und weiſeſten Leuthen der Welt. (1.) Wann alles lauter Betrug der Prieſtern wäre geweſen / wurde der Betrug ſich bald geoffenbahret haben; Wie man an ſolchen gewahret / welche ſonderbahr in der erſten Chriſten Zeit durch Betrieger ſind aufgerichtet

§. VIII. Auß dem daß ſie lang haben gedauret.

tet worden: Wie ſolten doch ſo grobe Betriegereyen / die man in den GOttes-Sprachen geweſen zu ſeyn vorgiebt / ſo viel hundert Jahr verborgen bleiben können? Und ſelbiger Zeit alle Menſchen ſo tumm geweſen ſeyn? Sind die Verſtändigſte nicht liſtig gnug geweſen ſolches nach zuſpüren? Ware vielen nichts an Erforſchung der Warheit / der ihnen gegebenen Antwort gelegen? Man hat dieſelben genug underſuchet / König / Fürſten / und Weltweiſe haben ſich deren bedienet / und etwas ungemeines darinn erkennt: Darneben waren die Heidniſche Weltweiſe / und andere groſſe Männer / die alle Würckung einer GOttheit in den GOttes-Sprachen gelaugnet / dieweil ſie viel Betrug geſehen / zu einer Zeit genug im Stand durch ſonderbahre Entdeckung deß Betrugs / ihnen den Hertzſtoß zu geben. (2.) Wie könten dieſe GOttes-Sprachen ſo viel hundert Jahr ihr Anſehen / durch der Prieſteren liſtige Betriegereyen behalten haben / da allzeit neue Prieſter auf die abgeſtorbenen Alten gefolget; Sind dieſe alle in Erfindung deß Betrugs / und Bedeckung derſelben vor der Welt gleich liſtig geweſen? Wann eine groſſe Verbindung durch Betrug von jemands gemacht wird / ſo mag ſelbe bißweilen ſtand halten ſo lang der Stiffter derſelben lebet / nach ſeinem Tod aber ſiehet man ſie ſelten beſtehen / man ſiehet daß alle Nachfolger nicht gleich liſtig und den Betrug zu underhalten tüchtig ſind; Sind hingegen alle Heidniſche Prieſter ſo urplötzlich / faſt auff eine Zeit / da die meiſten Oracula ihre Krafft haben verlohren / ihres Verſtands dann alſo beraubet worden / daß ſie nicht ferner im Stand erhalten können das jenige / was ihre Vorfahren ſo viel hundert Jahr gethan habē? (3.) Endlich giebt die Langwirrigkeit der Heidniſchen GOttes-Sprachen der Würckung deß Satans / zum Nachtheil deß vorgewendeten Betrugs / groſſen Beweißthumb / wann wir bedencken daß die Antworten dieſer vermeinten GOttes-Sprachen / öffters ſehr hart / grauſam / höchſt Gottloß und abſcheulich / und alſo tüchtig geweſen einen Abſcheu vor denſelben zu erwecken; Ein Exempel deſſen kan uns ſeyn / daß dieſelben ſonderbahren Städten und Völckern befohlen jährlich / oder auff gewiſſe Feyertag eine gewiſſe Anzahl Menſchen zu opffern / daß ſie den Königen und Fürſten ſelbſt gebotten ihre Kinder zuſchlachten / vide Morneum de veritate relig. Chriſt. cap. 23. Solten nun ſolche Völcker und Fürſten ſo blind und aberglaubig geweſen ſeyn / daß ſie der Antwort einer betrieglichen GOttes-Sprach ſolten gefolget haben? Solten ſie wohl ſolchem grauſamen Befehl gehorſam geweſen ſeyn / wann ſie nicht auß gewiſſen Gründen erkennet / daß ſolche Greuel-Befehl nicht durch Eingebung der Prieſtern / ſondern einer vermeinten GOttheit (welche bey uns der Satan iſt) hergefloſſen? Ja wie ſolten die Prieſter ſelbſt ſo frech ſeyn dörffen / und bey Offenbahrung und Bekantwerdung deß

Betrugs/ ſich nicht vor einem grauſamen und ſchmächlichen Tod als einer wohlverdienten Straffe geförchtet haben? Porphyrius ſelbſt/ der berühmte Heidniſche Weltweiſe beſchloſſe darauß/ daß in den GOttes-Sprachen böſe Geiſter/ oder Teufel würcken müſſen: Wir ſchlieſſen derhalben auch/ daß obgleich in den GOttes-Sprachen viel Betrug geweſen/ die Antworten oft nach Gunſt gegeben; Wie Demoſthenes von dem Oraculo zu Delphis ſagt/ daß es dem Philippus günſtig ſeye; Ob auch gleich ſie oft mit Gelt erkauft worden/ welches alles man nicht laugnen kan/ dannoch auß allen eingeführten Beweiß-Gründen veſt bleibe/ daß in vielen Heidniſchen GOttes-Sprachen der Satan ſeine Würckung gehabt habe.

§. IX. Es komt dann hier zubetrachten/ **wie der Satan in den GOttes-Sprachen zukünfftige Dinge habe vorſagen können/ da doch die Allwüſſenheit und Vorerkanntnüß allein eine Eigenſchafft GOttes iſt.** Hierauff muß man wiſſen/ daß der Satan nicht alles habe vorſagen können/ dann einige Dinge hat er gewüßt/ andere hat er nicht gewüßt; Wie weit aber ſich ſeine Vorwüſſenſchafft erſtrecke iſt nicht wohl zubeſtimmen; Einige Dinge können wir bedencken welche der Underwurff ſeiner Vorſagungen ſeyn können/ wann wir ſeine Natur betrachten/ und einigen von ihm geoffenbahreten Sachen nachforſchen. 1. **Durch ſeinen liſtigen Verſtand kan er auß einigen Umbſtänden und Warſcheinlichkeiten etwas vorher wüſſen/ und vorher ſagen:** Alſo konte er auch durch die Hex von Endor dem Saul ſeinen Tod vorſagen/ indem er betrachtet dieſes Königs Verwerffung von dem HErrn/ und Davids Erwehlung an ſeine Stelle; In dem er ſahe daß GOtt ſeye von ihm gewichen/ und ihm antwortete weder durch Urim/ noch durch Träume/ noch durch Propheten; Wann er ihm vorſtellete die Geſtallt deß Lägers der Philiſtern und der Iſraelitern; Wann er betrachtete/ daß er in ihm ſo oft zum böſen habe gewürcket/ derwegen er ihn jetzund auch zur Verzweifelung und Selbſt-Mord/ bey Verliehrung deß Streits leicht werde bringen können. (2.) **Durch Underſuchung deſſen/ ſo ſich oft zutragt/ kan er wohl auch Muthmaſſungen machen.** Wann er durch vielfaltige Erfahruug hat geſehen/ daß bey ſolchen Umbſtänden der Sachen ſich einige Dinge zu getragen/ ſo kan er darauß ſchlieſſen/ daß eine ſolche oder dergleichen Sache bey eben denſelben/ oder dergleichen Umbſtänden/ ſich auf dieſelbige Weiſe zu tragen könne/ darauß er eine warhafte Warſagung thun können. Alſo hat er den Undergang der Königreichen und Republiquen vorſagen können/ wann er von auſſen und innenher ſie in einer ſolchen Geſtallt ſahe/ welcher Zuſtand andere Königreiche 2c. zuvor hat zu Grund gerichtet. (3.) **Er kan auch auß dem Stand**

§. IX. Was der Satan in den GOttes-Sprachen habe vorſagen können.

deß Luffts einige Dinge vorher wiſſen: Auſſert allem Zweifel hat der Luſt in viel irꝛdiſche / leibliche Weſen hier auf Erden ſeinen Einfluß / und iſt die Urſach vieler Veränderungen in der Natur / als da ſind Geſundheit und Kranckheit / Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit / Kälte und Hitze ꝛc. dieweil der Satan nun deß Lufts Geſtallt erkennet / dieweil er der Fürſt deß Lufts und der geiſtlichen Boßheit genennet wird / kan er auß dieſem Grund fruchtbahre / oder unfruchtbahre Jahre / geſunde / oder ungeſunde Zeiten vorgeſagt haben. Dann als deß Apollo Oraculum gefragt worden / ob es ein geſundes / oder ungeſundes Jahr ſeyn werde / hat es geantwortet / ein geſundes; Und hat dieſen Grund hinzugeſetzet / **dieweil kein Geſtirn herꝛſche / welches der Lungen ſchädlich ſeye**; Auf dieſe Weiſe kan er auß natürlichen Urſachen vorſagen. (4.) **Dieweil er auch als ein Geiſt ſehr geſchwind auß einem Ort in das andere kan kommen / ſo iſt ſich nicht zu verwundern / daß er Sachen kan offenbahren / die auf dieſelbe Zeit in fern entlegenen Landen geſchehen.** Alſo hat wie oben auß dem Herodotus erzehlet worden / das Delphiſche Oraculum den Geſandten deß Creſus ſagen können / was ihr Meiſter in demſelben Augenblick zu Sardis gethan hat. Auf gleiche Weiſe kan geſchehen ſeyn / was Valerius Maximus erzehlet / lib. 1. cap. 8. §. 1. Das ſich in dem Macedoniſchen Krieg zugetragen habe; Daß nemlich P. Vatinius zween Jüngling auf weiſſen Pferden geſehen zu haben vermeinte / die ihm verkündigt daß der König Perſes von der Römern Feld-Oberſten Paulus deß Tags zuvor ſeye gefangen worden / welches nachgehends durch Brieffe befeſtiget / warhafft befunden worden. Kan es auch nicht alſo ſich zugetragen haben / daß Apollonius Tyaneus / da er zu Epheſo in Griechen-Land geweſen / in derſelben Stund als der Käiſer Domitianus von einem Stephanus genannt / ermördet worden / durch deß Satans Offenbahrung gerufft; Wolan Stephanus / ſchlage den Tyrann / ſchlage den Todſchläger; Und kurtz darauff / es iſt gut / du haſt ihn geſchlagen / verwundt / getödet. (5.) **Er kan vorher ſagen die Dinge welche er ſelbſt würcket / es ſeye unmittelbahr / oder durch Anſtifftung anderer.** Alſo hat er / zum Exempel / vorſagen können allerhand Mord / Krieg / Unthaten / worzu er die Menſchen / in welchen er kräfftig als Kindern der Ungehorſame würcket / verleiten wollen: Weil ſolcher Exempel Zahl unendlich / iſt es nicht nöthig einige beyzubringen. (6.) **Er kan zukünfftige Dinge wiſſen und offenbahren auß denen Weiſſagungen der wahren Propheten GOttes.** Alſo hat er dem Alexander vorſagen können / daß er gantz Aſien under ſeinen Gewalt bringen / er aber unüberwindlich ſeyn werde / auß der Prophecey Daniels / cap. 7. 8. 10. 11. (7.) Und endlich kan

er

er etliche Dinge wiſſen durch GOttes Offenbahrung ſelbſt. Dann dieweil GOtt den Satan gebrauchet zum Außführer ſeiner Gerichten / ſo kan er die Dinge / die ihm der HErr zulaßt / als dem Scharffrichter ſeiner Gerechtigkeit außzuführen/ auch zuvor entdecken : Die Offenbahrung die GOtt dem Satan gethan von der Niederlag Achabs in dem Streit/ 1. Reg. 22. benimt uns allen Zweifel. Alſo kan der Satan zukünfftige Dinge vorher wiſſen / und vorſagen / auf dergleichen und andere Weiſe mehr / die wir nicht wiſſen: Vide etiam Peucerum de divinat. p. 25-56. Das angewieſene iſt genug die Gründe zu zeigen / worauff wir die Möglichkeit bauen der Wahrſagereyen deß Satans in den Heidniſchen GOttes-Sprachen und anderen Wahrſagern.

§. X. **Ob aber gleich der Satan viel Dinge hat gewüßt / ſo wußte er doch nicht alles / die meiſtfürnembſte Ding waren ihm verborgen / dieweil ſie allein Vorwürff der Göttlichen Allwüſſenheit ſind. (1.) Er weißt nicht die Dinge/ welche in GOttes geheimen Rath von Ewigkeit her beſchloſſen ſind.** Dann wer hat den Sinn deß HErren erkennet/ und wer iſt ſein Rathgeber geweſen? Dieſe verborgene Dinge dienen für den HErren allein; Es laßt GOtt keinen tugendhafften Menſchen/ keinen guten Engel zu dem geheimen Buch ſeiner Rathſchlüſſen / wie viel weniger einen böſen Geiſt : Durch ſeine Vorwiſſenſchafft und Vorſagung will er ſich underſcheiden von allen Abgöttern der Heiden / und ihren Teufels-Sprachen; Es weißt gewüßlich niemand was GOttes iſt / dann nur der Geiſt GOttes der in ihm iſt; Was derhalben der HErr von ſeinen Rathſchlüſſen nicht hat geoffenbahret/ kan der Satan weder wiſſen noch vorſagen. (2.) **Es weißt der Satan auch nicht die Gedancken deß Menſchen**; Dann gleich wie in dieſem Fall unſere Seelen keine Gemeinſchafft haben mit den Seelen anderer Menſchen / ihre Betrachtungen und Fürnehmen zu wiſſen / ſo kan der Satan dieſelben auch nicht wiſſen / dieweil ſein Verſtand kein genauer Abſehen / Relation, auf deß Menſchen Verſtand / und die Bewegungen deſſelben hat / als der Verſtand eines Menſchen gegen dem andern ; Darumb ſagt Paulus / daß niemand wiſſe was in dem Menſchen iſt/ als der Geiſt deß Menſchen der in ihm iſt : GOtt allein weißt alle in dem Menſchen auffſteigende Gedancken / dann er iſt der Hertzen und Nieren prüffet ; Darumb kan der Satan nicht vorſagen was allein der Menſch in ſeinen Gedancken hat. Wann er dann gleichwohl weißt einige Dinge die der Menſch ihm hat vorgenommen und noch nicht geoffenbahret / ſo weißt er ſolches auß einigen äuſſerlichen Zeichen / auß dem aufheben der Augen / einiger Bewegung / auß den Geberden deß Leibs / und anderen äuſſerlichen Bewegungen/

§ X. Was für Sachen er nicht wiſſe und die er nicht habe vorſagen können.

welche die innere Geſtallt der Seelen / und der Gedancken deß Hertzens einiger maſſen vorſtellen und außdrucken; Sonderlich erkennet er ſolches auß dieſen Zeichen wann er durch die Erfahrung die Neigung deß Menſchen weißt/ oder die böſen Gedancken deß Menſchen ſelbſt eingiebet. (2.) **Es weißt auch der Satan die Dinge nicht welche von deß Menſchen freyem Willen abhangen.** Alſo weißt er nicht was der Menſch in zukünfftiger Zeit thun oder gedencken werde/ ſolches gehöret wiederumb allein GOtt zu/ als der allein deß Menſchen Gedancken von ferne weißt / ja ehe ein Wort iſt auf ſeiner Zungen. (4.) **Endlich weißt auch der Satan zufällige Dinge geſchehen werden nicht**/ welche nicht abhangen von einem natürlichen Zuſammenhang der natürlichen Urſachen / und an ſich ſelbſt zuvor keine Nothwendigkeit / als nur durch einigen Zufall der Zeit haben; Alſo wird/ zum Exempel / der Satan den Tod eines Wandersmanns nicht wiſſen / der durch einen Wald einen Holtzhauer vörbey gehende von ſeinem ohngefähr ab dem Helm fahrenden Beyel/getödet wird. Dieweil nun der Satan alle Dinge dieſer Gattung nicht wiſſen kan / ſo hat er / wann ihm dergleichen Sachen ſind vorgehalten und er darüber befraget worden / gantz dunckel und zweydeutig darauf geantwortet. Solches iſt die Urſach aller danckelen / verwirreten/unverſtändlichen/falſchen/zweydeutigen Antworten/die er vielfältig in ſeinen Teufels-Sprachen gegeben hat.

§. XI. Dieſe Vorſagungen deß Satans ſind GOtt nicht ungeziemend/ noch ſeiner Ehr nachtheilig.

§. XI. Wieder die Würckung deß Satans und ſeine Vorſagungen in den Teufels-Sprachen / wendet man auch ein / **daß es GOtt nicht geziemend ſeye / ſolche Dinge dem Satan zu groſſer Verführung deß Volcks / zu zulaſſen; Und daß es der Ehr und Herlichkeit GOttes nachtheilig ſeye / wann der Satan tüchtig ſeye einiger maſſen etwas zukünfftiges vorzuſagen:** Es iſt aber hierinn nichts ungeziemendes anzutreffen / es werden GOTT keine ungereimte Sachen zugeſchrieben/ dann man muß GOtt als einen gerechten Richter betrachten / welcher den Menſchen zur Straff der Verleitung deß Satans übergiebet/ als welchem er ſo freywillig / wie wohl verkehrter Weiſe / in dem Paradeyß Gehör gegeben und von dem Gehorſam gegen den Schöpffer ſich hat ableiten laſſen. Es ware in Anſehung GOttes nichts ungeziemendes darinn / daß er die Heiden durch den Satan hat verführen laſſen / dieweil ſie ſo eiferig für ſich ſelbſt waren den Abgöttern (das iſt den Teufeln) zu dienen; Dieweil er dann nach ſeinem gerechten Urtheil / zu ſelbiger Zeit / ihnen die Augen noch nicht öffnen wollen / ſo hat er den GOTT dieſer Welt in den Kindern deß Ungehorſams kräfftig würcken laſſen. Darmit aber hat GOtt ſeine Ehre nicht in dem geringſten gekräncket; Er machte den Satan ſeiner Vollkommenheiten und Würckungen

nicht

nicht theilhafftig / als er ihm die Freyheit und Macht gegeben hat einige zukünfftige Dinge vorzuſagen / oder einige Wunder-Werck zu thun / dann es iſt ein unendlicher Underſcheid zwiſchen der Vorwiſſenſchafft und Vorſagung GOttes / und zwiſchen der raren Erkanntnuß und Vorſagung deß Satans: In den Vorſagungen deß Satans zeigte ſich ſeine Schwachheit / ſeine Boßheit / ſeine Verführung / ſo daß viel der Weiſeſten / und beſten under den Heiden recht hierauß geſchloſſen haben / daß nicht die vollkommene Götter / ſondern einige Mittel-Geiſter / oder ſelbſt böſe Geiſter in denen Oraculis herrſchen; Ja dieweil ſie ſo viel falſches / Gottloſigkeiten und Betriegereyen in denen Antworten ſahen / ſo konten viel auch nicht glauben / daß einige Gottheit / oder Geiſt von was Natur er ſeye / daſelbſt würcke / ſondern daß alles lauter Betrug der Prieſter ſeye. In denen Vorſagungen aber / die GOtt in dem Tempel durch die GOttes-Sprach der Urim und Thummim / oder durch die Propheten gethan hat / zeigten ſich die Göttliche Antworten / da hatte man an derſelben Warheit nicht zu zweifeln / dieſelben ſind ohne Underſcheid geehret und hochgehalten worden: Wie können dann die Heidniſche Oracula der Ehre GOttes nachtheilig ſeyn? Ja in dem Gegentheil ſie befeſtigen / offenbahren / und vergröſſeren dieſelbe / ſo man ſie gegen einandern haltet.

§. XII. **Wann man die Göttliche Oracula gegen die Teufeliſchen haltet / wird man einen unendlichen Underſcheid verſpüren.** (1.) Der Satan konte nicht alles vorſagen / wie allbereit iſt gezeiget worden / viele Dinge übertraffen ſeinen Verſtand; Darumb gabe er offt / wo nicht die meiſte Zeit ſehr danckele / zweydeutige / und betrügliche Antworten / daß er offt muthmaßlich etwas errahten / offt übel angelauffen / und ſo viel Dinge vorgeſagt / die bey dem Außgang lugenhafftig und falſch / den rathsfragenden ſchimpfflich und ſchädlich geweſen / welches ein Heide von Euſebius angezogen / in præpar. Evang. lib. 5. cap. 20-24. Dem Apollo ſelbſt hat verwieſen. Hingegen ſind die GOttes-Sprachen deß Jehova allezeit klar / aufrichtig und ohne Betrug geweſen / auch durch den Außgang erfüllet worden; Es waren ſeine Vorſagungen auch nicht beſchräncket / er ſagte vorhero alles / auch die allerdunckelſten geheimſten ſonderbahren Dinge / mit allen Umbſtänden / und zwar die viel hundert Jahr hernach allererſt geſchehen ſolten. (2.) Es lieſſe offt der Satan durch ſeine Oracula und Wahrſager die allerſchandlichſte / gottloſeſte / greulichſte und ungereimteſte Dinge anrathen: Man hat in denen Hiſtorien unzahlbare Exempel / welche zeigen daß er den Menſchen befohlen greuliche Abgöttereyen / ſchandbahre Zaubereyen / grauſame Menſchen-Mördereyen / ungerechte Kriege / und allerley ſchandliche Unreinigkeiten. Hingegen ſind die Göttliche Antworten nichts anders geweſen / als Anmah-

§. XII. Der groſſe Underſcheid zwiſchen den Göttlichen und Heidniſchen GOttes-Sprachen.

mahnungen zur Tugend / GOttesforcht / Haltung ſeiner heiligen Gebotten / und Abmahnungen von allen Sünden und Ubelthaten. (3.) Die Heidniſche Oracula ſind in der Gattung zu antworten in allen Umbſtänden aberglaubig / ſchandlich / abſcheulich und gottloß geweſen: Dann ehe die Oracula ihre Antwort geben wollen / haben die Rathsfragende allerhand abergläubige Dinge verrichten müſſen / vide Van Dale de orig. Orac. cap. 5. Mit warnehmung heiliger Tagen / waſchungen / reinigen / opfern / beſchauung deß Opffer-Thiers / und anderer / nach der underſchiedlichen Art bey ſonderbahren GOttes-Sprachen gebräuchlichen Dingen: Die Wahrſager brachten ſchaumende / und mit Geberden eines unſinnigen Menſchen die Vorſagungen herfür: Die Antworten wurden auch etwann gegeben durch Bauch-Reder / welche die Stimme auß ihrem Bauch herfür kommen machten: Und wann es wahr iſt / ſo iſt es noch ſchandlicher was von der Wahrſagerin zu Delphis geſagt wird / daß nemlich die Einblaſung der vermeinten GOttheit / (Satan) ſie durch die Scham empfangen habe / ſolches melden zween groſſe Alt-Vätter / Origines in Tract. contra Celſum lib. 7. und Chryſoſtomus / in Homil. 29. in 1. Cor. 12. Nicht eins aber von allen den ſchandlichen und aberglaubigen Dingen findet man in den GOttes-Sprachen deß Jehova / weder bey den Urim und Thummim / noch ſo man die Propheten rathsgefraget hat; Da hatte man keiner ſonderbahren Ceremonien Göttliche Antwort zuerhalten vonnöthen / der Rathsfragende kame allein zu dem hohen Prieſter / der gienge alſo bald in das Heiligthumb für ihne zufragen / oder zu denen Propheten / welche dann die Göttliche Offenbahrungen bekannt macheten: In dem Heiligthumb wurde der hohe Prieſter nicht unſinnig / ſondern mit ſeinem völligen Verſtand empfienge er die Antworten: Die Propheten ſelbſt weiſſagten auch nicht in der Geſtallt eines Unſinnigen / ſondern mit einem ſittlich- und ſtillen Gemüth / mit vollem gebrauch der Sinnen / rechtgeordneten Geberden / uud mit vollkommenem Verſtand. Es iſt zwar wahr / daß ſo ſie einige ungemeine Göttliche Offenbahrung empfangen / bißweilen einmahl durch Krafft der Göttlichen Anziehung ſie etwan in Ohnmacht verſuncken / wie dem Daniel / Johannes / ꝛc. begegnet; Oder daß ſie auſſert ſich ſelbſt verzucket / einige Geſichte ſahen: Was hat aber ſolches für eine Gemeinſchafft mit der Raſerey der durch den Satan beſeſſenen Wahrſagern? Dann ob ſie gleich auf dieſe Weiſe die Offenbarungen nnd Würckungen deß Geiſtes GOttes empfangen / ſo waren ſie doch darinn nicht ungebärdig; ſo ſie auch ihre Offenbahrungen dem Volck vorgeſtellet / geſchahe ſolches nicht in einer tollen Raſerey / ſondern bey vollkommenem Verſtand und Sinnen / mit gebührender ordenlicher Sprache.

Das VI. Capitel.

Von der Nachlaſſung der Heidniſchen GOttes Sprachen.

§. I.

* §. I. Wann die Oracula aufgehöret.

Dieſe Oracula, oder ſo genannte GOttes-Sprachen / gleich wie ſie mit dem wachſen deß Heidenthums ihren Anfang genommen / ſo haben ſie auch mit dem abnehmen deſſelben ihre Endſchafft erreichet; Gleichwie ſie aber gemächlich ſind aufgekommen / vermehret / und anſehenlich worden / alſo ſind ſie auch gemächlich verſchwunden / verrichtet / und verachtet worden. **Man haltet in gemein darfür** / (was auch gleich andere darwieder einwenden /) **daß die Heidniſche** Oracula **bey Chriſti Zukunfft in das Fleiſch meiſt ſeyen vernichtiget worden / und ihr Anſehen verlohren haben.** Viel Heidniſche Schreiber / welche kurtz vor / oder nach der Zukunfft Chriſti geſchrieben / welche die wenigſte verdächtige Zeugen hierinn ſeyn können / haben uns dieſer Sach halben groſſe Zeugnuß hinderlaſſen. Cicero, der ein wenig vor der Offenbahrung Chriſti in dem Fleiſch gelebt hat / ſagt in Tr. de divin. lib. 2. §. 117. Sed quod caput eſt; cur iſto modo jam oracula Delphis non eduntur, non modo noſtra ætate, ſed jam diu, jam ut nihil poſſit eſſe contemptius? **Welches aber die Haupt-Sach iſt; Warumb verlangt man zu** Delphis **keine Antwort mehr / nicht allein zu unſern Zeiten / ſondern auch ſchon lang zuvor nicht mehr / ſo daß nichts verächtlichers ſeyn kan?** Strabo / lib. 9. Geographiæ, ſagt nicht allein von dem berühmten Oraculo zu Delphis, ſondern auch von dem Aufhören der meiſten GOttes-Sprachen / welcher under dem Kayſer Tiberius / und alſo zun Zeiten unſers Heylands gelebet hat: Von der Delphiſchen GOttes-Sprach ſagt er: νῦν μὲν οὖν ὀλιγωρεῖται δ' ἱκανῶς καὶ τὸ ἱερὸν, πρότερον δ' ὑπερβαλλόντως ἐτιμήθη. **Jetzt wird der Tempel gering geachtet / der zuvor in ſo groſſen Ehren geweſen iſt.** Alſo redt er auch von dem Dodoneiſchen Oraculo und von allen anderen / idem lib. 7. ἐκλέλοιπε δὲ πως καὶ τὸ μαντεῖον τὸ ἐν Δωδώνῃ καθάπερ τἆλλα **Das Dodoniſche** Oraculum **iſt einiger maſſen verlaſſen wie auch die andere alle.** Von dem Stillſchweigen der Delphiſchen GOttes-Sprach ſingt auch Lucanus / vide Lucani pharſalia lib. 5. welcher under dem Kayſer Nero kurtz nach der Himmelfahrt deß Heylands geſchrieben hat / non

ullo ſecula dono noſtra carent majore Deum , quam Delphica Sedes, quod ſiluit poſtquam Reges timuere futura, & ſuperos vetuere loqui, nec voce negata Cyrrhææ mœrent vates, templique fruuntur juſtitio &c. Seine Meinung iſt / man habe den Göttern niemahl mehr Gaben gegeben / als da das Delphiſche Oraculum angefangen ſtill zuſchweigen / nachdem die Könige das zukünfftige zu wiſſen ſich geförchtet / und den Göttern zuſchweigen befohlen ; Die Wahrſagerinnen ſeyen auch darüber nicht betrübet worden / dieweil ſie ihre Bequemlichkeit von dem Stillſchweigen gehabt ꝛc. Ein gleiches zeuget auch Juvenalis, Satyra 6. verſu 555. 556. Welcher under dem Keiſer Domitianus hat gelebet / quoniam Delphis Oracula ceſſant, & genus humanum damnat caligo futuri ; Daß zu Delphis die Oracula nachgelaſſen haben ꝛc. Was bedarff ich aber von dieſen oder jenen zu reden / und Zeugnuß deſſen anzuführen / der fürtreffliche Weltweiſe und Hiſtorien-Schreiber Plutarchus / tomo 2. de Orac. defectu pag. mihi 411. Welcher zu den Zeiten der Kayſeren Trajanus und Adrianus gelebet hat / thut meldung der Aufhörung nicht einiger weniger / ſondern meiſt aller GOttes-Sprachen / da er ein gantzes Buch von dem Aufhören der GOttes-Sprachen geſchrieben hat / allwo er nebſt andern einen Demetrius einführet / ſagende daß nicht allein das Oraculum deß Jupiter Ammon nicht mehr geweſen ſeye / ſondern auch alle Oracula, eins oder zwey außgenommen / abgenommen haben / daß in Beotien allwo zuvor die Oracula in Uberfluß geweſen / nur eins übrig geblieben ſeye / nemlich zu Lebadia / die übrigen haben theils geſchwiegen / und theils ſeyen verwüſtet worden. Wañ nun ſo viel Zeugen auß dem Heidenthum ſelbſt vorhanden ſind / wie ſolte man an der Warheit zweifeln könen.

§. II. Was deſſen die Heiden für Urſachen erdichtet.

§. II. Es haben die Heiden nach denen Urſachen der Abſterbung der GOttes-Sprachen viel getrachtet / viel erdichtet / auß Mangel aber der Erkanntnuß der wahren Urſach / ſehr geirret: In dem Geſpräch deß Plutarchus über das nachlaſſen der GOttes-Sprachen / werden underſchiedliche Weltweiſe eingeführet / deren jeder einen ſonderbahren Grund beybringet / die aber zugleich von den andern wiederlegt werden. Der Erſte vermeinte / daß die Götter die Menſchen ihrer Anred nicht mehr würdigten wegen ihrer Gottloſigkeiten / und ihrer ungeſchickten und ärgerlichen Fragen / die man bey den GOttes-Sprachen ihnen vorſtellete. Der andere brachte bey / daß die groſſen Kriege und Niederlagen in Griechen-Land / das Land an Volck ſehr entblöſſet und verwüſtet haben / weil derhalben nicht mehr ſo viel Einwohner ſeyen / ſo haben ſie der GOttes-Sprachen nicht mehr vonnöthen / dieweil nicht mehr viel Menſchen vorhanden die dieſelbige rath fragen

gen können. Der Dritte zertheilte die Geiſter in underſchiedliche Gattungen / die erſten ſeyen Götter / die andere Daimones / oder Mittel-Geiſter / die dritte Helden / die vierte Seelen der Menſchen geweſen / er ſetzete die Daimones / oder Mittel-Geiſter zu Werck-Meiſtern in den GOttes-Sprachen / welche nach ſeiner Meinung / nach gewiſſem Verlauff der Zeit sturben / oder anderwerts ſich hinbegaben / ſolches ſeye dann auch die Urſach / daß ihre Antworten in den GOttes-Sprachen nachgelaſſen: Welchem er eine merckwürdige Geſchicht under dem Kayſer Tiberius vorgefallen beyfüget: Nemlich daß ein Schiffer mit Nahmen Tamus / als er die Echinadiſche Inſulen vorbey geſahren / auß Paxos eine Stimme gehöret habe; Die ihm zugeruffen wann du wirſt zu den Palodes gekommen ſeyn / ſo verkündige daß der groſſe Pan geſtorben ſeye. An hæc hiſtoria vera ſit, & ſi vera an de Chriſto, an de Diabolo intelligenda, de eo varias eruditorum ſententias vide in van Dale de Orac. duratione & interitu cap. 1. Der vierdte vermeinte es zum beſten errathen zuhaben / welcher ſagte / daß die underirrdiſche Außdämpfung die Wahrſager anwehe / und ihren Verſtand zukünfftige Dinge zu offenbahren tüchtig mache / dieſe Außdämpffung aber haben mit der Zeit durch verſchiedene Zufälle ihre Krafft verlohren / oder ſeyen verſtopft / oder außgetrocknet worden. Dieſe letzte Urſach iſt zu deß Cicero Zeiten vorgewendet / von ihm aber mit recht verlachet worden: Seine Wort lauten in unſer Sprach alſo: Cicero lib. 2. de divinat. §. 117. **Man ſagt / daß durch das Alter die Krafft der Orten / durch welcher Außdämpffung die Wahrſagerin Pythia die** Oracula **außgeſprochen vergangen ſeye. Man ſollte vermeinen / daß man von Wein oder geſaltzenem Fleiſch rede / welche durch das Alter ihre Krafft verliehren / hier aber redet man von der Krafft eines Orts / welcher nicht natürlich ſondern Göttlich iſt / wie kan der vergehen? &c.**

§. III. A. Die jenige ſo under den Chriſten die Oracula nur für liſtige Betriegerey der Prieſtern halten / und darinn keine Würckung deß Satans erkennen / vermeinen daß die Oracula mit der Zeit ihr Anſehen verlohren haben und verſchwunden ſeyen: **Theils durch die Offenbahrung derſelben Betrug** / nachdem durch die vielfaltig gegebene zweifelhafftige / zweydeutige und danckele Antworten die Welt kluger worden / und klar geſehen / daß keine GOttheit / ſondern die liſtig-betriegliche Prieſter die Antworten gegeben / wordurch es geſchehen / daß / weilen die Menſchen nicht mehr ſo eiferig herzu gelauffen / ſie mit der Zeit von ſich ſelbſt nachlaſſen müſſen; **Theils auch durch die Verachtung der Chriſten** / indem durch den Fortgang deß Evangeliums die Chriſten dieſelben verlachet / den Betrug entdecket / ihre

§. III. Was deſſen für Gründe einige Chriſten geben.

 Schand

Schand entblöſſet / und alſo eine Urſach geweſen / daß man ſelbe nicht mehr ſo unbedacht und blind hingegangen raths zufragen: **Theils auch endlich wegen derſelben Verſtöhrung durch die Chriſtliche Kayſer** / dann ſelbe haben durch ihre Mandata die Abgötterey der Heiden und derſelben Religion je mehr und mehr vernichtiget / und mit Gewalt auch die übergebliebene Oracula verwüſtet.

B. Auff alle dieſe Dinge aber merck ich an (1.) Daß die mehrere Entdeckung deß Betrugs / und Klüger-Werdung der Welt / die Urſach deß Nachlaſſens deß gröſten theils dieſer GOttes-Sprachen und zwar zur Zeit der Offenbahrung deß Heylands nicht ſeyn können; Dann wann die Entdeckung deß Betrugs deſſen eine Urſach geweſen wäre / ſo mußten ſie lang zuvor ihr Anſehen und Krafft verlohren haben; Dann ſchon lang zuvor haben viel Weiſe Leuthe dieſelben nichts geachtet / und ihren Betrug entdecket / und gantze Secten der Weltweiſen ihrer geſpottet / iſt aber wohl ein Oraculum dardurch vernichtiget worden? Die Welt deß Heidenthums wurde auch nicht kluger ſondern je länger je abergläubiger / und abgöttiſcher: Wann darzu die Entdeckung deß Betrugs ſie zu Grund gerichtet hätte / ſo hätten ſie nicht in ſo kurtzer Zeit plötzlich aufhören müſſen / ſondern ihre Verſchwindung wäre gemächlich nach und nach gefolget; Die Schreiber aber die nächſt vor und nach deß Heylands Wandel auf der Welt gelebet haben / berichten den Undergang derſelben / unverſehens / und reden einhellig von dem Undergang der meiſten fürnehmſten under denſelben; Haben ſich dann die meiſten Völcker ſo unverſehens wieder dieſelben verbunden? Solches lieſet man nirgends: Wann auch die Entdeckung deß Betrugs derſelben Stillſtand verurſachet / ſo müßten zu gleich alle andere Gattungen deß Wahrſagens bey den Heiden vernichtiget worden ſeyn / dieweil in allen den übrigen noch mehr Betrug und Thorheit geſtecket; Es ſind aber dieſelben in ihrem Weſen und Anſehen / welches ſie zuvor gehabt / wo es nicht noch vermehret worden / auch nachdem die fürnehmſten Oracula verſtummet / annoch verblieben. (2.) Was das andere belangt / ſo ſind die Chriſten deſſen auch keine Urſach geweſen / dann dieſelben ſind eh die Chriſtliche Obrigkeiten entſtanden / das iſt / vor dem vierten Seculo niemahl im Stand geweſen dieſe groſſe Stützen deß Heidenthums umbzuſtoſſen: Sie konten zwaren in ihren wieder das Heidenthumb geführeten Streiten ihnen einige Betriegerey und Falſchheiten der GOttes- Sprachen fürwerffen; Wer wolte aber gedencken / daß da das Heidenthumb die Meiſterſchafft behielte / die Chriſten verfolgete / ſie für die Außkehreten der Welt hielte / ſie umb einiger vorgeworffener Betriegerey willen die GOttes-Sprachen ſolten verlaſſen haben? Es konten

ten auch die Chriſten ihnen den Betrug derſelben nicht mehrers vorwerffen / als ſelbiges viel Weiſe under den Heiden ſelbſt kurtz zuvor gethan haben / da ſie doch ihre andere Diſputen wieder das Heidenthum / darinn ſie ihnen andere Greuel vorgeworffen und entdecket / daſſelbe von einigem Aberglauben und ſchandlichen Götzen-Dienſt können abwendig machen? Solten dann die Chriſten / da ſie nicht eine einige Gattung der Abgötterey abſchaffen können / ſo viel Krafft in Anſehung der GOttes-Sprachen haben gehabt / da doch die Heiden ihr Meiſter-Weſen darvon gemachet haben. (3.) Auf das Dritte / nemlich die Mandata der Chriſtlichen Kayſern zur Außreutung der Abgötterey gegeben / muß man anmercken / daß ſie hierzu wenig beybringen können / dieweil zu ihren Zeiten ſchier alle Oracula nachgelaſſen / und nur noch einige wenige ſich hier und dar haben gezeiget / die durch das Heidenthum underhalten worden / deren Betrug aber ſich täglich geoffenbahret.

§. IV. Die wahre Urſach war die Vernichtigung deß Satans: die Ankunfft deß Heylands.

§. IV. Wir vermeinen mit dem gröſten Theil der Chriſten / den alten und ſpätern GOttes-Gelehrten / daß **die wahre und führnemſte Urſach deß unverſehenen Nachlaſſens der GOttes-Sprachen ſeye die Vernichtigung deß Satans geweſen / (welcher in denſelben geherſchet) durch die Zukunfft Chriſti in das Fleiſch.** Solches iſt ja in den alten Zeiten vorgeſagt worden / daß der in das Fleiſch kommende Meſſias den Satan und ſeine Macht zerſtören werde; Solches ware die erſte Evangeliſche Verheiſſung / das erſte Göttliche Oraculum, Gen. 3: 15. **Und ich will Feindſchafft ſetzen zwüſchen dir und dem Weibe / und zwüſchen deinem Samen / und ihrem Samen / derſelbig ſoll dir den Kopff zertretten / und du wirſt ihm die Ferſen zertretten.** Inſonderheit iſt vorgeſagt worden / daß GOtt dann zu nichts machen werde die Würckungen deß unreinen Geiſts / in den Heidniſchen Wahrſagereyen / Zach. 13: 1. 2. **Zur ſelbigen Zeit wird dem Hauß Davids / und den Einwohneren zu Jeruſalem eine Brunn-Quelle aufgethan werden / alle Sünd und Unreinigkeit abzuwäſchen; Alsdann will ich auch den Nahmen der Götzen auß dem Land außreuten / daß man ihrer nimmermehr gedencken ſoll / ſpricht der HErr der Heerſcharen. Ich will auch die Propheten und den unreinen Geiſt auß dieſem Land hinweg nehmen.** Daß der Satan hier der unreine Geiſt ſeye / welcher in den Wahrſagereyen würcke / hab ich gezeiget in dem vorgehenden 5. Cap. 2. §. Als die 70. Jünger das Evangelium durch das Jüdiſche Land geprediget haben / und zu unſerm Heyland wiederumb zuruck gekehret / und ihm erzehlet / daß in ſeinem Nahmen ihnen auch die Teufel underthan ſeyen / ſo hat er zu ihnen geſagt: **Ich ſahe den Satan wie einen Blitz von dem Him-**

Himmel fallen / Luc. 10: 18. Darmit er außtrucken wollen/ daß dem Satan durch ſeine Zukunfft und Predig in der Welt geſchwind ſeine Macht werde genommen werden/und ſein Anſehen/ Würckung und Herꝛſchafft / die er biß dahin auf Erden habe geübet / werde abnehmen. Eben dieſes giebt der Heyland zu erkennen / wann er ſagt / Joh. 12: 31. **Jetzt iſt das Gericht dieſer Welt: Nun wird der Fürſt dieſer Welt hinauß geworffen werden.** Er ſolte auß ſeinem Gebieth / Herꝛſchafft und groſſer Macht die er auf eine ſonderbahre Weiſe zum Verderben deß Menſchen gebraucht/ geworffen werden: Dann Johannes ſagt / 1. Ep. 3: 8. **Der Sohne GOttes ſeye geoffenbahret worden / daß er die Wercke deß Teufels auflöſe.** Er beſchrencket hier nicht einige Wercke deſſelben ſonderbahr: Derhalben müſſen wir ſolches in gemein aufnehmen / nicht allein von den Sünden / welche Wercke deß Satans ſind / ſondern von allem was der Teufel ſelbſt zu der Menſchen Verführung würcket / welches ſonderlich in den Heidniſchen GOttes-Sprachen Platz hatte. Hierbey ſiehet man auch / wie der Heyland in ſeinem Umbgang auf Erden die Wercke deß Satans in Anſehung vieler Perſohnen hat verſtöhret; Wann er denſelben hat außgetrieben/ ſo hat man ihn ruffen gehöret: **JEſu du Sohn GOttes / biſt du herkommen uns vor der Zeit zu peinigen?** Matth. 8: 29. Das iſt vor der Zeit deines völligen Siegs über uns an dem Kreutz? Es hat der HErꝛ JEſus die Macht deß Satans und ſeine ungemeine Würckung zerbrochen in dem Judenthum durch ſeine Zukunfft / warumb dann nicht auch in dem Heidenthum allwo er zur Verführung ſo kräfftig in der Wahrſagerey hat gewürcket / dann der Satan mußte an allen Orten zerſtöhret / und das Evangelium geprediget werden? Die Alt-Vätter und die erſte Chriſtliche Lehrer haben dieſes auch für eine ungezweifelte Sach gehalten / daß die Vernichtigung der Macht deß Satans die Urſach geweſen ſeye / daß die Oracula zu Grund gegangen. Endlich muß das unverſehene nachlaſſen der GOttes-Sprachen bey der Zukunfft Chriſti unſre Gedancken auf dieſelbe richten; Dann warumb ſind die Oracula nicht langſam von einem hundert jährigen Zeitlauff zu dem andern verſchwunden? Woher kame es daß die Fürnehmſte under denſelben ſo urplötzlich nachgelaſſen? Warumb eben zur Zeit der Erſcheinung deß Meßias? Als dieweil der Fürſt der Finſternuß vor dem König der Herꝛlichkeit weichen und fliehen müſſen.

§. V. Daß ſie allgemach zum Tod gebracht ſeyen.

§. V. Hierwieder wendt man ein/ **daß die fürnemſte** Oracula **lang vor der Zukunfft Chriſti in das Fleiſch haben nachgelaſſen; Daß auch viel derſelben lang darnach annoch übergeblieben biß in das vierte** Seculum, **daß einige** Oracula **zum Exempel das Delphiſche /**

vor

vor und nach den Zeiten deß Heylands ſeine Abwechßlung gehabt / und geredt bald aber geſchwiegen habe; Darauß man beſchlieſſet daß die Zukunfft deß Heylands in die Welt keine Urſach geweſen ſeye der zu Grundrichtung derſelben / Vide van Dale de duratione & interitu Orac. cap. 4. & 5. Hierauf antworte ich / daß ſolches das Abſterben der GOttes-Sprachen durch die Zukunfft deß HErꝛen Meßias nicht hinweg nehme / und die dardurch verurſachte Zerſtöhrung der Macht deß Satans / man betrachte allein / daß GOtt hierinn habe ſtaffelweiſe handeln wollen / er hat dem Satan den gröſten Theil ſeiner Macht zu den Zeiten deß Heylands wollen benehmen / hernach aber allgemach ſtaffelweiſe gäntzlich zum Tod bringen: Einige Zeit vor der Zukunfft deß Heylands hat er das Stillſchweigen der GOttes-Sprachen laſſen anheben / ſo daß er den Satan ſich zum verꝛeiſen hat rüſten laſſen / auf gleiche Weiſe wie bey aufgehender Sonnen die Finſternuß ſtaffelweiſe verſchwindet; So bald aber die Sonne der Gerechtigkeit aufgegangen iſt / ſo iſt der Fürſt der Finſternuß / der das Liecht nicht vertragen können auch alſobald verꝛeiſet. Oder damit ich eine andere Gleichnuß gebrauche / gleichwie wann ein König ſeine Feinde zubeſtreiten gehet / damit er ſie dämpfe / ſo geſchehen zwar vor der Feld-Schlacht einige leichte Scharmützel / hernach wird dem Feind durch die allgemeine Feld-Schlacht die gröſte Macht benommen / der Feind aber mit den übergebliebenen ſeines Volcks / nach der Feld-Schlacht / wehret ſich noch ſo lang er kan / biß er gäntzlich aufgerieben: Auf gleiche Weiſe muß man gedencken / daß der HErꝛ JEſus in die Welt kommende dem Satan ſeine Macht und Herꝛſchafft zu zerbrechen / zuvor einige Bataillon deß Satans habe angehebt zu zerſtöhren / biß er in dem Haupt-Streit bey ſeiner Zukunfft und ſeinem Tod / dem Satan den Kopff völlig zertretten hat; Nachdem aber dieſe ſeine Macht zerbrochen / ſo hat er / ſo viel ihm noch möglich geweſen / ſich eine zeitlang geſucht zuerhalten und ſeinem Uberwinder zu ſchaden. Man gewahre darbey / daß GOtt das Heidenthum / welches mit deß Heylands Zukunfft auch fallen müſſen / auch nicht auf einmahl in einer Stund hat zernichtet / ſondern allgemach laſſen abſterben / derwegen hat er auch alle Stützen deß Heidenthums / under welchen nicht die Geringſte geweſen / die GOttes-Sprachen / nicht auf einmahl laſſen zerbrechen / ſondern nachdem er ihm den Todes-Stich gegeben / ſelbiges von Glied zu Glied laſſen abſterben. Endlich gewahre man / daß die Heiden / nachdem ſie ihre meiſte und höchſt-geachtete GOttes-Sprachen ſchweigen / und die vermeinte darinn ſich aufhaltende GOttheit nicht mehr würcken / und antworten geſehen / ſie dennoch umb derſelben Anſehen noch einiger maſſen zu erhalten hin und wieder neue Oracula aufgerichtet haben /

ben/ oder einige verfallene wiederumb erneuert/ ſie durch den Liſt und Betrug der Prieſtern wiederumb ſo viel als möglich anſehenlich gemachet/ und fürgegeben/daß darinnen/ wie vormahl geſchehen/ einige GOttheit würcke. Dieſe wenige Oracula aber / ſie ſeyen gleich von deß Satans Würckung überig geblieben / oder durch Betrug wiederumb aufgerichtet und mit Gewalt erhalten worden / haben alle müſſen aufhören/ als das Liecht deß Evangeliums die Welt mehrers erleuchtet/ die Abgöttereyen mit aller ihrer Aufrüſtung und Teufels-Wercken den Geiſt aufgegeben/ und die Chriſtliche Kayſer durch ihr Anſehen und Befehl allen Heidniſchen Pfaffen-Grempel den Boden eingeſchlagen/ und ſie gäntzlich außgereutet haben.

Das VII. Capitel.

Von den Wahrſagereyen durch die Teraphim.

§. I.

§. I. Wo in der Heil. Schrifft von den Teraphim geredt werde.

ZU denen vermeinten GOttes-Sprachen der Heiden gehören auch die Teraphim, welche / wie wir zeigen werden Bilderlein der Hauß-Göttern geweſen/ durch welche der Satan ſeine Antworten gegeben hat / derwegen ſie ſonderbahre Hauß-Oracula ſind geweſen. In acht Orten der H. Schrifft finden wir von denſelben geſchrieben/ (1.) Rachel hat die Teraphim ihres Vatters Labans geſtohlen /Gen. 31:19. 34. 35. (2.) In der Hiſtori Micha Jud. 17:5. 18:14. 17. 18. 20. (3.) In der Geſchicht als Samuel den Saul hat beſtraffet/ 1. Sam. 15:23. Allwo in der Uberſetzung ſtehet **Abgötterey** / in dem Grund-Text wird eigentlich gefunden Teraphim. (4.) Als David von Michal iſt bewahret worden vor der Verfolgung deß Sauls / 1. Sam. 19:13. 16. (5.) In der Beſchreibung der Reformation deß Joſias / welcher under der Abgötterey auch die Teraphim hat außgereutet/ 2. Reg. 23:24. (6.) In der Rathsfragung Nebucadnezars wegen deß Kriegs / Ezech. 21:21. (7.) In der Vorſagung deß beträngten Jüdiſchen Staats / Hoſ. 3:4. (8.) Endlich in der Prophecey Zacharias Cap. 10:2. Es haben die Gelehrten ſo weitläuffig darvon geſchrieben/ und dieſe Materi verhandelt / daß ich demſelben nichts merckwürdiges hinzu fügen kan: Ich kan derowegen allein erzehlen was darvon ſo umbſtändlich beſchrieben worden / und daſſelbige in einen kurtzen Begriff ziehen/

ziehen: Wer deſſen eine weitere Außführung verlangt / kan in den Auctoren nachſchlagen / welche die eint oder andere hier vorkommende Sach weitlauffiger verhandelt haben / und von mir ſind angezogen worden.

§. II. **Uber den Urſprung deß Worts** ſind die Gelehrten nicht einer Meinung / dieſelben aber in Ordnung zubringen / wollen wir die verſchiedene Sprachen anmercken / darauß ſie dieſes Wort herleiten. Vide Pfeifferi dubia vexata ad Gen. 31. 19. & in exercit. ſpec. de Teraphim Idolis Labani §. 2. 7. & Van Dale de Idol. & ſuperſt. lib. 3. cap. XI. pag. 656. — §. II. Der Urſprung deß Worts Teraphim.

A. Die jenige ſo es mit vielen Juden von einem **Hebreiſchen Wurtzel-Wort** ableiten / vermeinen daß es komme / eintweder von רבא Rapha **heilen** / dieweil ſie die Kranckheiten heileten / zu dem End fügen ſie hinzu das Griechiſche Wort θεραπεύειν Therapeuein, welches auch heilen bedeutet. Oder ſie leiten es her von רבה Raphah, nachlaſſen / ſchlapp werden.

B. Einige andere leiten es ab von einem Chaldeiſchen Urſprung / nemlich von תרף Thoreph, ſo eine **Schande** heiſſet / dieweil es ſchandliche / abſcheuliche Götzen-Bilder waren. Wieder dieſes wendet man vor / daß dieſe Nahmen nicht von Feinden / ſondern von den Dienern ſelbſt dieſer Bildern ihnen ſeye gegeben worden / derhalben ſie dieſelben mit keinem Schand-Nahmen wurden betitelt haben.

C. Kircherus und Hottingerus vermeinen / **daß es ein Egyptiſches Wort ſeye** / daß die Teraphim und Serapis-Bilder der Egyptiern eines ſeyen / (welches Bilder in Windeln gewundener Kinderen waren) dieweil die Serapides und die Teraphim gleichen Gebrauch hatten; Da leiten ſie Serapis her von dem Egyptiſchen Wort Soor, welches eine **Kiſte** bedeutet / und Ap, ſo ein **Ochs** heiſſet (welches der fürnehmſte Gott der Egyptiern iſt / dem ſie viel Wunderwerck zuſchreiben) allwo allein das S. in ein Th. veränderet Theraphim und Serapim gleich ſeye. Dieſe als eine weit hergeleitete Meinung aber hat wenig Beyſtimmung.

D. Viele wollen es von dem Syriſchen herführen / dieweil es eigentlich Syriſche Götzen geweſen ſeyen / wie ſie dann uns zu erſt in dem Hauſe Labans deß Syrers vorkommen; Dieſe aber ſind auch deß Wurtzel-Worts halber nicht einig / von welchem daſſelbe ſolle hergeleitet werden. Man leitet es von einem Arabiſchen Wort Tarafa her / welches man ſelbiger Zeit auch in der Syriſchen Sprach üblich geweſen zu ſeyn vermeinet / und ſolle einen **Uberfluß aller Dingen bedeuten**; Sollen alſo dieſer Meinung nach die Teraphim ihren Nahmen von dem Uberfluß aller Gütern die dieſe Götter

dem Menſchen zubringen herhaben. Oder man führet es her mit mehrer Wahrſcheinlichkeit / von dem Syriſchen Wort Taraph , welches einen **fragenden** / oder **erforſchenden** bedeutet; Sie können dieſen Nahmen haben / dieweil man bey denſelben rath gefraget. Oder aber / welches mir zum wahrſcheinlicheſten vorkomt / ſo vermeinet man / daß Teraphim und Seraphim eines ſeye (welches bey denen Hebreern der Nahme der Engeln iſt) allwo nach der Syriſchen Sprach das ת th. mehrmahlen für das Hebreiſche ש. S. gebrauchet wird; In dieſer Meinung ſtärcket mich / daß die Teraphim Bilder ihren erſten Urſprung von der Offenbahrung der Engeln ſcheinen gehabt zuhaben / wie folgends §. 8. weitläuffiger wird gezeigt werden.

E. Der Chaldeiſche Außbreiter und die 70. Überſetzer haben ſchier auch nichts darvon gewißt / und derwegen ſelbiges underſchiedlich überſetzet / Vide varias verſiones Targumim, vel ſeptuaginta virorum &c. in Geiero exerc. de Teraphim §. 10. & van Dale de Idol. & ſuperſtit. p. *660. 664.* Da ſie bald denſelben Nahmen behalten / bald aber auf dieſe bald auf eine andere Weiſe überſetzet / entweder in Abſehung auf ihre Natur / oder auf ihre äuſſerliche Geſtallt / oder Gebrauch / &c.

§. III. Was die Meinung der Juden ſeyen in dieſem Fall.

§. III. Gleich wie man deß Urſprungs und der Bedeutung halber deß Nahmens nicht einig iſt / alſo iſt man auch nicht gleiches Sinns was dieſe Teraphim eigentlich geweſen ſeyen: Die fabelhaffte Juden machen derſelben wunderbahre Figuren / der eine machts alſo / der andere anders. Rabbi Elieſer in Pirke Aboth beſchreibet dieſelben in einer greulichen Zuſammenfügung / dieſes ſind ſeine eigene Wort. **Was waren die Teraphim? Sie tödeten einen erſtgebohrnen Menſchen / ſie ſchneideten ſein Haupt ab / und ſaltzeten daſſelbig mit Saltz und Oehl / und ſchrieben auf eine guldene Platen den Nahmen eines unreinen Geiſtes / und legten dieſelbe under ſeine Zunge; Hernach hencketen ſie daſſelbig an die Maur / und ſtecketen Lampen darbey an / und bucketen ſich darvor / und dann redete das Bild mit ihnen.** Vide Buxtorfii Lex. Talmud. in radice תרף Seldenum de Diis Syris Syntagm. 1. cap. 2. Pfeifferi exerc. de Teraphim §. 12-18. Van Dale de Idol. & ſuperſt. parte 3. cap. XI. Der Chaldeiſche Außbreiter Jonathan / hat faſt gleiche Beſchreibung über Gen. 31: 19. Viel under den Juden vermeinen / daß es einige Werckzeuge nach dem Stand der Sternen gemacht / geweſen ſeyen; In dieſem Abſehen beſchreibet dieſelben Salomon Jarchi alſo / über 2. Reg. 23:24. Teraphim **waren durch Zauberkunſt redende Bildnuſſen / welche dieſelben machten / mußten gewahren eine gewiſſe Stund und Tage**

ſo

ſo darmit übereinkamen / welchem er hinzu ſetzet / daß wann ſie auf ſolche Weiſe gemachet geweſen ſeyen / in ihnen eine immerwährende Rede geweſen / und daß ſie dann zukünfftige Dinge vorgeſagt haben : Auf dieſe Weiſe wären ſie gleich denen Talesmans bey den Arabern / wie ſie nennen die Bildnuſſen / ſo bey gewiſſem Stand der Sternen gemachet worden / zukünfftige Dinge vorzuſagen. Andere under den Juden / wie es Kimchi anzeichnet / ſagen / daß es kupfferne Inſtrument geweſen / die Stunden deß Tages zu deuten angeordnet / und zugleich durch den Einfluß der Sternen das zukünfftige in denſelben zu ſehen. Rabbi Levi ben Gerſon , abgekürtzet Kalbag genennet / beſchreibet noch eine andere Weiſe / durch welche er vermeint daß die Offenbahrung zukünfftiger Dingen durch dieſelben geſchehen : Die Teraphim / ſagt er / ſind Bilder in Menſchlicher Geſtallt / wie bey Michal Sauls Tochter zu ſehen / und iſt derſelben Form auf eine gewiſſe Stund gemachet dardurch die Einbildungs-Krafft der Wahrſagern aufgewecket worden / welcher gleich als mit ſanffter Stimm zu ſich reden gehöret von ſolchen zukünfftigen Dingen / mit welchen ſeine Gedancken zur ſelben Zeit erfüllet geweſen ; Nicht daß das Bild ſelbſt geredt / welches unmöglich geweſen / dieweil die Sprach allein durch die von GOtt in der Natur geſchaffene Werckzeuge geſchiehet.

§. IV. A. Von dieſen Teraphim haben die Gelehrte under den Chriſten auch underſchiedene Gedancken gehabt: Eine ſonderbahre Meinung hiervon hat Kircherus, vide Kircherum in Ædipo Ægypt. Er vermeint daß dieſe Teraphim ſeyen gemacht auf die Art und Gleichnuß der Serapes, Hauß-Götzen der Egyptier / welches Bildnuſſen geweſen in Geſtalt der in Windeln gewundenen Kindern / bey gewiſſem Stand der Sternen zugerüſtet / welche ſie haben angebettet / von ihnen zukünfftige Dinge gefraget / auch ſelbe zu ihrer Beſchützung aller Orten mit ſich genommen ; Die Teraphim nun ſollen gleiche Geſtallt und Gebrauch haben gehabt / dann nach Art der Morgenländiſchen einandern gleichenden Sprachen / ſeye leicht geſchehen / daß צ. TS. oder ס. S. in ein ת. T. verändert worden / und alſo die Syrer / oder Chaldeer von Serapis haben gemachet Terapis , nachgehends aber die Hebreer die letzte Silben nach ihrer Sprach auß Terapis in Teraphim verändert. Den Ubergang von dem Dienſt der Serapis Bildern der Egyptier / zu denen Teraphim der Chaldeern und Syrern zeiget er alſo : Daß Abraham auß Hunger gezwungen in Egypten gezogen / da-

§. IV. Kircheri ſonderbahre Meinung hiervon wird widerlegt.

daſelbſt ſich aufhaltende / haben ſeine Haußgenoſſen die Serapis Bilder angehebt hoch zuachten / in dem ſie geſehen daß ſie denen raths fragenden guten Beſcheid ertheilet / und denen ſo ihnen gedienet allerhand Glück verheiſſen: Dieſe Haußgenoſſen und Diener Abrahams haben / umb dieſes Glücks auch theilhafft zu werden / ihr Hertze zu ihnen gerichtet / und bey der Wiederkehrung Abrahams dieſe Götzen / oder Serapis-Bilder mit genommen / und derſelben Dienſt under den Chaldeern und Babyloniern außgebreitet / welche tüchtig genug waren allerhand Aberglauben anzunehmē und denſelben zuvermehrē; Und alſo ſeyen ſie auch under das Haußgeſind Labans gerathen. ꝛc.

B. Auf dieſe ſonderbahre Meinung deß Kircherus haben einige Gelehrte angemercket / vide Spencerum de legib. Hebr. lib. 3. diſſert. 7. cap. 3. ſect. 7. Witzium in Ægypt. lib. 1. cap. 8. §. 3. 4. & lib. 2. cap. 3. Daß hierinn keine wahrſcheinlichkeit ſeye; 1. Dieweil in der Benamſung keine Ubereinkunfft ſeye / dann die Egyptier haben geſagt Sorapis, die Syrer und Chalder aber Teraphim; Derhalben ſeye der Urſprung von fernen hergeleitet / ſo man Teraphim von Sorapis herführen wolle; Dann alſo mußte man zu erſt Sorapis verändern in Serapis, hernach ſolches wiederumb auf Chaldeiſch in Terapis, und endlich Terapis, auf Hebreiſch in Teraphim: Dieſem fügen ſie bey / daß nicht glaubwürdig ſeye / daß Abrahams Hauß-Knechte / welche Hebreiſch redeten / (nach der gemeinen Meinung der Gelehrten / iſt die Hebreiſche Sprach in Abrahams oder Hebers Hauß rein geblieben) das ש. S. auf Chaldeiſch haben verändert in ein ת. T. dann ſie bey denen Egyptiern Serapis, nicht Terapis ſagen gehöret / und das ש. S. bey den Hebreern und nicht das ת. T. gebrauchet worden. 2. Sie gewahren auch in Anſehung deß erſtē Urſprungs dieſer Bildern / daß glaubwürdiger ſeye / wann eine Ubereinkunfft zwiſchen den Serapis und Teraphim ſeye / die Egyptier ſolches viel ehe von den Chaldeern und Syrern / als dieſe von jenen ſolten entlehnet haben / in dem ohne Wieder-Red die Chaldeer die erſten Erfinder der Abgötterey geweſen: Deßgleichen daß die Serapis Bilder und derſelben Dienſt von vielen alten Schreibern nicht ſcheinen den Egyptiern zugeſchrieben zuwerden / dann Herodotus / der von den Egyptiſchen Göttern ſo viel ſchreibet / thut dieſer keine Meldung / auch gedencket derſelben vor Alexander deß Groſſen Zeiten niemand. 3. Sie finden aber ſonderlich eine groſſe Ungereimtheit in dieſen Gedancken / daß die Knecht Abrahams ſelbe ſollen auß Egypten mit gebracht / und derſelben Dienſt durch gantz Morgen-Land außgebreitet haben; Man mercket an Abrahams Knechte und Hauß-Geſinde / wer ſolte doch darbey gedencken / daß dieſe / die Abrahams under-

wie-

wieſene genennet werden / (under andern auch in den Wegen deß HErren und dem wahren Gottes-Dienſt Gen. 18.) Da ſie nur eine kurtze Zeit in Egypten geweſen / und daſelbſt ſo bald dieſe allgemeine abſcheuliche Götzen-Bilder ſolten angenommen / denſelben gedienet / und zu Hauß ferner außgebreitet haben? Siehet man an Abraham / wie ſolte der getreue Diener deß HErren / der mit Verlaſſung Ur in Chaldea alle Abgötterey hat abgeſchworen und verlaſſen / bey deſſen Hauß-Geſind die Fortpflantzung deß wahren Gottes-Dienſts geweſen / under ſeinem Hauß-Genoſſen einen ſolchen ſchnöden und verfluchten Götzen-Dienſt geduldet haben: Betrachtet man die Chaldeer / Syrer und andere Morgenländiſche Völcker / wie ſolten dieſelben in ſo kurtzer Zeit / in gemein einen neuen und gantz frembden Bilder-Dienſt angenommen haben / der von dem Hauß-Weſen einer ſonderbahren Perſohn geübt worden! Hatten Abrahams Knecht / welche hieran möchten ſchuldig geweſen ſeyn / ſo viel Anſehen bey dem gantzen Volck der Chaldeer und Syrern? Es iſt auch unmöglich daß die Knechte Abrahams ſolchen Terapis-Dienſt ſolten auß Egypten in das Hauß Labans in Meſopotamiam gebracht haben; Dann Abraham iſt nach ſeinem Außzug in das Land der Chaldeern niemahl umbgekehret; Dieſes zeigen die Wort deß Paulus / da er ſagt / daß er mit andern Patriarchen nicht einmahl in Sinn genommen / wiederumb in ſein Vatter-Land zu kehren / Heb. 11: 15. Ja er verbotte dem Elieſer ſeinen Sohn Iſaac wiederumb in ſein Land zu ſeiner Freundſchafft zu bringen / Gen. 24: 8. Wie ſolte es dann durch ſie in das Hauß Labans gekommen ſeyn / der in Meſopotamia gewohnet hat? Auß dieſem allem dann iſt zu ſchlieſſen / daß der Teraphim Urſprung nicht den Egyptiern zu zuſchreiben ſeye / noch auch daß ſie mit den Serapis-Bildern eines ſeyen geweſen.

§. V. A. Spencerus hat hierüber eine ſonderbahre Meinung / die der Betrachtung würdig iſt; Seine Gedancken in dieſem Fahl ſind dieſe. Vide Spencerum de legib. Hebr. lib. 3. diſſert. 7. de Urim. & Thum. cap. 3 Sect. 7. 8. 9. (1.) Daß gantz wahrſcheinlich die Engel von Anfang ſeyen Seraphim genennet worden. (2.) Daß die alten Hebreer Bilder der Seraphim, als Zeichen der Gegenwart der Engeln / und Zeugnuß ihrer Erſcheinung an heiligen Orten / dem GOttes-Dienſt gewidmet / nach altem Gebrauch geſetzet haben. (3.) Daß bey dieſen Bildern bißweilen die Engel einige Zeichen ihrer Gegenwart ſehen laſſen / und die wahren Diener Gottes in alten Zeiten auß denſelben angeredt. (4.) Daß dieſe Bildnuſſen als Zeichen und Sitzplätze der Engeln / mit der Zeit den Nahmen der Engeln ſelbſt erlanget haben / nemlich den Nahmen Seraphim, und auff Chaldeiſch Teraphim. (5.) Daß GOtt ſelbſt ſeine wahre Diener durch dieſe Teraphim

§. V. Die ſonderbahre Meinung deß Spencerus erzehlt und wiederlegt.

habe angeredt / und ſie derhalben zu allen Zeiten in gutem Gebrauch / und von den wahren Dienern GOttes hochgeachtet geweſen ; Deme er die Exempel deß Labans und Micha beyfüget. (6.) Daß hernach / als der Teufel die Hochachtung der Teraphim bey dem Volck habe geſehen / den guten Gebrauch derſelben in Abgötterey habe verwandelt / und ſeine Diener auch gelehrt dergleichen Bilder zu machen / durch welche er ſelbſt zur Nachfolgung GOttes / oder der Engeln geredt / und alſo den abgöttiſchen Gebrauch der Teraphim durch gantz Morgen-Land außgebreitet. (7.) Und endlich / daß die Kinder Iſrael gewohnt dieſe Teraphim zu gebrauchen / und von alten Zeiten ihrer Vättern her in den Häuſern zu haben / und nachgehends erlehrnt denſelben auf abgöttiſch Egyptiſche Weiſe zu dienen / dieweil ſie in Egypten gewohnet / ſo habe GOtt umb ihnen etwas entgegen zu gehen / und zugleich ſie von dem Götzen-Dienſt derſelben abzuziehen / an derſelben Stelle gegeben Urim in dem Ambts-Schiltlein deß hohen Prieſters / ſo daß Urim geweſen eine Bildnuß nach der Art der Teraphim.

B. In dieſer Meinung ſind vier Ding ſehr unwahrſcheinlich und falſch / welche doch Spencerus als wahrſcheinlich und glaubwürdig vorſtellet. (1.) **Unwahrſcheinlich und falſch iſt / daß jemahlen heilige Männer und wahre Diener GOttes Bildnuſſen der Engeln haben gemachet / und in heilige Ort deß Gottes-Dienſts geſetzet haben ;** Woher will er doch ſolches beweiſen ? Was Anzeigung hat er deſſen in Heiliger Schrifft? Es iſt nicht genug ohne Beweißthum ein Ding vorzuſtellen / auf welchen die gantze Haupt-Sach ruhet: Sagt er es ſeye wahrſcheinlich ; Wo ſtecket dann dieſe Wahrſcheinlichkeit ? Ja es iſt unwahrſcheinlich ; Dann wir leſen nirgends / daß die wahre Diener deß HErꝛn einige Bildnuß GOttes oder der Geſchöpfen gemachet haben ; Es hat GOtt ſolches außdrucklich in ſeinem Geſatz verbotten / weil nun ſolches das allezeit wehrende Geſätze der Natur iſt / ſo muß dann das weſentliche dieſes Geſatzes auch denen gläubigen Ertz-Vättern bekannt geweſen ſeyn / und derhalben ſie auch keine Gottes-Dienſtliche Bilder gemachet. (2.) **Unwahrſcheinlich und unwarhafft iſt / daß bey dieſen Bilderen die Engel offt Blicke ihrer Gegenwart gegeben haben / und auß denſelben die wahren Diener GOttes angeredt :** Solches wird wiederumb ohne einigen Beweißthumb geredt : Ich leſe zwar daß die Engel erſchienen ſeyen in Menſchlicher Geſtallt / und in GOttes Nahmen den H. Ertz-Vättern einige Bottſchafft gebracht / nirgends aber daß ſie durch einige Bildnuſſen geredt haben: Solte man von keiner Anſprach der Engeln leſen durch Bilder geſchehen / da man doch ſo viel lieſet daß ſolches in einer Menſchlichen Geſtallt geſchehen ?

(3.)

(3.) **Unwahrſcheinlich und unwarhafft iſt / daß GOtt ſelbſt jemahl durch** Teraphim **habe geredt:** Solte man wohl gedencken daß GOTT/ der das machen der Bildern ſo ernſtlich verbotten hat / ſelbſt durch Bilder ſolte geredt haben? Solte dardurch GOtt nicht das machen und verehren der Bilderen beſtätiget haben / als der ſelbſt dardurch zu reden ſie habe gewürdiget? Darbey wann der Teufel als der Aff GOttes durch die Teraphim auch geredt / ſolte dann GOtt die Iſraeliten in ſeinem Geſatz nicht warnen und underrichten müſſen / wie ſie GOttes Antwort durch die Teraphim von denen Antworten deß Teufels underſcheiden können? Und zwar umb ſo viel mehr dieweil GOtt auch denen Iſraeliten Kennzeichen gegeben / worbey ſie einen wahren von einem falſchen Propheten underſcheiden können: Ja ſolte GOtt wegen Mißbrauch der Teraphim den guten und auch falſchen Gebrauch derſelben nicht vorſtellen müſſen / da er ſo umbſtändliche Geſatze gegeben / allerley Gattungen der Abgötterey vorzubiegen? (4.) **Endlich iſt auch unwarhafft und falſch / daß die** Teraphim **den Grund gelegt haben zu dem Bruſt-Blat deß hohen Prieſters und daß derſelbe nach dieſer Gleichnuß zugerichtet worden:** Dieſes hab ich gezeiget in dem erſten Buch / cap. 7. §. 7. Allwo dieſe deß Spencerus Meinung weitläuffig wiederleget worden: Wir ſchlieſſen dann / daß die Teraphim niemahl einen guten Gebrauch haben gehabt / ſondern allezeit ſeyen abgöttiſch geweſen.

§. VI. Die gemeine Meinung der Gelehrten / dieſe Teraphim belangend / iſt; **Daß ſelbe allezeit von ihrem Urſprung an / biß an das Ende / abgöttiſche Bilder / und Hauß-Götzen geweſen ſeyen / durch welche der Satan bißweilen mit den Menſchen geredet.** Dieſe Meinung umbſtändlicher vorzuſtellen / und der Teraphim halben weitläuffigern Bericht abzulegen / ſo viel die H. Schrifft darvon uns offenbahret / und man auß Vergleichung eines Worts mit dem andern wiſſen kan / ſo will ich die Sach in einigen underſchiedenen Haupt-Stucken verhandeln. Vide Pfeifferi dubia vexata cent. 1. loc. 60. Quæſt. 2. & in exercit. de Teraphim §. 20-29. Witzii Ægyptiaca lib. 2. cap. 10. Markii exercit. exeget. exercit. 22. §. 2.

§. VI Was nach der gemeinen Meinung der Gelehrten die Teraphim geweſen ſeyen.

A. Vor allen Dingen iſt anzumercken / daß dieſe Teraphim **abgöttiſche Bilder geweſen** welcher ſich die Götzen-Diener bedienet / derwegen auch GOtt ein Greuel: Darumb wird die Sünde Sauls / das wiederſtreben wieder den HErren / genennet ein **Götzen-Dienſt** / 1. Sam. 15: 23. In dem Grund-Text ſtehet Teraphim; Als wolte Samuel ſagen / daß das wiederſtreben eine Sünd ſeye ſo groß als der Dienſt denen Teraphim geleiſtet: Die Teraphim **werden under den Götzen-Dienſt** / niemahl aber un-

der-

der den wahren Gottes-Dienſt gezehlet; Alſo werden die von Nebucadnezar gefragte Teraphim mit andern abgöttiſchen Wahrſagereyen vermengt/ Ezech. 21:21. Auf gleiche Weiſe kommen ſie uns vor/ Zach. 10:2. Wann Joſias alle Abgötterey außreutete/ ſo thate er auch die Teraphim hinweg/ 2. Reg. 23:24. Auch reutet Joſia auß alle Wahrſager/ Zauberer Bilder (Teraphim) Dräckgötter/ ſumma alle die Greuel/ die im Land Juda und zu Jeruſalem geſehen wurden: Auf daß er leiſtet die Wort deß Geſatzes/ die geſchrieben ſtehen im Buch/ das Hilkia der Prieſter gefunden hat im Hauſe deß HErren. Die 70. Griechiſche Uberſetzer haben ſie auch als abgöttiſche Bilder angemercket/ dann bißweilen ſetzen ſie ſelbe über γλυπτα, Glupta, geſchnitzte Bilder/ bißweilen εἴδωλα Eidola, Götzen.

B. Was ihre äuſſerliche Geſtallt belangt/ wie auch die Materi/ und ihre Gröſſe/ ſo ſind ſie warſcheinlich in Menſchlicher Geſtallt geweſen; Dann von Michal dem Weibe Davids leſen wir/ daß ſie in deß Davids Beth ein Teraphim-Bild habe geleget/ damit man vermeine daß er ſelbſt darinn liege: Betrachten wir auch daß der Teraphim Urſprung herrühre von der Erſcheinung der Engeln in Menſchlicher Geſtallt/ wie wir bald ſehen werden/ macht ſolches uns auch gedencken/ daß ſie eine Gleichnuß/ wie ein Menſch vorgeſtellet wird/ haben gehabt: Dieſem ſtimmen bey auch die fürnehmſten Juden/ Aben-Eſra, Jarchi, Kimchi, Levi Ben Gerſon. &c. Sie ſind aber ohne Zweifel von underſchiedlicher Materi gemachet worden/ deß Micha Teraphim waren ſilbern/ Judic. 17. Viel Gotts-Gelehrte vermeinen/ daß Labans Teraphim auch von Silber oder Gold geweſen ſeyen/ dieweil ſie Rachel under ihre Kleider habe verbergen können: Der Michal/ deß Weibs Davids Teraphim-Bild iſt vermuthlich höltzern geweſen/ dieweil es die Gröſſe einer Menſchlichen Geſtallt gehabt haben muß/ ſonſt es den David nicht vorſtellen können. Hierauß nun kan man auch ſchlieſſen/ daß dieſe Teraphim nicht alle gleicher Gröſſe geweſen ſeyen/ ſondern nachdem die Materi derſelben minder oder mehr köſtlich geweſen/ ſie auch ihre Gröſſe gehabt haben.

C. Man glaubt daß dieſe Teraphim nicht in offenbahren Orten deß GOttes-Dienſts und Tempeln aufgerichtet geweſen ſeyen/ ſondern daß es ſonderbahre Bilder geweſen die jeder nach belieben gemacht und ihnen gedienet habe/ waren alſo ſo viel als Hauß-Götter/ wie die Lares und Penates bey den Römern; Laban nennte dieſelben mit Nachdruck ſeine Götter: Und Micha machte ihm dieſelben zu einem ſonderbahren Hauß-Gott/ dem er auch hat einen Prieſter geſetzet. Es iſt offenbahr/ daß die meiſten

ſten Heiden nicht allein den allgemeinen GÖttern der Völckern / (Diis majorum gentium) gedienet / ſondern daß ſie auch einige GOttheit / oder Bild einiger GOttheit gewidmet / ſonderbahr für ihren Hauß- und Schirm-GOtt angenommen haben.

D. Dieſe Teraphim haben einen alten und langwirzigen Gebrauch bey den Morgenländiſchen Völckern gehabt: Man lieſet von denen Teraphim zu Labans deß Syrers Zeiten / Gen. 31. Hernach auch zu den Zeiten der Richtern / denen die Iſraeliten nachgehuret / wie in der Hiſtori Micha zu ſehen Jud. 17. und 18. Als die Juden zu allerhand Abgötterey und Aberglauben under den Königen verfallen / haben ſie dieſelben auch geehret / ſo daß Joſias dieſelben ſamt übrigen Götzen abſchaffen müſſen / 2. Reg. 23. Bey denen Babyloniern müſſen ſie in groſſem Anſehen geweſen ſeyn / dieweil Nebucadnezar ſelbſt dieſelben rathsgefraget hat / Ezech. 21. Und nach der Wiederkunfft der Iſraeliten aus Babel thut ihrer meldung Zacharias cap. 10. Alſo haben ſie bey vielen Morgenländiſchen Völckern ihr Anſehen lang behalten; Hingegen findet man nicht / daß die Griechen / Römer und andere gegen Abend gelegene Völcker dieſelben gebraucht haben; Iſt derhalben ihr Dienſt ein ſonderbahre Abgötterey deß Morgen-Lands geweſen.

E. Hierbey aber kan man mit keiner Gewißheit / wie doch die Juden vermeinen / ſagen / daß dieſe Bilder bey gewiſſer Conſtellation gemachet worden ſeyen / darumb ſie tüchtig geweſen ſeyen eine Antwort abfolgen zu laſſen. Es ſcheint auch nicht warſcheinlich / daß in Morgen-Land die ſo genante Talesmans auf dieſe Weiſe zugerichtet geweſen ſeyen. Vide de illis Talesmis Geieri exerc. de Teraphim §. 16. 19.

§. VII. A. Dieſe Teraphim wurden auch ſonderbahr **zur Wahrſagerey gebraucht**: Die Betrachtung Nebucadnezars welches Volck er zu erſt bekriegen ſolle / zeigt uns ſolches ohne Wieder-Red; Da er zu dem Ende die Wahrſagerey zur hand genommen / ſo hat er auch die Teraphim gefraget / Ezech. 21: 21. **Dann der Babyloniſche König wird an der Wegſcheide ſtehen / vornen an den beyden Wegen / daß er die Wahrſager frage / die Pfeile ſchleiffe / die Bilder (Teraphim) frage / und die Leber beſehe.** Sie werden auch den Wahrſageren beygefüget Zach. 10: 2. **Die Götzen (Teraphim) antworten eitele Ding: Und die Wahrſager ſehen Lugen: Sie reden unnütze Träume.** Darumb haben die 70. Uberſetzer ſolches gegeben ἀποφθεγγόμενοι, Apopthengomenoi, **die Redende**; Der Chaldeiſche Außbreiter Jonathan über Hoſ. 3: 4. מחוי, mechave, **ankündigende.**

§. VII. Wie ſie zur Wahrſagerey ſeyen gebraucht worden.

B. Hierbey aber finden wir nicht beſchrieben / wie die Teraphim mit den Menſchen haben geredt/und wie man von ihnen Antwort habe empfangen: Die jenige welche die Würckung der Teufeln in allen GOttes-Sprachen laugnen / und alles auf den Betrug der Prieſtern zeuhen / vermeinen / **daß auch durch der Prieſtern Mittel mit dieſen Teraphim ſeye Rath gehalten worden / welche die Antwort / die ſie von den Teraphim empfangen zu haben gedichtet / ſelbſt gegeben haben.** Es kan ſich wohl oft alſo zugetragen haben; Ich vermeine aber daß ich könne Anzeigung geben / daß die Rathsfragende auch unmittelbahr mit dieſen Teraphim geredt haben / und von denſelben die Antwort empfangen / derhalben bey denſelben auch nothwendig der Satan ſein Spiel müſſe gehabt haben. Zu dieſen Gedancken leitet uns der Ort / Zach. 10:2. **Die Götzen (Teraphim) antworten eitele Dinge; Und die Wahrſager ſehen Lugen / ſie reden unnütze Träume.** Allhier werden die Teraphim von den Wahrſagern underſcheiden; Zwo Gattungen der Wahrſagereyen werden gemeldet / die eine durch die Teraphim / von welchen geſagt wird daß ſie eitele Ding antworten; Die andere durch die Warſager von welchen geſagt wird / daß ſie Lugen ſehen / und Träume reden; Was nun allhier GOtt den Teraphim zuſchreibet / ſolte man daſſelbe den Prieſtern zuſchreiben? Wann GOtt zweyerley Perſohnen will underſcheiden / warumb ſagt er dann nicht die Prieſter der Teraphim reden eitele Dinge / und die Wahrſager ſehen Lugen? Weilen dann GOtt zweyerley Underwurffe / zweyerley Würckungen zuſchreibet auf gleiche Weiſe / und Außdruckung / ſo folgt / daß wie das zweyte gewürcket werde / nemlich Lugen zu ſehen / und unnütze Träum zu reden / welches unmittelbahr von den Wahrſageren herkame / alſo werde auch das erſte / nemlich eitele Dinge zu reden / unmittelbahr von denen Teraphim gewürcket.

C. Man ſagt / **wann dieſes jemahl geſchehen / daß die Teraphim ſelbſt Antwort gegeben haben / ſo kan es wiederumb durch Betrug der Prieſter oder deren ſo ſie gemachet / geſchehen ſeyn;** Van Dale de Idol. & ſuperſt. part. 3. pag. 668. 669. Man ſetzet hierbey Exempel künſtlich gemachter Bildern / die reden können / wie das zu Rom von Kircherus verfertigte geweſen ꝛc. Hierauf gebe dieſen Bericht / daß man nicht laugnen könne / daß hierinn bißweilen ſolcher Betrug / gleichwol aber nicht allezeit / könne gebraucht worden ſeyn: Solches hat geſchehen können / wann die Rathsfragende durch der Prieſtern Underhandlung die Bilder angeredet haben / wann die Prieſter durch heimliche Bewegung einiger Inſtrumenten an das Teraphim-Bild feſt gemachet / dieſelben haben können reden machen und einen Thon / **Ja / oder Nein** / oder eine andere kurtze Antwort von ſich geben;

geben; Solches aber konte nicht geſchehen / wann ſie als ſonderbahre Hauß-Götter ohne Prieſter von dem Hauß-Herꝛen ſind angeredt worden / da konte kein Betrug der Prieſtern ſeyn / dann er fraget dieſelben von gantzem Hertzen mit Abſehen eine wahre Göttliche Antwort zu erhalten: Daß aber ſolche Hauß-Götter auch ohne Prieſter gebraucht worden ſeyen / zeiget das Exempel Labans; Dann es iſt nicht zu glauben daß Laban denſelben einen eignen Hauß-Prieſter gehabt habe.

§. VIII. **Mit Gewißheit kan man von dem erſten Urſprung dieſer Teraphim-Bildern nichts ſagen;** Jedoch komt mir muthmaßlich nicht unwahrſcheinlich vor / **daß die von denen Engeln den Patriarchen in den alten Zeiten geſchehene Erſcheinungen / darzu Anlaß gegeben.** Man betrachte / daß die Götzen-Diener / nachdem ſie in der erſten Zeit nach dem Sündfluß geſehen / daß GOtt durch ſeine Engel mit ſeinen Dienern geredt / und zukünfftige Dinge hat vorgeſagt / ſolches haben mißbrauchet und Anlaß darbey genommen einigen Engeln oder Geiſtern zu ehren dieſelben aufzurichten / ſelbe folgender Zeit zu ehren / vermeinende daß die Geiſter / oder Engel auch kommen bey ihnen zu wohnen. Wie nun der gewohnliche Urſprung deß Bilder-Dienſts geweſen / daß man erſtlich einiger GOttheit / oder Heiligen / oder Helden zu ehren ein Bild aufgerichtet / hernach demſelben Göttliche Ehre angethan / und daſſelbe angebettet hat. Alſo hat der Satan darauf / umb die Menſchen in ihrer Abgötterey zuſtärcken / die Bilder bißweilen zu Werckzeugen und Mitteln gebrauchet dieſe Teraphim-Diener anzureden / umb der Urſach willen dann ſie die Teraphim-Bilder / die Bildnuſſen der Engeln / als ihre ſonderbahre Hauß-Götter angenommen / ihnen Göttliche Ehr erwieſen / und ſie in ſonderbahren fällen rath gefraget; Diß ſag ich nicht der Meinung / als ob ich glaube / daß ſo offt die Teraphim von dem Hauß-Vatter angeredt worden / er auch Antwort habe erlanget; Sondern daß der Satan ihnen das einte / oder andere mahl geantwortet / damit er dardurch den Götzen-Dienſt befeſtnete: Daß dann ferner die Menſchen auß Hochachtung derſelben ihnen Prieſter geordnet / denſelben auf eine anſehenliche Weiſe GOttes-Dienſt zuleiſten; Dieſe Prieſter aber ihre Teraphim in Anſehen zu bringen / betrieglicher Weiſe / under dem Nahmen ihrer Teraphim viele Antwort gegeben haben. Zu dieſen Gedancken / daß die Teraphim von der Erſcheinung der Engeln ihren Urſprung genommen haben / führet uns nicht allein die Verknüpffung der Sachen wie ich ſie vorgeſtellet hab / ſondern auch der Nahme Teraphim ſelbſt; Dann Teraphim kan eben daſſelbe ſeyn mit Seraphim / welches nebſt andern ein Nahme der Engeln iſt / Eſa. 6. Das S. in ein T. verändert / wie die Chaldeer gewohnlich

§. VIII. Wahrſcheinliche Muthmaſſung von ihrem Urſprung.

lich thun / in denen Worten die ſie mit den Hebreern gebrauchen / daß ſie das ש. S. in ein ת. T. verändern. Nun war dieſes ein Nahme / den die Chaldeer und andere Morgenländiſche Völcker dieſem Bildnuſſen gegebẽ haben / derhalben werden dieſe Götzen⸗Diener nach der Benamſung der Engeln und Geiſtern dieſe Bilder genennet haben / als welche ſie zu erſt in denſelben geehret haben; Wie dann bey denen Heiden gantz gemein iſt / daß ſie ihre Bilder mit dem Nahmen der GOttheit die ſie vorſtellen / benamſen.

§. IX. Einige Anmerckung über deß Labans Teraphim.

§. IX. Nachdem wir von denen Teraphim in gemein gehandelt / ſo wollen wir auch über einige ſonderbahre Ort / unſere Anmerckung umbſtändlich herauß geben. Zu dem Ende kommen uns ſonderbahr zubetrachten vor die Teraphim deß Laban / und wie ſelbe von ſeiner Tochter Rachel geſtohlen worden. Die Hiſtori findet man Gen. 31:17. 18. 19. 20. 25. 26. 30. 31. 32. 33. 34. 35. **Alſo machte ſich Jacob auf / und lude ſeine Kinder und Weiber auf Kamele: Und führete alle ſein Viehe / und ſeine gantze Haabe hinweg nemlich ſeine Haabe die er in** *Meſopotamia* **beſeſſen und erworben hat / daß er zu Iſaac ſeinem Vatter in das Land** *Canaam* **käme. Laban aber war gegangen / ſeine Heerde zu ſcheren: Rachel aber ſtahle die Bilder (Teraphim) ihres Vatters. Alſo ſtahl Jacob dem Laban / dem Syrer das Hertz.** (Die Holländiſche Verſion hat / und Jacob entſtahle ſich von dem Hertzen Labans deß Syrers) **weil er ihm nicht ſagte daß er hinweg flohe. Und Laban nahete zu Jacob** (Holländſch / und Laban holete Jacob ein) **Jacob aber hatte auf dem Berg ſeine Hütten aufgeſchlagen; Und Laban ſamt ſeinen Brüdern ſchlug ſeine Hütten auch auf / auf denſelbigen Berg Gilead. Da ſprach Laban zu Jacob: Was haſt du gethan daß du mein Hertz geſtohlen haſt /** (Holländſch / daß du dich von meinem Hertzen entſtohlen haſt) **und haſt meine Töchtern entführet / als wären ſie durch das Schwert gefangen? Nun aber weil du je ſo eilend wolteſt hinweg ziehen / und verlangeſt ſo ſehr nach deines Vatters Hauſe / warumb haſt du meine Götter geſtohlen? Jacob antwortet und ſprach zu Laban; Weil ich förchtete und gedachte / du wurdeſt vielleicht deine Töchtern von mir reiſſen; Bey welchem aber du deine Götter finden wirſt / der ſoll nicht vor unſern Brüdern leben / ſuche das deinige bey mir und nimm es hin.** (Holländſch. Bey welchem du deine Götter finden wirſt / den ſolt du nicht laſſen leben / underſuche vor unſern Brüdern / was bey mir iſt / und nimm es hin.) **Jacob aber wußte nicht daß Rachel ſie geſtohlen hatte. Da gieng Laban in die Hütten Jacobs / und in die Hütten Lea / und in ihrer beyder Mägden**

Hütten

Hütten / aber er fande nichts. Da gieng er auß der Hütten Lea / in die Hütten Rachel. Rachel aber nahme die Bilder (Teraphim) und legete ſie under den Sattel der Kameelen / und ſetzte ſich darauf. Und Laban durchſuchte die gantze Hütten und fand nichts. Da ſprach ſie zu ihrem Vatter: Mein Herr zörne nicht / daß ich gegen dir nicht kan auffſtehen: Dann es gehet mir nach der Weibern Weiſe. Alſo ſuchte er / und fande die Bilder (Teraphim) nicht.

A. Hierbey haben wir zum erſten zubedencken / ob dieſe Teraphim deß Labans nicht abgöttiſche Bilder geweſen ſeyen / oder ob es Bilder der Engeln geweſen / die Laban als ein wahrer Diener deß Jehova zum guten gebrauchet: Spencerus, lib. 3. diſſert. 7. de Urim & Thummim cap. 3. Sect. 8. §. 2. & ſect. 10. §. 4. iſt dieſer Meinnng / deſſen Gründe folgende ſind: 1. Dieweil Laban ſeiner Meinung nach kein Götzen = ſondern ein Diener deß wahren GOttes geweſen; Solches ſchlieſſet er darauß / dieweil Laban den Nahmen deß wahren GOttes mit Ehrerbietigkeit gebrauche / und denſelben zum Zeugen nehme / ſagende der GOtt Abrahams und der GOtt Nahors richte zwüſchen uns / vers / 53. Wie auch darauß / daß Iſaac ſeine Schweſter / und Jacob ſeine zwo Töchtern geheurathet habe / welches nicht geſchehen wäre / ſo er wäre ein Götzen-Diener geweſen / dann Abraham habe ſeinem Sohn kein Cananitiſches Weibe geben wollen wegen ihrer Abgötterey. 2. Den andern Beweißthum leitet er her / von der Hochachtung Rachel / die ſie von denen Teraphim ihres Vatters habe gehabt / ſo daß ſie dieſelben geſtohlen und mit genommen hat / da ſie doch nirgends eine Götzen-Dienerin genennt werde. 3. Endlich will er es auch darauß ſchlieſſen / dieweil Jacob / der ein wahrer Diener GOttes / und keineswegs ein Götzen-Diener geweſen / dieſelben ſo hoch geachtet / daß er den / oder die ſo ſelbe geſtohlen mit dem Tod wolte geſtrafft haben.

B. Alle dieſe Gründe deß Spencerus ſind unwarhafft / und können ſeine Meinung nicht beſtätigen. (1.) Dann was das erſte belangt / ſo laugnet man mit Recht daß Laban ein Diener deß wahren GOttes geweſen ſeye / die Umbſtände ſeiner Perſohn / und dieſer Geſchichte geben Anzeigungen daß er ein Götzen-Diener geweſen ſeye; Laban komt ja her von eben den Vor-Eltern Abraham / von welchen geſagt wird / daß ſie jenſeit deß Waſſers andern Götzen gedienet haben / Joſ. 24. 2. 15. Als Abraham auß ſeinem Land und ſeiner Freundſchafft berufft worden / ſo iſt auch zugleich Abraham bekehret und zur Erkantnüß deß wahren GOttes gebracht worden; Hingegen leſen wir nirgends daß Abrahams Bluts-Verwandte /

die er in ihrem Land geblieben ſind / von der Abgötterey gezogen worden ſeyen: In dem Gegentheil erſcheint ſich auß dieſer Hiſtori / daß Laban täglich ein Diener ander Göttern geweſen ſeye; Dann er ſagt nicht in gemein / daß GOtt zu ihm in der Nacht / oder ihrer beyder GOtt mit ihm geredt habe / ſondern er ſagt / **der GOtt euers Vatters** / vers 29. Nemlich **der GOtt Abrahams und Iſaac** / wie es alſo von Jacob erklähret wird vers / 42. Und denſelben underſcheidet er von ſeinen Göttern / **warumb haſt du meine Götter geſtohlen** / ſagt er vers / 30. Als auch Laban mit Jacob einen Bund machet / ſo ſagt er / **der GOtt Abrahams / und der GOtt Nahors / und der GOtt ihrer Vättern ſeye Richter zwiſchen uns** / vers 53. In dem Grund-Text ſtehet eigentlich / **der GOtt Abrahams / und die Götter Nahors richten zwiſchen uns** / ziehet alſo an die Götter der Vätteren denen ſie als Götzen-Diener gedienet haben / und Jacob underſcheidet ſeinen Gott von denſelben / **Jacob aber** / ſtehet in demſelben Vers / **ſchwur ihm bey der Forcht ſeines Vatters Iſaac** / das iſt / bey dem Jehova dem wahren GOtt: Wann Laban mit Ehrerbietigkeit redt von dem GOtt Jacobs / ſo geſchahe ſolches nicht daß er ihm gedienet hab / ſondern dieweil er ihm ehrwürdig erſchienen iſt / und ihm verbotten den Jacob zubeleidigen; Wiewohl ich darbey es nicht für unwahrſcheinlich halte / daß Abraham und das gantze Hauſe ſeiner Vor-Elteren und Bluts-Freunden annoch einige Erkantnüß deß wahren GOttes behalten haben / dann ſie ſtammeten von Heber her / bey welches Nachkömmlingen die Erkanntnüß GOttes / jedoch mit Vermiſchung deß Götzen-Dienſts ihrer Nachbahren / fortgepflantzet worden. Sagt man daß Abraham ſeinem Sohn Iſaac kein Weib von den Töchtern Canaans geben wollen / ſondern dieſelbe auß ſeiner Freundſchafft hohlen laſſen / ſo iſt ſolches nicht ſo faſt umb der Abgötterey willen geſchehen / als weil GOtt die Cananitiſche Nation verflucht hat / und dieſelbe vertilgen wollen / von welchen dann deß Iſaacs Nachkömmling nicht abſtammen müſſen. (2.) Das andere ſo Spencerus beybringet iſt eben ſo krafftloß / er ſetzet als eine gewiſſe Sach vorauß / daß Rahel keine Götzen-Dienerin geweſen ſeye / dieweil darvon nichts geleſen werde; Dann man hat deſſen gnugſame Anzeigung / nicht allein daß ſie von einem abgöttiſchen Vatter gezeuget worden / ſondern ſonderbahr auch darinn / daß nachgehends Jacob alle Götzen-Bilder / die under ſeinen Haußgenoſſen geweſen abgeſchafft hat / und ſie von denſelben gereiniget / Gen. 35: 1-4. **Darnach ſprach GOtt zu Jacob: Mache dich auf / zeuhe gen Bethel / und wohne daſelbſt / und mache daſelbſt einen Altar dem GOtt / der dir erſchiene / als du vor deinem Bruder Eſau floheſt. Da ſprach Jacob**

cob zu ſeinem Hauſe/ und zu allen die bey ihm waren; Thut von euch die frembden Götter/ die under euch ſind/ und reiniget euch/ und ändert eure Kleider: Und laſſet uns auf ſeyn/ und gen Bethel zeuhen/ daß ich daſelbſt einen Altar mache dem GOtt der mich zur Zeit meiner Trübſaal erhöret hat/ und auf dem Weg/ den ich gezogen bin/ mit mir geweſen iſt. Da gaben ſie dem Jacob alle frembden Götter/ die under ihren händen waren/ und ihre Ohrenringe/ die ſie an ihren Ohren hatten/ und er vergrube ſie under einer Eiche/ die neben Sichem ſtunde. Derhalben muß biß auf ſelbige Stunde einige Uberbleibung der Abgötterey in Jacobs Hauſe geweſen ſeyn; Woher mag aber ſolche Abgötterey anders als von ſeinen Weibern geſproſſen ſeyn/ welche ihre alten Götzen ſo bald nicht allerdings verlaſſen können/ ob ſie gleich von Jacob die Erkantnuß deß wahren GOttes haben erlehrnt? Will man ſagen/ daß es können Bilder der Knechten und Mägden geweſen ſeyn/ ſo ſage ich/ daß das Hauß-Geſind von denſelben underſcheiden worden ſeye/ Jacob ſprach zu ſeinem Hauſe/ und allen denen die bey ihm waren/ thut von euch die frembden Götter. (3.) Was aber das dritte belangt/ ſo dient darauff/ daß Jacob die Todesſtraff nicht darumb habe auf das ſtählen der Teraphim geſetzet/ daß er ſie habe hoch geachtet/ ſondern durch unzeitigen Eiffer eingenommen/ hat er ſeinen Unwillen wider ſolche angedichtete Ubelthat wollen anzeigen/ daß er oder die Seinen ihme ſeine Teraphim/ die er ſo hoch halte/ ſolte geſtohlen haben.

B. Das andere/ ſo bey deß Labans Teraphim anzumercken/ iſt/ warumb Rachel dieſe Götzen ihres Vatters habe geſtohlen/ und mit ſich genommen? Darumb ſind underſchiedliche Muthmaſſungen. Vide præter Rivetum, & Pererium & alios comment. ad hunc locum etiam Pfeifferum in diſſert. de Teraphim §. 30. 40.

1. Einige vermeinen (Pererius und Oſiander) dieweil ſie auß Gold oder Silber gemacht geweſen/ habe ſie Rachel geſtohlen/ und daß ſie ſelbe habe genommen zur Erſetzung deß von ihrem Vatter ihrem Mann hinderhaltenen Lohns/ theils auch wegen deß ihro und ihrer Schweſter vorenthaltenen Heurath-Guths/ Vers 14. 15. Solches aber hat nicht viel Wahrſcheinlichkeit/ dann zu dem End hätte ſie vermuthlich andere als dieſe Dinge mitnehmen können; So hat GOtt die Arbeit ihres Manns durch anderwärtigen Seegen ſchon erſetzet/ vers 16.

2. Andere vermeinen mit Aben-Eſra und Elieſer in Pirke Aboth, daß ſie die Teraphim habe geſtohlen/ damit ihr Vatter von denſelben nicht erfahren könne wohin ſie geflohen ſeyen; In dem er ſie zum erſten

ſten habe gemiſſet / da er ſeiner Gewonheit nach ſeine Zuflucht zu ihnen neh- men / und von ihnen erfahren wollen / wohin ſeine Töchtern geflohen ſeyen. Aber auch dieſes iſt ohne Grund / dann ſie hatte ſich nicht ſonderbahr vor ihres Vatters Zorn Urſach zuförchten / dieweil dieſe Flucht von GOtt ihrem Mann befohlen worden / dem ſie vertrauen konte / daß er ſie wohl werde be- wahren: Es konte auch dieſes ſtählen der Teraphim das Nachforſchen ihrer Flucht nicht hindern / dieweil ohne Zweifel bey den Nachbahren Labans mehr Teraphim werden geweſen ſeyn / bey welchen er der Flucht halber nach- fragen können / ſo hat er auch bey denen / durch welcher Dörffer ſie gezogen / Nachfrag halten können / derwegen iſt er durch Hinwegnehmung der Tera- phim nicht gehindert worden.

3. Der Jüdiſche Geſchicht-Schreiber Joſephus gibt einen an- dern Grund / und ſagt: **Daß Rahel die Bilder der Götzen ihres Vat- ters habe mit ſich genommen / damit wann ſie von ihrem Vatter eingeholet werde / ſie zu denſelben ihre Zuflucht nehmen und Verge- bung erlangen könne.** Wann aber dieſes wäre die Urſach geweſen / ſo wurde ſie / nachdem ihr Vatter ihnen nachgezogen / dieſelben nicht verborgen / ſondern in die Arm genommen und gebetten haben / daß er umb der Göttern willen ihnen verzeihen ſolle; Dieweil ſie aber ſolches nicht gethan hat / ſo wird dieſe Meinung durch den Außtrag wiederleget.

4. Viel vermeinen auch mit dem Jüdiſchen Meiſter Salomon Jarchi / **daß ſie dieſelben zu dem Ende geſtohlen / damit ſie ihren Vatter von der Abgötterey abziehe.** Hergegen kan man auch geden- cken / daß bey ſolchem fall ſie dieſelben auch nicht bey ſich hätte behalten / ſon- dern in den Fluß geworffen / oder irgendwo begraben: So hätte ſie dann ſolches auch ihrem Mann nicht verborgen: Und endlich konte ſolches auch kein Mittel ſeyn ihren Vatter von dem Götzen-Dienſt abzuziehen / dieweil er andere an deren Stelle machen können.

5. Der meiſte Hauffe aber ſo wohl der älteren als der neueren Gelehrten / ſagen daß das Wahrſcheinlichſte ſeye / **daß Rahel dieſelben geſtohlen habe auß alter Liebe gegen die Hauß-Götter;** Ihrem Mann habe ſie nichts davon geſagt / dieweil er ohne Zweiffel ſolches hätte gehin- dert. Man giebet zu / daß Rachel den wahren GOtt erkennet habe / dieweil ſie der fromme Jacob ohn Zweiffel in deſſelben Erkantnüß underwieſen hat / und zu deſſelben Dienſt angemahnet; Sie vermeinen aber auch / daß dan- noch bey ihro noch einige Liebe zu dem alten GOttes-Dienſt ihrer Jugend / den ſie in ihres Vatters Hauſe geübet / übergeblieben ſeye / dieweil man die Vorurtheile der Kindheit / und die Hochachtung einer Sache die man

in der Jugend gehet / ſo bald nicht könne beyſeit legen; Darumb wollen ſie daß Rahel dem wahren GOtt zwar habe gedient / darbey aber auch die Teraphim nicht habe gehaſſet; So habe auch Jacob ſein Hauß ſo vollkommen nicht können reformieren / dieweil er habe bey dem abgöttiſchen Laban gewohnet / wie er aber nachgehends gethan / da er in völliger Freyheit ware.

§. X. Der andere ſonderbahre Ort / darüber wir unſere Gedancken wollen walten laſſen / betrifft die Teraphim deß Micha; Der Anlaß / bey welchem er dieſelben gemachet / wird uns gezeiget / Jud. 17: 1-6. **Es war ein Mann von dem Gebirg Ephraim / mit Nahmen Micha. Der ſprach zu ſeiner Mutter / die tauſend und die hundert Silberlinge die dir genommen worden ſind / derenthalben du gefluchet / und vor meinen Ohren geredt haſt: Siehe daſſelbig Geld iſt bey mir / ich hab es zu mir genommen; Da ſprach ſeine Mutter / geſegnet ſeyeſt du / mein Sohn / dem HErrn. Alſo gab er ſeiner Mutter die tauſend und hundert Silberling wieder. Und ſeine Mutter ſprach: Ich habe von meiner Hand das Geld dem HErrn geheiliget / für meinen Sohn / daß man ein geſchniztes und ein gegoſſenes Bild machen ſolle: Darum ſo gib ich es dir nun wieder. Und er gabe ſeiner Mutter das Geld wieder. Da nahm ſeine Mutter zweyhundert Silberlinge / und gab ſie dem Goldſchmied / der machte ihr ein geſchniztes und ein gegoſſenes Bilde: Die waren darnach in dem Hauſe Micha. Und der Mann Micha hatte alſo ein GOtts-Hauß / und machete einen Leib-Rock / und Teraphim / und füllete einem ſeiner Söhnen die Hände / daß er ſein Prieſter ward. Zur ſelbigen Zeit war kein König in Iſrael / und ein jeder thate was ihn recht dauchte.** Wie nun die Daniter daſſelbe rathsgefraget / und wie Micha dieſer Teraphim und anderen Sachen zu ſeinem Gottes-Dienſt gehörig durch die Außſpeher deß Stammen Dan ſey beraubet worden / finden wir weitläuffig in dem folgenden 18. Capitel deß Buchs der Richteren.

§. X. Anmerckung über die Teraphim deß Micha.

A. Bey dieſen Teraphim deß Micha fallet uns zubetrachten für; **Ob dieſe Teraphim zur Nachfolg der Urim in dem Bruſt-Blat deß hohen Prieſters gemachet worden ſeyen? Und zwaren zu einem guten Ende / dem Jehova nach ſeinem Geſatz dardurch zu dienen / da dann GOtt auch dardurch ſeine Antwort dem Micha gegeben habe; Wie auch ob dieſe Teraphim ſeyen Götzen-Bilder und auf eine abgöttiſche Weiſe gemachet geweſen / wie auch alle andere.** Das letztere

tere iſt die gemeine Meinung der Gelehrten; Das erſtere aber die Meinung deß Spencerus, und zwar zu dem Ende erſinnet / damit er darmit ſeinen falſchen Satz bewähre / daß die Urim deß hohen Prieſters in dem Alten Teſtament von GOtt nach der Weiſe der alten Teraphim angeordnet worden / und mit denſelben eines geweſen ſeyen. Vide Spencerum de legib. Hebr. lib. 3. diſſert. 7. de Urim & Thummim cap. 3: Sect. 4. (1.) **Daß dieſe Teraphim deß Micha nach der Art der Urim in deß hohen Prieſters Bruſt-Blat gemacht geweſen ſeyen** / ſuchet er hiemit zubeweiſen / dieweil hier zwo Bildnuſſen vorkommen / nemlich eine geſchnittene und eine gegoſſene / die einte wie er ſagt / ware von Holtz mit Silber überzogen / die andere gäntzlich ſilbern / er vermeint / daß Micha darmit die Bildnuſſen der Cherubim in dem Tempel habe wollen nachmachen: Dieweil darbey eines Ephods gedacht wurde / welches mit dem Ephod deß hohen Prieſters übereinkommen ſeye / das Bruſt-Blat mit den zwölff Steinen außgenommen; Dann es nicht für das gantze Volck Iſrael dienen müſſen: Nebſt dieſem / dieweil das Teraphim-Bild / von dem geſchnittenen und gegoſſenen Bild werde underſcheiden / unmittelbahr aber wurde es zu dem Ephod / als faſt an demſelben gefüget; Darauß er dann zuſchlieſſen ſuchet / dieweil hier alles mit der Zurüſtung in dem Heiligthumb übereinkomme / ſo ſey deß Micha Teraphim mit dem Urim in dem Bruſt-Blat deß hohen Prieſters auch eines. (2.) **Daß in dieſem Stuck dieſer Mann ein gut Abſehen gehabt habe / dem Jehova geſatzmäßig zu dienen** / ſuchet er alſo zubeweiſen; Dieweil er / ſo bald er Gelegenheit bekommen einen Levit nach dem Göttlichen Geſatz zu einem Prieſter zu haben / er ſeinen erſtgebohrnen Sohn / den er nach der alten und erſten Ordnung zum Prieſter gemachet hab abgeſetzet und mit groſſer Freud den Leviten angenommen / und gehoffet daß der HErr ihn jetzund gewiß ſegnen werde: Wie auch / daß deß Micha Mutter zu gutem Ende das Geld dem HErren geheiliget habe: Welchem er beyfüget / daß er habe eine Hauß-Kirchen / nach dem Vorbild deß Tabernackels gemachet dem HErren zu dienen: Ja er vermeinet daß es ſo fern ſeye / daß er ſolte ſeine Gedancken auf den Götzen-Dienſt gerichtet haben / daß er vielmehr hierdurch den verfallenen GOttes-Dienſt habe befeſtnet / und mit ſeinem Exempel die verderbte Zeit habe zu verbeſſern getrachtet / dieweil der GOttes-Dienſt damahl verfallen geweſen / wegen der Straſſen-Räubern und Mördern / umb welcher willen man den offentlichen GOttes-Dienſt zu verrichten nicht hingehen können / dieweil kein König in Iſrael geweſen und jeder was ihn recht dauchte gethan hat. (3.) **Daß GOtt auch durch dieſe Teraphim deß Micha geantwortet habe** / vermeinet er zu ziehen

auß

auß dem rathsfragen der Danitern. Als dieſe zu dem Hauß Micha gekommen / und vernommen daß ein Ephod und Teraphim da ſeye / haben ſie den Levit erſuchet GOtt für ſie raths zufragen / ob ihr Wege glücklich ſeye; Der Levit brachte ihnen eine gute Antwort von der GOttes-Sprach / welche ihre Erfüllung erreichet / Jud. 18: 1-6. Hierauß nun will er ſchlieſſen / daß es nicht eine abgöttiſche / ſonder wahre GOttes-Sprach nach der Art der Urim geweſen ſeye / dann die Daniter müſſen nicht für ſo thorecht angeſehen werden / als ob ſie eine Göttliche Antwort von einem Götzen-Bild ſolten verlangt haben; Der Jehova auch auß einem abgöttiſchen Teraphim-Bild nicht wurde geantwortet haben; Das er doch müßte gethan haben / weil die Erfüllung darauff gefolget.

B. Dieſe frembde Gedancken / dieſe ſeltzame Sätze / ſind von einigen Gelehrten Männern / die mit Fürſatz darvon gehandelt / wiederlegt / die Beweißthum entkräfftet / und derſelben Schwachheit gezeiget worden. Vide Witzii Ægypt. lib. 2. cap. 10. §. 21. Markii exercit. exeget. exercit. 22. in Hoſ. 3: 4. §. 13. (1.) **Wieder das erſte wird angemercket**; Daß er nicht beweiſe / daß das geſchnittene und gegoſſene Bild nach dem Vorbild der Cherubim deß Heiligthums / das Ephod nach dem Ephod deß hohen Prieſters / und die Teraphim nach dem Urim / weil ſie dem Ephod beygefügt werden / ſeyen gemachet worden: Er machet ſolches allein wahrſcheinlich; Man kan aber mit eben ſo viel Wahrſcheinlichkeit ſolches laugnen und ſagen / daß die Cherubim in dem Tempel mit den Bildern deß Micha gantz keine Gleichheit gehabt haben / dieweil die Materi / darauß ſie gemacht worden nicht gleich geweſen / die Cherubim waren von Gold / die Bilder deß Micha aber / wie er ſagt / waren theils höltzern mit Silber überzogen / theils ſilbern; Nebſt dieſem ware auch die Geſtalt und Gröſſe nicht gleich; So giebt auch die Zuſammenfügung der Teraphim und deß Ephod ſo wenig Beweißthum / daß dieſe under ſich verknüpffet geweſen ſeyen / als wenig die Zuſammenfügung deß gegoſſenen und geſchnitzten Bilds zuerkennen giebt / daß ſie aneinander verknüpffet geweſen ſeyen. (2.) **Wieder das andere / an welchem mehr gelegen / wird beygebracht** / daß ob gleich Micha / in der Außrüſtung ſeines GOttes-Dienſts / einige Gleichheit mit dem Tabernackel hätte machen wollen / dannoch in dieſem allem er nicht das Abſeheu gehabt habe / einen GOttes-Dienſt / der in allem nach dem Geſatz Moſis eingerichtet ſeye / anzuordnen / dieweil er / ſo man in dieſem Fall viel zugiebt / er zum meiſten den Götzen-Dienſt mit dem wahren GOttes-Dienſt wollen vermengen. Man iſt nicht in Abred daß er hierinn nicht etwas nach Göttlicher Ordnung habe thun wollen / wie in dem machen deß GOttes-Hauſes

und deß Ephod zu ſehen / wie auch da er dem Jehova / dem wahren GOtt hat wollen dienen / dieweil deß Micha Mutter ſagt: **Daß ſie das geſtohlene Geld wolle dem HErꝛen heiligen** / vers 3. **Und der Micha hoffete daß ihn nun der HErꝛ werde ſegnen.** Jedoch haltet man darfür daß er habe eine Vermiſchung gemachet deß Moſaiſchen- mit dem Götzen-Dienſt / wie auch nachgehends die Iſraeliten GOtt und dem Baal zugleich / 1. Reg. 18: 21. Und wie die neue Einwohner zu Samaria auch dem wahren GOtt / nebſt allen ihren Heidniſchen Götzen gedienet haben / 2. Reg. 17: 33. Oder daß er zu ſeinem Zweck wohl mag den wahren Gottes-Dienſt gehabt haben / jedoch auf eine abgöttiſche Weiſe durch Bilder nach der Verderbnuß ſelbiger Zeit / wie auch hernach Jeroboam das Volck dem HErꝛen underꝛichtet hat / dem wahren GOtt jedoch auf abgöttiſche Weiſe / durch die Kälber zu Dan und zu Bethel / zu dienen: Daß aber hier alles auf eine abgöttiſche / und mit dem Geſatz Moſis ſtreitige Weiſe GOtt zu dienen / angeſehen ſeye / zeigen alle Umbſtände. a. Dann wieder GOttes Befehl macht er ein gegoſſen und geſchnitztes Bild / welches GOtt doch außtrucklich verbotten / Exod. 20: 4. Deut. 4: 15. 16. Sonderbahr Deut. 27: 15. **Verflucht ſeye wer ein geſchnitztes oder gegoſſenes Bild machet / einen Greuel deß HErꝛen / ein Werck von Händen der Werckmeiſtern: Und ſetzet es in das Verborgene. Und alles Volck ſoll antworten und ſagen / Amen.** b. Nebſt dieſem richtet er wieder GOttes Befehl auf einen ſonderbahren Ort deß Gottes-Dienſts in ſeinem Hauſe / da doch der HErꝛ geſagt hat / Deut. 12: 13. 14. **Hüte dich / daß du deine Brandopffer nicht an allen Orten opfferſt / die du ſehen wirſt. Sondern an dem Ort / das der HErꝛ in einem deiner Stämmen erwehlet / da ſolt du deine Brandopffer opffern / und alles thun was ich dir gebeute.** c. Er thate auch wieder GOttes Befehl / daß er ſeinen erſtgebohrnen Sohn / oder wer er auch mag geweſen ſeyn / zum Prieſter gemachet hat / hernach aber einen gemeinen Levit angenommen / dann von denen Zeiten Moſis an hat GOtt die Söhne Aarons und ihre Nachkömmling zu Prieſtern geordnet / und abgeſöndert / Num. 3: 10. Deut. 21: 5. d. Betrachtet man auch wie der heilige Schreiber eine merckwürdige Beſchreibung der Zeit hinzufüget / welche als gantz verderbt wird angemercket / ſo kan man auch leicht die That deß Micha darauß als verkehrt und ſündlich anmercken; Dann nachdem die Hiſtori der gantzen Zurüſtung deß Gottes-Dienſt erzehlt wird / ſo wird ſie mit dieſen Worten beſchloſſen vers 6. **Zur ſelbigen Zeit war kein König in Iſrael / und ein jeder thate was ihn recht dauchte.** Dieſes zeiget klar die unrechte That deß Micha / es zeiget an

die

die Urſach warumb er ſolchen Gottes-Dienſt habe angeordnet / dieweil jeder thate was er wolte; Keineswegs aber daß man wegen der Straſſen-Räubern nicht hinauff / zu dem offenbahren Heiligthumb gehen können / darumb dann auch Micha wohl gethan habe / daß er alſo ein ſonderbahr Heiligthumb habe angerichtet / wie es Spencerus vertrehet / und mit Recht eine vertrehung genennet wird. (3.) **Auf das dritte wird geantwortet** / daß auß der Rathsfragung der Danitern kein guter Gebrauch dieſer Teraphim / noch daß eine wahre GOttes-Sprach in denſelben geweſen ſeye / könne geſchloſſen werden; Dann dieweil die Zeiten ſo böß waren / daß jeder gethan was ihn recht dauchte / und viel ſich zu den Götzen gewendet / was Wunder iſt es dann / daß die Daniter / als ſie von einer GOttes-Sprach gehöret / hingegangen dieſelbe raths zufragen? Was ware dem Volck daran gelegen von wem ſie Antwort empfiengen? Saul ſelbſt / als er von GOTT keine Offenbahrung empfangen / wendete ſich zu einer Wahrſagerin. Daß GOtt ſelbſt durch die Teraphim habe geantwortet / leſen wir nirgends / hingegen finden wir daß der Prieſter geſagt habe / Jud. 18:6. **Zeuhet hin mit Frieden / euer Weg iſt vor dem HErrn den ihr zeuhet.** Kan er dieſe Antwort nicht von dem Satan durch das abgöttiſche Teraphims-Bild empfangen haben? Oder kan der Prieſter dieſe Antwort nicht ſelbſt erdichtet und ſich angeſtellt haben / als ob er ſie von dem Teraphim empfangen habe? Sagt Spencerus, daß deß Prieſters Gottesforcht ſolches nicht hätte zugelaſſen / es wäre auch die Antwort durch die Erfüllung nicht warhafft gemachet worden: Darauff antwortet man / daß dieſer Prieſter der beſte Bruder nicht geweſen / daß man ſeinethalben keinen Argwohn haben ſolte / dieweil er hernach ſeinen Herrn und Gutthäter treuloß verlaſſen / und ſich mit den Danitern fortgemacht / damit er ein anſehenlicher Prieſter eines gantzen Stammens ſeyn könte: Und was den wahren Außtrag belangt / ſo hat er ſolches auß anderen Umbſtänden abnehmen / und ihnen muthmaßlich rathen können: Die Hex zu Endor ſagte warhafftig deß Sauls Tod vorher / iſt ſolches darumb eine GOttes-Sprach geweſen? Die Verfertigung dieſes Teraphim-Bildes hat GOtt hernach auch an Micha geſtrafft / als er ihm daſſelbig durch die Daniter zu ſeinem Leid hat rauben laſſen / welchem Bild dann in dieſen abgöttiſchen Zeiten von dem gantzen Stammen Dan gedienet worden / biß die Lade deß HErrn von den feinden gefangen genommen worden / und nicht mehr nacher Silo kommen iſt / da auch wie es ſcheinet / ein Theil deß Stammens Dan gefänglich weg geführet worden / Jud. 18: 30. 31.

§. XI. Die Teraphim der Michal deß Weibes Davids kommen uns zum dritten näher zuverhandeln / wir leſen darvon 1. Sam. 19: 11-16. **Saul aber ſendete ſeine Botten zu dem Hauſe Davids / daß ſie ihn bewahreten / und am Morgen tödeten. Das verkündigte dem David ſein Weibe Michal / und ſprach: Wirſt du dieſe Nacht deine Seele nicht erretten / ſo muſt du morgen ſterben. Da lieſſe ihn Michal durch das Fenſter herab / daß er hingienge / und entflohe und entranne. Und Michal nahme ein Bilde / und legte es ins Beth / und legte ein Geißfell zu ſeinen Haupten und deckte es mit Kleidern zu. Da ſendete Saul Botten / daß ſie den David holeten / ſie aber ſprach: Er iſt kranck. Saul aber ſendete Botten / den David zu beſehen / und ſprach: Bringet ihn / ſampt dem Beth / zu mir herauf / daß er getödet werde. Als nun die Botten kamen / ſiehe / da lag das Bild im Beth / und ein Geißfell zu ſeinen Haupten.** Das Wort / ſo hierinn ein Bilde wird überſetzet / heiſſet in dem Hebreiſchen **Teraphim**: Was dieſes Teraphim-Bilde geweſen ſeye / darüber zerzancken ſich die Gelehrten. Vide præter Polum Seb. Smith, Martyrem & alios commentatores in 1. Sam. 19. etiam Rivetum in Gen. 31. exerc. 133. Spencerum de Urim & Thummim cap. 3. Sect. 10. Pfeifferi exerc. de Teraphim. §. 22. 23. Dilher. Diſp. tomo 2. p. 352. Markii exercit. exeget. exerc. 22. Hoſ. 3. §. 50. Bochart. Hieroz. tomo 2. lib. 2. cap. 51.

A. Spencerus, der die Teraphim aller Orten eines geſatzmäßigen / Gottsdienſtlichen und guten Gebrauchs achtet / iſt auch hier mit einigen andern in den Gedancken / **daß dieſes Teraphim Bilde geweſen ſeye ein Bilde eines guten und Gottsdienſtlichen Gebrauchs in dem Hauſe Davids / wie er auf gleiche Weiſe von denen Teraphim Laban haltet**: Dieweilen aber in dieſer Geſchicht kein Beweißthum ſeiner Meinung / den Gottsdienſtlichen Gebrauch belangende / gefunden wird / und alle andere Ort / wie wir in dieſem Capitel zeigen / dieſelben als abgöttiſch vorſtellen / ſo wird dieſe Meinung mit Recht verworffen.

B. Viel / ſo wohl under den Juden als Chriſten / ſind der Meinung / **daß dieſes Teraphim-Bild der Michal / ſeye ein abgöttiſches Bild geweſen / gleich alle übrige Heidniſche Teraphim-Bilder**; Wie kame aber ein ſolches in das Hauſe Davids? Es ware ja David ein Gottsförchtiger Mann / ein Mann nach dem Hertzen GOttes / er kan demſelben nicht gedient haben. Es ſeye dann / daß David / oder Michal ſolches allein zu einer Gedächtnuß haben gehabt / und ſelbiges als ein Gedenck-

Denckzeichen der alten Abgötterey haben bewahret; Wie man hin und wieder noch etwann einige alte Götzen-Bilder / als ungemeine und üns ſeltzame Sachen / aufbehaltet; Oder daß Michal das Weibe Davids demſelben heimlich gedient habe / und dieſer Abgötterey in geheim habe angehanget. Solches aber ſcheinet nicht wahrſcheinlich / dann die zur Abgötterey gebrauchte Teraphim-Bilder waren meiſt von Silber / oder Gold gemacht / derhalben dieſelben ſchwerlich eine menſchliche Gröſſe gehabt haben / wie aber dieſes Bild wahrſcheinlich gehabt hat. So iſt darbey auch ſchwerlich zu glauben / daß bey annoch hin- und wieder anhaltender Abgötterey David ein ſolch Teraphim-Bild ſolte zur Gedächtnüß behalten haben / wegen groſſer entlauffender Gefahr / daß ſeine Haußgenoſſen ſich wiederumb mit denſelben verſündigen möchten; Vielmehr iſt zuglauben daß der fromme David / aller Abgötterey vorzubauen / alle abgöttiſche Bilder auß ſeinem Hauſe habe hinweg gethan / wie auch hernach der fromme Joſias allem Götzen-Dienſt vorzukommen / alle Bildnuſſen derſelben / under welchen auch die Teraphim-Bilder waren / hat außgereutet: Wie iſt auch zugedencken / daß Michal in geheim ſolte dieſem Teraphim-Bild gedient haben? Es ware ja nicht ein kleines Bildlein wie der Rachel iſt geweſen / das ſie under ihre Kleider hat verbergen können / ſondern ein groſſes Bild / welches nicht hätte verborgen bleiben können / David hätte deſſen gewahret / und das Götzen-Bild auß dem Hauß geſchaffet.

C. Die meiſten Gelehrten aber vermeinen / **daß dieſes Teraphim-Bild ein gemeines Bild geweſen ſeye:** Vielleicht von Holtz zur Zierd / oder anderem Gebrauch in das Hauß Davids geſetzet; Oder wie andre wollen ein Bild das Michal in der Eil gemachet / wie man die Docken / oder Menſchliche Bildnuſſen machet / und in die Gärten die Vögel abzuhalten ſetzet; Und alſo mag das / ſonſten die Hauß-Götzen vorſtellende Wort / Teraphim / nachgehends ein jedes Bild Menſchlicher Geſtalt bedeutet haben / wie dann die Teraphim auch ſolcher Geſtalt waren: Der Chaldeiſche Außbreiter hat es durchgehends durch צלמיא **Bildnuſſen** überſetzet / welchem auch viel andere Uberſetzung nachfahren / als die Syriſche / Arabiſche und die von Aquila verfertigte Griechiſche ꝛc. Die 70. Uberſetzer haben ein ſonderbahr Wort gebraucht κενοτάφια Kenotaphia, welches eigentlich **leere Gräber** heiſſet / da die Gelehrte eigentlich nicht errathen können was ſie darmit ſagen wollen; Die Muthmaſſung komt aber meiſt darauff hinauß / daß ſie verſtanden eine Bildnuß eines Menſchen / wie auf den leeren Gräbern zu ſehen geweſen. Meiner Meinung nach haben die 70. Uberſetzer das Teraphim-Bild mit

mit dem Nahmen der **leeren Gräbern** außgedrucket / zu zeigen / daß ob ſchon das Teraphim-Bild hier liege / dannoch David daſelbſt nicht ſeye / ſondern das Bild an ſeiner Stelle liege / ſeye alſo das Beth geweſen als ein leeres Grab / da man äuſſerlich ſolte vermeinen daß ein Menſch darinnen liege / in Warheit aber ſolches nicht ſeye.

§ XII. Anmerckung über die bey Hoſeas / cap. 3: 4. gemeldete Teraphim.

§. XII. Der letzte ſonderbahre Ort ſo wir zubetrachten haben / findet ſich in dem Gerichte welches GOtt den Juden bey dem Hoſeas / cap. 3: 3. 4. dräuet / und ſprach zu ihr: **Du ſolt viel Zeit bey mir bleiben / und zuſehen daß du nicht hureſt / und mit keinem andern Mann zuſchaffen habeſt ſo will auch ich mich deiner halten. Dann die Kinder Iſrael werden lange Zeit ohne König und Fürſten / ohne Opffer und Altar / ohne Ephod und Teraphim ſeyn.** Vide Riberam, à Lapide, Rivetum, Seb. Smith, Markium & alios comment. in Hoſ. 3: 3. 4.

A. Die gemeine Meinung der älteren und ſpäteren Außlegern / ſo wohl under den Juden / als Chriſten iſt / **daß hier durch die Teraphim / die Heidniſche Götzen-Bilder verſtanden werden / durch welche man rath gefraget / welchen die Iſraeliten auch haben gedient / und nachgefolget:** Man begreiffet dann die Sach durchgehends alſo; Daß GOtt allhier den zehen Stämmen ſonderbahr laſſe vorſtellen / wie ſie lange Zeit ohne Genuß und Liebe deß wahren GOttes ſeyn werden / wie auch ohne den Götzen-Dienſt und deſſelben Hülff / under der ſinnenbilderiſchen Vorſtellung eines Weibs / welche weder mit einem Mann / mit dem ſie verheurathet ſeye / zuthun habe / noch auch mit frembden Hurey treibe / vers 3. (Die Holländiſche Uberſetzung lautet von Wort zu Wort alſo) **Und ich ſprach zu ihr; Du ſolt viel Tage bey mir ſitzen bleiben / du ſolt nicht huren / noch eines andern Manns werden / und ich auch bey dir.** Welches GOtt noch mehrers erklähret / und zueignet in dem 4ten vers / ſagende / daß ſolches ſich werde zeigen / wann ſie ohne Politie Ordnung ſeyn werden / in dieſen Worten / **dann die Kinder Iſrael werden viel Tag ſitzen bleiben ohne König und ohne Fürſt:** Wie auch / wann ſie keinen äuſſerlichen GOttes-Dienſt haben werden / nemlich weder den warhafften / welchen der HErr ihnen habe befohlen und vorgeſchrieben / noch auch einen falſchen und abgöttiſchen / welchen ſie zuvor geübt haben. Daß ſie keinen wahren GOttes-Dienſt werden haben / iſt begriffen in dieſen Worten / **ſie werden ſitzen ohne Opffer / und ohne Ephod.** Daß ſie aber auch keinen abgöttiſchen haben werden / wie in den vorigen Zeiten / wird außgedrucket mit dieſen Worten / **daß ſie auch ſitzen werden ohne ein aufgerichtet Bild / und Teraphim.** Die Erklährung iſt ſehr natürlich mit dem gantzen Abſe-

hen /

hen / Verknüpffung / eigener Bedeutung und Zuſammenfügung der Worten wohl übereinſtimmende / (1.) Ich ſage daß ſie überein komme mit dem **Abſehen**; Welches iſt / den Iſraeliten ihren elenden Stand / in welchem ſie lange Zeit ohne Hülff und Beſchirmung deß wahren GOttes ſeyn werden / als der ſie nicht für ſein Weibe halten werde; Jedoch auch ohne Hülff und Dienſt der Götzen / mit welchen ſie nicht mehr / wie zuvor Huren werden / vorzuſtellen. (2.) Dieſe Erklährung ſtimmet auch mit der **Verknüpffung**; Dann in dem dritten Vers iſt die Gleichnuß / wie ſie gleich ſeyn werden einem Weibe / ohne einen getrauten Mann / wie auch ohne Buhlen; Welches darauf mehrers wird zugeeignet / und gezeigt worinn ſolches werde beſtehen; Sie werden nemlich ohne Genieſſung eines getrauten Manns ſeyn / wann ſie werden ohne Dienſt der Opffern ſitzen und ohne Erſcheinung deß Prieſters mit dem Ephod der Urim und Thummim; Sie werden aber auch ohne Genieſſung eines Buhlen ſeyn / nemlich ohne Götzen mit denen ſie huren werden / ſie werden keine abgöttiſche Bilder haben / und denſelben nicht dienen / ſie werden auch keine Teraphim haben durch ſie raths zufragen. (3.) Dieſe Erklährung komt auch überein **mit der eignen Bedeutung und Krafft der Worten** / dann die **Opffer** waren der offenbahre GOttes-Dienſt / von GOTT ſelbſt durch Moſes gebotten / ſo daß der gantze äuſſerliche GOttes-Dienſt nach der Vorſchrifft deß Geſatzes Moſis durch dieſe Opffer vorgeſtellet wird / da ein fürnehmer Theil für das gantze genommen wird: Das **Ephod** deß hohen Prieſters / in welchem Urim und Thummim war / war das fürnemſte äuſſerliche Mittel durch welches GOtt ſeine Offenbahrungen und Antworten hat den Iſraeliten gegeben / findet ſich derhalben hier eine Außdruckung und Vorſtellung aller Mittlen / durch welche GOtt ſich ſeinem Volck jemahl gnädig hat geoffenbahret. Auff ſeiten deß Götzen-Dienſts hingegen wird Meldung gethan eines **aufgerichteten Bildes** / in dem Grund-Text מצבה Mathſeba, welches in H. Schrifft bißweilen ohne Abſehen auf den Götzen-Dienſt zum guten / oder ohne Underſcheid / für einen Stein / oder Säule / oder Bildnuß die man zu einer Gedächtnuß aufrichtet / gebraucht wird / ſiehe Gen. 28: 18. 31: 45. 35: 20. 2. Sam. 18: 18. Eſa. 19: 19. &c. Wann es aber dem GOttes-Dienſt beygefügt wird / ſo bedeutet es allezeit die abgöttiſche Bilder der Heiden / wie auß dem Verbott Gottes wider dieſelben zuſehen / Exod. 23: 24. Lev. 26: 1. Deut 26: 21. Wie auch auß der Verknüpffung deſſelben mit anderen Gattungen deß Götzen-Dienſtes / 1. Reg. 14: 23. 2. Reg. 10: 26. 27. 17: 10. 18: 4. &c. Dieſem werden beygefügt die Teraphim / von welchen wir bewieſen haben / (die Teraphim der Michal außgenommen) daß dardurch allezeit abgöttiſche Hauß-Götzen ſeyen verſtanden worden. (4.) Es

führet uns auch letzlich hierzu die Zuſammenfügung **der Worten**/ wann GOtt wollen außdrucken daß ſie ſeyn werden ſo wohl ohne den Dienſt deß wahren GOttes / als der Götzen / ſo ſagt er / daß ſie ſeyn werden **ohne Opffer** / und **ohne aufgerichtet Bild** / ſetzet alſo dieſe zwey zuſammen; Und wann er will ſagen/ daß ſie auch weder in dem Dienſt deß wahren GOttes noch auch in dem Götzen-Dienſt durch Bilder eine Antwort werden erlangen / ſo ſetzet er die zwey fürnehme GOttes-Sprachen von beyden zuſammen/ nemlich das Ephod in welchem die Urim waren / und die Teraphim von welchen ſie auf Heidniſche Weiſe auch eine Antwort verlangt haben. Siehet man dann auß dieſem allem nicht klar/ daß GOtt in dieſem Ort durch die Teraphien die Götzen der Morgenländiſchen Völckern/ nemlich ihre Hauß-Götzen / und durch das Ephod die Urim deß hohen Prieſters verſtehe?

B. Spencerus und wenig andere vermeinen / **daß durch die Teraphim hier die Urim in dem Ephod deß hohen Prieſters verſtanden werden**/ Spencerus diſſert. de Urim & Thummim cap. 30. Sect. 3. Solches trachtet er mit vielen Gründen zu beweiſen/ welche aber meiſt wenig Krafft haben / und durch unſre Erklährung von ſich ſelbſt wiederleget werden. Es haben auch Gelehrte Männer / Vide Witzii Ægypt. lib. 2. cap. 12. Markii exercit. exeget. exerc. 22. ad Hoſ. 3. §. 4. 10. Welche wieder dieſe Meinung die Feder haben ergriffen / die Nichtigkeit derſelben gezeiget/ darumb wir / als auch zum Ende dieſes Capitels eilende / welches ſonſt die Schrancken ſchier überſchritten / darmit uns nicht wollen aufhalten. Jedoch muß ich noch zwo eingeworffene Schwerigkeiten / die einigen Schein haben/ wegnehmen; Die eine / ſo bey ihm das erſte Argument iſt / lauffet darauff hinauß / **daß GOtt hier den Iſraeliten ein ſchweres Gericht dräue/ daß aber das hinweg nehmen der abgöttiſchen Bilderen keine Straffe ſeye / ſondern eine groſſe Genad/ hingegen ſeye es ihnen eine ſchwere Straffe geweſen / wann man ſolches verſtehe von der hinwegnehmung der Urim.** Darauff iſt die Antwort / daß freylich das hinwegnehmen der Götzen / und denen Inſtrumenten der Abgötterey in H. Schrifft offt als ein groſſes Gericht GOttes werde vorgeſtellet; Dräuet GOtt nicht den Iſraeliten als eine Straff / hinweg zunehmen das Kalb zu Bethel? Hoſ. 10: 5. 6. Den Moabitern die gefängliche Hinwegführung ihres GOttes Camos? Jerem. 48: 7. Den Ammonitern die Beraubung ihres Malcom? Jerem. 49: 3. Es iſt auch nicht alles gut und für erlaubt zuhalten was von GOTT zur Straff werd hinweg genommen; Es iſt genug daß es von denen Menſchen für gut und angenehm gehalten wird / und ſie durch hinwegnehmung deſſelben Schmertzen bekommen; Es iſt gewißlich kein Schein/ ſon-

ſondern eine warhafftige Straff / wann denen Menſchen ihre Götter denen ſie gedient und auf die ſie vertrauet haben hinweggenommen ſind / und ihr GOttes-Dienſt zerſtöhret worden. Iſt es dann denen Juden keine Straff geweſen / da ihnen GOtt ihre Götzen auch damahl / da ſie dieſelben meiſt geehret / hinweg genommen hat? Ja man hat noch darbey anzumercken / daß die Teraphim allhier bey dem Hoſeas nicht ſo faſt als Vorwürffe deß GOttes-Dienſts / als aber als Rath- und Hülffgeber angemercket werden. Iſt dann das keine ſchwere Straffe / in Zeit der Knechtſchafft und der Beherrſchung von andern nirgend Rath wiſſen zubekommen / einige Underrichtung von dem zukünfftigen zuerlangen / und zwar weder von GOtt / noch von den Götzen? So ſchlieſſen wir dann hierauß / daß es nichts ungereimtes ſeye / wann wir das hinwegnehmen der Teraphim als eine Straffe anmercken. (2.) Die andere Schwerigkeit iſt / **daß viel alte Uberſetzungen durch dieſes Wort Teraphim an dieſem Ort ſcheinen Urim verſtanden zuhaben / und nicht die abgöttiſchen Hauß-Bilder.** Die 70. Uberſetzer haben es gegeben durch δήλων Deelon, der Aquila und Theodotion durch φωτισμῶν Photismon, mit welchen Worten ſie auch die Urim haben außgedrucket. Hierauff aber ſeye die Antwort / daß dieſe Uberſetzungen / wann ſie auch damit Urim verſtanden hätten / keines ſonderbahren Anſehens ſeyen / dieweil ſie offt eine Sach gantz unrecht haben gefaſſet / derhalben ihnen in dieſem Fall nicht mehr Anſehens als andern Gelehrten und Außlegern gebühret / dann es hier nicht auf die Krafft deß Worts / ſondern auf den Verſtand und das Abſehen GOttes ankomt: Es mögen aber darbey die Uberſetzer / in ihrer Dollmetſchung ihre Gedancken nicht einmahl auf Urim gerichtet haben / dieweil ſie die Teraphim haben überſetzen können durch die Wort δήλων und φωτισμῶν **Offenbahrung und Erleuchtung** / dieweil ſie die Teraphim in ihrem Gebrauch haben angemercket / von welchen man gehalten / daß man Offenbahrungen und Erleuchtungen von ihnen empfahen könne. Welches ſie umb ſo viel deſtomehr alſo haben übergeſetzet / weilen die abgöttiſche Iſraeliten ſelbe an ſtatt der Urim haben angenommen / und ſie haben rathsgefraget.

Das VIII. Capitel.

Von der Wahrſagerey durch Träume.

§. 1.

A. **Die Träume können in Anſehung ihrer Materi underſchieden werden in warhaffte / lugenhaffte / und eitele Träume.** §. I. Abtheiung der Träume.

me. (1.) Die Träume die man **warhaffte** nennet/ ſind von ſolchen Dingen / welche in dem Traum geſehen und vorgeſtellet werden/und mit der Warheit und dem Außtrag überein kommen. (2.) **Lugenhaffte und falſche Träume ſind** / welche etwas anders vorſtellen / als aber die Sach die ſie vorbilden in Warheit iſt / oder etwas anders vorſtellen / als der Außtrag mit ſich bringt. (3.) **Eitele oder fabelhaffte Träume ſind** / die auß Verwirrung der Gedenck-Bilderen / und Vermengung vieler underſich ſtreitender Sachen entſprungen / und nichts anders als eitele und fabelhaffte Dinge vorſtellen.

B. **In Anſehung ihrer Urſachen werden die Träume auch abgetheilt in natürliche / göttliche und teufliſche Träume.** Die zwo letzte Gattungen bringt man auch under eine / nemlich **übernatürliche Träume** (1.) Durch die **natürliche Träume** verſtehet man ſolche / welche in dem Menſchen auß natürlichen und leiblichen Urſachen entſtehen / und dieſer ſind underſchiedliche / Vide fuſius Voſſium de idol. Gentil. lib. 3. cap. 35. Moulinei vatem lib. 3. cap. 27. Peucerum de divin. cap. de divin. ex Somniis. Sie entſtehen eintweder auß dem innerlichen Temperament deß Menſchen und dem Fluß ſeiner ſäfften und thierlichen Geiſtern: Oder auß verſchiedlichen Gemüths-Neigungen deß Menſchen/ Krafft welcher die Träume auch ſehr ungleich ſind / je nach dem dieſelben verſcheiden ſind: Oder auß ſeinen täglichen Gedancken / Wercken / Geſchäfften/ die bey Nachts in dem Schlaff annoch hangen bleiben / und damit übereinkommende Träume verurſachen. (2.) **Göttliche Träume ſind** / welche GOtt erwecket/ eintweder unmittelbahr / durch ſich ſelbſt / oder durch die Engel / in welchen er dem Menſchen einige verborgene oder zukünfftige Sachen offenbahret; Dieſe Offenbahrung durch Träume / war eine der offenbahren Gattungen/ durch welche GOtt durch die Propheten / und Patriarchen geredt hat / von denſelben iſt in dem ſechsſten Capitel / deß erſten Buchs / weitläuffiger gehandelt worden. (3.) Man nennt **teufliſche Träume** die jenige / welche der Satan in dem Menſchen verurſachet / und eines deren Mittlen ſind / durch welche der GOtt dieſer Welt einige zukünfftige oder verborgene Sachen dem Menſchen offenbahret: Daß aber ſolche Träume ſeyen / welche durch den Satan gewürcket werden / habe ich in dem vorgehenden 5. Cap. dieſes 4ten Buchs / §. 7. gezeiget: Dieſe kommen ſonderlich in Betrachtung / da wir von den Wahrſagereyen durch Träume/wie die Heiden ſonderbahr geübt haben/ handlen.

§. II. Teufliſche Träum bey den Heiden waren/ eintweder ſolche welche die Menſchen unverſehens überfallen.

§. II. **Solche Träume erweckete der Satan offt under den Heiden / in denen Menſchen / da ſie daran nicht gedachten / oder auf**

auf einige Träume ſich haben vorbereitet. Dieſe Träume betraffen eintweder verborgene Dinge die er hat auf einige Weiſe geoffenbahret / durch einige dunckele Vorbilder / oder klare Vorſtellung der Sach; Oder ſie betraffen zukünfftige Dinge welche geſchehen ſolten / die er auch bißweilen deutlich / bißweilen dunckel under ſinnenbilderiſcher Vorſtellung hat geoffenbahret. Solches nun thate der Satan als der GOtt dieſer Welt/ der Fürſt der Finſternuß/ welchem über das blinde Heidenthum und abgöttiſche Volck zu herrſchen erlaubt war; Darmit wolte er den Dienſt der Götzen / in deren Nahmen dieſe Offenbahrungen geſchahen / befeſtnen. Darmit wolte er auch GOtt nachäffen / und das Anſehen haben als ob er nicht weniger als der thun könne/der in Träumen ſeine göttliche Offenbahrungen gegeben hat; Durch viel derſelben wolte er das blinde Volck zur Sünde verleiten / zu allerhand Greulen anreitzen / durch andere Träume aber ſie zu allerhand Verderben der Menſchen / und Undergang der Landen und Völckern anmahnen; Summa in allen war ein böſes Abſehen. Von der Gattungen der Träumen welche der Satan in den Menſchen unerwartet würckete / ſind die Hiſtorien der alten Heiden angefüllet; Eine unzahlbahre Menge derſelben iſt angezeichnet / welche einigen fürnehmen Perſohnen getraumet haben / nemlich Königen / Fürſten / Feld-Oberſten / Prieſtern / Gelehrten/ oder andern berühmten Leuthen/ Weibern ſo wohl als Männeren. Multa exempla vide in Val. Maximo lib. 1. cap. 7. & Peucero de divin. ex Somniis, pag. mihi 426. 430. & 454. Ich kan aber nicht glauben / daß alle erzehlte Träume eben durch deß Teufels Eingeben ſich haben zugetragen / ſondern derſelben viel zufällig geweſen ſeyen/ durch vergangene Betrachtungen erreget / die ihnen nachgehends auf dieſe / oder eine andere Weiſe vorgekommen / und durch abergläubige Menſchen als etwas vorbedeutende aufgenommen worden; Wie auch daß viel derſelben durch die Schreiber / oder andere Menſchen erdichtet ſeyen und als einigen fürnehmen Perſohnen geſchehen außgebreitet worden / dann die Heiden glaubten daß nichts merckwürdiges geſchehen könne / wann es von den Göttern / nicht auf dieſe oder andere Weiſe ſeye vorgeſagt worden: Ich glaube aber auch nicht daß alle dieſe angezeichnete Träume bey den Heiden ſeyen natürlich geweſen / die keine Vorbedeutung gehabt haben / als ſo weit aberglaubige Menſchen darinn etwas haben geſucht / und darauß einige Ubereinkunfft mit der eingebildeten Sach haben erdichtet; Dann ich halte darfür daß man genugſame Gründ habe zu glauben / daß viel derſelben einige Vorbedeutung gehabt haben/und von keinen natürlichen Urſachen hergefloſſen ſeyen; Dan wann man betrachtet die Umbſtänd der Perſohn/davon deren getraumet hat/die Zeit wann ſolches ſeye geſchehen/die Sachen/die darinnen ſind zum

Vorſchein kommen / die Gattungen wie ihnen die Sachen ſind vorgebildet worden / die Klarheit und Deutlichkeit mit deren ſie ſind begleitet worden / ſo ſind dieſes alles ſo viel Beweißthumb / daß viel Träume der Heiden etwas vorbedeutende / und zukünfftiges Offenbahrende und alſo nicht natürlich geweſen ſeyen: Derhalben muß ſie eintweder GOtt / oder der Satan gewürcket haben: GOtt kan dieſelben nicht verurſachet haben / dieweil er dieſelben ihnen ſelbſt hat überlaſſen / und derhalben in dem blinden Heidenthum ſo gemeinſam nicht hat gewürcket / daß er durch Träume den blinden Heiden mehr / als jemahl ſeinem Volck ſolte geoffenbahret haben / welches dann nicht zu glauben iſt; Derhalben hat dieſelben der Satan erwecket / deſſen Verführung GOtt die Heiden gantz gerecht hat übergeben / und ſeiner Beherꝛſchung underworffen.

§. III. Oder welche ſie geſucht und durch einige Mittel erlangt haben.

§. III. **Die Heiden** / nach dem ſie geſehen / daß ſie bißweilen Träume haben / die ihnen etwas zukünfftiges / oder verborgenes entdecken / und nach menſchlicher Arth begierig worden etwas zukünfftiges zuerfahren / **haben auch allerley Mittel zukünfftige Dinge vorbedeutende Träume zu erlangen gebrauchet.** Dieſen Heidniſchen Aberglauben haben auch die Juden nachgeäffet / und in dem Schlaff Göttliche Träume auf Heidniſche Weiſe geſuchet; Darauff ſiehet was wir leſen / Jerem. 29: 8. **Dann alſo ſpricht der HErꝛ der Heerſcharen / der GOtt Iſraels; Laſſet euch eure Propheten und Wahrſager / die under euch ſind / nicht verführen; Glaubet auch nicht euern Träumen / die euch traumen.**

1. Zu dem Ende legten ſie ſich in den Tempeln ihrer Abgöttern ſchlaffen / und zwar in den Fällen oder Häuten einiger zu dem Ende geſchlachteter Opffer-Thieren / damit ſie darinn ſchlaffende einige vermeinte Göttliche vorbedeutende Träume empfiengen: Vide Voſſium de Idol. lib. 3. cap. 15. Rodigini lect. antiq. lib. 27. cap. 14. Van Dale de orig. orac. cap. XI. Rous Attiſe Oudheeden, 7. Boek. 1. deel. 3. hoofdſtuk. Die Griechiſche Hiſtori-Schreiber bezeugen daß man alſo thue in dem Tempel Amphiaraus in Attica / deß Calchas in Daunia / deß Serapis in Egypten ꝛc. Sonderbahr gienge man in den Tempel Æſculapius wann man kranck war / einige Artzneyen in dem Traum zuempfahen: Solches wird bey den Lateinern genennet / Incubare, ſich ſchlaffen legen / Göttliche Antwort zuempfahen; Wie ſie dann auch den Nahmen einer vermeinten GOttheit / deren Antwort ſie verlangt / hinzugeſetzet / zum Exempel Incubare Jovi, &c.

2. Das andere Mittel einen vorbedeutenden Traum zu erlangen ware /

ware / daß ſie einige Zeit ſich von Speiſen enthalten haben / und gefaſtet; Wann / zum Exempel / einige in dem Tempel Amphiarus ſich ſchlaffen legten / mußten ſie einen gantzen Tag von aller Speiſe / und drey Tag lang ſich von allem Wein enthalten. Under den verſchiedenen Urſachen umb deren willen die Phariſeer vor Zeiten gefaſtet / ware auch dieſes vide Ligtfoot horas Hebr. in Matth. 9: 14. Damit ſie glücklichere Träume traumeten / oder damit ſie einige Erklährung der Träumen erlangeten / oder eine böſe Bedeutung eines Traums abwendeten; Darumb fande ſich under den vielen Gattungen deß Faſtens bey ihnen תענית חלום **ein Faſten zum Traumen.**

3. Nebſt dieſem hatten die Heiden in Ubung / daß ſie um vorbedeutende Träume zu erlangen ſich in die Gräber der Todten ſchlaffen legten / Vide Kippingi antiq. Roman. lib. 4. cap. 6. §. 16. Viel under denen Heiden glaubten / daß die Seelen / welche von dem Leib abgeſcheiden nicht alſo bald ſich nach den Eliſiſchen Feldern verfügeten / ſondern auß Liebe zu ihrem Leib noch einige Zeit umb ſelben herumb fladerten / oder gar auß dem Abgrund wiederkehreten. Die Lybier / wie Pomponius Mela und andre erzehlen / haben ihre Todten als Götter geehret / und ſich in ihre Gräber ſchlaffen gelegt / damit ſie von ihnen in zweifelhafften und verborgenen Sachen underrichtet werden. Hierauf haben einige Gelehrte / Hieronymus und andere / vermeint zu zielen / was GOtt als eine groſſe Sünde den Juden verweiſen laſſen / durch Eſa. 65: 4. **Sie ſitzen bey den Gräbern / und liegen in den Hölenen über Nacht** / (Die Holländſche Verſion hat / und übernachteten bey denen ſo bewahrt werden.) **Sie freſſen ſchweinen Fleiſch / und unreine Brühe iſt in ihren Geſchirren.** Dieſer Ort ſiehet ohne Zweifel auf die Necromantie, oder Warſagerey auß den Todten / welches ſie richten auf das Fragen der Todten / umb Antwort von denſelben durch Träume zu erlangen: Es ſcheint auch daß die Gemeine lateiniſche Uberſetzung darauf ſehe / dieweil ſie dieſe Wort alſo vorgeſtellet; qui habitant in Sepulchris, & in Delubris idolorum dormiunt, **welche in den Gräbern wohnen / und in den Tempeln der Götzen ſchlaffen:** Noch klarer hat es die Griechiſche Uberſetzung der 70. ἐν τοῖς μνήμασι ϗ ἐν τοῖς σπηλαίοις κοιμῶνθαι διὰ ἐνύπνια, **ſie ſchlaffen in den Gräbern und Hölen / umb der Traumen willen.**

4. Ich finde auch angezeichnet / Vide Rous Attiſe Oudheden. 7. Boek, 1. deel. 4. Hoofdſtuk. Daß bey den Griechen die jenige / ſo deß Nachts gern einen guten Traum gehabt hätten / ehe ſie ſich ſchlaffen gelegt dem Mercurius geopffert haben: Es ſcheinet daß wann ſie ſich ſchlaffen gelegt / daß ſie ihre Gedancken meiſt zu dieſem Gott haben gerichtet / dann bey

Mahl-

Mahlzeiten / da man die Geſundheiten aller Göttern hat getruncken / hat man zum Beſchluß auch deß Mercurius Geſundheit getruncken: Die letzte Gebetter / nach dem ſie alle Götter angeruffen haben / wurden zum Mercurius gerichtet / daß er ἐυόνειρον νύκτα eine wohltraumige Nacht ihnen verleihe; Daher mag gekommen ſeyn / daß ſie τὰς ἑρμᾶς Mercurius-Bilder zu den Füſſen ihrer Bettſtätten geſetzet haben.

§. IV. Der Heiden Meinung von den vorbedeutenden Göttlichen Träumen.

§. IV. **Die Heiden vermeinten / daß die meiſten Träume von den Göttern / oder einigen Nachtgeiſtern herkommen /** wie alſo Homerus ſagt: καὶ γάρ τ' ὄναρ ἐκ Διός ἐστι, **der Traum iſt von GOtt;** Er nennet den Traum Διὸς ἄγγελος, einen **Botte GOttes**: Die Griechen nennen dieſelben θεῖαι ὀμφαὶ, **Göttliche Stimmen / oder Antworten.** In Delos iſt eine Traum-Göttin / nahmens Brizo (vide Rodigini lect. antiq. lib. 27. cap. 7. & 10.) geehret / und ihro durch Vorſtelluug einiger Schifflein voller Waaren gedient worden. Sie dichteten **zweyerley Pforten** / durch welche die Träume eingehen / die einte von **Horn** / die andere **von Helffenbein** gemacht; Die durch die **helffenbeinerne Pforte** eingehende Träume hielten ſie für betrieglich; Hingegen die jenige / welche durch die **hörnerne Pforte** einkommen / ſeyen warhafft und vorbedeutende / Homerus, lib. 19. Odyſſ. Virgilius lib. 6. æneid. beſchreibet dieſelben umbſtändlich / und auß ihm Virgilius, auff dieſe Weiſe:

Sunt geminæ Somni Portæ, quarum altera fertur
Cornea quæ veris facilis datur exitus umbris;
Altera candenti perfecta nitens Elephanto,
Sed falſa ad cœlum mittunt inſomnia manes.

Welches nach der Uberſetzung H. D. Hartmeyers alſo lautet.

Der Schlaff zwey Pforten hat / die ein / auß Horn gemacht /
Laßt gern die Geiſter auß / die warhafft ſind bedacht.
Die ander glåntzend iſt und weiß von Helffenbeinen /
Durch die der Lugen-Geiſt laßt falſche Träum erſcheinen.

Auß welchem Grund ſie ihnen von zwo ſolcher Pforten traumen laſſen / deren die eine eben von Helffenbeinen / die andere vom Horn ſeyn müſſen / laſſen wir dißmahl unberührt. Siehe darvon Rous Attiſe Outheeden 7. Boek. 1. deel. 4. Hoofdſtuk. Sie hielten ſo viel auf den Träumen / daß wann ihnen ohngefähr ein guter Traum getraumet hat / ſie darüber ſich zum höchſten haben erfreuet; Wann ſie aber einen böſen Traum gehabt / deßhalben ſie in Forchten ſtunden daß er ihnen etwas böſes bedeuten möchte / ſo haben ſie Mittel

tel gebraucht dem geträuten Ubel vorzubauen/ und ſich von demſelben zuerledigen. Vide Rodigini lect. antiq. lib. 27. cap. 16. Rous ibid. 5. Hoofdſtuk. So bald ſie auß dem Beth aufgeſtanden / haben ſie ihren Traum der Veſta/ einem ihrer Hauß-Göttern / oder dem Apollo Averruncus / dem Ubel abwehrenden Apollo / oder dem Hercules / oder Jupiter / oder einig andern Göttern erzehlet / damit ſie das geträute Ubel von ihnen abwendeten : Sonderbahr verrichteten ſie ſolches gegen die Sonne und betteten dieſelbe an / damit weil ſie mit der Nacht einen Streit habe / ſie alles von der Nacht geträuete Böſe überwinde und von ihnen abwende: Oder nach vollendetem Gebett giengen ſie ſich entweder in einem Fluß / oder ſpringenden Brunnen / oder warmem Waſſer / oder in dem Meer zuwaſchen ; Darfür haltende / daß das Waſſer das Nachtgeſicht oder die Sünde / umb welcher willen das böſe Nachtgeſicht ihnen begegnet/ abwaſchen könne.

§. V. Von den Traum-Deutern.

§. V. **Die Heiden** / welche alſo meiſt alle Träume für vorbedeutende Träume hielten / **legten ſich darauff daß ſie die Außlegung derſelben erlehrneten**: Dann under ihnen waren **Traum-Deuter** / von welchen ſie glaubten / daß ſie entweder durch Göttliche Eingebung / oder nach gewiſſen Reglen ihrer Kunſt / die Träume außlegen könten; Allerley Völcker haben ſich derſelben bedient.; Daß die Egyptier ſolche haben gehabt lehrt uns die heilige Hiſtory Gen. 41: 8. Deßgleichen die Chaldeer und Morgenländiſche Völcker/ Dan. 2: 1-4. Bey den Griechen waren ſie ſehr gemein / und von ihnen genennt ὀνειροπόλοι oneiropololi, oder ὀνειροκριταὶ, oneirocritai; Bey den aberglaubigen Römern waren ſie nicht in geringerer Achtung: Die Juden / welche dem Heidniſchen Aberglauben in allem nachgefolget / werden vor ihrer Hinführung gen Babel nicht allein Traumer / ſondern auch Traum-Deuter gehabt haben ; Dann die ſpätere Juden zu Chriſti Zeiten hatten viel under ſich welche von dem Traum-Deuten ihr Werck gemachet haben/ vide Ligtfoot horas Hebr. in Matth. 24: 24. So erzehlet einer der Juden in dem Babyloniſchen Talmud ; **Daß zu Jeruſalem vier und zwantzig Traum-Außleger geweſen ſeyen ; Und als er habe einen Traum gehabt / und ſeye zu allen gegangen / ſo habe ihn der eine ſo / der ander anders erklähret / und dannoch haben ſich alle von ihnen erzehlte Sachen zugetragen.** In einer andern Schrifft werden einige Rabbinen mit Nahmen genennt / die dieſer Kunſt Wiſſenſchafft gehabt haben. Die Außlegung der Träumen ſchrieben die Heiden zum Theil den Göttlichen Offenbahrungen zu / glaubende daß der Traum-Deuter ſolches durch ſonderbahre Einblaſung deß Göttlichen Geiſts thun können; Nebucadnezar erkeñt ſolches an Daniel / wann er ſagt / Dan. 4: 6. ô **Beltſchazar; Ein Herr der Wei-**

ſen (Holländiſch / ein Oberſter der Zauberer) weil ich weiß / daß du den Geiſt der heiligen Göttern haſt / daß dir keine Geheimnuß zuſchaffen gibt / ſo ſag mir nun was die Geſichte / meines Traums / welche ich geſehen hab / bedeuten. Zum Theil auch / und zwar zum meiſten einer ſonderbahren Kunſt die ſie durch lange Erfahrung erlernet haben; Es ſind von ihnen gantze Bücher geſchrieben über die Reglen nach welchen die Träume erkläret werden müſſen. Specimen interpretandi Somnia vide in Molinei vate. lib. 3. cap. 29. Es haben auch die Heiden die Erfindung Träume zu deuten vielen zugeſchrieben; Plinius (lib. 7. cap. 5. 6.) ſchreibet es zu dem Amphichon; Pauſanias dem Amphiaraus; Juſtinus (lib. 36. cap. 2.) dem Joſeph / dem Sohne Jacob / &c.

§. VI. Die Eitelkeit der Traum-Außlegung.

§. VI. **Dieſe Kunſt aber war ſehr eitel / ungewiß und betrieglich**; Dann dieweil die meiſten Träume auß natürlichen Urſachen entſtehen / und an ſich ſelbſt nichts Vorbedeutendes an ſich haben / ſo iſt es eine Eitelkeit Reglen zu machen ſelbige außzulegen: Eben darumb ſahe man daß die Außlegungen offt mit dem Außtrag gantz ſtreitig waren; Oder daß ſie dieſelben gedrehet wie es der Träumer gern gehört hat / und alſo betrieglich gehandelt; Oder daß ein Traum von verſchiedenen Traum-Deutern auch underſchiedlich von dem einen gut / von dem andern böß gedeutet worden: Deſſen will ich nur ein merckliches Exempel beybringen / Vide Curtium lib. 3. cap. 3. Curtius erzehlet einen Traum deß letzten Perſiſchen Königs Darius alſo; Es dauchte ihn daß er ſehe deß Alexanders Läger wie Feur gläntzen; Kurtz darnach; Daß man den Alexander in ſolcher Geſtalt zu ihm bringe in welcher er ſelbſt zuvor geweſen ſeye / daß er aber folgends auf einem Pferd durch Babylon auß ſeinen Augen geführt worden. Hierüber waren der Wahrſagern Meinungen ungleich; Einige deuteten es zum beſten das der König das feindliche Läger habe brennen / und den Alexander in einem Perſianiſchen Kleid zu ſich bringen geſehen; Andere aber ſagten dieweil daß Macedoniſche Läger ſo hell geſchienen / habe es deß Alexanders Herrlichkeit / und daß er das Reich Aſiens einnehmen werde / bedeutet / darumb habe ihn auch Darius in ſolcher Königlicher Kleidung geſehen. Cicero (lib. 2. de divinat. §. 119-152.) ein Heid ſelbſt / hat weitläuffig über die Eitelkeit der Träumen und Außlegung derſelben leßwürdig geſchrieben / wie wohl er darinn ſich bißweilen zu weit hinauß laßt / und ſeine Gründe nicht allezeit Krafft haben / dieweil dieſelben auß einem Heidniſchen Fundament herflieſſen / ſonderbahr wann er laugnet daß jemahl ein Traum ſeye von GOtt herkommen. Wendet man ein daß die Außlegung offt mit dem Außtrag überein geſtimmet habe; So iſt die Antwort kurtz darauff / daß ſolches möge bey Muthmaſſung geſchehen

hen ſeyn / da auß dem Umſtand der Traumenden Perſohn ein Schluß gemachet worden ſeye / und endlich mag auß tauſenderley Träumen auch einer mit der Warheit übereingekommen ſeyn: Dieweilen dann in denen Träumen / und derſelben Außlegung eine ſolche Eitelkeit / ſolcher Betrug und Aberglauben geſtecket / ſo hat GOtt in ſeinem Geſatz außdrucklich verbotten in gemein dem Wahrſagern Gehör zu geben / under welche auch dieſe müſſen gezehlt werden / Lev. 19: 31. **Ihr ſollet euch nicht zu den Wahrſagern wenden / und nicht nach den Zeichen-Deutern forſchen / daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet / dann ich bin der HERR euer GOtt.** Salomon ſagt / Eccleſ. 5: 6. **Viel Träume haben viel Eitelkeit in ſich.** JEſus Syrach gibt eine gute Underweiſung von den Träumen cap. 34: 1-7. **Ein unverſtändiger Menſch hat vergebliche und falſche Hoffnungen: Und Träume machen daß ſich die Unweiſen erſchwingen. Wer auff Träume hält / der iſt wie einer der nach dem Schatten tapt / und den Winden nachjaget. Was einer im Traum ſicht / das iſt nach etwas abgebildet: Gleichwie die Geſtalt deß Angeſichts gegen dem Angeſicht über. Was kan reines kommen von einem unreinen: Und was kan wahres herkommen von einem Lugner? Wahrſager-Kunſt und Vogel-Geſchrey / und Träume / ſind eitele Dinge: Daher dein Hertz Einbildungen bekomt / wie das Hertz eines Weibs die in Kindsnöthen iſt. Wann dir die Träume nicht zu geſandt werden vom Höchſten / in dem du heimgeſucht wirſt: So achte ihrer nichts. Dann die Träume haben viel betrogen: Und die auff dieſelben hoffeten / denen hats gefehlet.**

Das IX. Capitel.

Von der Necromantie, oder Wahrſagerey durch das Fragen der Todten.

§. 1.

§. 1. Die Benennung / und das Ort der Warſagerey durch das fragen der Todten.

UNder denen Gattungen der Heidniſchen Wahrſagereyen ware die jenige / ſo durch das Fragen der Todten geſchahe / ſehr gemein: Selbige wird in zwo Gattungen underſcheiden / und von den Griechen genennt νεκρομαντεία, νεκυομαντεία, ψυχομαντεία, Necromanteia, Necuomanteia, Pſuchomanteia, wann die Antwort auß dem Munde deß verſtorbenen Leibs / nach dem die Seel wiederumb herzu berufft worden / her-

hergefloſſen: σκιομαντεία ſciomanteia wird genennt / wann ein Schatte von dem berufften Todten / obgleich der Leib nicht zugegen / erſchiene und Antwort gabe: Dieſe beyde Gattungen aber werden auch under dem Wort Necromantie außgedrucket. Die Heiden hielten dieſe Art der Weiſſagung ſehr hoch / und gebrauchten dieſelbe viel; Nicht allein bedienten ſich derſelben ſonderbahre Perſohnen / ſondern in vielen Landen wurden auch offentliche und feſte Plätze gefunden / da dieſe Wahrſagerey auf ein feyrliche Weiſe geübt worden / dieſelben nennte man νεκυομαντεία, ψυχοπομπαία, Necuomanteia, Pſuchopompaia; Solches waren die GOttes-Sprachen der Todten / einige derſelben wurden nicht weniger geachtet als andere Oracula oder ſogenannte GOttes-Sprachen / wie dann ſolcher an underſchiedlichen Orten bey den Griechen und Römern gedacht wird. Vide Peucerum de divin. cap. de Magia pag. mihi 296. Van Dale de divin. Idol. cap. 10. pag. 637. 638. Die Perſohnen ſo ſolche Kunſt geübt / ſind ψυχαγωγοὶ Pſuchagogoi, und ψυχοπομπαῖοι Pſuchopompaioi, **Erforſcher der Geiſtern** / genennt worden.

§. II. Wie das rathfragen der Todten verrichtet worden ſeye.

§. II. **Dieſes rathsfragen der Todten / und die herfürbringung ihrer Geiſtern geſchahe auf eine gantz feyrliche und umſtändliche jedoch ſehr gottloſe und aberglaubige Weiſe.** Die Heidniſche Hiſtori-Schreiber / ſonderlich die Poeten ſchreiben / daß dieſe ſchwartze Kunſt mit unzahlbaren Ceremonien verrichtet worden ſeye: Horatius (Satyr. lib. 1. cap. 8.) ſtellet uns dieſelbig umſtändlich vor / wann er die zwo Zauberinnen Canidia und Sagana / in ihrer Zauberey bey herfürbringung der Schatten der Todten / beſchreibet: Deßgleichen der Seneca tragicus, in œdipo actu 3. Welcher einen Tireſias vorſtellet / der die Seele Cajus wiederumb beyzubringen getrachtet / daß er ihn berichte wer ihn ermördet habe: Lucanus, lib. 6. de bello pharſal. thut es noch weitläuffiger / wann er die Theſſaliſche Zauberin Erichto einführet / welche einen todten Soldaten hat aufgewecket / dem Pompejus den Außgang der Pharſaliſchen Schlacht vorzuſagen. Die Ceremonien waren in gemein folgende; (vide Kippingi antiq. l. 1. cap. 2. §. 5. in deſcriptione orci, &c. Peucerum de divin. in cap. de Magia mihi 295.) Sie haben einen / bißweilen auch zwey gantz gleiche Altar aufgerichtet / die ſie mit ſchwartzen / oder himmelblauen Banden und Cypreſſen Zweigen gezieret / und wann ſie ſchwartze Thier (wie den underirrdiſchen Göttern man zuthun pflegte) haben geſchlachtet / haben ſie das warme Blut mit Milch / Wein und Honig vermengt auf die Erden gegoſſen; Darnach haben ſie das Eingeweid deß geſchlachteten Thiers nach dem das

Fuer

Feur angeſteckt geweſen / dreymahl um den Altar herum getragen; Und nachdem ſie die Geiſter verſöhnt/ haben ſie auß Bechern getruncken und das Grab/ als den todten Leib mit umbgewendter Hand/ mit Wein beſprengt; Solches iſt geſchehen bey der Nacht/ oder bey dem Undergang der Sonnen/ niemahl aber deß Morgens/ dann ſie vermeinten daß die Geiſter vor der Sonne hinweg flohen; Nebſt dieſem gebrauchten ſie viel Zauber-Wort und Zauber-Verſe / die Seelen darmit auß dem Abgrund zu locken/ oder ſie rufften zu den underirrdiſchen Göttern / ſie bedienten ſich auch der Zauber-Kräutern; Und machten alſo die Schatten herauff ſteigen / oder die Seelen zu der Verſtorbenen annoch warmen Leibe widerkehren: Und nach der Theſſaliſchen Art iſt dieſe ſchwartze Kunſt getriebē worden durch Zauberiſchen Gebrauch eines Beins/ oder einer Ader eines todten Leibs; Wie auch daß ſie lau Waſſer oder laues Blut in den Halß deß Verſtorbenen gegoſſen haben/ damit ſeine Seele wiederumb in ihn komme. Maimonides beſchreibet das Fragen der Todten alſo: **Wer iſt der ſo die Todten fragt? Der jenige/ welcher nach dem er ſich mit Hunger hat gequälet / in die Gräber gehet / darinn ſo lang lieget biß ihm der Verſtorbene in dem Traum erſcheine/ und ihm offenbahre was er ihn fraget: Deßgleichen ein ſolcher welcher auf ſonderbahre Weiſe gekleidet gewiſſe gewohnte Wort ſpricht/ Rauchwerck opfert / und dann ſich allein zu denſelben ſchlaffen leget / damit die Todten herfür kommen und in dem Schlaff mit ihm reden.**

§. III. Dieſe Wahrſagerey durch das Fragen der Todten hat ihren Urſprung den gemeinen Gedancken der Heiden zu dancken/ welche ſind/ **daß die Seelen / wann ſie nach dem Tod hinweg gezogen / gleichwohl eine zeitlang können zuruck kehren / und im Standt ſeyen geheime und zukünfftige Dinge zu offenbahren / dann die Seelen auß der Gefängnuß deß Leibs erlöſet / ſeyen reiner / und können alles beſſer betrachten / und haben eine fürtrefflichere Erkanntnüß aller Dingen als zuvor:** Dieſer ihrer Meinung finden ſich underſchiedliche Gründe / je nach dem ſie ihnen den Zuſtand der übergebliebenen Seelen nach dieſem Leben haben vorgeſtellet. 1. Es war under den Heidrn die gemeinſte Meinung/ daß die Seelen nachdem ſie auß dem Leibe verhaußt/ erſtlich ſich in den Abgrund verfügen / und daſelbſt nach der guten oder böſen Beſchaffenheit deß vorgeführten Lebens / in gewiſſen ruhigen und freudigen Orten ſich aufhalten / welche ſie die Eliſiſche Felder nennen/ oder in Schmertzens- und Pein-vollen Orten ihre Sünden in die Ewigkeit büſſen: Jedoch daß die Seelen / ſie ſeyen in dem Ort der Freud / oder deß Leids / mit Erlaubnuß der underirrdiſchen

§. III. Der Urſprung dieſer Wahrſagerey.

ſchen Göttern / deß Pluto und der Proſerpina / die mit gewohnten Opfern darzu mußten erſucht und erbetten werden / eine zeitlang in die Welt können wiederkehren. 2. Viele vermeinten auch daß nicht alle Seelen / ſondern allein die / welche eines gewaltthätigen Todts geſtorben ſeyen / oder die nicht gebührlich begraben worden / zu ihren Leibern wiederkehrten / dann ſelbe gehen nicht graden wegs zu den Eliſiſchen Feldern / oder in die Hölle / ſondern ſchweben bey ihren todten Leibern / derhalben können ſie durch Zauber-Kunſt leicht wiederumb zu ihren Leibern gebracht werden. 3. Es lehrete Plato wiederum / daß die Seelen fürtrefflicher Männern / welche der Philoſophie ergeben geweſen / und tugendſam vor anderen haben gelebt / oder ihrem Vatter-Land in Frieden und Kriegs-Zeiten groſſe Dienſt haben geleiſtet / auf den Flüglen ihrer Verdienſten zum erſten ſich nach dem Himmel begeben / die Seelen aber anderer / die in allerhand Sünden ſich herumb gewelzet / können ſich nicht überſich erheben / ſondern durch den Laſt ihrer Sünden werden ſie underſich gedrucket / an die Erden feſt gemachet / und ſchweben umb ihre Gräber herum / beklagende ihr Elend biß zur Zeit daß ſie für ihre Sünden haben gnug gethan / und von denſelben gereiniget ſeyen; Solche können bißweilen geſehen / und ihre Klag gehöret werden. 4. Andere lehren wiederum was anders nach denen verſchiedenen Gedancken / welche das blinde Heidenthum gehabt hat / ſie kommen aber alle darinn überein / daß weil die Seelen unſterblich bleiben / ſie in den Leib wohl können wiederkommen. Vide Lavaterum de ſpectris parte 2. cap. 1. Peucerum de divin. cap. de magia, pag. mihi 293. 294.

§. IV. Wie die Juden wieder das Gebott GOttes ſolchen auch haben nachgefolgt.

§. IV. **Dieſer ſchandlichen Gattung der Wahrſagerey / durch das Fragen der Todten / haben auch die Juden / GOttes ernſtlichen Verbotts ungeachtet / nachgehenget.** Solcher Wahrſagern / die auf dieſe Weiſe wahrſagten / müſſen zu Sauls Zeiten geweſen ſeyn / dann nach dem er die Wahrſager auß ſeinem Königreich verbannet / iſt noch eine Hex zu Endor übrig geblieben / die mit herfürbringung der Abgeſtorbenen ihre Zauberey getrieben hat; Ja Saul ſelbſt / wann ihm der HErr weder durch Träume / noch durch Propheten / noch durch die Urim hat geantwortet / verfügt ſich dahin rathszufragen / 1. Sam. 28. 7-9. Die ernſthaffte Vermahnung / die GOtt durch den Propheten Eſaias thun laſſen / zeiget / daß Juden ſeiner Zeit ſich darmit auch verſündiget haben / cap. 8: 19. **Wann ſie zu euch ſagen werden: Fraget raths die Wahrſager und Zeichen-Deuter (Holländſch; die Teufels-Künſtler) welche ſchwetzen und mumlen: So antwortet ihnen: Soll nicht ein Volck ſeinen GOtt rathsfragen? Oder ſoll man die Todten für die Lebendigen fragen?** Es hat GOtt in ſeinem Geſatz die Juden von ſolchen Greulen der

Hei-

Heiden nachdrucklich abgemahnet / und gezeigt daß dieſes eine gemeine Sünd der Cananitern ſeye / um welcher willen er ſie habe vertrieben; Deut. 18:9-14. **Wann du in das Lande kommeſt / das dir der HERR dein GOTT geben wird / ſo ſolt du nicht lernen thun / die Greuel dieſer Völckern: Daß nicht under dir gefunden werde / der ſeinen Sohn / oder ſeine Tochter durchs Feur gehen laſſe / oder ein Weiſſager / oder ein Tagwehler ſey oder auf Vogel-Geſchrey achte / oder ein Zauberer: Oder ein Beſchwehrer / oder ein Wahrſager / oder ein Zeichen-Deuter / oder der die Todten fraget. Dann wer ein ſolches thut der iſt dem HErren ein Greuel: Und umb ſolcher Greulen willen hat ſie der HERR dein GOTT vor dir her vertrieben. Du aber ſolt ſteiff und aufrichtig ſeyn mit dem HErren deinem GOtt. Dann dieſe Völcker die du einnehmen wirſt / gehorchen den Tagwehlern und den Weiſſagern: Du aber ſolt nicht alſo thun: Der HErr dein GOtt hat dir anders auferlegt.** Es lieſſe GOTT ſeinen Zorn ſolche Nachfolger der Heidniſchen Teufels-Künſtler auch fühlen / dann er den Saul nebſt andern auch umb deß willen ein ſchandlich Ende hat nehmen laſſen / wie wir leſen / 1. Chron. 10: 13. 14. **Alſo ſtarb Saul in ſeiner Miſſethat / die er wieder den HERREN gethan hatte / wieder das Wort deß HErren / das er nicht hielte: Auch daß er ſich raths zuerholen / den Wahrſager Geiſt fragte: Und fragte den HERREN nicht: Darumb tödete er ihn / und wendte das Königreich zu David / dem Sohn Iſai.**

§. V. Wird bewieſen daß der Teufel auch ſeine Hände habe mit in dem Spiel gehabt.

§. V. Es iſt zuglauben / es wird auch faſt durchgehends darfür gehalten / daß gleich wie in vielen andern Heidniſchen Wahrſagereyen / **auch in dieſen vermeinten Erſcheinungen der Seelen der Teufel ſeine Perſohn geſpiehlet habe**; 1. Dann daß die Seelen der abgeſtorbenen / auf das brumlen der Zauberer und Zauberinnen auß ihrer Wohnung / es ſeye dem Himmel / oder der Hölle / in die Gräber und andere Ort der Erden / dahin ſie geruffen worden ſeyen wiedergekommen / wird kein verſtändiger Menſch glauben können / welcher weißt / daß die Seelen der Abgeſtorbenen nicht bey den Gräbern umb ihren Leib herumb ſchweben / ſondern graden wegs eintweder in den Himmel / oder die Hölle kehren und daſelbſt ohne Wiederkehrung auf der Erden verbleiben; Dieweil ſie daſelbſt eine unverſtöhrliche Pein / oder Ruhe genieſſen müſſen; Daß auch GOTT nicht wurde zulaſſen / daß nach dem willen deß eint oder anderen Zauberers / oder Hex die Seelen ſolten auf Erden kommen / und den Heiden in ihrer Zauberey und ſchwartzen Kunſt zu willen ſeyn. 2. Man kan auch nicht alles zuſchreiben dem

dem Betrug und falſchen Fürgeben der Wahrſagern; Dann es können Menſchen / die mit keinen Vorurtheilen eingenommen ſind / nicht glauben / daß dieſe Gattung der Wahrſagerey / welche ſo viel Leuth / an underſchiedlichen Orten / durch die gantze Welt verſtreuet / ſo lang als das Heidenthum iſt geſtanden / geübet / in ihrem Weſen und Hochachtung ſolte geblieben ſeyn / wann nicht bißweilen etwas geſehen und gehört worden wäre / welches einem Leben / einer Stimme von einem Todten hätte gegleichet / oder einiger Schatte oder Geſtalt ſich hätte gezeiget: Was allein auff Betrug gegründet iſt und in der Sach ſelbſt kein Fundament hat / und was allein durch falſchen Vorwand beſtehet / kan nicht lang dauren / noch ſo allgemein in dem Stand verbleiben / dieſes aber iſt eine der älteſten / allergemeineſten / Gattungen der Wahrſagerey / welche zum längſten gewähret hat. So kan man dann darauß ſchlieſſen / daß wohlgegründete Anzeigungen ſeyen geweſen / nach welchen das Heidenthum vermeint / daß die Seelen der Abgeſtorbenen wiederumb zu ihren Leibern kommen. Dieſe Anmerckung machet uns glauben / daß der Satan vielmahlen / (ich ſage vielmahl / dann es mag auch offt Betrug mit undergelauffen ſeyn) ſich under der geſtalt der Stime deß Abgeſtorbenen mag gezeiget haben. Vide Tertullianum de anima cap. 57.

§. VI. Wie auch auß dem zuvor gemeldten herfürkommen deß Sauls durch die Hex von Endor.

§. VI. In dieſem wird uns aller Zweifel benommen / **durch das jenige was dem Saul mit der Hex von Endor / in heraufbringung deß vermeinten Samuels begegnet:** Die Geſchicht iſt uns aufgezeichnet hinderlaſſen 1. Sam. 28: 6-19. **Und Saul rathfragete den HErren / aber der HErr antwortet ihm nicht: Weder durch Träume / noch durch die Urim / noch durch die Propheten. Da ſprach Saul zu ſeinen Knechten: Suchet mir ein Weibe / die einen Wahrſager-Geiſt hat: So will ich zu ihr gehen und durch ſie fragen. Seine Knecht ſprachen zu ihm: Siehe zu Endor iſt ein Weib / die hat einen Wahrſager-Geiſt. Da verſtellet ſich Saul und zog andere Kleider an / und gieng hin / und zween Männer mit ihm / und ſie kamen zum Weib bey der Nacht: Und er ſprach: Lieber weiſſage mir durch den Wahrſager-Geiſt / und bringe mir herauff / den ich dir anſagen werde. Das Weib ſprach zu ihm: Siehe du weiſſeſt wohl was Saul gethan / wie er die Wahrſager und Zeichen-Deuter außgerottet hat auß dem Lande: Warum wilt du dich dann zum Fallſtrick machen wieder meine Seele / daß man mich töde? Saul aber ſchwur ihr bey dem HErren / und ſprach: So wahr der HERR lebt / es ſoll dir von deßwegen keine Straff wiederfahren. Da ſprach das Weib / wen ſoll ich dir dann herauf bringen? Er ſprach /**

bring mir den Samuel herauff. Da nun das Weib den Samuel ſahe / ſchrye ſie mit lauter Stimm / und ſprach zu Saul: Warum haſt du mich betrogen? Dann du biſt Saul. Und der König ſprach zu ihr / förchte dich nicht: Sondern ſag was haſt du geſehen? Das Weib ſprach zu Saul / ich habe einen GOtt geſehen herauff ſteigen auß der Erden. Er ſprach zu ihr was hat er für eine Geſtalt? Sie ſprach es kam ein alter Mann herauff / der iſt bekleidet mit einem Mantel. Da vernahm Saul daß es Samuel war: Darumb neigt er ſich mit ſeinem Antlitz zur Erden / und buckete ſich. Samuel aber ſprach zu Saul. Warumb haſt du mich unruhig gemachet / daß du mich heraufbringen läſſeſt? Saul ſprach / ich bin ſehr geängſtiget: Dann die Philiſter ſtreiten wieder mich / und GOtt iſt von mir gewichen / und er antwortet mir nicht mehr / weder durch die Propheten / noch durch die Träume. Darum hab ich dich laſſen ruffen / daß du mich underweiſeſt / was ich thun ſolle. Samuel ſprach warumb wilt du mich fragen? So doch der HErr von dir gewichen / und dein Feind worden iſt. Dann der HERR hat gethan / wie er durch mich geredt hat: Und hat das Reiche von deiner Hand geriſſen / und hat es deinem Nächſten gegeben / dem David. Darumb daß du der Stimm deß HERREN nicht gehorchet und den Grimm ſeines Zorns nicht außgerichtet haſt wieder Amaleck: Darumb hat dir der HERR dieſes gethan auf dieſem Tag. Darzu wird der HERR auch Iſrael mit dir geben in der Philiſtern Hände / und Morgen wirſt du und deine Söhne bey mir ſeyn: Auch wird der HERR das Heer Iſrael in der Philiſter Hand geben. Es finden ſich über dieſen Samuel / welchen die Hex von Endor herfürgebracht / dreyerley Meinungen. 1. JEſus Syrach in ſeinem Apocryphiſchen Buch / Eccleſiaſticus cap. 46: 22. Und Joſephus (antiq. lib. 6. cap. 15.) in ſeinen Jüdiſchen Altheiten ſagen nach der Meinung der meiſten Juden / daß die Seele Samuels ſeye herfür gekommen / und habe mit Saul geredt; Dieſer Meinung pflichten auch bey die meiſte under den Papiſten; Dieweil ſie gern ein Exempel zu befeſtnung ihres Fegfeurs darinn hätten / dann ſie vermeinen daß die Seelen auß dem Fegfeur täglich auf Erden wiederumb können erſcheinen. 2. Die andere Meinung iſt einiger / doch weniger / ſonderlich aber deren welche alle Würckung deß Teufels hier auf Erden laugnen / vide Bekker betooverde Wereld 2. Boek, cap. 24. en 3. Boek cap. 6. van Dale de idol. & divin. part. 3. cap. 9. Welche dieſe gantze Erzehlung von dem herauffkommen Samuels für einen lautern Betrug dieſes

ſes Weibs halten/ die ſich habe angeſtelt als ob ſie den Samuel geſehen habe/ herauf kommen / und eine Stimme als ob ſie von Samuel herkomme zu formieren gewußt / eintweder auß ihrem eigenen Bauch / als eine Bauch-Sprecherin / oder durch jemand anders ſo in dem tunckelen verborgen geweſen ſeye. 3. Die dritte Meinung iſt die allergemeinſte und nach meiner Meinung die wahrſcheinlicheſte / daß dieſe Hex durch ihre ſchwartze verdamte Kunſt den Satan herauf gebracht / der under dem Schein und dem Anſehen deß Samuels dieſelbe angeredt habe/ und dem Saul ſein elendes Ende vorgeſagt. Die erſte Meinung / daß nemlich Samuel ſelbſt auß den Todten erſchienen ſeye/hat bey den rechtgeſinnten Gottsgelehrten nicht den geringſten Beyfall / ſie iſt auch wieder die Papiſten weitläuffig wiederleget / durch Aufloſung ihrer vorgebrachten Beweißthumen und Einwürffen. Vide præter comment. in hunc locum etiam Ramoldi cenſuram lib. apoc. tomo 1. prælect. 75. 81. Pfeifferi Dubia Vexata cent. 2. loco, 77. Markii exerc. Juveniles diſp. 3. 7. Heideggeri diſſert. ſelect. tomo 1. diſſert. 10. &c. Wir wollen uns hier nicht einlaſſen; Sondern vorabgeſetzet / daß es der wahre Samuel nicht geweſen ſeye/ komt darbey zubedencken; Ob dieſe herausbringung dieſes Geiſts allein ein Betrug dieſes Weibs geweſen ſeye / oder ob ſie warhafftig einen Geiſt geſehen habe: Es ſtehet dann uns zubeweiſen / daß dieſer Geiſt / den dieſes Weib geſehen hat / und der dem Saul ſeinen Todt zuvor verkündiget / ſeye der Satan geweſen; Welche Vorſtellung ein Beweißthum ſeyn wird deſſen umb welches willen es beygebracht wird / nemlich daß der Satan in Befragung der Todten ſeine Perſohn geſpielet habe.

§. VII. Erſter Beweißthumb auß dieſem Ort.

§. VII. A. **Für das erſte vermeine ich daß ein groſſer Beweißthum der Wahrſcheinlichkeit ſtecke in dem Wahn ſelbſt / welchen Saul hatte / daß man nemlich durch Zauber-Kunſt einen wahrſagenden Geiſt herfür bringen könne.** Saul hat ohne einige Wieder-Red die Gedancken gehabt/ daß durch ſolche Gattung der Zauberinnen die Seelen der Abgeſtorbenen können herfürgebracht werden/ dann auf deß Weibes Frag ſpricht er/ **bring mir den Samuel herauf** / das Mittel / durch welches er verlangt daß es geſchehen ſolle/ iſt/ **durch den Wahrſager-Geiſt;** In dem Grund-Text באוב Baoob, welches eigentlich heiſſet / **durch den Satan** / als wolte er ſagen / **bring mir durch den Satan herauf den Geiſt deſſen / den ich dir wird ſagen;** Man kan es nicht außlegen/ bring mir den Geiſt herfür durch einen ledernen Sack/ wie das Wort Oob auch heiſſen kan; Man kan es auch nicht nehmen als ob er vorgeſagt hätte / bring herfür durch deine **Bauch-Sprach** / wie man will daß Oob auch heiſſen könne/ (**wie in dem folgenden Capitel weitläuffiger wird gezeiget werden**)

dann

dann durch eine Bauch-Sprach / durch eine Stimme / die gleichſam auß dem Bauch der Wahrſagerin kame / konte Samuel nicht herfür gebracht werden: Es iſt wahr / daß in dem Text als underſcheiden ſtehet / **weiſſage mir durch Oob / und bring mir herauf den ich dir anſagen werde;** Wer ſiehet aber darbey nicht / daß ſolches dannoch müßte zuſammen gefügt werden / gleich als wann ſtunde / **weiſſage mir durch jemand den du durch Oob wirſt herfürbringen;** Dann er verlangt nicht zweyerley Antwort / eine durch Oob / die andere durch Samuel / ſondern will daß Samuel durch Oob heraufgebracht werde: Derhalben muß hier Oob nothwendig **den Satan** bedeuten. Gedenckeſt aber / Leſer / ſolte Saul wohl ſo Gottsvergeſſen geweſen ſeyn / daß er den Teufel rath gefraget? Es iſt gewißlich alſo / darüber verwundere dich nicht / dann er war ein von GOtt Verlaſſener / und den böſen Bewegungen deß Satans übergebener Mann / wie man dann geſehen daß der böſe Geiſt ſo offt in ihm ſein Werck gehabt hat; Darbey war er verzweifelt / und wußte nicht was zuthun wäre / GOTT antwortete ihm weder durch Urim / noch durch Träume / noch durch Propheten / er nahme dann ſeine Zuflucht wohin er konte / er verlangte den Außgang deß Streits zuvernehmen / vermochte er den Himmel nicht zubiegen / ſo wolte er die Hölle bewegen.

B. Hierwieder möchte man ohne Zweifel einwenden / **daß dieſer deß Sauls Wahn / ein verkehrter Wahn könne geweſen ſeyn / wie da ware der Wahn deß gemeinen Volcks / den ſie von den Wahrſagerinnen hatten / als wann ſie einen Geiſt herfürbringen könten.** Hierauf aber iſt zu wiſſen / daß man von Saul nicht wohl glauben könne / daß er gleich dem gemeinen Volck in dieſer verkehrten Meinung geweſen ſeye; Dann er ohne Zweifel verſichert gnug geweſen / daß durch die Zauberinnen einige Geiſter herfürgebracht worden ſeyen: Solte man wohl glauben / daß ein weiſer verſtändiger König der thorechten Meinung deß gemeinen Volcks ſolte beygepflichtet haben? Solte man ſolches auch ſonderbahr glauben / wann wir betrachten / daß er alle Heidniſche Zauberer und Zauberinnen hat auß dem Land verbannet? Hat man nicht vielmehr zugedencken / daß er damahl underſuchet / wie ſie haben ihre Zauber-Kunſt geübet / und wie ihre Necromantie beſchaffen ſeye? Solte er damahl nicht geſehen haben / daß nicht alles Betrug ſeye / ſondern daß würcklich die Seelen / oder Schatten der Abgeſtorbenen wohl verſichert geweſen ſeyn / zu welchen er in ſeiner gröſten Noth ſeine Zuflucht genommen hat. Dieſe Meinung dann / und die Betrachtung Sauls mit dem herfürkommenden Samuel / geben uns groſſen Beweißthum / daß durch die Necromantie warlich Geiſter herfürgebracht werden / die aber nie-

mand anders als der Satan können geweſen ſeyn / dieweil die Seelen der Abgeſtorbenen auff Erden niemahl erſcheinen.

§ VIII. Der andere Beweißthum.

§. VIII. A. **Der andere Beweißthum / den ich für die Erſcheinung deß Satans under der Geſtalt der todten Schatten auß dieſer Geſchicht herleite / komt auß der Betrachtung deß Schreckens dieſer Zauberin.** Als der vermeinte Samuel herfürgekommen / ſo ruffte die Zauberin auß Forcht und Schrecken mit lauter Stimm / und ſagte zu Saul / warumb haſt du mich betrogen? Du biſt Saul: Woher ſolte dieſe unverſehene Forcht anders kommen / als durch die Offenbahrung dieſes vermeinten Samuels / daß ſie mit Saul zuthun habe? Es muß derhalben ihr ein Geiſt erſchienen ſeyn / der ſie in ſolchen Schrecken gebracht hat.

B. **Hierauf macht man dieſe Außflucht / daß ſolches alles eine Liſtigkeit und Schalckheit dieſer Zauberin geweſen ſeye:** Und ſolches bringt man alſo zu Marckt / vide Van Dale libro ſupra citato p. *620. 622.* Daß dieſes Weib den Konig Saul wohl gekennt habe / dieweil er länger als alles Volck geweſen; Wie auch dieweil die König ſelbiger Zeit viel gemeinſamer mit ihren Underthanen umbgegangen / und derhalben denſelben nicht unbekannt geweſen; Deßgleichen / daß Saul ſonderbahr gemein mit dem Volck geweſen ſeye / dieweil er / nachdem er allbereit König geweſen / gleichwohl annoch habe das Vieh gehütet / 1. Sam. 11: So habe auch dieſes Weib wohl abnehmen können / daß es Saul / oder wenigeſt eine hohe Perſohn ſeye / dieweil er eben den Samuel / den ſo groſſen Richter in Iſrael wollen herauff haben / wie nicht weniger daß er mit einem Eid beſtätiget daß ihro kein Leid geſchehen ſolle / welches keine geringe Perſohn hätte thun können: Ferner ſagt man / weil dieſes Weib den Saul gekennt hat / und auß ſeiner eilenden Ankunfft / Geſtalt / und Zitteren geſehen / daß er in groſſen nöthen ſeye / und daß er zugleich feſtiglich vermeine / daß ſie Geiſter herfür bringen könne / die er rathsfragen möge / ſo habe ſie als eine liſtige Hex ſich angeſtellet / als ob ſie ihn Anfangs nicht habe gekennt / nachgehends aber / als ſie / wie ſie ſich ſtellete / einen Geiſt herauffkommen geſehen / ſo ihr ſolches habe geoffenbahret / ſeye ſie gähling erſchrocken / als ob ſie ſich vor ihm förchte. Wie ſchön aber dieſes Vorbringen iſt aufgemutzt / und alles für Betrug dieſer Zauberin vorgeſtellet iſt / ſo iſt es doch nicht allezeit gleich kräfftig; Dann auß allen beygebrachten Gründen folget nicht allezeit / daß ſie den Saul müßte gekennt haben: Worauß erſcheint ſich / daß ſie die auſſerordentliche lange Statur deß Sauls gewußt habe? Und ob ſie gleich ſolches hat gewißt / waren nicht noch mehr lange Männer in Iſrael? Das verſtellen Sauls in andern Kleidern zeiget / daß wie groß er gleich geweſen ſeye / er ſich

doch

doch durch Verkleidung habe unerkannt machen können / dann wann ſeine Länge ihn überall hätte bekannt gemachet / ſo wäre ſeine Verkleidung vergeblich geweſen: Daß auch die König damahls gemeinſamer ſeyen umbgegangen / als jetzund geſchiehet / iſt eben ſo gewiß nicht / die Morgenländiſche König waren durchgehends nicht ſo gemein; Geſetzt aber die König Iſraels ſeyen mit ihren Underthanen gemeinſamer geweſen/ ſo folgt doch darauß nicht daß dieſes Weib den Saul gekennt habe / dann ſie kan weit von ſeiner Wohnung entfernt gewohnt haben: Alſo kan auch auß der Verheiſſung / daß ihro kein Leid begegnen ſolle / und auß dem Begehren / daß ſie den Samuel ſolle herfürbringen / nicht folgen / daß ſie darauß erkennt daß es der König ſelbſt ſeye/wenigſt hat ſie gedencken mögen/daß es ein anſehenlicher Mann ſeye/ welcher an der Regierung Theil habe. Dieſes alles aber ungeachtet will ich ſagen / daß dieſes Weibe keineswegs ihro Sauls Gegenwart vorſtellen können / dann ſie nicht wußte daß der König im Läger bey dem Volck ſeye / da man ſtündlich eine Schlacht vermuthe; Konte ſie nun gedencken / daß der König zu gefährlicher Zeit ſolte das Läger verlaſſen / und hingehen eine privat Frau außzuforſchen / lieſſe die Zeit ſolches zu? Oder ſolte ſie wohl gedencken/ daß damahl Saul kommen ſolte ſich bey ihro raths zuerhohlen / da er doch ein ſo groſſer Feind ſolcher Zauberinnen ſeye / daß er dieſelben alle auß dem Land habe außgereutet? So ſcheinet es dann nicht daß dieſe Hex den Saul gekennt habe / noch daß ſolches alles lauter Liſt und Betrug geweſen ſeye; Es iſt wahrſcheinlicher daß ſie ihn nicht habe gekennt / und noch weniger dieſer Zeit erwartet: Bedencke ferner / unpartheyſcher Leſer/daß die Umbſtänd uns zeigen / daß hier kein Betrug dieſes Weibs / oder eine angenommene Forcht geweſen ſeye / dann was Nutzes hätte dieſes Weibe darvon gehabt / daß ſie Anfangs mit Zurüſtung die Zauberey angehebt / hernach aber ſich unverſehens anſtellete als ob ſie durch Offenbahrung eines erſchienenen Geiſtes den Saul allererſt kenne? Kan man nicht vielmehr gedencken/ daß wann ſie Saul zum erſten gekennt hätte / ſie umb Verſchonung gebetten / oder die Wiſſenſchafft ſolcher Zauberkunſt gar wurde verlaugnet haben? Solte ſie durch ſo geſchwinde Zeigung ihrer Zauberey ſich zum erſten in Gefahr geſetzet haben? Ja als Saul / den ſie ſolle gekennt haben / ihro allbereit geſchworen daß er ſie nicht ſtraffen wolle / was ſolte ſie für Urſach gehabt haben hernach ſich ſo ſchnell als erſchrocken anzuſtellen? Man hat alſo mehr Gründe zuglauben / daß dieſer Schräcken auß Erſcheinung eines Geiſtes / der ihro den Saul habe bekannt gemachet / als aber auß Gleißnerey herkommen ſeye.

§. IX. Der dritte Beweißthum.

§. IX. **Die Erſcheinung deß Satans in dieſem Fall zu beweiſen / iſt der dritte Beweißthum / die umbſtändliche Vorſagung**

gung von deß Sauls und ſeiner Söhnen Tod / wie auch von dem Außgang deß Streits / Vers. 19. Die unglückliche Feldſchlacht der Iſraelitern mit den Philiſtern wird uns ſo umbſtändlich vorgeſagt / daß man ſolches einer Menſchlichen Vorwiſſenſchafft oder Muthmäſſung dieſes Weibs unmöglich kan zuſchreiben ; Es wird der Iſraeliten Niderlag vorgeſagt / **der HERR wird Iſrael in die Hand der Philiſtern geben** / **und du und deine Söhne werden bey mir ſeyn** ; Es wird darbey die eigentliche Zeit beſchräncket / **Morgen**: Wie kan dieſes Weib / dieſe umbſtändliche Vorſagung bey Muthmaſſung geredt haben ? Wie konte ſie die Niderlag Iſraels ſo gewiß wiſſen ? Hätte GOTT / ob gleich das Läger ſehr forchtſam geweſen / nicht wie vormahls offt auff eine auſſerordentliche Weiſe Hülff ſchaffen können ? Wie konte ſie auch ſonderbahr / oder einiger anderer darzu angeſtellter Menſch / muthmaſſen / daß Saul und ſeine Söhne in dem Streit werden umbkomen ? Auß was für Umbſtänden ware ſolches abzunehmen ? Selten geſchiehet es / daß ein König oder Feldherꝛ in dem Streit umbkomt / vielmehr werden ſie gefangen ; Viel weniger hat man Exempel daß ein König mit allen ſeinen Söhnen in dem Streit ſeyen getödet worden ; Wie kan dann der erdichtete Samuel / wann er iſt ein Menſch geweſen / mit ſolcher Gewüßheit ſolches vorſagen ? Derhalben muß nothwendig under der Perſohn Samuels der Teufel geredt haben / welcher ſolches vorwiſſen und vorſagen können ; Wie er aber dieſer Sachen Erkanntnüß habe haben können / wird in dem XII. §. mehrers gezeiget werden.

B. Ich weiß wohl / daß man hier einwendet / daß man auß dieſer Vorſagung keinen Beweißthum haben könne / **dieweil ſie mit dem Außgang nicht ſeye übereinkommen** / **ſondern falſch geweſen** / **ja zwo Lugen ſich in ſelbiger finden**: Vide Van Dale loco citato pag. *626. 627*. Bekker Betooferde Weereld 2. Boek, 4. hoofdſtuk. Erſtlich werde geſagt / **du und deine Söhne werden bey mir ſeyn** / da doch nicht alle Söhne Sauls umbkommen ſeyen / ſondern allein Jonathan / Aminadab / und Malchiſua ; Darnach / werde geſagt / **Morgen wirſt du bey mir ſeyn** / da Saul und ſeine Söhne nicht deß nächſten Tags umbkommen ſeyen / ſondern wenigſt fünff / oder ſechs Tag ſpäther ; Werde auß der folgenden Erzehlung deß 29. und 30. Capitels abgenomen / allwo zwüſchen beyden noch erzehlt werde der Wieder-Wille Davids und der Philiſtern / ſamt ſeiner Umbkehrung nacher Ziklag und ſchlagung der eingefallenen Amalekitern / allwo wenigeſt eine Zwiſchen-Zeit von 5. oder 6. Tagen geweſen ſeye ; Da dann darauff allererſt in dem 31. Cap. der Streit mit den Philiſtern / und Sauls und ſeiner Söhne Tod werde beſchrieben. Wie ſehr man aber gleichwohl

ſolches für Lugen außſchreyet / ſo wird doch die genauere Betrachtung zei-
gen / daß der vermeinte Samuel vollkommen die Warheit habe geſagt: **Dann was das erſte belangt** / ſo lügt er nicht wann er ſagt / du und deine Söh-
ne werden bey mir ſeyn; Solches war die Warheit / dann in der Schlacht iſt er geblieben mit ſeinen Söhnen welche damahl bey ihm im Läger ſind geweſen; Es wird nicht geſagt / alle deine Söhne die du haſt; Was ſtecket dann für eine Lugen hierinn? **Was das andere angehet** / den Umbſtand nemlich der Zeit / ſo wird auch darinn nicht gelogen / deß Tags darnach an welchem Saul mit ſeinen Söhnen iſt umbkommen / iſt ſolches erfüllet worden; Dann es iſt ſehr wahrſcheinlich / daß die Feldſchlacht mit den Philiſtern deß folgenden Tags ſeye vorgefallen; Solte man wohl gedencken / daß die Philiſter mit einem ſo groſſen Heer-Läger ſolten einige Tage ſtill gelegen ſeyn / und die Forchtſamen Iſraeliten nicht angegriffen haben? Solcher Verzug in ſolchen Umbſtänden der Zeit ſtreitet wieder die Gewonheit deß Kriegs: Hat er nebſt dieſem / nicht mehrere Wahrſcheinlichkeit / daß Saul am Tag vor dem Streit zur Hex von Endor gegangen ſeye rathszufragen / da beyde Heer-Läger ſich zum Streit gerüſtet / Saul aber / weil folgenden Tags die Feldſchlacht ſolte gehalten werden / deß Außgangs halber bekümmert / voller Angſt und Schräcken geweſen? Das nun was zwüſchen beyden in dem 29. und 30. Capitel wird erzehlet / zeiget keineswegs daß der Streit allererſt einige Tage hernach vorgefallen ſeye / dieweil hier nicht / gleich in einem Tag-Regiſter / was zwüſchen dem rathsfragen Sauls und dem Streit ſelbſt ſich habe zugetragen / wird erzehlet / dann der heilige Geſchicht-Schreiber hat hierinn gantz ein ander Abſehen gehabt; In dem er hat wollen beſchreiben den Außzug beyder Heer-Lägern / ſamt dem was ſich merckwürdiges in einem jeden vor dem Streit habe zugetragen; Er meldet den Aufzug deß Heer-Lägers Iſrael / erzehlet darbey die Beſtürtzung Sauls und die darauß entſpringende Greuel-That / daß er hingegangen die Zauberin von Endor rathszufragen; Wann er anderſeits den Heraufzug deß Heer-Lägers der Philiſtern will vorſtellen / ſamt dem was ſich darbey ſonderlich hab zugetragen / ſo erzehlt er auch was dem David / der bey ihnen geweſen begegnet ſeye / und nachdem er das jenige / was ſich in jedem Läger zugetragen habe / hat beſchrieben / ſo gehet er fort in dem 31. Capitel / den Streit ſelbſt und die Niederlag Iſraels zubeſchreiben: Darauß der Leſer wohl ſiehet / daß auß der zwüſchen Erzehlung deß 29. und 30. Capitels nicht folget / daß ſich daſſelbe zwüſchen dem rathsfragen Sauls und dem Tag deß Streits ſolle zugetragen haben / dieweil jedes Läger allein in dem Stand beſchrieben wird in welchem es geweſen vor der Schlacht; Wie dann gewohnlich die Hiſtori-Schreiber nicht

nicht alle Zeit eine Tags-Ordnung in ihren Geſchichten halten / ſondern eine jede Gattung der Zufällen und Sachen zuſammen fügen : Und gewüßlich wann die Hiſtori Davids ſich ſolte zwüſchen dem rathsfragen Sauls und dem Tag deß Streits zugetragen haben / dieweil ſie zwüſchen beyden hinein geſetzt wird / ſo wurde folgen / daß auch alle die Gaben / die David in das gantze Land geſendt hat / ſeyen vor dem Streit geſendt worden / welches ſie aber ſelbſt nicht geſtehen wurden / dieweil die Zwüſchen-Zeit allzu groß fallen wurde. Deßhalben gedencke man / daß das Verlaſſen deß Heer-Lägers der Philiſtern durch David in dem 29. Capitel beſchrieben / vor dem rathsfragen Sauls geſchehen ſeye / zu der Zeit als das Läger der Philiſtern noch in dem heraufziehen wieder das Läger Jſraels geweſen / und daß das Schlagen der Amalekitern und wiederumkehren Davids könne an dem Tag da Saul geſtritten hat ſich zugetragen haben.

§. X. Der vierte Beweißthum.

§. X. **Den vierten Beweißthumb giebt mir die ſehr harte Anſprach und Beſtraffung deß Sauls.** Der vermeinte Samuel wird uns ſehr ſcharff wieder den Saul redende vorgeſtellet ; Keine ſchwerere Beſtraffung / kein kräfftigere Beſcheltung / hartere Beträuung / und ernſthafftigere Ankündigung der Gerichten GOttes kan bedenckt werden / als wann wir hören / daß der vermeinte Samuel ſagt / 1. Sam. 28 : 16. 17. 18. **Warumb wilt du mich fragen ? So doch der HERR von dir gewichen / und dein Feind worden. iſt. Dann der HERR hat gethan wie er durch mich geredt hat : Und hat das Reich von deiner Hand geriſſen / und hat es deinem Nächſten gegeben / dem David. Darumb daß du der Stimm deß HErren nicht gehorchet / und den Grimm ſeines Zorns nicht außgerichtet haſt wieder Amaleck : Darumb hat dir der HErr dieſes gethan auf dieſen Tag.** Solte man nun gedencken können / daß dieſes Weib / durch ſich ſelbſt / oder eine dritte Perſohn / die ſie als eine Betriegerin angeordnet hab / ſolte mit ſo harten Worten dem Saul anreden dörffen? Solte man nicht eher glauben daß ſie viel lieber wurde flattiert / gute Worte gegeben / und GOttes Beyſtand verheiſſen haben / damit ſie ſeine Gunſt erlange ? Was für einen Nutzen ſolte dieſe Zauberin / wann ſie je eine Betriegerin geweſen / auß dieſem allem zu hoffen gehabt haben ? Jch ſetze hinzu / daß es ſchier unmöglich geweſen / daß eine angeordnete Perſohn / oder eine Frau / die ſich vor Saul ſo ſehr geförchtet hat / ſo geſchwind eine Antwort ſolte erdichtet / und ſo harte / jedoch ſich wohlfügende / kräfftige und warhaffte Wort gebraucht haben. Wann dann ein ſolche ernſthaffte Sprach von dieſem Weibe nicht zu vermuthen war / ſo

muß

muß nothwendig der böſe Geiſt hier gewürcket / und den Saul zu einem bö-ſen End mit dieſen erſchröcklichen Worten angeſprochen haben.

§. XI. **Zum fünfften Beweißthumb kan dienen / daß alles was hier in der Antwort deß vermeinten Samuels vorkomt ſich auf den Satan ſehr wohl ſchicket / und mit ſeiner böſen Natur und Thaten überein komt.** (1.) Er beſtrafft ihn nicht / daß er die Greuel-Sünd / und Rathsfragung der Zauberin / begangen / welches doch GOtt ſo nachdrucklich verbotten habe / und er die Zauberer zuvor alle auß dem Land verbannet: Solches nun / daß der Sünder in ſeiner Sünde verharre / kame mit dem Satan wohl überein. (2.) Er ſagt zum Saul / was macheſt du mich unruhig? Und ſtellet ſich als ob er der wahre Samuel ſeye; Solches war ein recht Stücklein deß Satans / den Saul in ſeinem falſchen Wahn / daß man die Todten beſchweren könne / zu ſtärcken. (3.) Alles was dieſer vermeinte Samuel hier geſprochen hat / war gerichtet den Saul in Verzweiflung zuſtürtzen / da er ihm gleichſam in GOttes Nahmen ſagt / daß er verworffen / ſein Königreich von ihm genommen / und ſein und ſeiner Söhnen Tod nahe obhanden ſeye; Dieſes iſt wiederumb eine rechte Eigenſchaft der Bußheit deß Satans / den Menſchen dardurch in Verzweiflung zu ſtürtzen. (4.) Setze dieſem bey / daß dieſer vermeinte Samuel den Saul nicht zur Buß vermahnet / ob vielleicht ſeine Seele noch zuerhalten wäre / ſondern ihn in ſeinen Sünden ſterben laſſen; Dieſes iſt wiederumb dem Satan eigen daß er den Menſchen nicht allein in das Zeitliche ſondern auch in das ewige Verderben unvermercket ſtürtze. Wann wir nun alle unſre beygebrachte Gründ zuſammen ziehen / ſo vermeine ich daß ſie kräfftig ſeyen zu beweiſen / daß in dieſem Fall der Teufel under der Perſohn deß vermeinten Samuels geredt habe.

§. XI. Der fünfte Beweißthumb.

§. XII. Endlich iſt noch zubetrachten / **wie der Satan alles was dem Saul begegnen ſollen / ſo umbſtändlich habe vorſagen können:** Ich ſchreibe dieſe Vorwiſſenſchafft viererley Urſachen zu. (1.) Etliche Dinge wußte er und konte ſie vorſagen auß dem / was GOtt ſelbſt durch den Propheten Samuel ihm hat verkündigen laſſen / 1. Sam. 15: 23. Daß nemlich der HERR ihn verworffen habe / und er nicht mehr König ſeyn werde; Daß David werde ſein Nachfahr ſeyn / wußte er auß der von Samuel an ihm verrichteten Salbung. (2.) Etliche Dinge konte er wiſſen auß gegenwärtigem Zuſtand der Sachen in beyden Lägern / auß demſelben konte er vorſagen die Niederlag Iſraels / auff den folgenden Tag. (3.) Etliche Ding konte er wiſſen auß deß Sauls eigenem Mund; Nemlich daß der HERR ſeye von ihm gewichen und ſein Feind worden / wie er dann den Saul ſelbſt hat gehört ſolches ſagen / daß der HERR ihm nicht geantwortet habe / we-

§. XII. Wie der Teufel dem Saul alles ſo umbſtändlich habe vorſagen können.

der durch Urim / noch durch Propheten / noch durch Träume. (4.) Etliche Dinge konte er vorſagen / in Anſehung er dieſelben ſelbſt würcken ſolte / nemlich / da er den Saul / der die Niederlag in dem Krieg erleiden und fliehen müßte / wolte in Verzweiflung ſtürtzen / und ihn zum Selbſt-Mord anreitzen ; Er ware ja der böſe Geiſt / welcher durch GOttes Zulaſſung offt kräfftig in ihm hat gewürcket / in dieſem Abſehen konte er ſagen / Morgen wirſt du bey mir ſeyn. (5.) Und endlich kan man auch gedencken / daß er kan vorgeſagt haben / Morgen wirſt du und deine Söhne bey mir ſeyn / dieweil GOTT dem Satan ſelbſt ſeine Gerichte mag geoffenbahrt haben / welche er über ihn und ſein Hauß bringen wolle : Dann dieweil Saul hingegangen den Teufel raths zufragen / was iſt dann ungereimtes darinn / wann wir ſagen / daß GOtt dem Teufel auch deß Sauls herannahenden Undergang und Tod geoffenbahret habe / damit er ſolches durch den erfahre / dem er mehr als GOtt ſelbſt / gehorſam geweſen iſt ?

Das X. Capitel.

Von denen Perſohnen die einen Wahrſager-Geiſt hatten.

§. I.

§. I. Von ſonderbahren Perſohnen die under Heiden und Juden einen Wahrſager-Geiſt gehabt / und wie ſie genennt worden.

A. ES ſind bey den Heiden auch viel ſonderbahre Perſohnen geweſen / die vorgegeben / daß ſie ἐνθυσιασμὸν Enthuſiaſmum, eine Göttliche Anblaſung / einen Wahrſager-Geiſt haben ; Solcher findet man dreyerley Gattungen der Menſchen ; Eintweders waren es Prieſter eines ſonderbahren Abgotts / der nach ihrem Vorgeben ſie anzoge / und zukünfftige Dinge vorſagen machte ; Oder es waren einige ſonderbahre Manns-Perſohnen ; Oder es waren Weiber / under welche ſonderbahr die ſo genannte Sibyllen zurechnen ſind. Es funden ſich auch ſolche under den abgöttiſchen Juden ; Zu deß Sauls Zeiten kan eine Menge geweſen ſeyn / dieweil von ihm geſagt wird / daß er alle Wahrſager und Zauberer auß dem Land außgereutet habe / 1. Sam. 28 : 3. Under die Greuel deß Königs Manaſſes wird geſetzet / daß er Wahrſager und Zauberer in das Reich eingeführet habe / 2. Reg. 21 : 6. Und in dem Gegentheil under die Kenzeichen guter Regierung deß Joſias wird gerechnet / daß er die Wahrſager und Zauberer außgereutet habe / 2. Reg. 23 : 24. Eſaias thut ihrer auch meldung / cap. 8. 19. In H. Schrifft finden wir zwo verſchreite Zauberinnen / nemlich die

Hex von Endor / 1. Sam. 28. Und die Dienſt-Magd zu Philippis in Macedonien / Act. 16.

B. Die Juden hatten ſie genennt בעל אוב Bagnal Ob, iſt ſo viel geſagt als Meiſter / oder Beſitzer deß Oob, ſie nennten ſie auch etwann allein Oob; Es ſcheinet daß ſie auch ſeyen ידענים Jiddegnonim genennet worden / welches die Holländer haben Teufels-Künſtler überſetzet; In der H. Schrifft werden offt בעל אוב und ידעני zuſammen gefüget / dieweil es gewohnlich gleicher Gattung Leuthe ſind. In dem Neuen Teſtament wird die Wahrſagerin zu Philippis beſchrieben πνεῦμα ἔχȣσα πύθωνος, **habende den Geiſt Python.** Von Alter her haben die Griechen ſolche genennt ἐυρυκλέας, Eurucleas, von dem Eurucles, den man für den erſten Erfinder dieſer Kunſt / oder berühmten Außführer derſelben gehalten hat; Nachgehends ſind ſie genennt worden πύθωνες Pythones von Python / ſo ein Nahme deß Apollo geweſen / welcher für der Wahrſageren Gott iſt gehalten worden; Von wegen der Gattung der geübten Zaubereyen ſind ſie genennt worden ἐγγαςρίμυθοι Engaſtrimuthoi **Bauch-Sprecher**/ oder ςερνομάντεις Sternomantheis **Bruſt-Sprecher** / μάντεις Manteis Raſende. Die Lateiner behielten auch das Griechiſche Wort Pythones, und Pythoniſſæ, ſie nennten ſie auch Divinatores, vates ꝛc.

§. II. A. **Es haben dieſe Leuth ihre Wahrſagerey auf underſchiedliche Weiſe geübet:** Die H. Schrifft giebt uns bey dem Propheten Eſaias an zweyen Orten etwas Anweiſung wie die Weiſſagung geſchehen ſeyn möchte / Eſa. 8: 19. **Wann ſie zu euch ſagen / fraget raths die Wahrſager und Zeichen-Deuter / welche ſchwetzen und mummlen: So antwortet ihnen / ſoll nicht ein Volck ſeinen GOtt rath fragen? Oder / ſoll man die Todten für die Lebendigen fragen?** Und cap. 29: 4. **Und du wirſt erniedriget werden und auß der Erden reden / und deine Wort werden demüthig von dem Raht hergehen: Deine Stimme wird von der Erden kommen / wie die Zauber-Stimme / und deine Rede wird von dem Rath her wißpelen.** Auß dieſen zwey Orten erſcheint ſich / a. daß ſie offt mit ſanffter Stimm mummlende ihre Antwort gegeben haben. b. Oder daß ſie die Schatten der Todten fragende / Antwort von ihnen erhielten. c. Oder daß ſie eine Stimm dem Anſehen nach auß der Erden herfür brächten.

§. II. Wie ſie geweiſſaget haben.

B. Die Jüdiſche Rabbinen geben noch andere umbſtändliche Beſchreibungen; Wir laſſen es aber der Warheit halber ſie verantworten: Die

jenige welche in der Schrifft בעל אוב Bagnal Oob, oder אובות Oboth genennt worden / beſchreiben ſie alſo / Maimonides de Idol. cap. 6. §. 2. 3. **Was thut ein Oob? Er ſtunde und opfferte ein gewiſſes Rauchwerck / er hatte ein Myrthen-Ruthen in der Hand und mummelte einige unbekannte Zauber-Wort; Darauf dann hielte er mit einem andern Rath / welcher mit ihm redende / auf ſeine Fragen auß der Erden mit ſanffter Stimm antwortete / welche er aber mit ſeinen Ohren ſchwerlich hören konte / ſonder allein mit ſeinen Gedancken verſtunde. Dieſem iſt gleich ein ſolcher / welcher ein Todten-Kopff genommen / denſelben beräuchert und bezaubert / darauf er eine vorbey gehende ſanffte Stimm gehört / welche auß ſeiner Achſel herfür kame und ihm antwortete.** Nachgehends beſchreibt er die Wahrſager / welche in der Schrifft mit dem Nahmen ידענים Jiddegnonim genennt / und zu den אובות Obooth geſetzet werden; **Was iſt das Werck** / ſagt er / eines Jiddegnoni? **Der ein Bein von einem Vogel** Jadduang **genannt in ſeinen Munde legte / darnach Rauchwerck anſteckte / und andere Ding mehr verrichtete / biß er auſſert ſich ſelbſt dahin fiele / und Sachen redete die ſich zutragen ſolten.** Gleiche Beſchreibung gaben hiervon auch andere Rabbinen / und die Thalmudiſten. Vide Buxtorfii Lexicon Talmudicum in voce, יפתם.

C. **Auß den Heidniſchen Schreibern können wir auch einige Gattungen ihres Wahrſagens erlernen:** Wann die Griechen ſie nennen ἐγγαστριμύθους, Engaſtrimuthous, Bauch-Sprecher / ſo kan man hierauß ſchlieſſen / daß ſie eine Stimme auß ihrem Bauch herkommende haben hören laſſen / welche auß dem Bauch die Antwort gegeben; Eben dahin leitet uns auch das Hebreiſche Wort אוב Oob, welches in ſeiner erſten Bedeutung ſcheinet einen **ledernen** Sack zu heiſſen / wie es gefunden wird / Job. 32: 19. Hernach iſt es gebraucht worden die Wahrſagerey zu bedeuten / welche auß dem Bauch / als einem außgeſpañten ledernen Sack herfür gebracht worden. Sie wurden bey den Griechen auch genennt στερνομάντεις **Bruſt-Sprecher** / dieweil nach der Außlegung Scapula, der Teufel auß ihrer Bruſt geredt hat. Bey dieſer Gattungen der Wahrſagern und Wahrſagerinnen aber ſcheinet gemein geweſen zu ſeyn / daß ſie als in Raſerey / auſſert ſich ſelbſt / ſchaumende in einer Ohnmacht die Anhauchung der GOttheit empfiengen und die Antwort herfür brachten; Dann alſo wird dieſes Volck beſchrieben / ihre Benamſung auch von μάντις Mantis her ſolle hierauf ſehen /

hen / welches herkomt von μαίνομαι Mainomai, und heiſſet/gleich einem raſenden und unſinnigen Menſchen wůten. Der Fůrſt der Lateiniſchen Poeten Virgilius (lib. 6. æneid.) redet von der / dem Eneas gegebenen GOttes-Sprach alſo.

Ventum erat ad limen, cum virgo poſcere fata
Tempus,ait, Deus ecce Deus! cui talia fanti
Ante fores ſubitò, non vultus, non color unus,
Non comptæ manſere comæ; ſed pectus anhelum,
Et rabie fera corda tument, majorque videri,
Nec mortale ſonans, afflata eſt Numine quando
Jam propiore Dei. - - -

Welches nach H. D. Hartmeyers Uberſetzung alſo lautet:

Man kam zur Schwellen hin; Es heiſcht es Zeit und Noth/
(Schrau dieſe Magd) ô GOtt! Ey ſchaut da iſt ein GOtt!
Da ſie diß vor der Thůr ſagt / ihr Geſicht ſchnell wieche/
Ihr Haar verwirrte ſich / und ihre Farb erblieche
Sie keichte von der Bruſt / ihr Hertz vor Wuth aufſchwoll;
Sie kam uns grôſſer fůr / von ihro gieng ein Schall/
Der mehr als menſchlich ſchien / als ſie ward angeblaſen
Von GOtte / der gemacht - - -

Und ein wenig darnach beſchreibet er ferner die tolle Raſerey dieſer Sibyllen / oder Wahrſagerin auf dieſe Weiſe:

At Phœbi nondum patiens, immanis in antro
Bacchatur Vates, magnum ſi pectore poſſit
Excuſſiſſe Deum; tanto magis ille fatigat
Os rabidum, fera corda domans fingitque premendo.
Oſtia jamque domus patuere ingentia centum
Sponte ſua, vatisque ferunt reſponſa per auras.

So lang das Weib nicht war von Phoebus eingenommen
Durchſchwermte ſie die Krufft / ob vielleicht môchte brommen
Auß ihr der groſſe GOtt? Doch krůmmt er ihr den Mund
Im Raſen deſtomehr / und ihr wild Hertz empfund/
(Weil er die Red erdacht) ein hefftig ſtarckes Drucken/
Mit dem er ſie bezåhmt. Drauff ſich von freyen Stucken
Die hundert groſſe Thor am Tempel aufgethan/
Und der Sibyllen Red erſchallte Himmel an! 2c.

§. III Gottes Verbott un̄ Straff/ dieſe Wahrſagerey belangend.

§. III. Wie nun GOtt alle Gattungen der Wahrſagerey hat verbotten/ ſo hat er auch ſonderlich gethan dieſerhalben/ und ſchwere Straffen wieder ſie beſtimt in ſeinem Geſatz. Solche Gattungen der Wahrſagern hat GOtt verbotten raths zufragen/ Lev. 19: 31. Ihr ſolt euch nicht wenden zu den Wahrſagern / noch zu den Zeichen-Deutern: Ihr ſolt ſie nicht rathsfragen/ daß ihr euch an ihnen nicht verunreiniget. Ich bin der HErr euer GOtt. Dieſem ſetzet er hinzu/ daß ſolches einer der greulen ſeye/ um welcher willen GOtt die Cananiter vertrieben habe/ Deut. 18: 9. 11. 12. Wann du in das Land kommeſt/ das dir der HERR dein GOTT geben wird: So ſolt du nicht lernen thun nach den Greulen derſelben Völckern. Under dir ſoll nicht gefunden werden ein Beſchwerer: Oder der die Wahrſager rathsfraget/ oder Zeichen-Deuter/ oder der bey den Todten rathsfraget. Dann wer ſolches thut/ der iſt dem HErren ein Greuel: Und von wegen dieſer Greulen vertreibt ſie der HErr dein GOtt von deinem Angeſicht. Ja GOtt hat gethräuet ſolche ernſtlich zu ſtraffen/ Lev. 20: 6. Deßgleichen belangend den jenigen/ der ſich wird gewendt haben zu den Wahrſagern/ und zu den Zeichen-Deutern/ daß er ihnen nachhuret; Wieder denſelben will ich mein Antlitz ſetzen/ und will ihn außhauen auß ſeinem Volck. Den Richtern hat er befohlen ſie zu töden und zu verſteinigen/ Lev. 20: 27. Aber Mann oder Weib/ wann under ihnen ein Wahrſager/ oder Zeichen-Deuter ſeyn wird/ die ſollen in allweg getödet werden: Man ſoll ſie ſteinigen/ ihr Blut liegt auff ihnen.

§. IV. Wird gezeigt daß der Teufel in ihnen gewürckt habe/ auß der Hiſtori der Magd zu Philippis.

§. VI. Daß in vielen dieſes Volcks der Satan ſein Werck gehabt habe/ der ſie zu ſolchen tollen Geberden verführet/ und durch ſie auf eine der vorerzehlten Weiſen die Antworten/ oder Vorſagungen gegeben habe/ zeiget genugſam die Geſchichte der Dienſt-Magd zu Philippis/ auß welcher Paulus den Wahrſager-Geiſt außgetrieben hat/ wir finden die Geſchichte Act. 16: 16-18. Es geſchahe aber da wir zu dem Gebett giengen/ daß uns eine Magd begegnet/ die hatte einen Wahrſager-Geiſt/ und trug ihren HErren einen groſſen Gewinn zu/ mit Wahrſagen. Dieſelbige folgete allenthalben Paulo und uns nach/ ſchrye und ſprach: Dieſe Menſchen ſind Knechte GOttes deß Allerhöchſten/ die euch den Weg der Seeligkeit verkündigen; Solches thät ſie viel Tage lang. Paulo aber machete diß eine groſſe Mühe: Und wandte ſich um und ſprach zum Geiſt: Ich gebiete dir in dem Nahmen JEſU Chriſti/ daß du von ihr außfahreſt. Und er fuhre auß zu derſelbigen

gen Stunde. Daß dieſe Magd ihre Wahrſagereyen durch Eingebung deß Satans geübet habe/ zeugen viel Umbſtände/ und zwar ſonderlich erſt/ der Nahme; Von ihro wird geſagt daß ſie ein **Wahrſager-Geiſt** gehabt habe/ oder wie es in dem Grund-Text ſtehet/ πνεῦμα πύθωνος, pneuma Pythonos, ein **Geiſt Python**/ Python aber ware der Heiden Apollo/ der GOTT der Wahrſagereyen (woher ihm dieſer Nahme zukomme/ geben die Gelehrten vielerley Urſachen/ die wir jetzt nicht underſuchen/ vide Bochart. Hieroz. tomo 2. lib. 3. cap. 5. Dillheri Diſp. tomo 1. p. 219. 220. Dikkenſoni Delphi phæniſſ. cap. 1.) Wann nun die Schrifft ſelbſt dieſer Magd einen in ihro würckenden Geiſt zuſchreibet/ ſo muß es der Satan geweſen ſeyn/ den die Heiden vermeinten Python/ oder Apollo zu ſeyn. **Man wende hier nicht ein**/ Van Dale de Idol. & divin. part. 3. cap. 10. p. 650. **Daß Paulus allein alſo geredt habe nach der damahl gewohnten Redens-Art/ und dem Wahn deß Volcks**; Dann wer kan/ ohn von Vorurtheilen eingenommen gedencken/ daß der heilige Schreiber dieſe Magd werde mit einem Nahmen nennen/ der weder Grund/ noch Fundament habe? Wird ein Göttlicher Schreiber etwas nach der Meinung deß Volcks ſchreiben/ und den Leſer in der Blindheit und dem Irꝛthum laſſen/ oder ihm zu verkehrten Gedancken Anlaß geben? Ja es ſtimmet nicht mit der Warheit/ daß er ſie nach der damahls üblichen Redens-Art alſo genennt habe/ dann er hätte ſie ἐγγαστρίμυθον Engaſtrimuthon, oder πύθωνα Pythona heiſſen müſſen; Er beſchreibt ſie aber alſo/ daß ſolche Beſchreibung meines wiſſens ſonſt nicht gefunden wird/ dann er umbſchreibet dieſe Wahrſagerin/ dardurch ihr warhaffter Zuſtand wird vorgeſtellet/ **als die habe den Geiſt** Python, **das iſt den Satan.**

§. V. Den andern Beweißthumb giebt mir das Nachruffen dieſer Magd/ den Apoſteln; **Dieſe Männer**/ ſagt ſie/ **ſind Knechte deß Allerhöchſten GOttes/ die euch den Weg der Seeligkeit verkündigen**: Wann dieſe Magd allein eine Betriegerin iſt geweſen/ was hat ſie alſo zuruffen bewogen? Solte ſie nicht lieber bey ihrer Wahrſager-Kunſt geblieben ſeyn? Oder iſt es ein guter Engel geweſen der alſo geruffen hat/ und ſie angetrieben den Apoſteln nach zuruffen/ und ihnen ihrer Göttlichen Sendung halber Zeugnuß zu geben? Doctor Becker vermeint/ daß es alſo geweſen ſeye: (Bekker betooverde Wereld tweede boek, 24. hofdeel, §. 16. 17. 18.) Mercket aber die Ungereimtheit; Solte ein Engel ein Geiſt deß Pythons genennt worden ſeyn/ wer hat ſolches jemahl gehört? Setze dieſem hiezu/ daß der gute Geiſt/ oder Engel mußte in der Wahrſagerin geweſen ſeyn/ §. V. Der andere Beweißthumb.

ſeyn / eintweder zu ſelbiger Zeit / oder allein ſelben Augenblick in ihro zuwürcken; Die gantze Zeit kan ein ſolcher in ihro nicht geweſen ſeyn / dann ſo ſolches wäre geweſen / hätte ſie keine Heidniſche Wahrſagereyen geübet; In dem Augenblick als ſie ſolche Zeugnuß gabe / kan ſie ein ſolchen auch nicht empfangen haben / dann alſo wurde Paulus einen guten / ihro von GOtt den Apoſtlen zur Zeugnuß gegebenen Geiſt nicht außgetrieben haben. Derhalben muß nothwendig ein Geiſt deß Satans / der ſie beſeſſen hat / in ihro geweſen ſeyn / und ſie den Apoſteln nach zuruffen angemahnet haben. **Eine kahle Außflucht hat** Doctor **Becker** / (ibidem) **ſagende / daß es der Teufel nicht könne geweſen ſeyn / dieweil er die Warheit nicht reden könne / und ein Lugner von Anfang genennt werde:** Damit ich ihm die Krafft ſeiner Außflucht helffe ſtärcken / ſo will ich anzeigen was weiters hiewieder eingebracht werden könne; **Daß es nicht zuvermuthen ſeye / daß ein Feind deß Heylands und deß Evangeliums gutes von denſelben zeugen ſolte / und daß er die Apoſtel als Knechte GOttes offentlich zu ſeinem Schaden hätte außgeruffen / und dardurch ihm ſeine Dienerin ſelbſt entzogen.** In dieſem allem aber iſt nicht die geringſte Schwerigkeit / der Satan / der Mund der Lugenen kan auch wohl offt die Warheit zureden / und Chriſto und dem Evangelio Zeugnuß zugeben genöthiget werden / wie er dann thate / Marc. 1: 23. 24. Luc. 8: 27. 28. &c. Man kan ſich dann auch leicht einbilden / daß hier der Satan auch genöthiget worden / die Apoſtel für Knechte deß Allerhöchſten GOttes auß zuruffen / damit ſie auch eine Zeugnuß von einer vermeinten Heidniſchen GOttheit hätten / und derwegen das Evangelium deſto kräfftiger konte durchbrechen; Wie auch daß hernach / nach dem der Geiſt außgetrieben / die Göttlichkeit ihrer Sendung / durch die Macht / die ſie über die vermeinten Heidniſchen GOttheiten ſelbſt hatten / ſich deſtomehr zeigete; Wie dann alſo die Außtreibung der böſen Geiſtern / in dem folgenden erſten Jahrhundert deß Chriſtenthums / offt geſchehen zu mehrerer Beſeſtigung der Warheit / und Uberzeugung deß Heidenthums: Oder wie andere vermeinen / der Satan habe hier freywillig / auß ſich ſelbſt den Apoſteln / als Knechten deß Allerhöchſten GOttes nachgeruffen / damit / weil er ſeine Außtreibung durch die Apoſtel auß dieſer Magd / wohl vorgeſehen / wann ſolches geſchehen werde / Paulus und Silas den Haß und die Verfolgung der Meiſtern dieſer Magd auff ſich laden / und ſie / als Aufrührer auß dem Land geſchaffet werden / das Evangelium aber fruchtloß ſeyn möchte. Es mag aber auch geweſen ſeyn was es will / ſo kan der Satan / ob er gleich iſt der Mund der Lugen / gezwungen oder freywillig der Warheit auch Zeugnuß geben.

§. VI.

§. VI. Der dritte überzeugende Blick der Würckung deß Satans in dieſer Magd / wird uns gezeiget in der Außtreibung dieſes Geiſtes durch den Apoſtel Paulus / vers 18. **Paulo aber machete diß eine groſſe Mühe / und er wandte ſich umb und ſprach zum Geiſt: Ich gebiete dir in dem Nahmen JEſu Chriſti / daß du von ihr außfahreſt. Und er fuhr auß zu derſelbigen Stunde.** Hat dann Paulus hier nicht außgetrieben / hat er ſich allein angeſtellet als ob ein Wahrſager-Geiſt in dieſer Magd ſeye / und das Volck es glaube / wurde er nicht das fehlende Volck in dem falſchen Wahn / als ob ein Geiſt in ihr würcke / geſtärcket haben? Man kan ſolches von Paulo nicht vermuthen / dann er iſt geſendt worden in die Irrthum / den Aberglauben / und den Teufels-Dienſt der Heiden zuentdecken / und zuvernichtigen: Hat aber dann auch Paulus hier nichts außgetrieben / ware dieſe Magd eine ledige Betriegerin / ſolte ſie wohl auf deß Paulus Befehl ihre Kunſt wahrzuſagen underlaſſen haben? Solte ſie im Hertzen darüber nicht gelacht / oder mit Worten ſeiner geſpottet und geſagt haben? Treibe den Geiſt nur auß / es wird nicht viel nutzen / dann ich werde fortfahren meiner Gewonheit nach wahrzuſagen und meinen Gewinn zu ſuchen. **Oder ſolte wohl Paulus** / (wie Becker ſagt / daß es ſeyn können) **einen Engel / einen guten Geiſt auß dieſer Magd außgetrieben haben?** Ich halte nicht darfür daß ein Menſch geſunden Verſtands ſolches glauben könne / daß ein guter Geiſt / ein Engel ſolle können außgetrieben werden / und zwar fürnemlich dannzumahl wann er zum guten antreibet / und in dem guten beſchäfftiget iſt / nemlich in Ablegung der Zeugnuß der Apoſteln halber / die doch Chriſtum predigen damit der gute Geiſt an ſtatt deß böſen in allen Heiden würcke. **Ja / ſagt Becker / GOtt lieſſe zur Straff dieſer Magd den guten Geiſt auß ihro vertreiben / dieweil ſie die Würckungen deß Geiſts mißbrauchet hat / und zeitig geruffen / dieſe ſind Knecht deß Allerhöchſten GOttes.** Worinn dann hat dieſe arme Tröpfin mißhandelt? Darinn daß ſie den Apoſtlen Zeugnuß gegeben? War ſolches unrecht? Oder ware es unzeitig? Worinn ware es unzeitig? Es war ja die rechte Zeit Zeugnuß anzunehmen / da ſie kommen ſind Chriſtum zu predigen / und den Heiden zuverkündigen / daß ſie ſich müſſen bekehren von der Finſternuß zum Liecht / von der Macht deß Satans zu GOtt. Was halte ich mich aber lang auf in Wiederlegung ſolcher kahler Außfluchten / da Becker ſolches nicht als ſeine eigene Meinung vorſtellen dörffen / ſonder ſelbige als eine Ball aufwirffet / und keine Außflucht und Erklährung zugeben weißt / welches eine Anzeigung einer verlegnen Sach iſt. Ich ende dann mit dieſem Schluß / daß warhafftig Paulus den Satan als einen wahrſagenden Geiſt auß dieſer

Der dritte Beweißthumb.

Magd habe außgetrieben/ wie Chriſtus auch gethan denen Böſen / ihm nach-rüffenden Geiſtern / du biſt Chriſtus der Sohne GOttes / da er ſie hat außgetrieben mit dieſen Worten / **verſtumme / und fahre von ihm auß** / Marc. 1: 25. 26. &c.

Das XI. Capitel.

Von den Wahrſagereyen durch underſchiedliche Loſungen.

§. I.

§. I. Einleitung zu dieſem Capitel.

BIß hieher haben wir von denen Wahrſagereyen/ in welcher der Satan offt würckete / gehandelt / ehe wir nun ſchreiten zu deren Gattungen der Wahrſagereyen welche durch Kunſt nach gewiſſen Rechten und der Erfahrung geübet werden / ſo muß ich noch zwiſchen hinein eine Gattung der Wahrſagerey fügen / in welcher weder der Satan würcken / noch eine Kunſt Platz können haben; **Und die iſt die Wahrſagerey durch das Loß / ſo auff underſchiedliche Weiſe geſchehen / wie wir bald vernehmen werden.** Zuvor aber will ich kurtzlich erzehlen / in was Zufällen das Loß / bey dem Volck GOttes / und auch bey den Heiden ſeye geübt worden. Ingemein muß man wiſſen / daß / wann die Menſchen einer Sach durch ſich ſelbſt nicht haben können abhelffen / oder einige Geheimnuſſen / das gegenwärtige / vergangene / oder zukünfftige belangend nicht haben können außforſchen / ſie ihre Zuflucht zu dem Loß / und alſo zu der Göttlichen geheimbden Regierung genommen; Vermeinende daß in allen Gattungen deß Loſens / die ſie zugebrauchen vorhatten / GOtt der HErr das Loß alſo fallen laſſe / daß dardurch auf das warhafftigſte / ſicherſte / das zukünfftige und verborgene entdecket werde. Nach verſchiedener Art der Zufällen und Sachen / darüber man hat geloſet / ſo iſt der Gebrauch deß Loſes gut / oder bös / erlaubt / oder unerlaubt geweſen.

§. II. Gebrauch deß Loſes in Vertheilung der Gütern.

§. II. **Das Loß iſt gebraucht worden in Vertheilung der Gütern / dardurch allem Zweck und Feindſchafft vorzubauen:** Alſo hat GOtt das Land Canaan durch das Loß laſſen under die Stämmen Iſraels vertheilen; Höret ſeinen Befehl / Num. 26: 54. 55. 56. **Vielen ſolt du viel zum Erbtheil geben / und wenigen wenig: In dem ſoll man ſein Erbtheil geben nach ihrer Zahl: Doch ſoll man das Land durch das Loß theilen: Nach dem Nahmen der Stämmen ihrer Vättern ſollen ſie ihr Erbgut nehmen; Dann nach dem Loß ſolt du ihr Erb**

auß-

außtheilen / zwiſchen vielen und wenigen. Alſo ſind neun Stämmen und der halbe Stamme Manaſſe / die diſſeit deß Jordans gewohnt / von Joſua durch das Loß vertheilt worden ; Dann die übrigen / nemlich der Stamme Ruben / Gad und der halbe Stamme Manaſſe / hatten freywillig ihre Wohnung auf der andern ſeiten deß Jordans erwehlet / Joſ. 13:7. 8. (De diviſione terræ Canaan per ſortes vide Leidekker de repub. Hebr. l. 6. cap. 1.) Auf gleiche Weiſe iſt die Wohnung der Leviten durch das Loß vertheilt worden under allen Stämmen / Joſ. 21: Solches thate GOtt der HErr nicht allein daß über ein beſſeres oder ſchlechteres Erbtheil kein Streit entſtehe; Sondern auch fürnemlich zu zeigen / daß er ihr König ſeye / der durch die Regierung deß Loſes ihnen das Land nach ſeinem Wohlgefallen auß-theile. Alſo melden die alten Schrifften der Heiden auch / daß Seſoſtres das Egypten-Land in vier / und Romulus ſeine neu-erbaute Stadt Rom in dreißig Theil durch das Loß habe underſcheiden. Gantze Königreich und Länder ſind auch durch das Loß under derſelben Regenten vertheilt worden / wie alſo deß Alexander deß groſſen fürnehme Fürſten / nach ſeinem Tod / der Griechiſchen Monarchie gethan haben; Deßgleichen haben auch Antonius, Lepidus, und Auguſtus die Regierung der Römiſchen Monarchie under ſich vertheilt; (plura vide in Roſino lib. 2. cap. 13. in paralipom.) Es geſchahe ſolches auch under Privat-Perſohnen bey Vertheilung ihrer Erbgütern / ſie ſeyen gleich rechtmäßig erworben / oder aber geraubet geweſen; Alſo werden von Salomon gottloſe alſo redende eingeführet / Prov. 1: 13. 14. **Da wollen wir vielerley köſtlichen Reichthumb finden: Da wollen wir unſre Häuſer voll Raub füllen. Wirff das Loß mit uns / wir wollen alle einen gemeinen Beutel haben.** Es wurffen auch die Soldaten das Loß über die Kleider deß HERREN / Matth. 27:35.

§. III. Gebrauch deß Loſes in Vertheilung der Gütern.

§. III. **Das Loß iſt allezeit ſo wohl bey dem Volck GOttes / als bey den Heiden gebraucht worden zur Erwehlung und Abſönderung einiger Perſohnen / zu einiger Würdigkeit / Amt / oder Werck.** Alſo iſt Saul durch das Loß zum König Iſraels erwehlet worden / 1. Sam. 10: 18-21. Mathias iſt an Judas Stelle zum Apoſtel erwehlt worden / Act. 1:26. Ich finde aufgezeichnet (vide Rodigini lect. antiq. lib. 22. cap. 18. Rous Attiſe oudheden 7. boek. 2. deel. 3. hofdſtuk.) Daß zu Athen zehen tribunalia, deren jede Thüre mit einem der zehen erſten Buchſtaben deß A. B. C. bezeichnet geweſen ſeye / und daß die Richter durch das Loß auf folgende Weiſe darzu ſeyen erwehlt worden; Man machte zehen Loß / jedes mit einem Buchſtaben deß A. B. C. bezeichnet / die warffe man in ein Gefäß /

auß welchem ſie mußten herauß genommen werden; Der Richter/welcher das Loß mit A. bezeichnet herauß nahme/ mußte nach der Rechts-Kammer/ deren Thür auch mit A. bezeichnet ſich verfügen/ der ſo das Loß mit B. bezeichnet bekame/ mußte nach der Kammer B. gehen/ und daſelbſt als Richter ſitzen/ und ſo fort an. Auf gleiche Weiſe ſind die Kämpfer und Fechter in den Spielen/ welche mit einandern fechten ſollen/ erwehlet worden; Die zween welche den Buchſtaben A. bekamen/ mußten mit denen zweyen welche B. hatten/ kämpffen/ und ſo fort an. Durch das Loß wurden auch die Aempter in dem Tempel vertheilt/ die Dienſte der Prieſtern/ Leviten/ und der Nethinim nach ihrer Ordnung/ 1. Chron. 24: 5. 25: 8. 26: 13. Nehem. 10: 34. Luc. 1: 9. Die Juden/ Talmud in Joma cap. 2. & 4. beſchreiben auch umbſtändlich/ was ſonderbahren Dienſts ein jede Perſohn auf den groſſen Verſöhn-Tag/ durch das Loß habe verrichten müſſen.

§. IV. Die Erforſchung einer verborgnen Perſohn/ oder Sach.

§. IV. Drittens iſt auch das Loß gebraucht worden/ **wann man eine verborgene Sach/ oder Perſohn die etwas mißhandelt hat/ wolte erforſchen.** Exempel deſſen findet man under Iſrael; Alſo hat man das Loß gebraucht zuerfahren/ wer von dem verbanneten zu Jericho geſtohlen habe/ Joſ. 7: 14. Wie auch wann man entdecken wollen/ wer die Urſach ſeye/ daß der HERR dem Saul nicht geantwortet habe/ als er die Philiſter beſtritten hat/ 1. Sam. 14: 37-43. **Und Saul fraget GOtt/ ſoll ich hinab ziehen den Philiſtern nach? Wilt du ſie in Iſraels Hände geben? Aber er antwortet ihm nicht deſſelben Tags. Da ſprach Saul komt hieher auß allen Ecken deß Volcks/ und erfahret und ſehet/ worinn dieſe Sünde begangen ſeye/ heutiges Tags. Dann ſo wahr der HErr lebt/ der dem Iſrael Heil ſchaffet/ und ob ſie gleich an meinem Sohn Jonathan wäre/ ſo ſoll er in allwege getödet werden/ und niemand antwortet ihm auß dem gantzen Volck. Und er ſprach zu dem gantzen Iſrael: Ihr zwar ſolt auf einer Seiten ſtehen/ ich aber und mein Sohn Jonathan wollen auf der andern ſeiten ſtehen. Das Volck ſprach zu Saul/ thu was dir gefält. Und Saul ſprach zu dem HErren dem GOtt Iſrael: Zeige den unſchuldigen. Da ward Jonathan und Saul getroffen: Aber das Volck gieng frey auß. Saul ſprach werffet zwiſchen mir und meinem Sohn Jonathan. Da ward Jonathan getroffen. Und Saul ſprach zu Jonathan: Zeige mir an was du gethan haſt? Jonathan zeigts ihm an und ſprach: Ich hab ein wenig Honigs gekoſtet mit dem Stab/ den ich in meiner Hand hatte: Und ſiehe muß ich darumb ſterben?** Die Heidniſche Schiff-Leuth/ die mit Jonas auf

dem Schiff geweſen / als er nach Tarſis geflohen / erforſchten durch das Loß umb welches willen das Ungewitter entſtanden ſeye / Jon. 1:7. **Und ſie ſprachen zu einandern / kommet wir wollen das Loß werffen / daß wir erfahren umb weß willen / uns dieſes Ubel wiederfahre. Und da ſie das Loß warffen / fiel das Loß auff Jonam.** Bey den Heiden ware es viel gebräuchlich daß ſie in Sturms und Ungewitters Zeiten haben geloſet welcher als ein κάθαρμα Katharma, als ein Verfluchter für alle die übrigen Verſöhnende / in das Meer ſolle geworffen werden. Rous Attiſe oudheden in het boven gemede Capitel.

§. V. **Der vierdte Gebrauch deß Loſes / welches ſonderlich zu unſerm Vorhaben dient / iſt geſchehen zur Wahrſagerey / und bey den Griechen** κληρομαντεία Kleromanteia **genennt worden.** Wann die Heiden einige verborgene zukünfftige Dinge wollen entdecken und wiſſen / ſo bedienten ſie ſich nebſt andern auch deß Loſes auf underſchiedene Weiſe: Die Schrifft giebt uns deſſen an Haman ein merckwürdig Exempel; Dieſer bediente ſich deß Wahrſagens durch das Loß / dardurch den Tag welcher glücklich ſeyn werde zuerfahren / umb ſein böſes Vorhaben in das Werck zuſetzen / und alle verſtreute Juden / in dem Reich Ahaßverus zuerwürgen / Eſth. 3: 5.6.7. **Und da Haman ſahe / daß Mardechai vor ihm nicht die Knie boge / noch ſich vor ihm bucket; Ward er voll Grimms. Doch verachtet ers / daß er am Mardechai allein die Hand legte; Dann ſie hatten ihm das Volck Mardechai angezeiget: Sondern Haman trachtet das Volck Mardechai / nemlich alle Juden / ſo im gantzen Königreich Ahaßveros waren / zuvertilgen. Im erſten Monat / derſelbe iſt der Monat Niſan / im zwölfften Jahr deß Königs Ahaßveros / warff Haman das Pur / das iſt das Loß / für ſich / von einem Tag zu dem andern / bis auf den zwölfften Monat / derſelbe iſt der Monat Adar.** Die Juden dargegen / welche von dem HErren wunderbahrer Weiſe bewahret worden / ſtelleten zur Gedächtnuß ein Feſt an / welchem ſie den Nahmen Purim gaben / als wolten ſie ſagen / das **Feſt der Loſung** / da GOTT die Loß-Wahrſagerey Hamans zu nichts gemachet / und das Ubel ihm auf ſeinen Kopff fallen laſſen. Eſth. 9:20-28. In denen Tempeln der offentlichen und gemeinen Heidniſchen GOttes-Sprachen wurde das Loß auch geübet / dann gleichwie die GOttes-Sprachen auf verſchiedene Weiſe ihre Antworten den Rathsfragenden gaben / alſo geſchahe es in vielen derſelben auch durch das Loß / und zwar auf underſchiedliche Gattung: Dann vor Zeiten waren berühmt / zum Exempel die Sortes Præneſtinæ, & Antiatinæ, die Præneſtiſchen und Antiatiſchen Loß-Wahrſagereyen

§. V. Das bey den Heiden ſonderbahr zur Wahrſagerey gebrauchte Loß.

reyen / die alſo von den Stådten Præneſtæ, und Antiatium genennt worden/ ſo beyde in Italien gelegen ſind. Deßgleichen die Sortes Buraicæ, von der Stadt Bura in Griechen-Land / allwo Hercules eine GOttes-Sprach hatte / welche durch Loſung geſchahe; Welche Oracula eben darum den Nahmen Sortes ſelbſt trugen/ vide Van Dale de Oraculis cap. 14. Nebſt dieſen offentlichen Loß-Wahrſagereyen in den Tempeln / waren bey den Heiden annoch viel Betrieger/ und Land-Låuffer / die Sortilegi und Agyrtæ genennt worden / welche in offentlichen Mårckten / Wegen / und Straſſen ſich aufhielten / und mit ihren Loß-Wahrſagereyen dem aberglaubigen Volck gutes/ oder böſes vorſagten. Vide Van Dale de Idol. & ſuperſt. & divinatione part. 3. cap. 4. pag. 465. 466. Es bedienten ſich auch allerley ſonderbahre Perſohnen / auß allerley Menſchen / dieſer Gattung der Wahrſagerey durch das Loß in allerhand ſonderbahren Dingen die ſie fürnahmen/ zuerfahren ob ſie darinn glücklich oder unglücklich ſeyn werden.

§. VI. Underſchiedliche Gattungen der Loß-Wahrſagerey.

§. VI. Die Loß-Wahrſagereyen geſchahen nicht auff gleiche Weiſe: **Dann die Gattungen ſelbe zu üben waren underſchiedlich**: Ich will derſelben nur einige Muſter beybringen. Die jenige / welche in den offenbahren Tempeln geſchahen / wurden alſo verrichtet: Die Loſer / nach dem ſie ein ſonderbahr Gebett und Gelübd gethan hatten / nahmen einer groſſe Menge einige höltzerne Tåfelein / oder Krügelein herauß / und warffen dieſelben auf eine Tafel / oder in einen Eimer; Dieſe Loß hatten alle ſonderbahre Loß-Zeichen / deren Außlegung auf eine Tafel geſchrieben waren / welche die Prieſter ihnen offenbahreten; Ein ſolches geſchahe in den Buraiſchen / und Preneſtiniſchen Loß-GOttes-Sprachen; Jedoch mit dem Underſcheid / daß in dem letzten / Betrug zu verhüten / ein Kind die Loß mengte und herauß nahme / vide Van Dale ibidem ut ſupra, pag. m. 290. 292. Nebſt dieſen Loß-GOttes-Sprachen / funde man auch in vielen andern Tempeln / die bey den Griechen zur GOttes-Sprach gewidmet waren / die κλῆροι Kleroi, die Loß mit ihren darzu gehörenden Tåfelein auf denſelben zu loſen / nach dem man die Antwort von der GOttes-Sprach hat erlangt / damit man erfahre ob dieſelbe werde ihre Erfüllung haben; Sie ſprachen / wann ich einen ſolchen Wurff thue / wird die Vorſagung erfüllt werden/ ſo aber der Wurff / wie ich vermeine nicht geſchiehet / ſo wird nichts darauß. Siet Rous Attiſe Oudheden 7. Boek 2. deel. 3. Hoofdſtuk. Noch eine andere Gattung / hatten die Prieſter erdichtet / welche ſie in gleicher Krafft und Würckung mit den GOttes-Sprachen hielten; Sie ſchrieben auf Blåtter / oder Tåfelein / oder Pergament einige Sachen underſchiedlicher Außkunfft und Bedeutungen / dieſe henckten ſie an die Bettlein der Göttern in ihren Tempeln / wann dann eins

eins derſelben nach vielen gethanen gebetten der Prieſtern von ſich ſelbſt herab gefallen / ſo haben ſie es für eine GOttes-Sprach / und Vorſagung der Sach gehabt / welche auf dem herabgefallenen Täfelein geſchrieben geweſen; Die Loß-Wahrſager / Betrieger und Land-Läuffer / die auff den offenbahren Wegen / und Straſſen das unwiſſende Volck betrogen / übten nebſt anderen ihre Loß folgender Geſtalten; Sie hatten Täfelein / auf welchen einige fatale Sachen vorſtellende Vers geſchrieben waren / auf welche man das Loß warffe / je nachdem es nun auf einen dieſen Verſen gefallen / ſo iſt auch die Antwort geweſen. Sonderbahre Perſohnen loſeten auch auf underſchiedliche Weiſe bey ſich ſelbſt; Nehmt ein Exempel / wann einige ihre Zufälle zuwiſſen verlangten / trugen ſie bey ſich einige underſchiedliche gezeichnete Stücklein / das erſte ihnen begegnende Kind lieſſen ſie eins herauß nehmen / wann nun das herauß gezogene ſich auf die Sach / welche ſie in dem Sinn hatten einrichtete / hielten ſie es für eine gute Vorſagung. Es war auch eine Gattung / die ſie βοταμαντεία Botamanteia, von den Blättern der Bäumen / nennten / auf dieſe ſchrieben ſie den Nahmen / und die Sach / die ſie wiſſen wolten / und legten dieſe beſchriebene Blätter in den offenbahren Lufft / wann nun der Wind dieſelben hingewähet / oder verſtreuet / ſuchten ſie die Blätter welche liegen geblieben und machten die Wahrſagung darauß. Es war ferner eine Gattung die ſie ἀλεκτρυομαντεία Alektruomanteia genennt haben; Hierbey wurde der Platz in gleiche Theil getheilet / in einem jeden Theil wurde geſchrieben ein Buchſtabe auß dem A. B. C. in jedes Theil wurde ein Körnlein gelegt; Darauff haben ſie einen Hahnen gebracht / welcher die Körnlein aufgebickt / darbey gewahreten ſie die Ordnung auß welchem Theil und Buchſtab er die Körnlein nach einanderen genommen / ſetzeten dann ſelbe Buchſtaben in ein Wort zuſammen / und machten eine Vorſagung auß demſelben: Von dem Kayſer Valens wird erzehlet / daß als er ſeinen Reichs Nachfahren zu wiſſen verlangt / habe er dieſe Art deß Loſes gebraucht / darauff die aufgebickte Körnlein T. E. O. D. haben außgemachet / darauß er geſchloſſen habe / daß derſelbe ein Theodorus, oder Theodoſius, oder Theodatus oder dergleichen ſeyn werde / darum habe er auch alle / welcher nahme mit dieſen Buchſtaben habe angehebt / töden laſſen. Wann ich alle Gattungen deß Loß-Wahrſagens erzehlen wolte / wurde ich mit groſſer Weitläuffigkeit verdrießlich fallen / (Plura vide in Peucero de divin. cap. de ſortibus. & Delrio diſquiſit. magic. lib. 4. quæſt. 7. ſect. 3.) Einige wenig Exempel ſind genug zu zeigen / wie weit der Heidniſche Aberglauben ſich erſtrecket habe. Gleichwohl vermeine ich daß annoch drey Gattungen der Loß-Wahrſagerey einer genaueren Betrachtung würdig ſeyen / dieweil ſie ent-

entweder in dem Wort GOttes uns vorkommen / oder bey den Chriſten in abergläubigen Zeiten ſind geübet worden.

§. VII. Die Loß-Wahrſagung durch Pfeile genannt Belomanteia.

§. VII. **Es iſt eine alte und berühmte Loß-Wahrſagerey üblich geweſen / welche** βελομαντεία, Belomanteia, **Pfeil-Wahrſagerey iſt genennt worden / welche mit Pfeilen geſchahe:** Nebucadnezar der König von Babel giebt uns deſſen ein Exempel bey / der / wann er zweifelte / welches Volck er zu erſt bekriegen wolte / nebſt andern Wahrſagereyen auch dieſe für die Hand nahm Ezech. 21: 21. (Nota. Dieſer Ort wird in den teutſchen Verſionen nicht gleich überſetzet / und hat Piſcator, anſtatt **er wird die Pfeile ſchleiffen** / die Wort alſo überſetzet / in dem 26. Vers / **er wird die Meſſer ſchleiffen** / ꝛc. Weil aber die Holländiſch Verſion von **Pfeilen** redet / und hier von der **Pfeil-Wahrſagerey** geredt wird / ſo lauten die Wort der Holländſchen Verſion wie folget) **dann der König von Babel wird an der Wegſcheide ſtehen / vornen an den beyden Wegen / daß er Wahrſagung gebrauche / er wird ſeine Pfeile ſchleiffen / er wird die Teraphim (Bilder) fragen / er wird die Leber beſehen.** Die Gelehrten Außleger ſind hier nicht einig in Uberſetzung der Worten קלקל בחצים Kilkal Bachizim, nach der underſchiedlichen Uberſetzung / begreiffen ſie auch underſchiedlich die Gattung nach welcher das Wahrſagen mit dieſen Pfeilen geſchehen ſeye; Dann bey dieſem Ort iſt die Muthmaſſung gröſſer als die Gewißheit / weil darvon ſonſt nirgend gehandelt wird. Vide præter commentatores in Ezech. 21: 21. etiam Seldenum de Diis Syris Syntagm. 1. cap. 2. Dilheri diſput. tomo 2. p. 356. Pfeifferi Dubia Vexata tomo 4. loco 60.

1. Unſre Uberſetzer nebſt viel andern ſo wohl Juden / als Chriſten geben es / **er wird die Pfeile ſchleiffen** / dieſelben nemlich zu probieren / glat und gläntzend zumachen; Vermeinen derhalben daß die Wahrſagerey auß denſelben gleich ſeye der Catoptromantie, da man in einem Spiegel einige Bildnuſſen der Sachen / die man zu wiſſen verlangt / beſchauete.

2. Andere Uberſetzer / geben es mit dem Chaldeiſchen Außbreiter / **Er wird die Pfeile ſchieſſen:** Und betrachten das Wort קלקל Kilkal, als abkünfftig von dem Wort קלל Kalal, welches leicht / und lufftig machen heißt / und begreiffen dieſe Gattung der Wahrſagerey alſo: Daß man einige Pfeile recht über ſich / in die Höhe habe geſchoſſen / und darbey gewahret nach welcher ſeiten ſie wiederumb herunder gefallen ſeyn; Derhalben habe Nebucadnezar an der Wegſcheide ſtehende / die Pfeile über ſich geſchoſſen / zuſehen ob ſie gegen Jeruſalem / oder Rabba fallen werden.

3. Hie-

3. Hieronymus giebt es/ er wird die Pfeile miſchen/ und macht darüber dieſe Erklährung/ daß Nebucadnezar zween Pfeil genommen/ und auf den einen Jeruſalem/ auf den andern aber Rabba geſchrieben habe/ dieſe nun habe er geworffen und gemiſcht in einem Pfeilköcher/ mit zugeſchloßenen Augen habe er einen herauß gezogen/ und durch dieſe Loſung habe er dann geſehen wohin er ſeinen Weg nehmen müſſe.

4. Die vierdte Außlegung vermeint/ es könne geſchehen ſeyn nach Art der Arabiſchen Pfeilwahrſagerey/ als welche in dem Aberglauben mit den Chaldeern in vielen Dingen überein kommen: Dieſe Araber/ wie Pococius in ſeiner Arabiſchen Hiſtori erzehlt/ hatten eine Loß-Wahrſagung/ die ſie Alaßlam nennten/ mit welcher es alſo zugieng: Wann jemand ein Reiß wolte anheben/ oder ein Weib nehmen/ oder andere wichtige Sachen fürnehmen/ ſo gebrauchten ſie Wahrſagerey mit drey Pfeilen/ die ſie in eine Büchs thaten; Auf dem einen ſtunde/ **mein Herr hat mir gebotten**; Auf dem andern/ **mein Herr hat mirs verbotten**; Auf dem dritten ſtunde nichts: Wann ſie nun mit der Hand herauß zogen den jenigen/ auf welchem ſtunde/ **mein Herr hat mirs gebotten**/ ſo hebten ſie ihr Fürnehmen an mit Freuden/ dieweil es ihnen GOtt gleichſam gebotten hätte; Wann ſie aber den Pfeil erwütſcht/ auf welchem geſchrieben ſtunde/ **der Herr hat mirs verbotten**/ ſo underlieſſen ſie das Werck; Wann aber der ungezeichnete herfür gebracht worden/ ſo ſchoben ſie das Werck eine zeitlang auf/ und warteten biß einer der anderen herauß gelanget wurde: Auf ſolche Weiſe vermeinen ſie daß auch Nebucadnezar die Pfeil zum Loſen gebraucht habe. In dieſer Finſternuß der alten Hiſtorien/ laßt ſich nichts gewiſſes ſchlieſſen.

§. VIII. **Es iſt noch eine andere Gattung der Loß-Wahrſagung geweſen/ welche bey den Griechen genennt worden** ῥαβδομαντεία, Rabdomanteia, **ſo mit einem Stab/ Aſt von einem Baum &c. geſchahe**; Es vermeinen viel Außleger/ vide Caſtrum, à Lapide, Rivet. & alios comment. ad Hoſ. 4. 12. **Aber mein Volck fraget ſein Holtz/ und ſein Stab ſoll es ihm ſagen: Dann der hüriſche Geiſt hat ſie verführt; Daß ſie hinder ihrem GOtt Hurey treiben.** Dieſe Rabdomanteia geſchahe auf vielerley Weiſe bey underſchiedlichen Völckern/ Maimonides (de idol. cap. XI. §. 7.) redet alſo/ doch dunckel darvon: **Es ſeyen under den Wahrſagern/ welche Stein und Sand gebrauchen: Andere liegen auf die Erden und weiſſagen; Andere ſchauen in einen eiſernen oder gläſernen Spiegel: Andere nehmen einen Stab in**

§. VIII. Von der alſo genannten Rabdomantie.

ihre Hand / und ſteuren ſich darauf / bald ſchlagen ſie darmit die Erden / biß ihre Gedancken herfür kommen; Darvon redt der Prophet / mein Volck fragt ſein Holtz / und ſein Stab ſoll es ihm ſagen. Ein anderer Jud (vide citatum apud à Lapide in hunc locum) beſchreibt dieſe Wahrſagerey alſo: Sie zogen einem Stab an der Seite die Rinden hinweg / wurffen denſelben in den Lufft / wann das erſte mahl in dem herab fallen das geſcheelte über ſich lag / das andere mahl aber das ungeſcheelte Theil / haben ſie es für ein glücklich Zeichen gehalten: Hingegen wann zu erſt das ungeſcheelte Theil über ſich lage / hielten ſie es für unglückhafftig: Und wann beyde mahl ein gleiches Theil oben gelegen / dann ſagten ſie vor einen vermiſchten Außgang / ſo theils glücklich / theils unglücklich ſeyn werde. Herodotus zeigt wie die alten Scythen dieſe Rabdomanteia gebraucht / ſiehe Herodotus lib. 4. ſive in Melpemone. Bey ihnen / ſagt er / ſind viel Wahrſager / welche mit vielen Weyden-Aeſten auf dieſe Weiſe Wahrſagerey treiben / ſie nehmen groſſe Buſch Aeſte / wann ſie ſelbe auf die Erden gelegt ſo binden ſie ſelbe auf / und legen jede Aeſtlein ſonderbahr / und Wahrſagen / und dieweil ſie dieſes reden / ſo binden ſie dieſelben wieder zuſammen; Dieſes iſt die Wahrſagerey / die ihnen von ihren Vor-Eltern iſt überliefert worden. Und Tacitus de moribus & vita Germanorum cap. 10. erzehlet / daß die alten Teutſchen dieſe Warſagerey alſo geübt haben: Ihre Loß-Wahrſagung iſt gantz einfältig; Sie nahmen einen Aſt von einem fruchtbahren Baum / ſchnitten denſelben zu Loß-Stücklein / welche mit ſonderbahren Zeichen underſcheiden worden / wurffen dieſelben ohne Ordnung auf ein weiß Tuch; Nachgehends / ſo in Stands / oder gemeinen Sachen Rath gehalten worden / kam ein Prieſter; Wann es häußliche Sachen betraff / ſo kame der Hauß-Vatter / welcher / nachdem er die Götter angebettet und ſeine Augen über ſich in den Himmel erhebt / jedes Loß-Stücklein dreymahl aufgenommen / die darauff geſchnittene Zeichen erklähret; Wann ſie dann es verbotten / ſo iſt deſſelben Tags kein Rathsfragung mehr gehalten worden; So es aber erlaubt worden / ſo hat man dieſem die Vogel-Wahrſagerey beygefüget. Ammianus Marcellinus, lib. 31. Wann er die Alanen / ein Volck in Sarmatia Europea beſchreibt / ſo erzehlt er ihre Wahrſagerey alſo: Sie ſahen die zukünfftige Dinge auf eine ſonderbahre Weiſe vor; Die Weiber rafften die gerädeſten Aeſte zuſammen / und zu gewiſſer Zeit / mit gewiſſen geheimen Beſchwerungen ſönderten ſie ſelbe von einander / darauß ſie die Vorbedeutung klar abnehmen können.

§. IX.

§. IX. Die letzte Gattung der Loß-Weiſſagung / von deren wir hier ſonderbahr handlen wollen / und gantz gemein war / geſchahe durch Aufſchlagung deß eint oder anderen Poeten Buch; Und wurde genannt Στοιχειομαντεία, Stoicheiomanteia, wie auch Ραψωδομαντεία, Rapſodomanteia. Der Vers / den ſie bey Aufſchlagung deß Buchs zum erſten geſehen / war ihnen die Vorſagung: Solches wurde meiſt getrieben mit den Büchern / der zwey Haupt-Poeten / der Griechen und Lateinern Homerus und Virgilius, daher ſie ſortes Homericæ, ſortes Virgilianæ genennt worden: Die Hiſtorien erzehlen / daß viel Kayſer darauß ihre Regierung / Lebens-Zeit und andere Dinge erforſchet.

§. IX. Von der Loſung der Poetiſchen Verſen und Orten der Schrifft.

B. Es iſt leicht zubegreiffen daß die Blinden Heiden ſolche Wahrſagereyen gebraucht / daß aber Chriſten / die auß GOttes Wort beſſer underrichtet / an dieſem Aberglauben ſich haben ſchuldig gemachet / darüber iſt ſich mehr zuverwunderen; Dannoch iſt ſolches geſchehen / ſonderbahr in der abergläubigen Zeit / nicht allein von dem unwiſſenden Volck / ſondern auch verſtändigen / Weiſen und frommen Leuthen. **Was die Heiden mit den Büchern deß** Homerus **und** Virgilius **ꝛc. gethan haben / das thaten auch die Chriſten mit der Bibel / und dieſe ſind genennt worden** ſortes Evangelicæ, **oder** ſortes Sanctorum; Es geſchahe nicht allein von ſonderbahren Perſohnen / ſondern auch offentlich in der Kirchen / und gienge auf dieſe Weiſe zu: Sie nahmen nach belieben das einte oder das andere Buch der Bibel / und den erſten Vers / der ihnen bey Aufſchlag deß Buchs in das Geſicht fiel / hielten ſie für eine Göttliche Offenbahrung; Oder ſie nahmen drey Bücher der Schrifft / und legten dieſelben auf den Altar; Das eine Buch begriffe / zum Exempel / die Propheten / das andere die Evangeliſten / das dritte die Send-Brieff deß Apoſtel Paulus: Nachdem ſie nun den HErren gebetten hatten / thaten ſie auf das Buch der Propheten; Wann ſie in dem erſten Aufſchlag nichts gefunden hatten / was zu ihrem Vorhaben gedient / und ſie zu wiſſen verlangt; So öffneten ſie auch das Buch der Evangeliſten / fanden ſie bey dem erſten Aufſchlag auch nichts ſo zur Sach diente / ſo thaten ſie ein gleiches mit dem dritten Buch; Funden ſie aber auß einem dieſer drey Büchern etwas / ſo zu ihrem Zweck diente / ſo nahmen ſie es an als eine Göttliche Offenbahrung. Da kamen ſie auch in die Kirch mit dem Vorhaben einige Sache zuerfahren / und machten deſſen zu einer Vorbedeutung den erſten Spruch der Schrifft / den ſie in dem hereintretten hörten leſen. Wie hoch kan der Aberglaub nicht ſteigen! Vide de his omnibus quæ ad Stoicheiomanteiam pertinent fuſius Delrio diſq.

mag. lib. 4. cap. 7. Sect. 3. Rous Attiſe oudheeden. 7. Boek 2. deel 3. hoofdſt. Van Dale de Orac. cap. 10. pag. 315. 324.

Das XII. Capitel.

Von der Aſtrologie, oder Wahrſagerey auß dem Geſtirn.

§. I.

§ I. Warum dieſe erſte Wahrſagerey weitläuffiger müſſe verhandelt werden.

JEtzund gehen wir zu den Gattungen der abergläubigen Heidniſchen Wahrſagereyen / welche durch Kunſt nach der Reglen und der Erfahrung geübt worden: **Under denſelben komt zu erſt zu betrachten die** Aſtrologie, **welches eine Wahrſagerey iſt / die auß dem Anſchauen deß Lauffs der Sonnen / deß Monds und der Sternen flieſſet / welche die Gelehrte durchgehends für die alleräteſte und erſte Gattung der Wahrſagerey under den Heiden halten.** Wir müſſen dieſe etwas weitläuffiger betrachten / und die Eitelkeit derſelben zeigen / nicht allein dieweil ſie die fürnehmſte und gemeinſte under den Heiden geweſen / ſondern auch dieweil vor alten und auch ſpätern Zeiten under den Chriſten geweſen ſind / die derſelben das Wort geredt / und ſie für erlaubt gehalten haben / und geübet; Sagende daß man auß den Sternen und ihrem Zuſammen-Lauff / nach gewiſſen Reglen / welche auß der Erfahrung erlangt und durch dieſelbe beſtätiget worden / allerley Sachen ohne Underſcheid vorher wiſſen und vorſagen könne. In dem vierdten Seculo ware die Sect der Priſcillianiſten (vide Spanhe. Dubia Evang. tomo 2. dub. 33. §. 2. & hiſt. Eccleſ. ad Seculum 4.) welche nebſt andern ihren Irthumen und Ketzereyen das Fatum Aſtronomicum lehreten; Sagende daß deß Menſchen Leib durch die zwölff fürnehmſte Himmliſche Zeichen regieret werde / der Widder regiere das Haupt / der Stier den Nacken / der Krebs die Bruſt ꝛc. Epiphanius erzehlt / daß der berühmte Griechiſche Uberſetzer deß Neuen Teſtaments Aquila Ponticus in dem andern Seculo / um dieſer Urſach willen auß der Gemeind außgeſtoſſen worden. In dem vorhergehenden Seculo haben einige Chriſten ſelbſt zu Beſchirmung und Bewährung dieſer Kunſt der Wahrſagerey auß dem Geſtirn / einige Bücher herauß gegeben; Darumb iſt es nothwendig daß wir den Nahmen / das Alter / den Urſprung / die Natur / die Falſchheit / die Eitelkeit / und Ungereimtheit derſelben kurtzlich vorſtellen.

§. II.

§. II. **Erſtlich komt uns vor der Nahme dieſer Sterngucker:** Die Nieder-Teutſchen Uberſetzer haben das Wort אשפים, Aſchaphim, welches ſie bey dem Daniel gefundẽ/ **Sterngucker** übergeſetzt wird/ alſo haben ſie es verdolmetſchet Dan. 1: 20. 2: 27. &c. Die Gelehrte/ ſo wohl Juden als Chriſten ſind deß Worts halber nicht einig / vide Geierum in Dan. 1: 20. Die Griechiſche Uberſetzer haben es nicht alſo gegeben; Under den Juden aber iſt der Kimchi, welcher mit unſern Uberſetzern es von den **Sternſehern** hat verſtanden. Dieweil aber dieſes Wort allein bey dem Daniel zufinden iſt/ und nirgend anders als bey Zuſammenfügung mit andern Wahrſagern / ohne fernere Erklährung und umbſtänd gebraucht wird/ auß welchen man einige Muthmaſſung machen könte / ſo iſt es gantz ungewiß was für eine Gattung der Wahrſagern / bey dem Daniel durch dieſes Wort אשפים verſtanden werde. Wann ich aber ſchon hier nicht kan beſchrencken was das Wort אשף Aſchaph eigentlich heiſſe/ ſo mache ich doch kein Bedencken zu ſagen / daß es nicht Sternſeher bedeute; Die Urſach meiner Muthmaſſung iſt dieſe / dieweil in dem 2. cap. Daniels vers 2. und 10. Dieſe אשפים Aſſchaphim denen כשדים Caſdim werden zugefüget / welches die unſern zwar Chaldeer überſetzen / aber ſehr wahrſcheinlich die Sternſeher ſind ; Wann nun die כשדים Caſdim die Sternſeher ſind / ſo können es die אשפים nicht auch ſeyn / dieweil alle dieſe Gattungen der Wahrſagern von einandern underſcheiden werden durch ihre Nahmen. Daß aber bey dem Daniel die כשדים Caſdim, die Sternſeher ſeyen/ ſcheinet daß es darauß abzunehmen ſeye/ dieweil bey andern Völckern die Sternſeher Chaldei genennt werden; Bedeutet alſo das Wort כשדים nicht allein die Chaldeiſche Nation / ſondern under derſelben ſonderbahr die welche auß dem Geſtirn weiſſageten/ wie ſie mit dieſem Nahmen Cicero, Strabo, Juvenalis, A. Gellius &c. nennen / vide Geierum in Dan. 2: 2. & Voſſium de Idol. lib. 2. cap. 47. Nebſt dieſem ſo werden dieſe Caſdim allein genennt/ wann alle Gattungen der Wahrſagern/ die Nebucadnezar berüfft / ihre Antwort gegeben haben / Dan. 2: 10. **Auf ſolches antworteten die Chaldeer dem König / und ſprachen : Es iſt kein Menſch auf Erden/ welcher dem König dieſe Sach anzeigen könte: So iſt auch nirgend kein König/ Herr / oder Gewaltiger / der jemahl ſolches von einem Weiſen / Sternſeher / oder Chaldeer gefraget habe.** Iſt nicht ſehr wahrſcheinlich / daß alle dieſe Gattungen der Wahrſagern under dem Nahmen der Chaldeern werden vorgeſtellet / dieweil

§. II. Der Nahme dieſer Wahrſagern bey den Morgenländiſchen Völckern/ bey den Griechen den Römeren &c.

weil ſie die Fürnehmſten ſind geweſen? Dann die Sternkunſt iſt bey den Chaldeern die fürnehmſte Gattung der Wahrſagung geweſen; Derhalben durch die כשדים in dem Grund-Text / oder die Chaldeer gar wohl die Stern-Seher verſtanden werden. Es vermeinen einige Gelehrte daß die Stern-Propheten in der Schrifft vorkommen under dem Nahmen מעוננים Megnonnenim, Deut. 18: 10. 14. Mich. 5: 12. Welches die Holländer durch Guichelaars überſetzen / welches ſo viel iſt / als ein **Gauckler** / der durch ſeine Gauckeley das unverſtändige Volck betrügt und äffet / wie ſie dann auch das Wort ענן Gnonen, haben überſetzet Gauckeley treiben / Levit. 19: 26. 2. Reg. 21: 6. Je nach dem dieſes Wort von einem Wurtzel-Wort wird hergeführet / ſo hat es dann auch eine Bedeutung / und wird von underſchiedlichen Gattungen der Wahrſagerey genommen; Vide Van Dale de idol. & divin. differt. 3. cap. 3. Gerardum in Deut. 18. Viel Juden / denen auch viel Chriſtliche Gelehrte nachfolgen / verſtehen durch Megnonnenim die **Stern-Seher**; Maimonides, de idol. cap. XI. §. 9. machet dieſe Erklährung darüber; **Was iſt** מעונן, Megnonen? **Es ſind ſolche welche die Zeiten underſcheiden / und auß den Sternen weiſſagen / daß dieſe oder jene Tag glücklich oder unglücklich ſeyn werden; Oder daß dieſes Jahr / oder dieſer Monat zu dieſem / oder jenem Werck tüchtig ſeye.** Und auff dieſe Weiſe wird dieſes Wort hergeleitet von ענן Gnanan, **eine Wolcke** / dieweil ſie allezeit den Lufft / die Wolcken / die Sternen / und den Zuſammenlauff der Himmliſchen Zeichen wahrnehmen: Wie wahrſcheinlich aber dieſe Meinung gleich iſt / ſo kan doch mit Gewüßheit nichts eigentliches beſtimmt werden. Die Griechen und Römer nennen ſie mit Griechiſchen Nahmen / Aſtrologi, Genehtliaci, Mathematici, Planetarii, und nach ihrem Urſprung Chaldei; In unſer Sprach werden ſie genennt **Stern-Seher / Planeten-Leſer** / etc.

§. III. Das Alter dieſer Wahrſagereyen.

§. III. **Es halten die Gelehrten in gemein dieſe Stern-Warſagerey für die älteſte und erſte Geburth der Wahrſagereyen:** Sie hat ihren Urſprung der erſten Abgötterey zu dancken / welche in gemein zu ſeyn geglaubt wird / die Anbettung der Sonnen / deß Monds / und der Sternen als Göttern: Bey den Heidniſchen Schreibern werden die alten Egyptier und Chaldeer für die größten Wahrſager gehalten; Sie ſtimmen aber nicht überein / welches dieſer zwey Völckern der Stern-Wahrſagerey den Anfang gegeben habe. Cicero und andere machen die Chaldeer derſelben Erfinder; Cicero, lib. 1. de divinatione §. 2. redt alſo darvon: **In dem Anfang haben die Aſſyrier / welche wegen der Fläche ihres Lands**

Lands den Himmel aller Orten beſehen können / die Veränderung und Bewegung der Sternen angemercket; Und acht gehabt was dieſelbe bedeute / hernach haben ſie ſolches zur Gedächtnuß nach ſich gelaſſen; Darum die Chaldeer / nicht von der Kunſt / ſondern von ihrer Nation alſo genennt / geachtet werden / daß ſie durch langwirrige Betrachtung deß Geſtirns / die Wüſſenſchafft erlangt haben / einem jeden / was ihm begegnen werde / und under was Geſchick er gebohren ſeye / vorzuſagen. Man glaubt daß eben dieſelbige Kunſt die Egyptier durch Länge der Zeit / in viel hundert Jahren / auch erlernt haben. Zwey andere berühmte Griechiſche Schreiber hingegen / nemlich Herodotus und Diodorus Siculus ſagen / daß dieſe Kunſt von den Egyptiern zum erſten geübt worden / daß die Chaldeer aber ſelbe von ihnen erlernt haben. Ich will beyder Wort in das Teutſche überſetzet hierbey ſetzen / dieweil ſie uns eine umbſtändliche Beſchreibung deſſelben geben. Herodotus, lib. 3. in Euterpe cap. 75. redt alſo darvon; Die Egyptier haben andere Dinge auch erſinnet / welcher Monat / oder welcher Tag deſſelben der Göttern ſeye / auf welchen Tag jemand gebohren ſeye / was ihm ſolle begegnen / welches Todes er ſterben werde / und wie einer werde beſchaffen ſeyn. Diodorus Siculus thut ſolches weitläuffiger / lib. 1. cap. 81. Dann er ſagt; Die Egyptier / wie wohl auch andere / betrachten ernſtlich den Lauff und Stand der Sternen; Und bewahren die Beſchreibung eines jeden / unglaublich viel Jahre / dieweil dieſe Wüſſenſchafft ohne Wieder-Red bey ihnen von den älteſten Zeiten her geweſen iſt; Sie haben auch gantz eiferig den Umblauff / die Bewegung und den Stand der Planeten angezeichnet / ſamt den Kräfften derſelben bey der Geburth der Thieren / und was gutes oder böſes ſie würcken; Und wann ſie offt die zukünfftige Lebens-Zufälle dem Menſchen vorgeſagt / ſchlugen ſie bißweilen den Nagel auf den Kopff / (ſie erriethens bißweilen) offt konten ſie den Uberfluß / oder Mangel der Feld-Gewächſen anzeigen / wie nicht weniger die Kranckheiten an Menſchen und Vieh: Durch lange Erfahrung wußten ſie auch zuvor die Erſchütterungen der Erden / und die Waſſer-Güſſe / die Urſprüng der Cometen / und alle ſolche Dinge welche deß Menſchen Verſtand ſcheinen zu übertreffen: Sie ſagen auch / daß die Chaldeer in Babylon von den Egyptiern herkommen / und daß ſie von ihren Prieſtern in der Stern-Kunſt underwieſen / ſo weit gekommen ſeyen. Das Fundament dieſer Meinung / daß die Egyptier die erſten Erfinder der Stern-Kunſt geweſen

ſeyen/ und dieſelbe haben zu erſt geübet/ iſt/ dieweil die Egyptier ſich das älteſte Volck zu ſeyn rühmen / und daß die Chaldeer von ihnen herkommen / wie Diodorus Siculus an berührtem Ort vermeldet: Es iſt aber die Unwarheit daß die Chaldeer von den Egyptiern herkommen. Die Chaldeer hingegen waren nicht weniger ſtoltz / und ihr Alterthum zu zeigen wendeten ſie vor/ Anmerckungen von drey und viertzig tauſend Jahren zuhaben / welches aber eben ſo lugenhafftig iſt als das vorhergehende. Es haben gleichwohl die Chaldeer bey den meiſten Gelehrten den Vorzug / daß ſie nemlich dieſer Kunſt Erfinder ſeyen ; Dann ohne Wieder-Red haben ſie dieſelbe am meiſten geübt / und darinn alle Völcker / auch die Egyptier ſelbſt übertroffen ; Darumb auch die Stern-Propheten bey den Griechen und Römern / den Nahmen der Chaldeer bekommen / ſo daß der Nahme der Nation / auf die Sternſeher ſelbſt gekommen / dieſelben damit ſonderbahr außzutrucken ; Gleichwie der Nahme eines Arabers für ein Räuber gebraucht wird / eines Cretenſers für einen Lugner / ꝛc. Weil ſolche Völcker in dieſen Dingen ſind berühmt geweſen. Ich glaube daß die Stern-Wahrſagerey von den meiſten Morgenländiſchen Völckern geübt worden ſeye/ wie wohl die Chaldeer darinn andere ſollen übertroffen haben. Wann man dann für gewiß ſetzet/ daß in Heiliger Schrifft מעוננים Megnonnenim die Sternſeher bedeute / (obgleich die unſrige ſolches Gauckler / Betrieger haben überſetzet) ſo finden wir daß die Cananiter ſelbe auch geübt haben zu den Zeiten Moſes / welcher Iſrael von der Sünd dieſer Völckern abgemahnet hat / Deut. 18: 9. 10. 14. Und mit eben denſelben Wort werden auch die Philiſter vorgeſtellet / Eſa. 2: 6. Es haben auch die Juden dieſer Wahrſagerey nachgehengt ; Sie wird denen Wahrſagereyen / deren ſich Manaſſe bedient/ beygefüget / 2. Reg. 21: 6. Und welches ohne alle Wieder-Red iſt/ finden wir ſolches in dem Verweiß den GOtt an Iſrael thut / Eſa. 47: 13. **Du biſt müd worden von der Menge deiner Rathſchlägen. So laß nun herzu tretten und dich erretten die Beſchauer deß Himmels / und die Sternſeher / die nach den Monaten rechnen / was über dich kommen werde.**

§ IV. Der Urſprung derſelben.

§. IV. Die Stern-Wahrſagerey hat ſonderbahr zweyerley Urſachen. 1. **Die Meinung der Heiden / daß in den Sternen eine GOttheit** ſeye. 2. **Die Erfahrung / daß das Geſtirn einen groſſen Einfluß** habe in die **Undermöndiſchen Leiber.**

A. Viel Heiden haben eine GOttheit der Sonnen / dem Mond und den Sternen zugeſchrieben / vermeinende daß ſie als Götter leben / ſich bewegen / und alles under dem Mond gelegene regieren; Darum haben ſie dieſel-

ſelben als Götter angebettet / und ſie mit Göttlichem Dienſt geehret; Job zeu-get daß er ſich hiermit nicht beflecket habe / Job. 31: 26. 27. 28. Hab ich jemahl die Sonne angeſehen / wann ſie helle leuchtete; Und den Mond wann er gleich herfür gienge? Hat mein Hertz heimlich et-was Betrug fürgenommen? Oder hat meine Hand jemahl den Mund geküſſet? Dann das wäre eine Miſſethat die der Straff werth wäre: Dann ich hätte GOtt der ob uns iſt verlaugnet. GOtt treuete Iſrael ernſtlich / daß ſie hierinn ſich nicht ſolten verſündigen / Deut. 4: 19. Daß du nicht deine Augen gen Himmel aufhebeſt; Und ſe-heſt die Sonne / den Mond / und die Sternen / und das gantze Heer deß Himmels / und werdeſt getrieben / und bätteſt ſie an / und dieneſt ihnen / welche der HERR dein GOTT allen Völckern un-der dem gantzen Himmel außgetheilet hat. Maimonides bezeuget / More nebochim part. 3. cap. 29. Von den Zabii / einem berühmten Volck in Morgenland (was diß für ein Volck eigentlich geweſen ſeye / kommen die Gelehrten nicht überein) daß ſie auſſert denen Sternen keine Götter er-kennt / daß die Sternen Götter / und die Sonne der groſſe GOtt ſeye / daß die Sonne den obern und undern Himmel regiere; Daß ſie nach dieſer Meinung denſelben Bilder gemachet / für die Sonne guldene / für den Mond ſilberne; Daß ſie hernach denſelben Tem-pel gebauet / und die Bilder darein geſetzt / vermeinende daß die Kräffte der Sternen in ſelbe hineinflieſſen / daß ſie Verſtand ha-ben / daß ſie dem Menſchen den Geiſt der Propheceyung geben / und was ihnen Nutz und heilſam ſeye offenbahren. Nicht allein die Mor-genländiſchen / ſondern noch viel andere Völcker / als Griechen und Römer waren dieſer Meinung / und zwar nicht allein das gemeine Volck / ſondern auch gantze Secten der Weltweiſen / waren in gleichem Wahn / wie da ware die Pythagoriſche / Platoniſche / Ariſtoteliſche / Stoiſche Sect / und ſagten / daß die Sternen leben / und Verſtand haben / und als Göt-ter müſſen geehret werden. Vide Voſſium de idol. lib. 2. cap. 30. Berejum in Gen. 1. lib. 2. Quæſt. 7. Sind dann die Sternen Götter / leben ſie / regieren ſie als verſtändige Werckmeiſter alle irdiſche Dinge; So muß nothwendig folgen / daß man auß Betrachtung derſelben auch zukünff-tige Dinge vorſehen und vorſagen könne.

B. Nebſt dieſem Urſprung und Grund der Wahrſagerey iſt noch ein anderer / darauf die Chriſten / ſo dieſe Kunſt lieben / bauen: In dem ſie nemlich das jenige / was die Erfahrung lehret / vorab geſetzet / daß Sonn / Mond / und Sterne ihren Einfluß in die under dem Mond gelegnen Leiber / als

den Lufft / die Menſchen / die Thier und Erd-Gewächs ꝛc. haben; So haben ſie / ihrem eitelen Verſtand zufolg / wollen beſchrencken / was Würckung ſonderbahr / ein jeder Stern gegen alle ſonderbahre Dinge der Erden / ſonderlich gegen den Menſchen habe; Zu dem End haben ſie / zum Exempel / über einen jeden fürnehmen Theil deß Leibs deß Menſchen / einen von den zwölff Sternen / oder Zeichen deß Thier-Kreiſes zum Regenten geſetzet; Den Widder über das Haupt / den Stier über den Nacken und den Halß / die Zwilling über die Schultern und Hände / und ſo fort an: Einem jeden der Jrr-Sternen / oder Planeten haben ſie ſeine ſonderbahre Würckung über den Menſchen gegeben; Sagende / daß die alles lebendig machende Sonne ihre Krafft habe in dem Hertzen deß Menſchen / worauß die Lebens-Geiſter kommen; Daß der feuchte Mond ſeine Krafft ſonderbahr ſehen laſſe in dem feuchten Hirn; Der blutige Jupiter habe ſeine Würckung in der Leber / dem gehalter deß Bluts; Die Venus würcke in Nieren / welche den Geburths-Gliedern Krafft geben / ꝛc. Sie verbleiben nicht bey dem Leib deß Menſchen / ſie ſetzen auch über die Qualitäten der Seelen einige Planeten; Sie ſagen daß die Erfahrung bezeuge / daß ein Menſch eine Lebens-Weiſe liebe nach dem Planeten / welcher bey ſeiner Geburth aufgegangen / dann nach der Geſtalt deſſelben Planeten ſeye auch deß Menſchen Temperament beſchaffen / nach der Beſchaffenheit deß Temperaments richten ſich ſeine Sitten / Neigungen und Thaten / und widerum nach dieſen richte ſich ſein Glück; Daß die jenige welche bey Aufgang deß Monds gebohren werden / Luſt haben zur Schiffahrt / und Fiſcherey; Die ſo bey Aufgang deß Mercurius gebohren ſeyen / lieben ſchöne Künſt und Wüſſenſchafften; Die aber ſo bey Aufgang der Venus gebohren ſeyen / die lieben das Geſang und dergleichen ꝛc. Sie haben nicht allein auß der Natur eines jeden Planeten eine ſonderbahre Würckung hergeleitet / ſondern auch ſelbſt auß der Zuſammenkunfft zwey / drey / vier und mehr Planeten und Sternen haben ſie ein gleiches gethan.

§. V. Was für Sachen / nach der Meinung der Sternſehern / hierauß können vorgeſagt werden.

§. V. **Auß dieſen Gründen / darauß ſie haben Reglen gemachet / vermeinen dieſe Sterngelehrte Wahrſager zu wiſſen und vorſagen zukönnen / alles was in der Welt geſchiehet.** Sie ſagen / daß ſie darauß Krieg / Hunger / Peſt / Waſſergüß / Staats-Veränderung / Auf- und Undergang der Reichen und Gemeinen Weſen / allerhand Gattungen Glücks und Unglücks in Landen und Städten vorſagen können; Sonderbahr underſtehen ſie auß eines jeden Menſchen Horoſcopus, oder Geburths-Stunde vorzuſagen / ſeine Neigungen / das Glück und Unglück ſo ihm werde begegnen / welches Tods er ſterben werde; Ja auch ob er tugendſam / oder

oder laſterhafft / fromm oder Gottloß ſeyn werde. Andere ſchreiten noch weiter / ô Schande! nicht der armen Menſchen Thaten allein / ſondern auch die Werck und Thaten GOttes wollen ſie darvon abhangend machen. Vide Voſſium de idol lib. 2. cap. 48. Sie ſchämen ſich nicht zu ſagen / daß alle Wunderwerck nothwendig auß der Krafft der Sternen hergekommen ſeyen / daß auß dem Horoſcopus, der Geburts-Stund deß HErren CHriſti / geſehen werden könne / und gewißlich folgen müßte alles was er gethan / und gelitten habe; So daß einer dieſer Buben Gottslästerlich ſagen dörffen / daß alle / welche under dieſem Horoſcopus, oder Zuſammenkunfft der Sternen / gebohren worden / wie Chriſtus an dem Creutz / oder eines andern ſchandlichen Tods ſterben müſſe. Mit gleicher unverſchamtheit wollen einige behaubten / vide Voſſium ibid. ut ſupra & Marnai de veritate relig. Chr. cap. 33. Daß aller Gottesdienſt der Welt auß dem Stand der Sternen entſprungen ſeye / der Jüdiſche Gottesdienſt ſeye herkommen auß der Vereinigung deß Jupiter / und Saturnus / die Sect der Saracenen auß der Vereinigung deß Jupiter und Mercurius / die Chriſtliche Religion auß anderer Zuſammenkunfft ꝛc.

§. VI. **Unangemercket kan ich nicht laſſen / daß dieſe Wahrſager in dreyerley Meinungen vertheilt ſind / in Anſehung der Gattung wie die Sternen zukünfftige Dinge vorſehen und vorſagen können.** Vide Auguſtinum de civitate DEI lib. 5. cap. 1. & notas Joh. Lud. Vivis, & Leon. Coquæi, item Voſſium de Idol. lib. 2. cap. 48. *§. VI. Werden in drey Meinungen zertheilt.*

A. Einige / und zwar die meiſte an der Zahl ſagen gantz freymüthig / daß die Sternen ſelbſt / durch ihren Einfluß alles was in der Welt geſchehe nothwendig herfür bringen und würcken / und daß dieſer Krafft und Würckung der Sternen nichts wiederſtehen könne / dieweil GOtt ſelbſt ihnen dieſe Krafft gegeben habe.

B. Die andere Gattung ſagt / daß die Sternen zwar nicht nothwendig ſolche Thaten in den Menſchen würcken / daß ſie aber gleichwohl in ihnen zu dieſen / oder jenen Dingen eine Neigung erwecken / welcher man gleichwohl könne wiederſtehen und dieſelbe überwinden: Nach dieſer Meinung findet ſich keine Nothwendigkeit / oder Zwang in der Seel deß Menſchen / dieweil die Neigung zu irgend etwas böſes / als zum Zorn / zur Geilheit / Forcht / die ſie in dem Menſchen würcken / könne durch ſtarcke Gründ / Zucht / Auferzeuhung / Geſellſchafft / Gewonheit / und dergleichen überwunden werden. Ptolomeus in ſeinem Buch von der Stern-Wüſſenſchafft / vergleicht under andern dieſes einem Magnetſtein / der von Natur zwar Eiſen und Stahel an ſich ziehet / nicht aber dannzumahl wann man

q 2 ihm

ihm ſeine natürliche Krafft durch Beſtreichung mit Lauch/ oder Knoblauch benimt: Derhalben das Fürnehmſte / ſo auß den Sternen nach ihrer Meinung kan geſchloſſen werden / iſt / was die natürliche Neigung / und nicht was die Thaten ſeyn werden: Wie Socrates geantwortet einem Phyſiognomiſten / der auß ſeinem Weſen zu ſehen vermeint / daß er ein Weiberſüchtiger Mann wäre / ſagende / daß er ein ſolcher ſeiner natürlichen Neigung nach ſeye / er habe aber dieſe Neigung durch ſein Studieren und ſeine Philoſophie überwunden.

C. Die dritte Gattung die noch etwas beſcheidener gehen will / ſagt / daß / die Sternen ſelbſt zwar nicht alle Dinge in dem Menſchen würcken / ſondern daß ſie Zeichen und Vorbedeutungen ſeyen deren Dingen die geſchehen ſollen / und daß ſie dieſelbe abbilden und vorſtellen; Dieſer Meinung war Origenes, er vergleichte ſie einem offnen Buch / in welchem alle zukünfftige Dinge geſchrieben ſeyen; So daß / wie ich es faſſe / dieſes ihre Meinung muß geweſen ſeyn; Daß das jenige / was GOtt über einen Menſchen / Volck / und Land zuſenden beſchloſſen hat / er habe vorbilden und vorſagen laſſen durch dieſen / oder jenen Stand und Zuſammenkunfft der Sternen.

§. VII. Der Rechtgeſinneten Meinung von der Würckung der Sternen und der Vorſagung auß denſelben.

§. VII. Die Meinung der Rechtgeſinneten / nach dem Wort GOttes / der geſunden Vernunfft / und der Erfahrung iſt dieſe / **daß alle dieſe vorgenannte Sachen durch die Sternen weder gäntzlich / noch zum Theil gewürcket werden / und weder gäntzlich / noch zum Theil können vorgewißt / und vorgeſagt werden.** Alles was auß der Sonne / dem Mond und den Sternen kan vorgeſehen werden / iſt das jenige welches durch einen natürlichen Einfluß derſelben in leibliche Dinge hier auf Erden gewürcket wird; Alſo kan man einiger maſſen / und bißweilen auß denſelben die Veränderung deß Wetters / Tröckne / Feuchte / Hitz / Kälte / und dergleichen vorſagen / dieweil die Sternen ihre Würckung in dem Lufft haben / jedoch geſchiehet ſolches nicht alle Zeit / noch unfehlbar / ſondern allein muthmaßlich und wahrſcheinlich / dieweil Urſachen zwiſchen hinein kommen können / welche dem Sternſeher unbekannt ſind. Es lehrt darbey die Erfahrung / daß Sonn / Mond und Sternen ihre Würckungen in Gewächſen / Kräutern und Bäumen ꝛc. haben; Wie auch in der natürlichen Beſchaffenheit deß Leibs deß Menſchen / ſo daß / zum Exempel / die Waſſerſüchtige / nach dem wachſen oder abnehmen deß Monds in ſich entweder mehr / oder weniger Waſſer befinden; Darumb kan ein Schiffmann / Baur / Doctor der Artzney durch die Erfahrung einige natürliche Würckungen / welche in dem Lufft auß dem Einfluß der Sternen herrühren / an den Gewächſen deß Felds / der

Geſund-

Geſund-oder Kranckheit der Menſchen vorſagen. Daß man aber auß der Vereinigung und dem Zuſammen-Lauff der Sternen ſolte die Dinge / welche von GOttes ſonderbahren Regierung allein abhangen / vorſehen und vorſagen / wie da ſind die Veränderungen der Regierungen / Erhöhung und Erniedrigung der Fürſten / Glück und Unglück der Völckern / Leben und Tod der Menſchen; Oder Sachen die von deß Menſchen Willen und Freyheit abhangen / als da ſind ſeine ſonderbahre / ſo wohl böſe als gute Thaten &c. verwerffen alle Rechtgeſinnete mit Grund der Warheit / dieweil es ſtreitet mit GOttes Wort / der geſunden Vernunfft / der Erfahrung und viel Ungereimtheiten nach ſich ziehet.

§. VIII. Wie GOttes Wort dieſe Stern-Weiſſagung verwerffe.

§. VIII. Die Rechtgeſinnete haben zu allen Zeiten viel Gründ beygebracht wieder die Stern-Wahrſager und ihre eitele Kunſt: Ich will nicht alle Gründe / welche ſo wohl die ältern als ſpätere Gelehrte / ſo wohl auß Heiden als Chriſten wieder dieſelbe haben beygebracht vorſtellen / ſondern allein einige Fürnehmſten. Vide plura argumenta ulterius apud Ciceronem lib. 2. de divin. Auguſtinum de civit. DEI lib. 5. cap. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Voſſium de idol. lib. 2. cap. 47. Zanchium in Operibus tomo 8. Tract. de divinat. & variis ejus ſpeciebus. Mornæum de verit. relig. Chriſt. cap. 33. Spanhemium in Dub. Evang. par. 2. dubio 33. Turretinum in theol. elencht. tomo 1. loco 5. quæſt. 7. &c. **Wir ſchlieſſen forderſt wieder ſie auß GOttes heiligem Wort / welches dieſe eitele Kunſt mit vielen Gründen verwirfft.** (1.) Erſtlich hat GOTT ſeinem Volck Iſrael under ſchweren Träuungen verbotten auf einicherley Weiſe denen Wahrſagereyen der Heiden nach zufolgen / was Gattung dieſelben auch immer ſeyen / deren etliche erzehlet werden / Deut. 18: 9-12. Allwo die מעוננים Megnonuenim auch genennt werden / von welchen wir zuvor geſagt / daß es nicht unwahrſcheinlich ſeyen die Sternſeher / oder Sternwahrſager. (2.) GOTT beſchimpffet die Wahrſager / und alle welche denſelben glauben geben / bey Eſaias cap. 47: 13. **Du biſt müd worden / für der Menge deiner Anſchlägen. Lieber laß hertretten die Beſchauer deß Himmels / die die Sternen beſchauen / die nach Monaten Bericht thun: Und laß ſie dich erretten von denen Dingen die über dich kommen werden.** (3.) Der wahre GOTT ſchreibet ſich allein zu die Macht zukünfftige Dinge zu wiſſen und zu offenbahren / als eine ihm allein eigene unmittelbahre Eigenſchafft / und Kennzeichen ſeiner GOttheit / Eſa. 41: 21. 22. 23. (4.) Der Prophet Daniel ſchreibt GOtt die Ehr der Vorerkanntnuß und Vorſagung / in Gegenſatz der Wahrſagern allein zu / Dan. 2: 27. 28. **Daniel antwortet vor dem König und ſprach: Das ver-**

borgen Ding das der König fordert/können die Weiſen/und Sternſeher/und Zauberer/ und Wahrſager dem König nicht anzeigen. Sondern es iſt ein GOtt im Himmel der da kan verborgene Ding offenbahren: Der hat dem König Nebucadnezar kund gethan/ was in künfftigen Zeiten geſchehen ſoll. (5.) So ſchreibet endlich die heilige Schrifft allein GOTT/ und nicht dem Geſtirn deß Himmels zu / die Würckungen aller Dingen in der Welt / der Erhöhung und Erniedrigung eines Volcks/ deß Glücks oder Unglücks ſo einem Land begegnen ſolle/wie auch deß Lebens und deß Tods eines Menſchen / Pſal. 75. 7. 8. Dann die Erhöhung kommt nicht von Aufgang / noch von Abend: Auch nicht von der Wüſte. Sonder GOtt richtet; Dieſen erniedriget er/ jenen erhöhet er. Pſalm. 127: 1. 2. Ein Lied der Stafflen für Salomo. Wo der HERR nicht das Hauß bauet/ ſo arbeiten ſeine Bauleuth umſonſt daran. Wo der HERR nicht die Stadt behütet/ ſo wachet der Wächter umſonſt. Es iſt umſonſt daß ihr früh auffſtehet/ und lang ſitzet / und eſſet euer Brot mit Sorgen/ dann gewißlich wird er ſeinen Geliebten Schlaff geben (Die Holländiſch Verſion hat/ es iſt alſo / daß ers ſeinen Geliebten gleichſam in dem Schlaff giebt) Dan. 2: 20. 21. 22. Daniel fieng an und ſprach: Gelobet ſeye der Nahme GOttes/ von Ewigkeit zu Ewigkeit: Dann ſein iſt beyde Weißheit und Stärcke. Er iſts der da ändert die Zeiten und Stunden: Der da König abſetzt/und König einſetzt: Der den Weiſen die Weißheit giebt/ und Verſtändigen den Verſtand: Er iſt der da offenbahret was tieff und verborgen iſt: Der da weißt was in Finſternuß ligt/ dann bey ihm wohnt das Liecht.

§ IX. Wie viel Ding von der Würckung der Sternen nicht abhangen/ und alſo auß denſelben nicht können vorgeſehen werden.

§. IX. Nebſt dem Zeugnuß auß dem unfehlbaren Wort GOttes ſind unzahlbare Gründ/ die uns die Unmöglichkeit/ Ungewißheit/ Eitelkeit und Falſchheit dieſer Stern-Wahrſagerey zur Uberzeugung zeigen; Dann erſtlich/ was nicht einiger Weiſe abhangt von dem Geſtirn und deſſelben Einfluß / das kan auß demſelben weder gewißt noch vorgeſagt werden. Dann man mußte ſolches auß ihnen ſehen als das gewürckte von ſeiner würckenden Urſach; Viel Ding aber / die ſie doch auß den Sternen vorſehen und vorſagen wollen/ werden von den Sternen nicht gewürcket. 1. Von den Sternen hangen nicht ab die Ding/ welche dem Menſchen zur Straff/ oder ſonderbahren Seegen begegnen/ wie ſolche ſind Krieg/ Hungers-Noth / Peſtilentz/ Umkehrung der Landen und Städten als traurige Frücht der Sünden/ und um derſelben willen von GOtt

GOtt ihnen zugeſandte Straffen / und als ſolche können ſie weder von Sternen gewürcket / noch auß denſelben vorgeſehen werden: Diente Iſrael andern Göttern ſo war Krieg in ihren Thoren / Jud. 5: 8. Ware die Peſtilentz zur Zeit Davids nicht eine traurige Frucht ſeines Hochmuths in Zehlung deß Volcks? Ware die Umbkehrung Sodoma und Gomorrha / und die gefängliche Hinwegführung der Juden nacher Babel eine Würckung der Sternen? Waren es nicht Straffen der Sünden? Es hat anderſeits eine gleiche Beſchaffenheit mit der Erhöhung / dem Wohlſtand und Glück der Landen / Völckern / und ſonderbahren Perſohnen. (2.) **Die Sternen können die freywilligen Dinge nicht würcken / und folglich auß denſelben nicht vorgeſehen werden**: Es kommen gewißlich die freywilligen Thaten deß Menſchen nicht her von einiger Beſtimmung der Sternen; Sondern auß der Freyheit der Würckung ſeines willens / die ſich auf dieſe / oder jene Dinge erſtrecket / je nach dem Verſtand der ihm ſolche als gut oder böß / vortheilhafftig / oder ſchädlich vorſtellet. (3.) **Die Sternen würcken nicht in die Seel deß Menſchen in gemein / dieweil zwiſchen ihnen nicht die geringſte Verknüpffung iſt**: Dann die Seele deß Menſchen kommt nicht her von ſeinen Eltern / welche den Einfluß der Sternen in ihrem Leib empfangen / ſie hat ihren Urſprung weder der Seel / noch dem Leib der Eltern zu dancken / GOTT ſchaffet den Geiſt deß Menſchen in ihm; Was kan dann die Seele von dem Menſchen in ſeiner Geburth von dem Geſtirn empfahen / durch welches ſie gut oder böß ſeye gute / oder böſe Thaten verrichte. (4.) **Es kan auch die Betrachtung der Tugend und GOttesforcht von den Sternen nicht abhangen**: Dann GOtt allein giebt durch ſeinen Geiſt dem Menſchen dieſelbe in ſein Hertze / und würcket das Wöllen und das Vollbringen nach ſeinem Wohlgefallen. (5.) **Ja wie ſolten ſie die Dinge / ſo von den Sternen nicht abhangen vorſagen / da ſie doch die Ding welche meiſt von dem Lufft und dem Geſtirn abhangen nicht können vorſagen.** Solte ein Sternſeher einem Bauren gewiß vorſagen können / wie das Wetter täglich werde beſchaffen ſeyn / ob ſein Korn überflüſſig oder ſchlecht wachſen werde? Wird ein Stern-Prophet einem Schiffmann können anzeigen ob ihm auf ſeiner Reiſe ſchön Wetter / ob Sturm / Donner / Blitz / &c. werde begegnen? Wie ſolte man dann können vorſagen was von GOttes ſonderbahrer Regierung oder deß Menſchen freyen willen abhanget.

§. X. Dieſe Kunſt hat keinen guten Grund.

§. X. **Gleich wie ſie auß dem Geſtirn nicht vorſagen können was von denſelben nicht abhanget / alſo können ſie auch nichts gewiſſes vorſagen / weil ihre Kunſt auff keine Gute gründe gebauet**

bauet iſt. (1.) Wie können ſie etwas gewiſſes vorſagen auß dem Zuſammen-Lauff der Sternen nach gewiſſen Reglen und der Erfahrung / da doch dieſelbe Zuſammenkunfft der Sternen ſich weder alle Jahr noch alle hundert Jahr begeben / ſondern nach einiger Meinung in ſechs und dreyßig tauſend / nach anderer in neun und viertzig tauſend Jahren ſich die Geſtallt deß Himmels wiederumb gleich zeiget? Wo iſt dann die Gewißheit auß der Erfahrung eines Dings / das man nur einmahl geſehen hat und angemercket? (2.) Wie können ſie gewiſſe und allgemeine Geſatz geben ihrer Anmerckungen / da gleiche Zuſammenkunfft der Sternen in underſchiedlichen Landen auch underſchiedliche Würckungen hat? (3.) Wie können ſie etwas gewiſſes auß gutem Grund auß der Zuſammenkunfft der Sternen vorſagen / da ſo viel Sternen unſichtbahr ſind / deren Würckung ſie nicht wiſſen können / welche auch die Würckung der wenigen ſichtbahren Sternen hindern können / deren Würckung ſie zu wiſſen vermeinen? (4.) Es können ja die Sternſeher / ſo noch etwas beſcheidener als andere wollen gehalten ſeyn / nicht gewiß vorſagen / alle ſonderbahre Werck und Thaten von den Sternen / als ihrer Urſach / nicht herführen / gleichwohl wollen daß die Sternen eine Neigung würcken in dem Menſchen zu dieſen / oder jenen Sachen / nemlich zur Trunckenheit / Hurey / Stehlen &c. Welche aber durch die Vernunfft / Auferziehung / Geſellſchafft / Forcht / und Straff / oder Hoffnung der Belohnung können überwunden werden; Dieſe ſag ich / können nichts gewiſſes auß dem Geſtirn vorſagen / weil die allgemeinen Urſachen beſtritten / und von einigen ſonderbahren und kräfftigern Urſachen überwunden werden können. (5.) Sagen andere daß die Sternen in dem Menſchen nicht das Geringſte würcken / ſonderen allein Zeichen ſeyen der Dingen die ſich zutragen werden / ſo frage ich ſie / ſind es natürliche / oder übernatürliche Zeichen? Sie können nicht natürliche Zeichen ſeyn / dieweil ſie die Dinge die ſie bezeichnen nicht würcken: Sie können auch nicht übernatürliche Zeichen ſeyn; Dann ich wurde ſie fragen / wie ſie doch auß natürlicher Erfahrung und ohne Offenbahrung ſolche erlernen können?

§. VI Wie ſie ſonderbahr deß Menſchen Leben und Tod / Glück und Unglück nicht vorſagen können.

§. XI. Sonderbahr können dieſe Stern-Propheten / auß dem Geſtirn der Menſchen Leben und Tod / Glück und Unglück / Güte und Böſe / &c. nicht vorſagen. (1.) Dann wann von dem Horoſcopus, der Zuſammenkunfft der Sternen in der Geburths-Stund deß Menſchen / ſein Glück / oder Unglück / ſein Leben oder Tod abhanget / ſo muß folgen daß alle die jenige welche auf eine Zeit und auf gleiche Weiſe ſterben / under einem Horoſcopus müſſen gebohren ſeyn / oder / anderſeits daß alle / ſo under einem Horoſcopus gebohren ſind / ein gleiches Leben und Tod haben müſſen;

ſen; Wir ſehen aber daß keines von beyden geſchiehet. α. **Nicht das erſte**; Dann es wird niemand ſagen / daß in einem allgemeinen Unglück / ſo viel Menſchen zugleich betrifft / alle under einem Horoſcopus gebohren ſeyen: Es ſind ja nicht alle under einer Conſtellation gebohren die zu Peſt-Zeit ſterben / die in einer Schlacht umbkommen / durch Schiffbruch zu Grund gehen / woher kommt es dann / daß ſolche / under verſchiedenen Himmels-Zeichen gebohrne Menſchen ein gleiches Ende haben? Sagen ſie daß die ſonderbahre Krafft deß Geſtirns in den gebohrnen Menſchen / durch die allgemeinere / die kräfftiger ſeye / überwunden werde / ſo müſſen ſie auch zugleich mit ſchanden bekennen / daß ihre Kunſt und Wiſſenſchafft nicht gewiß ſeye; Dieweil die allgemeine Krafft die ſonderbahre könne überwinden und einen Menſchen gantz elend machen. β. **Das andere iſt auch nicht wahr** / daß alle under einem Geſtirn gebohrne Kinder / ein gleiches Leben / Glück / Unglück und Ende haben werden: Die gebohrnen Zweyling können uns einen Beweißthumb geben; Zweyling die nicht nach Verlauff einer oder zwo Stunden gebohren ſind / und derhalben einen andern Horoſcopus haben können / ſondern Zweyling die ohne merckliche Zwiſchen-Zeit auf ein andern gefolget; Nehmt zum Exempel Jacob und Eſau / die zugleich auß Mutter-Leib gekommen / da Jacob deß Eſaus Ferſen hielte / wie groß aber war nicht der Underſcheid zwiſchen dem Leben und den Sitten dieſer beyder? Wie ſiehet man nicht einen groſſen Underſcheid in dem Leben und Glück der Zweylingen? Der eine wird ein anſehenlicher Mann / der ander wird ein Bettler; Der eine iſt glücklich in allem ſeinem Thun / der ander unglückhafft; Der eine hat einen geſunden Leib / der ander iſt allezeit kranck; Der eine wird alt / der ander ſtirbt in der Jugend ꝛc. Wann die Stern-Propheten hierüber einige Außfluchten machen / ſo dienen ſie allein zu ihrer gröſſern Verwirrung / und Beweiſung daß ihre Kunſt eitel ſeye / nichtig und unbegründet; Dann ſagen ſie / daß ſolche underſchiedliche Zufälle in den Zweylingen kommen von den allgemeinen Urſachen / welche die ſonderbahren überwinden; Oder daß zwiſchen beyder Geburth / wie bald ſie auch auff einander gefolget / eine Veränderung der Conſtellation ſich zutragen können / darmit zeigen ſie / wie ungewiß alle ihre Vorſagungen ſeyen. (3) Wann aber der Zuſtand deß Lebens deß Menſchen von der Conſtellation deß Himmels ſolte abhangen / ſolte man ſolches nicht richtiger von der Zeit der Empfängnuß deß Menſchen herleiten / als aber von der Zeit ſeiner Geburth? Hat man nicht mehr Urſach zugedencken / daß die Conſtellation deß Himmels dem Menſchen in dem Augenblick / da er in Mutter-Leib empfangen wird ſein Temperament ordne? Dann von derſelben Zeit an empfangt der Menſch die Geſtalt ſeiner

Glieder / ſeine Säffte / ſeine Geiſter ꝛc. und nicht zu der Zeit da er gebohren wird. (3.) Sehen wir nicht daß die ſonderbahre Beſchaffenheit deß Leibs der Eltern / wann ſie ihre Kinder zeugen / die Beſchaffenheit und das Temperament deß Leibs ihrer Kindern machen? Wird nicht ein Vatter / oder Mutter die mit dem Grieß / Podagra / Kretz / oder anderer Ungeſtalt deß Leibs und Bluts beladen ſind / offt ſolche Kinder herfür bringen die gleichen Kranckheiten underworffen ſind? Auguſtinus de civitate DEI lib. 7. cap. 2. & 5. bringt ein merckwürdig Exempel zweyer Brüdern die allzeit zugleich kranck / zugleich auch wiederumb geſund worden ſeyn / die Sternſeher werden ſagen / daß ſie under einem Horoſcopus gebohren worden ſeyen / und dieſem ſeyen ſolche Zufäll zuzuſchreiben: Aber ſagt er / Hippocrates der Vatter der Aertzten hat es beſſer gefaſſet / als ein erfahrner Doctor hat er geurtheilt / daß dieſe Brüder müſſen Zwilling geweſen ſeyn / die in ihrer Empfängnuß durch die Beſchaffenheit / oder den Saamen der Eltern zugleich eine Schickung zu ſolcher Kranckheit empfangen / und zugleich eben dieſelbe Milch von der Mutter geſogen / in dem Hauß ihrer Eltern gleiche Speiſen genoſſen / und gleichen Lufft geſchlucket haben: Wann ſolches / ſagt er ferner / von gleichem Horoſcopus oder Geſtirn under welchem ſie gebohren worden / herrührte / was iſt dann die Urſach daß ſie in andern Dingen nicht ſind gleich geweſen? Warumb haben ſie ſich nicht gleich verheurathet? Warumb bekamen ſie nicht zu gleicher Zeit Kinder? Und dergleichen. (4.) Wir ſehen nicht allein daß das Temperament deß Leibs von den Eltern abhanget / ſondern auch der Kindern Stand / Lebens-Art / Reichthum / Armuth und dergleichen: Under zweyen / die under einem Geſtirn und Horoſcopus gebohren ſind / wird der eine arm und ein Bettler allzeit bleiben / der andere aber reich / und zu einem hohen Stand erhaben werden; Warumb? Der eine iſt von einem armen Vatter und Bettler gezeuget / der andere aber hat Reichthumb / Freund / Ehren-Aempter ꝛc. von ſeinen Eltern: Was kan nebſt dieſem die Auferziehung / Geſellſchafft / Erlehrnung der Künſten und Wiſſenſchafften nicht für Veränderung gebähren? Und endlich wie kan ein Sternſeher / auß der Geburths-Stund / und deß Himmels Geſtalt in ſelbiger Zeit vorſagen jemands Glück / oder Unglück / ꝛc. da er doch ſelten / oder ſehr wenig die eigentliche Zeit der Geburth deß Menſchen kan wiſſen; Kommt in der Geburth das eine Kind nicht geſchwinder zum Vorſchein als das andere? Wann werden ſie den Horoſcopus auffſetzen? Wann das Kind ſich zum erſten ſehen laßt / oder in dem Mittel ſeiner Geburth? Oder ſo es völlig gebohren iſt? Dann in dieſer Zwiſchen-Zeit kan eine andere Conſtellation folgen. Wie kan / ſag ich nochmahl / ein Sternſeher jemandes Horoſcopus ſetzen viel Jahr

nach-

nachdem er gebohren iſt/(welches ſie doch underſtehen zuthun) da er von den Eltern/ oder denen die bey der Geburth zu gegen geweſen/ den eigentlichen Augenblick der Zeit nicht wiſſen können? Ich ſetze daß in dem Augenblick wann es zwey ſchlagt/ nach Mittag / ein Kind gebohren ſeye; Können ſie aber viel Jahr darnach den zuſammen Lauff der Sternen in demſelben Augenblick wiſſen? Sind die Uhren ſo fleißig und ohne Mangel auch in den fürnehmſten Städten / daß ſie mit der Sonnen-Lauff richtig übereinkommen? Ein Augenblick nach ihrer eigenen Bekanntnüß kan den gantzen Horoſcopus verändern. Sehet dann mit was Grund und Gewißheit das Leben/ der Tod und gantze Stand deß Menſchen vorgeſagt werden könne.

§. XII. Die Erfahrung offenbahret die Falſchheit ihrer Kunſt.

§. XII. **Wann ihre Wiſſenſchafft in dieſem ſo ungewiß iſt/ ſo iſt es kein Wunder wan ſo viel Exempel zu allen Zeiten / der Falſchheit ihrer Vorſagungen geſunden werden.** Wie offt haben ſie jemand Glück vorgeſagt/ der ſein Leben lang iſt unglückhafft geweſen? Wie offt haben ſie jemanden geflattiert mit der Hoffnung deß Reichthumbs / der Ehr und Hochheit/ die doch die ärmſte/verachteſte und elendſte worden ſind under allen. In alten und neuen Hiſtorien findet ſich eine Menge falſcher und unwarhaffter Vorſagungen. Cicero redet lib. 2. de divin. §. 99. nachdencklich darvon: **Wie werden ſie täglich** / ſagt er / **durch den Außtrag wiederleget; Wie viel Ding haben die Sternſeher / welches mir noch in friſcher Gedächtnuß iſt /dem Pompejus / Craſſus / Cäſar &c. vorgeſagt / daß ſie alle in hohem Alter / in ihren Häuſern mit Ehr und Anſehen ſterben werden; Daß ich mich ſehr verwundere / daß denſelben noch jemand glaubt / da doch ihre Vorſagungen durch den Außgang wiederlegt worden.** Die Sternſeher möchten zu ihrer Außflucht ſagen / daß die Vorſagungen ihre Erfüllung nicht haben gehabt/ eintweder weil der Horoſcopus dieſes Menſchen nicht eigentlich gewißt/ und außgefertigt worden; Oder einige allgemeine Würckung die ſonderbahre überwunden habe; Oder daß die Sternſeher ihre Kunſt nicht recht verſtanden haben; Oder daß ſie ſeyen Betrieger geweſen; Oder daß ſie mit guten und angenehmen Vorſagungen den Fürſten haben flattieren wollen: Man brauche aber Außfluchten ſo viel man will / ſo werden ſelbige doch nichts anders als häuffige Anzeigungen ſeyn / daß dieſe Kunſt ungewiß ſeye/ und niemand derſelben trauen könne.

§. XIII. Die ungereimtheiten ſo hierauß folgen.

§. XIII. **Nebſt dieſem iſt die Sternwahrſagerey eine fruchtbahre Mutter vieler Ungereimtheiten.** Zum Exempel / wann von den Sternen alle Tugend und Untugend abhanget / ſo hat GOtt an der Wiedergeburth und Bekehrung deß Menſchen keinen Theil; (Hier rede ich nicht

wieder einen Heid / ſondern wieder einen Chriſtlichen Sternſeher) man hat nicht der Gnade GOttes daß man tugendſam und Gottſeelig / ſondern dem guten Stern / under welchem man gebohren iſt zu dancken; Wann jemands Glück und Unglück an den Sternen ligt / ſo wird alle Ehr die GOtt gebühret hingenommen / als ob er nicht erhöhe / ſegne und guts thue; Es wird auch aller Gottes-Dienſt / alle Forcht GOttes / und alles Gebett hingenommen; Dem Menſchen wird Freyheit zugelaſſen alles zuthun; Die guten können nicht gelobt / die ſo fürtreffliche Thaten verrichten / nicht gerühmt / und die Gottloſen nicht verachtet und beſcholten werden / dieweil ſie durch ihren Planeten / under welchem ſie gebohren worden / darzu beſtimt ſind; Die Menſchen werden mit eiteler Hoffnung geſpieſen / und werden noch elender wann ſie in der Hoffnung ſchandlich betrogen werden; Die Menſchen werden zur Verzweiflung gebracht / wann dieſe Planeten-Leſer ihnen nichts als Unglück / Wiederwärtigkeit und allerley Elend auß ihrem Geſtirn vorſagen: Wenig Nutzen / hingegen ſehr viel Ubels kan dieſe Stern-Wahrſagerey in dem Menſchen gebähren. Zum Beſchluß will ich die nachdencklichen Reden deß Cicero, lib. 2. de divin. §. 22. hinzuſetzen / deſſen Worte ſind: Ich urtheile es ſeye nicht nothwendig das zukünfftige zuwiſſen; Was Freuden ſolte Priamus in ſeinem Leben gehabt haben / wann er von ſeiner Jugend an das traurige Ende ſeines Alters gewußt hätte? Vermeint ihr daß es dem Craſſus wäre nutzlich geweſen in ſeinem blühenden Reichthumb und Ehre zu wiſſen / daß nachdem ſein Sohn getödet / und ſein Läger geſchlagen worden / er mit Schmach und Schande jenſeit dem Euphrat müſſe ſterben? Glaubt ihr daß den Pompejus ſein dreymahliges Burgermeiſter-Ampt / ſeine drey Triumph / der Ruhm ſeiner groſſen Thaten hätten können erfreuen / wann er vorgeſehen hätte / daß er in einer Wildnuß in Egypten müſſe / nachdem er ſein Läger verlohren / ermördet werden / und nach ſeinem Tod ihm ſolche Ding begegnen wurden / welche man ohne Thränen nicht vorſtellen kan? Was gedencken wir von Cäſar? Wann er hätte vorſehen können / wie er in dem Rath / den er meiſt ſelbſt angeordnet hat / ſolte vor dem Bild deß Pompejus / zuſehens ſo viel ſeiner Haupt-Leuthen / von den Edelſten Burgern / die er ſelbſt erhöhet hat / umgebracht werden / und daß er daſelbſt ſolte ligen bleiben / ſo daß nicht allein keiner ſeiner Freunden / ſondern auch keiner ſeiner Leibeigenen zu ſeinem Leib ſich dörffte nahen; Wie wurde er darüber ſich nicht geängſtiget haben? Derhalben iſt die Unwiſſenheit deß zukünfftigen Ubels beſſer / als die Vorerkantnuß deſſelben.

§. XIV.

§. XIV. Von wegen der Ungewißheit / Ungereimtheit / Gottloſigkeit &c. die in dieſer Stern-Wahrſagerey verborgen ligen / haben die Verſtändigſte under allen Völckern mit Recht dieſelbe verworffen / verurtheilt und verdamt.

§. XIV. Wie dieſe Sternſeher von den Verſtändigen under den Juden / Heiden und Chriſten allezeit verurtheilt worden ſeyen.

A. **Es haben dieſelbe verurtheilt die Juden** / ſie haben denen / die den Sternſehern geglaubt / und nach ihrer Vorſagung gethan haben / eine außdruckliche Straff beſtimt / Maimonides ſagt: **Wer ein Werck thut zufolg der ihm von einem Sternſeher geſetzten Zeit / oder einige Reiß fürnimt / der muß geſchlagen werden / dieweil geſagt iſt / Lev. 19:26. Du ſolt nicht auff die Sternſeher achten.**

B. Nicht allein die Juden / welche darwieder ein außdruckliches Göttliches Verbott hatten / haben ſie verurtheilet / **ſondern auch die Weiſeſte under den Heiden ſelbſt haben dieſe eitele Kunſt verſpottet / und verachtet:** Vide Zanchii Opera tomo 8. Tract. de divinat. pag. m. 6. 7. 8. Voſſium de Idol. Gentil. lib. 2. cap. 48. Spanhemii Dubia Evang. part. 2. Dub. 33. §. 8. Alſo thaten viel Weltweiſe / als Pythagoras / Democritus / Epicurus / Plato / Ariſtoteles / Cicero, Seneca; Ein gleiches thaten groſſe Männer bey den Heiden / welche in der Aſtronomie / dem natürlichen Lauff der Sternen / und was darzu dient / erfahren waren / wie Eudoxus deß Plato Lehrjünger / Scylax Halicarnaſſeus und andere. Suidas zeuget daß zu Alexandrien die Sternſeher eine Schatzung / βλακεννόμιον, Blakennomion genannt / haben bezahlen müſſen / dieweil die **Narren** zu ihnen kamen; Dann Blaka bedeutete bey ihnen einen **Thoren** / und **unſinnigen.** Viele under den Heidniſchen Römiſchen Kayſern haben wieder die Sternpropheten Satzungen gemacht / und ſie auß dem Land gebannet; Auguſtus hat ſie auß Rom / Tiberius auß gantz Italien gebannet; Ja Vitellius hat ſie mit dem Tod geſtrafft.

C. **Endlich haben auch die Gottsförchtige und verſtändige under den Chriſten dieſelben allezeit verfluchet:** Die Alt-Vätter und erſte Chriſtliche Lehrer / haben viel in ihren Schrifften dawieder geſchrieben / und dieſelben wiederleget; Viel Concilia haben ſie verdamt: Nebſt andern iſt in dem Braccarenſiſchen Concilium die Stern-Guckerey auf dieſe Weiſe verurtheilt worden: **Wann jemand vermeint daß die Seelen und Leiber der Menſchen von dem unvermeidenlichen Geſchick der Sternen abhangen / wie die Heiden und Priſcillianiſten ſagen /** der ſeye ein **Fluch** / Anathema. Es haben nachgehends die Chriſtliche Kayſer durch Mandata dieſe Sterngucker der Stadt verwieſen. In ſpätern

Zeiten haben viel Gelehrte vielfaltig dieſe thorachte und eitele Wahrſagerey auß den Sternen beſtritten / und die Gründ der Beſchützer derſelben umbgeſtoſſen.

§. XV. Der Fürnehmſte Gegenwurff wird beantwortet / hergenommen von Erfüllung der Stern-Wahrſagung.

§. XV. **Dieſe Sternſeher vermeinen zu ihrem Schutz auß der Schrifft / der Vernunfft und der Erfahrung viel Gründe beyzubringen.** Die ſie auß GOttes Wort anziehen beſchützen ihre Meinung ſo ſchlecht / daß wir nicht die Nothwendigkeit erachten dieſelben anzuziehen / und zu wiederlegen: Diejenigen die ſie auß der Vernunfft hernehmen / ſind eitel / ungegründt und ſo ſchwach / daß ſie von ſich ſelbſt zerfallen. Der Beweißthum aber / den ſie von der Erfahrung hernehmen / hat under allen den meiſten Schein / und verdient allein die Wiederlegung. **Sie beruffen ſich auf ſo viel Exempel der Vorſagungen ſo auß dem Geſtirn / zu allen Zeiten geſchehen / die ihre vollkomne und umſtändliche Erfüllung gehabt haben / und dergleichen bringen ſie eine Menge herfür.** Es haben aber die rechtgeſinneten ſchon weitläuffig darauff geantwortet: Vide præcipuè Spanhemium in Dubiis Evang. parte 2. Dubio 33. §. 5. 17-27. Voſſium de Idol. lib. 2. cap. 48. Gleichwohl auß vielen einige Anmerckungen kürtzlich beyzubringen / iſt zu wiſſen (1.) Daß nicht folge / weilen vieler Sternſehern Vorſagungen erfüllet worden / eben darum ihre Kunſt gewiß und auf gute Gründe gebauet ſeye / dann die Anzahl der Exempeln fehlgeſchlagener Vorſagungen iſt unendlich gröſſer. (2.) Daß viel Vorſagungen mehr zufälliger Weiſe / als auß gewiſſer Vorſag-Kunſt ihre Erfüllung gehabt haben / gleichwie jemand bey Zufall einmahl errahten kan / da er doch hingegen bey hundertmahl anlauffet. (3.) Daß viel Sachen in Warheit vorgeſagt worden / nicht daß man es auß den Sternen geleſen habe / ſondern dieweil liſtige Menſchen auß einem durchtringenden Urtheil und Fürſichtigkeit eine Sach vorſehen / und darnach ihre Muthmaſſung anſtellen können; Oder dieweil dieſe Sternſeher mit groſſen Leuthen bekannt waren / und ihre Geheimnuſſen erfuhren / und hernach ſolches von denen Sternen erlehrnt zuhaben vorgaben. (4.) Daß dieſe Sternſeher einige Ding durch Offenbahrung deß Satans haben können erfahren. (5.) Und endlich daß auch viel der angezeigten erfülleten Vorſagungen / vermuthlich nicht zuvor ſind geſchehen / eh die Sach ſich habe zugetragen / ſondern von Betriegern / oder verfechtern dieſer Kunſt erdichtet / nach geſchehener That / erzehlt / damit ſie ihrer Stern-Wahrſagerey ein Anſehen machen können.

Das XIII. Capitel.
Von der Wahrſagerey auß den Vöglen.
De Auguriis.

§. I.

Es war auch eine der fürnehmſten Heidniſchen Wahrſagereyen die jenige ſo ſie auß dem Flug / Geſchrey / und dem Eſſen der Vöglen herholeten. Die Wahrſager ſo hiervon Verſtand zuhaben ſich außgeben / ſind bey den Juden מנחשים Menacheſchim genennt worden / wie viel under denen Gelehrten wollen / das Vorſagen auß denſelben iſt נחש Niches genennt worden. Vide Gerardum & Ainsvvorth in Deut. 18: 10. Leig. Crit. ſacra & Heſer in prodromo critico ad vocem נחש. Voſſium in notis ad Maimonidem de Idol. cap. XI. §. 4. Bochart. hieroz. tomo 1. lib. 1. cap. 3. Dieſes Wort finden wir fünfmahl übergeſetzet auf Vogel-Geſchrey achten / Lev. 19: 26. Deut. 18: 10. 2. Reg. 17: 17. 21: 6. 2. Chron. 33: 6. Es vermeinen etliche daß das Wort נחש Nichees ohne Underſcheid könne genommen werden für Underſuchen / Nachforſchen / Wahrnehmen / bey Muthmaſſung / oder einigen Umſtänden erforſchen / Gen. 30: 17. 44: 15. 1. Reg. 20: 33. und alſo vermeinen ſie daß dieſes Wort ohne Underſcheid bald zum guten / bald zum böſen gebraucht werde / für wahrnehmen durch allerhand Gattung Heidniſcher Wahrſagereyen. Num. 23: 23. Andere vermeinen daß das Wort נחש Nichees ſonderbahr heiſſe auß Schlangen Wahrſagerey holen / dieweil נחש Nachas eine Schlang heiſſe / und ſolche Wahrſagerey under den Heiden auch habe Platz gehabt. Viel vermeinen daß es fürnehmlich heiſſe auf Vogelflug / oder Geſchrey acht geben / wie unſre Überſetzer es begriffen haben / deßgleichen die 70. Tolmetſcher es übergeſetzet haben durch οἰωνίζεσθαι Ojonizeſthai, welches eigentlich heiſſet auß Vöglen Wahrſagerey herholen. Meine Gedancken hierüber will ich in folgenden Stucken abfaſſen / (1.) Daß obgleich das Wort נחש Nichees, in Anſehung ſeines erſten Gebrauchs einer underſchiedlichen Bedeutung iſt / und heiſſet ſo viel als Außforſchen / irgend nachrathen / auß einigen Umbſtänden etwas wahrnehmen / es ſeye zum guten / oder zum böſen / ſelbes doch auch einen ſonderbahren Gebrauch gehabt habe einige Gattungen Heidniſcher Wahrſagerey außzudrucken / wie es in vorgemeltem Ort nebſt andern Heidniſchen Wahrſagungs-

§. I. Wie die Wahrſagerey auß den Vöglen / bey den Juden Griechen und Römern genennt worden.

gungs-Gattungen / geſetzet wird. (2.) Daß das Wort Nichees, nicht eben müſſe heiſſen / **auß Schlangen wahrſagen** / dieweil Nachas auch eine Schlang heiſſet / dann das Wort נחש Nichees kommt nicht her von נחש Nachas eine Schlang / ſondern Nachas eine Schlang / kommt von dem Wort Nichees, dieweil die Schlangen argliſtig ſind. (3.) Daß das Wort נחש auch Krafft ſeines Urſprungs nicht kan bedeuten **Wahrſagerey von den Vöglen herholen** / dieweil derſelben erſte Bedeutung viel weitläuffiger iſt. (4.) Daß weilen es gleichwohl eine ſonderbahre Bedeutung muß haben / die under die Gattungen der Heidniſchen Wahrſagereyen zu zehlen / das Wahrſcheinlichſte ſeye / daß es gebraucht worden für Wahrſagerey auß den Vöglen / dieweil es in den vorgenanten Orten und den fürnehmſten Gattungen der Heidniſchen Wahrſagereyen vorkomt ; Nun iſt die jenige auß den Vöglen viel fürnehmer / als die auß den Schlangen / derhalben zuvermuthen daß die auß den Vöglen / als die fürnehmere / dardurch verſtanden werde; Wann ferner durch diß Wort נחש nicht verſtanden wird / auf Vögel acht haben / ſo geſchehe der Vogel-Wahrſagerey in allen dieſen Orten keine Meldung / doch nicht zuglauben daß ihrer under ſo viel fürnehmen Wahrſagereyen ſolle vergeſſen worden ſeyn. (5.) Wann dem nun alſo / ſo wird dieſes Wort nebſt der ſonderbahren Bedeutung einen gemeinern Gebrauch gehabt haben / gleichwie in dem Gegentheil bey den Griechen das Wort οἰωνίζεσθαι, und bey den Römern augurari, eine ſonderbahre Bedeutung hat / nemlich **auß den Vöglen weiſſagen** / und eine **gemeine** / nemlich **muthmaſſen und rathen von allerley Dingen**; Bey den Griechen wird die Vogel-Wahrſagerey genennt / ὀρνιτομαντεία, οἰωνιστικὴ, οἰωνισμὸς, οἰωνομαντεία: Die Wahrſager ſelbſt ſind genennt worden / ὀρνεοσκόποι, ὀρνιτομάντεις, οἰωνισαὶ, οἰωνοθέται: Das Ort / da ſelbe ſonderbahr geübt worden / iſt genennt wordrn οἰωνιστήριον, der Stuhl aber darinn ſie ſaſſen / θάκος oder θῶκος. Vide de his Græcis nominibus Peucerum de divin. cap. de auguriis p. m. 374. & Rous Attiſe Oudheden 7. Boek. 2. afdeellinge. Die Römer nennten dieſe Wahrſager Auſpices, (quaſi Aviſpices) von dem Anſchauen der Vöglen: Wie auch Augures (ab avium garritu) von dem Geſchrey der Vöglen.

§. II. Dreyerley Gattungen der Vogel-Wahrſagerey.

§. II. Dieſe Vogel-Wahrſagerey geſchahe bey allerhand Zufällen / wegen Krieg / Frieden / Heurath / Reiſen / Aemptern / Anhebung allerley Werck / &c. und man ſtellete darauß nicht allein Glück / oder Unglück in gemein vor / ſondern auch ſonderbahr / was gutes / oder böſes einem bevorſtunde: Die Gattung / wie man auß den Vöglen das zukünfftige anmerckte / war dreyerley.

A. Man

A. **Man weiſſagte auß der Vöglen Flug / Sitzen und andern Bewegungen :** α. Man gabe acht was **für eine Gattung** der Vöglen man begegnete ; Es waren zum Exempel / ein Adler / eine Daube allzeit glückliche Vögel / eine Nacht-Eul / Bubo genannt / war allzeit ein Unglücks Vogel. β. Man gewahrete die **Anzahl** der Vöglen ; Alſo weiſſagte Romulus aus der Zahl der zwölff Geyern / die er ſahe / wie lang ſeine neu-gebauete Stadt Rom ſtehen wurde / und der Ertz-Weiſſager Colchas / auß der Zahl der zehen Sperling / welche eine Schlang in ihrer Höle umgebracht / weiſſagte denen Griechen / daß die Belägerung Troja zehen Jahr währen werde. γ. Man betrachtete **an welcher Seite** die Vögel ſaſſen / oder flugen / das Fliegen der Schwalben umb jemands herum bedeutete Unglück / wann ein Rabe an lincker ſeiten ſaſſe und ruffte bedeutete es etwas böſes ; Wann man Vögel zur rechten ſeiten fliegen ſahe / hoffete man etwas gutes. δ. Man beſchaute die **Art** ihres Flugs ; Wann ein Adler mit weit außgeſpannten Flüglen ein Geräuſch machte / zeigte er etwas gutes an. ε. Einige **auſſerordentliche Thaten** der Vöglen mußten auch etwas vorbedeuten / wann Adler / Raben / Geyern ſich zuſammen thaten / zeigten ſie an Krieg umd Niederlagen ; Wann die Raben die von ihnen zeriſſene Küchlein auffraſſen / und das übergebliebene in ihr Neſt trugen / zeigten ſie die Grauſamkeit an / welche in dem Burgerlichen Krieg zwiſchen Sylla und Marius verübt werden ſollen.

B. **Man gewahret auf das Geſchrey der Vöglen** / das Krehen der Hahnen deß Abends hielten ſie für ein gut Zeichen / wann aber die Hennen auch kreheten hielten ſie es allezeit für böß ; Wann in dem Krieg ein Hahn allzeit krehte bedeutete es ihnen den Sieg. Dieſe Art Vögel von welcher Geſchrey oder Geſang man Wahrſagung machte / wurden Oſcines genennt / (quia ore canebant) dieweil ſie mit ihrem Schnabel ſungen.

C. **Der Vöglen Eſſen mußte auch zur Wahrſagung** dienen ; Und ſolches wurde Tripudium genennt (quaſi terrivavium , quia quod cibi ex ore cecidiſſet id terram paviret, id eſt feriret) von dem Fallen der Speiß auf die Erden : Es gienge alſo zu / der Pullarius / der Wahrſager auß dem Eſſen der Vöglen / wann er deß Morgens früh (dann auf ſolche Zeit mußte es geſchehen) den Vogel-Baur aufgethan hat / und ihnen Speiß vorgeworffen / wann dann die Vögel / Hüner ꝛc. nicht alſo bald herauß kommen / oder etwas ſpath / oder die Speiſe nicht anrührten / oder mit dem ſchlagen ihrer Flügeln verſpreiteten / oder dargegen kreheten / oder davon lieſſen / ſo war es ein ſehr böſes Zeichen / dabey vermahnete der Vogel-Deuter den Rathsfragenden in ſeinem Vorhaben nicht fort zufahren ; Wann

hingegen die Vögel eilends herauß komen/gleichſam Wett-Weiſe zur Speiſe herzuflugen / und geſchwind fraſſen/ ſo daß auß dem Schnabel bißweilen widerum etwas auf die Erden fiele / ſo ware es ein ſehr gutes Zeichen / und man flatierte ſich mit einem erwünſchten Außſchlag.

§. III. Wie hoch die Heiden dieſe Wahrſagerey gehalten/ und wie die Juden derſelben nachgefolgt haben.

§. III. **Die Heiden haben die Vogel-Deuterey hochgehalten:** Sie vermeinten/ vide Ciceronem de divin. lib. 1. Voſſium de Idol. Gentil. lib. 3. cap. 98. Bochart. hieroz. tomo. 1. lib. 1. cap. 3. Daß die Vögel eintweders von Natur die zukünfftige Dinge vorher wißten; Oder daß ſie die Götter alſo regierten / daß ſie durch dieſelben zukünfftige Dinge eröffneten. Bey den Griechen / ſonderlich aber bey den Römern war es die gewohnlicheſte Wahrſagerey / ſo daß ſie nicht allein fleiſſig darauff achteten / den Flug und das Geſchrey der Vöglen anmercketen / welches ihnen ohne vorbedacht / ſondern zufälliger Weiſe begegnete / welche auguria oblativa genennt worden; Sondern ſie trachteten auch ſelbſt darnach / welche ſie auguria impetrativa genennt haben. In dieſer erſtreckte ſich ihr Aberglaube ſo weit / daß ſie nichts wichtiges haben angefangen / welches nicht zuvor durch dieſe Vogel-Deuterey ſeye underſuchet worden / ob es wohl / oder übel außfallen werde; Wann ſich böſe Zeichen zeigten / und nach ihrer Meinung ihnen Unglück vordeuteten / ſo haben ſie einen Tag / offt auch gäntzlich ihr Vorhaben außgeſtellet. Es waren ſonderbahre Perſohnen / die ſie Augures genennt / darzu geordnet / die ſich eine ſonderbahre Vorerkanntnüß in Außlegung aller Zufällen / ſo wohl den Flug / als das Geſchrey der Vöglen betreffend / angemaſſet haben: Dieſe ſind nicht allein von ſonderbahren Perſohnen gefraget worden / ſondern auch ſelbſt von denen Anſehenlichſten / denen die Regierung anvertrauet geweſen: Die Römiſchen Kayſer / hatten ihre Hauß-Wahrſager / welche auß dem Vogel-Flug und Geſchrey für ſie ſelbſt und ihr Hauß haben weiſſagen müſſen; Die Römiſche Feld-Oberſte / wann ſie in den Krieg zogen / nahmen dieſe Wahrſager Auſpices und Pullarios allzeit mit ſich / welche ſtäts ein Keſich voller Küchlein bey ſich hatten / damit ſie allezeit / es ſeye wann man habe ziehen müſſen / oder eine Feldſchlacht halten / oder bey andern Zufällen / ihre Wahrſagerey hiermit alſobald in das Werck richten könten. Die Augures hatten auch ein gantze Verſamlung zu Rom / welches war eine Staats-Bedienung darzu die Anſehenlichſte und Würdigſte ſind erwehlet worden: Mit dieſen gienge der Römiſche Rath allezeit zu rath / ſie hebten zu dem Wohlweſen deß gemeinen Weſens nichts an / ehe ſie dieſe Wahrſager rathsgefraget; Kein Krieg wurde angehebt / kein Friede geſchloſſen / kein Ehren-Ampt beſetzet / kein Oberkeitliche Perſohn erwehlet / es ſeye dann dieſes Gutheiſſen vorhergegangen; So

ſich

ſich etwas ungewohntes zugetragen / hat man alſobald die Zuflucht zu dieſen Wahrſagern genommen / zuvernehmen was gutes / oder böſes daſſelbe bedeute: Darbey ware der Aberglaube ſo groß / daß wann das Zeichen böß geweſen / man mit Traurigkeit den Außgang abgewartet / ſo es aber was gutes bedeutet / man mit Freud und guter Hoffnung das Ende ſehen verlanget: Auß dieſem Aberglauben hat einſt das Volck dem Burgermeiſter Flaminius den Triumph zuhalten abgeſchlagen / weil er die böſen Vorzeichen verachtende / dannoch eine Schlacht gehalten habe / ob er gleich geſieget hat. Dieſe aberglaubige Vogel-Deuterey finden wir auch bey den Juden / wann je das Wort deß Grund-Texts נחש Nichees heiſſet auff Vogel-Geſchrey achten / wie es die Unſrigen überſetzet haben; Dann wir ſehen daß ſich Manaſſes darmit verſündiget hat / 2. Reg. 21: 6. **Und er führete ſeinen Sohn durch das Feur / und achtete auf Vogel-Geſchrey und Zeichen: Und hielte Wahrſager und Zeichen-Deuter (Teufels-Künſtler Holl.) und thate deſſen ſo viel / daß es dem HErren übel gefiel / damit er ihn erzörnte.** Sie wird auch under die Sünden deß gantzen Iſraelitiſchen Volcks erzehlet / 2. Reg. 17: 17. **Und führeten ihre Söhn und Töchtern durch das Feur / und giengen mit Weiſſagen und Zauberey umb (Holländſch / gaben auf Vogel-Geſchrey achtung) und verkaufften ſich zuthun / was dem HErren übel gefiel / ihn zuerzörnen.** Hierbey muß ich nicht vergeſſen einer Fabel deß thorechten Judenthums / vide Bochart. hieroz. tomo 1. lib. 1. cap. 3. **Daß nemlich auch Salomon in der Vogel-Deuterey erfahren geweſen ſeye / ſo daß er die Stimm der Vöglen gehört und verſtanden habe;** Deſſen zum Beweißthumb ſetzen ſie; **Dieweil von Salomon geſagt werde / er ſeye weiſer geweſen als alle Morgenländiſche Völcker / ihre Weißheit aber ſeye nebſt anderen auch in der Erkanntnüß deß Vogel-Geſchreys beſtanden.** Gewißlich ein ſchöner Beweißthumb!

§. IV. Ob aber gleich der gröſte Hauff ſo wohl der Fürnehmſten / als der gemeinen under den Heiden / viel von dieſer Vogel-Deuterey gehalten / **ſo waren doch viel von denen Verſtändigſten / welche die Vorurtheil abgeſchafft / der Vernunfft Platz gegeben / auf die Erfahrung acht gehabt haben / und dieſe Kunſt als falſch / eitel und betrieglich haben außgeſchrauen.** Homerus führet einen Hector ein / Iliad. lib. 12. Verſibus 200. 250. mit ſolchen Wahrſagereyen ſpottende; Wann ein Adler einen Drachen in ſeinem Klauen haltende zur lincken ſeiten geflogen kame / und ihm Polydamas gewehret die Griechen zubeſtreiten / ſo antwortete ihm Hector, mit verwirrtem Gemüth / daß er nicht auf der Vo-

§. IV. Viel der Weiſen haben doch darmit ihr Geſpött gehabt.

gel-Flug achte / ob derſelbe zur rechten oder lincken ſeiten geſchehe / **eine Wahrſagerey** (ſagt er mit Nachdruck) **iſt die beſte / zu ſtreiten für ſein Vatter-Land** / εἷς οἰωνὸς ἄριςος ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης. Wie abergläubig hierinn auch der gröſte Theil der Römern geweſen / ſo fanden ſich doch auch noch kluge Leuth / Burgermeiſter / Feld-Herren / und andere Oberkeitliche Perſohnen / die derſelben gantz nichts achteten: Wann der Burgermeiſter Flaminius wieder ſeine Feind zu Feld gezogen / und inzwiſchen die Römiſchen Wahrſager dem Rath angezeiget haben / daß die Burgermeiſter nicht wohl wären erwehlet worden / dieweil einige böſe Zeichen dieſer Sach halber wären beobachtet worden / ſo hat der Römiſche Rath an ihn einen Brieff geſchrieben / daß er erſtlich ſein Burgermeiſter-Ampt ſolle niederlegen / und darnach daß er nichts wieder die Feinde ſolle anheben / weil ſie einen unglücklichen Außgang beförchten: Er aber dieſe thorachte Wahrſagung verachtende gienge fort / und erbrache den Brieff nicht biß er die Feind hatte überwunden / vertrieben / und ihnen ihr Land verwüſtet. Vide Plutarchum in vita Marcelli pag. m. 299. Fabius Maximus, eine Saul der Römiſchen Herrſchafft / der auch ſelbſt ein Augur geweſen / pflegte zu ſagen / vide Ciceronem in ſenectute, **daß mit den beſten Zeichen die Dinge gethan werden / welche zum Heil und Wohlſtand deß gemeinen Weſens für die Hand genommen werden.** Cicero der groſſe Welt-Weiſe / und berühmte Redner ſtellte ſich ſeinem Bruder Quintus (der dieſe Kunſt beſchützte) entgegen / und zeigte mit vielen Gründen die Eitelkeit und den Aberglauben derſelben. Cicero lib. 2. de divin. Er ſagt under anderen daß dieſe Vogel-Deuter zukommendes Glück / oder Unglück vorgeſagt haben / da der Außtrag offt das Wiederſpiel gezeiget / es ſeye dann daß es ſich zufälliger Weiſe erfüllt habe: Daß dieſe Kunſt auch nicht aller Orten gleich geweſen ſeye / dann was das eine Volck für ein gutes Zeichen habe gehalten / ſeye bey einem andern für ein böſes Zeichen gehalten worden; Daß der König Dejotarus / als er mit ihm von der Wahrſagerey geredt / ihm angezeiget habe / daß die Art zu weiſſagen bey ihnen und den Römern gantz ungleich ſeye; Daß die Wahrſager das eine / oder andere Zeichen zum guten / oder böſen deuten können / je nachdem ſie der Perſohn / oder der Sach ſeyen günſtig oder ungünſtig geweſen; Daß dieſe Menſchen haben können erkaufft werden von den Feinden / ſolchen zu ihrem Vortheil vorzuſagen / &c.

§. V. Wie weit die Vögel zukünfftige Dinge vorbedeuten könen.

§. V. Obgleich die Vögel durch ſich ſelbſt / ihrem Flug / Geſang / und Eſſen nichts zufällig / oder freywillig / oder von GOttes ſonderbahrer Regierung und Rathſchluß abhangend zukünfftiges vorſagen können / **ſo können ſie uns dannoch Vorzeichen geben einiger natürlicher**

Sa-

Sachen die einen Einfluß in dieſelben haben. In dem ſie durch den Lufft regiert / durch ihren Flug / oder ihr Geſang uns einiger ankommender Jahrs-Zeiten Zeichen geben können / wie dann die Gewonheit vieler Vöglen iſt / daß ſie zu gewiſſer Jahrs-Zeit zu uns kommen / und den Frühling oder den Herbſt uns anmelden / Jerem. 8: 7. **Der Storch under dem Himmel weiß ſeine beſtimmte Zeit / die Turtel-Daube / der Kranich und Schwalbe haben acht auf die Zeit ihrer Ankunfft.** Wir finden auch daß das Fliegen und Geſchrey der Vöglen / Regen / oder Ungewitter / oder Veränderung deß Winds / und anders dergleichen zuerkennen giebt; Wann zum Exempel die Schwalben hauffenweiſe niedrig auf der Erden fliegen / ſo ſchlieſſet man gemeinlich darauß Regen-Wetter; Hört man zur ungewohnten Zeit die Hahnen viel krehen / ſo wird ſich das Wetter ändern; Alſo auch bey andern Zufällen. Ælianus hat in ſeinem Buch von den Thieren (de animalibus lib. 7. cap. 7.) in einem ſonderbahren Capitel gezeiget wie viel Vögel gut Wetter / oder Ungewitter vorher verkündigen; Alſo können die Vögel einige Vorbedeutung geben von natürlichen Sachen / die auß demſelben Urſprung / auß welchem ſie regiert werden / herkommen / wie da der Lufft iſt / der in ſie hinein flieſſet und zugleich eine Urſach iſt der Veränderung deß Wetters / der Tröckene / Feuchte / Hitz / Kälte; Keines wegs aber zufälliger / oder freywilliger / oder von GOtt unmittelbahr zugeſendter Sachen / under welchen nicht die geringſte Verknüpffung zufinden iſt.

Das XIV. Capitel.

Von Beſchauung der Opfer-Thieren.

De Haruſpicina.

§. 1.

§. 1. Wie die Wahrſager auß den Opfer-Thieren bey den Morgen-Ländern / Griechen / und Römern genennt worden ſeyen.

MAn pflegt auch auf underſchiedliche Weiſe zu Wahrſagen auß dem beſchauen der Opffer-Thieren; Dieſe Gattung Wahrſager ſind bey den Chaldeern genennt worden גזרין Gaſirin, alſo werden ſie uns bey dem Daniel vorgeſtellt cap. 2: 27. 4: 7. 5: 7. 11. Sie werden daſelbſt andern Wahrſagern deß Babyloniſchen Monarchen beygefüget; Unſere Uberſetzer geben es in gemein **Wahrſager**; Etliche haben durch גזרי Gaſirin verſtanden die Sternſeher; Andere vermeinten daß hierdurch ſolche Fürſten außgedrucket werden / nach welcher Rath in dem Reich die Sachen

feſt geſtellt worden; Andere verſtunden wiederum etwas anders. Vide Polum & à Lapide in Dan. 2:27. Zum wahrſcheinlichſten aber werden durch גזרין verſtanden die **Wahrſager auß den Opfer-Thieren.** α. Darzu leitet uns der Urſprung deß Worts גזר, welches **ſchneiden / aufſchneiden / abſchneiden** heiſſet / dieſe Wahrſager machten ihre Vorſagungen auß den aufgeſchnittenen Opfer-Thieren und ihrem Eingeweid. β. Es müſſen auch dergleichen Wahrſager under andern Gattungen der Chaldeiſchen Wahrſagern bey dem Nebucadnezar geweſen ſeyn / dieweil es eine der fürnehmſten Wahrſagerey under den Chaldeern geweſen iſt / wie bey dem König zu Babel zu ſehen iſt / wann er im Zweifel ſtunde welche Stadt er bekriegen wolte / ſo hat er nebſt andern auch die Leber beſehen. Nun aber komt under aller Benamſung der Wahrſagern bey dem Daniel keine vor / die beſſer dardurch könne verſtanden werden als die Gaſirin, die **Aufſchneider.** Die Griechen nennten ſie ἱεροσκόπους, θυτάς, und die Wahrſagerey ſelbſt hieſſe / σπλαγχνοσκοπία, σπλαγχνομαντεία, Beſichtigung deß Eingeweids / Eingeweids-Warſagung / ἡπατοσκοπία Leber-Beſchauung / θυτική Schlachtung / Opfer; Die Römer nennten dieſe Wahrſager / Haruſpices, Extiſpices.

§. II. Wie man auß den geſchlachteten Opfern habe geweiſſaget.

§. II. Auf dreyerley Weiſe geſchahe dieſe Wahrſagung auß den Opfer-Thieren / welche waren Ochſen / Stieren / Kühe / Kälber / Schaff / Geiſſen; Bey einigen auch Schwein / Hünd / Katzen &c.

A. **Auß dem Beſchauen deß Thiers eh es aufgeſchnitten worden:** Dieweil das Thier zur Schlachtung geführt worden mit einem Strick / oder auf den Altar gelegt und getödet worden / ſo ſahe man wie es ſich geberdete; Wann es mit Gewalt mußte zur Schlachtung geführet werden / wann es laut blärrete / ſich ſehr wiederſetzte / wenig blutete / und langſam ſturbe / ſo waren es alles böſe Zeichen; Hingegen ſo es ſich willig leiten lieſſe / ſo es viel und ſtarck blutete / ſo es bald ſturbe / waren es gute Zeichen / die ſie mit Freuden und Frolocken anſahen.

B. **Nachdem das Thier geſchlachtet war / durchſuchte man das Eingeweid / wie es beſchaffen ſeye:** Man gewahrete der Farb / deß liegens an dem natürlichen Ort / die Mengel und Fehler / &c. bey dem Aufſchneiden gaben ſie vor allen Dingen Achtung auf die **Leber** / dieſelbe hielten ſie für den Sitz und Schlüſſel deß gantzen Wercks / darumb wurde von dem König zu Babel geſagt / **er werde die Leber beſehen** / Ezech. 21: 21. Und von dieſem / als dem fürnehmſten Theil / haben die Griechen die gantze Beſchauung deß Eingeweids genennt ἡπατοσκοπία; Man ſahe ob

die Leber vollkommen ſey/ recht gefärbet/ nicht vertrehet/ nicht angewachſen/ kein Geſchwär habe/ und was dergleichen mehr: Darnach beſahen ſie das **Hertze**/ ob ſelbiges zufinden ſeye/ ob es ſeine gebührende Gröſſe habe/ꝛc. Hernach beſahe man das überige **Eingeweid**/ die Lunge/ das Miltz/ die Därme: Sie pflegten auch etwann das Eingeweid in zwey Theile zu theilen; Den einten Theil nennten ſie partem familiarem, **den Theil der Freunden**/ darauß ſie vorſagten was ihnen ſelbſt und ihren Freunden begegnen ſolle; Den andern nennten ſie partem hoſtilem, **den Theil der Feinden**/ auß welchem ſie vorſagten was den Feinden begegnen ſolte.

C. **Bey anſteckung deß Feurs auf dem Altar und Verbrennung deß Opfers gewahreten ſie deß Feurs und deß Rauchs ſelbſt;** Wann die Flamme das Opfer alſo bald anſteckte / und geſchwind verzehrete/ wann die Farbe der Flamme ſchön war/ und ſich nicht viel Farben zeigten/ ſo ſie ohne viel zu braſchlen ſtill über ſich ſtige/ wie eine Saule/ wann ſie nicht außgieng eh das Opfer gäntzlich verzehret war/ ſo waren es alles gute Zeichen: Man ſahe auch auf den Rauch/ ob er ſtill und recht/ ohne vielfaltige trehung aufſtige; Man urtheilte auch auß dem Geruch deß Rauchs. Das Feur mit welchem dieſes Opffer angeſtecket worden mußte nicht gemeines Feur ſeyn/ ſondern von den Sonnen-Strahlen ſelbſt angeſtecket/ und an einem heiligen Ort bewahret: Gleichwie man zu Athen/ in dem Tempel der Minerva Polias hatte eine allzeit brennende Fackel/ nebſt gewiſſen Jungfrauen/ die darauff acht haben mußten/ daß ſo bald die eine verbrannt/ eine andere angezündet wurde; Ein gleiches iſt auch zu Delphos und zu Rom geſchehen/ da die Veſtaliſchen Jungfrauen das heilige Feur allezeit in dem Brand erhalten müſſen. Plura vide de Haruſpicina in Roſini antiq. Rom. lib. 3: cap. 11. Kippingi antiq. Rom. lib. 1. cap. 12. §. 14. Rous Attiſe oudheeden 7. Boek. 1. hoofdſtuk. Peucerum de divin. cap. de divinatione Extiſpicum.

§. III. **Dieſe Gattung der Wahrſagerey iſt bey allerley Völckern ſehr gemein und üblich geweſen:** Zu den Zeiten Nebucadnezar deß Königs zu Babel finden wir dieſelbe/ als eine der Fürnehmſten von ihm geübet/ Ezech. 21: 21. Und dieſer König hatte ſeine Gaſirin, ſeine **Wahrſager** die ihm auß den aufgeſchnittenen Thieren haben geweiſſaget/ wie wir §. 1. gezeiget haben. Diodorus Siculus, lib. 2. cap. 29. zeuget von den Chaldeern/ **daß ſie ſeyen erfahren geweſen in der Vogel-Deuterey/ daß ſie haben Träum und Wunderzeichen außlegen können; Daß ſie ſehr geſchickt geweſen in der Wahrſagung auß den Opfer-Thieren/ und man geglaubt/ daß ſie auß denſelben die Warheit ge-**

§. III. Wie alt/ und allgemein dieſe Wahrſagerey geweſen ſeye.

wiß

wiß haben vorſagen können. Die Armenier/ und Comagener/ Morgenländiſche Völcker/ und der Chaldeer Nachbaren/ waren viel darmit beſchäfftiget/ wie dann Juvenalis in ſeinen Schimpff-Gedichten ihrer gedencket/ als ſolcher die hierinn andere übertraffen/ Satyra 6.

Spondet Amatorem tenerum, vel divitis orbi
Teſtamentum ingens, calidæ pulmone columbæ
Tractato, Armenius, vel Comagenus Haruſpex
Pectora pullorum rimabitur, exta Catelli,
Interdum & Pueri.

Wann Armeniens Weiſſager/ oder der auß Comagen
Eine warme Dauben-Lunge nunmehr hat wohl durch geſehn/
So verheißt er einen Liebſten/ oder reiche Erbes-Freud;
Er durchforſchet junger Hennen Brüſte/ bald das Eingeweid
Junger Hunden/ ja zuweilen ſchneidet er auch Knaben auff.

Dieſelbe iſt auch von andern Völckern in Aſia und Africa geübt worden; Ælianus ſagt/ vide Æliani varias hiſtorias lib. 2. cap. 31. **Daß kein Indianer/ kein Celt/ kein Egyptier ungöttlichere Gedancken gehabt habe/ als einige Griechiſche Welt-Weiſe; Sonder daß dieſe Barbariſche Völcker ſagen/ daß Götter ſeyen/ und daß ſie die Aufſicht auf uns haben/** *καὶ σημαίνειν τὰ μέλλοντα, δι' ὀρνίθων, καὶ διὰ συμβόλων, καὶ διὰ σπλάγχνων* **und zukünfftige Dinge vorſagen/ entweder durch Vögel/ oder durch Zeichen/ oder durch Eingeweid.** Dieſe Gattung der Wahrſagerey war bey den Griechen in groſſer Ubung; Homerus gedencket derſelben bey den Griechen und Trojanern/ in der Belägerung der Stadt Troja; Und andere Griechiſche Geſchicht-Schreiber weiſen uns derſelben viel Exempel. Gleichwohl iſt in derſelben kein Volck ſo abergläubig geweſen als die Römer/ dann gleichwie wir in dem vorhergehenden Capitel geſagt/ daß ſie ohne die Auſpices und Augures nichts haben angehebt/ alſo thaten ſie auch nichts ohne die Haruſpices: Sie ſagen daß ſie dieſe Kunſt der Wahrſagerey ſo wohl von den Vöglen/ als Beſchauen deß Eingeweids haben von den Hetruriern erlehrnt/ welche ein altes Volck in Italien geweſen: Cicero ſchreibet ſpottsweiſe alſo darvon: **Daß als das Land einſt ſeye gepflüget worden/ ſeye ein Tages auß der tieffgemachten Furch herfür geſprungen/ darüber der Ackermann erſchrocken ein groſſes Geſchrey gemachet/ worauff eine groſſe Menge Volck/ und endlich gantz Hetrurien an dieſes Ort zuſammen kommen/ allwo** die-

dieſer Tages das Volck habe dieſe Kunſt gelehrt / und dieſelbe in Büchern beſchrieben ihnen nachgelaſſen.

§. IV. Wie hoch aber gleich das gemeine Volck dieſe Kunſt geehret / ſo haben doch die Verſtändigſte / und wenigeſt abergläubige under den Heiden / darüber gelachet. Zum Beweißthum will ich nur einige Dinge auß dem Cicero ziehen / lib. 2. de divin. der in ſeiner Diſputation mit ſeinem Bruder Quintus, von wegen der Krafft und Warheit der Wahrſagereyen / nebſt andern auch dieſe Wahrſagerey auß dem Eingeweid der Thieren mit vielen Gründen beſtreitet: Er ſagt (damit ich kurtz einige Sachen auß ihm beybringe) Daß viel groſſe Männer ſolchem keinen Glauben gegeben haben; Daß der dapfere Feld-Herr der Carthaginenſern Hannibal / als der König Pruſias (bey welchem er in dem Elend geweſen) den Streit nicht underſtehen dörffen / dieweil der Thieren Eingeweid etwas böſes vorgeſagt haben / dieſem König habe zu Gemüth geführet / glaubeſt du einem ſtücklein Fleiſch von einem Kalb mehr / dann einem erfahrnen Soldat? Daß Cäſar wieder den Rath der Eingeweid-Weiſſagern in Africa übergeſetzet / und glücklich geweſen ſeye; Daß der alte Cato habe gepflegt zuſagen: Se mirari, quod non rideret Haruſpex Haruſpicem ſi vidiſſet; Er verwundere ſich / daß wann der eine Wahrſager dem andern begegne / ſie ſich nicht anlachen. Dieſer Cicero als ein Philoſophus redet hierüber fehrner; Wann in dem Eingeweid der Thieren eine wahrſagende Krafft ſtecke / ſo müſſe die Krafft mit der Natur der Eingeweiden vereinigt ſeyn / oder ſie müſſen ſolches von dem Wohlgefallen der Göttern erlangen; Darauf zeigt er daß keins von beyden ſeyn könne: Darauf fragt er ſie / woher es komme daß zwey / drey Thier / nach einandern böſe Zeichen außliefern in ihrem Eingeweid / das vierte hingegen gute Zeichen außliefere? Ob in deren Zeit die Götter ſeyen verſöhnt worden? Von dem Urſprung dieſer Kunſt auß dem Tages treibet er ſehr ſein Geſpött; Dieſes und anders dergleichen kan man bey ihm weitläuffig leſen; Alles von Wort zu Wort außſetzen gefalt mir nicht; Inſonderheit weil under uns Chriſten gegenwärtig niemand ſo thoracht iſt / daß er dieſen Dingen einigen Glauben beymeſſen ſolte; Es iſt mir genug zuzeigen / daß die Heiden nicht alle einig geweſen ſeyen / ſondern die hertzhafftere und klugere ſelbſt ſie verworffen / für erdichtet / lugen- und fabelhafft gehalten haben.

§. IV. Die Eitelkeit dieſer Kunſt wird gezeigt.

Das XV. Capitel.
Von den Zufälligen Vorbedeutungen.
De Ominibus.

§. I.

§. I. Vorbedeutung auß ungewohnten und wunderlichen Dingen.

Es machen die Heiden auch viel Vorbedeutungen von Glück/ oder Unglück/ gut oder böß/ auß underſchiedlichen zufälligen und ungewohnten Dingen/ welche die Römer haben Omina genennt. Wann ſie vermeint daß etwas geſchehe/ welches etwas gutes vorbedeute/ ſo haben ſie es bonum omen genennt/ ſo ſie aber vermeint daß es etwas böſes bedeute/ haben ſie malum omen genennt; Solche nun waren underſchiedlicher Gattung/ und auch auß underſchiedlichen Dingen. Sie machten gute und böſe Vorbedeutungen auß ſolchen Dingen die eintweder in dem Lufft/ oder auff der Erden geſehen/ und gehört worden/ ſonderlich die ungemein waren/ oder wieder den gewohnlichen Lauff der Natur geſchahen; Solche wurden ſonderbahr Prodigia genennt: Alſo machten ſie auch Vorbedeutungen auß Donner und Blitz; Wann zum Exempel/ der Donner zur lincken ſeiten oder mit ungleichen Schlägen gehört worden/ oder ſo der Donner durch den Himmel lauffende ſich wiederumb gegen der ſeiten lenckete/ allwo es zum erſten zu donnern angehebt/ ſo bedeutete es Glück; Wann es aber bey hellem Wetter gedonnert/ oder die Strahl in heilige Ort/ oder Menſchen geſchlagen/ ſo waren es böſe Zeichen: Die Augures bey den Römern mußten ſonderlich darauf acht haben: Wann ſie an dem Himmel mehr als eine Sonne ſahen/ (Parelios) oder mehr als ein Mond/ oder Irꝛſternen ſchienen/ ſo machten ſie alſo bald eine Vorbedeutung darauß: Wann Wunder-Geburten/ von Menſchen/ oder Thieren gebohren wurden/ ſo hielte man es für böſe Vorzeichen: Sahen ſie einige andere ungewohnte Dinge geſchehen/ ſo machten ſie Weiſſagungen darauß/ von ſolchen zukünfftigen Dingen die ſie darmit überein zukommen vermeinten: Man erzehlet zum Exempel/ (ob es die Warheit/ oder eine Fabel ſeye laß ich an ſeinem Ort) daß als Cecrops in Attica habe regiert/ in einem Schlöß ein Oehlbaum von ſich ſelbſt aufgewachſen ſeye und habe gegruhnet/ der hernach der Pallas geweihet worden/ es ſeye auch ein Brunn nicht weit darvon entſprungen; Dardurch der König bewegt worden dieſer Sach halber das Delphiſche Oraculum zufragen/ darüber er zur Antwort habe erlangt; Der

Oehl-

Oehl-Baum bedeute die Minerva / dieweil der Baum under ihrem Schutz ſtehe / das Waſſer aber bedeute Neptunus / den GOtt der Waſſern / es ſtehe nun in dem Gewalt der Burgern von einer dieſer Gottheiten ihre Stadt zu benamſen. Zu dieſem gehören auch die Stimmen / die man unerwartet / und ohne wiſſen woher ſie kommen / gehört hat / die man in gemein für böſe Zeichen gehalten hat. Ich gehe vorbey die Ding / die vermuthlich niemahl ſind geſchehen / von denen ſie dannoch viel geſchrieben haben / und ihre Anmerckungen darüber gemachet / wie da waren / daß Thier haben geredt / Bilder haben geweint / daß es habe Blut geregnet / ꝛc. Vide plura & fuſius in Valerio Max. lib. 1. cap. 5. Polydoro Vergilio lib. 2. & 3. de prodigiis. Kippingi antiq. Rom. lib. 1. cap. 12. §. 10. Rous Attiſe oudheeden 7. Boek. 3. deel. 2. hofdſtuk. Peucero de divin. cap. de Teratoſcopia.

§. II. Vorbedeutung auß Begegnung und Zufall.

§. II. **Sie nahmen auch allerhand gute und böſe Zeichen von allerley Dingen die ſich zufälliger Weiſe haben zugetragen / und ihnen begegnet ſind:** Wann ſie auß ihren Häuſern gegangen etwas zuverrichten / gaben ſie achtung auf das jenige / was ihnen zum erſten begegnet; Begegnete ihnen etwas / welches eine böſe Vorbedeutung hatte / und ein malum omen ware / ſo ſind ſie lieber wiederum zuruck gegangen / als daß ſie ihr Vorhaben ſolten bewerckſtelliget haben: Wann ihnen ungeſtaltete Perſohnen / oder die verſchnitten / oder ſchwartz waren / ꝛc. und under den Thieren ein Aff / ein Wieſel / ꝛc. begegneten / hielten ſie es für böß. Ihren Aberglauben in dieſem Fall kan ich nicht beſſer beſchreiben als mit den Worten deß Theophraſti, charact. cap. 17. de ſuperſtitione & not. Caſauboni: **Dieſer iſt /** ſagt er / **der / nachdem er ſeine Händ mit geweihetem Waſſer auß dem Tempel gewaſchen hat / den gantzen Tag lauffet mit einem Lorbeer-Blat in dem Mund: Wann ihm ein Wieſel über den Weg lauffet / ſo wird er nicht eh fortgehen biß wiederumb eine andere vorbey gelauffen / oder biß er drey Stein über den Weg geworffen hat: Wann er Schlangen in einem Hauſe ſiehet / ſo wird er ein Capellein dahin bauen: Die geſalbten Steine / die an einem Ort da drey Weg ſich ſcheiden / ſtehen / pflegt er mit Oehl zu begieſſen / und nicht eh fort zugehen biß er ſie auf den Knien ligende hat angebettet: Wann zufälliger Weiſe eine Mauß an dem Mehlſack genaget hat / ſo gehet er zu dem Wahrſager / und fragt was zuthun ſeye? Wann er die Antwort erlangt / daß er denſelben ſolle verſetzen / ſo wird er ſolches verachtende den Sack lieber gäntzlich hinweg thun: Wann er einem Unſinnigen begegnet / oder der die fallende Sucht hat / ſo wird er mit Zittern und Beben in ſeinen Buſen ſpeyen.** Ferner machten ſie

Vorbedeutungen auß Sachen die äuſſerlich zufällig waren / nahmen darbey ab wie ſie außfallen werden; Sonderlich ſo ſie ſich ſelbſt vorgeſtellet hatten wann dieſe Sach die ich vorhab / auf dieſe / oder jene Weiſe außfallet / ſo wird es ein gutes Zeichen für mich ſeyn / wann ſie aber anderſt außfallet wird es ein böſes Zeichen ſeyn: Oder wann dieſe / oder jene Sach / die nicht in meiner Macht ſtehet / auf eine ſolche Weiſe geſchiehet / ſo wird es ein Zeichen einer ſolchen Sach ſeyn / ſo es aber nicht alſo geſchiehet / wird es ein Zeichen deß Widerſpiels ſeyn: Ein Exempel deſſen haben wir an denen Philiſtern / als ſie von GOtt umb der genom̃nen Bunds-Lad willen ſchwerlich ſind geplaget worden / als ſie dieſelbe zuruck geſendt / haben ſie auß einem Zeichen / das ſie ihnen ſelbſt vorgeſtellt haben / abgenommen / ob ihre Plage zufällig ſeye / oder eine Straff von GOtt geweſen / man findet die Geſchichte / 1. Sam. 6: 7. 7. 8. 9. So machet nun einen neuen **Wagen** / und nehmet zwo ſäugende Kühe / auf die niemahl kein Joch kommen iſt / und ſpannet die Kühe an den Wagen / und laſſet ihre Kälber hinder ihnen daheim verbleiben: Und nehmet die Lade deß HErrn und leget ſie auf den Wagen / und die guldenen Kleinod / welche ihr derſelben zum Schuldopffer gebet / thut in ein Käſtlein neben ihre ſeiten: Und ſendet ſie hin / und laſſet ſie gehen: Und ſehet zu: Gehet ſie hinauf den Weg ihrer Land-March / Beth-Semes zu / ſo hat er uns alles das groß Ubel gethan: Wo nicht ſo werden wir wiſſen / daß ſeine Hand uns nicht gerühret hat / ſondern es iſt uns ohne gefehrd wiederfahren.

§. III. Vorbedeutungen auß einigen Thaten / die ſie ſelbſt ohne Vorbetrachtung thaten.

§. III. Nebſt dieſem gaben ſie auch genau achtung auf viel Ding / welche ſie ſelbſt ohne einige Vorbetrachtung / und zufälliger Weiſe reden thaten: Alſo war das Nieſſen / πταρμὸς, Sternutamentum, ein gut oder böſes Zeichen / je nachdem es geſchahe; Sie gewahreten auf welcher Seite / und zu was Zeit man nieſſete; Das Nieſſen Nachmittag wurde für ein gutes / das Nieſſen aber deß Morgens für ein böſes Zeichen gehalten; Wann man nieſte alldieweil der Tiſch aufgehoben worden / oder nahe bey einem Grab / oder auf der lincken ſeiten / hielte man es für ein böſes Zeichen. Wann es hingegen geſchahe auf der rechten ſeiten / ſo hielte man es für gut; Sie verlieſſen ſich ſo feſt darauff / daß ſie auf dieſes Zeichen ſich mit dem Sieg in einer Feld-Schlacht haben flattieren dörffen: Umb dieſer Urſach einer guten / oder böſen Vorbedeutung willen iſt es geſchehen / daß ſie einem Nieſſenden einen Seegen zugewünſcht haben; Die Griechen ſagten / ζῶ ζῶσον, die Lateiner Salve: Und von dieſem Heidniſchen Aberglauben komt wahrſchein-

ſcheinlich auch her die Gewohnheit bey den Chriſten / da man einem Nieſſenden einen Seegens-Wunſch thut; Obgleich andere vermeinen / daß eine Kranckheit deſſen eine Urſach geweſen / welche die Menſchen zun Zeiten deß Papſts Pelagius deß Andern überfallen/da die Nieſſende den Geiſt aufgegeben haben; Alſo war bey den Heiden auch eine Vorbedeutung das **Sauſen der Ohren** / *βόμβος* bey den Griechen / von den Römern aber Tinnitus auris, genannt; Deßgleichen das **Reiſſen eines Glieds**/eines Augs/Beins/ oder der Krampf / das Hertz-Klopffen / welches Reiſſen die Griechen *παλμικα οἰωνίσματα*, die Lateiner Saliſſationes **Glieder-reiſſende Vorbedeutungen** genennt haben. Vide Hoffmanni Lexicon. in vocibus Tinnitus auris & Saliſſatio. & Delrio. diſq. mag. lib. 3. parte poſt ſect. 4. Zu dieſen Gattungen der Vorbedeutungen wird auch gerechnet / **das Anſtoſſen der Füſſen irrgend woran / das Strauchlen in dem hinein gehen in das Hauß / oder in dem herausgehen.** Solches wurde durchgehends für ein böſes Zeichen gehalten; Seinen **Fuß irrgendwo tieff in die Erden drucken** / gabe ihnen Hoffnung auf ſelbigem Platz veſten Fuß ſetzen zukönnen: Was ſoll ich aber lang mehr dergleichen Sachen erzehlen/ in dem nicht das Geringſte von ihnen geſchehen / darauß ſie nicht eine Vorbedeutung zum böſen oder guten haben gemachet; Dieweil ſie bey der Tafel ſaſſen / ſo waren das Krachen deß Tiſches / verſchütten deß Weins/hinwegnehmen deſſelben wann jemand trancke / das unverſehene Stillſchweigen der gantzen Geſellſchafft / und was tauſenderley dergleichen Sachen mehr/ ihnen Zeichen zukünfftiger Dingen. Plura vide in Roſini antiq. Rom. lib. 3. in paralipomenis ad cap. 8. 9. 11. Rous Attiſe oudh. 7. Boek. 2. deel. 2. hoofdſt. Polydorus Vergilius de prodigiis lib. 3.

§. IV. **Auf merckwürdige Wort / die ſie zufälliger Weiſe jemand haben reden gehört / haben ſie fleißig geachtet;** Die Wort / die etwas böſes bedeuteten und unangenehme Zeitung brachten / nenntell die Griechen *δύσφημα* **übel lautende**; Die Römer aber male ominata verba, **böſes bedeutende Wort**; Auf dieſe Wort gab man ſonderbahr achtung wann man opfferte / oder andere Gottsdienſtliche Sachen verrichtete; Wann man in der Zeit einiges / etwas böſes vorbedeutendes Wort gehört/ ſo pflegte man daſſelbige abzuwenden mit dieſem Wunſch *εἰς κεφαλὴν σοὶ*, tibi in caput redeat, **es gehe über deinen Kopff hinauß**; Oder ſie ſagten *εἰς ἀγαθὸν μοὶ*, **es gereiche mir zum beſten**: Wann ſie auch einig übels bedeutendes Wort haben reden gehört/ſo veränderten ſie alſo bald ihr Werck/ oder lieſſen gäntzlich nach von demſelben; Bey dem Euripides hat einer in dem

§. IV. Vorbedeutungen die man bey Zufall hörete reden.

er trancke / ein böſes bedeutendes Wort reden gehört / darauff er den Tranck auf den Boden geſchmiſſen / und einen andern gefordert. Vide plura de ominatis verbis Rous Attiſe Oudheeden 7. Boek. 2. deel. 2. hoofdſtuk. Wann ſie auch anderſeits ein bene ominatum verbum, ein alſo zu reden / Glück bedeutendes Wort gehört / dann haben ſie ſich ſehr erfreuet / und darauß Muthmaſſung von ein oder andern zukommendem guten gemachet; Cicero erzehlet von Paulus Emilius (vide hanc & adhuc aliam hiſtoriam apud Ciceronem lib. 2. de divin. §. 103. 104. & Valerium Maximum lib. 1. cap. 5. ubi & alias plures) daß / als er den Macedoniſchen König Perſes wollen bekriegen / habe er zu Hauß kommende ſein Töchterlein ſehr traurig angetroffen / nach gefragter Urſach habe er zur Antwort erhalten / Perſa iſt geſtorben / alſo nennte ſie ihr ſehr geliebtes Hündlein; Der Vatter nahme ſolches auch für ein gutes Zeichen und ſprach: Accipio omen, ich nehme das als ein gutes Zeichen an / darauf hat er den Perſes bezwungen und überwunden. Ein gleiches erzehlet Suetonius von dem Octavius Auguſtus (vide Suetonium in vita Auguſti cap. 96. & Plutarchum in vita Antonii pag. m. 946.) daß er vor der Seeſchlacht bey Actium an dem Meer-Strand ſpatzieret umb ſeine Flotte zu überſehen / da habe er einen Eſel-Treiber ſchertzende gefraget / welches der Nahme ſeines Eſels ſeye? Worauff er geantwortet Nicon, (ſo Uberwindung heiſſet) da er ihn ferner gefraget / wie er ſelbſt heiſſe? Habe er geſagt ſein Nahme ſeye Eutyches, (welches glückhafft heiſſet) ſolches habe Auguſtus als ein gutes Vorzeichen künfftiger Uberwindung angemercket / und deſſen zur Gedächtnuß habe er das Ort mit den forderen Granſen der Schiffen gezieret / und dem Eſel-Treiber ſo wohl / als dem Eſel eine ehrine Bildnuß daſelbſt aufgerichtet. Wir haben deſſen in Heil. Schrifft auch ein merckwürdig Exempel an den Knechten Benhadad / die vor den König Achab kommen mit Stricken an dem Halß / und Säcken umb die Lenden / Gnad für ihren Herꝛen zuerlangen / welche fleißig gewahret der erſten Worten die er reden wurde / darauß ſeine Vorbedeutung zum guten / oder zum böſen zumachen. Man lieſet die Geſchicht 1. Reg. 20: 30-33. Und die übrigen flohen gen Aphek / in die Stadt / und die Maur fiele auf die übrigen ſiben und zwantzig tauſend Männer. Und Benhadad flohe auch / und kam in die Stadt / von einem Gemach in das andere. Da ſprachen ſeine Knechte zu ihm: Siehe wir haben gehört / daß die Könige deß Hauſes Iſraels barmhertzige Könige ſeyen / ſo laſſet uns nun Säck umb unſre Lenden thun / und Stricke umb unſre Hälſe / und zum König Iſraels hinauß gehen / vielleicht laſſet er deine Seele leben. Und ſie gürteten Säcke umb ihre Lenden / und Stricke

te umb ihre Hälſe / und kamen zum König Jſraels / und ſprachen: Benhadad / dein Knecht / laſſet dir ſagen: Lieber laß meine Seel leben. Er aber ſprach: Lebet er noch? Er iſt mein Bruder. Und die Männer gaben fleiſſig acht / und riſſen ihm das Wort eilends auß dem Mund / zuerkundigen / ob ers von Hertzen geredt hätte / und ſprachen / ja dein Bruder Benhadad. Er ſprach / kommet / und bringet ihn / da gieng Benhadad zu ihm herauß / und er ließ ihn auf den Wagen ſitzen. Under dieſe Gattung abergläubiger Vorbedeutung auß angehörten Worten / wollen wir nicht ſetzen das jenige / was ſich mit Abrahams Knecht zugetragen / Gen. 24: 12-24. Noch auch was ſich mit Jonathan zu getragen / 1. Sam. 14: 8-10. Dann dieſes waren auſſerordenliche Ding durch GOttes Geiſt eingegeben / nachdem ſie haben den HErꝛen gebetten / daß ſolche Wort ihnen zu einem Zeichen Göttlicher Regierung dienen möchten.

§. V. Dieſe blinde Leuth nahmen ihre Omina, oder Vorbedeutungen zum guten / oder zum böſen auch her / auß ſonderbahren Zeiten und Tagen an welchen ſie eine Sach anhebten: Es waren Tage welche die Römer Dies Religioſas, Dies Nefaſtos, Dies Atros nennten; Welche nach der Beſchreibung deß A. Gellius (noct. Attic. lib. 4. c. 9.) ſind geweſen Tag einer traurigen Vorbedeutung / eines böſen Nahmens / und der Hindernuß / an welchen man kein ſonderbahren Gottesdienſt dorffte verrichten / oder einige neue Sachen anheben. Solche Dies Nefaſti, oder Atri waren die Tag in dem Monat / die ſie nennten Poſtridie Calendas, Nonas, Idus, welche ſie darumb auch Poſtriduanos genennt: Derſelbige Auctor ſagt (lib. 5. cap. 17.) daß die Römer erfahren haben / daß ſo offt ſie auf dieſelben Tage ihre gewohnliche Opfer verꝛichtet / damit ſie Glück in dem Krieg haben / ſie in nechſtfolgender Feldſchlacht allezeit unglücklich geweſen ſeyen. Suetonius (in vita Auguſti cap. 92. vide & notas variorum) erzehlet auch in dem Leben deß Auguſtus, daß er gewiſſer Tagen alſo gewahret / und an dem Tag Poſtridie Nundinas (andere leſen / Nonas) nirgend hin ſeye gereiſet / noch an den Nonis einiges Werck / daran etwas gelegen geweſen / fürgenommen. Bey den Römern waren dieſe Tag auch Nefaſti, an welchen dem gemeinen Weſen einiges groſſes Unheil iſt begegnet / darumb ware under den verbottenen Unglücks-Tagen / der Tag an welchem der Burgermeiſter Fabius / bey dem Fluß Allia eine traurige Niederlag von den Galliern hat erlitten / (Florus lib. 1. cap. 13.) Wie auch der Tag an welchem bey Cannas die unglückliche Feldſchlacht wieder den Hannibal vorgegangen. Die Tage / die ſie als glückhafft haben angemercket / nennten ſie Dies Albos, welchen Nahmen ſie von den Scythen entlehnt / welche ihre glückliche Tage in ihrem Kalender mit weiſſen Zeichen haben bezeichnet. Vide Godvvin. antiq. Rom. l. 3. ſect. 1.

§. V. Vorſagungen auß gewiſſen Tagen und Zeiten.

er trancke / ein böſes bedeutendes Wort reden gehört / darauff er den Tranck auf den Boden geſchmiſſen / und einen andern gefordert. Vide plura de ominatis verbis Rous Attiſe Oudheeden 7. Boek. 2. deel. 2. hoofdſtuk. Wann ſie auch anderſeits ein bene ominatum verbum, ein alſo zu reden / Glück bedeutendes Wort gehört / dann haben ſie ſich ſehr erfreuet / und darauß Muthmaſſung von ein oder andern zukommendem guten gemachet; Cicero erzehlet von Paulus Emilius (vide hanc & adhuc aliam hiſtoriam apud Ciceronem lib. 2. de divin. §. 103. 104. & Valerium Maximum lib. 1. cap. 5. ubi & alias plures) daß / als er den Macedoniſchen König Perſes wollen bekriegen / habe er zu Hauß kommende ſein Töchterlein ſehr traurig angetroffen / nach gefragter Urſach habe er zur Antwort erhalten / Perſa iſt geſtorben / alſo nennte ſie ihr ſehr geliebtes Hündlein; Der Vatter nahme ſolches auch für ein gutes Zeichen und ſprach: Accipio omen, ich nehme das als ein gutes Zeichen an / darauf hat er den Perſes bezwungen und überwunden. Ein gleiches erzehlet Suetonius von dem Octavius Auguſtus (vide Suetonium in vita Auguſti cap. 96. & Plutarchum in vita Antonii pag. m. 946.) daß er vor der Seeſchlacht bey Actium an dem Meer-Strand ſpatzieret umb ſeine Flotte zu überſehen / da habe er einen Eſel-Treiber ſchertzende gefraget / welches der Nahme ſeines Eſels ſeye? Worauff er geantwortet Nicon, (ſo Uberwindung heiſſet) da er ihn ferner gefraget / wie er ſelbſt heiſſe? Habe er geſagt ſein Nahme ſeye Eutyches, (welches glückhafft heiſſet) ſolches habe Auguſtus als ein gutes Vorzeichen künfftiger Uberwindung angemercket / und deſſen zur Gedächtnuß habe er das Ort mit den forderen Granſen der Schiffen gezieret / und dem Eſel-Treiber ſo wohl / als dem Eſel eine ehrine Bildnuß daſelbſt aufgerichtet. Wir haben deſſen in Heil. Schrifft auch ein merckwürdig Exempel an den Knechten Benhadad / die vor den König Achab kommen mit Stricken an dem Halß / und Säcken umb die Lenden / Gnad für ihren Herren zuerlangen / welche fleißig gewahret der erſten Worten die er reden wurde / darauß ſeine Vorbedeutung zum guten / oder zum böſen zumachen. Man lieſet die Geſchicht 1. Reg. 20: 30-33. Und die übrigen flohen gen Aphek / in die Stadt / und die Maur fiele auf die übrigen ſiben und zwantzig tauſend Männer. Und Benhadad flohe auch / und kam in die Stadt / von einem Gemach in das andere. Da ſprachen ſeine Knechte zu ihm: Siehe wir haben gehört / daß die König deß Hauſes Iſraels barmhertzige Könige ſeyen / ſo laſſet uns nun Säck umb unſre Lenden thun / und Stricke umb unſre Hälſe / und zum König Iſraels hinauß gehen / vielleicht laſſet er deine Seele leben. Und ſie gürteten Säcke umb ihre Lenden / und Stricke

cke umb ihre Hälſe / und kamen zum König Jſraels / und ſprachen: Benhadad / dein Knecht / laſſet dir ſagen: Lieber laß meine Seel leben. Er aber ſprach: Lebet er noch? Er iſt mein Bruder. Und die Männer gaben fleiſſig acht / und riſſen ihm das Wort eilends auß dem Mund / zuerkundigen / ob ers von Hertzen geredt hätte / und ſprachen / ja dein Bruder Benhadad. Er ſprach / kommet / und bringet ihn / da gieng Benhadad zu ihm herauß / und er ließ ihn auf den Wagen ſitzen. Under dieſe Gattung abergläubiger Vorbedeutung auß angehörten Worten / wollen wir nicht ſetzen das jenige / was ſich mit Abrahams Knecht zugetragen / Gen. 24: 12-24. Noch auch was ſich mit Jonathan zu getragen / 1. Sam. 14: 8-10. Dann dieſes waren auſſerordenliche Ding durch GOttes Geiſt eingegeben / nachdem ſie haben den HErren gebetten / daß ſolche Wort ihnen zu einem Zeichen Göttlicher Regierung dienen möchten.

§. V. Dieſe blinde Leuth nahmen ihre Omina, oder Vorbedeutungen zum guten / oder zum böſen auch her / auß ſonderbahren Zeiten und Tagen an welchen ſie eine Sach anhebten: Es waren Tage welche die Römer Dies Religioſas, Dies Nefaſtos, Dies Atros nennten; Welche nach der Beſchreibung deß A. Gellius (noct. Attic. lib. 4. c. 9.) ſind geweſen Tag einer traurigen Vorbedeutung / eines böſen Nahmens / und der Hindernuß / an welchen man kein ſonderbahren Gottesdienſt dorffte verrichten / oder einige neue Sachen anheben. Solche Dies Nefaſti, oder Atri waren die Tag in dem Monat / die ſie nennten Poſtridie Calendas, Nonas, Idus, welche ſie darumb auch Poſtriduanos genennt: Derſelbige Auctor ſagt (lib. 5. cap. 17.) daß die Römer erfahren haben / daß ſo offt ſie auf dieſelben Tage ihre gewohnliche Opfer verrichtet / damit ſie Glück in dem Krieg haben / ſie in nechſtfolgender Feldſchlacht allezeit unglücklich geweſen ſeyen. Suetonius (in vita Auguſti cap. 92. vide & notas variorum) erzehlet auch in dem Leben deß Auguſtus, daß er gewiſſer Tagen alſo gewahret / und an dem Tag Poſtridie Nundinas (andere leſen / Nonas) nirgend hin ſeye gereiſet / noch an den Nonis einiges Werck / daran etwas gelegen geweſen / fürgenommen. Bey den Römern waren dieſe Tag auch Nefaſti, an welchen dem gemeinen Weſen einiges groſſes Unheil iſt begegnet / darumb ware under den verbottenen Unglücks-Tagen / der Tag an welchem der Burgermeiſter Fabius / bey dem Fluß Allia eine traurige Niederlag von den Galliern hat erlitten / (Florus lib. 1. cap. 13.) Wie auch der Tag an welchem bey Cannas die unglückliche Feldſchlacht wieder den Hannibal vorgegangen. Die Tage / die ſie als glückhafft haben angemercket / nennten ſie Dies Albos, welchen Nahmen ſie von den Scythen entlehnt / welche ihre glückliche Tage in ihrem Kalender mit weiſſen Zeichen haben bezeichnet. Vide Godvvin. antiq. Rom. l. 3. ſect. 1.

§. V. Vorſagungen auß gewiſſen Tagen und Zeiten.

§. VI.

§. VI. Den Chriſten iſt nicht erlaubt auf ſolche Vorbedeutungen zu achten.

§. VI. Die Chriſten dörffen in ſolchen Dingen den Heiden nicht nachfolgen: (1.) Dann obgleich man in einigen wichtigen Sachen bißweilen geſehen hat/ ſolche Dinge geſchehen / die à poſteriori, von hinden her als Omina, und Vorbedeutungen ſolten können angemerckt werden/ ſo kan man doch à priori, von vornen her/ auf einige auſſerordenliche Dinge/ welche ſich zutragen/ nicht reflectieren / als ob ſie etwas vorbedeuten / dieweil man auf einige Ding wohl tauſend mahl hat geachtet/ die als man vorbedeutende angeſehē hat/ der Außtrag aber ihre völlige Eitelkeit gezeiget hat. (2.) Darbey ſind viel Dinge/ die das gemeine Volck als Wunder anſiehet/ welche doch auß natürlichen und andern wohlbekannten Urſachen herrühren. (3.) Die Erfahrung bezeuget auch/ daß viel Dinge werden außgeſtreut / und als wunderliche Vorbedeutungen erzehlet / welche gleichwohl ſich weder zugetragen/ noch geſchehen/ noch gehört worden ſind. (4.) Wie viel ſind nicht eiteler und abergläubiger Beobachtungen/ die keinem Chriſten anſtändig ſind/ womit auch die Klugen under den Heiden ſelbſt ihr Geſpött getrieben haben? (5.) Daß dannoch einige Ding oftmahl geſchehen / als Vorbotten innſtehenden Elends/ will ich nicht laugnen / dieweil viel auß denſelben / als natürliche Urſachen / ſolche böſe Früchte würcken: Daß auch GOtt in ungemeinen Gerichten / welche er über ein Land/ oder Volck will ſenden/ ſolche Zeichen laſſe an dem Himmel ſehen/ oder auf Erden geſchehen/ welche einiges Ubel vorbedeuten ſollen/ laßt uns weder die Vernunfft/ noch die Erfahrung wiederfechten: Hierinn aber will ich mich nicht außlaſſen/ daß ich zeige wie fern man denſelben ſolle Glauben beymeſſen/ oder etwas zukünfftiges auß ſelben vorſehen: Mein Abſehen iſt allein zu zeigen / was hierinn die Heiden gethan haben/ und wie GOtt allen Aberglauben/ und Heidniſche Wahrſagerey verbotten habe.

§. VII. Warumb allhier nicht mehrere Gattungen Heidniſcher Wahrſagereyen verhandelt werden.

§. VII. Es ſind noch unendlich viel Gattungen Heidniſcher / abergläubiſcher Wahrſagereyen geweſen; Dann es ware nichts in dem Himmel / oder auf der Erden / in den Menſchen oder den Thieren / in Thaten/ oder zufälligen Dingen/ in Worten oder Wercken/ auf die ſie nicht geachtet / ihre Vorbedeutungen darauß gemachet / Reglen zukünfftiger Außlegung darauß zogen / welche ſie für ſo gewiß gehalten / als wann ſie das Zukünfftige hätten vor augen geſehen. Plura horum qui breviter ſcire deſiderat, legat Delrio diſq. mag. fere toto libr. 4. & Peucerum de divin. Zanchium in operib. tomo 8. de divin. &c. In dieſem allem aber laß ich mich nicht ein / mein Abſehen war allein die Heidniſche Wahrſagereyen zu verhandlen / welchen ich befinde / daß die zur Abgötterey verfallene Juden haben nachgeäffet ; So viel ich auch weiß kommen mehr / als die ich angebracht habe / in der heiligen Schrifft deß Alten und deß Neuen Teſtaments nicht vor ; Dieweil dann mein Zweck / als eines GOtts-Gelehrten / ſonderbahr und allein war die Außlegung der Schrifft/ ſo will ich hiermit enden.

ENDE.

Innhalt

Innhalt der Capitlen und Abſätzen welche in dieſem Werck begriffen.

Das I. Buch.

Handelt von den wahren Propheten ins gemein.

Das I. Capitel.

In wie mancherley Sinn das Wort Prophet und Propheceyung genommen werde.

§. I.

Ein allgemeine Anmerckung über die erſte Bedeutung deß Worts Prophet und Propheceyen. II. Die eigentliche Bedeutung eines Propheten / iſt einer / der durch Göttliche Offenbahrung zukünfftige Dinge vorſagt. III. Propheceyen heiſſet durch ſonderbahre Eingebung deß Geiſts Lieder machen / ſingen und ſpielen. IV. Ins gemein heiſſet es auch Pſalmen ſingen und ſpielen. V. Wie auch die Schrifften der Propheten außlegen / erklähren / ſo wohl durch ordentliche / als auſſerordentliche Erleuchtung deß H. Geiſts.

Das II. Capitel.

Die underſchiedene Nahmen und Ehren-Titul der Propheten.

I. Die erſten und meiſten Propheten werden genennt Prediger zukünfftiger Dingen. II. Seher. III. Männer GOttes. IV. Menſchen-Kinder. V. Knechte/ Dienſt-Knechte und Botten GOttes. VI. Wächter. VII. Warumb die Propheten nicht ſeyen Rabbi / und Rabban genennt worden.

Das III. Capitel.

Von der den Propheten unmittelbahr geſchehenen Göttlichen Offenbahrung / theils durch äuſſerliche Stimm / theils durch innwendige Erleuchtung deß Geiſts.

I. Wie ſich GOtt auf vielerley Weiſe den Propheten geoffenbahret. II. Abſonder- und erſtlich durch äuſſerliche Stimme und Anſprach. III.

u Wie

Wie auch durch innerliche Erleuchtung deß Geiſts. IV. Wie die Juden den H. Geiſt von der Prophecey ung unterſcheiden. V. Dieſe Jüdiſche Meinung wird wiederlegt.

Das IV. Capitel.

Von denen Göttlichen Offenbahrungen / theils durch erſchaffene Engel / theils den unerſchaffnen Sohn GOttes.

I. Die Engel ſind auf dreyerley Weiſe erſchienen. II. Sonderbahr der Engel Gabriel / und wer er ſeye. III. Warumb ſich GOtt hierinn der Engeln bedient. IV. Ob nach der Juden Meinung alle Offenbahrungen durch Engel geſchehen. V. Ob nach der Meinung einiger Juden keine Engel von den Propheten mit leiblichen Augen geſehen worden ſeyen. VI. Die Offenbahrung deß Engels deß Bundes / deß Sohns GOttes / in leiblicher Geſtalt.

Das V. Capitel.

Von den Offenbahrungen durch Sinnen-Bildiſche Vorſtellungen / in Geſichten / und Verzuckungen.

I. Wie die Sinnen-Bilderiſche Vorſtellungen in einem Geſicht geſchehen. II. Von den Prophetiſchen Verzuckungen. III. Wie die Sinnen-Bilderiſche Vorſtellungen den Propheten bißweilen erklärt worden / bißweilen nicht. IV. Wie die Sinne-Bilder / mit der vorgebildeten Sach überein gekommen ſeyen.

Das VI. Capitel.

Von der Offenbahrung in Träumen.

I. GOtt hat vor Zeiten durch Träume mit den Propheten geredt. II. Exempel Göttlicher Träumen in drey Haupt-Stuck verfaſſet. III. Warumb ſich GOtt habe in dem Traum geoffenbahret. IV. Urſachen die GOtt hat gehabt.

Das VII. Capitel.

Von der Offenbahrung durch Urim und Thummim.

I. Einleitung zu dieſem Capitel / und kurtzer Innhalt deſſelben. II. Daß die Urim und Thummim in dem Ephod zu einer Gotts-Sprach geſetzt ſeyen. III. Ob Urim und Thummim einerley geweſen. VI. Einige unwarſcheinliche Meinungen / was Urim möge geweſen ſeyn. V. Spencerus Mei-

Meinung von den Urim weitläuffig vorgeſtellet. VI. Spenceri Meinung von den Thummim. VII. Spencerus Meinung von den Urim wiederleget. VIII. Spencerus Meinung von den Thummim wiederleget. IX. Es hat ein beſſer Anſehen daß es die Steine deß Ephods geweſen ſeyen. X. Das wahrſcheinlicheſte iſt/ daß es etwas ſeye geweſen welches GOtt dem Moſes gegeben habe/ und alſo unbekannt ſeye. XI. Wie die Göttliche Antwort durch Urim und Thummim gegeben worden. XII. Warumb dieſe GOttes-Sprach Urim und Thummim genennt worden. XIII. Daß mit den Urim zufragen ein Vor-Recht deß hohen Prieſters geweſen. XIV. Von wem und bey was Zufällen man durch Urim den HErren fragen dörffen. XV. Warumb der HErr dieſe Gottes-Sprach den Juden gegeben. XVI. Wie lang dieſe Gottes-Sprach gedauret habe. XVII. Ob ſie nach der Babyloniſchen Gefängnuß auch noch geweſen. XVIII. Urſachen deß Nachlaſſens derſelben.

Das VIII. Capitel.

Ob die Propheten wahre Göttliche Offenbahrungen gehabt / und ob ihre Propheceyungen auß keinen natürlichen Urſachen hergekommen / oder herkommen können.

I. Einleitung zu dieſem Capitel. II. Wird auß der Schrifft erwieſen daß die Propheten durch Göttliche Offenbahrungen geweiſſaget. III. Wird auß der Natur der Vorſagungen bewieſen. IV. Die erſte Außflucht der Atheiſten vorgeſtellt und wiederleget. V. Zweyte Außflucht derſelben vorgeſtellet. VI. Und wiederlegt. VII. Deß Spinoſæ Meinung weitläuffig vorgeſtellt. VIII. Einige gemeine Anmerckungen über deß Spinoſæ Meinung. IX. Seine Meinung wird wiederlegt. X. Einige ſonderbahre betrügliche / ungereimte / gottsläſterliche Sätze in dieſer Meinung angezeiget. XI. Wird bewieſen daß keine Propheceyung auß natürlichen Urſachen herkommen könne.

Das IX. Capitel.

Wie die Propheten ſich ſelbſt der Göttlichkeit ihrer Offenbahrungen haben verſicheren können.

I. Die Nothwendigkeit dieſer Verſicherung in den Propheten. II. Dieſe Verſicherung erlangten ſie erſtlich durch unmittelbahre inwendige Uberzeugung. III. Zum andern durch einen Göttlichem Zwang. IV. Zum dritten durch Blicke Göttlicher Gegenwart. V. Zum vierdten durch ein äuſſerliches

liches Zeichen. VI. Zum fünfften auß der Erfahrung. VII. Zum ſechßten auß der geoffenbahreten Sach ſelbſt. VIII. Zum ſiebenden auß ſonderbahren Umbſtänden.

Das X. Capitel.

Von denen in einem Propheten erforderten Qualitäten / umb Göttliche Offenbahrungen empfahen zu können.

I. Wird gezeiget daß keine vorgehende gewiſſe Qualitäten erfordert werden / den Prophetiſchen Geiſt zu empfahen. II. Welche Qualitäten die Juden erfordern. III. Wird gezeiget daß kein groſſer Verſtand und Weißheit nothwendig ſeye. IV. Auch keine vollkomne einbildungs Krafft. V. In wie weit ein heilig Leben erfordert werde. VI. Ob darzu ein freudiger / oder trauriger Geiſt. VII. Ob auch Reichthumb nothwendig. VIII. Ob GOttes Geiſt allein in dem Land Canaan würcke.

Das XI. Capitel.

Wie lang der Geiſt in jeder Perſöhn habe gewürcket.

I. Der Geiſt der Prophecеyung ware in einigen nur eine Zeit lang / in andern ihr lebenlang. II. Daß die Propheten nicht allezeit / ſo offt ſie gewollet / geprophecеyet haben. III. Daß Moſes hierinn über andere kein Vor-Recht gehabt. IV. Daß die Propheten ſich vorbereitet / den Geiſt empfahen zu können / und wie ſolches geſchehen ſeye. V. Ob der Geiſt der Prophecеyung von denen Propheten vor ihrem Tod ſeye gewichen.

Das XII. Capitel.

Von denen Dingen welche GOtt den Propheten geoffenbahret.

I. Die Ding welche den Propheten geoffenbahret worden / waren Geheimnuſſen. II. Es ſeyen gleich geweſen verborgene Sachen. III. Oder gegenwärtige. IV. Oder zukünfftige. V. Dannoch nicht aller Dingen.

Das XIII. Capitel.

Ob / und wie weit / die Propheten ſelbſt den Innhalt ihrer Weiſſagungen verſtanden.

I. Drey underſchiedliche Meinungen werden vorgeſtellt. II. Daß die Propheten etliche Weiſſagungen klar verſtanden. III. Etliche nur in ihrer allgemeinen Bedeutung. IV. Bißweilen nicht Anfangs / ſondern erſt

hernach

hernach durch Erklåhrung. V. Vielmahl haben ſie nichts darvon verſtanden. VI. Urſachen warumb GOtt alſo handelt.

Das XIV. Capitel.

Ob die Propheten auch haben irren / und andere verführen können.

I. Die Schwerigkeit ꝛc. wird vorgeſtellt. II. Auß der Natur GOttes gezeigt / daß die Propheten nicht haben irren können. III. Einige Einwürff beantwortet. IV. Sie konten nicht irren als Propheten. V. Wohl aber als Menſchen. VI. Der Fall deß Irrthums Iſaac vorgeſtellet. VII. Wie auch der jenige der Propheten zu Bethel.

Das XV. Capitel.

Von dem Beruff der Propheten / der Einweihung in ihr Ambt / durch die Salbung / umbwerffung deß Mantels / und Auflegung der Händen.

I. Die Propheten mußten eine Geſatzmäßige Sendung haben. II. Dieſelbe ware mittelbahr / oder unmittelbahr. III. Ob auch bißweilen Propheten durch äuſſerliche Salbung in ihr Ambt eingeweihet worden / wird beſtritten / und von einigen gelaugnet. IV. Von andern bejahet. V. Die Salbung deß Eliſa / durch den Elias wird weitläuffiger erklähret. VI. Was das werffen deß Mantels deß Elias / auf den Eliſa bedeutet. VII. Die Gabe der Propheceyung iſt auch gegeben worden durch Auflegung der Händen.

Das XVI. Capitel.

Was der Propheten Ambt geweſen.

I. Das Ambt der Propheten ware GOttes Geſatz zu erklähren. II. Buß-Prediger und Reformatores zu ſeyn in verfallenen Zeiten. III. Zukünfftige Dinge vorzuſagen. IV. Inſonderheit die Zukunfft deß Meßias / und den Zuſtand der Kirchen deß Neuen Teſtaments. V. Für das Volck den HErren raths zufragen. VI. Für ſie zu bitten. VII. Sie beſchreiben auch die Hiſtorien ihrer Zeit. VIII. Daß man hierauß abnehmen könne die Nothwendigkeit der Propheten bey den Juden.

Das XVII. Capitel.

Wie die Propheten auf underſchiedliche Weiſe ihre Vorſagungen dem Volck vorgeſtellet.

I. Sie weiſſagten eintweder mit deutlicher Stimme und Außdruckungen. II. Oder mit Parablen und Gleichnuſſen. III. Warumb der Heyland meiſt alſo habe gelehret. IV. Sie weiſſagten mit Gebung eigener Nahmen welche etwas zukünfftiges bedeutet. V. Durch Vorſtellung und Erzehlung ihrer Sinnen-Bilderiſchen Geſichten. VI. Durch Verrichtung einiger abbildender Thaten. VII. Endlich auch mit Geſchrifft.

Das XVIII.

Von den Kenn-Zeichen eines wahren Propheten: Oder/ wie ſie das Volck haben können ihrer Göttlichen Sendung und Prophecey ung verſichern.

I. Einleitung zu dieſem Capitel. II. Das erſte Keñ-Zeichen eines wahren Propheten iſt/ daß ſeine Lehr mit Moſes Geſatz überein komme. III. Das andere / die Erfüllung ſeiner Propheceyung. IV. Die Schwerigkeit weggenommen / wann bißweilen die Vorſagung eines Propheten nicht erfüllet worden/ mit Underſcheidung der Weiſſagungen die ohne / oder mit Beding ſind vorgeſetzt worden. V. Worbey das Volck abnehmen können ob die Vorſagung unbeſchrenckt / und unveränderlich ſeye. VI. Wie man die beſchrenckten und veränderlichen habe erkennen können. VII. Das dritte Kenn-Zeichen / daß eine Vorſagung überein komme / mit ander Propheten Weiſſagungen. VIII. Das vierdte / die Heiligkeit deß Lebens. IX. Zwo Außnahmen in Anſehen dieſes Kenn-Zeichens. X. Das fünffte / die Umbſtänd bey einer Propheceyung. XI. Das ſechßte Kenn-Zeichen/ Wunderwerck der Propheten. XII. Das ſiebende / das innerliche / oder äuſſerliche Zeugnuß GOttes. XIII. Das achte Kenn-Zeichen / das Zeugnuß eines andern Propheten.

Das XIX.

Von den Wunder-Wercken der Propheten.

I. Was nach der Meinung der Chriſten/Juden und etlicher Atheiſten Wunder-Wercke ſeyen. II. Wird bewieſen daß Wunder-Werck ſeyen. III. Die Wunder-Werck waren ein Beweißthum Göttlicher Sendung der Propheten. IV. Wie/ und under was Schein die Juden ſolches gelaugnet.

net.

net. V. Der Grund deſſen war ihr wiederſtreben / wieder Chriſtus Meßias-Schafft. VI. Wird wiederlegt. VII. Wird bewieſen / daß der Meßias zum Zeichen daß er der groſſe Prophet ſeye / Wunder-Werck gethan habe / und zwar nicht durch Zauber-Kunſt / oder rechte Außſprach deß Nahmens Jehova. VIII. Daß der Meßias habe Wunder-Werck thun müſſen. IX. Wie das Volck die wahren Wunder-Werck von den falſchen habe können underſcheiden. X. Bey dreyerley Fällen allein haben die Propheten zum Beweißthum ihrer Sendung Wunder-Werck verrichtet. Der erſte Fall näher gezeiget. XI. Der andere Fall. XII. Der dritte Fall. XIII. Ein Einwurff beantwortet / daß auch bey andern fällen Wunder-Werck geſchehen. XIV. Wie Moſes Wunder-Werck anderer Propheten ihrige übertroffen haben. XV. Wie Chriſti Wunder-Werck gröſſer als deß Moſes geweſen ſeyen. XVI. Wann die Wunder-Werck in dem Alten Teſtament angehebt und nachgelaſſen haben. XVII. Alſo auch in dem Neuen Teſtament.

Das XX. Capitel.

Die Fürtrefflichkeit deß Prophetiſchen Ambts / und die ihnen angethane Ehre.

I. Das Prophetiſche Ambt iſt herrlich an ihm ſelbſt. II. Machte auch die Propheten bey dem Volck ſehr geehret. III. Zeigt ſich ſonderbahr auß denen ihn gegebenen Ehren-Titeln. IV. Die König und Fürſten ehreten ſie mit ihrer Heimbſuchung. V. Sie waren auch etwann deß Königs Raths-Herren. VI. Sie ſalbten auch bißweilen die Könige. VII. Ob die Propheten auch Glieder deß Sanhedrins geweſen ſeyen? Und ob ſie auch die Könige erwehlet haben. VIII. Man hat ſie offt nach ihrem Tod am meiſten geehret. IX. Wie auch GOtt ſelbſt den Propheten zur Ehre / nach ihrem Tod Wunder-Werck gethan habe.

Das XXI. Capitel.

Die Laſt deß Prophetiſchen Ambts / ſamt der ihnen angethanen Schmach.

I. Die Laſt deß Prophetiſchen Ambts in vielen Dingen gezeigt. II. Wie derhalben viele Propheten ſich deſſen zu entziehen getrachtet. III. Wie die Frommen Propheten ſonderbahr verfolget worden ſeyen. IV. Wie die Propheten meiſt in ihrem Vatter-Land verachtet geweſen ſeyen. V. Von Gedult und Ungedult der Propheten. VI. Wie GOtt die Verächter und Verfolger der Propheten geſtrafft habe.

Das XXII. Capitel.

Wahre Propheten zu haben war allein ein Vor-Recht Iſraels.

I. Deß Spinoſa Meinung daß alle Völcker wahre Propheten gehabt haben. II. Wider den Spinoſa daß wahre Propheten zu haben/allein ein Vor-Recht Iſraels geweſen. III. Das andere argumentum. IV. Das dritte. V. Das vierdte. VI. Der erſte Einwurff beantwortet/ daß auch Propheten zu andern Völckern ſeyen geſendet worden. VII. Der andere Einwurff/ betreffend Bileam/ beantwortet. VIII. Einwurff von den Heidniſchen Sybillen beantwortet.

Das XXXIII. Capitel.

Von den underſchiedlichen Geburts-Orten der Propheten/ und underſchiedlichen Gattungen der Menſchen/ auß welchen ſie ſind erwehlet worden.

I. GOtt hat auß allerley Stämmen Iſraels Propheten erwecket. II. Ob auch jemahlen Propheten auß Galilæa aufferſtanden? III. Ob alle Propheten/deren Geburts-Ort nicht angezeiget/ von Jeruſalem gebürtig geweſen ſeyen? IV. GOtt erweckete Propheten auß allerley Gattungen der Menſchen. V. Ohne Underſcheid deß Geſchlechts / ſo wohl Weiber als Männer.

Das XXIV. Capitel.

Von den Schulen der Propheten.

I. Zweyerley Propheten-Schulen. II. Und III. Beede Gattungen werden beſchrieben. IV. Wer Lehrmeiſter geweſen ſeye. V. Welche die Schuler. VI Wie einer von den Söhnen der Propheten ſonderbahr deß Propheten Diener geweſen ſeye. VII. Vor-Recht dieſes Dieners. VIII. Was in dieſen Schulen gelehret worden. IX. Wie die Schuler underwieſen worden. X. Wie GOtt bißweilen auß dieſen Schulen habe die Propheten erwecket. XI. Wann dieſe Schulen nach einiger Meinung angehebt haben. XII. Wird wiederlegt. XIII. Die wahrſcheinlichere Meinung vorgeſtellt. XIV. Die Ort der erſten Propheten-Schulen under Samuel werden gezeiget. XV. Fortſetzung dieſer Schulen under David und Salomon. XVI. Und in dem Reich Juda nach zertrennten Reich. XVII, Wie auch in dem Reich der zehen Stämmen. XVIII. Wann dieſe Schulen nachgelaſſen haben.

Das

Das XXV. Capitel.
Von der äuſſerlichen Lebens-Art der Propheten und Propheten Söhnen.

I. Die Kleidung der Propheten. II. Haben auch Weiber gehabt. III. Wohnung der Propheten in dem Reich Juda. IV. Wohnung der Propheten/ und der Ort ihrer Schulen in dem Reich der zehen Stämmen. V. Die Söhne der Propheten lebten gemeinſchafftlich. VI. Arbeiteten auch mit ihren Händen und lagen einiger Handthierung ob. VII. Der äuſſerliche arme Zuſtand der Propheten Söhne in dem Reich der zehen Stämmen.

Das II. Buch.
Handelt von den wahren Propheten GOttes abſonderlich/ ſo wohl deß Alten/ als Neuen Teſtaments.

Das I. Capitel.
Kurtze Beſchreibung der Propheten der erſten Welt.

I.

Einleitung. II. Adam wird als ein Prophet beſchrieben. III. Enoch. IV. Lamech. V. Noah.

Das II. Capitel.
Kurtze Beſchreibung der Propheten under den Ertz-Vättern und andern Völckern/ von Noah/ biß auf Moſes.

I. Deß Abrahams. II. Iſaacs. III. Jacobs. IV. Joſephs. V. Auſſert der Linien der Ertz-Vättern ſind auch Propheten geweſen. VI. Under welchen ware Job. VII. Die Freunde Jobs. VIII. Was Bileam für ein Prophet geweſen. IX. GOtt hat auch Weibern zukünfftige Dinge geoffenbahret.

Das III. Capitel.
Kurtze Beſchreibung der Propheten von Moſes / biß auf Samuel.

I. Einleitung zu dieſem Capitel. II. Worinn Moſes ſeye ein Prophet geweſen. III. Seine Vorſagungen ſonderbahr. IV. Moſis Vor-Recht vor anderen Propheten. V. Die Vor-Recht deſſelben welche die Juden ſtellen / ſamt der Anmerckung darüber. VI. Beſchreibung Aarons. VII. Miriam. VIII. Der ſiebentzig Ael-

Aelteſten in der Wüſte. IX. Deß Joſua. X. Under den Richtern waren wenig Propheten / und Göttliche Offenbahrungen. XI. Zwo Prophetinnen under den Richtern / Debora und Anna.

Das IV. Capitel.

Kurtze Beſchreibung der Propheten von Samuel an / biß auf den Abfall der zehen Stämmen.

I. Von Samuels Zeit an hat der Prophetiſche Geiſt mehrers under dem Volck gewürcket. II. Samuel wird in ſeinem Prophetiſchen Ambt beſchrieben. III. Alſo auch Gad. IV. Nathan. V. Aſaph. VI. Heman. VII. Ethan. VIII. David. IX. Salomo.

Das V. Capitel.

Kurtzes Regiſter und Beſchreibung der Propheten / die geweſen ſind ſo wohl in dem Reich Juda / als der zehen Stämmen / nach ihrer Trennung biß auf die Babyloniſche Geſängnuß.

I. Einleitung und allgemeine Anmerckungen. II. Ahia. III. Der Mann GOttes auß Juda / ſo wieder den Altar zu Bethel geweiſſaget. IV. Semaja. V. Iddo / oder Jedi / oder Oded. VI. Aſaria. VII. Hanani. VIII. Jehu. IX. Elias. X. Seine Himmelfahrt. XI. Wie dem Eliſa zween Theil ſeines Geiſtes verheiſſen worden. XII. Viel Jüdiſche Fablen von dem Elias. XIII. Micha. XIV. Zween unbekannte zu Achabs Zeiten. XV. Jehaſiel und Elieſer. XVI. Eliſa. XVII. Zacharias. XVIII. Ein unbekannter Prophet zu Amazia Zeiten. XIX. Jonas. XX. Hoſeas. XXI. Joel. XXII. Amos. XXIII. Eſaias. XXIV. Micha. XXV. Oded. XXVI. Obadia. XXVII. Nahum. XXVIII. Habakuck. XXIX. Hulda. XXX. Zephania. XXXI. Jeremias. XXXII. Urias.

Das VI. Capitel.

Beſchreibung der Propheten / in und nach der Babyloniſchen Geſängnuß / wie auch der Nachlaſſung deß Prophetiſchen Geiſts.

I. Ezechiel. II. Daniel. III. Haggai. IV. Zacharias. V. Maleachi. VI. Mit Maleachi hat die Prophecey nachgelaſſen. VII. Die Urſach deſſelben. VIII. Die Juden ſagen daß Bath Kol an ſtatt der Prophecey gekommen ſeye. IX. Ob auch eine ſolche Gottes-Sprach der Bath Kol geweſen ſeye. X. Was von dieſer Bath Kol zuhalten ſeye. XI. Was zu halten ſeye von einigen Offenbahrungen und Weiſſagungen nach dem Aufhören deß Prophetiſchen Geiſts / welche in den Apocryphiſchen Bücheren und dem Joſephus enthalten ſind.

Das

Das VII. Capitel.

Wann der Prophetiſche Geiſt nach dem Maleachi widerumb habe angehebt / was für Perſohnen er habe angezogen / wie lang er in dem Neuen Teſtament gewähret habe.

I. Der Geiſt der Prophecey iſt bey der Morgen-Röthe deß Neuen Teſtaments wiederumb lebendig worden. II. Beſchreibung Johannis deß Täuffers / als eines Propheten. III. In welchem Propheceyen deß Alten Teſtaments er ſeye vorgeſagt worden. IV. Wird bewieſen daß er es ſeye geweſen. V. Wie er ſeye der gröſte Prophet ja mehr als ein Prophet / und wie gleichwohl der Kleineſte im Reich der Himmlen gröſſer geweſen ſeye dann er. VI. Warumb er keine Wunder-Werck gethan habe. VII. Chriſtus der gröſte Prophet. VIII. Die Apoſtel ſind auch Propheten geweſen. IX. Sie haben ſo wohl als die Propheten Wunder-Werck gethan. X. Wie Chriſtus verheiſſen / daß ſeine Jünger mehr Wunder-Werck thun werden als er ſelbſt. XI. Warumb die Apoſtel ſo viel Wunder-Werck verrichtet haben. XII. In zweyfachem Abſehen haben nebſt den Apoſtlen auch andere die Gabe der Prophecey empfangen. XIII. Wie auch die Gabe der Wunderwercken. XIV. Die Gabe der Wunderwercken hat noch einige 100. Jahr nach der Apoſtlen Zeiten gedauret. XV. In dem vierdten Seculo hat ſie begonnen nachzulaſſen. XVI. Und warumb. XVII. Was von denen Wunderwercken und Weiſſagungen ſpäterer Zeiten zuhalten ſeye.

Das III. Buch.

Handelt von den falſchen Propheten.

Das I. Capitel.

Zweyerley Gattung falſcher Propheten werden beſchrieben.

I.

Einleitung. II. Die falſchen Propheten waren zweyerley Gattungen eintweders redten ſie in Gottes / oder in eines Abgotts Nahmen. III. Die underſchiedliche ihnen in H. Schrifft gegebene Nahmen. IV. Wie ſie ohne Göttliche Offenbahrung zukünfftige Dinge haben vorſagen können. V. Warumb GOtt ſolche falſche Propheten under ſein Volck kommen laſſen.

Das II. Capitel.

Von dem erſten Urſprung und Fortgang der falſchen Propheten.

I. Der erſte Zeits-Urſprung der falſchen Propheten iſt nach der Trennung der zehen Stämmen. II. Sie blieben bey dem Volck in der Babyloniſchen Gefängnuß. III. Wie auch bey denen auß der Babyloniſchen Gefängnuß wiedergekehrten. IV. Daß auch falſche Prophetinnen geweſen ſeyen. V. Und falſche Propheten in dem Neuen Teſtament.

Das III. Capitel.

Was die falſchen Propheten habe betrogen / ſich für wahre Propheten außzugeben.

I. Das erſte iſt die Verführung und Trieb deß Satans. II. Ihr Hochmuth. III. Ihr Geitz. IV. Wie man den wahren Propheten auch habe Geſchenck gegeben. V. Underſcheid zwiſchen Empfahung der Geſchencken der wahren und falſchen Propheten.

Das IV. Capitel.

Die Kenn-Zeichen der falſchen Propheten.

Das erſte Kenn-Zeichen eines falſchen Propheten. II. Das andere Kenn-Zeichen. III. Das dritte Kenn-Zeichen. IV. Das vierdte. V. Das fünffte. VI. Das ſechßte Kenn-Zeichen.

Das V. Capitel.

Wie die falſchen Propheten ſich für wahre Propheten haben können außgeben / und das Volck verführen.

I. Es iſt nichts frembdes daß die falſche Propheten ſich für warhafftige haben außgegeben. II. Dann ſie redten freventlich in deß HErren Nahmen. III. Sie ſagten vor gute und angenehme Dinge. IV. Sie beſtrafften nicht / ſondern beliebten die Sünden. V. Viel falſche Propheten zugleich waren einer Meinung. VI. Sie weiſſagten auch Sachen die erfüllet worden. VII. Sie äffeten in vielen Dingen den Propheten GOttes nach.

Das VI. Capitel.

Von der Straff eines falſchen Propheten.

I. Wie ein falſcher Prophet nach GOttes Geſatz geſtrafft worden. II. Underſcheid zwiſchen einem falſchen Propheten und einem Verführer / wie auch ihre underſchiedene Straff. III. Ihnen werden ungemeine Gerichte GOttes gedräuet.

IV. Ihnen werden ſonderbahre Straffen GOttes zu geſandt. V. Welche falſche Propheten / nach der Meinung der ſpätern Juden in dem Gericht geſtrafft werden / und welche der Hand GOttes überlaſſen werden.

Das VII. Capitel.

Wer über einen falſchen Propheten habe urtheilen müſſen.

I. Wird der eigentliche Stand deß Streits vorgeſtellt. II. Daß nach der Meinung der Juden das Sanhedrin über die falſchen Propheten urtheilen müſſen. III. Anmerckung über dieſe Meinung. IV. Die Schrifft drucket den eigentlichen Richter nicht auß. V. Wird mit einigen Gründen bewieſen / wer wahrſcheinlich vor der Babyloniſchen Gefängnuß darüber geurtheilet. VI. Deßgleichen auß zwey Orten der Schrifft deß Alten Teſtaments. VII. An wem es geſtanden nach der Babyloniſchen Gefängnuß.

Das IV. Buch.

Handelt von den Heidniſchen Wahrſagereyen / welchen die Juden nachgefolget haben.

Das I. Capitel.

Einige allgemeine Anmerckungen über die Heidniſche Wahrſagereyen.

I.

Die Heidniſche Wahrſagereyen ſind abergläubig / oder teuffliſch. II. Viererley Urſprung derſelben. III. Das Alterthumb dieſer Wahrſagereyen.

Das II. Capitel.

Wie die Juden denſelben nachgefolget haben.

I. Wie die Juden durch ihren Götzen-Dienſt zu dieſen Heidniſchen Wahrſagereyen ſeyen verfallen. II. Was Geſatz und Straffen GOtt denſelben habe entgegen geſetzt. III. Was Mittel denſelben vorzukommen GOtt gebraucht habe. IV. Was Straffen GOtt an das gemeine Volck / und ſonderbahre Perſohnen under den Juden dieſer Sach halber geſendet habe.

Das III. Capitel.

Von dem Heidniſchen Oraculo, oder ſo genannten Gottes-Sprach Baal-Sebub zu Ekron.

I. Wie die Schrifft allein einer Gottes-Sprach Baal-Sebub / und zwar überhaubt gedencket. II. Was der Nahme Baal-Sebub heiſſe. III. Dieſer Abgott iſt alſo nicht genennt worden auß Verachtung und Spott der Juden. IV. Sondern ſeine Diener haben ihn genennt den Gott der Fliegen / und warumb ſolches geſchehen. V. Wie dieſer Baal-Sebub ein Oraculum zu Ekron habe gehabt/und Ahaſias denſelben fragen laſſen. VI. Ob dieſer Nahme Baal-Sebub ſo gebraucht worden den Oberſten der Teufeln außzudrucken / ſeinen Urſprung gehabt habe von Baal-Sebub dem Gott zu Ekron. VII. Wie der Nahme Baal-Sebub in Beel-Sebub verändert ſeye und den Oberſten der Teufeln außzudrucken gebraucht worden ſeye.

Das IV. Capitel.

Von dem Anfang / Urſprung und Natur der Heidniſchen Gottes-Sprachen in gemein.

I. Der Anlaß und Innhalt dieſes Capitels. II. Die zwey älteſten Oracula waren deß Jupiter Ammon und das Dodoneiſche. III. Der Urſprung derſelben. IV. Wie nachgehends mehrere ſeyen aufgerichtet worden/ und welche die fürnehmſte geweſen ſeyen. V. Wie dieſe Oracula geantwortet haben.

Das V. Capitel.

Ob der Teufel auch in den Heidniſchen ſo genannten GOttes-Sprachen gewürckt habe? Und wie fern er zukünfftige Dinge habe offenbahren können?

I. Ob der Teufel in den Heidniſchen GOttes-Sprachen auch ſein Werck gehabt habe. II. Wird bewieſen auß der Schrifft. III. Auß der gemeinen Meinung der Alt-Vättern. IV. Auß dem Glauben deß gröſten Theils deß Heidenthums. V. Auß der genauen Underſuchung der Verſtändigen. VI. Auß denen dardurch vorgeſagten Sachen. VII. Auß denen daſelbſt geſchehenen Sachen / welche nicht natürlich ſeyn können. VIII. Auß ihrer Langwirrigkeit. IX. Was für Sachen der Satan habe vorſagen können. X. Was für Sachen er nicht habe gewußt / und auch nicht vorſagen können. XI. Wird gezeigt daß die Vorſagungen deß Satans weder GOtt ungeziehmend / noch auch ſeiner Ehr nachtheilig ſeyen. XII. Der groſſe Underſcheid der GOttes-Sprachen GOttes und deß Satans.

Das VI. Capitel.

Von dem Nachlaſſen der Heidniſchen GOttes-Sprachen.

I. Wann die Oracula haben nachgelaſſen. II. Was Urſachen die Heiden hierüber erdichtet haben. III. Einiger Chriſten gegebene Urſachen. IV. Die wahre

Urſach ware die Zukunfft Chriſti zur Vernichtigung der Macht deß Satans. V. Sie ſeyen gemächlich zum Abſterben gebracht worden.

Das VII. Capitel.

Von den Wahrſagereyen durch die Teraphim.

I. Wo in H. Schrifft von dem Teraphim geredt werde. II. Der Urſprung deß Worts Teraphim. III. Was die Juden ſagen daß dieſe Teraphim-Bilder geweſen ſeyen. IV. Die ſonderbahre Meinung deß Kircheri hiervon / und wiederleget. V. Die ſonderbahre Meinung deß Spenceri, und wiederlegt. VI. Was die Teraphim nach der gemeinen Meinung der Gelehrten geweſen ſeyen. VII. Ihr ſonderbahre Gebrauch zur Wahrſagerey / und wie ſolches geſchehen ſeye. VIII. Wahrſcheinliche Muthmaſſung belangend ihren Urſprung. IX. Einige Anmerckungen auf Labans Teraphim. X. Wie auch auf die Teraphim deß Micha. XI. Und der Michal. XII. Deßgleichen deren / welcher meldung geſchiehet Hoſ. 3:4.

Das VIII. Capitel.

Von der Wahrſagerey durch Träume.

I. Abtheilung der Träumen. II. Teuffliſche Träume bey den Heiden/eintweder welche die meiſten Menſchen unverſehens überfielen. III. Oder welche ſie verlangt / und durch einige Mittel geſucht haben. IV. Die Meinung der Heiden belangende die Göttlichkeit der vorſagenden Träumen. V. Von den Traum-Deutern. VI. Die Eitelkeit der Außlegung der Träumen.

Das IX. Capitel.

Die Necromantia, oder Wahrſagung durch Fragen der Todten.

I. Die Nammſung und die Ort der Wahrſagerey durch das Fragen der Todten. II. Wie das Fragen der Todten ſeye geſchehen. III. Urſprung dieſer Wahrſagerey. IV. Wie die Juden wieder das Gebott GOttes ſolches gethan haben. V. Wird mit Gründen erwieſen daß der Teufel darinn auch ſein Spiel habe. VI. Wie auch in der Herfürbringung Samuels durch die Hex von Endor. VII. Der erſte Grund. VIII. Der andere Beweißthumb. IX. Der dritte. X. Der vierdte. XI. Der fünffte Beweißthumb. XII. Wie der Satan alles habe dem Saul vorſagen können.

Das X. Capitel.

Von denen Perſohnen die einen Wahrſager-Geiſt gehabt haben.

I. Son-

I. Sonderbahre Perſohnen bey Juden und Heiden / die einen Wahrſager-Geiſt gehabt haben / und wie ſie genennt worden. II. Auf was Weiſe ſie ihre Wahrſagerey herfür gebracht. III. GOttes Verbott und Straff wieder dieſe Wahrſager. IV. Wird gezeigt daß der Teufel in ſolchen gewürcket habe / auß der Hiſtori der Magd zu Philippis. V. Erſter Beweißthumb. VI. Anderer Beweißthumb. VII. Dritter Beweißthumb.

Das XI. Capitel.

Von der Wahrſagerey durch das Looß.

I. Einleitung zu dieſem Capitel. II. Gebrauch deß Loſes in Vertheilung der Gütern. III. In Erwehlung einer Perſohn zu einem Ambt. IV. In Erforſchung einer verborgenen Perſohn / oder Sach. V. Wie die Heiden das Loß zum Wahrſagen gebraucht. VI. Underſchiedliche Gattungen der Looß-Wahrſagung durch Pfeile / genannt Belomanteia. VIII. Von der ſo genannten Rabdomanteia. IX. Von der Looß-Wahrſagerey durch Poetiſche Verſe / und Ort der Schrifft.

Das XII. Capitel.

Von der Aſtrologia, oder Wahrſagung auß dem Geſtirn.

I. Wird die Nothwendigkeit einer weitläuffigen Verhandlung der Wahrſagerey auß den Sternen gezeiget. II. Die Benamſung dieſer Wahrſagerey bey den Morgenländiſchen Völckern / wie auch bey den Griechen / Römern / und in unſer Sprach. III. Das Alter derſelbigen. IV. Der Urſprung derſelben. V. Was die Geſtirns Propheten darauß vorſagen wollen. VI. Die Sternſeher in drey Gattungen vertheilt. VII. Die Meinung der Rechtgeſinnten von dieſer Wahrſagung. VIII. Wie GOttes Wort dieſelbe verbietet.. IX. Wie viel Dinge von der Würckung der Sternen nicht abhangen / und auß denſelben weder vorgeſehen / noch vorgeſagt werden können. X. Wie dieſe Kunſt ein liederlichen Grund habe. XI. Wie ſie ſonderbahr nicht vorſagen können deß Menſchen Leben und Tod / Glück und Unglück. XII. Die Erfahrung zeigt dieſer Wahrſagung Falſchheit. XIII. Was ungereimter Sachen darauß flieſſen. XIV. Wie die Verſtändige under den Juden / Heiden / und Chriſten dieſe Sternſeher haben verurtheilet. XV. Der fürnehmſte Grund von Erfüllung der Sternwahrſagerey wird über den Hauffen geworffen.

Das XIII. Capitel.

Von der Vogel-Wahrſagerey.

I. Wie die Vogel-Wahrſagerey bey den Juden / Griechen / und Römern genennt worden ſeye. II. Dreyerley Gattungen der Vogel-Wahrſagerey / nemlich

auß

auß ihrem Sitzen und Flug / auß ihrem Geſchrey / auß ihrem Eſſen. III. Wie hoch die Heiden ſelbe geachtet / und die Juden ihnen nachgefolget. IV. Wie viel der Weiſeſten darmit geſpottet haben / und warumb. V. Wie auch die Vögel zukünfftige Dinge vorſagen können.

Das XIV. Capitel.

Von Beſchauung der Opfer-Thieren. De Haruſpicina.

I. Die Vorſagung auß den Opfer-Thieren / wie die Morgenländer / wie auch die Griechen und Römer ſie genennt. II. Wie man habe auf den geſchlachteten Opferthieren geweiſſaget. III. Das Alter dieſer Wahrſagerey. IV. Die Eitelkeit derſelben.

Das XV. Capitel.

Von zufälligen Vorbedeutungen. De Ominibus.

I. Vorbedeutung auß ungewohnten und wunderlichen Dingen. II. Vorbedeutung auß Begebnuſſen und Zufällen. III. Vorbedeutungen auß einigen von ihnen ſelbſt verrichteten Thaten. IV. Vorbedeutungen die man bey Zufall gehört reden. V. Vorbedeutungen auß Tagen und ſonderbahren Zeiten. VI. Auf ſolche dörffen die Chriſten nicht achten. VII. Warumb nicht mehrere Gattungen Heidniſcher Wahrſagereyen allhier verhandelt werden.

Regiſter der fürnehmſten Sachen / ſo in dieſem Buch vorkommen.

A. B. C. D. Bedeuten die vier Bücher.

I. II. III. IV. ꝛc. Bedeutet deß Buchs Capitel.

1. 2. 3. ꝛc. Die Paragraphos.

A.

Aaron wird als ein Prophet beſchrieben. B. III. 6.
Abraham ein Prophet. B. II. 1.
Achtung in deren die Propheten geweſen. A. xx.
Adam ein Prophet. B. I. 2.
Ahia der Prophet. B. V. 2.
Alt-Vätter ſind in gemein der Meinung / der Satan habe ſein Werck in den Heidniſchen Wahrſagereyen gehabt. D. V. 3.
Ammons Oraculum wird beſchrieben / wie auch deſſelben Urſprung. D. IV. 2. 3.

Amos der Prophet wird beſchrieben. B. V. 2.
Ambt der Propheten / ſiehe den kurtzen Innhalt deß I. Buchs. Cap. XVI.
Anna die Mutter Samuels hat einmahl den Prophetiſchen Geiſt gehabt. B. III. 11.
Anfang der Wiederkehrung deß Prophetiſchen Geiſts mit der Ankunfft Chriſti / und warumb. B. VII. 1.
Apoſtel beſchrieben als Propheten. B. VII. 1. Ihre Wunderwerck. B. VII. 9. 10. 11.
Armuth der Propheten Söhnen wird beſchrieben in dem Königreich Iſrael/ und woher ſie gekommen. A. XXV. 7.
Aſaph wird beſchrieben. B. IV. 5.
Aſchaphim ob es die Sternſeher bey den Chaldeern geweſen. D. XII. 2.
Aſtrologia, oder Stern-Wahrſagerey weitläuffig beſchrieben. D. XII.
Aſt-Wahrſagerey / Rabdomanteia beſchrieben. D. XI. 8.
Aufhörung deß Prophetiſchen Geiſts nach Maleachi / und warumb es geſchehen. B. VI. 6. 7. 11.
Auflegung der Händen/ darmit ward die Gabe der Prophecey gegeben. A. XV. 7.
Auguria, Wahrſagungen auß den Vöglen/ und was darzu dient. D. XIII.
Außleger der Träumen. D. VIII. 5.
Azaria der Prophet wird beſchrieben. B. V. 6.

B.

BAals-Prieſter / wie von ihnen geſagt worden daß ſie Weiſſagen. A. I. 4.
Baal-Zebub Oraculum zu Ekron beſchrieben. D. III.
Babyloniſche Gefängnuß / in derſelben iſt auſſert Ezechiel kein Prophet geweſen. A. XXIV. 18.
Bath Kol beſchrieben. B. VI. 8. 9. 10.
Beelzebub der Oberſte der Teufeln / warumb alſo genennt. D. III. 6.
Begegnung einiger Menſchen und Thieren/ haben die Heiden für Vorbedeutungen angeſehen. D. XV. 2.
Belomanteia was es ſeye geweſen. D. XI. 7.
Benamſung der wahren. A. II. Und falſchen Propheten. C. I. 3.
Beruff der Propheten zu ihrem Ambt/ wie nothwendig derſelbig/ und wie er geſchehen. A. XV. 1. 2.
Beſchrenckte / wie auch unbeſchrenckte Vorſagungen / derſelben Underſcheid. A. XVIII. 4.
Betten für das Volck / ware das Ambt der Propheten. A. XVI. 6.
Bitten. Siehe Gebett.
Bileam wie er ein Prophet geweſen. B. II. 8.
Buß-Prediger ſind die Propheten geweſen. A. XVI. 2.
Botten GOttes ſind die Propheten genennt worden. A. II. 5.

C.

CAnaan ob der Geiſt der Propheceyen an daſſelbig gebunden geweſen. A. X. 8.
Caſdim ob es Sternſeher ſeyen. D. XII. 2.
Cetubim welche Bücher die Juden alſo/ doch unrecht nennen. A. III. 4. 5.
Chaldeer ſind die Sternſeher genennt worden. D. XI. 3. 4.
Chaldeer / ob ſie oder die Egyptier die

erſte Erfinder der Stern-Wahrſagerey geweſen ſeyen. D. XII. 3.
Chriſtus der groſſe Prophet. B. VII. 7.
- - Seine Wunderwerck gröſſer als Moſes. A. XIX. 15.
- - Ob er ſeine Wunderwerck habe verꝛichtet durch rechte Außſprach deß Nahmens Jehova/ oder durch Zauber-Kunſt wie die Juden läſtern. A. XIX. 7.
- - Daß er als der Meßias Wunderwerck thun müſſen. A. XIX. 8.
Chriſten haben in der erſten Zeit viel den Geiſt der Prophecey gehabt. B. VII. 12.
- - Wie auch der Wunderwercken/ B. VII. 15. 16.

D.

Daniel wird beſchrieben. B. VI. 2.
- - Wann ſeine Weiſſagung geſchrieben. A. VIII. 4.
David wird beſchrieben. B. IV. 8.
Debora als eine Prophetin beſchrieben. B. III. 11.
Diener deß Propheten / war auch ein Propheten Sohn. Jhre Würdigkeit und habendes Vor-Recht. A. XXIV. 67.
Dienſt-Knecht GOttes / ſind die Propheten genennt worden. A. II. 5.
Dienſt-Magd zu Philippis/ ihr Wahrſager-Geiſt war der Satan. D. X. 4. 5. 6.
Dodoneiſch Oraculum beſchrieben und deſſelben Urſprung. D. IV. 2. 3.

E.

Egyptier ob ſie/ oder die Chaldeer die Sternwahrſagerey erfunden haben. D. XII. 3.
Ehre vielerley den Propheten angethan. A. XX.
Ehren - Titel der Propheten. A. XI. XX. 3.
Ehſtand in ſelbem haben die Propheten gelebt. A. XXV. 2.
Eigenſchafften ſo erfordert worden an denen welche den Prophetiſchen Geiſt empfahen ſollen. A. X.
Einbildung ob dardurch die Prophecey geſchehen/ wieder Spinoſa. A. VIII. 7. 10.
Einbildungs-Krafft / wie es Maimonides nimbt / ob es eine erforderte Eigenſchafft geweſen / umb den Prophetiſchen Geiſt zu empfahen. A. X. 4.
Eingeweid der Thieren / Wahrſagerey auß denſelben genommen. D. XIV. 2.
Elias / wird beſchrieben. B. V. 9.
- - Die Werffung ſeines Mantels auf den Eliſa / was es bedeutet. A. XV. 6.
- - Wie er zween Theil ſeines Geiſts dem Eliſa verheiſſen. B. V. 11.
- - Jüdiſche Fablen von ihm B. V. 12.
Elieſer wird beſchrieben. B. V. 15.
Eliſa der Prophet wird beſchrieben. B. V. 16.
- - Seine Salbung wie ſie zu verſtehen ſeye. A. XV. 5.
- - Wie er ſich durch den Spielmann habe vorbereitet den Prophetiſchen Geiſt zu empfahen. A. XI. 4.
Aelteſte 70. in der Wüſte/ in ihrer Prophecehung beſchrieben. B. III. 8.
Engel/ durch ſelbe ſind zukünfftige Dinge geoffen-

geoffenbahret. A. IV. 1.
Engel / ob alle Prophetiſche Offenbahrung durch ihr Mittel geſchehen. A. IV. 4.
= = Ob ſie den Propheten niemahl in leiblicher Geſtallt erſchienen ſeyen. A. IV. 5.
Engel deß Bunds iſt Chriſtus / durch ihn ſind zukünfftige Ding geoffenbahret worden. A. IV. 6.
Enoch wird als ein Prophet beſchrieben. B. I. 3.
Erleuchtung deß Geiſts GOttes innwendig / dardurch die Propheten zukünfftige Dinge haben geoffenbahret. A. III. 3.
Erfüllung der Prophecey ein Kennzeichen eines wahren Propheten. A. XVIII. 3.
Eſſeer / ob viel under ihnen auch den Prophetiſchen Geiſt gehabt haben. B. VI. 11. 12.
Ethan wird beſchrieben. B. IV. 7.
Extiſpices, wer bey den Römern alſo genennt worden. D. XIV. 1.
Ezechiel wird beſchrieben. B. VI. 1.

F.

FAlſche Propheten / ſiehe Innhalt deß dritten Buchs.
Faſten damit man vorbedeutende Träume empfahe. D. VIII. 3.
Feuer auf dem Altar / darauß Wahrſagerey genommen worden. D. XIV. 2.
Freudiger Geiſt / ob es eine erforderliche Eigenſchafft ſeye den Prophetiſchen Geiſt zu empfahen. A. X. 6.
Fürtrefflichkeit deß Prophetiſchen Ambts. A. XX. Innhalt.

G.

GAbriel wer er geweſen ſeye. A. IV. 2.
Gad / wird beſchrieben. B. IV. 3.
Galilea ob von daſelbſt kein Prophet ſey auferſtanden. A. XXIII. 2.
Gaſirin, ob es die Wahrſager auß den Opfer-Thieren bey den Chaldeern geweſen ſeyen. D. XIV. 1.
Gebett ſind geweſen die Vorbereitungen zu dem Prophetiſchen Geiſt. A. XI. 4.
Geburths-Stund deß Menſchen kan dem Menſchen auß dem Sternen ſein Leben und Tod nicht vorſagen. D. XII. 2.
Geburths-Ort der Propheten iſt underſchiedlich. A. XXIII.
Gedult der Propheten. A. XXI. 5.
Gegenwärtige / jedoch verborgene Dinge waren offt der Innhalt der Prophetiſchen Offenbahrungen. A. XII. 3.
Geiſtes innwendige Erleuchtung / dardurch zukünfftige Dinge geoffenbahret worden. A. III. 3.
H. Geiſt / wie die Juden denſelben von der Propheceyung underſcheiden / wird wiederlegt. A. III. 4. 5.
Geiſt der Propheceyung hat nach dem Maleachi nachgelaſſen. B. VI. 6. 7. 11.
= = Wann er wiederumb im N. T. angehebt und geendigt B. VII. 1. 15. 16.
H. Geiſt / dardurch die Juden ſollen die Bücher geſchrieben haben die ſie Cetubim nennen / wird wiederlegt. A. III. 4. 5.

Geld-

Geld-Geitz / Beweg-Urſach der falſchen Propheten. C. III. 3.
Geſatz die GOtt wieder die Heidniſchen Wahrſagereyen gegeben hat. D. II. 2.
Gläubige deß N. Teſt. etliche derſelben hatten auch den Geiſt der Prophecey-ung B. VII. 12.
- - - Warumb Chriſtus durch ſelbe gelehret. A. XVII. 5.
- - - Wie auch die Gabe der Wunderwercken. B. VII. 13.
- - - Wann derſelbig bey ihnen habe nachgelaſſen. B. VII. 15. 16.
Gleichnuſſen / durch ſelbe lehrten die Propheten. A. XVII. 2:
Gemeinſchafft in welcher lebten die Söhne der Propheten under ſich. A. XXV. 3.
Geſchencke machten die falſchen Propheten Weiſſagen. C. III. 3.
Geſchencke den wahren Propheten gegeben / mit Underſcheid deren ſo den falſchen gegeben worden. C. III. 4. 5.
Geſchrifft / die Propheten verfaſſeten ihre Prophecezungen in Geſchrifft. A. XVII. 7.
- - - Wo ſie dieſelben haben zu leſen gegeben A. XVII. 7.
Geſichte / durch Vorſtellung derſelben haben die Propheten geweiſſaget. A. XVII. 5.
Gewißheit welche die Propheten für ſich ſelbſt hatten / daß ihre Propheceyungen Göttliche Offenbahrungen ſeyen. A. IX. den Innhalt.
Gewißheit welche das Volck haben konte daß die Propheten in GOttes Nahmen geredt / ſiehe I. Buch den Innhalt deß XVIII. cap.
Göttliche Eingebung / auß ſelbiger ſind alle Propheceyungen gefloſſen und nicht auß natürlichen Urſachen / ſiehe den kurtzen Innhalt I. Buchs. VIII. cap.
Gottſeligkeit deß Lebens / ein Kenn-Zeichen eines wahren Propheten. A. XVIII. 8.
Bey Gottes-Dienſts Einrichtung und Verbeſſerung ſind Wunderwerck verrichtet worden. A. XIX. 11. 12.
Gottes-Sprachen der Heiden ſind Oracula.
Gräber der Todten / darein legte man ſich vorbedeutende Träume zu empfahen. D. VIII. 3.

H.

Habacuc der Prophet beſchrieben. B. V. 28.
Hagar was für eine Offenbahrung ſie gehabt habe. B. II. 11.
Haggai wird beſchrieben. B. VI. 3.
Hanani der Seher beſchrieben. B. V. 7.
Händ auflegen darmit iſt der Geiſt der Propheceyung gegeben worden. A. XV. 7.
Haruſpicina Wahrſagerey auß den Opfer-Thieren beſchrieben. D. XIV.
Heiden / wie und warumb ihnen GOtt durch Träume zukünfftige Dinge geoffenbahret. A. VI. 4. 5.
Heiligkeit deß Lebens / wie dieſelbe den Prophetiſchen Einfluß zu empfahen erfordert worden. A. X. 5.
- - - Wie weit ſelbe ein Kenn-Zeichen eines wahren Propheten geweſen. A. XVIII. 8.
Heman als Prophet beſchrieben. B. IV. 6.

Hircanus ob er auch den Prophetiſchen Geiſt gehabt habe. B. VI. 11. 12.
Hiſtorien ihrer Zeit beſchreiben die Propheten. A. XVI. 7.
Hohen Prieſters Urim und Thummim beſchrieben. A. VII. Innhalt.
Hochmuth war der innerliche Trieb der falſchen Propheten. C. III. 2.
Hoſeas wird beſchrieben. B. V. 20.
Holtz / wie man Wahrſagerey darauß genommen. D. XI. 8.
Hulda die Prophetin beſchrieben. B. V. 29.

J.

JAcob als Prophet beſchrieben. B. II. 2.
Jahaſiel als Prophet beſchrieben. B. V. 15.
Iddo / oder Jedi der Prophet beſchrieben. B. V. 5.
Jehova rechte Außſprach / ob Chriſtus dardurch ſeine Wunderwerck habe verrichtet. A. XIX. 7.
Jehu der Prophet beſchrieben. B. V. 8.
JEſus / ſiehe Chriſtus und Meßias.
Jeremias als Prophet beſchrieben. B. V. 31.
Jeruſalemmiten ob ſolche alle Propheten von Geburth geweſen / deren Vatter-Land nicht angezeichnet iſt. A. XXIII. 3.
Jeſaias der Prophet beſchrieben. B. V. 23.
Job / als Prophet beſchrieben. B. II. 6.
,, ,, Wie auch ſeine Freund. B. II. 7.
Joel als Prophet beſchrieben. B. V 21.
Johannes der Täuffer als ein Prophet beſchrieben. B. VII. 2. 3. 4.
,, ,, Wie er mehr als ein Prophet ſeye geweſen / und doch kleiner als der kleineſte im Reich der Himmlen. B. VII. 5.
,, ,, Warumb er keine Wunderwerck habe verrichtet. B. VII. 5.
Jonas der Prophet beſchrieben. B. V. 19.
Joſua als Prophet beſchrieben. B. III. 9.
Joſeph als Prophet beſchrieben. B. II. 4.
Irren / ob die Propheten auch irren / und andere unwüſſend verführen können. Siehe den kurtzen Innhalt 1. Buch 14. cap.
Iſaac als Prophet beſchrieben. B. II. 2.
,, ,, Wie er habe geirret in dem Prophetiſchen Segen ſeiner Söhnen. A. XIV. 6.
Iſraels Vor-Recht / ob es allein geweſen die wahren Propheten zu haben / wider den Spinoſa, ſiehe den kurtzen Innhalt deß I. Buchs. 22. Capitels.
Juden wie ſie den Heidniſchen Wahrſagereyen nachgefolgt haben. D. II. cap.
Jungfräulicher Stand / ob er ein Mittel geweſen den Prophetiſchen Geiſt zu empfahen. A. XXV. 2.

K.

KEnn-Zeichen eines wahren Propheten / ſiehe deß I. Buchs / XVII. cap. Innhalt.
,, ,, Eines falſchen Propheten / ſiehe deß II. Buchs. IV. cap.
Kleidung der Propheten. A. XXV. 1.
Knechte GOttes warumb alſo die Propheten genennt worden. A. II. 5.

L.

Lamech als Prophet beſchrieben. B. I. 4.
Lehre die mit dem Geſatz Moſis überein-kommen / ware ein Kenn-Zeichen eines wahren Propheten. A. XVIII. 2.
Lehrer deß N. Teſt. derſelben hatten etliche auch die Gabe der Prophecey in dem erſten Seculo gehabt. B. VII. 12.
= = Wie auch die Gabe der Wunderwercken. B. VII. 13.
Lebensführung ein Kenn-Zeichen eines wahren Propheten. A. XVIII. 8.
Lebens-Art der Propheten äuſſerlich beſchrieben / ſiehe Innhalt I. Buch. XXV. cap.
Leber Beſchauung zur Wahrſagerey. D. XIV. 2.
Lieder ſingen und ſpielen / auf ordenliche Weiſe / oder unmittelbahre Eingebung deß Geiſts / wird Weiſſagen genennt A. I. 3. 4.
Looß / bey was Zufällen gebraucht worden. D. XI. 1-6.
Looß-Wahrſagerey wird beſchrieben. D. XI. cap.

M.

Maleachi der Prophet wird beſchrieben. B. VI. 5.
= = = Wie der Prophetiſche Geiſt nach ihm habe nachgelaſſen / und warumb. B. VI. 6. 7.
Männer GOttes warumb die Propheten alſo genennt worden. A. II. 3.
Mann GOttes auß Juda kommende / wie er wieder Jeroboams Altar habe geweiſſaget. B. V. 3.
Mantel den Elias auf den Eliſa geworffen / was er bedeutet. A. XV. 6.
Megnonnenim ob es bey den Juden die Sternſeher bedeutet habe. D. XII. 2.
Menſchen Geburts-Stunde und die Zuſammenkunfft der Sternen bey demſelben / können deß Menſchen Lebens-Art und Tod nicht vorſagen. D. XII. 11.
Menſchen-Kind warumb die Propheten alſo genennt worden. A. II. 4.
Meſſias / denſelben zuvor verkündigen und beſchreiben / ware das Ambt der Propheten. A. XVI. 4.
= = Ob er auch Wunderwerck habe thun müſſen. A. XIX. 5. 8.
= = Thate gröſſere Wunderwerck als Moſes. A. XIX. 15.
Micha der Sohn Jimla als Prophet beſchrieben. B. V. 13.
Micha der Morathiter als Prophet beſchrieben. B. V. 24.
Miriam als eine Prophetin beſchrieben B. III. 7.
Moſes als Prophet beſchrieben. B. III. 2. 3. 4.
= = Seine Vor-Recht über andere Propheten. B. III. 4. 5.
= = Seine Wunderwerck zeigten ſeine Prophetiſche Sendung. A. XIX. 7.
= = Wie ſie ander Propheten Wunderwerck übertroffen haben. A XIX. 14.

Müh-

Mühſamkeit deß Prophetiſchen Ambts. A. XXI. cap.
Mund deß Volcks ſeyn bey dem HErꝛn iſt das Ambt eines Propheten. A. XVI. 6.

N.

NAbi / ein Prophet / woher dieſes Wort komme. A. II. 2.
Nahum der Prophet beſchrieben. B. V. 27.
Nahmen der wahren Propheten. A. II. 1. 6.
= = = Der falſchen Propheten. C. I. 3.
Nathan als Prophet beſchrieben. B. IV. 4.
Natürliche Urſachen / ob auß ſolchen die Propheceyungen gefloſſen ſeyen / oder haben herkommen können. A. VIII. cap.
Necromantie, oder Wahrſagerey auß dem Fragen der Todten / alles was darzu gehöret / ſiehe D. IX.
Nichees ob es die Vogel-Wahrſagerey ſeye. D. XIII. 1.
Nieſſen / wie es als eine Vorbedeutung genommen worden. D. XV. 3.
Noah als Prophet beſchrieben. B. I. 5.
Nothwendigkeit der Propheten. A. XVI. 8.

O.

OBadia der Prophet beſchrieben. B. V. 26.
Oded der Prophet under Jeroboam beſchrieben. B. V. 5.
Oded der Prophet under Pekah beſchrieben. B. V. 25.
Omina, zufällige Vorbedeutungen weitläuffig beſchrieben. D. XV.
Ohren-Sauſen iſt als eine Vorbedeutung gehalten worden. D. XV. 3.
Opfer-Thier / auß ihrer Beſchauung machte man Wahrſagungen. D. XVI. cap.
Oracula der Heiden / ihr erſter Urſprung. D. IV. 3.
= = = Welches das älteſte geweſen. D. IV. 2.
= = = Welche weiters die fürnehmſte geweſen. D. IV. 4.
= = = Deß Baal-Sebub ſonderbahr beſchrieben. D. III. 1. 5.
= = = Underſchiedliche Gattungen zu antworten. D. IV. 5.
= = = Der Satan hat darinn ſein Werck gehabt. D. V.
= = = Was der Satan darinn habe vorſagen können. D. V. 9. 10.
= = = Underſcheid der Göttlichen und Teufliſchen GOttes-Sprachen. D. V. 12.
= = = Die Urſach daß ſie nachgelaſſen. D. VI. cap.

P.

PAbſtthumb / was von ihren vermeinten Wunderwercken zu halten. B. VII. 17.
Perſohnen die einen Wahrſagenden Geiſt gehabt und was darzu dienet. D. X.
Pfeil-Wahrſagerey beſchrieben. D. XI. 7.
Porten durch welche nach der Heiden gedicht / die Träume kamen. D. VIII. 4.
Prediger der Buß / waren die Propheten. A. XVI. 2.

Pro-

Prodigia, was bey den Römern genennt worden. D. XV. 1.
Prophet / und Propheceyen / und was in Anſehung deß Alten Teſt. darzu habe gehört / findeſt in kurtzem Innhalt deß erſten Buchs.
Propheceyen / wem in dem N. Teſt. mitgetheilt worden / wann ſie nachgelaſſen. B. VII.
Prophet gen Bethel geſendt / wie er habe geirret. A. XIV. 7.
Prophet zu Bethel wohnende / ob er ein wahrer oder falſcher Prophet geweſen ſeye. A. XIV. 7.
Prophetinnen welche geweſen. A. XXIII. 5.
Propheten auß allerley Menſchen erwehlet. A. XXIII. 4.
Propheten arbeiteten mit ihren Händen. A. XXV. 6. Salbten auch die König. XX.
Prophetiſchen Ambts Würdigkeit. A. XX. cap.
Pſalmen Tichten und Singen / auf gewohnliche Weiſe / oder ſonderbahre Erleuchtung deß H. Geiſts / heißt auch weiſſagen. A. I. 3. 4.

R.

Rabbi warumb die Propheten nicht alſo genennt worden. A. II. 7.
Rabdomanteia beſchrieben. D. XI. 8.
Rabdoſomanteia was es geweſen ſeye. D. XI. 9.
Rauch von den Opfern zum Wahrſagen gebraucht. D. XIV. 2.
Raths-Herren der Königen waren die Propheten. A. XX. 5.
Rathsfragen den HErren für das Volck / ware das Ambt der Propheten. A. XVI. 5.
Rebecca was ſie für eine Offenbahrung gehabt habe. B. II. 11.
Reichthumb / ob er auch eine erforderliche Eigenſchafft der Propheten geweſen ſeye. A. X. 7.
Reformatores in verfallenen Zeiten ſind die Propheten geweſen. A. XVI. 2.
Richter / wer dieſelbe über einen falſchen Propheten geweſen ſeyen. C. VII.

S.

Sachen die GOtt den Propheten hat geoffenbahret. A. XII. cap.
Salomon als Prophet beſchrieben. B. IV. 9.
Salbung deß Eliſa wie ſie zuverſtehen ſeye. A. XV. 5.
Salbung / ob dardurch auch einige Propheten zu ihrem Dienſt ſeyen geweihet worden. A. XV. 3. 4.
Samuel als Prophet beſchrieben. B. IV 2.
Samuel / durch die Zauberin herfür gebracht / ware der Teufel. D. IX. 6-12.
Sanhedrin ob es allezeit über die falſchen Propheten geurtheilet habe. D. VII. 2. 3. 7.
Sara was für Offenbahrung ſie habe gehabt. B. II. 11.
Satans Würckung bewieſen in den falſchen Propheten. C. III. 1.
- - In den Heidniſchen Gottes-Sprachen. D. V.

Satans-Würckung in vielen Heidniſchen Träumen. D. V. 7. D. VIII. 2.
- - In den Antworten der Teraphim. D. VII. 7.
- - In den Wahrſagereyen der Todten D. IX. 5-12.
- - In vielen Perſohnen die einen Wahrſager-Geiſt hatten. D. X. 4. 6.
Sauls Weiſſagen / was es bedeutet. A. I. 3.
Sauſen der Ohren iſt für eine Vorbedeutung gehalten worden. D. XV. 3.
Schmach den Propheten angethan. A. XXI.
Schul der Propheten weitläuffig beſchrieben. A. XXIV.
Schrifften der Propheten außlegen / heiſſet Weiſſagen. A. I. 5.
Schrifft zur Wahrſagerey gebrauchet. D. XI. 9.
Schrifft / die Propheten verfaſſeten ihre Propheceyungen in Schrifft. A XVII. 7.
Schrifften ihrer Propheceyung / wo die Propheten dieſelbe haben zu leſen gegeben. A. XVII. 7.
Schwere deß Prophetiſchen Ambts. A. XXI.
Seher ſind die Propheten genennt worden. A. II. 2.
Semaja der Prophet beſchrieben. B V. 4.
Seraphim die Engel / ob man ihnen Geſatzmäßig in der Geſtalt der Teraphim gedienet habe. D. VII. 5.
Seraphim wie ihre Erſcheinung Anlaß gegeben habe zum Dienſt der Teraphim. D. VII. 8.
Serapis-Bilder der Egyptier / ob es die Teraphim geweſen ſeyen. D. VII. 4.
Sinnen-Bilderiſche Geſichte / dardurch zukünfftige Dinge den Propheten geoffenbahret worden. A. V. 1. 4.
- - Selbe ſind bißweilen den Propheten erkläret worden / bißweilen nicht. A. V. 3.
- - Durch derſelben Erzehlung haben die Propheten / geprophecey et. A. XVII. 5.
Söhne der Propheten weitläuffig beſchrieben. A. XXIV. und XXV.
Spielmann / durch eines Spielmauns Auffſpielen / iſt Eliſa zum Prophetiſchen Einfluß bereitet worden. A. XI. 4.
Spinoſa wiederlegt. A. VIII. 7. 10. IX. 5. XIX. 1. 2. XXII. 1. 7.
Stammen / auß allerley Stämmen ſind Propheten erwecket worden. A. XXIII. 1.
Sternen / ob ſie unempfindlich durch ihren Einfluß zukünfftige Dinge den Propheten haben eingeben können. A. VIII. 5. 6.
- - Ob auß denſelben die Propheten ihre Propheceyungen haben vorgeſehen. A. VIII. 5. 6.
Stern-Wahrſagerey bey den Heiden und Chriſten umbſtändlich beſchrieben / und wiederlegt. D. XII. cap.
Stimme / mit äuſſerlicher Stimm hat GOtt die Propheten angeredt. A. III. 2.

Stoi

Stoichomanteia was es geweſen ſeye/ D. XI. 9.
Stock/ oder Stab-Wahrſagerey. D. XI. 8.
Straffen GOttes über die Verächter der Propheten. A. XXI. 6.
Straffen eines falſchen Propheten. C. VI.
Straffen die GOtt auf alle Heidniſche Wahrſagereyen geſetzet. D. II. 2. 4.

T.

TAge / ſonderbahre Tage/ die gutes oder böſes bedeuten/haben die Heiden erwehlet. D. XV. 5.
Talismans was ſie ſeyen geweſen. D. VII. 6.
Thaten; Die Propheten weiſſagten durch Verrichtung einiger äuſſerlicher Thaten/ die nicht allein in der Phantaſie ſondern warhafftig geſchehen. A. XVII. 6.
Tempel der Abgöttern / in ſelbe gienge man ſchlaffen/ umb Offenbahrungen zu erlangen. D. VIII. 3.
Teraphim Wahrſagerey weitläuffig beſchrieben. D. VII. 1. 8.
- - Ob dieſelben nach der Art der Urim gemachet ſeyen. A. VII. 6. 7.
- - Deß Labans. D. VII. 9.
- - Deß Micha. D. VII. 10.
- - Der Michal. D. VII. 11.
- - Deß Hoſeæ. D. VII. 12.
Tod; Ob vor dem Tod der Geiſt der Propheceyuug von den Propheten ſeye hinweg genommen worden. A. XI. 5.
Todten Wahrſagerey / ſiehe Necromanteia.
Tracht / oder Kleidung der Propheten. A. XXV. 1.
Traurige und ſchwermüthige / ob dieſe den Einfluß deß Prophetiſchen Geiſts nicht haben empfahen können. A. X. 6.
Traum; Durch Träume hat GOtt den Propheten zukünfftige Dinge geoffenbahret und warumb. A. VI. 1. 2. 3.
- - Wie auch den Heiden / und warumb. A. VI. 4. 5.
Traum-Wahrſagerey bey den Heiden. D. VII.
Träume hat auch der Satan erwecket/ zukümfftige Dinge vorzuſagen. D. V. 7. D. VIII. 4.
Traum-Porten zweyerley/ von denen Heiden erdichtet. D. VIII. 4.
Traum-Deuter wer ſie geweſen ſeyen. D. VIII. 5.
Tripudium was es ſeye bey den Römeren geweſen. D. XIII. 2.
Thummim wird beſchrieben und was darzu gedient. A. VII. cap.

U. V.

Vatters Nahme / warumb die Propheten denſelben nicht allemahl auß gedrucket. B. V. 22.
Vatter-Land / wie in demſelben die Propheten am wenigſten ſeyen geachtet worden. A. XXI. 4.
Verführer / und falſcher Prophet/ worinn ſie underſcheiden / ſamt ihrer underſchiedlichen Straffe. C. VI. 2.

Verzuckung der Sinnen / in ſelben haben die Propheten ihre Offenbahrungen empfangen. A. V. 2.
Verſicherung / wie die Propheten dieſelbe dem Volck geben können/belangend die Göttlichkeit ihrer Prophecenung. A. XVIII. cap.
= = Wie die Propheten ſelbe ſelbſt haben können/belangend die Offenbahrungen. IX. cap.
Verſe / eines Poeten gebraucht zur Wahrſagerey. D. XI. 9.
Verſtand und Weißheit/ waren keine erforderliche Eigenſchafften den Prophetiſchen Geiſt zu empfahen. A. X. 3.
Verſtehen / wie weit die Propheten ihre Prophecenungen verſtehen kōnen. A XII.
Verfolgung / ſo die Propheten haben außſtehen müſſen. A. XXI. 3.
Vergangene / doch verborgene Dinge/ war offt der Innhalt der Prophecenungen. A. XII. 2.
Vogel-Wahrſagerey weitläuffig beſchrieben. D. XIII.
Vorbedeutungen ſo zufällig / Omina weitläuffig beſchrieben. D. XV.
Vorbereitung welche die Propheten gemacht den Prophetiſchen Geiſt zu empfahen. A. XI. 4.
Vor-Recht hatte Iſrael allein wahre Propheten zu haben/wieder den Spinoſa. A. XXI. cap.
Vorſagungen thun von allerley Dingen ware das Ampt der Propheten. A. XVI. 3.
Urim und Thummim beſchrieben. A. VII. cap.
Ubereinkunfft mit andern Prophecenungen/ war ein Kenn-Zeichen eines wahren Propheten. A. XVIII. 7.
Unbedingter und bedingter Vorſagungen Underſcheid. A. XV. III. 4.
= = Wie das Volck diſes gewußt habe. A. XVIII. 5. 6.
Unverheuratheter Stand / ob er ein Mittel geweſen den Prophetiſchen Geiſt zu ten fällen müſſen. C. VII.
Urtheil wer es über einen falſchen Prophe- empfahen. A. XXV. 2.

W.

Warheit / das Bildlein bey den Egyptiern alſo genannt / ob es nach dem Thummim gemacht worden. A. VII. 8.
Wächter werden die Propheten genennt. A. II. 6.
Wahrſagerey der Heiden/ und was darzu gehört / ſiehe den Innhalt deß IV. Buchs.
Wahrſagerinnen / die einen Wahrſagen-den Geiſt gehabt. D. X.
Weiber und Männer / die einen Wahrſager-Geiſt gehabt. D. X. 1-3.
Weiſe / waren underſchiedlich auf welche die Propheten ihre Prophecenungen empfangen haben. XVII. 1.
Weißheit war keine erforderte Eigenſchafft den Prophetiſchen Geiſt zu empfahen. A. X. 3.
Wohnplatz der Propheten. A. XXV. 3.
Wort / ſo bey Zufall geredt worden/ werden für vorbedeutend gehalten. D. XV. 13.

Wun-

Wunderwerck / daß ſie ſeyen wird gezeiget. A. XIX. 1. 2.

= = Waren Beweißthum Göttlicher Sendung der Propheten. A. XIX. 3=6.

= = Ob der Meßias auch habe verrichten müſſen. A. XIX. 5. 8.

= = Ob ſie Chriſtus durch Zauber=Kunſt / oder rechte Außſprach deß Nahmens Jehova verrichtet habe. A. XIX. 7.

= = Chriſti wie ſie gröſſer geweſen ſeyen als Moſis. A. XIX. 15.

= = Moſis / Elias / Eliſa ꝛc. ſiehe Moſes / Elias / Eliſa. ꝛc.

= = Wie man die wahren / von den falſchen underſcheiden könne. A. XIX. 9.

= = Bey was Anlaß meiſt von den Propheten Wunderwerck verrichtet worden. A. XIX. 10=13.

= = Der Propheten wann die angehebt / und wann ſie geendiget haben in dem Alten Teſtament. A. XIX. 16.

= = Wem dieſe Gaben in dem N. Teſt. mitgetheilet worden ſeyen. B. VII. 9. 10. 13.

= = Wie lang ſie gedauret. A. XIX. 17. B. VII. 15. 16.

= = Was darvon bey ſpäteren Zeiten in dem Chriſtenthum zu halten ſeye. B. VII. 17.

= = Der falſchen Propheten. C. V. 7.

Z.

ZAcharias der Sohn Jojada als Prophet beſchrieben. B. V. 17.

Zacharias der elffte under den kleinen Propheten beſchrieben. B. VI. 4.

Zauber=Kunſt ob Chriſtus dardurch ſeine Wunderwerck verrichtet / wiederlegt. A. XIX. 7.

Zephania der Prophet beſchrieben. B.V. 30.

Zeichen äuſſerliche waren offt den Propheten Beweißthum Göttlicher Offenbahrungen. A. IX. 5.

Zeugnuß eines andern bekandten Propheten / war ein Kenn=Zeichen eines wahren Propheten. A. XVIII. 13.

Zeugnuß GOttes / innwendig oder außwendig / ein Kenn=Zeichen eines wahren Propheten. A. XVIII. 12.

Zeit / wie lang der Prophetiſche Geiſt in dem Alten Teſtament gedauret. B. VI. 6. 7. 11.

= = In dem Neuen Teſtament D. VII. 15. 16.

= = Bey jedem Propheten ſonderbahr A. XI. 1. 2. 5.

Zukommende Dinge vorſagen / heiſſet in vollkommenem Verſtand Propheceyen. A. I. 2.

Zukünfftige Dinge vorſagen / ſind der fürnemſte Innhalt der Prophetiſchen Offenbahrungen. A. XI. 4.

= = Iſt das fürnemſte Ambt der Propheten. A. XVI. 3.

Vorbedeutungen / Omina weitläuffig beſchrieben. D. XV. cap.

)o(

Weilen wegen Abweſenheit Herꝛn Uberſetzers / einige Truckfehler eingeſchlichen / wird der günſtige Leſer ſelbige ſamt anderen geringeren die etwan ſich zeigen möchten / zu verbeſſern / ſich nicht mißfallen laſſen.

Pag. 2. l. 12. Hauß⸗Freud / lieſe / Hauß⸗Frau. l. 32. πϱοφήτις, lieſe προφήτης. p. 3. l. 31. Epimerides, lieſe / Epimenides. p. 12. l. 17. ὠνθρώωους, lieſe / ἀνθρώπους. p. 17. l. 27. durch / iſt überflüſſig. p. 32. l. 5. daß / iſt überflüſſig. p. 34. l. 20. vor und / lieſe umb. p. 40. l. 15. אמא, lieſe / אמת. l. 16. nennen wurde / lieſe / genennt. p. 41. l. auß / iſt zu viel. p. 45. l. 33. ſeye / lieſe ſeyen. p. 59. l. 21. zu Prophezeyen / lieſe zu Propheten. p. 82. l. 11. lieſe / von ſeiner ꝛc. p. 86. l. 20. nach Synagog. lieſe / in Schrifft ꝛc. p. 87. l. 27. underſchiedlich / lieſe / ohne Underſcheid. p. 94. l. 17. lieſe / nicht hätten. p. 96. l. 16. nach Weiſſagungen / lieſe / verſtanden. p. 115. l. 11. er / iſt zu viel. p. 122. l. 26. Elias / lieſe / Eſajas. p. 128. l. 10. lieſe / laſſen. p. 142. l. 28. vor Dieb / lieſe / diejenigen. p. 151. l. 15. Moſes / lieſe / Meßias. p. 157. l. 8. 9. zu zuck / lieſe / zuruck. p. 158. l. 1. von ſich gegeben / iſt überflüſſig. p. 173. l. 16. ſich / lieſe / ſie. p. 204. l. 22. heiſamer / lieſe heilſamer. p. 225. l. 2. bringet mirs her / lieſe / bringet Mehl her. p. 226. l. 30. lieſe / durch andre ꝛc. p. 236. l. 9. Iſrael / lieſe / Iſmael. p. 258. l. 34. machen / lieſe / außlegen. p. 260. l. 16. Altar / lieſe / Alter / alſo auch. l. 19. p. 269. l. 2. lieſe / für den Sängermeiſter. p. 270. l. 5. eine / lieſe / keine. l. 23. Ethano der Jeduthun / lieſe / Ethan oder Jeduthun. p. 283. ſolte ſeyn 273. und alſo folgends p. 285. l. 11. Ceſubin, lieſe / Cetubhim. p. 288. l. 4. Joſua / lieſe / Joſia. p 297. l. 24. hoffen / lieſe / ſchaffen. p. 299. l. 1. lieſe / irꝛdiſche Paradeyß. p. 304. l. 16. lieſe / zu ſalben geſendt / angezeigt. p. 309. l. 32. Jon. 1: 1. lieſe / Hoſ. 1: 1. p. 312. l. 20. עמוב, lieſe / עמוס. l. 31. ſeines / lieſe / eines. p. 313. l. 36. ein / lieſe / einer. p. 332. l. 32. welches / lieſe / welcher. p. 338. l. 30. Außſprachen / lieſe Anſprachen. p. 346. l. ult. Arthaſaſpa / lieſe / Arthaſaſtha. p. 350. l. 35. weil / iſt überflüſſig. l. 36. iſt das Wort halten / verſetzet / ſolte l. 35. ſtehen vor / ſolches.

Lib. IV. Pag. 17. l. 2. nutzlich / lieſe / mühlich. p. 18. l. 3. ſeyen / iſt überflüſſig. p. 22. l. 33. Augen / lieſe Lugen. p. 38. l. 10. lieſe / Dinge / die geſchehen ꝛc. p. 41. l. 20. verlangt / lieſe erlangt. ibid. mehr / iſt überflüſſig. p. 45. l. 8. ihr Meiſter⸗Weſen / lieſe / ihr Meiſtes Weſen.

Wegen herangeruckter Meſſe / hat die Zeit nicht leiden wollen / dem entferneten Herꝛn Uberſetzer die übrige Bögen zuzuſenden / dahero der geneigte Leſer die etwan ferner vorkommende Truckfehler zu verbeſſern dienſtlich erſuchet wird.

Weilen wegen Abweſenheit Herꝛn Uberſetzers/ einige Truckfehler eingeſchlichen/ wird der günſtige Leſer ſelbige ſamt anderen geringeren die etwan ſich zeigen möchten/ zu verbeſſern/ ſich nicht mißfallen laſſen.

Pag. 2. l. 12. Hauß-Freud/ lieſe/ Hauß-Frau. l. 32. προφῆτις, lieſe προφήτης. p. 3. l. 31. Epimerides, lieſe/ Epimenides. p. 12. l. 17. ὠνθρώωυς, lieſe/ ἀνθρώπους. p. 17. l. 27. durch/ iſt überflüſſig. p. 32. l. 5. daß/ iſt überflüſſig. p. 34. l. 20. vor und/ lieſe umb. p. 40. l. 15. אמא, lieſe/ אמת. l. 16. nennen wurde/ lieſe/ genennt. p. 41. l. auß/ iſt zu viel. p. 45. l. 33. ſeye/ lieſe ſeyen. p. 59. l. 21. zu Propheceyen/ lieſe zu Propheten. p. 82. l. 11. lieſe/ von ſeiner ꝛc. p. 86. l. 20. nach Synagog. lieſe/ in Schrifft ꝛc. p. 87. l. 27. underſchiedlich/ lieſe/ ohne Underſcheid. p. 94. l. 17. lieſe/ nicht hätten. p. 96. l. 16. nach Weiſſagungen/ lieſe/ verſtanden. p. 115. l. 11. er/ iſt zu viel. p. 122. l. 26. Elias/ lieſe/ Eſajas. p. 128. l. 10. lieſe/ laſſen. p. 142. l. 28. vor Dieb/ lieſe/ diejenigen. p. 151. l. 15. Moſes/ lieſe/ Meßias. p. 157. l. 8. 9. zu zuck/ lieſe/ zuruck. p. 158. l. 1. von ſich gegeben/ iſt überflüſſig. p. 173. l. 16. ſich/ lieſe/ ſie. p. 204. l. 22. heiſamer/ lieſe heilſamer. p. 225. l. 2. bringet mirs her/ lieſe/ bringet Mehl her. p. 226. l. 30. lieſe/ durch andre ꝛc. p. 236. l. 9. Iſrael/ lieſe/ Iſmael. p. 258. l. 34. machen/ lieſe/ außlegen. p. 260. l. 16. Altar/ lieſe/ Alter/ alſo auch. l. 19. p. 269. l. 2. lieſe/ für den Sängermeiſter. p. 270. l. 5. eine/ lieſe/ keine. l. 23. Ethano der Jeduthun/ lieſe/ Ethan oder Jeduthun. p. 283. ſolte ſeyn 273. und alſo folgends p. 285. l. 11. Ceſubin, lieſe/ Cetubhim. p. 288. l. 4. Joſua/ lieſe/ Joſia. p 297. l. 24. hoffen/ lieſe/ ſchaffen. p. 299. l. 1. lieſe/ irꝛdiſche Paradeyß. p. 304. l. 16. lieſe/ zu ſalben geſendt/ angezeigt. p. 309. l. 32. Jon. 1: 1. lieſe/ Hoſ. 1: 1. p. 312. l. 20. עמום, lieſe/ עמים. l. 31. ſeines/ lieſe/ eines. p. 313. l. 36. ein/ lieſe/ einer. p. 332. l. 32. welches/ lieſe/ welcher. p. 338. l. 30. Außſprachen/ lieſe Anſprachen. p. 346. l. ult. Arthaſaſpa/ lieſe/ Arthaſaſtha. p. 350. l. 35. weil/ iſt überflüſſig. l. 36. iſt das Wort halten/ verſetzet/ ſolte l. 35. ſtehen vor/ ſolches.

Lib. IV. Pag. 17. l. 2. nutzlich/ lieſe/ mühlich. p. 18. l. 3. ſeyen/ iſt überflüſſig. p. 22. l. 33. Augen/ lieſe Lugen. p. 38. l. 10. lieſe/ Dinge/ die geſchehen ꝛc. p. 41. l. 20. verlangt/ lieſe erlangt. ibid. mehr/ iſt überflüſſig. p. 45. l. 8. ihr Meiſter-Weſen/ lieſe/ ihr Meiſtes Weſen.

Wegen herangeruckter Meſſe/ hat die Zeit nicht leiden wollen/ dem entferneten Herꝛn Uberſetzer die übrige Bögen zuzuſenden/ dahero der geneigte Leſer die etwan ferner vorkommende Truckfehler zu verbeſſern dienſtlich erſuchet wird.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Knibbe, David,

Historie der Propheten in vier Bücher abgetheilt

Bern 1709

4 Diss. 900#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10669232-7
VD18 14487896-001